



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



Geographisch-Historisch

und

Produkten

Leitfaden

von

Ungarn,

in welchem

die vorzüglichsten Dörfer des Landes in al-
Ordnung angegeben, ihre Lage bestimmt, und
Nachrichten, die im gesellschaftlichen Umgange
und nützlich sind, vorgestellt werden.

Von

Johann Matthias Korabins

Mit einer Postkarte

durch deren Beyhilfe man sich einen vollständ-
Atlas dieses Reichs selbst entwerfen kann.

Preßburg,

zu haben im Weber und Korabinskyschen Be-

z 7 8 6.

Plurima si niteant, non ego paucis offendar
maculis:

Leffin in f. Briefen.

XXOY W3M
21817
VWA381



V o r b e r i c h t.

Das allgemeine Verlangen, einen Atlas von Ungarn zu besitzen, und die Schwierigkeiten, die der Erscheinung desselben zur Zeit noch im Wege sind, machten mich schließig, es zu wagen, einen Ideal-Atlas dieses ansehnlichen Reichs zu entwerfen. Durch denselben denke ich Liebhaber unseres Vaterlandes in den Stand zu setzen, sich die Existenz, Lage und Entfernung der meisten bisher noch ganz unbekannten Dörter auch ohne Specialkarten deutlich vorzustellen, oder auch nach Belieben aufzeichnen zu können.

Bei diesem Vorhaben untersuchte ich zuvor diejenigen Hilfsmittel genau, die ich in Händen hatte, und zog bei der Ausarbeitung selbst, sowohl die vorzüglichern alt und neuen Schriften, als auch meine eigene Correspondenz und Erfahrung zu Rathe, und so entstand nach wiederholter Ueberlegung und angewandtem Fleiß dies Werk, welches ich als den Erstling in seiner Art, allen Verehrern und Freunden unseres Vaterlandes unter dem Titel Geographisch-historisches und Producten Lexikon von Ungarn ergebenst vor Augen zu legen weiter kein Bedenken trage. . . .

Es war blos Zufall, daß ich mit vor einigen Jahren, die noch ungestochenen Specialkarten des berühmten Mathematikers Mikowiny, aus der Verlassenschaft seines würdigen Schülers Erich Fritsch durch einen Kauf eigen haben machen können. Diese, meine ehemalige eigene Sammlung, wie auch die Karten anderer Freunde, die sie mir zum Gebrauche mitzutheilen die Gütigkeit hatten, machten es, daß ich zu dieser überaus mühsamen Arbeit Hand angelegt, und solche auch, wie der Augenschein zeigt, glücklich zu Ende gebracht.

V o r b e r i c h t.

Ich finde es wegen der Auctorität nothwendig, ein Verzeichniß aller dieser Karten selbst hier beizufügen, deren ich mich sowohl bey der Sammlung der Ortschaften, als bey den Ausmessungen derselben bedienet habe. Sie folgen in nachstehender Ordnung auf einander:

I. Gestochene Karten.

Sam. Mikowiny Specialkarten vom Preßburger, Neutrer, Göhler Komitat; dann vom Groß- und Kleinbonter, Neograder, Barscher, Pester, Piliser und Soltzer, welche alle dem prächtigen Belischen Werke in IV. Theilen einverleibet sind.

Johann Kowátsch vom Wieselburger Komitat. — Fuder vom Schároscher und von der totayer Gegend. — Kewitsch von der Marmarusch — Kray von Zips. — Burgstaller vom Preßburger und Nedenburger Komitat. — Griseliny vom Temeschwärer Banat und Herr v. Keneditsch vom Eisenburger, welche erst kürzlich bey Mannsfeld in Wien überaus schön gestochen worden.

II. Handschriftliche oder ungestochene Karten.

Von Mikowiny, das Weßpremer, Tolner Komitat; Dann das Ugarscher, Eschongrader, Torner; der Distrikt Kővár. — Von Fritsch: Das Nedenburger, Eisenburger, Stuhlweisenburger; Schároscher, Borschoder, Cathmarer, Graner, Solnoter; Komotener, Raaber, Galader, Barányer, Zaránder, Bácscher und Bodroger, Gömerer, Ungwärer, Gempliner. — Von Karl Kowátsch, das Bácscher und Bodroger. — Von Unbekannten: das Trentschiner und Arwayer Komitat beysammen; das Saboltscher, Biharer und Bétfescher ebenfalls beysammen.

Zum Grunde dieses Ideal-Atlas habe ich die Postkarte von Ungarn gelegt, welche Hr. Junker ein Preßburger, in Wien recht nett und korrekt gestochen hat. Diese Karte habe ich 1778 zu dem Almanach von Ungarn bestimmt, und Herr Obristlieutenant von Müller hat sie nach meinem An-

V o r b e r i c h t.

Angeben gezeichnet. Da aber oekonomische Absichten des Verlegers meinen Willen dazumahl unerfüllet ließen, mußte dieselbe nochmals die Musterung passiren. Besonders empfahl ich solche zur geneigten Uebersicht denen berühmten Herrn Ingenieurs Krieger, Beck und von Risch, wobey sie unter des Letztern seiner Aufsicht aufs neue, mit Benutzung aller gesammelten Anmerkungen kopirt, und mit verschiedenen Orten, besonders mit solchen, die in der vaterländischen Geschichte merkwürdig sind, vermehret worden ist.

Von dem Nutzen dieses Lexikons scheint es überflüssig zu seyn, vieles zu erwähnen, zumal da sich Werke ähnlicher Art von jeher in allen Künsten, Wissenschaften und Handthierungen bey so allgemeinem Beyfall erhalten. Der gemeine Gebrauch derselben, indem man ohne Mühe finden kann, was man suchet, hat sie angenehm gemacht; und der Vortheil, weil sie in einer Kürze lehren, was man zu wissen verlangt, hat ihren Werth angepriesen und erhoben.

Was aber die Einrichtung desselben betrifft, so ist es eine alphabetische Sammlung aller ungrischen Städte, Schlösser, Herrschaften, Marktflecken, Dörfer und besonders solcher Ortschaften, Seen, Flüsse &c. welche vor andern Aufmerksamkeit verdienen. Jedoch sind alhier die vielen noch zur Zeit unbewohnten oder weniger inpopulirten Landgüter nicht mit begriffen, weil sonst dieses Werk gleich beym Anfange zu stark hätte anwachsen müssen, welches bey diesem Versuche ganz wider meine Absicht gewesen wäre.

Bev den angeführten Orten ist vorzüglich auf solche Nachrichten und Umstände Rücksicht genommen worden, welche überhaupt zur Aufklärung dienen, und fürs gemeine Leben angenehm und nützlich sind. Man trifft daher z. B. alhier an: I. Die Benennung des Orts nach den gewöhnlichen Landessprachen, wobey der Gebrauch des Registers unumgänglich nöthig ist. II. Die Lage des Orts nach dem Komitat; und in Ansehung der Entfernung, wo nur immer die Spezialarten oder auch mündliche Berichte zureich-

• V o r b e r i c h t .

ten, nach Meilen * und den Weltgegenden bestimmt. Wo dieses nicht thunlich war, ist wenigstens der Gerichtsbezirk, zu welchem ein Ort gehöret, angegeben worden. Befindet sich ein Ort an einem Flusse, so ist um mehrerer Deutlichkeit wegen zugleich bemerkt worden, ob derselbe am rechten oder linken Ufer desselben, von oben hinab genommen, seinen Platz habe. III. Die Besitzer des Orts, der Schloßher, Rastelle &c. IV. Historische Umstände, welche Beziehung auf die Kirche und den Staat haben. V. Die vorzüglichsten Landesprodukte nach den drey Naturreichen. In dem Stein und Mineralreich wurde Bedacht genommen auf Kalksteine, Marmorbrüche, Steinkohlen, Porcellänerde, Alaun, Salpeter, Salz, Schwefel, Spießglas, Arsenik, Wley, Zinn, Kupfer, Eisen, Magnet, Silber, Gold, Goldsand, Edelgesteine, Asbest, Quecksilber, Farben u. s. w. ** In dem Pflanzenreich wurde gesehen auf Feld- und Gartenfrüchte, auf Pflanzen, Bäume und andere Erdgewächse, als da sind: Weizen, Roggen, Gerste, Haber, Kukuruz, Erdäpfel, Melonen, Erbsen, Hirse, Grütze, Manna, Zwiebel, Rüben, Knoblauch, Toback, Hanf, Flachs, Baumwolle, Safran, türkischer Pfeffer, Waid, Krapf, Hopfen, Kohl und Wurzelgewächse, Hirschschwämme, Süßholz, Stachelnüsse, Speierlinge und andere nützliche auch eßbare Beeren. Obstbäume, besonders: Mandeln, Kastanien, Maulbeere, Ananas, Reiß, Weinstock; andere Gattungen von Holz und Bäumen, als: Burbaum, Limbaum, Krumholz, Aloe, Eichen, Buchen, woben die Waldungen, Viehmasten mit Eichen, Buchl- und anderes Del, Knoppere &c. angemerkt wurden. — In dem Thierreiche, kömmt vor: das Mastvieh, als: Ochsen, Schweine, Schaaf &c. das Lastthier, als: Pferde, Esel, Maulthiere, Büffelochsen; das Hausgeflügel: als
Hü-

* Mit den Meilenzeigern gehet es eben so, wie mit den Uhren; bald gehet eine vor der andern zu früh, bald zu spät. Bey der Meilenangabe muß man sich bald mit deutschen, bald mit ungrischen, oft auch mit geometrischen Meilen begnügen lassen.

** Von diesem Mineralreiche findet man zusammenhängende Nachrichten im Almanach von Uagaz.

V o r b e r i c h t.

Hühner verschiedener Gattungen, Enten, Gänse, Tauben, Indische-Perlhühner, Pfauen, Kraniche. Wilde Thiere: Bären, Wölfe, Wildschweine, Rehe, Gemsen, Hirsche, Füchse, Marten, Iltise, Feldkaninchen, Hasen, Erdzeischen, Eichhörnchen, wilde Enten, Gänse, Nimmersatte, Trappen, Adler, Fasanen, Auer- Birk- Feld- und Haselhühner, wilde Tauben, Krametsvögel, Amseln, Drosseln, Staare, Lerchen, Wachteln, Koplatsch, Kibitze, Störche, Igel, Maulwürfe, Ragen, 2c. Insekten als: Heuschrecken, Mücken, Schnecken, Schmetterlinge, Seidenwürmer, Bienen. Fische verschiedene, als: Haufen, Hechte, Forellen, Karpfen, Aale, Barsche, Stierlein, Lücke, Schaden, Kropffische, Schleihen, Nothaugen, Weisfische, Eschicken, Krebse, Schildkroten, Frösche, Fischottern. VI. Landwirtschaft und ihre Zweige: Viehzucht, Pferdege- stütt, Schaafzucht, Zucht des Fliegelwerks, Acker- Wiesen- Wein- und Gartenbau, Fischerey, Jagd, Vogel- und Enten- fang, Bienenzucht, Seidenbau, Waldkultur, Bergbau. VII. Gewerbe und Manufakturen: Spinneren, Zubereitung guter Käse, Oelschlägerey aus Hanf, Lein, Kürbis, Mohn, Nüssen und Bucheln, Seifensiederey, Brandweimbrennerey, Scheidwasser, Pottaschen, Salpeter, Salzsiederey, Glashütten, Fayanz- Ma- jolika = Bleystift = Eisen = Kupferfabriken, Leinwand- Rattun = Band- Seidenmanufakturen und Bleichen, Papier- Pulver = Säg = Stampf = Getraid = Walk = Pferdemühlen, Lo- back = Lederfabriken, Kalt- und Ziegelöfen. VIII. Sauerbrün- ne, warme Bäder. IX. Königliche Salz-Dreyßigst-Postämter. X. Alles was in die Künste, Wissenschaften einschlägt, und viel andere Merkwürdigkeiten.

In Ansehung der Schreibart hat man sich althier nach der deutschen Aussprache gerichtet, und statt kis, mezö, szent, ház, viz, u. d. gl. lieber kisch, mesö, sent, ház, wis 2c. geschrieben.

Um aber die vielen Wiederholungen zu vermeiden, werden in verschiedenen Kirchen, dann die königl. Aemter, einige Na- turprodukte und Gewerbe durch benyesezte Zeichen ausgedruckt.

Aus diesem eben vorgezeichneten Plan ist es ersichtlich, daß dieses Werk auch öffentlichen und Privatlehrern geographischer

V o r b e r i c h t.

Wissenschaften ganz besondere Dienste wird leisten können, wenn sie solches bey ihren Unterweisungen nur werden benutzen wollen. Um aber zur Erleichterung ihres Unterrichtes, außer dem noch ein Scherflein beyzutragen, nehme ich mir die Freyheit, einen unmaßgeblichen Vorschlag zu äußern, auf was Art und Weise das geographische Studium mit der Jugend faßlicher, nützlicher und unterhaltender zu betreiben wäre. Von den Vorbereitungen zu dieser Wissenschaft, daß man nämlich auf das Alter und Fähigkeiten, dann auf die verschiedenen Stände Rücksicht nehmen müsse, zu denen sich die Schüler in ihrem künftigen Leben bestimmen wollen; daß man Anfänger mit mathematischen Begriffen z. B. von Meridian, von Polen, Aere &c. verschone; daß man von der Geburtsstadt den Anfang mache, und dann zur Kenntniß des Vaterlandes und der angränzenden Provinzen und Länder fortschreite, von alle dem will ich hier nichts erwähnen, sondern nur von der Behandlung der Postkarte, welche diesem Lexikon beygefüget ist. Es lasse nämlich der Lehrer seine Schüler eben diese Generalkarte von Ungarn genau ansehen, zeige ihnen auf derselben die Himmelsgegenden, die Gränzen, die Flüße, die nothwendigste Eintheilung, die Hauptstädte, und dann kopire er selbst unter einem vergrößerten Maasstab im Angesichte seiner Lehrlinge ein Komitat nach dem andern. Bey jedem zuerst die Gränzen; hierauf ziehe er die Haupt- und Seitenflüße, bezeichne aber zuvor die Weltgegenden, frage die Hauptörter, welche auf der vor Augen habenden Generalkarte stehen, wegen der nöthigen Proportion nach einem Zirkel, der von Holz seyn kann, auf, unterhalte dabey durch schickliche Zwischenunterredungen die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer, und lasse sie sodann selbst die übrigen Dertter, auch solche, welche nicht auf der Generalkarte stehen, nach einem angegebenen Maasße abwechselnd, nämlich einen Schüler um den andern anschreiben. * Ist dieses geschehen, so mache der
Lehr-

* Alle diese Vorzeichnungen dürfen nicht mühsam oder zeitverderbend geschehen, sondern aus freyer Hand, so gut es seyn kann. Es ist hier nicht die Absicht, der Jugend geometrische Zeichnungen beyzubringen, sondern ihr nur das geographische Studium mehr zu vereinfachen. Aus diesem Grunde kann diese Methode im Lehrzimmer

V o r b e r i c h t.

Lehrer auf der Tafel vor aller Augen mit einem Stäbchen seine Reise von Ort zu Ort: erst auf der ordentlichen Landstraße, dann zu Wasser, endlich auf den Seitenwegen, und erzähle bey jedem Ort das Nothwendigste. Von denen Städten, die im Prospekt oder nach dem Grundriße zu haben sind, dann die Stadt- und Komitatswappen &c. wäre hier der Ort sie vorzuzeigen, und bey jedem Gegenstande nützliche Bemerkungen einzustreuen. Auch fesselt dieses die Aufmerksamkeit der Schüler sehr, wenn man ihnen bey gewissen Orten ihre Freunde oder andere berühmte Personen nennt, die dort wohnen. Diese Methode wird sicher von weit größerem Nutzen seyn, als jene, wo man gewohnt ist, oft 50 auch 60 Schüler sich an einigen Karten begnügen zu lassen, des trockenen Vortrags mancher Lehrer, und des Unfugs, welcher hiebey von unruhigen Schülern, welche ihre Köpfe zusammen stecken, ausgeübet wird, hier nicht zu gedenken. Auch können der Jugend dergleichen geographische Pensas zur Uebung und Wiederholung, außer den Lehrstunden aufgegeben werden. Eine solche Beschäftigung, wobey sie nachdenken muß, indem sie mit Bleystift oder Linde oder auch mit einem Grisel auf einer Schiefertafel solche Idealkarten entwirft, wird von weit größerem Vortheil seyn, als wenn sie angehalten wird, ohne Aufsicht eine Menge Vorschriften mechanisch nachzuschreiben. — —

Zu einer bequemen Uebersicht folget hier noch ein Grundriß des Königreichs Ungarn selbst, nach der neuesten Einteilung desselben.

I. Die Gränzen sind gegen Mitternacht: das karpatische Gebirge, durch welches es von Gallicien getrennet wird;
Gegen Morgen die Wallachen und Siebenbürgen;
Gegen Abend: Mähren, Oesterreich und Steyermark;
Gegen Mittag: Slavonien und Serbien.

(5

II.

noch simpler befolgt werden, wenn auf einem Tisch hiezu mit Blei verfertigte Marken, oder auch sortirte Backsteine so rangirt und gestellt werden, wie die Städte, Marktflecken, Dörfer &c. liegen. Der Lauf der Flüsse kann durch schlanglicht geschnittenes Papier, oder Bindfäden vorstellig gemacht werden.

V o r b e r i c h t

II. Die Hauptflüsse, welche das ungarische Wappen zieren, sind die Donau, Theiß, Drau und Sava.

III. Die großen Landseen: der Neusiedlersee; der Plattensee; der Balitschersee bey Theresienstadt im Bácscher Komitat; der Derznersee im Bereger Komitat, welcher 3 Meilen lang, und eine halbe Meile breit; die Seen auf dem karpatischen Gebirge und auf dem Gebirge Dill im Sempliner Komitat.

IV. Die Eintheilung geschieht vermahlen nach 10 Gebieten oder Kreisämtern.

I, Das Raabergebiet enthält nachstehende Gespanschaften:

Die Wieselburger, welche vom Leithafluß bewässert und in den Obern, Mittlern und Untern Gerichtsbezirk eingetheilt wird.

Die Oedenburger besteht aus 5 Bezirken: da ist der Untere und Obere außerhalb des Raabflusses; der Obere unterhalb Oedenburg; der Obere und Untere eiländische. Die Flüsse sind: die Leitha, der Spitzbach, die Wulka.

Die Raaber wird eingetheilt in die Bezirke Schokrakallya; Lőkösch; Deserti und Eschiliskő.

Die Wässer sind die Raab, Rabza, Eschilis in der Schütt.

Die Komorner wird durch die Donau getheilt und besteht aus dem Dotiser, Udwarer, Gessescher und Eiländer Bezirk.

Die Eisenburger wird bewässert von den Flüssen: Güns, Pinta, Lafnitz, Raab, Ráppe, Laue, Perént, Herpeunyó, Schorok, Marjal, Rerka, Lendwa, Muhr und besteht aus den Bezirken: Güns, Gissingen, Stein am Anger, Rórmend, dann aus dem Bezirk unterm Steinboden (Kemenyeshallya) und aus dem Bezirk der Wenden (Tótság.)

Die Besprémer hat die Flüsse Marjal, Torna, Sched, Fülesch, Gerencsche etc. Dann den Wald Bakony und besteht aus dem Obern, Mittlern und Untern Bezirk.

Die Graner wird in den Parkanyer und Graner Bezirk getheilt, wo die Flüsse Donau und Gran vorkommen.

Die

V o r b e r i c h t

Die Hauptörter dieses Gebiets sind Dedenburg, Rust, Eisenstadt, Esterházy, Güns, Stein am Unger, St. Gotthardt, Kórmend, Rothenthurn, Güssingen, Rechnitz, Wessprém, Wáschonitz, Palotta, Vápa, Raab, Komorn, Dotis, Gran, Martinsberg, Altenburg, Wieselburg, Soló, Pognénstiehl &c.

II. Das Pester Gebiet. Hierzu gehöret

Das Pester Komitat, welches in den Ketschkemet, Wagner, Solther und Piliser Bezirk eingetheilt und von den Flüssen Zagywa, Tapsó, Kaliga, Rákosbach &c. bewässert wird.

Das Herwiescher hat den Fluß Eger und die Bezirke Matra, Gyöngyész, die Gegend an der Theiß und den Tarner Distrikt.

Das Neograder enthält die Tpoln, den Kolusbach und die Bezirke Loschonz, Füle, Setschény und Réfő.

Das Borschoder enthält die Wässer, Bodwa, Schajó, Wárschonyosch, Sinwa, Hejo, Ezincia, Eger und die Bezirke Erlau, Mischolz, Gendró und St. Péter.

Das Stuhlweißenburger wird in den Schärmelleker, Eschátwärer und Bitschler Bezirk getheilt und von der Schárwis und der Gája bewässert.

Groß-Rumanien und Jazygien gehören auch zu diesem Gebiet.

Die vorzüglichern Orter sind: Ofen, Pest, Erlau, Kalotscha, Kórósch, Ketschkemet, Wágen, Gödölő, Ásod, Loschonz, Mischolz, Stuhlweißenburg, Wischegrad, St. Andre, Ragfőwi, Moor, Urof-Górásch, Jászberény, Kardfag-Usskálásch &c.

III. Das Neutrer Gebiet begreift in sich

Das Preßburger Komitat. Dieses wird von der March, Dubrág, Blawa, Tirma, Modra, Miawa, Gidra, Weidritz, u. m. a. bewässert, und in 5 Bezirke getheilt: da ist der Obere und Untere äußere; der Obere und Untere eiländische, wohin auch der Erzbischöfl. Wäiterstuhl gezählet wird, und der Bezirk jenseits des Gebirges.

Das Neutrer Komitat, hat die Flüße Neutra, Zitwa, Zitin, Miawa u. a. und die Bezirke: Staliz, Neustadt, Koinitz, Bodock und Neutra.

V o r b e r i c h t

Das Trentschner enthält den Untern, Mittlern und Obern-Bezirk, welcher letztere in den Wág-Besterzer, Rischuga-Ujhelyer und Silleiner getheilet wird. Die Flüsse, so hier durch laufen sind die Wág, Rischuga, Blara u. m. a.

Das Barscher wird in die Bezirke Oßlan, Lemenz, Klein-Capolz und Berebely eingetheilt, und von der Gran, dem Kremnitzer und Kinzebach bewässert.

Die vorzüglichern Ortschaften dieses Gebiets sind: Preßburg, St. Georgen, Pößing, Tirnan, Modern, Skaliz, Nentra, Ujlack, Trentschin, Neustädtl, Leopoldstadt, Freystädtl, Sillein, Puchow, Neuhäusel, Kremnitz, Lemenz, Berebely, Somerein in der Schütt. u. m. a.

IV. Das Fünfkirchner Gebiet enthält die Komitater:

Tolna, welches aus den Bezirken Simonthurn, Földvár und Bölgyschég besteht.

Barány hat die Bezirke Barány, Schifflösch, Fünfkirchen und den Distrikt jenseits des Gebirges.

Sirmien am Zusammenfluß der Donau mit dem Sautrohm.
Berowiz in Sclawonien.

Schümeß hat die Bezirke Zgal, Kanischa, Kaposch, Sigeth.

Die merkwürdigern Ortschaften sind: Simonthurn, Hógyész, Egethárd, Bonyhád, Fünfkirchen, Schifflösch, Mohátsch, Belye, Kaposchwär, Sigeth, Berowiz, Eszék, Balpo, Gemén. u. a.

Die Flüsse in den Komitatern Tolna, Barány, Schümeß sind: der Schárwis, Schis, Roppán, Kaposch, Eschelen, Almásch, Rigna.

V. Das Agramer Gebiet, besteht aus den Komitatern:

Salab, wo die Flüsse Sala, Lendwa, Mura, Kerka, Tostwa, und die Bezirke: Eiland, Klein- und Groß-Kapornak, Capolza, Gántó, samt der Herrschaft Unter-Empach.

Waraschdin }
Agram }
Krenß }
Vosséga }
Gyverin }

befinden sich in Croatien und Sclawonien.

Die

V o r b e r i c h t.

Die Ortschaften dieses Bezirks sind: Kesthely, Unter-Kimpach, Egerad, Tapolca, Násztanitsa, Kapornak, Egerszeg, Schüneg, Agram, Krensz, Pössega, Waraschbin, Karlstadt, Stume, Peterwardeln u. a.

VI. Das Großwardeiner Gebiet begreift in sich:

Das Saboltscher Komitat, wo die Bezirke Klein-Wardein, Madudvár, Daba, Báthor und unter den Flüssen die Theiß. Das Biharer. Dieses enthält die Bezirke: Wardein, Schárréth, Ermellét, Belényesch, Waschlob, Beel, Vapmesß und die Wässer Berettyó, den weißen, schwarzen und schnellen Rörösch. Das Békéscher hat die Bezirke: Békésch und Eschaba, und den Fluß Rörösch zur Bewässerung.

Das Arader wird getheilt in die Bezirke: Arad, Zarand, Jénö, Bilágosch und hat die Wässer Marosch, Esigir, Sajna, Lantoi, Löß, Balha-Kajanal, Fekete und Fejér-Rörösch.

Das Eschanader am Maroschfluß.

Das Eschongrader wird von den Flüssen; Korob, Risch-Tissa, Dongér, Kenyér, Widra bewässert. Zu diesem Gebiet gehören auch die Haidukenstädte und Klein-Rumanien.

Die vorzüglichern Dörter sind: Kalló, Debreczin, Großwardein, Békésménny, Segedin, Mánásch, Arad, Gyula, Sarwasch, Wáschárheln, Eschongrád, Centesch, Kun St. Miklós, Szabadkálásch.

VII. Das Neusohler Gebiet. Zu diesem gehören die Komitater: Thurósz, wo die Bezirke: Thurósz, Sflabina, Blatniza, Moschósz, Znto und die Wässer Urwa, Thurz.

Neusohl, welches von den Flüssen Gran, Bistritz, Genitz, Udurna bewässert, und in den Obern und Untern Proceß eingetheilet wird.

Hont, mit den Flüssen Tpolny, Krupina, Schemnitzerbach, Alma, und den Bezirken: Wáth, Schemnitz, Bosot und Klein Hont.

Kiptau, wird in den östlichen, westlichen, nördlichen und südlichen Bezirk getheilt, und von der Wág, Urwa, Kewunga bewässert.

Sömer hat die Flüsse: Schajó, Rima, Ballog und die Bezirke: Ratko, Scherke, Putnot, Rosenau, welches wieder in

V o r b e r i c h t:

in den Eschetneker, Rosenauer und Muranger Distrikt eingetheilt wird.

Urwa, besteht aus dem Obern und Untern Bezirk.

Die erheblichen Dörter sind: Rosenau, Dobschau, St. Márton, Neusohl, Nagysalu, Libethen, Karpfen, Boga, St. Mikló, Rosenberg, Rimafombat, Eschetnek, Zelschau, Köwi.

VIII. Das Munkátscher Gebiet. Dieses enthält die Komitate Ungvár, so von dem Ungfluß bewässert und in die Bezirke Ungvár samt der Herrschaft Ungvár, dann in den Sobranzer und Raposcher Distrikt eingetheilt wird.

Bereg hat nachstehende Bezirke: Tiffahát, Kasson, Felwidél, Munkátsch samt der Herrschaft Munkátsch, Krajna Bubu-lissa und Rajdano, Dukina und Wisznice, Lucschka und Bartháza und den Berchower Distrikt. Unter den Flüssen ist die Theiß, Latorcza, Borschwa bekannt.

Ugotsch, hat die Flüsse: Borschwa, Beberke, Batar, Tur, Lana und wird durch die Theiß in den dies und jenseitigen Bezirk getheilt.

Sathmár wird von dem Sámosch, Raposch, Sasar, Mist, Réfesch, Kapnik, Kupalna, Verbo, Homorod, Balkán, Sennér, Schár, und dem Krátnafluß bewässert und in die Bezirke Krátna, Nagybánien, Sámoschkös, und Nyér getheilt.

Marmarusch hat die Bezirke: den Obern und Untern, den Kassoner, Sigether, Hufter und die Herrschaft Bocscho. Dann die Flüsse: die schwarze und weiße Theiß; den Wischo, Rus, Kasse, Schopuka, Tza, Mawa, Upschiza, Taras, Talabor, Seklonze, Huft, Magnág, Borschwa und Beberke.

Die merkwürdigern Dörter sind: Ungvár, Munkátsch, Nagy-Söldsch, Sigeth, Sathmár-Mémethi, Nagybánien, Großároly.

IX. Das Kaschauer Gebiet. Zu diesem gehören die Komitate: Zips mit Einbegriff der XVI. Städte. Dieses Ländchen wird in den Obern, Mittlern und Untern Bezirk getheilt, und von dem Hernat, Gölniczfl. Poprad, Dunaweg, Bialka, dann vom Gölk, Heg und Leibitzerbach beströmet.

Schárosch, hat die Flüsse Torissa, Gekescho, Löpl, Ondawa, Poprad, Hernat, Ewinna und wird in den östlichen, westlichen, nördlichen und südlichen Bezirk eingetheilt.

V o r b e r i c h t.

Abauwär, wo die Bezirke Kaschau, Füßer, Escherhát, Siffo, Torna und die Wässer: Hernat, Eschermel, Bodwa, Potrajnit, Zófscha, Megnesch.

Semplin. Allhier befinden sich die Prozesse Lodaß mit den Bezirken Lodaß, Pataß, Serentsch; dann Semplin mit den Bezirken, Semplin, Helmez, Zéthény; Drittens Gálkétsh mit den Bezirken Lenebesch, Gálkétsh, Schóklút. Viertens Stropfo mit den Bezirken Wrano, Stropfo, Öbröginge. Fünftens Homenau mit den Bezirken Homenau; Sinna und Papina. Die Flüsse sind: Bodrog, Eziroka, Udwa, Dufcha, Ondawa, Olyika, Rónya, Laborza, Latorza.

Die bekannten Ortschaften sind: Stropfo, Ujhely, Pataß, Lodaß, Lálja, Máda, Kaschau, Jakó, Megenseifen, Leutschau, Rásmart, Zgló, Georgenberg, Schmólniz, Kirchdorf, Kniesen, Eperies, Bartfeld, Zeben, Eiebenlinden.

X. Das Temeschwärer Gebiet enthält die Komitater:

Temeschwár, welches in den Temescher, St. Andráscher, Lipaer und Berschezer Bezirk getheilet wird.

Kraschowa, wo die Bezirke Lugosch, Kápolna, Drawitza, Karanschebesch, Bultsch.

Toronthal mit den Bezirken: Groß St. Mikl'sch, Bescskleret, Ráskanischa, Ujpétsh.

Die Wässer sind die Temesch, Mera, Bega, Marosch, Kraschowa, Czerna, Almásch.

Bácsch wird getheilt in den Obern, Untern und Theißer Bezirk und liegt zwischen der Theiß und Donau.

Die merkwürdigern Dörter sind Temeschwár, Neusatz, Eberesiopt, Sombor, Bácsch, Lugosch, Ujpalanka, Karanschebesch, Bescskleret, Berschez, Pancschowa, Schöndorf u. m. a.

Dieses wäre das Wenige, was ich bey Herausgabe dieses geographisch-historischen Lexikons überhaupt zu sagen für nöthig befunden habe. Der geneigte Leser bediene sich dieses Werks mit Nutzen, entschuldige die Unrichtigkeiten, oder sende gütigst zuverlässige Verbesserungen, jedoch postfrey, an unsere Handlung ein, und bleibe dem gewogen, den die Liebe zum Vaterlande zu dieser Arbeit aufgefordert und aufgemuntert hat.

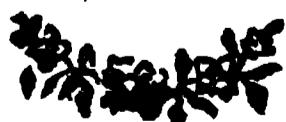
E r l ä u n g

der Zeichen und Abkürzungen

welche

hin und wieder vorkommen.

Katholische Kirche	✙	Sanf. und Flachsbau	⚔
Griechisch unirte	✙	Fischerey, Sausen und	
Griechisch nicht unirte	✙	Forellenfang	⚔
Evangelische	⊙	Krebsfang	⚔
Reformirte	⌋	Links	l.
Judensynagoge	□	Rechts	r.
Postamt	⌋	Osten	O.
Dreyßigstamt	[xxx]	Westen	W.
Salzamt	⌋	Norden	N.
Bienenzucht	⌋	Süden	S.
Schaaß Vieh- u. Pferd zucht	⌋	Weilen	W.
Eichelmastung	⌋	Komitat	K.
Sauerbrunn	⌋	Stunden	St.
Bad	⌋	Fluß	Fl.
Glashütte	⌋ oder	Nord Nordost	N. No.
Siegel. Kohlen. und		Nord Nordwest	N. Nw.
Kalkbrennerey	Δ	Süd Südost	S. So.
Papier. Stampf. und		Süd Südwest	S. Sw.
Pulvermühlen	*	Ost Südost	O. So.
Getraid. und Sägmühlen	⊕	Ost Nordost	O. No.
Weinbau	⌋	West Südwest	W. Sw.
Tobackbau	⌋	West Nordwest	W. Nw.



A

Abá, ein ungrisches Dorf im Stuhlweissenb. Kom. 3 M. von Stuhlweissenb. S. gehört der Familie Flath und andern. †

Abad, ein ungr. Dorf im Hernescher Kom. l. an der Theiß kl. Abbrsch abw. gegenüber

Abafalva, ein ungr. Dorf im Simerer Kom. 1/2 M. v. Putnok, W. Ab. mit e. herrschaftl. Kastell. der Stammort der adel. Familie lentes Namens.

Abaliget, oder **Baliget**, ein ungr. Dorf im Baranger Kom. im Gerichtsbezirk jenseits des Ge. ligr. †

Abány, im Hernescher Kom. im Lerner Gerichtsstuhl ist mit ungr. Einwohnern besetzt, liegt an der Theiß unter Solnok u. ist an einer Uebersahrt versehen. Gehört dem Bischof v. Erlau. †

Abány: diesen Namen führen drei ungr. Dörfer im Preßb. Kom. in der Schütt 1/2 M. von Erdabely W. Ab. Sie liegen weit von einander Nagy-Abány ist das Stammhaus der uralten Familie von Eschiba, aus welcher der verstorbene Hr. Hofrath v. Eschiba 1769 eine Pfarre erricht. Risch, Abány liegt N. von Erdabely. N.

Abara, **Oborin**, ein ungar.

reformirtes Dorf im Sempoliner Kom. 1 1/2 M. v. Pasditsch l. am Fluß Ondawa

Abda, **Brückl**, ein ungr. Dorf; l. an der Rabza im Raaber Kom. 1/2 M. v. Raab W. gehört dem Raaber Kapitel. Hat eine einträgliche Brücke, wobei ein Mautner aufgestellt ist. Die Nationalmiliz, und die deutsche Garnison zu Raab unterhielten vor Zeiten hier auch ihre Wache. †

Abdalócz, **Edlig** ein kroatisches Dorf im Eisenburg. Kom. 1/2 M. v. Monyorókerék Ab. der Erdöbischen Familie zugehörig. Die Einwohner leben meistens vom Feldbau.

Abelova, ein slowakisches Dorf im Neograd. Kom. 1 1/2 M. v. Dvůrny W. Sw. ist der Geburtsort des berühmten Mathematikers Mikodiny, welcher seinen Landsleuten ein so schönes u. nützliches Andenken an seinen Komitatsorten hinterlassen hat. Gehört der Graf Forgátsch und Gr. Zichischen Familie. ○

Abód, ein slowak. Dorf im Vorschoder Kom. im Sendröer Bezirk †

Abony, ein nahrhafter Marktsteden im Pester Kom. an den Solnoker Gränzen, 6 M. v. Pest

So. und $2\frac{1}{2}$ M. v. Solnot W. in einer weitläufigen Ebene. Ist Bologisch und Uirménysch. †

Abosch, Obussowce, ein schl. Dorf im Schárosch. Kom. I. am Hernat. $1\frac{1}{2}$ M. von Kaschau N.

Abraham, Szent Abraham, ein slowak. Dorf im Preßburg. Kom. am Dudwág. 1 M. von Púktasbimesch D. No. ist Graf Franz Esterházy.

Abrahámfalwa, ein slowak. Ort Abbranowa genannt im Thurz. Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Zvancschina Nw. an der Landstrasse v. Lóth-Próna nach Sz. Marton. Allhier trifft man einen guten Krautboden an. Gehört der Madocschánischen Familie.

Abrahamfalu, Abrahamowce, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. $1\frac{1}{4}$ M. v. Hanuschfalwa S. Sw.

Abrahamsdorf, Abrahamfalwa, Abrahamowcze, ist einer der ältesten Dörfer in dem so genannten Obernizse der 10 Lanzenträger in Zips. Die Einwohner leben vom Ackerbau, und haben einen guten Getraideboden.

Abrahany, Abrahamowcze, ein ruthenisch Dorf im Schároscher Kom.

Abranka: Unter diesem Namen trifft man 4 ruthenische Dörfschaften im Bereger Kom. an. Risch und Ragn Abranka liegen in der Herrschaft Munkatsch und St. Miklósch im Bezirk Krajna Bubliska und Rajdano, gehören dem Grafen Schönborn. Die andern zwei Ortschaften Risch und Ragn-Abranka, Rusznicza, befinden sich im Werchower Bezirk. Zu Ragn Abranka ist eine † Pfarre.

Abrany: diesen Namen führen 2 ungr. Dörfer im Torisch.

Kom. im Erlaner Bezirk. Alscha Abrany, liegt $2\frac{1}{2}$ M. von Onod S. Sw. † gehört dem Erlauer Kapitel. In Felsch ist die Kirche † der Ort gehört dem Grafen Dietrichstein.

Abrany, 2 Ortschaften im Biharar Kom. welche im Ermelker Bezirk anzutreffen sind. In Felsch, also mehr Grundherren, worunter auch Prámonstratenser ihren Theil hatten, sind die Einwohner Ungarn und haben † Kirchen. In Wedresch-Abbrany wohnen Wallachen. † Es war ein Dietrichsteinisches Gut, und ist jetzt in der Theilung.

Alscha, ein wohlgebauter ungrischer Ort im Komorner Kom. 2 M. von Gábor D. So. welcher von verschiedenen Edelleuten bewohnt wird. Die Einwohner nähren sich meistens vom leichten Fuhrwesen, und fördern mit demselben in einem Tage nach Ofen, werden aber von den Landkutschern deswegen oft scheel angesehen. Die Grundherrschaften so hier ihre Besitzungen haben, sind Graf Karl Esterházy; Hógnéfy, Baron Gopeck, Martaf-wisch, Barranai, und die Erzabtey zu Martinsberg. †

Alscha, ein slowakisches Dorf 5 M. von Pest N. und 4 Stunden von Wágen No. an den Neograder Gränzen. Die Lage des Orts ist zwischen Bergen und Hügeln in einem Thal überaus angenehm. Es befinden sich allhier zwei herrschaftliche Kastele, die auf einem ovalen Hügel zu beiden Seiten desselben aufgeführt sind. Eines derselben, in welchem die Familie des jüngern Freyherrn v. Prónay ihren Wohnsitz hat, ist alt mit 4 Thürmchen auf den 4 Seiten, und einen Glocken.

Leuthurm in der Mitte versehen, also ein Uhrwerk angebracht ist. Das neuere Kastell wird von der Familie des ältern Hrn. Baron und kbnigl. Hofraths von Prohan bewohnt, und fuhret die Aufschrift: LaDisLaVs PronaI & RosaLLa; De RaDVanski ConIVges Pos Vere. Beide sind mit schönen Gärten und viel andern Bequemlichkeiten versehen, wozu auch die künstlich und tief ausgemauerten Brünne zu zählen sind. Zwischen beiden steht eine neu erbaute Kirche, in welcher evangelischer Gottesdienst gehalten wird, und wohin man aus den herrschaftlichen Gebäuden mit ein paar 100 Schritten kommen kann. Aus dem ältern zwar durch einen wohl eingerichteten Weingarten. Die katholische Kirche welche kl. und eine Filial nach Puschpeß ist, steht am östlichen Ende des Dorfs. Die hiesigen Herrschaften zeichnen sich durch ihre edlen Reigungen vorzüglich aus. Man trifft allhier eine auserlesene Bibliothek an, welche in alle Zweige der Wissenschaften einschlägt. Auch sind durch die Güte gedachter Herrschaften manche Studierende Jünglinge in ihren Absichten unterstützt und befördert worden. In Ansehung der Landökonomie geschehen hier viele Versuche zu Verbesserungen, welches in der Folge im Lande von einem ausgebreiteten Nutzen sehn kann. Die Bienenzucht ist die Biemische des deutschen Erzbienenvaters. Das Bienenhaus, die Kästen, die Behandlung der Bienen, alles nach seiner Vorschrift, obgleich ein Bienenstock im Anfange auch nach des Engländers Gede seinem Vorschlag ist verfertigt worden. Außer dem geschehen viel nützlich-

che Verbesserungen im Ackerbau, Kleebau nach der neuen Art in Reihen gesäet. Künstliche Düngung der Felder, Verbesserung des Gartenbaues, woben eine Baumschule. Die Weyerhöfe sind mit Schweigerkühen versehen. Der Ort hat schöne Waldungen. Zuweilen ist hier auch Galiter gebrannt worden. Eine Ziegelbrennerei ist hier noch im guten Stande. An einer Wasser- und Pferd- mühle fehlt es hier auch nicht. Nahe am Orte fließt die Kalna, welche der Anonymus des Königs Bela Geheimschreiber berührt. Sonst ist noch merkwürdig, daß auf der Bergseite, d. gegen Mittag liegt, viele Schwefel reichhaltige Steine zu finden sind, auf den ihr aber entgegentiegenden Bergen liegen recht viele und prächtig verfaßt oder versteinerte Meeremuschel- schalen. Am Ende des Escherhats, welcher das Ende der Matra ist, liegt eine ordentliche Austerbank, wo alle Austerschalen versteinert sind. Von da erheben sich Schichten, die eine Stunde weit auf den Rücken des Escherhats fortlaufen und voll von Strombis, Kammenscheln, Buckerbitten, Pateln und Murices sind. Unter den Einwohnern befinden sich auch einige deutsche Handwerksleute, dann Juden, Zigeuner. In den herrschaftl. Höfen zeigen sich mehrere Pfauen. ○ † ‡

Ucscha, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. 2 M. von Koppán No. Gehört dem Bischof zu Veszprém.

Ucscha, ein mit deutschen Einwohnern besetztes Dorf an der Landstrasse im Stuhlweis. Kom. 2 M. von Belenze No. wird von verschiedenen Edelleuten bewohnt. Die Pauliner zu Stuhlweissenburg

haben allhier auch ihre Besitzungen. †

Ucschád , der Sitz der Familie Segedi, 2 M. von Güns Gr. und 1 M. von Remeschcscho Co. Der berühmte Segedi Antal, welcher mehrere Sprachen, vorzüglich die deutsche, französische, so zierlich und rein wie seine Muttersprache geredet, hat allhier schöne Wohnungen erbauen lassen.

Ucschád, ein rufnatisch ungrisches Dorf im Biharer Kom. 2 M. von Debresin D. ist Baron Wetschenisch D

Ucschád, ein ungr. Dorf im Wespriemer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Pápa M. Nw. am Fluß Tapolza, welcher auch in dem härtesten Winter nicht zufriert, wodurch die Mühlen stets im Gange können erhalten werden. Gehört mehr Edelleuten. D ⊕

Ucschalag, ein ungr. Dorf im Oedenb. Kom. an den Gränz. des Wieselburgers, 2 M. von Kapuwár. No, ist Fürst Esterhássisch.

Uczne, ein Dorf im Arader Kom. am Berge Mamo an den Biharer Gränzen 2 M. von Halmagy Nw.

Udacsch, ein ungr. Dorf im Herwiescher Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Uroksálásch M. †

Adamföldre, Moschorow ein slowakisches Dorf im Schároscher Kom. 1 M. v. Zeben D. No.

Adamócz Adamowce, ein slow. Dorf 1 M. von Trentsch. ist weitläufig, hat mehr Adelhöfe guten Ackerbau u. Holzungen an den Gebirgen. Es ist der Stammort der Raimannischen Familie. M ⊕

Adánd, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. r. am Schiofl. $3\frac{1}{2}$ M. von Zgal D. No. gehört

der Verneftianischen Familie. D

Udaßtevel, ein ungr. Dorf im Wespriemer Kom. im obern Gerichtsbezirk. D

Udda, r. an der Theiß im Batscher Kom. zwischen Petrowo-Sello und Genta. † ‡

Uderjasch, im Baráner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Fünfkirchen G. Sw.

Udony, ein deutscher Marktflecken, dem Grafen Szapáry gehörig, r. an der Donau im Stuhlweisenb. Kom. † ‡ ⊕

Udony, ein ungr. Dorf im Bereger Kom. im Tisabáter Bezirk. Konnai u. a. haben hier ihre Besitzungen. D

Udony: diesen Namen führen 2 Dorfschaften in zwey verschiedenen Komitatern, 1, Er-Udony, liegt im Biharer Kom. im Ermelléker Bezirk nahe bey Ottomany u. Gálosch-Petri, 4 M. von Debresin, hat ungrische Einwohner und ist Graf Hallerisch. Auch Menßárosch, Szilagni haben allhier ihre Besitzungen. Aus dem alten Schloße ist ein Schüttkasten gemacht worden. D 2, Nyér-Udony, ein wallachisch Dorf im Saboltscher Kom. 1 M. von Schamschon No. †

Udorjan, ein ungr. Dorf im Gathmarer Kom. am Fluß Tur 3 M. von Gathmar D. No. D

Udorján, gemeiniglich Geni Udorján ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Rapornater Bezirk.

Udorjanháza, ein ungr. Dorf im Wespriem. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Pápa Sw. rechts ohnw. v. Marzall. hat adeliche Besitzer. D

Udrianz, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von St Gotthard G. ist Graf Michael Nádaschdisch, und wird zur Herrschaft Felschó-Lendwa gerechnet.

Adrianz, ein Dorf im Galader Kom. in der Herrschaft Belatinz mit wendischen Einwohnern. †

Agácsch, im Neutrer Kom. in der Herrschaft Megner, ist Graf Karolisch.

Agadiesch, ein Dorf im Banat im Ulpalanter Bezirk $\frac{1}{4}$ M. v. Oravitza M.

Agard, ein Dorf im Neograbder Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Neograd O. So. und 1 M. von Wagen, N. No. unter dem großen Berg Rafal, gehört dem Hrn. von Gyurcschány.

Agard, ein Dorf im Stuhlw. Kom. zwisch. Belencze und Schemegelsch $1\frac{1}{4}$ M. von jedem.

Agard, ein ungrisch Dorf im Tolner Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Tolna S. Sw.

Agard, ein mit ungr. und rufnatisch. Einwohnern besetztes Dorf im Sempl. Kom. in dem Eiländer Bezirk. †

Agard, ein kroatisch. Dorf im Schumeger Kom. im Kanischer Bezirk.

Agendorf, ein deutsches Stadtdorf im Dedenb Kom. $\frac{1}{4}$ M. v. Dedenb. W. hat schöne Kastanienwälder. † ☉

Agho, ein ungr. Dorf im Barscher Kom. an den Graner Gränzen, 3 M. von Leiva S. Sw. Die Einwohner leben vom Ackerbau, der ergiebig ist.

Agoschtyán, Augustin, ein deutsches Dorf im Komorner Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Dotis No.

Agria, eine Bischöfl. Stadt im Hewsch. Kom. siehe Erlau.

Agrisch, ein wallachisches Dorf im Arader Kom. am Berg Hewsch $2\frac{1}{4}$ M. von Beroschjend S. E. †

Agrisch, ein wallachisch. Dorf im Biharer Kom. im Béler Bezirk, gehört dem Bischof von Großwardein. †

Agtelek, ein ungr. Marktfl. im Gömerer Kom. 4 M. von Tornallya O. der Familie von Fay gehörig. Ohngefähr 250 Schritt gegen Morgen vom Orte ist ein kahler Felsen, der senkrecht gleichsam abgeschnitten und ohngefähr 40 bis 50 Klafter hoch ist. Am Fuße desselben zeigt sich eine Oefnung, 6 Schuhe breit, aber so niedrig, daß man nur sehr gebückt hinein kommen kann. Nachdem man benläufig 200 Schritte hineingegangen, erweitert sich die Höhle, und präsentiert dem Auge das schönste Gewölbe, von erstaunender Höhe, und gewiß 50 Klafter im Umkreise. In der Mitte dieses Gewölbes steht eine versteinerte Statue, die einem alten Manne ähnlich ist, mit vielen kleinern Statuen umgeben. Etwas weiter westwärts, nachdem man durch einen langen Gang gekommen, zeigt sich ein Gewölbe, welches von seiner Ähnlichkeit eine Kirche genannt wird. Ein Altar, so hoch wie das Gewölbe, eine Kanzel, Särge u. d. gl. zieren dieses durch die Natur von den schönsten Stalaktiten und Versteinerungen zusammengesetztes Spiel der Natur. Weiter westwärts geht man tiefer hinab fast als in einen Keller; endlich geführt durch diesen unterirdischen Weg kommt man an einen 3 Klafter breiten Fluß, der mit erstaunendem Getöse schnell in dieser Höhle fortfließt. Wenn das Wasser klein ist, so kommt man an noch mehrere und unzählige Seltenheiten, welche die Natur

durch diesen Tropfstein gebildet hat. Das versteinemde Wasser ist sehr schmackhaft, und wird allgemein getrunken. Diese Höhle soll von erstaunender Ausdehnung in der Länge seyn, so sehr, daß, als vor einigen Jahren die Akademie der Wissenschaften in London zwei ihrer Mitglieder nach Ungarn abschickte, diese und andre Seltenheiten zu untersuchen, diese Naturforscher sich 3 Tage darinn aufhielten, aber doch weder an das Ende noch zu einen Ausgang kommen konnten. Lhuropius merkt in seiner Geschichte von Ungarn an; daß, wenn dieser Tropfstein gerieben wird, können ihn die Mahler statt einer Farbe gebrauchen.

Agya, ein ungrisch Dorf im Udrader Kom. im Sarander Gerichtsst. D

Agyagli, ein Landgut im Wesprémer Kom. den Paulinern zu Wesprém gehörig.

Agyagosch, ein ungr. Dorf im Oedenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Kapuwar W. Nr. ist Fürst Esterházy'sch. D

Agyagosch, Slina, ein schlow. Dorf im Sempliner Kom. an den Schároscher Gränzen, 1 M. v. Branó Nr. Allhier wird von der Löpl ein Eisenhammer gearbeitet. †

Agyidocz, ein schlow. Dorf im Sempliner Kom. 1 M. von Homenau Nr.

Aha, Ohaj, ein Dorf im Barscher Kom. im Berebélher Bezirk.

Aj, Saj, ein Dorf im Torn. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Torna Nr. Nr.

Ajak, ein ungr. Dorf im Sa-

boldscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Rischwárda S. Co. D

Ajsa, ein ungr. Dorf im Wesprémer Kom. r. am Tornafl. 2 M. von Wesprém Nr. Nr. hat adeliche Besitzer. D

Ajken, ein Gränzsoldaten Ort im Banat $\frac{1}{2}$ M. von Karanschesch D.

Ajnacsó, Sajnacso, ein ungrisch Dorf im Gömerer Komitat, $\frac{1}{2}$ Meil von Szerke Szw.

Aja, ein deutsches Dorf im Wesprémer Kom. an den Stuhlweisenb. Gränzen $1\frac{1}{2}$ M. v. Bicz D. gehört zur Herrschaft Rischbér und ist Theodor Bathianisch.

Aja, ein ungr. Dorf im Stuhlweisenb. Kom. an den Komorn. Gränzen, $1\frac{1}{2}$ M. von Mohr Nr.

Akaj, ein ungr. Dorf im Salader Kom. ohnweit vom Plattensee $1\frac{1}{2}$ M. von Tapolza Nr. Nr. gehört dem Eufos des Stuhlweisenb. Kapitels.

Akastó, ein ungr. Dorf im Pester Kom. im Solther Bezirk 3 M. von Solth D. Co. und 1 M. von Rischbüdösch Nr. gehört der Boschnyakischen Familie. D

Akli, ein ungr. Dorf im Ugotscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Ham Nr. Nr. der Contributionsbetrag dieses Orts war im Jahre 1783. 88 fl. $15\frac{1}{2}$ fr. D

Akosch, im Mitlern Colnofer Komitat, l. am Krasnafl. $2\frac{1}{2}$ M. von Groß-Károly Co.

Alaeschka, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. 1 M. von Débesch Nr. D

Alap, gemeiniglich Réth-Alap, ein ungr. Dorf im Raab. Kom. 2. M. von Raab D. Co. l. am Bakonyfl. Samar, Ragn, Resneschen haben allhier ihre Besitzungen.

ungen. † 2, Püschpel Alap, ein Landgut in eben diesem Kom. gehört dem Seminario zu Stein am Anger.

Alap, ein Landgut im Stuhlw. Kom. gehört der Familie Schalomon.

Alaschon, ein ungr. Dorf im Weipremer Kom. im mitlern Bezirk. Graf Nádaschdy und andere Adelige haben allhier ihre Besitzungen. D

Alatyan, ein ungr. Dorf im Hemeischer Kom. l. an der Zagnawa 1½ M. von Zákberény So. gehört den Prámonstratens. †

Albanus, Weißkirchen, Fehéregyhás, Bily Kostel. Dieser Ort liegt ¼ M. von Tirnau im Preßb. Kom. W. Sw. und gehörte ehemals den Jesuiten, welche 1719 allhier ein Haus erbauen, und einen Garten anlegen ließen, um sich in den Ferien zu erholen, ist Graf Brunswigisch.

Albar, ein ungr. Dorf in der Schütt im Erzbischöflichen Bezirk Bajka 1 M. von Bösch No. wird gemeiniglich Risch-Albar genannt.

Albert, gemeiniglich Risch-Albert, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Kaposch. Stuhl.

Alberti, ein slow. Marktf. im Pesther Kom. 7 M. von Pest So. Hat Meßer, Wiesen etc. Baron Seletzky, hat allhier eine Kolonie etabliert, welche den Ort durch Fleiß wieder empor gebracht hat. Es befindet sich allhier ein herrschaftl. Bräuhaus, Meneherey und Magazin. Unter den Handwertern sind auch verschiedene Lederer im Orte. Die Grundherrschaft hat vor vielen Jahren allhier ein Institut für 12 alte Männer errichten lassen, welche ihre

Versorgung haben, haben aber ihre Bethstunden abwechselnd Tag und Nacht verrichten sollten. † ○

Albest, ein wallachisch Dorf im Biharer Kom. im Papmesber Bezirk, ist kammeralisch. †

Albisch, ein ungr. Dorf im Biharer Kom. im Ermeséker Bezirk, ohnweit Boguisklo, ohngefähr 6 M. von Debresin, zwischen Margareten und Keresztur D

Albrechtsflur, im Banat, im Eschanader Bezirk ¼ M. von St. Miklósch Sw.

Albau, Alhó., ein deutsches großes Dorf im Eisenb. Kom. dem jüngern Grafen Philipp Bathiány zugehörig, 1½ M. von Pinkafeld S. an der Gränze von Steyermarkt, r. ohnweit der Lafnitz. Im Orte selbst fließt der Steger Bach. Die Lage ist zwischen zweyen Gebirgen, in einem breit sich öfnenden Thale. An dem Gebirge, so nach Ungarn gehört, gegen Osten ist ein ansehnlicher Weinbau, in welchem Gebirge sich die sogenannten Kleinbäuerler oder die hiesigen Einwohner in Bergen aufhalten. Diese nähren sich vom Weinbau, und gehen auch nach Rust, Dedenh. Preßb. in die Weinbergarbeit. Die hiesigen im Dorfe selbst gehen sich mit dem Wein-Wildbrennterhandl. und der Viehzucht ab. Zehn Schritt vom evangel. Bethshause ist ein herrschaftl. Wirthshaus vom Holz erst neu erbauet worden. † ○

Alibonar, ein Gränzort der Soldaten im Banat im Werscher Bezirk am Morast gleiches Namens, 5 M. von Temeschwar Sw. †

Alleosch, ein wallachisch Dorf im Banat 1 M. von Kippa Sw. die

die Einwohner nähren sich vom Feldbau.

Allerheiligen S. Mintzent.

Alibanfa, ein ungr., Dorf im Salader Kom. im kleinen Gerichtsst. Kapornak.

Alischtal, ein ungr. volkr. Ort in der Schütt an der Komorner Landstraße im Preßb. Kom. 1½ M. von Bósch D. No. 1.

Algyó, ein ungr. Dorf im Eschongrader Kom. rechts an der Theiß mit einer neuen Ueberfahrt nach Wáschárhely 1 M. von Segedin No. 1.

Algyescht, ein wallach. Dorf zwischen Gebirgen im Urad. Kom. im Zender Gerichtsst. 1.

Almagy, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. 1 M. von Scherz Ew.

Almamesó, Jablonov, ein rufnatisch Dorf im Bereg. Kom. im Berchower Bezirk, ist Graf Schönbornisch.

Almamesó, Segyesch. eHu. desocz, ein wallachisches Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Bezirk, gehört den Prämonstratensern. 1.

Almásch, siebzehn Ortschaften in verschiedenen Komitatern. I.) Im Urad. Kom.: zwei wallachische Dörfer, 1, Almásch 2½ M. von Boroschiend S. zwischen Waldung. im Wilágosch. Stuhl. 1. 2, Almásch im Boroschiender Bezirk. 1 II.) Im Bácscher: Almásch, ein illyrisches Dorf zwischen Bácsa und Theresienstadt 3½ M. von jenem So. 2½ M. von diesem No. 1. III.) Im Bereger: zwei wallachische Dörfer im Félvidéker Bezirk; Kisch und 2 Nagy-Almásch, Balaza genannt. In beyden befinden sich 1 Kirchen. IV.) Im Biharer: Almásch ein wallachisch Dorf

im Barbeiner Bezirk, ist Graf Kornisch 1 V.) Im Honter: zwei schlow. Dörfer 1, Kelsch-Almásch gehört dem Fürst Esterházy. Vor einigen Jahren sollte das evangelische Filialkirchengebäude allhier zu einem weltlichen Gebrauche abgetreten werden. 2, Alscho-Almásch, gehörte ehemals den Jesuiten, ist dem Neusohler Kapitel. 3, Bende liegen obngefahr 1 M. v. Pufanz D. So. VI.) Im Komorner: Almásch, ein ungr. Dorf v. an der Donau 1 M. von Neszmély Sw. Allhier ist eine Ueberfahrt auf Schüttwäg ohnweit Wirth. Zu den hiesigen Merkwürdigkeiten gehört der rothweiße Steinbruch, das Bad, welches der berühmte Stadtphysikus zu Preßburg Justus von Lorkosch 1764 untersucht und beschrieben. Ehedem sind hier viele römische Alterthümer, Münzen, Gemmen etc. entdeckt worden, wie denn der hiesige reformirte Prediger Walln, welcher die römische Kaisergeschichte in ungr. Sprache herausgegeben, selbst eine schöne Sammlung von dergleichen Münzen und Antiquitäten zusammengetragen hat. Es gehört der Ort der Graf Zichischen Familie. 1 VII.) Im Krassner: Almásch, ein ungr. Dorf r. am Beretthofl. 3 M. von Kemer W. und 1½ von Déda im Bihar. Kom. D. VIII.) Im Pesther: Lóth-Almásch, ein ungr. mittelmäßiges Dorf, so der Baron Prónaischen Familie zugehört. Das herrschaftl. Kastell zierrat den Ort, und der große Teich, in welchem Fische wie auch wilde Enten zu finden sind, sodann die Bach- und Pferdemühlen verschaffen dem Ort manchen Nutzen.

ten. Der Boden ist ringsumher schwarz und fett, im Dorfe selbst aber ist Sand. Es wächst allhier ein rother Eischw. **⚭** **W** **⊕** IX.) Im Preßburger: Almasch, Apfelsbach Jablonow, ein slow. Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von Stampfen N. No. ist Graf Karl Paltsch. **⚭** X.) Im Stuhlweisenb.: Zwen Dörfer 1, Magyar-Almasch, ein ungr. Ort $1\frac{1}{2}$ M. von Stuhlweisenburg N. No. und $1\frac{1}{2}$ M. von Welenge W. Nicht weit hievon liegt das wüste Schloß Eischlath. Die Grundherrschaft ist Graf Johann Esterházy. **⚭** 2, Rás-Almasch, ein illirisch Dorf, r. an der Donau $\frac{1}{2}$ M. von Stuhlweisenb. D. Co. Ein Theil davon gehört der Rátschen Familie. **⚭** XI.) Im Lerner: ein ungr. Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von Lorna W. **⚭** XII.) Im Ugotscher: Almasch, ein ungr. Dorf r. am Turzl. 2. M. von Gathmar-Rémethi N. **⚭** XIII.) Im Zipser: Almasch, Jablonow, ein slow. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Kirchdorf N. gehört dem Zipser Kapitel.

Almasch, ein wallachisches Dorf im Biharer Kom. im Ernelster Bezirk, ist Baránnisch. **⚭**

Almasch, ein ungr. Dorf im Biharer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Diöseg N. No. Graf Teleky, Eschakod, Pécsh haben hier ihre Besitzungen. **⚭**

Alnovia, Eltsch, Telschau, ein Marktflecken im Gömer. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Telschö. W. No. hat 3 bis 400 Familien und daher die Freyheit erhalten ein Bethhaus zu errichten. **⊙**

Alpar, ein ungr. Dorf im Abanwarer Kom. $\frac{1}{2}$ Meil von Gesehás N. No. **⚭**

Alpar, ein wallachisch Dorf

im Biharer Kom. im Warbeiner Bez. I. am schnellen Rörösch Ujsalu S. Sw. gegenüber, $1\frac{1}{2}$ M. von Elesch W. Sw. gehört dem Kapitel nach Großwardein. **⚭**

Alpar, ein ungr. Dorf im Pester Kom. r. ohnw. der Theiß, mit einer Ueberfahrt, die von dem gegenüber liegenden Dorfe besorgt wird. In Urkunden wird dieses Orts schon 1075 gedacht, da der König Geyza solchen dem Bistum Waizen zuzählt. **⚭**

Alschö-Falu, Polyna, ein ungr. reformirtes Dorf im Gömerer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Gömer W. No. gehört der Farkaschischen Familie, und hat mehr Adelshöfe.

Alschö, Galfowec ober Jalsowik, ein slowakisch Dorf im Honter Kom. 1 M. von Bosot S. Sw. gehört zur Herrschaft Bosot.

Alschö, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im kanischer Gerichtsstuhl.

Altdorf, D-Falu im Zipser Kom. ein Marktfl. an den pohl. Gränzen, in einem Thal, wo man über den Berg Magura herüber kömmt, an der Landstrasse. Es ist allhier ein k. k. Dreyßigstamt, welches den Kaufleuten, die nach Pohlen reisen, wohl bekannt ist. [xxx]


Altenburg, Ovár, gemeiniglich Ungarisch Altenburg, zum Unterschiede von deutsch Altenburg in Oesterreich, von welchem dieses Städtchen 5 M. Westw. r. an der Donau, beym Einfluß der Leitha, liegt. Vor Zeiten war es ein berühmter Ort, und muß sehr große Freyheiten gehabt haben, weil in dem Wappeninsiegel noch heutiges Tages die Ueberschrift zu lesen ist: Sigillum Rei-


publicæ Ovarienſis. Der húngariſche König Salomo hatte hier ſeine Reſidenz, und bediente ſich des Spasmachers Markolfus zu ſeinen Unterhaltungen. Der König Ludwig ſchenkte dieſe Herrſchaft Altenburg, zu welcher 28 anſehnliche und nahrhafte Dörter gehören, ſeiner Schweſter Anna, bey ihrer Vermählung mit dem Erzherzoge Ferdinand zu einem Brautſchaze. Nach der Zeit iſt dieſelbe allen ungrifchen Königinnen aus dem Hauſe Oeſterreich zu Theil geworden, ſo wie die alten ungarifchen Königinnen Mähbaniern auch im Beſitz hatten. Jetzt gehöret ſie Ihrer königl. Hoheit der Erzherzogin und Stadthalterin in den Niederlanden Maria Chriſtina, Gemahlin Sr. königl. Hoheit des Herzogs Alberts von Sachſen Teſchen. Es wurden allhier, wie ſich erſt gedachte Herrſchaften in Preßburg aufhielten, Winter und Sommer Jagdluſtbarkeiten angeſtellt, weil es dieſer Gegend gar nicht an einer Menge Hirſche, Rehen, Wildſchweine, Faſanen, Haafen, beſonders küniglhaafen gefehlet. Die Ortschaften ſo zu dieſer Herrſchaft gehören, und von einem Adminiſtrator verwaltet werden, heißen unter andern namentlich: Ungriſchaltenburg, Straßſommerein; Deutschjahrendorf; Kafendorf; Burendorf, Mißsdorf, Gols, Neufiedl am See, Kaltenſtein, Wieſelburg &c. Die Einwohner ſind meiſtens deutſche Leute, evangeliſcher Religion, und hielten ihren Gottesdienſt zu Preßburg, bis ſie 1783 ihre eigenen Bethhäuſer, an 4 Orten ſelbſt erhielten. Ihre Nahrung beziehen ſie vom Ackerbau, und werden Haidbauern genennet. Den Vorrath des Getra-

bes, welches ſehr ſchön iſt, hatten ſie vor den Häuſern in Gruben, und verführen ſolchen in Menge nach Wien. Es iſt dieſe Herrſchaft ehemals um 120000 fl. in Urenda gegeben worden. Das uralte Schloß zu Altenburg wird gegenwärtig zu einem Kornmagazin gebraucht und liegt 3 Meilen von Preßburg. Man findet in demſelben verſchiedene alte Inſchriften eingemauert, welche noch ſehr leſerlich ſind. Nahe am Schloße iſt eine anſehnliche und einträglliche Mühle an der Leitha, welche erſt vor einigen Jahren renovirt, und mit ſtarken Quadern befeſtigt worden. Sie iſt mit 12 Unterſchlachträdern verſehen. Ueber den Donauarm gehet eine Plette, um die Leute in die Schütt zu überſetzen. Die Kapuzinerväter haben allhier ihr Kloſter und eine Kirche, in welche 1776 der Leichnam der Märtyrerin Chriſtina mit einer großen Feyerlichkeit beſetzt worden. Es iſt derſelbe ein Geſchenk Pabſt Pius VI. an die Erzherzogin Chriſtina, welche ſolches zum Andenken anher verehret hat. 1647. erhielten die evangeliſchen deutſch- und ungrifcher Nation auf dem Landtage die kleinere Kirche wieder zu ihrem Gebrauch ſamt einer Schule, welche ihnen aber vom Biſchof Kollonitſch 1673 abgenommen wurde. †

Altgebirge, liegt 2 Meilen von Neuſohl, iſt mit einem Buchwerk, Schmelzhütten und Kohlbrenneren verſehen, welche nach Herrengrund gehören. Von hier gehet ein unterirdiſcher Gang, deſſen ſich viele bedienen, wenn ſie von einem Ort zum andern kommen wollen. Das allhieſige Gnadenbild, welches weit um-



breit

freit berühmt ist, wird alljährlich besucht. 

Altosen,  Buda, eine kammeral Herrschaft im Pester Kom. im Piliser Bezirk. Begreift in sich 3 Marktflecken, nämlich Altosen, St. Andre, Schambeck; 6 Dörfer und 4 Landgüter. Die Beschreibung von Altosen findet man unter dem Artikel Ofen; die übrigen Dörfer unter ihrem Buchstaben.

Altringen, ein 1771 für deutsche Ansiedler errichtetes Dorf im Banat im Lippauer Bezirk, 1 M. von Lippa Sw.

Altsohl, *Vetusolium*, Zwölben, eine kleine königl. Freystadt an der Gran, 2 M. von Neusohl welche von etwa 1600 Seelen bewohnt wird. Bela IV. hat ihr viele Freiheiten verliehen. Ludwig I. hielt hier 1378 mit den polnischen Ständen einen Landtag, auf welchem er seine Tochter Hedwig, zu seiner Nachfolgerin in Pohlen ernannte. Matthias Korvin brachte diesen Ort durch seinen öftern Besuch und Aufenthalt in ein Ansehen. Es wurden zu der Zeit allhier die schönsten Palläste und herrlichsten Wohnungen angelegt. Bethlen hat die ungarische Krone auf dem hiesigen Schlosse eine Zeitlang verwahrt, als sie ihm in Preßburg in die Hände fiel. Dieses Schloß gehöret ist einem Grafen Esterházy, welcher schöne Zimmer in demselben hat anlegen lassen. Unter andern ist ein großer Saal mit der Geschichte des König David in Lebensgröße aufleinwand in Oehl gemahlt zu sehen. In dem Platfond desselben alle Bildnisse der Könige von Ungarn. Ferner ein großes Gewehrzimmer mit alt und neuen künstl. Gewehr; ein

Zimmer mit einer sehenswürthigen Sammlung: schöner und rarer Tobakspfeifen, dann viele mit Gold und Silber gestickte Tobaksbeutel. In den übrigen Zimmern sind die Porträte der Esterházy'schen Familie in Lebensgröße. Auch siehet man allhier noch einen alten schon verfallenen Saal von Korvins Zeiten her. In dieser Stadt werden die Provinzialversammlungen und Gerichtssitzungen heutiges Tages mehr als in Neusohl gehalten. Die Bürger reden meistens slowakisch und nähren sich vom Ackerbau. Ehedem bewohnten es Deutsche. Auf dem kleinen Bergl Borowa-Hora ist vorzeiten ein mit gewachsenem Golde umwundener Kornhalm entdeckt worden, und der berühmte Collius hat auf seiner Durchreise bey einer adelichen Frau allhier einen Ring von vegetabilischem Golde gesehen, welcher auf ihrem Acker um die Wurzel eines Weizenhalms umwunden gewesen. Wie Ofen von den Türken eingenommen wurde, flüchteten sich viele adeliche Familien an her, welche der Stadt Ansehen verschafften. Verschiedene unter ihnen widmeten sich so gar den Stadtgeschäften, so, daß dazumal der ganze Magistrat aus Adelichen bestand. Die Stadt führet ein doppeltes Kreuz in ihrem Wappen, welches von zween Engeln gehalten wird. Die Stadt hat nur eine Gasse, in deren Mitte die ziemlich weitläufige  Kirche steht. 

Altswinitza, im Banat im Karanschebescher Bezirk.

Altshut, ein ungr. Dorf im Stuhlweißenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bitsche W. gehöret den Paulinern nach Stuhlweißenb. D.

Amacz, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Sathmar D. Co. D. ‡

Anarsch, ein ungr. Dorf im Saboltcher Kom. im fl. wardein. Bezirk. D

Anczifalva, Ancikowa, ein slowak. Dorf im Liptauer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Ragn-Palugna S. Die Einwohner suchen ihre Nahrung durch das Töpferhandwerk, und durch die Wagenschmiederey.

Andacsch, ein slowak. Dorf im Neutrer Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Neutra Nw.

Andau, S. Tartscha, im Wiesfeld. Kom.

Andicze, ein slowak. Dorf im Liptauer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Ragnpalugn S. der durchfließende Bach theilt das Dorf so, daß der Theil gegen Osten Antahátsch, der Theil gegen Westen Platitsch ist.

Andocsch, ein ungr. Dorf im Schüneger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Zgall N.

Andód, ein slowakisch Dorf im Neutrer Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Neuhäusel, W. ist Graf Károlish.

Andornak, ein ungr. Dorf im Borschod. Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Erlau D. D

Andráschfa, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom., im Gebirge an der Muhr.

Andráschfalva, Andraffowce, ein slow. Dorf im Lipt. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Ofolitschna Nw. Allhier trift man 2 pongrazische Kastele an, verschiedene Adelshöfe und guten Ackerbau.

Andráschfalva, Andraffowce, ein slow. Dorf im Thuroyer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Znio-Wárallna S. die hiesigen Mühlen treibt der sogenannte Polréka Bach. Es ge-

hört d. Ort der Probsten zu Thurok, deren Beneficien dem Studienfond zu getheilet worden sind. †

Andráschhida, ein ungr. Dorf im Salab. Kom. l. an der Sála mit einer Ueberfahrt $\frac{1}{2}$ M. von Sála-Egerszeg Nw.

Andraschóc, ein rußnak. Dorf im Ungwarer Kom. an den Bereger Gränzen $4\frac{1}{4}$ M. von Ungw. N. No. ‡

Andráschwágásch, Andraffowce, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. 1 M. v. Bartsfeld D. No. $\frac{1}{2}$ M. von Ebocow D. Co.

Andrés, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. im Gebirge am Murafluß. Balthasar Juten, Schaller, Hertelendy haben allhier ihre Besitzungen.

Andrejowa, ein rußnak. Dorf im Schárosch. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Bartsfeld W. Nw. l. an der Poprad. ‡

Angyalosch, ein ungr. Dorf im Sathmar. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Eschenger, N. Nw. am Sámosch. D

Antalóc, ein rußnak. Dorf im Ungwar. Kom. $3\frac{1}{4}$ M. von Ungwar N. No. ‡

Anth, ein ungr. Dorf im Biharer Kom. an den Békescher Gränzen, $\frac{1}{2}$ M. von Gyula, N. ist Rédeisch. D

Antau, im Oedenb. Kom. im obern Distrikt ohnweit Eisenst. 1773 hat allhier eine Feuersbrunst mehr als 50 Häuser in die Asche gelegt. †

Alpa, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Aranyosch-megyesch S. ‡ D

Apagy, ein ungr. Dorf im Saboltcher Kom. 2 M. v. Kalló No. D

Apai, Opaj, ein slow. volkreiches

reiches Dorf im Preßburg. Kom. r. am Dudwág 1 M. von Serdabely an der Wág, W. Nro. Zwischen Majtén und Farkaschida, ist der Sitz verschiedener Familien, als Ernei, Sásj, Medecz und Thuróczy.

Apár, im Tolner Kom. im Wlanschéger Bez. ist Graf Apomisch und gehört zur Herrschaft Hógnék. †

Apatelek, ein slow. Dorf im Arader Komitat, im Zender Stuhl. †

Apátfa, ein ungr. Dorf im Salad. Kom. im größern Gerichtstuhl des Kapornater Bez.

Apátfalva, fünf Dörfer in verschiedenen Kom. I.) Im Borshoder: Ein ungr. Dorf 3 M. von Erlau N. No. woben die Abtheilung Trium fontium de Beel, am Berge Beel, gehört dem Seminario zu Erlau. II.) Im Eschader: ein ungr. Dorf. † III.)

Im Neograder: zwei ungrische Dorfschaften, 1 Koschonz-Apátfalva, Opatowa $\frac{1}{2}$ M. von Koschonz N. No. gehört dem Grafen Koháry und der Kaspar Kubitschen Familie. 2, Karansch-Apátfalva $1\frac{1}{4}$ M. von Fülek Nro. ist Graf Forgátschisch, hat vorzügliche Ackerfelder, Wiesen, und eine einträgliche Mühle. † IV.)

Im Trentschiner: ein weitläufig slow. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Trentschin, N. No. ohnweit vom Ufer des Wagflusses. Der Ort gehörte ehemals den Jesuiten, ist dem Studienfond. Hat gute Ackerfelder, einen großen Mauerhof, mit einem Bräuhaus. An Holz hat man hier einen Ueberfluß.

Apáthi, acht und zwanzig Dorfschaften in verschiedenen Komitaten I.) Im Abaujwar Kom.: vren Dörfer dieses Namens. I., Apá-

thi im Escherháter Bez. hat slow. Einwohner. 2, Séplak-Apáthi eine Abtheilung, mit einer sehr hohen Brücke über den Hernat. 3, Silwásch-Apáthi an den Sempliner Gränzen. Beide liegen im Füßlerer Stuhl und sind mit slowak. Einwohnern versehen. II.) Im Arader Kom.: Apáthi, ein ungr. Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von Boroschiend N. D. III.) Im Barscher: vier slow. Dörfer: 1, Felsch-Apáthi, Horne Opatowce im oberu Gerichtstuhl † 2, Biesta-Apáthi, Opatocz $\frac{1}{2}$ M. von Kreuz bey Biesta l. an der Gran † 3, Garam-Apáthi, Opatowce im lewenzer Stuhl. 4, Risch-Apáthi, Male Opatowce, $\frac{1}{4}$ Meilen von Uraunofsch-Maroth D. † IV.) Im Biharer: zwei Dorfschaften 1, Kerektseg-Apáthi, hat ungr. und rufnak. Einwohner, 1 M. von Margitta Stw. gehört Joh. v. Stacho † 2, Olah-Apáthi, Apatnyen ein wallachischer Ort im Belényescher Bez. gehört dem Bischof von Großward. † V.) Im Eisenburger: Apáthi, r. an der Güns, $1\frac{1}{4}$ Meil von Güns S. und 1 Meil. von Stein am Unger N. Theresia Percsch geborne Berta hat alhier ihre Besizung. VI.) Im Honter: Apáthi, Opawa ein slow. ungr. Dorf $2\frac{1}{4}$ M. von Bosot S. Co. Die Einwohner sind der evangel. Religion zugethan. Wegen des bergichten und felsichten Bodens fällt der hiesige Ackerbau schlecht aus. Gezy, Kóweschn, Lihányi u. a. haben alhier ihre Besizungen. VII.) Im Jazyger Distrikt: Apáthi, ein ungr. Marktflecken, $2\frac{1}{4}$ M. von Jászberény D. No. am Einfluß des Krasnafl. in die Theiß. Ackerbau und Vie-

Viehzeit verschaffen den Einwohnern ihre Nahrung. † VIII.) Im Neutrer Kom. 3 drey schl. Dörfer. 1, Bajmocz-Apáthi, Bojnice-Opatowce $\frac{1}{2}$ M. von Bajmocz Gw. gehört dem Bischof v. Neutra. 2, Nyitra-Apáthi, Nitranste-Opatowce $1\frac{1}{2}$ M. von Neutra R. gehört halb den Paulinern zu Elephant, halb andern Aboischen. 3, Ekvina-Apáthi, Ewinste Opatowce im Bodocker Bez. gehört zur Herrschaft Stacschan. IX.) Im Gaboltcher: Kisch-Apáthi, ein ungr. Dorf im fl. Wardeiner Bez. X.) Im Salader: fünf ungr. Dorfschaften: 1, Kisch-Apáthi im Tapolzer Bez. gehört zur Herrschaft Dewescher und ist Graf Karl Esterházy'sch. 2, Monoschor-Apáthi, im Tapolzer Bez. gehört dem Bischof von Wesprém. † 3, Pukta-Apáthi im größern Gerichtsbezirk Rapornak. 4, Remesch-Apáthi; 1 M. von Egerszeg Gw. † 5, Gála-Apáthi r. an der Gála, $1\frac{1}{4}$ M. von St. Gróth G. gehört der Abtheilung zu Galawár. † XI.) Im Gathmarer: zwey ungr. Dörfer. 1, Oeschwa-Apáthi l. an der Theiß $1\frac{1}{2}$ M. von Matolsch Nr. 2, Dobrasch-Apáthi l. am Gátnosch $1\frac{1}{2}$ M. von Gathmár O. † XII.) Im Schümeger: zwey ungr. Dörfer. 1, Apáthi $\frac{1}{4}$ M. v. Koppan W. Nr. heißt auch Kisch-Bár gehört dem Bischof v. Wesprém. † 2, Apáthi $\frac{1}{2}$ M. v. Siget Nr. ein Landgut so Adamowitzsch. XIII.) Im Tolner: Apáthi l. ohnweit der Scharwis Medina O. gegenüber $\frac{1}{2}$ M. von Tolna W. Gw. ist Graf Apony'sch. XIV.) Im Trentschiner: Apáthi, Opatowce, ein slow. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Trentschin G. l. an der

Wag. Gehört dem Bischof von Neutra. Die Einwohner suchen ihre Nahrung beim Fischfang.

Apáthi, ein Landgut im Komorner Kom. gehört der Erzabtheilung zu Martinsberg.

Apathin, links an der Donau im Batscher Kom. hat deutliche Einwohner. Es ist dieser Ort vor 30 Jahren mit schwäbischen Kolonien besetzt worden, und ist der berühmteste Ort von Kammergütern in diesem Komitate. Der Anbau des Krapps, Waiden, die Anlegung der Schönsfärberey, Spinnschule und Zeugmanufakturen, haben diesen Ort merkwürdig gemacht. In diesen Fabrikgebäuden wird aber iso vorzüglich Seide zugerichtet. Die Grundherrschaft hat allhier ein ansehnliches Kornmagazin von 3 Stockwerken. Der Ort ist überhaupt regelmässig und schön gebaut, besteht aus ohngefähr 600 Häusern, hat 2 Hauptgassen, die dritte ist durch den Donaustrom ruinirt worden. Hr. von Kisch besorgt hier die Wasser und Dammarbeiten. Es werden hie zwey Märkte gehalten. †

Apátza, im mittlern Colner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Hadat N. $1\frac{1}{2}$ M. von Scharmaschág No. a den Gathmarer Gränzen.

Apcz, ein Martineken in Hewescher Kom. l. an der Zagywa an den Neograder Gränze $1\frac{1}{2}$ M. von Hatwan R. hat ung Einwohner. †

Apetlan, G. Bánfalva i Wieselb. Kom.

Apfelsbach, G. Almásch i Preßb. Kom.

Apony, Opponicze, gemeinl. Magn. Apony, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von

von Großtapolschan G. nebst einem verwüsteten Schlosse, gehört den gräfl. und adelichen Familien Aponyi. **MS**

Aporka, ein ungr. Dorf im Fester Kom. im Ketschemetér Bezirk.

Aposchtak, ein ungr. und slow. Dorf, mit neuen Kolonien besetzt im Fester Kom. im Göltzer Bez. in einer Ebene, links an der Donau, $\frac{1}{2}$ M. von Becse $1\frac{1}{2}$ M. von Colth N. gehört den Familien Borz, Darocz, Faj, Pletrif: **MS** 2, Aposchtak, ein Landgut im Stuhlweisenb. Kom. gehört den Saros-Darozischen Familien.

Apowa, im Honter Kom. in der Herrschaft Eschóbrág, ist Graf Kohárisch.

Appadia, im Banat. im Karanischebescher Bez. $1\frac{1}{2}$ M. von Karanischebesch So. ohnweit Sadoma Sw.

Apricsch, im Arader Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Boroschjend G. So.

Apscha, drey walachische Dörfer im Marmarusch. Kom. Alscho-Apscha, Apsche r. am Einfluß der Apscha in die Theiß $\frac{1}{2}$ M. von Hoffu-Mse No. \pm Gelsó-Apscha, Apscho, 1 M. von Boeschto Nw. r. am Apschikast. Hat rußnaische Einwohner. Kösep-Apscha 2 M. von Boeschto W. r. am Apschikast. \pm

Apschitza, ein wallach. Dorf im Marmaruscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Boeschto. Nw. r. am Ursprung des Flusses gleiches Namens.

Apschitza, ein Fl. im Marmaruscher Kom. welcher am r. Ufer in die Theiß fällt.

Ar, zwey ungr. Dörfer im Euhmarer Kom. Risch und Nagy-

Ar I. an der Theiß $1\frac{1}{2}$ M. von Gyarmath N. Nw. Beide sind mit reformirten Bethhäusern versehen. **D**

Aracsch, ein ungr. Dorf im Salad. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Fured So. ist Graf Karl Esterhási, und anderer adelicher Familien. Der Ort liegt näher am Sauerbrunn als Fured selbst.

Aracsch, ein kroatisches Dorf im Schönreg. Kom. im Sigether Gerichtsstuhl. Gehört dem Personalen Petrus von Bégh.

Arad, Aradinum, zwey Ortschaften in zwey verschiedenen Kom. 1, Altarad, die Hauptstadt im Arader Kom. r. an der Marosch. Es wird dieselbe in drey Städte eingetheilt: in die ungr. Stadt; in die Deutsche, welche mehrere Fabrikanten hat und besonders den Arader Tobak weit und breit verführt, und in die neue Festung. Diese ist statt der alten kleinen, so nur ein von alten Schanzen aufgeworfenes Werk war 1763 angelegt, und durch das kaisersche Ingenieurkorps unter der Direktion seines Generals ausgemessen, und nun nach dem festgesetzten Plan ganz ausgebaut worden. Es liegt dieselbe überaus vortheilhaft in einer Krümmung des Maroschflusses, gleichsam in einer Halbinsel. Bis jetzt steht in derselben noch kein wohnbares Haus, außer das neue Franziskaner Kloster samt der Kirche, welche 1781 feyerlich eingeweiht und bezogen wurde. Dann das schöne Kommendanten Haus, die Hauptwache, verschiedene Kaufmannsntederlagen und das Bräuhaus. Se. Majestät wenden große Summen darauf, um aus dieser Festung eine

schd.

schöne gut bewohnte Stadt zu machen. Wer sich hier niederlassen will, bekömmt alle in Ungarn sonst gewöhnliche Freyheiten umsonst. Dazu Baumaterialien u. so jährige Freyheit, ohne Abgaben Gewerbe zu treiben, wenn er nach dem vorgeschriebenen Plane baut. Nach Ketschkemet ist hier der stärkste Viehmarkt in Ungarn. Es finden sich hier Viehhändler aus Wien und andern Gegenden Deutschlands ein. Der griechische Bischof hat allhier seine Residenz. Bela der II. fand hier seine Grabstädte. Vorzeiten war allhier auch eine berühmte Probstey. Der Probst vertrat öfters die Stelle eines Kanzlers, wie solches aus einigen Urkunden deutlich erhellet. 1735 entstanden unter den hiesigen Einwohnern einige Mißthelligkeiten, die aber bey Zeiten gestillet wurden, wie man hievon bey'm Simon weiter nachlesen kann. † ‡ 2, Neuarad, liegt im Banat I. an der Marosch, Altarad S. gegenüber, womit es durch eine Brücke zusammenhängt. Dieser Ort hat deutsche Einwohner und schöne Häuser. Sowohl der Holzhandel, besonders mit Brettern, Schindeln zc. so aus Siebenbirgen auf dem Wasser anhergebracht wird, wie auch der Feldbau verschafft den Leuten Nahrung. Herr Siegmund von Komaz Vicegespan im Temeschw. Kom. hat diesen Ort an sich gekauft und verwendet vieles auf die Verbesserung desselben. $\frac{1}{2}$ Stunde von hier ist das deutsche Dorf Drenspitz, welches Feld und Weinbau hat. † ‡

Urad, ein slowak. Dorf im Graner Kom. an einem Donauarm, Risch-Nisalu gegenüber Co.

1 Meile von Batorfesi, R. No.

Urai, im Banat, im Beeskereker Bez. zwischen Beodra S. und Malinz R.

Uraß, Arrachen, ein ungr. Dorf im Wieselb. Kom. I. jenseits des Donauarms, 1 M. v. Wieselburg D. Co. Gehört dem Grafen Wigan und Ragn. Der hiesige Zehend gehört allemal dem ordentlichen Vicegespan des Komits.

Aranyad, ein ungr. Dorf im Galader Kom. im Ganthber Bezirk.

Aranyag, ein wallach. Dorf im Uradet Kom. am Berg Hegnesch $2\frac{1}{2}$ M. von Boroschjend S. Co. $\frac{1}{2}$ M. von Agrisch Sw. †

Aranymesß, im Distrikt Kővár r. am Gamoschfluß $4\frac{1}{2}$ M. v. Ragnbanien S. Sw. $2\frac{1}{2}$ M. von Arannoschmegnesch, S. Co. 2 M. von Berkeß Sw.

Aranyosch, acht Ortschaften in verschiedenen Komitatern. I.) Im Baranyer: Arannosch im fünfkirchner Stuhl. II.) Im Biharer: Arannosch 1 M. von Großwardein R. III.) Im Borschoder: Arannosch, ein ungr. Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von Onod W. Sw. † IV.) Im Heiwescher Kom. Arannosch ein ungr. Dorf im Matrer Bez. 1 M. von Werpelét. V.) Im Distrikt Kővár: Arannosch 1 M. von Berkeß R. $2\frac{1}{2}$ M. von Ragnbanien S. Sw. VI.) Im Komorner Kom.: Zwen ungr. Dörfer $1\frac{1}{2}$ M. von Komorn W. R. Alsch und Felsch = Arannosch, haben gute Schaafzucht † VII.) Im Saboltscher Kom.: Arannosch, ein ungr. Dorf im klein Wardeiner Bezirk. † VIII.) Im Gathmarer: Arannosch, Urgeisch ein walla-

wallachisch Dorf im Krassnaböser Bezirk. †

Kranyosch-Marot, Gilden Marot, Morawce, ein Marktflecken im Barscher Kom. hatte die Paluschkische Familie im Besitz: bei Erlösung des letzten Stammhalters aber Christian von Paluscka, ist diese Herrschaft 1779 dem Kardinalen Migacz von Jbro Majestät Maria Theresia verliehen worden. †

Kranyosch-Megyesch, Zlatý Medves, ein Marktf. im Gathm. Kom. 2 M. v. Gathmar D. No. 1 †

Kranyypataka, Zlato, ein slowakisches Dorf im Schároscher Komitat, 1 M. v. Zborow W. gehört zu Wartfeld.

Kraßkirchen, im Banat, im Betscherer Bezirk, zwischen Rätzberche No. und Beodra Stw.

Kratas, im Banat, an den Nordsten der Theiß, 1 M. v. Betscherer No.

Ardanháza, Ardánówa, ein rufnatisch Dorf im Bereger Komit. im Munkatscher Bezirk, in der sogenannten Gegend Krajna Babulista und Rajdano, ist Graf Schönbornisch.

Ardanóc, ein slowakisches Dorf im Neutrer Komitat 1 1/2 M. von Freystadt No. gehört dem Bischof von Neutra. †

Ardo, acht Dörfer in verschiedenen Komitatern I.) Im Bereger: Ardo, ein ungr. Dorf, 1 M. von Bereghás No. am Ursprung des Szipasl. D. II.) Im Gömerer Kom. Ardo, ein ungr. Dorf 1 M. von Belschöcz D. So. an den Törner Grenzen. III.) Im Schároscher: Ararsch-Ardo, Marffy, ein slowakisches Dorf 1/2 M. von Zeben W. †

IV.) Im Sempliner: Gölsch.

wég-Ardo am Bodrog 1 M. von Semplin S. 1 M. von Schárosch-Patak No. hat ungr. Einwohner. V.)

Im Törner: zwei ungr. Dörfer: 1, Hidwég-Ardo, Ardow am Fluß Potranik 1 M. von Torna S. Stw. † 2, Gölsch-Ardo 1 1/2 M. von Jöschaf D. D. VI.)

Im Ugotscher: zwei ungr. Dörfer 1, Fekete-Ardo an der Landstrasse, hat auch rufnatische Einwohner. Die jährliche Kontribution beträgt 581 fl. 24 kr + D 2, Gölschweg-Ardo 1 M. von Magn-Gölsch W. D + die Kontribution ist 136. fl.

Urka, ein ungr. Dorf im Abauwader Komitat 1 M. von Böldogt D.

Arkus, ein wallachisch Dorf im Bihar Komitat, im Béler Bezirk, gehört dem Bischof von Großwardein. †

Urló, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. 4 1/2 M. von Eclau N. No. †

Armad, im Banat, im Eschanader Bezirk.

Armenisch, im Banat, im Karanschebescher Bezirk 1 1/2 M. von Karanschebesch, So. bei Gads- wa Stw.

Arnikowa, im Banat, im Lippauer Bezirk.

Arnodfalwa, Emaus, Szab- chen, Sarnutowce, ein slowakisches Dorf im Zipser Kom. 1 M. von Keutschau W. †

Arnot, ein slow. Dorf im Borschoder Kom. I. an der Bod- wa 1 1/2 M. von Mischolz D. No. O

Uroß, Jarok, ein rufnatisch Dorf im Ungwarer Kom. 1 M. von Ungvár N.

Uroßfalásch, ein Marktflecken im Fajlger Land: ist voll- reich

reich, nährt sich von der Viehzucht, vom Ackerbau und Fruchthandel. †

Uroktó, ein ungr. Dorf im Vorschoder Kom. r. an der Theiß $1\frac{1}{2}$ M. von Eschat W. gehört dem Erlauer Kapitel.

Urpád, im Baráner Komitat, im fünfikirchner Stuhl, hat deutsche Einwohner.

Urpád, ein ungr. Dorf im Biharier Komitat, im Belényescher Bezirk, gehört dem Grafen Kornisch. †

Urpásch, ein ungr. Dorf im Oedenburger Komitat l. an der Raab $1\frac{1}{2}$ M. von Eschorna G. So. ist der letzte Ort im Komitat von Oedenburg nach Raab, hat eine hölzerne Brücke. Von hier wird das Salz von Raab nach Oedenburg befördert, welches den Einwohnern, welche das Fuhrwesen besorgen, viel Geld bringt, gehörte den Klarissernonnen nach Tyrnau. †

Urschana, ein Soldaten Gränzort im Banat $\frac{1}{2}$ M. von Mehadia N. No. und $\frac{1}{2}$ M. von Koronia G. So.

Urtánd, ein klein ungr. Dorf im Biharier Kom. im Schárrether Bezirk, 7 M. von Debresin. Hodosch, Mensárosch haben allhier ihre Besitzungen. †

Urva, ein Flüsschen im Arwaer Kom. fällt bey Kralowán in die Waag.

Urva, ein Schloß im Arwaer Kom. Hiervon hat die Herrschaft Urva wie auch das Komitat selbst den Namen erhalten. die Administration der Herrschaft geschieht auf dem Schlosse durch einen Präsekt, Causarum Dire-

ktor, Fiskal, Provisor und Receptor, wobey noch der Jspan oder Bajwoda zu zählen wäre, an dessen Stelle aber nunmehr ein Waldmeister bestellet ist. Man theilt das Schloß in das Edelische ein, welches den obern Theil ausmacht, und in das Thursoische, zu welchem der untere Theil gehört. Bey der Administration dieser Güter hat Fürst Miklós Esterházy das Oberdirektorium, und Vicedirektor ist Graf Franz Zichy. Ehedem war diese Herrschaft in Pfarren eingetheilt an deren Stelle nun 6 Spanat eingeführet sind. In Ansehung der Einkünfte oder Besitzungen kann das Komitat füglich in 3 Theile getheilet werden: Ein Theil besitzt die Kammer, als eine Edelische Fiskalität: drey Theile gehören verschiedenen Familien die Abkömmlinge vom Grafen Thurso von der weiblichen Linie sind, als Graf Zichy, Erdödy Esterházy &c. Ein Theil besitzen sodann die übrigen vom Adel als Kubiny, Abasch, Rewitz Mescho, Bantsch, Medweß Das Komitat liegt am Karpathischen Gebirge, besteht aus etlichen und 90 Dörfern, einigen Markflecken und zählt mehr denn 3 adeliche Familien und 60000 Seelen. König Matthias ließ sein Kanzler Petrum auf das felsich hohe Schloß setzen, mit dem fürreichen Bedeuten: Arva fu Petre: Arva eris & in Armoreris. An Wölfen, Gemsen, Steinböcken, Adlern, Füchsen, Hasen giebt es hier eine Menge.

Utschau, im Eibenburger Kom. gehört zur Herrschaft Pinka und ist Graf Georg Joseph Thianisch.

Utsch

Aschgut, Hossgut, ein schlo-
walisch Dorf im Schároscher
Kom. ohnweit Tuleschik D. ge-
hört dem Hrn. von Rörtbélveschi.

Assaßeu, im Banat, l. am
Maroschfluß, im Lippaer Bezirk.

Aschwány, ein ungr. Dorf
im Raaber Komitat 2. M. von
Raab N. W. liegt dormalen 1
Stunde vom Ufer der Donau weg.
Vor etlich und 30 Jahren ist
die Donau vorbegeglossen, und
haben die Schiffeute ihre Fahr-
zeuge an der Kirchenmauer
anbinden können. Wenn man
zu Wasser von Preßburg nach
Pest hinabfährt, erblickt man hier
rechts die ersten Goldwäscheren.
Ist Graf Bizajisch und Baron
Schándorisch.

Aschwány, ein ungr. Dorf im
Ungwarer Kom. 2½ M. von Ung-
vár D. So.

Aszalo, ein Marktflecken im
Borschoder Kom. von ungr. Ein-
wohnern bewohnt, liegt am Bár-
schonhoschik. 1½ M. von Misch-
kolz, D. No. gehört dem Kapi-
tel zu Großwardein.

Aszáló, ein ungr. Dorf im
Schümeger Komitat 1½ M. von
Raposchvár N.

Aszár, ein ungr. Dorf im Ko-
merner Komitat an den Wespre-
mer Grängen, 3¼ M. von Rotsch
Sz. gehört zur Dotiser Herr-
schaft, und liegt ohngefehr 2000
Schritt von Rischbér. Hier befin-
det sich ein kleiner Teich, welcher
den Fischhändlern, die nach Preß-
burg und Wien fahren, bey ihrer
Durchfahrt zum Einsaz dienet.
Ist Graf Johann Esterhássisch.

Asod, licet 4 Meilen v. Pest
in einer erhabenen und sehr an-
genehmen Gegend, am Bach Gal-
ha an der Landstraße. Die Ein-

richtung des Kastels, so wie des
ganzen Orts, welcher der Frey-
herrlichen Johann und Alexander
Podmanizkischen Familie gehört,
hat in den neuern Zeiten aller
Durchreisenden Aufmerksamkeit
an sich gezogen. Besonders brin-
gen deutsche Handwerksleute durch
ihren Fleiß und Geschicklichkeit
den Ort in Aufnahme. Vor ei-
nigen Jahren hat derselbe die
Freyheit eines Marktflecken er-
halten, welcher von Tag zu Tag
an Inwohnern und Gebäuden
zunimmt. Es ist erst kürzlich in
demselben wieder eine Gasse an-
gelegt worden, welche die Neu-
stift heißet. Das herrschaftliche
Schloß, an welchem zwey Pavi-
lons das Frontispiz ausmachen,
deren jeder einen nach dem beß-
ten Geschmack angelegten Saal
in sich fasset, wird stets verschö-
nert, und mit den kostbarsten
Meublen und einem namhaften
Münz- und Naturalien-Kabinet
bereichert. Das Kastell hat von
außen die Ueberschrift: Disponde
domui tuæ, quia certo morieris,
und der linke Pavillon des Ba-
ron Alexanders: Mortalibus.
Das Weingebirge, in welches
man aus dem Hofe kommen kann,
ist mit einem wohlangelegten
Lusculano versehen, und macht,
daß es ein Siz voller Reize ist.
Die Luft ist sehr gesund. In dem
Orte selbst verfertigt man aus un-
gar. Schaaffellen, welche blau u.
grün gefärbt werden, brauchba-
re Wildschuren. Die Fahrt hie-
von ist meistens durch die Jugend
in Pest und durch Soldaten be-
kannt worden, die sich zuerst mit
dieser Winterkleidung hin und
wieder sehen ließen. Die Ein-
wohner sind meistens Evangellisch,
B 2 und

und halten ihren Gottesdienst in deutsch und slowakischer Sprache. Seit einigen Jahren haben auch die Katholischen eine mit Thurm und Glocken versehene Kirche, so wie die Juden ihre Synagoge. Die hiesige Poststation ist nach Bágó verlegt worden. — Ehedem hieß der Ort Ostmach und in den Urkunden Aßú. Der König Sigmund konferirte diesen Ort samt mehr andern Gütern der Familie Pochut, woben sie zugleich die adelichen Vorrechte mit erhielt. ☉ ✚ □ W

Aßóß, ein ungr. Dorf im Salader Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Füred W. Sw. gehört der Benediktiner Abtheilung zu Tihán.

Akonyfa, zehn Ortschaften in verschiedenen Komitatern. I.) Im Baráner: Kisch-Akonyfa im fünfkirchner Bezirk. ✚ Niklas Zschwání Geburtsort. Ist Graf Ludwig Batthianisch. II.) Im Eisenburger: vier ungr. Ortschaften: 1, Bóldog-Akonyfa $1\frac{1}{4}$ M. von Eschákány S. an den Salader Gränzen, ist Graf Ezséshénisch 2, Kisch-Akonyfa gehört der Roschtschen Familie 3, Ragn-Akonyfa in der Günscher Herrschaft, ist Fürst Esterhátsch 4, Oschtí-Akonyfa nebst einem ohnweit vom Rábfl. an einem Hügel gelegenen alten Schloße, so der Familie Oschtsch zugehöret. 1723 ist allhier eine evangelische Kirche niedergerissen worden. Der Ort hat schöne Waldungen. III.) Im Dedenburger: Kisch-bóldog-Akonyfa, Frauensfeld, Sweticza, ein deutsches Dorf 2 M. von Dedenburg E. Sw. ✚ IV.) Im Káber: Akonyfa, ein ungr. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Martinsberg Co. ✚ Moroz, Ragn, Szido, Hollósch

haben hier ihre Fesungen. V.) Im Salader: Bóldog-Akonyfa im Sántier Bezirk. VI.) Im Schümeger: Bóldog-Akonyfa, Tacowce, hat deutsche Einwohner liegt im Sigether Bezirk. VII.) Im Wespriemer: Kúlsch und Belsch-Akonyfa $\frac{1}{2}$ M. von Pápa N. Nr. ein Landgut, so der Gräfin Kastiglioni zugehöret.

Akonywáschára, ein ungr. Dorf im Biharer Kom. I. am Erfluß $1\frac{1}{4}$ M. von Dióseg No. gehört den Prämonstratensern, und der Familie Fráter. ✚

Aktej, im Bereger Kom. im tisabáter, Bezirk. ✚

Atkar, ein ungr. Dorf im Herwiescher Kom. im Gyöngyöschker Bezirk. ✚

Atta, im Baráner Kom. im Fünfkirchnerstuhl.

Attad, 2 Ortschaften im Schümeger Kom., Ragn Attad, ein Marktflecken im Zgaler Bezirk, ist mit kroatischen Einwohnern besetzt. ✚ 2, Attad im Kanischer Bezirk r. an der Rigna Sz. Király gegenüber 1 M. von Babotscha N. Nr. 1715 sind desselben Gränzstreitigkeiten auf dem Landtage zu Preßburg beigelegt worden, hat ungr. Einwohner. Hält auch Viehmärkte.

Attala, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Zgaler Bezirk. ✚

Attany, ein ungr. Dorf, im Herwiescher Kom. im Lerner Bez. ✚

Attraß, zwei slowakische Dörfer im Neutrer Kom. Zelsch Attraß $1\frac{1}{4}$ M. von Frenstädte D. No. ✚ hat adeliche Besitzer Alscho-Attraß ohnweit davon, gehört der Gräfin Forgátsch ge Alonsius Berthalání. Beyd bauen. W

Attya

Attya, im Bereger Kom. im Liskahäter Bezirk, gehört dem Grafen Joseph Haller, Lonyai, Guthi u. a.)

Attya, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. im Nagybá-
nier Bezirk, 2 M. von Nagybá-
nier No. zwischen dem Kékesch u.
Kapnikfluß.)

Attyásch, ein wallachisch. Dorf
im Biharer Kom. im Belénpe-
scher Bezirk, gehört der Ugrai-
schen und andern Familien. †

Augustin, S. Agostyan im
Komorner Kom.

Austern, S. Ušor in der Schütt.

Auz, S. Drawez in Zips.

Ayedorf, S. Szatog in Zips.

Azár Ozorowce, zwei slo-
wakische Dörfer im Gemplener
Kom. ½ M. von Galpétsch W. So.
wohl in Raay als Risch-Azár ist
eine Kirche ☙)

B.

Bab, zwei slowakische Dör-
fer im Neutrer Komitat 1½ M.
von Neutra Sw. Magn-Bab ist
Majthénisch u. Risch-Bab, in wel-
chem eine ☙ Kirche und ein Ka-
stell, ist Graf Franz Zichisch. Beide
bauen. ☙

Baba, ein ungr. Dorf im Bor-
schoder Kom. 1½ M. von Eschat
D. No.)

Bica, ein ungr. Dorf im Ei-
senburger Kom. am Marzallfluß
im Kemennschallaer Bezirk, hat
adeliche Besitzer. ☉

Babafalwa, Babje, ein ruß-
nisch Dorf im Bereger Kom.
in der Herrschaft Munkatsch,
im Distrikt Krajna Bubulista
und Raidano.

Babafalwa, Babič, ein slo-
wakisches Dorf im Schároscher
Komitat im östlichen Bezirk,

gehört mehr Edelleuten. Die Ein-
wohner, welche evangelisch sind,
halten sich zu Ehmelow. Es wird
allhier guter Kalkstein gebrochen,
mit welchem die umliegende Ge-
gend versehen wird.

Babaluschka, Babinz, ein
slowakisch Dorf im Gömerer
Kom. an den Kleinhonter Grän-
zen, 1 M. von Theißholz D. So.
mit einem Schlosse.

Babanischtie, im Banat 1½
M. von Pancschowa W. Sw.

Babarz, ein deutsch ungr.
Dorf im Bärányer Kom. im Bär-
ányrer Gerichtsstuhl ☙ ☉

Babin, ein slowakisch Dorf
im Arwaner Kom. im Obernge-
richtsstuhl, gehört zum Arwaner
Dominio, hat gute Weide,
Ackerbau, betreibt Schaf- und
Viehzucht. ☙

Babina Babasék, ein slo-
wakischer Marktflecken im Goh-
ler Kom. 1 M. von Karpfen N.
ist Graf Stephan Esterhássisch. ☙

Babindal, ein slowak. Dorf
im Neutrer Kom. an den Barscher
Gränzen, 1½ M. von Neutra
D. So.

Babkov, ein mittelmäßig slo-
wakisch Dorf im Trentschiner
Kom. im Wágbestzerer Bezirk,
zwischen Hügeln, hat einen un-
fruchtbaren Acker, auf welchem
die Einwohner mühsam ihre Nah-
rung suchen müssen, gehört zur
Herrschaft Lietava.

Bablyuk, Baluk, ein rußna-
tisch Dorf im Bereger Kom.
im Berchower Bezirk, gehört
zur Herrschaft Munkatsch, und
ist Graf Schönbornisch.

Babolcska, ein Marktflecken
von kroatischen Einwohnern be-
wohnt im Schümieger Kom. r. an
der Migna, gehört dem Perso-
nalen

nalien Petrus von Bégh. Vor Zeiten war allhier der Sitz einer Benediktiner Abtheilung, das Kirchengebäude, so unter der vorigen Regierung ohne königliche Erlaubniß von den Evangelischen aufgestellt wurde, mußte wieder niedergerissen werden. †

Babolna, im Komorner Kom. ohnweit von der Landstrasse, 2 M. von Komorn S. mit einem schönen Kastell, ist Graf Ezapárisch. †

Babona, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. $3\frac{1}{2}$ M. von Erlau S. So. gehört zur Herrschaft Escherépfalu, ist Deschönsch. Man trifft hier viel wildes Geflügel in den Morästen an, welches zur Jagdbarkeit öfters Gelegenheit giebt. †

Babony, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Mischkolz N.

Babony, im Schümeger Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Koppan O. O. †

Babony, ein ungr. Dorf im Ugotscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Halmi O. No. Die Kontribution des Orts war 1783. 190 fl. 35 kr.

Bábot, ein ungr. Dorf im Raaber Kom. $3\frac{1}{2}$ M. von Raab Sw. r. an der Raab, 2 M. v. Eschorna So. Illésch und andere sind Grundherrn allhier. †

Babot, ein ungr. Dorf im Oedenburg. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Kapuwar So. baut Tobak, ist Fürst Esterházyisch. † *

Babot, ein slowakisch Dorf im Trentschiner Kom. 1 M. von San-Ugrosz No. gehört der Illésházyischen Familie, liegt zwischen Hügeln, hat eine Papiermühle. Die Kirche und Pfarre war ehemals evangelisch. † *

Bachsdorf, S. Batisfalwa im Zipser Kom.

Bácsch, ein Erzbischöfl. Marktflecken im Bácscher Kom. liegt über 1 M. l. v. der Donau weg, in einer fruchtbaren Gegend l. am SumpfMóstonga 5 M. von Zombor S. war vor Zeiten ein ansehnlicher Ort mit schönen Gebäuden versehen. Ludwig II. hat allhier 1518 Landtag halten lassen, in welchem die ungr. Geistlichkeit zu Kriegskontributionen aufgefordert wurde. Jetzt wird dieser Ort meistens von Ragen bewohnt, welche große Handelschaft treiben. Man hat hier die nothwendigsten Lebensbedürfnisse, und an Fischen einen Ueberfluß. Der Erzbischof von Kalotscha hat allhier seinen zweiten Sitz, seitdem die Bisthümer Bácsch und Kalotscha vereinigt sind. †

Bácscha, ein ungr. Dorf im Raaber Kom. l. an der Raaber Donau 1 M. von Raab O. gehört dem Kapitel.

Bacscha, ein ungr. Dorf im Saboltischer Kom. im Dadaier Bezirk. †

Bacschowa, ein-rußnak. Dorf im Ungwarer Kom. im Ungwarer Bezirk, gehört dem Grafen Schönborn.

Bácschfalu, Bachsdorf, ein slowakisch Dorf im Honter Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Schemnitz S. lebt v. Ackerbau. †

Bacschfalu, ein ungr. Dorf in der Schütt $\frac{1}{2}$ M. von Baika, N. No. m. e. Franciskaner Kloster, und der St. Antalkirchen Maria in Pratis genannt. † Dieses ist der einzige Ort, wo in dieser Gegend Wein gebauet wird, ist Graf Apónnisch. †

Bacsch.

Bacschka , ein ungr. Dorf im Semplener Kom. im Zeténner-Bezirk , hat weitläufige Waldungen von Eichen und Tannenhäumen.

Bacschkafalu, Bastin , ein fl. Landgütlein im Neutrer Kom. mit slowakischen Einwohnern besetzt, im Bajmoger Bezirk, gehört der Bacschkadischen Familie.

Bacschko , ein slowak. Dorf im Semplener Kom. im Galtscher Bezirk mit einem alten Schloß, wo die Botschkaische Familie herkam, gehört dem Freyherrn von Fischer. †

Badacschon, im Kráßner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Schomlyo O. No.

Badafalwa, Weplbaum, ein deutsches Dorf im Eisenburger Kom. im Gebirge am Muhrfluß, wird auch Menschelsbaum genannt, gehört zur Herrschaft St. Gotthard den Cisterciensern.

Badalló , Bodolla , ein ungr. Dorf im Bereger Kom. r. an der Theiß , 1 M. von Wárt B.)

Bade , im Banat l. an der Theiß , $\frac{1}{2}$ M. von Klein St. Miklós, S. 3 M. von Segedin S. Hr. Steph. Demoschdy kaufte dieses Gut 1781 um 48000 fl.

Badin , ein slowakisch Dorf im Sohler Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Altschl N. No. ist Graf. Steph. Esterházy.

Badin , zwei slowakische Dörfer im Honter Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bosof S. Sw. Alscho und Felscho Badin , haben guten Ackerbau und schöne buchene Wälder, gehören zur Herrschaft Bosof.

Badinz , im Banat am Holz-Is Kanal , $\frac{1}{2}$ M. von Giner N.

Badlichau , ein kroatisch Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.

Badonfa , r. an der Güns im Eisenburger Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Stein am Anger S. Co. Mich. Zarka Notarius ben der Günsertafel ist Grundherr hievon.

Bádersdorf , S. Pöbny im Eisenb. Komitat.

Bagamér , ein ungr. Dorf im Biharer Kom. 1 M. von Wámoschpertsch S. gehört dem Kapitel zu Großwardein. †)

Bagh , ein ungr. Dorf im Pesther Kom. hat eine Wassermühle, ist Fürst Graschalkowizsch †)

Baglad , ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Gerichtsstuhl Kapornad.

Baglasch , ein Weingebürge im Stuhlweißenb. Komitat.

Baglaschallya, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Fisel S. Sw.

Bagod , zwei ungr. Dorfschaften im Salader Kom. Alscho und Felscho Bagod $\frac{1}{2}$ M. v. Egerseg an der Sala N. No. an den Eisenb. Gränzen.

Bagola , ein kroatisch Dorf im Schümeger Kom. im Kantischer Bezirk.

Bagolyfalu, im Kráßner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Kráßna Co. an den Siebenbürger Gränzen.

Bagonya , Bohunicze , ein slowakisch Dorf im Honter Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Putanz Co. hat schöne Waldungen. †)

Bagonya , ein kroatisch Dorf im Salader Kom. an den Eisenburger Gränzen , $\frac{1}{2}$ M. von Dobronof No. l. am Leudwasfluß ist Fürst Esterházy. †

Bagosch, ein ungr. Dorf im Biharar Komitat 2 M. von Debreczin Co. ist Fürst Esterházyisch. D

Bagosch, r. am Berettuo Vorsasch No. gegenüber im Krassner Kom. 1 M. von Schomlno S. Sz.

Bagosch, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. 2 M. v. Sathmar D + S

Bagotta, im Bäráner Kom. im Fünfkirchner Bezirk.

Bagotta, ein slowakisch Dorf im Komorner Kom. 1½ M. von Perbette W. Sz. †

Bagyok, ein ungr. Dorf im Dedenburger Kom. ¾ M. von Eschorna Co. gehört dem Raaber Kapitel. †

Bagyon, ein slowakisch Dorf im Honter Kom. 1½ M. von Pusfanz D. Da dieser Ort auf einem felsichten Grund liegt, so ist solcher dem Ackerbau nachtheilig, jedoch wird dieses durch die schönen Tannen, Buchen und Birkenwälder ersetzt. Hr. Paul Wallasch erblickte allhier das Licht der Welt, welcher sich durch seine Pitterärgeschichte von Ungarn bekannt gemacht hat.

Bagyon, ein slowakisch ungr. Dorf im Neograder Kom. ½ M. von. Sirak No. 1 M. von Buzjak S. am Escherhát, gehört den Hrn. von Balog, Karpe und der Komitatischen Familie, die allhier ihre ansehnlichen Wohnhäuser haben. † S

Bahony, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. 1½ M. von Lirnan Sz. und 1½ M. von Modern D. Co. Man trifft hier viele Haasen an. Es gehörte der Ort ehemals der Jekernitzischen Familie, ist dem Grafen Bruns- wig und ist mit einem guten

herrschaftlichen Wohnhause versehen. † S

Baj, ein ungr. Dorf im Biharar Kom. im Belényescher Bezirk, ist Rebeisch. D

Baj, ein deutsches Dorf im Komorner Kom. ½ M. von Dotis D.

Baj, ein ungr. Dorf im Satholtcher Kom. an den Sempeler Gränzen r. an der Theiß 2½ M. von Tokay W. Sz. gehört dem Hrn. von Patay. D

Baja, ein wallachisch Dorf im Arader Komitat im Arader Bezirk. †

Bája, ein deutsch ungr. illirischer Marktflecken im Bácscher Kom. l. an der Donau. Es gehört derselbe dem Fürsten Grafschalkowitz, und besteht ohngefähr aus 600 Häusern, die theils mit Schindeln, Dachziegeln und theils mit Rohr gedeckt sind. Das fürstl. Kastell ist ein Quadrat und hat beim Umbau über 200000 fl. gekostet. Es wird vermehrt von den herrschaftl. Beamten bewohnt. Die übrigen vorzüglichsten Gebäude sind das Rathhaus, welches 1780 neu erbaut worden. Hiernächst die vor 8 Jahren hergestellte Curia des Herrn Rati- nowitsch; das Quartierhaus für die Miliz, vor welchem gewöhnlich der Markt gehalten wird das Salzmagazin; das Salzamt das Komitatshaus; die Franziskaner- und die Pfarrkirche, also der Pfarrer allemal die Würde eines Abts zugleich bekleidet. Die öffentlichen Angelegenheiten des Orts werden durch 12 Rathsherren besorgt. Der äußere Rath besteht aus 60 Männern. Die Einwohner nähren sich allhier theils von Handwerken, theils aber vom Handel, daher denn auch

auch der Ort selbst wegen der vollreichen Märkte das kleine Pest genennet wird. Der Weinschank ist theils herrschaftlich, theils gehört er dem Orte selbst, welcher für dieses Beneficium an die Herrschaft jährlich überhaupt 3000 fl. entrichtet. An Holz ist hier ein Mangel, und der Ort ist vielen Wassergefahren und Ueberschwemmungen ausgesetzt. 1784 scheiterte hier ein Schiff des Komorner Fruchthändlers Nagy mit 5000 Mezen Hirsch und Haber. Die Einwohner vom Mitleiden gerührt, vergüteten dem Unglücklichen in Etwas den Schaden durch freiwillige Beiträge an Geld, Getreid und an werththätiger Hilfe. Allhier erblickte auch Andreas Zeltn das Licht der Welt, welcher als Schneidergeselle in der Fremde verschiedene widrige Schicksale überstanden, und endlich in Batavia zu verschiedenen Ehrenstellen und großem Vermögen gekommen. Seine Lebensbeschreibung ist kürzlich durch den Druck bekannt geworden. † + □ 83

Bajanháza, Bonyestv, ein ungr. Dorf im Ungwarer Kom. 1 M. von Valocz No.)

Bajanháza, ein ungr. Dorf im Eisenburger Kom. im Kemenyeschalloder Bezirk.

Bajcska, ein deutsches Dorf im Salaber Kom. ¼ M. von Großlanischa W. Sw.

Baifalu, Bonten, ein walachisch Dorf im Gathmarer Kom. 2 M. von Nagybanien No. r. zwischen den Kapnit u. l. den Leteschfl.

Bajka, ein ungr. reformirtes Dorf im Barscher Kom. dem Hrn. von Vély gehörig, 1¼ M.

von Léva Sw. hat einen fruchtbaren Boden, Wiesenwachs und Waldungen.)

Bajmocska, ein slowak. Dorf im Neutrer Kom. ¾ M. von Frenstádtel S. So. ist Graf Joh. Eröddisch. W

Bajmoc, Weinitz, Bojnicze, ein slowakischer Marktflecken im Neutrer Kom. an den thuroger Gränzen, gehört seit 1637 der Paltschen Familie. Das Schloß, welches so viel Fenster hat, als Tage im Jahre sind, ist mit 2 Wällen umgeben. Graf Onofried stiftete allhier 1479 eine Probsten, und Alex. Turso hat das Bad im XVI. Jahrhundert zum allgemeinen Gebrauch einrichten lassen, liegt 6 M. von Neutra. No. † M &

Bajna, oder Bojna, ein slowakischer Marktflecken im Neutrer Kom. 1¼ M. von Großtapoleschan Ww. treibt Getreidhandel, ist Graf Johann Eröddisch. † ⊕ W

Bajom, zwei Dörfer im Schümeger Kom. Risch-Bajom hat illyrische Einwohner 2, Nagy-Bajom ungr. und eine † Kirche, liegt ¼ M. von Gegeschvár W. wird von lauter Edelleuten bewohnt. Man pflegt den Ort im Scherze eine Republik zu nennen. Hat viel gute Wohnhäuser. Der Wein so hier gebauet wird, läßt sich nicht halten. W

Bajom, Nagy-Bajom, ein ungr. Marktflecken im Biharer Kom. im Schárréther Bezirk, r. am Fluß Berettno an den Békesscher Gränzen, 4¼ M. von Deszschke Sw. gehört dem Fürsten Eösterházy und der Eschernyanstischen Familie.)

Bajom, im mittlern Solno-
ker Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Deda R.
No.

Bajor, Bajerow, ein schlo-
wak. Dorf im Schároscher Kom.
 $1\frac{1}{2}$ M. von Lemesch Rv.

Bajor-wágásch, Bajerowcze,
ein rufnakisch Dorf im Scháro-
scher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Sieben-
linden R. 1 M. von Palotscha
S. †

Bajot, ein ungr. Dorf im
Graner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Rnyergesch
Ujsalu S. Co. ist Primatiali-
sch. †

Bajtscha, ein illyrisch Dorf im
Bátscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Kula
R. † †

Bajtsa, ein schlowak. Dorf
im Honter Kom. im Bather Ge-
richtsstuhl, ist Primatialisch.

Bajtsch, zwei ungr. Dörfer
im Raaber Kom. 1 M. v.
Raab R. No. Risch und Ragn
Bajtsch, gehören zum Raaber
Bistum.

Bak, ein ungr. Dorf im Ga-
lader Kom. im größern Gerichts-
stuhl Kapornak, gehört zur Herr-
schaft Völöschke, ist Graf Ge-
sichénisch. &

Baka, ein ungr. Dorf im Ga-
bóltischer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Klein
Wardein Sw. 2 M. von Bátor
R. Rv. D

Baka, Brandorf, zwei schlo-
wak. Dörfer im Honter Kom. 1,
Ulschó-Lóth-Baka Unterprandorf $\frac{1}{2}$
M. von Púfanz S. Sw. hat O
Uckerbau W ist Fürst Ekerhássisch.
2, Felschó-Lóth-Baka Oberpran-
dorf, $\frac{1}{2}$ M. v. Púfanz S. Sw.
ist Graf Steph. Ekerhássisch und
Baron Hellenbachisch. Hier wird
ein Bergwerk von der Baron Hel-
lenbachin gebauet. Die O Kir-
che ist neu und schön. Die Schaafe-

zucht u. die Schaafe, so die Ungarn
Berke nennen, sind hier wegen
der Wolle im größten Anwerth.
Ehe man sie scheert, treibt man
sie in tiefe Wässer, wo sie ab-
gewaschen und gereinigt werden.
Der Centner Wolle kostet zuwei-
len 30 bis 35 fl. In den allhier
befindlichen Wässern hat man an
schönen schmackhaften Krebsen ei-
nen Ueberfluß. †

Baka, zwei ungr. Dörfer in
der Schütt, im Preßb. Komitat.
Ulschó-Baka $\frac{1}{2}$ M. von Bösch,
W. Sw. 1. an der Eschilisk,
Felschó-Baka $\frac{1}{2}$ M. von Bösch
W. Rv. r. an der Eschilisk. Ulschó
hat 4 Mühlen an der Donau.
Hier und in dieser Gegend wird
viel Zinnkraut gesammelt von
böhmischen Leuten, die sich meist
in den Rayerhöfen zu Preßburg
aufhalten. † ⊕

Bakkamesea, im Banat, im
Kapolnascher Bezirk.

Bakocza, im Bäránner Kom.
im Gerichtsstuhl jenseits des Ge-
birges.

Bakonak, zwei Dörfer im Ga-
lader Kom. das eine hat kroati-
sche Einwohner, und liegt in der
Herrschaft Ulschó-Lendwa und
Remphthi, ist Fürst Ekerhássisch;
das andere hat eine † Kirche
und befindet sich im kleinern Ge-
richtsstuhl Kapornak.

Bakony, so wird der Wald
im Besprimer Kom. genannt,
welcher 12 Meilen lang, 2 bis 5
breit ist, und mit den schönsten
Eichen, Buchen und Einden pran-
get. Das Borstenvieh läuft hier
in der Wildniß herum und ma-
stet sich von der außerordentli-
chen Menge von Eichel und Bu-
cheln. Vom letztern preßt man
auch Oehl, welches die Armut
zu

in ihren Speisen brauchen kann. Das übermäßige Pottaschenbrennen hat dem Walde sehr viel geschadet, bis der k. k. Hof 1770 eine Holz und Waldbordnung für Ungarn bekannt machen ließ, worinn Vorschriften zur Erhaltung und Verbesserung der Holzungen enthalten sind. Der König Stephan stiftete 1030 in diesem Walde die Abthen des heil. Mauriz in Bakonybél. Sonst war dieser Wald ein königl. Eigenthum, und waren demselben besondere Präfekte, so Grafen hießen, vorgesetzt. In den neuern Zeiten sind hier verschiedene deutsch und ungr. Dörfer angelegt worden.

Bakonya, im Bäranner Kom. im 5 Kirchner Stuhl $\frac{1}{2}$ M. von 5 Kirchen M. Nw.

Bakonybél, ein ungr. Dorf im Wespérmer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Escheknek, W. r. am Fluß Gerenza, allwo eine Benediktinerabthen.

Bakonyseg, ein ungr. Dorf im Biharer Kom. r. am Zusammenfl. des Berettyo mit dem Körösch 4 M. von Großwardein W. Nw. ist Ródenisch.

Bakscha, zwei ungr. Dörfer im Abaujwarer Kom., 1, Kúlschö Bakscha, liegt im Kaschauer Bez. 2, Sz. Ischtván Bakscha l. am Hernatfl. Halmai gegenüber, u. hat eine D Kirche.

Bakscha, im Bäranner Kom. im 5 Kirchner Stuhl.

Bakscha, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Gerichtsstuhl Kapornak.

Bakta, ein ungr. Dorf im Abaujwarer Kom. im Escherháter Bezirk. D

Bakta, ein ungr. Dorf im Herwiescher Kom. im Matrer Bezirk.

Bakta, ein ungr. Dorf im Saboltisch. K. im Bátorer Bez. D

Balajta, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom., im Gendröber Bezirk. D

Balaleny, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Bezirk, gehört dem Griechischkathol. Bischof in Großwardein.

Balaszaj, im Eisenburger Kom. l. am Rábaf. $1\frac{1}{2}$ M. von Baschwär D. No.

Balaszfa, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. in der Schütt $1\frac{1}{2}$ M. von Bösch M. No.

Balaszfalwa, Balaschoviez, ein rußnatisch Dorf im Bereg. Kom. in der Herrschaft Munkatsch, im Distrikt Krajna Bubliska und Rajdano, ist Graf Schönbornisch.

Balaszher, ein ungr. Dorf im Bereger Kom. im Munkatscher Gerichtsstuhl.



Balaszha = Gyarmath, S. Gyarmath.



Balaszchwágásch, Blassow, ein rußnatisch Dorf im Schároscher Kom. 1 M. von Torisa M. Nw. an den Zipser Gränzen, gehört der Bersewitzischen Familie. Die Waldungen sind weitläufig und erstrecken sich bis an das Leutschauer Terrán. Dieses Landgut nahm 1317 seinen Anfang. †

Balatony, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. $3\frac{1}{2}$ M. von Dédesch, W. Nw. hat schöne Eichenwälder und gute Weide. †

Baldócz, Baldowecz, ein slowakisch Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Kirchdorf Nw. $1\frac{1}{2}$ M. von Leutschau S. KK † Man trifft allhier zwei Badquellen an. Eine in

in der Ebene, woben ein bequemes Gebäude zum Baden. Die andere auf einem kleinen Berge, welchen vor Zeiten ein Einsiedler bewohnte, und wird Sima Brada genannt. An den Rinnen setzt sich hier viel Lufstein an, so, daß man solchen herausschneiden muß. Die hiesige Kapelle wird zum h. Kreuz genannt, und liegt zwischen Remeschau nach Zipserhaus zu.

Balf, St. Wolfs $\frac{1}{4}$ M. v. Dedenburg Co. am Neuf. See, ein deutsches Stadtdorf im Dedenb. Kom. Das hiesige Bad hat Doktor Conradi beschrieben. Es wachsen allhier die berühmtesten Weine um Dedenburg.  


Balinka, ein deutsches Dorf im Stuhlweisenb. Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Mohr W. Nw. an den Komorner Gränzen, gehört dem Grafen Amade. Das Weingebirge heißt hier Balinkäsch Baglasch  

Balintfalwa, Walentowa, ein slowak. Dorf im Thurozer Kom. r. am Turzfl. $\frac{1}{2}$ M. von Znio. Wáralna D. hieß 1283 Muranfolde von dem Besitzer den Grafen Muran. Gehört der Ratowitschen und Remetschen Familie.

Balinz, Bulinz r. am Holzflößkanal $3\frac{1}{2}$ Meile von Temeschwar D.

Balkany, ein ungr. Dorf im Gaboltcher Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Kalló G. Co. D

Balkany, ein Flüsschen im Sathmarer Komitat.

Balla, ein ungr. Dorf im Hermescher Kom. 4 M. von Gyón-gyesh N. im Matrer Bezirk. 



Balla, gemeinlich Welka-Balla, Hofumesß im Krasner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Schomlyo No.

Ballahäsa, im Krasner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Krasna Co. an den Biharer und Siebenbürger Gränzen.

Ballon, ein ungr. Dorf in der Schütt, im Raaber Kom. l. am Eschilisch. $2\frac{1}{2}$ M. von Raab N. No. gehört dem Kustos des Raaber Kapitels.

Balog, ein Fluß im Gömerer Kom. welcher am Gebirge Klonowzko entspringt, einen großen Theil des Komitats von Nw. nach So durchläuft, und sich am r. Ufer ohnweit Gofa mit dem Schajo vereinigt.

Balog, zwei Rohärische Dorfschaften im Gömerer Kom. $2\frac{1}{2}$ M. v. Gömer Sw. l. am Fluß Balog.

Balog, ein slow. Dorf im Honter Kom. r. an der Tpoln $1\frac{1}{2}$ M. von Hont D. No. hat fruchtbaren Boden zu Getraib, Loth.  

Balogfa, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. im Günser Bezirk, hat adeliche Besitzer.

Baloschai, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. der Familie Kumi gehörig.

Ballotafalu, Acschurwa, ein wallachisches Dorf im Sathmarer Kom. im Krasnaköser Bezirk. 

Balpatata, ein slowak. Dorf im Schároscher Kom. 2 M. von Eperies Sw.

Balscha, ein ungr. Dorf im Gaboltcher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von H. Wardein W. l. an der Theiß. D

Baltawár, ein ungr. großes Dorf im Eisenb. Kom. in der Herrschaft Borosch, ohnweit Schalomon, mit einem Kastell, gehört dem jüngern Grafen Paul Festetitsch

tisch einen Sohn des Generals, welcher selbst Obristleutnant unter den Husaren war. †

Balwányosch, im Schümeger Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Koppan M. ist Perneftanisch. †

Ballyos, ein ungr. Dorf im Biharer Kom. im Ermeleker Bezirk l. am Berettnoff. Déda G. Co. gegenüber, gehört der Familie Gendáshi.

Bán, ein deutsch illyrisch Dorf im Bäránger Kom. r. am Krassoff. 1 M. von Bäránhawár, gehört zur Herrschaft Belhe, und hat 122 Bauernhöfe. † †.

Bán oder Banowetz, ein offener Marktflecken im trentschiner Kom. mit slowak. Einwohnern besetzt, worunter auch Juden sind, $2\frac{1}{2}$ M. von Trentschin an einer Anhöhe am Flusse Bán. Der Ort sowohl, welcher aus 5 Gassen besteht, als das Kastell so auch am gedachten Flusse erbauet ist, gehört der Illéshássischen Familie. Es werden hier des Jahres hindurch 9 Märkte gehalten. Der Zoll ist herrschaftlich. Das Bräuhäus haben die Einwohner gemein. Es befinden sich allhier verschiedene Handwerker, Wirthschafts- und Handelsleute die den Woll- Frucht- und Eisenhandel treiben. Der Mangel an Holz wird von den umliegenden Dorfschaften ersetzt. Eine Kirche wird von der Herrschaft unterhalten, die andere oder die Pfarrkirche von der Bürgerschaft. Beide waren ehemals im Besitz der Evangelischen. Auch hatten diese vor Zeiten eine berühmte Schule allhier, welche von Kaspar Illésháss, den Kaiser Ferdinand II. im Jahre 1616 zum Ritter erhoben hat, gestiftet wurde. Die-

ser gelehrte und gottesfürchtige Herr war überhaupt ein großer Beförderer der Wissenschaften. Ferner unterstützten diese Anstalt die Brüder Gabriel und Georg Illésháss, imgleichen die Gemahlin des ehemaligen Valatins Stephan Illésháss Katharina, eine geborne Palsn. Diese Dame machte sowohl für die Jugend als für die Lehrer derselben schöne Stiftungen. Es sind über diese großmüthige Handlung zwei Schenkungsbüchse vorhanden, ein lateinischer, welcher 1609 zu Trentschin unterzeichnet wurde, und ein böhmischer in dem Schloße zu Pöding ausgefertigt. Es werden in denselben die Stipendia für Lehrer und Lernende namhaft gemacht, und besonders wird für den Unterhalt des Rectors wohl gesorgt. Sein Salarium ist 150 fl. Für Kleidung 25 fl. Trentschin beim Pfarrer, wofür jährlich 32 fl. bezahlet wurden. 28 Megen Weizen; 4 Megen Haidegriz, $1\frac{1}{2}$ Megen Erbsen; 1 gemästet Stück Vorstenvieh; 12 Käse; 6 Halben Butter; 8 Eimer Bier. Von 1604 bis 1672 waren an dieser Schule 13 oder wie der berühmte Superintendent Krmann behauptet 18 Schulkrektoren, und wurden dazu Magistri von Wittenberg berufen, welche diese Anstalt in guter Ordnung stets erhalten mußten. Von diesem Orte führt die ganze Herrschaft Banowetz ihren Namen, welche aus dem Kastell, dem Markte Bán, und 14 Dorfschaften bestehet.

Bán, zwei Ortschaften im Krakner Kom. Illsch-Bán $\frac{1}{2}$ M. von Krakna G. Co. Felsch-Bán $\frac{1}{2}$ M. von Krakna G. Co.

Bána,

den. Man hat hier oft Stücke von 7 Pf. ausgegraben. ☉

Barakony, ein wallachisch Dorf im Arader Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Boroschjend, N. No. r. ab vom Fekete Kördösch. †

Barakony, ein slow. Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Gered, S. Sw. und $\frac{1}{2}$ M. v. Galanta No. ist Paul Ambrosisch.

Barakony, ein slow. Dorf im Torner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Torna Sw. an den Borschoder Gränzen. †

Barakony, ein wallach. Dorf im Biharar Kom. im Belényescher Bezirk, gehört dem Großwardeiner Kapitel. †

Barancsch, ein slow. Dorf im Gempl. Kom. im Terebescher Bezirk. †

Barand, ein ungr. Dorf im Biharar Kom. im Schárrether Bezirk 4 M. von Debrecin, hat Ackerbau und Viehzucht, gehört dem Großwardein. Kap. †

Baranda, im Banat, im Panschower Bezirk.

Baranya, im Gemplén. Kom. im Wronower Bezirk, hat schöne Gegenden.

Baranya, zwei rufnatische Dörfer im Ungwarer Kom. Alschö und Felschö liegen 2 M. v. Ungvár D.

Baranyawár, im Bihar. Kom. $2\frac{1}{2}$ M. v. Derecske W. Sw.

Baranyawár, ein rasisch ungr. Dorf so aus 74 Bauerhöfen besteht im Barányer Kom. I. am Fluß Krascho (Karaschiye) 1774 den 13. Man hatte der türk. Internuntius seinen Rasttag allhier, als er von Konstantinopel nach Wien reiste, (S. Battakel) gehört zur Herrschaft Belye. Es sind hier noch Ueber-

bleibsel von einem alten Schloße, außerdem ein Provisoratshaus. †

Barát, zwei ungr. Dörfer im Raaber Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Raab S. Risch und Ragn-Barát, beide sind mit † Pfarren versehen. Allhier wachsen die vortreflichen und schmackhaften Pferschen und Weichseln, welche unter dem Namen Raaberpferschen bekannt sind. Ersteres ist Graf Wikaisch; dieses gehört den Prämonstratensern nach Eschorna und der Erzabtheilung nach Martinsberg.

Barátfalwa, Münchhof, ein deutsches Dorf im Wieselburger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Halbthurn No. † gehört den Eisterciensern, die ihre Administration allhier haben, samt einem hübschen Gebäude, † gränzt an Gols.

Barátfölde, ein großes wohlgebautes Wirthshaus an der Landstrasse, 3 Stunden von Raab nach Preßburg zu mit einer † Kapelle, gehörte den Jesuiten, igo der Kammer. Nebenbey steht ein gemauerter Schüttkasten.

Baráti, Baratoroce, ein ungr. Dorf im Honter Kom. im Schemnitzer Bezirk.

Baratia, Barazhás, im Banat im St. Andrásker Stuhl $1\frac{1}{2}$ M. von Temeschvár N. No. r. ohnweit der Römerschanz.

Barátmajor, Münchmarhof, ein kroatisch Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Schlauning D.

Barátur, im Baränner Kom. im Gerichtsbezirk jenseits des Gebirges.

Barbacsch, ein ungr. Dorf im Oedenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Eschorna D. No. Hieben befindet sich der See gleiches Namens, welcher 1 M. im Umfange

ge hat und fischreich ist. Ohnweit davon ist auch der Künnersee. Der Ort ist Fürst Esterháysisch.

Barboffa, im Banat $1\frac{1}{2}$ M. von Eimerkeg S.

Barcsch, ein kroatisch. Dorf im Schümeger Kom. l. an der Drau 2. M. von Baboetscha So. mit einer Ueberfahrt nach Slavonien, ist Graf Sécshénisch.

Barcza, ein slow. Dorf im Abaujwarter Kom. $\frac{1}{4}$ Meile von Kaschau S. gehört dem Herrn von Barczan nebst einem Kastell. In demselben ist ein Rauchtobackzimmer befindlich, allwo ober dem Kamine diese Worte zu lesen: Ut cernis fumum mittendo ex ore volantem — Esto memor, quod sic transibit gloria quavis. Dieses Dorf wird von mehr Edelleuten bewohnt. In der Geschichte wird von diesem Orte angeführt, daß derselbe mit der Stadt Kaschau, wegen der Gränzen große Streitigkeiten hatte, woben 300 Edelleute mit der Bürgerschaft in ein Handgemenge verfielen, dabey aber doch den Kürzern ziehen mußten.

Barcza, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. r. am Schajb $1\frac{1}{4}$ M. von Dédesch N. No.

Barczanfalwa, Berfanna, ein wallachisch großes und wohlgebautes Dorf im Marmar. Kom. r. an der Tza, 1 M. von Rhónafel S. die Einwohner suchen ihren Verdienst bey dem Salzfuhrwesen.

Barczika, zwey ungr. Dörfer im Borschoder Kom. Al. und Fel. Barczika $1\frac{1}{4}$ M. von Dédesch N.

Bárd, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Kaposcher Stuhl.

Barba, ein wallachisches Dorf im Arader Kom. im Zender Stuhl. ‡

Barbafalwa, ein wallachisch Dorf im Biharer Kom. im Erneleter Bezirk, ist Gr. Gnulaisch. ‡

Barbafalwa, ein wallachisches Dorf im Marmaruscher Kom. l. an der Mara am Zusammenfluß derselben mit dem Kaso $1\frac{1}{4}$ M. von Rhónafel Sw. Fehérfalwa r. am Kaso gegenüber ‡ ist Gr. Schönbornisch. Ueber die Mara befindet sich allhier eine 1778 auf köntgl. Kosten erbaute Brücke. Die griechischen Basilitenmönche haben allhier ein Kloster.

Barbosch, am Bach Rinis im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Stein am Unger So. gehört der Barboschischen Familie und andern.

Bareschty, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Waschkocher Bezirk, gehört dem Großwardelner Bischof. ‡

Barhely, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im Bezirk Mischökendwa und Rempthy.

Barka, ein ungr. Dorf im Torner Kom. an den Zipser Gränzen 1 M. von Torna N. Nr. u. $\frac{1}{2}$ M. von Stoss Sw.

Barfány, zwey ungr. Dorfschaften im Neograder Kom. Nagy- und Risch-Barfány. Dieses ist Graf Kobárisch und liegt $2\frac{1}{2}$ M. von Sétshény So. r. ohnweit vom Zagyvas. In Nagy ist eine Pfarre und gehört der Familie Almásch, Plathy, Baron Georg von Hellenbach.

Barlago, im Bereger Kom. im Kásoner Bezirk. D

Barkó, Brekow, ein slowatisches Dorf im Sempl. Kom. r. an der Udwa, 1 M. v. Homenan

menau S. 3 M. v. Nagy-Mihály N. Hier sind noch alte Steinhausen von einem alten Schloße zu sehen, so der Familie Drüget zugehörte. Mit den hiesigen Kalk und Bausteinen wird die ganze Gegend versehen. Δ

Bartócz, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. im Remenyeschallöher Bezirk, ohnweit dem Murfluß, gehört dem General Gr. Szapáry und mehr Adeltichen.

Barlafalu, Barleschty, ein wallachisches Dorf im Sathmarer Kom. im Krasnadöser Bezirk. \dagger

Barna, ein ungr. Dorf im Neogr. Kom. an den Gränzen des Borschod. Kom. 3 M. von Megyer D.

Barnak, zwei Dörfer im Wesprenmer Kom. im untern Gerichtsstuhl 1, Rémet-Barnak hat deutsche Einwohner. 2, Magyar-Barnak wird von Ungarn bewohnt, liegt $\frac{1}{2}$ M. von Wäschonyts Co. Beide sind Gr. Karl Zichisch. \dagger

Bárod, Borodzel, zwei wallachische Dörfer im Biharer Kom. r. am schnellen Kördsch. Nagy-und Risch-Bárod. Beide sind mit \dagger Pfarren versehen. Eines liegt 1 M. von Balkowár im Krasner Kom. S. Sw. u. $1\frac{1}{2}$ M. von Scholhomts D. Co. Benter, Tardy sind Besitzer davon.

Barom, Groß-und Klein-Barischdorf, Maln—Welsky Borisdoff, zwei Dörfer im Dedenb. Kom. In Nagy-Barom so $2\frac{1}{2}$ M. von Dedenb. liegt, wohnen Kroaten. Es befindet sich allhier ein Postwechsel, ist Fürst Esterhátsch. \dagger $\&$

Baromlat, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Ermesléher Bezirk, ist Barányisch. \dagger

Baromlat, ein slow. Dorf im Komorner Kom. an den Neutr. Gränzen $1\frac{1}{2}$ M. von Neubánsel D. No. \dagger

Barra, im Banat, 1 M. von Facset Nw.

Barsch, Bersenburg, zwei Marktflecken im Barscher Kom. welche der Granfl. theilet L. Bars, Alt Barsch, oder alt Bersenburg Starz Tefow, l. am Gran, war vor Zeiten eine königl. Freystadt. Von dem altem Schloße, davon das Komitat den Namen bekommen, sind noch Rudera zu sehen. Uj-Bars, Neu Barsch, Nowy Tefow r. am Granfl. hat ungr. Einwohner, ist groß, und gehört samt jenem d. Fürst. Esterhátsch. \dagger



Bárschonyosch, ein slowak. Dorf im Wesprenmer Kom. im obern Gerichtsstuhl, gehört der Benediktiner Erzabtchen.



Bárschonyosch, ein bekanntes Flüsschen im Borschoder Kom. welches eine Insel formirt, auf welchen die Dörfer Ussaló, Ong, Böltisch etc. befindlich sind. Es ist ein Arm vom Hernatfl.

Bartfeld, Bartsa, Bardogow, eine kön. Freyst. im Schároscher Kom. r. an der Töpl, wo die Lukowiza und Brise hineinfließt, 4 M. v. Eperies, N. No. Die Aegydins Kirche soll samt dem Thurm schon seit 1221 stehen. Karl I. hat diesen Ort 1324 vergrößert. Ludwig I. hat ihn 1376 zur Freystadt erhoben. Eigmund bestätigte 1410 ihre Freyheiten, jedoch gegen Erlegung von 400 Dukaten. 1484 wurde sie zur Bensteuer des deutschen Krieges mit 600 Goldgulden angehalten. Im vorigen Jahrhunderte war sie nicht nur in einem sehr blühenden Zustande, sondern auch


ein

ein vorzügl. Musensitz. Die Rathsherrn bedienten sich dazumal des römischen Habits, wenn sie aufs Rathhaus giengen. Der Handel, den die Bürger mit Wein, Leinwand, Spitzen und Garn getrieben, machte sie wohlhabend, welches so lange gedauert, bis Kriege und öftere Feuersbrünste den blühenden Zustand dieser Stadt zernichtet haben, 1774 hat sie wieder das betrübte Schicksal betroffen, samt der Pfarrkirche abgebrannt zu werden. Unter den Gelehrten die sich hier aufhielten ist besonders Leonhard Etöckel bekannt, welcher die Konfession der Städte Kaschau, Leutschau, Bartfeld, Eperies und Zeben, latein. deutsch und ungr. herausgab. Es ist dieselbe 1549 Kaiser Ferdinand I. und dem berühmten Erzbischof Anton Werantius behändigt worden. Georg Henisch erblickte hier um diese Zeit das Licht der Welt, studirte in Deutschland und erhielt 1576 zu Basel die Doctorswürde. Ben dem Gymnasio zu Augspurg belleidete er mit vielem Ruhme die Rektorstelle und das Bibliothekariat, und machte sich überhaupt durch verschiedene Schriften bekannt. Auch ist Bartfeld, Joh. Kransfelds Geburtsort, welcher die ungarischen Krankheiten und die Zipser Sauerbrunnen beschrieben hat. Er endigte sein Leben 1768 als Medikus zu Kaschau. Die hiesige Buchdruckerei war in einem trefflichen Zustande und lieferte Werke, die noch als Seltenheiten in Bibliotheken aufbewahrt werden. Nach der Zeit ist mit den Schriften die Buchdruckerei zu Kaschau gegründet worden. Ohnweit der Stadt

trifft man 2 schmackhafte Sauerbrünne und zwen bewährte Bäder an, deren sich die Pohlen sogar im Winter bedienen. Der Sauerbrunn ist $\frac{1}{4}$ St. von der Stadt, woben dieses Besondere ist, daß die Quellen, wenn sie $\frac{1}{4}$ Schuh gegraben werden, verschiedene mineralische Eigenschaften haben. Eines dieser Wässer ist den fliegenden Thieren tödtlich. Auf dem nahe gelegenen Berge hatten die Tempelherren ein prächtiges Kloster. Die Einwohner der Stadt, welche auf 3000 Seelen geschätzt werden, reden deutsch und slowakisch und sind der katholischen und evangel. Religion zugethan. Letztere haben 2 Prediger. Aus einer alten Matritel ergiebt sich, daß unter dem Prediger Martin Wagner allhier getauft wurden: 1582, 152 Kinder; 1590, 162 K. Das Stadtarchiv enthält viele schöne Urkunden. Es wird allhier gutes Hafnergeschir verfertigt, welches im ganzen Komitat verführet wird. Die Wasserleitungen in der Stadt sind vortreflich eingerichtet. Das Wein Negotium mit den angränzenden Pohlen scheint hier wieder Fuß zu fassen und aufzuleben.  

Barth, ein ungr. Dorf im Graner Kom. an den Barscher Gränzen, $2\frac{1}{2}$ M. von Partany N. Nw. ist Primatialisch.  

Barthása, Verbisty, Barbora, ein rußnak. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkatsch, im Distrikt Lutscha und Barthása, ist Gr. Schönbornisch.

Bartosch, im Banat im Ulpétischer Bezirk r. am Kanal 3 M. von Temeschwar S. Sw. das Kloster 

ster Bartosch liegt l. am Kanal ohnweit von jenem.

Bartoschfalwa, Bartosowce, ein schlow. Dorf im Schárosch. Kom. 1 M. von Bartfeld S. Co. Es werden hier viele Schindeln verfertigt.

Barzescht , ein wallachisch Dorf im Biharer Kom. im Béler Bezirk. Dem Bischof v. Großwardein zugehörig. +

Baschka , ein schlow. Dorf im Abauwarer Kom. im Kaschauer Bezirk.

Baschkó , ein ungr. Dorf im Abauwarer Kom. 2 M. von Ejsenhás D. und $1\frac{1}{2}$ M. von Tokay M. +

Baschkóc , Bassowce ein schlow. Dorf im Semplener Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Homenau M. Mm.

Baschkóc , Bassowce , ein schlow. Dorf im Ungwarer Kom. $\frac{1}{4}$ M. v. Echobranz M. Mm.

Baschal , ein ungr. Dorf. im Schümeger Kom. im Sigether Stuhl.

Baschies , im Banat $\frac{1}{4}$ M. v. Facschet S.

Baschosch , Bazos , im Banat, im Temeschwarer Distrikt $1\frac{1}{4}$ M. von Temeschwar D. Co. Wallachen treiben allhier ihren Handel mit Vieh , Viehhäuten und besorgen die Bienenwirthschaft. An gutem Bauholz fehlt es ihnen nicht , daher sie solches zum Mühlenbau , Rädern , Wagen und andern Bedürfnissen verarbeiten und verhandeln. * * *

Baschóz , Bassowce , ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Püschteny Mm. gehört zur Wágúhelner Probsten.

Bascht , gemeiniglich D-Basht ein ungr. Dorf im Neograder Kom. an den Gömerer Gränzen, 1 M. v. Filet D. Co.

Bascht , sonst Egnhási-Bascht , ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. im Scherfener Bezirk. +

Baschtyanka , ein schlow. Dorf im Neutr. Kom. 1 M. v. Bajmocz W. Ew. gehört verschiedenen Edelleuten.

Başa , ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Gerichtstuhl Kapornak.

Bastifalwa , ein ungr. Dorf im Ledenb. Kom. 1 M. von Remeschér S. Ew.

Bata , sonst Gáshalom , ein illyrisch Dorf im Stuhlweißenb. Kom. r. an der Donau $\frac{1}{4}$ M. v. Hansabég S. +

Batta , ein wallach. Dorf, im Arader Kom. im Arader Bez. +

Batta , im Banat l. an der Marosch $1\frac{1}{4}$ M. von Facschet M. Mm. $1\frac{1}{4}$ M. von Lippa Co.

Batta , ein ungr. Marktfl. im Colner Kom. r. an der Donau am Einfluß der Schárwis , Bája gegenüber , gehört zur Abthen Battakéf.

Battár , ein rufnak. Dorf im Ugotscher Kom. l. am Batarfl. 1 M. von Halmi M. Mm. die Kontribution vom Jahre 1783 belief sich auf 253 fl. 36 $\frac{1}{2}$ fr. +

Battaresch , ein wallachisch. Dorf im Ugotscher Kom. an der Landstraße $2\frac{1}{2}$ M. von Halmi D. No. kontribuirte 1783. 350 fl. 3 $\frac{1}{2}$ fr. +

Battakéf , eine Abthen nebst einem deutschen Marktfl. im Colner Kom. am Schio $1\frac{1}{2}$ M. v. Gerard S. + Es gehörte dieselbe dem Theresiano zu Wien, ist nun Kammerallisch und vermaßen an Hrn. von Klegel verarrendirt. Man rechnet dazu den Markt Battakéf und die Dorfschaften Batta ; Décsch ; Wilisch ; Nyék ,

Stoff, Alschö-Nána und Wärbomb. 1774 hatte allhier der türkische Internuntius seinen Aufschlag, welcher seine Reise von Konstantinopel bis Wien machte, zu Gemlin hielt er die gewöhnliche Kontumaz aus, dann passirte er nachstehende Ortschaften: den 5. May kam derselbe nach Numa, den 6. nach Erdevit; den 7. und 8. nach Wukowár, den 9. 10. 11. befand er sich zu Eket; den 12. zu Darba; den 13. zu Barannawár, den 14. und 15. zu Mohátsch; den 16. zu Getschö; den 17. und 18. zu Battakét; den 19. zu Serard; den 20. und 21. zu Dorog; den 22. zu Kereftur; den 23. und 24. zu Grublweißenburg; den 25. und 26. zu Mohr; den 27. zu Kischbér; den 28. zu Dersch; den 29. und 30. zu Raab; den 31. zu Leiben den 1. und 2. Jul. zu Ung. Altenburg, den 3. zu Bruck an der Leitha; den 7. und 8. zu Schwechat, den 9. hielt er seinen Einzug in Wien.

Bath, Frauenmarkt, Batowce ein slowak. Marktflecken im Hontor Kom. 3 M. von Schemnitz Sw. 1 1/2 M. v. Pukan; G. u. 2 M. v. Leiben; No. hatte ehemals deutsche Kolonisten, ist mit weitläufigen Aekern und Wieswachs versehen. Auf den Wochenmärkten, wird viel Getraide verhandelt. ☉ Der Ort ist Fürst Esterházyisch, 1774 ist er durch den Brand ganz in die Asche gelegt worden. Es bestand derselbe dazumal aus mehr den 210 Häusern, worunter das neue Komitatshaus auch ein Opfer der Flammen geworden. Es sollen hier einige alte Merkmale u. einer ehemaligen Münzstadt oder von Schmelzöfen vorhanden seyn!

Bath, im Banat, im Alma-scher Bezirk.

Bathe, im Schümeger Kom. im Zgaler Bezirk.

Bathsa, ein ungr. Dorf im ungwarer Kom. 1 1/4 M. v. Kaposth M. No. 1

Batina, ein rathisch und schwäbisches Dorf im Baränner Kom. r. am Ufer der Donau mit einer Uebersahrt, so mit einem herrschaftlichen Zoll versehen ist. Es sind hier 2 schöne Kornhäuser u. ein neu-gebauter herrschaftlicher Keller. die Fischerei ist verpachtet. Der Ort gehört zur Herrschaft Bellne.

Batis, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. 1 M. von Sathmar Nemethi D. No. 1. am Schärfl. 1

Batisa, Botis, ein wallach. Dorf im Marmaruscher Kom., 2 M. v. Dragomer Sw. 1/2 M. Das Bad allhier ist überaus berühmt, nur sollte auch für die Bequemlichkeit der Gäste besser gesorget werden. Die Badenden müssen sich statt des Wirthshauses bloß mit Hütten von Lauben und Baumästen begnügen.

Batisfalwa, Botsdorf, ein slow. Dorf im Zipser Kom. 1/2 M. v. Föll, W. Sw. Das Dorf hat seinen Namen von seinem ersten Besitzer dem Grafen Botis erhalten, ist ziemlich lang und mit mehr schönen Kastellen versehen. Eines ist nach der alten Art gebauet, und mit einem Graben umgeben, über welchem eine Zugbrücke ins Schloß führt. Das neue ist 1757 nach moderner Art hergestellt worden. Man trifft hier schöne Waldungen, Weiden, guten Löpferthon an, womit die umliegenden Dörfer versehen werden. Das Botsdorfer Wasser, 3

so hier durchfließt, nährt schöne und schmackhafte Forellen. Gehört der Familie Mariásky. ☙

Batta, zwei ungr. Dörfer im Öbmerer Kom. an den tl. Honter Gränzen, $1\frac{1}{2}$ M. von Rimasombat N. No. r. am Balogfl. Allschö und Felschö. Dieses gehört dem Hrn. von Bornemissa, und hat eine D Kirche.

Batony, ein ungr. Dorf im Hewescher Kom. 3 M. v. Gnyngnesch Nw. zwischen der Zagnwa S. u. dem Berg Matra Nw. ist der Almáschischen Familie unterthan. ☙

Batonya, ein illyrisch und wallachisches Dorf im Eschanader Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Tornyá Nw. ☙

Bátor, ein ungr. Dorf im Abauwarer Kom., im Escherháter Bezirk. D

Bátor, ein ungr. Dorf im Hewescher Kom. im Matrer Bezirk. ☙

Bátor, gemeiniglich Nyir-Bátor, ein ungr. Marktflecken im Gaboltcher Kom. 4 M. von Gathmár W. ☙ D.

Bátor, gemeiniglich Felschö-Bátor, ein wallachisch Dorf im Eibarer Kom. r. am schwarzen Rörösch $1\frac{1}{2}$ M. von Großwardein S. Fekete-Bátor, ist Fürst Esterhánsch. ☙

Bátorfalú, Bátorowa, ein ungr. Dorf im Honter Kom. an den Neograder Gränzen 1 M. v. Kéllö Sw $1\frac{1}{2}$ M. v. Balaschawarmath, N. Nw, hat einen fruchtbaren Boden, der schön Getraid, Tobak, Wein u. Kukuruz hervorbringt. Köveschdy Kubinyi und andere sind hier Grundherren. ☙

Bátorkes, ein ungr. Marktflecken, welcher 1783 die Freyheit auf Jahrmärkte erhalten,

liegt im Graner Kom. 2 Stunden von Komorn, 3 St. von Gran. ☙ W. Gehört dem Grafen Karl Palsy, dormaligen Vicekanzler, hat ein schön Kastell, welches vom Erdbeben sehr beschädigt worden, dormalen aber wieder neu gebauet wird. □

Battya, ein ungr. Dorf im Pester Kom. im Solther Bezirk, $\frac{1}{2}$ M. von Kalotscha So. ☙ Emerich Laczkowitsch, Alex. Rémet u. mehr andere haben allhier ihre Besitzungen.

Battya, im Bereger Kom. r. am Sipasfl. $\frac{1}{2}$ M. von Beregsás S. So. ohnweit v. Gebirge Muschai, D ist Könyaisch.

Battyánfalú, im Stuhlweisenb. Kom. 2 M. von Stuhlweisenb. W. Sw. D.

Battyók, ein ungr. Dorf im Salader Kom. l. an der Sála, $\frac{1}{2}$ M. v. Tschwánd D. No.

Battyók, BacsKová, ein schlow. Dorf im Abauwarer Kom. im Füsärer Bezirk.

Batzurowa, ein schlow. Dorf im Göhler K. an d. Honter Gränz. $1\frac{1}{2}$ M. v. Schemnis No. ☙

Baumgarten, Baumgart, ein deutsches Dorf im Dedenb. Kom. 1 M. von Dedenb. Nw. gehörte der Meschkoischen Familie, igo dem Fürsten Esterhásy, hat ein hübsches Kastell und einen schönen Ziergarten.

Bauschendorf, Bussocz, ein deutsches Dorf im Zipser Kom. 1 M. v. der Bel No. l. am Einfl. des Hegwassers in die Popper K.

Baza, gemeiniglich Olah-Baza im Kraßner Kom. l. am Balajensfl. $1\frac{1}{2}$ M. von Schomly No.

Bazse, ein ungr. Dorf, im Salader Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Schümeg, S. ohnweit St. Lásflo. No. Béb,

Beb, ein deutsches Dorf im Bespremer Kom. im obern Gerichtsstuhl, ist Graf Karl Esterházy.

Beba, im Banat, 2 M. von Segedin, Co. $\frac{1}{4}$ M. davon liegt Altbeba.

Beberke, ein Flükchen im Mar-maruscher Kom. vereinigt sich bei Salant am l. Ufer mit der Borschwa.

Bécsch, zwei ungr. Dörfer im Sathmarer Kom. 1, Gámosch-Bécsch, liegt im Ragnbänner Bez. 2, Tiba-Bécsch am Batarst. $\frac{1}{2}$ M. von Gyarmath No. 1



Bécsch, ein ungr. Dorf im ungwarer Kom. r. an der Latorza, wo sie sich mit dem Ungfl. vereinigt, 1 M. v. Valocz G. 1

Becsche, r. an der Theiß im Batscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Petrowosell G. ein Marktflecken, wird auch Katzisch Becsche genannt, ist Kammeralisch.

Becsche, ein deutsches Dorf r. an der Donau auf der Insel Eschepel $\frac{1}{2}$ M. von Raklówi Sw. im Wilischer Bezirk, ist Kammeralisch.





Becschehely, ein ungr. Dorf im Salader Kom. 2 M. von Kanischa, W. No.


Becschei, im Banat, im Becschkeret Bezirkt. Graf Haller hat solches 1782 für 156000 fl. an sich erkauft, wird auch Török-Becsche genannt.

Becsche, ein ungr. slow. Dorf am Berg Sanda im Neogradher Kom. an den Pester Gränzen, $\frac{1}{2}$ M. von Ucscha M. No. $\frac{1}{2}$ St. von Berzell W. Gehört Hrn. Egrt u. andern, hat eine Kirche.  

Becscheháza, ein ungr. Dorf im Torner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Tor-

na G. Sw. an den Borschoder Gränzen. 1

Becschkeret, zwei Ortschaften im Banat 1, Groß-Becschkeret, 5 M. von Temeschwar Sw. l. am Kanak. 2, Klein-Becschkeret, 1 M. von Temeschwar No. wird von Siebenbürger Wallachen bewohnt. Schaafzucht, Viehhandl, Wolle, Feldbau, Bienenzucht giebt ihnen Nahrung.    

Becshow, ein slow. Dorf im Sohler Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Neusohl Co. 

Becschwölgye, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Gerichtsstuhl Rapornak. 1

Becz, ein ungr. Dorf im Schmeger Kom. im Sigether Bezirk, ist Hr. Theodor Batthianisch. 1

Beczallya, Janowce, ein slowak. Dorf im Schároscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Bartfeld G. Co.

Beczesa, im Baränner Kom. im fünfkirchner Stuhl.

Beczko, eine Herrschaft im trentschiner Kom., welche das Schloß und den Marktflecken gleiches Namens wie auch 14 Dorfschaften in sich begreift. Vor Zeiten gehörte dieselbe der Bána-fischen Familie, nach der Zeit erhielt sie mehrere Grundherren. Heute zu Tage haben solche im Besitz die Familien Erdödy, Forgátsch, Revan, Pongráz, Medanansky, Szunyog, Juszt, Melischky, Bako, Morwan, Dubnisky und andere. Das Schloß Beczko, welches von der Nordseite mit einer Mauer und Graben umgeben ist, ließ der siebenbürgische Wajwode Stiborins unter der Regierung des Königs Matthias I. für seinen Hofnarren Beczko erbauen, daher hieß

es lange Colonnade. Es ist iho gan; im Verfall ohne Dach. Stiborius, Herr von dem ganzen Wágfluß war ein grausamer Herr; er hielt alle vorbeifahrenden Fuhrleute an, und nöthigte sie bey dem Bau dieses Schlosses ihre Dienste zu leisten. Außer dem war er auch sehr habfüchtig und ein großer Räuber, welcher seinen Nachbarn mit Recht und Unrecht alles wegnahm, was ihm gefällig war. Er wurde auch desfalls vom Könige belangt, seiner Thaten überführt und bestraft. Hier auf versprach er feyerlich, von diesen Räuberereyen abzustehen, besonders von den ungerochten Vermehrungen seiner Besitzungen an der Wág. Da er nun auf diese Weise von seinen räuberischen Anschlägen abzustehen genöthiget wurde, kaufte er die Güter mit doppeltem Gelde, und brachte es so weit, daß er mit Zulassung des Königs, Herr vom ganzen Wágfluße geworden. Er war dem Trunk sehr ergeben, und liebte die Schmausereien überaus, daher denn unter den Schloßwäffen herrliche Gasterenen im Sprüchworte, gemeiniglich Enbrowe Kuhine genennet werden. Sein Ende war schrecklich. Denn als er einmal beim Schloßbrunn vom Schlafe überfallen worden, stach ihm eine Wipper mit ihrem Stachel die Augen aus, und brachte ihm auch an der Brust tödtliche Wunden bey. Seine Hofleute trafen ihn auch in dieser Gestalt todt an. Seine Gemahlin entleibte sich vor Wehmuth und Schmerz selbst mit einem Messer. Diese Begebenheit wurde zum Andenken auf zwey Feldstücken künstlich und sinnreich dargestellt.

gestellt. Auf einem dieser Stücke präsentirte sich sein Bildniß mit der Wipper an der Brust. Auf dem zweyten seine Gemahlin in gleicher Gestalt mit dem Messer. Diese zwey Stücke wurden sammt dem Kopf des Stiborius, so in Erz gegossen war, in den Rakatzenischen Unruhen nach Trentschin in Sicherheit gebracht. Der Marktflecken liegt 2 M. von Trentschin in einer Ebene, gleich unterm Schloße l, an der Wág, Wág-Wiheln gegenüber, ist mit einer alten Mauer und 3 Gräben umgeben, und mit den nöthigen Thoren versehen. Im Jahre 1691 ließ der Wág-Wihel-er Probst, Jakob Haktto, ein Franziskanerkloster mit der Josephskirche auf der untern Seite der Stadt erbauen, wozu Baron Szunnog 3 Gründe geschenkt. Das Bildniß des Erbauers wird zum Beweise in der Kirche an einer Wand aufbewahrt, welches zugleich mit einer Aufschrift versehen ist. Die Pfarrkirche, so dem heiligen Stephan gewidmet ist, war vorher ein Eigenthum der Evangelischen. Die Häuser sind altfränkisch gebaut. Sonst hat der Ort gute Viehweide, W, wird von verschiedenen Professionisten bewohnt, und hat 3 Jahrmärkte. Ohnweit dem Flecken ist ein Hügel von rothem Thon anzutreffen, welcher gemeiniglich Cerwena Hora genannt wird. Es hat der Ort mehrere Grundherren, die ihre Kastele hier haben, Kewan, Mednyansty u. a. Der Marist Wenzl Szokoloty, welcher das bekannte Tribunal Ecclesiasticum herausgab, erblickte hier das Licht der Welt. Er starb 1772, nachdem er zuvor sein Priester

der Jubileum feyerlich beging.

Bed, Beadice, ein schlow, Dorf im Neutrer Kom. im Neutrer Bezirk. Gehört mehreren Edelleuten.

Bedeß, ein ungr. Dorf im Solner Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Pinzehele Sw. \dagger

Bedo, Bedewlya, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Schärthher Bezirk. Gehört der Großprobsten zu Großwardein. \dagger

Bedo, Bedjow, ein rufnat. großes und volkreiches Dorf im Rarmaruscher Kom. 1 M. von Leesch r. am Einfluß der Taras in die Theiß, Tarasß westwärts gegenüber. \dagger Es wohnen hier viel Edelleute, und ein großer Theil der Einwohner läßt sich bey den Floktransporten gebrauchen. Die Basilitenmönche haben allhier auf einem nahe gelegenen Berge ihr Kloster.

Begany, zwei reformirte Dörfer im Bereger Kom. im Kaschner Bezirk. Risch- und Ragn-Begany. Beide haben ihre 2 Kirchen.

Begeesch, l. an der Donau im Bácscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Juttat W. \dagger

Beharsalwa, Beharowee, ein schlow. Dorf im Eiptauer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Ragn. Bobroz R. W. wird von Adlichen bewohnt. Die Nothdurft und der Mangel an Fruchtbarkeit des Bodens hat die Einwohner zu Instrummentmachern gebildet. Sie verfertigen Geigen und andere Bedürfnisse von Holz, die auf den Märkten im Lande hin und wieder versilbert werden. Es befindet sich allhier auch eine Brandweinbrennerey und ein Bräuhaus.

Behardcz, ein schlow. Dorf im Zips. K. $\frac{1}{2}$ M. v. Kirchdorf S.

Behinz, drey schlow. Dörfer im Neutrer Kom., 2 M. von Freystadt No. Es ist Alschb-Felschb-und Kösep-Behinz. Ersteres besitzen mehr Edelleute. Felschb gehört dem Gr. Berényi u. andern.

Beicz, ein ungr. Dorf im Eisenburger K. im Remenyeschallnaer Bezirk, hat adeliche Besitzer.

Beje, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Gömer Sw. \dagger

Bétasch, ein ungr. Dorf im Bespremer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Pápa W. W. die Gräfin Rastiglioni, Franz Bétaschi, Gregorius Schándor u. Prifler sind die Besitzer.

Bétató, Krottendorf, ein deutsches Dorf im Eisenburger Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Giffingen W. W. $\frac{1}{2}$ M. vom Kalvarienberge daselbst Sw. ist Graf Maximilian Batthianisch.

Beke, ein ungr. Dorf, im Preßburger Komitat, ist der Hauptort der Baron Jeszenatischen Güter in der Schütt $1\frac{1}{2}$ M. von Sommerein R. No. mit einer herrschaftl. Residenz, so mit dieser Aufschrift versehen ist. HAS. AEDES. VIRTUTI. AC. INDVSTRIÆ DOMICILIO. PERPETVO. MENTIBVS. BONIS. DELECTAMENTO. HONESTO. ET. SVISQVE. QVIETI. TEMPORARIÆ. A. R. S. MDCCXLVI. XLVII. IN. AGRO. CITVATVM. EXSTRVXIT. IDQVE. IN. MARMORE. STOMPHENSI. MEMORIÆ. PRODIDIT. PAVLVS. JESZENAK. PERPETVVS. IN. MAIORHAZ. ET. KIRALYHA. Es ist der Ort mit

mit einem ansehnlichen Wirthshaus, Bräuhaus und andern Wirthschaftsgebäuden versehen. Das Feld bringet hier das schönste Getraide hervor und die Gärten das schmackhafteste Obst.

Békécsch, ein ungr. Dorf im Sempliner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Sereentsch. Hier befindet sich das sogenannte wüste Feld, Harangsó genannt.

Békéfa, Krottendorf im Eisenb. Kom. in der Hienzen an den Steyrischen Gränzen. Gehört dem Gr. Karl Batthiány.

Békéháza, ein deutsches Dorf im Salaber Kom. im größern Gerichtsstuhl Kapornak.

Békéscs, ein reformirter Markt, flecken im Békéscher Kom. welcher ohngefähr aus 800 Häusern bestehet. Der Hotter ist weitläufig. Außer dem vielen Getraide wird auch Hirsch in Menge angebant. Die Viehzucht und die Viehmärkte sind hier beträchtlich. An Holz ist hier ein Mangel. Es wird daher auf dem Köröschflusse der hier vorbeistießt, etwelches zugeführt. Sonst werden Stroh- und Rothziegel gebrannt. Ohngeachtet aber das Holz hier rar ist, so ist es doch nicht so theuer, als in andern Gegenden. Eine sogenannte Lapa d. i. ein Floß Brennholz wird mit 4 fl. erkaufte, so man in Preßburg wenigstens noch einmal so theuer bezahlen müßte.

Békétsa, ein ungr. Dorf in der Schütt, im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Gerdahely W. Sw. hat ein Kastell, so Esterháysisch ist, nebst e. schönen Garten — Graf Joh. Pálffy.

Bekölze, ein ungr. Dorf im Hemescher Kom. im Matrer Bezirk.

Bél, zwei ungr. Dörfer im Preßb. Kom. I., Magyar. Bél $\frac{1}{2}$ M. v. Wartberg W. Sw. gehört dem Gr. Philipp Batthiány. Graf Emerich Eschaky, Kardinal und Erzbischof von Kalotscha hat hier 1726 und 27 ein großes und schönes Kastell auführen lassen, welches von außen an den Ecken desselben mit 4 Thürmen versehen ist. Von innen befindet sich noch ein Thurm mit einer Uhr, welcher jenen, sowohl was die Bauart als die Gestalt selbst betrifft, den Vorzug streitig macht. Eben so übertrifft auch ein Zimmer das andere, ein Saal den andern an der innern Einrichtung, und könnte Prinzen und Fürsten ganz bequem zur Wohnung dienen. Besonders sind einige mit herrlichen Mahlereyen gezieret, unter welchen sich die Porträts der ungr. Könige und Königinnen, dann der Helden aus der Eschakischen, Esterháysischen und Kohárischen Familie, vorzüglich wohlausnehmen. Einige dieser Gemählde stellen auch die Schlachten vor, welche unter dem Prinzen Eugenius vorgefallen sind, samt seinem Porträt in Lebensgröße. Die Schlosskirche, welche künstlich und herrlich dargestellt ist, enthält einen Altar von Porphyre, auf demselben befindet sich der Apostel Paulus in seinen Befehrunsumständen geschildert, mit der Ueberschrift: Saule, Saule, cur me persequeris? Gleich am Schlosse ist ein schöner Garten, und ohnweit demselben ein kleines angenehmes Wäldchen zu sehen; auf der andern Seite ein Wein-

Reinberg, wie auch ein kleines
Häufelchen, von dem ein herr-
licher Prospekt nach Lansitz hin ist.
Dieser Ort gehörte ehemals der
Boschnatischen Familie, welche
hier ihr Prädikat geführt hat. **W. 2, Memet. Bel 1/2 M.**
von Bortberg **W.** war erst mit
deutschen Einwohnern besetzt. **Er.**
Löwenburg hatte diesen Ort zu
seiner Zeit um 4000 fl. zum Pfande
bekommen, unter der Bedingung,
daß derselbe nach seinem Ableben
den Klarissernonnen zu Preßburg
zufallen solle, welches auch ge-
schah. Ist dormalen Kammer-
lich. **285**

Bela, eine XVI. Stadt in
Zips nahe am Karpathischen Ge-
birge **1/2 M. v. Käsmark M. No.**
1. am Vopradsfluß, hat beynähe
400 Häuser und wird von 2600
Menschen bewohnt. Sie hat ein
fruchtbares Saatsfeld und weit-
läufige Waldungen im Gebirge.
Man trifft hier viel Wild an,
sonders Gemsen, welche sich zu
weilen heerdenweise sehen lassen.
Die Einwohner haben für ihr
Hornvieh und Pferde hinlängliche
und treffliche Weide, nur müssen
sie sich gefallen lassen, wenn zu-
weilen auch mitten im Sommer
in einem plötzlichen Schneeege-
lör und Kälte, einige von die-
sen Thieren erfrieren, oder sich
von den steilen Anhöhen herun-
ter zu Tode stürzen. Der so ge-
nannte weiße See ist auf dem
Böler Hotter unter dem Durl-
berg und Schachtner Grad befind-
lich, und übertrifft alle übrigen
in der Gegend an Größe. Die
Stadt ist mit einem wohlgebau-
ten Rathhause und Archiv ver-
sehen. Es werden in derselben
Jahrmärkte, und alle Frey-

tage Wochenmarkt gehalten. Der
Fleiß des hiesigen Frauenvolks
im Flachsbau und Leinwandwe-
ben ist beträchtlich. Auch wird
der Handel nach Pohlen von hier
mit Wein, Tobak, Eisen, seit
etlichen Jahren ziemlich blühend.
Die Güte des allhiesigen Wachol-
derbeer-Brandweins wird in der
ganzen Gegend sehr hochgeschätzt.
Man trifft hier auch 3 Mühlen
und eine Sägmühle an, von wel-
cher, wie von Leibitz, die schön-
sten Bretter hiesiger Gegend her-
kommen. Der Ort ist von Zeit
zu Zeit mit heftigen Feuersbrün-
sten heimgesucht worden. 1518
hat der Donnerstrahl die Stadt
gezündet, so, daß nur 8 Häuser
stehen geblieben. Nach der Zeit
zählet man 17 Feuersgefahren,
welche diesem Orte zugestossen
sind. Die Pestseuche hat die Ein-
wohner 1600. 1622 und 1679
sehr mitgenommen, Im erstern
Jahre sind 700, im 2. 175, und
im 3. 418 Menschen hingerast
worden, wie solches die Kirchen-
matrikeln beweisen. Die Inwoh-
ner sind deutsche, scherzhafte Leu-
te, dabey zu den Künsten und
Wissenschaften sehr aufgelegt. Die
neuesten Nachrichten melden von
ihrer besondern Geschicklichkeit in
der Musik, welche sie fleißig ler-
nen, und sich dadurch in den her-
umliegenden Gespanschaften sehr
beliebt machen. Allhier findet
man noch die Ruidera von einer
wüsten Kirche, welche die St.
Walterkirche genannt wird.
Während den letzten polnischen
Unruhen ist diese Stadt von den
Konföderirten mit unangenehmen
Besuchen bedrohet und geängsti-
get worden. **© M ⊕**

Belebowo , Risch - Belebele , ein rußnat. Dorf im Bereg. Kom. in der Herrschaft Munkátsch, im Bezirk Dufnieza und Wisnieza.

Belejocz , ein rußnat. Dorf im Schároscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Zboro D No. an den pohlisch. Gränzen.

Beleny , ein ungr. Dorf im Öbmerer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Rimáombat No.

Belényesch , ein ungr. ansehnlicher Marktflecken im Biharer Kom. , an den siebenbirgischen Gränzen \dagger \dagger \dagger gehört dem wallachischen Bischof zu Großwardein , welcher allhier seine Residenz hat. 2; Risch - Belénnesch ein ungr. Dorf, hat eben diesen Besitzer.

Beleschény , ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Distrikt Belénnesch. Gehört dem griech. kathol. Bischof zu Großwardein.

Beles , Blesowce, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. im Bodocker Bezirk, ist Gr. Berényisch und anderer.

Beleßna , ein kroat. Dorf im Schümeger Kom. 1 M. von Legrad N. No.

Belfenyér , ein ungr. Dorf im Biharer Kom. , im Belénnescher Bezirk, \dagger gehört dem kathol. Bischof zu Großwardein.

Belinz , im Banat, l. am Begaß. $2\frac{1}{2}$ M. von Temeschvár O. So. Wallachen beschäftigen sich hier mit der Bienenzucht, und besitzen einen guten Krautboden. * * *

Bell , ein Marktflecken im Biharer Kom. im Beeler Bezirk, ist mit wallachischen Einwohnern besetzt, \dagger \dagger gehört dem Bischof von Großwardein.

Béll , ein slow. Dorf im Honter Kom. r. an der Tpol. $\frac{1}{2}$ M. von Pereschény W. No.

Bella , acht Dorfschaften in verschiedenen Komitatern. I.) Im Abaujw: Bella, ein slow. Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von Kaschau W. l. an Wasser nahe am Kaschauerhammer. \dagger II.) Im Graner: Bella ein ungr. Dorf l. an der Donau $1\frac{1}{2}$ M. v. Mergosch - Ulfalu N. No. 2 M. von Bátorfés O. E. ist dasselbe erst vor einigen Jahren von dem Generalen von Erdő in einen blühenden Zustand erhoben worden. Ehedem war es ein wüster Ort, und der Wittewiss des verstorbenen Vicegenerals von Drizansky. Es ist mit deutschen Kolonien bepflanzt worden. Nun prangt es mit einem schönen Kastell, Garten, \dagger Hofkapelle, Maneren, Schweitzereien, Schaafzucht, und einer Ochsenmühle mit 2 Gängen, welche von 4 Ochsen getrieben wird, u. 8000 fl gekostet hat. \dagger III.) Im Neutrer: Bella, ein slow. Dorf $2\frac{1}{2}$ M. von Bajmók W. \dagger hat ungesittete Bauern. Gehört der Baroneß Joseph Splény und Rudnan. IV.) Im Semplicner: zwei Dörfer 1, Etyroka Bella, ein slow. Dorf am Etyrokaß. $\frac{1}{2}$ M. von Sinna Gr. an den Ungwarer Gränzen. 2. Zsbugna-Bella, ein rußnat. Dorf im Páper Bezirk. V.) Im Thurroger: Bella, ein slow. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Mespal N. No. ist volkreich und gehört der gräfl. und freyherrlichen Réwanischen Familie. Ehedem war es ein freies königl. Landgut (Villa Regia libera). Von den alten Freyherten haben sie diese benbehalten, daß sie all Sonntage früh vor dem Gottesdienst ihre Wochenmärkte halten.

Die Einwohner nähren sich von der Schaafzucht. In den Gebirgen halten sich Bären, Wildschweine, Füchse und Hasen auf. Auch Luchsen und Hirsche sind hier schon öfters erlegt worden. Man kann allhier noch einige Ueberbleibsel eines alten Schlosses wahrnehmen. VI.) Im Trentschiner: zwey slowak. Dörfer 1, Bella ein kleines Dorf mit 2 Adelshöfen in einer fruchtbaren Ebene, $\frac{1}{2}$ M. von Trentschin G. Co. 2, Bella, ein Dorf an den Arwayer Gränzen, 3 M. von Eilein D. No. gehört zur Obärer Herrschaft im Trentschiner Kom. 1716 ließ der Bischof Pongraz allhier eine Kirche erbauen.

Bellacz, im Tolner Kom. im Bölgyschéger Bezirk, gehört der jüngern Gr. Paul Festeticschen Familie.

Bellad, Belladicze, im Barscher Kom. an der Zitwa, welche durchfließt, 1 M. von Aranykarot Cw.

Bellafest, Bellosfesch, im Banat, $\frac{1}{4}$ M. von Boschur Co.

Bellatinz, ein großer Marktflecken im Salader Kom. hat Wendische Einwohner in der Herrschaft Belatinz, gehört der Eschafischen Familie, mit einem großen Schloß und einer Kirche.

Bellawar und Alscho - Zitwa, ein kroatisches Dorf im Schümeger Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Zharosch Co. Gehört dem Freyherrn Brandau.

Belled, ein ungr. Dorf im Oedenb. Kom. I. am Einfl. der Rápze in die Raab, 2 M. von Kapurwar E. Co. Es ist dies der größte und volkreichste Ort in der Raaban. Seine weißen und zottichten Schäferhunde, Komondor genannt, sind bekannt.

Fürst Esterházy, die Grafen Eziraky, Emerich Esterházy und andere haben allhier ihre Besitzungen.

Belled, Pildein, zwey deutsche Dörfer im Eisenb. Kom. I, Unter - Pilbain, Alscho-Belled an der Pinka, Monhorókeret gegenüber, gehört dem Fundo studio-rum. Hat guten Feldbau 2, Ober-Pilbain, 2. M. von Körmennd M. No. gehört der Ludwig Erdödschen Familie. M, Feldbau beschäftigen auch hier die Einwohner.

Belleg, im Barscher Kom. im Berebéllyer Bezirk.

Belleg, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom., im Kaposcher Stuhl, gehört dem Konsiliär Ludwig von Festeticsch.

Belleg, zwey Dorfschaften im Stuhlweißenb. Kom. $2\frac{1}{4}$ M. v. Mohr W. No. an den Komorner Gränzen Ragn- und Risch-Belleg.

Bellenz, ein Landgut im Banat, für welches die Hrn. Konrad und Deutschisch bey öffentlicher Licitation 40000 fl. geboten.

Bellicz, zwey slow. Dörfer im Neutrer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Nitra-Zambokret No. Risch- und Ragn in diesem ist eine Kirche u. ein Bad, jenes gehört dem Baron Mednansky; dieses eben diesem Freyherrn und der Kwasschanischen Familie. M

Bellicza, ein kroatis. Dorf im Salader Kom. 1 Meile von Eschaltburn Co.

Bellinz, im Neutrer Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Neutra M. gehört den Edlen v. Batthian, Eluba, Divéti und andern.

Bellotinz, im Banat $1\frac{1}{2}$ M. v. Lippa D. Co. I. an der Marosch.

Bello.

Bellowecscha, Beloweska, im Schároscher Kom., im östlich. oder Tapolner Bezirk.

Belluja, ein slowak. Dorf im Honter Kom. 1½ M. von Putanz. D. ☉ ist Gr. Kohárisch.

Bellusch, ein Marktflecken im Trentschiner Kom. I. an der Wág ¾ M. von Puchow Go. Es wird dieser Ort von mehr Edelleuten bewohnt, und gehört dem Grafen Königseck, welcher hier sein Kastell hat, und außer dem einen großen Mauerhof und ein wohleingerichtetes Wirtshaus. Die Einwohner waren vor Zeiten in einem blühendern Zustande, wie die Religionsfreiheit und eine wohleingerichtete Schule allhier ihren Sitz hatten. Durch die Einschränkungen aber, und durch den Druck der Auflagen sind sie sehr herabgekommen. Jetzt leben sie von Professionen, besonders vom Töpferhandwerk, haben ihre Ziegelsöfen u. die Freiheit zum Bierbrauen. Der Ort hat 3 Gassen, und 26 Bauerngründe. Die Gebäude sind niedrig, von Holz mit Leim getüncht und mit Stroh gedeckt. Es werden hier jährlich 5 Märkte gehalten, woben auch Vieh verhandelt wird. Ehedem hatte auch die Ostroschitzische Familie allhier ein schön Kastell. Die Pfarrkirche ist der heil. Elisabeth gewidmet, und die Fabian und Sebastianskapelle hat ihr Daseyn dem Grafen Bränner zu verdanken. Andr. Adami, welcher sich 1762 durch seine inaugural Dissertation bekannt gemacht hat; imgleichen die Brüder Michael und Paul Adami stammen aus diesem Orte her. Ersterer hat sein Andenken durch seine bekante ungr. Sprachl.

dann durch seine vollständige Wappensammlung ungr. Magnaten und Edelleute, wie auch durch sein ungr. Lexikon; welche aber noch nicht allgemein bekannt sind, verewiget: dieser beschrieb 1766 die Wässer des Trentschiner Komitats. KK ♣

Bellye, eine ansehnliche und bekannte Herrschaft im Baranne Kom. an der Donau und Drau. Es besteht dieselbe aus etlich und drenzig Dorfschaften und einigen Prädien, welche insgesamt ohngefähr 2320 und mehr so genannte ganze Bauernhöfe enthalten. Es ist diese Herrschaft der Bequemlichkeit wegen in sechs Bezirke eingetheilt. I.) Im Bezirk Bellye liegen die Ortschaften: Bellye; Kopacsch; Darocz; Lasso; Eugeniusdorf samt dem Wirtshaus Mitvár, welches 1779 ½ M. v. Göblösch ist erbauet worden und Koba. II.) Im Göblöschmárter Bezirk befinden sich: Herzog-Göblösch; Kó; Schepsche; Eschuka, Göblöschmárt und Batina. III.) Im Darascher ist Darásch; Maros; Zschép; Dallnos samt dem Zoll und Wirtshaus Eschpogad; Bodolna. IV.) Im Nyáráder Bezirk trifft man an Nyárad; Maysch; Sabar; Ubbvár. V.) Im Willaner: Willán; Lippowa; Scharos und St. Marton. VI.) Im Barannawárer: Barannawár; Monoschor; Lucsch; St. Zschmán; Baan; Kischfalud; die Wirtshäuser Buschilicza und Kisch-Lippowicza; die Landgüter: Henne; Haronna; Lippowicza; Latjka; Gösch. Diese Herrschaft ist im Jahr 1775 von der königl. Hofkammer an die Herren Kásár und Kisch u. Vacht überlassen worden; 1780 abgemacht.

machte sich solche die Durchlauch-
tigste Erzherzogin Christina, nun-
mehr Stadthalterin in den Nie-
derlanden durch einen Kauf eigen.
Das Dorf Belye liegt r. an
der Donau 1 M. von Lassafeld.
Es befanden sich in demselben
1775 nach angestellter Zählung 25
Anfässigkeiten ; 41 Bauernhöfe, 86
Kleinhäusler, welche sich seit dem
vermehrten. Verschiedene Pro-
fessionisten beleben diesen Ort,
und man trifft hier ein Präsektor-
at an, allwo die herrschaftlichen
Beamten ihre Wohnungen haben.
Außer dem eine D. u. Kirche nebst
einem Pfarrhof. Prinz Eugenius
erbauete allhier eine kleine Festung.
Von hier führet eine neu ange-
legte Ehossee, deren Einrichtung
durch den Druck bekannt gemacht
worden, nach Eßet. Zu Ende
der Ehossee befindet sich Eugenius-
dorf nahe an der Drau, Eßet ge-
genüber.

Béltet, ein ungr. Dorf im
Sabotscher Kom. 1½ M. von
Bámoschpértsh Co. †

Béltet, ein deutscher Markt-
flecken im Sathmarer Kom. †
2 M. v. Sathmár Co.

Belward, ein ungr. Dorf im
Baráuner Kom. im fünfkirchner
Stuhl.

Bely, ein ungr. Dorf im
Sempliner Kom. im Zethener
Bezirk.

Bena, ein ungr. Dorf im
Gömerer Kom. 2 M. von Scher-
ke Sw. an den Neograder Gränz.

Benschet, im Banat, 1 M.
v. Temeschwar No. liegt in einem
Thale zwischen Waldungen. Die
Einwohner beziehen ihre Nah-
rung aus dem Vieh- und Holz-
handel, sie verfertigen auch ver-
schiedene Geräthschaften aus Holz,
die beym Fuhrwesen und in der

Haus- und Landwirthschaft nöthig
sind.

Bene, ein ungr. Dorf im Be-
reger Kom. r. an der Borschwa
½ M. von Bereg Co. †

Benedekfalwa, Benedikowa,
ein slow. Dorf im Kiptaner
Kom. ½ M. von Oskolitschna
No. †

Benedike, Benedikocz, ein
rußnak. Dorf im Bereger Kom.
4 M. v. Ungvár N. No.

Benedikocz, ein rußnak. Dorf
im Schároscher Kom. in der Herr-
schaft Makowitza an den Sem-
pliner Gränzen ½ M. v. Stropko
Nw. †

Benedikow, ein slow. Dorf
im Arwayer Kom. in dem Gebir-
ge Magura ½ M. von Alschö-
Rubin, N. Nw. gehört zur Ar-
wayer Herrschaft.

Benefalwa, Benicze, ein
slowak. Dorf im Thurozer
Kom. ½ M. von Znio-Warallha
N. No. und 1½ M. von St. Mar-
ton S. Sw. Dieser Ort war
schon 1269 unter König Bela IV.
bekannt, denn es bestätigte der-
selbe die Gbhne Emerich v. Thu-
róz wegen persönlicher Verdien-
ste in den Freyheiten, in wel-
chen sich ihr Vater auf diesem
seinen Landgut erhalten hat. 1413
ertheilte König Sigmund dem
Martin von Beniz die Erbschaft
dieses Dorfs, und Ferdinand der
I. erneuerte der Beniztischen Fa-
milie 1562 das Wappen, um
welches sie in den Kriegszeiten ge-
kommen ist. Zu dieser königli-
chen Begünstigung verhalf ihnen
Miklós Benizt, welcher sich als
ein Held an den türkischen Grän-
zen hervorgethan hat. Dieses ist
also der Stammort der Benizti-
schen Familie.

Benethnie, ein slow. Dorf im Ungwarer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Echobranz N. No. †

Benge, ein slow. Dorf im Baráner Kom. im Baráner Gerichtstuhl. ist St. Kasimir, und Karl Ekerhátsch.

Benicze, ein slow. Dorf im Liptauer Kom. 1 M. von Magn. Valugh N.

Benk, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. im Klein Wardeiner Bezirk D

Benkeháza, im Eisenb. Kom. im Schárwärer Bezirk, hat Edelleute zu Grundherren.

Benkócz, **Benkowce**, ein slow. Dorf im Gempliner Kom. r. an der Ondawa $\frac{1}{4}$ M. von Branow N. †

Benkowecz, ein kroatisch Dorf im Salader Kom. im Eilande.

Bény, zwei ungr. Dörfer im Graner Kom. r. an der Gran 2 M. von Parkány N. werden zum Unterschiede Risch- und Magn. Bény genennet. Ersteres ist ein Beneficiat für den Pfarrer zu Körménd † W: letzteres gehört zur Báthorkeser Herrschaft, und ist Karl Valsch. † W: Es sind allhier große türk. Schanzen zu sehen.

Benye oder **Binye**, ein klein slow. Dorf zwischen Gebirgen im Pester Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Almásch Sw. ©

Bénye, zwei ungr. Dörfer im Gempliner Kom., Erdb-Bénye, ein Marktfl. an den Albaujw. Gränz. $\frac{1}{4}$ M. von Schárosch. Pataf W. Nw. † D ist ein Majoratgut des Herrn Adam v. Girmay. W Man trifft hier Versteinerungen, auch Edelgesteine, als Topase, Karniole an. Es ist bey diesem Gut dieses Merkwürdige, daß, vermöge eines Testaments der Besitzer allemal Adam heißen

muß, ansonst fällt es dem Fiskus anheim. Diese Bemerkung gilt auch von Lötschwa, so gleich daneben liegt, und das Haupt der Herrschaft ist. 2, Legnesch-Bénye ist im gebirgichten Bezirk. W

Benyék, **Benakőze**, ein slow. Dorf im Albaujwar. Kom. im Füsterer Bezirk, Kelt, Serentsch und a. sind hier Grundherren.

Benyesch, ein wallachisch Dorf im Bihar Kom. im Béler Bezirk, † gehört dem Bischof von Großwardein.

Benyuscháza, **Benussowicze**, ein slow. Dorf im Liptauer K. $\frac{1}{4}$ M. von Magn. Bobroc; No.

Beodra, im Banat, im Becschkerer Bezirk, $2\frac{1}{4}$ M. von Großbeeschkeres N. 1781 hat solches Herr Karátschony für 104000 fl. erkaufte.

Bér, **Bir**, ein slow. Dorf im Neograder Kom. an den Pester Gränzen, 1 Stunde von Bujak W. $1\frac{1}{2}$ M. von Alscha D. No. © W gehört dem Fürsten Ekerhátsch.

Berczel, ein ungr. großes Dorf im Neograder Kom. neben dem ruinirten Schlosse Ganda $\frac{1}{4}$ M. v. Alscha N. Nw. † Herr Schemberg hat hier ein großes Kastell, welches mit 4 Bastionen versehen ist. Außer dem haben hier die Herren von Egri, Berczelli und Balzer ihre Kastele W der Ort baut vortrefliche Weine.

Berczel, ein Landgut im Pester Kom. so den Klarissernonnen zu Ofen gehörte.

Berczel, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. l. an der Theiß $\frac{1}{4}$ M. von Saboltsch D. So. u. $2\frac{1}{4}$ M. von Klein Wardein W. Sw.

En.) Gehört der Bescheidenen Familie.

Barbarka, ein slow. Dorf im Gömörer Kom. 1 M. von Dobosau, S. und 1 M. von Escheneß. N. Nw. Die Einwohner leben hier in dürftigen Umständen, so, daß es zum Sprüchwort geworden: man wolle den, dem man ein sehr geringes Auskommen wünscht, daselbst zum Schulrektor machen. Dem ungeachtet giebt es hier einige wohlhabende Bauern, welche zu Zalschau Getraide einkaufen, und in Dobosau auf den Wochenmärkten verhandeln.

Bere, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. 1 M. v. Groß-Károly W. Sw.)

Bereczky, zwei ungr. Dörfer im Sempliner Kom. im Helmezer Bezirk. 1, Alsch-Bereczky l. am Bodrog Schárosch-Pataf No. gegenüber) 2, Felsch-Bereczky liegt ohnweit davon.

Bereg, ein illyrisch Dorf im Bácscher Kom. l. an der Donau 2 M. von Zombor Sw. †

Bereg, ein ungr. Marktflecken im Bereg. Kom. in der Herrschaft Munkátsch, im Distrikt Iacschla u. Barthása)

Bereg, zwei ungr. Dorfschaften im Sathmarer Kom. 1, Gáraf-Bereg 1½ M. von Bélték D. So.) 2, Tisza-Bereg 1¼ M. von Sathmár N.)

Beregallya, ein ungr. Dorf im Oedenb. Kom. l. an der Répke 1¼ M. v. Eschepreg D. No. † hat adeliche Grundherren, worunter Herr Advokat Joseph von Horwáth mit einer außerlesenen Bücher- und Manuscriptensammlung versehen ist.

Beregocz, ein rußnatisch Dorf im Bereger Kom. im Werchowener Distrikt, gehört zur Herrsch. Munkátsch.

Beregsás, ein ungr. Marktflecken im Bereger Kom. † +) gehört zur Herrsch. Munkátsch.

Beregßeg, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. l. am Dudwág. ¼ M. von Leopoldstadt S. ist Gr. Joh. Erddösch.

Berekow, im Banat, ¼ M. v. Temeschwar Nw. Hier wohnen vertriebene Wallachen aus Sackelhausen, treiben Viehzucht, haben gute und schöne Wiesen, und pflegen Bienen. * *

Berekutza, im Banat, 2½ M. von Temeschwar S. r. an den Römerschützen.

Beremen, ein Dorf im Baráner Kom. zwischen der Drau und dem Krascho, ¼ M. von Baranyawár W. ist Gr. Kasimir und Karl Esterhátsch.

Berencze, Babosesty, ein wallachisch Dorf im Sathmarer Kom. 1¼ M. v. Sathmár D. Ein anderes im Köwarer Distrikt an den Marmaruscher Gränzen 2 M. von Ragnbánten D. So. 1 M. von Kapnik-Bánya W. am Gebirge Kapnik.


Berend, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. im Ragnbanier Bezirk.

Berénd, ein deutsches Dorf im Besprémer Kom. ¼ M. von Dewescher. D. † gehört den Eisterziensern.

Berendia, ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Zender Stuhl. †

Berensch, ein ungr. Dorf im Abauwarer Kom. zwischen dem Schajó und der Insel Bácschonnosch ¼ M. v. Mischolz. D Be.

Berensch , ein Schloß und Herrschaft im Neutr. Kom. 3 M. von Wág-lyheln , W. Sw. und 4 M. von Skalis Co. Im Jahre 1674 diente der Ort verschiedenen evangelischen Predigern und Schullehrern zu einem Gefängnisse.

Berensch , ein slow. Dorf im Neutrer Kom. 1 $\frac{1}{2}$ M. von Neutra G. Co. r. am Neutrafluß.  Gehört dem Kapitel zu Neutra.

Berensch , ein ungr. Dorf im Gaboltcher Kom. im klein Wardeiner Bezirk. D

Berénka , Birincshof , Borschosh : Berinke , ein ungr. Dorf im Neograder Kom. am Jender Gebirge 1 M. v. Neograd No. und 1 $\frac{1}{2}$ Stunde von Wadkert G. Gehört der Balog- und Bodonyischen Familie.

Berénthe , ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. r. am Schajó. O

Berény , diesen Namen führen verschiedene Dörfer und Marktflecken , welche zum Unterschiede mit Vornamen versehen sind : als Balaton-Berény ; ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. 1 $\frac{1}{4}$ M. von Kesthely Co. am Plattensee , Eschák : Berény ; Ják : Berény ; Jharosch : Berény ; Karansch : Berény Kisch : und Nagy : Berény ; Lowak : Berény ; Meső-Berény ; Wdrösch-Berény ; alle sollen an ihrem Orte vorkommen.

Berény , im Colner Kom. , im Wölgyschéger Bezirk.

Berény , im Oedenburger Kom. , hat adeliche Besitzer , worunter sich der kön. emeritirte Fiskal Hr. Benedikt Nagy befindet.


Bereth , ein ungr. Dorf im Abauw. K. im Escherháter Bezirk.

Beretke , ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. am Schajó $\frac{1}{2}$ M. v. Nelschö G. D

Beretö , Braczowee , ein slow Dorf im Schároscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Lemesch G. r. an der Torisza.

Beretö , Breczejow , ein slow. Dorf im Gempl. Kom. l. an der Ondawa $\frac{1}{4}$ M. von Pasditsch Sw. + Hr. von Kasinzi hat hier ein Kastell. Die Einwohner sind Gotaen , d. i. slowak. ungrische Mischlinge.

Berettyó , ein Fluß , welcher den mittlern Solnofer u. Biharer Kom. durchströmt , sich mit dem Bestertzel. und Erfluß r. vereinigt , und zwischen Tür und Sarwasch r. in den Rörösch hineinfällt.

Berezna , zwey rußnaische Dörfer im Ungwarer Kom. r. am Ungfluß 4 $\frac{1}{2}$ M. v. Ungvár 1 , Kisch-Berezna , Male-Brezno , + [xxx]  mit einem Basiliten Kloster , und 2 , Nagy-Berezna , Welke Brezno. +

Berezna , Berczowa , Brjaza , ein rußnak. Dorf im Marmaruscher Kom. 2 M. v. Huft N. r. am Flusse Nagyag. +

Breznik , ein rußnak. Dorf im Marmaruscher Kom. 2 $\frac{1}{4}$ M. von Oeförmesö No. l. am Borchwa. +

Bergwerk , ein klein Dorf im Eisenburger K. 1 St. von Schlaing N. No. ist vorher meist v. Bergknappen bewohnt worden , so , daß ist Graf Philipp Batthiáni hieselbst nur 3 Bauernhäuser hat , die übrigen sind lauter Knappenhäuser. Aus dem Mangel der Erbstollen , die man nicht hat treiben können , sind hier die meisten Gruben verfallen. Die Einwohner aber haben meistens ihre Laboratoria , wo sie Scheidewasser brennen , und nach Steyern und Ungarn selbst auf den

Im Rücken vertragen, und daher gewöhnlich Buttenträger genannt werden.

Berhida, ein ungr. Dorf im Resprémer Kom. l. am Schedfluß 1 M. von Palotta Sw.) Gehört Edelenten.

Berin, im Banat, 1 M. von Stamora So. an den römischen Sch. 1 1/2 M. von Temeschwar. So. Wallachen handeln mit Viehhäuten, Wolle, die ihnen weißens Juden abkaufen.

Berke, ein kroatisch Dorf im Salader Kom. im Eilande.

Berkeháza, im Eisenb. Kom. im Gebürge an der Mura. Gehört dem Grafen Michael Nádaschdy.

Berkenye, ein deutsches Dorf im Neograder Kom. 1/2 M. v. Neograd S. So.

Berkeschd, im Baráner Kom. im fünfkirchner Stuhl.

Berkeß, ein ungr. Dorf im Sabotscher Kom. 2 M. von Il. Bardein S.)

Berkeß, der Hauptort im Kövárer Distrikt 1 M. v. Schloß Kövár W. 2 1/2 M. von Nagybánya S. Es wird von ungr. Einwohnern bewohnt, worunter verschiedene ungr. Familien vom Adel befindlich sind.

Berki, im Schümeger Kom. im Jgaler Bezirk.

Berki, Kokičani, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. im intern oder mittägigen Bezirk.

Berkisálwa, ein kroatisches Dorf im Eisenb. Kom. im Günsfer Bezirk, wird von Edelenten bewohnt. Gehört dem Gr. Ludw. Batthiány.

Berkisálwa, ein slow. Dorf im Abauwarer Kom. im Rašauer Bezirk.

Berlátásch, ein klein Kammeraldorf im Marmaruscher Kom. zur Herrschaft Bocskó gehörig l. an der Theiß, 1 Stunde von Fejér-Pataf No. u. eben so weit von Alfna-Raho S. Sw. Es ist dieser Ort wegen der alten Schlenke und den Holzfang merkwürdig, welche beyde wegen der Sägfloßerlieferung vor vielen Jahren errichtet worden sind, jetzt aber wegen der ausgehauenen Waldungen zu Grunde gehen, auch keine Reparatur mehr verdienen.

Berlishtye, im Banat 1 M. v. Dognaschla S.

Bernecze, Brnicza, ein ungr. Dorf im Honter Kom. im Schemnitzer Gerichtsstuhl, ist Primatialisches.

Bernicze, Brnicze, ein slow. Dorf im Liptauer Kom. 1 M. v. Ragn-Bobroc; N.

Bernstein, Boroschtyankö, ein deutscher Marktflecken im Eisenburger Kom. 3 1/2 M. von Güns W. Nw. gehört der Batthiánschen Familie. Es befinden sich allhier Ueberbleibsel eines alten Schlosses. Die ganze Gegend ist voll Schwefelbergwerke. Es wird hier treffliches Scheidewasser in großer Menge verfertiget, welches durch gewisse Männer im Lande und außer Landes vertragen und veräußert wird. Außer Schwefel, wird auch Kupfer gegraben und viel Zinnober zubereitet. In dieser Gegend werden viele Krametsvögel geschossen, Kronewein gebrennt, Puchlöhl gepreßt, u. Flachß u. Hanf gebaut, welcher den Schlowakischen an Güte übertrifft. Es befinden sich allhier einige Ueberbleibsel einer Band- und Tuchfabrik, des Grafen Theodor Batthiány.

Berschen, zwei ungr. Dörfer, im Wespérmer Kom. 1 M. von Wáscbárhely Sw. I, Risch-Berschen am Tornaß. 2, Ragn-oder Egnhá-fosch-Berschen r. am Marjal. Beide gehören Edelleuten.

Bersenze, zwei slowak. Dörfer im Göhler Kom. 1, Garani-Bersenze l. an der Gran 1½ M. von Altschl W. 2, Wasch-Bersenze an den Barscher Gränzen, zwischen Altschl und Kremnitz, 1½ M. von jedem.

Beržo, ein Bach im Distrikt Kóvár, welcher bei Nagoschfalwa r. in den Sámosch fällt.

Bertalanfalwa, zwei slow. Dörfer im Eptauer K. 1, Ober-Bertensdorf, Wiffne, Dechtáry l. an der Waag, mit einem Kastell des Hrn. von Rubiny, frequenten Wirthshaus u. Postwechsl. 2, Unter-Bertensdorf, Nizne-Dechtáry wird auch Vidaföld genannt.

Berthót, Bertotowec, ein slow. Dorf im Schároscher Kom., an der Landstrasse 2 M. v. Eperies W. Nw. hat einige Adelshöfe und ein Berthotisches Kastell. 3, Berwélly, ein ungr. Dorf im Cathmarer Kom. 1 M. von Groß-Károly N. und 1 M. von Etsched So. D

Berza, ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Zender Bezirk. †

Berzeß, ein ungr. Dorf im Sempliner Kom. an den Borschoder Gränzen, 1 M. von Onod No. und 1½ M. von Megnyáso E. Sw. D

Bercencze, Breznice, im Barscher Kom., im obern Gerichtsstuhl. Gehört dem Bischof von Neusohl.

Bercencze, Breznice, ein slow. klein und geringes Dorf

im Neograder Kom. r. an der Zpoly 1½ M. von Loschonz No. Die Einwohner treiben außer dem Ackerbau das Töpferhandwerk fleißig.

Bercencze, ein kroatisch. Marktflecken im Schümeger Kom. im Kanischer Bezirk. †

Berzenke, Bzenow, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. 1½ M. von Eperies W.

Berzethe, Berseten ein ungr. Mariáschisches Landgut ½ M. v. Rosenau S. ist mit evangel. und reformirten Einwohnern besetzt. Letztere pflegen allhier ihren Gottesdienst abzuwarten. Die Evangel. bedienten sich seit 1710 einer Scheuer zu ihrer Andacht, allwo ungr. deutsch und slow. gepredigt wurde. Hr. Lohb dormaliger erster Superintendent in Böhmen ist 1782 von hier nach Böhmen berufen worden. Iso halten die Evangelischen ihren Gottesdienst wieder in Rosenau. Die Einwohner nähren sich vom Fuhrwesen mit Eisenerzt. Die übrigen arbeiten in Schmelzhütten, bei Eisenhämmern zc. u. kann man leicht 1000 Menschen zählen, die sich in dieser Peripherie von einer Meile, zu diesen Geschäften brauchen lassen. 1778 im Aug. sind allhier in einem Zimmer 7 Personen vom Donner todtgeschlagen worden. D

Berzewicza, Berzowicza, ein slow. Marktflecken im Schároscher Kom. 1 M. von Siebenlinden N. Nw. † hält 4 Jahrmärkte. Ist das Stammhaus der Bersewitschen Familie mit einem Kastell. Hiebei ist ein großes Gebirge, welches oben schöne Weide und unten große Waldungen hat. Den ganzen Som.

Sommer ist es oben kalt, so, daß keine Rüden bestehen können.

Berzowa, ein wallach. Dorf im Arader Kom. zwischen Gebirgen. †

Berzowa, im Torner Kom. 1 M. von Jöschafö M. woben eine Eishöhle, liegt an den Gömerer Gränzen.

Besche, im Barscher Kom. 2½ M. von Weresbely G. Co. †

Beschencze, im Baránger Kom. im Schicklöcher Stuhl.

Beschenowa, im Banat ¼ M. v. St. Miklósch W. im Eschanader Bezirk. Alt-Beschenowa, ein Landgut erkaufte 1782 die Beschener Kommunität für 151000 fl. an sich.

Beschenowa, im Banat ¼ M. von H. Beschkeret D. und 1 St. v. Lemeschwar M. hat deutsche Einwohner, die sich vom Feldbau nähren.

Beschenowa, ein schlow. Dorf im Eptauer Kom. r. an der Waag 1½ M. von Rosenberg D. No. †

Beschnye, im Eisenburg K. r. an der Güns 1¼ M. v. Stein am Anger M. und eben so weit von Güns G. hat adeliche Besitzer.

Beschenyö, Beschelow, l. an der Zagywa, an den Neutr. und Komorner Gränzen im Barscher Kom. ¼ M. von Neubäusel No.

Beschenyö, ein ungr. Dorf im Hemescher Kom. im Tarner Bezirk. †

Beschenyö, ein Fürst Grafschaftowigisches Landgut im Vester Kom. mit einem Kapuzinerkloster. Heißt sonst Sieben-Linden, wo die Fürsten dieser Familie von rothen Marmor ihr prächtiges Erbegräbnis haben. 1781 wurde allhier Graf Gabriel Esterházy

durch einen Zufall begraben. Der Ort liegt nahe bey Gödöllö, mit welchem es durch eine Allee verbunden ist.

Beschenyö, ein ungr. Dorf im Salaber Kom. r. an der Balischka ¼ M. von Sála-Egerbeg Co. Ist Gr. Sapárisch.

Beschenyö, zwei Dörfer im Borschoder Kom. I, Lad-Beschenyö l. an der Bodwa ¼ M. v. Borschod M. † 2, Sirma-Beschenyö ein schlow. Ort r. am Schaib ½ M. von Mischkolz. Hievon haben die Herren v. Sirman ihr Prädikat. †

Beschenyöt, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. im Báho-ter Bezirk. †

Beschfa, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. r. an der Pinta, ½ M. von Rórmend W. hat guten Feldbau, viel Eichen, die zur Viehmaß sehr beförderlich sind. Außer dem befindet sich allhier ein herrschaftl. Wayerhof. †

Bestter, Bisttar, ein ungr. Dorf im Abauwarer Kom. im Fiserer Bezirk. Gehört dem Seminario des Heil. Stephans nach Tirnan.

Bestercz, Bestercze, Powaska-Bistrica, zum Unterschied also genannt, weil Neusohl auch schlowakisch Bistrica heißt. Ist ein geräumiges Städtchen l. an der Waag 4 M. von Trentschin 1½ M. von Bucho D. dem Schlosse G. gegenüber. Eine Hälfte des Orts gehört samt dem Zoll dem Hrn. Kammerpräsidenten Grafen Balascha; die andere nebst einem wohlseingerichteten Wirtshause dem Grafen Sapáry. Es wohnen hier verschiedene Edelleute, welche mit eigenen Häusern versehen sind, und verschiedene Handwerk.

Bilbnissen' re. gezieret. Ohnweit dem Schloße ist eine schöne Reitschule und Stallungen, wo die Pferde aus roth marmornen Krippen ihr Futter bekommen. An der Wand ist ein großer Röhrbrunn von weißem Marmor. In der großen bedeckten Reitschule sind 14 große Gemähle, darauf die Grafen in Lebensgröße zu Pferde sitzend, vorgestellt sind. Aus dem Schlosse sind 3 Wege: einer führet in einen Thal, der an dem forellenreichen Bach Sidra liegt. Der andere gehet gerade durch eine Alee in einen Wald, wo das gewöhnliche Johannes-Feuer angezündet wird. Der dritte führet nach Escheste. 1781 entstand allhier eine so große Feuersbrunst, daß so gar die Glocken geschmolzen sind. Zu dieser Biberburger Herrschaft gehöret das Schloß Suba, die Marktflecken Suba, Alscho Diösch, Escheste, Om-pithál: 13 Dörfer, als: Bogdanos, Kluschowau, Zwoneschin, Borowa, Dubowa, Helmesch, Hoksufala, Ischtwánfala, Kapolna, Koscholna, Pudmeris, Selpis und Wisstuf.

Biela-Pressa, im Banat, in der Elissur $\frac{1}{2}$ M. von Ujpalanka Co.

Bieli-Potoß, ein schlow. Dorf im Arwayer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Lwodoschin G. Sw. Gehört zur Herrschaft Arwa.

Bielo-Berda, im Banat, im Werschezer Bezirk.

Bihar, ein ungr. Marktflecken im Biharer Kom. \mathcal{D} ohnweit davon ist ein großer Wall aufgeworfen, welcher ehemals zu einer Schutzwehr diente. Der Ort gehört dem Bischof von Großwar-

dein, und das Komitat führt hiervon den Namen.

Biharo, Becherow, ein rußnaisch Dorf im Schárosch. Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Zhoró N. No. \dagger

Bit, gemeiniglich Nemesch-Bit, ein ungr. Dorf im Borscho-der Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Eschat No. \mathcal{D}

Bitacsch, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényscher Bezirk. \dagger Gehört dem Kapitel zu Großwardein.

Bitacsch, ein deutsches Dorf im Tolner Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Simonthurn O. No. wird v. lauter Haidbauern bewohnt, die aus dem Wieselburger Kom. hiehergezogen sind. Ist Garozi-Darbezisch.

Bitaly, im Baráner Kom. im Gerichtstuhl jenseits des Gebirges. \dagger

Biticsch, ein illyrisches Dorf im Bácscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Eschawohn Co. und $\frac{1}{2}$ M. v. Almásch W. \dagger

Bitisch, im Banat $\frac{1}{4}$ M. v. Facschet W.

Bitó, zwei wallach. Dörfer im Satmarer Kom., im Kraßnaischer Bezirk. $\frac{1}{2}$ M. v. Vap-Bitó \dagger und $\frac{1}{2}$ M. v. Sakálosch-Bitó. \dagger

Bitoly, ein schlow. Dorf im Graner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Reg-mély O. Gehört dem dormaligen Vicegespan. \mathcal{M} hat e. \dagger Filialkirche.

Bitßad, ein wallach. Dorf im Satmarer K. $\frac{1}{2}$ M. v. Ujwárosch N. No. \dagger

Bitßard, ein schlow. Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Smolenis W. No. ohnweit Scharfenstein. \dagger Ist Graf Erdödsch.

Bilaschowicza, ein rußnaisch Dorf im Bereger Kom., im Werchowitzer Bezirk. Gehört zur Herrschaft Munkátsch.

Bil-

Bilgerd , im Krasner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Rémer S. $\frac{1}{4}$ M. von Ragnfaln N.

Biliat , im Banat $\frac{1}{2}$ M. von fl. Beschleret N. No. ein neu Dorf, welches erst 1763 angelegt und mit 252 Familien besetzt worden.

Bilke , **Bilak** , ein rußnaisch Dorf im Bereger Kom. r. an der Borschwa 4 M. von Galant N. No. an den Marmaruscher und Ugotscher Gränzen. 1638 mußten die Gränzstreitigkeiten zwischen Bilke und Dolha auf dem Landtage durch eine dazu ernannte Kommission beigelegt werden. † Lipschen , Gorzo u. a. sind hier Grundherren.

Billeg , eine ehemalige Eremitage in der Raaber Diöces. †

Binnis , im Banat ohnweit Bogshan Sw. $2\frac{1}{4}$ M. von Reveresch S.

Binloß , im Banat , im Eschawer Bezirk $\frac{1}{2}$ M. von Denta Nw.

Binyotz , **Binowcze** , ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Smoleniz D. So. hat fruchtbaren Ackerbau , und wird auch von einigen Adelichen bewohnt.

Bir , ein wallachisch Dorf im Saboltscher Kom. , im Radubwarer Stuhl. †

Birda , im Banat , im Berscheger Bezirk. $2\frac{1}{4}$ M. von Temeschwar S. r. an den Römerschanzen.

Birjany , im Barányrer Kom. im Gerichtsstuhl jenseits des Gebirges.

Birkisch , im Banat , im Lippaer Bezirk , $\frac{1}{4}$ M. von Facschet W am Holzkanal.

Birócz , zwei slowak. Dörfer im Trentschiner K. 1 , **Ragn-Birócz** , **Welke-Browce** , ein weitläufiger Ort in der Ebene l. ohnw. der Waag $1\frac{1}{4}$ M. von Trentschin S. dem Gr. Illésházy gehörig. Hat gutes Ackerfeld und guten Wieswachs. Ehedem hatten die Evangel. allhier ihren Pfarrer und eine Kirche. Iso ist der Ort katholisch und das Kirchengebäude, welches baufällig war ließ die Herrschaft 1779 neu herstellen † 2 , **Risch-Birócz** , **Browcety** ein fl. Dorf. r. an der Waag in einer Ebene 1 M. von Neustadt N. No. hat ein schönes Kastell und einen angenehmen Garten , in welchem Hr. v. Ambro seinen Wohnsitz hat. †

Birtiny , ein wallachisch Dorf im Biharer Kom. im Wardeiner Bezirk. † Gehört dem Hrn. Ugran und Mischfolyn.

Bische , im Barányrer Kom. im fünfkirchner Stuhl. †


Biskupisch , zwei slowak. Dörfer im Trentschiner Kom. 1 , Das eine gehört dem Bischof von Neutra , ist ein mittelmächtiger Ort l. ohnweit der Waag in einer Ebene. Das Ackerfeld ist steril , hingegen zur Schaafzucht gut. † 2 , Das andere liegt im jenseitigen Theil des Gebirges nahe an Bán mit e. † Kirche , hat fruchtbaren Boden und ist auch bischöflich.


Biste , ein ungr. Dorf im Abauwarer Kom. im Füsärer Bezirk. † Gehört dem Hrn. v. Koll.


Bistfleck , im Eisenb. Kom. , ist Gr. Theodor Batthianisch.



Bisttra , zwei rußnaisch. Dörfer im Bereger Kom. 1 , **Risch-Bisttra** im Werchowizer Bezirk. † 5 2 , **Ragn-**

2, Raag- und 3, Kiſch-Biſtra, in der Herrſchaft Munkátſch, im Diſtrikt Duſina und Wiſniſze.

Biſtra, im Gömerer Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Ratko Nw. Die Einwohner, welche Schlowaken ſind, nähren ſich bey den Eiſenhämmern und von der Bauernarbeit. Auch ſind hier Tuchmacher, welche Laken zu Bauerkleidern verfertigen. 

Biſtra, zwey ſchlowak. Dörfer im Schároſcher Kom. 1, Ei-neß liegt in der Herrſchaft Makowiza; 2, das andere r. an der Töpl $\frac{1}{2}$ M von Hanuſchſalwa G. Co.  Der Fluß iſcheidet dieſen Ort ſo, daß eine Hälfte zum Gempliner Kom. gehöret. Es beſißen dieſen Ort mehr Edelleute, Hr. v. Heweſchy hat allhier auch ſeine Curia.


Biſtra, zwey ruſſiſch. Dörfer im Ungwarer Kom., das eine liegt 5 M. v. Ungvár N. No. an den Bereger Gränz., u. wird gemeinlich Turia-Biſtra genannt.  2, Das andere an den polniſch. Gränzen $6\frac{1}{2}$ M. v. Ungvár N. Nw. r. an der Ung.

Biſtra, ein ſchlow. Dorf im Gempl. Kom. r. an der Olnika $1\frac{1}{2}$ M. von Stropko D. iſt Kammeraliſch, u. war ehemals Jeſuitiſch. Außerdem ſind in dieſem Kom. noch zwey Ortschaften dieſes Namens. 1, Droß-Biſtra, ein ruſſiſch. Dorf, und 2, Biſtra ein ſchlow. Dorf im Gaſkétſcher Bez. mit einem ſchmachhaften  und einer  Kirche.

Biſtrizin, Biſtrickſchanv, im Waſcher Kom. an den Neutrer Gränzen, am Gebirge Rlyak, 2 M. von Prévigne G. Sw.



Biſtrickſka, ein ſchlow. Dorf im Neograder Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von

Devény D. No. $1\frac{1}{2}$ M. v. Gátſch No. Außer dem Ackerbau nähren ſich die Einwohner von der Wagner Profeſſion.

Biſtrickſka, ein ſchlow. Dorf im Thuroger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von St. Marton G. Sw. hat gute Viehweide, Schaaſzucht.  War ſchon unter Karl 1324 bekannt, hat mehrere freyherrliche und adeliche Grundherren als: Révan v. Treboſtó, Benikſy, Tomka, Lehoczky. Ein ſchneller Bach hat hier ſeinen Durchlauf.

Biſtricka, im Göhler Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Neuſohl; gehört der Familie von Rakovſky.

Biſtricz, ein Bergfluß im Göhler Kom. welcher bey Neuſohl r. in den Gran fällt.


Biſtricz, zwey ſchlowakiſche Dörfer im Arwayer Kom. 1, Kiſch-Biſtricz r. an der Arwa $\frac{1}{4}$ M. von Alſchó-Rubin W. gehört der Medveſkiſchen Familie, hat eine Sägmühle.  2, Raag-Biſtricz, eine fleißige und zahlreiche Kolonie von beſonders gutem Genie.  Gehört zur Herrſchaft Arwa.

Biſtricze, im Baränner Kom. im Gerichtſtuhl jenseits des Gebirges.

Biſtricze, Alſchó-Rös- und Feſchó, liegen im Salader Kom. l. an der Mura $1\frac{1}{4}$ M. von Alſchó-Lendwa G. und haben wendiſche Einwohner.

Bitaroma, ein kl. ſchlow. Dorf zwischen Bergen im Trentſchiner Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Gilein W. Sw. Die Einwohner leben vom Haber- und Haidenbrodt. Gehört zur Herrſchaft Lietawa.


Bitscha, eine Herrſchaft im Trentſchiner Kom. zwischen der Waag und dem Markgraftum Mäh.

Nähen. Hierzu gehörte. 1, Das Schloß Hricscha, so wüste an dem l. Ufer der Waag, Bitscha D. No. gegenüber liegt. 2, Der Markt Bitscha samt dem Schloße Bitscha und 21 Dorfschaften. Vor Zeiten hatten diese Herrschaft im Besitz: Thursó, Illésházy, Jakuschitsch und als ein Pfand die Grafen Berényi. 1780 gehörte solche dem Fürsten Esterházy. Das Schloß Hricschow war von Johann Kilian, der v. Hricschow gebürtig gewesen, erbauet. Er verwaltete als Präfect die Herrschaft Bicscha. Nach der Zeit kam das Schloß und die Herrschaft an die Familie Lewár, hierauf an die Familie Thursó. Die letzte Besitzerin aus dieser Familie soll in ihrem Alter den Freyherrn Franz Thursó zum Sohne angenommen und ihm diese Herrschaft vermacht haben. Da dieser aber die Zeit nicht erwarten wollte, um selbst Beherrscher von diesen Landgütern zu seyn, versetzte er seine Wohlthäterin nach Tyrnau, und gab ihr daselbst ihre Versorgung. Dieses schmerzte die alte Dame so sehr, daß sie das Schloß oft verwünschte. Hierauf soll es der Sage nach gekommen seyn, daß das Schloß als ein Aufenthalt der Gespenster verschrieen worden, auf welchem Niemand nach den damaligen abergläubischen Zeiten bleiben wolte. In diesem Zustande blieb es fast ein Jahrhundert leer, und ist verwüestet und in Verfall gerathen. Der Marktflecken Bitscha ist ein mittelmäßiger Ort 5 M. von Trentschin, r. an der Waag, hat 2  Kirchen, welche ehemals die Evangelischen im Besitz hatten. Diese unterhielt-

ten dazumal mit Unterstützung der Grafen Thursó und Illésházy auch ein Gymnasium, welches nicht unberühmt blieb. Im Jahre 1571 ließ Thursó auf eigene Kosten auch ein Schloß zu ebener Erde von Grundaus anlegen, und zierte solches mit Bildnissen der ungarischen Könige u. Heerführer, eines Attila, Bela etc. prächtig aus, wie solches eine steinerne Aufschrift am Thurme deutlich bezeuget. 1780 ist allhier ein Salzamt und eine Ueberfahrt über die Waag. 1766 starb allhier ein gewisser Edelmann Lukátsch genannt in einem Alter von 113 Jahren. Einige Stunden vor seinem Ende war er noch im Stande mit Appetit Tobak zu schmanchen. 2, Risch-oder Klein-Bitscha ist r. an der Waag $\frac{1}{2}$ M. von Bitscha Gw. mit slowak. Einwohnern besetzt.

Bitschert, im Baráner Kom., im fünfkirchner Stuhl.

Bitschicza, ein slow. Dorf in einer Ebene im Trentschiner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Gilein G. mit e. Kastell des Hrn Baron Callsius; An der Seite desselben ist ein großer Garten mit einem ansehnl. Glashaus angelegt. Die Einwohner nähren sich vom Ackerbau.

Bitsche, ein ungr. Marktflecken im Stuhlweißenb. Kom., an den Komorner Gränzen  D gehört dem Grafen Philipp Batthyány. Vor einigen Jahren fand hier ein Bauer im Walde unter einem Baum beim Graben 24 Stück Dukaten vom heiligen Ladislaus.

Bitsche, ein ungr. Dorf im Pester Kom. am Tapol. $1\frac{1}{2}$ M. v. Almásch G. mit e. Kastell, hat ver-

verschiedene Grundherren, als: Belesnan, Hellenbach etc.

Blaschóc, Blaszowce, ein schlow. Dorf im Ehuroger Kom. zwischen Moschó und Znio. Wárallha $\frac{1}{2}$ M. von jedem. 1523 gehörte dieses Landgut dem Hrn. von Ratowsty. Gegenwärtig Hrn. Baron Callsius, Ratschány, Boda.

Blaschowa, Blaseschowa, im Banat, im Temeschwarer Bezirk $1\frac{1}{2}$ M. von Temeschwar S. So. Wallachen besorgen hier die Vorstenviehmast in den Waldungen, so ihnen hinlänglichen Unterhalt verschafft. *

Blatnicza, ein schlow. Dorf im Ehuroger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Moschó N. No. nebst einem hohen Schlosse, so dem Grafen und Freyherrn von Reban zugehört. Auch die Freyherrn von Prónan haben an diesem Orte Antheil und führen ihr Prädikat davon. Das Bächlein so hier durchfließt treibt eine Getraide- und Sägmühle. * *

Blauenstein. S. Réltó.

Blawa, ein Flüsschen im Preßburger Kom. welches sich am r. Ufer unterhalb Leopoldstadt mit der Dudwág vereinigt.

Blumenthal, im Banat $\frac{1}{2}$ M. von Lippa Sw. ein deutscher Ort, der sich vom Feldbau nährt.

Bobro, ein schlow. Dorf im Arwayer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Twerboschin N. No. Die Einwohner nähren sich vom Leinwandhandel. Gehört zur Herrschaft Arwa.

Bobrócz, zwei schlow. Dörfer im Liptauer K. I, Risch-Bobrócz, Maly-Bobrowec, liegt $\frac{1}{2}$ M. v. Maly-Bobrócz N. Die Einwohner brennen Rosolio und nähren sich außer dem vom Acker-

bau und Leinweben. 2, Maly-Bobrócz ein Marktflecken an den Arwayer Gränzen, mit einer Pfarre. Die Einwohner sind wegen ihres besondern Dialekts bekannt. 3. B. Sie sagen. Tam som bou, statt tam sem bil: bauwa, statt byla.

Bobrownik, ein schlow. Dorf im Liptauer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bertensdorf Nw. hat einige Adelshäuser und nährt sich vom Ackerbau.

Bocsch, ein ungr. Dorf im Heimescher Kom. im Mattrer Bezirk. *

Bocschar, im Banat l. ohnweit der Theiß 1 M. von Großkiskinda W. $3\frac{1}{4}$ M. von Segedin S.

Bocschar, im Neograder Kom. eine Besizung der Familie Moschary von Bocschar.

Bocschafó, ein schlow. Dorf im Abanwarer Kom. 2 M. v. Raschau S.

Bocscha, im Salader Kom. $2\frac{1}{2}$ M. v. Alscho-Lendwa D. No.

Bocscho, zwei wallach. Dörfer im marmaruscher Kom. r, Risch-Bocscho, Bestojel, $\frac{1}{2}$ M. v. Dragomer N. Nw. und $4\frac{1}{2}$ M. von Maly-Bocscho So. $\frac{1}{2}$ 2, Maly-Bocscho, Bocschow am Einfluß der Schopuka r. in die Theiß. Es ist dieses der Hauptort, von welchem die ganze Kameralherrschaft ihren Namen hat, und liegt 2 M. von Siget No. Die Einwohner sind Rußaken und Ungarn. $\frac{1}{2}$ Der Fluß Schopuka theilet diesen Ort in groß und klein Bocscho, und außer dem befindet sich auch jenseits oder am l. Ufer der Theiß ein deutsches Bocscho, welches von königl. Arbeitern, als: Bindern, Schiff- und Zimmerleuten bewohnt

net wird. Diese verfertigen alle Gattungen von groß und kleinen Fahrzeugen. Die hiesigen Schiffeute haben auch den Ruhm, daß sie in dieser Gegend für die Besten und Verlässigsten gehalten werden. Die übrigen Einwohner erwerben sich mit ihrem Zugvieh bey den häufigen Land- und Salztransporten namhafte Vortheile. Es ist allhier auch eine große Salzniederlage.

Bocskó, ein rußn. Dorf im Ugotscher Kom. an der Landstraße, $1\frac{1}{4}$ M. von Gyula No. die Kontribution des Orts war 1783. 93 fl. 21 $\frac{1}{2}$ fr.

Botza, ein Bergstädtl im Liptauer K. auf einem Berge gelegen. Es wird in das kön. u. adel. Boga eingetheilt, wo ein jeder Theil seine Marktfreyheit genießt. Das Goldbergwerk liefert zwar sehr feines Gold, ist aber nicht im besten Zustande. Die so genannten Urburrier, welche die Kosten dazu hergeben, und denen es gehöret, erlegen dem Könige und den Edelleuten weiter nichts als den Zoll. Sonst ist der Ort mit schönen Waldungen versehen. Die Einwohner, welches Schloßwaken sind, haben hier viel Weberstühle. Man hat von diesem Orte seit langen Zeiten angemerkt, daß in der ganzen Gegend keine Sperlinge anzutreffen sind. Theils finden sie hier keine Nahrung, und theils sind auch die Einwohner verpflichtet, darauf wachsam zu seyn, daß keine aufkommen. Der adeliche Antheil wird gemeinlich St. Jbán-Botza genannt. Die Vorzüglichkeiten einiger Dörter im Liptauer Kom. preisen nachstehende Denkreime an:

Optima sunt in Liptovia,
Et non ubique obvia:

Aurum Botzense:

Antimonium Dubraviense:

Szelniczense nitrum:

Gombaschense vitrum:

Thermæ Lutschkenses:

Acidulæ Magyarfalvenses:

Crematum Bobrovitzense:

Corium Liptschense:

Burenda Hradkienfis:

Caseus Vichodnensis:

Fistilia Rosenbergensia:

Pisa Tarnoczensia:

Scandulæ Wazecienses:

Rates Szokatzienses:

Ollæ Nagypalugyenses:

Afferes Deményfalvenses:

Tigni Lehotenses,

Corbes Goutfalvenses:

Cerevisia Liptschienfis:

Martialis Alfo-Rasztokiensis:

Caro Rosenbergens:

Panis Nikopoliensis:

Montes Pribilinenfes:

Fides Beharfalvenses,

Campus Urbicenis:

Siligo Olasziensis:

Parochia Rosenbergens:

Ecclesia Okolitsnensis:

Limbi Pribilinenfes:

Lorices Bodofalvenses:

Salices Felső-Rasztokienses:

Specus Deményfalvenses:

Papyrus Szent-Mihalyensis,

Fons Szent-Ivaniensis.

Boczöldö, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Gerichtsstuhl Rapornat.

Boczodföldö, **Bonczodföldö** ein ungr. Dorf im Salader Kom. r. an der Cála zwischen Eßing und Egerkeg $1\frac{1}{4}$ M. v. jedem. Ist Malisch und anderer.

Boczonad, ein ungr. Dorf im Hemescher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Uroßgálásch D. Co. Ist Almáschisch.

Bod, ein ungr. Dorf im Hemescher Kom. im Lerner Bezirk.

Bod,

Bod, ein ungr. Dorf im Abaujwarer Kom. im Fäsker Bez. D

Boda, zwei Dorfschaften im Barányrer Kom. 1, Das Eine liegt im Fünfkirchner Bezirk. 2, das andere im Barányrer Gerichtsstuhl, hat deutsche Einwohner. Allhier ist auch die Abtheilung de Fafekasch.

Boda, ein kroatisches Dorf im Schümeger Kom. im Ranišcher Bezirk.

Bodafalwa, Bodice, ein slow. Dorf im Liptauer Kom. 1 M. von Ofolicschna No. 1

Bodak, Budak ein ungr. Dorf im Stuhlweißenb. K. 1½ M. von Mohr B. Sw. und eben so weit von Moha B. Nw. r. am Gajaf. Der Ort ist groß, von mehr hundert Häusern, hat eine Mineralquelle. Das Badhaus, so ein Bader bewohnt, ist ansehnlich und bequem eingerichtet, imgleichen das Wirtshaus, so ohnweit davon ist. Die Kapucinerväter haben allhier ihre Residenz. 1 M. Gehört der General Kuschinskischen Familie als Abkömmlingen vom Grafen Joh. Zichy.

Bodak, zwei ungr. Dorfschaften im Preßb. Kom. in der Schütt. 1, Risch-Bodak r. am Donaustrom 1½ M. v. Bdsch B. mit einer Ueberfahrt. Ist Gr. Bizaisch. 2, Magn-Bodak l. an der Donau 1 M. von Bdsch B. Nw. Um die Einwohner von den Ueberschwemmungen zu sichern, ist hier unter der Anführung des berühmten Mikoviny ein Damm angelegt worden. Sonst trifft man an dem hiesigen Ufer viele Mühlen an, welches für Reisende ein angenehmer Anblick ist; Hienächst elende, Bauernhütten, wo die

Gallätschen ihr Vieh zu überwintern pflegen, und piramidenförmige Fischerhütten, welche oben mit Rohr gedeckt sind. A Gehört dem Grafen Joh. Palfy.

Bodofalwa, Bodowice, ein schon zu Bela IV. Zeiten bekannter Ort im Thuroger Kom. ½ M. von Moschós Nw. hat slowak. Einwohner. Gehört den Familien Bodo und Bada.

Bodok, Obdokowce, zwei slow. Dörfer im Neutrer Kom. 1, Magn-Bodok, ist 1½ M. v. groß-Lapolschan S. Sw. 2, Risch-Bodok 1¼ M. von Neutra D. Jenes ist auch mit einem Kastell des Grafen Berényi versehen. Dieses gehört dem Bischof von Neutra.

Bodollo, zwei ungr. Dörfer im Abaujwarer Kom. Risch-Bodollo findet man im Escherháter Gerichtsstuhl. Magn-Bodollo liegt an den Törner Gränzen 1 M. von Torna D. So. und ¼ M. von Sepsch B. Sw.

Bodollya, zwei Ortschaften im Barányrer Kom. Eines ist im Gerichtsbezirk jenseits des Gebirges anzutreffen; das andere von 29 Bauerhöfen im Schiflöcher Gerichtsstuhl u. gehört zur Herrschaft Bellve.

Bodoncz, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. im Gebirge an der Muhr.

Bodony, im Barányrer Kom. im Fünfkirchner Stuhl. 1

Bodony, ein ungr. Dorf im Hewescher Kom. 3 M. v. Gyón-gyesch Nw. 1 mit einer Ueberfahrt über die Theiß.

Bodony, im Neograder Kom. 2½ M. v. Neograd D. No. 1

Bodonyhely, ein ungr. Dorf im Oedenb. Kom. l. an der Raab 1½ M.

1½ M. von Eschorna G. Co. ist Fürst Esterházy'sch.

Bodonylaka , Bodolak , ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. im östl. oder Schároscher Bezirk.

Bodorfa , ein deutsches Dorf im Salader Kom. im Gerichtsstuhl Gánthó. Hat adeliche Besitzer.

Bodorfalwa , Bodorowa , ein schlow. Dorf im Thurozer Kom. ¼ M. von Zwanschina G. Co. Gehört der Familie Rnár.

Bodork , ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Arader Gerichtsbezirk. †

Bodork , ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Kaposcher Gerichtsbezirk.

Bodrog , ein bekannter Fluß im Gempl. Kom. welcher bey Looskan in die Theiß fällt. Es entsteht derselbe aus den Flüssen Katorja , Laborek , Ondawa und Löpl. Man merket an demselben eine große und mautbare Brücke , welche vor etlich und 30 Jahren ist erbauet worden. Hienächst den großen Damm , welcher eine halbe Stunde bis Rakomas währet , mit 7 Brücken versehen , und daher sowohl für Fußgänger als Fahrende mautbar ist. 1669 hat man denselben bey der durren Jahrszeit bey Lissa und Pataf zu Fuß passiren können.

Bodrussal , ein rußnatisches Dorf im Schároscher Kom. in der Herrschaft Makowiza. †

Bodwa , ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. 2 M. von Mischolz R. No. I. an der Bodwa. Ebenso weit von Borschod G. Zw. †

Bodwa , ein Fluß im Lerner R. welcher seinen Ursprung von den vereinigten Wässern Zóscha u. Potrajnik erhält , und im Borschoder Kom. am link. Ufer in den Schajó fällt.

Bodsiach , Bzanye , ein rußnatisches Dorf im Gempliner Kom. im Branower Bezirk. †

Boeba , ein Landgut im Banat , welches 1781 Gr. Ignaz v. Batthyán Bischof in Siebenbirgen für 229300 fl. erkaufte hat.

Bogatsch , ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. 1½ M. von Erlau D. †

Bogad , im Barányrer Kom. im funstkirchner Stuhl. † Es ist auch ein bischoffl. Bogad.

Bogád , im Eisenb. Kom. I. an der Güns 1 M. von Stein am Anger D. Co. Ist Bezeredisch.

Bogad , ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. 2½ M. von Hathás D. †

Bogard , ein Landgut im Stuhlweißenb. R. an welchem die Herren Mészely , Husár , Remet ihren Antheil haben.

Bogdanháza , im Krasner Kom. am Krasnafl. ¼ M. von Krasna D.

Bogdanóc , ein schlow. Dorf im Preßb. Kom. ½ M. von Tiranau R. No. †

Bogdanowecz , ein kroatisch. Dorf im Salader Kom. im Eiländer Stuhl.

Bogdany , Bogdanowce , ein ungr. Dorf im Abaujw. Kom. I. am Fluße Olschwa 1½ M. von Kaschau Co.

Bogdany , ein deutsches Dorf im Pester Kom. im Pilischer Bez. r. an der Donau 1 M. von Wischegrad D. Co. † Ist Kammer-

meralisch und gehört zur Herrschaft Altosén, enthält 23 $\frac{1}{2}$ Bauernhäuser.

Bogdany, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. 1 $\frac{1}{2}$ M. v. H. Wardein G. Gw. Es werden allhier Komitatskongregationen gehalten.

Bogdany, Bogdanowce, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. 2 M. von Eperies G. Gw. mit einem Kastell des Herrn Andreas von Kézer.

Bogdascha, im Baráner Kom. im Schidlócher Stuhl. \dagger

Boglar, ein deutsch Dorf im Stuhlweißenb. Kom. an den Komorner Gränzen, ohnweit Ucscha 1 $\frac{1}{2}$ M. von Bicschke Gw. Ist Hr. Joh. Esterhási.

Boganjest, im Banat 1 M. von Lugosch D.

Bogarosch, im Banat im St. Miklócher Bezirk.

Boglar, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. am Plattensee Schwágbórsch G. gegenüber 1 $\frac{1}{2}$ M. v. Schomognvár R. Riw.

Boglarcka, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. 1 M. von Bartsfeld W. Gw.

Bogodincz, Bagolin, im Banat r. ohnweit vom Nerafl. 1 M. von Draviza Gw.

Bogojewa, ein ungr. Dorf im Bácscher Kom. l. an der Donau $\frac{1}{2}$ M. von Conda G. Gw. \dagger

Bogschan, im Banat 2 M. von Sinerkeg G. Gw. 2 $\frac{1}{4}$ M. v. Kemeresch G. Gw.

Bogß, ein wallach. Dorf im Urader Kom. im Zender Bezirk. 1 $\frac{1}{2}$ M. von Boroschjend D. r. am weißen Rórsch.

Bogy, ein wallach. Dorf im Biharéer Kom. im Béler Bezirk \dagger Gehört dem Großwardeiner Bischof.

Bogya, zwei ungr. Dörfer in der Schütt, im Komorner Kom. 1, Memesch. Bogya $\frac{1}{2}$ M. von Megyer D. D. 2, Wár. Bogya in eben diesem Bezirk. \dagger

Bogyan, l. an der Donau, 2 M. von Bács Gw. \dagger im Bácscher Kom.

Bogyest, ein wallach. Dorf im Urader Kom. im Zender Stuhl 1 $\frac{1}{2}$ M. von Almágy G. Gw. \dagger

Bogyina, ein slow. geringes Dorf hinter einem spitzigen Berge im Trentsch. Kom. im Wágabekterzer Bezirk. Die Einwohner nähren sich mühsam von ihrem sterilen Ackerfeld. Es ist hier ein Kirchengebäude, so ehedem den Evangelischen zugehörte.

Bogyiöló, ein ungr. Dorf l. an der Donau im Solther Kom. 2 M. von Kalotscha G. Gw. \dagger Ist Erzbischöflich.

Bogyoöló, ein ungr. Dorf im Biharéer Kom. im Ermeleker Bezirk. \dagger Gehört dem Bischof von Großwardein.

Bogyoöló, zum Unterschiede Nába-Bogyoöló im Eisenburger Kom. im Schárwärer Bezirk. Hat adeliche Besitzer.

Bogyoöló, ein ungr. Dorf im Dedenb. Kom. 1 $\frac{1}{4}$ M. von Kapuvár D. \dagger Ist Fürst Esterhási.

Bohány, ein wallach. Dorf im Urader Kom. 3 $\frac{1}{4}$ M. v. Boroschjend D. No. \dagger

Bohunicz, ein slow. Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Tirnau r. an der Blawa R. No. \dagger

Bohunicz, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. r. an der Waag, Illawa Riv. gegenüber, ist ein mittelmäßiger Ort unter dem Gebirge, hat e. Adelhof, guten Ackerbau, und gehört zur Herrschaft Budetin.

Bohuzlawicz, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. dem Grafen Erdödy zugehörig samt e. schönen Kastell und Garten. **W**

Bojan, im Krassner Kom. 1 M. von Krassna So.

Bojin, Pom., im Banat an den siebenbürgischen Gränz. 1½ M. von Facschet So.

Bojna, im Graner Kom., 1½ M. von Nyergesch-Ilisalu S. nebst einem schönen Kastell und Garten, allwo ausländische Gewächse, und eine Grotte mit einer Wasserkunst anzutreffen sind. Auf der Insel, so die Waag formirt, befindet sich ein Jagdgarten. Die Einwohner leben vom Ackerbau. **+**

Boith, ein ungr. Dorf im Biharier Kom. 3 M. v. Großwardein, D. No. **Y** Beliczay, Belesnay u. Kérnani sind hievon Grundherren.

Boka, im Banat an der Temesch, 2 M. v. Groß-Beschleret So.

Bokaháza, im Salader Kom. s. am Sálásl. ½ M. von Sálá-Apáthi R.

Bokia, oder **Bokoi**, ein wallach. Dorf im Biharier Kom. im Beler Bezirk. **+** Gehört dem Bischof zu Großwardein.

Bokod, ein ungr. u. slow. Dorf im Komorner K. an den Stuhlweißenb. Gränzen, 1½ M. von Droplány, W. Sw. **Q** Ist Gr. Joh. Esterházy'sch.

Bokor, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. 2½ M. von Seeschény S. So.

Bokracsch, im Eisenb. Kom., im Bergbezirk an der Ruhr.

Boksch, im Schároscher Kom. an den Gempl. Gränz. ½ M. von Stropko W. r. an der Ondawa.

Boldak, zwei wallach. Dörfer im Sathmarer Kom. im Krassnaker Bez. 1, Alsch-Boldak **+** 2, Felsch-Boldak, Sztina. **+**

Böldog, im Pester Kom. im Thal, ohnweit wo die Zagywa mit der Galga zusammenfließen, im Wáznier Bezirk. **+**


Böldogfa, ein ungr. Dorf im Salader Kom., im größern Gerichtsstuhl Kapornak.

Böldogfalwa, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. im Scherlejer Bezirk.

Böldogfalwa, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom., zwischen Wartberg D. No. und Kete, W. Sw. ½ M. v. jedem. Heißt auf slow. Matka-Boji. Hat eine Filialkirche nach Wartberg gehörig, welche sehr alt und die Frauenkirche genannt wird. Von derselben hat der Ort seine Benennung erhalten. Gehörte den Klarisser Nonnen nach Preßburg.

Böldogkő, Regész und Salanz, 3 merkwürdige Schlösser, welche die Kinder des Stammvaters der Raközy'schen Familie, welcher ein glücklicher Schäfer war, erbaut haben. Es liegen dieselben im Abauwarer Kom. nunmehr in Ruinen. In dieser Gegend wird guter **W** gebaut.

Boleracz, ein slow. Marktflecken im Preßb. Kom. ½ M. v. Lirnanu Riv. Der König Bela II. hat diesen Ort mit Freyheiten begabt, daher führten die Einwohner **E** in

in ihrem gemeinschaftlichen In-
siegel die Worte: Bela Rex. Aus
welchem der gemeine Mann Bo-
leracz gemacht hat. Bei diesem
Orte ist der sogenannte Drachen-
berg, auf welchem die Festung
Leopoldstadt sollte angelegt wer-
den, welche nun in einer Ebene
ihren Platz am Ufer der Waag
behauptet. †  Gehörte den
Klarisserinnen nach Tyrnau.

Bolescho, ein slow. Dorf
im Treutschiner Kom. r. an der
Waag $\frac{1}{2}$ M. v. Zllawa W. G. †
Verschiedene Edelleute haben ihren
Wohnsitz allhier. Die Gegend hat
einen fruchtbaren Getraideboden,
gute Thonerde, woraus viel Haf-
nergeschir verfertigt wird. Die
Andreas Kirche war ehemals ein
Eigenthum der Evangelischen.

Bolfö, Bolfau, Wolfbau,
ein deutsches Dorf im Eisenb.
Kom. $\frac{3}{4}$ M. von Pinkafeld G.
G. an den Steyrischen Grän-
zen, 1 M. von Althau G. Die
Einwohner nähren sich vom Han-
del, Feldbau, und sind der Maxi-
milian Batthianischen Herrschaft
unterthan.

Bolgarom, ein ungr. Dorf
im Neograder Kom. an den Gö-
merer Gränzen, 1 M. von Fileš
No.

Bolhasch, ein kroatis. Dorf
im Schümeger Kom. im Kanischer
Stuhl.

Bolhasch, drey heysammen
liegende ungr. Dorfschaften im
Wespremer Kom. im untern Ge-
richtsbezirk. Alscho, $\frac{1}{4}$ M. von
Osora N. D. Felscho- und Kösep-
Bolhásch, welche mit einem Wort
auch Eilásch genennet werden.
An Alscho- haben Graf Nikšy
Gütsch u. andere Antheil; an
Felscho-, Koschony, Gütsch,

Násmándy, Bolla u. a. an Kö-
sep, die Familie Keneschen.

Bolho, ein ungr. Dorf im
Schümeger Kom. im Kanischer
Stuhl. Ist Graf Sétshénisch.

Bollahida, ein ungr. Dorf
im Salader Kom. im größern
Gerichtsstuhl Kapornak.

Bolly, zwey Ortschaften im
Baráner Kom. 1, Der Markt-
flecken Bolly hat deutsche Ein-
wohner, und liegt 1 M. v. Mo-
hátsch No. † 2, Magnar-Bolly,
hat illirische Einwohner. † Ist
Graf Casimir und Karl Ester-
hátsch.

Bolly, Boltsch, ein ungr. Dorf
im Sempliner Kom., im Eiländer
oder Réthener Bezirk.

Bolman, ein illyrisch Dorf
im Baráner Kom., im Schil-
löcher Stuhl. † Gehört dem
Grafen Casimir und Karl Ester-
hátsch.



Bologd, ein ungr. Dorf im
Abauwarer Kom. $2\frac{1}{2}$ M. v. Ka-
schau. Gehört zur Herrschaft
Mischle, war ehemals ein Jesu-
ter Gut, und gehört ist dem Stu-
dienfond.


Bolondok, ein ungr. Dorf
im Treutschiner Kom., im untern
Gerichtsstuhl, hat etliche Häuser
zwischen Gebirgen, die unter dem
Namen Kopanice bekannt sind.
Die Einwohner leben mehr von
Milch als Brod.

Bolyak, ein ungr. Dorf im
Borschoder Kom. 4 M. von De-
besch No.

Bolyar, Bolyarow, ein
slow. Dorf im Schároscher
Kom. 2 M. v. Eperies G. Ge-
hört dem Hrn. v. Zimmermann.


Bolyk, Bolkowce, ein groß
slow. Dorf l. an der Tpoln,
im Neograder Kom. 1 M. von

Fleß R. hat ein weitläufig Feld, vortreflichen Ackerbau und schöne Wiesen. Schön Getraide, viel Kukuruz, Melonen, Hanf. Nebenben halten sie viel Schaafe u. Horn u. Borstenvieh. An Holz haben sie so viel, als zu ihrer eigenen Nothdurft zum Brennen erforderlich ist.  





Bonzeschitz, ein wallach. Dorf im Arader Kom. $3\frac{1}{2}$ M. v. Halmag W. Sw. 1 M. von Josasch S. 


Bonzodföde, im Salader Kom. S. Boczodföde.

Bonischdorf, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom., im gebirgichten Gerichtsbezirk, an der Mura. Ist Graf Maximilian Batthianisch.

Bonya, im Dedenb. Kom. 1. an der Képze 5 M. von Dedenburg Sw. $2\frac{1}{2}$ M. v. Güns Nw.  mit einem Augustiner-Kloster.

Bonya, im Schümeger Kom., im Tgaler Bezirk.

Bonyhád, ein deutscher Marktflecken, welcher erst 1780 seine Marktfreyheit erhalten hat, im Solner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Gefhard Nw. Die evangelischen Einwohner halten sich zu dem Betthause nach Majosch, welches $\frac{1}{2}$ Stunde entfernt ist. Der Ort hat 3 Märkte, gute Tobakspflanzungen, und gehört mehreren Grundherren, worunter Hr. v. Kegl den größten Theil im Besitze hat. Das Uebrige gehört der Perzellischen Familie. Es ist allhier eine neue, bunte schöne  Kirche. Außerdem trifft man hier viele Juden an, die mit einer Synagoge und einer Normalschule für die Kinder dieses Komitats versehen sind.   

Borbala, Walpersdorf r. am Bultabach, der in den Neusiedler See hineinfließt, 2. M. von Dedenb. W. Nw. $\frac{1}{2}$ M. v. Matersdorf R.  Ist Fürst Esterházyisch.


Borcschan, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. im Bodocker Bez. 2, Risch-Borcschan hat auch slowakische Einwohner, liegt an den Neutrer Gränzen $\frac{3}{4}$ M. von Zambokret R. Nw. mit e. herrschaftlichen Kastell, und hat mehr Grundherren.

Borcschicz, ein mittelmäßiges Dorf im Trentschiner Kom. ohnweit Boleschow r. an der Waag, $\frac{1}{2}$ M. v. Illawa W. Sw. Die Herren v. Borschitz haben von diesem Orte ihr Prädikat, und beßen auch ihren Adelhof allhier. Außer dem ist es der Sitz des untergeordneten Vicegespans-Hrn. v. Ugronowitsch. Die Einwohner nähren sich vom Ackerbau.

Borczfalwa, Borczowa, ein slow. Dorf im Thurozer Kom., $\frac{1}{2}$ M. von Moschós Nw. ohnweit Bodwitz. Der Ort hat mit den Windisch Probnern einen Recht, daher jene allhier eine Brücke machen lassen, so oft es nöthig ist. Gehört der Nyárischen Familie.

Bordan, ein Landgut im Banat, welches 1781 Graf v. Buttoler für 178100 fl. erkauft hat.

Borecscha, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. St. Gotthard S. Sw. Ist Graf Mich. Nádaschdisch.

Borfö, zwei Dörfer im Honter Kom. 1, Kalna-Borfö, Kalna-Brhlowce ein ungr. Ort, $1\frac{1}{2}$ M. v. Bath S. hat viel Getraide, 2, Legasch-Borfö, hat  slow.

schlow. Einwohner und ist ebenfalls im Vather Gerichtsbezirk.

Borgatta, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom., am Fuße des Gebirges Risch-Schomlyo. Und weil dieser Ort das Weingebirge gleichsam einzaunt, führet er den Namen Borgatta, welches auf deutsch einen Weindamm bedeutet. † Ist Graf Ludw. Batthianisch.

Borhid, im Sathmarer Kom. 1½ M. von Békés No.

Borhida, ein schlow. Dorf im Eisenb. Kom., im Gebirge an der Muhr. Graf Saparn und Kregar besitzen den Grund.

Borj, Borowitz, Borowce, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. ¼ M. v. Pöschteny Sw. hat einen fruchtbaren Boden. Hier befindet sich eine große Linde, welche mit ihrem Schatten auch 100 Reuter bedecken könnte, wird v. Edelleuten besessen.

Borj, Bor, ein schlow. Dorf im Honter Kom. 2 M. von Bath G. D wird von Edelleuten bewohnt. Die Einwohner leben vom Ackerbau u. Viehzucht, wozu sie recht guten Wiesenwachs haben.

Borjad, ein illyrisch Dorf im Baráner Kom. im Baráner Gerichtsbezirk. †

Borkut, Koaszy, ein rußnaß. Dorf im Marmaruscher Kom., r. am schwarzen Theißfl. welcher allhier eine Art v. wilden Strudel hat, der Gurbot genennet wird, und den Rörschmesser Floßfahrern gefährlich ist. Es liegt der Ort 2 M. von Rörschmesß. G. und 1 M. von Borscho-Naho M. †

Borkut, im Sathmarer Kom. ½ M. von Nagybanien W. und eben so weit von Lapposchbánya D. So. r. ohnw. vom Sagarfl.

Borkut, im Kövárer Bezirk.

Boro, Borowe, ein rußnaß. Dorf im Sempliner Kom. im Göregenzer Bezirk.

Boronamesß, im Krafner Kom. 1½ M. von Krasna So.

Boronka, ein illyrisch Dorf im Schümeger Kom. r. am Wasser Fekete-Bük, 2½ M. v. Schomognvár Sw. Hr. Joseph Gáll ist hier Grundherr.

Borosch, ein ungr. Dorf im Biharer Kom. l. am Berettyo, 2 M. von Großwardein W. Nw. D Gehört dem Kapitel nach Großwardein.

Boroschgyör, ein ungr. Dorf im Wesprenmer Kom. ¼ M. von Pápa W. ist Graf Karl Esterhási.

Boroschtelek, Borse, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Großwardeiner Bezirk. † Ist Graf Peter Hallerisch.

Boroßló, Breßtow, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. † Im mittägigen Bezirk. Gehört zur Herrschaft Mischle ist kammeralisch und war ein Jesuitengut.

Boroschtyankó, Stupawsky Zamek, Ballenstein, ein Schloß im Preßburger Kom., 1½ M. von Preßburg und ½ M. von Stampfen auf einem erhabenen Felsen, welches die Palsische-Familie seit der Regierung Ferdinand des I. im Besitz hat. Es befindet sich allhier ein Familien-Archiv, eine Zeugkammer, und weitläufige Keller. Das Dorf gleiches Namens, sonst Paistun genant, hat böhmische Einwohner, liegt an einem Bach, der eine Säg-Papier- und Pulvermühle treibt, welche letztere 1775 das Unglück hatte, in die Luft gesprengt zu werden. Auch ist allhier ein Fisch-u. Forellenteich angelegt worden. ⊕

Boroßnaß, Brußniß, ein slow. Dorf, im Gömerer Kom. von etwa 30 Häusern, hat mehr Grundherrn, worunter Hr. von Hartasch auch ein Besitzer ist. Man trifft hier einen Eisenhammer an. Außerdem werden allhier eine Menge Spillen zum Spinnen verfertigt, wovon man um 1 kr. 5 auch 6 Stücke erkaufen kann.

Boroßnaß, ein slow. Dorf im Neograder Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Gättsch W. Sw. Gehört der Radwánsky'schen Familie.

Boroßkeß, im Eisenb. Kom. l. an der Güns $1\frac{1}{2}$ Meile von Stein am Anger D. Co. Ist Baron Schenkeisch und adelich.

Borowa, ein slow. Dorf in einer Ebene zwischen Suba und Padmeritz im Preßb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Tirnan. Ehedem bewohnten diesen Ort kroatische Kolonien, und hatten die $\frac{1}{2}$ St. Stephanskirche zu ihrem Gebrauche.

Borowe, ein slow. Dorf im Liptauer Kom. an den Arwayer Gränzen, $1\frac{1}{2}$ M. v. Ragnobroß R. Mro.

Borsásch, im Raßner Kom. l. am Beretta $\frac{1}{4}$ M. von Ragnafalu D.

Borsawár, ein ungr. Dorf im Bespremer Kom. im obern Gerichtstuhl. Gehört dem Grafen Joh. Esterházy, geheimen Rath am siebenbürgischen Gubernio, und liegt im Walde Balony, 2 M. von Tirz.

Borscha, ein wallach. großes Dorf, welches zerstreut aber volkreich ist, im Marmaruscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Dragomer am Einfluß der Eschischla in den Wischo. Es ist allhier der Hauptpaß

in die Bukowina, durch welchen aber nicht anders, als mit Saum- und Tragpferden zu kommen ist. Ein Zillialdrenßigt. Das allhiefige Kontumazhaus ist bey Besignehung der Bukowina aufgehoben und auf die neuen Gränzen hingestellt worden. Die Einwohner so meistens vom Adel sind, nähren sich von der Viehzucht und vom Flößenbau. [xxx]

Borscha, zwey Dörfer im Preßburger R. 1, Alschó, ein ungr. Ort, $\frac{1}{2}$ M. von Königsbadn Co. 2, Felschó-Borscha ein schl. Dorf $\frac{1}{4}$ M. von Königsbadn S. Co. Beide liegen 1 M. v. Zóla ohnweit vom Ufer der Donau, und sind den Ueberschwemmungen sehr ausgesetzt. Bel setzt Alschó-Felschó- und Kößer-Borscha.

Borscha, ein ungr. Dorf im Salader Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Alschó-Lendwa D. Co.

Borschi, ein ungr. Dorf im Sempl. Kom. l. am Bodrog $\frac{1}{2}$ M. von Schárosch-Pataß R. No. Gehört dem Grafen Aspremont, mit einem alten weitläufigen Schloße, welches Arpad's Residenz soll gewesen seyn. Der letzte Fürst Rakózy erblickte allhier das Licht der Welt.

Borschicz, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. r. an der Waag $\frac{1}{2}$ M. von Zllawa W. Sw. ist ein Wohnsig verschiedener Edelkente.

Borschod, ein ungr. Ort im Borschoder Kom. l. an der Bedawa, nebst einem alten Schloße.

Borschowa, Beresowa, ein ungr. Dorf im Bereger Kom. im Felsőbücker Bezirt.

Borschowa, ein Fluß im Marmaruscher Kom., welcher die Gränzen des Bereger Kom. vorbe-

benfließt, und sich bey Wärt am rechten Ufer mit der Theiß vereinigt.

Borschuczina, ein rußn. Dorf im Werchower Bezirk. Ist Gr. Schönbornisch.

Borsik, zwei wallachische Dörfer im Biharer Kom. Das eine im Wardeiner Bezirk + Gehört dem griechisch - unierten Bischof zu Großwardein; das andere liegt im Belényescher Distrikt. +

Borsowa, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. im Sámoscherseker Bezirk. D

Borsowa, ein ungr. Dorf im Torner Kom. an den Gömerer Gränzen, 1 M. von Föschafß M., woben eine Eishöhle.

Boschaeza, ein slow. weitläufiges Dorf im Trentschiner Kom. an den Mährischen Gränz. zwischen Bergen, die von dem Orte den Namen führen, $\frac{3}{4}$ M. v. Waagujhely M. Wegen des unholden Ackers suchen sie ihre Nahrung meistens vom Brandweimbrennen und vom Verschleiß desselben. Es ist hier ein neues Kirchengebäude, wohin die Pfarre von Holusitz 1779, ist verlegt worden.

Boschaj, ein wallach Dorf im Biharer Kom. im Ermelleker Bezirk. + Die Besizer des Orts sind Frater, Tarzaly.

Boschán, zwei slow. Dörfer im Neutrer Kom. $\frac{3}{4}$ M. von Großtopoltschan D. No. sie werden zum Unterschiede Risch- und Magn-Boschán benennet. In Magn ist eine Kirche, U: gehört der Boschánischen Familie, an welchem auch die Rudnaische ihren Antheil hat.

Boschiglowa, im Banat; im Werscheker Bezirk.

Boschniak, im Banat $1\frac{1}{4}$ M. von Uspalanka So., woben ein Bergwerk und der Berg Allibek. 2, Ein Landgut unter diesem Namen, welches 2 M. von Temeschwar S. zwischen den Römerschanzen befindlich.

Boschnicza, ein slow. Dorf im Gempliner Kom. im Terebescher Bezirk.

Boschoga, im Banat, l. an der Marosch $1\frac{1}{2}$ M. v. Facschet No. an den siebenbürger Gränz.

Boschoß, Bosendorf, ein kroatisch. Dorf im Eisenb. Kom. 1 M. von Güns S. Sw. gehört zur Rechnitzer Herrschaft. Die Familie Zibrik hat Antheil daran, so aber Graf Kuffstein dormalen in Arenda hat.

Boschoß, ein ungr. Dorf im Wespriemer Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Valtotta S. Zankowitsch, Germanes und andere haben hier ihre Besitzungen.

Boschta, im Barányrer Kom. im fünfkirchner Stuhl.

Boschur, im Banat, im Lugoscher Bezirk, $\frac{1}{2}$ M. von Lugosch No. $\frac{1}{2}$ M. von Facschet.

Boschwa, zwei Dörfer im Abaujarer Kom. im Füßerer Bezirk. Risch- und Magn-Boschwa.

Bosnye, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Wardeiner Bezirk. +

Bosok, ein deutsch und illyrisch Dorf im Barányrer Kom. im Barányrer Stuhl. +

Bosok, Bzowik, ein slow. Marktflecken im Honter Kom., an den Sobler Gränzen mit einem Schloße, welches von dem Hofrichter des Seminars jun.

Cleri

Cleri R. H. bewohnt wird, dem auch andere benachbarte Ortschaften untergeben sind. Ehedem gehörte der Ort unter einem doppelten Titel den Jesuiten, ist aber gehört ein Theil dem Studienfond. Der hiesige Boden bringt viel Getraide hervor. †

Bosofsch, ein ungr. Dorf im Ungwarer Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Ungvár I. am Ungfluß, mit einer Mühle und Schleuße. †

Boşontó, zwei Ortschaften im Kövárer Distrikt. Magn-Boşontó liegt r. am Kupalnafl. am Einfluß des Sasarfl. in denselben $1\frac{1}{2}$ M. von Krannosch-megyesch D. No. Risch-Boşontó I. am Kupalnafl $\frac{1}{4}$ M. von Magn Sw.

Bothßeg, in der Insel Schütt, ist eingegangen. Joh. Palfy hat hier ein Wirthshaus und eine Gasanerie angelegt.

Botta, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. im St. Péterer Bezirk.

Bottsa, im Szabader Kom., $\frac{1}{2}$ M. von Eschatar N. Ist Graf Ludwig Erdödisch.

Bottsa, ein ungr. Dorf im Ungwar Kom. $1\frac{1}{4}$ M. v. Kaposch N. No.

Bottfalwa, zwei slowak. Dörfer im Neutr. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Neustadt N. No. Alscho-Bottfalwa, Bzinje hat eine † Pfarre. Gehört zur Herrschaft Escheithe.

Bottfei, ein wallach. Dorf im Biharer Kom., im Béler Bezirk. † Gehört dem Bischof v. Großwardein.

Bottragy, im Vereger Kom. im Raßoner Bezirk. † Ist Köpönsch.


Bottyan, sechs Dorfschaften in verschiedenen Komitatern: I.) Im Biharer: Bottyan ein wallach. Dorf im Wardeiner Stuhl. † Graf Peter Hallerisch. II.) Im Pester: ein ungr. Dorf 1 M. v. Kerepesch N. No. und $\frac{1}{4}$ M. von Gödöle N. No. † III.) Im Schümeger: ein ungr. Dorf am Plattensee $1\frac{1}{4}$ M. von Keszthely S. So. jenseits des Sees. IV.) Im Sempliner: ein ungr. Dorf, $\frac{1}{2}$ M. von Keleß D. No. † mit einem Kastell, dem Gr. Döry gehörig. V.) Im Stuhlweißenburger: Zwei Ortschaften: 1, Falu-Bottyan ein ungr. Dorf an den Wesprémer Gränz. $1\frac{1}{4}$ M. v. Stuhlweißenb. W. Sw. D. 2, Sabad-Bottyan sonst Eschikvár, hat auch ungr. Einwohner, liegt r. an der Donau $\frac{1}{2}$ M. von Földvár N. † Ist mit einem Kastell versehen, welches Adam Battianisch ist. Beide gehören den Grafen Franz und Emerich Batthiány. †


Bottyka, im Baránger Kom. im fünfkirchner Stuhl D


Boz, zwei Dörfer im Dedenburger Kom. 1, Boz, Holling, ein kroatisch Dorf am Neusiedlersee, $1\frac{1}{2}$ M. von Dedenburg So. † Ist Graf Sécschénisch 2, Boz, Potsdorf oder Petersdorf r. am Wulkabach, hat deutsche Einwohner, $\frac{1}{4}$ M. v. Forchtenau N.


Bozaj, im Eisenb. Kom. l. am Bach Renis $1\frac{1}{4}$ M. v. Stein am Anger D. So. Hat adeliche Besitzer.


Bö, gemeiniglich Tisabb an der Landstraße l. an der Theiß im Herwiescher Kom. $\frac{1}{2}$ M. vom Lörst-St. Miklosch No. $\frac{1}{2}$ M. v. E 4 dem

dem sogenannten Hügel Bánhalma. Hr. v. Höllebrandt hat allhier ein schön herrschaftlich Wohnhaus. 

Bö, ein Marktflecken im Dedensb. Kom. mit ungr. Einwohnern besetzt 1 M. von Eschepreg D. No. mit einem Kastell, ist Graf Zankowitschisch, war ehemals ein Jesuitergut.  Bö-Sárkány. Die Einwohner sind hier goldfren.

Böcsch, gemeinigl. Belschö-Böcsch, ein ungr. Dorf im Abaujwarer Kom., auf der Insel Bárschönrosch, an den Sempliner Gränzen. 

Böcsch, ein ungr. Dorf im Sempliner Kom. l. am Hernat 1½ M. von Megnyako S. Sw. hat gute Felder.  Gehört mehr Edelleuten.

Bödd, im Abaujwarer Kom. im Füsärer Bezirk. Hernad-Bödd, ein ungr. Dorf l. am Hernat, 1½ M. von Böldogtö W.  Ist Serentschisch.

Bödd, Böding, im Eisenb. Kom. 1½ M. von Stein am Unger D. No. Hat adeliche Grundherren.

Böde, ein ungr. Dorf im Galader Kom. im größern Gerichtsstuhl Kapornat.

Böddöge, im Ráber Kom., gehört dem Kapitel zu Ráb.


Böddöge, ein ungr. Dorf im Wespriemer Kom. 1 M. v. Pápa Co.

Böddöze, im Galader Kom.

Böggellö, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. in der Schütt ½ M. v. Bösch D. No.

Böggött, im Eisenb. Kom. 1½ M. v. Schwärz W. No. Hat adeliche Eigenthümer.


Böggötte, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. im Keményeschallader Bezirk. Ist Zvankowitschisch.


Bökény, ein ungr. rufnat. Dorf im Ugotscher Kom. l. am Einfluß der Bator in die Theiß, 1 M. von Nagy-Sölsch S. Sw. zahlt an Kontribution 238 fl. 

Bökönye, ein kroatisch Dorf im Schümeger Kom. zwischen Kanischa und Igall, 2 M. von Bottyan am Plattensee S. Gehört dem Konsiliär Ludwig Festitsch und ist ein Lehngut des Bistums Agram, wofür die Grundherrschaft zur Anerkennung jährlich an den Bischof 2 Dukaten absendet.

Bököschö, im Schümeger Kom. im Kanischer Bezirk.

Bölcsháza, Zadiel, ein schlow. Dorf im Eiptauer Kom. 1½ M. v. Nagy-Bobroz W.

Bölschke, ein ungr. Dorf im Tolner Kom. r. an der Donau, 1 M. v. Földvár S. Co. 

Bölsche, drei Dorfschaften im Abaujwarer Kom. im Kaschauer Gerichtsstuhl, 1, Risch- und Siget-Bölsche haben schlow. Einwohner, dieses überdies eine  Pfarre. 2, Schándor-Bölsche, liegt 1½ M. von Kaschau S. Co. ohnw. vom Hernat r. hat ungr. Einwohner. Ralschö-Bölsch im Sempl. und Belschö-Bölsch im Abaujwarer Kom. gehören der Familie Almáschy.

Böny, zwei Landgüter im Ráber Kom. Alscho, heißt auch Kutaschfölbö, und gehört Hrn. Schári, Pasmándy und andern. Felschö besitzen die Familien Kene-schei und Györy.

Böny,

Böny, ein ungr. Dorf im Raaber Kom., $1\frac{1}{2}$ M. von Raab D. Co. an den Komorner Gränzen. Wird meistens von Edelleuten bewohnt, welche hier ihre Curien haben. Man findet hier Ackerbau, Schaaf- u. Viehzucht. ✠

Börtsch, ein ungr. Dorf mit einem runden Thurn, l. an der Rabza im Raaber Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Raab W. ohnweit St. Nicolaus. Die Bauern nähren sich von der Viehzucht u. vom Fuhrwesen. ✠ Gehört dem Raaber Bistum. ✠

Börgelin, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. im Gebirge an der Ruhr. Gehört den Eisterzienfern.

Börgönd, ein Graf Ezirakisches Landgut im Stuhlweißenb. Kom.

Börönd, ein ungr. Dorf im Salader Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Körmend Co. $1\frac{1}{2}$ M. v. Löwd No. an den Eisenb. Gränzen.

Börtschöny, Pilsen, Berzen ein deutsch sächsisches Dorf, größtentheils evangelisch, im Honter Kom. $\frac{1}{4}$ M. v. Verecschény G. Cw. ✠ Die Evangelischen verrietheten vor der Religionsfreiheit ihre Andacht meistens in Eschank, oft in Tereny u. Echeninisz. Die Bergwerke, so hier befindlich, werden nicht sehr kultivirt. Die Einwohner legen sich lieber auf den Ackerbau. Es sind die Wäldungen allhier mit schönen Eichenbäumen besetzt, welche einträglich sind. Man nennet sie die Börtschönyer Wälder. ☉ Ist primatialisch.

Börvely, im Sathmarer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Groß-Károly N. No. ✠

Bösch, ein ungr. Marktflecken im Preßb. Kom. in der Schütt,

von der Eschilis ringsherum umgeben. Es gehört samt dem Kastell dem Grafen von Umade. ✠

Bößinfa, ein deutsches Dorf im Schümeger Kom., im Sige-ther Bezirk.

Bößörmény, gemeintlich Bereg - Bößörmény genannt, ein ungr. Marktflecken im Biharer Kom. 2 M. von Großwardein W. r. am schnellen Rödsch. ✠ Gehört dem Grafen Kornisch.

Bößörmény, gemeinigl. Rágo- oder auch Handu - Bößörmény, ein Halbucken-Städtlein im Saboltscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Debrecin, Ww. ist sehr groß und volkreich, hat ungr. Einwohner. Zwischen hier und dem Hügel Röwesch-Laponyack, befindet sich der See Berébschár 1425 ver-tauschte diesen Ort nebst etnigen andern König Sigmund, mit Georg Wajwoden v. Raszien für Belgrad. ✠ ✠

Bragyet, ein wallach. Dorf im Biharer Kom., im Belénnescher Bezirk. ✠ Gehört dem unir-ten Bischof zu Großwardein.

Braniesch, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Facschet Co.

Braniszkó, ein Gebirge, so den Schároscher Kom. von dem Zipser absondert.

Bratka, ein wallach. Dorf im Biharer Kom., im Wardeiner Bezirk. ✠ Gehört dem Grafen Georg Joseph von Battnán Ober-gespan im Neograder Kom.

Bratonz, im Salader Kom., in der Herrschaft Belatinz, hat wendische Einwohner.

Bratyanez, im Salader Kom.

Brazani, ein schlow. Dorf im Trentschiner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Silein Cw. liegt zwischen vielen Bergen, ist mittelmäßig, hat arme

arme Einwohner wegen des unfruchtbaren Ackerbodens. Gehört zur Herrschaft Lietawa.

Bréb, ein wallach. Dorf im Marmaruscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Budfalwa W. †

Breitenbrunn, Góleschtút ein Städtchen im Oedenb. Kom. ohnweit vom Neusiedlersee, $1\frac{1}{2}$ M. v. Parndorf W. an der Preßburger und Oedenb. Landstraße. Es ist Esterhájsch und mit einer Mauer umgeben. †

Bresa, ein schlow. Dorf im Urwayer Kom. l. am Urwaff. $1\frac{1}{2}$ M. von Lwobóssin Nw. an den pohnischen Gränzen. Ist ein wohlhabender Ort, hat große Waldungen, in welchen eine Menge Schindeln und Bretter verfertigt werden. Außerdem treiben die Einwohner ihr Gewerbe mit der Vieh- und Schaafzucht. Gehört zur Herrschaft Urwa.

Bresan, ein schlow. Dorf im Neutr. Kom. 1 M. von Privigne N. N. an den Thurozer Gränz. Die Einwohner brennen allhier viel Hafnergeschier. †

Breschoz, im Eisenb. Kom. im Gebirge an der Muhr.

Bresse, ein kroatisch Dorf im Salaber Kom. im Eiländischen Gerichtstuhl.

Bresniz, drey schlow. Dörfer im Trentschiner K. welche zwischen Hügeln unter dem Waagbesterzer Gebirge ohnweit voneinander liegen. 1, Alschó-Bresniz $\frac{1}{2}$ M. v. Puchó Sw. ist Gr. Aspermontisch, hat 2 Mühlen † 2, Felschó und 3; Taposch Bresniz, so aber nur aus einigen Bauernhäusern in Alschó-Bresniz besteht. Die Einwohner leben vom Ackerbau.


Bresnize, zwey schlow. Dörfer im Sempl. K. 1, Kisch-Bresnize. † 2, Magn-Bresnize $\frac{1}{2}$ M. von Stropko S. an den Schároscher Gränzen. †


Bresnobánya, Briesn, Brezno, die erste Stadt am Gran 5 M. von Neusohl No. König Ludwig I. hat sie zuerst 1380 in Freyheit gesetzt 1588 wurde sie mit Mauern umgeben, dabey mit 5 Thoren versehen, und 1655. zur kbnigl. Freystadt erhoben. Ehedem hat man allhier auch Bergwerke gebauet, daher diese Stadt noch immer einige Berghäuer erhält und unter die Bergstädte gezählet wird. Die Schaafzucht und der Wollenhandel giebt den Einwohnern gute Nahrung, und der Brinsenkäs ist wegen seines guten Geschmacks allenthalben bekannt, wird auch in hölzernen Töfen weit und breit versühret. Die Plaristenväter besorgen allhier die Pfarre, haben ihre Residenz und ein schön Gymnasium. Die meisten Einwohner bekennen sich zur evangel. Religion, hatten auch schon ehedem ihre Kirchen und Schulen allhier, wie denn der Rektor Joh. Fabrizius durch seine Schriften ziemlich bekannt worden. Durch die allerhöchste Gnade sind sie 1784 wiederum mit einem Bethhause erfreuet worden. †

○ Die Volksmenge wird auf 2338 angegeben und ihr Kontributionsquantum auf 3444 fl. 10 kr. In den hiesigen Waldungen trifft man auch Bienenstöcke an, die aber im Winter vor dem Besuche der Bären nicht sicher sind. * *

Bresnoka, ein rusnak. Dorf im Schároscher Kom., in der Herrschaft Makowiza.


Breso,

Breso , l. am Rimafl. gemeinlich Rimabresó genannt , im Honter Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Rimasombat , N. Nw.  In den hiesigen Wäldern findet man Topasse und oft Kristalle von 50 bis 60 Pfunden. Der Ort ist wegen der vielen Töpfe , Tiegeln , Kacheln und andern Hafnergeschirre bekannt , das allhier aus brauchbarer Thonerde in Menge verfertigt wird.

Breso , mit dem Bennamen Esche-Breso , Gesta-Brezowa , ein groß slow. Dorf im Neograder Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Koschonz N. No. an den Rischhonter Gränzen , der Ort ist mit vielen Wäldungen versehen , daher nähren sich hier viele Fäßbinder und Wagner , deren Waare in Pest u. anderwärts abgesetzt wird. Außer dem Ackerbau , welcher von geringer Bedeutung ist , wird hier viel Heu gemacht und viel Hornvieh , Schaaf auch Schweine unterhalten. 

Bresolub , ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. an den Neutr. Gränzen , $\frac{1}{2}$ M. von Zajugró , Co. hat mehrere Grundherren , nährt sich vom Ackerbau und dem Holzhandel.


Bresowa , ein slow. volkreiches Städtchen im Neutr. Kom. unter den weißen Bergen. Wegen des kleinen Ackerfeldes nähren sich die Einwohner von Handwerken. Besonders trifft man hier viele Schuster an. Auch handeln sie mit Hornvieh ; brennen viel Kornbrandwein , welchen sie im Lande Fässerweiß herumführen und ins Geld setzen. Zu Vels Zeiten sollen hier 300 Kessel zum Fehuf dieses Geschäfts gezählet worden seyn. Liegt $2\frac{1}{2}$ M. von

Waag-Ujhely Sw.  Ist Gr. Joh. Erdödisch.


Bresowa , ein slow. Dorf im Neograder Kom. , $1\frac{1}{2}$ M. v. Gátsch , W. Sw. Gehört den Grafen Balascha , Zitschy.


Bresowez , im Salader Kom. in der Herrschaft Belatinz. Der Eschákischen Familie gehörig.

Bresowecz , **Berczowecz** , ein rußnak. Dorf im Sempliner Kom. , im Sinner Bezirk.


Bresowicza , ein slowak. Dorf im Urwayer Kom. , im Obern-Gerichtsstuhl , hat Wäldungen , in welchen viele Schindeln und Bretter verfertigt werden. Auch nähren sich die Einwohner von der Vieh- und Schaafzucht.  Gehört zur Herrschaft Urwa.

Bresowicza , im Salader K. in der Herrschaft Belatinz , hat Wandische Einwohner. Gehört der Graf Eschákischen Familie.

Bresowiste , im Trentschiner Kom. , in der Herrschaft Bitsche , mit einer Papiermühle. 


Breßto , zwei rußnakische Dörfer im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkats , im Distrikt Dufina und Wisnize. Risch-u. Magn-Breßto , in diesem ist eine  Kirche. Graf Schönbornisch.

Breßto , gemeinlich Homona-Breßto , ein rußnak. Dorf im Sempliner Kom. , im Homenauer Bezirk.

Breßtowác , ein illyrisch Dorf im Bácscher Kom. , $\frac{1}{2}$ M. von Miletisch N. 

Breßtowacz , im Banat $1\frac{1}{2}$ M. von Kippa S. Sw. $2\frac{1}{2}$ M. von Temeschvár D. No.

Breßtowany , zwei slow. Dörfer im Preßb. Kom. 1 M. von Tirnau D. No. an der Dudawa.


wäg. Risch- und Ragn-, im letztern ist eine  Pfarre und ist ein Stadtdorf, so zu Tirnan gehört.

Bretfalwa, 1. am Lupalnaßl. im Distrikt Kövár, 2 M. vom Schloße, Kövár $1\frac{1}{2}$ M. von Kapnikbánya G.

Briesa, G. Bresno-Bánya.

Brießta, Brestenhan, ein schlow. Dorf im Thurozer Kom. an den Neutrer Gränzen im Gebirge, 1 M. von Zwanschina, W. Nr. Gehört den Nyárt- u. Pronaischen Familien.

Briheny, ein wallach. Dorf im Biharer K., im Waschlocher Bez. \dagger Der Bischof von Großwardein hat es im Besiz.

Broczka, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom., im Sapolzer Bezirk, 1. an der March  [xxx] ist kaiserlich.

Brod, Brüd, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom., im Felwidéker Bezirk. \dagger

Brodersdorf, zwey Dörfer an der Leitha u. Wulka, f. Vordany. Ist Fürst Esterhájsch.


Brodno, ein slowak. Dorf im Trentschiner Kom. 1. an der Rischusa, zwischen Silein und Ujhely $\frac{1}{2}$ M. von jedem.


Brodyan, im Barscher Kom. 1. am Neutrafluß $1\frac{1}{4}$ M. von Oßlan.

Bronka, gemeintlich Guha-Bronka, ein rußnat. Dorf im Marmaruscher Kom. 1. an der Borschwa, Dolha N. gegenüber nebst einem wüsten Schloße. \dagger

Brost, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belénnescher Bezirk. \dagger Gehört dem unirten Bischof zu Großwardein.

Bruckenau, im Banat $1\frac{1}{4}$ M. v. Temeschwar am römischen

Schanzgraben, ohnweit Murány G. heißt auf Ratzisch Viskotia, ist ein schönes Dorf hat gute Aecker. 


Brunistye, ein schlow. Dorf im Trentschiner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Puchó N. Nr. Hat eine gute Papiermühle. 

Brunócz, Brunowcze, ein schlow. Dorf im Neutr. Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Renstadt G. mit einem Kastel, gehört dem Conflidre Paul Schándor.

Brusnicza, ein rußnat. Dorf im Sempl. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Brand Gw. \dagger an den Abauwarer Gränzen.

Brusnik, im Banat, 1 M. v. Lippa G.

Brusno, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Privigne D. Ist Graf Johann Valsisch.

Brusno, ein schlow. Dorf im Göhler Kom. am Granß. $\frac{1}{2}$ M. von Libethen N. Nr. 

Brusto, ober Patakrusto, im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkátsch, im Distrikt Dakina und Wisznice, hat rußnatistische Einwohner. Ist Graf Schönbornisch.

Brustura, ein rußnatist. Dorf im Marmaruscher Kom. r. am Tarakßl. $4\frac{1}{4}$ M. von Bocskó N. Nr.

Brusturesty, Brustbur, ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Fender Stuhl, 1 M. von Halmagn N. \dagger

Brutacz, ein schlow. Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Kirchdorf Nr.

Bubulischka, Bobowies, ein rußnatist. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkátsch, im Distrikt Krajna Bubuliska und Raj.

Kajdano. † Gehört den Kalu-
germönchen vom Berg Eschernel.

Buchberg, im Banat 1 M.
von Lippa Nr. 2 M. v. Temesch-
war No.

Bucsch, ein ungr. Dorf im
Grauer Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Bátor-
kes. Co. Ist Primatialisch. †

Bucscha, ein wallach. Dorf
im Biharer Kom., im Wardeiner
Bezirk † Kallay u. die General
Schullerin sind Eigenthümer hie-
von.

Bucscha, im Salader Kom.
im fl. Gerichtstuhl Kapornak,
1 $\frac{1}{4}$ M. von Tschwand an der Sál-
la Sw.

Bucscha, ein schlow. Dorf im
Sohler Kom. r. am Gran $\frac{1}{2}$ M.
v. Altsohl W. Nr. 1 † Ist Gr.
Stephan Esterhátsch.

Bucschan, Alschö-u. Felschö
im Reutrer Kom. 1 St. von Tir-
nan $\frac{1}{2}$ M. von Leopoldstadt Sw.
an den Preßb. Gränz., hat schlow.
Einwohner. † Der Haupt-
grundherr ist der Baron Petrus v.
Zay, Horeßky u. andere. †

Bucschawa, ein wallachisch
Dorf im Arader Kom., im Ze-
nder Stuhl. †

Bucschon, im Krasner Kom.
1 M. von Nagysalu S. Sw.
 $\frac{1}{2}$ M. von Scholpomts M. Nr.

Bucschu, im Bereger Kom.
r. am Fluß Cipa, welcher in
die Borschwa fällt, $\frac{1}{2}$ M. v. Be-
regkás S. Sw.

Bucschu, Butsching, ein ungr.
Dorf im Eisenb. Kom. 1 $\frac{1}{2}$ M.
von Stein am Unger Nr. 2 $\frac{1}{2}$ M.
von Güns S. Hier wohnen ver-
schiedene vom Adel, Hr. von Da-
niel; Walda u. a. Die Einwoh-
ner nähren sich vom Feldbau. Es
beindet sich althier ein neu Kastell,
so Waldaisch.

Bucschufa, ein ungr. Dorf
im Salader Kom., in der Herr-
schaft Alschö-Lendwa und Rem-
phti. Die ganze Herrschaft ist
Fürst Esterhátsch.

Bucschuháza, ein ungr. Dorf
in der Schütt, $\frac{1}{2}$ M. von Som-
mereth D. No. Ist das Stamm-
haus adelicher Familien dieses
Namens.

Bucschum, ein wallach. Dorf
im Biharer Kom., im Papme-
ßer Bezirk. † Ist Kammeras-
lisch.

Buczló, Buczlowani, ein
schlow. Dorf im Schároscher
Kom., im östlichen Bezirk.

Buczur, ein schlow. Dorf im
Sohler Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Altsohl
S. Sw. †

Buda, S. Ofen, Altosfen.

Buda, im Salader Kom. im
größern Gerichtstuhl Kapornak.
Gewöhnlich Risch-Buda. Esche-
pregi, Fitosch, Lubel sind hier
Grundherren.

Budafa, im Baráner Kom.
im Gerichtstuhl jenseits des Ge-
birges.

Budafa, zwey ungr. Dörfer
in der Schütt $\frac{1}{2}$ M. von Som-
merein D. werden zum Unterschie-
de Risch- und Ragn-Budafa ge-
nennet, liegen ohnweit von einan-
der, und werden von Edelleuten
besessen.

Budaháza, ein ungr. Dorf
im Ungwarer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von
Kaposch M. No.

Budamer, Budzimir, ein
schlow. Marktfl. im Schároscher
Kom. mit einem schönen Kastell
und e. Bräuhau. Die verwitt-
wete Daniel von Ujhásy geb. v.
Pulsky erkaufte den Ort 1780
von der Klobuschitzischen Fami-
lie um 10500 fl. † 1 $\frac{1}{2}$ M. v.
Kaschan No. Bu

Budawár, im Salader Kom., im Tapolzer Bezirk. Gehört dem geistl. General Seminario.

Budetin, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. l. am Einfluß der Rischuza in die Raag, Silein N. gegenüber mit einer Ueberfahrt, und einem ansehnl. Schlosse, welches eben im Winkel liegt, wo sich gedachte 2 Flüsse vereintgen. Gehört dem Grafen Gjunyog. Der Ort nährt sich vom Holzhandl nach Pohlen, also wo sie auch andere Sachen zu Geld machen. Es sind hier 2 Kirchengebäude, das neuere erbauten die Evangelischen im Jahre 1706. Beyde aber werden von Katholiken gebraucht. ⚔ Von dem Orte, welcher 6 M. von Trentschin liegt, hat die Herrschaft gleiches Namens ihre Benennung, zu welcher 20 Dorfschaften gezählet werden.

Budfalwa, ein wallach. großes Dorf im Marmaruscher Kom. am Fluß Rasso, welcher durchfl. Es hat ein Dreyßigstamt an den Siebenbürgisch. Gränz. [xxx] ⚔

Budisch, ein slow. Dorf im Thurozer Kom., 1. M. von Zwanschina Sw. an den Neutr. Gränzen. ⚔ Ist Rakowkisch.

Budischka, ein slow. Dorf im Sohler Kom. 1½ M. von Altsohl W. Nw. ⚔

Budincz, im Banat 2½ M. von Temeschwar D. und eben so weit von Lippa S. Sw. r. am Holzflößkanal.

Budmer, zwei Dörfer im Barányrer Kom. im Fünfkirchner Stuhl. Risch- und Nagy, dieses liegt 1 M. von Fünfkirchen Sw.

Buduraja, ein wallach. Dorf im Biharer Kom., im Belénye.

sch. Bezirk. † Gehört dem untr. ten Bischof zu Großwardein.

Bugarosch, im Banat, im Temeschwarer Bezirk, ein neu Dorf 1763, mit 150 Familien angepflanzt 1½ M. v. fl. Beeschkeret Nw. Heißt auch Voganosch.

Bugyi, ein ungr. Dorf im Pester Kom., im Ketschméter Bezirk, mit e. Kastell und e. sehr hohen und prächtigen Stall, welcher mit vielen schönen Säulen unterstützt ist. Auch befindet sich allhier eine ansehnliche Pferdstüttere. Der Ort gehört der Belesnaischen Familie, und hat eine ⚔ und 1 Pfarre ⚔

Bugyifalwa, Bugnikovent, ein slow. Dorf im Gömerer Kom., von ohngefähr 40 Häusern, liegt 2 M. von Gömer W. l. am Ballog, hat viel Obst, womit die übrigen Bedürfnisse bey der Nachbarschaft eingetauscht werden, gehört der Kohárischen Herrschaft.

Bujak, Bujakow ein slow. Dorf im Schároscher Kom., im mittägigen Bezirk.

Bujak, ein ungr. großes Dorf samt einem ruinirten Schlosse im Neogr. Kom. zwischen Gebirgen, 1½ M. v. Ucscha D. No. an den Pester Gränzen. Die ganze Herrschaft Bujak, gehört dem Fürsten Ekerházy, hat schöne Waldungen u. Wirthschaftsgebäude, über welche ein Inspektor gesetzt ist. ⚔ ⚔

Bujanháza, ein wallach. Dorf im Sathmarer Kom., 1 M. von Ujvárosch N. No. ⚔

Buki, Habjan, ein slow. Dorf im Schároscher Kom., im südlichen Bezirk. ⚔ Hat ein Kastell dem Grafen v. Starai zugehörig. r. am Torispaß. 2 M. v. Raschau No. Bukich,

Bukich, im Banat, im Eugoscher Bezirk. ♀

Buknie, im Bácscher Kom., l. an der Donau, $\frac{1}{2}$ M. v. Palanka M. ♂

Bukocz, Bukowecz, ein slow. Dorf im Abauwarer Kom., im Kaschauer Bezirk.

Bukocz, Bukowa, ein rußn. Dorf im Bereger Kom., im Werschower Bezirk. Ist Graf Schönbornisch.

Bukocz, Bukowecz, ein slow. geringes Dorf im Neutrer Kom. 1. M. v. Holitsch Co. Die Einwohner haben allhier einen großen Verschleiß an Wildpret, Haasen, Rebhühner und Geflügelwerk. Gehört der Anárischen Familie.

Bukocz, Bukowec, ein rußn. Dorf im Schároscher Kom. in der Herrschaft Makowitza.

Bukocz, Bukowce, ein rußn. Dorf im Sempliner Kom., an den Schároscher Gränzen, $\frac{1}{2}$ M. von Stropko M. No. ♂

Bukocz, ein rußn. Dorf im Ungwärer Kom., $4\frac{1}{4}$ M. v. Unawar M.

Bukorwány, ein wallach. Dorf im Biharer Kom., im Papmesder Bezirk. ♂ Ist kammeralisch.

Bukowacz, im Banat $\frac{1}{2}$ M. v. Temeschwar Co. Wallachen leben hier vom Viehhandl, und v. der Bienenwirthschaft. * *

Bukowecz, im Banat $\frac{1}{2}$ M. v. Facschet S.

Bukowecz, oder Butnahása ein rußn. Dorf im Marmaruscher Kom., 2 M. v. Oförmesß M. ♂

Bukowje, ein kroat. Dorf im Galader Kom., im Eiländer Etuhl.

Bukowina, ein mit pohl. Einwohnern besetztes Dorf,

an den pohl. Gränzen, im Armaner Kom., l. an der Waag $1\frac{1}{2}$ M. v. Lerdossin. Gehört zur Herrschaft Urwa.

Bukowina, im Barscher Kom. r. am Granß. $1\frac{1}{2}$ M. v. Kreuz Sw. ♂

Bukowina, ein slow. Dorf im Eiptauer Kom., 1 M. von Bertensdorf M. Die Hrn v. Bukowinsky haben allhier einige Abthöfe. In dieser Gegend soll das Schloß Eipto-Dvár auf einem hohen Felsen gestanden seyn, davon so gar die Spuhren in Vergessenheit gekommen sind. Ohnweit von hier ist das Rubinische Erbäutlein Duschani, wo fleißige Lösser wohnen.

Bukowinka, ein rußn. Dorf im Bereger Kom., im Distrikt Dukina und Wischnitz. Ist Gr. Schönbornisch.

Bultsch, im Banat, l. an der Marosch, 1 Meile von Facschet M.

Bunia, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. v. Facschet M.

Bunköcz, ein slow. Dorf im Ungwarer Kom., $\frac{1}{2}$ M. von Sobranz S. Die Häuser liegen wegen der Gebirge zerstreut aus einander.

Buntjeschd, ein wallach. Dorf im Biharer Kom., im Belényescher Bezirk. ♂ Gehört dem unirten Bischof zu Großwardein.

Buny, zwei Ortschaften im Distrikt Róvár. Nagy-Buny an der Landstraße, 1 M. von Berkeß S. Co. Kisch-Buny, 1 M. von Berkeß S. Sw. $\frac{1}{2}$ M. v. Nagy-Buny W. Sw.

Bunyita, Bunyeczicza, ein rußn. Dorf im Schároscher Kom. ♂ Im südlichen Bezirk.

Buorowa, ein slow. Dorf im Thurozer Kom., im Sllabiner Bezirk. Hat einen Fichtenwald, und viele Hirschschwämme. Die Grafen u. Freyherrn von Nevan sind die Besitzer.

Bura, ein ungr. Dorf im Herwiescher Kom., l. an der Theiß, 1½ M. v. Lörb. St. Mitlösch N. No. 1

Burda, ein wallach. Dorf im Biharier Kom., im Belényescher Bezirk. † Gehört dem unirten Bischof zu Großwardein.

Buscha, **Bussincze**, ein ungr. Dorf im Neograder Kom., ½ M. v. Kisch-Zellö No. r. an der Tpoln, 1 St. v. Seczschény N. †

Buschak, ein wallach. Dorf im Sathmarer Kom., r. am Zusammenfluß der Laposch mit dem Gámosch, 1½ M. v. Ujvárosch G. Gw. †

Buschat, im Banat, 1½ M. v. Elppa Gw. ohnweit Dubokindasch N. 1782 hat dieses Gut Herr Komitats-Perzeptor Koczó aus Sirmien für 51000 fl. an sich gebracht.

Busiasch, im Banat zwischen Sinnerpeg W. und Keveresch D. Gw. 2 M. von Temeschwar Gw. Wallachen leben allhier von Kultur, haben schöne Eichelwäldungen, und eine Menge Vorfstenvieh in der Mastung. †

Buschocz, ein slow. Dorf im Neutr. Kom., im Neustädter Bezirk. †

Buschtelék, ein ungr. Dorf in der Schütt r. am Donauarm ¾ M. v. Eberhard D. Hat mehr adeliche Grundherren.

Bustyaljása, **Bustino**, ein rußn. großes Dorf im Marmaruscher Kom. r. an der Theiß, Wißl N. No. gegenüber. †

1½ M. von Tecscho W. 2½ M. v. Hußt D. ist ein Kammeralort zur Herrschaft Hußt gehörig, mit einem königl. Gruben und Salztransportamte, bey welchem auch eine königl. Sägmühle ist. Die Einwohner sind meistens Jbßleute. †

Butschak, sonst Aeschmeger, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. ohnweit vom Gebirge Fonyó am Plattensee, 1½ M. von Schomognvár Nw. † Gehört der Jankowitsch- und Lengyelischen Familie.

Buttka, ein Marktflecken im Sempliner Kom., r. an der Udwa, ¼ M. v. Pasditsch Gw. in einer Ebene mit gutem Feld und schönen Wieswachs versehen. Die Grafen von Schmidel haben allhier ein Kastell. Die Einwohner sind Slowaken. †

Buttyin, ein Marktflecken zwischen Gebirgen l. am weißen Krösch im Arader Kom. 2½ M. v. Boroschiend D. Die Einwohner sind Wallachen. † Auch trifft man hier einen Steinbruch an. Es wird in dieser Gegend ein ganzer Distrikt Buttyin genannt, welcher beynabe aus 100 Besitzungen besteht, die theils im Arader, theils im Biharier Kom. zu finden sind.

Buzafalwa, ein ungr. Dorf im Abaujwar Kom., im Kaschauer Bezirk.

Buziaka, ein ungr. Dorf im Abaujwarer Kom., 1 M. v. Kaschau W. Gw.

Buzitta, **Buzicze**, ein ungr. Dorf im Abaujwarer Kom., 1½ M. v. Kaschau Gw. †

Buzschák, im Sathmarer Kom., im Ragnbanier Bezirk am Zusammenfluß des Gámosch mit

mit dem Kaposth, 2 M. v. Ujvárosch G. hat wallachische Einwohner. †

Bü, ein ungr. Dorf im Oedenburger Kom. l. an der Répze, 1 M. v. Eschepreg D. †

Büd, ein ungr. Dorf im Saboltischer Kom., 2½ M. v. Nyiregnyás W. †

Büdeháza, ein ungr. Dorf im Salader Kom., in der Herrschaft Alsó-Lendwa u. Rempti.

Büdeschfa, im Baráner Kom. im Jünfkirchner Stuhl.

Büdeschfut, Stinkenbrunn, ein deutsches Dorf im Oedenb. Kom., 1 M. v. Eisenstadt W. † W. Gehört zur Eisenstädter Herrschaft.

Büding, im Eisenburger Kom. 1 M. v. St. Gotthard Co. Ist Batthianisch? Graf Mich. Radaschdisch.

Büge, ein ungr. Dorf im Saboltischer Kom. im H. Wardeiner Bezirk. †

Bük, zwei Dörfer im Salader Kom. 1, Bük, ein deutsches Dorf 1½ M. von St. Groth. Co. 2, Bük ein ungr. Dorf, 2½ M. v. Cála-Egerkeg W. 1 M. von Rórmend G. Co.

Bük, Béke, zwei ungr. Dörfer im Oedenburger Kom. 1, Alsó-Bük, Unter-Bichs oder Manko l. an der Répze, 1 M. von Eschepreg D. No. hat gute Wolle, schwachste Käse und Fische. Ist Horwath, Fedorisch und anderer. 2, Felső-Bük, Ober-Bichs † Das Stammhaus der Familie Ragn. die Besitzer sind Graf Zantowitsch, Ragn, Horwath, Fodor und andere 3, Rósep-Bük, Mittl. Bichs mit einem Kastell, so dem Grafen Gluba gehört.

Bükallya, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom., im Gebirge an der Muhr.

Bükeschd, im Baráner Kom. im Jünfkirchner Stuhl.

Bükeschd, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Kanischer Bezirk. Ist Salatsch.

Büfsch, Bülling, ein deutsches Dorf im Eisenburger Kom. 1½ M. von Rórmend W. ½ M. v. Eschákány N. W. Ist Gr. Ludwig Batthianisch.

Bülgyn, zwei schlow. Dörfer im Neutr. Kom., im Bodoker Bezirk. 1, Alsó-Bülgyn, Dolne Brezani; 2, Felső-Bülgyn Horne-Brezani, gehört der Graf Berényischen Familie. 1780 ist jenes vom Freyherrn von Splenni erkaufte worden, woben das Geld sequestrirt wurde.

Bully, ein ungr. Dorf im Saboltischer Kom. im Dabajer Bezirk. †

Bür, drei schlow. Dörfer im Preßburger Kom., 1 M. von Schaschin G. 1, Bür. St. András † 2, St. Peter 3, St. Miklosch. † liegen zwischen Waldungen, haben starken Sandboden und gehören der Palsischen Familie.

Bürüsch, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Sigether Stuhl.

Büschd, im Schümeger Kom. 1½ M. von Koppan W. G.

Büttüsch, ein schlow. Dorf im Abauwarer Kom. im Escherháter Bezirk.

Bzincz, Bzinze, ein schlow. Dorf im Neutr. Kom. im Bodoker Bezirk. Gehört dem Grafen Traun.

Bzine, ein schlow. Dorf im Arwayer Kom., am Fluß Arwa, ½ M.

$\frac{1}{2}$ M. von Alschó-Rubin D. No. ein klein aber wohlhabender Ort, hat Waldungen und gute Viehweide. Gehört zur Herrschaft Urwa.

C.

Callatzo, ein wallach. Dorf im Banat, $1\frac{1}{2}$ M. von Temeschwar M.

Captore, im Banat, im Werschezer Bezirk, 1 M. von Dognaschka Co.

Caranschebesch, im Banat, r. an der Temesch, $5\frac{1}{2}$ M. von Temeschwar Co., mit einer Infanterie- und Kavalleriekaserne. Es ist dieser Ort schon vor Zeiten als eine große und volkreiche Stadt gehalten worden, welche viel Razaen und Griechen bewohnten und ihre Niederlagen von türkischen Waaren allhier hatten. Gegenwärtig hat allhier ein griechischer Bischof seinen Sitz, dessen jährliche Einkünfte auf 15000 fl. angegeben werden. †

Caraschowa, im Banat $\frac{3}{4}$ M. v. Dognaschka Co.

Carlowa, im Banat, im Werschezer Bezirk, ohnw. Beodra, M. 1 M. von Großkifinda Cw.

Carnabora, oder Corabala, Escharawola, im Banat, im Eschanader Bezirk, l. an der Marosch, 1 M. von Segedin D. Co. hat schöne Tobakspflanzungen. ✕

Charleville, im Banat $\frac{1}{4}$ M. v. Komlosch Cw.

Charlottenburg, im Banat, 1 M. von Kippa Cw.

Chinoran, Schinoran, ein schl. Dorf im Neutrer Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Nitra-Zambokret S. Cw. r. an der Neutra. Allhier ist das Stabs-

quartier. † Der Ort ist primatialisches.

Chisnye, $1\frac{1}{2}$ M. von Zworboschin No. an den pohlischen Gränzen im Urwayer Kom., hat pohlische Einwohner, welche sich mehr auf die Viehzucht als auf den Ackerbau legen. Die Leute leben meistens in Thälern und Bergen, die sie Hole nennen. Gehört zur Herrschaft Urwa. ✕

Chlebnicze, ein schlow. Dorf im Urwayer Kom., an den Eiptauer Gränzen, $1\frac{1}{2}$ M. v. Alschó-Rubin D. Die Viehweide in dieser Gegend ist besonders berühmt. Einige haben 2 auch 3 so genannte Salasche, (Hürden) das Gras wächst so hoch, daß die Pferde kaum halb zu sehen sind, welches hier eine Seltenheit ist. Gehört zur Herrschaft Urwa.

Chliwan, zwei schlow. Dörfer im Trentschiner Kom., Risch-Chliwan, Male-Chlewani, ist der Wohnsitz mehrerer adelichen Familien, die hievon ihr Prädikat führen, $1\frac{1}{2}$ M. von Zan-Ilgrósz. 2, Nagy-Chliwan, Welke-Chlewani nährt sich vom Ackerbau und der Landwirthschaft. Die Kirche gehörte ehemals den Evangelischen zu. †

Chocholna, zwei schlow. Dörfer im Trentschiner Kom. 1, Risch-Chocholna, ist Gr. Anárisch, hat an den Mährischen Gränzen große Berge. 2, Nagy-Chocholna, hat mehr Grundherren, ist ein weitläufiges Dorf l. an der Waag, 1 M. von Trentschin S. Cw. Es liegt nahe an der Gasse unter dem Gebirge, welche Podbragn genennet wird. Der Ort lebt meistens vom Holzverschleiß, hat im Thal einige Mühlen und be-

besonders auch eine Papiermühle. *

Chrabor, im Neutrer Kom., in der Herrschaft Ludány, gehört dem Consiliär Karl von Jesernitz.

Chrechan, ein kroatisches Dorf im Salader Kom., im Eiländer Bezirk.

Chrenowecz, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. $\frac{3}{4}$ M. v. Priwigne No. $\frac{1}{2}$ Ist Graf Johann Valisch.

Chropo, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Skaliß Co. $\frac{1}{2}$ Ist Nyárisch.

Chumecz, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. r. an der Rischuga, Brodno gegenüber, gehört zur Herrschaft Budetin.

Chwoinicza, ein slow. Dorf im Neutrer Kom., $2\frac{1}{4}$ M. von Bajmos N. Ist Graf Joh. Valisch.

Ciklescht, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Caranschebesch D.

Cinzia, ein Bach im Borschober Kom., welcher zwischen Baskolna und Füred in das rechte Ufer der Theiß fließt.

Ciresa-Temesch, im Banat $\frac{1}{4}$ M. von Senna N. im Caranschebescher Bezirk.

Cisoka, oder Choschoka im Banat, im Eschanader Bezirk, l. an der Theiß Genta D. gegenüber $1\frac{1}{4}$ M. v. Segedin S.

Clary, im Banat, $\frac{3}{4}$ M. v. Eschadat Sw. $1\frac{1}{4}$ M. v. Temeschwar W. No.

Closch, im Banat, im Beeschterer Bezirk. $\frac{1}{2}$

Comlosch, zwei slow. wallach. Dörfer im Banat, im Eschanader Bezirk. $\frac{1}{2}$ $2\frac{1}{4}$ M. v. Segedin Co. $2\frac{1}{2}$ M. von Temeschwar No. 2, 11 Komlosch 1 St. von Lörb.

St. Miklós, hat mehr denn 100 Häuser. Die Einwohner machen hier auch Versuche mit den Baumwollenstauden. Gehört dem Hrn. Christoph Nako. Vor zwei Jahren haben sich allhier viele Familien aus dem Békéscher Kom., neben den Wallachen angesiedelt, und haben nunmehr ihren öffentlichen Gottesdienst. \odot $\frac{1}{2}$ St. von hier ist d. neue Pflanzort Sölösch, wo die Einwohner aus Daroschháza hieher kamen.

Comorustie, im Banat 1 M. von Bersches D.

Contumacz, im Banat, in Mehadien, zwischen Orschowa und Schupanek r. an der Czerna ohnweit vom Einfluß derselben in die Donau.

Cornia, im Banat, in Mehadien & 1738 fiel hier eine Schlacht zwischen den Türken u. Kaiserl. vor. Der Ort liegt 6 M. von Temeschwar Co.

Corniareko, im Banat $\frac{1}{4}$ M. v. Cornia D.

Corrója, im Banat, im Berschescher Bezirk.

Coschowa, im Banat, im Lugoscher Bezirk an den Siebenbürger Gränzen, 2 M. v. Lugosch D. No.

Costerek, im Banat, im Beeschterer Bezirk.

Costia, im Banat, 1 M. v. Facschet D.

Costil, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Lugosch N. $\frac{1}{2}$

Cscháb, Leborce, ein unge. Dorf im Honter Kom. an den Gränzen des Neograder Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Kétk W. No. $\frac{1}{2}$ Auf einer Seite hat es $\frac{1}{2}$ auf der andern schöne Aecker. Ist Gr. Balaschisch.

Budawár, im Salader Kom., im Tapolzer Bezirk. Gehört dem geistl. General Seminario.

Budetin, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. l. am Einfluß der Rischuza in die Raag, Gilein N. gegenüber mit einer Ueberfahrt, und einem ansehnl. Schlosse, welches eben im Winkel liegt, wo sich gedachte 2 Flüsse vereinigen. Gehört dem Grafen Gjunyog. Der Ort nährt sich vom Holzhandl nach Pohlen, also wo sie auch andere Sachen zu Geld machen. Es sind hier 2 Kirchengebäude, das neuere erbauten die Evangelischen im Jahre 1706. Beyde aber werden von Katholiken gebraucht. ⚭ Von dem Orte, welcher 6 M. von Trentschin liegt, hat die Herrschaft gleiches Namens ihre Benennung, zu welcher 20 Dorfschaften gezählet werden.

Budfalwa, ein wallach. großes Dorf im Marmaruscher Kom. am Fluß Rasso, welcher durchfl. Es hat ein Dreyßigstamt an den Siebenbürgisch. Gränz. [xxx] ⚭

Budisch, ein slow. Dorf im Thurozer Kom., 1. M. von Zwanschina Sw. an den Neutr. Gränzen. ⚭ Ist Rakowkisch.

Budischka, ein slow. Dorf im Sohler Kom. 1½ M. von Altsohl W. No. ⚭

Budincz, im Banat 2½ M. von Temeschwar D. und eben so weit von Lippa S. Sw. r. am Holzflößkanal.

Budmer, zwei Dörfer im Barányrer Kom. im Fünfkirchner Stuhl. Risch- und Magn, dieses liegt 1 M. von Fünfkirchen Sw.

Buduraga, ein wallach. Dorf im Biharer Kom., im Belénye.

seher Bezirk. ‡ Gehört dem unirten Bischof zu Großwardein.

Bugarosch, im Banat, im Temeschwarer Bezirk, ein neu Dorf 1763, mit 150 Familien angepflanzt 1½ M. v. fl. Betscheret No. Heißt auch Voganosch.

Bugyi, ein ungr. Dorf im Pester Kom., im Ketschteméter Bezirk, mit e. Kastell unde. sehr hohen und prächtigen Stall, welcher mit vielen schönen Säulen unterstützt ist. Auch befindet sich allhier eine ansehnliche Pferdstätte. Der Ort gehört der Belesnaischen Familie, und hat eine ⚭ und 1 Pfarre ⚭

Bugyikfalwa, Bugnikoveni, ein slow. Dorf im Gömerer Kom., von ohngefähr 40 Häusern, liegt 2 M. von Gömer W. l. am Ballog, hat viel Obst, womit die übrigen Bedürfnisse bey der Nachbarschaft eingetauscht werden, gehört der Kobárischen Herrschaft.


Bujak, Bujakow ein slow. Dorf im Schároscher Kom., im mittägigen Bezirk.


Bujak, ein ungr. großes Dorf samt einem ruinirten Schlosse im Neogr. Kom. zwischen Gebirgen, 1½ M. v. Ucscha D. No. an den Pester Gränzen. Die ganze Herrschaft Bujak, gehört dem Fürsten Ekerházy, hat schöne Waldungen u. Wirthschaftsgebäude, über welche ein Inspektor gesetzt ist. ⚭ W

Bujanháza, ein wallach. Dorf im Sathmarer Kom., 1 M. von Ujvárosch N. No. ⚭


Buki, Habjan, ein slow. Dorf im Schároscher Kom., im südlichen Bezirk. ⚭ Hat ein Kastell dem Grafen v. Starai zugehörig. r. am Torisäß. 2 M. v. Kaschau No. Bukich,

der nämlich Pusta, Eschafford t. an der Gála $\frac{1}{2}$ M. von St. Groth Nr. Ist Graf Franz Batthianisch Obergespans des Schatzroscher Kom.

Eschafford, ein ungr. Dorf im Oedenb. Kom. im Unterngerichtsbereich.  Ist B. Joseph Perényi.

Eschaholz, ein ungr. Dorf im Gathmarer Kom., $1\frac{1}{2}$ M. v. Gyarmat D. No. 1. am Turakus. 

Eschaj, zwei ungr. Dörfer im Abauwarer Komitat r. an der Dschwa, $1\frac{1}{2}$ M. von Kaschau So. Wird unterschieden in Alschö- und Felschö-Eschaj.

Eschajak, ein ungr. Dorf im Bsprémer Kom., $1\frac{1}{2}$ M. v. Palotta S. Sw.  Gehört Edelleuten und den Paulinern zu Pápa.

Eschajta, Schattendorf, ein kroatisch Dorf im Eisenb. Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Stein am Anger, B. Nr. Ist Kardinal Batthianisch.


Eschákány, Lakanowce, ein slow. Dorf im Abauwarer Kom., im Füsérer Bezirk, samt einem Kastell, gehört dem Hrn. A. Kely.


Eschákány, Zadersdorf, ein Marktflecken im Eisenb. Kom. mit ungr. Einwohnern besetzt, nebst einem Schloße in einer Ebene, wo ehemals Emerich Batthianisch, 16 jähriger Präsident der Septemvirkastafel, gewohnt und auch begraben liegt. Ist es der Wittwensitz. Der Ort hat schöne Waldungen, die wohl benutzt werden.

Eschákány, ein ungr. Dorf im Schütt, 1 M. von Eberhard D. So. Gehörte den Eisterzien-



fern. 1774 hat allhier eine Bäuerin 4 Kinder, als 3 Söhne und 1 Tochter zur Welt gebracht.

Eschákány, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom., am Flusse Drmán, $1\frac{1}{2}$ M. von Kisch-Komárom D. No.

Eschákányháza, ein slow. Dorf im Neograder Kom. 1 M. v. Jilek S. Sw. 

Eschaklyo, ein slow. Dorf im Sempl. Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Branó B. Nr. 

Eschakowa, im Banat, also eine ansehnliche Kavallerie Kaserne, $1\frac{1}{4}$ M. von Temeschwar Sw. 1. am Temeschst.

Eschaktornya, ein Marktflecken mit kroatischen Einwohnern im Salader K.   In dem hiesigen Schloße hatte Niklas Brinn, eine zahlreiche und prächtige Bibliothek, welche Joh. Vollius auf seiner Durchreise mit Augen gesehen. Es war dabei auch ein Münzkabinet, besonders von Antiken. Alexanders Bildniß im Golde und Erz. Kaiser Otto in Silber; Vitellius, Ovidius, Horatius und viel andere mehr, in kupfernen Münzen. Auch waren hier die Bildnisse der Könige und anderer berühmten Männer aufbewahrt, in ovaler Gestalt, und künstlich eingefaßt. Von diesem Orte hat eine ganze Herrschaft von 90 Dörfern, deren einige sehr volkreich, ihre Benennung. Sie gehört der Graf Althanischen Familie, hat viel Weinbau u. große Viehzucht. Der Wein ist von großer Süßigkeit und kommt dem Tokayer gleich. 1780 Ist diese Herrschaft unter die 4 Althanischen Erben, in gleiche Theile getheilet worden, Sie liegt 18 M. v. Oedenburg. Hier werden
in

in dem herrſchaftlichen Geſtütt ſchöne Pferde gezogen.

Eſchawár, ein ungr. Dorf im Stuhlweißenb. Kom. ohnweit Neſcha. S. Ein. 2 M. n. Stuhlweißenburg N. Nro. \dagger Iſt Graf Johann Eſterháſiſch.

Eſchall, Eſchalowce, ein ſchlow. Dorf im Honter Kom. $2\frac{1}{2}$ M. v. Honter N. No. hat großen Hotter, Wälder u Weingeb. Iſt Gr. Roháriſch. Es befinden ſich hier etlich und ſechzig Bauernhöfe. \dagger \mathcal{M}

Eſchala, ein ſchlow. und ungr. Dorf im Neutrer Kom., $1\frac{1}{4}$ M. von Neutra D.

Eſchala, gewöhnlich Puſta-Eſchala, ein ungr. Dorf im Dedenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Kapuwar S. Co. \dagger Iſt Graf Georg Feſtetiſchſch.

Eſchala, Zeilling, gewöhnlich Wámoſch-Eſchala im Eiſenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Büſſingen W. Gw. Iſt Bezerebiſch. Ein anderes im Eſchwarzer Bezirk, iſt mit einer \dagger Kirche. verſehen.

Eſchala, ein Landgut im Stuhlweißenb. Kom. Iſt Graf Franz Nádaſchbiſch.

Eſchaládka, Eſeladinze, ein ſchlow. Dorflein im Neutr. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Groß-Tapoleſchan S. I. am Neutrafl. Gehört der Ezerbacheliſchen Familie.

Eſchalár, ein ungr. ſchlow. Dorf im Neograder Kom., r. an der Ipolly $\frac{1}{2}$ M. von Kiſch-Zelló Co. und $1\frac{1}{2}$ Et. v. Szétschény N. baut \mathcal{M} die gut ſind. Es gehört der Rebay und Paul Pronaiſchen Familie.

Eſchalumina, zwei Dorſſchaften im Honter Kom., Kiſch- und Magn, beyde an den Gránzen des Neograder Kom., an der Ipolly im Boſoter Bezirk. Ha-

ben guten Fruchtboden, welcher Getraid, Tobak, Rukurus bringt \mathcal{M} \mathcal{M} letzteres gehört Edelleuten und liegt $\frac{1}{2}$ M. v. Palascha-Ghar-math W. Nro. hat ſchlow. Einwohner, jenes Ungriſche.

Eſchám, im Banat, in Werſchezer Bezirk. Groß- und Klein-Eſchám, 1 M. v. Werſchez No. ohnweit vom Aliboner Moráſt.

Eſchanad, im Banat, l. an der Maroſch, ungr. Eſchanad gegenüber, 2 M. v. Segedin Co.

Eſchanad, r. an der Maroſch ein illyriſch und wallachiſcher Ort. \dagger Es iſt dieſer Ort eine biſchöfl. Stadt ſeit König Stephans Zeiten. Der König Alba hatte hier ſeine Reſidenz, und ließ 50 Adeliſche, welche Empörungen anſtellen im Schloße, die er durch eine Liſt hingebraht hatte, hinrichten. Es ſind hier öfters Landtage gehalten worden unter König Petrus; Anno 1495 unter Vladislaus. 1290 ließ König Ladislaus IV. ein Begrábniß anlegen, und wurde kurz darauf, als ihm die Rumanier ums Leben brachten, allhier zu ſeiner Ruhe gelegt. \dagger

Eſchanad, ein ungr. Dorf im Peſter Kom., im Solther Bez. l. an der Donau 2 M. v. Szepard D. I. Gehört dem Erzbischof v. Kalotſcha.

Eſchanak, ein ungr. Dorf im Dedenb. Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Eſchor-na S. $2\frac{1}{2}$ M. v. Kapuwar D. Co. Gehört dem Raaber Biſtum.

Eſchanak, ein deutſches Dorf im Raaber Kom. 1 M. von Raab S. \dagger \mathcal{M} Gehört zur Erzabthen nach Martinsberg.

Eſchanáloſch, ein deutſches Dorf im Gathmarer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Groß-Károly. \dagger Gehört größ-

größtentheils der Ramakbischen Familie, welche hievon ihr Präbikat hat.

Eschanálosch, ein ungr. Dorf im Sempl. Kom. I. am Hernat, $\frac{1}{2}$ M. von Megnyko Sw.)

Eschanig, im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Güssingen G. Hat adeliche Besitzer.

Eschané, ein slow. Dorf im Honter Kom. in einer Ebene $1\frac{1}{2}$ M. v. Báb G. Sw. Gehört dem Fürsten Esterházy, hat Ackerbau, u. eine O. Artifularkirche.

Eschány, Eschana, ein ungr. Dorf im Abauwarer Kom., $1\frac{1}{4}$ M. von Kaschau G. Co.)

Eschány, zwei Dörfer im Baränner Kom., im Schifloscher Stuhl. Risch-Eschány.) Nagy-Eschann.

Eschány, ein ungr. Dorf im Hernescher Kom. ohnweit dem Schanzgraben, $1\frac{1}{2}$ M. v. Urofszlásch W. ⚰ Hat einen guten Melanmbaden, welche samt den Batwanern vor andern einen Vorzug verdienen.

Eschány, ein ungr. Dorf im Salader Kom. r. an der Sála, Koschnan gegenüber, $1\frac{1}{4}$ M. v. St. Groth G. Co. 1782 lebte hier eine Weibsperson, welche in ihrem 103 Jahre noch kochen, und die Speise nach ihrer alten Gewohnheit ihren Schnittern täglich selbst darreichen konnte.

Eschap, ein ungr. Dorf im Ungwarer Kom., $2\frac{1}{4}$ M. von Ungvár D. Co. an den Bereger Gränzen.) Ist Graf Schönbornisch.

Eschapó, ein ungr. Dorf im Salader Komitat, im Gántöer Bezirk.

Eschapoczka, Esapowecz, ein rußnatisch Dorf im Bereger Kom., im Gerichtsstuhl Munikatsch. ⚰

Eschapod, ein ungr. Dorf im Oedenb. Kom., $\frac{3}{4}$ M. v. Nemeskér D. ⚰ Ist Fürst Esterhádsch.

Eschapor, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. $\frac{3}{4}$ M. von Neutra Sw. Gehört zum Bistum Neutra.

Escharad, Esaradicze, im Barscher Kom., im fl. Tapolzer Bezirk.

Escharada, ein Dorf im Bereger Kom., im Tiffaháter Bezirk.)

Eschari, ein slow. Dorf im Neutrer Kom., 2 M. von Holitsch G. Co. Gehört zur Herrschaft Eschaschin, und ist kaiserlich.

Escharnagora, Fekete Segy Schwarzberg, im Zipser Kom., $1\frac{1}{2}$ M. von Altdorf Sw.

Escharnató, Eserna, ein rußnatisch Dorf im Ugotscher Kom., an der Landstraße, $1\frac{1}{2}$ M. von Gnyka, Ko. Die Contribution ist 133 fl. 13 $\frac{1}{2}$ kr.

Escharno, zwei rußnat. Dörfer im Schároscher Kom., in der Herrschaft Makowicza, 2 M. v. Bartfeld. ⚰ Das andere Escharno wird zum Unterschiede Krajna-Escharno genannt.

Escharnaháza, Bulez, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Wardeiner Bezirk. ⚰ Ist Gr. Georg Joseph Batthianisch.

Escharnota, im Baränner Kom. im Fünfkirchner Stuhl.

Eschassa, eine Herrschaft im Trentschiner Kom., gehörte ehem dem der Familie Petroczy. Zu Ende des vorigen Jahrhunderts

erhielt ſolche durch einen Tausch, ſtatt der Gäßler Güter Graf Lippan. Nach Abgang des männlichen Stammes aber impetirte dieſe Herrſchaft 1718 Graf Nikolaſ Zleſchhász mit der Familie Motofchizk. Es begreift dieſelbe in ſich den Marktflecken Eſchaffa, das Schloß u. 12 Dorſſchaften. Das Schloß ſtand auf einem Felsen zwiſchen groß und kl. Podhragy l. an der Waag. 1671 zerſtörten es die Kaiſerlichen, und liegt ſeit dem noch in Ruinen. Der Marktflecken Eſchaffa hielt ehemals Jahr- und Wochenmärkte, wie es die Privilegien dieſes Orts deutlich ausweiſen, und gehörte hauptſächlich berührtermäßen, der Petrecziſchen Familie, welche in der Kirche Maria Heimsuchung, ſo die Evangelischen im Beſitz hatten, mit einer Gruft verſehen war. Der Ort liegt 2 M. von Trentſchin; N. No. l. an der Waag oberhalb Illawa. †

Eſchaff, ein ungr. Dorf im Heuweſcher Kom., im Earner Bezirk.

Eſchaffar, ein ungr. Dorf im Komorner Kom., 2 M. v. Kotsch Ew. †

Eſchaffárfalu, Kalistorf, Kaiſerdorf, ein kroatiſch Dorf im Dedenb. Kom., 3 M. v. Dedenb. Ew. † Iſt Fürſt Eſterháſiſch.

Eſchaffarj, Ofari, ein ruſſiſch Dorf im Sathmarer Kom., 1 M. v. Eſched G. †

Eſchaffló, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom., 1 M. von Sathmar No. r. am Fluße Erger. †

Eſchafflócz, Eſchafflowecz, ein ruſſiſch Dorf im Ungwärer Kom. 1½ M. v. Ungvár D. G.

Eſchäfta, im Baráner Kom. im Gerichtsſtuhl jenseits des Gebirges.

Eſchäftkőcz, Eſchäftkőwecz zwei ſchlow. Dörfer im Neutr. K. Eines liegt 1 M. v. Neuſtadt S. Ew. † Gehört zur Herrſchaft Eſcheitthe. Das andere 1 M. v. Seniz R. † Gehört zur Herrſchaft Bereneſch, u. iſt Nyáriſch.

Eſchat, ein ungr. Städtchen im Vorſchoder Kom., rechts an der Theiß. † Gehört Adeliſchen und der Poturnyaiſchen Familie.

Eſchata, im Barſcher Kom., r. am Granfl. 4 M. v. Levenz G. Eo. an den Graner u. Ponter Gränzen.

Eſchataj, ein ſchlow. Dorf der Stadt St. Georgen gehörig, im Preßb. Kom., 1 M. v. Puſtaſódimesch W. No. Allhier befindet ſich der Matthiasbrunn, welchen man eine wunderthätige Kraft zuſchreibt. † †

Eſchatalia, ein deutſches Dorf im Bätſcher Kom., 1 M. von Baraſka, l. an der Donau D. †

Eſchatár, ein ungr. mittelmäſiges Städtchen im Biharer Kom., 1 M. v. Bihar G. Ew. † † Gehört dem Biſchof v. Großwardein.

Eſchatar, zwei kroatiſche Dörfer im Eiſenb. Kom. am Pinkafluß. Uſchb-Eſchatar, Unter-Schilding, 1½ M. v. Stein am Anger W. 2, Feſchb-Eſchatár, Ober-Schilding. Iſt Kardinal Vathianíſch.

Eſchatar, ein ungr. Dorf im Salader Kom., 1½ M. v. Egerſeg G. Eo. † Iſt eine Abtheilung, wel-

welche die Erbsächsische Familie zu verleihen hat.

Eschatka, ein ungr. Dorf im Bespremer Kom. 2 M. v. Szirz D. No. an den Stuhlweißenb. Gränzen. Gehört den Paulinern zu Pápa.

Eschattscha, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom., ist Fürst Esterházy'sch, gehört zu der Herrschaft Streichen, liegt $1\frac{1}{2}$ M. v. Risch-Uga = Ujhely D. No. an der Landstraße nach Mähren, Schlessien und Pohlen. Hat eine Kirche, die allen Heiligen gewidmet ist. 1747 hatte allhier der bekannte Judenbefehrer aus dem Lailenbergischen Institute, Stephan Schulz mit seinem Gefährten das Schicksal, daß ihm, weil der Dreyßiger den lateinischen Paß nicht verstehen konnte, die ungr. Karte, dann die arabischen, türkischen, griechischen und jüdischen Büchelchen, samt Seitengewehr &c. abgenommen, und er als ein verdächtiger Mann nach Neustadt zum Examen hingeführt wurde.

Eschausa, zwei slow. Dörfer Risch- und Nagy im Neutr. Kom., 1 M. von, Bajmox D. No. sind Graf Joh. Palffy'sch.

Eschawo, Stooß, Stuma, ein deutsches Dorf im Dedenb. Kom., $\frac{3}{4}$ M. von Groß-Warischdorf W. Es sind allhier gegen 150 Eypfer ansäßig. Der Ort ist Fürst Esterházy'sch. ☉

Eschawaj, ein slow. Dorf zwischen Gebirgen im Neutr. Kom., 2 M. v. Bajmox D. No. Gehört der Baron Splényi und Rudnaischen Familie.

Eschawoly, ein illyrisch Dorf im Batscher Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von

Bája. † Gehört dem kalotscher Erzbistum.

Eschawosch, im Banat, im Esakower Bezirk, l. an der Temesch Modosch D. gegenüber, $2\frac{1}{4}$ M. v. Groß-Becshterek D. So. und $2\frac{1}{4}$ M. v. Temeschwar Sw.

Eschéb, l. an der Donau, im Batscher Kom., 2 M. v. Futtaf W. †

Eschéb, ein ungr. Dorf im Salader Kom., $1\frac{1}{4}$ M. von Ebiw D. No. an den Eisenburger Gränzen.

Eschéb, zwei slowak. Dörfer im SEMPL. Kom., im Homenauer Bezirk. 1, Risch-Eschéb, Male-Bbinze, 1 M. von Nagy-Mihály S. Sw. 2, Nagy-Eschéb, Welle-Bbinze. Hat vortreflichen Hutter, viel beträchtliche Obstgärten, ein Kastell, der Bartók'schen Familie zugehörig.

Eschebinye, drei Dörfer im SEMPL. Kom. Alscho mit slow. Einwohnern; Felscho † u. Horwath-Eschebinye, sind mit Rußnen besetzt.

Eschecsch, ein ungr. Dorf im Abauwarer Kom., $1\frac{1}{4}$ M. von Kaschau W. Sw. D mit einem schönen Kastell und Garten, Hrn. Stephan v. Girmay gehörig. Es ist der Geburtsort des berühmten Joh. Eschétsch, Professors zu Pataf, welcher sich um die ungarische und hebräische Sprache bey seinen Landsleuten so verdient als berühmt gemacht hat.

Eschecsch, zwei ungr. Dörfer. Risch-Eschécsh, im SEMPL. K., l. am Einfluß des Schajo in d. Theiß, Schajo-Seged gegenüber, 2 M. v. Megyafó S. So. Nicht weit von hier zeigen sich die Ueberbleibsel von den römischen Schleußen
aus

aus Quadersteinen zusammengesetzt. 2 Mgn. Ešécsch im Borscho-der Kom., r. am Schajó, $\frac{1}{2}$ M. v. Onod G. †

Ešécsche, ein ungr. Dorf im Neogr. Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Ucsch D. No. 1 M. von Bujak Co. Gehört der Darmaschisch-u. Almáschischen Familie, dann denen Hrrn. v. Plathy, Roth, Ballog u. v. Karpe †

Ešécsche, ein ungr. Dorf im Gathmarer Kom., $1\frac{1}{2}$ M. von Garmat, l. an der Theiß

Ešecscho, ein slow. Dorf im Ungwarer Kom., $2\frac{1}{4}$ M. von Schobránz G. Sw. †

Ešécscheny, ein ungr. Dorf im Raaber Kom., 3 M. v. Raab W. Sw. $\frac{1}{4}$ M. v. Léth Nw. Gehört dem Vicegespan Anton von Schibrik.

Ešedrek, ein rußnatisch Dorf im Ugotscher Kom., r. am Thurfl. $\frac{1}{2}$ M. v. Halmi Sw. die Contribution ist 138 fl. 19 $\frac{1}{2}$ fr.

Ešeffa, ein wallach. Städtchen im Biharer Kom. 1 M. v. Groß-Wardein G. † Ist kammerallisch.

Ešeffa, ein ungr. Dorf in der Schütt im Preßb. Kom., im Untern - Gerichtsstuhl. Gehört der Ešefalwaischen Familie.

Ešege, an der Theiß, ein wallach. Dorf im Sabotscher Kom., im Madubwarer Bezirk. † Wap u. Plathy sind hier Grundherrn.

Ešeglód, ein ungr. Dorf im Gathmarer Kom., $1\frac{1}{4}$ M. von Gathmár N. Nw. †

Ešehe, ein ungr. Dorf im Salader Kom., $\frac{1}{2}$ M. von Gálagerpeg Co.

Ešehi, neun Ortschaften in verschiedenen Komitatern. I.) Im Barányner: ein ungr. Dorf im Schiflöcher Stuhl. II.) Im Biharar: ein wallach. Dorf, $3\frac{1}{4}$ M. v. Groß-Wardein W. † Gehört dem Kapitl zu Groß-Wardein. III.) Im Eisenburger: ein ungr. Dorf im Kemenneschallmár Bez. Gehört dem Kapitl zu Stein am Unger and Adelichen. IV.) Im Hevescher: Ešehi, im Matrer Bezirk. † V.) Im Komorner: ein slow. Dorf an den Neutr. Gränzen, 2 M. von Neubäusel D. No. † VI.) Im Kraßner: Ešehi, r. am Kraßnaß, $\frac{1}{2}$ M. von Schomlno Nw. VII.) Im Neutrer: ein slow. Dorf $1\frac{1}{4}$ M. von Neutra G. Co. l. am Waffer Ezitin. Gehört dem Graner Kapitl. VIII.) Im Salader: ein deutsches Dorf, 1 M. von Kanischa D. No. an den Schümeger Gränzen. † Gehört dem Wespremer Bistum. IX.) Im Schümeger: ein ungr. Dorf am Mattensee, ohnweit vom Gebirge Jonyb, $1\frac{1}{4}$ M. von Schomognawar N. Nw.

Ešehowecz, ein kroatisch Dorf im Salader Kom., im Eiländer Bezirk.

Ešejtő, Eszkow, im Barscher Kom., 1 M. von Barsch No. † † Hat wilde Thiere in den Waldungen. Gehört zum Bistum Neusohl.

Ešeitha, Ešachticze, ein slow. Städtchen im Neutrer Kom., r. am Dudwadg. † † Hat treffliche Keller, welche wegen ihrer künstlichen Bauart jedermanns Bewunderung verdienen. Das Schloß diente 2 großen Verbrechern zum Gefängnisse, dem

Nähe

Räuberanführer Gwehla, 2, jener Dame, welche 1610 ein Blutbad an ihren Diensthoten durch ihren Zögling Fisko im Keller ausüben ließ. Sie wurde in diesem Gefängnisse ausgehungert. Seit 1701 gehört dieser Ort der hochgräfl. Erbödtschen Familie, welche denselben samt der Hälfte d. Herrschaft für 21000 fl. und 500 Duk. erblich an sich gebracht hat.

Escheke, Čsaka, im Barscher Kom., 2¼ M. von Verebely G. Co. an d. Komorner Gränzen. ✠

Escheke, l. an der Theiß im Sathmarer Kom., 1½ M. von Sparmath Nw.

Escheke, Čseka, zwei wallach. Dörfer im Biharier Kom., Drafscheke ✠ und Magnar-Escheke. ✠ Sind kammeralisch.

Escheke, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom., 1 M. v. Stein am Anger W. Sw.

Escheke, ein slow. Dorf im Sempl. Kom. ✠ im Béthener Bezirk.

Eschekefa, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom., im Gebirge an der Ruhr.

Eschekej, Čsakaowce, ein slow. Dorf im Neutrer Kom., 1½ M. von Neutra N. Nw. Gehört zum Bistum Neutra.

Eschekele, ein wallach. Dorf im Biharier Kom., im Wardeiner Bezirk. ✠ Gehört der Familie Wenter.

Eschekeleß, eine Graf Franz Esterháysische Herrschaft im Preßburger Kom., zu welcher die Marktflecken Kanis oder Eschekeleß, Cered und Wartberg, nebst verschiedenen Dorfschaften und Prädien, welche zum Theil auch im Neutrer Kom. liegen, gehören. Die Beschreibung des Schloß-

ses und Markts Eschekeleß S. unter Kanis.

Escheleit, ein deutsch-ung. Dorf im Wespriemer Kom., nahe bei Ujka, ¾ M. von Dewetscher Co. hat adeliche Besitzer.

Eschelej, Eschelowze, ein slow. Dorf im Sempl. Kom., ½ M. von Terebesch W. Nw. ✠ Hat fruchtbaren Acker und schöne Wiesen.

Eschelenpataka, im Baränner Kom., ist das Flüsschen ohnweit Mohátsch, in welchem 1525 König Ludwig II. sein Leben eingebüßt. Es vereinigt sich mit der Donau und formirt am rechten Ufer eine Insel.

Eschelsalwa, Eschelowce, im Schároscher Kom., hat slowakische Einwohner, liegt zwischen Giralt und Tülschit. Die Herrn von Pulszky haben hievon ihr Prädikat. ☉

Eschem, Sandos, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom., 1¾ M. von Schlaining Co. Ist Kardinal Batthianisch.

Eschemernye, zwei slow. Ortschaften im Semplener Kom., 1, Eschemernye ¼ M. von Bratnow W. Sw. ✠ Hat schöne Wiesen. 2, Mark-Eschemernye.

Eschemesch, drei Ortschaften im Eisenb. Kom. 1 Német-Eschemesch, deutsch Schanschendorf, hat deutsche Einwohner 2¼ M. von Stein am Anger W. 2, Radwan- und 3 Tarosch-Eschemesch, welche mit Kroaten besetzt sind. Gehört meistens zur Rechnitzer Herrschaft; in Németh wohnen auch Adelige.

Eschemicze, ein slow. Dorf im Liptauer Kom. l. an der Waag ½ M. von Magn-Valugna Nw. In dieser Gegend ist die größte Ebene im ganzen Komitat. Eschem-

Eschempéß, im Eisenburger Kom., im Schärwärer Bezirk. Hat adeliche Grundherren.

Eschenálosch, zwey wallach. Dörfer im Biharer Kom., im Ermelléker Bezirk. † Nemiró und Détschen sind hievon Besitzer.

Eschenete, ein ungr. Dorf im Abauwarer Kom., im Escherhá-ter Bezirk.

Escheney, im Banat, $1\frac{1}{2}$ M. v. Temeschvár W.

Eschenkeßfa, ein ungr. Dorf in der Schütt, im Preßb. Kom., $\frac{1}{2}$ M. v. Gerdahely So.

Eschente, ein ungr. Dorf im Galader Kom., in der Herrschaft Alscho-Leudwa und Kempthi. Ist Fürst Esterhássisch.

Eschentófa, ein ungr. Dorf in der Schütt, $\frac{1}{2}$ M. von Bajta No. Gehört dem Freyh. v. Zepenaß, und Graf Joh. Pálffy.

Eschenye, im Eisenb. Kom. I. an der Güns, $\frac{1}{2}$ M. von Schärwár W. Sw. † Gehört den Genuesern.

Eschép, im Pester Kom., Gehört zur Herrschaft Raglówe, u. ist kammeralisch.

Eschepa, ein ungr. Dorf im Hevescher Kom. im Bezirk an der Theiß.

Eschepan, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom., im St. Peters Bezirk.

Eschepanfálwa, Stephansdorf, Stepanowce, ein schlow. Dorf im Zipser Kom., $\frac{1}{2}$ M. v. Zgib G. So. †

Eschepcschény, zwey schlow. Dörfer im Thurozer Kom. Risch-Eschepcschény, $\frac{1}{4}$ M. von Zwan-eschina G. So. der Bach Jeker-nize, so durchfließt, ist voll schmackhafter Fische. Ragn-Eschepcschény $\frac{1}{2}$ M. v. Zwaneschina G. Gehört der Eschepcschánischen Fa-

milie. In diesem hat auch die Familie Bládár ihre Besizung.

Eschépe, ein ungr. rußnaisch Dorf im Ugotscher Kom., an der Landstraße, $\frac{1}{2}$ M. von Gyula No. †

Eschépésch, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom., im Westlichen oder Schároscher Bezirk.

Eschepely, eine Insel unterhalb Ofen, welche die Donau formirt, und seit des ungarischen Herzogs Arpad Zeiten, welcher seine Pferde allhier weiden ließ, und solche einem gewissen Gepel zur Oberaufsicht anvertraute, also genennet wurde, ist aber den Namen Raglówe führt. Prinz Eugenius hatte sie zu seiner Zeit im Besitz. An den Seiten dieser in vielen Betracht merkwürdigen Insel welche ehedem den ungarischen Königinnen bey ihren Vermählungen zum Brautschaze pflegte gegeben zu werden, und welche gedachter Prinz mit Weinstöcken, auswärtigen Schaafen, schönen Gebäuden u. versehen ließ, befinden sich noch mehr kleine Inseln, welche schönes Obst hervorbringen und zu Jagdbelustigungen dienen. In der Topographie des Königreichs Ungarn werden derselben 23 angegeben.

Eschepely, ein ungr. Dorf im Baráner Kom. im Schifloscher Bezirk.

Eschepely, auf der Insel gleiches Namens 1 M. unter Pest G. im Pilisther Bezirk, hat deutsche Einwohner. Es befinden sich allhier 7 öde Kirchen, worunter eine schön gebauet ist. Ist kammeralisch.

Eschepely, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom., $1\frac{1}{2}$ M. von Soppan No.

Esche

Eschepely, ein ungr. Dorf im Ungwarer Kom., $\frac{1}{4}$ M. von Kappesch D. r. ohnweit vom Katorzafluß.

Eschepreg, Schapring, ein großer Marktflecken im Dedenburger Kom. r. an der Kapza. Hat ungr. Einwohner und gehört seit einigen Jahren dem Grafen Jankowitsch, welcher denselben von der Gräfin Gluha erkaufte hat. Auch haben einige Edelleute Theil daran. Unter dem Grafen Nádaschdy war dieser Ort in einem sehr blühenden Zustande, und ein angenehmer Musenfig. Die Evangelischen hatten allhier ein berühmtes Gymnasium und eine Druckeren, aus welcher viel nützliche Schriften zum Vorschein gekommen sind, die noch in Bibliotheken als Seltenheiten aufbewahrt werden. Es wurde hier an einer Uebersetzung der ungarischen Bibel gearbeitet, und Stephan Lettenhei, hiesiger Prediger, gab allhier Leonhardi Sutteri Meditationes de Fundamentis fidei 1635 in ungr. Sprache heraus. Das Schloß, die Kirche und der ganze Ort ist 1776 den 1 April durch eine Feuerbrunst in den kläglichsten Zustand versetzt worden. 25 Seelen fanden dabei ihren Tod, besonders ist eine Hofrichterin mit ihren 2 Kindern im 2. Stockwerk, allwo niemand zukommen konnte, jämmerlich um ihr Leben gekommen. Auch war dieser Ort der Sitz eines Bischofs. Gegenwärtige Herrschaft hat den allgemeinen Ruhm, daß es diesem Orte an der Aufnahme nicht fehlen werde. Man trifft hier ein weitläufiges Weingebirge an, große Waldungen, Schaafzucht, davon

die Wolle von Tuchmachern gelobet wird. †

Eschepscha, im Banat, im Eschakower Bezirk, $\frac{1}{4}$ M. von Esakowa Nw. und $1\frac{1}{4}$ M. von Temeschwar Sw.

Escher, ein ungr. Dorf im Dedenb. Kom., $1\frac{1}{2}$ M. von Eschepreg D. No. †

Escherapay, zwei Prädien im Banat, im Gränzsoldaten Distrikt. 1, Weliky-Escherapan, 2, Maln-Escherapan. Beide liegen $2\frac{1}{2}$ M. von Groß-Beschkeres S. So. und $1\frac{1}{2}$ M. von Pantschowa N. No.

Escherdj, im Baränner Kom. westwärts am Gebirge Mecsches $1\frac{1}{2}$ M. von Fünfkirchen N. Nw.

Escherejócz, Escherejowcze, ein rußnatisches Dorf im Bereger Kom., im Gerichtsstuhl Munfatsch.

Escheremóschne, Estemossne, ein schlow. Dorf an der Neusohler Straße, wenn man über den Berg Hermanez geht, $\frac{1}{4}$ M. v. Moschóc S. So. Gehört der Freystadt Kremnitz.

Escherencshény, Escherencshany, ein schlow. Dorf im Honter Kom., $\frac{1}{4}$ M. von Rimakombat N. Nw. l. am Fluß Alma. Die Einwohner nähren sich vom Töpfer und Fassbinderhandwerk, und führen ihre Manufakturen nach Reschkemét, Ezeled auch weiter. O

Escherenschöz, im Salaber Kom., in der Herrschaft Bellatinz hat Wendische Einwohner.

Escherénye, Escherenany, im Barscher Kom., an den Neutr. Gränzen, $3\frac{1}{4}$ M. von Königsb. Nw.

Escherényfa, ein ungr. Dorf, im Schümeger Kom. im Sigether Stuhl. Esche

Ešcherépfalwa, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom., 3 M. von Ešath N. No. D nebst einem alten Bergschloße so $\frac{1}{4}$ St. entfernt, jedoch bewohnt wird: gehört der Deschönschen Familie. Von dem Schloße wo unterm Fuße Mayerenen sind, führet eine Herrschaft den Namen.

Ešcheresche, zwei Dörfer im Banat. 1, Ešcheresche-Biktra, r. an der Biktra, an den Siebenbirgischen Gränzen, $1\frac{1}{4}$ M. von Karanschebesch. 2, Ešcheresche-Temesch, r. an der Temesch $\frac{3}{4}$ M. von Lugosch Co.

Ešchereß, im Krasner Kom., $\frac{3}{4}$ M. von Magn-Falu S. Sw.

Ešcheretnek, im Eisenb. Kom. in der Herrschaft St. Gotthard, gehörte den Eisterziensern.

Ešcheri, ein slow. Dorf im Honter Kom., $1\frac{1}{4}$ M. von Bosot S. Co. Hat verschiedene adeliche Bewohner. Der Hotter dieses Orts ist groß dabei aber steinig, bergicht, und felsicht. ☉

Ešcherkut, im Barányrer Kom. im Fünfkirchner Stuhl.

Ešcherleno, ein rußnaisch Dorf im Bereger Kom., in der Herrschaft Munkátsch und St. Miklósch, im Distrikt Krajna Bubulista und Rajdanó.

Ešchermel, ein Bergfluß, welcher durch die Stadt Kaschau lauft, und sich in den Hernat stürzt.

Ešchermend, Ešermani, ein slow. Dorf im Neutr. Kom., $\frac{1}{2}$ M. von Groß-Topoltschan Sw. † Gehört der Frenfrau Rotškus, gebornen Vrilešny.

Ešchermó, ein wallach. Dorf im Arader Kom., $1\frac{1}{4}$ M. von Boroschiens N. No. †

Ešcherna, auch Ežerna im Banat, $\frac{3}{4}$ M. v. Keweresch Sw. Wallachen treiben allhier starken Viehhandel, verkaufen Häute, Insekt, haben schöne Wiesen u. pflegen die Bienenzucht. * * *

Ešcherna, drey slowakische Dorfschaften im Trentschiner K. so zur Herrschaft Eietawa gehören. Risch-Magn-und Eherubim. In dem letzten befinden sich einige Adelhöfe. Sonst ist das Land arm, und nöthigt die Einwohner mit Haber und Haidenbrod vor lieb zu nehmen.

Ešchernafalwa, l. am Rupalnaßl. im Distrikt Kővár, $1\frac{1}{4}$ M. von Kapnikbánya S.

Ešchernaho, ein ungr. Dorf im Sempl. Kom. im Sempliner Bezirk.

Ešchernafello, im Banat, im Pancshower Bezirk.

Ešcherne, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom., an den polnischen Gränzen, $2\frac{1}{4}$ M. v. Rischuga-Uihely N. No. †





Ešchernebiktra, am Fluße Biktra im Banat, 1 M. von Karanschebesch No.

Ešchernecz, drey Dörfer in 2. verschiedenen Komitatern. 1.) Im Eisenburger: 1, Ešchernecz, ein slow Dorf, 2 M. von Lendwa S. Ist Graf Mich. Nádaschdich, und gehört zur Felschd-Lendwaer Herrschaft. 2, Mura-Ešchernecz, ein slow. Dorf im Gebirge an der Muhr. Heißt auch Magn-Ešchernecz. 3, Risch-Ešchernecz im Salader Kom. in der Herrschaft Alscho-Lendwa u. Remptht, hat ungr. Einwohner und ist Fürst Ešterhási.


Ešchernefölde, ein ungr. Dorf im Salader Kom., in der Herrschaft


schaft Mischó-Lendwa und Nemphiti.
Ist Fürst Esterhási.

Eschernej, im Banat, $\frac{1}{4}$ M.
von H. Bescskerek Sw.

Eschernej, ein ungr. Dorf im
Porschoder Kom., 2 M. v. Dé-
desch W. No.    Hat
verschiedene Grundherren, schöne
Waldungen, Viehzucht. 

Eschernelöcz, ein slow.
Dorf im Eisenb. Kom., im Ge-
birge an der Muhr.

Eschernelyháza, ein ungr.
Dorf im Dedenb. Kom., $1\frac{1}{2}$ M.
von Memeschker S. l. an der Répze
St. György N. gegenüber. Hat
e. Kastell, und gehört dem Hrn.
Assessor v. Eschernel, bey der
Güsertafel. Man trifft allhier ein
schön Gestützte u. spanische Schaa-
fe an. 

Eschernethás, im Banat, $\frac{1}{2}$
M. von Temeschwar No. an den
Römerschanzen, wird von Wal-
lachen und einigen Raxen be-
wohnt. Hier wächst der berühm-
te banatistische Tobak. Bienenzucht
und Feldbau wird fleißig getrie-
ben. * * 


Eschernia, im Banat, im Te-
meschwärer Bezirk, $1\frac{1}{4}$ M. von
Temeschwar S. So. l. an den
Römerschanzen.

Eschernik, ein rußnak. Dorf
im Bereger Kom. in der Herr-
schaft Munkátsch, im Distrikt
Dufina und Wisnieze, ist Graf
Schönbornisch.


Eschernoholowa, ein ruß-
nak. Dorf im Ungwarer Kom.,
im Ungwarer Bezirk.


Eschernowa, ein slow. Dorf
im Kiptauer Kom. l. an der Waag
 $\frac{1}{4}$ M. v. Rosenberg W. den Be-
lischen Nachrichten zu folge,
sollen sich hier und in Gombacsch
viele Wanzen aufhalten, welches


auf den Dörfern freylich etwas
seltenes ist.

Eschernye, ein slow. Dorf
im Wespriemer Kom., an den
Stuhlweißenb. Gränzen, 1 M. v.
Sirz, D. So.  Ist Graf
Zichisch und anderer Edelleute.

Eschernyó, Eschernyöwe, Es-
ernyina, im Gempliner Kom. im
Göröginer Bezirk.

Eschertáß, Woloska, ein
rußnak. Dorf im Bereger Kom.
im Felmidéker Bezirk.  Ist
Graf Schönbornisch.

Eschertáß, ein rußnak. Dorf
im Ungwarer Kom., 3 M. von
Ungvár N. No. 

Eschertész, Certiſnyé, ein
rußnak. Dorf im Gempliner Kom.
 $1\frac{1}{4}$ M. von Sinna. 

Eschertó, ein ungr. Dorf im
Schümeger Kom., im Sigether
Stuhl.

Escherwena-Tzerna, im Banat
 $\frac{1}{2}$ M. v. Ujpalanka No.


Escherwena-Media, im Ba-
nat $\frac{1}{4}$ M. von St. Miklósch
No.

Escherwenka, im Banat, im
Pancschower Bezirk, l. an der
Donau, Gemlin D. gegenüber,
 $1\frac{1}{4}$ M. von Panschowa W. No.

Eschesnek, ein ungr. Ort im
Wespremer Kom. 3 M. von Wes-
prém No. Gehört der Esterhá-
sischen Familie, d. Grafen Emerich,
Johann Nepomuk und Johann.
Es befindet sich allhier ein altes
Schloß auf einen hohen Felsen,
dessen Thor mit nachstehender
Ueberschrift versehen ist: Sub Se-
renissimo Principe Sigismundo
Rege Hungariae arx hæc invin-
cibilis exstructa est 1314. Es
hat aber dieses Gebäude das
Schicksal, nunmehr in seinen
Ruinen gesehen zu werden. Von
die,

dieſem Orte führet eine ganze Herrſchaft den Namen.


Eſcheſtanerz, ein kroatiſch Dorf im Salaber Kom., im Eiländer Bezirk.


Eſcheſte, Schattmannsdorf, Eſchaſta, ein ſchlow. Marktflecken im Preßb. Kom., 1½ M. von Modern M. No. am Fuße des Peraschloſes Bihersburg No. 1.  Allhier erblickte der Jeſuit Andr. Jaklinſky das Licht der Welt, welcher zu Tyrnau ſeine Logik, Metaphyſik und Phyſik ans Licht treten ließ. Das Inſiegel des Orts iſt ein ſpaniſches Kreuz zwiſchen zween Palmzweigen. Die Einwohner nähren ſich v. ihren Handwerken u. vom Weinbau. Hat große Waldungen. Iſt Polniſch.


Eſcheſterez, ein Landgut im Banat, 1½ M. v. Groß-Becſch-terez No. zwiſchen Moräſten.


Eſcheſtreg, ein ungr. Marktflecken im Salaber Kom., 1 M. von Dobronoſ R. I. am Fluße Perka.



Eſcherwe, Eſchaſtwo, ein ſchlow. Dorf im Neogr. Kom. zwiſchen Neograd No. und Geſchény Em. 3 M. v. jedem.


Eſchételek, ein wallach. Dorf im Biharer Kom., im Ermellé-ter Bezirk  Grater, Kaba und Naguly ſind hier Grundherren.

Eſchétény, Magn-Eſétény, im Neutr. Kom., im Neutr. Bezirk. 

Eſchétény, ein ungr. Dorf im Weſpremer Kom., 1 M. von Zircs D. Iſt ~~Grat~~ Joh. Nepom. Eſterháſiſch. 

Eſchetſalwa, ein ungr. Dorf im Bereger Kom. r. an der Theiß ½ M. von Wári D. 

Eſchetneſ, Eſitniſ, ein volkreiches, angenehmes Städtchen im Gömerer Kom., 1 M. von Roſenau. Es wohnen hier viel adeliche Familien. Man trifft hier viele Eiſengruben an, in welchen der Sage nach das beſte Eiſen im Lande gegraben wird. Imgleichen Spieſsglas, und auf den Bergen Steinmilch. Viele Eiſenhämmer gehen den armen Tagwerkern manchen Verdienſt. Die Einwohner nähren ſich vom Eiſenhandel und von Handwerken. Gegen die ſtudirende Jugend ſind ſie wohlthätig, daher ſich hier ſtets eine Anzahl dürftiger Studenten befindet, welche ihren Unterhalt finden, und in der hieſigen Schule etwas nützlichſes lernen. Es iſt hier eine  und Evangeliſche Kirche. In dieſer, welche eine der älteſten und weitläuftigſten Gebäude iſt, liegt der lezte Baſoſch aus der alten und berühmten Familie, und iſt in Lebensgröße in Stein ausgehauen. Noch iſt dieſe Kirche mit vielen Epitaphien und Fahnen verſehen, welche manches in der vaterländiſchen Geſchichte aufklären könnten. Von dem ehemaligen feſten Schloſſe Eſchetneſ ſind auch noch Ueberbleiſſel vorhanden. 

Eſchéw, ein ſchlow. Dorf im Graner Kom., 2 M. von Gran G. an den Pilſcher Gränzen.  1779 ſind allhier einige antike Meilenſäulen ausgegraben worden, welche zu Ofen bei der Uni-verſität aufbewahrt werden, und welche Spuren der römischen Heerſtraße andeuten. Gehört dem Kapitel zu Gran.

Eſchibraſ, ein deutſches Dorf im Tolner Kom., im Wölgyſchéger Bezirk.

Eſch-

Eschischér, ein ungr. Dorf im Ungwarer Kom., $\frac{1}{2}$ M. v. Páloc; S. r. an der Latorja, beim Einfl. in den Ungfluß.

Eschischir, ein wallach. Dorf von etwa 90 Häusern im Arader Stuhl. † Die Einwohner pflanzen Tobak und besorgen die Bienenzucht, wovon sie sich nähren. ✕ *

Eschischmán, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom., $1\frac{1}{2}$ M. v. Wág. Békterze So. mit einer Kirche, welche Paul Gerin den Evangelischen 1623 abgenommen. Das Dorf ist weitläufig, zwischen Gebirgen, welche mit dem Ort gleichen Namen führen. Die Einwohner nähren sich von der Schaafzucht, und machen sehr schmackhafte Käse, welche im Lande verführt werden. Sonst sind die Einwohner simpel und ungeschickt. ✕

Eschischó, ein ungr. Dorf in der Schütt, im Komorner Kom., 1 M. von Meager S. 1766 den 26 Ján. ist allhier eine Hochzeit-Gesellschaft, welche über den Eisstoß fahren wollte, zu Grunde gegangen. Der Bräutigam zu Pferde samt einem Wagen kamen noch mit dem Leben davon. Die Braut samt 2 Wägen aber sind verunglückt. Dieser Ort hat an der Donau gegen 20 Mühlen. Ist Zischisch. ⊕

Eschischó, ein ungr. Dorf im Galader Kom., $\frac{1}{2}$ M. von Füred am Plattensee W. Nw. † Gehört dem Bistum zu Wesprém.

Eschischó, ein kroatisches Dorf im Schümeger Kom., im fanischer Bezirk. Gehört der Antalschen, Balthasar Paischischen und andern adelichen Familien.

Eschiffar, im Barscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Werekely D. † Ge.

hört dem Seminario zu Tirnau.

Eschigerel, ein wallach. Dorf im Arader Kom. r. am Eschigirfl. $1\frac{1}{2}$ M. von Boroschjend S. Sw. †

Eschigir, ein Fluß im Arader Kom. welcher sich ohnweit Zarand am linken Ufer in den weißen Rörösch stürzt.

Eschikösch, ein hübscher großer Ort von mehr denn 100 Häusern, im Pester Kom., im Retschkiméter Bezirk, hat ungr. Einwohner und ist an der Landstraße mit zwei Wirthshäusern versehen.

Eschikowicz, im Banat, $2\frac{1}{2}$ M. v. Ulpalanka So. l. ohnweit vom Donaufluß in der Elissura.

Eschikwand, ein klein ungr. Dorf im Raaber Kom. $3\frac{1}{2}$ M. v. Raab Sw. wird von Edelleuten bewohnt, hat Vieh u. Schaafzucht. Risch-Faludi, Horwath, Waida und andere haben allhier ihre Besitzungen. ○ ✕

Eschikwár, $1\frac{1}{2}$ M. v. Stuhlweißenburg r. am Schárwis Sw. hatte ehemals ein Schloß, war etlich u. 80 Jahre unter türkischer Bothmäßigkeit, die solches 1686 an die Christen mit Accord übergaben: ist ist dasselbe ein Steinhäusen.

Eschiliß, ein Flößchen in der Schütt, welches seinen Gang im Preßb. und Komorner Kom. hat, und sich am l. Ufer des Neuhäusler Arms ganz verliert.

Eschill, zwei wallach. Dörfer im Arader Kom. 1, Alscho Eschill. l. am weißen Rörösch, $3\frac{1}{2}$ M. v. Halmagy W. Sw. † 2, Felscho-Eschill im Zender Bezirk. †

Eschimhowa, ein slow. Dorf im Arwayer Kom., $1\frac{1}{2}$ M. von Lurdoschin So.

Eschintiescht, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Facschet No.

Eschin-

Eschintye, ein wallach. Dorf im Nrader Kom. I. am weissen Rörösch $\frac{1}{2}$ M. von Schimand N. No. † liegt am Gebirge, und hat viele Holzungen.

Eschip, ein illirisches Dorf auf der Insel Eschepel am Ufer der Donau, $1\frac{1}{4}$ M. von Taronn Sw. im Pester Kom. Man trifft allhier viel Wachholderstauben an.

Eschipkerek, ein ungr. Dorf im Eisenburger Kom. im Kemesneschallhäger Bezirk. Gehört dem Kapitel zu Stein am Unger.

Eschircsch, ein rußnak. Dorf im Schároscher Kom. $1\frac{1}{4}$ M. v. Bartfeld W. No. †

Eschis, ein ungr. Dorf im Gömörer Kom. I. an der Rima $\frac{1}{2}$ M. von Eckerke D. No.

Eschischicz, Szadok, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. im Bajmózer Bezirk. Auf dem allhieigen Berge hatten ehemals die Evangelischen ihr Kirchengebäude.

Eschischnyo, ein slow. Dorf im Gömörer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Zellschau, gehört dem Grafen Kohári zu. † ☉

Eschiser im Krakner Komit. $1\frac{1}{4}$ M. von Krakna So. an den Siebenbürgischen Gränzen.

Eschiskora, ein wallach. Dorf im Bihar Kom. im Papinescher Bezirk. † wird gemeinlich Pukta-Eschiskora genannt. Ist kammeralisch.

Eschitar, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Gecsénn S. Sw.

Eschitar, zwei Dorfschaften im Neutr. Kom. Das eine liegt 1 M. von Neutra No. und hat ungr. Einwohner auch † Das andere ist slowakisch $1\frac{1}{4}$ M. v. Groß-Tapoltschan Sw. Gehört der Familie Pap.

Escherno, ein slow. Dorf im Eptauer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Nagy-Palugy No. I. an der Wág. †

Eschó, Eschobing, zwei ungr. Dörfer im Eisenburger Komit. 1, Memesch-Eschó, ist der Sitz verschiedener adelicher Familien, hat eine Evangelische Artifikularkirche, zu welcher sich bisher die Hünser hielten, und ein Waisenhaus ☉ 2, Pukta-Eschó, liegt im Schárwärer Bezirk. und gehört auch adelichen Familien.

Eschobad, ein ungr. Dorf im Abaujwar. Kom. im Siskóer Bezirk. †

Eschobaj, ein ungr. Dorf im Saboltcher Kom. 2 M. von Nyiregnás D. † gehört denen Herrn von Nagy.

Eschobancz, ein ungr. Marktflecken im Salader Kom. 1 M. von Füred am Plattensee W. Sw. † ist Fürst Esterházy'sch.

Eschobanka, ein illirisch. Dorf im Pilischer Bezirk. $1\frac{1}{4}$ M. von Ofen N. No.

Eschohaj, ein wallach. Dorf im Bihar Kom. im Wardeiner Bezirk † gehört zur Abtei St. Jobb.

Eschóka, ein Landgut im Banat, welches 1781 Hr. Laurenz und Herr Marzibani für 95500 fl. erkaufen. Es gehören dazu die Dorfschaften Eschóka und Eschernabara.

Eschókahegy, ein berühmtes Weingebirge im Stuhlweißenburger Kom. †

Eschókaj, ein ungr. Dorf im Bihar Kom. 1. am Berettyo 1 M. von St. Jobb N. No. Die Familie Fénnesch und andere haben solches im Besiz. †

Eschókafo, im Eisenburger Kom. Ist Graf Alexand. Erdödisch.

Eschó.

Eschotonya zwey ungr. Ortschaften im Schümeger Kom. Eins liegt $1\frac{1}{2}$ M. von Schomognvár S. So. im Rapposcher Gerichtsstuhl. Das andere ein Marktfleck. im Sigeter Bezirk. \dagger Ist Graf Setschénisch. Hievon hat die Herrschaft Eschotonna ihren Namen, welche ohngefähr aus 20 Ortschaften besteht.

Eschofwa, ein ungr. Dorf im Borschod. K. im St. Peters Bez. gehört dem Seminar. nach Erlau.

Escholnaß, ein deutsches Dorf im Graner Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Dorog Sw. Gehörte den Klariker-Nonnen nach Ofen. \dagger

Escholt, im Distrikt Kővár $\frac{1}{2}$ M. v. Berkeß S.

Escholto, ein ungr. Dorf im Gömörer Kom. l. am Schajó $\frac{1}{2}$ M. von Velschö S. \dagger

Eschoma, ein rußnak. Dorf im Bereger Kom. im Félvibéler Bezirk. \dagger

Eschoma, ein ungr. Dorf im Gömörer Kom. im Scherkeer Bezirk.

Eschoma, ein ungr. Dorf im Schümeger Komit. im Tgaler Bezirk.

Eschoma, ein rußnak. Dorf im Ugotscher Kom. an der Landstraße $\frac{1}{2}$ M. von Gyula r. jenseits des Batarflusses W. Die Kontributionszahlung beträgt 122, fl. 15 fr.

Eschomád, ein ungr. Dorf im Pesther Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Wágen S. So. ist Graf Feketeisch. Ein anderes 1 M. von Pest No. ohnweit Ezinkota N. \dagger \mathcal{D}

Eschomakós, ein ungr. Dorf im Gathmarer Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Groß, Károly Sw. \dagger

Eschomanfalwa, Esomalowa, Esümellstn, ein rußnak. Dorf im Marmaruscher Kom. r. am Tabor $2\frac{3}{4}$ M. von Tecscho Nw. \dagger

Eschombard, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Rapposcher Stuhl.

Eschomonya, im Bereg. Kom. im Rakoner Gerichtsbezirk. Ist Schönbornisch.

Eschongowa, zwey rußnakische Dörfer im Ugotscher Kom. Beide liegen am Beberke Arm, welcher vom Borschwa entsteht: 1, Risch-Eschongowa liegt $\frac{1}{2}$ M. v. Ragn - Eschongowa Sw. und zahlt an Contribution 56, fl. 43 $\frac{1}{2}$ fr. 2, Ragn-Eschongowa $1\frac{1}{2}$ M. von Ragn Sölsch N. Nw. \dagger Die Contribution beträgt 126 fl. 44 fr.

Eschongrad, ein Graf Karolischer Marktfleck. r. an der Theiß mit einer \dagger Pfarre versehen. Liegt im Eschongrader Kom. hat große Viehzucht. \dagger \mathcal{M}

Eschonoplia, ein illyrisches Dorf im Bácscher Komit. 1 M. von Zombor. \dagger

Eschonthása, sonst Walann. Eschonthása im Biharer Komit. im Béeler Bezirk, hat wallachische Einwohner u. eine \dagger Kirche Gehört dem Bistum zu Großwardein.

Eschontoschfalwa, ein schlow. Dorf im Abauw. Kom. im Kaschauer Bezirk.

Eschopaß, ein ungr. Dorf im Salader Komit. $\frac{1}{2}$ M. von Füred am Plattensee O. No. \dagger gehört dem Kapitel nach Weiprem.

Eschor, ein ungrisches Dorf im Stuhlweißenb. Komit. $\frac{3}{4}$ M. v. Moha Sw. $1\frac{1}{4}$ M. v. Stuhlweißenb. W. Nw. \dagger hat mehrere Grundherrn.

Eſchorada, im Banat, im Ujpalanker Bezirk. 1. an der Karasch 1 M. von Weiſtkirchen N. No. und $1\frac{1}{2}$ M. von Ujpalanka No.

Eſchorba, Eſtrba, Eſchirben, ein ſchlowakiſches Dorf im Upt. Kom. 2. M. von Boka No. an den Zipſer Gränzen. Die Einwohner nähren ſich vom Fuhrweſen und Kohlenbrennen Δ

Eſchoreſchty, ein wallachiſches Dorf im Udrader Kom. im Zender Bezirk \ddagger

Eſchorj, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. im Seſchener Bezirk.

Eſchorna, ein ungr. Städtchen, ſo hübſch und volkreich, im Dedenburger Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Kapuwar D. No. Die hieſige anſehnliche Prämonſtratenſer-Probſtey iſt 1180 geſtiftet und dem Erzengel Michael geweiht worden. Die Gebäude ſind anſehnlich und der Garten reizend. Liegt 3. M. von Raab. $\frac{1}{2}$ gehörte dem Prämonſtratenſer-Kloſter, $\frac{2}{3}$ dem Fürſten Eſterháſy, hat eine \ddagger Pfarre und Kloſterkirche.

Eſchornoſ, ein ſchlow. Dorf im Neutr. Kom. $2\frac{3}{4}$ M. v. Neutra S. So. jenseits des Waſſers Szitin. Der Wein, ſo hier wächst, iſt unter Ferdinand II. auf die königl. Tafel gekommen. \ddagger iſt Fürſt Graſchalkowitsſch.

Eſchóth, ein ungr. Dorf im Weſprémer Komit. ohnweit Pápa 1 M. D. an den Raaber Gränzen, iſt Graf Karl Eſterháſyſch.

Eſchotha, ein Landgut im Weſprémer Kom. gehört zur Deuſſcher Herrſchaft und iſt Karl Eſterháſyſch.

Eſchöde, ein ungr. Dorf im Salader Kom. in der Herr-

ſchaft Alſchó-Lendwa und Nempthi.

Eſchögle, ein ungr. Dorf im Weſprém. Komit. an den Dedenb. Gränz. $1\frac{1}{4}$ M. v. Pápa Sw. D. hat adeliche Beſitzer.

Eſchökmó, ein ungr. Dorf im Biharer Komit. im Scháréther Bezirk D. gehört dem Großwardeiner Kapitel.

Eſchököly, ein ungr. Dorf im Schümeger Komit. im Rapoſcher Stuhl. \ddagger gehört dem Biſchof von Weſprém.

Eſchölle, zwen deutsche Dörfer in der Schütt im Preßburg. Komit. $1\frac{1}{2}$ M. v. Preßburg D. So. und $1\frac{1}{4}$ M. von Sommerein No. 1 Alſchó-Eſchölle Unter-Woltersdorf. Gehört den Martinsbergern, doch ſind auch ein paar adeliche Kurien hieſelbſt. 2, Feiſchó-Eſchölle, Ober-Woltersdorf an der Landſtraße.

Eſchölöſtö, Klebern, ein ungr. Dorf in der Schütt, im Preßburg. Kom. 1. an der Donau $\frac{1}{2}$ M. v. Sommerein S. Sw.

Eſchömöddör, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Gerichtſtuhl Rapornat, iſt Graf Ludwig Erdödiſch.

Eſchömönd, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. 1. am Dörgieſcheſt. $1\frac{1}{4}$ M. von Schomognár W. Sw. gehört der Mérenſchen Familie.

Eſchömör, ein ſchlow. Dorf im Peſter Kom. im Wágner Bezirk. Von dieſem Orte führen die Freyherren von Zan ihr Präſidat.

Eſchömötey, im Eiſenb. Kom. 1 M. von Güns S. So 1. am Fluße Güns. Wird in Kiſch- und Mogn-Eſchömöten abgeſondert. In Kiſch haben verſchiedene Familien ihren Wohnſiz. Man trifft hier

hier schöne Waldungen und Pust-
ten an.

Eschönge, ein ungr. Dorf im
Eisenb. Komit. an der Raab, im
Kemenyeschallnauer Bez., ist Oest-
reichisch und Graf Czirátsch.


Eschönke, ein ungr. Dorf im
Preßb. Kom. in der Schütt 1½
M. von Eberhard D. Co.

Eschöpinz, ein slow. Dorf
im Eisenb. Komit. im Gebirge
an der Muhr. Balthasar Inkey,
Schaller sind hier Grundherren.

Eschöpöny, drei Dörfer an
der Wág ohnweit Sereb N. im
Preßb. Kom. Alisch und Kösep-
so Graf Franz Esterhátsch, ha-
ben slow. Einwohner, Felsch
Ungarische.

Eschörötnet, Schrintling, ein
ungr. Dorf im Eisenb. Komit.
1½ M. von St. Gotthard D. r.
an der Muhr.




Eschöß, ein ungr. Dorf im
Besprémer Kom. an den Deden-
burg. Gränzen 1½ M. von Pápa
S. Gw. Gehört den Klarisserin-
nen zu Preßburg.

Eschörtörtef, Suipersdorf,
Etwortef, ein Marktflecken in der
Schütt im Preßb. Kom. 1½ M.
von Sommerein N. hatte vor
der Mohatscher Schlacht lauter
deutsche Einwohner, ist meist Un-
garn. Hier und in dieser Ge-
gend findet man viele Backöfen
an den Strassen, welche ganz
rund gebaut und von den Häusern
ganz abgesondert frey stehen. 
gehört dem Grafen Balascha und
Frenherrs von Jekenaf.

Eschörtörtöf, Etwortef, ein
wohlhabendes großes Dorf im
Trentschiner Kom. mit slowak.
Einwohnern besetzt, r. an der Waag
½ M. von Wág-Ujbelh N. No.
hat Aecker in der Ebene und auf

den Hügeln, dann Wiesen, und
schöne Waidenplätze. Gehört
zur Herrschaft Escheithe.

Eschörtörtef, gemeiniglich De-
trek, Eschörtörtöf, Etwortef,
Zankendorf in Preßburg. Kom.
1½ Meile von Stampfen N. No.
ist Graf Karl Valsch.

Eschöwár, ein kleines von
slowakischen Einwohnern be-
wohntes Dorf im Pester Komit.
an den Neograder Gränzen 1½
Stunde von Utscha. Das nun
veraltete Schloß, in welchem ver-
schiedene alte Stücke, als Spo-
ren, Schwerdter gefunden wurden,
ist von dem ehemaligen Schloß-
Kapitán Blasius v. Raschka erbauet
worden. In dem Felsen, worauf
das Schloß steht, findet sich schö-
ner Strahlgips und Alabaster
von ganz weißer Farbe, welcher
eine zimlich schöne Politur an-
nimmt. Die Bauern aus den
untern Gegenden hauen davon gro-
ße Stücke ab, und gebrauchen
es unter dem Namen Forastöf
als eine Arznei für ihr fran-
tes Hornvieh. Das Dorf liegt
tief und morastig, und wird von
einem Bach durchschnitten, der
weiter hin eine Mühle treibt.
Die Einwohner nähren sich vom
Acker- und Weinbau, wie auch vom
Steinbruch und Kalkbrennen,
dazu ihnen der Felsen, samt
dem nahe gelegenen Walde, in
welchem auch viele Eichenbäume
vorhanden, viele Vortheile ver-
schafft. Es gehört dieser Ort ver-
schiedenen Familien, als den Fren-
herrs von Pronay, Herrn von
Wörtsch:c.   

Eschutschom, ein ungr. Dorf
im Gömörer Kom. ¼ M. von
Rosenau N. No.

Schuda, im Barscher Kom. $3\frac{1}{2}$ M. v. Leven; S. Co. r. am Gran, an den Graner Gränzen. Ist Graf Karl Paltsch.

Schudanowecz, im Banat, im Ilipalanter Bezirk.

Schudány, eine Probsten im Erlauer Gebiet.

Schufalócz, Schufalomze, ein russn. Dorf im Sempliner Kom. im Sinner Bezirk. †

Schukard, Zuckersdorf, ein schlow. Dorf im Preßburg. Kom. zwischen Pösing N. No. und Modern S. Sw. $\frac{1}{2}$ M. von jedem, gehört dem Preßb. Kapitel. ~~W~~ Ihren Holzhandel müssen die Einwohner jährlich durch eine gewisse Art Birnen, die sie an einem gewissen Tage ihrem Grundherrschaft darzureichen schuldig sind, erneuern, oder sonst diese Freiheit mit einer Geldbuße von 100 Duk. erkaufen. Sie sind daher sehr besorgt, daß diese Art nicht ausgehe, um ihre Herrschaft damit befriedigen zu können.

Schukicsch, im Banat, im Ilipalanter Bezirk. 1 M. von Weiskirchen D. $\frac{1}{4}$ M. v. Draviska Sw.

Schuklaß, Schuklassowce, ein schlow. Dorf im Trentschin. Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Zan. Ugros Sw. hat 2. Adelshöfe und nährt sich vom Ackerbau.

Schukowecz, ein kroatisches Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.

Schulyafalwa, Schulest, ein wallach. Dorf im Bihar Kom. im Wardeiner Bezirk † hat mehr Grundherrschaft, als Baron Husar, Balke u. a. m.

Schun, Sandorf r. an der Donau im Wieselburger Kom.

$\frac{1}{4}$ M. von Karlsburg D. Co. gehört dem Grafen Joseph Sapáry mit e. kleinen Kastell. Der Ort besteht ohngefähr aus 80 und mehr Häusern Die Schiffeute, so nach Pest herab fahren, pflegen hier öfters anzulanden †

Schurendorf, Szendrwa, ein kroatisches Dorf im Dedenb. Kom. 2 M. von Dedenburg Sw. ist Fürst Esterházy.

Schurgó, ein ungr. Dorf im Stahlweissenb. Kom. 1 M. von Moha W. Sw.

Surgó, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Legrad D. † gehört dem Grafen Georg Festetics.

Schus, ein ungr. Dorf im Komorner Kom. an den Graner Gränzen 1 M. von Verbette No. †

Schusa im Barány Kom. im Schiflöcher Stuhl D gehört zur Bellher Herrschaft, besteht aus 62 Sessionen u. ist Erzherzoglich.

Schut, oder Tschut zwei Dörfer im Stahlweissenb. Kom. Alschö und Felschö; in jenem ist eine D Kirche.

Schutta, im Banat, am Einfluß der Bistra in die Temesch. $\frac{1}{2}$ M. von Caranschebesch. N.

Tubin, im Banat $\frac{1}{2}$ M. von Pancschowa. Co.

Tzabai, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. 1 M. von Neutra Sw. ohnweit Tzobor S. gehört mehr adelichen Familien, worunter Baron Szórény.

Tzabóz, Tzabowez, ein russn. Dorf im Sempliner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Tokay Sw. †

Tzach, im Neutr. Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Bajmocz N. No. ist Graf Joh. Paltsch.

Tza-

Ezagersdorf im Oedenburg. Kom. 2 M. von Oedenb. No. ist Fürst Esterhátsch.

Ezajla, nahe bey Pöfing N. im Preßb. Kom. hat schlow. Einwohner. Der Bach, welcher durchfließt, treibt einige Mühlen, worunter auch eine Wollmühle für Tuchmacher ist. In die sogenannte Sömberger Kirche außer dem Dorfe geschehen öfters Processionen. ☩

Ezak, Zatrebach, ein ungr. Dorf, so zu Rechnitz gehört, im Eisenb. Kom. im Günser Bezirk. gehört der Batthiánischen Familie.

Ezakó, ein ungr. und schlow. Dorf im Gömörer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Rimakombat D. Co. ☩

Ezakóháza, ein ungr. Dorf im Raab. Kom. $3\frac{1}{2}$ M. von Raab, gehört dem Kapitel zu Raab, und der Familie Gyapai.

Ezalanfalva, Ezolonowicza, ein rufnatisches Dorf im Bereger Kom. im Distrikt Dukina und Wisnize, ist Graf Schönbornsch.

Ezaling, im Eisenb. Komit. $1\frac{1}{2}$ M. von Güssingen No. ist Graf Ludw. Batthiánisch.

Ezecze, ein ungr. Dorf im Stuhlweißenb. Kom. $\frac{3}{4}$ M. von Simonthurn N. an den Tolner Gränzen. 1779 ist allhier unter der Aufsicht des Freyherrn von Zigray ein Damm vom Herrn Ingenieur Böhm glücklich errichtet worden, zu welchem die Komitat Stümeg, Tolna, Wefprém, und Stuhlweißenburg das Ihrige beigetragen. Hiedurch ist die Passage sehr erleichtert worden, welche wegen der Moräste, so von den Ausgießungen der Sárwis herrührten, unbrauchbar gewesen. ☩

Ezécze, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Wardeiner Bezirk I. am schnellen Rörösch, Bukta-Ulfa gegenüber $1\frac{1}{2}$ M. v. Alpár D. gehört der Bóthischen Familie.

Ezégény, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. im Sámoscher Bezirk D

Ezegled, ein ungr. großer Marktflecken, im Pester Kom. $2\frac{1}{2}$ M. v. Solnok, an der Landstraße nach Pest. Die Geschichtsbücher melden, daß sich 3000 Zekler nach der Schlacht bey Sicambria allhier zuerst niederließen, und sodann das Zeklerland in Siebenbirgen zu ihrem Wohnplatz wählten. ☩ Gehörte den Klarissinnen zu Ofen. Es wächst hier rother Wein in Menge. ☩

Ezegled ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Sigeter Stuhl. Adam Eiln und Joseph Kiráti sind hier Grundherren.

Ezéke, Ezekow, ein rufnat. Dorf im Gempliner Kom. im Gáltscher Bezirk m. e. Kastell des Herrn Grafen Klobuschitz. Ehedem hatten die Minoriten ihr Convent allhier. ☩

Ezekéháza, ein ungr. Dorf im Abaujwärer Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Sántó. ☉

Ezekóc, Ezekowze, ein schlow. Dorf im Honter Kom. $\frac{3}{4}$ M. von Bosok D. Co. gehört zur Herrschaft Bosok.

Ezemendorf, ein deutsch Dorf im Oedenburger Kom. I. M. v. Fraano N. No. ist Fürst Esterhátsch und der Proksten zu Eichorna.

Ezenk, zwei Dörfer im Oedenburger Kom. I, Risch-Ezenk, klein Zinkendorf, Ezinka I. am

Epitelbach $1\frac{1}{2}$ M. von Debenburg Co. hat ungr. Einwohner, u. ist Getschényisch. H 2, Magn, cter Groß-Zintendorf r. am Epitelbach, hat deutsche Einwoh. ein schön großes Kastell mit einem prächtigen Garten, auf welchen der General Anton Getschény viel gependet hat. Außer dem haben hier ihre Besitzung die Grafen Emr. Esterházy, Joh. Erdödy, u. Belaschisch Graf Getschény stiftete alhier ein Spital für verarmte Bauern. H

Ezenter, ein ungr. Dorf im Borschober Kom. 4 M. von Debcsch N. Nw. an den Gömdier Gränzen.

Ezered, ein slow. Dorf im Neograder Kom. $2\frac{1}{2}$ M. v. Fülef S. Co. H

Ezerna, ein Fluß im Banat, welcher die Gränzcheidung von der Wallachey macht, und sich bey Orschowa mit der Donau vereinigt.

Ezernina, ein rußn. Dorf im Schároscher Kom. $1\frac{1}{4}$ M. v. Zborow. S. Co. H

Ezerowa, im Banat, im Lugoscher Bezirk.

Ezerowa, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Genik S. unterm weißen Berge. gehört den Foshnáyischen Nachkommen, und dem Grafen Uponni.

Ezeteny, zwey ungr. Dörfer im Neutr. Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Neutra S. Co. I. am Wasser Citin. Risch hat guten H Nagy H und eine H Pfarre. Beide sind Primatialisch.

Ezeteny, oder Citin, ein Arm welcher aus dem Fluße Neutra entsteht, und mit demselben eine Insel formiret. Bey bischöfl. Neustadt vereinigen sich wieder beyde mit einander.

Ezibakháza, ein ungr. Dorf im Herwiescher Kom. I. an der Theiß an der Landstraße 2 M. von Solnok S. H mit e. Ueberfuhr Gehört der Földwárischen Familie.

Ezize, zwey ungr. Dörfer im Abaujwärer Kom. I. am Hernat $\frac{3}{4}$ M. von Willmány S. W. Álschó hat eine H Kirche.

Eziffer, ein slow. Marktfl. im Preßb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Eirnanu S. W. und eben soweit von Wartberg an der Landstraße, am Fluß Sidra. Hat verschiedene Grundherren. Das Kerekeschische Kastell giebt dem Orte ein Ansehen, welches neuer ist, als das alte Kastell, an welchem die Familien Schloßberg, Horeßky, Schemsken und Mokripodári ihren Antheil haben. Außer den Ringmauern befinden sich die herrschaftl. Scheunen und Kornbehälter. H Das Landgut Baslaschháza liegt gegen Mittag.

Ezigand, zwey ungr. Dörfer im Gempliner Kom. r. an der Theiß $1\frac{1}{2}$ M. von Keleß S. In Nagy-Ezigand ist eine H Kirche. Die Einwohner leben alhier vom bloßen Fischfang. Wider die erstaunliche Menge großer Mücken, die sich im Sommer hier befinden, bewahren sich die Leute durch die sogenannten Ezunnogháló, welche Hütten von Leinwand sind, in die sie sich bey Nachts verkriechen, um sicher zu seyn. Die Fische werden getrocknet und weit und breit verführt. H

Eziganvest, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Bezirk. H gehört dem unirten Bischof zu Großwardein.

Ezigányfalwa, Eziganescht, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Wardeiner Bezirk † ist kameralisch und Joh. Ferdinisch.

Eziganyi im mittlern Solnofer Kom. 1 M. v. Scharmaschág D. No.

Eziganyóc, ein rußnak. Dorf im Ungwarer Kom. im Ungwarer Bezirk.

Ezigel, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. 1 M. v. Bajmog S. So. ist Johann Palsisch.

Ezigelka, ein rußnak. Dorf im Schároscher Kom. in der Herrschaft Makowiza.

Ezigla, ein rußnak. Dorf im Schároscher Kom. 1½ M. von Zborow. D. So. r. an der Ondawa.

Eziklin, drey Dörfer im Eisenb. Kom. am Bach Eziklin 1½ M. von Schlaining S. So. Zu Risch und Olah sind kroatische Einwohner, in Rémeth, deutsche. Die Leute nähren sich vom Feldbau. Viele Viehhändler haben allhier ihre Wohnungen. Gehört zur Herrschaft Wörtschwar und ist Ludwig Erdödisch.

Eziklowa, im Banat ¼ M. von Drawiza Sw.

Eziko, ein wallach. Dorf im Sathmarer Kom. im Krasna, löser Bezirk †

Eziko, im Tolner Kom. im Wölgscheger Bezirk †

Ezikowlyan, ein kroat. Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.

Ezilingthal, ein kroatisches Dorf im Dedenb. Kom. 1½ M. v. Eisenstadt W. Sw. ist Fürst Esterhási. †

Ezimenna, ein klein slow. Dorf unter dem Berge Inowez im Trentschiner Kom. 1¼ M. von

Zay-Ugróc Sw. an den Neutr. Gränzen, hat sterilen Ackerbau.

Ezin, ein slow. Dorf im Eipt. Kom. im mittägigen Bezirk †

Ezinfalwa, Siegendorf, ein kroat. Dorf im Dedenb. Kom. 1 M. von Rust W. Gehört der Stadt Dedenburg und dem Fürsten Esterhási. †

Ezinkotta, ein slow. Dorf im Pester Kom. 2 Stunden von Pest, gehört dem Herrn. v. Benizky, hat gute Wende. ○

Ezirak, ein ungr. Dorf im Dedenb. Kom. 1¼ M. v. Kapuwar S. Sw. l. am Wasser mit einer Ueberfahrt. † gehört dem Graf. Eziraky und der Magn und Ezerischen Familie.

Eziroka, ein Fläßchen im Gempliner Kom. davon verschiedene Ortschaften den Bennamen führen.

Ezomaháza, im Eisenb. Kom. 1 M. v. Schárwar Sw. ½ M. von Zierwar W. ist Zarkaisch.

Ezün, im Barányer Kom. im Schilbscher Stuhl.

Ezup, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Gerichtsstuhl Kapornak, hat adeliche Grundherren.

Ezurndorf, ein Marktflecken im Wieselb. Kom. r. an der Eitha 1 M. v. Deutsch-Jahrendorf hat deutsche Einwohner † ○ Siehe Zorndorf

D.

Dab, l. an der Donau ¼ M. von Dömschöd S. von welchem es durch einen Graben abgesondert ist. Liegt im Solther Bezirk, hat ungr. Einwohner, und gehört dem Freyherrn. von Kadai. D

Da.


Dabasch, ein ungr. Dorf im Pester Kom. im Ketscheméter Bezirk, hat meist adeliche Einwohner D gehört der Familie Haslak u. a.

Dabolz, ein ungr. Dorf im Ugotscher Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Gpuzla G. zahlt an Contribution 31 fl. 13 $\frac{1}{2}$ fr. D

Dabron, oder Dobrony, ein ungr. Dorf im Wesprémer Kom. $1\frac{1}{4}$ M. v. Pápa Gw. O gehört den Paulinern nach Pápa.

Dabronz, ein deutsches Dorf im Salader Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Schümeg W. ist Graf Franz Batthianisch.

Dacscholám, zwen Dörfer im Honter Kom. im Bosoker Bezirk. 1, Alscho-Lám und 2, Felscho-Lám wo eine O Kirche, welche bishero auch die Karpfner besuchten. Der Boden ist steinig, so daß der Waizen, welcher hier wunderschön ist, gleichsam aus Steinen hervor zu wachsen scheint: er erfordert aber viel Düngung.

Dad, ein ungr. Dorf im Komorner Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Droßlány Nw. 


Dada, ein ung. Dorf im Galbolscher Kom. $2\frac{1}{4}$ M. v. Nyireghás Nw. l. an der Theiß D

Dada, gemeiniglich Kaposch-Dada, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Kaposcher Bezirk.

Dag, ein slow. Dorf im Graner Kom. $\frac{3}{4}$ M. von Dorog, G. Gw. gehört dem Kapitel zu Gran.


Dáka, ein ungr. Dorf im Wesprémer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Pápa G. ist Graf Nádaschdisch.


Dalcz, im Banat, $\frac{1}{4}$ M. von Karanschebesch Gw.

Dalmad, Domadize, ein slow. Dorf im Honter. Kom. an der Gran $1\frac{1}{4}$ M. von Batsch G. die Einwohner, welche zum Theil auch Ungarn sind, bauen den Acker, haben schöne Wiesen und Pferde. 

Dalyok, ein slow. Dorf im Baränner Kom. zwischen Mohátsch Gw. und Baranyawár D. No. $1\frac{1}{2}$ M. v. jedem, gehört zur Herrschaft Belye und besteht aus 100 Sessionen.

Damak, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. im Gendroer Bezirk.

Damanya, ein ungr. Dorf im Dedenb. Kom. l. an der Répaze $1\frac{1}{4}$ M. von Escheprea D. No.  gehört dem Personalen Petrus v. Wégh.

Damasd, ein slow. ungr. Dorf im Honter Kom. nahe an den Gränzen des Pilischer und Neograder Komitats 1 M. von Wischegrad Nw. an der Gran, hat Acker und Wiesen, und viele Pferde 

Damasd, ein ungr. Dorf im Barscher Kom. r. an der Gran 3 M. von Lewenz G. Gw. lebt vom Ackerbau, der in diesem Distrikt vortreflich ist.

Damocz, ein rußnak. Dorf im SEMPLINER Kom. r. an der Theiß $\frac{1}{4}$ M. von Kelek G. $\frac{1}{2}$


Damosch, Danisch, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Bardeiner Bezirk $\frac{1}{2}$ ist Graf Georg Joseph Batthianisch.

Dancschása, im Baränner Kom. im Fünffirchner Stuhl D

Dancschása, ein gering ungrisches Dorf im Biharer Kom. im Schárrether Bezirk 4 M. v. Debregin nahe bey Nábe, Tor-da,


ta, Schap, Földesch. Gehört den Familien Bagoschi, Kelemen u. a.)

Danfalwa, im Distrikt Kővár, $\frac{1}{2}$ M. von Berkeß Gm.

Danischócz, Dienstdorf, Danischowze, ein slow. Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Iglo G. 

Dankócz, ein slow. Dorf im Eisenburg. Kom. im Gebirge an der Muhr, ist Graf Michael Nádaschdich.

Dantowa, ein ungr. Dorf im Bácscher Kom. l. an der Donau, zwischen Baracska und Sántowa.

Dány, ein slow. Dorf im Pester Kom. 2 M. von Gödölle D. G. $\frac{1}{2}$ M. von Bág G. 

Danyad, ein ungr. Dorf im Gathmarer Kom. $\frac{1}{4}$ M. v. Janß Gm.)

Dara, ein ungr. Dorf im Gathmarer Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Gathmár Nw. r. am Sámosch)

Dara, Dare, im Gempliner Kom. im Homenauer Bezirk, in der Gegend Sinna.


Darány, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Sigether Bezirk) ist Graf Eötschémisch.

Darasch, ein slow. Dorf von 127 Sessionen im Baränner Kom. l. am Einfluß des Kraschó in die Donau $\frac{1}{2}$ M. von Barannawár D. G. gehört zur Herrschaft Bellne.

Darasch, ein slow. Dorf im Honter Kom. 1 M. von Báth D. No. $\frac{1}{4}$ M. v. Batsch Nw.

Darási, Drassowce, ein ungr. Dorf im Neutr. Kom. l. am Neutrass. $\frac{1}{4}$ M. von Neutra N. Nw. gehört zum Bistum Neutra.

Darda, zwei Ortschaften im Baränner Kom. 1, Der Marktfle-

den Darda liegt $\frac{1}{2}$ M. von Eßet N.  2, Das andere, nämlich Risch-Darba befindet sich im Schifflöcher Stuhl. Beide gehören den Grafen Casimir und Karl Eßterházy.


Dargo, ein rußnak. Dorf im Gempliner Kom. im Gálkéscher Bezirk.

Darma, ein ungr. Dorf im Ungwarer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Raposch N. und 1 M. von Ungwár G. Gm.

Darna, ein ungr. Dorf im Gömörer Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Scherke G.

Darnó, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. in der fl. Schütt $\frac{1}{2}$ M. v. Wieselburg D. G. ist Graf Wikaisch.

Datnó, ein ungr. Dorf im Gathmarer Komit. $\frac{1}{4}$ M. von Garmat G.)

Darócz, elf Ortschaften in verschiedenen Komitatern I. Im Baränner: Darócz r. an der Donau ohnw. dem Einfluß der Drau, besteht aus 90 Sessionen und gehört zur Herrschaft Bellne) II. Im Bereger: Darócz, im Tissháter Bezirk) Eönyai, Gulacsch und andere haben hier ihre Besitzungen. III. Im Borschoder: zwei ungr. Dörfer 1, Tibold. Darócz 4 M. von Erlau  Baron Sepeschi, Almásch, Maitény, Faj sind hier Grundherrschaften. 2, Lenart-Darócz $\frac{1}{4}$ M. von Dédesch Nw. IV. Im Neograder: zwei slow. Dörfer 1, Magn-Darócz Welké Drauce 1 M. von Filet N. No. $\frac{1}{2}$ M. von Oschghan G. hat ein fruchtbar Feld, welches keiner Düngung bedarf. Es wird hier Getraide, Kukuruz, Melonen und Kraut angebaut, und viel Heu gemacht. Holzungen besitzen sie in Menge. In den Eichenwäldern

wäldern unterhalten sie nicht nur ihr eigenes Borstenvieh, sondern fürs Geld auch fremdes, welches einträglich ist. Sie ziehen außerdem viel Hornvieh und schöne Pferde. 2, Panyi-Daróc, $\frac{1}{2}$ M. v. Loschonz W. Sw. Baschn, Belargus, Sudy u. a. haben hier ihre Besitzungen. V. Im Gathmarer: drey Ortschaften 1, Királn-Daróc, ein Marktflecken mit wallachischen Einwohnern besetzt \pm 2, Pusta-Daróc, ein ungr. Dorf im Nagybánier Bezirk. 3, Fölpösch-Daróc, ein ungr. Dorf im Gámoschkeser Bezirk 4 VI. Im Schároscher: Daróc, ein slow. Dorf $\frac{1}{4}$ M. von Siebenlinden N. No. \pm [xxx] VII. Im Ungwarer: Daróc, ein rußnaisch. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Ungvár O. I. am Ungfluß.

Darwa, ein rußnaisch. Dorf im Marmaruscher Kom. am Talabar $1\frac{1}{2}$ M. von Tecscho N. No. \pm

Darwasch, ein klein ungr. und wallachisches Dorf im Bihar Kom. im Schárréther Bezirk \pm 6 M. von Debregin, bey Gharmat, an den Békéscher Gránzen nahe bey Zscháka. Gehört den Familien Barányi, Lóth.

Daßtifalu, im Dedenb. Kom. gehört der Gräfinn Ignaz-Geschény, einer gebornen Wigan.

Dáwidhása, zwey rußnaische Dörfer im Bereger Kom. 1, D-Dáwidhása, Dawidkowa, im Gerichtstuhl Munkátsch; 2, Uj-Dáwidhása, in der Herrschaft Munkátsch im Distrikt Krajna Bubuliska und Rajdano \pm gehört der Familie Berzif und den Kalugiermönchen zu Munkátsch.

Dáwidhása, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. im Gebirge an der Ruhr.

Dáwidwágásch, Dawidow, im Gempliner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Wranó S. Sw.

Deakfalwa, Diafowa, ein slow. Dorf im Thurozer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von St. Mártony O. So. gehört den Grafen und Freyherrn von Réwan und Ilgo.

Deáki, Diafowce, ein großes ungr. Dorf im Preßb. Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Galantha So $\frac{1}{2}$ M. v. Schellue W. Sw. \pm Allhier ist das Sprüchwort: Große Begebenheiten aus kleinen Ursachen im Jahre 1663 an einem alten Weibe wahr worden. Sie widersetzte sich einem Soldaten, der zur Obstzeit in ihren Garten eingestiegen und sich mit noch unzeitiger Frucht ungescheut sättigen wolte. Bey der Nacht that das Obst seine Wirkung, der Fräß bekam großes Grimmen im Bauche, erzählte solches seinen Kameraden, welche zum Unglück berauscht waren; diese erklärten das arme Weib für eine Hexe, und verbrannten sie auf der Stelle. — Der Ort gehört den Benediktinern, die allhier 1784 eine weitläufige Menezen anlegten. Es wird hier Hauf und Toback gebaut. Das Flüßchen Penna fließt hier vorbey, welches reich an Hechten, Karpfen, und andern Fischen ist. \pm \pm

Debeta, im Banat, im Bescskereker Bezirk. $1\frac{1}{2}$ M. v. Groß-Bescskerek N. No. am trofnen Morast.

Debercschény, Debercsch, ein slowakisches Dorf im Neograder Komit. im Rékőer Bezirk.

De-

Deblitz, ein Landgut im Banat unter den Gränzdörtern 2 M. von Pancschowa N. No.

Debrete, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. $1\frac{3}{4}$ M. von Borschod N. No. an den Corner Gränzen, woben der Brunn des Heil. Ladislai.

Debretzin, Debretzinum eine der größten und volkreichsten Städte in Ungarn, im Biharer Kom. ohne Mauern, bloß mit einem Wall und Reifern umgeben. Sie ist 1715 in die Zahl der kbnigl. Freystädte aufgenommen worden. Die Distriktualtafel hat allhier, seitdem sie von Großwardein hieher versetzt worden, ihren Sitz. Der Ort war ehemals seit 1567, als man allhier auf einer Synode die augsb. burgische Confession verworfen, und die Schweizerische eingeführt, ganz der reformirten Religion zugethan; nun aber ist der Magistrat seit 1774 mit katholischen Mitgliedern untermengt, welches Graf Niklas Forgátsch als k. k. Kommissarius in bemeldtem Jahre bewerkstelliget hat. Es bestehet aber der gesammte Magistrat, Stadtrichter und Bürgermeister mit eingeschlossen, aus 15 Personen, davon der katholische Theil 6 Mitglieder enthält, und jederzeit von ihro Majestät durch ein besonderes Dekret bey vorkommendem Fall ergänzt wird. Die reformirten Mitglieder kandidirt der Magistrat, und die Bürgerschaft giebt der Sache den Ausschlag durch eine freye Wahl. Bey den Aemtern eines Stadtrichters, Bürgermeisters, Fisikals etc. wird die Alternation beobachtet. Graf Stephan Koháry hat allhier ein adeliches Kon-

vikt angelegt. Die Piaristenväter, welche zugleich die Pfarre verwalten, unterweisen die katholische Jugend, so wie reformirte Professores die Jhrige in ihrem Kollegio, welches das Enmbolum fñhret: Orando, et laborando. Letztere haben auch einige Anstalten, die zur Unterstützung der unvermöglichen Jugend dienen. Unter diese Zahl gehören die Logaten oder Eingekleideten, welche zum Unterschiede der Brevisten also genennet werden. Es sind von Erstern zuweilen mehr den 400. da Ihre Kleidung bestand ehemals nach Kaiserlicher Verordnung in langen, grünen Mänteln und hohen Mardermützen, welche man Schinko genennet; nun aber tragen sie auf allerhöchsten Befehl schwarze Mäntel und deutsche Hüte. Vor Zeiten war hier eine zahlreiche Bibliothek, welche aber schon 1607 in den Kriegsunruhen durch die Soldaten in die Rabuse verfallen ist. Nach der Zeit legten Freunde und Beförderer der Wissenschaften wieder eine neue an, die sehr brauchbar ist, einige seltene Werke, mathematisch-physikalische Instrumente etc. enthält, und von der Jugend gut benuzet wird. Unter den Seltenheiten wird allhier auch eine Menschenhaut, an welcher noch der Bart zu sehen ist, dann ein zweyköpfiges Kalb etc. aufbewahret. Alle diese Anstalten geruheten Se. Maj. der Kaiser Joseph 1770 bey allerhöchstdero Durchreise in hohen Augenschein zu nehmen, und das Andenken ist den Einwohnern nicht nur sehr erfreulich, sondern wird bis in die spätesten Zeiten unvergesslich bleiben. Die hiesige

Buchdruckerei dienet der Stadt zu keiner geringen Zierde, und die Landessprache ist allhier in ihrem größten Flor. Daher pflegen auch Landesfinder deutsch- und slowakischer Nation hieher geschickt zu werden, um diese überhaupt angenehme Sprache, als unter angemischten Ungarn desto eher und reiner zu erlernen. Beide Religionsparthien sind mit hinlänglichen Gotteshäusern versehen. Auf einer der reformirten Kirchen ist die große Glocke noch ein Andenken von Johann Rakóczy, an welcher man sein Wappen, samt einer Uberschrift sehen kann. An dem nämlichen Thurn befand sich auch eine Figur, welche allemahl vor dem Glockenschlage zum Vorschein kam, die aber aus Eigensinn herabgenommen werden mußte, und nun auf der Bibliothek bewahrt wird. Handel und Wandel wird hier ungemein getrieben, vorzüglich mit Vieh, Frucht, Toback und andern Landes- auch türkischen Waaren und Produkten. Fast aus allen Gegenden haben Kaufleute allhier ihre Niederlagen. Die Haiden sind in dieser Gegend über 15 Meilen groß, und man sagt allgemein von einem gewissen Viró, daß derselbe oft 10000 Stück Ochsen auf die Waide getrieben haben soll. Die außerordentliche Menge des Hornviehes läßt sich auch daraus abnehmen, daß im Jahre 1739 in dem harten und langen Winter, da die Fütterung nicht zu reichen wollte, über 8000 Stück Ochsen todt geschlagen wurden, die man doch nicht gespühret hat. Ein ähnlicher Fall hat sich auch

im 1782 Jahre eräugnet, wo viel Vieh abgeschlachtet, und man doch keinen Mangel wahrgenommen hat. Der Fruchtboden ist nicht weniger groß, und von der besten Güte, daher hat man hier das schönste und schmackhafteste Brod, welches in einer außerordentlichen Größe beym Stroh- und Rohrfeuer gebacken wird. Der Teig dazu wird statt des Sauerteigs mit dem sogenannten Par, welches von Weizenkernen zubereitet wird, gemacht. Mit Hirse, Kukuruz oder türkischem Weizen werden weitläufige Felder, so wie mit Wassermelonen angebaut, womit so dann, besonders mit erstem das Borstenvieh gemästet wird. Dieses befördert den außerordentlichen Handel mit dickem Speck sehr, welchen die Bauern auf dem Lande, besonders die mit dem Vieh auf den entlegenen Punkten, wo keine andere Speise zu haben ist, umgehen, mit Zwiebeln roh zu verzehren pflegen, und für ihre größte Delikatesse halten. Winterfrucht wird hier wenig, und dieses oft nur zur Kuriosität angebaut. Die sogenannten Debreciner Pfeifen werden allhier gebrannt und haben die Verfertiger derselben allhier ihre eigene Zunft. Das übrige Töpfergeschir aber wird aus Rimakombat, Margitta, Telegd, auch aus dem Torner Komitate hieher zur Niederlage gebracht, und in den Marktzeiten weit und breit verhandelt. Die Tobacksröhrl, welche aus weiß und schwarzem Horn gedrechselt, und im ganzen Lande sehr beliebt sind, werden auch

auch hier verfertigt. Aus einer weißlichten Erde, deren Weiße von dem mineralischen Laugensalz herkömmt, und welche zu gewissen Zeiten vor der Sonnen- ausgang gesammelt wird, wissen sie ganz meisterlich eine Lauge zuzubereiten, deren sie sich beim Seiffensieden mit so gutem Vortheil bedienen, daß ihnen noch Niemand im Lande die sogenannte Debrezinerseiffe, welche wegen ihrer Weiße und Leichtigkeit so sehr geschätzt und verführt wird, bisher hat nachmachen können. Diese Erde, welche D. Pasmendi beschrieben und auch in den Memoires des Sciences in den Abhandlungen der Berlinischen Akademie einen Platz gewonnen, wird in der ungrischen Sprache Széksó (Natrium) genennet und auch am Neusiedler, Palitschersee etc. in Menge angetroffen. Und da die Schaafzucht mit einheimischen Schaafen, welche sich durch die gedrehten Hörner und durch die lange Wolle von den deutschen unterscheiden, auch hier stark getrieben wird, so wissen sie von der groben Badwolle eine Art schwarze ungrische Ober Röcke, Mäntel, und Hosen in erstaunender Menge zu verfertigen, welche Guba genennet werden, und sowohl dem Landmann als den herumwohnenden Wallachen zu ihrer Sommer und Winterkleidung dienlich sind. An Holz fehlt es hier nicht, in dem man dasjenige, was man in neuern Zeiten an andern Orten zu thun genöthiget worden, nämlich die Wälder nach ihrem Wachstum in gewisse Theile zu theilen, schon

längst in Ausübung gebracht. Es sind daher die Wälder allhier in 32. Jahre abgezählt und in die Holzschnitte abgetheilt worden. Sie pflegen aber doch aus ökonomischen Gründen das Holz zu schonen, und sich beim Heizen öfters des Stroh- und Rohrwerks zu bedienen. Ein jeder Bürger erhält aber dennoch zu seiner Nothdurft Holz, und dieses zwar gegen Erlegung 1 fl. für 1 Klafter nach dem Verhältnisse seines Kontributionsquantums. Wer 6 fl. kontribuiert, bekommt 1 Klafter, von 9 fl. Kontribution $1\frac{1}{2}$ Klafter; und so steigt es bis 48 höher aber nicht. An Weingärten fehlt es dem hiesigen Orte auch nicht, sie liegen um die Stadt herum, jedoch läßt sich der Wein nicht halten. Und da die Bürgerschaft allhier keinen freyen Schank hat, so ist allhier diese Einrichtung üblich, daß ein Haus nach dem andern seine Weine in das Stadtwirthshaus liefern kan. Dieses geschieht auch nach dem Kontributionsfuße. Für jeden Gulden darf er einen sogenannten Eschöber von 50 Halben zum Verschleiß hingeben; jedoch darf es nicht die Zahl 50 übersteigen, denn derjenige welcher auch etliche 190 fl. kontribuiert, darf doch nicht mehr Weine zum Schank hergeben, als höchstens 50 schon benannte Eschöber. Der Mangel an Wasser macht es, daß in der beträchtlichen und sehr volkreichen Jahrmarktszeit, welche 4mal des Jahrs, als am Anton Einsiedler; Georgi, Maria, Himmelfahrt und Dionysius einfällt, Wasser verkauft wird, und der Ort meist

meist mit Pferdemühlen versehen ist. Vor einigen Jahren ist eine Landmühle an einem Damm angelegt worden, worüber die Frachtwägen zu fahren pflegen. Das Wasser kommt aus Quellen und sammlet sich in einem Teiche. Seit etlich und 20 Jahren werden die 3 letzten Märkte außerhalb der Stadt vor dem Hatwaner und Marktthore gehalten. Man trifft allhier in allen Betracht gute Ordnung und treffliche Anstalten an. Nur unterdrückte ehemals die vielleicht allzu scharfe Policen die Lebhaftigkeit der Einwohner, welches den Ausländern sehr auffiel. Jetzt abmt aber das Frauenzimmer schon verschiedene auswärtige Kleidermoden frey nach, und läßt sich auch auf öffentlichen Bällen sehen, welches sonst nie gewöhnlich war. Unter denen, die sich um die Stadt und zugleich um die Nation verdient gemacht haben, verdienen vorzüglich Martin Domokosch, Szeremley und Marothn, gerühmt zu werden. Letzterem haben besonders die Reformirten die schicklichere Anordnung ihres Kirchengesangs und des Schulunterrichts, so wie auch die Aufnahme der reellen Wissenschaften unter sich zu verdanken. 1766 ließ allhier Herr Professor Barjasch eine Elegie in ungr. Sprache drucken, die keinen andern Vokal in sich enthält als das e. D. Wesprémy erhielt ein kaiserliches Denkmal. Man schätzt die Menschen, so allhier leben, auf 27000 Seelen, unter welchen sich etliche tausend Katholiken befinden. Die öffentlichen und namhaftern Gebäude sind: das

reformirte Kollegium; die große reformirte Kirche; die kleine; das Rathhaus; das Piaristenkloster und Gymnasium; Franziskaner; die Nationalschule; das Waisenhaus, zu welchem die wohlthätige K. K. Maria Theresia 30000 fl. geschenkt, davon die Interessen jährlich aus dem Salzamt bezogen werden. Die zwey nämlich die ungrisch- und deutsche Apotheken; das Stadtbrauhaus; das Stadtwirthshaus, Drenkigt-Post und Salzamt; Außerdem haben hier ihren Sitz, der königl. Kriegskommissarius, 2 Provinzialkommissarien, der Feldkommissarius u. m. a. Herrschaften. Die Begräbnißstellen befinden sich gleich vor den Stadtthoren. Diese folgen also auf einander: 1, Das St. Annenthor, vor welchem das Salzamt. 2, Das Eschap oder Tuchmacherthor. 3, Das Petersohnsthor. 4, Das Meisterthor. 5, Das Hatwanerthor, vor welchem die Märkte gehalten werden. Die Viehmärkte zwar in einer Entfernung $\frac{1}{2}$ Stunde. 6, Das deutsche oder Marktthor, welches nur in der Marktzeit eröffnet wird. 7, Das St. Miklaisthor; 8, Das Großwardeinerthor, vor welchem rechts das reformirte Spital samt einer Kirche; im Gesichte das Gilanische und andere Wirthshäuser; Links das kathol. Spital. Es ist auch der Antrag, allhier eine Saliteren anzulegen. Das Stadtwappen enthält ein Lamm mit einer Fahne.

Debró, zwey bekanntte Dörfer im Hevescher Kom. 3 Stunden von Erlau und $\frac{1}{2}$ St. von Werpelit. 1, Alscho oder Deutsch-Debró

Debród, welches der Kammerpräsident Graf Grascalkowitsch angelegt hat, und von Schwaben bewohnt wird. 2, Felsch- oder Ungrisch. Debród, welches wegen seines Tobackbaues berühmt ist. Hat eine Pfarre. Es hat von diesem Orte eine ganze Herrschaft den Namen, welche dem Fürsten Grascalkowitsch zugehört und vermahlen an den jungen Freyherrn von Orzn verarendiret ist.

Debród, ein ungr. Dorf im Abauwarer Kom. im Escherháter Bezirk.

Décsch, ein ungr. Dorf im Tolner Kom. r. an der Donau 1 M. von Battaké M. D. Gehört zur Abten Battaké.

Decschj, Diačow, ein russ. Dorf im Schároscher Kom. im nördlichen Gerichtsbezirk.

Ded, gemeinigl. Nemesch. Déd, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. 1½ M. von Tharosch No. D.

Déda, im Bereger Kom. im Lakoner Bezirk. D

Déda, ein wallach. Marktflecken im Biharer Kom. im Ermeleker Bezirk. r. am Berettyo an den Siebenb. Gränzen 1½ M. von Margitta D. Co. † ist Graf Karolisch.

Dedacschóc, Dedačowze, ein slow. Dorf im Gemplin. Kom. im Páper Bezirk.

Dedentsché, ein Landgut im Banat l. an der Marosch, Maroschwa Gm. gegen über 1½ M. v. Begebin Co.

Dedesch, ein ungr. Dorf im Barschoder Kom. 2½ M. von Nikschol; Mro. Gehört dem Grafen Zriny hat ein altes Schloß in Balde ½ St. vom Orte. In

den Waldungen Büd sind große Jagdbarkeiten. Auf dem Felde unter dem Matragebirge soll ein gewisses Kraut wachsen, welches magnetische Kraft hat, und Eisen an sich zieht. Es ist vorzeiten allhier ein Eisenhammer gewesen. O

Dedesch, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Gerichtsstuhl Raporna.



Dedina, ein slow. adeliches Dorf im Arwayer Kom. im obern Gerichtsstuhl. Ist der Stammort des Herrn von Dedinsky.

Dégh, ein ungr. Dorf im Wesprémer Kom. an den Stuhlweißenb. Gränzen 1½ M. von Stuhlweißenb. Gm. Gehört dem Konsistár Ludwig von Festetics. Hat großen Wieswachs und Viehweide, trägt jährlich 30000 fl.

Deitha, ein slow. Marktfl. im Neutr. Kom. an den Preßb. Gränzen 1½ M. von Smoleniz.

Desthar, Decticze, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. 1 M. von Balascha-Gyarmat Gm. und 1 Stunde von Wadsfert. Gehört zum Erzbistum Gran. Ist Primatialisch.

Deithe, ein slow. Marktfl. an der Blawa, welche durchfließt und den Ort theilt, so, daß der Theil am rechten Ufer des Flusses zum Preßb. Kom. jener aber zum Neutr. Kom. gehört. Es befinden sich hier viele Löpfer, welche ehemals zu der Wiedertäufer oder Habanergemeinde gehörten und schön Hafnergeschier verfertigen. Ist Graf Johann Erdöbisch, auch hat der Pfarrer des Orts seinen Antheil daran.

Es liegt derselbe $1\frac{1}{2}$ M. von Emoleniz. No.  

Dekánowecz, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.


Dekanyeschd, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belenjescher Bezirk. † Gehört dem Bischof von Großwardein.

Dekleschin, ein wendisches Dorf im Salader Kom. 2 M. v. Alschó-kendiwa. W. Sw.

Delethe, Daleczicze, ein slow. Dorf im Schárosch. Kom. im obern oder nördlich. Gerichtsbezirk.


Deliblat, Dettelblatt im Banat $1\frac{1}{2}$ M. von Pancschowa. Co.

Delinestie, im Banat $\frac{1}{2}$ M. von Karanschebesch W.

Dem, gemeiniglich Magn-Dém, ein ungr. Dorf im Wesprémer Kom. 1 M. von Eschör D. an den Raaber Gränzen. Gehört samt Kisch-Dém der Familie Mehlénv. 

Demeschin, ein gering slow. Dorf im Kipt. Kom. r. an der Wág $\frac{1}{2}$ M. von Bertensdorf W. hat fruchtbaren Feldbau.

Demecscher, ein ungr. Dorf im Caboltscher Kom. zwischen Ontregnhás und Klein-Wardein $2\frac{1}{4}$ M. v. jedem. D

Demend, Demanowa, ein slow. Dorf im Honter Kom. $1\frac{1}{4}$ M. v. Perecschény Nw. Hat Aecker, Wiesen und  † Gehört adelichen Besitzern.

Deményfalwa, Demendice, ein slow. Dorf im Kipt. Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Oskolitschna Sw. Die Bretter, so hier versfertigt werden sind berühmt. Allhier befindet sich auch die Höhle, welche der bekannte Rektor Bucholz


zu seiner Zeit in Augenschein genommen und zugleich in einen Riß gebracht hat. Der Tropfstein formirt in derselben viel bedeutende Figuren, welche bey den Beobachtern die größte Bewunderung erwecken. Mann siehe hievon ein mehreres im Almanach von Ungarn.

Deméthe, Demjata, Zemiatá, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. 1 M. von Lerne D. No. 1. am Gettscho. Gehört dem Hrn von Oskolitschány mit e. Kastell.

Demiend, Dem, ein ungr. Dorf im Hemescher Kom. im Earner Bezirk. †

Denesch, zwei ungr. Dörfer im Schümeger Kom. im Kanischer Bezirk. 1, Faselasch-Denesch $1\frac{1}{2}$ M. von Zharosch N. No. 2, Szöke-Denesch.

Deneschfa, S. Dieneschfa.

Dengelek, ein ungr. slow. Dorf im Neogr. Kom. $2\frac{1}{2}$ M. v. Hatwan. Nw. $\frac{1}{2}$ St. von Sirak S. Co. gehört der Baron Podmanikfischen Familie. † 

Dengelek, Bingilak, ein wallach. Dorf im Eathmarer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Groß-Károly: S. † D

Denglás, ein rußnak. Dorf im Ungwarer Kom. im Ungwar. Bez.

Denta, im Banat, im Eschafower Bezirk. $2\frac{1}{4}$ M. von Temeschwar S. zwischen Kanälen &

Depeljatza, ein Landgut im Banat, im Distrikt der Gränz-soldaten. $1\frac{1}{4}$ M. von Pancschowa. N. No.

Derczen, Dresena, ein ungr. Dorf im Bereger Kom. im Munkatscher Bezirk. D

Der-

da, Schap, Földesch. Gehört den Familien Bagoschi, Kelemen u. a.)

Danfalwa, im Distrikt Kővár, $1\frac{1}{2}$ M. von Berkeš Sw.

Danischóc, Dienstdorf, Danischowze, ein slow. Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Jglo Co. †

Dankóc, ein slow. Dorf im Eisenburg. Kom. im Gebirge an der Muhr, ist Graf Michael Rádaschdisch.

Dantowa, ein ungr. Dorf im Bácscher Kom. l. an der Donau, zwischen Baracscha und Sántowa.

Dány, ein slow. Dorf im Pester Kom. 2 M. von Gbóde D. Co. $1\frac{1}{2}$ M. von Bág Co. †

Danyad, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Janf Sw.)

Dara, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Sathmar Sw. r. am Gámosch)

Dara, Dare, im Gempliner Kom. im Homenauer Bezirk, in der Gegend Sinna.

Darány, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Sigether Bezirk) ist Graf Eétschéwisch.

Darasch, ein slow. Dorf von 127 Sessionen im Baränner Kom. l. am Einfluß des Krasch in die Donau $1\frac{1}{2}$ M. von Barannawár D. Co. gehört zur Herrschaft Bellne.

Darasch, ein slow. Dorf im hinter Kom. 1 M. von Báth D. No. $\frac{1}{2}$ M. v. Batsch Sw.

Darási, Drassowce, ein ungr. Dorf im Neutr. Kom. l. am neutrall. $\frac{1}{2}$ M. von Neutra D. Co. gehört zum Bistum Neutra.

Darda, zwei Ortschaften im Baränner Kom. 1, Der Marktfle-

Den Darda liegt $\frac{1}{2}$ M. von Eset D. † 2, Das andere, nämlich Risch-Darba befindet sich im Schifflöcher Stuhl. Beide gehören den Grafen Casimir und Karl Esterházy.

Dargo, ein rußnak. Dorf im Gempliner Kom. im Gálkéscher Bezirk.

Darma, ein ungr. Dorf im Ungwarer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Raposch D. und 1 M. von Ungwár Co. Sw.

Darna, ein ungr. Dorf im Gbómdör Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Scherke Co.

Darnó, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. in der fl. Schütt $1\frac{1}{2}$ M. v. Wieselburg D. Co. ist Graf Wikaisch.

Datnó, ein ungr. Dorf im Sathmarer Komit. $1\frac{1}{2}$ M. von Gnarmat Co.)

Daróc, elf Ortschaften in verschiedenen Komitatern I. Im Baränner: Daróc, r. an der Donau ohnw. dem Einfluß der Drau, besteht aus 90 Sessionen und gehört zur Herrschaft Bellne) II. Im Bereger: Daróc, im Tissháter Bezirk) Ebnvai, Gulacsch und andere haben hier ihre Besitzungen. III. Im Borschoder: zwei ungr. Dörfer 1, Tibold. Daróc 4 M. von Erlau † Baron Sepeschi, Almásch, Maitény, Faj sind hier Grundherrschaften. 2, Lenart-Daróc $1\frac{1}{2}$ M. von Dédesch Sw. IV. Im Neograder: zwei slow. Dörfer 1, Magn-Daróc Welche Drauce 1 M. von Filet D. No. $\frac{1}{2}$ M. von Dschghan Co. hat ein fruchtbar Feld, welches keiner Düngung bedarf. Es wird hier Getraide, Kukuruz, Melonen und Kraut angebaut, und viel Heu gemacht. Holzungen besitzen sie in Menge. In den Eichenwäldern

Derwenschä , ein Bach im Neutrer Kom. welcher 5 andere Bäche annimmt, und sich im Barscher Kom. bey Kisch-Hereschtyen mit der Titwa vereinigt.

Defiesch , im Banat $1\frac{1}{2}$ M. v. Lugosch G. Sw.

Deska , im Banat, l. an der Marosch $\frac{1}{2}$ M. von Segedin Co. 1782 brachte diesen Ort Herr Gromann, Besitzer an der Kammeradministration zu Zombor für 60000 fl. an sich.

Deskna , ein wallach. Marktflecken an den siebenbürgischen Gränzen im Arader Kom. $3\frac{1}{2}$ M. von Boroschjend D. No. $\frac{1}{2}$

Deskofalwa , ein rußn. Dorf im Bereger Kom. im Distrikt Krajna, Bubuliska. und Rajdano $\frac{1}{2}$ Ist Graf Schönbornisch.

Despotowatz , ein Landgut im Banat $\frac{1}{4}$ M. v. Groß-Becschkeres Co.

Desser, Dezerice, ein adeliches Dorf im Trentsch. Kom. mit schlow. Einwohnern besetzt, welche vom Ackerbau leben, der hier nicht unfruchtbar ist. Die Kirche war ehemals ein Eigenthum der Evangelischen. Der Ort liegt $\frac{1}{4}$ M. von Raj-Ugroz W. Sw. und dient verschiedenen Adlichen zum Wohnsig.

Deße, Gyesechy, ein wallach. Dorf im Marmaruscher Kom. 2 M. v. Budfalwa W. No. ohnweit des Marasflusses.

Deta , im Banat $\frac{1}{2}$ M. von Denta No. im Eschakower Bezirk, am Kanak, so 1763 angelegt worden.

Detek , ein ungr. Dorf im Abajujwarer Kom. im Escherháster Bezirk.

Detér, ein ungr. Dorf im Szemerer Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Scherke G.

Detreh , im Krakner Kom. l. am Halmoschdbach $\frac{1}{4}$ M. von Magnsalu G.

Detrekö , Blasenstein , ein Schloß auf einen steilen Felsen, gewährt nur einen einzigen Zugang von dem Kastell gleiches Namens, welches ebenfalls auf einem hohen Berg 400 Schritt von demselben entfernet ist. Die bekannten Besitzer desselben waren die Grafen Fugger, von welchen Ferdinand I. erkaufte und dem Melchior Palascha geschenkt hat. Nach der Zeit hatten viele Abkömmlinge weiblichen Geschlechts ihren Antheil daran. Unter denselben ist Petrus Bafisch wegen Entführung der Susanna Reban aus dem Gefängniße zu Holitsch bekannt, welche er anher in Sicherheit brachte. Die vorher gepflogene Amourschaft samt dieser That gab zu einem langwierigen Proceße Anlaß, welcher sogar auf dem Landtage zu Preßburg 1608 vorkam, und in das Corpus Juris eingetragen worden. Nach der Zeit fiel das Schloß unter Ferdinand III. da die Familie ausgestorben, dem königl. Fisco zu. Von diesem Könige erkaufte Graf Paul Palfy nicht nur das Schloß, sondern alles das, was dazu gehörte, welches in den Urkunden unter dem Namen die Grafschaft Blasenstein bezeichnet wurde. Es gehörten aber dazu die Rastelle Detrekö und Malascha, der Marktflecken Malascha und 15 Dorfschaften.

Dettkö , ein ungr. Dorf im Hemeser Kom. im Tarner Bezirk.

Detwa

Detwa, ein schlow. volkrei-
ches Dorf im Sohler Kom. 2½
M. v. Altsohl O. ⚔ Gehört
dem Fürsten Eöterházy O.

Deutsch-St. Miklosch im Ba-
nat, ein Landgut, welches H. Bogno
Notarius im Eschanaber Kom.
1782 für 101550 fl. an sich ge-
kauft.

Deutschendorf, Poprad,
eine XVI. Stadt in Zips r. ohn-
weit vom Popradfl. ¼ M. von
Georgenberg W. Gm. Allhier
ist die erste steinerne Brücke über
gedachten Fluß. 1774 fand sein
Knabe einen Klumpen Goldbrath
von 14 Loth auf dem Acker.
In eben diesem Jahre erhielten
auch die Einwohner die Markt-
freiheit. Ihre Nahrung bezie-
hen sie vom Ackerbau, Brandt-
weinbrennen, Leinweben und an-
dern Handwerkseschäften. In
dem hiesigen Walde ist das
Schlößchen die reizendeste Ge-
gend, denn sie bietet eine schö-
ne und weite Aussicht dar. 1762
versuchte man allhier Bergwerke
zu bauen, aber eben so, wie in
ältern Zeiten mit schlechtem Er-
folge. ⚔ O

Detwetscher, ein deutsches
Dorf im Barányrer Kom. im
Fünfkirchnerstahl.

Detwetscher, ein Marktflecken
mit ungr. Einwohnern im Wes-
premer Kom. r. am Tornaff.
an den Galader Gränzen, samt
einem verfallenen Schloße. All-
hier, zu Kesthely, Tihány, Wá-
schon, Wespren, Sigliget u.
hielten sich vor Zeiten viele Va-
gabunden (Liberi ac vagabundi
Hajdones) auf, die nur vom
Raube lebten. Wider diese ist
1647 auf dem Landtage zu Press-

burg unter Ferdinand III. eine
scharfe Verordnung herausge-
kommen. ⚔ W. ⚔ Ist Graf
Karl Eöterházy. Von dem Orte
fähret die Herrschaft den Na-
men. liegt 2 M. v. Wespren W.

Detwitsche, ein schlow. Dorf
im Honter Kom. von 30 Ges-
sionen 1¼ M. v. Bojot W. Gm.
Ist Graf Koháry. O

Dezscher, oder Sunnogy, im
Biharer Kom. Gehört dem Gra-
fen Kornis und andern.

Dianfalwa, Dianowa, ein
schlow. Dorf im Thurozer Kom.
1 M. v. Zwanschina N. No.
Gehört dem Grafen und Frey-
herren von Révay.

Dibljitz, ein Gränzort im
Banat, l. an der Donau ¼ M. v.
Ujpalanka. Co.

Diczke, ein ungr. Dorf im
Neutrer Kom. 2¼ M. v. Neutra
Co. r. an der Zitwa. Gehört
den Erzbischöfl. Prädialisten zu
Werebely.

Diecsch, ein wallach. Dorf im
Arader Kom. zwischen Borosch-
jend und Halmagh 2 M. von
jedem ⚔

Dieneschdt, Schiltern, ein
deutsches Dorf in der Schütt
1¼ M. von Commerein W. Wm.
an der Landstrake nach Pressburg.
Es wird hier viel Beuteltuch für
Müllner und Saisensieder ver-
fertigt, dessen Hüte gerühmet
wird. Bey der ⚔ Kirche allhier
finden sich jährlich viele Wall-
färter ein. Der Ort gehört
den Martinsberger Wenedikti-
nern.

Dieneschsa, ein ungr. Dorf
im Eisenburger Kom. im G.
birae an der Mähr. Hat ad-
liche Besitzer.




Dieneschfa, ein ungr. Dorf im Nedenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Kapuvar G. Sw. an der Népze. Ist Graf Eztratisch.


Dikwan, im Banat $\frac{1}{2}$ M. v. Dravtka M. im Ilipalanker Bezirk. Groß- und Klein-Dikwan.



Diln, Bela-Bánya ehemals auch Feiér-Bánya, eine Bergstadt $\frac{1}{2}$ M. von Schemnitz No. Legt sich demahlen nur auf den Ackerbau. Zu Zeiten Bela III. soll dieser Ort in weit größerem Flor gewesen seyn. Es besteht derselbe aus 1465 Menschen, welche slow. und deutsch unter einander sprechen. Ihre Kontribution belauft sich auf 861 fl. 24 kr. Das Wappen der Stadt ist ein übers Kreuz gestellter Hammer und Schlägel, nebst 4 goldenen Kugeln im schwarzen Felde.




Dimburg, Direnburg, ein slow. Dorf im Preßb. K. $1\frac{1}{4}$ M. v. Malakta B. Sw. l. an der March wo eben die Malina hinein fließt. Die Einwohner nähren sich v. der Fischeien. Ist Graf Karl Palßisch.

Dindasch, im Banat, 1 M. von Temeschwar Sw.

Diösch, Außdorf, drey slow. Ortschaften. Alscho und Felscho-Diösch sind 2 Marktflecken im Preßburger Kom. Jenes oder Unter-Rukdorf, Dolné-Dressani liegt 2 M. v. Tyrnau B. Mv.   Ehedem waren hier reiche Leute, wie denn von einem gewissen Viehhändler Glofner geschrieben wird, daß er so viel Vermögen hatte, daß er 300 andere Mitnachbarn damit auskaufen konnte. Ober-Rukdorf, Horné-Dressani liegt auch 2 M. v. Tyrnau B. Mv.  Loth-Diösch, Windisch-Rukdorf, Dressann ist ein slowakisch Dorf im Neutrer Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Ragn-Ripping B. Sw.

 Gehört dem H. Vicegeschpan Diöschy u. a.

Diöschgyör, ein Städtchen im Borschoder Kom. 1 Stunde von Mischkolz; nebst einem nunmehr wüsten Schloße, in einer überaus angenehmen Gegend, welche mit verschiedenen Früchten, als Nuß- und Apfelbäumen u. Weinstöcken reichlich versehen ist. Maria Ludwigs I. Tochter ließ solches recht prächtig erbauen. In dem Jahre 1538 fanden die Landesstände für nothwendig dieses Schloß befestigen zu lassen; Sie hielten daher auf dem Landtage zu Preßburg beym Könige Ferdinand III. darum an. Es fließt hier der Bach Szinva vorbei, welcher von Forellen und andern edlen Fischen frogt. Allhier werden die bekannten Wöröschgyör oder die sogenannten Kulatsch in Menge verfertigt, und auf die umliegenden Märkte gebracht. 1773 hat sich hier bey Untersuchung des mineralischen Gesundheitsbades eine Gold- und silberreiche Bergader gezeigt. Das Wasser dieses Bades quillt lau an der Nordseite des hiesigen Gebirges hervor, und ergießt sich in einen kleinen Morast, in welchem man die Ueberbleibsel eines alten Königsbades sieht. Ohnweit hievon G. ist die Abtey St. Petri von Tapolza. Die Einwohner sind Deutsche mit Ungarn vermischt   Gehört der Kammer.

Diöfeg, ein ungr. großer Marktflecken im Biharer Kom. r. am Erfluß.  Gehörte dem Grafen Dietrichstein. Allhier baut man in diesem Komit. die besten Weine, und Toback, von gleichfalls großem Vorzug. Liebhabern des Tobacksnupfens ist der fein Diöfeger so unbekant nicht. liegt 2 M. v. Debregin G.  

Dioßeg, ein ungr. großes Dorf im Preßb. Kom. r. am Dudwág, doch stehen auch l. 7 Häuser, liegt zwischen Puktaßdimesch D. Co. und Galantha W. Co. 1 M. v. jedem. Zwischen hier und Königsbad sind auf freiem Felde viele Wirtshäuser, worunter das beste die Neuwelt genennet wird, welche diesem in Dioßeg Abbruch thun, weil die Fuhrleute ihr Vieh allhier unentgeltlich auf der Waide benachts haben können. Gehörte den Klarisserinnen zu Preßb. ist der Ort kammeralisch. †

Dischkowitza, ein rußn. Dorf im Bereger Kom. im Distrikt Duschina und Wisniza. Ist Graf Schönbornisch.

Dischowitza, ein Landgut im Banat, im Distrikt der Gränzsoldaten l. an der Donau 1½ M. v. Orschowa Co.

Difnósch, ein slow. Dorf im Hont. Kom. ½ M. von Bath Co. Allhier befindet sich eine adeliche Curia, von welcher die Herrn von Difnósch die Familien Namen führen. † Ackerbau und Wiesen nähren die hiesigen Einwohner.

Difnóschd, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. 4½ M. v. Dédesch No. an den Gränzen des Neograder Komitats.

Diunósch, ein Landgut im Banat, welches 1782 Herr Dabáni für 41200 fl. erkauft hat.

Divek, Diwjaki, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. 1½ M. von Bajmos W. Co. Gehört der Freifrau Joseph von Splépi einer gebornen Ujfaluschy. †

Diwék, Diwjaki, ein slow. Dorf im Thurozer Kom. am fl.

Zernowiza ½ M. von Zwancschina Co. Alexander Plathy legte allhier zu einem herrlichen Kastell den Grund, überlebte aber den Bau desselben nicht, denn der Tod überreiste ihn. Doch wurde der Bau von seiner Gemahlin einer gebornen von Sonnenberg fortgesetzt. Die zweite Plathysche Linie hatte schon vorher allhier ihr Kastell.

Diuén, ein slow. Marktflecken im Neograder Kom. 1½ M. v. Loschonz No. Gehörte dem Grafen Franz Zichy ehemaligen Bischof v. Raab. †

Diuény, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. 1½ M. von Dédesch No. an den Gömzrer Gränzen. †

Diwina, zwei slow. Dörfer im Trentsch. Kom. 1, Nagy-Diwina, gehört zur Herrschaft Budetin und liegt 1 M. von Rischutza-Ujhely W. Co. † 2, Kis-Diwinka r. am Einfluß der Rischutza in die Wág, Budetin W. und Gillein N. No. gegenüber.

Diwin, Theben, ein deutscher Marktflecken im Preßb. Kom. l. am Einfluß der March in die Donau 1 M. v. Preßb. W. No. Gehört der Palßischen Familie. Unter der Regierung Ferdinand I. ist allhier der ungr. Palatin Stephan Báthori, dem es gehörte, Todes verblieben. † [xxx] †

Dluha, ein großer nahhafter Ort im Krivayer Kom. mit slow. Einwohnern besetzt, gehört zur Schloßherrschaft r. an der Arwa ¾ M. v. Arwa D.

Dlzen, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. 1 M. v. Bajmos No.

Dob, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. 1. an der Theiß $3\frac{1}{2}$ M. von Nyiregyháza W. D

Dob, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. 1 M. von Sathmar Sw. D †

Doba, ein ungr. Dorf im Wesprenmer Kom. $\frac{1}{4}$ M. v. Wáschárhely N. ohnweit vom Gebirge Schomló. Gehört den Gr. Ludwig Erdöbischen Nachfolgern. Baut guten Wein. **†**

Dobfenek, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Scherke No. **†**

Dobo, Dubowicza, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Siebenlinden jenseits des Torikafusses. Hat einige Adelhöfe. **†**

Dobocza, Dobowec, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Scherke No. **†**

Dobodel, ein ungr. Dorf im Torner Kom. im untern Bezirk.

Doboka, ein deutsches Dorf im Barányrer Kom. im Barányrer Stuhl.

Doborgoß, ein ungr. Dorf in der Schütt 1. an der Donau $\frac{1}{4}$ M. v. Sommerein S. So. im Walter Gerichtsstuhl. Ist Erzbischöflich.

Doborußka, ein ungr. Dorf im Ungwarer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Kaposch. D. No. **†**

Dobosch, im Bereger Kom. im Tissháder Bezirk. †

Dobocz, im Békéscher Kom. an den Biharer Gränzen. 1 M. von Gnula N. No. **†**

Dobra, zwei deutsche Ortschaften im Eisenburger Kom. 1, Dobra, Neuhaus, ein Marktflecken an den Steyrischen Grän-

zen $2\frac{1}{2}$ M. von St. Gotthart Sw. **†** **†** Ist Graf Max. Batthianisch. 2, Dobra, Grabdorf, im Günter Bezirk. $\frac{1}{4}$ M. von Monyorókerék Sw. nähret sich vom Feldbau. Ist Graf Kadislaus Erdöbisch.

Dobra, ein deutsches Dorf im Sathmarer Kom. $1\frac{1}{4}$ M. v. Békés Sw. am Gebirge Farkasch-Ora. D

Dobra, zwei Dörfer im Sempliner Kom. Das Eine ist mit schlow. Einwohnern besetzt, liegt r. an der Ondawa. $1\frac{1}{2}$ M. von Brand N. **†** Das andere hat rufinatische Einwohner und liegt $\frac{1}{2}$ M. v. Kelek So. †

Dobra, im Mittlern Solnofer Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Schármaschaa W. No.

Dobra, ein schlow. Dorf im Treutschiner Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Treutschin N. No. liegt in einer Ebene, hat gut Ackerfeld und gehört dem Grafen Illésházy. Der Ort ist vielen Überschwemmungen ausgesetzt. Das hiesige Kirchengebäude gehörte ehemals den Evangelischen. Der Ort ist zu Tepla eingepfarrt.

Dobrasfalwa, Tobersdorf, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Güssingen W. Sw. 1 M. von Fürstenfeld in Steyermarkt So. Ist Graf Karl Batthianisch.

Dobrasölde, Drahowze, Draschkowitz, im Salaber Kom. im Eiländer Bezirk.

Dobranyma, ein schlow. Städtchen im Göhler Kom. war ehemals eine sächsische Kolonie. König Ludwig II. schenkte das Schloß dem berühmten Rechtsverständigen Stephan Werbóczy. **Liegt**

Liegt 1½ M. von Altsohl. S. O
 † Gehört dem Grafen Stephan Esterházy.

Dobrassow, ein fl. schlow. Dorf im Trentschiner Kom. im jenseitigen Bergbezirk. Hat sterilen Acker.

Dobraßlawa, ein rußnat. Dorf im Schároscher Kom. in der Herrschaft Matowiza †

Dobrawa, zwei ungr. Dörfer im Salader Kom. im Eiländer Bezirk. Alsch- und Felsch-Dobrawa.

Dobrawicza, ein wallach. Dorf im Sathmarer Kom. 1½ M. v. Ragybánien So. l. am Kapnit. †

Dobra-Woda, Jó-fo, ein schlow. Marktflecken im Neutr. Kom. 2 M. von Geniz, So. liegt zwischen Gebirgen und großen Felsen. Allhier nimmt der bekannte Blawassfluß seinen Anfang, welcher bei seiner Quelle, wegen der Güte des Wassers Dobra-Woda genennet wird, und dem Orte seine Benennung theilte. Das hiesige Schloß Jó-fo genannt, hat von vorne die schönste Aussicht, und rückwärts Waldungen. Die Einwohner nähren sich meist vom Absatz irdener Gefäße, als da sind: Krüge, Schüßeln, Teller etc. die sie theils selbst brennen, theils in den umliegenden Dörfern, als zu Sobotisch, Holitsch etc. einhandeln und nach Kaschau und weiterhin verführen. Auch wird hier viel Brandwein gebrennt und hin und wieder versilbert. Der Ort ist Graf Johann Erdöbisch. †

Dobrescht, im Banat, 1 M. von Facschet Kw.

Dobrescht, gemeinl. G. woreischt-Dobrescht, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Pappmescher Bezirk. † Ist kammeralisch.

Dobri, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Gerichtsstuhl Kapornat.

Dobricza, im Banat, ¼ M. von Margitta. S. im Bescsereker Bezirk. †

Dobrosch, ein schlow. Dorf im Neograder Kom. ½ M. von Déwény No. † Hier werden in dem vorbeistießenden Wasser Forellen gefangen. Gehört den Grafen Balascha, Zichy. †

Dobrocshna, ein schlow. Dorf im Neutr. Kom. 2 M. v. Bajmóc Kw.

Dobroka, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom. 3½ M. von Salank N. No. an den Ugotscher Gränzen. † Ist Graf Schönbornisch.

Dobron, zwei ungr. Dörfer im Bereger Kom. l. an der Latorza. 1, Risch-Dobron 2½ M. v. Ungvár D. † Ist Graf Schönbornisch. 2, Ragn-Dobron, Dobronawa 2¼ M. von Ungvár N. No. †

Dobron, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Gerichtsstuhl Kapornat. Ist Graf Franz Batthianisch.

Dobronak, ein ungr. großes Dorf im Salader Kom. in der Herrschaft Alsch-Kendwa. Hat viel adeliche Einwohner und ist Fürst Esterházyisch. †

Dobschau, Dobßina, ein deutsches Städtchen im Gömerer Kom. liegt in einem Thale, zwischen hohen Gebirgen. Die Einwohner nähren sich von Eisen.
 † 5

fengruben, derer hier eine große Anzahl vorhanden. Der Ort ist mit einer guten Papiermühle versehen, allwo auch vom Asbest, welcher in den hiesigen Bergen gegraben wird, Papier verfertigt wird. Man trifft allhier auch Eisenhämmer an, und eine Stück- und Kugelgießerei, die Massa genennet wird. Der Dialekt der Deutschen ist nicht der beste. Es hat dieser Ort mehr Grundherrn, und ein groß Terrain, auf welchem die Schaafzucht wohl besorgt wird. Ein Bach, welcher von den sogenannten Hronzern oder altgläubigen Einwohnern, welche ihre Denksungs- und Handlungsart sehr kennbar macht, herkömmt, durch Dobschau, bis Rosenau und Berfeten herab fließt, leistet vielen Gewerben und Hämmern seine Dienste, und verschafft einigen Tausend Menschen Nahrung. Man zählt allhier ohngefähr 500 Häuser von Holz, davon es den vorzüglichern an Vermögen eben nicht fehlet. ☙ Der Gottesdienst ist deutsch, doch wird alle Monate einmal auch eine böhmische Predigt gehalten. Dermahlen ist allhier der Sitz des Superintendenten, weil diese Würde in dieser Gegend, welche sich bis in den Kreis jenseits der Theiß erstreckt, zwischen der deutschen und slowakischen Nation abwechselte. Herr Rustny ist zu dieser Würde 1779 durch 503 Stimmen erhoben worden. Auch ist hier seit vielen Jahren eine gute Trivialschule. 1780 ist allhier Kobald entdeckt worden, welcher zugerichtet und zu einer blauen Farbe gebraucht werden kann. *

Dobša, gemeinigl. Felschö-Dobša, ein ungr. Dorf im Abauwarer Kom. l. am Hernat an der Insel Barschonnosch 1 M. von Sánthó. W D 1776 ist allhier ein Berg durch die große Masse dahin gebracht worden, daß seine Oberfläche samt etlichen Weingärten, herabgerollt und den Fluß Hernad dergestalt in seinem Laufe gehemmet, daß 4 Gänge an der Mühle hieselbst zum stehen gebracht wurden. ☙

Dobša, zwei ungr. Dörfer im Schümeger Kom. im Sige-ther Stuhl. Werden zum Unterschiede Risch- und Ragn-Dobša genennet. Gehört dem Kustos am Kapitel zu Stuhlweißenburg.

Dognaschka, im Banat im Berschezer Bezirk. 2 ½ M. von Berschez D. No.

Doh, im Kraßner Kom. 1 M. v. Rémer Rv.

Dohanin, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. zwischen Hügeln. Die Einwohner leben vom Feldbau.

Dojtsch, Dojtschi, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. r. an der Miama ½ M. v. Schaschin D. No. Gehört zur Herrschaft Schaschin und ist kaiserl. ☙

Doklem, im Banat, 2 M. von Berschez. D. No.

Dolacz, im Banat, 1 M. von Denta Rv.

Dolawa, im Banat, 1 M. von Panschawa. D.

Dolha, ein rußnat. Marktflecken im Marmaruscher Kom. r. an der Borschiwa 2 ½ M. von Desörmesö Sw. Gehört größtentheils der gräf. Telefschen Familie. †

Dolhonya, ein rußnat. Dorf im Schároscher Kom. in der Herrschaft Makowiza.

Dolicsch, im Eisenb. Kom. im Gebirge an der Muhr. Ist Graf Karl Batthianisch.

Dolina, ein slow. Dorf im Eisenburger Kom. im tötschäger Bezirk.

Dolina, gemeinigl. Sucha-Dolina, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. an den Zipser Gränzen 2 M. von Lemesch Nw. hat schöne Waldungen und gehört den Herrn v. Pulszky.

Dolina, ein slow. adeliches Dorf im Thurozer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von St. Martony. S. Co.

Dolincsch, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. im Gebirge an der Muhr. Gehört zur Herrschaft St. Gotthart und wurde von den Eisterciensern benutzt.

Dolwadia, im Banat, $\frac{1}{4}$ M. von Denta Nw.

Dolyan, im Neograder Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Getschény No. Es sind allhier Urnen gefunden worden. Gehört dem Konsiliär Darwasch.

Dolyan, ein slow. Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Leutschau S. Co.

Domasölde und Domainz, zwei slow. Dörfer im Eisenb. Kom. im Gebirge an der Muhr. Gehören zur Herrschaft Felsch-Lendwa. Graf Mich. Nádaschdy ist hier Grundherr.

Domaháza, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. 5 M. von Dédesch Nw. an den Gränzen des Ömerer Komitats.

Domahida, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. 1 M. von Großároly No. †

Doman, im Banat, $\frac{1}{4}$ M. v. Dognascha Co.

Domanfalwa, Damansdorf, Domanowecz, ein slow. Dorf

im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Leutschau S. Co. †

Domanitz, ein slow. Dorf im Sohler Kom. 1 M. v. Karpfen Sw. Gehört den Herrn v. Radwanitzky und mehr andern. †

Domanisch, ein slowakischer Marktflecken im Trentschiner Kom. $2\frac{1}{2}$ M. v. Zllawa D. No. Ist weitläufig und mit einigen Adelshöfen besetzt. Wegen der großen Berge, Hölz-Bruch genannt, ist der Boden steril. Die hiesige Miklas-Kirche war ehemals ein Eigenthum der Evangelischen; ist ihnen aber vom Bischof Jakuschitz abgenommen worden.

Domasscha, zwei slow. Dörfer im Sempliner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Brand N. l. an der Ondawa. Alsch und Felsch, mit einem Kastell der Familie Berényi.

Domaschina, ein rußnat. Dorf im Ungwarer Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Ungvár N. Nw. r. nahe am Ungfluß.

Domaschinecz, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.

Domaschna, im Banat $\frac{1}{4}$ M. von Terregoma S. und $\frac{1}{2}$ M. v. Cornia N. in Mehadien.

Domést, im Banat, im Rapolnascher Bezirk $\frac{1}{2}$ M. von Facschet. D.

Dombegyhás, zwischen dem Marosch und den Körösch-Flüssen. Ist Johann Balsarati Geburtsort, welcher wunderbare Schicksale erlebt. 1529 wurde derselbe eben zu der Zeit, da die Türken den Ort im Rauch aufgehen ließen, und die Einwohner theils tödteten, theils gefangen

fangen mit sich fortschleppten, als ein Kind von 3 Monaten auf öffentl. Straße gefunden und darauf von seinem Vetter Franz Fodor, im Dorfe Balsarat erzogen. In seinen Jünglingsjahren besuchte er Deutschland, und hörte bei Philipp Melancthon zu Wittenberg Collegia. Hierauf studirte er die Medicin, und verfügte sich unter andern auch nach Rom, wo er sich als Medicus 6 Monate am päpstl. Hofe aufhielt. In Vataf dirigirte er das Kollegium, und gab verschiedene Werke heraus. Unter andern aber ist ein chirurgisches Büchlein in ungrischer Sprache ungedruckt geblieben.

Dombo, gemeinlich **Wátschárosch-Dombo** im Baráner Kom. im Gerichtstuhl jenseits des Gebirges

Dombo, Dubowa, ein rußnaisch großes Dorf im Marmaruscher Kom. $3\frac{1}{2}$ M. von Bocscho M. Nw. † Gehört größtentheils dem königl. Fiskus zu. Seit einigen Jahren haben sich allhier verschiedene Familien aus Ober-Oesterreich angesiedelt, und dieses gab Gelegenheit, daß hier auf dem Bach Dubowes eine Eisenschmiede ist angelegt, worden, auf welcher Grab-schäufeln, Sicheln, Sensen und andere Geräthschaften verfertiget werden. Es befindet sich allhier ein königl. Wald-und herrschaftl. Rentamt. †

Dombo, zwey schlow. Dörfer im Preßb. Kom. r. an der Blawa. 1, **Alschó-Dombo** $1\frac{1}{4}$ M. von Tyrnau M. No. Gehört dem Pfarrer zu Tyrnau. † 2, **Felschó** 2 M. von Tyrnau M.

Dombo, im Schümeger Kom. im Sigether Stuhl. Ist Thomas Kadetzsch.

Dombowár, ein ungr. Markt-flecken im Tolner Kom. l. am Schärwis. Haut Toback. Gehört dem Fürsten Esterházy. Hier wird der Herrnstuhl gehalten. Von diesem Orte führet die ganze Herrschaft den Namen.

†

Dombrad, ein ungr. Dorf, im Saboltscher Kom. im Klein-Wardeiner Bezirk. †

Dombrawicza, zwey wallach. Dörfer im Biharer Kom. 1, **Hawak-Dombrawicza** † und 2, **Risch-Dombrawicza** † Gehören dem Großwardeiner Kapitel.

Dombrowány, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belénnescher Bezirk. Gehört dem unirten Bischof zu Großwardein. †

Domokoscha, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. im Gebirge an der Muhr. Hat adeliche Besitzer.

Domony, ein schlow. Dorf im Pester Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Mok M. Nw. Hat fruchtbaren Acker und verschiedene Grundherrschaften. Herr von Glossus erkaufte vor einigen Jahren eine Kurie allhier von der Frau von Blatthy.

† □

Domonya, **Domaninecz**, zwey rußnaisch. Dörfer im Ungwarer Kom. r. nahe am Ungfluß. 1, **Alschó-Domonya** liegt $\frac{1}{2}$ M. von Ungvár M. † 2, **Felschó** 1 M. von Ungvár M. †

Domoszló, ein ungr. Dorf im Hemeischer Kom. im Tarnar Be...

Bezirk. † Gehört gegenwärtig dem Bischof Esterházy.

Domoszló, im Kraker Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Rémer Nw.

Doncschen, ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Jender Stuhl †

Donger, ein Ausfluß im Eschongrader Kom. welcher sich mit der Theiß vereinigt.

Donnerstmarkt, Utwortek, Quintoforum ein Marktflecken in Zips 1 M. v. Leutschau. Nw. Ist der Stammort der Grafen Henkel. Die Zipserkammer, welche nach der Zeit nach Kaschau verlegt worden, hatte vorher allhier ihren Sitz. Das Minoritenkloster ist auf einem Hügel ganz hübsch erbauet, und diente 1777 Sr. Eminenz dem Herrn Fürst Primas Batthány, bey der Durchreise auf der angestellten Visitation der adelichen Konvikte zu einem angenehmen Nachtquartier. †

Donyan, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Puchow Nw. Es gehöret dem Grafen Aspremont und mehr andern Mitbesitzern. Es ist allhier ein wohleingerichtetes Bräuhaus und eine Brandtweinbrennerei.

Dorgitsche, ein Fluß im Schümeger Kom. fließt zwischen Kerekur und Butschak in den Platensee.

Dorgosch, im Banat, im Lippauer Bezirk. $\frac{1}{4}$ M. von Lippa N. So. l. ohnweit vom Maroschfluß. Es sind ohnweit von hier Bergwerke zu bauen angefangen worden.

Dormand, ein ungr. Dorf im Hemescher Kom. im Tarner Bezirk. †

Dornand, im Eisenburger Kom. Gehört zur Herrschaft

Schlaning und ist Theodor und Maximil. Batthányisch.

Dorog, ein deutsches Dorf im Graner Kom. auf einem sandigten Boden. Gehört dem Graner Kapitel. †

Dorog, eine Handuckenstadt im Gaboltischer Kom. 4 M. v. Debresin N. und 4 M. v. Tokay S. †

Dorog, zwei ungr. Dörfer im Tolner Kom. 1, Risch-Dorog im Wölghyscheher Bezirk gehört der Dörischen Familie. 2, Nagy-Dorog, im Földwärer Bezirk l. ohnweit der Schärwis St. Lorenz gegenüber No. 1 Gehört der Lengyelischen Familie.

Dorogháza, ein ungr. Dorf im Hemescher Kom. im Matres Bezirk. †


Dorogma, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. r. an der Theiß, Füred No. und Egel Nw. gegen über $2\frac{1}{2}$ M. v. Eschath W. Gehört den Almáschy, Fay und Rajthénischen Familien.


Doroschma, in Klein Rumänien ohnweit vom Palitscher See. †


Doroszló, ein ungr. Dorf im Batscher Kom. 2 M. von Zombor S. $\frac{1}{4}$ M. von Miletitsch, W. †

Doroszló, zwei Dörfer im Eisenb. Kom. Eines liegt $\frac{1}{2}$ M. von Güns S. r. an der Güns. Ist Fürst Esterházyisch. Das andere l. an der Raab am Einfluß der Pinka in dieselbe, zwischen Eschákány und Rörmend, hat ungr. Einwohner und wird gemeiniglich Rába-Doroszló genannt. Verschiedene Edelleute bewohnen den Ort, welcher größtentheils der Familie Rumi zugehört.

Doscha,

Döscha, ein ungr. Dorf im Jazyger Land r. am Fluß Tarna 1½ M. von Zákberény No. 

Dosmath, Groß-Mucken, ein ungr. Dorf im Eisenburger Kom. 1 M. v. Stein am Unger W. No. Hat adeliche Besitzer. 

Dotis, Tata, ein von weitem recht schön ins Auge fallendes Städtchen im Komorner Kom. an einer Anhöhe 2½ Stunde vom rechten Ufer der Donau. N. Es wird der ganze Ort in das eigentliche Dotis und in die so genannte Seestadt (Tó-wárosch) eingetheilt. Jenes, nämlich Dotis, hat die Pfarre, das Marien-Kloster samt der Mitterschule, das herrschaftl. Kastell und das alte Schloß, welches am See mitten zwischen Dotis und Tó-wárosch liegt, seine eigene Gerichtsbarkeit hat, dem König Matthias Corvinus zu seiner Zeit einen angenehmen und öftern Aufenthalt gewähret u. nun dem Schloß verwalter, den Soldaten, welche blau gekleidet werden wie auch den Arrestanten in überaus tiefen Gefängnissen zur Wohnung dienet. Die Seestadt, welche auch ihre eigene sowohl vom Schloße als von Dotis abgesonderte Gerichtsbarkeit hat, liegt ganz in der Tiefe, ist aber mit schönern Gebäuden als jene, in dem sie erst vor etlich und dreißig Jahren nach der Richtschnur nach u. nach angelegt worden, versehen. Es hat dieselbe 8 Rathsherrn, worunter 1 Richter und 1 Stadtnotarius, die öffentliche Angelegenheiten besorgen und Recht und Ordnung aufrecht erhalten. Es befindet sich allhier eine  Kir. welche Filial nach Dotis ist, so wie auch die Ort-

schaften Rákás und Boia. Außerdem ist der Ort mit einem Soldaten-Spital versehen, und hat auch verschiedene Schaffereien. Die übrigen Einwohner nähren sich von ihren Handwerken und vom Handel. Was hier außer dem noch bemerkenswerth ist, bestehet in folgendem: 1, Trift man hier an verschiedene Wasserquellen, welche Teiche formiren, die ganz warm sind. 2, Verschiedene Walkmühlen, wo Tücher gewalkt und zugerichtet werden. 3, Die Porcellain oder Majolikafabrik. Ueber dem Thore derselben ist die unbefleckte Empfängniß Maria in Lebensgröße von Porcellain vorgestellt. 4, Der neue herrschaftl. Garten, welcher seit 1783 nach englischer Art angelegt worden. 5, Der große Teich, welche aus vielen Quellen entsteht, die theils im Teiche selbst, theils um denselben in einiger Entfernung sehr hell und klar quellen, und im Geschmache verschieden sind. Im Schloße selbst ist eine Hauptquelle. Dieses Wasser, welches mineralisch ist, wird durch verschiedene Leitungen und Kanäle, in Mehl-, Walk-, Säg- und Tuchwalkmühlen gebracht und trefflich benutzt. Daher trift man allhier etlich und dreißig Tuchmacher und über 150 Kokenmacher (Tsapo) an. Dieser Fischteich oder See, welcher 2 Stunden im Umfange hat, wird alle drei Jahre abgelassen, da denn die Fische ausgefangen werden. In dem letzten Fangjahre betrug die Ausbeute 7000 fl. vor einigen Jahren aber weit mehr, nämlich bis 20000 fl. Im 4ten Jahre dienet der Boden dieses Teichs zum Anbau des

des Kukuruzes, Hanfs, Gersten &c. Zur Aufsicht desselben ist ein herrschaftl. Leichmeister, Fischmeister und Leichfeger (Taros) bestellt, welche unterhalten werden. 4 Karpfen wogen zu Balogs Zeiten 1 Centner, sonst sind sie meist 1 bis 5 pfündig. Es sind 8 Quellteiche und einige Himmelteiche, die vom Regen und Schnee entstehen. Auf den Wiesen ist der so genannte bodenlose Teich, (Feneketlen Tó) in welchem lauter Blasen aufgehen, das Wasser desselben kömmt in die Donau. Im Mayser Teich findet man schöne Krebse. Die hiesigen Waldungen sind weitläufig und schön. 1782 litten sie aber von Winden und Eis großen Schaden. Es sind die stärksten Bäume samt der Wurzel ausgerissen worden. Das Weingebirge dienet dem Orte zu einer nicht geringen Zierde und ist einträglich. Der herrschaftliche Zehend betrug 1782 nur 700 Eimer; in guten Jahren belief er sich auch auf 7000 Eimer. Die herrschaftl. Keller, welche außer dem Orte bey den Ziegelöfen anzutreffen sind, sind ansehnlich u. so groß, daß auch 30000 Eimer Wein darinn Platz finden. — Wie die Türken zu Szón ihr Lager hatten, hatten sie zu Dotis ihr Magazin. Der Damm, ist mit einer steinernen Schleuße versehen. Bey St. Jván, welches mit einem Kirchel versehen und zu Dotis gehöret, ist der berühmte Steinkirch, welcher rothen, melirten, blühweißen, schwarzen Marmor giebt. Dieselben verarbeiten welsche Steinmeger allhier, und machen die künstlichsten Sachen außer Tisch-

platten &c. daraus. Auch werden allhier die sogenannten Luststeine, dann eine andere Art poröser oder großlöchrichter Steine gefunden, welche überaus leicht sind und zum Bauwesen gebraucht werden. In dieser Gegend rings herum sind von Zeit zu Zeit viel römische Alterthümer als Urnen Münzen &c. gefunden worden. 1746 kam hier ein marmorner Sarg zum Vorschein, in welchem noch ein Theil eines Weibes Elbers und die Beine befindlich waren. Die Aufschrift, so auf demselben war, kann man im Allmanach von Ungarn lesen. Der ganze Ort gehöret der Esterhási'schen Familie.

Dowalló, an der Landstraße im Eiptauer Kom. $\frac{1}{4}$ M. v. Sibbe W. Gw. ⚔ Hat slowakische Einwohner. Die Kirche ließ zu Anfang des XVII. Jahrhunderts Magdalena v. Zan erbauen. Die Einwohner nähren sich vom Fuhrwesen. Der Bach, so hier vorbey fließt, enthält schmackhafte Gründeln. Oberhalb dem Dorfe ist ein steinernes Kreuz, welches zum Denkmal dienet, daß daselbst 1677 den 7 Decemb. Daniel Pfanschmidt Kaufman zu Leutschau im 48 Jahre seines Alters von Räubern mit 5 Wunden ermordet worden. 1782 wurde allhier eine Bäuerin von 3 Knäblein glücklich entbunden.

Doworán, drey slow. Dörfer im Neutrer Kom. 1, Magn-Doworán liegt 1 M. von Magn-Tapolcschan. W. Gw. Gehöret dem Konsiliär Karl von Jesernitzky. 2, Risch-Doworán 1 M. von Tapolcschan. W. Méren, Zusht sind hier Grundherrn.

2, Falsch-Doworán, so dem Grafen Berényi zugehört.

Döbör, Teyber, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. St. Gotthard W. Sw. ist Graf Karl Batthianisch.

Döbörhegye, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Waschwar Sw. Ist Graf Georg Esterhátsch.

Döbröcze, ein deutsches Dorf im Salader Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von St. Gróth. D. So.

Döbrökös, ein ungr. Marktflecken im Tolner Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Pátsch. Sw. Baut schönen Toback. Ist meist Fürst Esterhátsch, verschiedene Edelleute haben hier ihre Kurien. ✠ ✠

Döbröte, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Gerichtsstuhl Kapornak.

Döge, im Saboltscher Kom. im fl. Wardeiner Bezirk.

Dömefölde, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Gerichtsstuhl Kapornak. Ist Gr. Ludwig Erdödsch.

Dömsöf, zwei ungr. Dorfschaften im Eisenburger Kom. liegen ohnweit von einander $1\frac{1}{2}$ M. v. Schárwar D. 1, Memesch-Dömsöf, ist dermahlen der Siz des Superintendenten. Wird von lauter Edelteuten bewohnt und hat eine O Artifikularkirche. Die Gegend wird überhaupt Kemennesch-allya genannt d. i. die Gegend unterm Steinboden. ✠ 2, Voor-Dömsöf, vor einigen Jahren wurde hier eine Benediktiner Probstei errichtet, daher denn der Ort wegen des Marienbildes, so in der Kirche dieser Probstei beündlich ist, gemeiniglich Klein-Maria Zell genannt wird. Es befinden sich allhier viele Krambuden und viele Wirtshäu-

ser wegen der Wallfahrer, und dieses macht, daß man hier den besten Schomlauer Wein bekommen kan. 1744 wurde hier eine adeliche Gesellschaft zur schnellern Ausbreitung der katholischen Religion gestiftet. Die Mitglieder erhielten dabey einen Stern, den sie an der Brust trugen, und zahlten dafür 6 fl. Es sind zum Behuf dieses Zwecks verschiedene polemisch- catechetische Bücher zum Vorschein gekommen, davon der berühmte Segner in seinen Nachrichten von dem Zustande der Protestanten in Ungarn mehr Nachricht giebt. Von dem traurigen Lebensende des 84 jährigen Abts Emrich Makón giebt das 20 Stück der Preßb. Zeitung v. J. 1783 ausführliche Nachricht.

Dömsch, ein slow. Dorf im Graner Kom. r. an der Donau, an den Pilischer Gränzen $\frac{1}{2}$ M. von Wischegrad W. und 2 M. v. Gran G. ✠ Gehört dem Graner Kapitel.

Dömsötüri, im Eisenburger Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Waschwar N. Nw.

Dömschöd, ein ungr. Dorf im Pester Kom. 5. M. von Pest l. an der Donau im Solter Bezirk. $\frac{1}{2}$ M. v. Máskóe G. ✠ Ohnweit vom Orte befindet sich eine große Wassertiefe, Escherjarska genannt, die wegen der Landstraße mit einer Brücke bedekt ist. Hat guten Getraideboden. Ist mit Dämmen wider die Ergießungen etwas mehr gesichert, als die übrigen Ortschaften dieser Gegend, so am Ufer liegen. Auf der Insel, die dem Orte gehört, wächst viel Obst und hat schönen Wieswachs. Gehört der Miklas Belesnaischen Familie.)

Dör, ein ungr. Dorf im Oedenburger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Eschorna. D. Gehört den Präbialisten des Raaber Bistums.

Dörffel, ein ungr. Dorf im Oedenb. Kom. l. an der Rápze $1\frac{1}{2}$ M. von Groß-Marischdorf. S. Sw. Ist Fürst Esterhánsch. Hier wird ein berühmter Schnupftobak verfertigt. †

Dörgitsche, bren ungr. Dörf im Galader Kom. Alsichs-Felsch und Risch-Dörgitsche, welches 1 M. von Fured W. Sw. am Plattensee liegt.

Dörögd, ein ungr. Dorf im Galader Kom. $2\frac{1}{2}$ M. v. Fured am Plattensee. W. Sw. $\frac{1}{2}$ M. von Eschobáncz W. †

Döröschke, ein ungr. Dorf im Eisenburger Kom. 1 M. von Baschwar W. Sw. Ist Graf Georg Esterhánsch.

Döröschke, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Tgaler Bezirk.

Dragobratfalwa, Dobrobratowa, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Runkatsch, im Distrikt Krajna-Bubuliska und Rajdano. Ist Graf Schönbornisch. †

Dragoeschty, im Banat † M. von Sinnerbeg Kw. ohnweit Sitator Sw. Wallachen, welche den Ort bewohnen und ausnehmend stark sind, haben viel Bauholz, woraus sie Räder, und andere Gerätschaften verfertigen.

Dragomer, im Banat, im Karanschebescher Bezirk. $\frac{1}{2}$ M. von Senna Sw.

Dragomérfalwa, Dragomirescht, ein wallach. mittelmäßigs Dorf im Marmaruscher Kom. l. an der Tza, am Einfluß

des Bajla-Flusses. Es sind allhier erst kürzlich von einigen Privatpersonen Versuche auf Bergwerke gemacht worden. †

Dragonescht, ein wallachisches Dorf im Biharar Kom. im Belényescher Bezirk. Gehört dem unirten Bischof zu Großwardein †

Dragoschtyán, ein wallach. Dorf im Biharar Kom. im Belényescher Bezirk. Gehört dem unirten Bischof zu Großwardein. †

Dragoslawecz, ein ungr. Dorf im Galader Kom. im Eiländer Bezirk.

Drahocz, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. Drahowa genannt $1\frac{1}{2}$ M. von Leopoldstadt N. zwischen der Wág und Dudwág, hat fruchtbar Land. Gehört der Kollerischen Familie. †

Drahuschóc, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom. im Brachowitzer Bezirk. Ist Graf Schönbornisch. †

Draschimerecz, ein ungr. Dorf im Galader Kom. im Eiländer Bezirk.

Draschlóc, Drasskowze, und Jordansölde ein verbrüderetes Dorf liegt gleichsam in einer Halbinsel vom Bach Jordan und Grabetschniza eingeschlossen $1\frac{1}{2}$ M. v. St Marton im Eburger Kom. Beide Theile haben ihre besondern Privilegien. Bela IV. verschenkte Draschlóc 1242 an die Familie Wittola und Draschl. Und da die Freiheitsbriefe von den Flammen nach der Zeit verzehret wurden, ertheilte Matthias Corvinus mit Vorbewußt seiner Gemahlin Beatrix 1487 den Erben Elias und Georg von Drascho.

Draßkowitz neue. Das Jordanföldé schenkte Bela IV. 1449 der Familie Thomas Mastia und Fenne. 1255 erhielt es Andreas von Jordan u. nach der Zeit Zwanfa, Heut zu Tage ist es der Sitz mehrerer von Adel, als: Kraßnecz, Zlgo, Milko, Dianis, Ezeper, Zwanfa, und Bohunka.

Draßburg, Rasporak, ein kroatisches Dorf im Dedenburger Kom. 1 M. von Dedenburg Nw. Baron Mescho hat allhier ein schön Palais, einen Ziergarten und schöne Fontänen. Besitzt $\frac{1}{2}$ des Orts $\frac{1}{4}$ gehört dem Fürsten Esterházy. W

Draucz, ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Wilágoscher Euhl. +

Drawecz, Drawce, Kutz, ein schlow. Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{4}$ M. v. Leutschau Nw. Ehedem war dieser Ort mit einer Abtheilung versehen. Von diesem Orte führt die Draweckische Familie ihr Prädikat. +

Draganjest, Drattineft, im Banat $\frac{1}{2}$ M. von Facschet S.

Drazescht, im Biharer Kom. Ist kammeralisch.

Dreckschna, ein rußna. Dorf im Sempliner Kom. an den pohlischen Gränzen. $1\frac{1}{2}$ M. von Stropko N. +

Dregel, Driegel, Driagel, ein ungr. Dorf $\frac{1}{4}$ M. von Hont. D. No. nahe bey Palank S. l. ohnweit vom Tpolzfluß im Honter Kom. mit einem großen und alten Schloße auf einem hohen Berge, zwischen weitläufigen Wäldern. Es hat dasselbe im Türkenkriege durch die heldenmüthigen Scenen des Zondi vielen Ruhm erhalten, dessen

Andenken durch ein Trauerspiel so 1784 auf der Schaubühne zu Preßburg mit Beyfall aufgeführt wurde, wieder erneuert worden. Der Ort bringt viel guten Toback, und ist mit einer Pfarre versehen. Der Dregler Berg ist Granaten voll, welche sich sehr schön schleifen aber nicht bohren lassen, weil sie nicht ausgezeitigt sind. Ist Primatialisch. +

Dreno, Drienowe, ein schlow. Dorf im Honter Kom. auf einem erhabenen Berge, der um sich weitläufige Thäler hat. Manchen Sommer muß das Wasser allhier in der Dürre von andern Orten herben geschafft werden, öfters auch im Winter. Die Lage des Orts ist $1\frac{1}{4}$ M. von Bosof S. Sw. Die Einwohner leben vom Ackerbau. O

Dreuspitz, S. Segenthau im Banat.

Dreyßigstädter in Ungarn und Siebenbirgen sind 1784 in nachstehenden Ortschaften durch eine k. k. Verordnung bekanntgemacht worden. I. Hauptlegstädte: Ofen, Pest, Preßburg, Kaschau, Agram, Temeschwar. II. Legstädte: Dedenburg, Raab, Tyrnau, Rásmark, Sigeth, Debregin, Neusatz, Wáraschdin, Karlsstadt, Fiume, Zeng, welche zwey letztere zugleich Kommerzial-Einbruchsstationen. III. Hauptlegstädte für Siebenbirgen: Hermannstadt, Klausenburg. IV. Legstädte: Kronstadt, Dewa, Sámoschujvár. V. Kommerzial-Einbruchsstationen: 1, Gegen Desierreich: Neustadt, Wimpasfing, Prugg, Wolfsthal, Neudorf, Galring, Ungereigen, St. Johann. 2, Gegen Mähren u. Schlesien: Neustadt an der Waag,

Maag, Brozka, Werboz, Holsch, Driethowa, Grnysa, Bissa, Eschaca. 3, Gegen Galicien und Lodomerien: Twardoschin, Altdorf, Frizka, Komarnik, Wirawa, Alsch, Bereszt, Lörtschmesz. 4, Gegen die Türken: Schuppanek, Semlin, Mitrowitz, Brod, Gradista. 5, Gegen die Seeküste: Buffari, Karlobago. 6, Gegen Krain: Mötzing. 7, Gegen Steyermarkt: Medelitz, Kápfanisch, Rudersdorf, Alschau. VI. Einbruchstationen für Siebenbirgen. 1, Gegen die Bukowina: Kodno. 2, Gegen die Türken: Lörzburg, Lörmsz, Bozza, Ontos, Eschil-Syemesch, Syergnd - St. Miklosch, Rothenthurn, Volsan oder Baar. VII. Einbruchstationen zum täglichen Verkehr: 1, Gegen Oesterreich: Landsee, Karl, Bilgersdorf, Forchtenau, Lichtenwerth, Reusfeld, Hof an der Laitza, Steinbruch, Marchegg, Großschützen, Schwarzenbach. 2, Gegen Mähren und Schlessien: Kopetschan, Miawa, Skalit, Lieslow, D. Thura, Thurschowka, Skalite, Sciamnik, Wisoka. 3, Gegen Galicien und Lodomerien: Gladownka, Pefelnik, Polhora, Lofcscha, Neubeel, Medecz, Halngos, Bela, Knischel, Kniesen, Eschircsch, Gabolto, Polyanka, Becherow, Waradka, Eschertifna, Fiska, Ruszkowa, Poljana, Toronya, Orlich, Krasnibrod, Alsch, Jablonka, Podwilt. 4, Gegen die Türken: Pancschowa, Rubin, Uipalanka, Kostanicza, Homoliza, Ostrowa, Moldawa, Klenaf. Kuppang, Guoiniza, Kadowiza, Tychiewo, Kul. 5, an der ungarischen Seeküste: Grobnik, St. Cosma, St. Georg, Jablanek,

Gospitz. 6, Gegen Krain: Klannetz, Jakfa, Jugowiza, Millena, Frenthurn, Tschernemel, St. Bartholome, Landstraße, Eschertetz, Neustadt. 7, Gegen Steyermarkt: Sambor, Berdower, Gyrmanz, Bezgan, Euedlini, Dobrawa, Welthen, Jennerzdorf, Henndorf, Rohrbrunn, Stegersbach, Dobra, Polhnanz, Gederos, Tiffina, Defleschin, Pinkafeld, Kipladen, Wolfau, Stinau.

Drieschna, ein rußnat. Dorf im Schároscher Kom. 2¹/₂ M. v. Zboró. D. So. an den Gempliner Gränzen †

Drienowa, ein mittelmäßiges Dorf im Trentschiner Kom. in einer Ebene l. an der Waag 2¹/₂ M. von Sillein S. Sw. Verschiedene Edelleute haben allhier ihre Wirtschaftsgebäude. Am Ende des Dorfs steht ein wohlgebautes Wirtshaus. Der Ackerbau ist allhier gut und nahrhaft.

Drinowa, im Banat 1 M. von Lugosch. So.

Drietoma, ein überaus großes slowakisches Dorf im Trentschiner Kom. an den mährischen Gränzen mit einem Pass. 1¹/₂ M. von Trentschin. W. Es wird eingetheilt in die Bischofsgasse, in den Herrgrund und in das Bauerndorf. Gradel Drietoma gehört zur Herrschaft Trentschin; Drietoma dem Bischof von Neutra; Kralowan oder Király-Drietoma ist eine adeliche Besitzung; Roson oder Pettnowka: Blice ist auch eine adeliche Possession, der Familie Pettnko größtentheils zugehörig. Die übrigen Mitbesitzer sind Bogadn, Borschinsky u. a. Das Dorf Kostolna liegt gleich daran in einer Ebene

ne nahe am Ufer des Wágflusses: Daher heißt das ganze Dorf gemeiniglich Kostolna-Drietoma. Es befindet sich allhier eine Man-
 eren und ein Bräuhaus. Die Einwohner leben meist vom Holzhandel, so nach Trentschin gebracht wird. 1781 sind zu Nemesch-Drietoma durch eine Feuerbrunst. 48 Häuser in die Asche gelegt worden.

Drožb, eine Probstei im Erlauer Gebiet.

Drščkóc, zwei schlow. Dörfer im Trentschiner Kom. welche $1\frac{1}{2}$ M. von Zan-Ugroß W. Gw. kensammen liegen. 1, Alsch-Drščkóc, Dolné Drščkowce. 2, Felsch-Drščkóc, Horné Drščkowce, dienen vielen adelichen zum Wohnsitz. Der Ackerbau giebt den Einwohnern Nahrung.

Drumoly, Drumling, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Schlaning. G. Gw. Gehört dem jungen Grafen Philipp Batthiáni.

Dubesch, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Facschet Kw. und $\frac{1}{2}$ M. v. Bultsch. Gw.

Dubicschan, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. im Gendröder Bezirk.

Dubje, ein schlow. Dorf im Trentschiner Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Risch-uga-Uhely. N. Kw. Gehört zur Herrschaft Budetin.

Dubina, ein rußnak. Dorf im Bereger Kom. im Distrikt Dukina und Wisnize. Ist Graf Schönbornisch.

Dubina, ein rußnak. Dorf im Schároscher Kom. 1 M. von Bartsfeld G. l. an der Töpl.

Dubkova, ein klein schlow. Dorf im Trentschiner Kom. 1 M. von Puch. Kw. an den

mährischen Gränzen, liegt im Gebirge, nährt starke Einwohner, welche hier mehr Milch als Brodt genießen.

Dubnička, ein klein schlow. Dorf im Trentschiner Kom. mit einer wohl eingerichteten Salterbrennerei, liegt zwischen Waldungen im Gerichtsbezirk jenseits des Gebirges. Gehört dem Grajen Kolonitsch und Baron Zan.

Dubnicz, ein weisläufiger Marktflecken $\frac{1}{2}$ M. von Jllawa G. G. im Trentschiner Kom. hat schlow. Einwohner, hält 4 Jahrmärkte und gehört dem Grafen Jllschhásh. Die St. Jakobs Pfarrkirche war ehemals ein Eigenthum der Evangelischen. Das Lustschloß und Residenz ließ der ungr. Kanzler Graf Niklas Jllschhásh 1719 erbauen, woben ein schöner Garten. Der Kalwarienberg, zu welchen 13 gemauerte Stationen hinführen und das wunderthätige Frauenbild, zu welchem im Mai und April viele Wallfahrten vorgenommen werden, brachten dem Orte viele Schätze zusammen.


Dubnicza, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Bajmocz N. Ist Johann Palfisch.


Dubodiel, ein schlow. Dorf im Trentschiner Kom. unter dem Berg Jnowez, 2 M. von Zan-Ugroß W. Gw. ist groß, jedoch steril, hat aber guten Thon, woben sich viele Töpfer nähren, und ihre Arbeiten auf der Wág hinab zum Verschleiß hinschaffen.

Duboki-Nádasch, im Banat $1\frac{1}{4}$ M. von Lipka Gw. Wallachen und Ragen bewohnen den Ort, haben schöne Obstdärten, Holzungen, geben sich mit der Vie-



nen.



nenzucht ab und den Weinbau. Herr Hofsecretär Adam Traitschil und Herr Questier erkauf-
ten dieses Gut 1781 für 31100 fl.
* * *


Dubosch , im Banat $\frac{1}{4}$ M. v. Reweresch G. Wallachen haben hier Eichenwälder u. unterhalten viel Borstenvieh in der Mast. 



Dubowa , zwey Dörfer im Arwager Kom. mit schlow. Einwohnern besetzt. 1, Sedlacka-Dubowa  2, Walasta-Dubowa, an den Liptauer Gränzen $1\frac{1}{4}$ M. von Alsch-Rubin Gw. Beide sind wohlhabende Dörfer, haben gute Viehzucht, u. eine Tobackniederlage. Der Berg Chotsch ist zwar hoch, aber mit den besten Kräutern versehen, aus welchen der beste Käs herkömmt. Auch wächst hier viel Reumholz, woraus Oel gepreßt wird, dann Limbaumholz, Theiholz, Kienholz, (Smref) Beide gehören zur Herrschaft Arwa.

Dubowa , im Banat l. an der Donau an den Gränzen v. Serbien $1\frac{1}{4}$ M. von Meadien Gw.

Dubowa , ein schlow. Dorf im Preßburger Kom. zwischen Modern N. No. und Bibersburg G. Gw. $\frac{1}{4}$ M. von jedem. Die Einwohner suchen ihre Nahrung außer dem Acker und Weinbau durchs Kohlen- und Kaldbrennen. Ist Paltsch und gehört zur Bibersburger Herrschaft  


Dubowa , ein rußnak. Dorf im Schároscher Kom. in der Herrschaft Makowitza an den polnischen Gränzen.  



Dubowa , ein schlow. Dorf im Göhler Kom. 1 M. von Altsohl G. Gw. 


Dubowa , ein schlow. Dorf im Ehuroger Kom. 1 M. von Mosch G. an den Neutrer Gränzen. $\frac{1}{4}$ M. von Zwanetsch-na. G. Gw.; hat schöne Waldungen, an welchen auch die Nachbarschaft für Bezahlung Antheil nimmt. Zur Viehzucht und Jagdbarkeit ist die Gegend bequem. Gehört den Ruanyan und Pronaischen Familien.  


Dubowacz , ein wallachisches Dorf im Banat, im Pancschower Bezirk. $\frac{1}{4}$ M. von Uipalanka. W. $2\frac{1}{4}$ M. von Pancschowa G. l. an der Donau.



Dubowan , zwey schlow Dörfer im Neutrer Kom. 1 M. v Leopoldstadt N. Nw. ohnweit der Dudwág. Alsch und Felsch; jenes ist Deschkaisch; dieses Graf Johann Erdödsch.

Dubowo , ein schlow. Dorf im Göhler Kom. l. an der Gran $1\frac{1}{4}$ M. von Ribethen N. No. Die Bienenzucht ist allhier im höchsten Flor.  * *

Dubrawa , ein schlow. Dorf im Liptauer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Ragn-Palugn G. wird von verschiednen Adlichen bewohnt. Die hiesigen Berge enthalten viel Antimonium. Sonst nähren sich die Einwohner auch von der Viehzucht. Die St. Elisabeth Kirche wurde 1339 vom Grafen Runch fundirt und dotirt.  

Dubrawa , ein rußnak. Dorf im Sempliner Kom. im Ragn-Mihálner Bezirk. 

Dubrawa , ein schlow. Dorf im Göhler Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Altsohl. W. Nw. 

Dubrawa , Dubrawetz , ein schlow. Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Kirchdorf G.  
3 3 Du.

Dubrawitzka, ein rußnatisch Dorf im Bereger Kom. im Distrikt Dukina und Wisnize, ist Graf Schönbornisch.

Dubrawitzka, ein schlow. Dorf im Sohler Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Elisabeth G. Sw. †

Dubricschon, ein wallach. Dorf im Biharier Kom. im Wardeiner Bezirk. Gehört dem Großwardeiner Kapitel und dem Grafen Haller. †

Dubrinisch, Dubrincshi, ein rußnak. Dorf im Ungwärer Kom. $3\frac{1}{2}$ M. v. Ungvár N. No. r. am Ungfluß. †

Dubroka, Dubrawka, ein rußnak. Dorf im Sempl. Kom. im Sempliner Bezirk. †

Dubroka ein rußnatisch Dorf im Ungwarer Kom. 3 M. von Ungvár N. No. r. am Latorza.

Duczo, Duczowce, ein schlow. Dorf an der Wág $\frac{1}{2}$ M. von Pestiny N. No. Ist Schándor-Moteschitzisch.

Dud, ein wallach. Dorf im Arader Kom. l. am Fluß Ezigir $1\frac{1}{2}$ M. v. Boroschiend So. †

Dudar, ein ungr. Dorf im Wesprémer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Zirz D. No. D Ist Graf Nádaschdisch.

Dudwág, ein Fluß, welcher im Neutr. Kom. an den mährischen Gränzen entspringt und in der Gegend von Neustadt im Mreßburger Kom. in die Wág fällt.

Dugosella, im Banat, im Eschanader Bezirk. zwischen groß Rfinda No. und Eschanad G. Sw. $1\frac{1}{2}$ M. v. jedem.

Duka, ein ungr. Dorf im Eisenburger Kom. $\frac{1}{2}$ Stunde von Risch. Schomlyb, hat adeliche Grundherren.

Duka, ein schlow. Dorf im Pester Kom. im Wagner Bezirk.

Dukafalwa, Dukowce, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Ternes D. No. gehört mehr Edelleuten und ist der Stammort des Herrn von Dufay.

Dulcschelle, ein wallachisches Dorf im Arader Kom. im Jender Stuhl. †

Duleo, im Banat $1\frac{1}{2}$ M. v. Keweresch. So. $\frac{1}{2}$ M. von Balespay D.

Dulfalwa, Dulowa, ein rußnak. Dorf im Marmaruscher Kom. r. am Salabor, Dara gegenüber 2 M. von Tecscho N. No. ist kammeralisch und gehört zur Kronherrschaft Hust. †

Dulhása, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. 2 M. von Gömer G. l. am Balog, Ujsala gegenüber N.

Dulitz, im Thurozer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Reppal N. Es ist dieses der Geburtsort des berühmten Michael Bullnowsky, welcher außer seinen weitläufigen Kenntnissen auch ein vortreflicher Musikus gewesen. Er erfand eine Art eines vollstimmigen Spinets, und ließ sich damit vor dem Kaiser Leopold hören, welcher ihn nicht nur seiner allerhöchsten Gnade versicherte, sondern ihn auch beschenkt von sich ließ. Diese seine Neugung zur Musik machte es, daß er außer seinen andern Werken auch eine Vorstellung von Verbesserung des Orgelwerks drucken ließ. Der Ort gehört den Dulitzky-Schlach- und Bullnowskischen Familien.

Dullo, im Trentschiner Kom. im mitlern Gerichtsstuhl, wird von

von Uffalu nur durch die Gärten getrennet, macht aber nur ein Dorf aus, welches Schloßwäcker bewohnen.

Dumbrawitz, zwei wallachische Dörfer im Krader Kom. Eins liegt am weißen Rörösch 2 M. von Salmagn W. Gr. † Das andere im Krader Stuhl. †

Dunajow, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. r. an der Kischuga 1 M. v. Kischuga-Ujhel. R. Gehört zur Herrschaft Budetin.

Dunafeg, ein ungr. Dorf im Raaber Kom. 1 M. von Raab R. Rv. in der Schütt l. am Donauarm. Ist Graf Wikaisch.

Dunawetz, ein Grenzfluß im Zipser Kom. zwischen Pohlen u. Ungarn.

Dunkasalwa, Obawa, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom. im Distrikt Dukina, und Wiknize. Ist Graf Schönbornisch.

Duplai, im Banat, am Krasshofuß ½ M. von Ujpalanka R. woben ein Schloß.

Duplin, ein slow. Dorf im Schiroscher Kom. l. an der Dunawa 2½ M. von Hanuschfalwa Rv. ½ M. von Stropko Rv. Gehört dem Freyherrn von Splény.

Dursdorf, Twarożnya, eine XVI. Stadt in Zips ½ M. von Käsmark. S. ist durch einen Hügel O. Rv. von Menhardsdorf abgesondert, hat etlich und 80 Häuser. Die Waldungen prangen hier mit Kerchen- und Kienbäumen. Ackerbau, Flachsbau u. Brandweinbrennerei nähren die Einwohner. † ☉

Durschtin, ein slow. Dorf im Zipser Kom. 1½ M. von Altendorf W. S. †

Dusch, im Tolner Kom. im Bölgenschäger Bezirk. Ist Graf Aponisch.

Duscha, ein Flüsschen im Gempliner Kom.

Duscha, ein ungr. Dorf im Szemerer Kom. im Escherkeer Bezirk.

Duscheschty, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Papinesber Bezirk. ist kammeralisch.

Duschnok, ein illyrisches Dorf im Goltzer Kom. 2½ M. von Kalotscha. S. Gehört dem Erzbischof v. Kalotscha. †

Dugina, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkátsch. Ist Gr. Schönbornisch.

Dworecz, ein slow. Dorf im Thurozer Kom. r. an den Thurzfluß, ½ M. v. Zwaneschina S. Gr. ist der Wohnort des Zwantosälwer Prediger. Gehört der Familie Koncschek.

Dworecz, zwei kleine slow. Dörfer im Trentschiner Kom. Eins liegt r. an der Wág ½ M. von Dubnitz unter einem Berge. Hat viel Holz, aber sterilen Acker. Das andere ist im Gerichtsbezirk, jenseits des Gebirges, nährt sich vom Ackerbau und vom Holzhandel.

Dworecz, ein slow. Dorf im Zipser Kom. ½ M. v. Leutschau R. Rv. und 1½ M. von Käsmark. S. S. †

Dworischca, ein ungr. Dorf im Galader Kom. im Eiländer Bezirk.


Dwornik, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. 1 M. v. Schinonhi R. Rv. gehört zum Neutr. Bistum.


Ⓒ

Łbecz, Łbeczko, ein slow. und ungr. Dorf im Neograder Kom. 1 M. v. Wilascha-Garmath R. an den Don-

Donter Grängen. 2 Stund. von Kéffö S. Gehört der Ebezischen Familie und Herrn von Tihánni, welcher hier ein Kastell und einen sehr schönen und prächtigen Garten hat.

Ebed, ein ungr. Dorf im Graner Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Parkány W. Nw. mit einem neuen Pfarrhof und ansehnlichen Wirtshause versehen. Gehört dem Graner Kapitel.

Ebedecz, Opitz, Obice, im Barscher Kom. im Klein-Tapolzer Bezirk. 

Eberau, S. Monyorókerék im Eisenb. Kom. Hat ein großes Schloß so Erdödisch. 


Ebergény, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Gerichtstuhl Kapornak.

Ebergöcz, Bergöcz, ein ungr. Dorf $\frac{1}{2}$ M. v. Ekerhás S. r. am Spittelbach. Hat adeliche Einwohner.

Eberhard, in der Schütt, im Preßb. Kom. $1\frac{1}{2}$ Stunde von Preßburg D. ist mit ungrischen Einwohnern besetzt. Das Schloß ist alt, und soll vor Zeiten den Tempelherrn zugehört haben. Nach der Zeit besaßen es die Herrn von St. Georgen und in neuern Zeiten der Erzbischof Seleptschény. Dermalen besitzt das Schloß Graf Alponyi und Graf Balascha. Jener brachte seinen Theil vom H. v. Zittkovsk; dieser vom Herrn von Zekenak an sich. In der Herrschaft aber sind Compossessores: Alponyi, Balascha und Zekenak &c. Zu Ende des vorigen Jahrhunderts unter Seleptschény diente es verschiedenen protestantischen Predigern zu einem Gefängnisse. Diese wurden in Ketten an einen Pflock, welcher noch zum Andenken in Majorhás aufbewahrt wird, ange-

hängt, und außerdem erbärmlich behandelt.

Ecsch, ein ungr. Dorf im Káber Kom. $\frac{1}{4}$ M. v. Martinsberg W. Nw. Gehört der Erzabten zu Martinsberg und wird in Kisch- und Nagy-Ecsch abgetheilt.

Ecschéd, ein ungr. Dorf im Herwiescher Kom. im Gyöngyöschcr Bezirk. 


Ecsched, gemeiniglich Kisch-Ecsched im Neograder Kom. hat schlow. Einwohner und wird wie man glaubt künftig den Freyherrn von Pronay zufallen.

Ecsched, oder Etsched, ein ungr. Marktfl. im Sathmarer Kom. 3 M. v. Sathmar W. Nw. an einer weitläufigen Seelacke. Diese nimmt ihren Anfang bey Majthény, und zieht sich bis nach Sámoscheg im Saboltscher Kom. ist lang $7\frac{1}{2}$ M. und breit 2 Meilen auch drüber. Dieser Morast nahm von Zeit zu Zeit zu, nachdem sich der Fluß Krakna mehr oder weniger ergoß. Dieses geschah öfters, da man demselben keine Dämme entgegen gesetzt hat. Im Jahre 1779 faßte endlich Graf Károly, der ein Erbhere dieser Herrschaft ist, den Entschluß, diese schädlichen Seepfüßen abzapsen zu lassen, und die Flüße Krakna und Sámosch, welche dieselbe bey Ergießungen vergrößern, durch Dämme einzuschrenken, und gedachten Flüssen einen geraden Lauf zu verschaffen. Zu diesem so wichtigen und gemeinnützigen Werke versprachen auch die angränzenden Komitäter Bihar und Saboltsch ihre Unterstützungen. Das berühmte Schloß Etsched, welches am Ufer des Flusses Krakna 1334 seinen Anfang genommen, wur,

wurde statt eines gewöhnlichen Wassergrabens mit Morästen umgeben, um wider den Einfall der Tartarn desto sicherer zu seyn. 1492 ließ Andreas Báthory den untern Theil desselben mit unsäglichen Kosten erbauen, mit weitläufigen Kellern, die vor allem Einbruch des Wassers bestens gesichert waren, versehen, und von außen mit nachstehender lehrreichen Aufschrift zieren: Magnanimus Andreas de Báthor, Pater Patriæ suæ construxit hoc castrum gentilibus suis, pro quietudine et tuitione eorum, cernens atque intelligens quandoque, paci intermisceri bella et discordias: qui regat suos hæredes, ut Nominis Bathorei non velint esse immemores: Primum inter se sint concordēs: Concordia enim res parvæ crescunt, discordia maximæ dilabuntur. Deinde, ne inventa perdant. Nam non minor est virtus, quam quærere, parta tueri. Postremo, tollerate et abstinete: nam divertere a malo et facere bonum est felicitatis hominis. 1492. Dieses Schloß war so fest, daß Miklas Báthory 1564 die Drohungen des siebenbürgischen Fürsten Johann Siegmund ganz gleichgiltig ansah und sich bei den Hochzeitfestivitäten gar nicht irre machen ließ, welche auf seine Kosten einem seiner Soldaten zu Ehren angestellt wurden. Auch hatte dieses Schloß eine zeitlang die Ehre, die königlich-ungarische Krone in sich zu fassen; denn als Gabriel Bethlen 1619 die Stadt Preßburg eroberte, nahm Er die Krone weg, und


brachte sie anher nach Etsched. Der Fürst Rakoszy hat dieses Schloß im vorigen Jahrhundert durch Kunst nochmals befestigen lassen, und ordentliche Wasserleitungen um den Graben veranstaltet, dadurch haben aber die Moräste und Sümpfe, welche auch in der stärksten Kälte nicht zufrieren, noch einen größern Zufluß erhalten. In dem Markte selbst befindet sich dremahlen eine D und † Kirche.


Etscheg, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. r. am Schajó 1¼ M. v. Mischkolz N. No. D

Etscheg, ein schlow. Dorf im Neograder Kom. 1 M. von Bujak D. 2¼ M. v. Ucscha D. No. Gehört dem Fürsten Eßterházy, Grafen Berényi und Forgátsch. 

Etscher, ein schlow. Dorf im Vester Kom. 1 M. von Péczel S. Sm. ½ M. von Maglóth. W. Ist Fürst Graschaltowizisch.


Edde, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Raposcher Stahl. Gehört der Perneßianischen Familie.


Edelény, ein ungr. Marktflecken im Borschoder Kom. ½ M. von Borschod W. r. an der Bodwa, mit einem Kastell und schönen Garten. Gehört dem Grafen Stephan Eßterházy. 

Edelsthal, ein deutsches Dorf im Wieselburger Kom. ½ M. v. Ritsch W. ist Fürst Eßterházyisch. 

Edericsch, zwei Dörfer im Galader Kom. Ein ungrisches im größern Gerichtstuhl Rapornat; Das andere ein deutsches am Plattensee, ¾ M. von Rethely No.

Eſſa, im Banat, im Betscherer Bezirk, 1. am Bega Kanal $\frac{1}{2}$ M. von Groß-Becscherer. G.


Egbell, Ebellani, ein Marktflecken im Neutrer Kom. 1 M. v. Schaschin N. Nw. hat schlow. Einwohner, einen fruchtbaren Boden zum Hanfanbau u. All. hier erblickte der Piarist Koriſchanni das Licht der Welt, dessen poetischen Talente beim D. Horányi mit vielem Ruhme angeführt werden. Die herrschaftliche Egbeller Ober-Unts Kanzley hat allhier ihren Sitz. Der Ort ist kaiserlich. **KK** 

Egeg, Sokowecz, ein schlow. Dorf im Honter Kom. $1\frac{1}{2}$ M. vor Pereſklény N. Nw. Gehört dem Kapitel nach Neusohl. 

Egenſölde, ein deutsches Dorf im Galader Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Reſthely am Plattenſee W. Nw. Ist Graf Götſchéniſch.

Eger, ein Fluß im Hemeſcher Kom. welcher die Stadt Erlau theilet, so daß ein Theil zum Borschober, der andere zum Hemeſcher Komitat gezählet wird.

Eger, ein ungr. Dorf im Galader Kom. $2\frac{1}{4}$ M. v. St. Groth Sw. $1\frac{1}{2}$ M. v. Gala-Úpáthi W.

Egerag, im Baráner Kom. im Fünſtkirchner Stuhl 

Egerallya, ein ungr. Dorf im Weſpremer Kom. nahe am Marjafluß bey Udorján G. 2 M. v. Pápa Sw. hat adeliche Beſizer.


Egereschd, Sreſſdowce im Trentſchiner Kom. in der Zan-Ugroſer Herrſchaft mit zwey Kaſtellen, ehedem der Familie Egereschd, iſo Rewedy zugehörig.

Egereschke, Wulhowicza, ein, ruſſiſch Dorf im Bereger Kom. im Diſtrikt Duſina, und Wiſnieze. Ist Graf Schönborniſch.

Egerſalog, im Hemeſcher Kom.  G. Szalot.

Egerſeg, zwey Dörfer im Baráner Kom. Eine im Gerichtsſtuhl jenseits des Gebirges. Das andere im Fünſtkirchner Bezirk.

Egerſeg, zwey Ortschaften im Eisenburger Kom. im Schárwärer Bezirk. 1, Jwány - Egerſeg r. an der Répze $1\frac{1}{2}$ M. von Eſchepreg D. 2, Kemény-Egerſeg ist der Sitz verschiedener adelicher Familien, als Witnyedi und anderer.

Egerſeg, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Neutra N. Nw. Ist Primatia-lich. **MM** 

Egerſeg, r. an der Gala, im Galader Kom. ein Marktflecken mit ungr. Einwohnern beſetzt. Gehört dem Biſchof zu Stein am Unger, hat ein großes Komitatshaus und Komitatsgefängniſſe, auch ein Stabsquartier, so groß und neu ist. Der Biſchof Koller ließ hier die Magdalenen Kirche ausbauen, mit 2 Thürnen zieren, und von innen von dem berühmten Mahler Zimbal ausmalen. Als eine Naturseltenheit ist hier anzumerken daß 1779 ein Handwerksweib ein Kalb zur Welt gebracht hat. Da diese Leibesfrucht von den Phyſikern nicht untersucht wurde, der Pfarrrer solche auch nicht taufen wollte, trug der Vater kein Bedenken solche todt zu machen. Die Mutter soll sich an einer afrikanischen Kuh versehen haben, die im Lande

de herum geführt wurde. 1773 den 21 Sept. ist allhier ein 300 fl. - Dieb und Mörder lebendig an einem Gerüste gespießt worden, wornach er 9 Minuten gelebet.

Egerßeg, ein ungr. Dorf im Lórner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Zoschafß S. So. D

Egerwár, im Eisenburger Kom. im Gebirge an der Muhr, ist Graf Szécsénisch.

Egerwölgye, ein ungr. Dorf im Eisenburger Kom. im Kemenneschalláer Gerichtsstuhl, jenseits des Gebirges. Gehört den Genuesern.

Egregy, ein ungr. Dorf im Baráner Kom. im Gerichtsstuhl jenseits des Gebirges.

Egregy, ein deutsches Dorf im Salader Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Kesthely N.

Egresch, eine Abtey im Erlauer Gebiet.

Egresch, zwey ungr. Dörfer im Schümeger Kom. 1, Rémet-Egresch liegt $\frac{1}{4}$ M. von Koppán N. 2, Magyar-Egresch $\frac{1}{4}$ M. v. Koppán S.

Egresch, ein ungr. Dorf im Stuhlweißenburger Kom. an den Schümeger Gränzen. 1 M. von Simonthurn N. Nw. r. am Schármis D

Egresch, ein rußnak. Dorf im Ugotscher Kom. an der Landstraße $\frac{1}{2}$ M. von Ragn-Gólsch N. Nw. $\frac{1}{2}$ Die Kontribution des Orts beträgt 277 fl. 35. fr.

Egri, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. 2 M. von Sathmar No. D

Egrisch, im Banat, 1 an der Marosch $\frac{1}{2}$ M. v. St. Miklósch. D.

Egyed, ein ungr. Dorf im Oedenburger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Badoschfa S. Gehört dem

Grafen Ignaz Festetics hat e. Kastell. $\frac{1}{2}$

Egyedutta, im Salader Kom. 2 M. von Alscho-Lendwa D. So.

Egyet, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. im Radnawarer Bezirk. Vor einigen Jahren hatten die reformirten Einwohner das Unglück von ihrer Grundherrschaft vertrieben zu werden, wurden aber aus königlicher Gnade wieder zurück gemiesen. Gehört dem Kapitel zu Erlau.

Egyháza, drey ungr. Dörfer im Pester Kom. 1, Nyár-Egyháza im Ketschkeméter Bezirk. Die Nyárische Familie hat hievon ihr Prädikat. D 2, Börösch-Egyháza. Gehört dem Cardinal Migazyn, ist meist reformirt. An die Stelle der alten eingefallenen reformirten Kirche ließ der erwähnte Cardinal eine katholische Kirche neu erbauen und mit der goldenen Uberschrift: Migazi zieren. Den Reformirten ist jetzt ein anderer Platz zum Bethaus angewiesen worden. Sie verrichteten indeßen ihre Andacht in einem von Brettern zusammen gesetzten Gebäude. Da der Wein hier vortreflich wächst, so werden von den Pestern viele Trockenbeere eingekauft. 1 M. v. Kerepesch N. Nw. $\frac{1}{2}$ D 3, Lót-Egyháza im Solther Bezirk $\frac{1}{2}$ M. von Solth N. D 1. an der Donau.

Egyházbér, im Baráner Kom. im Gerichtsstuhl jenseits des Gebirges.

Egyházfalwa, ein ungr. Dorf im Preßburger Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Königsaden S. besteht kaum aus

10 Häusern. Gehört der Pálfi-
schen Familie. †

Egyhásofschalu, ein ungr.
Dorf im Oedenburger Kom. $\frac{1}{2}$
M. von Remeschker Sw. ge-
hört der Pálstorischen Familie.
†

Egyháspég, im Eisenb. Kom.
zwischen Scharwár und Wasch-
wár $1\frac{1}{2}$ M. von jedem, ohnweit
Rába-Komátscht. Die sogenannte
Gegend Rába-Berke ist zum Torf-
graben bequem. Gehört dem
Pfarrer zu Rába-Köweschb. †

Egyháspég, im Neutrer Kom.
r. am Neutrafluß $1\frac{1}{2}$ M. v. Neu-
häusel N. ohnweit Schuran N.

Einsiedl, Remete, eine Berg-
stadt in den Gründen im Zipser
Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Gölnitz N.

Eis, ein ungr Dorf im Ná-
ber Kom. ohnweit vom Mar-
tinsberge W. †

Eisenburg, Waschwár, Ca-
strum ferreum, ein ungr. Markt-
flecken im Eisenburger Kom. 2. M.
v. Körmend O. war ehemals ein
fester Ort an dem r. Ufer des Ráb-
flusses. Es war allhier eine Prob-
sten mit einem Domkapitel, wel-
ches nach Stein am Anger verlegt
worden. hat ei Dominikane Klo-
ster. †

Eisenstadt, Risch-Marton,
Železné-Mesto, eine königliche
Freystadt seit 1649 in einer
angenehmen Weingegend, welche
von deutschen Einwohnern be-
wohnt wird, und 6 Meilen von
Wien S. Go. $1\frac{1}{2}$ M. v. Oe-
denburg N. Nw. und eben so
weit von Wienerisch-Neustadt
O. No. liegt. Mit beyden letz-
tern Orten formirt sie ein Dreieck.
Es ist diese Stadt mit zwey Thö-
ren und drey Hauptgassen
versehen. Und der Grund allhier

wird in den Stadt- und Fürstli-
chen eingetheilet. Das Fürstliche-
oder Oberethor führt auf den
fürstlichen Schloßplatz, auf den
Kalvarienberg, und auf die Wie-
nerstrasse. Das Stadthor oder
das Untere ist gegen die Landstra-
ße nach Oedenburg, Preßburg
und gegen den fürstlichen Thier-
garten gerichtet. Unter den Haupt-
gassen merket man die Brand-
stadt, allwo die Pfarrkirche samt
dem Pfarrhof zu finden. Hie-
nächst ist die Herrn- oder die Mit-
lereregasse, welche mit ansehnli-
chen Gebäuden versehen ist. Un-
ter denselben erblicket man das
Rathhaus mit verschiedenen Sinn-
bildern gezieret, und rückwärts
in demselben steht das Stadt-
bräuhaus. Außer dem ist auf
dieser Gasse die prächtige Dre-
sfaltigkeitssäule, die Wasserkunst,
und verschiedene Kaufmanns- u.
Professionisten-Gewölbe nebst dem
Wirtshaus zum goldenen Adler
und einem Kaffehaus. Die Klo-
stergasse, begreift die Augusti-
nernonnen und die Franciscaner-
väter samt ihren Klöstern und
Kirchen. Bey diesen letztern be-
findet sich das fürstl. Begräbniß,
und besonders in der sogenann-
ten Todtenkapelle, wo stiftsmä-
ßig tägliche Andachten verrichtet
werden, ist zugleich der unver-
fälschte Leichnam der Gemahlin
des Fürsten Paul Esterházy
in einem mit Glas versehenen
Behältniße stehend und geschmückt
zu sehen. Vor dem Untern-Thore
auf der Vorstadt ist das Bürger-
spital mit einer schönen Kirche,
und der Gottesacker mit einer
Todtenkapelle. Die Anzahl der
hiesigen Einwohner belauft sich
ohn-

abgefehr auf 1400 und die Contribution auf 3788 fl. 35. kr. Ein jedes Haus hat hier seine eigenen Aecker, Wiesen, Weingärten und Waldungen. Der Preis der Viktualien ist wolfeil. Die Stadtmühlen sind an der Wulka, also auch die fürstliche Mühle prächtig erbanet ist, die gemeiniglich die Parisermühle genennet wird. Es sind hier schon mehrmalen Feuerwerke abgebrannt worden; daher denn die Einwohner gewohnt sind, sowohl diese Mühlen, als ihre Obst- und Weingärten oder auch den fürstlichen Thiergarten zu ihrem Divertissement zu wählen. In den Jahren 1602 und 1776 ward diese Stadt größtentheils ein Raub der Flammen. Gleich am Obernthore rechts von innen kommt man auf den Schloßplatz, welcher mit einem Graben umgeben. Allhier trifft man außer der fürstlichen Hauptwache, die zweite Dreysaltigkeitssäule und eine Wasserkunst nebst dem Wirthshause zum goldenen Greifen an. Das Schloß selbst, welches von dem ehemaligen Palatin Paul Esterházy 1683 königlich erbanet und eingerichtet worden stellet ein Viereck vor, und hat auf jeder Seite einen Thurn mit Kupfer, und außerdem zwey kleine mit weißem Blech gedeckt. Auf dem ersten ist die große 175 Centner schwere Glocke; auf dem zweyten das kleine Geläute, auf dem dritten ein Glockenspiel, welches man nach jedem Glockenschlage hören kan, und in dem 4ten ein kupfernes Wasserbehältniß, wohin das Wasser durch ein Druckwerk geleitet wird. Es wurden darinn sonst Forellen unterhalten, iz: dienet es die zwey Springbrünne im

großen Saale mit Wasser zu versehen. Auf der vordern Seite des Schloßes, die nach Wien gewendet ist, verdient die Balustrade mit den aufgestellten Büsten von rothem Marmor alle Aufmerksamkeit. In dem Schloßportale ist die ganze Esterházy'sche Familie in Stein gehauen. Die Menge der uralten und ganz neuen Bruststücke, zeigen von der Stärke der verschiedenen Künstler, welche daran gearbeitet. Das Innwendige des Schloßes ist nicht weniger prächtig. Man trifft die Zimmer und Säle kostbar meublirt. Der große Commersaal, welcher 9 Fenster in die Länge hat, ist gewöhnlich mit einem marmornen Fußboden, bey Festins aber mit harten Holztafeln belegt. Außer dem künstlichen Platfond erblicket man hier an den Wänden auch die Reihe aller ungarischen Könige in Lebensgröße, die Fürsten hingegen, welche vor jenen das Regiment in Ungarn geführt haben, in kleinerer Gestalt. Die dem Fürsten gehörigen Schlößer sind allesamt auf den Lambrien natürlich, künstlich und geschmackvoll angebracht. Noch sind in dem Saale 2 entblößte Statuen in Lebensgröße von weißem Marmor sichtbar, welche Adam und Eva vorstellen, und zu gewissen Zeiten eine unterhaltliche Wasserkunst machen. Ober der einen ist bey Festins das musikalische Chor, zuweilen auch das Theater angebracht. Die Schloßkapelle, in welcher zugleich für die Hofleute Pfarrdienste versehen werden, ist vorzüglich sehenswürdig. Vom ersterwehntem Saale aus, gehet man über eine Brücke, die ein Mann


Mann regieren, oder aufziehen und herablassen kann, in den Garten, welcher geschmackvoll u. schön angelegt ist. Hier wechseln die angenehmsten Gegenstände, als Alleen, Portale von Buchen und Eitterwerk, Hecken, dann eine zahlreiche Orangerie und Blumenverzierungen mit einander ab. Es ist hier eine künstliche Fontaine, ein großer Teich. Außerdem sind noch 11 steinerne Statuen in dem so genannten Genußergang, von Professor Schletterer in Wien eigener Arbeit. Auch hat die Fürstin allhier eine sehenswürdige Menagerie von verschiedenem ausländischen und einheimischen Gethier, woben ein schönes Gebäude zu ebener Erde mit kostbaren Zimmern angebracht ist. Hiernächst befindet sich allhier auch ein niedliches Lusthaus u. ein reizbares Blumengärtchen. Vor dem Wienerthore auf dem Fürstlichen Grunde ist die so genannte Judenstadt, welche zugleich für die Bewohner mit einer Synagoge versehen ist. Am Ende derselben ist das 1760 hier errichtete Barmherzigen Kloster und gegenüber auf dem Stadtgrunde das Wirthshaus zur goldenen Traube. Dann folgt der berühmte Kalvarienberg, der vielleicht in ganz Ungarn nicht seines Gleichen hat, mit einem Franciskanerkloster, alwo die Väter hierüber die Aufsicht haben nebst zwei Kirchen. In der großen ist das Altar gleich einer Pyramide, bey welchem zu gleicher Zeit von drey Priestern Messe gelesen wird. In der Kleinern ist das uralte Gnadenbild Maria Einsiedl, welches

mit großem Zulauf des Volkes verehret wird. Endlich befindet sich noch in dieser Gegend die Kasserne für die fürstliche Garde, welche aus 200 Mann besteht und Commandoweiß in Dienst nach Esterházy zu gehen pflegt, samt einem bequemen Officierhaus. Zwischen der Kasserne und dem Kalvarienberg ist das Wirthshaus zum goldenen Engel. Gegen Preßburg zu $\frac{1}{2}$ St. von der Stadt trifft man den fürstlichen drey Stunde im Umfange habenden Thiergarten an, der mit einer Mauer umgeben ist, und erst vor ein paar Jahren aufs neue mit Hirschen u. angefüllt worden. Auf einem kleinen Berge befindet sich hier ein fürstliches Jagdschloß, wovon man einen herrlichen Prospekt nach dem Neusiedlersee hat. Passagiers von Distinktion können von der Landstraße ihren Weg durch diesen Thiergarten nehmen und viel eher in die Stadt gelangen.

Kecsch, ein slow. ungr. Dorf im Komorner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Megyer M. No.

Kel, ein ungr. Dorf im Komorner Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Komorn. Nr. 1

Kleschke, Marince, ein ungr. Dorf im Neutrer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Neutra M. Nr. mit einem Kastell. Hat adeliche Besitzer.

Klet, ein Harrukerisches Dorf im Arader Kom. mit Wallachen und Schwaben besetzt ohnweit v. Weißen-Körösch $\frac{1}{4}$ M. von Ot-laka M. Die Einwohner bauen Kohl, Toback. Das Erdreich ist salitrisch. 

Klet,

Elef, im Biharer Kom. im Wardeiner Bezirk. †

Elemir, im Banat, $\frac{1}{4}$ M. von Becskleret No.

Elephant, Lefant, drey uralte Dörfer im Neutrer Kom. Alscho-Felsch und St Jánosch-Elephant. Die Familie der Elephanten, welche ehemals sehr hoch am Brete war, und öfters Reichsbaronenwürden bekleidet hat, ist unter Kolomann also benennet worden. Dieser ungarische König beschenkte die Familie mit einem Elephanten, welches eine Seltenheit war, indem man zu der Zeit ein solches Thier allhier zu Lande weder gesehen noch etwas davon gehöret hat. Dieses Geschenk gab Gelegenheit, daß es die Familie erst in ihre Wappen einrücken ließ, und so dann den Namen Elephant selbst angenommen hat. Die Ortschaft Sent Jánosch-Elefant ist theils durch das Pauliner-Kloster, theils durch die Wallfahrten, so dahin geschehen, berühmt. Außerdem aber hatte vorher allhier die Elephanten Familie, ist aber die Forgatschische ihr Erbbegräbniß.

Ellend, ein ungr. Dorf im Barányer Kom. im Fünfkirchner Bezirk.

Ellesch, ein ungr. Marktflecken im Biharer Kom. im Großwardeiner Bezirk. r. am schnellen-Rörsch, war ehemals sammeralisch, ist Graf Georg Joseph Batthianisch. † D [xxx] M

Elleschfalu, ein slow. Dorf im Honter Kom. l. an der Zpoly Risch-Kesi gegenüber 1 M. von Pereschény S. Sw.

Ellyüsch, im Krasner Kom. $\frac{1}{4}$ M. v. Nagy-falu. S.

Eltendorf, S. Rörmelnesch.

Emöd, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Onod W. Sw. † D Gehört dem Herrn von Fay.

Emöke, Janikowce, ein ungr. und slow. Dorf im Neutres Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Neutra So. † M Hat adeliche Grundherrn.

Encsch, ein ungr. Dorf im Abauwarer Kom. r. am Hernat Gibar gegen über. W. 1 M. von Willmány W. Sw. †

Encschensch, ein ungr. Dorf im Gaboltcher Kom. $2\frac{1}{4}$ M. v. Wámoschpétsch R. D

Encschensch, ein ungr. Dorf im Gathmarer Kom. an den Gaboltcher Gränzen 2 M. von Großkároly W. Sw. † ist ein Theil des vorigen im Gaboltcher Komitat.

Endréd, zwen Dorfschaften im Barscher Kom. 1, Risch-Endréd, Malé-Andrejowce $2\frac{1}{4}$ M. von Leuzenz S. Sw. 2, Nagy-Endréd Welke-Andrejowce ein ungr. Ort, so von Edelleuten bewohnt wird. †

Endred, Andre, im Debenerburger Kom. r. am Spillbach $\frac{1}{2}$ M. von Esterházy S. So. ist Fürst Esterházyisch. M

Endréd, im Salcker Kom. an den Eisenburger Gränzen. $1\frac{1}{4}$ M. von Zschwand. No.

Endréd, im Gathmarer Kom. 2 M. v. Groß-Károly S. So. an den Biharer Gränzen. D

Endréd, ein deutsches Dorf im Schümeger Kom. $1\frac{1}{4}$ M. v. Koppan No.

Endrisalwa, ein ungr. Dorf im Neogr. Kom. 1 M. v. Eetschény. R. No. Hat mehr Grund.

Grundherrschaft, als: Herrn von Darmasch, Kubinyi und Silágyi.

Endrö, ein See im Kráßner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Rémer No. ohnweit vom Kráßnafluß.

Endröd, ein ungr. u. slow. Dorf im Békéscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Garwasch D.

Enesche, ein ung. Dorf im Raaber Kom. 2 M. v. Raab W. Sw. Der Stammort der Enescheischen Familie. Wird von Edelleuten bewohnt und ist den Überschwemmungen der Raab sehr ausgesetzt. Hat Schaafzucht, Wiesen.

Engelsbrunn, im Banat ein neu Dorf 1765 angepflanzt mit 109 Familien l. an der Marosch $\frac{1}{2}$ M. von Urab So. 1782 erkaufte dieses Gut H. Vigetti Beyfiger an der Gerichtstafel im Urader Kom. für 29600 fl.

Engerau, ein deutsches Dorf bey Preßburg r. an der Donau. Gehört als ein Schloßgut der Palßischen Familie und wird von der Stadt durch die fliegende Brücke und durch den Damm abgesondert. Es bestehet dieser Ort aus ohngefähr 90 Häusern und 118. Familien. Die Einwohner nähren sich von ihren Gärten, aus welchen sie schön Obst und verschiedene Küchengewächse beziehen und nach Preßburg zu Markte bringen. Andere gewinnen ihr Brodt durchs Fuhrwesen, daher trifft man täglich und stündlich bey ihnen Einspannungen an, um hinfahren zu können wo man will. Auch fehlt es hier an den nöthigsten Handwerkern nicht. Die ärmern Einwohner lassen sich in den umlie-

genden Ortschaften als Tagelöhner brauchen. Ehe der Damm durch den Kammeral-Ingenieur Herrn von Hubert, dann Hrn. von Risch angelegt wurde, waren diese Leute bey Eißstößen großen Überschwemmungen ausgesetzt, so daß das Wasser vom Ufer gegen 20 Häuser ganz weggeschwemmet, und das Kirchel, so gleichsam in der Mitte stand, allein übrig gelassen. Dieses Kirchel ist 1750 durch zusammen gesammelten Beytrag eines Preßburger Kaplans Namens Augustin hergestellt worden. Im Jahre 1753 stand daselbe von der Bruchstätten 50 Klafter, außerdem wegen des neuen Anschütts, welcher vom Stadt-Ingenieur Hr. Fritsch mit Zäuneln verdammt war 100 Klafter, in allem also vom Wasser bey mittlerer Höhe 150 Klafter entfernt. 1769 aber nur 12 Klafter mehr. Iso führet der große Damm zwischen dem Kirchel, welches halb in der Erde stehet, und dem Dorfe auf die Wiener-Strasse und verschafft den Einwohnern viele Sicherheit. Im Dorfe befindet sich auch ein ansehnliches herrschaftliches Wirthshaus eben an dem Ort, wo sich der Weg nach Wien und Raab scheidet.

Eniczke, Sanißka, ein Marktflecken im Abauwarer Kom. 1 M. von Kaschau S. Hat slow. Einwohner. Gehört dem Freyherrn von Meschko, also derselbe ein hübsches Kastell besitzt.

Eniczke, Sanißka, ein slow. Dorf im Sároscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Eperies S. r. am Töröfluß. Hat mehrere Grundherrschaften

herra, unter andern auch H. von Schároschi.

Enyed, in der Schütt im Preßburger Kom. Allhier ist vor einigen Jahren eine kaiserl. Pferdestutten angelegt worden. 1782 ist dieses zur Füllenzucht gewidmete Prädium aber samt den dazu gehörigen Gebäuden und Grundstücken durch eine Licitation in Pacht auf 3. Jahre gegeben worden. Es liegt ohnweit Gerdaheln.

Ennying, ein ungr. Dorf im Weiprémer Kom. an den Stuhlweißenburger und Schümeger Gränzen, 2 M. von Palotta. S. $\frac{1}{2}$ M. von Mattensee. Es wird von Bosof nur durch einen Fluß getrennet. Gehört zur Herrschaft Mesó-Komárom und ist Graf Philipp Batthiánsch des ältern.

Eperies, im Preßb. Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Tallosch Co. hat ungr. Einwohner und ist den Ausgüetungen der Donau sehr unterworfen. Ist Franz Esterhássisch.

Eperies, Eperiesinum, Fragopolis, Pressow, eine königliche Freystadt im Schároscher Komitat, ist in Vergleichung mit den zwei benachbarten Städten Bartfeld und Zeben die erste und ansehnlichste. Die Annehmlichkeit ihrer Lage hat wenig ihres Gleichen. Mit den schönsten, fruchtbarsten Gärten, Feldern, angenehmen Hügeln, Bergen u. Wäldern von allen Seiten, doch mit genug offener freyen Aussicht umringt, besitzt sie alles, was das Leben ihrer Einwohner glücklich und vergnügt machen kann. Sie hat in der Nachbarschaft drey alte, wüste Bergschlößer, nämlich das Schároscher, auf einem kegelförmigen

ganz abgesonderten Berge, das Schloß Kapimár, dann das bey Wárallna; und außer dem eine schöne Anzahl von beträchtlichen Dörfern, mit herrschaftlichen Landsitzen und Kastellen im Gesichte. Ihre doppelten Mauern, Graben und alten Festungswerke sind noch in ziemlichen Stande. Sie hat zwey Thore, und fast mitten an der Abendseite ein Pfortel, und wird, da die ungrische Nation fast ganz angehört, demahlen von Deutschen und Schlowacken bewohnt. Die Stadtpfarrkirche zum heiligen Nikolaus steht auf dem Markte in dem Obern Theile der Stadt mit einem schönen vor ohngefähr 30 Jahren erneuerten hohen Thurm, auf welchem die Stadtuhr und die Glocken befindlich sind. Gleich dabey ist die ehemalige ungrische und nach der Zeit eigentliche Jesuitenkirche, welche durch einen über einem Schwibbogen angebrachten Gang mit der Residenz dieser Väter zusammen gehangen und das eigentliche berühmte Kollegium ausmachte, auch beyde wieder durch die allerhöchste Gnade Sr. Majestät Josephs des II. in einem öffentlichen Licitationslauf für 6000 fl. an die Evangelischen als an ihre ehemaligen Eigenthümer zum Kirchen- und Schulengebrauch gekommen sind. Erst gedachter Kirche gegenüber ist auch das katholische Schulgebäude, welches 1779 zum bequemen Gebrauche wieder renoviret wurde. Alle diese Gebäude sind mit einer Ringmauer eingefast, durch welche 5 Oeffnungen den Fußgängern einen bequemen Ein- Aus- und Durchgang

Eſſa, im Banat, im Betscherer Bezirk, l. am Bega Kanäl $\frac{1}{2}$ M. von Groß-Beschkerer. G.

Egbell, Ebellani, ein Marktflecken im Neutrer Kom. 1 M. v. Schaschin N. Nw. hat schlow. Einwohner, einen fruchtbaren Boden zum Hanfanbau rc. Allhier erblickte der Piarist Korttschanni das Licht der Welt, dessen poetischen Talente beym D. Horányi mit vielem Ruhme angeführt werden. Die herrschaftliche Egbeller Ober-Amtskanzley hat allhier ihren Siz. Der Ort ist kaiserlich. AK

Egeg, Sokowecz, ein schlow. Dorf im Honter Kom. $1\frac{1}{2}$ M. vor Pereklény N. Nw. Gehört dem Kapitel nach Reusohl. †

Egenſölde, ein deutsches Dorf im Galader Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Resthely am Plattenſee W. Nw. Ist Graf Göttscheniſch.

Eger, ein Fluß im Hewescher Kom. welcher die Stadt Erlau theilet, so daß ein Theil zum Borschoder, der andere zum Hewescher Komitat gezählet wird.

Eger, ein ungr. Dorf im Galader Kom. $2\frac{1}{4}$ M. v. St. Groth Sw. $1\frac{1}{2}$ M. v. Gala-Úpáthi W.

Egerag, im Baränner Kom. im Fünfkirchner Stuhl †

Egerallya, ein ungr. Dorf im Besprémer Kom. nahe am Marzalluſß bey Udorján G. 2 M. v. Pápa Sw. hat adeliche Besitzer.

Egereschd, Sressdowce im Trentschiner Kom. in der Zanyugroger Herrschaft mit zwey Kastellen, ehedem der Familie Egereschd, iso Rewedy zugehörig.

Egereschke, Wulhowicza, ein, rußnakiſch Dorf im Bereger Kom. im Distrikt Dufina, und Wisnieze. Ist Graf Schönborniſch.

Egerſalog, im Hewescher Kom. † G. Szalot.

Egerſeg, zwey Dörfer im Baränner Kom. Eine im Gerichtsstuhl jenseits des Gebirges. Das andere im Fünfkirchner Bezirk.

Egerſeg, zwey Ortschaften im Eisenburger Kom. im Schärwärer Bezirk. 1, Jwány-Egerſeg r. an der Répze $1\frac{1}{2}$ M. von Eschepreg D. 2, Kemény-Egerſeg ist der Siz verschiedener adelicher Familien, als Witnyedi und anderer.

Egerſeg, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Neutra N. Nw. Ist Primatia-kiſch. †

Egerſég, r. an der Gala, im Galader Kom. ein Marktflecken mit ungr. Einwohnern besetzt. Gehört dem Bischof zu Stein am Unger, hat ein großes Komitatshaus und Komitatsgefängniſſe, auch ein Stabsquartier, so groß und neu ist. Der Bischof Koller ließ hier die Magdalenen Kirche ausbauen, mit 2 Thürnen zieren, und vorinnen von dem berühmten Mahler Zimbal ausmalen. Als eine Naturseltenheit ist hier anzumerken daß 1779 ein Handwerksweib ein Kalb zur Welt gebracht hat. Da diese Leibesfrucht von den Physiſtern nicht untersucht wurde, der Pfarrer solche auch nicht taufen wollte, trug der Vater kein Bedenken solche todt zu machen. Die Mutter soll sich an einer afrikanischen Kuh versehen haben, die im Lande

halt. An Künstlern und brauchbaren Handwerksleuten fehlt es diesem Orte auch nicht. Die Posamentirer, welche sich hier, in Bartfeld und Zeben niederließen, verschafften von vielen Jahren her den bürgerlichen Töchtern durch das Spitzenklöppeln, schönen Verdienst, welchen aber die Veränderung der weiblichen Trachten von Zeit zu Zeit mehr verringert hat. Besonders ist in diesem Betracht die Industrie eines gewissen Engels noch im Andenken. Die Vorstädte sind beträchtlich, und der nach der Form des Schemnizers durch den P. Berger aus der Gesellschaft Jesu, vor mehreren Jahren ungemein schön ausgebaute Kalvarienberg, welcher hinter einer anmuthigen Wiesenpläne ganz nahe und in völlig freiem Prospekto liegt, und zu dessen Vergrößerung und Verschönerung der schon erwähnte Fürst Radzivil vieles beigetragen, dienet mit den, in eben dieser Nähe liegenden herrlichen Gartengebäuden, der Grafen von Klobaschitzky und Stryman zur äußern Zierde des Orts. Das ganz nahe Salzamt und Kammergut Schöwar, wie auch die verschiedenen Bäder und Sauerbrunnen, geben bey heitern Sommertagen besonders der studirenden Jugend in den Manserien zu ergötzenden Spaziergängen, und erlaubten Vergnügungen reizbare Gelegherheiten. Die Aussicht bey dem Bade Wileghurka ist ungemein schön, man kan dabey nicht nur die Stadt übersehen, sondern auch eils umliegende Dorfschaften recht wohl ins Auge fassen. Die schönen Wal-

dungen, sind zur gehörigen Zeit mit dem besten Birkenfaß versehen, und das Sauerwasser giebt vielen Leuten Nahrung, die solches von der Quelle in besondern irdenen Krügen in die Stadt bringen, und Liebhaber damit bedienen. 1724 hat man hier Gold und Silberbergwerke aufgenommen, und viel Marksit gefunden. Die augsburgischen Confessionsverwandte haben in der Vorstadt ohnweit dem Pförtel jenseits des Mühlgrabens ein schönes Bethaus, und eine Schule, welche in dem Jahre 1750 von ihro Majestät der Kaiserinn Königin Maria Theresia durch die abgeordneten H. Samuel von Vulkfy und H. von Maschárn, statt der alten baufälligen Gebäude, neu auszuführen, ausgetracht wurden. Zum stetswährenden Andenken dieser k. k. Milde erblickt man in dem Bethause das Porträt dieser unsterblichen Landesfürstin, und zugleich im Kleinen das hohe Bildniß allerhöchst ihres Gemahls und Mitregenten weiland Sr. höchstseeligen Majestät des Kaisers Franz I. von Joznas Kramer recht künstlich angebracht, wie solches die mildthätige Hand dieser unvergeßlichen Monarchinn an der Brust hält. Außerdem ist dieses Kirchengebäude mit den Abbildungen der 12 Apostel gezieret, In den Schulen werden auf sonderbare allergnädigste Verwilligung auch die höhern Wissenschaften fleißig getrieben. Zwischen dem Kirchen- und Schulgebäude befinden sich vier außerordentlich hohe Lindenbäume, unter deren Schatten die Jugend sowohl als

auch Erwachsene in den heißen Sommertagen ihre angenehmen und bequemen Ruheplätze gefunden haben. Außer diesen erst bemeldten Gebäuden sind allhier auch die Wohnungen der drey Prediger und einiger Kirchen- u. Schuldiener. Gegenwärtig sind die Mitglieder der augsbургischen Confessionsverwandten im Begriff, diese Gebäude zu verlassen, und nach der allerhöchsten und allergnädigsten Erlaubniß Kirchen und Schulen in der Stadt zu beziehen. Diese erfreuliche Veränderung wird unter andern auch diesen Nutzen haben, daß die Gemeinde mit weniger Zeitverlust u. Unbequemlichkeit ihren öffentlichen Andachten wird bewohnen, und ihre Jugend mehr vor Augen haben können, als welche überdies bey dem Mühlgraben auch manchen Gefährlichkeiten ausgesetzt war. Nach dieser kurzen topographischen Nachricht folget hier noch ein zusammen gezogener Leitfaden zur Geschichte dieser Stadt in einer chronologischen Ordnung. „Den Namen Eperies führet der Ort von den Erdbeeren, welche in dieser Gegend häufig gewachsen, so daß nach Timons Bericht, Herr von Finzig, dessen Herrschaft sich bis anher erstreckte, für seine Gemahlin, die an dieser Frucht ihre Freude hatte, erst ein Lusthaus hinbauen ließ, um einige Bequemlichkeit zu haben, und in abwechselnder Witterung sicher zu seyn, bis nach und nach der Häuser mehr wurden. In den k. k. privil. Anzeigen vom Jahre 1775 findet man eine andere Erzählung hiervon: König Bela II, welcher auch der blinde genannt wurde, weil

ihn Kolomann noch in seiner Jugend, um ihn zur Regierung unfähig zu machen, hatte blenden lassen, soll in Reichs-Angelegenheiten bey dem gefährlichen Aufstande Borichs mit seinem Heer und Gefolge in diese Gegend gekommen seyn, und da derselbe aus seinem Wagen gestiegen und sich auf einen grünen Hügel niedergesetzt, und mit der Hand um sich gegriffen, von ohngefähr ein schönes Büschel reifer Erdbeeren gefunden, und soll durch die in ungrischer Sprache geschehene Anzeige und Benennung derselben, (denn das ungrische Wort Eper bedeutet eine Erdbeere) auch zur Benennung des Orts Gelegenheit gegeben haben. Das Büschel Erdbeeren in dem Wappen der Stadt würde etwas zur Bestätigung dieser Erzählung beitragen, allein es ist zu neu, als daß man sich hierauf verlassen könnte. Die Entstehung dieser Stadt wird in das XII. Jahrhundert oder um das 1150 Jahr gesetzt, da Geyza II eine zahlreiche deutsche Kolonie hieher und in die benachbarte Gegend eingeführt hat. 1247 war Eperies schon ein beträchtlicher Ort. Die Grafen von Eperies, deren in den Schriften Meldung geschieht sind vermutlich nur Richter, Vorsteher und Amtleute des Orts und der Gemeinheit gewesen. Die Grafen nach der heutigen Art sind später, besonders zu Siegmunds Zeiten auf gekommen. 1288 ist allhier ein Karmeliter-Kloster erbauet worden u. in großen Ruff gekommen. Die Lage desselben ist aber unbekannt, denn die Franciskaner und Minoriten sind neuere Stiftungen. Als Karl der I. 1301 wegen dem

ent-

entgegengefesten König von Bohlen Ladislaus in diesen Gegenden viel zu thun hatte und 1308 das Schloß Schárosch, welches der ehemalige Palatin Matthäus von Trentschin inne hatte, belagerte, nahmen die Eperieser an allen diesen Widerwärtigkeiten Antheil und bewiesen ihre Treue und Tapferkeit. 1374 machte Ludwig I. Eperies zu einer königl. Stadt, woben sie 1394 mit Mauern umgeben wurde. 1400 erhielt sie das Patronatsrecht über die Parochialkirche St. Nikolaus, und in dieses Jahr gehöret auch der Anfang ihres Ansehens und ihrer Rechte. 1407 nennet Siegmund Eperies seine königl. Stadt, u. läßt sie zur Sicherheit noch mehr mit Mauern und Wällen umgeben und befestigen, sorgte auch für ihre Bevölkerung, indem er im Komitate bekannt machen ließ, daß sich die sogenannten Jobagnones nach vorher erlegten Abzugsgeld in diese Stadt ziehen sollen. 1435 sind auf königl. Befehl 2 Mühlen nahe an der Stadt kassirt worden, um die Stadt zu erweitern. Hierdurch wurde der Stadtgraben ausgefüllt, und die Gasse so man auf dem Graben nennet angebauet. Der Mühlgraben ist sodann ganz nahe am Stadtgraben aus dem Flusse Torisza von einer Mühle zur andern fortgeführt und unter dem Kalvarienberge wieder in die Torisza hinein geleitet worden. Eben nach diesem königl. Briefe ist auch der Stadt die Freiheit der Wochenmärkte eingeräumt worden. 1434 hat gedachter König die Stadt durch das ganze Kö-

nigreich Zoll- und Mautfrey gemacht, wozu sodann vom Könige Wladislaus ein Privilegium gekommen, daß die Bürger ihre Waaren ebenfalls Zoll- und Mautfrey nach Krakau führen können. Im Jahre 1445 ertheilte der Feldobrist Gistra der Stadt einen Schutzbrief, welcher zu Kaschau datirt worden. In demselben nennet er sich Gistra de Brandis, Excellentissimi Regis Ladislai Generallem Capitaneum et Comitatus de Saaros supremum Comitem. Es ist von ihm nachstehende Anekdote bekannt. Wie er dem jungen König Ladislaus, der sich im 6ten Jahre seines Alters am Hofe Friedrich III. befand, seine Liebkosungen eröffniete, hatte er ihn mit der größten Zärtlichkeit umfassen und gesagt: Nun sehe ich dich einmahl, und halte dich in meinen Armen fest, mein liebster Prinz und König! Du möchtest du doch wissen, was für große Gefahr, und höchst saure Mühe und Arbeit ich deinethalben bisher ausgestanden, wie viele Wunden ich empfangen habe? Hierauf lächelte er den König an, und sprach weiter: Was giebst du mir denn zu Lohn für diese meine Treue? Hierauf sah sich der junge König ganz begierig um, etwas zu finden, das er einem so treuen Diener in dankbarer Erkenntlichkeit verehren könnte. Geschwind ergriff er einen Beutel, in welchem sein Haushalter das Allmosen-geld für die Armen aufbehielt, zog mit innigster Freude 6 Pfennige heraus, denn mehr war nicht drinnen, und schenkte sie seinem Gistra. Dieser ließ diese Münzen

gen vergolden, und trug sie zum Andenken als ein sehr schätzbares Kleinod und Zierath an seinem Halse. — Von diesem berühmten Manne gibt P. Kaprinan in seiner diplomatischen Geschichte mehr Nachricht. 1453 ertheilte dieser im 13 Jahre seines Alters zur Regierung gekommene König, Ladislaus Posthumus genannt, der Stadt ein eigenes Stadtwappen, welches in einem, in fünf gleiche Theile abgetheilten Schilde bestand; in dem obern waren im weißen Felde drei rothe Rosen angebracht; die übrigen viere waren wechselsweise roth und weiß gesetzt. 1458 tritt König Matthias seine Regierung an, und Gistra wird veranlaßt, aus seiner Stadt Altschl, die er von der Königin Elisabeth zum Geschenk bekommen, an die Stadt Eperies zu schreiben, um ihre Gefinnungen gegen den neuen König auszuholen. 1467 hebt der König das Drenkigtwesen im Lande auf, und führt eine neue Art des Zolls ein, woben Johann Ernst zum Generaladministrator erhoben wurde. 1490 bekam Johann Albert, Königs Wladislaw Bruder, Eperies, Zeben und das Schloß Schárosch durch einen Vergleich zu seiner Sicherheit. 1494 beehrte der König Wladislaw die Stadt mit seiner Gegenwart, die Stadtmauer wurde an verschiedenen Orten ausgebekert, befestiget und besonders das untere Thor im Bau völlig vollendet, wie solches die Aufschrift auf demselben beweiset. 1508 hat erstbemeldter König der Stadt, wegen ihrer Treue und ihres Wohlverhaltens, den Gebrauch des rothen Wapens

sowohl in hangenden als aufgedrückten Siegeln als ein besonderes Vorrecht erlaubet und zugestanden. 1512 beschenkte er das Karmeliter-Kloster mit besondern Freheiten. 1514 hat dieser König der Stadt die Haltung des jährlichen Andreä Markts verwilliget. 1516 sollten die Oberungarischen Städte Soldaten wider den Türken stellen. Kaschau 115 Mann, und Leutschau, Bartfeld, Eperies, Zeben zusammen auch soviel. Durch einen Geldpaccord aber zahlte Leutschau in guter alter Münze 500 fl. in neuer schlechter 1680 fl. Bartfeld in alter Münze 420 in neuer 1260 fl. Eperies in alter 200 oder in neuer 840 fl. Zeben in alter 140, in neuer 420 fl. In Ansehung der Mannschaft war die Repartition diese: Leutschau sollte 40 Mann stellen, Bartfeld 30, Eperies 20 und Zeben 10 Mann. Hietaus erhellet das damalige Verhältniß dieser Städte. 1532 schickte die Stadt Eperies, beyden, von der Sapolnischen Partey fortwährenden Streiferen und Gewaltthätigkeiten nebst den übrigen erstgedachten Städten den berühmten Georg Werner, der sich durch seinen Traktat: De admirandis Hungariae aquis bekannt gemacht hat, als ihren besondern Stadtabgeordneten an König Ferdinand I. nach Regensburg, wurde aber auf Anhehung des in der Geschichte merkwürdig gewordenen Hieronymus von Lasso, durch den Miklas v. Minkowiz bey Pleße in Schlesien angehalten, und dem Sapolnischen Hauptmann Roska in dem Schloße Urwa zur Verwahrung übergeben, auch erst nach

23 Wochen durch eine Auswechslung mit einigen Gefangenen von der Capolnischen Parthen wieder auf freien Fuß gestellt. Er war seiner Wissenschaft und eigentlichem Beruffe nach ein Medicus, und bey Ferdinand I. so beliebt, daß er ihn zu seinem Kammerath, zum Kommandanten des Schloßes Schöwar, und sodann des Schloßes Schárosch machte. 1537 lagerte sich der kaiserl. Feldherr von Fels vor die Stadt auf dem sogenannten Láborbelly, wo er von der Capolnischen Parthen unter Anführung des berühmten Bischofs Martinusius, des Peter Verenn und Franz Bebet zu einem Treffen, aber vergeblich, gereizt wurde. Dieser Austritt wird samt der ganzen Gegend in einem Gemälde, so auf dem Rathhause aufbewahrt wird, nach dem Augenschein vorgestellt: 1547 hat König Ferdinand der Stadt Eperies das Schloß Schöwar mit den dazu gehörigen Gütern für 5521 fl. pfandweise zuerkennen lassen: da aber die Unruhen auch nach Capolnas Tode fortwährten, ließ der König unter der Direction des Schároscher Schloßkommandanten Georg Werner das Schloß Schöwar noch in diesem 1547 Jahre demoliren. 1548 bestätigte der König das Stadtwappen und vermehrte solches mit einigen bedeutenden Zusätzen. Es kam nämlich der Adler mit der Fußklaue u. ein Büschlein Erdbeeren dazu. 1552 walteten allhier wieder große Kriegsunruhen ob, welche durch die Königin Isabella, der Wittwe des Johann Capolna wegen ihrer Abweichung, von den mit König Ferdinand eingegangenen Verträ-

gen veranlaßt worden. Eperies zeigte standhafte Treue gegen den König und bekam in Rücksicht derselben 1558 ein neues Wappen mit Zusätzen. „ In einem kreuzweise gleichgetheilten und gespaltenen oder quadrierten Schilde, enthalten das zweite und dritte übereck liegende Quartier, einen Theil des vorigen Wappens dieser Stadt, nämlich den, nicht mehr im weißen oder silbernen; sondern gelben oder goldenen Felde sich präsentirenden schwarzen römisch königl. Adler; in dem ersten und vierten übereck liegenden Quartiere aber, im blauen Felde, einen aufgebäumten, an eine gekrönte Säule stütz mit den Vorderfüßen anlehrenden Löwen, mit offenem Rachen, vorgeschlagener Zunge, und doppeltem über den Rücken geschlagenen Schwanz. Ueber dem Schilde lieget ein mit Bügeln geschlossener und mit einer Krone belegter Helm, über welchem sich ein in die Höhe gerichteter Greiff mit ausgebreiteten Flügeln, rechtwärts gefehret, befindet, mit der einen Taze hält derselbe ein durch eine Krone, wie durch eine Scheide gehendes entblößtes Schwerdt gerade vor sich in die Höhe, und mit der andern ein blühendes Rosenzweiglein, welches alles auf die besondern Verdienste dieser Stadt, und die Tugenden ihrer Vorsteher und Bürger in der Urkunde gedeutet und angewendet wird. Auf diese Weise stehet dieses Stadtwappen sowohl über der Sakristen in der Pfarrkirche, als auch auf dem Niederthore über der Zugbrücke ausgehauen und ausgemalt.

1 Pfund Butter 75 d. 1 Pfund Rindfleisch 5 d. Schöpfenfleisch 1 Groschen. Speck 30 d. Ein Ey 1 Groschen, 1 Spanferkel 1 fl. 1 Henne 70 auch 75 d. 1 Bogen Papier 2 d. 1 Lab Brodt in Größe eines Tellers 6 d. und alles dieses war auch fürs baare Geld schwer zu haben. So sehr hat sich in einem Jahre der Preis der Vistualien geändert. In eben diesem Jahre den 31 Jänner und vorher sind 76 Pferde und eine Menge Ragen von den Soldaten aufgezehret worden. Diese Hungersnoth zog viele böse Krankheiten, gefährliche Mundfäulniß etc nach sich, die Soldaten verfügten sich sohan haufenweise ins Bad zum Bösenbrunn, und wurden beßer. Richter und Rath kamen bey diesem Mangel auf den Entschluß, alles in der Stadt vorhandene Vieh in den Stadtgraben zu treiben, und durch einen jeden Bürger das Seinige lösen zu lassen, um durch dieses Geld mit einem Zusatz aus einem andern noch vorhandenen Fond der Garnison einiges Lehngeld herben zu schaffen, und der Gewalt und Plünderung vorzubeugen. Die Bürger Schönleben, Gorfly und Blank gaben aus Patriotismus den Rest ihres Vermögens freiwillig zum Solde für die Garnison. In diese Zeiten gehören auch die ledernen Blockademünzen, welche noch bey Liebhabern kurischer Alterthümer anzutreffen sind. Im Jahre 1609 machte in diesen Gegenden Valentin Homonay allerhand böse Auftritte, welche als Vorspiele der Bethlenischen Unruhen anzusehen sind. Diese währten vom

Jahre 1619 bis 1629. Im Jahre 1633 ist allhier zwischen dem siebenbürgischen Fürsten Georg Rakoty und den kaiserlichen Abgeordneten ein Vergleich geschlossen worden, welcher aber nicht lange gedauert; denn 1644 kam unter der Regierung Ferdinand III. die Stadt Eperies mit mehr andern Orten wieder in feindliche Hände. In diesem Zeitlauffe raffte auch die grassirende Pestseuche viele Menschen weg. 1665 ist allhier eine so genannte Oktaval-Gerichtsversammlung gehalten worden, woben Graf Peter Zriny, Graf Franz Nádaschy und viel andere Magnaten zugegen waren. In der Leutschauer Kronik wird der Graf von Rotthak als Präses dieser Versammlung angegeben. 1666 ist statt der alten Stadtschule, welche schon von langer Zeit in gutem Flor gewesen, und die man anfänglich nur zu erweitern dachte, das so merkwürdige Kollegium von dem Adel und den 5 königlichen Freystädten, deren Einwohner meist evangelisch waren, erbauet worden. Den 5ten April wurde der Grundstein dazu gelegt und 1667 den 18ten Oktob. gieng die feyerliche Einweihung vor sich, wie solches nachstehendes Chronostichon beweiset. Fragopolē exTrVcto LVX LVCe sit festa LyCeo - LVX eVangeLIi transIt In nVngarIaM. Zum Behuff desselben ist eine Geldsumme von mehr als 100000 fl. eingegangen. Karl XI. König in Schweden gab dazu 20000 fl. Stephan von Tarkány 10000 fl. die Familie Kexer von Lipó 10000 fl. Stephan Tóköly aus Rásmarkt gab einen Weingarten dazu,

dazu, den derselbe um 10000 fl. erkaufte hat. Aus Oedenburg steuernten sowohl Vornehme als die Zünfte der Professionisten das Ihrige bey; ingleichen der Senat zu Kronstadt und die Stadt Danzig. In Eperies selbst brachte man zu diesem löblichen Institute 4405 fl. an Baarem zusammen, außer den Virtualien, die denselben beigefügt wurden. Zu diesen Stadtwohlthätern gehören vorzüglich nachstehende Personen: Joh. Weber Apotheker und Stadtrichter; Michael Hocker; Thomas Conrad; Martin Helliganz; Daniel Bath; Joh. Rath; Siegmund Zimmermann; Franz Jókay; Jakob Stein; Joh. Langfelder; Martin Kastell; Georg Gasser; Andreas Platschko; Georg Scholz; Tobias Grother; Jonas Fischer; Andreas Schilling; Johann Calvi u. m. a. welche alle namhafte Beiträge geliefert. Die hiesige Kaufmanschaft gab 1000 fl. dazu; nebst dem so brachten auch noch Andreas Platschko und Jakob Schlein als abgeordnete Sammler eine beträchtliche Summe ein. Es ist dieses Gymnasium splendid eingerichtet und mit überaus geschickten Lehrern versehen worden. Samuel Pomarius ward aus Deutschland, als Direktor des Kollegiums berufen. Er jährlicher Gehalt war 400 R. Lh. 25 R. Lh. Holzgeld; 2 Fässer Wein, 10 Fässer Bier; 6 Kübel reiner Waizen; 24 Kübel Korn; der übrigen Lehrer ihr Salarium war Verhältnismäßig eingerichtet, so daß der Unterste in Trivio, nichts als die freye Kost und 12 fl. in Geld

hatte. Pomarius war von einer sehr sanften und demüthigen Gemüthsart, wodurch er sich, als im Jahre 1673 das Kollegium gesperrt wurde, selbst die Gunst des Grafens Voltra, kaiserl. Kommissärs erwarb. Er starb als Superintendent zu Lübeck. Neben ihm arbeiteten M. Isaak Zabanius. Elias Ladimer; Panfratius In folgenden Zeiten Joh. Rezit; M. Johann Buris und Georg Henr. Sapphun. M. Sam. Matthäides. Die Rektoren Gymnasii vor dem erbauten Kollegio waren: Sever. Skultetus um das Jahr 1590 M. Joh. Bokajus; M. Melchior Rochatschius; Joh. Casmannus; Joh. Ceredi; Daniel Dürner; Christoph Ledwisch; Joh. Beringerius; M. Joh. Matthäides; M. Joh. Horwath; M. Joh. Bayerus, welcher hier geboren war, und dessen Gelehrsamkeit beyh. V. Horányi vorzüglich gerühmet wird. Seine Werke wurden zu Kaschau 1663 gedruckt. Unter andern Filum Labyrinthi und Atrium naturæ. Die Examina und die Disputationen sind allhier mit sonderbarer Feyerlichkeit gehalten worden. Zu denen erstern wurden allemal Einladungsbriefe ausgefertigt, welche die 12 Inspektoren mit ihren Petschaften zu bestätigen pflegten, wie denn eine solche schriftliche Einladung im Original bey dem berühmten Doktor und Professor Schwarz in Kinteln aufbewahrt wird. Einen ähnlichen Einladungsbogen besitzt dieser große Liebhaber und Verehrer ungrischer Litterärprodukte, welcher zu der Disputation unter Ladimers Präsidio und Respon.

Respondenten des Tobias Masnizius, von dem Kupferstecher zu Bartsfeld Michael Faray 1668 ist ausgefertigt worden 1673 wurde den Evangelischen dieser Schatz abgenommen und den Jesuiten übergeben. 1682 wurde es unter Töskely zwar wieder zum Gebrauch der Protestanten eingeräumt, bey welcher Gelegenheit lateinische Freudenverse zum Vorschein kamen. Doch war diese Freude von kurzer Dauer, denn gedachte Väter bekamen es fernerlich wieder. Die Evangelischen bedienten sich hierauf der reformirten Kirche auf der windischen Gasse, bis die Kön. Eleonora durch den Palatin Palfy 1711 einen andern Platz vor dem kleinen Thörl jenseits des Mühlgrabens, 180 Klafter von der Stadt, zu Kirchen und Schulen anweisen ließ. 1669 ist allhier wieder eine Oktavalversammlung unter dem Vorsitz des k. k. Ministers Grafen v. Roththal gehalten worden, woben die sogenannten XIII. Stühle oder Komitatier samt den Freystädten durch ihre Abgeordneten ihre Beschwerden vorlegten. 1670 entdeckte Franz Kapi eine wichtige Verschwörung. Die Häupter wurden hingerichtet, und die Mitschuldigen bestraft. Spork und Heister okkupirten alle verdächtigen Orte und Festungen. Eperies begieng den Fehler, daß 80 Mann kaiserlicher Soldaten, die nach Sathmar marschirten, und allhier Sicherheit suchten, nicht aufgenommen, sondern ihrem Untergang ausgesetzt wurden. 1673 ward der Stadt Eperies der Salzhandel genommen, alles Geschütz, Munition, samt den Kürraßen vom Rathause nach Kaschau geführt, die Basteyen wur-

den samt den Thürmen den Mauern gleich abgebrochen, bis auf den einen ohnweit dem Obern Thore, welcher zum Andenken gelassen worden. Zur Vergütung der vorgehabten Plünderung mußten 11000 fl. erlegt und dazu das in Garnison gelegte Regiment des Grafen Hermstein 2 Monate lang völlig frey und unentgeltlich verpfleget werden. 1688 nahmen die Töskelischen Trublen ihren Anfang, alwo Emerich Töskely selbst agiret hat. Die Stadt mußte eine harte Belagerung aushalten. Der berichtigte Pater Joseph oder Joscha von Tallya, der das Brevier mit dem Säbel zu vertauschen für gut befunden, war ein Parthengänger bey Töskely, und ließ die gesamten Vorstädte anstecken und in Rauch aufgehen. Bey Herannäherung der Generale Leslie und Wurm, wurde diese Belagerung durch eine schleunige und schimpfliche Flucht aufgehoben. Der ganze Vorgang wird auf dem Rathause durch ein großes Gemälde sehr schön und nach dem Leben vorgestellt. Man erblicket darauf die ganze Gegend von Schwär bis zum Schároscher Schloße. Die Stadt Eperies, die Vorstädte im Brande. Die auf dem Galgenberge angelegte Schanze und Kanonade, das ganze Töskelische Lager, die Annäherung des kaiserlichen Entsatzes und die Flucht der Rebellen. Die Belagerung nahm den 24 Jul. ihren Anfang und erreichte durch die Flucht den 13 Aug. ihr Ende. Im Rath waren dazumahl: Stadtrichter Johan Weber, Bürgermeister Jakob Stein, Georg Turschány, Paul Gilsay, Matthias Nied-

Medwezyń, Jakob Splenn, Petrus Juliani, Fridrich Weber, Notarius Abraham Winkler, Vicenotarius Mich. Kramerich, Mich. Stökel; Joh. Horadter; Mich. Földner; Karl Kircher. 1679 raffte die Pest 3000 Personen weg. 1680 war der Stillstand unter Grasoldo wie vorher unter Graf Sazona von kurzer Dauer. 1681. zeigten sich Kuruzen auf dem Láborbely oder Lagerhügel, wo demahlen die zwen neben einander stehenden Freydhöfe, unter welchen der Evangelische mit der von Pulskischen Gruft versehen ist, die sich durch die lehrreichen Sinnprüche und neben ben angebrachten Gemählde vorzüglich wohl ausnimmt. In dieser Revier ist auch der Exercierplatz und die Wohnungen der Zigeuner. Den 17 Aug. dieses 1681 Jahres hatten Vormittag die kaiserlichen ihren Einzug in die Stadt, Nachmittag die Tökelischen, über welche Herr von Remeschány Kommandant gewesen. Tökel selbst kam den 27 Nov. zum erstenmahl nach Eperies. Den 4 Dec. lagerte sich der pohlische König Sobiesky bey Schwár und Kelemesch. 1684 im April kamen der Obriste Schulz, Georg Friedrich Herzog von Würtemberg f. General Major, und Graf Wetterány mit 15000 Mann, nahmen die Städte Leutschau, Zeben und andere feste Dörter ein, und näherten sich Eperies. Den 4 Septemb. rufften die Tökelischen 7000 Mann stark mit 6 Stücken gegen den Fluß Torisa unter der Niedervorstadt von Eperies

und verschanzten sich auf dem Galgenberge. Den 17 früh um 7 Uhr griffen die kaiserlichen mit 4000 Mann die Schanzen an. Die Tökelischen begaben sich dabey auf die Flucht. Von der Kloster- oder Kaufmannsbatterie wolte man auf sie feuern, allein die Stücke waren vernagelt. Die Tökelischen hatten sich an den konfiscirten Weinen gütlich gethan, und wußten sich im Laumel nicht anders als durch die Flucht zu rathen. Das ganze Lager wurde hierauf von den kaiserlichen okkupirt, das prächtige Zelt, das der türkische Kaiser dem Tökeln verehret hatte, die Kanzen, Munition etc. brachten jene weg, und steckten das Lager in Brand. Tökel setzte zur Vertheidigung der Stadt einen erfahrenen Officier Feldmayer zum Kommandanten ein. Schulz belagerte die Stadt, konnte aber nichts ausrichten. Man siehet auch diesen Vorgang auf dem Rathause in einem zimlich großen Gemählde vorgestellt, welches Bubenka als Augenzeuge mit vieler Genauigkeit verfertiget hat. 1685 kam Tökel selbst in die Stadt, machte neue Anstalten zur Gegenwehr, und ernannte gedachten Feldmayer zum Obristleutnant, welcher dazumahl mit 1700 Mann versehen war. Den 20 Jul. rüfte Schulz zum zweytenmahl vor, eroberte die Stadt mit heftigen Kanonen und zog den 13 Sept. ein, machte die Bürgerschaft wehrlos und legte der Stadt eine Brandschatzung von 20000 fl. auf, welche ihr zwar aus königlicher Gnade erlassen wurde.

de; indeßen mußte sie doch 14000 fl. alsogleich bezahlen. Georg Kreuzer distiquirte sich als ein guter Schütze. Denn als die kaiserl. Generalität vor der Einnahme reognosciren ritt, versetzte er mit seinem Stutzen dem Prinzen von Württemberg eines in den rechten Arm. Er wurde dazu aufgefodert, und hatte nur die Absicht diesem Prinzen ein Denkmahl beyzubringen, welches er auch bey näherer Untersuchung nach der Zeit frey eingestanden und von dem Prinzen begnadiget wurde. 1686 bekamen die Minoriten das Evangel. windische Kirchengebäude, woraus das jetzige schöne Kloster entstanden, welchem die Ketherischen Stiftungen zu Gute kommen sind. Im April sollten die Festungswerke ganz demoliret werden; gegen Erlegung von 52000 fl. wurden dennoch die Stadtmauern erhalten. 1687 wurde den Evangelischen die deutsche Pfarrkirche nebst der ungrischen abgenommen und das delegirte Gericht allhier niedergesetzt, anfänglich unter dem Vorsiz des kaiserl. Generalfeldwachtmeisters Freyherrn von Wallis, dann als solcher diesen Auftrag von sich abgelehnet, unter dem Grafen Karaffa, welchen Herr Mathematikus Zucker in Kupfer gestochen hat. Von dem traurigen Blutbade selbst (Laniena Eperiensis genannt) sind schriftliche Nachrichten in vielerley Händen, und ist eben auf dem Plage vollzogen worden, wo bald darauf die Dreyfaltigkeitssäule ihren Standort erhalten hat, ohne daß man bis auf den heutigen Tag den Stifter derselben hat erfahren kön-

nen. Ein Maurer zahlte dabey den andern aus. 1696 den 7 März war der 3te Theil der Stadt ein Raub der Flammen, es brannten dabey der Platz, die windische Gasse, die Klostergasse samt dem Rosengäßchen ganz ab. 1698 den 24 Jun. kam der ungarische Palatin Fürst Paul Esterházy anher, um das Oskavalgericht zu halten. 1701 wurde Fürst Franz Rakoczy II. durch 500 Mann von der hiesigen Besatzung unter Anführung des Grafen Solari den 10 April des Nachts aus dem untern Kastell zu Schárosch, wo derselbe mit seiner Gemahlin in dem ruhigsten Schläfe angetroffen wurde, abgeholt und anhero gebracht, sodann den 5 May nach Wienerisch Neustadt abgeführt, woher derselbe wieder entkommen. 1704 wurde die Stadt an die Rakozischen übergeben. 1706 rufte der Französische General Coron mit seiner Besatzung hier ein. 1710 nahm der kaiserl. General Birmont die Stadt ohne vielern Widerstand ein. 1723 wurde die bekannte Distriktualtafel errichtet. 1746 erlebte hier Matthias Bahil böhmischer Prediger ein widriges Schicksal, wegen der Uebersetzung des Euprians. Der Kirchenrath Euprian selbst aber, erhielt zu Gotha für dieses Werk vom Kaiser Karl VI. glormwürdigen Andenkens eine namhafte Belohnung, denn er ließ ihm 1727 durch den Grafen von Wurmbrand sein? mit beynahe 100 köstlichen Diamanten garnirtes und an einer großen vierfachen goldenen Kette abhangendes Brustbild mit ganz besonderer Distinktion überreichen, ihm auch

auch zugleich aller kaiserl. Gnade, Huld und Schutzes allergnädigst versichern. Man kann die Lebensumstände des gedachten Bahls aus seiner traurigen Ausbildung, die er 1747 zu Brieg aus Licht treten ließ, genauer erkennen lernen. 1749 hielt sich der Bischof von Erlau, Graf Barkoky bey der Kirchenvisitation auf den schönen Auen vor der Stadt mit seinem Gefolge in einem ganz besondern Reisewagen auf, und speiste öffentlich unterm Zelt, mit großer Pracht bey starkem Zulauf des Volks. 1750 51, 52 baueten die Evangelischen ihre Kirche und Schule statt den alten haufälligen Gebäuden ganz neu auf. Durch ein allergnädigstes Indult vom Jahre 1750 den 30 Junius, ist dieser Schule die Freyheit, auch die höhern Wissenschaften zu lehren, ertheilet und bestätigt worden. Die Rektoren an diesem vorstädtischen Gymnasio waren, M. Samuel Matthäides, Petrus Paulus Topperzer, Dan. Sartorius, Joh. Longai, Greg. Fabri, Elias Ehrastina und Joh. Karlowsky. Von Gregorius Fabri wäre zu bemerken, daß er außerordentliche Lehrfähigkeit besaß, und sich bey der gesammten Schuljugend besondere Liebe und Achtung erwarb. An seinem Namensfeste pflegte Er die ganze Schuljugend durch ein Geschenk zu erfreuen, und ihr den Tag recht unterhaltlich zu machen. An seine Geschicklichkeit in der Mathematik, in der Poesie, in der Beredsamkeit u. so wie an seine übrigen vortreflichen Eigenschaften erinnern sich noch viele seiner ehemaligen Zuhörer und Bekannte mit Vergnügen. Er starb

vor einigen Jahren als Superintendent. Noch muß ich seines vertrauten Freundes und Kollegen, meines würdigsten Großvaters auch allhier gedenken. Außerdem, daß er zu seiner Zeit in Eperies den Vorrang in der Musik behauptete, verschiedene Kirchenlieder mit eigenen Melodien versah, u. ganze Jahrgänge zur Kirchenmusik selbst verfertigte, woben sich verschiedene Bürger und Adelige sowohl mit den Singstimmen als Instrumenten hören ließen, erwarb er sich auch in der Pädagogik vielen Ruhm; war ein beliebter Poet, und ein scharfsinniger Rechner. Er entdeckte in der Rechenkunst manche Vortheile, und brachte nebenbey eine zahlreiche Sammlung arithmetischer Lustspiele zusammen. In seinem 70 Jahre ließ er sich durch den Porträtmahler Jonas Kramer abmahlen, und nachstehende arithmetische Erfindung mit den Worten besetzen:

Ich hab meines Alters Zahl
Hundert und auch Vierzigmal
Aus diesem Quadrat gezählt,
So daß auch nicht eines fehlt.
Wer die Zahlen gut summiert
Hat wie Moses kalkulirt.

Pl. 90, 10.

25	11	12	22
14	20	19	17
18	16	15	21
13	23	24	10

Sein jüngerer Sohn Martin
Thomasy, Direktor Chori und
Kolle.

1558 konferirte Ferdinand I. dieser Stadt das Dreukigt, welches sodann durch die Privilegien vom Jahre 1571. 73 und 1649 durch die folgenden Kaiser und Könige konfirmirt wurden. 1560 bestätigte gedachter Kaiser und König Ferdinand auf des Stadtrichters Kunz eingereichte Instanz die alten Privilegien; als des K. Siegmunds vom Jahre 1402, 7, 34 in Ansehung der Justiz und der Halsgerechtigkeit: und der Kaiser und König Maximilian der II. that im Jahre 1565 das Privilegium in Ansehung des Maria-Neinigungs-Fahrmakts, welcher sodann auf den Karolitag verlegt worden, dazu, und räumte dieser Stadt 1567 auch das Niederlagsrecht ein, welches sehr beträchtlich worden, so daß Eperies in Ansehung seines blühenden Kommerzes für ein kleines Wien oder Leipzig gehalten wurde. 1563 werden allhier die Judicia Octavalia eingeführt, welche in die größern und kleinern eingetheilt wurden, wie solches P. Kaprinan, Kitionitsch und andere bemerkt haben. Hiedurch wurden allhier öfters ansehnliche Versammlungen veranstaltet. 1573 starb allhier der berühmte Bischof Anton Verantius. Wie unter dem Könige Ferdinand 2. Kommissarien, der Graf Salm und der Bischof von Wägen nach Oberungarn geschickt wurden, um daselbst den Civil- und Kirchlichen Zustand zu untersuchen, übergaben die Städte Kaschau, Leutschau, Bartfeld, Eperies und Zeben allhier ihr Glaubensbekenntniß, welches bis ist Confessio quinque Civitatum gen-

nennet wird. 1586 übernahm Erzherzog Maximilian zweyter Bruder des K. Rudolfs II. zum Besten des von den Feinden so sehr bedrängten Königreichs Ungarn das Oberkommando bey den kaiserl. Waffen, und beehrte die Stadt Eperies öfters mit seiner Gegenwart. Johann Fokajus Rektor des Gymnasiums und Wiederhersteller der schönen Litteratur in diesen Gegenden, hat die dritte pompöse Ankunft dieses Prinzen in Form eines poetischhistorischen Briefes an seinen Mecän Christoph von Darholz Herrn von Finta geschildert. Vom Jahre 1604 bis 1606 entstehen die Botschkaischen Unruhen. Die Stadt Eperies läßt sich in Verbindung ein, tritt aber wieder ab, als Basta mit dem kaiserl. Kriegsvolk herbeikommt, welcher auch mit 5 Regimentern freyen Einlaß erhält. 1605 den 20 Januar. kam Siegmund Rakozn und Stephan Eschaky zu Basta nach Eperies, und giengen nach Kaschau zum Botschkan, wegen Friedensunterhandlungen, kamen aber den 22 Jän. unverrichteter Sache wieder zurück. Zu dieser Zeit entsteht bey der Armee ein großer Geldmangel. Aus einem alten Tagbuche ergibt sich, daß Walloner, Rakozn und andere täglich viel Vieh aus den umliegenden Dörfern nach Eperies getrieben, und solches wegen Mangel des Geldes sehr wolfeil verkauft, als einen schönen Ochsen für 12 Groschen; 1 Kuh für 6, 7 bis 8 Groschen; 1 Schwein für 2, 3 oder 4 Groschen. Den 10 März wurde an einen jeden Soldaten 1 Thaler, 60den, Schu-

Schuhe und Handschuhe ausge-
theilt. Der Soldat verkaufte
dieses, was ihm entbehrlich war.
Bei fernerm nicht angelangten
Golde nimmt die Stadt die Be-
soldung und Verpflegung des
Buchaimischen Regiments über
sich und Basta verspricht alles
zu vergüten. Wie Basta abzog,
waren die Botschaischen Führer,
und übten manche Anfälle aus,
erpreßten Gelder und nahmen
viele Stadtbürger gefangen. Den
29 April machte ein Botschai-
scher Haiducken-Hauptmann mit
seinen 400 Mann hinter dem
Galgenberge Lärmen, und ließ
viel Vieh, so der Stadt zuge-
hörte, wegtreiben; um die aus
der Stadt herausfallende Mann-
schaft in den Hinterhalt zu locken.
Es giengen daher mit den Stadt-
soldaten auch viele bewafnete
Bürger hinaus, wobei von bey-
den Theilen viele niedergehauen
oder mit den Kopien durchgerennt
wurden. Andreas Schmuck, der
auch als ein tapferer Krieger
zurück kommen wollte, hieb auf
dem Kampfsplatze einem erlegten
Bürger Martin Schmeißel, der
sein eigener Schwager war, ohne
ihn zu kennen, weil er mit
Staub und Blut ganz bedeckt
war, den Kopf ab, in der Mey-
nung, es sey der Körper eines
feindlichen Haiducken. Er brach-
te denselben ganz frohlockend als
ein Siegeszeichen zur Stadt.
Die angstvollen Weiber, so auf
die Wiederkunft ihrer Männer
schmerzlich warteten, standen bei
dem Stadthore, und eine alte
Matrone erkannte alsobald den
Kopf ihres Sohnes, und be-
nahm dem Helden durch ihr Ge-

schren den Muth, nöthigte ihn
auch das Geständniß ab, ob er
vielleicht selbst der Mörder sei-
nes Schwagers und ihres Sohnes
möchte gewesen seyn. Er mußte
also die tolle Art seiner Tapfer-
keit auf der Stelle erzählen.
Sie nahm den Kopf sodann in
ihre Schürze und trug ihn
wehmüthig nach Hause. 1606.
den 21 Febr. fiel ein Scharmüßel
vor, bei welchem unter andern ein
wohlhabender Stadtbürger auch
tödt blieb, und ein Weib ohne
Erben hinterließ. Diese besorgte,
daß Mannes Freunde möchten ihr
das Gut nehmen, und giebt eine
Schwangerschaft vor. Um die-
ser Erbschaft den Schein der
Wahrheit beizulegen, erkaufte
sie ein neugebornes Kind von ei-
ner Soldaten-Wittib, die nach
dem Tode ihres Mannes gebo-
ren. Dieses Kind zeigte sie ihren
Freunden, und ließ es als das
ihrige taufen, blieb auch ganz un-
gestört in dem Besiz ihres Ver-
mögens. Bald aber wird sie
dieses Kindes überdrüssig, und
bringt es um. Die rechte Mut-
ter erfährt solches, und entdeckt
den ganzen Vorfall der Obrig-
keit, wobei sie aber bestraft aus
der Stadt verwiesen wurde,
die Mörderin verlor ihren Kopf,
und so kam das Gut an die recht-
mäßigen Erben. 1606 wurden
die Stadtmauern abgeschritten,
welche im Umfange 3330 Schrit-
te betrugen. Sie begriffen in sich
720 Schießlöcher, und waren mit
42 Stücken auf Pavetten verse-
hen. Zu eben dieser Zeit kostete
ein Kübel Weizen 4 fl. Ge-
treide 3 fl. Haber $1\frac{1}{2}$ fl. 1 Ko-
rer Erbsen 2 fl. Linsen 1 fl. 25 d.
R 5 1 Pfund

1 Pfund Butter 75 d. 1 Pfund Rindfleisch 5 d. Schöpfensfleisch 1 Groschen. Speck 30 d. Ein Ei 1 Groschen, 1 Spanferkel 1 fl. 1 Henne 70 auch 75 d. 1 Bogen Papier 2 d. 1 Lab Brodt in Größe eines Tellers 6 d. und alles dieses war auch fürs baare Geld schwer zu haben. So sehr hat sich in einem Jahre der Preis der Vistualien geändert. In eben diesem Jahre den 31 Jänner und vorher sind 76 Pferde und eine Menge Katzen von den Soldaten aufgezehret worden. Diese Hungersnoth zog viele böse Krankheiten, gefährliche Mundfäulniß etc. nach sich, die Soldaten verfügten sich sodann haufenweise ins Bad zum Bosenbrunn, und wurden beßer. Richter und Rath kamen bey diesem Mangel auf den Entschluß, alles in der Stadt vorhandene Vieh in den Stadtgraben zu treiben, und durch einen jeden Bürger das Seinige lösen zu lassen, um durch dieses Geld mit einem Zusatz aus einem andern noch vorhandenen Fond der Garnison einiges Lehngeld herbeizuschaffen, und der Gewalt und Plünderung vorzubeugen. Die Bürger Schönleben, Gorstn und Blank gaben aus Patriotismus den Rest ihres Vermögens freiwillig zum Golde für die Garnison. In diese Zeiten gehören auch die ledernen Medaemünzen, welche noch bey Liebhabern kuriöser Alterthümer anzutreffen sind. Im Jahre 1609 machte in diesen Gegenden Valentin Homonay allerhand böse Auftritte, welche als Vorspiele der Bethlenischen Unruhen anzusehen sind. Diese währten vom

Jahre 1619 bis 1629. Im Jahre 1633 ist allhier zwischen dem siebenbürgischen Fürsten Georg Rakoczy und den kaiserlichen Abgeordneten ein Vergleich geschlossen worden, welcher aber nicht lange gedauert; denn 1644 kam unter der Regierung Ferdinand III. die Stadt Eperies mit mehr andern Orten wieder in feindliche Hände. In diesem Zeitlauffe raffte auch die grassirende Pestseuche viele Menschen weg. 1665 ist allhier eine so genannte Oktaval-Gerichtsversammlung gehalten worden, woben Graf Peter Zriny, Graf Franz Nádaschdy und viel andere Magnaten zugegen waren. In der Leutschauer Kronik wird der Graf von Rotthak als Präses dieser Versammlung angegeben. 1666 ist statt der alten Stadtschule, welche schon von langer Zeit in gutem Flor gewesen, und die man anfänglich nur zu erweitern dachte, das so merkwürdige Kollegium von dem Adel und den 5 königlichen Freystädten, deren Einwohner meist evangelisch waren, erbauet worden. Den 5ten April wurde der Grundstein dazu gelegt und 1667 den 18ten Oktob. gieng die feyerliche Einweihung vor sich, wie solches nachstehendes Chronostichon beweiset. FragopolL eXtrVCto LVX LVCe sIt festa LyCeo - LVX eVangeLIi transIt In nVngarIaM. Zum Behuff desselben ist eine Geldsumme von mehr als 100000 fl. eingegangen. Karl XI. König in Schweden gab dazu 20000 fl. Stephan von Tarkány 10000 fl. die Familie Keger von Lipó 10000 fl. Stephan Tóköly aus Rásmarkt gab einen Weingarten dazu.

dazu, den derselbe um 10000 fl. erkaufte hat. Aus Oedenburg steuernten sowohl Vornehme als die Zünfte der Professionisten das Ihrige bey; ingleichen der Senat zu Kronstadt und die Stadt Danzig. In Eperies selbst brachte man zu diesem löblichen Institute 4405 fl. an Baarem zusammen, außer den Viktualien, die denselben beigelegt wurden. Zu diesen Stadtwohlthätern gehören vorzüglich nachstehende Personen: Joh. Weber Apotheker und Stadtrichter; Michael Hocker; Thomas Conradi; Martin Helliganz; Daniel Rath; Joh. Rath; Siegmund Zimmermann; Franz Jókay; Jakob Stein; Joh. Langfelder; Martin Kastell; Georg Gasser; Andreas Platschko; Georg Scholz; Tobias Brother; Jonas Fischer; Andreas Schilling; Johann Calvi u. m. a. welche alle namhafte Beiträge geliefert. Die hiesige Kaufmanschaft gab 1000 fl. dazu; nebst dem so brachten auch noch Andreas Platschko und Jakob Schlein als abgeordnete Sammler eine beträchtliche Summe ein. Es ist dieses Gymnasium splendid eingerichtet und mit überaus geschickten Lehrern versehen worden. Samuel Pomarius ward aus Deutschland, als Direktor des Kollegiums berufen. Er jährlicher Gehalt war 400 R. Th. 25 R. Th. Holzgeld; 2 Fässer Wein; 10 Fässer Bier; 6 Kübel reiner Weizen; 24 Kübel Korn; der übrigen Lehrer ihr Salarium war Verhältnismäßig eingerichtet, so daß der Unterste in Trivio, nichts als die freye Kost und 12 fl. in Geld

hatte. Pomarius war von einer sehr sanften und demüthigen Gemüthsart, wodurch er sich, als im Jahre 1673 das Kollegium gesperrt wurde, selbst die Gunst des Grafens Woltra, kaiserl. Komissärs erwarb. Er starb als Superintendent zu Lübeck. Neben ihm arbeiteten M. Isaac Zabanius. Elias Labiwer; Panfratius In folgenden Zeiten Joh. Mezil; M. Johann Buris und Georg Henr. Sapphun. M. Sam. Matthäides. Die Rektoren Gymnasii vor dem erbauten Kollegio waren; Sever. Skultetus um das Jahr 1590 M. Joh. Bokajus; M. Melchior Rochatschius; Joh. Casmannus; Joh. Ceredi; Daniel Dürner; Christoph Ledwisch; Joh. Beringerius; M. Joh. Matthäides; M. Joh. Horwath; M. Joh. Bayerus, welcher hier geboren war, und dessen Gelehrsamkeit beym P. Horányi vorzüglich gerühmet wird. Seine Werke wurden zu Kaschau 1663 gedruckt. Unter andern Filum Labyrinthi und Atrium naturae. Die Examina und die Disputationen sind allhier mit sonderbarer Feyerlichkeit gehalten worden. Zu denen erstern wurden allemal Einladungsbriefe ausgefertigt, welche die 12 Inspektoren mit ihren Petschaften zu bestätigen pflegten, wie denn eine solche schriftliche Einlabung im Original bey dem berühmten Doktor und Professor Schwarz in Kinteln aufbewahrt wird. Einen ähnlichen Einladungsbogen besitzt dieser große Liebhaber und Verehrer ungrischer Litteraturprodukte, welcher zu der Disputation unter Labivers Präsidio und Respon-

Respondenten des Tobias Masnigius, von dem Kupferstecher zu Bartsfeld Michael Faray 1668 ist ausgefertigt worden 1673 wurde den Evangelischen dieser Schaß abgenommen und den Jesuiten übergeben. 1682 wurde es unter Töfely zwar wieder zum Gebrauch der Protestanten eingeräumt, bey welcher Gelegenheit lateinische Freudenverse zum Vorschein kamen. Doch war diese Freude von kurzer Dauer, denn gedachte Väter bekamen es fernerlich wieder. Die Evangelischen bedienten sich hierauf der reformirten Kirche auf der windischen Gasse, bis die Kön. Eleonora durch den Palatin Palfy 1711 einen andern Platz vor dem kleinen Thörl jenseits des Mühlgrabens, 180 Klafter von der Stadt, zu Kirchen und Schulen anweisen ließ. 1669 ist allhier wieder eine Oktavalversammlung unter dem Vorsitz des k. k. Ministers Grafen v. Roththal gehalten worden, wobei die sogenannten XII. Stühle oder Komitater samt den Freystädten durch ihre Abgeordneten ihre Beschwerden vorlegten. 1670 entdeckte Franz Rapi eine wichtige Verschwörung. Die Häupter wurden hingerichtet, und die Mitschuldigen bestraft. Spork und Heister okkupirten alle verdächtigen Orte und Festungen. Eperies begien den Fehler, daß 80 Mann kaiserlicher Soldaten, die nach Sathmar marschirten, und allhier Sicherheit suchten, nicht aufgenommen, sondern ihrem Untergang ausgesetzt wurden. 1673 ward der Stadt Eperies der Salzhandel genommen, alles Geschuß, Munition, samt den Küraßen vom Rathause nach Kaschau geführt, die Basteyen wur-

den samt den Thürmen den Mauern gleich abgebrochen, bis auf den einen ohnweit dem Obern Thore, welcher zum Andenken gelassen worden. Zur Vergütung der vorgehabten Plünderung mußten 11000 fl. erlegt und dazu das in Garnison gelegte Regiment des Grafen Hermstein 2 Monate lang völlig frey und unentgeltlich verpflegt werden. 1688 nahmen die Töfelischen Trublen ihren Anfang, alwo Emerich Töfely selbst agiret hat. Die Stadt mußte eine harte Belagerung aushalten. Der berichtigte Pater Joseph oder Joscha von Tallya, der das Brevier mit dem Säbel zu vertauschen für gut befunden, war ein Parthengänger bey Töfely, und ließ die gesamten Vorstädte anstecken und in Rauch aufgehen. Bey Herannaherung der Generale Leslie und Wurm, wurde diese Belagerung durch eine schleunige und schimpfliche Flucht aufgehoben. Der ganze Vorgang wird auf dem Rathause durch ein großes Gemählde sehr schön und nach dem Leben vorgestellt. Man erblicket darauf die ganze Gegend von Schwär bis zum Schároscher Schlosse. Die Stadt Eperies, die Vorstädte im Brande. Die auf dem Galgenberge angelegte Schanze und Kanonade, das ganze Töfelische Lager, die Annäherung des kaiserlichen Entsatzes und die Flucht der Rebellen. Die Belagerung nahm den 24 Jul. ihren Anfang und erreichte durch die Flucht den 13 Aug. ihr Ende. Im Rath waren dazumahl: Stadtrichter Johan Weber, Burgermeister Jakob Stein, Georg Turcschány, Paul Gitsay, Matthias Nied.

Medweztz, Jakob Splenn, Petrus Juliani, Fridrich Weber, Notarius Abraham Winkler, Bicenotarius Mich. Kramerich, Mich. Stökel; Joh. Horadter; Mich. Földner; Karl Kircher. 1679 raffte die Pest 3000 Personen weg. 1680 war der Stillstand unter Strasoldo wie vorher unter Graf Sazona von kurzer Dauer. 1681. zeigten sich Kuruzen auf dem Láborkely oder Lagerhügel, wo dermahlen die zwen neben einander stehenden Freydhöfe, unter welchen der Evangelische mit der von Pulskischen Gruft versehen ist, die sich durch die lehrreichen Sinnsprüche und neben ben angebrachten Gemählde vorzüglich wohl ausnimmt. In dieser Revier ist auch der Exercierplatz und die Wohnungen der Zigeuner. Den 17 Aug. dieses 1681 Jahres hatten Vormittag die Kaiserlichen ihren Einzug in die Stadt, Nachmittag die Tökelischen, über welche Herr von Memeschány Kommandant gewesen. Tökeln selbst kam den 27 Nov. zum erstenmahl nach Eperies. Den 4 Dec. lagerte sich der polnische König Sobiesky bey Schwär und Kelemesch. 1684 im April kamen der Obriste Schulz, Georg Friedrich Herzog von Würtemberg f. General Major, und Graf Wetterány mit 15000 Mann, nahmen die Städte Leutschau, Zeben und andere feste Dörter ein, und näherten sich Eperies. Den 4 Septemb. rufften die Tökelischen 7000 Mann stark mit 6 Stücken gegen den Fluß Torisa unter der Niedervorstadt von Eperies

und verschanzten sich auf dem Galgenberge. Den 17 früh um 7 Uhr griesen die kaiserlichen mit 4000 Mann die Schanzen an. Die Tökelischen begaben sich dabey auf die Flucht. Von der Kloster- oder Kaufmannsbatterie wolte man auf sie feuern, allein die Stücke waren vernagelt. Die Tökelischen hatten sich an den konfiscirten Weinen gütlich gethan, und wußten sich im Laumel nicht anders als durch die Flucht zu rathen. Das ganze Lager wurde hierauf von den kaiserlichen okkupirt, das prächtige Zelt, das der türkische Kaiser dem Tökeln verehret hatte, die Kanzlen, Munition etc. brachten jene weg, und steckten das Lager in Brand. Tökeln setzte zur Vertheidigung der Stadt einen erfahrenen Officier Feldmayer zum Kommandanten ein. Schulz belagerte die Stadt, konnte aber nichts ausrichten. Man siehet auch diesen Vorgang auf dem Rathause in einem zimlich großen Gemählde vorgestellt, welches Bubenka als Augenzeuge mit vieler Genauigkeit verfertiget hat. 1685 kam Tökeln selbst in die Stadt, machte neue Anstalten zur Gegenwehr, und ernannte gedachten Feldmayer zum Obristleutnant, welcher dazumahl mit 1700 Mann versehen war. Den 20 Jul. rüfte Schulz zum zweytenmahl vor, eroberte die Stadt mit heftigen Kanoniren und zog den 13 Sept. ein, machte die Bürgerschaft wehrlos und legte der Stadt eine Brandschatzung von 20000 fl. auf, welche ihr zwar aus königlicher Gnade erlassen wurde.

de; indeßen mußte sie doch 14000 fl. allsogleich bezahlen. Georg Kreuzer distiquirte sich als ein guter Schütze. Denn als die kaiserl. Generalität vor der Einnahme reognosciren ritt, versetzte er mit seinem Stutzen dem Prinzen von Württemberg einß in den rechten Arm. Er wurde dazu aufgefordert, und hatte nur die Absicht diesem Prinzen ein Denkmahl beyzubringen, welches er auch bey näherer Untersuchung nach der Zeit frey eingestanden und von dem Prinzen begnadiget wurde. 1686 bekamen die Minoriten das Evangel. windische Kirchengebäude, woraus das jetzige schöne Kloster entstanden, welchem die Regierischen Stiftungen zu Gute kommen sind. Im April solten die Festungswerke ganz demoliret werden; gegen Erlegung von 52000 fl. wurden dennoch die Stadtmauern erhalten. 1687 wurde den Evangelischen die deutsche Pfarrkirche nebst der ungrischen abgenommen und das delegirte Gericht allhier niedergesetzt, anfänglich unter dem Vorsitz des kaiserl. Generalfeldwachtmeisters Freyherrn von Wallis, dann als solcher diesen Auftrag von sich abgelehnet, unter dem Grafen Karaffa, welchen Herr Mathematikus Zucker in Kupfer gestochen hat. Von dem traurigen Blutbade selbst (Laniena Eperiensis genannt) sind schriftliche Nachrichten in vielerley Händen, und ist eben auf dem Platze vollzogen worden, wo bald darauf die Dreysaltigkeitssäule ihren Standort erhalten hat, ohne daß man bis auf den heutigen Tag den Stifter derselben hat erfahren kön-

nen. Ein Mäurer zahlte dabey den andern aus. 1696 den 7 März war der 3te Theil der Stadt ein Raub der Flammen, es brannten dabey der Platz, die windische Gasse, die Kloster-gasse samt dem Rosengäßchen ganz ab. 1698 den 24 Jun. kam der ungrische Palatin Fürst Paul Esterházy anher, um das Oktavalgericht zu halten. 1701 wurde Fürst Franz Rakoczy II. durch 500 Mann von der hiesigen Besatzung unter Anführung des Grafen Solari den 10 April des Nachts aus dem untern Kastell zu Schárosch, wo derselbe mit seiner Gemahlin in dem ruhigsten Schläfe angetroffen wurde, abgeholt und anhero gebracht, sodann den 5 May nach Wienerisch Neustadt abgeführt, woher derselbe wieder entkommen. 1704 wurde die Stadt an die Rakozischen übergeben. 1706 ruhte der Französische General Coron mit seiner Besatzung hier ein. 1710 nahm der kaiserl. General Birmont die Stadt ohne vielem Widerstand ein. 1723 wurde die bekannte Distriktualtafel errichtet. 1746 erlebte hier Matthias Bahil böhmischer Prediger ein widriges Schicksal, wegen der Uebersetzung des Enprians. Der Kirchenrath Enprian selbst aber, erhielt zu Gotha für dieses Werk vom Kaiser Karl VI. glormwürdigen Andenkens eine namhafte Belohnung, denn er ließ ihm 1727 durch den Grafen von Wurmbrand seinß mit beynähe 100 köstlichen Diamanten garnirtes und an einer großen vierfachen goldenen Kette abhangendes Brustbild mit ganz besonderer Distinktion überreichen, ihm

auch

auch zugleich aller kaiserl. Gnade, Huld und Schutzes allergnädigst versichern. Man kann die Lebensumstände des gedachten Bahls aus seiner traurigen Ausbildung, die er 1747 zu Brieg aus Licht treten ließ, genauer erkennen lernen. 1749 hielt sich der Bischof von Erlau, Graf Barokzy bey der Kirchenvisitation auf den schönen Auen vor der Stadt mit seinem Gefolge in einem ganz besondern Reisewagen auf, und speiste öffentlich unterm Zelt, mit großer Pracht bey starkem Zulauf des Volks. 1750 51, 52 baueten die Evangelischen ihre Kirche und Schule statt den alten haufälligen Gebäuden ganz neu auf. Durch ein allergnädigstes Indult vom Jahre 1750 den 30 Junius, ist dieser Schule die Freyheit, auch die höhern Wissenschaften zu lehren, ertheilet und bestätigt worden. Die Rektoren an diesem vorstädtischen Gymnasio waren, M. Samuel Matthäides, Petrus Paulus Copperzer, Dan. Sartorius, Joh. Longai, Greg. Fabri, Elias Ehrastina und Joh. Karlowitz. Von Gregorius Fabri wäre zu bemerken, daß er außerordentliche Lehrfähigkeit besaß, und sich bey der gesamten Schuljugend besondere Liebe und Achtung erwarb. An seinem Namensfeste pflegte Er die ganze Schuljugend durch ein Beschenke zu erfreuen, und ihr den Tag recht unterhaltlich zu machen. An seine Geschicklichkeit in der Mathematik, in der Poesie, in der Beredsamkeit u. so wie in seine übrigen vortreflichen Eigenschaften erinnern sich noch viele seiner ehemaligen Zuhörer und Bekannte mit Vergnügen. Er starb

vor einigen Jahren als Superintendent. Noch muß ich seines vertrauten Freundes und Kollegen, meines würdigsten Großvaters auch allhier gedenken. Außerdem, daß er zu seiner Zeit in Eperies den Vorrang in der Musik behauptete, verschiedene Kirchenlieder mit eigenen Melodien versah, u. ganze Jahrgänge zur Kirchenmusik selbst verfertigte, woben sich verschiedene Bürger und Adelige sowohl mit den Singstimmen als Instrumenten hören ließen, erwarb er sich auch in der Pädagogik vielen Ruhm; war ein beliebter Poet, und ein scharfsinniger Rechner. Er entdeckte in der Rechenkunst manche Vortheile, und brachte nebenbey eine zahlreiche Sammlung arithmetischer Lustspiele zusammen. In seinem 70 Jahre ließ er sich durch den Porträtmahler Jonas Kramer abmahlen, und nachstehende arithmetische Erfindung mit den Worten besetzen:

Ich hab meines Alters Zahl
Hundert und auch Bierzigmal
Aus diesem Quadrat gezählt,
So daß auch nicht eines fehlt.
Wer die Zahlen gut summiert
Hat wie Moses kalkulirt.

Pf. 90, 10.

25	11	12	22
14	20	19	17
18	16	15	21
13	23	24	10

Sein jüngerer Sohn Martin Thomasz, Direktor Chori und Rolle.

Kollga folgte ihm noch bey Lebzeiten im Amte nach, und wurde dadurch berühmt, daß er seine Nebenstunden auf sinnreiche Erfindungen u. mechanische Künste verwendet, zu welchen derselbe von Natur aus, viel Geschick besitzt. Von seinen Bemühungen auf eine leichte, und accurate Art mit Staniol oder Spiegelfolium Münzen zu kopieren wird in den mehr gedachten Wienerischen Anzeigen in IV. Jahrgange von 1774 im VII. Stück mit vielem Ruhme gedacht. Außerdem hat er es in den Pflanzungen der Maulbeerbäume u. in der Seidenmanipulation vor einigen Jahren durch eigenen Fleiß sehr weit gebracht. 1763 besuchten Seine Ex. der Bischoff von Erlau, Graf Karl Esterházy diese Stadt. 1767 fanden sich allhier viele Große aus Pohlen, wegen der einheimischen Unruhen ein. Fürst Radzivil; Graf Pacz; Rewusky u. a. m. und hielten sich auch noch die folgenden Jahre in dieser Stadt auf. 1770 begnadigten Se. Majestät der Kaiser Joseph diese Stadt mit allerhöchster Gegenwart, welches allhier bis in die spätesten Zeiten das allerangenehmste Andenken bleiben wird. Diese allerhöchste Gnade wurde vor einigen Jahren wiederholt. 1784 sind allhier nach dem allerhöchsten Tolleranzsystem unter dem Stadtrichteramte des H. Smitzschek zwey evangelische Mitglieder, als Hr. Jazony und Hr. Steller in den Stadtrath aufgenommen worden, und nun schickt sich die Gemeinde dieser Confession an, auch die erkaufte Gebäude in der Stadt zum Gebrauche der

Kirchen und Schulen in Besitz zu nehmen. — Ich habe diesen meinen Geburtsort mit Fleiß etwas umständlicher beschreiben wollen, weil es doch allemal wahr bleibt, was der vaterländische Geschichtschreiber Pelz, ehemaliger Rathsherr in Oedenburg in mein schätzbares Stammbuch eingezeichnet hat, wo es heißt: Turpe est ignorare ea, quæ contigere domi.

Eperiesche, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. im Kleinwardeiner Bezirk. D

Eplén, ein Landgut im Wespriemer Kom. Gehörte den Eisterziensern.

Eppöl, ein deutsches Dorf im Graner Kom. an den Komorner Gränzen 1½ M. von Dorog Sw. Gehört dem Graner Kapitel.

Ercschénye, Sendorf, ein deutsches Dorf im Eisenburger Kom. im Gebirge an der Muhr. Gehörte der Eisterzienser Abtey zu St. Gotthard.

Ercschj, im Stuhlweißenburger Kom. r. an der Donau hat ungr. und deutsche Einwohner.

Erö, sonst Hansabed, Hansbed, r. an der Donau im Stuhlweißenburger Kom. mit einem Kastell. Gehört dem Grafen Illésházy. H

Eröd, gemeinlich Fefete Eröd, Schröd, oder Schwarzwald im Wieselburger Kom. ½ M. v. ungr. Altenburg N. jenseits des Donauarms, hat ungr. Einwohner g. z. H. Altenburg.

Eröd: Bénye, G. Bénye, ein Marktfl. im Sempl. Kom. im Pataker Bezirk. D H.

Erdbeschle, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. 1 M. von Eperies. D. Co.

Erddö, ein wallach. Städtchen im Gathmarer Kom. 1½ M. v. Gathmar S. Co. und 2 M. von Karoln D. man trifft hier treffliche Glashütten an. Uthier erblickte der berühmte Erzbischof von Gran Thomas Bakatsch das Licht der Welt. Er hatte das Glück Ludwig in seiner Minderjährigkeit zum ungr. König zu krönen. Zum Behuf des Türkenkrieges leistete er einen Vorschub von 20000 Dukaten. Er starb 1521 und liegt zu Gran begraben. ♀

Erddöka, ein sehr zerstreutes Dorf im Arwayer Kom. an den polnischen Gränzen, wird von einer neuen Kolonie, so meist aus Polaken bestehet bewohnt. Ihre Scheunen und Viehställe sind meist außer dem Dorfe von einander sehr entfernt. Man nennet sie Polwarthi. Diese Kolonie ist von einem so genannten libertiner Mutnyánsz zusammen geworben und anhero gebracht worden. Merkwürdig ist es, daß ohngeachtet dieser Ort unfruchtbar, und einer der schlechtesten ist, sich auch deswegen viele v. im Einwohnern vor einigen Jahren ins Békéscher Kom. und ins Banat hinab begeben, dennoch wieder zurück geföhret sind. Es sind ihrer viele, die im Winter meist auf den Döfen schlafen. Uthier und in der Gegend wird ein gewisses Del; Dschecht genannt, aus dem Holze gemacht, und als Wagenschmier (Kolimasch) befertigt. Gehört zur Herrschaft Wa.

Erddöbada, ein wallachisches Städtchen im Gathmarer Kom.

1½ M. von Békés D. No. und 2½ M. v. Ujvárosch S. Co. ♀

Erdbhat, ein ungr. Dorf im Salader Kom. 1½ M. von Ránischa. W.

Erdbhegy, ein wallach. Dorf in einer Ebene, im Arader Kom. l. am weißen Rörösch, Risch-Jend W. gegenüber ½ M. von Schimand S. Co. Hat schöne Waldungen. ♀ ♀

Erdbtelek, ein ungr. Dorf im Hemescher Kom. im Torner Bezirk. Gehört dem Grafen Butler mit einem Kastell. Hat ein Pferdgestütt und liegt 2½ Stunde von Erlau. ♀

Erk, ein ungr. Dorf im Hemescher Kom. 1½ M. von Arokkállásch. Co. ♀

Erkény, ein alt Braschalkowitschisches Lustschloß im Pester Kom. welches nach der Zeit in ein bequemes Wirtshaus verwandelt worden, Es liegt auf der Ketschkemeter Haide und ist mit einem Postwechsel versehen. 1783 ist die Anlage zu einem Dorfe gemacht, also schon 50 von deutschen Kolonisten erbaute und bewohnte Häuser stehen. Gegenüber sollen auch so viel ungrische Familien anbauen. ♀

Erkény, ein ungr. Dorf im Tolner Kom. im Schimontorner Bezirk. ♀

Erlau, Agria, Eger, Jäger, eine berühmte bischöfliche Stadt in einer angenehmen Gegend. liegt zwischen Gebirgen in einem Thale. König Stephan der heilige erbaute und bewohnte sie. 1010 bekam sie auch Mauern, welche zu einer desto größern Dauerhaftigkeit mit Dachziegeln eingefast wurden. Das Flüsschen gleiches Namens schneidet den Ort

Kollega folgte ihm noch bey Lebzeiten im Amte nach, und wurde dadurch berühmt, daß er seine Nebenstunden auf sinnreiche Erfindungen u. mechanische Künste verwendet, zu welchen derselbe von Natur aus, viel Geschick besitzt. Von seinen Bemühungen auf eine leichte, und akkurate Art mit Staniol oder Spiegelfolium Münzen zu kopieren wird in den mehr gedachten Wienerischen Anzeigen in IV. Jahrgange von 1774 im VII. Stück mit vielem Ruhme gedacht. Außerdem hat er es in den Pflanzungen der Maulbeerbäume u. in der Seidenmanipulation vor einigen Jahren durch eigenen Fleiß sehr weit gebracht. 1763 besuchten Seine Ex. der Bischoff von Erlau, Graf Karl Esterházy diese Stadt. 1767 fanden sich allhier viele Große aus Pohlen, wegen der einheimischen Unruhen ein. Fürst Radzivil; Graf Pacz; Rewusky u. a. m. und hielten sich auch noch die folgenden Jahre in dieser Stadt auf. 1770 begnadigten Se. Majestät der Kaiser Joseph diese Stadt mit allerhöchster Gegenwart, welches allhier bis in die spätesten Zeiten das allerangenehmste Andenken bleiben wird. Diese allerhöchste Gnade wurde vor einigen Jahren wiederholt. 1784 sind allhier nach dem allerhöchsten Tolleranzsystem unter dem Stadtrichteramte des H. Smitzschek zwei evangelische Mitglieder, als Hr. Fagony und Hr. Steller in den Stadtrath aufgenommen worden, und nun schickt sich die Gemeinde dieser Confession an, auch die erkaufte Gebäude in der Stadt zum Gebrauche der

Kirchen und Schulen in Besitz zu nehmen. — Ich habe diesen meinen Geburtsort mit Fleiß etwas umständlicher beschreiben wollen, weil es doch allemal wahr bleibt, was der vaterländische Geschichtschreiber Vely, ehemaliger Rathsherr in Oedenburg in mein schätzbares Stammbuch eingezeichnet hat, wo es heißt: Turpe est ignorare ea, quæ contigere domi.

Eperiesche, ein ungr. Dorf im Gaboltzher Kom. im Kleinwardeiner Bezirk. D

Eplén, ein Landgut im Wespriemer Kom. Gehörte den Eisterziensern.

Eppöl, ein deutsches Dorf im Graner Kom. an den Komorner Gränzen $1\frac{1}{2}$ M. von Dorog Sw. Gehört dem Graner Kapitel.

Ercschénye, Sendorf, ein deutsches Dorf im Eisenburger Kom. im Gebirge an der Muhr. Gehörte der Eisterzienser Abtey zu St. Gotthard.

Ercschj, im Stuhlweißenburger Kom. r. an der Donau hat ungr. und deutsche Einwohner.

† &

Erđ, sonst Hansabed, Hansbed, r. an der Donau im Stuhlweißenburger Kom. mit einem Kastell. Gehört dem Grafen J. I. Eschházy. †

Erđő, gemeiniglich Fekete Erđő, Schröck, oder Schwarzwald im Wieselburger Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. ungr. Altenburg N. jenseits des Donauarnis, hat ungr. Einwohner g. z. H. Altenburg.

Erđő: Bénye, S. Bénye. ein Marktfl. im Sempl. Kom. im Pataker Bezirk. D †.

Erdbeschle, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. 1 M. von Eperies. D. Co.

Erdd, ein wallach. Städtchen im Sathmarer Kom. 1½ M. v. Sathmar S. Co. und 2 M. von Karoln D. man trifft hier treffliche Glashütten an. Allhier erblickte der berühmte Erzbischof von Gran Thomas Bakatsch das Licht der Welt. Er hatte das Glück Ludwig in seiner Minderjährigkeit zum ungr. König zu krönen. Zum Behuf des Türkenkrieges leistete er einen Vorschub von 20000 Dukaten. Er starb 1521 und liegt zu Gran begraben. ♀

Erddka, ein sehr zerstreutes Dorf im Arwayer Kom. an den polnischen Gränzen, wird von einer neuen Kolonie, so meist aus Polaken bestehet bewohnt. Ihre Scheunen und Viehställe sind meist außer dem Dorfe von einander sehr entfernt. Man nennet sie Wolwarli. Diese Kolonie ist von einem so genannten Libertiner Mutnyánsky zusammen geworben und anhero gebracht worden. Merkwürdig ist es, daß ohngeachtet dieser Ort unfruchtbar, und einer der schlechtesten ist, sich auch deswegen viele v. den Einwohnern vor einigen Jahren ins Békéscher Kom. und ins Banat hinab begeben, dennoch wieder zurück gefehret sind. Es sind ihrer viele, die im Winter meist auf den Döfen schlafen. Allhier und in der Gegend wird ein gewisses Del; Dschecht genannt, aus dem Holze gemacht, und viel Wagenschmier (Kolimasch) verfertigt. Gehört zur Herrschaft Arwa.

Erddkádá, ein wallachisches Städtchen im Sathmarer Kom.

1½ M. von Békés D. Ko. und 2½ M. v. Ujvárosch S. Co. ♀

Erdbhat, ein ungr. Dorf im Salader Kom. 1½ M. von Rantscha. W.

Erdbhegy, ein wallach. Dorf in einer Ebene, im Arader Kom. l. am weißen Rörösch, Risch-Jenö W. gegenüber ½ M. von Schimand S. Co. Hat schöne Waldungen. ♀ ♀

Erdbtelek, ein ungr. Dorf im Hemescher Kom. im Torner Bezirk. Gehört dem Grafen Butler mit einem Kastell. Hat ein Pferdgestütt und liegt 2½ Stunde von Erlau. ♀

Erk, ein ungr. Dorf im Hemescher Kom. 1½ M. von Uroksállásch. Co. ♀

Erkény, ein alt Grafshalowitzschisches Lustschloß im Pesther Kom. welches nach der Zeit in ein bequemes Wirtshaus verwandelt worden, Es liegt auf der Ketschkemeter Haide und ist mit einem Postwechsel versehen. 1783 ist die Anlage zu einem Dorfe gemacht, also schon 50 von deutschen Kolonisten erbaute und bewohnte Häuser stehen. Gegenüber sollen auch so viel ungrische Familien anbauen. ♀




Erkény, ein ungr. Dorf im Colner Kom. im Schimontorner Bezirk. ♀


Erlau, Agria, Eger, Jäger, eine berühmte bischöfliche Stadt in einer angenehmen Gegend. liegt zwischen Gebirgen in einem Thale. König Stephan der heilige erbaute und bewohnte sie. 1010 bekam sie auch Mauern, welche zu einer desto größern Dauerhaftigkeit mit Dachziegeln eingefast wurden. Das Flüsschen gleiches Namens schneidet den Ort

Ort durch, so daß der Theil am l. Ufer zur Borschoder, der Theil aber am r. Ufer zur Hefwescher Gespanschaft gehöret, in welchem auch die Komitatsversammlungen in einem ansehnlichen Gebäude gehalten werden. Der Bischoff von Erlau hat allhier seit den Zeiten ihres Erbauers seinen Siz. Die Einkünfte dieses Bistums, denen Gräzen Pasma in seinen Synodalnachrichten beschreibt, waren, ehedem so beträchtlich, daß König Bela IV. oder wie andere meinen, selbst der heil. Stephan und Ladislaus den Schluß faßten, daß der vierte königl. Prinz allemal davon müßte erzogen und erhalten werden. C. C. Exc. der ist lebende Bischoff Graf Karl Esterházy trugen zur Verschönerung dieses Orts ungemessen vieles bey. Außer dem, daß vor einigen Jahren gerade hinter der Domkirche, die so genannte Karlstadt in einer Anhöhe angelegt wurde, ist auch das Universitätsgebäude auf dem Platze mit sonderbarer Pracht von außen und großer Gemächlichkeit von innen aufgeführt, und das Dach desselben mit weissem Blech gedeckt worden. Es kostet schon über 2 Millionen, und die Sternwarte, welche der berühmte Astronom V. Hell reguliert hat, nimmt sich außerordentlich schön aus. Das Telekeschische Seminarium, und das wohlbestellte Kollegium akademikum, in welchem seit 1754 nebst den theologischen und philosophischen Wissenschaften auch die Landesrechte, deren Lehrstuhl von einem gewissen Domherrn Voglar gestiftet worden, dienen



dem Orte zu keiner geringen Zierde. Die Domkirche, welche der Bischof Graf Gabriel Erdödy mit vielen Kosten neu herstellen ließ; der bischöfliche Palaß; das 1762 prächtig hergestellte Quartierhaus, dann die Kirchen und Klöster der Franziskaner, Minoriten, Serviten etc. sind sehenswürdige Gebäude. Besonders hat das Kirchel dieser letzten Väter eine ganz niedliche innere Verzierung. Es ist nämlich alles weiß und mit Gold geschmückt. Die Barmherzigen Brüder besitzen allhier ebenfalls ein weitläufiges Gebäude, in welchem sich außer dem Hospitale auch eine wohl eingerichtete Apotheke befindet. An den äußern Mauern dieses erst erwähnten Gebäudes erblicket man einen blauen Stein, als ein Wahrzeichen der hiesigen außerordentlichen Überschwemmung. Außer erst gedachten Klöstern hatten auch die Jesuiten und Trinitarier allhier ihren Siz. Der ehemalige Bischof Parfokyn führte hier eine Buchdruckerei ein, und kaufte mit vielen Kosten das überaus prächtige Lustschloß Fort contrasti. Es stand auf einem Hügel 1 Stunde von Erlau, zwischen 2 Bergen, auf denen beyderseits einige schöne Lusthäuser, welche die Domherren in ihren Weinärten, zu ihren Unterhaltungen hersetzen ließen unter gleichen Namen zu sehen waren. Jetzt ist alles in Ruinen; aber das Modell von diesen Gebäuden so zu sagen in den Händen eines Privatmannes in Bewahrung seyn. Nahe dabey in einem angenehmen Walde hatte der neuerliche Orden der Nazarener ein schön

Klo-

Kloster, welche aber 1770 ab-
geschafft worden sind. Das
Schloß, welches dormalen bi-
schöflich ist, liegt auf der rechten
Seite des Egerflusses, oberhalb
der Stadt auf einem überaus
hohen und steilen Felsen, und
ist samt dem Orte in den unruhi-
gen Zeiten oft mitgenommen
worden. Stephan Bodo hat
allhier von den barbarischen Völ-
kern 13 Stürme ausgehalten,
woben die vorzügliche Tapfer-
keit des Franzensimmers von den
Schriftstellern sehr gerühmet
wird. Die griechischen Kaufleu-
te, haben hier, wie in andern
ungarischen Städten ihre Hand-
lungsgewölber, und leiten ihre
Freiheiten besonders daher, weil
sie den Türken vielen Abbruch
thaten, und ihm von diesem Orte
ganz weggetrieben. In dem hie-
sigen Weingebirge wächst rother
und weißer Wein, welcher nicht
unberühmt ist. Auf beyden Sei-
ten des Egerflusses befinden sich
allhier auch warme Bäder.
Diese im Hernescher Kom. wer-
den die neuen bischöflichen ge-
nannt, und sind heut zu Tage
in großen Ansehen. Jene in
der Borschoder Gespanschaft
sind unter dem Namen der alten
berühmt, und waren
in Zeiten in großem Ruffe.
Die Stadt zahlt an Kontribu-
tion 6543 Gulden 33 fr. und
liegt von Ofen 12 M. D. No. u.
16 M. v. Kaschau. Sw.   


Egerflus, ein wallach. Dorf
in Biharer Kom. im Wardel-
er Bezirk. Gehört der Szená-
er, Rizky, und Trinyischen Fa-
milie 


Egerflus, ein slow. Dorf im
Borschoder Kom. 1 Stunde von


Besprém, hat eine  und 
Kirche und diese auch eine Tri-
vialschule. Es ist allhier ein gu-
ter Kartuffel u. Kukuruzboden. Ist
Graf Stephan Zicschich.





Egerisch, im Banat, im Wer-
scheher Bezirk 1 M. von Dog-
naschka No.


Egény, ein ungarisches Dorf
im Saboltscher Kom. im Klein-
wardeiner Bezirk. 


Eglár, im Borschoder Kom.
r. an der Theiß 2½ M. von
Mischolz 

Eglár, ein ung. Dorf im
Saboltscher Kom. l. an der
Theiß. 1 M. von Saboltsch.




Egtár, ein ungr. Dorf im
Biharer Kom. r. am Erß. 2½
M. v. Bihár W. No. Gehört
der Familie Hodosch. 

Egtergál, zwei slow. Dör-
fer im Neograder Kom. l. ¼ M.
v. Risch-Sellß W. No. 1, M-
schó, Dolné-Strehari   2,
Felschó, Horné-Strehari.  

Egtergal, ein deutsches Dorf,
im Salader Kom. ¼ M. von
Sála: Upáthi  r. am Sála-
fluß.

Egtergár, ein ungr. Dorf
im Besprémer Kom. ½ M. v.
Zirz M. No. Gehört der Fa-
milie Annosch. nebst einem Ka-
stelle. 

Egtergom  Gran.

Egterhás, ein neues, präch-
tiges Residenzschloß des Reichs-
fürsten Mik. Egterhásn. Es liegt
am Neusiedlersee in einer Ebene
zwischen Géplaf, Schrollen,
Schütter und St. Niklas 3 M.
von Dedenburg  Sw. und 6
M. von Preßburg  Sw. Der
Fürst ließ solches nach dem To-
de seines Herrn Bruders des
Fürsten

Fürsten Anton an die Stelle zu Schrollen, wo ehemals ein herrschaftliches Jagdschloß mit Stallungen gestanden, anbauen und in den glänzenden Zustand erheben. Hiedurch ist der Name Schrollen, welcher nur noch wegen des Dorfs beim Komitate bekannt ist, ganz erloschen und das herrschaftliche Schloß Schrollen in Esterházy verwandelt worden. Diejenigen, so diesen neuen Anbau, und den weitläufigen Garten, in welchem unzählige Veränderungen vorkommen, gesehen, und bewundert haben, können das Angenehme und Herrliche desselben nicht genug anrühmen. Daher es denn von vielen Deliciae Hungarorum, oder das ungrische Paradies genennet wird. Damit sich nun auch diejenigen, welche nicht Gelegenheit haben, diesen nunmehr so berühmten als sehenswürdigen Ort in Augenschein zu nehmen, hievon eine gewisse Vorstellung mögen machen können, folgt hier eine kurze Nachricht vom Schloße, vom fürstlichen Garten, von den angebauten Häusern, und andern Merkwürdigkeiten. — So wie man von Dedenburg nach Esterházy zufähret, kommt man ben Széplak in eine Allee von fünfthalbhundert Klafter, und näher ben Esterházy zwischen zwei Reihen Häuser, welche in gedachter Allee ganz niedlich im italienischen Geschmacke für die nothwendigsten Handwerksleute, als Krämer, Becker, Fleischer, Schlosser, Schmiede, Wagner, Schneider, Schuster etc. hergestellt sind. Die rechte Seite derselben gränzet bis an das Wirthshaus, nahe

an den fürstl. Hofgebäuden, welches mit mehr den 20 Zimmern, Stallungen und andern Bequemlichkeiten für Fremde versehen ist. Gleich am gedachten Wirthshause in dem nur eine Gasse dazwischen ist, befindet sich in gerader Linie dem Schloße zu ein weitläufiges Gebäude von 80 Klaftern in die Länge, welches für 250 Personen gemächliche Wohnungen enthält. Es ist von 2 Geschossen, hat 2 Höfe, und beherberget den fürstl. Leibarzt, die musikalische Kapelle, die Operisten, deutsche Schauspieler mit ihren Familien und eine wohl eingerichtete Apotheke. Hierauf folgt der fürstl. Marstall, welcher mehr den 100 Pferde bequem in sich fassen kan. Die an der Fronte desselben aufgestellten Figuren machen denselben alsobald kennbar: denn auf den Balustraden erblicket man verschiedene Gruppen von Pferden und über dem Chore einen Pferdekopf mit seinem Führer. Die kostbaren Pracht- und andern Wagen in den Remisen, die Sattelkammer verdienen gesehen zu werden. Im Hofe selbst ist eine Schlaguhr. Außer dem eine Sommerreitschule und eine Schmiede. An diesem großen Gebäude sind an der Straße rechts und links die Pikethäuser; näher am Schloße herrschaftliche Wohnungen. Nun hat man das Schloß zur Linken, den fürstl. Garten zur Rechten. Weiter hin nach Schütter zu, an der Straße rechts wieder verschiedene Wohnungen für Hofleute, mit wieder zwey dazwischen befindlichen Pikethäusern. Am Ende die Kasserne, in welcher ein Theil

Theil der fürstl. Grenadier-Garde; denn ein Theil derselben befindet sich zu Eisenstadt, einquartirt. Sie ist blau und gelb gekleidet und wird von einem Hauptmann, einem Ober- und Unterleutnant kommandirt. Von gedachter Kaserne an, sind wieder rechts und links neue Wohnungen im italienischen Geschmacke in einer Länge von 200 Klaftern nach Schütter zu. Die von beiden Seiten des Schlosses 4 angeführten Pflanzhäuser samt den übrigen daran stoßenden Gebäuden haben im Gesichte, Alleen und Ziergartenplätze. — Das fürstliche Schloß hat den Haupt-Eingang bey'n Hauptthore an der Seeseite. Es besteht dasselbe aus einem großen eisernen Gitterthor und zwey Seitenthoren. Vor denselben befindet sich in zweyen Gebäuden die fürstl. Hauptwache, welche mit Alleebäumen umgeben sind. Beim Eintritt in den Schloßhof hat man in einer Entfernung von 60 Klaftern die ganze Fronte des Schlosses, das fürstl. Wappen; den herrlichen Balkon, auf welchen die freye Hauptstiege von zwey Seiten zuführt, samt dem Belvedere, welches auf dem Gipfel des Schlosses über dem Risalit ganz zierlich hervorraget im Gesichte. Dann stellen sich auch etwas näher die Seitengebäude rechts und links, die Kapelle, welche mit einem Thürmchen bezeichnet ist, und gegen über an der linken Seite ein anderes wegen der Symmetrie dar. 6 Klafter von gedachter Hauptstiege gegen das Hauptthor zu, erblicket man eine große Fontäne in

der Mitte des Hofes und von beiden Seiten süd- und ostwärts an den Wänden der Gebäude 2 Nischen mit springendem Wasser. Das ganze Schloßgebäude ist von italienischem Geschmacke, ohne sichtbarem Dach, auch rings herum mit einer Gallerie versehen, und mit einer großen Anzahl von Vasen, Statuen in verschiedener Größe gezieret. Die Breite des Hofes, welcher von der Mitte an, oval zusammen geht und an beiden Seiten des Hauptthors angeschlossen ist, beträgt 42 Klafter. Es befinden sich in diesem Schloße überhaupt in den 3 Geschossen ohne den Sälen und dem Belvedere 126 Zimmer und Gemächer. Es theilt sich in das eigentliche Schloß und in die Nebengebäude; jenes wieder in das Hauptgebäude und in die Seitenflügel. Links und rechts am Hauptthore sind die Zimmer zu ebener Erde, so in ovaler Rundung wie eben gemeldet worden am Thore angeschlossen sind, überhaupt mit 46 halbrunden Portalen versehen, als nämlich 23 an der rechten und eben soviel an der linken Seite. Alle sind mit grünen Zalusiegittern bekleidet und folgen also auf einander: Rechts am Hauptthore gleich beim Eingange sind die Garde-Meubles oder die Zimmer, welche zur Aufbewahrung der Meublen und Kostbarkeiten, Kunststücke und Seltenheiten, die in vielen Gemächern keinen Platz haben, dienen. Sodann folgen die Wohnungen des Zimmerwärters, und gleich daran befindet sich die Porcellankammer, welche in

14 offenen Kästen, dann auf Tischen mit einem großen Vorrath an chinesischen, japanischen, sächsischen und wienerischen Porcellän von allerhand Gruppen, Figuren, Schüßeln, Tellern, Schalen, Kannen, Vasen u. s. f. versehen ist. Unter andern befindet sich allhier ein künstlich gearbeitetes Krucifix von weißem Porcellän; zwei Büsten von Bistüt Porcellän, welche die Bildnisse Josephs des II. und Maria Theresia vorstellen. Ein groß Vogelhaus von Porcellän mit künstl. Blumen umwunden. Von der Porcellänkammer kommt man in die Bibliothek, welche in 3 Zimmern vertheilet ist. Es befinden sich in derselben in 28 Kästen nach der eigenen Angabe des ehemaligen Bibliothekars Bader 22000 Stücke von den ausserlesenen Büchern und Handschriften und von diesen besonders solche, so zur ungrischen Geschichte gehören. Außerdem eine Menge, alt und neuer Kupferstiche von den besten englischen, holländischen, französischen, italienischen Meistern; dann Landkarten und viele Zeichnungen. Zwei künstliche Globi, eine schöne Uhr, welche den Saturnus über sich hat und mehr andere sehenswürdige Stücke, dienen diesem Musäo zu keiner geringen Zierde. Gleich daran ist ein Cabinet, welches ein Eck formirt. Von demselben führt eine Passage außer dem Schloßgebäude ostwärts in die Bildergalerie, in welcher 348 groß- und kleine auserlesene Gemälde befindlich sind. Es sind zum Theil vortrefliche Originalstücke

berühmter italienischer und niederländischer Künstler, theils eigene Stücke des fürstlichen Cabinetmahlers H. von Brundemann, dessen sanfter Pinsel in verschiedenen Zimmern dem Auge des Kenners Vergnügen und Bewunderung verschafft. In dem Kenner von der Betrachtung verschiedener Originalien nicht abzubringen sind, so bewundern und ergötzen sich die Augen anderer an der Ueberraschung eines entblößt liegenden Frauenzimmers, an 7 Figuren, so hinter einer kleinen Rollete gezeigt werden, an Stücken, wo ein alter Mann mit einer Laterne, und ein altes Weib, die Zwirn windet, welche überaus natürlich abgebildet sind. Es ist schon dem Publika die Hofnung gemacht worden, daß der erst gedachte Herr Cabinetmahler ein vollständiges Verzeichniß von allen diesen Gemälden heraus zu geben gesonnen ist. — Hier erhebt sich das Schloß auf beiden Seiten in zwey Stockwerken, und es folgen auf dieser rechten Seite 3 komplette Wohnungen für verschiedene Herrschaften. — In der Mitte derselben ist ein Balkon in den Schloßhof. Nun kommt die Handbibliothek des Fürsten in einem Eck des Seitenflügels am Schloßgebäude. Es befinden sich allhier 9 sauber gearbeitete Kästen von Rußbaumholze mit vergoldeten Zierrathen. In denselben werden Werke der vorzüglichsten deutschen, englischen und französischen Schriftsteller aufbewahrt, welche zur angenehmen und nützlichen Lectür zuträglich sind. Die Bände die-
ser

fer Schriften sind auch von einander unterschieden, denn die englischen Bücher haben einen englischen Band, die französischen einen Franzband u. s. w. Auf den Kästen sind 7 Vasen 3 Büsten und 2 Figuren von Mlabaster zu sehen. Daneben ist ein Zimmer, worinnen 2 pretiöse Figuren von Muschelwerk beündlich. Eine stellet einen italiänischen Fischer, die andere eine gleiche Fischerinn vor. Beyde kosteten 3000 fl. und jede derselben hat eine Höhe von einer Ellen. Außerdem trißt man allhier eine musikalische Uhr an, welche mit tanzenden Figuren versehen ist, hiendächst 2 große und 68 Stück andere kostbare Bilder. — Die Schloßkapelle ist nahe an der Handbibliothek. Sie ist grau marmorirt und stark vergoldet. die Kuppel in Fresso gemahlet. Auf dem Altarblatte wird die Himmelfahrt Maria von einem italienischen Mahler, nach andern Nachrichten aber der heil. Anton vorgestellt. Von beyden Seiten sind die Oratorien. Gleich darau beünden sich die Kabinette mit grün indianischen Wänden spalirt. An diese gränzt das fürstliche Schlafzimmer. Von hier ist das eigentl. Schloßgebäude 12 Klafter gegen den Gartenplatz hinaus gerückt, und enthält eine Breite von 27 Klaftern, welches die eigentliche Breite des ehemaligen Lustschloßes Schrollen gewesen. In diesem Hauptschloßgebäude, auf welchem ganz oben das schon erwähnte Belvedär, so nach Jonischattischerart gebauet ist, beünden sich gleich an erst gedach-

ten Kabinetten die Gesellschaftszimmer und eine Antichambre, allwo eine Stiege in einen kleinen Hof herab führet. In der Mitte gegen die Hauptstiege ist der Speisesaal. Auf der Gartenseite der Prachtsaal, weiß marmorirt und stark vergoldet. Die Zierrathen stellen Kriegsmaturen und Kinder vor. Der Platfond zeigt eine Gottheit, die von 4 weißen Pferden auf einem Wagen gezogen wird. Über denselben ist ein Bogen mit den Himmelszeichen. In der Mitte hängen 5 große Kronleuchter von Kristall und 12 Armleuchter, überhaupt zu 110 Lichtern. In den 4 Ecken sind die 4 Jahreszeiten in Lebensgröße auf rosenrothen, marmornen Postamenten. Außerdem zeichnen sich allhier noch aus, 4 Gemählde, 6 große Trumeaux, 2 Kamine, Vasen, Uhren, Urnen, Armsessel, Soufflen und andere Sessel, die allesamt, für das Auge und für den Verstand eine herrliche Waide sind. Unter diesem Prachtsaal ist zu ebener Erde die Sala Terrena, welche ein Ueberbleibsel vom ehemaligen Schloßgebäude ist. Diese wird von 8 viereckichten Säulen unterstützt. Zwischen denselben sind zur verherrlichung 4 alabastrerne Vasen mit Blumengehängen hingestellt. Die Einfassung des Saals ist grün, der Grund der Wände weiß. Die Decke enthält Stücke aus der Götter- und Fabellehre. Die runden Nischen an den Wänden, sind mit 15 Spiegelgläsern belegt. — Die Drachen, die Schnecke, der Schwan, die Köffelgans und ein Storch geben

ben hier Wasser von sich, welches sehr unterhaltend anzusehen ist. In diesem Saal wird Sommerzeit gespielt und im Vorsaal die Musik von 36 fürstl. Ebonkünstlern unterhalten. Dieses wäre die eine Hälfte des gesamten Schloßgebäudes. Die zweite Hälfte gegen Schütter zu, enthält am Prachtsaale 1 Antichambre, die Apartementzimmer der Fürstin und wieder eine Stiege in einen kleinen Hof. Bis her geht das Hauptschloßgebäude, welches auf das ehemalige Schloß Schrollen hinauf gebauet ist und gegen den Garten 12 Klafter hinauswärts steht auch 2 freye Ecken und eben so viele Winkel an dem Anbau des Seitenflügels formirt. Von gedachten Winkeln ist das Schloß - Seitengebäude an der Fronte des Gartens 15 Klafter hinaus gebauet, und schließt in 54 Klaftern die ganze äußere Breite des Schloßgebäudes. Gleich an der erst gedachten kleinen Stiege der Kapelle gegenüber ist die Kleiderkammer; das Billiardzimmer, die Silberkammer, in welcher sich ein Ueberfluß an den pretiossten und geschmackvollsten Tafelservicen und allerhand Geschiren befindet. — Auf dieser Seite folgen nun auch 3 komplette Wohnungen für Herrschaften. Am Ende derselben führt (gleich der anderen Seite wo man zur Bildergallerie kommt) ein Ausgang ostwärts oder nach Schütter zu, in den Wintergarten und zu ähnlichen Terrassen und Vertiefungen wie auf jener Seite. Nun gehen die Zimmer, wenn man wieder ins Gebäude ein-

lenkt, zu ebener Erde an, und da reihen 16 komplette Küchen an einander. Hier auf folgen Officierzimmer, die Zuckerbäckerey, und so ist man wieder an der linken Seite des Hauptthores. Die innere Einrichtung aller dieser allabastirten, marmorirten, gemahlten und theils mit kostbaren Holz, theils mit Porcellän ausgelegten und tapetirten Zimmer entspricht dem äußern Ansehen des Gebäudes und dem allgemeinen Ruffe desselben vollkommen. Die Platfonds streiten in Ansehung der Malereyen und der angebrachten Stücke um die Wette. In den fürstl. Zimmern, die zum eignen Aufenthalte des hohen Proprietärs bestimmt sind, erblicket man in ein paar derselben die Wände mit japanischen schwarz-lakirten, und mit goldenen Blumen und Landschaften verzierten Tafeln belegt, deren eine dergleichen allein 1000 fl. gekostet. Zu einem dergleichen Zimmer aber sind auch 10 solche Tafeln gebraucht worden. Außer den kostbaren und gustösen Spalteren, Tapezereyen etc. sind die Zimmer mit gleich prächtigen Baldachinen und Betten, Commoden etc. und andern Kästen, und dann mit verschiedenen kostbaren Tischen, Ruhebänken, Soffen, Arm- und andern Sesseln welche man mit den reichsten Stoffen überzogen findet, endlich mit herrlichen Kron, Arm- und Girandolleantern versehen, und zu den abwechselnden Verzierungen sind neben bey eine Menge Trumeaux, Queridons, Vasen, Gruppen, Figuren.

Figuren, Pagoden, Cervisen, Uhren in verschiedenen Gestalten und Mannigfaltigkeiten, dann Porträts von Porcellän, Bronz, Silber, Gold oft mit Diamanten besetzt, von Lapislazuli, Ametist und Chaleodon, und eine große Zahl Spiegel angebracht worden. Die Böden sind mit hartem Holz auch mit Marmor ausgelegt. Unter der beträchtlichen Menge von pretiosen Kunststücken und Seltenheiten, welche sich hin und wieder in den Zimmern befinden, sind vorzüglich bemerkenswerth: Ein silberner und stark vergoldeter Service und Nachtzeug, dessen sich allhier die verewigte Kaiserin Königin 1773 bediente. Zwei ziemlich große silberne Tischchen mit erhabenen Figuren. Ein silberner Gürtout auf eine Tafel. Ein ellenhoher Pokal von Silber und vergoldet. Eine Uhr von Gold, worauf ein Crucifix vom Golde mit einem Herzen von orientalischer Perle. Eine schön gearbeitete Figur zu Pferde von Silber und stark vergoldet. Eine Violin von Schildkrotenschalen, die einen angenehmen Ton giebt. Ein musikalischer Gefel, welcher auf Flöten-ortangenehme Stücke von sich hören läßt, sobald man sich darauf setzt. Eine Pyramidenuhr, worauf ein mythologisches Stück, diese wurde in Paris für 100 Louisdor erkaufte. Eine große Sackuhr, die auf Flötenart spielt. Eine Pyramidenuhr, an deren Spitze Atlas mit der Welt lagel. Ein Spinnrad, welches musikalische Stücke spielt, sobald es gedreht wird. Vier Büsten

von römischen Kaisern von Bronz und vergoldet. Verschiedene seltene Gemählde, Porträts erleuchteter Personen, als der Erzherzogin Christina und höchst ihres Gemahls des Herzog Alberts von Sachsen-Teichen. Imgleichen aus der fürstl. Familie; einige kleine Landschaften vom izigen Fürsten mit Wasserfarben gemahlt. Ein Zimmer mit kostbar in Del gemahlten Tapeten, welche die Parforce-Jagden des vorigen Fürsten Anton vorstellen, die jährlich in der Unterhaltung 40000 fl. kosteten. Eine liegende Venus von Bergkristall. Ein Kasten von Bernstein und verschiedene andere Sachen und Figuren von diesem Steine. Endlich verschiedene Modelle von Gebäuden, Gärten, und so auch der Prospect und Grundriß des fürstlichen Schlosses und Gartens zu Efterhás. Die Schloßfacade von der Gartenseite ist der Hauptfacade in verschiedenen Stücken gleich. Außer dem erblicket man allhier die Schlaguhr, das fürstl. Wappen und verschiedene architektonische Verzierungen. Nun folgen die übrigen Hofgebäude, so in dieser Revier merkwürdig sind: das Opern- und Komödienhaus. In demselben leuchtet vor andern die fürstl. Loge und die Kavallierloge hervor. Auf dem Parterre sind 24 Bänke für 100 Personen. Der chinesische Tanzsaal, welcher in seiner Pracht und seinem Geschmack wenig seines gleichen gehabt hat, ist gleich hinter dem Komödienhause zu einer angenehmen Ueberraschung des Prinzen Rohan in großer Eile hergestellt

gestellt und bey Lustfeuern öfters gebraucht worden. Es hatte derselbe aber 1781 das Schicksal plötzlich ein Raub der Flammen zu werden. Allhier ist ein großes Bassin, zur Wasserleitung in die Fontänen. Das Kaffeehaus, welches sehr niedlich eingerichtet und mit einem Billiard versehen ist. Fremde werden in demselben sehr noble bedient. Das Marionetten-Theater linker Hand im Garten, welches oblong mit außerordentlichem feinen Geschmack angeleget worden und schon viel 1000 fl. gekostet. Die Figuren sind mathematisch verhältnißmäßig mit dem Theater, welches 36 mahl plötzlich verändert werden kan. Herr v. Pauersbach N. Oesterr. Landschafts Sekretär ist der Erfinder dieses Werks. Er hat über 20 Jahre darüber gedacht und es zur izzigen Vollkommenheit ausgeführt. Der Fürst kaufte ihm das Spiel um eine namhafte Summe ab unter der Bedingung, daß ers selbst Jahr und Tag dirigiren sollte. Es ist prächtiger und genauer als des bekannten Nikola seines in Paris. Die Maschinen dazu verdienen von dem ersten Maschinisten gesehen zu werden. Es werden von den Marionetten vorgestellt parodierte Lustspiele mit Gesängen und parodierte Opern. Die Parodien sind meistens vom Herrn von Pauersbach selbst, und die Musik vom Herrn v. Haiden. Der Platz für die Zuseher stellet eine angenehme Grotte vor, wo Nischen, Springbrünne in Bewegung kommen, so bald Herrschaften zugegen sind. Hinter diesem ist das zweite Bassin, all-

wo das Wasser durch bleyerne Röhren in die Fontäne getrieben wird. — Der fürstl. Garten. — Zu beyden Seiten des Schloßes sind kleine Gärten mit Blumenparterren. Allhier und um das ganze Schloß stehen, wenn es die Jahreswitterung zuläßt, die auserlesensten Pomieranzenbäume mit schönen Kronen, nach der Zählung eines gewissen Beobachters 164 Stücke. Das große Parterre, welches gegen 200 Klafter in die Länge beträgt, hat 20 Basen von Sandstein, weiß angestrichen wie Marmor, 32 Statuen, 5 Fontänen, 4 große grüne Blumenkörbe und 72 kleinere. Dieses Parterre ist mit den schönsten Blumen versehen, welche alle Monat eine andere Flor zeigen. Zu Ende des großen Basenparterres ist ein halb ovaler Platz mit 34 rund geschnittenen Linden besetzt, samt 6 großen Statuen, welche auf Felsenstücken statt der Postamente an den Spalierwänden stehen. Am Anfange des Gartens werden dermahlen Wasserfälle angelegt, wo das Wasser 35 Klafter hoch durch Kunst hinauf gezogen wird, alsdann aber über 10 hohe Stufen in ein Bassin mit großem Getöse herab stürzt und dem Auge einen so angenehm als seltenen Anblick gewährt. Jeder dieser Wasserfälle wird auf 6000 fl. geschätzt.

Durch den Lustwald sind 3 lange Alleen, jede von 1000 einigen hundert Klaftern gehauen, welche mit ohngefähr 60 großen Statuen gezieret sind. Die große mittlere Allee hat links und rechts 12 gegitterte Portale, jedes führet in sehr lange auf

auf englische Art angelegte geschlängelte Alleen; man kommt auf beyden Seiten zu angenehmen Plätzen; im Walde ist auch ein großer Wasserthurm zu den Fontänen. 400 Klafter vom Schloße weg kommt man durch die mittlere Hauptallee rechts auf das chinesische Haus zu, links auf einen 8 eckichten Platz, wo 5 Fontänen angebracht sind. Der Sonnentempel ist vom Schloße ohngefähr 250 Klafter entfernt, zu welchen man am nächsten durch die rechte Seiten-Hauptallee kommen kann. Man trifft alhier 3 Sonnen an. Eine von Außen auf dem Gipfel des Gebäudes, die zweite an einer Uhr, welche eine Sonne vorstellt und die dritte auf dem Platfond. In der Mitte des Tempels steht ein großer ovaler mosaisch eingelegter Tisch von Agat und geschliffener Lava. Die Wände sind mit 5 vergoldeten Tafeln belegt. Unter den 5 Trumeaux, die hier angebracht sind, befinden sich 5 Tische vom carrareser Marmor, auf jedem stehen Porcellänerne Figuren. Nicht gar 100 Klafter v. Sonnentempel befindet sich die Eremitage. Dieses ist ein Stück Wald mit einem durch Kunst gemachten Zaum von Dornen umgeben. Außenher ist Christus am Kreuze, auf einer Seite Maria, auf der andern Johannes. Gleich bey der Thüre steht ein Bettler in Lebensgröße, welcher seine Hand mit einem Hut ausstreckt um Almosen zu empfangen. Näher bey dem Eremitagengebäude bethet ein Einsiedler aus einem Buche, ein Frauenzimmer sitzt und liest,

und hin und her stehen gemahlte Figuren in Lebensgröße. Inwendig im Gebäude erblicket man auf einem Altar ein weiß porcellänernes Crucifix. 20 Schritt davon kommt man zu einem mit Stroh gedeckten hölzernen Gebäude, welches ein kleines Thürmchen mit einer Glocke hat. Das Inwendige ist auf Grottenart gemahlt und hat eine Orgeluhr. — Der Dianentempel ist eben in einer solchen Entfernung vom Schloße ohnweit der linken Seitenallee 200 Klafter vom Sonnentempel in gerader Linie Ostwärts. Er ist celadon grün lackirt und stark vergoldet. An dem Platfond ist die Geschichte der Göttinn Diana gemahlt. Es befinden sich in demselben 3 Tische vom Carrareser Marmor, auf welchen ebenfalls porcellänerne Thierstücke gestellet sind. Aus der mittlern Hauptallee 500 Klafter vom Schloße kan man rechts und links in Seitenalleen So. u. Sw. einlenken und da kommt man auf 2 große Spielplätze, wo Carussel, Schaukeln und Hutschen anzutreffen sind. Das Fortunagebäude und der Venustempel sind am Ende des Lustwaldes 800 Klafter vom Schloße in gerader Linie und etwa 30 Klafter r. und l. von der mittlern Hauptallee. Beyde Plätze sind mit 38 grünen Gütterportalen umgeben. Man trifft auf dem Wege hieher Ruhebänke und verschiedene abwechselnde Statuen und Figuren an. Auf dem Fortunatempel steht die Göttinn Fortuna und Vafen. Inwendig ist das Gebäude chinesisch

nesisch gemahlt, welches Land-
lustbarkeiten vorstellt. Das Be-
nussgebäude hat auf der Balustra-
de die Göttinn Venus und 6 Va-
sen. Inwendig sind Götterhisto-
rien in Fressco gemahlt. —
Das Rosengärtchen. — Ohnweit
diesen Gebäuden ist das Thor,
welches in den Thier- u. Fasangar-
ten führt, 600 Klafter weiter
Südwärts das 2te Thor, durch
welches man bald nach St. Mi-
klos kommen kan. Der Weg vom
Schloße bis nach St. Miklos
beträgt in gerader Linie von
Norden nach Süden 1800 Klaf-
ter. Der ganze Umfang von
Esterháds 6000 und einige 100
Klafter. Von der linken Sei-
tenallee kömmt man gerade
in den Schweinsgarten. Zwischen
diesem und dem letztern Thore
im Walde ist der Teich. Nord-
wärts der Prunstader u. Westw.
das Jägerhaus. Ein anderer Teich
zu Schildkröten ist West. ohnweit
der Eremitage samt den Fasanen-
aufzug, zu welchen man durch
die rechte Seitenallee hinkom-
men kan. Der ganze Umfang
des Waldes ist mit gemauerten
Pfellern, Parapetern und grü-
nen Stacheln eingefast. Die
merkwürdigsten Festins sind 1773
in Gegenwart des französischen
Botschafters des Prinzen von
Kohan; 1775 aber in Gegen-
wart der höchstseeligen Kaiserinn
Königinn wegen der durchlauch-
tigsten Herrschaften dem Erzher-
zoge Ferdinand und dessen Ge-
mahlin Beatrix von Esthen ge-
geben worden. Ersteres ist mit
einem ungrischen Gedicht Ester-
házi Vigasságok unvergeßlich ge-
macht worden. In dem letztern sind

den hohen Herrschaften Fächer
ausgetheilt worden, auf welchen
der Grundriß von allen Garten-
Alleen befindlich war, um sich
in den Gängen zu rechte finden
zukönnen. Es wechselten hier Bälle,
Concerte, Opern, Kunstfeuer,
Illuminationen, ländliche Spie-
le und tausend andere Lustbar-
keiten ab, welche alle mit dem
Gepräge der Pracht und Herr-
lichkeit bezeichnet waren, und
den Aufenthalt dieser hohen
Gäste, mit dem reinsten Ver-
gnügen und Wohlgefallen be-
lohten.

Esterháza, in der Schütt,
ein klein ungr. Dorf ohnweit
Mészháza ist der Stammort der
Esterhádsischen Familie.

Ertregnye, ein ungr. Dorf
im Salader Kom. 2 M. von Ka-
nitscha Nw.

Ertzing, Ostrani, ein slow.
Dorf im Gömerer Kom. 1½ M.
von Ratkó So. l. am Ballog.

Ertro, Tetro, ein wallach.
Dorf im Sathmarer Kom. im
Nyirer Bezirk. †

Etscha, im Banat ½ M. v.
Betschkeres S. Ein Landgut,
welches Herr Esar 1781 für
217000 fl. erkaufte hat.

Ette, ein ungr. Dorf im
Komorner Kom. 2 M. v. Kotsch
Sw. ist Graf Zieschisch. †

Ette, drey ungr. Dörfer im
Preßb. Kom. in der Schütt ½
M. von Gerbabe S. So. Be-
ne-Ette, Hegy-Ette und Lobbör-
Ette.

Ettesch, ein ungr. Dorf im
Neogr. Kom. 2½ M. von Set-
schény D. No. Gehört dem
Herrn von Sentivány, liegt am
Berg Karansch hat viele Wä-
dungen. †

Ettyek, ein ungr. Dorf im Stuhlweißenburger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bitsche No. Gehört dem Kapitel zu Stuhlweißenburg.

Eugeniuschfalwa, ein klein schwäbisch Dorf von 12 Bauernhäusern im Baráner Kom. im Schifoscher Stuhl. Gehört zur Herrschaft Bellhe, liegt l. an der Donau unter der Schossee, Eßet gegenüber, zwischen welchen eine eichene Brücke, so 1780 geschlagen worden. Ehedem war hier eine Schiffbrücke.

F.

Fabianháza, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Etsched O. So. ‡

Facschet, im Banat, im Lugoscher Bezirk, r. am Holzflößkanal. $4\frac{1}{2}$ M. v. Temeschwar O.

Facschétow, ein slow. weitläufiges Dorf im Trentschiner Kom. zwischen Gebirgen gleiches Namens, welche den Reisenden die Passage sehr beschwehrlich machen. 2 M. von Wág. Besitzer So. Graf Sapári legte hier neue Maneren an, und zur Erleichterung für Reisende ein Wirthshaus an der Strasse eben auf gedachten Bergen. Die Einwohner leben hier mehr von Milch als vom Brodt. Die Kirche war ehemals in Evangelischen Händen.

Fád, zwei Ortschaften im Tolner Kom. 1, Fád ein ungr. Dorf r. an der Donau $\frac{1}{2}$ M. von Tolna. N. Gehört den jüngern Paul Esterháysischen Nachkömmlingen. 2, Fád, ein deutsches Dorf welches sehr gro-

ßen und vorzüglich guten Loobackbau hat. Gehört verschiedenen adelichen Familien 6 M. von Tolna. ‡

Fadimaß, im Banat, 1 M. von Lugosch. N.

Faj, ein ungr. Dorf im Abauwarer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Billmány W. Nw. r. ohnweit vom Hernat im Gebirge.

Faiß, ein illyrisch Dorf im Schümeger Kom. im Kaposcher Bezirk.

Faiß, ein slow. Dorf im Solther Kom. l. an der Donau 1 M. v. Kalotscha Sw. Gehört dem Abben zu Gerard. ‡ gehört zum Erzbistum Kalotscha.

Faiß, gewöhnlich Remesch, Faiß, ein ungr. Dorf im Wesspremer Kom. an den Salader Gränzen $\frac{1}{2}$ M. v. Wörém S. Gehört der Familie Talian.

Fakul, im Banat, im Karanschebescher Bezirk. ‡

Falkóc, ein slow. Dorf im Eisenburger Kom. im Gebirge an der Muhr.

Falkusch, Falkussowce, im Sempliner Kom. im Sempl. Bezirk, slow. Einwohner.

Faluschka, Bogorowitza, ein rußn. Dorf im Bereger Kom. im Félwédéter Bezirk. ‡

Faluschka, Sačsawa, Bagnerhay, ein rußn. Dorf im Torner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Torna N. und eben so weit von Mengersfein Sw. ‡

Fanschäl, ein slow. Dorf im Abauwarer Kom. im Escherháter Bezirk. 4 M. v. Kaschau W. Sw. Hat ein Kastell und gehört dem Herrn von Job.

Fanschäl,

Fancschal, ein ungr. Dorf im Hemescher Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Hatwan N. No. Gehört dem Fürsten Graschalkowitsch. †

Fanschika, zwei wallach. Dörfer im Biharer Kom. Eines befindet sich an der Landstraße zwischen Margitta und Déba im Ermelleker Bezirk. Die Häuser sind hier weit auseinander gesetzt. Der Ort ist ohnlängst angelegt und ist kammeralisch. ‡ Das andere liegt im Großward. Bezirk. Hat mehr Grundherrn Ladislaus Boronkay u. a. ‡

Fanschika, Fanschikowa, ein ungrisch-rußnatisches Dorf im Ugotscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Nagy-Söldsch Gw. Die jährl. Kontribution beträgt 224 fl. 34 $\frac{1}{2}$ fr. † ‡

Farád, ein ungr. Dorf im Oedenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Eschorna W. Gw. Gehört dem Fürsten Esterházy, der Probstey Eschorna und der Familie Oschtfy. †

Farcsha, im Pester Kom. zwischen Kerepesch und Kerektur N. $\frac{1}{4}$ M. von jebeu.

Fark, r. an der Theiß im Eschongrader Kom. zwischen Algyó und Segedin. Von hier bis aufwärts an der Theiß bey dem Landgute Temerkény 2 M. unter Eschongrad G. ist eine große Schweinsmast, wo das Vieh im Rohr von Erdnüssen Winter und Sommer seine Nahrung hat, ohne sonst gemästet zu werden. Das Rohriwerk wird Réth genannt und die jungen werden schon von halben Jahren an hinein getrieben, wo sie sehr wild werden. In diesem Ried sind ganze Inseln, wo schönes Heu

gemacht wird, daher denn in diesen umliegenden Prädien zugleich die schönste Ochsenmast zu finden ist. Die hiesigen Überschwemmungen wachsen langsam, halten desto länger an, und fallen auch langsam. Die sogenannten Kertéker oder Kleinhändler leben hier vom Toback- und Melonenbau. ‡

Farkaschafó, ein wallach. Dorf im Sathmarer Kom. 2 M. von Békés D. l. am Gámosch ‡

Farkaschó, ein ungr. Dorf im Neutrer Kom. $1\frac{1}{4}$ M. v. Schellne G. So. r. an der Wág, ist Gras Karolnisch. Der Boden bringt Ruben, Kohl, Zwiebel und Knoblauch in Menge hervor. ‡

Farkaschófalwa, Neumark, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. 1 M. von St. Gotthard W. Gehört dem Grafen Karl Batthiány.

Farkaschóin, im Banat an der Temesch $1\frac{1}{4}$ M. von Groß-Becscherék. G.

Farkaschfa, ein ungr. Dorf im Eisenburger Kom. im Gebirge an der Muhr.

Farkaschfalwa. ein slow. Dorf, Wlkánowa genannt l. an der Gran 1 M. von Neusohl G. mit einer Brücke, welche sehr befahren wird. Der Ort hat verschiedene Adelhöfe. Benizky, Bohusch sind hier Grundherrn. †

Farkaschfalwa, ein rußnat. Dorf im Ugotscher Kom. 1 M. von Nagy-Söldsch. G. Gw. Die Kontribution beträgt 59 fl. 48 $\frac{1}{2}$ fr.

Sarkaschfalwa, Sarksdorf,
Sarkassorce, im Zipser Kom.
1 M. von Leutschau N. Nw.

Sarkaschhida, Sarkassin,
ein schlow. Dorf im Preßb. Kom.
1. am Dudwág 1½ M. von Tyr-
nau So. mit einer Brücke, wel-
che von Meisern verfertigt ist und
daher schwankend ist. 1490 hielt
der König Ladislaus einen Land-
tag allhier, auf welchem die
Landesrechte bestätigt wurden.
Ist Franz Eßterhátsch. †

Sarkaschka, ein klein schlow.
Dorf im Trentschiner Kom. ¼
M. von Zan-Ugróß W. Nw. lebt
vom Ackerbau.

Sarkaschrów, Vadul, ein
wallach. Dorf im Marmaruscher
Kom. 1. an der Tza, welche all-
hier 1778 auf königl. Kosten
mit einer prächtigen und vor-
theilhaften Brücke ist bedeckt
worden. Am Einfluß des Ma-
ra und Rakosflusses in dieselbe
1 M. v. Sighet Co.

Sarmosch, ein ungr. Dorf
im Hevescher Kom. 2 M. von
Erlau Co. 1. an der Eger an
den Borschoder Gränzen †

Sarnad, ein ungr. Dorf im
Braner Kom. 2½ M. v. Bátor-
fi N. Nw. an den Barscher
Gränzen. ist primatialisch.

Sarnosch, ein wallach. Dorf
im Biharer Kom. in Groß-
wardeiner Bezirk. Gehört den
Prämonstratensern. †

Sarnosch, ein ungr. Dorf
im Pesther Kom. im Ketschémé-
Bezirk, ein neu angelegt Dorf
zweit Nagy-Rata und Gzele.
hat mehrere Grundherrschaften als
H. Barons von Pronay, so
gute Mauerhöfe haben, und

andere. An schönen Wiesen und
guter Rindviehzucht fehlt es hier
nicht. Es wird hier eine
Kirche erbauet und eine Pfarre
errichtet.

Satina, im Banat, im Wer-
schezer Bezirk.

Sedeleschfalwa, ein rußnat.
Dorf im Bereger Kom. im Di-
strikt Krajna Dubuliska und
Kajdano. Ist Graf Schönbor-
nisch. †

Sedemesch, ein ungr. Dorf
im Hevescher Kom. im Matrer
Bezirk.

Segywernek, ein wallach.
Dorf im Biharer Kom. im Groß-
wardeiner Bezirk. Ist Graf
Kornisch und Rawasdisch.

Segywernek, Fesernik, zwei
Dörfer im Honter Kom. an den
Gränzen des Barscher Kom. 1;
Ulschó hat Ackerbau, Wiesen-
wachs. M D 2, Felschó liegt 1½
M. von Lemenz. S. Co.

Fehér-Egyháza, Bekerida,
Albo, im Marmaruscher Kom.
im Sighet Stuhl, ein kleines
Dörfchen an der Theiß, Wörösch-
mart gegen über.

Fehér-Egyháza, Dondlskir-
chen, ein volkreicher Markt-
flecken im Oedenburger Kom.
½ M. v. Gschick. N. auf der
Straße von Preßb. nach Oeden-
burg r. hat deutsche Einwohner,
ist Fürst Eßterhátsch. Es sind
hier berühmte herrschaftl. Keller,
welche mit viel 1000 Eimern ange-
füllt sind, weil sich in Eßterhátsch
kein Wein halten läßt M †

Fehér-Egyháza, Bela-Tzrik-
wa, ein ungr. Dorf im Schü-
meger Kom. ¼ M. von Koppan.
W. Nw.

Fehérfalwa, Feresfy, ein wallach. Dorf im Marmar. Kom. r. am Rako, wo derselbe mit der Mara zusammen fließt, Bardfalwa gegen über $1\frac{1}{2}$ M. von Rhónafeg Sw.

Fehérháza, ein wallachisches Dorf im Marmaruscher Kom. im Sigether Bezirk. †

Fehértó, Weißsee, ein ungr. Dorf im Raaber Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Raab W. Gehört dem Ráber Kapitel. †

Fehértó, zwei ungr. Dorfschaften im Saboltscher Kom. 1, D. Fehértó im Bathorer Bezirk. 2, K. Fehértó $\frac{1}{2}$ M. v. Kalló S. So. †

Fejercskeh, im Bereger Kom. im Lissaháter Bezirk. Gehört zur Herrschaft Munkatsch und ist Graf Schönbornisch. †

Feketschháza, ein schlow. Dorf im Ungwarer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Sobranz Sw. Herr Agent Bujanowitsch u. a. sind hier Grundherrn.

Feked, ein Landgut im Baráner Kom. im Baráner Stuhl.

Feketefalu, Okolis, ein wallach. Dorf im Sathmarer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Nagybánien. Sw. †

Fekete-Gyarmath, im Ara-der Kom., im Sarander Bezirk. †

Feketekut, Schönbrunn, Szambron, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Siebenlinden R. $\frac{1}{2}$ M. von Palocscha S. Sw. †

Feketetó, zwei wallach. Dörfer im Biharéer Kom. Eins im Großwardeiner Bezirk. † Das andere im Belényescher Bezirk. Gehört zur Herrschaft Elefchd und

ist Graf Georg Joseph Batthianisch. Das andere ist. Madánisch.

Feketewárosch, Purbach, ein mittelmäßiges Städtchen an der Landstraße von Preßb. nach Dedenburg zwischen Breitenbrunn und Eschies im Dedenburger Kom. ist mit einer Mauer umgeben, hat deutsche Einwohner und nährt sich vom Weinbau, ist Fürst Esterhássisch. †

Fél, Fallendorf, ein ungr. Dorf in der Schütt r. am Neuhäusler Arm mit einer Ueberfahrt $\frac{1}{2}$ M. von Eberhard D. n. eben soweit von Majorháza Ro. Gehört dem Grafen Balascha und Baron Jessenak.

Felcskut, ein schlow. Dorf. im Stuhlweißenb. Kom. 1 M. v. Bitsche W. Rv. an den Komorner Gränzen.

Feled, Feledinze, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Scherke R. Rv. †

Félegyháza, ein ungr. Dorf. im Biharéer Kom. im Ermelleker Bezirk. 1. am Berettyó $1\frac{1}{2}$ M. von S. Jób Sw. ist Fürst Esterhássisch. †

Félegyháza, ein großer volkreicher Ort in Klein Rumänien. Allhier haben die Rumänen ihr Archiv und ihre Proceßtafel. Das Wirtshaus Pustaker ist hier berühmt. Sonst befindet sich allhier ein Groß-Generals-Quartier, große Viehzucht. †

Félsalu, Sornejsa, im Barscher Kom. im Obern Gerichts-Bezirk.

Félsalu, Chwalowa, ein schlow Dorf im Gömerer Kom. $\frac{1}{2}$ M.

½ M. von Zölschwa G. Sw. Allhier werden viel Zwespen gedürft, verhandelt und viel Brandwein von diesem Obste gebrannt.

Felsalu, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. 1 M. von Getschno M. No.

Fel-Tschal, im Gegensatz von Al-Tschal in der Schütt, ist der Geburtsort des ehemaligen Bischofs von Fünfkirchen und Wapen Paul Dawid 2 M. von Gommeren. 1½ M. von Serdabehn D. Co.

Felnémeth, ein ungr. Dorf im Hernescher Kom. im Matrer Bezirk.

Felócz, im Salader Kom. Gehört zur Herrschaft Ulschó-Lendwa u. ist Fürst Esterhátsch.

Felschó-Bánya, Wistná-Bánya, im Sathmarer Kom. †

Felschófalú, Nigrest, ein wallach. Dorf im Sathmarer Kom. 1½ M. von Ujvárosch No. am Berg Rosaly. †

Feltorony, Salbthurn, im Bieselburger Kom. ein Marktflecken mit einem k. k. Jagdschloße ½ Stunde vom Neusiedlersee. Obgleich das Gebäude nur Zimmer u. ebener Erde hat, so sind sie doch alle schön meublirt, einige mit chinesischen Papiertapeten, einige mit persianischen Biztaten, besonders das Schlafzimmer, welches recht schön ausieht. Der mittlere Saal ist sehr groß und hat ein prächtiges Plafondgemälde. Der Garten ist klein und schön. Die Gasanhöfe, Wildbühnen, und Pferdstutereien sind sehr werth. 1740 ist allhier Kaiser Karl in eine Krankheit verfallen, in welcher derselbe in Wien seinen Geist hat aufgeben müssen. 1768

erhielt die Erzherzogin Maria Christina den Ort zu ihren Jagdunterhaltungen. †

Fencsch, ein ungr. Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Bezirk. ohnweit Großwardein u. Tarca. Gehört dem unirten Bischof zu Großwardein. †

Fénlaß, oder Fónlaß, im Banat, l. an der Marosch 1 M. v. Urad W. wird von Wallachen und Ragen bewohnt, welche vom Feldbau, Viehhandel und Fischfang leben.

Fentösch, drei Ortschaften im Distrikt Kővár, 1, Felschó-Fentösch liegt r. am Bersosfluß. ½ M. von Berkeß W. No. 2, Ulschó-Fentösch 1 M. v. Berkeß W. No. ohnweit r. vom Bersosfluß. 3, Vukta-Fentösch 1½ M. von Berkeß W. No. 1½ M. von Uranyoschmeghesch. D.

Fény, ein deutsches Dorf im Sathmarer Kom. 1 M. von Groß-Károly W. †

Fényeresch, ein wallachisches Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Bezirk. Gehört dem unirten Bischof zu Großwardein. †

Fényesch, ein wallach. Dorf im Udrader Kom. 3 M. von Halmagh W. Sw. ½ M. von Zófasch r. am weißen Ródsch. M. †

Fényeschháza, im Salader Kom. ½ M. v. St. Groth Sw.

Fenyöfő, im Wesprém. Kom. Gehört zur Herrschaft Pápa und ist Karl Esterhátsch.

Fénygaru, im Fazyger Land. l. an der Zagnwa 2 M. von Hatván G. Fölgaru, hat Feldbau und Viehzucht. † † †

Ferendia, im Banat 2 M. v. Werscher No.

Fericſche, ein wallach. Dorf im Urauer Komit. im Zender Stuhl. ‡

Fericſche, ein wallach. Dorf im Biharier Kom. im Belényeſcher Bezirk. Gehört dem unterſten Biſchof zu Großwardein. ‡

Feritſalu, ein ungr. Dorf im Salader Kom. in der Herrſchaft Kendwa und Remphiti.

Ferketinecz, ein kroatiſches Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.

Ferneczely, zwei wallach. Dörfer im Gathmarer Kom. 1, Uſſchö-Ferneczely, Ferneczely ½ M. von Nagybánien N. ‡ 2, Feſſchö-Ferneczely, Eziriczani 1 M. von Nagybánien N. No 1. am Fluß gleiches Namens. ‡

Fiaczicze, ein ſchlow. Dorf im Kiptauer Kom. ½ M. von Bertensdorf S. Sw. ohnweit Quatowan. Die Waldungen geben vielen Haafen Nahrung und Aufenthalt.

Fiad, ein ungr. Dorf im Schümeger Komit. im Zgaler Bezirk.

Fiaſch, ein ruſſiſch. Dorf im Schároſcher Kom. 1 M. v. Ha-nuſchſalwa No. ohnweit Giral an den Sempl. Gränzen. ‡

Fiaſch, ein ruſſiſch. Dorf im Sempliner Kom. im Branower Bezirk.

Fibiſch, ein wallach. Dorf im Banat 1 M. v. Urad S. Um den hieſigen Sauerbrunn liegen 3 Dörter in einer Entfernung von einer ½ Stunde. Eine kleine Viertelſtunde von dieſem Sauerbrunn gegen Urad zu iſt eine andere Waſſerquelle, die von franken Leuten beſucht wird.

Doch darf das Waſſer nicht ge-trunken werden, weil es Vieh und Menſchen tödtlich iſt. Die Kranken waſchen ſich nur damit. Es liegt im Thal, wo man viel todte Vögel gefunden hat. Vor ein paar Jahren iſt in dem Walde allhier Feuer entſtanden. Eine halbe Stunde von der tödtlichen Quelle iſt ein Säuerling, deſſen Waſſer wie Cryſtall iſt. Es iſt derſelbe erſt vor einem Jahre entdekt worden. Ohnweit dieſer Quelle iſt Teceſchan oder Setſchan, ein wallachiſches Dorf ‡

Fidiſch, Kirch-Naab-Koh. S. Füſeſch im Eiſenb. Kom.

Fige, ein ungr. Dorf im Gömörer Kom. 1 ½ M. v. Cornallna S. Sw. r. ohnweit vom Schajó.

Fikatar, im Banat ¼ M. v. Sinnerſeg No. im Eugoſcher Bezirk.

Filiſ, im Zipſer Kom. iſt Mariáſchiſch u. Ofolicſchániſch.

Filipowa, ein deutſches Dorf im Báeſcher Kom. 1 M. von Militicz D. ‡

Filkeháſa, ein ſchlow. Dorf im Abaujwärer Kom. im Füſerer Bezirk. ‡

Filler ein ſchlow. Dorf im Gömörer Kom. im Ratkoer Bezirk. 1 M. von Ratkó N. Die Einwohner verfertigen allhier verſchiedene Schränke und Kiſten, die ſie nach ihrer Art coloriren und auf den Märkten zum Verſchleiß herum führen.

Filóc, ein wendiſches Dorf im Salader Kom. ½ M. v. Dobronaſ No. in der Herrſchaft Kendwa und Remphiti, iſt Fürſt Eſterháſiſch. S. Félocz.

Finke, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. im Gendroder Bezirk. †

Fintha, Finzige, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. 1 M. v. Eperies Co. Es ist allhier ein schönes Kastell samt e. Kirche. Außerdem trifft man hier ein Bränhaus, eine Kalkbrennerei, große auch schöne Wiesen am Schefeschöan, weitläufige Waldungen und guten Ackerbau. Dieser Ort gehört dem Grafen Deschösy, und war schon 1272 bekannt, denn zu der Zeit conferirte dieses Landgut Finta Stephan, Königs Belä IV Sohn den Magistris Johann und Stephan, Söhnen des Grafen Biud, wie davon in den Analekten des Schároscher Kom. weiter nachzulesen ist.

Firithás im Banat $\frac{1}{4}$ M. v. Arad G. ohnweit Fischkut W. wird von Wallachen bewohnt, die das Feld bauen.

Fischkut, ein wallach. Dorf im Banat $\frac{1}{4}$ M. v. Arad G. H. Joh. Mich. Landerer Buchdrucker und Buchhändler in Preßburg erkaufte solches 1781 für 42000 fl. †

Fisefsch oder Füzesch im Banat $2\frac{1}{4}$ M. von Werschez No. und $3\frac{1}{4}$ M. von Temeschwar. G. Co.

Fityehása, ein ungr. Dorf im Salader Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Kanischa G. Gw.

Flakowecz, im Banat $\frac{1}{4}$ M. von Werschez Gw.

Flowa, im Banat, im Distrikt der Gränzsoldaten 1 M. v. Lertegowa No. und $1\frac{1}{4}$ M. v. Karanschebesch. G.

Foen, im Banat $1\frac{1}{4}$ M. von Margitta No.

Foenisch, im Banat, $1\frac{1}{2}$ M. von Karanschebesch Co.

Fogarasch, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom. im Distrikt Krajna Bubulista und Rajdano. Gehört dem Grafen Schönborn.

Fok, ein deutsches Dorf im Salader Kom. im Sántoer Bezirk.

Fok, an der Drau, Drava-Fok, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Sigetherstuhl.

Fok, ein ansehnl. Marktfl. im Wespriemer Kom. an den Schümeger Gränzen eben wo der Fluß Schio in den Plattenjee hinein fällt. $2\frac{1}{4}$ M. von Wespriem G. Co. Gehört dem Wespriemer Kapitel, ist erst im vergangenen Jahrhundert auf dem angeschliffen Grund des Plattensees gebauet worden. Hat eine geschlagene Brücke auf der Mündung des Flusses. Der See hat allhier eine Breite von 8000 Klafter. †

Foktú, l. an der Donau im Pester Kom. $\frac{1}{4}$ M. v. Kalotscha W. Gw. Es ist allhier ein vortrefflicher Kraut- Rüben- und Zwiebelboden. Gehört dem Erzbischof von Kalotscha. Dieser Ort hat seine ungrische Benennung von den Schranken oder Schleißen, womit ehemals die Kanäle bey Fischereyen auf und zu gesperrt wurden. †

Folia, im Banat $\frac{1}{4}$ M. von Denta No. Herr Rewisky erkaufte dieses Gut 1782 für den Provisor der Herrschaft Urwa für 45050 fl.

Folkuschfalwa, Folkustowa, ein schlow. Dorf im Thurozer Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Mezpal Gw. Es rühmen sich die Einwohner allhier alter königl. Freiheiten, die ihnen von Stephan III. im Jahr

de; indeßen mußte sie doch 14000 fl. alsogleich bezahlen. Georg Kreuzer distiquirte sich als ein guter Schütze. Denn als die kaiserl. Generalität vor der Einnahme reognosciren ritt, versetzte er mit seinem Stutzen dem Prinzen von Württemberg einen in den rechten Arm. Er wurde dazu aufgefordert, und hatte nur die Absicht diesem Prinzen ein Denkmahl beyzubringen, welches er auch bey näherer Untersuchung nach der Zeit frey eingestanden und von dem Prinzen begnadiget wurde. 1686 bekamen die Minoriten das Evangel. windische Kirchengebäude, woraus das jetzige schöne Kloster entstanden, welchem die Regierischen Stiftungen zu Gute kommen sind. Im April sollten die Festungswerke ganz demoliret werden; gegen Erlegung von 52000 fl. wurden dennoch die Stadtmauern erhalten. 1687 wurde den Evangelischen die deutsche Pfarrkirche nebst der ungrischen abgenommen und das delegirte Gericht allhier niedergesetzt, anfänglich unter dem Vorsitz des kaiserl. Generalfeldwachtmeisters Freyherrn von Wallis, dann als solcher diesen Auftrag von sich abgelehnet, unter dem Grafen Karaffa, welchen Herr Mathematikus Zucker in Kupfer gestochen hat. Von dem traurigen Blutbade selbst (Laniena Eperiensis genannt) sind schriftliche Nachrichten in vielerley Händen, und ist eben auf dem Platze vollzogen worden, wo bald darauf die Dreysaltigkeitssäule ihren Standort erhalten hat, ohne daß man bis auf den heutigen Tag den Stifter derselben hat erfahren kön-

nen. Ein Maurer zahlte dabey den andern aus. 1696 den 7 März war der 3te Theil der Stadt ein Raub der Flammen, es brannten dabey der Platz, die windische Gasse, die Klostersgasse samt dem Rosengäßchen ganz ab. 1698 den 24 Jun. kam der ungrische Palatin Fürst Paul Esterházy anher, um das Oktavalgericht zu halten. 1701 wurde Fürst Franz Rakoczy II. durch 500 Mann von der hiesigen Besatzung unter Anführung des Grafen Solari den 10 April des Nachts aus dem untern Kastell zu Schárosch, wo derselbe mit seiner Gemahlin in dem ruhigsten Schläfe angetroffen wurde, abgeholt und anhero gebracht, sodann den 5 May nach Wienerisch Neustadt abgeführt, woher derselbe wieder entkommen. 1704 wurde die Stadt an die Rakozischen übergeben. 1706 rufte der Französische General Coron mit seiner Besatzung hier ein. 1710 nahm der kaiserl. General Birmont die Stadt ohne vielem Widerstand ein. 1723 wurde die bekannte Distriktualtafel errichtet. 1746 erlebte hier Matthias Bahil böhmischer Prediger ein widriges Schicksal, wegen der Uebersetzung des Euprians. Der Kirchenrath Euprian selbst aber, erhielt zu Gotha für dieses Werk vom Kaiser Karl VI. gloriwürdigen Andenkens eine namhafte Belohnung, denn er ließ ihm 1727 durch den Grafen von Wurmbbrand sein mit beynahe 100 köstlichen Diamanten garnirtes und an einer großen vierfachen goldenen Kette abhängendes Brustbild mit ganz besonderer Distinktion überreichen, ihm auch

auch zugleich aller kaiserl. Gnade, Fuld und Schutzes allergnädigst versichern. Man kann die Lebensumstände des gedachten Bahls aus seiner traurigen Ausbildung, die er 1747 zu Brieg aus Licht treten ließ, genauer erkennen lernen. 1749 hielt sich der Bischof von Erlau, Graf Barkoz, bey der Kirchenvisitation auf den schönen Auen vor der Stadt mit seinem Gefolge in einem ganz besondern Reisewagen auf, und speiste öffentlich unterm Zelt, mit großer Pracht bey starkem Zulauf des Volks. 1750 51, 52 baueten die Evangelischen ihre Kirche und Schule statt den alten haufälligen Gebäuden ganz neu auf. Durch ein allergnädigstes Indult vom Jahre 1750 den 30 Junius, ist dieser Schule die Freyheit, auch die höhern Wissenschaften zu lehren, ertheilet und bestätigt worden. Die Rectores an diesem vorstädtischen Gymnasio waren, M. Samuel Matthäides, Petrus Paulus Topperzer, Dan. Sartorius, Joh. Longai, Greg. Fabri, Elias Ehrastina und Joh. Karlowsky. Von Gregorius Fabri wäre zu bemerken, daß er außerordentliche Lehrfähigkeit besaß, und sich bey der gesammten Schuljugend besondere Liebe und Achtung erwarb. An seinem Namensfeste pflegte Er die ganze Schuljugend durch ein Geschenk zu erfreuen, und ihr den Tag recht unterhaltlich zu machen. An seine Geschicklichkeit in der Mathematik, in der Poesie, in der Beredsamkeit u. so wie an seine übrigen vortreflichen Eigenschaften erinnern sich noch viele seiner ehemaligen Zuhörer und Bekannte mit Vergnügen. Er starb

vor einigen Jahren als Superintendent. Noch muß ich seines vertrauten Freundes und Kollegen, meines würdigsten Großvaters auch allhier gedenken. Außerdem, daß er zu seiner Zeit in Eperies den Vorrang in der Musik behauptete, verschiedene Kirchenlieder mit eigenen Melodien versah, u. ganze Jahrgänge zur Kirchenmusik selbst verfertigte, woben sich verschiedene Bürger und Adelige sowohl mit den Singstimmen als Instrumenten hören ließen, erwarb er sich auch in der Pädagogik vielen Ruhm; war ein beliebter Poet, und ein scharfsinniger Rechner. Er entdeckte in der Rechenkunst manche Vortheile, und brachte nebenbey eine zahlreiche Sammlung arithmetischer Lustspiele zusammen. In seinem 70 Jahre ließ er sich durch den Porträtmahler Jonas Kramer abmahlen, und nachstehende arithmetische Erfindung mit den Worten besetzen:

Ich hab meines Alters Zahl
Hundert und auch Vierzigmal
Aus diesem Quadrat gezählt,
So daß auch nicht eines fehlt.
Wer die Zahlen gut summiert
Hat wie Moses kalkuliert.

PL. 90, 10.

25	11	12	22
14	20	19	17
18	16	15	21
13	23	24	10

Sein jüngerer Sohn Martin
Thomash, Direktor Chori und
Kolle.

Kollega folgte ihm noch bey Lebzeiten im Amte nach, und wurde dadurch berühmt, daß er seine Nebenstunden auf sinnreiche Erfindungen u. mechanische Künste verwendet, zu welchen derselbe von Natur aus, viel Geschick besitzt. Von seinen Bemühungen auf eine leichte, und akkurate Art mit Staniole oder Spiegelfolium Münzen zu kopieren wird in den mehr gedachten Wienerischen Anzeigen in IV. Jahrgange von 1774 im VII. Stück mit vielem Ruhme gedacht. Außerdem hat er es in den Pflanzungen der Maulbeerbäume u. in der Seidenmanipulation vor einigen Jahren durch eigenen Fleiß sehr weit gebracht. 1763 besuchten Seine Ex. der Bischoff von Erlau, Graf Karl Esterházy diese Stadt. 1767 fanden sich allhier viele Große aus Pohlen, wegen der einheimischen Unruhen ein. Fürst Radzivil; Graf Pacz; Rewusky u. a. m. und hielten sich auch noch die folgenden Jahre in dieser Stadt auf. 1770 begnadigten Se. Majestät der Kaiser Joseph diese Stadt mit allerhöchster Gegenwart, welches allhier bis in die spätesten Zeiten das allerangenehmste Andenken bleiben wird. Diese allerhöchste Gnade wurde vor einigen Jahren wiederholt. 1784 sind allhier nach dem allerhöchsten Tolleranzsystem unter dem Stadtrichteramte des H. Smitzschek zwei evangelische Mitglieder, als Hr. Fagony und Hr. Steller in den Stadtrath aufgenommen worden, und nun schickt sich die Gemeinde dieser Confession an, auch die erkauften Gebäude in der Stadt zum Gebrauche der

Kirchen und Schulen in Besitz zu nehmen. — Ich habe diesen meinen Geburtsort mit Fleiß etwas umständlicher beschreiben wollen, weil es doch allemal wahr bleibt, was der vaterländische Geschichtschreiber Peltz, ehemaliger Rathsherr in Oedenburg in mein schätzbares Stammbuch eingezeichnet hat, wo es heißt: Turpe est ignorare ea, quæ contigere domi.


Eperiesche, ein ungr. Dorf im Gaboltzcher Kom. im Kleinwardeiner Bezirk. D

Eplén, ein Landgut im Wespriemer Kom. Gehörte den Eisterziensern.


Eppöl, ein deutsches Dorf im Graner Kom. an den Komorner Gränzen $1\frac{1}{2}$ M. von Dorog Sw. Gehört dem Graner Kapitel.

Ercschénye, Sendorf, ein deutsches Dorf im Eisenburger Kom. im Gebirge an der Mähr. Gehörte der Eisterzienser Abtey zu St. Gotthard.

Ercschj, im Stuhlweißenburger Kom. r. an der Donau hat ungr. und deutsche Einwohner.

Erö, sonst Hansabek, Hansbeck, r. an der Donau im Stuhlweißenburger Kom. mit einem Kastell. Gehört dem Grafen Flischházy. 

Eröd, gemeiniglich Fefete Eröd, Schröd, oder Schwarzwald im Wieselburger Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. ungr. Altenburg N. jenseits des Donauarnis, hat ungr. Einwohner g. z. H. Altenburg.

Eröd - Bénye, G. Bénye, ein Marktfl. im Sempl. Kom. im Pataker Bezirk. D 

Erddöschke, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. 1 M. von Eperies. D. Co.

Erddös, ein wallach. Städtchen im Sathmarer Kom. 1½ M. v. Sathmar S. Co. und 2 M. von Károly D. man trifft hier treffliche Glashütten an. Allhier erblickte der berühmte Erzbischof von Gran Thomas Bakatsch das Licht der Welt. Er hatte das Glück Ludwig in seiner Minderjährigkeit zum ungr. König zu krönen. Zum Behuf des Türkenkrieges leistete er einen Vorschub von 20000 Dukaten. Er starb 1521 und liegt zu Gran begraben. ♀

Erddöska, ein sehr zerstreutes Dorf im Arwayer Kom. an den polnischen Gränzen, wird von einer neuen Kolonie, so meist aus Polaken besteht bewohnt. Ihre Scheunen und Viehställe sind meist außer dem Dorfe von einander sehr entfernt. Man nennet sie Wolwarli. Diese Kolonie ist von einem so genannten Libertiner Mutnyánsky zusammen geworden und anhero gebracht worden. Merkwürdig ist es, daß ohngeachtet dieser Ort unfruchtbar, und einer der schlechtesten ist, sich auch deswegen viele v. den Einwohnern vor einigen Jahren ins Békéscher Kom. und ins Banat hinab begeben, dennoch wieder zurück gefehret sind. Es sind ihrer viele, die im Winter meist auf den Döfen schlafen. Allhier und in der Gegend wird ein gewisses Del; Dschecht genannt, aus dem Holze gemacht, und viel Wagenschmier (Kolimasch) verfertigt. Gehört zur Herrschaft Arwa.

Erddösáda, ein wallachisches Städtchen im Sathmarer Kom.

1½ M. von Békés D. No. und 2½ M. v. Ujvárosch S. Co. ⚔

Erddöhát, ein ungr. Dorf im Salader Kom. 1½ M. von Kanischa. W.

Erddöhegy, ein wallach. Dorf in einer Ebene, im Arader Kom. l. am weißen Rörösch, Risch-Jenö W. gegenüber ½ M. von Schimand S. Co. Hat schöne Waldungen. ⚔ ⚔

Erddötelek, ein ungr. Dorf im Hemescher Kom. im Torner Bezirk. Gehört dem Grafen Butler mit einem Kastell. Hat ein Pferdgestütt und liegt 2½ Stunde von Erlau. ⚔

Erk, ein ungr. Dorf im Hemescher Kom. 1½ M. von Uroksállásch. Co. ⚔


Erkény, ein alt Grafschalkowitschisches Lustschloß im Pesther Kom. welches nach der Zeit in ein bequemes Wirtshaus verwandelt worden, Es liegt auf der Ketschkeméter Haide und ist mit einem Postwechsel versehen. 1783 ist die Anlage zu einem Dorfe gemacht, also schon 50 von deutschen Kolonisten erbaute und bewohnte Häuser stehen. Gegenüber sollen auch so viel ungrische Familien anbauen. ♀


Erkény, ein ungr. Dorf im Tolner Kom. im Schimontorner Bezirk. ⚔

Erlau, Agria, Eger, Jager, eine berühmte bischöfliche Stadt in einer angenehmen Gegend. liegt zwischen Gebirgen in einem Thale. König Stephan der heilige erbaute und bewohnte sie. 1010 bekam sie auch Mauern, welche zu einer desto größern Dauerhaftigkeit mit Dachziegeln eingefast wurden. Das Flüsschen gleiches Namens schneidet den Ort



Ort durch, so daß der Theil am l. Ufer zur Borschoder, der Theil aber am r. Ufer zur Herwiescher Gespanschaft gehört, in welchem auch die Komitatsversammlungen in einem ansehnlichen Gebäude gehalten werden. Der Bischoff von Erlau hat allhier seit den Zeiten ihres Erbauers seinen Sitz. Die Einkünfte dieses Bistums, denen Grafen Pasma in seinen Synodalnachrichten beschreibt, waren, ehemals so beträchtlich, daß König Bela IV. oder wie andere meinen, selbst der heil. Stephan und Ladislaus den Schluß faßten, daß der vierte königl. Prinz allemal davon müßte erzogen und erhalten werden. Cc. Exc. der ist lebende Bischoff Graf Karl Esterházy trugen zur Verschönerung dieses Orts ungemein vieles bey. Außer dem, daß vor einigen Jahren gerade hinter der Domkirche, die so genannte Karlsstadt in einer Anhöhe angelegt wurde, ist auch das Universitätsgebäude auf dem Platz mit sonderbarer Pracht von außen und großer Gemächlichkeit von innen aufgeführt, und das Dach desselben mit weissem Blech gedeckt worden. Es kostet schon über 2 Millionen, und die Sternwarte, welche der berühmte Astronom N. Hell reguliert hat, nimmt sich außerordentlich schön aus. Das Telegrafische Seminarium, und das wohlbestellte Kollegium akademikum, in welchem seit 1754 nebst den theologischen und philosophischen Wissenschaften auch die Landesrechte, deren Lehrstuhl von einem gewissen Domherrn Boglar gestiftet worden, dienen

dem Orte zu keiner geringen Zierde. Die Domkirche, welche der Bischof Graf Gabriel Erdödy mit vielen Kosten neu herstellen ließ; der bischöfliche Palast; das 1762 prächtig hergestellte Quartierhaus, dann die Kirchen und Klöster der Franziskaner, Minoriten, Serviten etc. sind sehenswürdige Gebäude. Besonders hat das Kirchel dieser letzten Mäner eine ganz niedliche innere Verzierung. Es ist nämlich alles weiß und mit Gold geschmückt. Die Barmherzigen Brüder besitzen allhier ebenfalls ein weitläufiges Gebäude, in welchem sich außer dem Hospitale auch eine wohl eingerichtete Apotheke befindet. An den äußern Mauern dieses erst erwähnten Gebäudes erblicket man einen blauen Stein, als ein Wahrzeichen der hiesigen außerordentlichen Uberschwemmung. Außer erst gedachten Klöstern hatten auch die Jesuiten und Trinitarier allhier ihren Sitz. Der ehemalige Bischof Parkony führte hier eine Buchdruckerei ein, und baute mit vielen Kosten das überaus prächtige Lustschloß Fort contrasti. Es stand auf einem Hügel 1 Stunde von Erlau, zwischen 2 Bergen, auf denen beyderseits einige schöne Lusthäuser, welche die Domherren in ihren Weinärten, zu ihren Unterhaltungen hersetzen ließen unter gleichen Namen zu sehen waren. Ist jetzt alles in Ruinen; aber das Modell von diesen Gebäuden soll zu Wien in den Händen eines Privatmannes in Bewahrung seyn. Nahe dabei in einem angenehmen Walde hatte der neue Orden der Nazarenen ein schönes Klo-


Kloster, welche aber 1770 ab-
geschafft worden sind. Das
Schloß, welches dormalen bi-
schöflich ist, liegt auf der rechten
Seite des Egerflusses, oberhalb
der Stadt auf einem überaus
hohen und steilen Felsen, und
ist samt dem Orte in den unruhi-
gen Zeiten oft mitgenommen
worden. Stephan Bodo hat
allhier von den barbarischen Völ-
fern 13 Stürme ausgehalten,
woben die vorzügliche Tapfer-
keit des Franzensimmers von den
Schriftstellern sehr gerühmet
wird. Die griechischen Kaufleu-
te, haben hier, wie in andern
ungarischen Städten ihre Hand-
lungsgewölber, und leiten ihre
Freiheiten besonders daher, weil
sie den Türken vielen Abbruch
thaten, und ihm von diesem Orte
ganz weggetrieben. In dem hie-
sigen Weingebirge wächst rother
und weißer Wein, welcher nicht
unberühmt ist. Auf beyden Sei-
ten des Egerflusses befinden sich
allhier auch warme Bäder.
Diese im Hernescher Kom. wer-
den die neuen bischöflichen ge-
nannt, und sind heut zu Tage
im großen Ansehen. Jene in
der Borschoder Gespanschaft
sind unter dem Namen der alten
türkischen bekannt, und waren
vor Zeiten in großem Ruffe.
Die Stadt zahlt. an Kontribu-
tion 6543 Gulden 33 fr. und
liegt von Ofen 12 M. O. No. u.
16 M. v. Kaschau. Sw. 


Eschelö, ein wallach. Dorf
im Biharer Kom. im Warder-
ner Bezirk. Gehört der Széná-
sch, Rizky, und Trinsyschen Fa-
milie 


Eschelö, ein schlow. Dorf im
Wesprémer Kom. 1 Stunde von


Wesprém, hat eine  und 
Kirche und diese auch eine Tri-
vialschule. Es ist allhier ein gu-
ter Kartuffel u. Futurboden. Ist
Graf Stephan Zicschisch.





Eserisch, im Banat, im Wer-
scheher Bezirk 1 M. von Dog-
naschka No.


Eßeny, ein ungarisches Dorf
im Saboltscher Kom. im Klein-
wardeiner Bezirk. 


Eklär, im Borschoder Kom.
r. an der Theiß 2½ M. von
Mischolz 

Eklär, ein ung. Dorf im
Saboltscher Kom. l. an der
Theiß. 1 M. von Saboltsch.




Ektár, ein ungr. Dorf im
Biharer Kom. r. am Erß. 2½
M. v. Bihár W. No. Gehört
der Familie Hodosch. 

Eftergál, zwen schlow. Dör-
fer im Neograder Kom. 1 ¼ M.
v. Riisch-Sellö W. No. 1, Al-
schö, Dolné-Strehari   2,
Felschö, Horné-Strehari.  

Eftergal, ein deutsches Dorf,
im Salaber Kom. ¼ M. von
Sála-Úpáthi  r. am Sála-
fluß.

Eftergár, ein ungr. Dorf
im Wesprémer Kom. ½ M. v.
Zirz M. No Gehört der Fa-
milie Anhosch. nebst einem Ka-
stelle. 

Eftergom  Gran.

Efterhás, ein neues, präch-
tiges Residenzschloß des Reichs-
fürsten Mik. Efterhásn. Es liegt
am Neusiedlersee in einer Ebene
zwischen Gépás, Schrollen,
Schütter und St. Miklas 3 M.
von Dedenburg  Sw. und 6
M. von Preßburg  Sw. Der
Fürst ließ solches nach dem To-
de seines Herrn Bruders des
Fürsten

Fürsten Anton an die Stelle zu Schrollen, wo ehemals ein herrschaftliches Jagdschloß mit Stallungen gestanden, anbauen und in den glänzenden Zustand erheben. Hiedurch ist der Name Schrollen, welcher nur noch wegen des Dorfs beim Komitate bekannt ist, ganz erloschen und das herrschaftliche Schloß Schrollen in Esterházy verwandelt worden. Diejenigen, so diesen neuen Anbau, und den weitläufigen Garten, in welchem unzählige Veränderungen vorkommen, gesehen, und bewundert haben, können das Angenehme und Herrliche desselben nicht genug anrühmen. Daher es denn von vielen *Deliciae Hungarorum*, oder das ungrische Paradies genennet wird. Damit sich nun auch diejenigen, welche nicht Gelegenheit haben, diesen nunmehr so berühmten als sehenswürdigen Ort in Augenschein zu nehmen, hievon eine gewisse Vorstellung machen können, folgt hier eine kurze Nachricht vom Schloße, vom fürstlichen Garten, von den angebauten Häusern, und andern Merkwürdigkeiten. — Sowie man von Oedenburg nach Esterházy zufähret, kommt man ben Séplak in eine Allee von fünfthalbhundert Klafter, und näher ben Esterházy zwischen zwei Reihen Häuser, welche in gedachter Allee ganz niedlich im italienischen Geschmacke für die nothwendigsten Handwerksleute, als Krämer, Becker, Fleischer, Schlosser, Schmiede, Wagner, Schneider, Schuster etc. hergestellt sind. Die rechte Seite derselben gränzet bis an das Wirtshaus, nahe

an den fürstl. Hofgebäuden, welches mit mehr den 20 Zimmern, Stallungen und andern Bequemlichkeiten für Fremde versehen ist. Gleich am gedachten Wirtshause in dem nur eine Gasse dazwischen ist, befindet sich in gerader Linie dem Schloße zu ein weitläufiges Gebäude von 80 Klaftern in die Länge, welches für 250 Personen gemächliche Wohnungen enthält. Es ist von 2 Geschossen, hat 2 Höfe, und beherberget den fürstl. Leibarzt, die musikalische Kapelle, die Operisten, deutsche Schauspieler mit ihren Familien und eine wohl eingerichtete Apotheke. Hierauf folgt der fürstl. Marstall, welcher mehr den 100 Pferde bequem in sich fassen kan. Die an der Fronte desselben aufgestellten Figuren machen denselben alsobald kennbar: denn auf den Balustraden erblicket man verschiedene Gruppen von Pferden und über dem Thore einen Pferdekopf mit seinem Führer. Die kostbaren Pracht- und andern Wagen in den Remisen, die Sattelkammer verdienen gesehen zu werden. Im Hofe selbst ist eine Schlaguhr. Außer dem eine Sommerreitschule und eine Schmiede. An diesem großen Gebäude sind an der Straße rechts und links die Pikethäuser; näher am Schloße herrschaftliche Wohnungen. Nun hat man das Schloß zur Linken, den fürstl. Garten zur Rechten. Weiter hin nach Schütter zu, an der Straße rechts wieder verschiedene Wohnungen für Hofleute, mit wieder zwey dazwischen befindlichen Pikethäusern. Am Ende die Kasserne, in welcher ein
Theil

Theil der fürstl. Grenadier-Garde; denn ein Theil derselben befindet sich zu Eisenstadt, einquartirt. Sie ist blau und gelb gekleidet und wird von einem Hauptmann, einem Ober- und Unterleutnant kommandirt. Von gedachter Kaserne an, sind wieder rechts und links neue Wohnungen im italienischen Geschmacke in einer Länge von 200 Klaftern nach Schütter zu. Die von beiden Seiten des Schlosses 4 angeführten Pflanzhäuser samt den übrigen daran stoßenden Gebäuden haben im Gesichte, Alleen und Ziergartenplätze. — Das fürstliche Schloß hat den Haupt-Eingang bey'n Hauptthore an der Seeseite. Es besteht dasselbe aus einem großen eisernen Gitterthor und zwey Seitenthören. Vor denselben befindet sich in zweyen Gebäuden die fürstl. Hauptwache, welche mit Alleeebäumen umgeben sind. Beim Eintritt in den Schloßhof hat man in einer Entfernung von 60 Klaftern die ganze Fronte des Schlosses, das fürstl. Wappen; den herrlichen Balkon, auf welchen die freye Hauptstiege von zwey Seiten zuführt, samt dem Belvedere, welches auf dem Gipfel des Schlosses über dem Risalit ganz zierlich hervorragt im Gesichte. Dann stellen sich auch etwas näher die Seitengebäude rechts und links, die Kapelle, welche mit einem Thürmchen bezeichnet ist, und gegen über an der linken Seite ein anderes wegen der Symmetrie dar. 6 Klafter von gedachter Hauptstiege gegen das Hauptthor zu, erblicket man eine große Fontäne in

der Mitte des Hofes und von beiden Seiten süd- und ostwärts an den Wänden der Gebäude 2 Nischen mit springendem Wasser. Das ganze Schloßgebäude ist von italienischem Geschmacke, ohne sichtbarem Dach, auch rings herum mit einer Gallerie versehen, und mit einer großen Anzahl von Vasen, Statuen in verschiedener Größe gezieret. Die Breite des Hofes, welcher von der Mitte an, oval zusammen geht und an beiden Seiten des Hauptthors angeschlossen ist, beträgt 42 Klafter. Es befinden sich in diesem Schloße überhaupt in den 3 Geschossen ohne den Sälen und dem Belvedere 126 Zimmer und Gemächer. Es theilet sich in das eigentliche Schloß und in die Nebengebäude; jenes wieder in das Hauptgebäude und in die Seitenflügel. Links und rechts am Hauptthore sind die Zimmer zu ebener Erde, so in ovaler Rundung wie eben gemeldet worden am Thore angeschlossen sind, überhaupt mit 46 halbrunden Portalen versehen, als nämlich 23 an der rechten und eben soviel an der linken Seite. Alle sind mit grünen Zatsiegittern bekleidet und folgen also auf einander: Rechts am Hauptthore gleich beim Eingange sind die Garde-Meubles oder die Zimmer, welche zur Aufbewahrung der Meublen und Kostbarkeiten, Kunststücke und Seltenheiten, die in vielen Gemächern keinen Platz haben, dienen. So dann folgen die Wohnungen des Zimmerwärters, und gleich daran befindet sich die Porcellankammer, welche in

14 offenen Kästen, dann auf Tischen mit einem großen Vorrath an chinesischen, japanischen, sächsischen und wienerischen Porcellän von allerhand Gruppen, Figuren, Schüsseln, Tellern, Schalen, Kannen, Vasen u. s. f. versehen ist. Unter andern befindet sich allhier ein künstlich gearbeitetes Crucifix von weißem Porcellän; zwei Büsten von Bistüt Porcellän, welche die Bildnisse Josephs des II. und Maria Theresia vorstellen. Ein groß Vogelhaus von Porcellän mit künstl. Blumen umwunden. Von der Porcellänkammer kommt man in die Bibliothek, welche in 2 Zimmern vertheilt ist. Es befinden sich in derselben in 28 Kästen nach der eigenen Angabe des ehemaligen Bibliothekars Bader 22000 Stücke von den ausserlesenen Büchern und Handschriften und von diesen besonders solche, so zur ungrischen Geschichte gehören. Außerdem eine Menge, alt und neuer Kupferstiche von den besten englischen, holländischen, französischen, italienischen Meistern; dann Landkarten und viele Zeichnungen. Zwei künstliche Globi, eine schöne Uhr, welche den Saturnus über sich hat und mehr andere sehenswürdige Stücke, dienen diesem Musäo zu keiner geringen Zierde. Gleich daran ist ein Kabinet, welches ein Eck formirt. Von demselben führt eine Passage außer dem Schloßgebäude ostwärts in die Bildergalerie, in welcher 348 groß- und kleine auserlesene Gemälde beündlich sind. Es sind zum Theil vortrefliche Originalstücke

berühmter italienischer und niederländischer Künstler, theils eigene Stücke des fürstlichen Kabinetmahlers H. von Grunemann, dessen sanfter Pinsel in verschiedenen Zimmern dem Auge des Kenners Vergnügen und Bewunderung verschafft. In dem Kabinet von der Betrachtung verschiedener Originalien nicht abzubringen sind, so bewundern und ergözen sich die Augen anderer an der Ueberraschung eines entblößt liegenden Frauenzimmers, an 7 Figuren, so hinter einer kleinen Rollete gezeigt werden, an Stücken, wo ein alter Mann mit einer Laterne, und ein altes Weib, die Zwirn windet, welche überaus natürlich abgebildet sind. Es ist schon dem Publiko die Hofnung gemacht worden, daß der erst gedachte Herr Kabinetmahler ein vollständiges Verzeichniß von allen diesen Gemälden heraus zu geben gesonnen ist. — Hier erhebt sich das Schloß auf beiden Seiten in zwei Stockwerken, und es folgen auf dieser rechten Seite 3 komplette Wohnungen für verschiedene Herrschaften. — In der Mitte derselben ist ein Balkon in den Schloßhof. Nun kommt die Handbibliothek des Fürsten in einem Eck des Seitenflügels am Schloßgebäude. Es befinden sich allhier 9 sauber gearbeitete Kästen von Rußbaumholze mit vergoldeten Zierrathen. In denselben werden Werke der vorzüglichsten deutschen, englischen und französischen Schriftsteller aufbewahrt, welche zur angenehmen und nützlichen Lektüre zuträglich sind. Die Bände die-
ser

fer Schriften sind auch von einander unterschieden, denn die englischen Bücher haben einen englischen Band, die französischen einen Franzband u. s. w. Auf den Kästen sind 7 Vasen 3 Büsten und 2 Figuren von Marmor zu sehen. Daneben ist ein Zimmer, worinnen 2 pretiöse Figuren von Muschelwerk beündlich. Eine stellet einen italiänischen Fischer, die andere eine gleiche Fischerinn vor. Beide kosteten 3000 fl. und jede derselben hat eine Höhe von einer Ellen. Außerdem trifft man allhier eine musikalische Uhr an, welche mit tanzenden Figuren versehen ist, hienächst 2 große und 68 Stück andere kostbare Bilder. — Die Schloßkapelle ist nahe an der Handbibliothek. Sie ist grau marmorirt und stark vergoldet. die Kuppel in Gesso gemahlet. Auf dem Altarblatte wird die Himmelfahrt Maria von einem italienischen Mahler, nach andern Nachrichten aber der heil. Anton vorgestellt. Von beiden Seiten sind die Oratorien. Gleich darau beünden sich die Kabinette mit grün indianischen Wänden spalirt. An diese gränzt das fürstliche Schlafzimmer. Von hier ist das eigentl. Schloßgebäude 12 Klafter gegen den Gartenplatz hinaus gerückt, und enthält eine Breite von 27 Klaftern, welches die eigentliche Breite des ehemaligen Lustschloßes Schrollen gewesen. In diesem Hauptschloßgebäude, auf welchem ganz oben das schon erwähnte Belvédär, so nach Jonischattischerart gebauet ist, beünden sich gleich an erst gedach-

ten Kabinetten die Gesellschaftszimmer und eine Antichambre, allwo eine Stiege in einen kleinen Hof herab führet. In der Mitte gegen die Hauptstiege ist der Speisesaal. Auf der Gartenseite der Prachtsaal, weiß marmorirt und stark vergoldet. Die Zierrathen stellen Kriegsbarmaturen und Kinder vor. Der Platsfond zeigt eine Gottheit, die von 4 weißen Pferden auf einem Wagen gezogen wird. Über denselben ist ein Bogen mit den Himmelszeichen. In der Mitte hängen 5 große Kronleuchter von Kristall und 12 Armleuchter, überhaupt zu 110 Lichtern. In den 4 Ecken sind die 4 Jahreszeiten in Lebensgröße auf rosenrothen, marmornen Postamenten. Außerdem zeichnen sich allhier noch aus, 4 Gemälde, 6 große Trumeaux, 2 Kamine, Vasen, Uhren, Urnen, Armsekel, Soufflen und andere Sessel, die allesamt, für das Auge und für den Verstand eine herrliche Waide sind. Unter diesem Prachtsaal ist zu ebener Erde die Sala Terrena, welche ein Ueberbleibsel vom ehemaligen Schloßgebäude ist. Diese wird von 8 viereckichten Säulen unterstützt. Zwischen denselben sind zur verherrlichung 4 alabastrerne Vasen mit Blumengehängen hingestellt. Die Einfassung des Saals ist grün, der Grund der Wände weiß. Die Decke enthält Stücke aus der Götter- und Fabellehre. Die runden Nischen an den Wänden, sind mit 15 Spiegelgläsern belegt. — Die Drachen, die Schnecke, der Schwan, die Köffelgans und ein Storch geben

ben hier Wasser von sich, welches sehr unterhaltend anzusehen ist. In diesem Saal wird Commerczeit gespielt und im Vorsaal die Musik von 36 fürstl. Chorkünstlern unterhalten. Dieses wäre die eine Hälfte des gesamten Schloßgebäudes. Die zweite Hälfte gegen Schütter zu, enthält am Prachtsaale 1 Antichambre, die Apartementzimmer der Fürstin und wieder eine Stiege in einen kleinen Hof. Bis her gehet das Hauptschloßgebäude, welches auf das ehemalige Schloß Schrollen hinaus gebauet ist und gegen den Garten 12 Klafter hinauswärts steht auch 2 freye Ecken und eben so viele Winkel an dem Anbau des Seitenflügels formirt. Von gedachten Winkeln ist das Schloß, Seitengebäude an der Fronte des Gartens 15 Klafter hinaus gebauet, und schließt in 54 Klaftern die ganze äußere Breite des Schloßgebäudes. Gleich an der erst gedachten kleinen Stiege der Kapelle gegenüber ist die Kleiderkammer; das Billiardzimmer, die Silberkammer, in welcher sich ein Ueberfluß an den pretiossten und geschmackvollsten Tafelservicen und allerhand Geschiren befindet. — Auf dieser Seite folgen nun auch 3 komplette Wohnungen für Herrschaften. Am Ende derselben führet (gleich der anderen Seite wo man zur Bildergallerie kömmt) ein Ausgang ostwärts oder nach Schütter zu, in den Wintergarten und zu ähnlichen Terrassen und Vertiefungen wie auf jener Seite. Nun gehen die Zimmer, wenn man wieder ins Gebäude ein-

lenkt, zu ebener Erde an, und da reihen 16 komplette Küchen an einander. Hier auf folgen Officierzimmer, die Zuckerbäckeren, und so ist man wieder an der linken Seite des Hauptthores. Die innere Einrichtung aller dieser allabastirten, marmorirten, gemahlten und theils mit kostbaren Holz, theils mit Porcellän ausgelegten und tapetirten Zimmer entspricht dem äußern Ansehen des Gebäudes und dem allgemeinen Ruffe desselben vollkommen. Die Platfonds streiten in Ansehung der Mahleren und der angebrachten Stücke um die Wette. In den fürstl. Zimmern, die zum eignen Aufenthalte des hohen Proprietärs bestimmt sind, erblicket man in ein paar derselben die Wände mit jappanischen schwarzlackirten, und mit goldenen Blumen und Landschaften verzierten Tafeln belegt, deren eine dergleichen allein 1000 fl. gekostet. Zu einem dergleichen Zimmer aber sind auch 10 solche Tafeln gebraucht worden. Außer den kostbaren und gustvollen Spalieren, Tapezereien etc. sind die Zimmer mit gleich prächtigen Baldachinen und Betten, Commoden etc. und andern Kästen, und dann mit verschiedenen kostbaren Tischen, Ruhebänken, Soffen, Arm- und andern Sesseln welche man mit den reichsten Stoffen überzogen findet, endlich mit herrlichen Kron, Arm- und Girandolenchtern versehen, und zu den abwechselnden Verzierungen sind neben bey eine Menge Trumeaux, Queridons, Vasen, Gruppen, Figuren.

Figuren, Pagoden, Cervisen, Uhren in verschiedenen Gestalten und Mannigfaltigkeiten, dann Porträts von Porcellän, Bronz, Silber, Gold oft mit Diamanten besetzt, von Lapislazuli, Ametist und Chaleodon, und eine große Zahl Spiegeln angebracht worden. Die Böden sind mit hartem Holz auch mit Marmor ausgelegt. Unter der beträchtlichen Menge von pretiosen Kunststücken und Seltenheiten, welche sich hin und wieder in den Zimmern befinden, sind vorzüglich bemerkenswerth: Ein silberner und stark vergoldeter Service und Nachzeug, dessen sich allhier die verewigte Kaiserin Königin 1773 bediente. Zwei ziemlich große silberne Tische mit erhabenen Figuren. Ein silberner Cürtout auf eine Tafel. Ein ellenhoher Pokal von Silber und vergoldet. Eine Uhr von Gold, worauf ein Crucifix vom Golde mit einem Herzen von orientalischer Perle. Eine schön gearbeitete Figur zu Pferde von Silber und stark vergoldet. Eine Violin von Schildkrotenschalen, die einen angenehmen Ton giebt. Ein musikalischer Gefel, welcher auf Flötenart angenehme Stücke von sich hören läßt, sobald man sich darauf setzt. Eine Pyramidenuhr, worauf ein mythologisches Stück, diese wurde in Paris für 100 Louisdor erkauft. Eine große Sackuhr, die auf Flötenart spielt. Eine Pyramidenuhr, an deren Spitze Atlas mit der Weltkugel. Ein Spinnrad, welches musikalische Stücke spielt, so bald es gedreht wird. Vier Büsten

von römischen Kaisern von Bronz und vergoldt. Verschiedene seltene Gemählde, Porträts erleuchteter Personen, als der Erzherzogin Christina und höchst ihres Gemahls des Herzog Alberts von Sachsen-Teschen. Imgleichen aus der fürstl. Familie; einige kleine Landschaften vom izigen Fürsten mit Wasserfarben gemahlt. Ein Zimmer mit kostbar in Del gemahlten Tapeten, welche die Parforce-Jagden des vorigen Fürsten Anton vorstellen, die jährlich in der Unterhaltung 40000 fl. kosteten. Eine liegende Venus von Bergkristall. Ein Kasten von Bernstein und verschiedene andere Sachen und Figuren von diesem Steine. Endlich verschiedene Modelle von Gebäuden, Gärten, und so auch der Prospekt und Grundriß des fürstlichen Schlosses und Gartens zu Esterházy. Die Schloßfacade von der Gartenseite ist der Hauptfacade in verschiedenen Stücken gleich. Außer dem erblicket man allhier die Schlaguhr, das fürstl. Wappen und verschiedene architektonische Verzierungen. Nun folgen die übrigen Hofgebäude, so in dieser Revier merkwürdig sind: das Opern- und Komödienhaus. In demselben leuchtet vor andern die fürstl. Loge und die Kavalliersloge hervor. Auf dem Parterre sind 24 Bänke für 100 Personen. Der chinesische Tanzsaal, welcher in seiner Pracht und seinem Geschmack wenig seines gleichen gehabt hat, ist gleich hinter dem Komödienhause zu einer angenehmen Ueberraschung des Prinzen Rohan in großer Eile hergestellt

gestellt und bey Lustfeuern öfters gebraucht worden. Es hatte derselbe aber 1781 das Schicksal plötzlich ein Raub der Flammen zu werden. Allhier ist ein großes Bassin, zur Wasserleitung in die Fontänen. Das Kaffeehaus, welches sehr niedlich eingerichtet und mit einem Billiard versehen ist. Fremde werden in demselben sehr noble bedient. Das Marionetten-Theater linker Hand im Garten, welches oblong mit außerordentlichem feinen Geschmack angeleget worden und schon viel 1000 fl. gekostet. Die Figuren sind mathematisch verhältnißmäßig mit dem Theater, welches 36 mahl plötzlich verändert werden kan. Herr v. Pauersbach N. Oesterr. Landschafts Sekretär ist der Erfinder dieses Werks. Er hat über 20 Jahre darüber gedacht und es zur izzigen Vollkommenheit ausgeführt. Der Fürst kaufte ihm das Spiel um eine namhafte Summe ab unter der Bedingung, daß ers selbst Jahr und Tag dirigiren sollte. Es ist prächtiger und genauer als des bekannten Nikola seines in Paris. Die Maschinen dazu verdienen von dem ersten Maschinisten gesehen zu werden. Es werden von den Marionetten vorgestellt parodirte Lustspiele mit Gesängen und parodirte Opern. Die Parodien sind meistens vom Herrn von Pauersbach selbst, und die Musik vom Herrn v. Haiden. Der Platz für die Zuseher stellet eine angenehme Grotte vor, wo Nischen, Springbrünne in Bewegung kommen, so bald Herrschaften zugegen sind. Hinter diesem ist das zweite Bassin, all-

wo das Wasser durch bleyerne Röhren in die Fontäne getrieben wird. — Der fürstl. Garten. — Zu beiden Seiten des Schloßes sind kleine Gärten mit Blumenparterren. Allhier und um das ganze Schloß stehen, wenn es die Jahreswitterung zuläßt, die ausserlesensten Pomeranzenbäume mit schönen Kronen, nach der Zählung eines gewissen Beobachters 164 1 Stücke. Das große Parterre, welches gegen 200 Klafter in die Länge beträgt, hat 20 Vasen von Sandstein, weiß angestrichen wie Marmor, 32 Statuen, 5 Fontänen, 4 große grüne Blumenkörbe und 72 kleinere. Dieses Parterre ist mit den schönsten Blumen versehen, welche alle Monat eine andere Flor zeigen. Zu Ende des größten Vasenparterres ist ein halb ovaler Platz mit 34 rund geschnittenen Linden besetzt, samt 6 großen Statuen, welche auf Felsenstücken statt der Postamente an den Spalierwänden stehen. Am Anfange des Gartens werden dergleichen Wasserfälle angeleget, wo das Wasser 35 Klafter hoch durch Kunst hinauf gezogen wird, alsdann aber über 10 hohe Stufen in ein Bassin mit großem Getöse herab stürzt und dem Auge einen so angenehm als seltenen Anblick gewährt. Jeder dieser Wasserfälle wird auf 60000 fl. geschätzt.

Durch den Lustwald sind 3 lange Alleen, jede von 1000 einigen hundert Klaftern gehauen, welche mit ohngefähr 60 großen Statuen gezieret sind. Die große mittlere Allee hat links und rechts 12 gegitterte Portale, jedes führet in sehr lange auf

auf englische Art angelegte geschlängelte Alleen; man kommt auf beyden Seiten zu angenehmen Plätzen; im Walde ist auch ein großer Wasserthurm zu den Fontänen. 400 Klafter vom Schloße weg kommt man durch die mittlere Hauptallee rechts auf das chinesische Haus zu, links auf einen 8 eckichten Platz, wo 5 Fontänen angebracht sind. Der Sonnentempel ist vom Schloße ohngefähr 250 Klafter entfernt, zu welchen man am nächsten durch die rechte Seiten-Hauptallee kommen kann. Man trifft alhier 3 Sonnen an. Eine von Außen auf dem Gipfel des Gebäudes, die zweite an einer Uhr, welche eine Sonne vorstellt und die dritte auf dem Platfond. In der Mitte des Tempels steht ein großer ovaler mosaisch eingelegter Tisch von Agat und geschliffener Lava. Die Wände sind mit 5 vergoldeten Tafeln belegt. Unter den 5 Trumeaux, die hier angebracht sind, befinden sich 5 Tische vom carrareser Marmor, auf jedem stehen Porcellänerne Figuren. Nicht gar 100 Klafter v. Sonnentempel befindet sich die Eremitage. Dieses ist ein Stück Wald mit einem durch Kunst gemachten Zaun von Dornen umgeben. Außenher ist Christus am Kreuze, auf einer Seite Maria, auf der andern Johannes. Gleich bey der Thüre steht ein Bettler in Lebensgröße, welcher seine Hand mit einem Hut ausstreckt um Almosen zu empfangen. Näher bey dem Eremitagengebäude bethet ein Einsiedler aus einem Buche, ein Frauenzimmer sitzt und liest,

und hin und her stehen gemahlte Figuren in Lebensgröße. Inwendig im Gebäude erblicket man auf einem Altar ein weiß porcellänernes Crucifix. 20 Schritt davon kommt man zu einem mit Stroh gedeckten hölzernen Gebäude, welches ein kleines Thürmchen mit einer Glocke hat. Das Inwendige ist auf Grottenart gemahlt und hat eine Orgeluhr. — Der Dianentempel ist eben in einer solchen Entfernung vom Schloße ohnweit der linken Seitenallee 200 Klafter vom Sonnentempel in gerader Linie Ostwärts. Er ist celadon grün lackirt und stark vergoldet. An dem Platfond ist die Geschichte der Göttinn Diana gemahlt. Es befinden sich in demselben 3 Tische vom Carrareser Marmor, auf welchen ebenfalls porcellänerne Thierstücke gestellet sind. Aus der mittlern Hauptallee 500 Klafter vom Schloße kan man rechts und links in Seitenalleen So. u. Sw. einlenken und da kommt man auf 2 große Spielplätze, wo Carussel, Schaukeln und Hutschen anzutreffen sind. Das Fortunagebäude und der Venustempel sind am Ende des Lustwaldes 800 Klafter vom Schloße in gerader Linie und etwa 30 Klafter r. und l. von der mittlern Hauptallee. Beyde Plätze sind mit 38 grünen Gütterportalen umgeben. Man trifft auf dem Wege hieher Ruhebänke und verschiedene abwechselnde Statuen und Figuren an. Auf dem Fortunatempel steht die Göttinn Fortuna und Vafen. Inwendig ist das Gebäude chinesisch

nessisch gemahlt, welches Land-
lustbarkeiten vorstellt. Das Be-
nussgebäude hat auf der Balustra-
de die Göttinn Venus und 6 Ba-
sen. Inwendig sind Götterhisto-
rien in Fresso gemahlt. —
Das Rosengärtchen. — Ohnweit
diesen Gebäuden ist das Thor,
welches in den Thier- u. Fasangar-
ten führet. 600 Klafter weiter
Südwärts das 2te Thor, durch
welches man bald nach St. Mi-
klas kommen kan. Der Weg vom
Schloße bis nach St. Miklas
beträgt in gerader Linie von
Norden nach Süden 1800 Klaf-
ter. Der ganze Umfang von
Esterházy 6000 und einige 100
Klafter. Von der linken Sei-
tenallee kömmt man gerade
in den Schweinsgarten. Zwischen
diesem und dem letztern Thore
im Walde ist der Teich. Nord-
wärts der Brunstader u. Westw.
das Jägerhaus. Ein anderer Teich
zu Schildkröten ist West. ohnweit
der Eremitage samt den Fasanen-
auszug, zu welchen man durch
die rechte Seitenallee hinkom-
men kan. Der ganze Umfang
des Waldes ist mit gemauerten
Pfeilern, Parapetern und grü-
nen Stacheln eingefast. Die
merkwürdigsten Festins sind 1773
in Gegenwart des französischen
Botschafters des Prinzen von
Kohan; 1775 aber in Gegen-
wart der höchstseeligen Kaiserinn
Königinn wegen der durchlauch-
tigsten Herrschaften dem Erzher-
zoge Ferdinand und dessen Ge-
mahlin Beatrix von Esthen ge-
geben worden. Ersteres ist mit
einem ungrischen Gedicht Ester-
házy Vigasságok unvergeßlich ge-
macht worden. In dem letztern sind

den hohen Herrschaften Fächer
ausgetheilt worden, auf welchen
der Grundriß von allen Garten-
Alleen befindlich war, um sich
in den Gängen zu rechte finden
zukönnen. Es wechselten hier Bälle,
Concerte, Opern, Kunstfeuer,
Illuminationen, ländliche Spie-
le und tausend andere Lustbar-
keiten ab, welche alle mit dem
Gepräge der Pracht und Herr-
lichkeit bezeichnet waren, und
den Aufenthalt dieser hohen
Gäste, mit dem reinsten Ver-
gnügen und Wohlgefallen be-
lohten.

Esterháza, in der Schütt,
ein klein ungr. Dorff ohnweit
Záleschháza ist der Stammort der
Esterházyischen Familie.

Ertregnye, ein ungr. Dorf
im Salaber Kom. 2 M. von Ka-
nischá Riv.

Ertzing, Ostrani, ein slow.
Dorf im Gömerer Kom. 1½ M.
von Rattó So. I. am Ballog.

Ertro, Tetro, ein wallach.
Dorf im Sathmarer Kom. im
Mnirer Bezirk. †

Etschla, im Banat ½ M. v.
Betschkerek S. Ein Landgut,
welches Herr Lasar 1781 für
217000 fl. erkaufte hat.

Ette, ein ungr. Dorf im
Komorner Kom. 2 M. v. Kotsch
Gw. ist Graf Zieschisch. †

Ette, drey ungr. Dörfer im
Preßb. Kom. in der Schütt ¾
M. von Gerbafeln S. So. Be-
ne-Ette, Pegg-Ette und Ebbör-
Ette.

Ettesch, ein ungr. Dorf im
Neogr. Kom. 2½ M. von Set-
schény D. No. Gehört dem
Herrn von Sentivány, liegt am
Berg Karancsch hat viele Wal-
dungen. †

Ettyek, ein ungr. Dorf im Stuhlweissenburger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bitsche No. Gehört dem Kapitel zu Stuhlweissenburg.

Eugeniuschfalwa, ein klein schwäbisch Dorf von 12 Bauernhäusern im Baráner Kom. im Schilloscher Stuhl. Gehört zur Herrschaft Belye, liegt l. an der Donau unter der Schossee, Eßet gegenüber, zwischen welchen eine eichene Brücke, so 1780 geschlagen worden. Ehedem war hier eine Schiffbrücke.

F.

Fabianháza, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Ersched O. So. ‡

Facschet, im Banat, im Lugoscher Bezirk, r. am Holzflößkanal. $4\frac{1}{2}$ M. v. Temeschwar O.

Facschew, ein slow. weitläufiges Dorf im Trentschiner Kom. zwischen Gebirgen gleiches Namens, welche den Reisenden die Passage sehr beschwehrlich machen. 2 M. von Wág. Besitzer So. Graf Sapári legte hier eine Maneren an, und zur Erquickung für Reisende ein Wirthshaus an der Strasse eben auf gedachten Bergen. Die Einwohner leben hier mehr von Milch als vom Brodt. Die Kirche war ehedem in Evangelischen Händen.

Fád, zwei Ortschaften im Tolner Kom. 1, Fád ein ungr. Dorf r. an der Donau $\frac{1}{2}$ M. von Tolna. R. Gehört den jüngern Paul Esterhátschen Nachkömmlingen. 2, Fád, ein deutsches Dorf welches sehr gro-

ßen und vorzüglich guten Lo-
backbau hat. Gehört verschie-
denen adelichen Familien 6 M.
von Tolna. ‡

Fadimat, im Banat, 1 M. von Lugosch. R.

Faj, ein ungr. Dorf im Abaujwarer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Billmány W. R. r. ohnweit vom Hernat im Gebirge.

Faiß, ein illyrisch Dorf im Schümeger Kom. im Kaposcher Bezirk.

Faiß, ein slow. Dorf im Colther Kom. l. an der Donau 1 M. v. Kalotscha Sw. Gehört dem Abbt zu Gerard. ‡ gehört zum Erzbistum Kalotscha.

Faiß, gewöhnlich Remesch. Faiß, ein ungr. Dorf im Wespriemer Kom. an den Salaber Gränzen $\frac{1}{2}$ M. v. Wörém S. Gehört der Familie Talian.

Fakul, im Banat, im Ranschebescher Bezirk. ‡

Falkóc, ein slow. Dorf im Eisenburger Kom. im Gebirge an der Muhr.

Falkusch, Falkusowce, im Sempliner Kom. im Sempl. Bez. hat slow. Einwohner.

Faluschka, Bogorowiza, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom. im Félwédeler Bezirk. ‡

Faluschka, Sacsawa, Bagnerhay, ein rußnat. Dorf im Terner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Torna R. und eben so weit von Mersseisen Sw. ‡

Fanschäl, ein slow. Dorf im Abaujwarer Kom. im Escherháter Bezirk. 4 M. v. Raschau W. Sw. Hat ein Kastell und gehört dem Herrn von Jobb.

Fanschäl,

Fancschal, ein ungr. Dorf im Hemescher Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Hatwan N. No. Gehört dem Fürsten Graschaltowitsch. †

Fanschika, zwei wallach. Dörfer im Biharer Kom. Eines befindet sich an der Landstraße zwischen Margitta und Déda im Ermelleker Bezirk. Die Häuser sind hier weit auseinander gesetzt. Der Ort ist ohnlängst angelegt und ist kammeralisch. ‡ Das andere liegt im Großward. Bezirk. Hat mehr Grundherren Ladislaus Boronkan u. a. ‡

Fanschika, Fanschikowa, ein ungrisch-russalisches Dorf im Ugotscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Nagy-Sölsch Sw. Die jährl. Kontribution beträgt 224 fl. 34 $\frac{1}{2}$ fr. † ‡

Farád, ein ungr. Dorf im Dedenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Eschora W. Sw. Gehört dem Fürsten Ekerházy, der Probst Eschora und der Familie Oschtfy. †

Farcsha, im Pester Kom. zwischen Kerepesch und Kerektur N. $\frac{1}{4}$ M. von jeßem.

Fark, r. an der Theiß im Eschongrader Kom. zwischen Algyó und Segedin. Von hier bis aufwärts an der Theiß bey dem Landgute Temerkény 2 M. unter Eschongrad S. ist eine große Schweinsmast, wo das Vieh im Rohr von Erdnüssen Winter und Sommer seine Nahrung hat, ohne sonst gemästet zu werden. Das Rohrwerk wird Réth genannt und die jungen werden schon von halben Jahren an hinein getrieben, wo sie sehr wild werden. In diesem Ried sind ganze Inseln, wo schönes Heu

gemacht wird, daher denn in diesen umliegenden Prädien zugleich die schönste Ochsenmast zu finden ist. Die hiesigen Überschwemmungen wachsen langsam, halten desto länger an, und fallen auch langsam. Die sogenannten Kertézer oder Kleinhausler leben hier vom Toback- und Melonenbau. ‡

Farkaschabó, ein wallach. Dorf im Sathmarer Kom. 2 M. von Béltel D. l. am Sámusch ‡

Farkaschd, ein ungr. Dorf im Neutrer Kom. $1\frac{1}{4}$ M. v. Schelhe S. So. r. an der Wág, ist Graf Karolnisch. Der Boden bringt Ruben, Kohl, Zwiebel und Knoblauch in Menge hervor. ‡

Farkaschdialwa, Neumark, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. 1 M. von St. Gotthard W. Gehört dem Grafen Karl Batthiány.

Farkaschdin, im Banat an der Temesch $1\frac{1}{4}$ M. von Groß-Becsckerek. S.

Farkaschfa, ein ungr. Dorf im Eisenburger Kom. im Gebirge an der Muhr.

Farkaschfalwa, ein slow. Dorf, Wlkánowa genannt l. an der Gran 1 M. von Neusohl S. mit einer Brücke, welche sehr befahren wird. Der Ort hat verschiedene Adelhöfe. Benizky, Bohusch sind hier Grundherren. †

Farkaschfalwa, ein russisch. Dorf im Ugotscher Kom. 1 M. von Nagy-Sölsch. S. Sw. Die Kontribution beträgt 59 fl. 48 $\frac{1}{4}$ fr.

Farkasfalwa , Farksdorf ,
Farkassowce , im Zipser Kom.
1 M. von Leutschau N. Nw.
†

Farkaschida , Farkassin ,
ein schlow. Dorf im Preßb. Kom.
r. am Dudwág 1½ M. von Tyr-
nau So. mit einer Brücke , wel-
che von Reifern verfertigt ist und
daher schwankend ist. 1490 hielt
der König Wladislaus einen Land-
tag allhier , auf welchem die
Landesrechte bestätigt wurden.
Ist Franz Eßterhátsch. †

Farkascha , ein klein schlow.
Dorf im Trentschiner Kom. ¼
M. von Zan-Ugrós W. Nw. lebt
vom Ackerbau.

Farkaschew , Vadul , ein
wallach. Dorf im Marmaruscher
Kom. l. an der Tza , welche all-
hier 1778 auf königl. Kosten
mit einer prächtigen und vor-
theilhaften Brücke ist bedeckt
worden. Am Einfluß des Ma-
ra und Kaskoflukes in dieselbe
1 M. v. Siget So.

Farmosch , ein ungr. Dorf
im Heimescher Kom. 2 M. von
Erlau So. l. an der Eger an
den Borschoder Gränzen †

Farnad , ein ungr. Dorf im
Graner Kom. 2½ M. v. Bátor-
teki N. No. an den Barscher
Gränzen. ist primatialisch.

Farnosch , ein wallach. Dorf
im Biharar Kom. in Groß-
wardeiner Bezirk. Gehört den
Prämonstratensern. †

Farnosch , ein ungr. Dorf
im Pesther Kom. im Ketschkemé-
ter Bezirk , ein neu angelegt Dorf
ohnweit Nagy-Rata und Gzele.
Hat mehrere Grundherrschaften als
die H. Barons von Pronay , so
hier gute Manerhöfe haben , und

andere. An schönen Wiesen und
guter Rindviehzucht fehlt es hier
nicht. Es wird hier eine †
Kirche erbauet und eine Pfarre
errichtet.

Fatina , im Banat , im Wer-
scheger Bezirk.

Fedeleschfalwa , ein rußnat.
Dorf im Bereger Kom. im Di-
strikt Krajna Buhuliska und
Kajdano. Ist Graf Schönbor-
nisch. †

Fedemesch , ein ungr. Dorf
im Hewescher Kom. im Matrer
Bezirk.

Fegywernek , ein wallach.
Dorf im Biharar Kom. im Groß-
wardeiner Bezirk. Ist Graf
Kornisch und Kawassdich.

Fegywernek , Fesernik , zwei
Dörfer im Honter Kom. an den
Gränzen des Barscher Kom. 1;
Ulschö hat Ackerbau , Wiesen-
wachs. M D 2 , Felschö liegt 1½
M. von Lemenz. S. So.

Fehér-Egyháza , Beßerida-
Albo , im Marmaruscher Kom.
im Sigether Stuhl , ein kleines
Dörfchen an der Theiß , Wörösch-
mart gegen über.

Fehér-Egyháza , Dondlskir-
chen , ein volkreicher Markt-
flecken im Oedenburger Kom.
½ M. v. Gschief. N. auf der
Straße von Preßb. nach Oeden-
burg r. hat deutsche Einwohner ,
ist Fürst Eßterhátsch. Es sind
hier berühmte herrschaftl. Keller ,
welche mit viel 1000 Eimern ange-
füllt sind , weil sich in Eßterháts
kein Wein halten läßt M †

Fehér-Egyháza , Bela-Ezri-
wa , ein ungr. Dorf im Esh-
meger Kom. ¼ M. von Koppan.
W. Nw.

Fehérfalwa, Feresty, ein wallach. Dorf im Marmar. Kom. r. am Rako, wo derselbe mit der Mara zusammen fließt, Bardfalwa gegen über $1\frac{1}{2}$ M. von Rhónafeg Sw.

Fehérháza, ein wallachisches Dorf im Marmaruscher Kom. im Sigether Bezirk. †

Fehértó, Weißsee, ein ungr. Dorf im Raaber Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Raab W. Gehört dem Máber Kapitel. †

Fehértó, zwei ungr. Dorfschaften im Gaboltischer Kom. 1, D. Fehértó im Báthorer Bezirk. 2, Nj. Fehértó $\frac{1}{2}$ M. v. Kalló S. So. †

Fejercsche, im Bereger Kom. im Lissabáter Bezirk. Gehört zur Herrschaft Munkatsch und ist Graf Schönbornisch. †

Fekeschháza, ein schlow. Dorf im Ungwarer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Sobranz Sw. Herr Agent Bujanowitsch u. a. sind hier Grundherrs.

Feked, ein Landgut im Baráner Kom. im Baráner Stuhl.

Feketefalu, Okolis, ein wallach. Dorf im Sathmarer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Nagybánien. Sw. †

Fekete-Gyarmath, im Ara-der Kom., im Sarander Bezirk. †

Feketekut, Schönbrunn, Szambron, ein schlow. Dorf im Szároscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Siebenlinden N. $\frac{1}{2}$ M. von Pa-locscha S. Sw. †

Feketetó, zwei wallach. Dörfer im Biharer Kom. Eins im Großwardeiner Bezirk. † Das andere im Belényescher Bezirk. Gehört zur Herrschaft Elešhd und

ist Graf Georg Joseph Batthianisch. Das andere ist. Radánisch.

Feketewárosch, Purbach, ein mittelmäßiges Städtchen an der Landstraße von Prešb. nach Dedenburg zwischen Breitenbrunn und Gschief im Dedenburger Kom. ist mit einer Mauer umgeben, hat deutsche Einwohner und nährt sich vom Weinbau, ist Fürst Esterhátsch. †

Fél, Fallendorf, ein ungr. Dorf in der Schütt r. am Neuhäusler Arm mit einer Ueberfahrt $\frac{1}{2}$ M. von Eberhard D. n. eben soweit von Majorháza No. Gehört dem Grafen Balascha und Baron Jézenák.

Felcsut, ein schlow. Dorf. im Stuhlweißenb. Kom. 1 M. v. Bitsche W. Nw. an den Komorner Gränzen.

Feled, Feledinze, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Scherke N. Nw. †

Félegyháza, ein ungr. Dorf im Biharer Kom. im Ermelleker Bezirk. l. am Berettyó $1\frac{1}{2}$ M. von S. Jób Sw. ist Fürst Esterhátsch. †

Félegyháza, ein großer volkreicher Ort in Klein Rumänien. Allhier haben die Rumänen ihr Archiv und ihre Proceßtafel. Das Wirtshaus Puštaker ist hier berühmt. Sonst befindet sich allhier ein Groß-Generals-Quartier, große Viehzucht. †

Félsalu, Sornejsa, im Barscher Kom. im Obern Gerichts-Bezirk.

Félsalu, Chwalowa, ein schlow Dorf im Gömerer Kom. $\frac{1}{2}$ M.


$\frac{1}{2}$ M. von Fölschwa G. Sw. Allhier werden viel Zwespen gedürret, verhandelt und viel Brandtwein von diesem Obste gebrannt.


Felsalu, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. 1 M. von Getschenn N. No.

Fel-Tschal, im Gegensatz von Al-Tschal in der Schütt, ist der Geburtsort des ehemaligen Bischofs von Fünfkirchen und Wägen Paul Dawid 2 M. von Sommerein. $1\frac{1}{2}$ M. von Serdabehn D. So.


Felnémeth, ein ungr. Dorf im Herwiescher Kom. im Matrer Bezirk.


Felócz, im Galader Kom. Gehört zur Herrschaft Allschó-Lendwa u. ist Fürst Ekerhássisch.

Felschó-Bánya, Wiffná-Bánya, im Gathmarer Kom. 

Felschófalú, Nigrest, ein wallach. Dorf im Gathmarer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Ujwárosch No. am Berg Rosaly. 


Feltorony, Salbthurn, im Wieselburger Kom. ein Marktflecken mit einem k. k. Jagdschloße $\frac{1}{4}$ Stunde vom Neusiedlersee. Obgleich das Gebäude nur Zimmer zu ebener Erde hat, so sind sie doch alle schön meublirt, einige mit chinesischen Papiertapeten, einige mit persianischen Zickzack, besonders das Schlafzimmer, welches recht schön aussieht. Der mittlere Saal ist sehr groß und hat ein prächtiges Plafondgemälde. Der Garten ist klein und schön. Die Fasanhöfe, Wildbahnen, und Pferdstutereien sind sehenswerth. 1740 ist allhier Kaiser Karl in eine Krankheit verfallen, an welcher derselbe in Wien seinen Geist hat aufgeben müssen. 1768


erhielt die Erzherzogin Maria Christina den Ort zu ihren Jagdunterhaltungen. 


Fencsch, ein ungr. Dorf im Biharer Kom. im Belénnescher Bezirk. ohnweit Großwardein u. Tarka. Gehört dem unirten Bischof zu Großwardein. 

Fénlaß, oder Fónlaß, im Banat, l. an der Marosch 1 M. v. Urad W. wird von Wallachen und Ragen bewohnt, welche vom Feldbau, Viehhandel und Fischfang leben.

Fentösch, drey Ortschaften im Distrikt Kővár, 1, Felschó-Fentösch liegt r. am Bersosfluß. $\frac{1}{2}$ M. von Berkeß W. No. 2, Allschó-Fentösch 1 M. v. Berkeß W. No. ohnweit r. vom Bersosfluß. 3, Vukta-Fentösch $1\frac{1}{2}$ M. von Berkeß W. No. $1\frac{1}{2}$ M. von Uranyoschmegnesch. D.



Fény, ein deutsches Dorf im Gathmarer Kom. 1 M. von Groß-Károly W. 

Fényeresch, ein wallachisches Dorf im Biharer Kom. im Belénnescher Bezirk. Gehört dem unirten Bischof zu Großwardein. 

Fényesch, ein wallach. Dorf im Uraader Kom. 3 M. von Hal-magh W. Sw. $\frac{1}{4}$ M. von Fölsch r. am weißen Kőrösch. N. 

Fényeschháza, im Galader Kom. $\frac{1}{4}$ M. v. St. Groth Sw.

Fenyöfö, im Wesprém. Kom. Gehört zur Herrschaft Pápa und ist Karl Ekerhássisch.

Fénykőru, im Zaynger Land. l. an der Zagnwa 2 M. von Hatván G. Fölskőru, hat Feldbau und Viehzucht.  

Ferenbia, im Banat 2 M. v. Werschen No.

Fericſche, ein wallach. Dorf im Uraader Komit. im Zender Stuhl. ‡

Fericſche, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belénneſcher Bezirk. Gehört dem unterſten Biſchof zu Großwardein. ‡

Feritſalu, ein ungr. Dorf im Salader Kom. in der Herrſchaft Kendwa und Remphiti.

Ferketinecz, ein kroatiſches Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.

Fernecezy, zwei wallach. Dörfer im Gathmarer Kom. 1, Uſchb-Fernecezen, Fernecezen $\frac{1}{2}$ M. von Nagybánien N. ‡ 2, Feſchb-Fernecezen, Eziriczani 1 M. von Nagybánien N. No 1. am Fluß gleiches Namens. ‡

Fiaczicze, ein ſchlow. Dorf im Eiptauer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bertensdorf S. Sw. ohnweit Quatowan. Die Waldungen geben vielen Haafen Nahrung und Aufenthalt.

Fiad, ein ungr. Dorf im Schümeger Komit. im Zgaler Bezirk.

Fiaſch, ein ruſſak. Dorf im Schároſcher Kom. 1 M. v. Hanuſchſalwa No. ohnweit Giralt an den Sempl. Gränzen. ‡

Fiaſch, ein ruſſak. Dorf im Sempliner Kom. im Branower Bezirk.

Fibiſch, ein wallach. Dorf im Banat 1 M. v. Urad S. Um den hieſigen Sauerbrunn liegen 3 Dörter in einer Entfernung von einer $\frac{1}{2}$ Stunde. Eine kleine Viertelſtunde von dieſem Sauerbrunn gegen Urad zu iſt eine andere Waſſerquelle, die von frankten Leuten beſucht wird.

Doch darf das Waſſer nicht getrunken werden, weil es Vieh und Menſchen tödtlich iſt. Die Kranken waſchen ſich nur damit. Es liegt im Thal, wo man viel todte Vögel gefunden hat. Vor ein paar Jahren iſt in dem Walde allhier Feuer entſtanden. Eine halbe Stunde von der tödtlichen Quelle iſt ein Säuerling, deſſen Waſſer wie Erſtall iſt. Es iſt derſelbe erſt vor einem Jahre entdeckt worden. Ohnweit dieſer Quelle iſt Teſchan oder Setſchan, ein wallachiſches Dorf ‡

Fidiſch, Kirch-Naab-Roh. S. Füſeſch im Eiſenb. Kom.

Fige, ein ungr. Dorf im Gömörer Kom. $1\frac{1}{4}$ M. v. Tornallna S. Sw. r. ohnweit vom Schajb.

Fikatar, im Banat $\frac{1}{4}$ M. v. Sinnerſeg No. im Eugoſcher Bezirk.

Filiſ, im Zipſer Kom. iſt Mariáſchiſch u. Ofolicſcháníſch.

Filipowa, ein deutſches Dorf im Báeſcher Kom. 1 M. von Militicz D. ‡

Filkeháſa, ein ſchlow. Dorf im Abaujárer Kom. im Füſterer Bezirk. ‡

Filler ein ſchlow. Dorf im Gömörer Kom. im Ratkoer Bezirk. 1 M. von Ratkó N. Die Einwohner verfertigen allhier verſchiedene Schränke und Kiſten, die ſie nach ihrer Art coloriren und auf den Märkten zum Verſchleiß herum führen.

F:lóc, ein wendiſches Dorf im Salader Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Dobronak No. in der Herrſchaft Kendwa und Remphiti, iſt Fürſt Eſterháſiſch. S. Félocz.

Finke, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. im Gendrer Bezirk. †

Fintha, Finzitz, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. 1 M. v. Eperies Co. Es ist allhier ein schönes Kastell samt e. Kirche. Außerdem trifft man hier ein Bräuhaus, eine Kaltbrennerei, große auch schöne Wiesen am Schekeschó an, weitläufige Waldungen und guten Ackerbau. Dieser Ort gehört dem Grafen Deschósy, und war schon 1272 bekannt, denn zu der Zeit conferirte dieses Landgut Finta Stephan, Königs Belá IV Sohn den Magistris Johann und Stephan, Söhnen des Grafen Viud, wie davon in den Analekten des Schároscher Kom. weiter nachzulesen ist.

Firithás im Banat $\frac{1}{4}$ M. v. Arab S. ohnweit Fischkut W. wird von Wallachen bewohnt, die das Feld bauen.

Fischkut, ein wallach. Dorf im Banat $\frac{1}{4}$ M. v. Arab S. H. Joh. Mich. Landerer Buchdrucker und Buchhändler in Preßburg erkaufte solches 1781 für 42000 fl. †

Fisesch oder Füzesch im Banat $2\frac{1}{4}$ M. von Berschek No. und $3\frac{1}{4}$ M. von Temeschwar. S. Co.

Fityehása, ein ungr. Dorf im Salader Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Kanischa S. Sw.

Flakowecz, im Banat $\frac{1}{4}$ M. von Berschek Sw.

Flowa, im Banat, im Distrikt der Gränzsoldaten 1 M. v. Terregowa No. und $1\frac{1}{4}$ M. v. Karanschebesch. S.

Foen, im Banat $1\frac{1}{4}$ M. von Margitta No.

Foenisch, im Banat, $1\frac{1}{2}$ M. von Karanschebesch Co.

Fogarasch, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom. im Distrikt Krajna Bubuliska und Rajdano. Gehört dem Grafen Schönborn.

Fok, ein deutsches Dorf im Salader Kom. im Gántoer Bezirk.

Fok, an der Drau, Drava-Fok, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Sigetherstuhl.

Fok, ein ansehnl. Marktfl. im Wespriemer Kom. an den Schümeger Gränzen eben wo der Fluß Schio in den Plattenjee hinein fällt. $2\frac{1}{4}$ M. von Wespriem S. Co. Gehört dem Wespriemer Kapitel, ist erst im vergangenen Jahrhundert auf den angeschliffen Grund des Plattensees gebauet worden. Hat eine geschlagene Brücke auf der Mündung des Flusses. Der See hat allhier eine Breite von 8000 Klafter. †

Foktú, l. an der Donau im Pester Kom. $\frac{1}{4}$ M. v. Kalotscha W. Sw. Es ist allhier ein vortreflicher Kraut- Ruben- und Zwiebelboden. Gehört dem Erzbischof von Kalotscha. Dieser Ort hat seine ungrische Benennung von den Schranken oder Schleußen, womit ehemals die Kanäle bey Fischereien auf und zu gesperrt wurden. †

Folia, im Banat $\frac{1}{4}$ M. von Denta No. Herr Rewigk erkaufte dieses Gut 1782 für den Provisor der Herrschaft Urwa für 45050 fl.

Folkuschfalwa, Folkustowa, ein slow. Dorf im Thurozer Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Mezpal Sw. Es rühmen sich die Einwohner allhier alter königl. Freiheiten, die ihnen von Stephan III. im Jahr

Jahre 1171; von Andreas den Eroserolimiten 1230; von Ladislaus den Rumaner 1286 von Siegmund 1389 und mehr andern wären verliehen worden. Es befinden sich hier 3 Adelhöfe. Die St. Andreaskirche, so außerhalb des Orts gegen Morgen liegt, gehöret hieher. Die Einwohner können hier die Kunst, Haasen mit Netzen zu fangen. Tomka, Lacschni, Benikfy, Gyurgny, Jekenfy haben hier ihre Besitzungen. Der berühmte Gymnasien Rektor Tomka-Gyafy erblickte allhier das Licht der Welt.

Solmar, ein deutsches Dorf, im Zipser Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Gölnitz S. Gw.

Soltescht, im Biharer Kom. Gehört dem Bischof von Großwardein.

Solywart, ein rußak. Dorf im Zipser Kom. 2 M. von Bela M. No. †

Sonat im Distrikt Kövár r. am Rupalnafluß $1\frac{1}{2}$ M. von Kapnitbánya S. am Gebirge Echátor ebenfalls S.

Sonó, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Tgaler Bezirk.

Fontina - Teti, ein Landgut im Banat, im Distrikt der Gränzsoldaten 2 M. von Panschowa D. No. und 2 M. von Werschez. W.

Sony, ein ungr. Dorf im Abaujwarer Kom. 1 M. v. Willmann D. So. †

Foraschest, im Banat $1\frac{1}{2}$ M. v. Facschet So.

Forberg, ein deutsches Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Rásmark M. No. Gehört der königl. Freystadt Rásmark. †

Forchtenau, sonst Frasnó, ein Schloß auf einem hohen Hügel, mit einem darunter liegen-

den Marktflecken. Gehört dem Fürsten Esterházy, und ist ehemals eine Zeitlang bey dem Hause Oesterreich verpfändet gewesen bis die hungarischen Stände 1625. 37 u. 38 die Wiedereinlösung begehret. Der Fürst führet den Namen unter seinen Titeln und bedienet sich des Schloßes zur Aufbewahrung des Familienschatzes. Man trifft hier ein wohl eingerichtetes Zeughaus an, welches mit vielem Rüstzeug, Armaturen und Stücken versehen ist. Das Schloß samt dem Marktflecken liegen an der österreichischen Gränze $2\frac{1}{2}$ M. von Dedenburg W. Siehe Frasnó.

Forgolány, ein ungr. Dorf im Ugotscher Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Magn-Gölbösch S. Die Kontribution beträgt 56, 6 kr. †

Forintoschása, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im kleinen Gerichtstuhl Kapornak.

Fornatza, auch Funatza ein wallach. Dorf im Biharer Kom. an den siebenbirgischen Gränzen im Waschocher Bezirk. 1772 ist allhier die Höle bekannt worden, in welcher sich Herr von Redetzky mit einigen Wallachen 4 Stunden aufgehalten, und auf dem Boden verschiedene Todtengebeine einen gegen 5 Klafter hohen Kolossus, eine Kapelle, in welcher eine Kanzel, Altar u. musikalischer Chor von Stein befindlich, und andere Antiquitäten bemerkt auch solche 1774 in einer Schrift Funatza Pestiere angezeigt hat. †

Fornosch, ein ungr. Dorf im Bereger Kom. im Munkatscher Gerichtstuhl †

Fornoßeg, im Neutrer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Freystadt D. No. wird

wird von Edelleuten bewohnt, worunter auch Herr von Koston, sein Kastell hat. **M**

Forró, ein slow. Dorf im Abauwarer Kom. 1 M. von Mischolz N. No. an der Landstraße. Gehört der Stadt Kaschau, und hat guten Ackerbau. **+**

Forró, gemeiniglich Gofan-Forró, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Gerichtsstuhl. Gehört dem untersten Bischof von Großwardein. **+**

Forrózeg, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Bezirk. Gehört dem Kapitel zu Großwardein.

Forrotik, im Banat 1½ M. von Berszeg. **D.**

Fóth, im Pester Kom. 1½ M. von Pest N. No. **+** Das Wasser sprudelt bey diesem Brunn mit solcher Gewalt hervor, daß alles, was man hinein wirft, wieder heraus gespielt wird. Gehört dem Grafen Fefete.

Födemesch, ein ungr. Dorf im Honter Kom. von 16 Sessionsen, zwischen Bergen im Bosföer Bezirk, hat guten Ackerbau, schöne **M** Gärten und viele Eichenwälder. Ist Graf Koháristh.

Födemesch, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. 1½ M. von Neuhäusel N. No. 1. am Sitin. Gehört dem Grafen Karolnyi.

Födimesch, zwey Dorfschaften im Preßb. Kom. 1, Ragn-Födimesch 1 M. v. Pukta-Födimesch Co. **+** hat ungr. Einwohner, guten Melan- und Leinboden, ist Graf Baltsch 2, Pukta-Födimesch, wird von Edelleuten als H. v. Farkasch u. a. bewohnt, welche schöne Häuser be-

sitzen. Der Ort liegt 4 M. v. Preßb. u. hat ungr. u. böhm. Einwohner, daher deutsche Kinder hier öfters diese Sprachen lernen. Allhier ist der See Tschadef merkwürdig, in welchem vor einigen Jahren ein Kanal geleitet worden, welcher nicht nur wegen der Viehweide und des Viehes selbst von sonderbarem Nutzen ist, sondern auch den Weg nach Preßburg um eine Stunde vernähert. **+** **o**

Földvár, ein ungr. Dorf im Eschanader Kom. 1 M. von Maf. N. **+**

Földesch, ein ungr. großes Dorf im Saboltcher Kom. 3 M. von Debregin, wird meist von Edelleuten bewohnt, welche unter sich ihren Kapitän (Hagnagn) haben. Dieser vertritt die Stelle eines Richters. **D**

Földvár, im Batscher Kom. r. an der Theiß ohnweit Betsche an den Römer-Schanzen 1½ M. von Petrovasello **S.**

Földvár, ein ungr. Dorf im Hevescher Kom. 1. ½ M. v. der Theiß 2½ M. von Solnok **S. Co.** das Terrän erstreckt sich auf 4 Meilen, hat große Schweizeren, Pferdestüttereien und Viehzucht überhaupt. Gegen Erlegung eines 2 Guldenstücks wird hier auch fremdes Vieh zur Weide zugelassen. Zur Anlegung eines vortheilhaften Fischteichs soll hier ein vortreflicher Platz vorhanden seyn. Gehört der Podmaniztschen Familie. **D**

Földvár, ein Marktflecken im Tolner Kom. mit ungr. Einwohnern besetzt. Liegt am r. Ufer der Donau. Es ist allhier **M. 3** **erk**

erst vor einigen Jahren eine bequeme Kasserne für eine Division Infanterie erbauet worden. Die Gegend ist wegen des starken Hausenfangs bekannt. Die Abthen der Heil. Helena, welche die Jesuiten inne hatten, ist der Universität zu Ojen verliehen worden, welche davon die Einkünfte benuset. Es ist allhier ein Franziskaner Kloster. †

Föleschd, ein ungr. Dorf im Gathmarer Kom. 1 M. von Gnarmath D. No. 1. am Fluß Tur mit einer Uebersahrt nach Köln.

Fölk, Velka eine XVI Stadt in Zips von ohngefähr 170 Häusern $\frac{1}{2}$ St. v. Georgenberg Bw. Die Einwohner sind arbeitsam und nähren sich außer den Handwerken vom Ackerbau, von der Viehzucht und vom Brandweimbrennen. Besonders verdient der Fleiß des Weibsvolks beim Flach und Leinweben großen Ruhm. Das Fölkwaßer, so mitten durch die Stadt fließt, treibt eine Getraide- und eine Sägmühle, ehedem auch eine Papiermühle, welche aber seit einigen Jahren in Verfall gerathen. An der Landstraße gegen Töplitz hat der Ort ein zwar kleines aber schönes Wäldchen von Auenbäumen in einer ebenen aber lustigen Gegend. In diesem pflegte der ehemalige Starost Fürst Lubomiersky öfters seine Jagdbelustigungen zu halten. Außerdem ist hier Mangel an Holz, daher die Einwohner ihr Bau- und Brennholz aus fremdem Gebiete erkaufen müssen. 1774 sind durch eine Feuerbrunst 54 Häuser eingestürzt worden, welches Schick-

sal der Ort seit 1609 nicht erfahren hat. Aus königl. Milde durfte der Ort 2 Jahre keine Abgaben leisten, und die in dieser Provinz eingeführte Brandkasse kam ihm auch wohl zu statten, um sich wieder zu erholen. Graf Brühl erlaubte den Einwohnern noch zu seiner Zeit ein Bethaus zu erbauen, woben sie auch ist wie alle übrigen Dörter f. f. Schutz genießen. †

Fölpetz, ein ungr. Dorf im Raaber Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Raab G. Sw. mit einer Kirche, wohin sich die meisten Raaber von 1749 bis 1782, ehe sie ihre öffentl. Andacht wieder halten durften, hinhielten. Alex. Loth, Bozzan und andere haben hier ihre Besitzungen. †

Fölpösch, ein ungr. Dorf im Gathmarer Kom. im Gámoscher Bezirk. †

Fönyed, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. in der sogenannten Ormánschág am Matensee 1 M. von Hidwég G.

Föwény, ein Landgut im Stuhlweißenb. Kom. Ist Graf Zicschisch.

Frakno-allya, Forchtenau, ein deutscher Marktflecken im Oedenburger Kom. unter dem Schloße Frakno am Ursprung des Wulkafusses, ist Fürst-Esterhátsch, gehört zur Fraknoer Herrschaft. Der Ort ist mit Kastanieuwäldern umgeben, welches den Handel mit Oesterreich und Schlesien stark unterhält. Es befindet sich allhier ein Servitenkloster. † Vom Schloße Frakno siehe Forchtenau.

Franjowa, im Banat l. an der Theiß zwischen Beodra Gw. und Ratsch-Becsche No $\frac{1}{2}$ M. von jedem. Franz

Franko, im Oedenb. Kom. 1½ M. von Güns N. No. 1. am Ráppest. beim Einfluß des Stobs St. Gawa in denselben. Ist Fürst Esterhátsch und gehört zur Günszer Herrschaft. †

Frankócz, ein schlow. Dorf im Eisenburger Kom. im Gebirge an der Mähr.

Frankowa, zwei schlow. Dörfer in Zips. Das eine liegt 1½ M. v. Bela N. Nw. und 1 M. von Altendorf S. heißt auf deutsch Frankenan † Das andere Risch Frankowa, klein Frank ist ¼ M. von Altendorf. S.

Frauenhaid, im Oedenburger Kom. Im Obern Gerichtstuhl. †

Frauent. rchen, Bölsbog. Ab. konn, ein deutscher Marktstecken im Bieselb. Kom. ¼ M. v. Halsturn W. Sw. i. h. e. Franciskaner Kloster, ist Fürst Esterhátsch. †

Frauenmarkt, S. Bath.

Freydorf, im Banat ½ M. von Temeschwar Sw. an der Römerschanze ohnweit vom Kanal, wurde 1764 von deutschen Einwohnern angesiedelt. †

Fricsh, Fričowze, ein rußnak. Dorf im Schároscher Kom. ¼ M. von Berthod Nw. ohnweit dem Purzelgrund an der Zipszergränzen, hat eine Sägmühle † ⊕

Fricška, im Schároscher Kom. an den pohlischen Gränzen hat rußnak. Einwohner und liegt 2 M. von Zborow N. Nw. †

Fricške, Fričowze, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. 1 M. v. Lerne Nw.

Fridman, ein weitläufig schlow. Dorf nahe bey Facschow zwischen Gebirgen im Trentschiner Kom. im Wágbestetzer Bezirk. Die Einwohner leben

vom Ackerbau und Holzungen. Die Kirche war ehemals evangelisch: nun ist sie katholisch. †

Friemald, im Trentschiner Kom. Gehört zur Herrschaft Rietama.

Frinkfalwa, im Distrikt Ródwar an den Siebenbirgischen Gränzen 1½ M. v. Berkeß S. ½ M. von Nagybuny S.

Fulwesch, im Banat, 1½ M. von Denta Nw.

Fulyan, Fulanka, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. 1½ M. v. Eperies No. 1. am Sefcscho ist Graf Deschötsch H. v. Kapi. †

Funatza, S. Fonaka.

Funczin, im Neutrer Kom. hat adeliche Besitzer.

Furdia, im Banat, 1 M. v. Facschet. S.

Furlak, im Banat 1½ M. v. Lugosch. Sw.

Furtha, ein ungr. Dorf im Bihar Kom. im Schárrether Bezirk. Gehört dem Kapitel nach Großwardein. Der Domherr Alapi hat allhier auf einer Insel einen Fasangarten angelegt. Furtha und Zaka liegen ohnweit von einander. D

Futtoß, ein ansehnl. Marktstecken im Bácscher Kom. 1. an der Donau ¾ M. v. Neusatz N. Sw. Peterwardein W. Nw. gegenüber, in einer großen Ebene, welche gute Weide hat und zur Schlagung eines Lagers sehr bequem ist. Die st. hatten 1716 u. 1717 unter Anführung des Prinzen Eugens allhier ihr Lager, um die Türken aus diesen Gegenden wegzutreiben. Es gehört dieser Ort nebst einem Kastell dem Hofkriegsraths-Präsidenten Graf. v. Hadik, welcher ihn in den schönsten Flor erhebt. Es wird

wird derselbe meist von Maken u. Deutschen bewohnt, welche allhier eine katholische und griechische Kirche haben. Die Jahrmärkte sind hier den 8ten Nov. besonders in einem guten Ruffe. Es finden sich daher Perser, Armenier, Türken und macedonische Kaufleute in großer Menge ein, so daß die Leipziger Messe diesen Jahrmärkten kaum zu vergleichen ist. Es führet von diesem Orte eine ganze Herrschaft den Namen

† ‡
Fuglincz, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. im Gebirge an der Mühr. Ist Graf Mich. Nádaschdisch. gehört zur Herrschaft Felsch-Lendwa.

Füged, zwey ungr. Dörfer im Abauwarer Kom. 1, Alscho-Füged, Miñh-Füged am Bár-schonnosch ½ M. von Forró No. 2, Felsch-Füged, Wiffny-Füged.

Füged, ein ungr. Dorf im Herwiescher Kom. ¼ M. v. Arof-kállásch D. No. Almásch und andere haben hier ihre Besitzungen.

† ‡
Fügyi, ein ungr. Dorf im Biharer Kom. im Wardeiner Bezirk, ohnweit Wáschárhely. Ist kammeralisch.

Füle, ein ungr. Dorf im Stuhlweisenburger Kom. ¼ M. von Deschi S. So. 2½ M. von Stuhlweisenburg W. Sw. Gehört dem Kapitel zu Stuhlweisenb.



Füleť, Filatowo, ein Marktflecken im Neograder Kom. in einer angenehmen Gegend, war vor Zeiten im großen Ansehen, und ein Wohnsitz vieler adelichen Familien. Es wird derselbe von



Ungarn bewohnt, welche schöne Waldungen haben, und sich von verschiedenen Handwerken und vom Ackerbau nähren. Außer der Pfarre haben auch die Franziskanerväter allhier ihr Kloster und eine Kirche. Das dabei liegende Schloß war schon 1262 berühmt, und bestand aus 3 Theilen. In dem untern Theil waren die Festungswerke. Im Mittlern eine ansehnliche Eiserne, ein Felsenbrunn, ein Pulverbehältniß und ein tiefer, grausamer Kerker für Gefangene. Oben waren weitläufige Gemächer und Oefnungen, durch welche man sich mit dem Geschütz wehren konnte. Ueberhaupt hat Natur und Kunst dieses Schloß so fest gemacht, daß wenn wirklich ein Theil desselben schon erobert wurde, konnte sich der andere und dritte, jeder vor sich noch halten und wehren. Besonders hat Franz Bebek, welcher nach der Zeit den Lohn seiner Untreue gegen das Vaterland mit einem schrecklichen Ende empfing, zu diesen Festungswerken 1551 sehr viel beigetragen. Es gehörte dasselbe seinem Schwiegervater Franz Roscan. Nach der Zeit bekam es die Setschennische Familie, und nun hat es die Kohárische samt dem Marktflecken im Besitz. Da dieses Schloß die Vormauer der Bergstädte gewesen, so hat es samt dem Flecken auch desto härtere Schicksale ausstehen müssen. 1553 saß hier ein Mohr im Gefängnisse, welcher aber im Schloße frey herum gieng und zu verschiedenen Knechtsdiensten gebraucht wurde. Dieser verrieth

rieth den Türken einen heimlichen Ausgang, gegen Versicherung von 100 Dukaten, an einem Fenster, durch welches er täglich den Unrath des Schloßes herab zu werfen angewiesen wurde. Nachdem diesen Ort die Türken 40 Jahre in ihrer Gewalt hatten, und eine starke Besatzung von 800 M. Kavallerie und eben so viel Fußvolk außer den Freiwilligen, welche die Bergstädte und die umliegende Gegend bestreiften und Kontribution einfoberten, unterhielten, nahmen es Tiefenbach und Palfy ein, wozu die Krankheiten der Belagerten sehr vieles beitrugen. 1584 verkauften diese Feinde der Christenheit auf öffentl. Markte allhier die gefangenen Christen, die sie aus Dobschau über Stephansdorf, (Rimabombat) wo sie solche über Nacht in die Kirche eingesperrt, hingetrieben hatten. Den Schmerz, den Aeltern, Kinder, Verwandte u. Bekannte bey dieser Trauerscene durch ihr Heulen und Weinen geäußert, wird bey den Schriftstellern recht rührend beschrieben. 1604 nahm den Ort nach einer 2 Monatl. Belagerung Botschlay wegen Mangel an Wasser ein. 1619 näherten sich Tefeli und die Türken wieder dem Schloß u. belagerten es. Schon vorher aber ließ sich der Kommandant zu Erlau beynommen, einem gewissen Andreas Brak, welcher ein eigenes Haus zu Jület hatte mit einem Versprechen von 20000 Thalern dahin zu verleiten, daß er sich vornahm sein Haus selbst in Brandt zu stecken, um dadurch die Besat-

zung aus der Festung zum Löschen heraus zu locken, und eben dadurch den Türken den Zugang zu erleichtern. Dieser sein Anschlag aber wurde bey Zeiten entdeckt, der Verräther gehängt und zur Schand auf Pfähle gesteckt. Indessen forderten die Belagerer die Festung doch zur Uebergabe heftig auf. Man zählte einmal 1000 Kugeln, welche sie in einer Nacht in das Schloß hinein warfen. Der damalige Festungs-Kommandant Koháry, hat bey dieser Gelegenheit ein außerordentliches Bepspiel seiner Treue und Tapferkeit gegeben. Er machte den Belagerern viel zu schaffen, wolte von keiner Uebergabe, bey allen den Vorstellungen, die ihm die Belagerten, deren eine große Anzahl war, weil sich alles wegen der Sicherheit mit vielen Schätzen hinein geflüchtet, etwas wissen und auch die Bedingungen der Uebergabe nicht unterschreiben, bis er endlich überstimmt und mit Gewalt zur Uebergabe genöthiget wurde. Hiedurch wurde aber auch Tefeli so aufgebracht, daß er ihm, als er, als ein Gefangener bey ihm vorbeigehen mußte und sich vor ihm niedersetzte fast niedergesäßelt hätte. Bey diesem Abzuge wurde das Schloß geplündert in Brandt gesteckt, der Pulverthurm gesprengt und das Schloß in einen Steinhaufen verwandelt. Er Koháry hatte sodann ein hartes Schicksal. Die Türken stellten ihn in ein finsternes Gefängniß, wo er 23 Monate bey wenig Brodt und Wasser fast zu Tode gehungert wurde. In diesem Zustande brach

brachte man ihn nach Regécz , dann nach Munkatsch , endlich nach Ungvár. Wie die Kaiserlichen diesen Ort eroberten, wurde er in Freiheit gesetzt , und hatte sodann das Glück für seine Treue von 3 Kaisern reichlich belohnet zu werden.

Fülephegye, Sent-György, und Badatschon drey Gebirge ohnweit vom Plattensee, welche wegen des delikaten Weines berühmt sind.  

Fülesch , Nikitsch , ein kroatisches nahrhaftes Dorf im Debenb. Kom. 1 M. v. Warischdorf D. Gehört dem Freyherrn Meschko.  

Fünfkirchen, Quinque-Ecclesiae. Péts, Pét-Kostely ist seit 1780 aus einer bischöflichen Stadt zu einer königl. Freystadt erhoben worden. Es liegt dieselbe im Waranper Kom. in einer angenehmen Gegend am Fuße des Berges Metschef, 4 M. v. Schiflosch. Die Einwohner sind Deutsche, Ungarn und Kroaten. Der Ort ist überhaupt weitschichtig, und könnte seiner Größe nach eine Menge Menschen in sich begreifen: Die Anzahl der gesammten Häuser in der Stadt und auf den Vorstädten belauft sich auf ein Paar tausend. Unter diesen behaupten diejenigen ihren Vorzug, welche seit 30 Jahren neu erbauet wurden. Die Lebensmittel sind hier wohlfeil , und das Terrán trägt guten weißen Wein. Nach den Nachrichten des Hrn. von Taube ist alhier in den neuern Zeiten der Saffranbau mit dem glücklichsten Erfolge eingeführet und ausgebreitet worden. 1769 machte man alhier

auch einen Versuch mit dem Baumwollen-Anbau. Die Handelschaft, welche hier mit Hornvieh , Zeback , Knopfern 2c. besonders von Nagén , welche auch ihre Kirchen allhier haben, getrieben wird, ist beträchtlich. Es werden allhier auch die Komitatsversammlungen in einem ansehnlichen Gebäude gehalten , und das königl. Hauptgymnasium wird demahlen von dem Domherrn Daniel v. Hersching dirigirt. Schon der König Stephan stiftete allhier 1009 ein Bistum, welchem bis auf die gegenwärtige Zeit 65 Bischöffe vorgestanden sind, die man in der Hierarchie des H. P. Pray und in der Geschichte des Fünfkirchner Bistums v. H. Bibliothekar Koller weiter nachsehen kan. Merkwürdig sind unter andern: 1 der Bischof Kalanus vom Jahre 1190 bis 1218, welcher dem Bistum das Pallium verschaffet hat. 2, Der Bischof Nikolaus von 1347 — 1360 , dessen außerordentliche Frömmigkeit gerühmet wird. Sein Grabmahl , samt seinem Cilicio und härenen Kleide kann man in der Domkirche sehen. Er war ein großer Freund der Armen, gieng selbst in den Wald, so gar bey Nachts Holz zu sammeln , um solches nebst andern Wohlthaten unter die Armen zu vertheilen. 3, Johann Bitéz oder Janus Pannonius vom Jahre 1462 — 1471 ist wegen seiner Gelehrsamkeit und seines poetischen Genies bekannt, 4, Siegmund Ernst von Eschakthurn lebte als Bischof vom Jahre 1475 bis 1504. Im Jahre 1494 ist er zum königl. Schatzmeister ernannt

ernannt worden. Da er aber einer Untreue überwiesen wurde, kam er ins Gefängniß und wurde nicht eher loß gelassen, bis er 40000 Dukaten bezahlte. 5, Georg Salmáry, welcher die bischöfliche Stadt mit schönen Gebäuden gezieret hat. Er stand dem Bistum vom Jahre 1506 bis 1518 vor. 6, Andreas Durdith regierte das Bistum vom Jahre 1563 bis 65 und war wegen seiner Gelehrsamkeit überall berühmt. Er verließ seine Stelle, gieng nach Pohlen und vermählte sich daselbst am königl. Hofe mit einem adelichen Frauenzimmer. Sodann lebte er zu Breslau, wo er auch als Protestant sein Leben endigte. 7, Graf Franz Messelrode lebte als Bischof allhier vom Jahre 1703 bis 1732. Er stellte den Sitz der Bischöffe auf dem Schloße wieder her, und versah den Platz mit bequemen Wohnungen. Unter ihm wütheten allhier verschiedene Rebellen unter den Anführern Ladislaus Schándor, Zana, und Hellenbrandt, wobei viel Blut vergossen und die Geistlichkeit hart mitgenommen wurde. 8, Georg Klimó, hat sich durch seinen Fleiß und Gelehrsamkeit von dem niedrigsten Stande bis zum Bischof empor geschwungen und viel Gutes gestiftet. 1774 legte er eine Bibliothek allhier an, welche zu Jedermanns Gebrauche eröffnet seyn sollte. Er ließ solche gleich Anfangs mit 20000 ansehnlichen und seltenen Büchern versehen, und setzte einen konvenablen Fond, zur jährlichen Vermehrung derselben aus. Mit diesem Bücher-

schatze verband er auch sein Münzkabinet, von lauter raren, griechischen, römischen und hungarischen Münzen. Auf seine Verordnung wurde für die Ursulinerinnen, die sich mit Erziehung junger Töchter abgeben, ein geräumiges Kloster nebst einer schönen Kirche erbaut. Ueberdies ließ er eine Papiermühle anlegen, und durch seinen Vor-schub wurde auch eine Buch-druckerei etablirt. Dem Seminario für junge Geistliche hinterließ er durch ein Vermächtniß 10000 fl. und bemühet sich auf verschiedene Weise die Liebe zu den Künsten und Studien auch in dieser Gegend wieder zu er-wecken. — Die Cathedral- oder St. Petrus-Kirche liegt oben am Berge, von welcher man hinunter in vier verschiedene Kapellen gehen kann, welche zusammen genommen vermuthlich die Veranlassung zu der Benennung des Orts Fünfkirchen mögen gegeben haben. Zu Zeiten des Königs Stephan, wo viele Urkunden in griechischer Sprache ausgefertigt wurden, soll sie den griechischen Namen Pente, welches so viel als Fünfe heißt geführt haben. Petrus der 1te hat die Stadt befestigen lassen, und wählte sein Begräbniß in der Petrikirche hieselbst, die Stephan 1009 erbauen, Petrus aber und Ludwig I. erweitern ließ. Man kan die Umstände des erst gedachten Königs Petrus an einem Marmorstein lesen. Die ehemalige Jesuitenkirche ist eine von den prächtigsten Gebäuden der Stadt, und vielleicht im ganzen Königreiche. Es war dieselbe vor dem
eine

eine türkische Moschee, und wie all-
gemein gesagt wird, nach der
Sophienkirche in Konstantinopel
und nach jener in Kairo die größ-
te. Sie ist massiv, ohne Pfei-
ler in die Rundung gebauet. Es
sind noch heutiges Tages gegen
12 Moscheen in dieser Stadt,
welche kaiserlich sind. Auch ste-
het noch vor der Stadt neben
dem Lazareth ein türkischer Thurm
hoch und cylindrisch gebauet,
welcher damals, als die Türken
den Ort im Besitz hatten, sowohl
zum Wachen, als zum Gebeth
zusammen zu raffen gedienet hat.
Zu eben dieser Zeit, ist allhier
ein namhafter Schatz in einem
Privathause gefunden worden,
davon sind einige von den erst
gedachten Moscheen erbauet und
die Gassen gepflastert worden.
Den Rest theilten die Türken
unter sich. Die übrigen Kirchen-
gebäude allhier sind: nicht weit
vom Plaze die Dominikaner.
Am Sigeter Thore die Franzis-
kaner; am Ofner die Pauliner;
am Schifloscher die Kapuziner.
Auf der Ofnervorstadt die Au-
gustiner. Die Allerheiligen-Kir-
che ist alt, und wurde von den
Türken, den hier gebliebenen wohn-
haften Christen zum Gebrauche
frey gelassen. Die Kapelle Ma-
ria-Schnee genannt ist 1710 we-
gen der grassirenden Pest errich-
tet worden. Aus den ältern Zei-
ten sind nur noch die Namen ei-
niger Kirchen und Klöster übrig.
Ludwig I. stiftete allhier 1364
eine Universität, die so berühmt
wurde, daß die Anzahl der
Studirenden über 2000 anwuchs.
Im Jahre 1526 sollen bey der
unglücklichen Schlacht zu Ma-
hatsch über 300 derselben ihr Le-
ben eingebüßt haben. Nach die-

ser Zeit ist der Musensitz allhier
151 Jahre versperret gewesen,
bis solcher 1694 durch das Kol-
legium der Jesuiten wieder eröff-
net wurde. Bey der Grabung
der Grundfeste dieses Kollegiums
fanden sich im Garge eines rö-
mischen Ritters verschiedene Al-
terthümer. Am Fuße des Ber-
ges in dem bischöflichen Garten
auf dem sogenannten Tettye-
platz, wo noch Ueberbleibsel ei-
nes bischöf. Sommerpallastes
zu sehen sind, ist eine Brunn-
quelle vorhanden, wo der Uiber-
fluß des Wassers nach der Ofner-
vorstadtseite zu, einen Bach for-
miret, welcher verschiedene wich-
tige Mühlenwerke treibt. Auch
erblicket man in der Stadt ver-
schiedene Bäder und Brünne nach
türkischer Manier in Nitschen, als
merkwürdige Alterthümer. Die
hießigen Vorstädte sind mit vie-
len bequemen Wirtshäusern ver-
sehen, so wie der Ort über-
haupt mit einem ansehnlichen
Salzante und Postwechsel ehe-
dem auch mit einem Münzannte.
Die Stadt besitzt das Landgut Me-
gner, und Bischof der das Som-
merlustschloß zu Nádasch, so 3
M. von der Stadt entlegen ist.
Der türkische Herrführer Soli-
mann pflegte diese Gegend we-
gen der schönen Lage ein irdi-
sches Paradies zu nennen, und
bey den Ungarn hat sich bis auf
den heutigen Tag das bekannte
Sprüchwort erhalten: Németnek
Béts, Magyarnak Péts, wel-
ches diesem Orte zum besondern
Ruhme gereicht. †

Für, ein ungr. Dorf im Ko-
morner Kom. an den Graner
Grängen $\frac{1}{2}$ M. von Eschus G.
1 M. von Verbete D. No. Ge-
hört Jankowisch, Lener und
andern.

Füred, ein ungr. Marktflecken l. an der Theiß mit einer Uthersahrt mit Plötten an den Saboltischer und Vorschoder Gränzen im Hewescher Kom. Ist groß und volkreich. Allhier werden die besten ungarischen Reitsättel verfertigt, welche für die Husaren in Menge geliefert werden. Hat viel Grundherrschaft. **Borbély, Schárkösy u. a.**

Füred, ein ungr. Dorf im Salader Kom. ohnweit vom Plattensee. Die Abtheilung zu Lihan, das Wespriemer Kapitel u. Adelige haben hier ihre Besitzungen. Ohngefähr 100 Schritt vom Dorfe befindet sich ein Sauerbrunn, welcher alljährlich starken und zahlreichen Zuspruch hat. Ohngeachtet der Ort mehr Grundherrschaft hat als **Esterházy**, **Droß u. m. a.** so gehört die Quelle den Benediktinern zu Lihan zu, welche für die Bequemlichkeit der Gäste alle Sorge tragen lassen. Das Gasthaus ist mit 7 Zimmern vergrößert worden. Es liegt $\frac{1}{2}$ Stunde von Lihany und das Brausen des Wassers hört man auf 40 Schritt weg. 1775 hat ein großer niedergegangener Wolkenbruch den 8ten May den Sauerbrunn auf etliche Wochen ganz unbrauchbar gemacht und die Gäste genöthigt die Bäder zu verlassen. Von den Wirkungen des Bades kann der Almanach von Ungarn nachgelesen werden.

Füred, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Kaposcher Bezirk.

Fürst, Pila, ein slow. Dorf im H. Hont. Kom. l. an der Rima $\frac{1}{2}$ M. v. Liskholz G. Co. liegt zwischen Wäldern. ☉

Fürst, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. im Koschoner Bezirk. Ist Graf Zicschisch.


Füsch, im Barscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Weresbely. G. Co. ☙

Füsch, gewöhnlich Nemesch-Füsch, im Komorner Kom. Gehört den 24 Präbialisten der Erzabtheilung zu Martinsberg.

Füsér, ein ungr. Dorf im Abauwarer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Tölkebánya G. Co. mit einem alten Schloße zwischen Wäldern, $\frac{1}{2}$ besitzt Graf Károlyi, $\frac{1}{2}$ sind an Koll verpfändet Jure Comitatus Károlyi. ☙

Füsesch, im Krasner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Baskóvár No. 1 M. von Krasna G.

Füsesch, ein Flüsschen im Wespriemer Kom. welches auch zum Theil das Naaber Kom. bewässert.

Füsesch, drey deutsche Dörfer im Eisenb. Kom. 1, Egn-há-fosch-Füsesch, Kirch-Fidisch zwischen Güssingen u. Schlainingen 2 M. v. jedem r. an der Pinta. 2, Kd-Fidisch, $\frac{1}{2}$ M. von Güssingen M. Graf Ludwig Erdödy dem beyde Dörfer zugehören, hat allhier ein neu Pallais erbauet 42 Klafter in die Länge 3 Etagen hoch, nach dem neuesten Geschmack, prächtig gemahlt und tapeziert und mit kostbaren Möbeln versehen. Es ist ein Thiergarten dabey, das Gebirge heißt Eschater. Außerdem sind in den Wäldungen viele Eichen, zur Viehmaast  3, Mába-Füsesch $\frac{1}{2}$ M. v. St. Gotthard ist Graf Karl Batthianisch.

Füsesch, ein ungr. Dorf im Hewescher Kom. im Mattrer Bezirk. Füses-Albony ☙

Füsescher,

Füsescher, Fesar, ein schlow. Dorf im Sempliner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Pazditsch S. r. an der Dufcha.

Füßegy, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belénvöschker Bezirk. Gehört dem unierten Bischof zu Großwardein \mp .

Füßtö, im Eisenburger Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Schärwár W. Hat adeliche Besitzer.

G.

Gaas, Kertesch, ein bekannter Ort im Eisenburg. Kom. I. an der Pinka $1\frac{1}{2}$ M. von Körmennd Nw. Allhier befindet sich eine Abtheilung samt einer schönen und bequemen Wohnung für den Abten, welche die Erbdödische Familie zu vergeben hat. Die \dagger Kirche, welche ansehnlich ist, steht auf einem Berge, und werden jährlich allhier zahlreiche Wallfahrten angestellt. Alle Frauentage ist hier Markt. \mathbb{M}

Gabolto, ein Marktflecken im Schároscher Kom. mit schlow. Einwohnern besetzt $1\frac{1}{2}$ M. von Bartfeld Nw. gehört dem Grafen Alpremont und hat eine \dagger Pfarre. Es befinden sich allhier drey Sauerbrünne. \mathbb{M}

Gaborjan, ein ungr. Dorf im Biharer Kom. $3\frac{1}{4}$ M. von Großwardein Nw. Ist Fürst Eßterhási'sch. \mathbb{D}

Gaborjanháza, ein ungr. Dorf im Galader Kom. in der Herrschaft Alschó-Lendwa und Rempthi.

Gacsch, ein schlow. Marktflecken im Neograder Kom. mit einem großen Schloße, so dem Grafen Forgatsch gehört. Es ist hier eine Gajance. Luch.

Zeug- und Bleistiftfabrik, und eine Papiermühle \dagger \mathbb{M} \mathbb{D} \mathbb{M}

Gacschalt, Gacalto, ein schlow. Dorf im Gömerer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Eschetnek. S.

Gacschaly, ein ungr. Dorf im Gathmarer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Gathmar N. Nw. $\frac{1}{4}$ M. von Jank. D. \mathbb{D}

Gacschalwa, ein schlow. n. deutsches Dorf im Neogr. Kom. wird nur durch den Bach Tugar, welcher auch einen Fischteich macht von dem Marktflecken Gacsch östwärts getrennet. Die Einwohner nähren sich vom Holzhandel. \dagger

Gadany, ein ungr. Dorf im Barányer Kom. im Fünfkirchner Stuhl.

Gadány, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Kanischer Stuhl.

Gadna, ein schlow. Dorf im Abauwarer Kom. im Escherháter Bezirk. \mp

Gagy, zwei ungr. Dörfer im Abauwarer Kom. im Escherháter Bezirk. Alschó- und Felschó-Gagy. Dieses hat eine \dagger Kirche und gehört dem Herrn von Fay.

Gajdel, ein deutsches Dorf im Neutrer Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Tajmoc; N. No. an den Thuroger Gränzen. Hier werden allerlei hölzerne Gefäße verfertigt. Außerdem beschäftigen sich die Einwohner mit Obstdürren, welches hier in Menge wächst, besonders von Zwetschgen die sogenannten Duranzen. Die deutsche Sprache welche hier geredet wird, ist von der gewöhnlichen sehr verschieden und daher unverständlich. Es gehört der Ort zur Herrschaft Tajmoc. \dagger

Gaj.

Gajdobra, ein illyrisches Dorf zwischen Bácsch Co. und Neusäß Rv, 2 M. von jedem. †

Gajdosch, ein rußnak. Dorf im Bereger Kom. im Gerichtsstuhl Munkátsch.

Gajdosch, ein rußnak. Dorf im Ungwarer Kom. $4\frac{1}{2}$ M. von Ungvár R. No. an den Bereger Gränzen.

Gajring, Gajar, Gajerinum, einschlow. Marktflecken im Preßburger Kom. I. ohnweit der March am Rudanaßl. $\frac{1}{4}$ M. von Malacka B. Rv. hat gute Viehmärkte, eine Uibersahrt über die March, 2 Fischteiche und gehört der Palsischen Familie. [xxx] †

Gaitaschol, im Banat, am Kraschoß. $\frac{1}{2}$ M. von Ujpalanka Rv.

Gakowa, ein deutsches Dorf im Batscher Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Mileticz R. No. †

Gál, ein namhaftes großes Dorf im Hewescher Kom. 2 M. von Uroßkálásch, welches der ehemalige Kammerpräsident Graf Graschalkowiz vor etlich und 20 Jahren neu hat anlegen lassen. Es wird von Ungarn und Deutschen bewohnt, hat eine † Kirche, ein großes Straßenwirthshaus und gehört zur Debrder Herrschaft.

Galabocsch, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. I M. von Gecshény B. Rv.

Galambok, ein ungr. Dorf im Galader Kom. 2 M. von Kanischa D. No.

Galantha, ein ungr. großer und volkreicher Marktflecken im Preßb. Kom. 2 M. von Tyrnau G. Aus diesem Orte stammen

viel adeliche Familien her., die ihn auch bewohnen. Es befinden sich daher allhier zwen Rastelle, so Eksterhássisch sind, und viele Adelhöfe. In dieser Gegend bedienen sich die Einwohner eines Dehls, welches sie aus den Kürbiskörnern zu pressen pflegen. Mit den Kürbissen aber wird das Borstenvieh gemästet. Diesen Ort haben die sogenannten Zigeuner nicht wenig bekannt gemacht, welche hier wohnen, und wegen ihrer sonderbaren Geschicklichkeit auf Saiten-Instrumenten bey herrschaftl. Lustbarkeiten öfters gebraucht werden. †

Galsalwa, Gobolowicza, ein rußnak. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkátsch im Distrikt Krajna-Bubuliska und Rajdano.

Galsalwa, Galowani, einschlow. Dorf im Kiptauer Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Nagypalugna G.

Galgócz, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. I. am Schajb $1\frac{1}{4}$ M. von Dédesch R.

Galgócz, S. Frenstadt.

Galla, zwen deutsche Dorfschaften im Komorner Kom. I, Ulsch-Galla, liegt $1\frac{1}{4}$ M. von Dotis D. Co. 1774 ist allhier von einem Bauern ein sogenanntes Monumentum mortuarium gefunden worden. Es war nämlich ein Todtensarg, in welchem Gebeine, ein Aschentopf und ein Thranenglas befindlich waren. Man kann hievon eine weitläufige Nachricht in dem V. Jahrgang der k. k. priv. Anzeigen in Wien im 46 Stück antreffen. 2, Felsch-Galla hat eine † Kirche.

Galócz,

Galocz, ein ungr. Dorf im Ungwarer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Kaposch N. No.

Gáloschfa, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. $\frac{1}{4}$ M. v. Sigeth No.

Galoschhása, Gelescheny, ein wallachisch Dorf im Biharer Kom. im Wardeiner Bezirk. †

Galósch-Petri, ein ungr. u. wallach. Dorf im Biharer Kom. 5 M. von Debrehin D. den größern Theil hat die Familie Drabeky im Besitz, die allhier außerhalb des Orts an einer Anhöhe ein überaus schönes Kastell hat. D

Galscha, ein wallach. Dorf im Arader Kom. am Berg Bilágosch 1 M. von St. Anna D. $2\frac{1}{2}$ M. von Boroschjend G. Sid. hat viele Waldungen, viele Eichen, die zur Schweinsmast dienen, und die dermahlen auf 13 Jahre im Pacht gegeben worden. W

Galscha, ein groß ungr. Dorf im Neograder Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Julek N. No. gehört der Graf Forgatschischen Familie. Es hat ein großes Terrän, viel und guten Ackerbau, Wiesen, Eichenwälder, schöne Pferde, dann Horn- und Borstenvieh. W

Galscha, ein ungr. Dorf im Salader Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Schümeg N. No. an den Wesprenmer Gränzen.

Galbécsch, Szečowcze, ein slow. Marktflecken im Gempl. Kom. Es ist von dem ehemaligen Besitzer Gallus Szécschi also benannt worden, hat ein Kastell der Familie Szenrere zugehörig. † + D

Galwácsch, ein slow. Dorf im Vorschoder Kom. im Genbröder Bezirk.

Gamasch ein illyrisches Dorf im Schümeger Kom. 1 M. von Schomognvár D.

Gamischdorf, im Eisenburger Kom. 1 St. v. Güssingen W. No. ist Graf Batthianisch der ältere Linie mit einer kleinen Kapelle.

Gancschhása, ein ungr. Dorf im Prefb. Kom. in der Schütt $\frac{1}{4}$ M. von Sommerein N. No. Es ist das Stammhaus adelicher Familien dieses Namens.

Ganicza, ein kroatisch Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.

Ganicza, ein wendisches Dorf im Salader Kom. ist Graf Eschisch und gehört zur Belatinzer Herrschaft.

Ganna, zwei deutsche Dörfer im Wesprenmer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Bakonybél W. No. Eines wird zum Unterschiede Risch-Ganna genennet. Ist Graf Karl Esterhátsch. †

Ganóc, Johannsdorf, Gannowec, ein slow. Dorf im Zipfer Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Leutschau No. in einem Thale zwischen Schwabóc, Lucschowna und Poprad, gehört der Marjáschischen und Oskolitschanischen Familie, ein Theil aber zu dem Siz der 10 Kanzentträger, und wird daher in den Obern und untern Siz abgetheilt. Die Einwohner treiben nebst dem Ackerbau einen Handel mit Obst u. Zugemüß, so sie aus dem Gömerer Kom. holen u. in dieser Gegend verschleifen. Der hiesige Säuerling sowohl als das Kalkbad ist von dem Herrn von Kranz beschrieben worden und wird von Christen und Juden fleißig besucht. 200 Schritt davon ist Jüllendorf, so auch eben gedachter Grundherrschaft zu gehört, aber schon ganz dem Obern Siz

der 10 Lanzenträger zu gezählt wird. Das Feld ist mit vielen Lufftein belegt. **✠**

Ganth, ein slow. Dorf im Stuhlweißenb. Kom. im Eschawärer Bezirk.

Gany, ein slow. Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Gered S. Sw. ohnweit Barakony, von welchem es durch die Dudwág geschieden wird. Herr von Farkasch hat hier sein Kastell u. Herr von Balog einen schönen Adelhof.

Ganya, Ganisch, Genyeshy, ein rußnak. Dorf im Marmaruscher Kom. l. am Tarakfluß $2\frac{3}{4}$ M. v. Sigeth N. Nw. **✠**

Gara, ein illyrisches Dorf im Bácscher Kom. zwischen Bácsja und Sombor $\frac{1}{2}$ M. von Waschlút So. **✠**

Garab, ein slow. Dorf im Neograd. Kom. an der Tpoly, mit einer Evang. Kirche, die man die Kálnoer Kirche, von dem benachbarten Dorfe nennt. Hat gute Eichenwälder, wo viel Vorstenvieh gemästet wird. Auch fehlt es an ergiebigem Ackerfeld nicht, welches man mit dem schönsten Getraide, Kukuruz und Hanf zubefäenpflegt. Das Hornvieh wird allhier schön erzogen. Der hiesige Sauerbrunn ist überaus schmackhaft und soll eine laxirende Kraft haben. Die hiesigen Weiber tragen solches täglich nach Eschon; in Krügen, und nähren sich davon. Dieses Wassers wegen müssen die hiesigen Bauern vermöge des Urbariums mehr zahlen. **☉** **✠** **✠**

Garaboniz, ein ungr. Dorf im Galader Kom. $\frac{1}{4}$ M. v. Gálapáthi Sw.

Garadna, ein slow. Dorf im Abaujwarer Kom. an der Landstraße $\frac{1}{4}$ M. von Billmány W. Nw. r. jenseits des Hernats. Gehört der Stadt Kaschau **✠**

Garamszeg, ein slow. Dorf im Göhler Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Neusohl l. an der Gran mit 2 Kastellen, welche kaum 300 Schritt von einander an der Gran entfernt sind. Das Obere gehört der Gößischen, das Untere der Gr. Telefschen Familie. Es ist allhier eine **☉** Artifularkirche.

Garány, ein ungr. Dorf im Sempl. Kom. am fl. Bodrogfl. $\frac{1}{2}$ M. v. Terebesch So. Hat ein schön Kastell so dem Herrn von Almásch zugehört. Ehedem war es die Residenz der Grafen Forgátsch. An schönen Waldungen, Aekern und Wiesen fehlt es diesem Orte nicht. **✠**

Garacz, im Banat, im Temescher Bezirk.

Garbóc, ein ung. Dorf im Abaujwarer Kom. l. an der Olschwa 2 M. von Kaschau So. **☉**

Garbóc, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. N. Nw. ohnweit den Ugotscher Gránzen. **☉**

Gardinowecz, ein kroatisch Dorf im Galader Kom. im Eiländer Bezirk.

Gardon, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Elgether Stuhl.

Gare, im Barányer Kom. im Fünfkirchner Stuhl.

Gartha, ein ungr. Dorf im Dedenburger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Kapuwar S. So. allier wird Toback gepflanzt. **✠**

Gaschjucalat, im Banat, im Bescskereker Bezirk.

✠

Gáth,

Gáth, ein ungr. Dorf im Bereger Kom. im Distrikt Lucschka und Barthása. D

Gattaly, Satalow, ein slow. Dorf im Gempl. Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Pasditsch Co.

Gattendorf Gátha, ein kroatisch Dorf im Wieselburger Kom. 1 M. von Ritsee G. Sw. r. an der Leitha mit einer wohlgebauten Brücke. Es ist theils Graf Casimir Esterhási, welcher daselbst sein Kastell selbst bewohnt, theils hat es mehr Grundherrn. Man trifft hier 2 wohlgebaute Wirtshäuser an. Die Einwohner pflanzen auf ihren Aeckern auch Toback. †

Gawa, ein ungr. Dorf im Saboltzser Kom. im Dabajer Bezirk. D

Gawranecz, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. in der Herrschaft Makowicza.

Gebart, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Gerichtsstuhl Rapornak.

Gebe, ein ungr. Dorf im Gathmarer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Ershed Sw. D

Gebelfalwa, Brüglsdorf, Buglowcze, ein slow. Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Leutschau G. †

Geberjény, ein ungr. Dorf im Gathm. K. im Sámoschöf. Bez. D

Gecsche, ein slow. Dorf im Abauwarer Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Raschau Co. ohnweit Eschány Co. mit e. Kastell des Grafen Deschöffy.

Gecsche, ein ungr. Dorf im Bereger Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Beregháß. G. D

Gecsche, ein ungr. Dorf im Wespremer Kom. an den Náber

Gränzen $1\frac{1}{2}$ M. von Pápa N. No. Ist Graf Karl Esterhási. †

Gecz, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. 1 M. v. Gecsény D.

Gecz, ein ungr. Dorf im Gathmarer Kom. im Nagybányer Bezirk. D

Gecz, ein slow. adeliches Dorf im Urwayer Kom. l. an der Urwa $\frac{1}{4}$ M. von Alsch-Rubin Sw. Gehört dem Herrn v. Bajtschn. Allhier wächst das schönste Bauholz in diesem Komitat. Imgleichen viel Hirschenschwämme, die aber Niemand außer den herrschaftl. Dienern abnehmen darf. Zwen adeliche Frauenzimmer sollen vor einiger Zeit ein solch Negotium damit getrieben haben, daß sie sich von dem Gewinn standesmäßig kleiden konnten.

Gecz, Geczelowze, ein slow. Dorf im Gömerer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Eschetnek N. Soll ehemals ein Städtchen gewesen seyn. Es befindet sich allhier eine alte Glocke, die einen silbernen Klang von sich geben soll. O

Gede, ein ungr. Dorf im Neogr. Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Alschca D.

Gede, zwen ungr. Dörfer im Gömerer Kom. 1, Kerek-Gede, Kerek-Gedow 1 M. von Putnof G. Sw. 2, Wár-Gede, Hogniejow $1\frac{1}{4}$ M. von Scherke D. †

Bederöcz, ein slow. Dorf im Eisenburger Kom. im Gebirge an der Muhr.

Gégény, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Wardeiner

ner Bezirk. Gehört der Dra-
wetzischen Familie und Herrn
Komáromy von Rély. †

Gégeny, ein ungr. Dorf im
Saboltscher Kom. im Dadajer
Bezirk. D

Geib, Sibbe. S. Sibbe.

Gejócz, zwei ungr. Dörfer
im Ungwarer Kom. r. an der
Latorza an den Bereger Grenzen.
1, Kisch-Gejócz 2 M. v. Ung-
war D. So. D 2, Magn-Ge-
jócz, Gejowecz 2 M. von Ung-
war D.

Gefesch, im Banat, 1½ M.
von Lippa S.

Gelej, ein ungr. Dorf im
Borschoder Kom. ¾ M. von Ke-
rekesch So. Allhier erblickte
Gelej Katona das Licht der Welt,
welchen die Mutter! zu Solnok
als einen 7 jährigen Knaben aus
der tartarischen Gefangenschaft
loskaufte, Gabriel und Stephan
Bethlen aber im Studiren unter-
stützten, so daß er im Stande
war verschiedene ungrische Wer-
ke durch den Druck bekannt zu
machen. Er starb 1649 als Gu-
berintendent in Siebenbirgen. D

Gelénfalwa, Jelenau, Gal-
focz oder Galanowa, ein
slow. Dorf im Neutrer Kom.
l. an der Wág 1 M. von Frey-
stadt D. No., wird von Edellen-
ten bewohnt.

Gelénháza, und Kisch-Bu-
da, ein ungr. Dorf und Land-
gut im Salaber Kom. im größ-
ten Gerichtsstuhl Kapornak.

Gelénisch, im Bereger Kom.
im Lissaháter Bezirk. D

Geletnek, Slinik, ein Dorf
im Barscher Kom. l. am Granfl. 1
M. v. Kreuz Sw. Man findet hier
einen Steinbruch, der die In-
wohner meist beschäftigt, daß

se eine Menge der besten Mühl-
steine verfertigen, die sodann
im Lande verführet u. verbraucht
werden.

Gelle, zwei ungr. Ortschaften
im Preßb. Kom. in der
Schütt. 1, Egnhás-Gelle ein
Marktflecken 1 M. von Serda-
hely W. Sw. † 2, D. Gelle
1½ M. von Serdahely Sw.

Geller, zwei ungr. Dörfer
im Komorner Kom. ½ M. von
Magn-Megner D. So. Alschö-
und Felschö-Geller. Beide haben
D Kirchen.

Gelsche, ein ungr. Dorf im
Salaber Kom. ¾ M. von Rani-
scha M. No. †

Gelsche, ein ungr. Dorf im
Saboltscher Kom. im Radudwa-
rer Bezirk. D

Gemße, ein ungr. Dorf im
Saboltscher Kom. im Kleinwar-
deiner Bezirk. D

Gentsch, Gentschdorf, 3
ungr. Dörfer im Eisenb. Kom.
¾ M. von Stein am Anger M.
l. an der Güns. Wird in Ober-
und Unter-Gentschdorf eingee-
theilt. Beide gehören zur Güns-
fer Herrschaft dem Fürsten Ek-
terháso. † 3, Gentsch ein adeli-
ches Landgut im Kemenyeschal-
laer Bezirk, an den Grenzen des
Wesprémer Kom. l. ohnweit vom
Marzall. 1 M. von Pápa W.
hat einen fruchtbaren Getraid u.
Heuboden. Gehört verschiedenen
wirksamen u. wohlhabenden Edel-
leuten.

Gentsch, ein slow. Dorf im
Gömerer Kom. zwischen Rosenau
und Eschetnek ½ M. von jedem.

Gentsch, ein ungr. Dorf im
Sathmarer Kom. ¾ M. v. Groß-
Károly S. D †

Gönyéte, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Ermellé-ter Bezirk, an den Gränzen des Krásker Kom.

Georgenberg, Sombathely, Szpiszka - Sobota, eine XVI Stadt in Zips I. an der Poper, alwo eine gemauerte Brücke über 3 Boan gespannt ist, 1 M. von Kásmark Sw. Sie ist auf einem länglichten Hügel in Form eines Dreiecks sehr niedlich gebauet und hat eine überaus schöne Aussicht. Sie liegt im Mittelpunkte zwischen den 4 Städten Fölk, Poprad, Magdorf, u. Michlsdorf. Eine jede derselben ist aber nicht weiter als etwa eine Viertelstunde entfernt. Man findet allhier ein wohlgebautes Rathhaus nebst einem Archiv darinnen. Die Zahl der Häuser, welche von Stein 1 Stockwerk hoch sind, beläuft sich auf 120, unter welchen vor einigen Jahren noch 16 ungebauete Plätze vorhanden gewesen. Erstere werden nebst verschiedenen Manerhöfen, und so genannten Waschkhäusern von beyläufig 900 Seelen bewohnt. Des Jahres hindurch werden hier 4 Jahrmärkte, alle Sonnabend aber Wochenmärkte gehalten. Die bequeme Lage des Orts gibt Gelegenheit, daß sich bey diesen Märkten viele Käufer und Verkäufer, besonders aus dem Eipstauer Komitat einfänden, wohin viele Feldfrüchte verführt werden. Der ehemalige Staroste Fürst Kubomirsky hatte dieses Städtchen so lieb gewonnen, daß es ihm gemeiniglich, wenn derselbe nach Zips kam, zu seinem Aufenthalte dienen mußte. Eine Viertelstunde von hier sind noch

Kudera einer wüsten Kirche zu sehen, alwo ehemals das kleine Dorf Stoisdorf gestanden, welches von Tartarn zu Grunde gerichtet worden. Ueber diesen Strich-Feldes, welches 300 Morgen Acker beträgt, hat Georgenberg vom Könige Siegmund eine Donation erhalten, mit dieser bengefügten Bedingung, an Leutschau jährlich 27 Goldgulden abzutragen, gleichsam zur Entschädigung des Einkommens, welches diese königl. Freystadt ehem. von dem eine Stunde von hier liegenden Dorfe Priemocz hatte, und welches eben dieser König nur kurz vorher an die Probsten Schcaunif verschenkte. Dieses Geld heißet der ewige Goldzins, und muß dieser Ausdruck in einer jeden Quittung, wenn sie gelten soll, zu lesen seyn. Mit dieser Zinsung begnügt sich Leutschau, und darf keine Prätension auf dieses Stück Feldes machen. Obgedachter König hat dieses Städtchen auch mit einem Stück Waldung im Carpatischen Gebirge beschenkt. Das Privilegium darüber ist zwar vorhanden, aber die Ausniessung davon ist an die gräfl. Eschafische Familie gekommen. Nicht nur die Forellen, sondern auch Lachse, so allhier und in benachbarten Orten zu finden, sind delikat und viel schmackhafter, als diejenigen, so im untern Theil des Flusses Poprad gefangen werden. Das Dunsbrodt, welches hier, und in der benachbarten Gegend vom feinsten Roggenmehl zubereitet wird, gleicht nicht nur an Schönheit dem schönsten Weizenbrodt, sondern übertrifft solches an Geschmack,

schmack, und ist weit nahrhafter. Der Fleiß des allhiefigen Frauenvolks beim Flachsbau und Verrichtung der Leinwand ist ansehnlich, und wird von diesem Erzeugniß eine Menge von hier an die Rosenauer und Käsmarker Handelsleute verkehret. Besonders unterscheidet sich das allhiefige Gespinnst in der Feine von allen übrigen dieser Gegend um ein Merkliches. Vor ohngefähr 50 Jahren trieben die hiesigen Bürger und Einwohner einen so starken Handel mit dem pohlischen Salze, daß viele derselben eine Art von Niederlagen hatten, und wöchentlich etliche 100 Centner an die benachbarten Komitäter, besonders nach Gömmer absetzten. Als aber die Einfuhr dieses Produkts gesperrt wurde, verlor Georgenberg einen ansehnlichen Nahrungsgegenstand. Demahlen nähren sich die hiesigen Bürger und Einwohner vom Ackerbau u. Handwerken, zum Theil auch vom Bierbrauen und Brandtweimbrennen. Doch dieses letztere Gewerbe hat seit 20 Jahren sehr abgenommen, weil Herrschaften dieses Getränk selbst brennen, und ihre Dörfer damit versehen lassen. Dieser Ort hat vor den übrigen 16 Städten diesen Vorzug, daß kein Bauer zum Besiß eines Hauses oder Grundstücks zugelassen wird. Weil nun derselbe aus lauter Kaufleuten, Künstlern, und Handwerkern besteht, so trifft man auch hier lauter civilisirte Einwohner an, welche zu den Wissenschaften viele Neigung verrathen. Durch den hiesigen Platz besonders durch die Liede-

mannische Handlung sind auch seit mehreren Jahren viele Bücher unter die Liebhaber gebracht worden, welches zur Aufklärung und zur Milderung der Sitten nicht wenig beiträgt. Die Josephinische Bruderschaft hat allhier ihre Fundation und Kapitalien, folglich auch ihre Versammlung. Ein Hospital trifft man hier auch an. 1776 sind allhier einige Anstalten zum Behuf der Seidenwürmerzucht im Vorschlag gewesen, da an dem durch die Stadt laufenden Kanal Maulbeerbäume haben sollen gepflanzt, das Brachfeld aber mit Haideen zur Beförderung der Bienenzucht angebauet werden. 1779 hatte dieser Ort das Schicksal durch eine Feuersbrunst eingeäschert zu werden. ☙ ○

Geralt, ein rußn. Dorf im Schároscher Kom. im Somborer Bezirk. ‡

Gerba, im Banat, $\frac{1}{4}$ M. von Karanschebesch. Co.

Gercschely, ein ungr. Dorf im Sempliner Kom. im Brannower Bezirk.

Gercze, ein ungr. Dorf im Eisenburger Kom. 1 M. von Schárwar G. im Kemenneschalinder Bezirk. An dem Walde Farkasch-Erdbie. In den Weingärten, welche ostwärts gebauet werden, haben sie viel Obst, besonders Kirschen, so sie im Raaber Kom. für Feldfrüchte zu vertauschen pflegen. Es hat an diesem Orte sowohl die Batthiánische Familie als andere Adelsiche ihren Antheil. Die Kirche ist eine Filial nach Mische, und gehörte ehemals den Evangelischen.

Gércze, zwei wallach. Dörfer im Ugotscher Kom. r. an der Tür. 1, Kisch-Gércze liegt $\frac{1}{2}$ M. von Turterebesch D. No. † u. zahlt an Kontribution jährlich 358 fl. 15 kr. 2, Magn-Gércze $\frac{1}{4}$ M. von Turterebesch D. No. zahlt jährlich 137 fl. 33 kr. †

Gerdi, im Barányrer Kom. im Fünfkirchner Stuhl.

Gerecsch, ein Gebirge im Komorner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bánhida N. und 1 M. v. Dotis D. auf welchem sich in einem Felsen eine große Höhlung befindet, welche $\frac{3}{4}$ St. lang ist, u. in welcher die Einwohner aus 7 Ortschaften in den unruhigen Zeiten ihre Zuflucht und Sicherheit gefunden haben.

Gerege, drei ungr. Dörfer im Neograder Kom. 1, Kisch-Gerege im Getschéner Bezirk. 2, Lipta-Gerege und 3, Mihály-Gerege r. am Karantsch 2 M. von Getschény N. No.

Geregye, ein ungr. Dorf im Eisenburger Kom. 1 M. von Baschvár N. an einem Bach Guttaháza gegenüber.

Gerencschér, Srenčarowec, ein ungr. Dorf im Neutr. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Neutra No.

Gerencschér, Srentschérowitz, Srenčarowce, ein slow. Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Torna S. Sw. Die Einwohner lassen sich zum Fuhrwesen gern miethen. †

Gerencscheröcz, ein slow. Dorf im Eisenburger Kom. im Gebirge an der Mühr.

Gerenda, Sratky, ein slow. Dorf im Gempl Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Galkétsch Co.

Gerény, ein rußn. Dorf im Ungwarer Kom. 1 M. von Ungvár No.

Gerényesch, ein ungr. Dorf im Barányrer Kom. am Gebirge Zelisch $2\frac{1}{4}$ M. von Siget N. No.

Gércsch, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Békés Sw. am Berg Farkasch-Dra †

Gércsch, zwei Dorfschaften im Gempl. Kom. 1, Kisch-Gércsch hat rußn. Einwohner. 2, Magn-Gércsch ungr. und eine Kirche. Beide liegen im Eiländer Bezirk.

Gereschd, ein ungr. deutsches Dorf im Barányrer Kom. im Barányrer Stuhl.

Gereschd, zwei ungr. Dörfer im Oedenburger Kom. l. an der Népe $1\frac{1}{4}$ M. von Eschepreg D. No. werden zum Unterschiede Kisch- und Magn-Gereschd genannt; in letzterem ist eine † und eine O Kirche. Beide gehören mehr adelichen Besitzern.

Gereschdorf, St Bróth, ein deutscher Marktflecken im Eisenburger Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Gisingen W. 4 M. von St. Gotthard. Gehört der Batthiánschen Familie, hat ein Kastell, Feld- und Weinbau, Viehzucht, verschiedene Handwerker und eine † Pfarre. †

Gereschdorf, Gyiróth, zwei ungr. Dörfer im Eisenburger Kom. im Scharwärer Bezirk, 2 M. von Scharvár N. Kisch- u. Magn-Gereschdorf.

Gerischdorf, Gyiróth, ein kroatisches Dorf im Oedenburger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Warischdorf Co. Ist Fürst Esterhátsch. †

Gergelyi, ein Dorf im Bereger Kom. im Tiffaháter Bezirk.

Gergelyfalwa, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. im Putzner Bezirk.

Bergelyfalwa, ein ungr. Dorf im Neutrer Kom. im Neutrer Bezirk.

Bergelyfalwa, Wiestka, ein slow. Dorf im Neograder Kom. nahe bey Gättsch, von welchem es durch den Tugarsfluß D. abgesondert wird $\frac{1}{2}$ M. von Tamásch W. Man trifft hier eine gute Thonerde an, aber ein desto schlechteres Ackerfeld. Hat schöne Waldungen.

Bergelyafa, ein rußnaisch Dorf im Schároscher Kom. 1 M. von Eperies N. Nw. am Berg Stráscha an der Landstraße nach Bartsfeld. Es hat mehrere Grundherrschaften, darunter Herr von Kapi auch seinen Antheil hat. †

Bergelyi, ein ungr. Dorf im Besprémer Kom. r. ohnweit vom Marzallfluß 1 M. von Pápa W. Gehört Edelleuten ☉

Berjény, ein ungr. Dorf im Tolner Kom. r. ohnweit der Donau zwischen Patsch und Tolna $1\frac{1}{2}$ M. von jedem.

Berlachó, Berlsdorf, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. im Somborer Bezirk mit einem Granatenbruch und einen Eanerbrunn. Herr von Kapi ist allhier Mitgrundherr. †

Berlsdorf, Berlachfalwa, ein slow. und deutsches Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Föll W. Nw. an einer Anhöhe am karpatischen Gebirge. Die Einwohner beschäftigen sich außer dem Ackerbau, und der Viehzucht auch mit dem Leinweben und Bleichen. Dann pressen sie auch das sogenannte Limbaumöl. Das Berlsdorfer Wasser fließt hier durch und vereinigt sich mit der Poper. †

Berlicze, ein slow. Dorf im Gömerer Kom. $1\frac{1}{2}$ Stunde von Ratkó. Die Einwohner nähren sich vom Spinnen und verfertigen aus Wolle Fußsocken und Handschuhe für Bauern, wo ihnen für ein Paar 1 Groschen gezahlet wird. Es befindet sich allhier ein ☉ Filialkirchengebäude.

Berlista, im Banat, im Berschezer Bezirk.

Bernyész, ein rußnaisch Dorf im Marmaruscher Kom. r. am Hußtfluß 2 M. von Hußt. N. No. †

Bersche, ein ungr. Dorf im Eisenburger Kom. $\frac{3}{4}$ M. von Waschvár Sw. †

Bert, Janosch, im Banat, im Temeschwarer Bezirk, zwischen der Bega E. und den Temeschfl. N. 1 M. von Temeschvár D. So. Die Einwohner, so Wallachen sind, handeln mit Vieh, Viehhäuten und pflegen Bienen. * *

Bertieschtie, ein wallach. Dorf im Banat, im Berschezer Bezirk.

Bertinescht, im Banat, im Berschezer Bezirk, 1 M. von Dognaschka Nw.

Beschenz, ein wallach. Dorf im Banat $\frac{1}{2}$ M. von Lippa Sw. Die Einwohner treiben einen großen Handel mit dörren Zwetspen, und Sliwowitz, so sie selbst dörren und brennen.

Beszény, ein slow. Dorf im Ungwarer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Schobranz, S. Sw.

Beszt, ein ungr. Dorf im Biharer Kom. im Belénnescher Bezirk. Gehört dem Herrn v. Lissa zu. †

Geßt, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Onod. W. Rv.)

Geßt, ein slow. Dorf im Pressburger Kom. r. am Dubwág 1 M. von Pustaföbimesch. D. No.

Geßte, ein ungr. Dorf im Neutrer Kom. $1\frac{1}{4}$ M. v. Neutra. D. No.

Geßtely, ein ungr. Dorf im Sempl. Kom. l. am Hernat $1\frac{1}{4}$ M. von Serentsch. Sw. 1 M. von Megnakó Sw. Hat guten Feld- und Weinbau W.)

Geßteréd, ein ungr. Dorf im Caboltischer Kom. im Radnawarer Bezirk.) ‡

Geßtesch, ein deutsches Dorf im Komorner Kom. $1\frac{1}{4}$ M. v. Droßlány D. Dieser Ort ist das Haupt einer ansehnlichen Herrschaft gleiches Namens den Grafen Franz und Johann Esterházy zugehörig.

Geßtesch, Sostissowce, ein slow. Dorf im Gömerer Kom. $1\frac{1}{2}$ Stunde von Ratko.

Geßtete, Gesticza, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. Sw. $1\frac{1}{4}$ M. von Gömör Sw.

Geßtj, ein illyrisches Dorf im Schümeger Komit $1\frac{1}{4}$ M. v. Schomognvár So.

Geßtütz, Sostowicza, Soste, ein slow. Dorf im Barscher Kom. im Klein Topolzer Bezirk, $\frac{3}{4}$ M. von Klein-Topoltschan W.

Getye, ein ungr. Dorf im Galader Kom. $1\frac{3}{4}$ M. von Galapáthi W.

Gewénysfalwa, Gejowicza, ein rufnak. Dorf im Bereger Kom. im Distrikt Dufina, und Wisnicze.

Gibart, ein ungr. Dorf im Abaujwarer Kom. l. am Hernat, Entsch gegenüber D. 1 M. von Willmány Sw.

Gibelly, ein slow. Dorf im Zipser Kom. im Iten Gerichtsstuhl. ‡

Gibina, ein kroatisch Dorf im Galader Kom. im Eiländer Bezirk.

Gicze, Suczin, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Velschó Sw. 2 St. von Zelschau. Die Einwohner nähren sich vom Eisen-Holz und Getraidhandel. Es werden allhier auch viele Tobackspfeifen gebrannt, welche unter dem Namen der Giczeer Pfeifen bekannt sind.)

Gige, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Kaposcher Bezirk.)

Giglocz, Giglowne, ein rufnak. Dorf im Sempliner Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Brand. R. ‡

Gilwacsch, ein deutsches Dorf im Sathmarer Kom. im Krasnaköser Bezirk.)

Gilwanfa, im Barányrer Kom. im Fünfkirchner Stuhl.

Gimesch, Ghymesch, ein ungr. Dorf im Neutr. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Neutra No. Das Schloß liegt zwischen Bergen und ist unter Bela IV. vom Grafen Forgatsch erbauet worden. ‡

Ginczenhof, ein deutsches Dorf im Eisenburger Kom. im Gebirge an der Muhr.

Ginßegh, im Eisenburger Kom. 1 M. von Bernstein D. So. an der Güns, welche ohngefahr bisher Forellen liefert, weiter hinab wird, das Wasser trüb,

trüb, und nährt keine dergleichen Fische mehr.

Giralt, Giraltowce, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Hannuschfalwa N. No. am Einfluß der Giralt in die Töpl. H. Andreas v. Poturnay wie auch Hr. Alex. Sirmiensis und Hr. von Kraknecz ehemals Schemschen de Giralt, haben ihre besondern Kastele allhier nebst Gärten und Schwengerey. Außerdem sind hier verschiedene nützliche Gewerbe veranstaltet worden: eine Leinweberey, Ziegelbrennerey und eine Fayance-Fabrik, durch Hrn. Hauptman v. Roth, wozu allhier eine vorzügliche Erde anzutreffen ist. ☉

Girbowecz, im Banat, im Distrikt Almásch $1\frac{1}{2}$ M. von Meadia W.

Girincsch, im Sempl, Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Megyafó S. Co. und 3 M. von Mischolz gehört dem Grafen Dörn.

Girmesch, ein ungr. Dorf im Sempl. Kom. im Gerichtsstuhl unterm Gebirge. †

Girócz, ein schlow. Dorf im Sempl. Kom. r. an der Dniſta $1\frac{1}{2}$ Meile von Brand N. No. †

Giroda, ein wallach. Dorf im Banat $\frac{1}{4}$ M. von Temeschwar Co. Die Einwohner wenden ihre Felder meist zum Anbau der Melonen, Gurken, und des türkischen Pfeffers an; 1781 erkaufte dieses Kammeralgut Hr. von Schándor um 30500 fl.

Gischdia, ein wallach. Dorf im Banat 1 M. von Lippa S. Die Einwohner nähren sich allhier von der Bienenzucht, Vorfienviehmast und von Zwespensdürren, auch Brandtweinbrennen.

Giffedo, im Banat am Kanál $\frac{1}{4}$ M. von Lugosch Nw.

Giffingen, Nemet-Ujvár, ein deutscher Marktflecken im Eisenburger Kom. 5 M. von Güns mit einem alten und festen Schloße auf einem hohen Felsen. Gehört der Batthiánschen Familie, welche es 1522 vom Könige Ludwig II. erhalten und im XVI Jahrh. ihre Buchdruckerey allhier gehabt hat. Es führet von diesem Orte eine ganze Herrschaft den Namen. Hat ein Franziskaner Kloster. †

Giffingen; Köweschd, im Dedenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ St. von Esterházy S. Sw. ist Graf Setshénisch. †

Gladna, im Banat, $\frac{1}{4}$ M. von Facschet Co. Allhier befinden sich Eisengruben.

Gladowa, im Banat $\frac{1}{2}$ M. von Facschet. Nw.

Glagowacz, Orodinum, liegt etliche 1000 Schritt von Urad r. an der Marosch und ist der Ort, wo die Einwohner vor Zeiten aus Furcht vor den Türken ein Kapitel-Archiv in eine Gruft sollen hinein geworfen haben, welches aber bis jetzt Niemand entdeckt hat. Der Ort hat dergleichen deutsche Einwohner, welche Toback in großer Menge anpflanzen und sich dabei sehr wohl befinden. Mancher Bauer bekömmt auch 20 bis 30 Centner. Imgleichen wissen sie Kohl und andere Gartenpflanzen hervorzubringen, womit sie sich guten Unterhalt verschaffen. †

Glaſerhay, S. Gſlenno.

Glashütten, Deweg-Sutta, ein ruſſiſch. Dorf im Schároscher Kom. in der Herrschaft Makowiza. N 5

wisa. Es ist allhier eine Glashütte von einem Juden errichtet worden, die aber wieder eingegangen seyn soll. †

Glashütten , zwei Dörfer im Baráner Kom. 1, Altglashütten, D-Bánya. 2, Neuglashütten, Uj-Bánya.

Glashütten , zwei deutsche Dörfer im Eisenb. Kom. 1, liegt 1 St. von Schlaning , nährt sich vom bloßen Glasmachen u. ist Max. Batthianisch. 2 Das andere 2 St. von Lockhaus u. ist Fürst Esterhátsch 2

Gleblan, Gbellani, ein schlow. Dorf im Trentschiner Kom. im Silleiner Bezirk. Gehört zur Herrschaft Strečen.

Gleß, im Banat $\frac{1}{4}$ M. von Becskerek No.

Glimbocka, im Banat am Walde $\frac{1}{4}$ M. von Karanschebesch. No.

Globocko, ein kroatisch Dorf im Galader Kom. im Eisänder Gerichtsbezirk.

Glod, ein wallach. Dorf im Marmaruscher Kom. 1 $\frac{1}{4}$ M. v. Budfalwa No. † †

Gloschan, im Bácscher Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Gajdobra. S.

Gloschicza, im Banat, im Pantschower Bezirk.

Goberling, S. Koberling.

Gösch, Gočow, ein kleinschlow. Dorf im Gömerer Kom. 1 M. von Dobschau S. So. am Berg Babina, ist Andráschisch und besteht aus etlich und 20 Häusern.

Gocznod, Gottesgnad, ein schlow. Dorf am Bach Gibra, im Preßb. Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Tyrnau W. Sw. Unter einem Eichenbaum befindet sich allhier

ein Brunnlein, welches die Fußgänger von Pöfing nach Tyrnau fleißig besuchen.

Godinowasella, im Banat, $1\frac{1}{2}$ M. von Lippa Sw.

Godischa, im Baráner Kom. im Gerichtsstuhl jenseits des Gebirges.

Gogányfa, ein ungr. Dorf im Galader Kom. r. am Marzal 1 Meile von Schümeg N. Nm.

Gogányfa, ein ungr. Dorf im Dedenburger Kom. im Obern Gerichtsbezirk unter Dedenburg auf dem Répzer Boden ohnweit Eschaping. Ist Fürst Esterhátsch.

Golez, im Banat, an der Temesch, 1 M. von Karanschebesch. S.

Golop, zwei ungr. Dörfer 1, im SEMPL, Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Tállya So. hat Ackerbau, 2, Felsch-Golop im Abauwarer Kom. an den Gränzen des SEMPLiners $\frac{1}{2}$ M. von Sántó S. Der Bach Gollop theilet beyde Dörter, welche der Familie Wap zugehören. Die Katholischen, so hier wohnen, halten ihren Gottesdienst zu Tállya.

Gols, Gálosch, ein deutscher Marktflecken im Wieselburger Kom. $\frac{1}{2}$ M. vom Neusiedlersee D. Gehörte vor Zeiten dem ungr. Geschichtschreiber Istvánfi. 1576 hatten die hiesigen Einwohner ihre freye Richterswahl, woraus sich der damalige blühende Zustand des Orts einigermaßen abnehmen läßt. Gegenwärtig hat der Ort mehr Grundherrschaft, vorzüglich die Esterhátsche Familie. Es wird hier Wein gebauet, welcher aber, da er sich nicht

nicht halten läßt, wohlfeil weggegeben wird. † ○

Gomba, ein ungr. Dorf im Bester Kom. 1½ M. von Naglot So. samt einer neuerbauten Kirche und einem schönen Kastell, welches dem Herrn von Barczay gehört. Außerdem hat den Ort auch die Familie Fan im Besiz.

Gomba, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. in der Schütt, ohnweit Luipersdorf No. Es war dieser Ort das Stammhaus der Herren von Gomba, welche im XIII und XIV Jahrhundert berühmt gewesen. Nach der Zeit erhielten diesen Ort die Cistercienser von der Maholánischen Familie für 4000 fl. im Pfand. Der Erzbischof Georg Selepeshény legte hier zu seiner Zeit eine Tuchfabrik an, welches so schön ausgefallen, als das holländische und englische. Es wurden zu diesem Zwecke so gar ausländische Schaafe wegen der Wolle in großer Anzahl herben geschafft. Es trug aber dieser Aufwand die Kosten nicht, welche aus getachter Fabrick hätten bestritten werden sollen. Von dem Erzbischoffl. Kastell waren ansehnliche Fischteiche und Menagerien.

Gomba, zwei ungr. Dörfer im Schümeger Kom. Risch- und Magn-Gomba 1½ M. von Botthian am Plattensee S. Sw.

Gombasch, ein slow. Dorf im Eiptauer Kom. l. an der Wág am großen Fatterberg 1½ M. v. Rosenberg W. Es befindet sich allhier eine Glashütte, im Thal, so Lubochna von dem Berge genannt wird, in welchem Goldaderu gespühret werden. Gehört

zur Rosenberger Herrschaft, welche kammeralisch ist.

Gomboschfalwa, Gombosowce, ein rußnak. Dorf im Schároscher Kom. 1 M. von Eperies N. nach Zeben zu, mit e. Kastell der Herrn von Gombosch.

Gor, ein klein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. gehört zur Herrschaft Schármár, davon der Herr von Silln Grundherr gewesen, so aber vor einigen Jahren den Genuesern zugefallen. Es ist das Stammhaus der Familie Guari nebst e. Kastell.

Gordischa, ein Dorf im Baráner Kom. im Schifloscher Stuhl D

Gorgon, im Banat, im Vantschower Bezirk.

Gorichan, ein kroatisch Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.


Gorichicza, ein kroatisch Dorf im Salader Kom. im Eiländer Gerichtsstuhl.

Goricza, ein slow. Dorf im Eisenburger Kom. im Gebirge an der Muhr.

Gorond, ein rußnak. Dorf im Bereger Kom. im Distrikt Kucska u. Barthása.

Goroschdia, ein wallachisch Dorf im Urader Kom. am Berg Kotschowa 2¾ M. von Boroschjend. D.

Gostala, ein kroatisch Dorf im Salader Kom.

Gostony, der Stammort vieler adelichen Familien im Eisenburger Kom. ¼ M. von Eschákány W. 1½ M. von Abmendl W. Sw. hat ungr. Einwohner. Gehört der Familie Hertelendi u. a. 

Gottlob,

Gottlob, im Banat, im Esch-
nader Bezirk.

Gowedosowa, im Banat,
im Pantschower Bezirk.

Goweschdia, im Banat $\frac{3}{4}$ M.
von Lippa Sw.



Gowoschdia, ein wallachisch
Dorf im Arader Kom. zwischen
Gebirgen. Baut Haber und be-
sitzt viele Obstbäume. ‡

Gödényháza, Gugyi, ein
ungr. Dorf im Ugotscher Kom.
1 M. von Gyula N. No. am
Batarfluß. Die jährliche Kon-
tribution beträgt 76 fl. 3 fr. D

Göböllö, ein großer ungr.
Marktflecken im Pester Kom. 2
M. von Pest No. in einer an-
genehmen Gegend im Thale.
Vor Zeiten war dieser Ort Bo-
schánisch ist Grascalkowizisch.
Der verstorbene Graf und Kam-
merpräsident hat sich durch die
mannigfaltigen Einrichtungen bey
der Nachwelt einen unvergelli-
chen Ruhm erworben. Das Kas-
tell, welches einer Festung gleich
sieht und von herrschaftlichen Gre-
nadiren bewacht wird, ist nach
der neuesten Bauart prächtig herge-
stellt. Es hat 7 Thürme, die
mit weißem Blech gedeckt sind.
Das Hauptfrontispiz ist mit vie-
lem Geschmack erbauet und die
große Gallerie, oder der Balkon,
von welchem man in den gro-
ßen und prächtigen Saal, wel-
cher weiß marmorirt und stark
vergoldet ist, gehen kann, wird von
4 marmornen Kolonaden unter-
stützt. Von dem Zeitpunkte an,
da Ihre k. k. apost. Majestät in
diesem Kastele einige Tage logir-
ten, wird ein Zimmer das Theresien-
zimmer genennet. Dieses ist mit
der kostbarsten Materie aussta-
-


firt, und überaus glänzend ein-
gerichtet. Das Bett ist unter
einem Baldachin, welcher von
rothem Damast mit goldenen Bor-
den, Tressen und Franzen verse-
hen ist. Unter den Kostbarkeiten,
womit dieses Zimmer pranget,
beñdet sich auch das hohe Bild-
niß dieser verewigten Kaiserinn Kö-
niginn von einem sehr geschiften
Pinsel gemahlt. Mit dem Ge-
bäude werden verschiedne Ver-
änderungen vorgenommen. Der
Fürst hat ein bequemes Theater
erbauen lassen, wozu die Schau-
spieler aus Pest öfters hüberuf-
fen werden. Im Frühling hält
sich der fürstl. Hof allhier etliche
Wochen auf, und der benachbar-
te Adel findet sich auch hieben
ein, so daß der Ort ein Sam-
melplatz verschiedner Lustbar-
keiten wird. Das Schloß wird
von einer Anzahl Soldaten be-
wacht, die im Solde des Für-
sten stehn. Hinter dem Schloße
in der Mitte des großen Zier-
gartens, welcher mit einer an-
sehnlichen Orangerie und vielen
Blumen und ausländischen Ge-
wächsen versehen ist, siehet man
ein anderes Gebäude aufgeführt,
welches der Königsberg genen-
net wird. In demselben werden
alle Könige von Ungarn in Mi-
niatur-Brustbildern aufbewahret.
Die Schloßkirche ist nach dem
neuen Römergeschmacke mit 4
Kuppeln erbauet, und dem hei-
ligen Johann von Nepomuck ge-
widmet worden. Gegen der Fron-
te des Schloßes hinüber erblicket
man die prächtige Statue der
unbefleckten Empfängniß Maria
mit großen Kosten errichtet. Im
Thiergarten, welcher über 3

Stun-

Stunden im Umfange hat, laufen verschiedene Thiere besonders Fasanen in gehäufte Menge bis an die Schloßmauer, und sind meist zahm. Zur Bequemlichkeit dieser Thiere läuft durch den Garten, in welchem ein Gartenhaus steht, ein fließendes Wasser. Die herrschaftl. Reitschule ist sehr wohl eingerichtet. Der Ort selbst nimmt täglich an Einwohnern zu. Schon bey Lebzeiten des belobten Grafens sind auf seine eigene Kosten über 100 neue Häuser zur Bevölkerung, und zur Bequemlichkeit ein sehr großes Wirthshaus erbauet worden. Die Gleichheit der Häuser nach deutschem Geschmacke ist admirabel. Die Reformirten, so hier wohnen, halten öffentlich ihren Gottesdienst. Die Handlung wird hier fleißig, besonders von Raisen und Griechen getrieben. An Handwerksleuten von allen Gattungen trifft man hier keinen Mangel an; die Landwirtschaft wird auch mit vielem Fleiße besorgt. Die Bienen werden in Wäldern, welche mit den schönsten Holzungen prangen, auf eine wilde Art erzogen, und alle hohle Bäume dienen ihnen samt andern künstlichen Bienenkörben zu ihren Behausungen. Man trifft allhier auch eine besondere Art von Büffelochsen und Büffelfühen an, mit welchen eine einträgliche Mayerschaft getrieben wird. In dieser Gegend wachsen auch die sogenannten Hirschschwämme in Menge. — Von Göddöb kan man durch eine Allee bis nach Beschnye kommen, wo das Erbbegräbniß dieser nunmehr fürstl. Familie zu sehen ist.  



Göddör, zwey Dorfschaften im Eisenburger Kom. 1, Göddör Gegendorf. 2, Borosch-Göddör, beyde im Günszer Bezirk.

Göddörháza, ein deutsches Dorf im Eisenburger Kom. im Gebirge an der Muhr.


Gödre, im Barányrer Kom. im Gerichtsstuhl jenseits des Gebirges 

Gölle, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Zgall S. Co. 

Gölnicz, ein deutscher volkreicher Berg- und Marktflecken im Zipser Kom. I. an der Gölnitz, zwischen Einsiedl und Krompach. Das hiesige Eisen, so hier gewonnen wird, ist von großer Treflichkeit. Auch sind hier schöne Kupferbergwerke. Man triet allhier einen Eisenhammer und eine Eisendrathfabrik an. Hier und in Stook werden eine Menge besonderer Taschenmesser verfertigt. Die hiesigen Gruben sind schon 1280 bekannt gewesen, denn der König Ladislaus wies für Arme und Kranke aus diesen Gewerken zu einem Hospitale jährlich 100 Mark Silber an. Vor einigen Jahren ist hier eine 80jährige Greisinn begraben worden, welche mit 11 Kindern 63 Enkeln, 68 Urenkeln und 4 Urenurenkeln gesegnet worden. Auf ihrem Krankenbette ließ sie 142 von ihren Sprößlingen herben kommen, und gab ihnen die rührendsten Ermahnungen. 146 begleiteten diese alte Mutter zur Ruhestätte, welche bey allen ihren Kindeskindern selbst den Hebammen dienst versehen, und daher wegen ihrer außerordentlichen Erfahrung

fahrung und Geschicklichkeit von den Einwohnern sehr bedauert wurde. Nahe an dem Orte sind noch steinigte Merkmale eines alten Schlosses oder Kastels zu sehen. Gölnitz, Stooß, Wagenbriegl, Einsiedl, Krompach, Schwedler und Schmölitz haben eine ganz besondere Mundart, welche von der, so in den XVI. Städten üblich, sehr unterschieden ist. Dieser Ort gehört der Eszaki'schen Familie und hat eine  und  Kirche.

Gömör, ein ungr. Marktflecken im Gömerer Kom. An der Abendseite stehen an einer Anhöhe, welche Wárhegy genennet wird, noch Ueberbleibsel eines Schlosses, von dem die Gespanschaft den Namen erhalten. Die Einwohner nähren sich vom Acker-Weinbau, Tobackpflanzern u. von Handwerken. Besonders wird hien viel Hafnergeschir verfertigt. Die Evangelischen haben hier stets eine wohlbestellte Schule gehabt, daher die umliegenden Ortschaften ihre Kinder auch vorzüglich wegen Erlernung der ungr. Sprache anhero zu senden pflegen. Der berühmte Poet Gyöngyösch befleidete die Würde eines Vicegespans in diesem Komitate. — 1772 starb allhier die berühmte Violinspielerinn Zinka-Panna, eine geborne Zigeunerinn. Der ehemalige Grundherr des Orts Johann Lány ließ sie in ihrer Kindheit zu Rosenau in der Musik unterrichten, und erlebte an ihr das Vergnügen, daß sie in der Kunst ihren Meister weit zurücke ließ. Sie wurde auf Veranlassung ihrer Herrschaft schon im 14ten Jahre an

einem ebenfalls geschickten Bassgeiger, von dessen Brüdern einer ein Kontrabiolinist, der andere ein Cymbelschläger war, verheirathet. Dieses musikalische Ehepaar war im Stande jeden Kenner u. Liebhaber der Musik in Bewunderung und Zufriedenheit zu setzen, daher es den auch von verschiedenen ansehnlichen Herrschaften bey vorfallenden Feyerlichkeiten oft 16 bis 20 Meilen wegs abgehohlet wurde. Nach der Zeit glückte es dieser Orphea, sich mit ihrem Manne, mit ihren 4 ältesten Söhnen und einer Tochter hin und wieder hören zu lassen. Ihren Grundherrn und Wohlthäter ergötzte sie, besonders im Sommer, mit einer angenehmen Tafelmusik, der ihr am Schaißfluß auch eine ansehnliche Wohnung bauen, und diese ganze musikalische Gesellschaft überhaupt alle 3 Jahre mit neuen rothen Kleidern beschenken ließ. Die Auführung dieser Hausfamilie war tugendhaft und stets vom Fleiße begleitet, daher es denn kein Wunder war, daß diese Hausmutter, welche der äußern Gestalt nach kropficht, schwarz, blattermäßig und unansehnlich war, dabey aber ein hohes Alter erreichte, bey ihrem Absterben, mit verschiedenen Trauer-Gedichten beehret wurde. 

 *

Gömöri, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. r. an der Rima ? M. von Scherke D. Co. Es gehörte eine Zeitlang denen Herrn von Schneider als eine Hypothek, igo aber besitzt solches samt dem Kastell H. v. Gerhardy. Es liegt der Ort 5 St. von Zebshan.

Göncz, **Gincz**, ein ungr. Marktflecken im Abaujw. Kom. Gehört der gräf. Eschákischen Familie, und ist wegen der langen hölzernen Brücke über den Hernat u. über die Moräste, welche bey Ergießungen die Passage unfahrbar machen, bekannt. Man trift allhier viel Obst und Wein-gebirgen. Der Wein wird in der Weinlese in kleinen Fäßern in Menge verkauft, welches man in andern Gegenden eben nicht wahrnimmt. Allhier lebte 1599 der Reformirte Prediger Stephan Gönczy, dessen theologische Grundsätze, so derselbe in dem Traktat Panharmonia geäußert, Albert Graverus, Rektor zu Kaschau durch seine 1618 zu Jena gedruckte Schrift: Absurda, absurdorum, absurdissima &c. widerleget hat. Außerdem machte sich allhier der reformirte Prediger Kaspar Károlyi durch seine ungr. Bibelübersetzung berühmt, welche der oberste Landrichter durch den Valentin Mantschkowit zu Wischoly in 2 Foliobänden 1589 u. 90 drucken ließ. † D

Göntérháza, oder **Göntschháza** ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Commerein. R.

Gönyö, ein ungr. Dorf im Abaujwarer Kom. im Kaschauer Bezirk.

Gönyö, ein großes ungr. Dorf im Máber Kom. r. an der Donau 2 M. von Raab D. Vor einigen Jahren ist allhier ein prächtiges Wirthshaus von Stein am Ufer der Donau erbauet worden, welches 16 Fenster in die Länge und 8 in die Breite hat, und den zu Wasser vorbeifahren-

renden den herrlichsten Anblick gewähret. Ben diesem Orte sind mitten in der Donau viele Mühlen an Pfählen angehängt. Im Orte selbst ist eine große Schäferei. Die Grundherrschaft des Orts sind die Grafen Franz u. Johann Esterházy. † &

Görbed, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Bekényescher Gerichts-Bezirk. †

Görbeg, ein wallach. Dorf im Sathmarer Kom. im Nagy-bánier Bezirk. †

Görbd, zwei ungr. Dörfer im Galader Kom. I, Risch-Görbd sonst Prinz-Körbe, weil dieses Gut vorhers der berühmten Familie Prinz zugehört, nachher aber der Familie Körbei zugefallen ist. † Nagy-Görbd liegt zwischen Schümeg S. Ew. und St. Groth D. No. I M. von jedem.

Görbschön, ein illyrisch Dorf im Baráner Kom. im Baráner Stuhl.

Görbschöny, ein ungr. Dorf im Baráner Kom. im Fünfkirchner Stuhl. †

Görgetek, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Babocscha No.


Görgö, **Gorg**, **Sarhow**, ein schlow. Dorf im Zipser Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Rásmark. D. No. †

Görgö, ein ungr. Dorf im Törner Kom. 1 M. von Torna B. an der Landstraße D

Görlincz, ein schlow. Dorf im Eisenburger Kom. im Gebirge an der Muhr.

Göröginye, **Ohraczane**, ein weitläufiges schlow. Dorf im Sempliner Kom. der Eschákischen

ſchen Familie zugehörig, liegt
M. von Homenau M. M. 

Görömböly, ein ſclow. Dorf
im Borchoder Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von
Onod W. Gehört dem griechi-
ſchen Biſchof zu Ungvár. 

Göröſchgaly, ein ungr. Dorf
im Schümeger Kom. r. am Fluß
Gyöngyeſch $1\frac{1}{2}$ M. von Si-
geth. W.

Görſchöny, zwei ungr. Dör-
fer im Weſpremer Kom. ohnweit
vom Einfluß des Marzals in die
Raab, zwiſchen Marzalts und
Tháſy $1\frac{1}{2}$ M. von Pápa M. Al-
ſchö und Feſchö-Görſchöny. In
dieſem iſt eine D Kirche. Ge-
hört mehr Edelleuten.

Göſchfa, ein ungr. Dorf im
Eiſenb. Kom. im Gebirge an der
Muh.

Grabacz, im Banat, im Te-
meſcher Bezirk $\frac{1}{2}$ M. von Eſcha-
tab M. Iſt erſt 1763 mit 200
Familien angeſiedelt worden.

Grabocz, im Tolner Kom.
im Wölgyschéger Bezirk. 

Grabownak, ein kroatiſches
Dorf im Salader Kom. im Ei-
länder Bezirk.


Gradisſchſcha, ein ſclow.
Dorf im Eiſenburger Kom. im
Gebirge an der Muh.

Gran, Elztergom, Strigo-
nium, Oſtrihom. Hiezu gehört
1, die königl. Freyſtadt, welche
ſeit 400 Jahren dieſen Namen
führt, und welche ohne Mauern
mit einem offenen Wall an ei-
nem Arm der Donau liegt. Sie
hat 2 Thöre. Mitten auf dem
Platz ſtehet das Rathhaus in
einem angenehmen Proſpekt, wel-
ches mit nachſtehender Inſchrift
auf rothem Marmor mit Gold
verſehen iſt: D. O. M. Hæc

Paleſtra Auguſtæ Thereſiæ Regiſ
Apoſtolici Munifica liberalitate
in Curia - Regiæ hujus Civitatis
Strigon. exſurrexit. — Vor demſel-
ben präſentirt ſich die prächtige
Drenſaltigkeitsſäule. Auf dem
Platz ließ der Domherr Mar-
tin Görgei ein prächtiges Bild-
niß in rothem Marmor aufſtel-
len, welches die vereinigten Kaiſe-
rinn Königin in Lebensgröße,
im Krönungsornate vorſtellt und
der Stadt zu einer großen Zierde
gereicht. Die Pfarrkirche iſt ein
ſchönes und maſſives Gebäude,
welches erſt kürzlich aufgeführt
worden. Die übrigen anſehnli-
chen Gebäude der Stadt ſind
des General Lörök; Herrn von
Schifan, Baron Schándors und
anderer. Die Reizen haben all-
hier auch eine wohlgebaute Kir-
che, und die Bürger ein wohl-
 eingerichtetes Spital, wie auch zu
ihrem Divertiſſement eine Schieß-
ſtadt, welche das Jägerchor flei-
ſig beſucht. Gleich außerhalb
der Stadt ſind ſeit einigen Jah-
ren 2 neue Gaſſen mit ſchönen
Häuſern angelegt worden, da-
von die eine die Thereſiengaffe,
die andere aber die Joſephgaffe
genennet wird. 2, Der Kapitel-
grund oder der ſogenannte Tho-
masberg. Auf demſelben befin-
den ſich verſchiedene wohlgebaute
Häuser, welche von allerley Hand-
werksleuten bewohnt werden.
Das Kapitel hat hier ein eigen-
nes Präſektorat, welchem jeder-
zeit ein Domherr präſidirt. Man
trifft allhier auch ein Lazareth
für Kranke an. 3, Die Feſtung
liegt hoch auf einem Berge,
dicht an der Donau, und hat
unter ihrem Fuße die ſogenannte
Wasser.

Wasserstadt, welche jederzeit dem Primas v. Ungarn zugehört. Vor 10 Jahren haben Ihre Majestät die verewigte Kaiserinn Königin allhier mitten in der Festung eine der prächtigsten Kirchen bauen lassen. Vor Zeiten war allhier schon eine der allerschönsten Kirchen. Die Säulen des Portals waren von weißem indianischen Marmor nach alt gothischer Art, welche man überhaupt szép Templom genennet. Die Türken ruinirten solche bis auf eine Kapelle, vom Kardinal Bakotsch. In derselben befindet sich noch ein Altar vom weißen Marmor. Die Kuppel ist massiv, inwendig mit Kupfer überzogen. Der Primas Barfogh, welcher sich vorgenommen, allhier lauter schöne und prächtige Einrichtungen zu machen, und das Domkapitel zu Tyrnau wieder herzustellen, hat die meisten Festungswerke demoliren lassen. Er war besonders Willens, seine fürstliche Residenz samt einer sehr herrlichen Metropolitankirche an der Seite des Thomasberges aufzuführen zu lassen. Um nun die Gemeinschaft mit dem Kapitel desto genauer einzurichten, wurden die schönsten Wohnungen für die Kapitelherren vom Fuße des Berges bis an die Festung hinauf gebaut. Zu dieser Zeit kamen noch sonst verschiedene nützliche Anstalten zum Vorschein: Es wurden zwey prächtige Ziegelbrennen angelegt, wo auf einen Brand 40000 Stück konten geliefert werden. Es wurden große Stallungen auf mehr denn 100 Pferde errichtet, und zwey kostbare Maschinen angebracht, um die Materialien zum Bau


mit einer sonderbaren Leichtigkeit aus dem Flusse in die Festung herauf zu schaffen. Zum Besten des Publikums ist auch eine fliegende Brücke nach dem Modell der Preßburger eingeschiffet worden, welche nach Markan zu führet. Eine andere überaus kostbare Brücke von Quadersteinen ist an die Stelle der eingerissenen Festung gebauet und alles auf das herrlichste eingerichtet worden. In der fürstl. Wasserstadt ist auch ein großes k. Probianthaus und ein ansehnliches Komitatshaus, nebst verschiedenen andern guten Gebäuden. 1761 wurde allhier auf fürstl. Kosten auch eine Buchdruckerey eingeführt, welche aber mit dem Tode des Primas Barfogh wieder eingegangen ist. Sowohl in der Wasserstadt, als in der königlichen Freystadt lassen die Franziskanerväter die Tücher zu ihrem Habit für ihre Provinz verfertigen. Man trifft daher allhier zwey Färbereyen an. Mit Genehmigung des izeigen Primas, Fürsten Batthiáni sind die 6 Schulen, welche von ihrer Stiftung an jederzeit in der Wasserstadt gewesen, in die königl. Freystadt versetzt und den Franziskanervätern zur Erziehung übergeben worden. Ringsherum ist ein weitschichtiges Weingebirge, alwo guter rother und weißer Wein wächst, welcher dem Ofner nichts nachgiebt. Am Fuße des Berges, auf welchem die Festung gebauet ist, entspringt ein laues Wasser, welches man zum Bade braucht. 300 Schritt von der Festung liegt das sogenannte Georgensfeld, welches ein wohlbewohnter Marktflecken ist. hier

hier ist eine  Kirche aufgebauet und ein großer Obstgarten angeleget worden. Sonst ist von Eran noch zu merken, daß der König Stephan allhier das Licht der Welt erblicket; Imgleichen 1631 der bekannte Cardinal und Erzbischof Leopold Kolonitsch. Das Domkapitel ist seit 1540 in den Kriegsunruhen nach Tur-
nau verlegt worden, der Erzbischof aber hat zu Preßburg seinen Sitz genommen. Man zählt allhier ohngefähr 5400 Seelen. Die Einwohner reden ungrisch und deutsch. Der Ort hat zu wenig Einwohner und ist daher nicht lebhaft genug.

Grancz, oder Cranz, ein slow. Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Wallendorf D.

Grebenicz, im Banat, am Kráschoff. Dmör Rv. gegenüber $\frac{1}{2}$ M. v. Uspalanfa Rv.

Greifenthal, im Banat, $1\frac{1}{2}$ M. von Lipa Sw.

Grenicz, Grenz, Granow-
cze, Granownicza, ein ehema-
liger Marktflecken im Zipser Kom.
1 M. v. Luschitza Co. 

Greon, im Banat, im Uspalanter Bezirk.



Gribowa, ein rußak. Dorf im Schároscher Kom. in der Herrschaft Makowiza.

Gricsch, ein deutsches Dorf im Eisenburger Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. St. Gotthard W.


Grobensach, im Eisenb. Kom. im Gänser Bezirk, an den Steyrischen Gränzen zwischen der Laf-
niz und dem Stegerbach 2 M. von Pinkasfeld W. Sw.



Brodna, im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bernstein E. Co.

Gromosch, ein rußak. Dorf im Schároscher Kom. im nördlichen Bezirk.

Grosch, ein wallach. Dorf im Arader Kom. 1. am weißen Rds-
rösch 3 $\frac{1}{4}$ M. von Boroschjend  Ein anderes liegt im Arader Stuhl u. hat auch eine  Kirche.

Grosch, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Facschet Rv.

Grosch, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Béler Be-
zirk. 

Großdorf, Kerektesch, zwei Dorfschaften im Eisenb. Kom. 1, Ungrisch-Großdorf, Magyar-Kerektesch 1. an der Pinka, u. gegen über rechts 2, Deutsch-Großdorf, Német-Kerektesch 2 M. v. Stein am Unger Sw.  Allhier ist der berühmte Eisenberg, welcher den besten Wein im ganzen Komitate liefert. Das Finale desselben schlägt in den tbcaner Geschmack ein. Die Jesuiten hatten zu ihrer Zeit die meisten Gebirge innen. 

Groß-Jecscha, Groß-Rikinda, Groß-Tapolcschan, u. d. gl. siehe unter Jecscha, Rikinda, Tapolcschan, 2c.

Großschützen, Nagy-Lévár, Lemare, ein ansehnlicher und weitläufiger Marktflecken im Preßb. Kom. $3\frac{1}{2}$ M. von Preßb. M. Die großen Viehmärkte, welche alle Wochen mit Horn- und Vorstenvieh allhier gehalten werden, machen den Ort berühmt. Allhier und in diesen Gegenden, besonders zu St. Johann, Sobotisch, Trentschin 2c. waren ehemals viele Habaner, welche als Ueberbleibsel der mährischen Brüder schon zu Anfang des vorigen Jahrhunderts nach Ungarn gekommen sind, ansäßig, die sich aber vor etlich und 20 Jahren alle zur katholischen Religion bekennen mußten. Die meisten unter ihnen treiben das Töpfer-, Messer- und
Klin-

Klingenschmied-Handwerk. Ihr
 Attfamer Lebenswandel, ihre häus-
 liche Keuigkeit kann nicht genug
 gelobet werden. Von der Art
 wie sie ihre Wohnungen mit
 Strohdächern versehen, welche
 besonders bey Feuersbrünsten von
 gutem Nutzen sind, ist 1772 vom
 Herrn Adam Landgraf eine Ab-
 handlung herausgekommen, und
 kann Hauswirth:n auf dem Lan-
 de nicht genug empfohlen werden.
 Diese Dächer, welche schon im
 Lande hin und wieder nachgeah-
 met werden, sind von Stroh mit
 Leimerde vermischt. Sie dauern
 länger als alle bisher bekannte
 Gattungen von Stroh-Rohr-
 Schindel- und Ziegeldächern. Es
 schadet denselben kein Ungewitter,
 keine Feuersbrunst; dahingegen
 Sturmwinde die bisher bekann-
 ten Stroh- und Rohrdächer ver-
 wirren, zerreißen, oft gar ab-
 tragen. In dieser Gegend wächst
 in den sumpfigten Örtern viel
 Kalmus, welcher im Wurzeln
 und kandirt in den Gewölbern
 häufig verkauft wird. †

Großwardein, Nagy-Várad,
 Varadinum majus, eine weitläuf-
 tige Stadt im Biharer Comit.
 Sie liegt in einer Ebene an den
 siebenbirgischen Gränzen 6½ M. v.
 Debregin So am schnellen Kör-
 rösch (Kreusch) und war ehemals
 eine ansehnliche Festung, deren
 Bollwerke aus den ehemaligen
 Kirchenmauern aufgeführt wur-
 den. Der König Ladislaus,
 dessen Bildniß in Mannsgröße
 von Metall gegossen und samt
 den heiligen drey Königen auf
 einem marmornen Postament
 bey dem Eingang der größern Schloß-
 kirche zu sehen war, stiftete all-

hier 1080 das Bistum, und liegt
 seit 1095 in der von ihm erbau-
 ten Marienkirche begraben. Un-
 dere eignen diese Stiftung dem
 H. Stephan zu. In den tartarisch-
 türkischen Unruhen hat dieser
 Ort vieles gelitten. Besonders
 haben allhier die Tartarn 1242
 viele Menschen umgebracht, und
 den Ort selbst geplündert, ver-
 wüestet und zerstöhret. Diese Un-
 ruhen machten es, daß der Ort
 bald Siebenbirgisch, bald türkisch,
 bald Kais. gewesen. Die ungrischen
 Könige, als unter andern Bela
 IV. Siegmund, Matthias Kor-
 vinus wendeten durch ihre Frey-
 gebigkeit vieles an, um dem Or-
 te wieder sein Aufkommen zu ver-
 schaffen. Der König Siegmund
 machte allhier die Verordnung,
 daß in der Hauptkirche, in wel-
 cher sein Grabmahl und das
 Grabmahl der Königin Maria
 befindlich ist, unaufhörlich Psal-
 men und Lieder gesungen wer-
 den. Eben in der Sakristey die-
 ser Kirche hat man ein Traktät-
 chen mit der Aufschrift gefunden:
 Ritus explorandæ veritatis in
 dirimendis controversiis, woraus
 glaubwürdig wird, daß hier ein
 Hauptort müße gewesen seyn,
 wo ehemals die sogenannten Dr-
 dalia, oder Wasser- und Feuer-
 proben sind gehalten worden.
 Die Prämonstratenser fanden hier
 zuerst in Ungarn ihren Sitz,
 wo sie auf dem hier befindlichen
 Berge die dem heiligen Erzmar-
 tyrer Stephan gewidmete Prob-
 stey an sich bekommen. Die Pau-
 liner- und Franciskaner-Mönche,
 dann die Barmherzigen Brüder,
 und seit 1771 vermöge einer
 Stiftung von 20000 fl. und ei-
 nem

nem geräumigen Hause, haben hier 6 Ursulinnerfrauen, welche die weibliche Erziehung besorgen, ihre Kirchen und Klöster. Es befindet sich allhier auch ein Hauptgymnasium. Seit 1779 ist der Obergespann weltlich, da vorher diese Würde mit dem Bistum vereinigt war. Die bischöfliche Residenz ist neu und prächtig, und die neue mit 2 Thürmen versehene Kirche ist 1778 nach einem römischen Modell vom Bischof Patatitsch, der bald darauf in das Erzbistum Kalotscha versetzt wurde, angelegt. Der berühmte Gräner Erzbischof Petrus Pazman, dessen Lebensumstände in der besondern Beschreibung von Presburg vorkommen, ist allhier geboren worden; imgleichen Johann Garan, der den Tod des heldenmüthigen Brinn, welcher bey Sigeth sein Leben eingekauft besungen, und Lukas Hodásh, welcher erst Prediger zu Etsched, dann 1604 zu Debregin Superintendent geworden. Des letztern Zwistigkeiten, die er mit dem Großwardeiner Prediger Emerich Silwasch-Usfaluschy hatte, beschreibt Paul Ember. Er wurde in seinen Amtsverrichtungen 1613 auf der Kanzel vom Schlage gerührt, worauf er sein Leben endigte. Nach Zellers Bericht hatten die Reformirten allhier schon im vorigen Jahrhundert eine feine Schule und ein Consistorium. In der blockirten Festung war 1690 große Noth, in dem 1 Pfund schwarz Brodt 10 kr. und 1 Megen Getraide 15 fl. gekostet, wie solches der ungrische und siebenbirgische Geschichtskalender anzeigt. Nach

eben diesen Nachrichten wurde allhier bey Abbrechung der Kirchen im Durchgraben eine Gruft und darinnen ein königl. Sarg entdeckt. In demselben befand sich eine goldene und mit Edelsteinen besetzte Krone. Dann Scepter, Monstranz und andere Mess- und Kirchenornate. 1777 stiftete die fromme Kaiserinn Königin Maria Theresia allhier ein neues Bistum für den unirten Griechischen Bischof und ein Domkapitel. — Es ist hier ein aschgrauer Marmorbruch mit röthlichten Flecken. Man findet auch hin und wieder Conchylien. 1 M. von der Stadt am Fuße des großen Gebirges, welches sich bis nach Siebenbirgen erstreckt, entspringen warme Bäder, welche durch einen Hügel, worauf das Dorf Hajó gelegen ist, eine Stunde von einander getrennet werden. Die gegen Norden, deren 4 sind, heißen die bischöflichen, welche bald den kleinen Bach Neze ausmachen. Ihr Wasser ist hell und etwas schweflicht. Die Wärme ist im Winter u. Sommer 19 Grad. Die gegen Süden heißen die Felizianischen, welche mehr schwefelhaltig, im Sommer bis 20 im Winter kaum 17 Gr. hinauftreiben. Alle diese Bäder werden häufig gebraucht, und thun bey Haut- und Gliederkrankheiten, bey Nieren- und Blasensteinen gute Dienste. — Neuwardein ist von der Festung abgesondert, und wird in 3 Flecken abgetheilet: da ist das bischöfliche, das wallachische u. das Soldaten-Wardein. Die Bürger, welches Deutsche, Ungarn und Wallachen sind, nähren sich vom Handel,

del, von verschiedenen Handwerken, von der Viehzucht und dem Ackerbau. † ‡ D [xxx]
 † ‡

Grosocz, Grozowce, ein slow. Dorf im Gempl. Kom. im Homenauer Bezirk.

Grubin, im Banat: $\frac{1}{4}$ M. v. Lugosch Riv.

Gränau, Grinavia, ein slow. Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Pössna Gm. und eben soweit von St. Georgen No. Gehört der Valsischen Familie. Herr von Silvan hat allhier eine Kuria, welche mit einer wohl eingerichteten Mühle versehen ist. Graf Franz Zichy hat vor einigen Jahren hier ebenfalls eine Kuria erkaufte, die vor Zeiten Rubinstisch war. † ‡

Grüßeg, im Eisenb. Kom. im Günscher Bezirk, an den Steirischen Gränzen, zwischen der Laffnitz und den Stegerbach $2\frac{1}{2}$ M. v. Pinkafeld W. Riv.

Gschieß, Girtz, ein deutsches Dorf im Oedenb. Kom. an der Landstraße beim Einfluß der Wulka in den Neusiedler-See. $\frac{3}{4}$ M. von Oedenburg N. No. Ist Fürst Esterházy mit einem neuen Wirtshaus und mit einem Postwechsel versehen. — Der berühmte v. Kranz macht eines Sauerbrunnens bey dem Dorfe Gschier im Oedenb. Kom. Meldung, welcher in den benachbarten Dörfern und Flecken im ähnlichen Ruffe seyn soll, dessen Lage man aber zur Zeit nicht hat ausfindig machen können. † ‡

Gudriach, im Banat, im Lugoscher Bezirk.

Gulacsch, im Bereger Kom. im Lissaháter Bezirk. D.

Gulacsch, ein ungr. Dorf im Salader Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Szapolcza N. No. am Gebirge Batschon.

Gulwis, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Eperies G. Co.

Gumilicza, oder Gumiháza, ein mit Wenden besetztes Dorf im Salader Kom. in der Herrschaft Belatinz.

Guotfalwa, Gontowa, ein slow. Dorf im Liptauer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Magn-Valugna Gm.

Gurab, Weisgraben, drey Dorfschaften im Preßb. Kom. 1, Deutsch-Weisgrab, Nemet-Gurab $\frac{1}{2}$ M. von Pukstafödimesch N. Riv. und 4 v. Preßburg, hat ungr. Einwohner. Das Kastell allhier ließ Graf Johann Valsy 1725 anlegen. Ohnweit von hier sind noch alte Bruchstücke von dem Dorfe Tarnof, und von der Kirche, welche dasselbst gestanden. Kroaten bewohnten dasselbe und sind unter Graf Stephan Illésházy ausgezogen, wie hievon Bel in seinem großen Werke Meldung thut. 2, Krabatisch-Weisgrab, Hornath-Gurab, 1 M. von Pössing G. † 3, Slowakisch-Weisgrab, Lóth-Gurab $\frac{1}{2}$ M. von Pössing G. † In diesen beyden Ortlichkeiten befinden sich slowakische Einwohner.

Gurahány, ein wallach. Dorf im Arader Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Halmagn W. Gm. †

Gurany, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Distrikt Belényesch. †

Gurba, ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Zender Gerichtsstuhl $\frac{1}{2}$ M. von Boroschjens N. Riv. †

Gurbescht, gemeiniglich Gyogany - Gurbescht, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belenrescher Distrikt. †

Gurdia, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. v. Koschowa Cw.

Gusicz, im Banat, im Ujpalanker Bezirk. $\frac{1}{2}$ M. von Ujpalanka D. an der Nera.

Guzona, ein ungr. Dorf im Körnerer Kom. 1 M. von Eserke N. Nw. an den Gränzen des Rischbonter Kom.

Guth, ein deutsches Dorf im Stuhlweissenb Kom. im Schärmeßer Bezirk.

Guth, Gutowo, zwei ungr. Dörfer im Bereger Kom. 1, Risch-Guth im Gerichtstuhl Munka'sch, 2, Nagu-Guth im Distrikt Luschka und Barthása. 2

Gutta, ein ungr. Marktflecken im Komorner Kom. r. an der Donau am Neuhäusler Arm, also sich die Wag mit demselben vereinigt. †

Gutta, ein slow Dorf im Neograder Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Luschka N. Gehört der Familie Zieschy zur Herrschaft Divén, davon dormalen einen Theil H. Samuel Benizky im Pfand hat. Hat guten Getraidboden. ©

Guttahása, im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Waschwar N.

Guttenbrun, im Banat $\frac{3}{4}$ M. von Ujpa W. ist ein großer u. schöner Ort mit deutschen Einwohnern besetzt, welche sich vom Feld, Weinbau und von der Bienezucht nähren. W.*.

Guttenstein, Jókó, Siehe Dobra-Woda.

Guttern, Guttur, ein ungr. Dorf in der Schütt im Preßb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Commerein W. Nw. l. an der Donau. Die

Einwohner legen sich aufs Fischen und Jagen. Der Ort ist Graf Saparisch und enthält auch ein paar Kurien, so dem Herrn von Rakwády und andern zugehörig.

Guttorsölde, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Gerichtstuhl Rapornat.

Güns, Kúñög, Güns, die einzige königliche Freystadt im Eisenb. Kom. Sie liegt in einer angenehmen Gegend, 4 M. von Oedenburg an der Güns und wird von deutschen Einwohnern bewohnt, davon ein großer Theil dem Tuchmacherhandwerk ergeben ist. Das hiesige Schloß ist mit einem Walle und Gräben umgeben, und gehört dem Fürsten Esterházy. Vor dem Oedenburger Thore ist das Spital. Der Graben an der innern Stadt wird jetzt in Gärten verwandelt. Es ist dieses Städtchen Nord- und Westwärts mit Hügeln umgeben, welche theils mit Weinstöcken, theils aber mit Kastanienbäumen besetzt sind, die hier besonders gut gerathen. Die Pfirschen, so allhier wachsen, sind von besonderer Größe, und gutem Geschmack, daher es vor Zeiten üblich war, daß die Einwohner allemahl die erste Frucht im Jahre an den kaiserlichen Hof, so wie Preßburg die ersten Kirschen und Oedenburg die ersten Trauben liefern mußten. Die Jagd ist in dem Obern Walde sehr angenehm. Auch trifft man allhier eine Menge Quellen an, die das beste Wasser geben. 1729 sind durch eine Feuersbrunst zwei Kirchen, das Gymnasium und viele Häuser verunglückt worden. 1777 betraf diesen Ort wieder dieses harte Schick.

Schicksal. Es sind hieben 208 Häuser, das fürstl. Schloß, auf dessen Boden sich eben ein Getraidevorrath von 5000 Mezen befand, gänzlich dahin gerichtet worden. Der Frenherr von Zigran verlor bey dieser Gelegenheit seine Bibliothek, welche auf 24000 fl. geschätzt wurde, worunter sich auch Kupferplatten von den Bildnissen ungrischer Könige befanden. 1778 hatte ein großer Theil des Orts aufs neue dieses Unglück. Es kamen dabei 24 Personen um, und 283 Häuser wurden zur Asche. Die Stadt ist an sich klein, hat aber desto größere Vorstädte. Die Bürger bekennen sich zur katholischen u. evangelischen Religion. Erstere haben allhier 2 Kirchen und ein Gymnasium, welchem die Piaristen vorstehen. Vor einigen Jahren ist hier auch ein Waisenhaus nach Warhammerischer Art eingerichtet worden, in welchem besonders Proselytenkinder im Anfange ihre Aufnahme und Schutz gefunden. Letztere, nämlich die Evangelischen hielten von vielen Jahren ihren Gottesdienst zu Remeschschö, bis sie durch die kaiserliche Milde nunmehr auch in den Stand gesetzt wurden, ihr eigenes Bethaus in der Stadt zu errichten, mit welchem auch eine Schule verbunden ist, wo die Jugend im Lesen und Schreiben unterrichtet wird. Die Anzahl der Menschen belief sich vor einigen Jahren auf 4000. Es ist allhier seit 1724 die Distriktsaltafel. 1463 ist diese Stadt unter König Matthias I. nebst 5 benachbarten Schloßkern an Friedrich III. römischen Kaiser versetzt worden, bis sie eben

dieser Matthias mit dem Zunamen Korvin 1481 durch die Waffen wieder erobert hat. 1531 hat sie sich durch die Gegenwehr wider die Türken einen großen Ruhm erworben. Unter den Gelehrten, welche allhier das Licht der Welt erblickten, verdienen Giseke, Wawow und der beliebte ungrische Schriftsteller Franz Galudy angemerkt zu werden.

Gyalány, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Zgaler Bezirk.

Gyalla, zwey schlow. Dörfer im Komorner Kom. 1, Gyalla $1\frac{1}{4}$ M. von Perbette W. Sw. \dagger 2, Uj-Gyalla $\frac{1}{2}$ M. v. Perbette Sw. \dagger

Gyallány, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Distrikt \dagger

Gyallóka, ein ungr. Dorf im Oedenburger Kom. l. an der Répze $1\frac{1}{4}$ M. von Remeschker S. Sw. Gehört mehr Edelleuten.

Gyány, drey Dorfschaften im Biharer Kom. 1, Rötter-Gyány, ein ungr. Ort \dagger 2, Mesß-Gyány, ein ungr. Dorf \dagger 3, Wisesch-Gyány, Tobolo, hat wallach. Einwohner und eine \dagger Kirche.

Gyanawla, ein schlow. Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{4}$ M. von St. Gotthard S. Sw.

Gyanó, im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Waschwar N. Niv.

Gyanta, Zschinta: ein ungr. Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Bezirk. \dagger

Gyapalóc, Gyapalowcze, ein rußak. Dorf im Sempliner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Stropko S. \dagger D 4 Gyapju

Gyapiu, Zschepü, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belenjescher Bezirk. Gehört dem Landrichter Herrn v. Bötthn \dagger

Gyarak, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. r. an der Zitiwa, $1\frac{1}{2}$ M. von Neuhäusel No. hievon führt der Fürst v. Graszalkowitsch sein Prädikat.

Gyaramata, ein wallach. Dorf im Arader Kom. l. am Eigerß. $1\frac{1}{2}$ M. von Boroschjend Ew. \dagger

Gyarmath, dreizehn Ortschaften in verschiedenen Komitaten, I. Im Arader: Fekete-Gyarmath, ein ungr. Dorf l. am schwarzen Rörösch 2 M. v. Boroschjend Nr. D II. Im Barscher: Gyarmath, ein slow. Dorf l. an der Zitiwa 1 M. von Perebely S. an den Neutrer Gränzen. III. Im Beljescher: Füsesch-Gyarmath, ein ungr. Dorf $3\frac{1}{2}$ M. v. Sarwasch No. an den Gränzen des Biharers Komitats. D ~~III~~ IV. Im Eiserburger: Gyarmath, ein ungr. Dorf r. an der Naab $1\frac{1}{2}$ M. v. St. Gotthard D. \dagger V. Im Graner: zwei Dorfschaften 1, Köh'd-Gyarmath, hat slow. Einwohner, liegt $\frac{1}{2}$ Stunde von Kémenb und gehört dem Kapitel. Außer dem Feldbau sind hier auch Weinberge \dagger ~~III~~ 2, Risch-Gyarmath, besteht aus ungrisch-reformirten Einwohnern 1 St. v. Bajna S. gehört dem Freyherrn von Schándor, welcher hier einen neuen Thiergarten angelegt hat, so mit einer Mauer umgeben ist. VI. Im Senter, befinden sich auch zwei Dorfschaften: 1, Füsesch-Gyarmath 2 M. v. Pereeschény W. an den Bar-

scher Gränzen, hat ungr. Einwohner und eine \dagger Kirche. 2, Risch-Gyarmath 1 M. von Kémenb N. Gehört zur Báthorfer Herrschaft und ist Paläisch. VII. Im Neograder: Balascha-Gyarmath, ein ansehnl. Marktflecken l. an der Zpoln, Zahora S. gegen über daher derselbe auch Zpoln-Gyarmath und wegen des berühmten Blasius Balascha, welcher 1385 am Leben war, und der sich durch seine Tapferkeit den Namen des Großen erworben hat Naag-Gyarmath genannt wird. Es ist der Stammort der Grafen Balascha, welche davon ihr Prädikat haben, und deren Geschlechtstafel dem Belischen Werke Seite 131 im 4 Theil einverleibt ist. Es ist der Ort, welcher $2\frac{1}{2}$ M. von Sétischen: W. Ew. in einer fruchtbaren und reizenden Gegend liegt und täglich in bessere Aufnahme kömmt, schon 1290 unter Ladislaus Rumanus bekannt gewesen. Das alldiesige Bergschloß diente samt mehreren andern als Diwin, Kéffö rc. zu einer Vormauer der Bergstädte, daher denn auch die Inhaber gedachter Schlößer die Würde der Bergstädtischen Kapitane bekleideten. 1552 kam das Schloß doch in türkische Hände, und der Ort wurde ausgebrannt. Da es diesen wieder abgenommen wurde, beschloßen die Landesstände 1608 u. f. die Befestigung desselben zu fördern. 1609 nahmen es die Gabriel Bethlenischen ein. 1626 wurde Gyarmath wegen des hier gehaltenen Friedenskongresses zwischen den Türken und Kaiserlichen berühmt. 1640 fiel der Ort wie-

der in feindliche Hände, welche denselben zu Grunde richteten und sich den Paß in die Bergstädte frey machten. 1647 wird auf dem Landtage für eine neue Befestigung gesorgt u. eben in diesem Jahre allhier tapfer gefochten. Die Türken wurden zu diesem Streit durch zwey Vorfälle mehr angeflammt. 1. zogen die Gyarmather durch Kundschafter Nachricht ein, daß die Türken eine überaus reiche und ansehnliche Braut nach Gran abführen würden. Dieser Zug wurde abgepaßt, mit der ganzen Bedeckung glücklich aufgehoben u. samt allen Schätzen nach Gyarmath gebracht. 2. wehrten sich auch die Weibskleute tapfer und begossen die Feinde vom Schloße theils mit siedendem Wasser, theils mit Del. Diese Behandlung brachte zwar die Feinde in einen stärkern Grimm, aber durch Beyhilfe des christlichen Succurses wurde Gyarmath dennoch von allen frey gemacht. Gegenwärtig liegt das Schloß im Verfall, wozu die anhaltenden Uneinigkeiten der Inhaber vieles sollen beygetragen haben. Der Ort hat schlow. und deutsche Einwohner und ist mit einer Pfarre und einem Postwechsel versehen. VIII. Im Neutrer: Lapposch = Gyarmath, ein schlow. Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von Neutra Co. IX. Im Raaber: Gyarmath, ein mehr deutsch- als ungrisches Dorf $3\frac{1}{2}$ M. von Raab Sw. Gehört den Prämonstratensern nach Eschorna. Die Einwohner haben sich meist vom Haidboden hieher gezogen. Allhier trifft man unterm Walde einen großen Keller unter der Erde an, in welchem man leicht

irre gehen kann. Es ist derselbe mit einer Menge großer Fässer von 100 und mehr Eimern, angefüllt. X. Im Sathmarer: Fejér Gyarmath, ein ungr. Marktflecken $2\frac{1}{2}$ M. von Sathmar Sw. XI. Im Schümeger: Gyarmath, ein ungr. Dorf im Sigether Stuhl.

Gyekésch, ein schlow. Dorf im Honter Kom. 1 M. von Schemnitz G. Sw.

Gyekényesch, ein kroat. Dorf im Schümeger Kom. 1 M. von Legrad No.

Gyekényesch, im Barscher Kom $\frac{1}{2}$ M. von Barsch W.

Gyepesch, zwey wallach. Dörfer im Biharer Kom. 1, Magyars = Gyepes, Kalemare $\frac{1}{2}$ 2, Olah-Gyepesch $\frac{1}{2}$

Gyepesch, ein ungr. Dorf im Besprémer Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Dewetscher N. No. Gehört Edelleuten.


Gyepü, ein ungr. Dorf im Salaber Kom. 1, ohnweit vom Salas. Salaber gegenüber.


Gyércsch, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Gerichtsstuhl. $\frac{1}{2}$


Gyerék, Székowcze, ein ungr. Dorf im Honther Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Bosof G. Co. ohnweit der Tpoln $\frac{1}{2}$ M. v. Pereszlény. W. No.

Gyermety, ein ungr. Dorf im Komorner Kom. 3 M. von Dotis D. an den Graner Gränzen.


Gyertyánosch, im Distr. Kővár $1\frac{1}{2}$ M. v. Kapnikbánya Sw. r. ohnweit vom Ursprung des Flusses Laposch, welcher vereinigt mit dem Gasar und Riß bey Urannyosch-Megyesch r. in den Gámosch fällt.

Gyimoth, ein ungr. großes Dorf im Wespriemer Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Pápa D. No. Graf Karl Esterházy und Edelleute sind allhier Grundherrs. 


Gyirmoth, ein deutsch-ungr. Dorf im Náber Kom. 1 M. v. Naab Sw. r. an dem Naabfluß. Gehört dem Náber-Kapitel, hat ein groß Bräuhaus. 


Gyiroth, ein deutsches Dorf im Wespriemer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Escheknef N. No. Hat guten Weinbau und Schaafzucht. Gehört dem General Gr. Emrich Esterházy. 

Gyiroth, Gerischdorf, im Eisenburger und Oedenb. Kom. s. unter Gerischdorf.

Gyiva, Gyéwa, ein ungr. Dorf im Graner Kom. 2 M. v. Parfany N. No. $\frac{1}{2}$ St. von Schárfány. Gehört der Majthénischen Familie, wird aber vom Kapitel in Execution genommen. Die Einwohner nähren sich vom Feld- und Weinbau. 

Gyola, im Banat, im Eschadader Distrikt.


Gyoma, ein ungr. Dorf im Békéscher Kom. r. am Ródschfl. Endréd gegenüber $1\frac{1}{2}$ M. von Sarwasch D. No. 

Gyón, ein ungr. Dorf im Pester Kom. im Ketschkeméter Bezirk. Gyón mit Dabasch haben ihre  Kirche erhalten.


Gyoroß, ein ungr. Marktfl. im Udrader Kom. 2 M. v. Glasgowaz No. mit einem Kastell des H. von Edlsbacher. Es wird hier auch köstl. Ausbruch gemacht.

Gyöð, im Baráner Kom. im Fünfkirchner Stuhl.


Gyölincz, im Eisenb. Kom. im Gebirge an der Muhr. Görlincz.






Gyögy, Dudincze, ein ungr. Dorf im Honther Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Bosof S. So. 


Gyömölcschen, im Baráner Kom. im Gerichtstuhl jenseits des Gebirges.


Gyömörð, ein ungr. Dorf im Náber Kom. 2 M. v. Naab So. ohnweit Felpécz W. G. gehört verschiedenen Edelleuten und hat gute Schaafzucht 

Gyömörð, ein ungr. Dorf im Salader Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Schümegeh N.

Gyömrð, ein ungr. Dorf im Pester Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Magloth S. So. Graf Teleky und Wartensleben sind die Besitzer hievon. 

Gyönk, ein deutsch ungr. Dorf im Tolner Kom. an den Baráner Gränzen. Dieser Ort hieß ehemals das kleine Fünfkirchen, weil allhier die Evangelischen und Reformirten jede Parthen mit 2 Bethäusern und die Juden mit einer Synagoge versehen waren. Es gehört dieses Dorf der Magnarischen Familie.     

Gyöny, ein wallach. Dorf im Sathmarer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Békés Sw. r. am Krasna 

Gyöngyösch, ein volkreicher u. angenehmer Ort im Hemescher Kom. Wird meist von Ungarn und wenigen Deutschen bewohnt, die sich insgemein vom Weinbau, Frucht und Viehhandl ernähren, daher sind auch die Jahrmärkte sehr beträchtlich und berühmt. Die allhiefige Bartholomäus-Kirche ist deswegen merkwürdig, weil in derselben 21 Altäre stehen. Außer dieser befinden sich allhier noch 3  Kirchen. Die Franciskaner haben allhier einen gro-

großen Konvent, in welchem Zöglinge zu ihrem Institut vorbereitet werden. Die Häuser waren hier ehemals fast alle ohne Stockwerk, allein jetzt halten sich hier viele Edelleute auf, welche den Ort von Tag zu Tag mit neuen Häusern von mehr Etagen und großen Gärten versehen. Es hat dieser Ort mehrere Grundherrschaften, Fürst Graschalkowicz, General Haller, Almáschi verdienen hierinnen den ersten Rang. Dieser Ort hat große Waldungen von meist jungem Gehölze, in welchem viertelstundlange Alleen zur Jagdbequemlichkeit ausgehauen sind. Daher denn auch seine Benennung von den häufigen Eichbeeren, woraus Vogelkorn gesotten wird, als welche auch auf den Bäumen wie Perlen, welche auf ungarisch *Gyöngy* heißen, glänzen, hergeleitet wird, obgleich andere die Abstammung des Namens vom Fluße gleiches Namens vermuten. Es wachsen in dieser Gegend Mandeln in großer Menge und beträchtlicher Größe. Der Ort selbst wird für den Mittelpunkt von Ungarn gehalten. Der Bischof von Erlau hat nahe an der Stadt ein großes Terrän, welches eine ganze Dorfschaft in sich enthält und *Kisch-Püschpöti* genennet wird. Man trifft hier eine ganz neue Kirche an, und zur Nothdurft ein schön eingerichtetes Wirtshaus, Fleischanstalt &c.

Győ, zwei Dörfer im Borschoder Kom. 1, *Felschő-Győr*, sonst *Dioschgyőr* mit einem wüsten Schloße hat slowakische Einwohner und liegt im *Misch-*

folger Bezirk. 2, *Kisch-Győr*, ein ungar. Dorf 1½ M. von *Daró* D. No.

Györe, ein ungar. Dorf im Tolner Kom. im *Wölgyshéger* Bezirk.

Györgye, ein ungar. Dorf im Pester Kom. 1 St. von *Selle*, im *Ketschmeter* Bezirk. Gehört meist der *Pronasch* Familie, dann haben Hr. von *Hufár* und andere allhier ihre Besitzungen. Es fehlt dem Ort nicht an guten Weizenland, guter Weide, daher die Viehzucht vortreflich. Man trifft hier etliche herrschaftl. Kornmagazine an, sodann einen Teich voll wilden Geflügels. Wegen des Holzmanns sind die Einwohner genöthigt mit Stroh und Rothziegeln zu heizen und dabei zu kochen.

Györgyfalva, Gyuróvicze, gemeinlich *Pap-Györgyfalva* ein russisch. Dorf im Bereger Kom. im Distrikt *Kraja-Bubuliska* und *Rajdano*.

György, Gyurtschik, ein ungar. Dorf im Hemescher Kom. im *Gyöngyescher* Bezirk.

Györk, zwei Dorfschaften im Pester Kom. 1, *Hebész-Györk* ein ungar. und slow. Ort ¼ M. von *Ukód* Co. Gehört theils zu *Hatwan*, theils nach *Bujak*. 2, *Toth-Györk, Horná, Zurka*, 1 M. von *Ukód* und 1 M. von *Ucsa* Co. hat slow. Einwohner und gehört dem berühmten Advokaten Herrn von *Varnitzky* und andern.

Györke, ein ungar. Dorf im Abauwärer Kom. 3 M. von *Raschau* D. Gehört größtentheils der Frau *Paul v. Mutschary*.

Györ-

Győrkefalva , ein walach. Dorf im Sathmarer Kom. im Ragnanier Bezirk. †

Györgyi , ein slow. Dorf im Abauwarer Komitat im Kaschauer Bezirk.

Györgytelék , Gyurkó , ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. 1 M. von Eschenger Nw. I. am Sámosch D

Győröny , ein deutsches Dorf im Tolner Kom. 2½ M. von Palsch Sw. hat verschiedene Grundherren, worunter der Bicepalatin Herr von Wörösch den ersten Platz behauptet.

Győröcske , ein ungr. Dorf im Ungwarer Kom. 2½ M. von Ungvár So. I. an der Theiß an den Saboltscher Gränzen.

Győröd , zwei slow. Dörfer im Barscher Kom. 1, Risch-Győröd, Malh. nurad liegt auf einem bergichten Boden, bringt dem ohngeachtet schönen Weizen hervor, der vor andern in dieser Gegend den Vorzug hat. Gehört dem Herrn von Pély. 2, Ragn-Győröd, Welk-Gyurad ist etwas größer, an Naturprodukten dem andern gleich, hat überdies auch Waldungen und eine † Kirche.

Győrök , ein ungr. Dorf am Plattensee im Salader Kom. ½ M. v. Kesthely D. No.

Győrök , gemeiniglich Gölösch-Győrök , ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. 1 Meile von Schomogyvár N. ohnweit vom Plattensee †

Győrösch , gemeiniglich Feste-Győrösch , ein wallach. Dorf im Belényescher Bezirk. †

Győrwár , ein ungr. Dorf im Eisenburger Komit. im Ger-

birge an der Muhr. Gehört der Esterhássischen Familie †

Gyula , zwei benammen liegende Marktflecken im Békéscher Kom. am Fl. Rörösch, welcher sie scheidet. 1, Német-Gyula, allhier sind die Häuser in einer schönen Ordnung von ungebrannten Ziegeln gebauet. † † 2, Magyar-Gyula, hat zugleich ein Schloß, und ist das Haupt der Harruckerschen Erbschaft in diesem Kom. Um und um sind Moräste, welche der weiße und schwarze Rörösch verursachen. Dieses Wasser nimmt in vielen Krümmungen seinen Lauf. Die Luft ist hier etwas ungesund: das Ackerfeld aber überaus fruchtbar. Fingeleichen sind hier die schönsten Viehweiden, daher denn auch die namhaften Viehmärkte allhier gehalten werden. Sonst sind hier auch zwei Thiergärten und Schildkrötenreiche. † †

Gyula, im Baränner Kom. im Fünfkirchner Stuhl.

Gyula, ein ungr. Dorf im Tolner Kom. im Simonturner Bezirk. †

Gyula, ein ungr. Dorf im Ugotscher Kom. I. nahe am Bastorf, die jährliche Kontribution dieses Orts beträgt 227 fl. 2 fr. D

Gyulafalva , Gyulvesty , ein wallach. Dorf im Marmaruscher Kom. r. am Maras 1½ M. von Sigeth S. So. †

Gyulafalva , Dulic , im Thurozer Kom. S. Duliz.

Gyulai , ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. 2½ M. von Bátor N. Nw. D †

Gyu-

Gyulafejt , ein ungr. Dorf im Salader Kom. an Plattensee $\frac{1}{2}$ M. v. Kesthely No. \dagger

Gyurcschina, ein slow. weltläufiges Dorf im Trentschiner Kom. zwischen Hügeln. $2\frac{1}{2}$ M. von Gillein S. Gr. an den Neutr. Gränzen. Das Feld bringt mehr Haber und Haidegrüze als Getraide hervor. Gehört zur Herrschaft Lietawa.

Gyurgyowe , ein geringes Dorf im Trentschiner Kom. im mittlern Gerichts-Bezirk mit slow. Einwohnern, die sich vom Ackerbau nähren.

Gyurko, ein rußnak. Dorf im Schároscher Kom.

Gyuró, ein ungr. Dorf im Dedenburger Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Kapunár S. Gr. Gehört mehr adelichen Familien. \dagger

Gyuró, oder St. György, ein ungr. Dorf im Stuhlweisb. Kom. am Wértéscher Thal $\frac{1}{2}$ M. von Bitsche. S. \dagger

Gyüd, im Baráner Kom. 1 M. von Schiflosch N. No. \dagger

Gyügy, gemeiniglich Tóth. Gyügy, ein illyrisches Dorf im Schümeger Kom. ohnweit vom Plattensee $\frac{1}{4}$ M. von Schomognvár N.

Gyügye, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. im Samoscher Bezirk. \dagger

Gyülewicz, ein ungr. Dorf im Salader Kom. l. an der Gála $1\frac{1}{4}$ M. von St. Groth S. Go.

Gyülewiz, im Dedenburger Kom. l. an der Rápze $1\frac{1}{4}$ M. v. Remeschler mit e. schönen Kastell des Grafen Zankowitsch, war ehem. Draschkowizisch.

Gyüre, Zwanschina, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Nagbanien No. \dagger

Gyürki, Gyürkowcze, ein ungr. Dorf im Honter Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Bosot S. Go.

Gyüröfö, im Baráner Kom. im Fünfkirchner Stuhl.

Gyürösch, ein ungr. Dorf im Salader Kom. $\frac{3}{4}$ M. v. Rapornak N. No.

Gyürösch, ein wallach. Dorf im Sathmarer Kom. im Krasnáföser Bezirk. \dagger

H.

Saag, Saghi, ein slow. Dorf im Zipser Kom. $1\frac{1}{4}$ M. v. Altendorf Go. \dagger

Sabowka, ein slow. Dorf im Arwaner Kom. am Bielabach im Obern Gerichtsstuhl ohnweit Biely-Potok und Raubreg.

Sabura, ein rußnak. Dorf im Gempliner Kom. im Göröginner Bezirk.

Sacschawa, ein slow. Dorf im H. Honter Kom. r. an der Rima $\frac{1}{2}$ M. von Thetshol; S. Go. Der Ort hat eine Sägmühle und wird von vielen Sattlern bewohnt. \oplus

Saduschowetz, Sádresdorf, im Zipser Kom. $\frac{1}{4}$ M. v. Jgló N. No. l. ohnweit vom Hernatfluß.

Sadaß, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. 1 M. von Abremend S. an den Salader Gränzen.

Sadwiga, Sedwig, ein slow. Dorf im Thurozer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Zwanschina W. im Gebirge, an den Neutr. Gränzen.

Sagensdorf, S. Karacscha im Eisenb. Kom.

Sagyárosch, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Gerichtsstuhl Kapornak.

Sagymasch, ein wallachisch Dorf, im Biharer Kom. im Béler Bezirk. †

Sagymaschfaln, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Wardeiner Bezirk. †

Sabat, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im fl. Gerichtsstuhl Kapornak. †

Saj, ein slow. Dorf im Thurozer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Moschoß S. † Gehört nach Kremnik, hat ein Kastell, welches zur Dekonomie weit bequemer ist, als zu einer herrschaftlichen Wohnung.

Sajmásch, zwei Ortschaften im Barányrer Kom. im Gerichtsstuhl jenseits des Gebirges: Risch- und Magn-Sajmásch.

Sajmásch, ein deutsches Dorf im Schümeger Kom. im Gigher Stuhl.

Sajmaschker, ein ungr. großes Dorf, im Wesprémer Kom. 1. am Schedfluß 1 M. von Wesprém D. No. und 1 M. von Valotta W. gehört dem Bischof zu Wesprém. †

Sajnik, ein slow. Dorf im Sohler Kom. an der Gran $\frac{3}{4}$ M. von Altsohl N. mit e. Kastell. Man trifft allhier herrschaftl. Hopfengärten an, welche von den Unterthanen gepflegt werden.

Sajó, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Großwarden D. So. †

Sajósch, ein ungr. Marktfl. im Pester Kom. im Gigher Be-

zirk, 2 M. v. Kalotscha S. So. Gehört dem Erzbischof. †

Sajduka, Sajtuska, ein rußnak. Dorf im Schároscher Kom. im obern oder nördlichen Gerichtsstuhl.

Sajklin, oder Sapklin, ein rußnak. Dorf im Schároscher Kom. in der Herrschaft Makowiza. †

Salabor, ein ungr. Dorf im Bereger Kom. im Félwidéker Bezirk. †

Salap, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Balascha - Gyarmath S. So.

Salap, ein ungr. Dorf im Salader Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Tapoltschan N. No. am Berg Batschon.

Salas, ein ungr. Marktflecken und Hauptort in klein Kumanien an den Gigher Gränzen 3 M. von Risch - Kőrösch S. So. Es befinden sich in dieser Gegend viele sandichte Hügel, welche man allhier Buczka zu nennen pflegt.

Saläß, zwei ungr. Dörfer im Herwiescher Kom. 1, im Gydnagönscher Bezirk, † 2, an der Theiß.

Saläß, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Kleinwarden S. Sw. †

Saläß, Salacschowce, ein klein slow. Dorf im Trentschiner Kom. im Gerichtsstuhl jenseits des Gebirges, erhält die Einwohner beim Pflug.

Saläßi, ein ungr. Marktfl. im Wieselburger Kom. $\frac{1}{4}$ M. v. ungr. Altenburg D. No. Gehört zur Altenb. Herrschaft ist vermuthlich v. Fischern am Ufer der Donau angebauet worden. †


Salafi, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. 1. an der Tpoln $\frac{1}{2}$ M. von Setschény N. Nro.

Salafmesö, Ribar-Pole, im Eiptauer Kom. an der Wág, wo sich viele Fischer aufhalten und ihre Nahrung beym Fischfang suchen.

Salafstó, gemeiniglich Pußta-Salafstó, ein ungr. Dorf im Eisenburger Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Rórmend S. So. an den Salaber Gränzen.

Salbthurn, S. Feltorony.


Saligotz, Solgotz, ein slow. Dorf im Zipser Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Altendorf D. So. In der hier befindlichen Höhle werden große Gerippe von Thieren gezeigt.

Salimba, ein ungr. Dorf im Bespremer Kom. ohnweit vom Plattensee $\frac{1}{2}$ M. von Dewetscher S. 


Salalisch, ein wallach. Dorf im Arader Komit. im Arader Stuhl 

Salmaj, ein ungr. Dorf im Abauwarer Kom. auf der Insel Bárschonysch.

Salmaj, ein ungr. Dorf im Hewescher Kom. im Lerner Bezirk.


Salmi, ein ungr. Marktfl. im Ugotscher Kom. an der Landstraße. Die Kontribution beträgt hier jährl. 292 fl. 42 $\frac{1}{2}$ kr. 

Salogy, ein ungr. Dorf im Eisenburger Kom. $\frac{1}{4}$ M. v Rórmend S. Sw. r. an der Muhr, wird von Edelleuten bewohnt.

Saluzicz, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. r. an der Wág $\frac{1}{4}$ M. von Wág-Uheln N. liegt auf einem Hügel und hat eine  Kirche, welche ehemals evangelisch war. Die Pfar-

re ist von hier nach Boschitz ver-
setzt worden. Die Einwohner
leben mehr vom Holzhandel als
vom Ackerbau.

Samburg, ein slow. Dorf
im Schároscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v.
Siebenlinden Nro. der Bersewa-
tschen Familie gehörig. Alhier
sind noch Ueberbleibsel eines al-
ten Klosters zu sehen, welches
der Sage nach den Tempelherren
zugehört haben soll.


Samor, zwei Ortschaften im
Barscher Kom. Alsch-Samor,
Dolné-Samri und Felsch-Sa-
mor, Horné-Samri $1\frac{1}{2}$ M. von
Königsberg N. No. 

Sammer, ein slow. Ort im
Abauwarer Kom. an den Zipser
Gränzen $1\frac{1}{2}$ M. von Kaschau
Nro.

Samischdorf, Somer, im
Eisenburger Kom. 1 M. von
Bernstein Nro.

Samri, zwei slow. Dörfer
im Arwaner Kom. 1, Oßaba-
Hamri $1\frac{1}{2}$ M. von Twardoschin
D. No. 2, Zabid-Hamri im
Obern Gerichtsstuhl.

Samri, ein slow. weitläuf-
tiges Dorf im Trentschiner Kom.
so der Stadt Trentschin zuge-
hört und $\frac{1}{4}$ M. davon So. ent-
legen ist. Die Einwohner näh-
ren sich vom Ackerbau und vom
Brandtweimbrennen.

Samwa, ein ungr. Dorf im
Gómerer Kom. auf einem Hügel
am Schajost. $2\frac{1}{2}$ M. von Put-
nok W. Nro. Hat viele Adels-
ke. 

Sanajna, ein slow. Dorf
im Ungwarer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von
Schobranz Sw.

Sandlowa, Grägerhey, ein
slow. Dorf im Neutr. Kom.
ohn-

ohnweit Krifehen 1½ M. von Privize D. Co. an den Thuroger Gränzen. Gehört zur Herrschaft Rajmoß. Die Häuser sind allhier weit auseinander gesetzt, weil bey einem jeden das Ackerfeld beygefüget ist. Bel sagt, daß das Dorf eine Meile lang sey.

Sangatsch, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. 1½ M. v. Borschod S. Gehört denen Hrn. von Sathmár. D

Sangony, zwey ungr. Dörfer im Gömerer Kom. im Scherkeer Bez. Alsch- und Felsch-Sangony.

Sankocz, Sankowcze, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom 2 M. von Zborow Co.

Sankóc, Sankowcze, ein schlow. Dorf im Sempliner Kom. r. an der Udwa 1¼ M. von Homenau N.

Sankowa, ein schlow. Dorf im Gömerer Kom. an einem Hügel ¾ M. von Dopschau S. zwischen dem Berg Racschin S. und dem Berg Dubowa N.

Sankowicz, ein rußnak. Dorf im Bereger Kom. im Distrikt Dufina und Wisnize.

Sanßlbeck, Erd, im Stuhlweißenb. Kom. mit einem Kastell, ist Illschhássisch.

Santh, ein deutsches Dorf im Tolner Kom. im Wölgnschéger Bezirk.

Santha, ein ungr. Dorf im Wesprémer Kom. 1½ M. von Eschekneß D. an den Stuhlweißenburger Gränzen. Gehört dem Grafen Theodor Batthiány, ist erst vor ohngefähr 20 Jahren von evangelischen Bauern angesiedelt worden, Toback wird viel gebaut. N

Sanuschfalwa, Saritschan, Sannsdorf, ein schlow. Dorf im Zipser Kom. 1½ M. von Bela N. Nw. †

Sanuschfalwa, Sanuffowce, ein schlow. Marktflecken im Schároscher Kom. 2 M. von Eperies. D. Hat 2 Kastele, welche Deschöfisch und Baron Bersewizisch sind. Karl der I. ertheilte diesem Ort 1332 die Marktfreyheit N. † O

Sany, ein ungr. Dorf im Salaber Kom. 1 M. von Wáschárheln Sm. 1½ M. von Schümeg N. No. an den Wesprémer Gränzen.

Sanzlikfalwa, Sanlikowa, ein schlow. Dorf im Trentschiner Kom. ½ M. von Trentschin W. Nw. Dieser Ort ist von dem ehemaligen Besitzer Hansel also genannt worden, welcher denselben von seinem Herrn für seine treugeleisteten Dienste erhielt. Es befinden sich allhier Kastele der Familie Boschany, Raymann und eine Wagnonische Kuria. Andreas Bogady ließ hier im vorigen Jahrhundert eine evangelische Kirche erbauen, welche aber nunmehr ohne Dach bis zum Einsturz leer da steht.

Saracschan, Saritschan, ein deutsches Dorf im Dedenburger Kom. 1¼ M. von Dedenburg S. Sw. ist Fürst Esterhássisch †

Sarakóc, ein schlow. Dorf im Zipser Kom. ¾ M. v. Kirchdorf S. Co. am Gebirge Branisko, an den Schároscher Gränzen.


Sarangláb, im Bereger Kom. im Raßoner Bezirk. D

Sarangmezó, Segyeshelludeg, ein wallach. Dorf im Biha-

Biharer Kom., im Belénnescher Bezirk.

Sarakst, Groß, Graße, ein schlow. Dorf im Zipser Kom. 

Saraksti, ein schlow Dorf im Abaujarer Kom. 2 M. von Kaschau W. Nw.


Saraksti, ein ungr. Dorf im Baränner Kom. I. an der Drau 1 M. von Barannamár Sw. 


Saraksti, Graßtince, ein schlow. Dorf im Honter Kom. im Bosoker Bezirk.


Saraksti, ein ungr. und ehemals deutsches Dorf im Pester Kom. I. an der Donau 1½ M. von Pest S. Gehört zur Herrschaft Laffert. Marsigli meint in seiner vortreflichen aber auch überaus kostbaren Beschreibung des Donaustroms, daß das alte Trausaguncum, welches nach Bels Meinung Pest und Ofen sein soll, hier gestanden sey, zu welcher Meinung ihm eine alte Schanze Veranlassung giebt.


Sarakstifalwa, ein deutsch-kroatisches Dorf im Eisenburger Kom. ¼ M. v. Körmend. N. Nw.

Sarcz, ein ungr. Dorf im Tolner Kom. r. am Schärwis ¼ M. von Selsard N. Nw.

Sardicscha, ein ungr. Dorf im Sempl. Kom. r. am kleinen Bodrogh ½ M. v. Terebesch. So. 




Sarikócz, Balms- oder Salmsdorf, Sarikowze, ein schlow. Dorf im Zipser Kom. ½ M. von Leutschau Sw. 


Sarkacsch, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. ½ M. v. Gömerer Nw. Hat einen Eisenhammer und ein Kastell, so Herren von Draschlowitz zugehört. 

Sarkal, ein ungr. Dorf im Sempliner Kom. ½ M. v. Megyeso So. 

Sarkany, im Baränner Kom. ¼ M. von Schillsch Nw. 

Sarkabuß, ein schlow. Dorf im Urwaner Kom. 1½ M. von Twardoschin No. an den pohlischen Gränzen.

Sarkau, Sarka, Sorka, ein deutsches Stadtdorf zu Dedenburg gehörig 1 M. von der Stadt S. Sw.   



Sarmacz, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. ¼ M. von Scherke S. So. 


Sarmadia, im Banat, ¼ M. von Lugosch N.



Sáromfa, ein kroat. Dorf im Schümeger Kom. im Kantischer Bezirk.

Sáromháza, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. im Gebirge an der Mähr.

Sarschagy, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. ¼ M. von Eperies S. So.


Sarschány, zwei Dörfer im Baränner Kom. 1 M. v. Schillsch So. 1, Risch-Sarschány  2, Nagy-Sarschány 

Sarschány, ein ungr. Dorf im Biharer Kom. im Belénnescher Bezirk. 

Sarschány, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. 1½ M. v. Eschath N. No. hat berühmten Weinbau. Gehört dem Bischof von Eclau.  

Sarschány, im Honter Kom. 1 St. von Levenz.

Sarschagy, ein ungr. Dorf im Schüm. Kom. im Siget. Stuhl.

Sarschkút, ein ungr. Dorf im Torner Komitat an den Gömerer Gränzen ¼ M. von Kráňahorka So. 1½ M. von Jóschaß N. 

Sarthz, ein vom Herrn Paul von Raday vor ohngefahr 50 Jahren neu angelegtes und mit deutschen Kolonisten besetztes Dorf im Pester Kom. an einer

einer Anhöhe, welche die Einwohner vor Überschwemmungen sichert. Liegt 1 M. von Goltz I. an der Donau. ☉

Hartyan, drey Dorfschaften im Neograder Kom. 1, Risch-Hartyan 2 M. von Getschénz D. No. 2, Schisch-Hartyan, wird wegen des Salzwassers so genennet, welches hier angetroffen wird, und den Einwohnern so wohl beim Viehtrank als beim Brodtbacken gute Dienste leistet. Liegt 2½ M. v. Getschénz D. mit einer Kirche. Beide haben ungr. Einwohner. 3, Lóth-Hartyan, Ehrtnani, ein schlow. Dorf 1½ M. von Risch-Zellö D. No.

Hartyan, zwey ungr. Dorfschaften im Vester Kom. Eines liegt an den Neograder Gränzen ¼ M. von Eschöwár G. Gw. ☙ Das andere im Ketschkemé-ter Bezirk, und ist ein Landgut, welches aus Mayerhöfen besteht.

Haschhagy, ein ungr. Dorf im Salader Kom. an den Eisenburger Gränzen 1 M. von Löwd D. ☙

Haschischagh, im Barány-er Kom. im Fünfkirchner Stuhl.

Hasendorf, Zaizfalu, ein kroat. Dorf im Eisenburger Kom. 2½ M. von Giffingen No.

Hasendorf, ein deutsches Dorf im Dedenburger Kom. 1¼ M. v. Dedenburg G. Gw.

Hasescht, im Banat 1 M. v. Lugosch D.

Hasel und Langau, zwey kleine Dörfer im Eisenburger Kom. wo einige Vitriolhütten stehen, und wo man vorher den Schwefel, den man in Bernstein gegraben hat, schmelzte und fil-

trirte. Jenes besteht aus ohngefähr 10 Häusern, dieses aus 5. Beide liegen Holzschlag gegenüber.

Haschina, ein rußnat. Dorf im Sempliner Kom. I. an der Eziroka ½ M. von Homenau jenseits der Udwa D. No.

Haschosch, zwey Dorfschaften im Eisenburger Kom. ½ M. von Monyorókerét G. Gw. 1, Horwath-Haschosch, Grabatich-Ehresdorf 2, Rémeth-Haschosch Deutsch-Ehresdorf, in beiden fehlt es an guter Viehmaß nicht. ☙

Hasnosch, ein ungr. Dorf im Hemescher Kom. I. an der Zagywa 3¼ M. von Gyöngyösch No. ☙

Satár, ein wallach. Dorf im Bihar-er Kom. im Waschkocher Bezirk ☙

Satlócz, Sattowze, ein schlow. Dorf im Abauwarer Kom. im Raschaner Bezirk.

Satmeg, Zahotya, ein ruß-natlich Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkatsch im Distrikt Krajna Bubuliska und Rajdano. ☙


Satne, ein schlow. geringes Dorf im Trentschiner Kom. 1¼ M. v. Duchow D. an den Mährischen Gränzen. Hat wenige Einwohner und sterilen Acker. 1719 ist dieser Ort durch die Mißgeburt bekannt worden, da ein Kalb daselbst mit 2 Köpfen und einem Auge zum Vorschein kam.




Sathás, ein Haibuckenflecken auf einem überaus sandichten Boden 1 M. von Debregin, ist volkreich und hat großen Feldbau und Viehzucht ☙


Satsfeld,

Satsfeld, ein im J. 1763 neu angelegtes Dorf im Banat, $\frac{1}{2}$ M. v. Eschadat Sw. ohnweit Heufeld. Es haben sich daselbst gleich anfangs 400 Familien angesiedelt. Und um diese neuen Kolonisten auch mit nothwendigen Hausthieren zu versehen, wurden eine Menge Lazen vor 17 fl. zusammen gekauft und hingebraucht.



Satwan, liegt unterm Gebirge Matra und ist ein großer Marktflecken im Hewescher Kom. an der Zagynwa 5 M. von Pest und ohngefähr 6 M. von Erlau. 1524 hielten Johann von Zapolna und Stephan Werböz mit ihrem Anhang allhier ihren Landtag wider den ungr. König Ludwig den IIten. Es gehörte dieser Ort in den neuern Zeiten dem Grafen Harrach, welcher allhier auch ein Kapuzinerkloster gestiftet. Hierauf bekam denselben Graf Graschalkowiz, welcher die Pfarrkirche mit vielen Kosten herrlich darstellen ließ. Das Hochaltar in derselben ist nach römischem Geschmack. Gleich der Kirche gegenüber steht das schöne und kostbare Kastell, welches auch von diesem unsterblichen Grafen sein Daseyn erhalten hat. Außer dem hat der Ort seit 30 Jahren an Menschen sehr zugenommen. Es sind über 200 Häuser und ganz neue Gassen angelegt worden. Man sagt: daß Satwan in den alten Zeiten eines der größten Dörfer in Ungarn soll gewesen seyn, davon die Kapelle den Mittelpunkt der Stadt ausgemacht hat, welche eine Viertel Stunde entlegen, und an deren Stelle die damahlige Hauptkirche gestanden. Jetzt sind die Häuser wieder bis dahin

angebauet, und mit vielen deutschen Einwohnern bevölkert. Die Gegend hat eine vortrefliche Weide, auf welcher viel tausend Pferde ganz wild gezogen werden. Wassermelonen gerathen hier und in der herum liegenden Gegend auch sowohl, daß nach Pest viele tausende auf den Markt geführt werden. Eine dergleichen von 36 Pfunden ist vor mehreren Jahren nach Erlau zum Präsent gebracht, nach vieler Bewunderung in Bessern verschiedener Herrschaften in 2 Theile geschnitten und zum Andenken abgemahlet worden. Es halten sich allhier auch viele russische Kaufleute auf, welche einen beträchtlichen Handel treiben. Ohnweit der Stadt trifft man einen großen Schafstallhof an, eine einträgliche Rossmant und eine ansehnliche Tuchfabrik. Vor Zeiten war allhier auch eine berühmte Prämonstratenser Probsten. 


Satwan, gemeiniglich Püschpöt-Satwan, ein ungr. Dorf im Pester Kom. I. an der Galpa, gehört dem Bischof zu Wagen, und ist mit gutem Ackerbau und schönen Waldungen versehen. Es wird dieser Ort auch von Schwaben bewohnt, welche fleißig Tobackbauen. Es ist hier eine mäßig große Wassermühle und ein großer Teich, worinn Fische und im Schilfrohr derselben wildes Geflügel angetroffen wird.   

Satwan, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Sige, ther Bezirk. 

Sausbrunn, Szaprunka, ein slow. Dorf im Preßburger K. I M.v. Großschützen D. No. an
 2 der


der Kubawa, welche Mühlen treibt. Es wird allhier viel Flachs und Hanf gebaut und Del daraus gepreßt. Die Fichtenwälder beschäftigen die Einwohner auch mit Vechsieden. Der Grund ist Palsisch und hat eine  Kirche .


Sawaj, ein rußnaf. Dorf im Sempliner Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Stropko No. an den pohlischen Gränzen. ‡


Sawardosch, Sarmisch, ein kroatisches Dorf im Eisenburger Kom. im Günszer Bezirk, hat gute Viehmast und viel Kalkbrenneren. I. 1 M. von Monorókerét No. .

Sayduckenstädte, S. Städte.

Secze, Sotscha, im Barscher Kom. im Kleintapolzer Bezirk.

Secze, Chocza, im Abaujwarer Kom. 1 M. von Lölkebánya No. und 1 M. von Willmánn D. .

Sederwár, ein ungr. Dorf im Ráber Kom. in der Schütt, an den Gränzen des Preßburger und Wieselburger Komitats $2\frac{1}{2}$ M. von Raab N. No. Gehört denen Grafen Wigán und Baron Schándor. Ersterer hat allhier ein schön Kastell aufführen, und mit einem sehenswürdigen Münzkabinet, einer außerlesenen Bibliothek und Gewehrkammer versehen lassen. Gegenwärtig werden allhier schöne Stellungen und ein Garten im englischen Geschmacke angelegt. Die Komorner Fischer haben allhier ihren Hausenfang. .

Sedrahely, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Kaposchwar, am Berg Zelisch. S. .


Sedri, Sendrichowcze, ein rußnaf. Dorf im Schároscher

Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Berthob No. an der Landstraße nach Zips, nebst einem Kastell der uralten Familie Hedri.

Segedüschfalwa, Suczowze, ein schlow. Dorf im Sempliner Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Homenau. W. Ew.

Segy, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. 1 M. von Galantha Ew.


Segye, im Dedenburger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Remeschker S. ein adeliches Gut, welches mehr Grundherrn hat.


Segyesch, im Bacscher Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Kula. D. No. .

Segyesch, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Papmesber Bezirk. ‡

Segyeschb, ein deutsches Dorf im Salader Kom. 1 M. von Tapolza N. No.

Segyfalva, im Eisenb. Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Remeschschb D. So. an den Dedenburger Gränzen, hat ein schön Kastell, welches ehemals Draschkowizsch war, und nun durch einen Kauf vom General Grafen von Haller bewohnt wird. Hier in diesem Orte wächst das beste Han, nicht nur in diesem Kom. sondern vielleicht im ganzen Kreis jenseits der Donau. Die Dedenburger Fleischhacker pflegen daher ihr Vieh allhier zu überwintern, und die hiesigen Einwohner sind meist Viehhändler.

Segyi, ein ungr. Dorf im Sempliner Kom. $\frac{1}{4}$ M. v. Pafditsch S. Ew. .

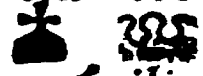
Segyékó, Seiligen-Stein, ein ungr. Dorf im Dedenburger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Esterháas W. No. Gehört dem Fürsten Esterháasp. .

Segymagofch , ein ungr. Dorf im Salader Kom. im Tapolzer Bezirk.

Segymeg , zwei Dörfer im Honter Kom. 1, Magyar-Segymeg , ein ungr. Ort. 2, Lóth-Segymeg, Zahorányi, ein slow. Dorf, welches von vielen Schuhmachern bewohnt wird.


Segymeg , ein ungr. Dorf im Vorschoder Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Vorschod G. Co. an den Abauwarer Gränzen)

Séhalom , ein ungr. Dorf im Neograder Kom. 2 M. v. Ucska D. Co.


Sejce , ein ungr. Dorf im Abauwarer Kom. im Siroer Bezirk, mit einem schönen Kastell des Bischofs von Erlau. 

Seiligbrunn , Siehe Senta Rút.

Seiligsbrünnl , Siehe Senta Rút.

Seils , Wisch , zwei Dörfer im Dedenburger Kom. 1, Wisch oder Heils r. an der Répze 1 M. von Eschepreg N. Nw. ist ein Edelgut.  2, Kapittel-Heils , Káptalom-Wisch , gehört dem Kapitel nach Raab.

Selbing , zwei slow. Dörfer im Neutrer Kom. 1, Alscho-Selbing, Rízné-Ehleban 1 M. v. Großapoltshan No. 2, Felscho-Selbing, Bissné-Ehlebaní.


Selczmandocz , ein rufnak. Dorf im Zipser Kom. 1. an der Bölnitz $\frac{1}{2}$ M. von Bölnitz N. No. 

Selemba , ein ungr. Dorf im Honter Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Gran 1. an der Donau , wo ostwärts die Tpoln in dieselbe fällt.


Seleschfa , ein ungr. Dorf im Barányer Kom. zwischen Fünf-

kirchen 1 $\frac{1}{2}$ M. No. und Sige 1 M. S. Co.

Selmecz , ein ungr. Dorf im Ungwarer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Ungwar D. No an den Békescher Gränzen)

Selmecz , gemeiniglich Királn-Selmecz , ein weitläufiger Marktflecken im Sempliner Kom. wo berühmte Jahrmärkte gehalten werden , gehört der Probsten Leleß. Hat ungrische Einwohner 

Selmeczke , ein slow. Dorf im Sempliner Kom. im Nagymihályer Bezirk.

Selmesch , Salmesch , ein slow. Dorf im Preßb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Tyrnau W. Sw. Bei diesem Ort befindet sich ein Hügel , von welchem Rakozn 1705 der Schlacht bei Rudmeritz zu gesehen , die aber für ihn fatal ausgefallen ist. 


Semischowecz , ein kroatisch Dorf im Salader Kom. im Etländer Bezirk.

Sencsche , ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Raposchwar Sw.

Senczelöcz , ein slow. Dorf im Ungwarer Kom. $3\frac{1}{2}$ M. von Schobranz W. Sw. an den Sempliner Gränzen.

Senczida , ein ungr. Dorf im Biharer Kom. 1. am Berettyo im Schárrether Bezirk.)

Senczko , Senczkowze , ein slow. Dorf im Gömerer Kom. r. am Schäß zwischen Rosenau und Dopschau. Ist Andráschisch.

Senczóc , Senczowze , ein slow. Dorf im Sempliner Kom. hat zwischen den Flüssen Ondawa und Tapoln schöne Wiesen und eine gute Viehzucht. 

Sendorf , Erschenye , ein deutsches Dorf im Eisenburger Kom.

Rom. r. an der Raffnik an den Steirischen Gränzen $2\frac{1}{2}$ M. v. Güssingen W. Gr. $1\frac{1}{2}$ M. von St. Gotthard. Ww.

Senéß, ein kroatisch Dorf im Schümeger Kom. im Sigether Stuhl.

Senig, Sönigsdorf, Sanigowze, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. †

Senkeresch, ein wallach. Dorf im Biharier Kom. im Belényescher Bezirk. †

Senye, drey ungr. Dorfschaften im Salader Kom. 1, Henne im Tapolzer Bezirk. 2, Petö-Henne, und 3, Derbögh-Henne im kleinen Gerichtsstuhl Kapornak.

Serabása, ein ungr. Dorf im Eisenburger Kom. so aus 7 Bauernhäusern besteht $1\frac{1}{2}$ M. v. Stein am Unger G. So. hat ein überaus niedliches Kastell in einer schönen Lage und gehört dem Herrn Karl von Gindh. Der Ort ist wegen des schönen Obsts, so hier wächst nicht unbekannt.

Serbatfa, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im kleinen Gerichtsstuhl Kapornak.

Sercshesch, ein wallach. Dorf im Biharier Kom. im Waschocher Bezirk †

Serzfalwa, Serczon, ein rufnat. Dorf im Bereger Kom. im District Krajna Bubliska und Rajdano.

Seréd, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. $\frac{1}{4}$ M. v. Hatwan W. Ww. an den Hewescher Gränzen. †

Sereg, Sierég, ein ungr. Dorf im Komorner Kom. 2 M. vor Dotis D. No. †

Serend, im Barányrer Kom. im Fünfkirchner Stuhl.

Serenschény, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Gerschény G. †

Serény, ein ungr. Dorf im Eisenburger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Stein am Unger R. r. an der Güns.

Sereschtin, zwey Dorfschaften im Barscher Kom. an der Zitwa an den Neutrer Gränzen $2\frac{1}{2}$ M. von Barsch W. Ww. 1, Risch-Sereschtin, Malé Ehrastani. 2, Nagy-Sereschtin, Welké Ehrastani.

Sereßnye, ein kroatisch Dorf im Schümeger Kom. im Kanischer Bezirk.

Serhej, Sarhaj, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. im mittägigen Bezirk. †

Serinzé, ein rufnat. Dorf im Marmaruscher Kom. 1. am Naghag 2 M. v. Hukt R. †

Serman, im Eisenburger Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Stein am Unger G. an der Güns. Gehört dem Herrn von Jnken mit einem kleinen netten Kastell.

Sermanetz, ein der Stadt Neusohl zugehöriger Grund, mit einer Kupferhütte, wo die Stadterze vom Richtergrund u. Sandberg geschmolzen werden.

Sermanßeg, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. im Gámoscher Bezirk. †

Sermany, Sermanowze, zwey slow. Dörfer im Schároscher Kom. Eins liegt $\frac{1}{4}$ M. v. Berthod R. No. mit einem Kastell, so dem H. Ladislaus v. Petschy zugehört. †

Sermany, Sermanowze, ein slow. Dorf im Cempliner Kom.

Rom. $\frac{1}{2}$ M. von Hanuschfalwa S. So. an den Schároscher Grängen.

Hernadfa, im Barányrer Rom. im Fünffirchner Stuhl.

Hernesch, Hernischeſty, ein Wallach. Dorf im Marmaruscher Rom. $2\frac{1}{2}$ M. von Sigeth S. an der Mara.

Hernyakowa, Zella, im Banat, im Lippaer Gerichtsstuhl, hat rassistische Einwohner, welche ihre Sprache verborben sprechen. Sie bringen sich mit dem Weinbau mit der Vieh- und Stenenzucht fort. **MS ***

Hernye, ein kroat. Dorf im Salader Rom. im Eiländer Bezirk.

Hernyél, ein ungr. Dorf im Salader Rom. in der Herrschaft Alscho-Lendwa und Rempthi.

Hertelend, zwei Dorfschaften im Barányrer Rom. im Gerichtsstuhl jenseits des Gebirges.

Hertnek, ein schlow. Dorf im Schároscher Rom. 1 M. v. Bartfeld S. an der Landstraße nach Eperies. Von dem Orte hat die ganze Herrschaft den Namen, welche dem Grafen Forgatsch gehört. Es ist hier ein schön Kastell samt einem Garten, welcher ehemals ein Thiergarten genannt wurde. Die Einwohner verfertigen allhier viele Schindeln für die umliegende Gegend, wozu sie die schönen Waldbäume auffodern. Ingleichen wird hier Pottasche in Menge gebrennt.

Hervalto, ein schlow. Dorf im Schároscher Rom. $\frac{1}{2}$ M. von Bartfeld. S. Sw.

Herrengrund, Hispania-Dolina, Vallis Dominorum, 1 M. von Neusohl ist die größte königliche Erzgrube. Man kan un-

ter der Erde ertliche Metallen fortgehen, und an einem andern Orte, besonders bei Altgebirge zum Vorschein kommen. Vor Zeiten gehörte sie den Waldburgern. Das Zementwasser, welches Eisen in Kupfer verwandelt und den Ort berühmt gemacht, soll 1605 entdeckt worden seyn. Es sind allhier einige 20 Kammern, in welchen es theils aus den Seiten herab tröpfelt, theils aus der Erde quillt. Eigentlich verwandelt dies Wasser das Eisen nicht, sondern legt die Kupfertheilchen, welche es hat in dasselbe nieder. Diese Veränderung erfordert 2 bis 3 Wochen Zeit. Liegt aber das Eisen zu lange in dem Zementwasser, so zerfällt es endlich in ein Kupferpulver. Aus diesem so genannten Zementkupfer werden Tobaksdosen, Trinkbecher, Sonnenuhren und andere Kleinigkeiten verfertigt, welche mit verschiedenen Reimen bezeichnet werden. Nur an das gehämmerte Eisen setzen sich die Kupfertheilchen an, an das gegossene aber nicht. Je öfter es unter dem Hammer gewesen, desto größer ist der Ansaß. Das etwas dünne Eisen erhält keinen Ansaß, sondern wird corrodirt. Vor sich allein kan das Zementkupfer im Feuer nicht bearbeitet werden, es muß stets einen Zusatz vom andern Kupfer bekommen. Die Einwohner sind lauter Bergmänner und stehen unter der Berggerichtsbarkeit. Hier sammet die Administration jährlich gegen 200 Centner sehr schönen zapfenförmigen Kupfervitriol. (vitriolum veneris)

Geschth, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Lugosch No.

Hetény, zwei Dorfschaften im Baráner Kom. 1, Kowak-Hetény, ein illyrischer Ort im Baráner Stuhl. 2, Hoku-Hetény, ein ungr. Dorf zwischen Pötschwar W. Gw. und Fünfkirchen. D. No. 1½ M. von jedem.

Hetény, ein ungr. Dorf im Bereger Kom. im Rakoner Bezirk. D

Hetény, ein ungr. Dorf im Komorner Kom. an den Neutrer Gränzen, im Udwarder Bezirk. D

Hetényi, ein russisch. Dorf im Ugotscher Kom. l. ohnweit der Theiß ½ M. von Ragn-Gölösch, G. Die Kontribution des Orts ist jährlich 137 fl. 15. kr. ‡

Héth, ein ungr. Dorf im Ödmerer Kom. im Putnofer Bezirk. D

Hétharsch, G. Siebenlinden. Gehört dem Grafen Sirmay und Alpremont. R

Hetmény, ein ungr. slow. Dorf im Neutrer Kom. r. an der Wág ½ M. von Schellye G.

Hetschely, im Baráner Kom. im Gerichtsstuhl jenseits des Gebirges.

Hette, im Bereger Kom. im Tiffaháter Bezirk.

Hettesch, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. 2 M. von Schomognwar G. ‡ D

Hettye, ein ungr. Dorf im Eisenburger Kom. am Fuße des Gebirges Schág, 1½ M. von Schárwár G. Gehört mehr Edelleuten. ‡

Hettye, ein ungr. Dorf im Oedenburger Kom. auf dem Répzer Boden. ‡

Heufeld, im Banat, ½ M. von Eschabat G.

Heugrabén, Sirownicza, ein Croat. Dorf im Eisenburger Kom. 3 M. von Güssingen Nw.

Hewesch, ein ungr. Marktfl. im Hewescher Kom. Ist Graf Hallerisch hat ein schön herrschaftl. Bohnhaus, Reitschul und Gestütthof. Außer dem haben auch hier ihre Besitzungen Jos. Bernát; Onody, ic liegt 4 M. von Erlau. ‡

Hézer, Sieserowitz, Chicerowze, im Barscher Kom. ½ M. von Aranyoschmaroth. W.

Hiadel, ein slow. Dorf im Göhler Kom. 1 M. v. Libethen N. Nw. ‡

Hibbe, Geip, ein slow. Marktfl. im Liptauer Kom. Hatte ehemals deutsche Einwohner und war ein Bergfl. wie solches aus dem Wappen des Orts deutlich abzunehmen ist. Die Gassen des Orts haben biblische Benennungen, als da sind: Bethlehem, Emaus, Jericho, Samaria, Sodom, Gomora. Die Evangelischen haben allhier eine Artifularkirche und eine Schule. ‡ ©

Hid, gemeinlich O. Hid, ein ungr. Dorf im Salader Kom. r. am Toltwaß 1 M. von St. Groth No.

Hidar, zwei Dorfschaften im Baráner Kom. im Fünfkirchner Stuhl. Magnar- und Németh-Hidar.

Hidasch, drei Ortschaften im Baráner Kom. liegen ohnweit von einander an den Tölner Gränzen im Gerichtsstuhl jenseits des Gebirges. 1, Magnar-Hidasch, 2, Németh-Hidasch ‡ ©

3, Nag-Sibasch † — Rémieth-Sibasch ist der erste Ort. Am Ende desselben ist eine steinerne Brücke über einen kleinen Bach, welcher die Gränzscheidung zwischen dem Tolner Kom. macht. Einige hundert Schritte vom gemeldten Bach stand die Statue Joh. von Nepomuck, welche Kaiser Joseph II bey seiner Durchreise auf die Brücke zu einem Gränzzeichen versetzen ließ. Es gehören diese Orter der Raibatschischen Familie.

Sibeghit, ein ungr. Dorf im Preßburger Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Eberhard in der Schütt G. Co. hat mehr Grundherrschaft als Baron Jekel u. die Forgatschische Familie.

Sibegkut, Kaltenbrunn, zwei Dorfschaften im Eisenburger Kom. 1, Eines liegt $2\frac{1}{4}$ M. von Güssingen W. No. hat deutsche Einwohner und eine Kirche. 2, Das andere liegt im Gebirge an der Muhr, hat schlow. Einwohner †

Sibegkut, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Füle Solan den Öbmerer Gränz.

Sibegkut, ein deutsches Dorf im Pilischer Bezirk, 1 M. von Ofen No. †

Sibegkut, Kaltenbrunn, Dubrawka, ein schlow. Dorf im Preßburger Komit. 1 M. von Preßburg W. No. liegt im Gebirge und gehört der Paltschen Familie. †

Sibegkut, ein deutsches Dorf im Tolner Kom. im Wölfnischger Bezirk.

Sibegkut, ein deutsches Dorf im Bespremer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bespreme W. Co. an den Galader Gränzen Gehört Edellen †

Sibegscheg, Klein-Andree, ein ungr. Dorf im Dedenburger Kom. am Neusiedlersee 1 M. von Esterházy W. No. † berühmter Wein ist Fürstlich. †

Sidiasch, ein wallach. Dorf im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Keweresch No. 1. an der Temesch. Die Einwohner bauen allhier viel türkischen Weizen und nähren sich von der Schaafzucht. Das Inselt füllen sie in die Wampen oder in die Saumägen, welches deswegen Wampeninselt genennet wird. Es wird hiemit von den Walachen überhaupt ein starker Handel getrieben, wie man dieses schon zur Marktszeit in Pest ersehen kann.

Sidwég, im Baränner Kom. im Schiflöcher Stuhl. †

Sidwég, ein ungr. Markt. im Eisenburger Kom. $\frac{3}{4}$ M. von Baschwar W. 1. an der Muhr, ist der Stammort der Familie Schaller und gehört theils der Batthianisch theils andern adelichen Familien.

Sidwég, ein großes Erzbischöf. Dorf im Honter Kom. r. an der Tpoln mit einer gemauerten Brücke, auf einem zwar sandigten aber sehr fruchtbaren Boden. Bringt viel guten Toback, welcher unter dem Namen des Palankers weit verführet wird und zimlich bekannt ist: er gleicht dem Debrder. Es bauen zwar die Einwohner, welche Ungarn sind auch Getraide, doch ersteres Geschäfte ist ihnen lieber. Der Ort liegt 1 M. von Honth No. und $1\frac{1}{2}$ M. von Pereplény D. No.

Sidwég, zwei ungr. Dörfer im Galader Kom. 1, Eines liegt 1. am Einfluß der Gála, in den Plat. †

tensee 1 M. von Kesthely W. also dieser Fluß mit der letzten und langen Brücke von 70 Klaftern bedeckt wird. 2, Das andere befindet sich in der Herrschaft Alscho-Lendwa und Nempthi.

Hidwég, ein ungr. Dorf im Gempléner Kom. l. am Zusammenfluß des Hernats mit dem Schajo 1½ M. von Onod O. No. mit einer Brücke. D

Hidwégfalu, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Tgaler Bezirk.

Hidwég-Wárosch, ein ungr. Ort im Schümeger Kom. r. am Schioß. Nefß. Komárom gegen über 2 M. v. Osora W. No. an den Wespérmer Gränzen. Allhier ließ der verstorbene Palatin Graf Batthiány zum Besten des Publikums einen ansehnl. Damm machen. Dieser Fluß treibt allhier eine beträchtliche Mühle. D

Hierég, Siehe Heréd im Komorner Kom.

Hierm, Hirman, ein deutsches Dorf im Dedeburger Kom. 1½ M. von Eisenstadt Sw.

Hilkocz, Ilkócz, ein rußn. Dorf im Bereger Kom. im Distrikt Buhuliska und Rajdano.

Hilyó, Hillo, ein schlow. Dorf im Abauwarer Kom. im Kaschauer Bezirk. D

Him, Hima, ein ungr. Dorf im Abauwarer Kom. 1½ M. v. Kaschau S. Sw.

Himód, ein ungr. Dorf im Dedeburger Kom. ¼ M. von Kapuvár S. Sw. Ist Fürst Esterhátsch. D

Hinczóc, Hincowze, ein rußn. Dorf im Zipser Kom. ¼ M. von Kirchdorf W.

Hind, zwey schlow Dörfer im Neutrer Kom. an den Barscher Gränzen ½ M. von Berebely

Mr. Risch-Hind, Male-Hindicze, und Ragn-Hind, Westé-Hindicze. D

Hird, im Baráuner Kom. r. am Krascho 1½ M. von Fünfkirchen O. No.

Hiricsch, im Baráuner Kom. im Schifloscher Stuhl. D

Hirip, ein ungr. Dorf im Gathmarer Kom. 1 M. von Gathmar So. r. am Homorodfluß. D

Hisfisch, im Banat, im Eipaer Bezirk. 1½ M. von Eippa.

Hirwéß, ein ungr. Dorf im Dester Kom. 1½ M. von Asod Sw. ist Graf Esterhátsch. D

Gladonka, ein schlow. Dorf im Arwayer Kom. im Obern Gerichtsbezirk.

Glboké, zwey schlow. Dorfschaften im Trentschiner Kom. Alscho-Glboké l. an der Wág 1½ M. v. Gilein W. Sw. und Felscho-Glboké.

Glboké oder Gluboka, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. zwischen Geniz und Jabloniz ½ M. v. jedem hat guten Acker, gute Pferd- und Schaafzucht und die beste Wolle D

Glinik, ein schlow. Dorf im Eiptauer Kom. 1½ M. von Bertensdorf Mr. Gehört den Familien Czernitzky und Lehotzky.

Glinik, ein schlow. Dorf im Trentschiner Kom. r. an der Wág ¼ M. von Bicsche N. No.

Glinik, Siehe Geletnek im Barscher Kom. l. am Granfluß. Das hiesige Kastell ist von den Töfelischen ruinirt worden.

Gliwischce, ein schlow. Dorf im Ungwarer Kom. 1½ M. von Sobranz Mr.

Glocza, ein schlow. Dorf im Trentsch. Kom. l. an der Wág 1½ M. von Illawa. No.

Hluboka-Potoka, Hluchino-
witza, ein rufnak. Dorf im
Bereger Kom. im Werchower
Bezirk.


Hobgarten, Hobgart, das
letzte Dorf im Zipser Kom. l.
an der Raper, an den Scháro-
scher Gränzen 1 M. von Kniesen
S. So. Die hiesigen Einwohner
sind deutsche, haben aber eine be-
sondere Mundart, und bekennen
sich zur katholischen Religion

Hoboly, ein ungr. Dorf im
Schümeger Kom. im Sigether
Stuhl. D

Hochard, ein deutsches Dorf
im Eisenburger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von
Pinkasfeld N. Nw. an den Stey-
rischen und Oesterreichischen Grän-
zen.


Hochretten, Hochstetno, ein
schlow. Dorf im Preßb. Kom.
 $1\frac{1}{4}$ M. von Stampfen l. an der
March W. Nw.

Hochstraß, ein ungr. Dorf im
Debenburger Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von
Barischdorf Sw. und $\frac{1}{2}$ St. v.
Pirkensdorf, ist Fürst Esterhá-
si.


Hochstraß, Vettevény, ein
ungr. Dorf im Raaber Kom.
2 St. von Raab. Gehört dem
Grafen Wizan u. Baron Schán-
dor. Hat schöne Schaafzucht. 

Hochstraß, Sigeth, Vette-
vény, Sigeth, liegt nahe an
Hochstraß selbst und hat eben
diese Grundherrschaft.



Hochwiesen, Welkapolya,
ein deutscher Marktflecken im
Batscher Kom. 2 M. von Ró-
nigberg N. Nw. $4\frac{1}{2}$ M. von
Kremnitz Sw. und 4 M. von
Schmnitz W. Nw.

Hocscha, ein schlow. Dorf im
Cempler Kom. an den Schá-
roscher Gränzen $\frac{1}{2}$ M. v. Strop-
ts N. No. 


Hodák, ein ungr. Dorf im
Sathmarer Kom. im Nyirer Be-
zirk. D 


Hodcschak, im Batscher Kom.
 $\frac{1}{2}$ M. von Bács N. 

Hodi, ein schlow. Dorf im
Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Galan-
tha W. Nw. mit einem Peré-
nyischen Kastell, so Graf Philipp
Batthiáni vor einigen Jahren
erkauft hat.

Hodis, Hodák, zwei Max.
Bathiánische Ortschaften im Ei-
senburger Kom. 1, Neu-Hodis,
hat deutsche Einwohner und war
ehedem ein Marktflecken. Es liegt
theils im Thale, theils erhaben.
Einige Inscriptionalisten haben
hier ihre Wohnungen. Die  Kir-
che steht auf einem Hügel; und die
Evangelischen halten sich zu dem
BethausenachNechniz, welches nur
1 St. entfernt ist.  2, Alt-
Hodis, D. Hodák, ein fl. kroa. Dorfl
liegt $\frac{1}{2}$ St. v. Neuhodis u. $1\frac{1}{4}$ M.
von Schlaning.

Hodosch, zwei Ortschaften
im Banat. 1, Eins liegt 1 M.
von Lippa Sw. 2, Das andere
im Eschanader Bezirk. Herr
v. Skolonitsch erkaufte dieses Land-
gut 1781 um 33500 fl.

Hodosch, ein wallach. Dorf
im Arader Kom. im Zender
Bezirk 

Hodosch, zwei Dörfer im Bi-
harer Kom. 1, Hodosch, ein
wallach. Ort im Belénnescher
Bezirk.  2, Jafó-Hodosch,
ein ungr. Dorf im Wardeiner
Bezirk D

Hodosch, ein ungr. Dorf im
Eisenburger Kom. im Gebirge
an der Ruhr  

Hodosch, ein ungr. Dorf im
Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Gerda-
hely in der Schütt N. No. D

Hodosch, Drey Dorfschaften im Sathmarer Kom. 1, Olah-Hodosch, ein wallach. Ort im Krasner Bezirk. ‡ 2, Risch-Hodosch D 3, Nagy-Hodosch $1\frac{3}{4}$ M. von Sathmar N. l. am Turfl. mit einer Ueberfahrt D Beide haben ungrische Einwohner.

Sognacz, im Banat, im Pancschower Bezirk.

Solcschitz, Solzikowze, ein rußnak. Dorf im Gempliner Kom. im Branower Bezirk. ‡

Solczschlag, ein kroat. ansehnliches Dorf im Eisenburger Kom. 1 M. von Bernstein Co. 1 M. von Lockhaus Sw. Hier hat man vor einigen Jahren eine Berggrube glücklich angefangen.

Solgöz, Saligöz, ein slow. Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Rothenkloster D. und 2 M. v. Bela No.

Solicsch, ein slow. Marktflecken, Schloß und Herrschaft im Neutrer Kom. l. ohnweit vom Marchfl. Kaiser Franz brachte solche 1736 an sich, 1753 ist die daran gränzende Herrschaft Kogniaz dazu gekauft, und ihr einverleibet worden. Die allhier angelegte Majolika Fabrik, welche das schönste weiße Geschier liefert, und auf französische Art mit kleinen Blumen gemahlet wird, hat ihren guten Fortgang, und erhält den Ort samt den übrigen hier befindlichen Manufakturen in einem blühenden Zustand. Der höchstselige Kaiser wendete große Summen an, um den Ort zu erweitern und zu verschönern. Das allhiefige prächtig eingerichtete Schloß, welches einer Festung gleicht und mit

Mauern und Wällen umgeben ist, samt den daran stehenden Häusern, welche zur Wohnung der kaiserl. Schweizergarde dienten, zogen auch stets aller Fremden Aufmerksamkeit an sich. Außer dem ist allhier der künstliche Entenfang zu bemerken, wo in einem Sackförmigen Netz im September und Oktober gegen 1600 Stück und drüber gefangen werden. Der Teich ist viereckicht und so eingerichtet, daß nur diejenigen Enten, welche den Entenfanger ansichtig werden und davon fliegen wollen, allemahl ins Netz gerathen. Die übrigen Enten, so noch zugegen sind, werden diesen Vorgang gar nicht gewahr. Außer der jährlichen Bestellung empfängt der Entenfanger auch noch von jeder Ente, so er liefert einen Kreuzer, wobei er recht wohl bestehen kann. Der besondere Nutzen dieses Fangs ist unter andern auch der, daß viel Pulver erspart und der Müßiggang verhindert wird. Ueberhaupt wäre es zu wünschen, daß die Teiche in Ungarn, deren es eine Menge giebt, besser benützt würden, wie solches bisher sehr vernachlässiget worden. Diese Anstalt ist übrigens kaiserlich, und verdient bewundert u. nachgeahmt zu werden. Man trifft allhier auch ein kaiserl. Gestütt, vom schönsten Schlage an. Die hiesige Judengemeinde, deren Zahl sich gegen 400 belauft, hat die Gewohnheit, dem allhiefigen Kapuzinerkloster alle Neujahrstage durch ihren Schachter ein Geschenk zu stellen zu lassen. Dieses besteht in einem Hut-Zucker, Kaffeebohnen, und Le-mo.

monten, welches auf einer zinnernen Schüssel dargebracht wird.



Hollad, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Kanischer Bezirk.

Hollótd, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. am Gebirge Escherhat 1 M. v. Gecsény S. So. gleich dabei ist das alte Schloß Hollótd auf steilen Felsen, welches die ersten Erbauer mehr zu einem Zufluchtsorte als zur Vertheidigung hingestellt zu haben scheinen. Es wird von großen Gebirgen gleichsam eingeschlossen, worunter der Berg Gondhegy und Görhegy die bekanntesten. 1552 kam dasselbe zu erst in die türkische Gewalt, wo es 41 Jahre verblieb. 1663 nahmen es die Türken wieder ein und hatten es 20 Jahre unter sich, wo sie von den polnischen Hilfsvölkern vertrieben wurden. Nach der Zeit ist es wüste gelassen worden, wie denn auch jetzt nur Bruchstücke davon zu sehen sind. Die Eigenthümer des Orts sind die Forgatschische Familie und die adeliche Familie Semere.

Hollósch, vier ungr. Dorfschaften im Eisenburger Kom. alle in einer Entfernung höchstens $1\frac{1}{2}$ M. von Körmend N. No. da ist: 1, Egnhásofch-Hollósch $\frac{1}{4}$ Meile von Körmend ist der Stammort der Familie Hollósch, welche igo sehr verfireuet ist. 2, Hidafch-Hollósch l. an der Raab $1\frac{1}{4}$ M. von Körmend. 3, Remesch-Hollósch $1\frac{1}{2}$ M. 4, Kempe-Hollósch $1\frac{1}{4}$ M.

Solomnitz, oder Polumnitz, ein slow. Dorf im Zipser Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Rásmark No. Gehört der Familie Bersewitz, u. Ujbásky, u. ist

mit zwei schönen Kastellen und Leinwandbleichen versehen. ☩ ○

Solt, ein wallach. Dorf im Arader Kom. r. am weißen Ró. rdsch $3\frac{1}{4}$ M. von Hallmagn W. Sw. ☩

Solubina, ein rußn. Dorf im Bereger Kom. im Distrikt Dubina und Wisnieze.

Solyatin, zwei rußn. Dörfer im Marmaruscher Kom. 1, D.-Solyatin $1\frac{1}{2}$ M. von Detörmesd N. No. ☩ 2, Uj-Solyatin, Nowosellicz, 2 M. v. Detörmesd.

Somichie, im Banat, $\frac{1}{4}$ M. von Eschowa S.

Somoß, im Bereger Kom. im Rakoner Bezirk. ☩

Somoß, ein deutsches Dorf im Dedenburger Kom. am Neusiedler See 1 M. von Esterháß W. No. ist Fürst Esterháßisch und anderer Grundherren. ☩ MS

Somoß, ein deutsches Dorf im Schüm. K. im Siget. Stuhl.

Somoß, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. im Nagybáner Bezirk. D

Somoß, ein ungr. Dorf im Ungwarer Kom. $\frac{3}{4}$ M. von Ungvár. S.

Somolicza, im Banat, l. an der Donau $\frac{1}{4}$ M. von Pancschowa S.

Somenau, Sumenne, Sommona, ein slow. Marktflecken im Gempliner Kom. in der schönsten Gegend mit einem großen Kastell, so ehemals der alten Familie Drugeth von Somenau, ist aber der Eschafischen und von der Rothischen gehöret. Es ist solches samt der Herrschaft durch Vermählungen an sie gekommen. Graf Stephan Eschafy hat den Ort mit schönen Lustgärten und Grotten versehen und neben dem Marktflecken im Walde ein herrlich

lich Lustgebäude aufführen lassen, welches Stephansruh, der von der nothische Antheil aber Heinrichsruh genennet wird. Außer dem ist allhier auch ein schön herrschaftl. Pferdgestütt. †

Homorod, drey wallach. Dörfer im Sathmarer Kom. $\frac{3}{4}$ M. von Békés No. 1. am Fluß Homorod, ohnweit dem Gebirge Bük. Alsich - Felsch - und Kösep-Homorod. Alle drey sind mit † Kirchen versehen.

Homorog, zwey Dörfer im Biharer Kom. Das eine ist im Schärerther Bezirk mit ungrischen Einwohnern versehen. †

Das andere im Belényescher Distrikt, hat wallachische Einwohner. †

Homorogd, ein ungr. Dorf im Abaujwarer Kom. im Siroer Bezirk. Gehört der Frau Job von Rischeln.

Honcschischor, ein wallach. Dorf im Arader Kom. 1. ohnweit vom weißen Rördsch $2\frac{1}{4}$ M. von Halmagn Sw. †

Honth, ein ungr. Dorf im Honter Kom. an der Tpoln, wo noch Ueberbleibsel von einem großen und festen Schloße vorhanden, davon das Komitat den Namen erhalten. Man trifft hiebei schöne eichene Waldungen, Wiesen, Tobakspantagen und Weinbau an. Der Ort ist Erzbischöflich. †

Hoporty, ein ungr. Dorf im Sempliner Kom. im Gerentscher Bezirk.

Hor, Horowce, ein slow. Dorf im Sempliner Kom. im Terebescher Bezirk.

Horeliza, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. 1. an der Rischusa an den schlesisch- und

pohlnischen Gränzen $1\frac{1}{2}$ M. von Rischusa-Ujhely No. No. Gehört zur Herrschaft Streschen.

Horenitz, ein slow. mittel-mäßiges Dorf im Trentschiner Kom. r. an der Wág $\frac{1}{2}$ M. von Puchó S. Co. mit einer Uiberfahrt u. einem herrschaftl. Meyershof. Gehört dem Grafen Aspremont. 1743 ist allhier durch eine Inquisition eine sogenannte Here ausgespäht, nach Trentschin gefänglich eingebracht und vom Komitats Magistrat zum Scheiterhaufen verurtheilt und verbrannt worden.

Horgatsch, im Batscher Kom. 2 M. von Segebin Sw. †

Horhi, ein ungr. Dorf im Honther Kom. $1\frac{1}{4}$ M. v. Bath S. Sw. an den Barscher Gränzen. 1 M. von Lewa D. No.

Horka, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. r. am Schajó $\frac{1}{2}$ M. von Belschö S.

Horlyo, ein rußn. Dorf im Ungwarer Kom. $3\frac{1}{2}$ M. v. Ungvár No. No. †

Hornstein, Sarwöd, ein deutscher Marktflecken im Denburger Kom. $\frac{3}{4}$ M. von Eisenstadt Nw. ohnweit Wimpasfing S. nebst einem alten Schloße. Die Einwohner nähren sich vom Weinbau. Der Ort ist Fürst Esterhássisch. †

Hornya, ein slow. Dorf im Ungwarer Kom. im Sobranzer Bezirk.

Hornyan, ein slow. mittel-mäßiges Dorf im Trentschiner Kom. 1 M. v. Zay-Ugrös W. Nw. Die Einwohner suchen nebst dem Ackerbau, der hier ergiebig ist, ihre Nahrung auch beim Fuhrwesen.

Sorbecz, **Sorowze**, ein schlow. Dorf im Trentschiner Kom. r. an der Wág $\frac{1}{4}$ M. von Bucho S. mit einer Uibersahrt und einem alten doch wohlgebauten Kastell der Madocschánischen Familie zugehörig, mit einer Kirche, welche die Evangelischen im Besiz hatten.

Sorpacsch, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. $1\frac{1}{4}$ M. v. Neograd. N. No.

Sorpacsch, ein kroat. Dorf im Dedenburger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Remeschker W. dem Grafen Setichén und der Familie Ragn zugehörig samt einem neu verbesserten Schloße.

Sorth, ein ungr. Dorf im Hewescher Kom. im Gnyngnescher Bezirk.

Sorwáth, zwei ungr. Dörfer im Borschoder Kom. 1, Bán-Sorwath 1 M. von Débesch. N. Nw. 2, Diknosch-Sorwath im Gendröber Bezirk.

Sorwathfalwa, ein ungr. Dorf im Eisenburger Kom. im Gebirge an der Muhr.

Sorwathi gemeiniglich Erdd-Sorwathi, **Sorwaczik**, ein ungr. Dorf im Abauwar. Kom. im Sigöer Bezirk.

Sorwathi, **Sorwatorwze**, ein schlow. Dorf im Honter Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Honth W. Nw.

Sorwathi, ein ungr. Dorf im Salader Kom. zwischen Kanischa und St. Groth $2\frac{1}{4}$ M. von jedem.

Sorwathi, **Sorwacschik**, ein rufnak. Dorf im Törner Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Torna S. am Potranikfl.

Sorwáthkút, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Kanischer Bezirk. ohnweit Lengyel-thóti.

Soscschena, ein schlow. Dorf im Trentschiner Kom. an den mährischen Gränzen im mittlern Bezirk, hat wegen des großen Gebirges einen sterilen Uder. Es ist allhier auch ein altes halb verfallenes Kastell der Baranaischen Familie zugehörig.

Sostót, ein deutsches Dorf im Salader Kom. an den Wespriemer Gränzen $1\frac{1}{2}$ M. von Schümegh N.

Sostowicza, ein rufnak. Dorf im Sempliner Kom. im Wapiner Bezirk.

Soszuagó, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényscher Bezirk.

Soszufalu, ein ungr. langes Dorf im Eisenburger Kom. am Fuße des Berges Farkasch-Erdd im Remenneschallnauer Bezirk. 1 M. von Schárwár W.

Soszufalu, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. im Neutrer Bezirk.


Soszufalu, **Oluba**, **Langendorf**, ein schlow. Dorf im Dreßb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Tyrnan W. Nw.

Soszufalu, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Sigether Stuhl.


Soszufalu, zwei ungr. Dörfer im Salader Kom. Das eine liegt $\frac{1}{2}$ M. von Alschö-Lendwa Nw. Das andere $\frac{1}{2}$ M. v. Gála-Ápáthi Nw.

Sosumesó, **Kimpilung**, **Olube-Pole**, ein ungr. Dorf im Marmaruscher Kom. 1. an der Theiß


Soszu

Sofumesh, Dluhe-Pole, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. am Rischuger Gebirge an den mährischen Gränzen $1\frac{1}{2}$ M. von Uiheln B. Sw. Gehört zur Herrschaft Bitsche. 

Sofumesh, ein ruckna. Dorf im Ungw. Kom. im Ungw. Bezirk.


Sofumesh, vier slow. Dorfschaften im Sempliner Kom. 1, Eziroka-Sofumesh l. an der Eziroka $\frac{1}{4}$ M. von Sinna Sw. mit einem Kastell des Herrn Alex. von Girmay.  + 2, Isbugya-Sofumesh, l. an der Udwa $1\frac{1}{2}$ M. von Sinna B. Sw. 3, Koltsch-Sofumesh zwischen der Töpl und Ondawa, hat viele und schöne Wiesen. Bohnen und Haide wird hier in Menge hervorgebracht. 4, Warano-Sofumesh.

Sofumesh, gemeintgl. Kraßnahorka-Sofumesh, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Rosenau No. an den Törner Gränzen. Ist Andraschisch.

Sofureth, Lange-Wiese, liegt ohnweit dem Schloße Murán, daher es auch Murány-Sofureth genennet wird. Hat mehrere Eisenhämmer. Die Einwohner suchen ihren Verdienst mit dem Fuhrwesen und mit der Schaafzucht. Hier sollen soviel Haasen anzutreffen seyn, als kaum im ganzen Gömerer Komitate. 

Sofureth, Dluhá-Luka, Lange-Wiese, ein slow. Dorf im Eiptauer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Bertensdorf N. Es befinden sich allhier die Kastele der Familien Rhebritsch und Zéb. Von dem Rhebritschischen Kastell meldet die Geschichte folgendes:

1719 überfielen dasselbe Räuber bey der Nacht, mißhandelten den Herrn, erschossen 2 Bediente, und nahmen eine Menge Geldes mit sich samt vielen andern Kostbarkeiten. Mit diesem Raube ist also auch die vortheilhafte und zahlreiche Münzsammlung weggenommen, welche Johann Christoph Rhebritsch ein Kaufmann viele Jahre mit großem Fleiße und namhaften Kosten zusammen gebracht. Die Bösewichter entwichen sodann nach Pohlen. Man sagt der Besitzer wäre zu diesem unermesslichen Reichtume durch einen glücklichen Weinkauf gekommen. Er behandelte nämlich einen ganzen Keller überhaupt, worunter auch ein Faß voll Geld gefüllt war, welches man dahin zur Kriegszeit in Sicherheit gebracht.

Sofureth, Dluhá-Luka, im Schároscher Kom. in der Herrschaft Makowiza. Der Ort ist mit einer Meyeren, Kalfbrenneren, einen Sauerbrunn und guten Bad versehen. 

Sofußó, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Gömör. O. No.


Sotinka, Sottény, ein wallach. Dorf im Marmarischer Kom. r. am Maras. 1 M. von Kapnit N. an den Sathmarer Gränzen.


Soticza, ein kroat. Dorf im Salader Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Ulschó-Lendwa. G.

Sotka, ein ungr. Dorf im Sempliner Kom. zwischen Uiheln und Schárosch-Patak $\frac{1}{2}$ M. von jedem. Der größte Theil

Theil des Orts gehört dem H. Gregor. Görgei.


Hottó, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Gerichtsstuhl Rapornaf.

Sozelec, Sozilz, ein klein slow. Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Poprad So. ohnweit Schwabóc an der Landstraße. Die Herrn von Mariáschy und Oskolitschán haben hier ihre schönen Adelhöfe, und zwei wohlgebaute Wirtshäuser. Ein Theil des Orts gehört zu dem Eis der 10 Lanzenträger, weswegen auch die hieher gehörigen Unterthanen von aller Einquartierung und Vorspan frey sind. Die Einwohner nähren sich vom Ackerbau, Fuhrwesen und vom Getraidhandl. 

Högyéß, ein ungr. Dorf im Eisenburger Kom. im Kemenyeschalláer Bezirk. Hat verschiedene Grundherren als Lippitsch und andere. Der Erddödische Theil gehört zur Herrschaft Risch-Schomlno, welche sonst die Jánoschháser Herrschaft genennet wird. 


Högyéß, ein ansehnlicher Marktflecken und zugleich der Hauptort unter den Gütern im Solner Komitat, welche um das Jahr 1720 von dem Feldmarschallen Marschall zu erst sind angelegt worden. Diese Herrschaft ist ein deutlicher Beweis, was Tolleranz und die Bevölkerung den Werth eines Landes zu erhöhen vermag. Vor ohngefähr 40 Jahren brachte diese Landschaft der Feldmarschall und Kommandant von Essel und Eklavonien Graf Merci d'Argent von dem Freyherrn von Schillschön um 72000 fl. käuflich


an sich. Um nun dieses Ländchen in mehr Aufnahme zu bringen, wurden Kolonisten aus dem Darmstädtischen, Hessischen, Pfälzischen, Fuldaischen u. Würtenbergischen hereinberufen, welche diese Güter durch ihren Fleiß und gesittete Lebensart so empor brachten, daß diese Herrschaft in etlich und dreyßig Jahren darauf, dem Grafen Apponyi um 780000 fl. verkauft wurde. Auch konnte man hier vorzeiten ein Bauernhaus um 10 bis 20 fl. erkaufen, wo man ist dafür 10 bis 14000 fl. geben muß. Es gehören zu dieser Landschaft etlich und zwanzig Dörter, als Högnéß, Pálfa, St. Eörinz, Rólescht, Rischtormásch, Felschó-Mána, Kalasno, Warschab, Hidegkút, Verény, Dufcha, Galadat, Matsching, Zawad, Groß- und Klein-Wefe, Wárascht, Apar, Sant, Tsmény, Klein-Mannof, Upathi etc. Die Einwohner gehen meist deutsch, die Ungarn ungrisch. Es wird allhier vorzüglich viel Toback gepflanzt, welcher gemeiniglich der schwäbische genennet wird. Man hat berechnet, daß in diesem kleinen Distrikt jährlich bis 300000 Centner wachsen. Seine Haupteigenschaft ist die Stärke und Schwere am Gewicht. Er ist auch dadurch kennbar, daß an dem Blatt ein Holzstängel gelassen wird. Griechen und Russen kaufen ihn stark auf. Es wird derselbe auch theils von dem königl. Ubaldo zum Gebrauch in den Erbländen und ins Ausland über Fiume und Triest nach Italien wie auch in einige Fabriken Deutschlands versührt. Das Obst geräth hier durchgehends

hends wohl. Kartuffeln werden in Menge gebaut. Ehedem ist hier auch viel Potasche gebrannt worden, ist aber werden die Wälder geschonet. Die Schaafzucht gedeihet auch sehr wohl und werden viele Schaafse davon nach Schlesien getrieben. Sie haben viel Wolle und werden nie gemolken. Der Weinbau ist hier ebenfalls beträchtlich, so daß der herrschaftl. Zehend etlich u. 20000 Eimer beträgt. An Rohr fehlet es hier auch nicht, daher solches bey Deckung der Dächer gebraucht wird. Ueberhaupt trägt diese Herrschaft dermahlen jährlich zwischen 70 und 80000 fl. Die Residenz ist auf französische Art, nebst einem schönen Garten und weitläufigen Kellern, in welchen leicht 30000 Eimer Wein Platz haben recht prächtig erbauet worden. 

Höfe, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Ermelleter Bezirk.

Höll, **Pokol**, ein deutsches Dorf im Eisenburger Kom. r. ohnweit vom Pinkafluß $\frac{1}{2}$ M. v. Monyorókerét Nw.


Höllwény, **Sulwinka**, ein ungr. reformirtes Dorf im Barscher Kom. ist Fürst Esterhátsch, hat schöne Aecker, große Wälder, in welchen viel Hagbäume anzutreffen sind. Im Winter lassen sich hier viel Wölfe sehen. 

Hönigsdorf, **Senigh**, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. im östlichen oder Schároscher Bezirk. 

Sörnyek, im Baränner Kom. im Gerichtstuhl jenseits des Gebirges.

Söwe, ein ungr. Dorf im Ledenburger Kom. $\frac{3}{4}$ M. v. Kapuwar Cw. ist Fürst Esterhátsch.

Grabko, ein überaus steinigter Ort im Schároscher Kom. $\frac{3}{4}$ M. von Berthod W. Cw. an den Zipser Gränzen $\frac{1}{2}$ M. v. St. Anna D. No. hat schlow. Einwohner. 1333 hatten hier Augustiner Eremiten ihren Sitz, und Niklas Perény beschenkte ihr Kloster, welches er gestiftet, mit dem Landgute gleiches Namens samt dem Patronatsrechte über die Kirche Simon und Juda.

Grabocz, **Grabowec**, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. $\frac{3}{4}$ M. von Bartfeld Co. r. an der Ondawa mit einer Papiermühle. Graf Sirmay hat allhier sein Kastell.  *

Grabocz, **Grabowec**, vier Ortschaften im Cempliner Kom. 1, **Ulschb-Grabocz**, ein schlow. Dorf $\frac{3}{4}$ M. von Brand. 2, **Jsbugna-Grabocz** und 3, **Droß-Grabocz** zwey rußnaische Dörfer $\frac{1}{2}$

Grabocz, zwey rußnaische Dörfer im Bereger Kom. 1, **Ulschb-Grabocz** an den Ungwarer Gränzen $5\frac{1}{2}$ M. von Ungvár N. No. im Distrikt Dukina und Wiszniz. 2, **Felschb-Grabocz** im Wrchowitzer Bezirk.

Grabowcschik, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. in der Herrschaft Makowitza.

Grabowe, ein klein schlow. Dorf im Trentschiner Kom. l. an der Wág 2 M. von Gillein Cw. unter den Sulwower Bergen und Felsen. Das Kastell gehört der Grabowitschen Familie

mitte, welches aber schon häufig. Von diesem Orte hat die Herrschaft ihr Prädikat. Von dem Orte etwas abwärts, gegen die Wäg ist ein neu Wirtshaus angelegt worden.

Gradowka, ein slow. Dorf zwischen Gebirgen im Trentsch. Kom. r. an der Wäg $\frac{1}{2}$ M. von Puchó Co. Ehedem bewohnten diesen Ort adeliche Familien, so diesen Namen führten. 1790 hat es Graf Illésházy im Besiz. Die Einwohner nähren sich vom Ackerbau. — Der berühmte Franz erwähnt eines Sauerbrunnens bey Gradowa, welcher ohnweit Drechowa befindlich und nur einige St. von Trentschin entfernt ist.

Grabky, ein rußn. Dorf im Schároscher Kom. im Zomborer Bezirk. Die Einwohner nähren sich von der Viehzucht und vom Schindelmachen. Es befinden sich allhier sechs Sauerbrünne. $\text{A} \text{ } \text{B} \text{ } \text{C}$

Gradowische oder Gradowische, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. im Wág. Ujhelyer Bezirk zwischen Gebirgen.

Gradek, Gradecz, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. 1 M. von Bajmocz Co. Gehört zur Herrschaft Bajmocz.

Gradek, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. 1 M. von Neustadt Co. A

Gradek, ein slow. mittelmäßiges Dorf im Trentschiner Kom. ohnweit Beczko an Gebirgen, so die Gradecker Berge genannt werden. Die Einwohner leben vom Feldbau.

Gradischnya, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. liegt zwischen Holitsch und Skalitz. A

Gradischnya, ein slow. großer Ort im Neutrer Kom. an der

Bresowa, welche hier 5 Mühlen und 2 Walkmühlen treibt, aber große Ergießungen verursacht. Liegt $1\frac{1}{2}$ Meile von Senig. Co. Die Einwohner, deren hier über 300 Hauswirthe gezählet werden, nähren sich meist mit Brandtweinbrennen, einige beschäftigen sich mit Kalkbrennen. Die Waldungen sind hier meist mit Buchen versehen und daher zur Schweinsmast sehr bequem. Es wird allhier viel Flach und Hanfgebaut. Del daraus gepreßt. Das herrschaftl. Bräuhaus ist ansehnlich. Der Ort hat eine Kirche und gehört dem Grafen Johann Erdödy. Die blutigen Austritte der Rakotischen Völker in dem hiesigen Thale, erhalten sich bey den Einwohnern allhier noch im Andenken. $\text{A} \text{ } \text{B} \text{ } \text{C}$

Gradischnya, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Zambokret M. No. mit einem Kirchengebäude.

Gradischnya, ein ungr. mittelmäßiges Dorf im Neograder Kom. $2\frac{1}{4}$ M. v. Dénen D. No. Gehört der Sentiwánnischen Familie. Die Einwohner benutzen, da sie wenig Ackerfeld haben ihre Waldungen von Buchen und Eichenbäumen desto besser, und verfertigen Wägen und andere Gerätschaften. Neben dem so fehlt es ihnen auch an schönen Wiesen nicht, die ihnen zur Viehzucht sehr dienlich sind.

Gradiška, ein rußn. Dorf im Schároscher Kom. im Zomborer Bezirk. ist Graf Aspremontisch. A

Gradiško, Kundscheppen, ein slow. Dorf im Zipser Komitat $\frac{1}{2}$ M. von Deutschau M. A

Hradna, drey schlow. Ortschaften im Trentschiner Kom. 1, Risch-Hradna mit einer Kirche, welche auf einem erhabenen Hügel steht, so daß fast der ganze Bergbezirk von hier aus übersehen werden. Im XVI und XVII Jahrhundert gehörte dieselbe den Evangelischen. 2, Magn-Hradna liegt ohnweit von Risch-Hradna am Berg Inowez. 3, Sulys-Hradna an dem Sulpover Gebirge nahe bey Sulpov mit einem alten Kastell, so der Familie Utay gehört. Der Ackerbau ist hier gering.

Hraščan, zwey kroat. Dörfer im Salader Kom. im Eiländer Bezirk. Alschö- und Felschö-Hraščan.

Hrašt, Siehe Harašt im Zips. Kom.

Hrenčerowec, Siehe Hrenčischer.

Hribocz, Hribowec, ein rußnak. Dorf im Eiptauer Kom. r. an der Wág, Gombosch No. gegenüber $1\frac{1}{2}$ M. von Rosenberg D. No.

Hricšó, zwey schlow. Dörfer im Trentschiner Kom. l. an der Wág 1 M. von Silein W. 1, Alschö-Hricšó mit einer Kirche, zu St. Michael, welche ehedem Herr von Borschitzky zum Gebrauch für Evangelische von Grundaus erbauen ließ. 2, Felschö-Hricšó, ist Fürst Esterházy mit einem herrschaftlichen Wirthshaus.

Hricšocz, Hrichowce, ein schlow. Dorf im Zipser Kom. l. am Hernat, an den Ešároscher Gränzen $\frac{1}{4}$ M. von Krompach G. und $\frac{1}{2}$ M. v. St. Anna W.

Hrochot, ein schlow. Dorf im Sohler Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Altschl D. No. Die Einwohner, deren Vorfahren als königl. Jäger gebraucht wurden, haben noch verschiedene schöne Freyheitsbriefe von alten Königen, welche Bewunderung verdienen.

Hrubo, ein schlow. Dorf im Sempliner Kom. im Stropfoer Gerichtstuhl im Gereginer Bezirk. Dieses Dorf sollen die Abstammlinge Svatoplugi bewohnen, die man Swotafen nennet.

Hruscho, im Honter Kom. 2 M. von Hont No. zwischen Bergen und Wälbern W.

Hruscho, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Neustadt W.

Hruschowa, ein schlow. Dorf im Gömerer Kom. 1 M. von Ratko G. Es ist der Geburtsort des berühmten Superintenden und gekrönten Poeten Gregorius Fabri, welcher zu Eperies am Gymnasio erst als Rektor, dann als böhm. Prediger und Superintendent gestanden. Er war ein großer Beförderer des Studienwesens. Durch seine Veranstaltung ist auch eine Buchdruckerey in Eperies etablirt worden. Er besaß die seltene Kunst, das Vertrauen und die Liebe der gesamten Jugend zu gewinnen und sich darinnen zu erhalten. In dem Orte befinden sich viele Wachs Händler und in der Gegend ostwärts wird Alchat und versteinertes Holz besonders Birnbaum auf den Aeckern gefunden. Der Ort hat eine O Kirche von Steinen erbauet.

Gruschin, ein großes schlow. Dorf im Arwayer Kom. r. an der Arwa an den pohnischen Gränzen $1\frac{1}{2}$ M. von Alschb. Rubin M. No. hat viele Schaaf- und große Waldungen. †

Gubina, ein schlow. Dorf im Reutrer Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Pösch-teny No. oder l. an der Wág.

Gubó, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. l. am Schajb 1 M. von Tornallya G. D

Guschan, ein kroat. Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.

Gugyai, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. im Radub-warer Bezirk. †

Gugyaf, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. l. an der Zpoly $\frac{1}{4}$ M. von Setschény W. O

Gukliwa, Gukloi, ein ruß- nat. Dorf im Bereger Kom. im Berchorwiner Bezirk. †

Gull, im Barscher Kom. l. an der Zitwa $2\frac{1}{4}$ M. von We- rebely G.

Gunkocz, ein rußnat. Dorf im Schároscher Kom. 2 M. von Zboro D. G.

Gunkocz, ein schlow. Dorf im Ungwarer Kom. im Sobran- ger Bezirk. †

Gunsdorf, Hunnisvilla, ein deutsches Dorf im Zipser Kom. r. am Popersfluß $\frac{1}{2}$ M. v. Rásmark. G. Gw. Allhier fiel im Jahre 441 zwischen den Hun- nen und Römern eine überaus blutige Schlacht vor, daher denn auch noch in den neuern Zeiten in dieser Gegend sowohl alte hunnische Waffen als auch rö- mische Münzen, Urnen ic. öfter gefunden wurden. Die Grund- herrschaft ist die Oskolitschanische

Familie, welche hier ihr Kastell bewohnet. 1704 erblickte allhier der berühmte Urkundensammler Sam. Sefel v. Doba das Licht der Welt. Er brachte die letzten Jahre seines Lebens als emeritirter Haupt- mann in Eperies zu, wo er mit verschiedenen gelehrten Männern einen weitläufigen Briefwechsel unterhielt und den Liebhabern ungrischer Geschichten mit der Sammlung seiner Dokumenten, unter welchen sich bis 2000 merk- würdige Stücke befanden über- aus nützlich geworden. 1759 gab er zu Kaschau das bekannte Büchelchen Hadi embernek ok- tatása heraus. Sonst wohnen allhier in diesem Orte auch vie- le Juden, die mit einer Syna- goge versehen sind. † □

Suora, ein schlow. Dorf im Eiptauer Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Ofo- licschna M. No. hat 6 Adelshöfe und besorgt die Schaafzucht. In der hiesigen Wüste Horan befindet sich ein Sauerbrunn, alwo bey dem Abflusse des Was- sers die Zimmerleute eine Ocher- erde stetig aufsuchen, die sie zu allerhand roth zu färbenden Sachen aufbewahren. Wenn die- se Erde gebrannt wird, bekömmt sie eine Dunkelrothe oder Gra- natfarbe. †

Suorki, ein kl. schlow. Dorf im Trentschiner Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Stlein Gw. Herr v. Alfan hat hier einen Adelhof mit einer Maneren. Der Ackerbau ist hier steril Die Einwohner nähren sich mit dem Holzhandel.

Suofnicza, ein schlow. Dorf im Trentschiner Kom. 2 M. v. Puchó. No.

Sufat, ein rußnat. Dorf im Ungwarer Kom. in der Herrschaft Ungvár.

Sufna, ein rußnat. Dorf im Ungwarer Kom. 7 M. von Ungwar N. Nr. an den pohlischen Gränzen.

Suft, im Marmaruscher Kom. ist ein auf einem hohen Felsen gelegenes von Natur u. Kunst festes Schloß, unter welchem sich der ungr. Marktflecken gleiches Namens befindet. Es liegt derselbe r. an der Theiß mitten zwischen dem Zusammenfluß der Magnag Westwärts u. des Suftflusses Ostwärts. Das Schloß hat vor Zeiten wunderbare Schicksale gehabt. Die Königin Maria bekam es zu einer Morgengabe. Außer dem hatte es viele und verschiedene Besitzer, Weil alle Schätze dieser Gegenden der Sicherheit wegen auf das Schloß gebracht wurden, so wandten auch die Feinde, die solches wußten desto mehr Fleiß an, es zu erobern. Unter Kaiser Rudolph heiaß Georg Basta sowohl das Schloß als auch die Salzgrube und erhöhte den Preis des Salzes um 3 fl. Dieses gereichte den königl. Zolleinkünften zum Nachtheil, weil die Ausfuhr dadurch vermindert wurde. Hiedurch wurden auch die Reichsstände zur Klage veranlaßt, welche 1604 auf dem Landtage zu Preßburg angebracht und auch durch abermahlige Herabsetzung des Preises abgethan wurde. Das Städtlein selbst war ehemals mit vielen und schönen Gebäuden gezieret. † ‡

Suftkös, ein rußnat. Ort im Marmaruscher Kom. r. am Suftfluß $\frac{1}{2}$ M. von Suft No. †

Sufstot, im Baränner Kom. im Bezirk jenseits des Gebirges.

Sutka, zwey Dörfer im Abauwarer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Kaschau Co. I. ohnweit vom Hernat. Alsch- und Felsch-Sutka jenes hat ungr. dieses slow. Einwohner.

Sutta, ein slow. Dorf im Gömerer Kom. im Distrikt Murán, hat große Waldungen, Felsen und eine Glashütte. Die Einwohner tragen und führen das Glas herum, machen Glasfenster ein und suchen sich damit ihre Nahrung zu erwerben. In den Waldungen trifft man viele Hirschen an. ♀

Sutta, im Graner Kom. S. St. Lélef.

Sutta, ein slow. Dorf im Neograder Kom. im Koschoner Bezirk. †

Sutta, zwey rußnat. Dörfer im Schároscher Kom. in der Herrschaft Makowiza. Eines hat eine † Kirche. Das andere oder Deweg-Sutta eine Glashütte, welche auf Vorschub eines Juden ist errichtet worden. ♀

Sutta, Egereſchtye, ein wallach. Dorf im Gathmarer Kom. im Krasnaßer Bezirk. †

Sutta, ein rußnat. Dorf im Ungwarer Kom. in der Herrschaft Ungvár.

Sutta, gemeinigl. Wégléſch-Sutta, ein slow. Dorf im Göhler Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Altschl D. Co. und $\frac{1}{4}$ M. v. Wégléſch. S. Co. †

Sutti, ein slow. Dorf im Piptauer Kom. an den Urwayer Gränzen $1\frac{1}{2}$ M. von Bertensdorf N. nahe bey Nasiof No. an

an einem unfruchtbaren Boden. Daher wird allhier nur Haber, Leinsaamen, Erdäpfel hervorgebracht. Der Hotter ist gegen eine Meile lang, hat etlich und 20 Bauernhäuser, deren Einwohner gemeinschaftlich Leinöhl pressen. Einige derselben sind Glaser und Fenstermacher.

* Eines Sutti denkt auch Beel in seinem Werke in der Herrschaft Wörösch im Preßb. Kom. woselbst eine vortrefliche Glasofficin seyn soll. Ω

J.

Jabalza, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Berscheß Co.

Jablanicza, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Kornia Sw.

Jablanka, im Arwayer Kom. an den pohnischen Gränzen $1\frac{1}{2}$ M. von Tordoschin D. No. hat pohnische Einwohner.

Jablanya, gemeinigl. Tóth-Jablanya, im Gempliner Kom. im Papiner Bezirk.

Jabling, Siehe Jobbágni.

Jablonec, Jablonicz, ein hübscher Marktflecken im Neutr. Kom. mit schlow. Einwohnern, worunter sich verschiedene wohlhabende Professionisten befinden. Der Ort liegt 1 M. von Senig S. Co. und gehörte ehemals der Korlattschen Familie. Nach dem Tode der letzten Besitzerin wurde es unter die Erben, als Festetitsch, Apponizic. vertheilt. Es befindet sich allhier ein schönes Kastell mit einer Kirche, welche erst vor einigen Jahren neu ist hergestellet worden. Es ist der Ort mit 2 herrschaftl. Wirtshäusern versehen,

hat schönen Säuboden, ist aber den Ergießungen der Miawa, die allhier einige Mühlen treibt sehr unterworfen. 1704 fiel hier eine Schlacht vor zwischen den kaiserl. Generalen Rischány und Rakosy zum Nachtheil des erstern. ✠

Jablonec, ein ungr. Dorf im Lerner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Torna W. Sw. am Ursprung des Potranikflusses.

Jablonek, zwei rußnaische Dörfer im Gempliner Komitat. Ulschö, ‡ und Felschö. Jablonka ‡

Jablonowe, ein schlow. Dorf im Trentschiner Kom. 2 M. von Sillein. S. Sw.

Jabrunkowa, ein schlow. Dorf im Sohler Kom. 1 M. v. Brtesn M. ✠

Jabuka, zwei Ortschaften im Banat, 1, an der Temesch $\frac{1}{2}$ M. von Pancschowa Nr. Das zweite liegt $\frac{1}{2}$ M. von Berscheß Co. und $\frac{1}{4}$ M. von Kussil. M.

Jác, drei schlow. Dörfer im Neutrer Kom. 1, Risch-Jác, Male-Jázowce. 2, Magn-Jác, Westé-Jázowce $\frac{3}{4}$ M. von Großtapoltschan M. Nr. ✠ 3, Rémeth-Jác, Zemanste-Jázowce, Meméice, $\frac{1}{2}$ M. von Großtapoltschan Sw.

Jad, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Schomognwáv Co. D

Jad, im Banat, im Eschower Bezirk woben ein offener Graben.

Jagonak, im Baränner Kom. im Gerichtstuhl jenseits des Gebirges.

Jahodnik, ein schlow. Dorf im Tharoger Kom. bey St. Mar-
tina

tony G. hat viel Kalkbrennereien. Der hiesige Säuerling entspringt in einem jenseit des Thurfusses gelegenen Walde, ist klar, hell, weinigt und geistig. R.

Ják, St. Georgen, ein weitläufiger ungr. kroat. Ort im Eisenburger Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Rórmend N. wird meist von Edelleuten bewohnt. Es befindet sich allhier auch eine Abtheilung mit einer altgotisch gebauten Kirche, welche mit 12 Säulen unterstützt, und einem Bilde von der Mutter Gottes seit 1505 gezieret ist. Es hat diese Abtheilung die jüngere Erbkaisliche Familie zu conferiren. †

Jakobfa, ein ungr. Dorf im Salader Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Füred am Plattensee N.

Jakabfalwa, zwei Dörfer im Baráner Kom. im Fünfkirchner Stuhl. 1, Németh-Jakabfalwa und 2, Rác-Jakabfalwa mit einer † Kirche.

Jakabfalwa, Jakubowani, ein slow. Dorf im Liptauer Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Oskieschna. No.

Jakabfalwa, Jakobsdorf, Jakubow, r. an der Malina im Preßb. Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Malakfa W. Sw. hat slow. Einwohner und gehört der Pálfi'schen Familie.

Jakabfalwa, Jakobsdorf, Oberste. Jakubowce, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Zeben O. No. mit einem Kastell dem Herrn v. Netsch zu gehörig. Man hat allhier ein Bergwerk entdeckt.

Jakabháza, Jakobshof, ein ungr. Dorf im Eisenburger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von St. Gotthard

N. No. hat gute Weide und gehört der Familie Roschty. Ist das Stammhaus der Familie Schaller.

Jakabwágásch, Jakobsdorf, Jakubowiani, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Berthod So. O.

Jakfa, ein groß ungr. Dorf im Eisenburger Kom. im Schárwärer Bezirk, hat verschiedene Grundherrschaften und Adelsitze, als Horwáth, Bömbösch und a. Es ist das Stammhaus der berühmten Familie Kemény, Nizky und Selleschty, liegt 3 M. von Stein am Anger S.

Jakfalwa, ein ungr. Dorf im Vorschöber Kom. an den Grenzen des Gömerers 3 M. v. Sendrö W. Sw.

Jakó, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Kaposcher Stuhl.

Jakó, ein ungr. Dorf im Saboltischer Kom. im Báthorer Bezirk. D.

Jakó, ein deutsches Dorf im Wespémer Kom. 1 M. v. Bafonnabély Ny. Gehört mehreren Edelleuten. †

Jakohalma, ein wohlgebauter Ort im Zayger Land I. an der Torna 1 M. von Zákberény. No. Die Einwohner haben hier großen Feldbau und weitläufige Viehzucht, daher denn auch ihre Häuser sehr compendiös eingerichtet sind. Außer den Wohnzimmern, einer Kammer, Küche haben sie auch einen Miststall für Schweine, und einen Backofen. Die übrige Landwirtschaft wird wegen der Feuergefahr $\frac{1}{2}$ Stunde vom Orte weg, getrieben. Da haben sie um
und

und um ihre Haupt-Dreschplätze, und Stellungen fürs Hornvieh und für die Pferde. Diese entfernten Wirthschaftsgebäude werden insgemein die Gallätschen genennet. ✠

Zakoriesch, Zakowjani, ein rußn. Dorf im Schároscher Kom. im Comborer Bezirk.

Zakuschocz, ein rußn. Dorf im Sempliner Kom. im Stropkoer Bezirk. ✠

Zalna, Jelna, im Barscher Kom. I. am Gran I M. von Kreuz D. Hat eine große Kohlbrennerey. ✠ Δ

Zalocz, Zalowecz, ein schlow. Dorf im Liptauer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Nagu-Bobroc D. No. Hat Ackerbau und Waldungen.

Zalowa, Zalowaj, ein rußn. Dorf im Bereger Kom. im Werchowitzer Bezirk.

Zalowa, Zalowe, ein rußn. Dorf im Sempliner Kom. im Sinner Bezirk.

Zalowecz, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Priwigne D. Gehört zur Herrschaft Bajmox.

Zalschóc, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. I M. von Leopoldstadt D.

Zalschowecz, ein kroat. Dorf im Salader Kom. im Eiländischen Bezirk.

Zam, im Banat, I M. von Uipalanka No. bey Perlste Dm.

Zamnik, ein schlow. Dorf im Liptauer Kom. I M. von Ofolicschna No. Hat Aecker, Waldungen und gute Schaafzucht.

Zamnik, ein schlow. Dorf im Zipser Kom. I M. von Leuts

schau W. Diesen Ort verschenkte Karl der I. an den Kupferstecher Petro, welcher das königl. ungrische Wappeninsiegl recht zierlich und mit allem Fleiße verfertigt hat. Nach der Zeit brachte es die Stadt Leutschau an sich, von welcher es die Pischkische Familie in Versatz bekommen hat. ✠

Zanafalwa, Zannerdorf, ein deutsches Dorf im Eisenburger Kom. im Gebirge an der Muhr ✠

Zanscheshd, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belénnescher Bezirk. ✠

Zand, im Barscher Komit. $\frac{1}{2}$ M. von Kremniz D. an den Thurozer Gränzen.

Zand, im Bereger Kom. im Lissaháter Bezirk. D

Zándorf, Krapfand, zwei Dörfer im Wieselburger Kom. I, Horwath-Zándorf, Grabatisch-Zándorf $\frac{1}{2}$ M. von Ritssee G. ✠ 2, Németh-Zándorf, deutsch Zándorf. Beide gehören zur Altenburger Herrschaft. ✠ &

Zánk, ein ungr. Marktfl. im Gathmarer Kom. am Fluß Erge. Er 2 M. von Gathmár Dm. und I M. v. Gnarmath Co. ✠ ✠

Zánkait, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Beschkeret. No.

Zánkóc, Zánkowze, ein schlow. Dorf im Sempl. Kom. I. an der Olhifa I $\frac{1}{2}$ M. von Stropka Co.

Zánkowác, ein ungr. Dorf im Bacsher Kom. I M. von Almásch D. an der Landstraße. ✠

Zanó, Zancow, Zno, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom.

Kom. 2 M. von Eperies W. Sw. r. an der Swina. ‡

Janócz , Janocscha , Janowik , Sándorf , ein schlow. Dorf im Zipser Kom. zwischen Leutschau No. und Georgenberg So. 1 M. v. jedem ‡

Janosfalwa , Janová-Wes , ein schlow. Dorf im Nentrer Kom. 1 M. von Zambokret S. So. Gehört der Boschánischen Familie. hatte ehemals ein schönes Kastell.

Janyok , zwei ungr. Dörfer in der Schütt im Preßb. Kom. 1 M. von Eberhard D. an der Donau. Alscho - und Felscho-Janyok.

Janok , ein ungr. Dorf im Abauwarer Kom. im Eicherhá-ter Bezirk.

Janoscho , ein ungr. Dorf im Abauwarer Kom. im Siroer Bezirk.

Janoschda , ein wallach. Dorf im Belényescher Bezirk ‡

Janoschfa , ein ungr. Dorf im Eisenburger Kom. 2 M. von Eschákány S. an den Gränzen des Salader Komitats.

Janoschfa , ein ungr. Dorf im Oedenburger Kom. 1. an der Képze 2 M. von Kapuwar S. Sw. Gehört mehr Edelleuten.

Janoschfalwa , ein ungr. Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Bezirk ‡

Janoschfalwa , ein schlow. Dorf im Kiptauer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bertensdorf No.

Jánoschháza , ein ungrisch Marktfl. im Eisenburger Kom. 3 M. v. Scharvár D. So. nicht weit von Karakó N. wo ein großer Damm über den Marzálfl. in die Wespriemer Gespan-

schaft führt. Toback , Kastanien und andere Landesprodukte werden hier in Menge verhandelt. Auch wird hier über die maßen viel Geflügel nach Graz durchgeführt , welches daselbst gefüttert und weiter nach Wien zum Verkauf geliefert wird. Gehört der Erdöbischen Familie. ‡

Jánoschhida , ein ungr. Dorf im Nester Kom. r. an der Zagyra Alscho-Öndregy gegenüber $2\frac{1}{2}$ M. von Jászberény So. ‡

Jánoschi , im Baráner Kom. im Gerichtstuhl jenseits des Gebirges. ‡ ‡

Jánoschi , ein ungr. Dorf im Rétger Kom. r. ohnweit vom Theißfl. an den Saboltcher Gränzen. $2\frac{1}{2}$ M. v. Báthor N. Zum Unterschiede wird es Kántor-Jánoschi genennet , und wird meist von Edelleuten bewohnt. ‡ ‡

Jánoschi , Janossorce , ein ungr. Dorf im Gdmerer Kom. an den Honther Gränzen $\frac{1}{2}$ M. von Rimakombath. S. So. ‡

Jánoschi , gemeiniglich Kisch-Jánoschi , ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Ecsched W. ‡

Jánoschóc , ein schlow. Dorf im Eisenburger Kom. im Gebirge an der Muhr.

Janowa , im Banat , 1 M. von Temeschvár No. $\frac{1}{2}$ M. von Bencseht Sw. liegt im Thal , ist ein wallach. Dorf wo Viehzucht , Holzhandel und Weinbau den Einwohnern Nahrung verschaffen. * * *

Jánoschóc , im Banat , $\frac{1}{2}$ M. von Pancschowa N. * * *

Jár , ein Landgut im Wespriemer Kom. 1 M. von Pápa , hat

hat ſchöne Waldungen und Wiefenwachs. Gehört verſchiedenen Edelleuten.

Jarboſch, im Banat, im Beſchezer Bezirk.

Jardanháſa, im Boſchoder Kom. 4 M. v. Dédeſch Ww. an den Öbmerer Gränzen.

Jarkafch, ein wallach. Dorf im Arader Komit. im Zender Stuhl. †

Jarkoſchtó, ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Zender Stuhl.

Jarmata, Alt- und Neu-Jarmata, im Banat, $\frac{3}{4}$ M. von Temeſchwar No. ein deutſcher wohlhabender Ort, hat Feld und Weinbau. Dieſes Landgut kaufte Herr Mich. Schándor 1781 um 90426 fl. **M**

Jarmi, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. 1 M. v. Etſched R. **D**

Jaſanócz, Jeſenowce, Inocz, ein ſchlow. Dorf im Cempliner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Sinna R. r. an der Eziroka.

Jaſaran, im Banat, im Karanſchebeſcher Bezirk.

Jaſch, im Banat, im Karanſchebeſcher Bezirk.

Jaſchd, ein ſchlow. Dorf im Beſpremer Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Zirz D. **†**

Jaß, oder Jaas, im Kraſner Kom. am Uſprung des Glükchens Jaas $\frac{1}{4}$ M. von Walſowár Ww.

Jaß-gemeinigl. Nagy-Jaß, im Neutr. Kom. im Bodoker Bezirk **†**

Jaßberény, ein wohlgebauter Marktflecken im Heveſcher Kom. im Lande der Jaſyger, welcher die übrigen in Anſehung der Größe und Frucht-


barkeit ihres Feldes übertrifft. 1773 hat der Ort ein ſtarkes Erdbeben empfunden, wobei die Hauptkirche viel gelitten. Es wird allhier ein gewiſſes Horn gewieſen, mit welchem der unga-riſche Heerführer Lchel den Kaiſer Konrad ums Leben gebracht haben ſoll. Es iſt etwas länger, als eine halbe Elle, dabey weiß wie Elfenbein mit hübschen Figuren ausgelegt, und macht ein Gummjen, wenn man es an die Ohren hält. Man giebt vor, daß eben an dem Orte, wo izt das Franziskanerkloſter ſteht, nämlich in der Inſel, welche von dem Zagnwafluße formiret wird, des Attila ſein Begräbniß ſeyn ſoll. **†**


Jaſenicza, ein ſchlow. wohlhabendes Dorf im Arwayer Kom. im Oberngerichtsſtuhl.

Jaſenowa, ein ſchlow. Dorf im Arwayer Kom. $\frac{3}{4}$ M. von Alſchó-Rubin G. Sw. an den Eiptauer Gränzen, gehört theils Adeliſchen, theils dem Dominio u. iſt der Stamort der Jeſenowſtiſchen Familie, wie auch der Geburtsort des berühmten Hiſtorikers Joſeph Benzur, deſſen Lebensumſtände in der beſondern Beſchreibung von Preßburg vorkommen.

Jaſſenhay, Jaſenowa, ein deutſches Dorf im Ehuroger Kom. 1 M. v. Zwancſchina W. an den Neutr. Gränzen. Die Einwohner beſchäftigen ſich mit Verfertigung hölzerner Bedürfniſſe.

Jaſenowe, ein ſchlow. Dorf im Trentſchiner Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Silein G. Sw. Gehört zur Herrſchaft Kietawa.

Jákfalu, ein slow. Dorf im Komorner Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Verbette No. an den Graner Gränzen 

Jáklóc, ein slow. Dorf im Preßb. Kom. r. an der Blawa $1\frac{1}{2}$ M. von Tyrnau. No. 

Jako oder Jook, ein Markt, flecken im Abauwarer Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Torna No. u. 2 M. v. Kaschau W. in einem Thale, war ehedem ein Bergstädtchen, wie man dieses aus dem Wappen des Orts, welches 2 übers Kreuz gestellte Hämmer enthält, ersehen kann. Es gehört dieser Ort den Prämonstratensern, welche allhier eine berühmte Prälatur haben. In der Mitte derselben befindet sich die St. Johannis Kirche, welche mit zwei Kupfernen und stark vergoldeten Thürmen herrlich gezieret ist. Zwischen denselben ruhet die ungarische Krone auf einem Polster. Was die Bauart und Pracht dieser Kirche überhaupt betrifft, so findet man nichts glänzender. Das Innwendige ist weiß marmorirt, auch sehr viel vom ächten Marmor und stark vergoldet. Die Kuppel pranget mit einem herrlichen Gemählde. Man trifft allhier 7 Altäre an: das Hochaltar im Gesichte, und von jeder Seite 3 andere, alle von Marmor. Ben dem Hochaltar stehen zwei hohe Säulen, welche eben so wie die Staffeln zum Altare und die Kanzel von gleichem Marmor bearbeitet sind. Ben jedem Altare sind 2 Heilige vom schönsten Alabaster in Lebensgröße. Das Geländer auf dem Chore ist von einer Seite bis zur andern lauter Marmor.

Das Orgelwerk ist in 3 Theile abgetheilt. Der größte Theil ist in der Mitte, und die zwei kleinern von beiden Seiten. — In der rechten Seite dieses herrlichen Kirchengebäudes befindet sich das Prälaturgebäude, und zur linken die Wohnungen der Ordensgeistlichen. In dem Sommersaal des Prälaten sind über den zwei marmornen Kaminen die Stifter dieses Klosters in Lebensgröße im ungrischen Habit gemahlt, als Koloman und König Bela II. Aus diesem Saale ist ein herrlicher Prospekt nach einem Thiergarten, der bergauf liegt und voll Wildpret ist. Hin und wieder trifft man die schönsten Lusthäuser an. Von einer andern Seite befindet sich wieder ein prächtiger Blumen-garten, mit einer zahlreichen Orangerie. Der Bibliothekensaal im Kloster ist geräumig und mit einer ansehnl. Sammlung von Büchern und Urkunden versehen. In dem Archive werden auch Gespanschafts-Dokumente aufbewahrt. Unter Bela IV. sind die Urkunden dieses Klosters zwar von den Tartarn verbrannt, von eben diesem Könige aber 1255 wieder erneuert, und in dem benachbarten Schloße Torna unterzeichnet worden. Karl I. hat hier ein Schloß auf einem steilen Felsen erbauen lassen. Es wird daher der Ort auch in den alten Urkunden Jakowwira und Fortalitium Jaszov genennet. Die Stadt Kaschau fand Gelegenheit diese Festung von dem böhmischen Heerführer Dalacphus an sich zu bringen und beschloß die Vertilgung der Festungswerke, welches aber vom Könige

Äbnige Ladislaus durch einen Befehl der zu Temeschwar 1456 unterzeichnet wurde, verhindert worden. Unter Matthias hatte diese Festung dennoch das Schicksal geschliffen zu werden, so daß gegenwärtig davon kaum einige Bruchstücke übrig sind. Der Bischof von Erlau wählte diesen Ort samt dem Domkapitel auf eine Zeitlang zu seiner Wohnung, wie die Türken Erlau besaßen, und 1777 hatte das Kloster die Ehre Ge. fürstl. Eminenz den Herrn Primas Batthány auf dero Durchreise zu beherbergen. 1776 senerte allhier der Prälat Andr. Gauberer seine zweite Primiz. Es ist in den hiesigen Gebirgen ein überaus ansehnlicher Marmorbruch, wo roth weißgestreifter, schwarz weißgestreifter, und hellblau weißgestreifter Marmor gebrochen wird. Die Hütte, wo dieses Naturprodukt bearbeitet wird, ist weitläufig, es werden daher allhier im Winter marmorne Kugeln, Mörser und dergleichen Kleinigkeiten mehr, verfertigt; im Sommer hingegen arbeiten die Steinmeze Tischplatten, Altarstücke, Kolumnen, Leichensteine etc. * *

Jasstrabi, ein slow. Dorf im Barscher Kom. 1 M. von Kremniß S. Co. *

Jasstrabje, ein weitläufiges slow. Dorf im Trentschiner Kom. 1½ M. von Zay-Ugroz D. No. hat mehr Grundherrn. *

Jatasch, im Banat, im Werscherer Bezirk.

Jazyger und Kumaner, sind diejenigen streitbaren Völker, welche in den ältern Zeiten mit

den Tartarn, Griechen und Ungarn langwierige Kriege geführt haben. Sie erhielten erst in späteren Zeiten die Freiheit, sich in Ungarn auf drehen verschiedenen Plätzen niederzulassen. Im Lande sind sie unter den Namen Jaschág und Kunschág bekannt. Was die bekanntesten Schriftsteller von diesen Leuten sagen, besteht in folgendem: Die Jazyger, welche ihren Namen entweder von dem slowakischen Wort Jazyk (die Zunge, die Sprache) oder wegen ihrer Geschicklichkeit im Schiessen, von dem ungarischen Worte Jáz (ein Bogenschütz) herleiten, sollen schon unter der Regierung Salomo, hernach aber im Jahre 1086 nach Ungarn einen Einfall gewagt haben: und wie sie mit großer Beute beladen wieder nach Hause ziehen wollten, ließ sie der König Ladislaus von allen Seiten einschließen, und versprach, sie in Freiheit zu setzen, wenn sie den christlichen Glauben annehmen wollten. Sie nahmen diesen Antrag mit Freuden an, und bekamen den großen Platz bey Hatwan zu ihrer Wohnung. Ihre vornehmsten Dörfer heißen: Urofkálásch, Fénkaru, St. György, Mihálytelek, Jásbérény, Upati. Wie Stephan der II. mit dem griechischen Kaiser in einem Kriege verwickelt war, nahm er die zurückgebliebenen kumanischen Völker zur Hülfe an, welche mit den Griechen stritten, aber 1121 eine große Niederlage erlitten. Nach geendigtem Kriege nahm sie der König Stephan der II ins Land, und wies ihnen 1124 eine der besten Gegenden im Lande, jen-

jenseits der Theiß zur Wohnung an, worüber sich die Einheimischen sehr aufhielten und mit diesen Völkern in keiner sonderbaren Verträglichkeit lebten. Diese Gegend wird Groß-Rumanien genannt, und die merkwürdigsten Ortschaften heißen: Kunhelyscheg, Madarask, Kolbaskieg, Kardagauiskálásch. Der Rest dieser Rumanischen Völker kam endlich unter Bela dem IV an der Zahl 40000 Mann, als sie von den Tartarn hart gedrückt wurden, nach Ungarn, und bekamen, nachdem sie den Entschluß gefaßt, den Götzendienst ganz abzuschaffen, und sich samt ihren Verwandten taufen zu lassen, ihren Wohnsitz bey Ketschemet, welcher Klein-Rumanien genennet wird. Die besten Derter sind: Kun-Sent-Miklós, Szabadkálásch, Philep-Sálásch. Was sonst noch von diesen Völkern überhaupt zu merken wäre, ist: daß der König Ludwig der I sie in der christlichen Wahrheit unterweisen lassen; 2) daß Bela der IV. den Titel eines Rumanischen Königs annahm, und seit 1248 ihr Wappen in seinem Schilde geführt. Dieses stellet einen gekrönten, und zum Haupte aufgerichteten Löwen im blauen Felde vor, auf welchem oben ein Stern, unten aber der wachsende Mond zu sehen ist. Matthias der II hat bey seiner Krönung 1608 zu Preßburg Denkmedaillen austheilen lassen, worauf dieses Wappen und alle übrigen, so die Könige von Ungarn führen, deutlich zu sehen ist. Der Abdruck davon ist in den f. f. Anzeigen, wie auch in der Wap-

penkunde des Herrn Kanonikus von Palm. Bey Krönungen wird dieses kumanische Wappen auf einer Fahne gleich wie andere vorgetragen. Die Königin Elisabeth, die Mutter des unglücklichen Ladislaus des IV. war eine Kumanerin, und Stephan der V. der Sohn Bela des IV ihr Gemahl. Diese Verbindung sowohl, als der genaue Umgang einiger Könige mit den kumanischen Frauenzimmern überhaupt, war in Ansehung des Reichs von schädlichen Folgen. Diese Völker werden in gewisse Stühle eingetheilt, und stehen unter dem königl. Stadthalter oder Palatin. Ihre Hornvieh- und Pferdezuucht macht sie reich: Auf ihrem Boden wächst keine Frucht so gut als Melonen. Sie bedienen sich eines besondern Getränkes, so Boga genennet und aus Hülsensaft und Wasser verfertigt wird. Der Holzmangel nöthiget sie, eine Feuerung zu brauchen, die dem holländischen Torf zwar nicht ganz unähnlich, aber von Viehmist und Stroh zusammen geknetet wird. In den alten Zeiten hatten sie ihre besondere Sprache, wie solches aus dem Vaterunser erhellet, welches nebst andern Schriften in ihrem Archiv fleißig aufbewahret wird: Hézen attamaz, kenze kikte, szen lézen szenadon, dösön szen kuklön, nitziégen, gérde ali kékte, bezén ako mozne ok-némezne, begézge, pit blitör kllngön il béczen menemezne, nészém berde, jermez berge utrogergenge, iltme berne, olgya manga, kutkor berne, algya

ya manna, szen borzony, boka csali, botson igyi tenger. Amen. — Die Anzahl der Jazyger und Rumaner wird auf 80000 Seelen angegeben.

Ibafa, im Baráner Kom. im Gerichtstuhl jenseits des Gebirges.

Iborfia, im Galader Kom. im größern Gerichtstuhl Rapornat."

Ibrany, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. 2 M. von Mireghás D. Gehört denen Herrn von Ibránni.)

Ibrony, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. 1½ M. v. Bátor W. Sw.)

Ihracsch, im Barscher Kom. ¼ M. von Kremnis S. So.

Ida, drey Ortschaften im Abauwarer Kom. 1, Nagy-

Ida, ein ungr. Dorf mit einem Eschatischen Schloße ¼ M. von Kaschau S. Sw. Es ist dieser Ort in der Geschichte merkwürdig worden, wegen der Niederlage der Zigeuner im Jahre 1557 und wegen des Conciliums, so die Juden allhier 1650 hielten. 2, Risch-Ida, ein slow. Dorf ½ M. von Kaschau Sw. 3, Urany-Ida im Kaschauer Bezirk, welches ebenfalls slow. Einwohner hat.

Idiosch, im Banat, ½ M. von Rikinda Nw.

Idony, im Banat, im Becschkerer Bezirk.

Idornat, im Banat, im Becschkerer Bezirk.

Idrany, ein ungr. Dorf im Abauwarer Kom. ½ M. von Forró M. No. am Hernat.

Jedlinka, ein rußnat. Dorf im Schároscher Kom.

Jedloma, zwey rußnat. Dörfer im Schároscher Kom. in der Herrschaft Makowiza. Alschb. und Felschb. Jedloma.

Jefe, ein ungr. Dorf im Saboltscher Komit. ½ M. von Klein-Barbein S.)

Jeklsdorf, Jekelsalpa, Jeklowce, ein slow. Dorf im Zipser Kom. an den Abauwarer Gränzen r. an der Gbl. niz S. hat Eisengruben.

Jelenowo, liegt zwischen Oschgyan und Guha von einer Eichenwaldung ganz umgeben. 1 M. von Rima-Breso. Es ist hier der beste Sauerbrunn in dieser Gegend welches das Wasser siedet, und den die benachbarten Leute allgemein trinken.

Jelschóc, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. 1½ M. von Wätsch S.

Jene, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. ¼ M. v. Scherak S.

Jenke, ein slow. Dorf im Ungwarer Komit. 1½ M. von Valocz M. No. Ein Theil gehört der Frau von Moltshan, und ein Theil Herrn Emerich Horwath.

Jend, drey Ortschaften im Arader Kom. 1, Borosch-Jend, ein wallachischer Marktflecken mit einem Kastell, war ehemals Moldauisch, igo sammeralisch.)

2, Der Peterfische Antheil r. am weißen Körösch, Erdbhegy gegen über, von welchem es durch eine Brücke unterschieden wird, hat auch eine Marktfreyheit und eine ½ Kirche, liegt 1 M. von Zarand Nw. 3, Risch-Jend ein wallach. Dorf 1½ M. von Jefe

Jefe

fete-Bátot G. Co. an den Biharar Gränzen. †

Zend, im Baränner Kom. im Gerichtsstuhl jenseits des Gebirges.

Zend, Znyd oder Kisch-Zend, ein ungr. Dorf im Bihar Kom. r. am schnellen Rösch 3 M. von Großwarden D. No. †

Zend, Janow, ein groß ungr. Dorf im Neograder Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Neograd N. ist kammerarisch. †

Zend, zwei deutsche Dörfer im Bester Kom. 1, im Pilischer Bezirk. † 2, Eben daselbst $2\frac{1}{4}$ M. von Ofen W. und heißt zum Unterschiede Borosch-Zend. †

Zend gewöhnlich Kisch-Zend, ein ungr. Dorf im Besprémer Kom. r. am Tornafluß $\frac{1}{4}$ M. von Waschárhely Gw. nahe am Berg Schomlyó. Gehört Edelleuten.

Zeraba, im Göhler Komit. hat den besten Cauerbrunn in dieser Gegend. †

Zernye, Zerawnica, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Berthod No. mit einem Kastell und Kornmagazin, so dem Herrn Gabriel von Pétschn zugehört. †

Zerschnek, im Banat im Lugoscher Bezirk.

Zesen, zwei schlow. Dörfer im Ehurozer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Mezpal N. und $\frac{3}{4}$ M. von Et. Martony Co. 1, Kisch-Zesen, Malé-Zesseno wird in Urkunden vom Jahre 1255 unter Bela IV. Terra Obusk genannt. 2, Magn-Zesen, Welké-Zasseno von den schönen Buch-

waldungen also genennet, welche in dieser Gegend anzutreffen sind. Es ist dieses der Stammort der Zesenstischen Familie. Auch erblickte allhier 1566 der berühmte Johann Zesenius das Licht der Welt, welcher zu Wittenberg mit außerordentlichem Beifall den medicinischen Lehrstuhl zierte, und sich dadurch in ein solches Ansehen setzte, daß ihn der Churfürst von Sachsen zu seinem Leibarzt ernannte. Seine glückliche Praxis breitete seinen Ruhm aus, so daß er bald nach Prag als Doktor an die Universität den Ruf erhielt. Allhier wurde er zur Würde eines Kanzlers und eines Rectors Magnifici erhoben. Die genaue Bekanntschaft, so derselbe mit dem berühmten Tycho di Brahe gepflogen, machte es, daß ihn Kaiser Rudolph II zu seinem Leibarzt wählte, in welcher Würde er auch von Matthias II bestätigt wurde. Von den böhmischen Unruhen verfiel er in den Verdacht eines Rathgebers, wodurch er ins Gefängniß gerieth und endlich gar ein Opfer der Rache werden mußte. Die akademische Jugend ließ auf seinen Tod eine goldene Denkmünze prägen, um diesen beredten und verdienstvollen Mann der Vergessenheit zu entreißen.

Zeseni, im Ungwarer Kom. im Sobranzer Bezirk. †

Zesenitz, zwei schlow. Dörfer im Trentschiner Kom. im Kischuzanjhelver Bezirk. 1, Kisch-Zesenitz, ein klein Dorf mit einigen Bauerhäusern $\frac{1}{4}$ M. von Wághesterze N. No. mit einer Kirche, welche ehemals evangelisch

gelisch war. 2, Nagy oder auch Sanyog-Jessenitz von dem Mitbesitzer also genannt, wird von Risch nur durchs Wasser getheilt, hat zwey Kastele und verschiedene Adelshöfe. Fürst Esterházy ließ allhier ohnlängst eine Kirche erbauen. Die herrschaftliche Maneren wird allhier durch einen Span verwaltet.

Jessenicza, im Banat, im Mehader Bezirk.

Jessenowa, im Banat, $\frac{3}{4}$ M. von Ujpalanka N. am Krascho.

Jessenye, Jessenow, ein schlow. Dorf im Göhler Kom. 2 M. v. Libethen N. No. †

Jeszkofalwa, Jeszkowáwes, Jeszkodorf, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. 1 M. von Zambokret S. Gehört dem Freyherrn von Splény.

Jeszte, Jesztice, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Scherke S.

Jesztreb, Jesztrabi, ein schlow. Dorf im Schároscher Komit. $1\frac{1}{4}$ M. von Bartsfeld. W. †

Jesztreb, ein schlow. Dorf im Ungwarer Kom. im Sobranzer Bezirk.

Jesztreb, im Gempliner Kom. $\frac{1}{4}$ M. v. Brand. Nw. 1 M. v. Ujheln. Gehört denen Herren Bernat und Neben. D

Jeszwini, im Banat, 1 M. von Temeschwar D. zwischen Rifosch und Remete hat wallachische Einwohner, welche die Bienenzucht und den Weinbau pflegen. W. * *

Jetza, zwey Ortschaften im Banat. 1, Alt- oder Groß-Jetza liegt $1\frac{1}{2}$ M. von Temeschwar an der Poststraße von Komlosch

nach Beschleret, und ist 1769 mit 200 Familien neu angepflanzt worden. 2, Neu- oder Klein-Jetza eben dazumahl mit 150 Familien angepflanzt $1\frac{1}{2}$ M. von Temeschwar W. Nw.

Jezendorf, S. Göbör.

Jezernicza, im Thuroger Kom. r. an der Thurz $\frac{1}{2}$ M. v. Moschós. W.

Jezero, Eisenhüttel, ein kroat. Dorf im Eisenb. Kom. 2 M. v. Güssingen W. Nw. an den Steyrischen Gränzen.

Jezersko, ein schlow. Dorf im Zipser Kom. im nördlichen oder ersten Gerichtsbezirk. †

Jgal, ein ungr. Marktfl. im Schümeger Kom. †

Jgar, ein ungr. Dorf im Hewescher Kom. im Bezirk an der Theiß.

Jgar, zwey Ortschaften im Stuhlweisburger Kom. Eins liegt $\frac{1}{4}$ M. von Moha D. und 1 M. von Stuhlweisb. Das andere $\frac{1}{2}$ M. von Jnotta Co. sind mit ungr. Einwohner besetz.

Jgar, im Schümeger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Simonthurn Nw. und $\frac{1}{2}$ M. von Osora No.

Jglinz, Glinanecz, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Dufnicze und Wisnize.

Jglinz, ein rußnat. Dorf im Ungwarer Kom. $4\frac{1}{4}$ M. von Ungwar N. No. an den Bereger Gränzen. †

Jglo, oder Neudorf, Nowas Wes, Iglovja, eine der größten XVI Städte in Zips l. am Hernatfluß, welcher allhier einige Mühlen u. auch eine Papiermühle treibt und gemeinl. die Kunder oder Kunnert genennet wird. Es liegt

liegt dieser Ort 2 Stunden von Leutschau Sw. und ist mit 4 Thoren versehen. Gegen Morgen befindet sich das Untere Thor, gegen Abend das Obere, gegen Mittag das Rosenauer, und gegen Mitternacht das Leutschauer. Verschiedene Einwohner dieses Orts sind durch den Flor der hiesigen Eisen- und Kupferbergwerke vor 30 Jahren ziemlich empor gekommen, seit wenigen Jahren aber sind auch einige derselben theils durch nicht genugsam überlegten Aufwand, theils weil verschiedene Erzgruben gewaltig abnehmen, in Ruin gerathen. Man trifft allhier auch Kupferschmelzhütten an, und das Kupfererz, so aus dem Johannis und Dolowaiterstollen gewonnen wird, pflegt nach Schmölnitz geliefert zu werden. Die Stadt hat ein ansehnliches Terrän, sowohl an Waldungen als Feldern. Erstere dehnen sich bis an den Dopschauer Hotter aus. Der jetzige Administrator, Herr Anton von Klobuschitzky errichtete auf eben diesem Stadtgebiete vor einigen Jahren eine Stutterey, welche aber demahlen auf eine Zeitlang in die verarendirte Leutschauer Manerey versetzt wurde. Die k. k. Administration des XVI Städtler Korps hat seit 1773 allhier wegen der bequemen Lage ihre Sitzung. Zu diesem Ende hat auch die Provinz das hiesige Rathhaus an sich gekauft, und zu ihren Absichten erweitert. Sowohl dieses Gebäude, in welchem zugleich das Archiv aufbewahrt wird, und unter welchem man durch einen Schwib-

bogen in die Leutschauergasse kömmt, wie auch der mit Kupfer gedeckte Stadtthurm an der Pfarrkirche, auf welchem sich die große Hängerglocke befindet, dann das neue Rathhaus mitten in der Stadt, und andere wohlgebaute Häuser mehr, welche alle von vorn mit niedlichen Gärtchen versehen sind, dienen der Stadt zu einer wahren Zierde. 1435 ertheilte König Sigmund zu Dotis diesem Orte, und den übrigen Zipser Städten aufs neue Privilegien, weil ihre alten von den Hussiten theils verbrannt, theils zerissen wurden. Sowohl die Feyerlichkeit der allhier im Jahre 1772 vorgegangenen Hulbigung, wie auch die Nachricht von dem neuen Sigill dieser XVI Städte findet man in den Wiener Anzeigen vom Jahre 1775 im 12 St. Obgleich der Leinwandhandel hier eben nicht so stark, wie in den übrigen Städten getrieben wird, weil die Einwohner wegen Menge der Bergleute einen hinlänglichen Absatz zu Hause haben, so muß man doch den Fleiß so gar kleiner Mägdchen bewundern, welche sich im Sommer ganz frühe schon vor der Sonnenaufgang mit ihren Flachsbrecheln auf der Gasse hören lassen. Der Mathematikus Frölich schreibt in seiner Bibliothek für Reisende, daß die Bürger allhier vor Zeiten zusammen traten, und musikalische Akademien hielten, auch freywillig die Musik beym Gottesdienste versehen, welches in neuern Zeiten auch in andern oberungar. Städten, als in Eperies, Zeben &c. nichts

nichts ungewöhnliches war. Der berühmte Doktor u. Generalsuperintendent im Hefen-Schaumburgischen Herr Gottfried Schwarz, dessen Patriotismus und besonders gute Meinung für den allerhöchsten Hof, aus seinen Schriften bekannt genug ist, und welcher aus Liebe zu seinem Vaterlande keine Mühe u. Kosten gespart, sowohl eine zahlreiche Bibliothek von ungrischen Sachen, deren Verzeichniß er mit einer Kritik begleitet und den Werth oder Unwerth eines jeden Buchs gründlich angezeigt hat; als eine Münzsammlung in Gold und Silber von ungarischen und siebenbürgischen Dukaten und Medaillen, wie auch seltene Vaterländische Handschriften zusammen zu bringen, erblickte allhier das Licht der Welt. Imgleichen der bekannte Rechtsgelehrte Joh. Jony und die beyden Klesch, von deren Schriften und Lebensumständen in den Geschichten öfters Meldung geschieht. Des hiesigen würdigen Greises H. Palzmanns schönes Münz- und Naturalien-Kabinet, dann die Sammlungen des Herrn Predigers Ezirbes, dessen patriotische Bemühungen, so er in den gedachten Wiener-Anzeigen geäußert hat, und dem lesenden Publikum nicht unbekannt sind, verdienen gesehen zu werden. Die Correspondenz der sogenannten Mährischen Brüder hat allhier bey verschiedenen ihren benfälligen Eingang gefunden. Der hiesige Freyhof vor dem Leutschauer-Thore, dessen Wände mit schönen Gemälden, deutsch- und lateinischen Inschriften gezieret sind, ist

zum Theil mit Maulbeerbäumen besetzt. Auch wird allhier von einigen die Bienenwirtschaft gepflogen. Zu den Spaziergängen und Land-Unterhaltungen wählen sich die hiesigen Einwohner theils die sogenannte Zaba-wa, welche $\frac{1}{2}$ St. von der Stadt auf einem Berge gelegen ist, und wegen des Wirtschhaus-Schilbes der Blaue-Mond genennet wird; theils aber das Schloßchen Sanssouci, welches Graf Stephan Eschatisch und $\frac{1}{2}$ St. v. Orte entlegen ist. Es befindet sich allhier ein herrschaftlicher Ballast, ein Lusthaus, eine Schenke, ein Tanzboden; im Walde eine Einsiedleren, ein sogenannter Parnas, ein Fischteich, ein Bienenhaus. Dann Ringelspiele und Bogelschießen. Jenseits des Hernats stehen noch 16 Häuser, die man insgesamt den 16 Stuhl nennet. Die hiesigen Sperlinge werden mit Windbüchsen von bestellten Aufsehern vertilget, die hievon ihren Lohn beziehen. ☞ ☉

Ismand, zwey ungr. Dörfer im Komorner Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Dotis W. Sw. Risch- und Magn-Ismand, jenes wird von Edelleuten, die hier ihre Adelshöfe besitzen, meist bewohnt, dieses gehört dem Grafen Esterházy. ☞ ☽

Igneschty, ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Zender Gerichtsbezirk. ‡

Igniez, Inyaczowa, ein rufnat. Dorf im Bereger Kom. an der Landstraße nach Munkatsch 4 M. von Ungvár No.

Isorgowacz, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. v. Panczowa. Co.

Igram, ein slow. Dorf im Preßburger Komit. $\frac{1}{4}$ St. von Rápolna $\frac{1}{2}$ M. von Pústasödi-mesch. Gehört der Pálfi'schen Familie. Die Kapelle allhier ist 1725 erbauet worden. **W**

Igricze, ein ungr. Dorf im Salader Kom. $\frac{1}{2}$ M. von der Abtey Kapornak S.

Igriczi, ein ungr. Dorf im Borschoder Komit. $\frac{1}{4}$ M. von Eschath R. **D**

Iharosch, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. 2 M. von Großkanischa Sw. **+**

Ihrischtve, ein gering Dorf zwischen Hügeln im Trentschiner Kom. $\frac{3}{4}$ M. v. Wág-Besterze S. hat slow. Einwohner und einen sterilen Acker.

Ikerwár, ein ungr. Marktflecken im Eisenburger Kom. 1. an der Raab $\frac{1}{4}$ M. von Schárwár S. Die allhiesige Draschkowizische Familien-Herrschaft ist vor einigen Jahren an die Graf Wikaischen Erben zertheilt worden, welche auch einen Antheil an dem berühmten Walde-Farkasch-Erdöje haben. **+**

Iklad, ein deutsches regelmäßig gebautes Dorf im Pester Kom. $\frac{1}{4}$ Stunde von Ufod, Domony gerade gegen über am Fuße eines Berges, gehört dem Freyherrn von Maday. Die Einwohner, welche sich nach Ufod in die Kirche halten, sind arbeitssame, wohlhabende Schwaben, bauen Toback und Wein, auch befindet sich allhier eine Brandtweinbrennerey. **W** **X**

Iklod, ein ungr. Dorf im Sathmarer Komit. im Nyirer Bezirk.

Ikloda, ein wallach. Dorf im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Keweresch

W. Die Einwohner haben in den Eichenwäldern eine starke Wirtschaft mit der Eichel- und Borstenviehmast. **W**

Ikrény, ein slow. Dorf im Raaber Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Raab R. Sw. Gehört verschiedenen Edelleuten, woran auch Graf Lamberg seinen Antheil hat. **+**

Iktar, im Banat, $\frac{1}{4}$ M. v. Sinnerseg. R.

Ilgvó, ein wallach. Dorf im Arader Kom. zwischen Gebirgen im Arader Stuhl. **+**


Ile, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. 2 M. von Drawicza S.

Iladia, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. v. Drawicza S.

Ilagicza, im Banat, im Bescskereker Bezirk.

Ilanowa, gemeiniglich Ploschtin-Ilano, zwey slow Dörfer benammen im Eiptauer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Okolicschna Sw. Die Einwohner nähren sich von der Schaafzucht, und vom Fuhrwesen. **+**


Ilawa und Beluscha, eine Herrschaft im Trentschiner Kom. Gehörte vor Zeiten der Familie Ostroschiz von Gilenowa. Nach Abgang des männlichen Stammes ist diese Herrschaft, zumahlen da sich der letzte von der Familie Matthias Ostroschiz der königl. Treue verdächtig gemacht, vom königl. Fisto eingezogen worden. Nach der Zeit kaufte solche die Familie Bräuner für 80000 fl. an sich. Hierauf bekam sie der Erzbischof Setskéni im Pfand, der dieselbe den Trinitariern zu Ilawa in eben diesem Anschlag legirte. 1723 erlegte Graf Bräuner dem Draden


den 85000 fl. und nahm die Herrschaft wieder in Besitz. Gegenwärtig beherrscht solche der General Graf von Königsfeld. Es gehört dazu das ehemalige Schloß Zlawka, 2 Marktflecken Bellusch und Zlawka und einige Dorfschaften. Das Schloß Zlawka liegt in einer Ebene l. am Wagfluß 2 M. von Trentschin, und hatte zu den Zeiten der Besitzer Ostroschitz ein angenehmes und herrliches Ansehen. Nun ist in dem obern Theil desselben das Trinitarier Kloster eingerichtet gewesen. Der untere Theil aber blieb im alten Zustande, und der Graben, welcher den obern vom untern Theil unterschied, ist seit 1719 mit einer prächtigen Kirche besetzt, die nach dem Modell der ehemaligen Jesuitenkirche zu Trentschin erbauet und mit Gruften versehen worden. Der übrige Theil des Grabens gegen die Mittagsseite ist mit einer steinernen Brücke belegt, und so der Zugang zu dieser Kirche ganz bequem eingerichtet worden. Der Marktflecken Zlawka liegt ebenfalls an der Wag ohnweit vom Schloße, also eine Ueberfahrt. Es bestehet der Ort ohngef. aus 300 Häusern. Die Einwohner haben guten Feldbau und das schönste Bräuhaus in dieser Gegend. Es wohnen hier viele Schuster, welche mit ihrem Gewerbe gut fortkommen. Des Jahres hindurch werden 7 Märkte gehalten. Es befindet sich allhier ein herrschaftl. Zoll und ein Fiskal-Direktorat. Die Pfarrkirche besitzt die Grabmähler der Freyherrn von Ostroschitz u. ist mit einer großen Glocke versehen. 

Zlawka, ein gering schlow. Dorf im Trentschiner Kom. $\frac{1}{2}$


M. v. Zlawka D. Co. unter dem Gebirge. Diesen Ort legten die Bürger zu Zlawka in den kriegerischen Zeiten zu ihrem Zufluchtsorte an.

Zle, im Banat, $\frac{1}{4}$ M. von Melenze M.


Zleschfalu, Selgersdorf, Zlawowce, ein schlow. Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Leutschau W. 

Zleschfalwa, Zlawowce, ein schlow. Dorf im Göhler Kom. l. an der Gran $\frac{1}{2}$ M. v. Neusohl S. In den Waldungen, die aus Eichen bestehen, halten sich außerordentlich viele Tauben auf, die ihre Nahrung auf den Feldern, welche zwischen, gedachten Waldungen besäet sind, finden. 

Zleschhása, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. in der Schütt 2 M. von Eberhard D. Co. an der Donau. Ein sehr fischreicher Ort, wie davon der berühmte Beel angemerkt hat, daß ein gewisser Kerelesch auf einmahl 60 Centen Fische herausgezogen hat. Gehört dem Grafen Zleschhásy.

Zlia, ein schlow. Dorf im Honther Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Schemnitz S. ist mit vielen Waldungen und Wiesen versehen. 

Zling, ein ungr. Dorf im Neograder Komit. $1\frac{1}{2}$ M. von Getschény S.

Zloba, ein ungr. Dorf im Gathmarer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Uwarosch. S. 

Zloeschka, Zloeschacz, im Baränner Kom. im Baränner Stuhl, hat griechische Einwohner.

Zlocza, ein schlow. kleines Dorf im Trentschiner Kom. zwischen Gebirgen, die den Einwohn.

wohnern den Ackerbau sehr beschwerlich machen.

Illonza, Illnicze, ein rußn. Dorf im Bereger Kom. im Felsvidéker Bezirk. †

Illoschwa, ein rußn. Dorf im Bereger Kom. l. an der Borscha an den Ugatscher Gränzen, $\frac{3}{4}$ M. von Galant N. No. $\frac{1}{4}$ M. von Dobroka W.

Illoschwa, ein ungr. Dorf im Gathmarer Kom. im Krásnádscher Bezirk. †

Ilkova, im Banat $\frac{1}{4}$ M. v. Karanschebesch So. ohnweit Polwaschniza No.

Ilkove, ein slow. Dorf im Trentschiner Komit. 1 M. von Silein S. Gehört zur Herrschaft Strebschen.

Ilve, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Bezirk. †

Ilmicz, ein deutsches Dorf im Wieselburger Kom. am Neusiedlersee $1\frac{1}{4}$ M. von Pamhaden Nw. Ist Fürst Esterhási'sch. †

Imeschháza, ein griechisches Dorf, im Baránger Kom. im Baránger Stuhl. †

Imola, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. 1 M. von Nagaly No. an den Törner Gränzen. †

Imöl, ein slow. Dorf im Komorner Kom. $1\frac{1}{4}$ M. v. Verbette W. Sw. †

Imreg, ein ungr. Dorf im Sempliner Kom. r. am Bobrog $\frac{1}{2}$ M. von Semplin N. mit einem Kastell, der Baron Barotischen Familie zugehörig, und einem Minoritenkloster. †

Inam, ein ungr. Dorf im Honter Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Honth

No. Der Boden ist fruchtbar an Getraid, Toback. †

Inanesch, ein ungr. Dorf im Abaujwarer Kom. im Gitsöer Bezirk. †

Inczéd, ein kroat. Dorf im Eisenburger Komit. $\frac{1}{4}$ M. von Güssingen S. †

Inke, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Kanischer Bezirk. †

Inó, ein rußn. Dorf im Scharoscher Kom. †

Innand, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Bezirk. †

Inoka, ein ungr. Dorf im Hemescher Komit. $2\frac{1}{2}$ M. von Solnok So. an dem sogenannten Teufelsgraben (Ördög Arka) welcher von der Theiß an bis an die Gränzen des Biharer Komitats gezogen ist. †

Innota, ein ungr. Dorf im Stuhlweißenburger Kom. $\frac{1}{4}$ St. von Valotta 2 M. von Moha W. Sw. Gehört den Grafen Niklas und Stephan Zicschy liegt am Baalafsch. Allhier wäre ein schöner Platz zu einer Papiermühle. †

Innocz, im Sempliner Kom. r. an der Eziroka $\frac{1}{2}$ M. von Sinna. N.

Inny, im Barscher Kom. 2 M. von Berebely S. So.

Jobaháza, ein ungr. Dorf im Dedenburg Kom. $\frac{1}{4}$ M. v. Eschor-na S. Sw. Ist ein Adelgut und das Stammhaus der Familie Dörn. †

Jobbágy, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. r. an der Zagwa $2\frac{1}{4}$ M. von Hatwan N. Nw. an den Hemescher Gränzen.

Jobb.

Zobdagni, Zablung, ein kroat. Dorf im Eisenburger Kom. an der Pinta $\frac{1}{2}$ M. von Rothen, thurn Nr. und 3 M. von Schlaning G. ist Erddisch und wird auch von Edelleuten bewohnt. Hat guten Feld- und Hanfbau. †

Zobborwicz, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom. im Distrikt Dukina und Wisnieze.

Zod, Zend, ein wallach. Dorf im Marmaruscher Kom. $\frac{1}{4}$ M. v. Dragomer Gw. †

Zoka, drei ungr. Dorfschaften im Preßb. Kom. in der Schütt 1 M. von Königsbadn Co. 1, Risch. 2, Mogn mit einer Kirche hat einen ergiebigen Kraut- und Melonenboden. 1197 schenkte diesen Ort Emerich einem gewissen Zerzowon, dessen Familie es 300 Jahre im Besitz hatte. Vor einigen Jahren lebte allhier noch ein Mann, den die evangel. Prediger zu Preßb. vor 40 Jah. zu der Insurrektion für sich ins Feld stellten. 3, Ujhelv. Zoka.

Zoleß, ein unar. Dorf im Ödmerer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Rosenau. D. Co.

Zorkawecz, im Galader Kom. im Eiländischen Bezirk.

Zoschafa, ein ungr. Dorf im Lerner Kom. im untern Bez. †

Zoschecz, ein ungr. Dorf im Galader Kom. in der Herrschaft Lendwa und Nempthi.

Zoschefása, ein wallach. Markt- flecken im Sathmarer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Ujwárosch W. †

Zoschewowa, im Banat l. an der Theiß $\frac{1}{4}$ M. von Klein-Ranischa. Gw.

Zosza, ein slow. Dorf im Ungw. K. $\frac{1}{4}$ M. v. Sobranz. W.

Zoschod, ein wallach. Dorf im Arader Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Zokaß R. No. $2\frac{1}{2}$ M. von Halmagy W. Gw. †

Zokaß, ein wallach. Dorf im Arader Kom. r. am weißen Rb- rösch, 3 M. von Halmagy W. Gw. †

Zotiesch, im Banat $\frac{1}{4}$ M. v. Roschowa Gw.

Zoweschti, im Banat, im Karanschebescher Distrikt.

Zpacschfa, im Baränner Kom. im Schifloscher Stuhl †

Zpolkesi, Zpolne. Keshe, ein ungr. Dorf im Honter Kom. auf einer Ebene, 2 M. von Hont D. No. hat gute Wiesen und Aecker.

Zpp, im Krakner Kom. r. am Berettno $1\frac{1}{4}$ M. von Deda Co. und $\frac{1}{2}$ M. von Nagysalu. W.

Zreg, ein ungr. Marktflecken im Lerner Kom. in einer Ebene im Simonthurner Bezirk mit einem großen neuerbauten Kastell, gehört dem Grafen Wizan. Es befindet sich allhier ein schön Korn- magazin. Der Ort hat Wal- dungen u. Weingebirge. † †

Zrholz, Zrhowez ein rußnat. Dorf im Marmaruscher Kom. r. am Tarasß. $1\frac{1}{4}$ M. v. Tet- schö R. No. †

Zriny, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Groß-Károly G. †

Zrotta, ein ungr. großes Dorf im Borschoder Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Borschod D. Gw. †

Zrscha, ein slow. groß und schönes Dorf im Pester Kom. zwischen Ezeled und Alberti, wird von verschiedenen Edelleu- ten bewohnt. † ○

Zscha, ein slow. Dorf im Komorner Kom. 1 M. von Ko- morn D. No. †

Zschakfa, ein ungr. adelz- ches Dorf im Eisenburger Kom. neben dem Marzal. 1 M. von Schärwár G. Im türkischen Kriege.

Kriege war es ein Gränzort und ein Aufenthalt vieler Vertriebenen welche ſich ſowohl in den Inſeln, die die Marjal formirt, und mit den dickſten Waldungen bewachſen ſind, aufgehalten als ihre Sicherheit bey der Schlacht zu St. Gotthard 1664 gefunden haben.

Iſchafócz, ein windiſch Dorf im Salader Kom. l. an der Mura 1½ M. von Uſchó-kendiwa. Co.

Iſchap, ein ungr. Dorf im Komorner Kom. ¼ M. von Ragn-Megyer Sw. Gehört mehr Edelleuten. D

Iſchafég, ein ungr. Dorf im Veſter Kom. zwiſchen Pézel R. und Gödele G. 1730 iſt hier eine Brücke auf Provinzialkoſten über den Rákoſch erbauet worden. †

Iſchép, Zipow, ein ſchlow. Dorf im Schároſcher Kom. im untern oder mittägigen Bezirk.

Iſchép, zwey Dörfer im Gempliner Kom. 1, Magnar-Iſchép Uherſth-Zipow ein ruſſiſch. Ort ½ M. von Terebeſch Sw. † D 2, Lóth-Iſchép, Slowenſth-Zipow ein ſchlow. Ort 1¼ M. von Brand R. w. †

Iſchkar, im Banat im Eſchawer Bezirk. 1 M. von Rewereſch. Co.

Iſche, ein ungr. Dorf im Ungwarer Kom. r. am Uugfluß 1 M. von Palocz G.

Iſchnette, Iſchnatowa, ein ungr. Dorf im Bereger Kom. im Diſtrikt Lucſka und Bart-háſa.

Iſchpank, ein ungr. Dorf im Eiſenburger Kom. ½ M. von Mognoroſch W. 2 M. v. St. Gotthard D. Co.

Iſchpánymeſſ, Sspanyos-Pole, ein ſchlow. Dorf im Gömer. Kom. 1 M. von Zelſchan. G. Hier werden viele Latt- und Schindelnägel verfertigt, imgleichen verſchiedene Hausbedürfniffe von Holz, als Teller, Löffel, Tröge, Schaufeln ꝛc.

Iſchpiſchtye, im Banat ¼ M. v. Werſcheſ Sw.

Iſchtenmeſeje, ein ungr. Dorf im Heweſcher Kom. im Ratzer Bezirk.

Iſchtricz, oder Oſtraticz, wird in Ragn, Kiſch- und Kongnoſch-Iſchtricz, eingetheilt. Ragn-Iſchtricz, iſt eine adeliche Beſitzung in Trentſchiner. Kom. 1¼ M. von Zaj-llgrocz an den Neutrer Gränzen mit einer Kirche, ſo im XVI und XVII Jahrhundert den Evangelischen zugehörte. Iſo iſt der Ort zu Riban eingepfaret. Kiſch-Iſchtricz liegt ohnweit davon, und hat ein Kaſtell der Familie Sandek. Kongnoſch-Iſchtricz, Oſtrhané-Oſtraticz liegt nahe bey Ehliwen.

Iſchtwánd, zwey ungr Dörfer im Salader Komit. Eines 1½ M. v. Schümeg Co. Das andere r. an der Gála, zwiſchen Egerkég und Gálaber 2 M. von jedem.

Iſchtwándi, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. 1½ M. v. Eiget W. R. w. D &

Iſchtwándi, ein ungr. Dorf im Gathmarer Kom. ¼ M. v. Gharmat. R. R. r. am Turſt. D

Iſchtwánſalu, Stephansdorf, ein ungr. Ort im Eiſenburger Kom. ½ M. von St. Gotthard G. Sw. iſt Batthianſch.

Iſchtwán.

Iſchtwánfalwa, Steffanowce, ein ſchlow. Dorf im Preſburger Kom. 2 M. von Tyrnau W. War vor Zeiten in beſſern Umſtänden, und zählte über 200 Häuser. †

Iſchtwánwágáſch, Steffanowze, ein ſchlow. Dorf im Schároſcher Komit. $\frac{1}{2}$ M. von Berthod N. Nw. an den Zipſer Gránzen ohnweit vom Purzelgrund. †

Iſép, ein illyr. Dorf im Baráner Kom. 1 M. von Mohátsch Sw. am Eſchelenſt. †

Iſka, Iſok, ein ruſſn. Dorf im Marmaruſcher Kom. am Ragnag 3 M. von Debréſz N. Nw. †

Iſkaß, drey ungr. Dörfer im Weſpremer Kom. 1, Uſſchó $\frac{1}{2}$ M. von Wáſchárhely W. 2, Félſchó oder Lóth = mit einer Kirche und 3, Kóſép-Iſkaß. †

Iſtanz, ein ruſſn. Dorf im Gempliner Kom. im Terebeſcher Bezirk. mit einem Schüttboden des Grafen Aſpremont. †

Iſtebne, ein ſchlow. adelich Dorf im Arwayer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Uſſchó-Rubin W. Nw. Hat eine O Artikularkirche. Gehört dem Herrn v. Dáwid. †

Iſtebnik, ein klein ſchlow. Dorf im Trentſchiner Kom. r. an der Wág ohnweit Trentſchin dem Biſchof von Neutra gehö- rig, hat fruchtbaren Acker, hinlänglich Holz und einen B. †

Iſtemér, ein deutſches Dorf im Stuhlweißenburger Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Mohr W. Nw. an den Komorner Gránzen, iſt erſt vor etlich und zwanzig Jahren von Schwaben inpopulirt worden. †

Itebei, im Banat, am Ranaſ $1\frac{1}{4}$ M. v. Groß-Becſkeret No. 2 $\frac{1}{4}$ M. von Temeſchwár. Sw. †

Jurawecz, ein froat. Dorf im Salader Kom. im Eiländiſchen Bezirk. †

Jurhewecz, ein froat. Dorf im Salader Kom. im Eiländiſchen Bezirk. †

Jurgow, ein ſchlow. Dorf im Zipſer Kom. am Uſprung der Bialka $1\frac{1}{2}$ M. von Alten- dorf S. Sw. †

Jurmansdorf, ein deutſches Dorf im Eiſenburger Kom. 1 M. v. Schlaning W. iſt Batthiániſch. Alhier erblickte Herr Joh. Thom. Edler von Trattnern das Licht der Welt. Sein außerordentlicher Fleiß im Thun und Denken, ſamt der Gunſt der Landesfürſten haben ihn bekanntermaßen zum Wunder unſerer Zeiten erhoben. †

Jurok, im Banat $\frac{1}{4}$ M. von Temeſchwár S. Wallachen gewinnen hier ihre Nahrung durch Melonen, Gurken und türkiſchen Pfeffer-Anbau. †

Juth, ein ungr. Dorf im Schám. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Sánthot am Plattenſee So. †

Jutta, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Rapoſcher Bezirk. †

Zwacſchkaſalu, Zwacſchko- wicza, ein ruſſn. Dorf im Bereger Kom. im Diſtrikt Kraja- na Dubuliſka und Rajdano. †

Zwacſcho, Wyikopej, ein wallach. Dorf im Sathmarer Kom. 1 M. von Sathmar. D S. †

Zwan, ein ungr. Dorf im Oedenburger Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Temeſcher So. mit einem Kaſtell N 5.

stell dem Grafen Joseph Beré-
nyi zugehörig. †

Zwan, zwei Dörfer im Ba-
rányer Kom. Eins liegt im Ba-
rányer Stuhl hat griechische
Einwohner und e. † Kirche. Das
andere befindet sich im Fünf-
kirchner Stuhl.

Zwancz, im Eisenburger Kom.
r. an der Raab $\frac{1}{2}$ M. von
Eszékány S. i St. von Kör-
mend; $\frac{1}{2}$ St. von St. Groth
mit einem Kastell. Gehört dem
Grafen Zigray.

Zwanz, ein wendisches Dorf
im Salader Kom. r. ohnweit
vom Lendwaß. $\frac{1}{2}$ M. von Do-
bronak an den Steyrischen Grän-
zen.

Zwand, ein ungr. Dorf im
Hevescher Kom. im Matrer Be-
zirk.

Zwanda, im Banat, im
Eszékower Bezirk. 1781 erkauf-
te dieses Gut Herr Constantin
Moska um 48000 fl.

Zwanka, ein ungr. Dorf im
Borschoder Kom. im St. Peterer
Bezirk. ☉

Zwanka, ein ungr. Dorf im
Hevescher Kom. im Bezirk an
der Theiß.

Zwanka, ein slow. Dorf
im Neutrer Kom. $\frac{3}{4}$ M. von
Neutra S. r. am Neutrafluß.

†

Zwanka, Zwanyi, im Pres-
burger Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Pres-
burg D. No. mit einem Kastell
und Garten, dem Fürsten Gra-
shalkowiz zugehörig; ehemals dem
Heren Joh. v. Jessenak.

Zwankofalwa, Zwančina,
ein slow. Dorf im Thurozer
Kom. r. an der Thurocz mit
einer ☉ Artikularkirche, 1718

von Frau Susanna von Raf-
schányi erbauet, an welcher 2
Prediger stehen. Die verwittwe-
te Frau von Pronay hat sich
allhier ihre Begräbnisstelle er-
bauen lassen. Es ist hier der
Geburtsort Johann Blasius,
welcher sich durch verschiedene
katechetische und Erbauungs-
Schriften in böhmischer Spra-
che um seine Glaubensbrüder
verdient gemacht. 1719 hatte er
das Schicksal in seinem hohen
Alter in seinem Beruf auf der
Kanzel zu Trentschin vom Schla-
ge gerührt zu werden.

Zwanocz, Zwanowce, ein
slow. Dorf im Eisenburger
Kom. im Gebirge an der Mähr.

†

Zwanocz, Zwanowce, ein
weitläufig slow., Dorf im
Trentschiner Kom. r. an der Wág
1 M. von Neustadt N. No.
Es ist unter verschiedene adeliche
Familien vertheilt, welche ihren
Ursprung aus der Herrschaft
Beczko herleiten. Es sind hier
schöne Aecker, Wiesen, W und
zwischen den Ausflüssen des Wág-
flusses, auch Weide fürs Horn-
und Schaafvieh.

Zwanowa, ein slow. Dorf
im Liptauer Kom. l. an der Wág
1 M. von Rosenberg D.

Zwanowecz, ein troat. Dorf
im Salader Kom. im Eiländi-
schen Bezirk.

Zwanyi, im Barányer Kom.
im Schitloscher Bezirk. D

Zwanyi, Zwanowicz, ein
russnak. Dorf im Bereger Kom.
im Distrikt Babuliska und Raj-
dano. †

Zwanyi, ein ungr. Dorf im
Bömerer Komit. 1 Meile von
Scher,

Scherke, No. $\frac{1}{2}$ M. von Kima-
fetsch No.

Iza, ein rußnak. Dorf im
Marmarischer Kom. I. am Ragn-
ag $\frac{1}{4}$ M. von Hust. N. †

Izbugya, ein slow. Dorf
im Ungwarer Kom. 4 M. von
Gobranz W. Sw. an den Sem-
pliner Gränzen nahe am Labor-
zafluß.

Izbugya, ein slow. Dorf
im Sempliner Kom.

Izmény, ein deutsches Dorf
auf der Högheßer Herrschaft
im Tolner Kom. bauet Toback,
hat 2 Oelmühlen, wo Rübsamen-
öhl zu Beleuchtung der Lampen,
Kürbiskörneröhl, Hanffamen und
Rüßöhl in Menge gepreßt
wird. ☉ ✕

Ishak, ein ungr. Dorf im
Pester Kom. 2 M. v. Philep-
lisch Co. 4 M. von Ketsche-
met W. Sw. D

Izschépfalwa, Izipowce,
ein slow. Dorf im Eiptauer
Kom. 1 M. von Bertensdorf
N. No. hat Ackerbau und schö-
ne Waldungen.

Izwor, ein rußnak. Dorf im
Bereger Kom. im Distrikt On-
kina und Wifnize.

R.

Kaba, ein ungr. Marktflecken
im Biharer Kom. 2 M. von
Debregin S. Sw. im Schárre-
ther Bezirk. Ist der erste Ort
auf der Straße von Pest im Bi-
harer Kom. Fürst Eßterhátsch.
D

Kabatdorf, Siehe Dobra.

Kabold, Kobersdorf, ein
deutscher Marktflecken im De-

denburger Kom. $1\frac{1}{2}$ Meile von
Fratnb. S. Co. Es befindet
sich allhier ein Fürst Eßterháts-
ches Schloß in einer runden
Form erbauet und mit einem
kleinen Wall befestiget. Der
Ort bestehet aus verschiedenen
Handwerks- und Handelsleuten,
worunter auch Juden. † □

✕ ✕

Rácsch, ein ungr. Dorf im
Borschoder Komit. im Erlauer
Bezirk. †

Racschand, Racschanowce,
ein slow. Dorf im Sempli-
ner Kom. im Sempliner Bezirk.

Racschfalwa, im Baráner
Kom. im Schilloscher Stuhl. †

Racschotta, im Baráner
Kom. im Fünffirchner Stuhl.

Racschorlak, ein ungr. Dorf
im Salader Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von
Kapornak S. Sw.

Radarfut, ein ungr. Dorf
im Wesprémer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von
Wesprém am Schedfluß. Gehört
dem Wesprémer Kapitel.

Rader, im Banat $\frac{1}{4}$ M. von
Keweresch Sw. Wallachen haben
allhier eine starke Bienenzucht,
und handeln mit Viehhäuten und
Schaafswolle. * *

Rásmark oder Kaisersmark,
Kesmarkinum, Caesaroforum,
u. in den Urkunden v. J. 1338 Fo-
rum Caseorum, genannt, ist ei-
ne ansehnliche Stadt im Zipser
Kom. 2 M. von Leutschau. Sie
liegt an 3 Flüssen, nämlich an
der Popper, am Leibitzbach und
am weißen Wasser, ohngefähr 1
Stunde von dem höchsten Kar-
pathischen Gebirge, welches stets
mit Schnee bedeckt ist. Es soll
diese Stadt anfangs aus 3 Dör-
fern als St. Peter, Paul; St.
Michael

Michael und Kásmark entstanden, und von Niedersachsen, welche die ungarischen Könige zur Zeit, da die tartarischen Völker diese Gegend ganz verwüstet hatten, ins Land riefen, bevölkert worden seyn. Zu eben dieser Zeit nahmen auch die bekannten 24 Zipserstädte ihren Anfang, welchen der König Stephan der Vte 1271 schöne Privilegien ertheilet hat. Die Lage dieses Orts ist ganz angenehm und gesund. Der Boden ist an Korn und Flachs recht fruchtbar, obgleich das Obst wegen der Kälte nicht immer allzuzeitig wird. Es ist diese Stadt mit drey Thören versehen, denn da ist 1, Das Obere-Thor an der Mittagsseite, ein hohes und starkes Gebäude, nach einiger Vermuthung mit Beyhülfe des Zipser Komitats hergestellt. 2, Das Niedere- oder Pohaische - Thor fest am Schloße gegen Norden und 3, Das Kürschner-Thor, welches gemeiniglich nur im Frühjahr wegen der Feldarbeit eröffnet wird. Die vorzüglichsten Gebäude, so die Stadt zieren, sind: Das Rathhaus, welches 1461 erbauet worden, samt einem ansehnlichen Thurm vom Jahre 1641. Diese Gebäude haben 1770 durch eine heftige Feuersbrunst großen Schaden erlitten, sind aber nach und nach mit mehrerer Schönheit und Vollkommenheit wieder hergestellt, der Thurm aufgerichtet und mit Kupfer gedeckt, das Rathhaus vergrößert, und viel zierlicher, als ehemals, erbauet worden. Das Herrenhaus auf dem Markte, in der schönsten Gegend, mit einem niedern Thurm versehen. Ehe-

dem diente es zum Aufenthalte der Löfelischen Familie und Domestiken, vermahlen aber zur Einquartirung hoher Militärpersonen. Das Waaghaus ist in der letzten Feuersbrunst fast ganz zu Grunde gerichtet worden. Ehedem soll allhier auch ein Zeughaus gewesen seyn, welches aber in den kaiserlichen Unruhen, damit es nicht gemißbraucht werden möchte, mit Vorsatz zernichtet wurde. Die Kirche zum heil. Kreuz, samt dem damit verbundenen hohen Thurm, auf welchem die Stunden ausgeblasen, und Tag und Nacht Wache gehalten wird. Neben dieser Kirche, die man in einem unansehnlichen Winkel hingestellet hat, steht der Pfarrhof, der von Paulinern, die den Gottesdienst besorgen, bewohnt wird, der Glockenthurm und auf dem Platz der ehemaligen Spitalkirche ist ein Gymnasium für die katholische Jugend neu hergestellt worden. Die windische oder slowakische Kirche steht in der Schloßgasse, ist nicht groß und hat vor etlich und 20 Jahren durch Fürsorge der Pauliner ihre Schönheit erhalten. Außer diesen Gebäuden giebt es sowohl in als außer der Stadt viel andere, die in den neuern Zeiten aufgeführt worden sind, und der Stadt selbst ein schönes Ansehen zu Wege bringen. In der Obern-Vorstadt bey dem Obern-Thore steht das evangelische Bethaus und das Gymnasium. Ersteres ist von Holz, aber ziemlich groß und schön gebauet. Letzteres ist unter der glorreichen Regierung Marien Theresiens von Stein

neu aufgeführt worden. Auf dem ehemaligen Schulgebäude waren folgende Zeilen zu lesen. Paupertas, odium, contemptus, gratia nulla - Præmia redduntur quatuor ista Scholæ. Von der andern Seite: Hæc domus est Christo studiis dicata juventæ. — Nemo sacrum violet, dedecoretque locum. Da sich die Gemeine viele Mühe giebt, die hiesigen Schulen mit tüchtigen Lehrern besetzt zu erhalten, so findet sich hier stets ein großer Zusammenfluß von adelichen u. andern lehrbegierigen Jünglingen. Vor einigen Jahren hat diese Schule ein wichtiges Geschenk an Münzen und Naturalien zum Behuf der Naturgeschichte von dem großmüthigen Studienfreunde Herrn Horwath Stanschitz von Gradez erhalten. — Der ungeheure dicke Thurn am Obern-Thore, welcher 1433 unter König Siegmund auf Kosten der gesammten Zipser Gespanschaft aufgeführt worden, um wieder die Einfälle der Husiten sicherer zu seyn, welche dazumahl die ganze Stadt in die Asche gelegt, das Archiv nebst allen Freyheitsbriefen und andern schriftlichen Instrumenten verbrennet, und eine große Anzahl hiesiger Einwohner mit sich fortgeschleppt, ist nach der Zeit zum Stadtgefängniß gebraucht worden und dienet jetzt zu einem Behältniß des Pulvers. Das Löfelische Schloß, dessen ehemalige Pracht die Geschichtschreiber nicht genug rühmen können, hat die Stadt nach dem Absterben der Löfelischen Familie in der Absicht an sich gekauft, um zu

verhüten, daß in der Zukunft durch neue Besitzer der Stadt nicht wieder soviel Unheil zugefüget würde als es ehemals geschehen. Stephan Löfel, der ältere hat solches erbaut, und zu einer solchen Vollkommenheit gebracht, daß es im Stande war, Königen zu einer Wohnung zu dienen. Es ist dieses Schloß, sagt der berühmte Bel, mit 2 Mauern umgeben, die dazu noch von 5 sehr festen, und mit schönen rothen Ziegeldächern versehenen Thürmen gezieret und beschützt werden. Um die Mauern gehet ein breiter tiefer Graben. Der Zugang geschieht durch ein einziges Thor, welches in die Mauern der Stadt hinein gebauet ist, und noch ist das Wappen des Löfelischen und Thurfsonischen Hauses auf einem schönen rothen Marmor ausgehauen zeigt. Dieses Wappen stellet ein gekröntes Liegerthier im blauen Felde vor, welches auf einem dreysachen Hügel mit offenem Rachen und in die Höhe gerichtetem Schwanz in vollem Grimm fortschreitet. Das Schild, welches nach der ältern Art gelehnet oder liegend vorgestellt wird, ist ungetheilt. Über dem Helm und der darauf liegenden Krone steht auch dieses Thier aufgebäumt, und ist in der rechten Lage mit einem kurzen breiten türkischen Säbel bewaffnet. Der Platz des Schloßes wo vorhero, nämlich im Jahre 1190, ein Nonnenkloster im Flor soll gewesen seyn, ist geräumig und schön, auf dessen mitternächtigen Seite die Schloßkapelle steht, die ungemein kostbar erbauet,

erbauet, mit Bildnissen der ungarischen Könige, welche in Stein ausgehauen, gezieret, und noch jetzt unversehret ist. Der darauf angebrachte kleine Thurm war ganz schön mit Kupfer gedeckt. Inwendig ist alles sehr prächtig, mit Marmor und dem künstlichsten Schnitzwerk ausgeschmückt. Die Todtengruft ist unter dem untern Gewölbe auch vortreflich angebracht. Ein artiger Vorfall machte dieselbe 1766 merkwürdig. Zu der Zeit entschlossen sich einige kühne Hussaren, die eben bey der Stadt kampirten, durch ein geräumiges Lustloch in die Gruft hinein zu steigen, um etwa nach dem gemeinen Gerichte einen Reichthum darinn zu finden. Es gelang ihnen, sie fanden außer einigen Kostbarkeiten auch einen schönen zinnernen Sarg, diesen verkauften sie stückweise an die Zinngießer, wodurch die Sache verdächtig, und endlich gar entdeckt wurde. Man öffnete darauf die Gruft, und ward durch die, an einem zurückgebliebenen Theile des Sarges gefundene Aufschrift belehret, daß darinnen die Leiche der Gemahlinn des Grafen Tököly, gebornen Gräfinn Gyulán von Rathot, hingelegt gewesen war. Die rechte Seite des Schloßes hatte eine lange Reihe von Wohnzimmern u. Speisesälen, welche sehr geräumig, und mit der schönsten Stukatur und Mahleren gearbeitet waren. Bey und um das Schloß herum befanden sich die schönsten Lustgärten, Fischteiche, Thiergärten ic. zu welchen aus dem Schloße ein besonderer Zugang geführt, alles dieses ist

mun in Wiesen und Kohlgärten verwandelt worden. Sogar die Stallungen waren prächtig und glänzend eingerichtet. Man traf hier die künstlichsten Wölbungen, Säulen und aus verschiedenen Marmor verfertigte Fraß- und Trinktröge an. Das Thor des Schloßes ist und war eigentlich dreifach, nämlich das äußere Schloß-Stadthor, welches noch in seinem völligen guten Zustande da ist, und von der polnischen Seite den Zugang zur Stadt und zum Schloße zugleich eröffnet, dabey von solcher Länge, und so vielen Abtheilungen, die zur Sicherheit und Vertheidigung nöthig gewesen. Hierauf war das innere Thor, durch welches der Eingang aus der Stadt in das Schloß eröffnet wurde, mit einem darüber sehr breiten Thurm, in dessen mittlern Theil einer der vornehmsten Speisesäle gewesen, auf welchem der Herr des Schloßes im Gesichte der ganzen Stadt nach ihrer längsten Hauptgasse speisen konnte. Endlich war das Seitenthor durch die Stadtmauer, welches vorzüglich bey den Spazierfahrten in die auf dieser Seite liegenden Gärten zur Sommerszeit war gebraucht worden, mit einer Aufziehbrücke, das aber jetzt zugemauert ist. Von allen diesen prachtvollen Schönheiten ist außer den Kellereyen und aus Zimmern gemachten Schüttboden wenig mehr zu sehen, so daß diese Herrlichkeit verdient überschrieben zu werden: Nos quoque floruimus, sed flos fuit ille caducus. — Die Könige Ludwig, und Siegmund kamen

kamen allhier mit ungrischen u. pohlischen Magnaten zusammen, und hielten ihre Berathschlagungen wegen Friedensbündnissen. Unter der Regierung des ersten ist die Stadt 1380 nebst der Bergstadt Briesn auf dem Landtage zu Preßburg zu einer königl. Freystadt erklärt worden: unter dem Könige Siegmund aber, welcher sie vom Drenkigt frey gemacht, und unter Matthias den Iten, der ihr den Adelsbrief, die Halsgerechtigkeit, das Stappelrecht, wie auch 1463 den Gebrauch des rothen Siegelwachses verliehen, und bey dem Anfange des XVI Jahrhunderts unter Wladislaus den II erhielt sie noch mehr verschiedene Freyheiten, um welche sie aber sowohl durch den pohlischen Woywoden Hieronymus Lasty, als auch durch den Geiz der Löfelischen Familie gekommen, bis sie wieder unter Ferdinand den IIIten im Jahre 1655 in ihre Freyheiten eingesetzt wurde. Unter dem erwähnten Lasty ist 1543 der hundertjährige Hottersreit zwischen der Stadt Kásmark, Bela und Fog geendiget, und bey Errichtung des Kontrakts ein Bönsfall von 1000 Dukaten gesetzt worden. Im Jahre 1654 übte Löfel viele Grausamkeiten in dieser Stadt aus und wolte sie ganz unterd Joch bringen. Es rüften 800 Draber bey Nachts ein, und verübten einen Schaden, der sich über 20000 Gulden belief. Eine besondere Kommission vom Kaiser Ferdinand brachte die Sache 1659 zu Ende. Dem Löfel wurde das Jus Censuale mit 50000 Gulden ausgezahlt, und die Stadt belegte über dies den rüßländi-

gen Zins mit 1000 Dukaten. Um von dem Löfelischen Joch ganz befreit, und wieder in die Zahl der königl. Freystädte aufgenommen zu werden, entschloß sich die Stadt, 140000 Gulden zu erlegen, welche Summe aber bis auf 70000 herabgekommen. Diese namhafte Zahlung, zu welcher das meiste Geld der Erzbischof Lipai und die Marjáschische Familie vorgeschossen, versetzte die bedrängte Stadt in große Schulden. Doch wurde sie durch Ferdinand den IIIten schon 1655 wieder in ihre Freyheiten gesetzt. Mit der benachbarten Stadt Leutschau, hatte sie 1532 wegen der Niederlagsgerechtigkeit, und wegen der Freyheit, fremde Waaren zu entsiegeln, große Verdrüßlichkeiten, welche eben zu der Zeit in blutige Thätlichkeiten ausarteten, als Ferdinand der I und Johann Zapolya um die ungarische Krone stritten. 1550 war hier eine wohlfeile Zeit. Man konnte ein Maas Wein um 16 Denari, 20 Ríbel Korn um 5 ungr. Gulden, 1 Megen Haber um 4 d. bekommen. 1662 grassirte die Pest, und den 12 August dieses Jahres fiel ein so großes Regenwetter ein, daß das Wasser Bäume, Mauerhöfe, Gerbhäuser, Krautgärten und Wecker weggeschwemmet. Auf dem Schneegebirge, welches allhier das höchste ist, war ein großes Erdbeben, daß Berge gespalten, Felsen herabgerollt, und ein neuer großer See entstanden. 1706 druckte allhier Matthias Glaser Elias Mlinarowitsch böhm. Gesangbüch. 1711 wüthete die Pest allhier wieder. Auch von Feuerabränsten blieb diese Stadt nicht verschont, wie denn die vom Jahre 1774 und 1780



1780 noch im traurigsten Andenken sind. Die Einwohner sind meist Deutsche, sehr wenig Schlowaken, die sonst in diesen Gegenden die Windischen genennet werden. Sie ernähren sich vom Wein- und Leinwandhandel. Unter den Handwerkern giebt es viele Färber, daher denn das Negotium mit gefärbter Leinwand nach Debreczin, Siebenbirgen u. weiter sehr beträchtlich ist. Herr Doktor Pfeiffer, ein unermüdetter Mann und eifriger Patriot hat verschiedene Versuche gemacht, aus einheimischen Pflanzen, eine blaue Farbe zu verfertigen, welche dem Indigo in der Güte und Dauer nichts nachgiebt. Er erlebte dabei das Vergnügen, daß seine nach Wien eingesandten Muster die Probe aushielten. Man trifft in dieser Gegend auch Siegelerde an. Die Anzahl der Einwohner wird allhier auf 3500 geschätzt. Die Bürger haben zu ihren Unterhaltungen eine Schickstadt von 500 Schritten, welche 3 Bäche durchschneiden und den Schuß ziemlich schwächen. Die Stadt führet in ihrem Wapen ein doppeltes Schwerdt, vielleicht als ein Andenken von jener Schlacht welche in dieser Gegend zwischen dem hunnischen Herrführer Rheibe und den Römern vorgefallen seyn soll. Unter den Gelehrten, welche allhier bekannt wurden, verdienen unter andern bemerkt zu werden: Der Mathematikus Fröhlich, welcher allhier 1608 das Licht der Welt erblickte, Daniel Fischer ein Medikus, welcher einige Abhandlungen vom Tolayer Erdreich &c. heraus gab und die Gelehrten des Vaterland



des zu einem Briefwechsel über gemeinnützige Gegenstände aufforderte, Jakob Kray der eine weitläufige Beschreibung dieser Stadt hinterließ. Joseph Benzur und sein würdiger Nachfolger im Schulrektorate Herr Potkonitzky.

Kajal, ein ungr. Dorf im Preßburger Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Galantha. Co.

Kajansölde, ein ungr. Dorf im Salader Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Schümeg. N. No.

Kajna, im Sempliner Kom. r. an der Ondawa 1 M. von Wranb. N.



Kajar, ein ungr. Dorf im Raaber Kom. $3\frac{1}{2}$ M. von Raab S. Sw. $\frac{1}{4}$ M. von Felpék. S. Gehört der Erzabtheil zu Martinsberg.  

Kajar, ein ungr. Dorf im Wespérmer Kom. an den Stuhlweißenburger Gränzen $1\frac{1}{2}$ M. v. Palotta S. Zum unterschiede wird der Ort auch Balaton Fő-Kajar genennet, weil er am Anfang des Plattensees liegt: hat mehr Grundherrs. Baut guten Wein.  

Kajatha, Kajazzicze, ein ungr. Dorf im Abauwarer Kom. im Füsterer Bezirk. 

Kajatha, Kajaczicze, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Eperies W. Sw. $\frac{1}{2}$ M. von Berthod Co. War ehemals ein Jesuiten-Guth.

Kajd, gemeinlich Nagy-Kajd, im Eisenburger Kom. l. an der Güns $1\frac{1}{4}$ M. von Stein am Anger Co.

Kajdácsh, ein ungr. Dorf im Tolner Kom. l. an der Scháros 1 M. von St. Ebrinz. ist ein Edelgut.  

Rajdano , ein russn. Dorf im Bereger Kom. im Distrikt Krajna Bubliska und Rajdano. †

Rajna, zwei Dörfer im Sempliner Kom. 1, Groß-Rajna 1 M. v. Brand M. Hat russn. Einwohner. † 2, Lóth-Rajna, ein slow. Dorf †

Raisersdorf, Siehe Eschápar-falu im Oedenb. Kom.

Rajša, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Neutra M. Nw.

Rak, ein wallach. Dorf im Sathmarer Kom. im Nagybanier Bezirk. †

Rák, ein slow. Dorf im Sempliner Kom. im Serentscher Bezirk. †

Rakacsény, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Bezirk. †

Rakad, ein ungr. Dorf im Biharer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Dioszeg Nw. Ist Ditrichsteinisch. liegt an einem Walde † †

Rakaro, ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Jender Stuhl.

Rakasch, ein deutsches Dorf im Colner Kom. im Wölgyschéger Bezirk. †

Rakaschfalwa, **Rakassowa**, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. 1 M. von Großapoltshan M. Nw.

Rakaschfalwa, **Rakassowce**, ein slow. Dorf im Schároscher K. $\frac{1}{4}$ M. v. Eperies. Co.

Rakisch, im Baráner Kom. im Schifloscher Stuhl †

Rakony, ein ungr. Dorf im Pester Kom. im Solther Bezirk.

Rakowa, im Banat 1 $\frac{1}{4}$ M. von Dognascha Sw. am Kra-schofluß.

Rakutsch, zwei Dörfer im Biharer Kom. 1, Magyar Ra-

tutsch, ein ungr. Ort 1. am schnellen Rórsch, Tinod Co. und Réw Sw. gegen über † 2, Oláh-Rakutsch.

Kal, ein zur Debröer Herrschaft gehöriges Dorf im He-wescher Kom. dem Fürsten Graschalkowiz zugehörig. Es war allhier eine Pusta, und der verstorbene Kammerpräsident Gr. Graschalkowiz hat diesen Ort mit ungr. Einwohnern bepflanzen lassen.

Kal, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im fl. Gerichts-stuhl Rapornat.

Kalacscha, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Biler Dis-trikt. †

Kalamanowa, **Kelemenfal-wa**, **Kamelfalwa**, ein slow. Dorf im Thurozer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Zwancschina Sw. Der Sauerling entspringt in dem Kamelfalwischen Bezirke, wird aber nach dem Zeugnisse des Hern von Kranz in seiner Beschreibung der Gesundbrunnen der österreichischen Monarchie, vernachlässigt. †

Kalás, ein ungr. Dorf im Neutrer Kom. 2 M. v. Neutra. Co.

Kalás, ein illyrisches Dorf im Pester Kom. im Pilischer Bezirk. $\frac{1}{4}$ M. v. Ofen M. r. am Do-nauarm, der die Insel Rósch oder St. Andre formirt. †

Kalagno, ein deutsches Dorf im Colner K. im Wölgyschég. Bez.

Kalatscha, im Banat, im St. Andrácher Bezirk.

Kald, ein ungr. adeliches Dorf im Eisenburger Kom. im Kemenneschallnaer Bezirk. ist der Stammort der Familie Kalbi, mit einem Kastell.

Kaleno, ein rußnak. Dorf im Sempliner Kom. im Gördginyer Bezirk. †

Kalkgraben, ein deutsches Dorf im Oedenburger Kom. 1 M. v. Forchtenau G. Co. Liegt tief im Thal. †

Kalina, im Sohlzer Kom. im untern Gerichtsstuhl. †

Kalinfalwa, **Kalinyeschty** 2 Dorfschaften im Marmaruscher Kom. Eines liegt r. am Rako 1 M. von Budfalwa M. Kom. und ist mit wallachischen Einwohnern besetzt. Das andere liegt l. am Tarasfluß $3\frac{1}{2}$ M. von Hosskumesß M. und hat rußnakische Einwohner. †

Kalk, Siehe Schajtoschfall im Oedenb. Kom.

Kalló, ein ungr. Dorf im Borshoder Kom. im Cendröer Bez.

Kalló, ein ungr. Dorf im Neogra'zer Komit. $1\frac{1}{2}$ M. von Hatwan W. Kom. an den Gränzen des Pester Kom. †

Kalló, zwei Ortschaften im Saboltscher Komit. 1, Risch-Kalló hat ungr. Einwohner und liegt im Madudwarer Bezirk. †

2, Nagy-Kalló, ein Marktflecken, mit ungr. wallach. und Rußnakischen Einwohnern besetzt 5 M. von Debregin †

Der Administrator von der Matenb. Herrschaft, H. DePauli hat denselben käuflich an sich gebracht, und errichtete daselbst eine weitläufige Salitersiederey.

Kallosch, ein ungr. Dorf im Saláder Kom. $\frac{1}{4}$ M. von St. Groth. Gw.

Kallya, zwei ungr. Dörfer im Saláder Kom. 1, Köwesch-Kallya am Mattensee $\frac{1}{4}$ M. v. Tapolescha D. D. 2, Mind-sent-Kallya.

Kalmanschä, ein ungr. Dorf im Schüm. K. 1 M. v. Sigeth Ww.

Kalmand, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. 1 M. von Groß-Károly M. No. †

Kalna, zwei ungr. Dörfer im Barscher Kom. 1 M. von Barsch G. r. am Granfluß. 1, Risch-Kalna, Malá-Kalnicza, ein reformirter Ort, hat guten Weinwachs, schöne Waldungen, eine wohl eingerichtete Mühle, beträchtliche Meneren u. Schweizeren, die aus ziemlich großer Anzahl schöner Kühe, Büffel u. Schaafse besteht. Gehört dem Herrn von Vély, der sich viel Mühe gibt die Oekonomie empor zu bringen, und deswegen andern zum Beyspiel genennet zu werden verdient. Seit der Überschwemmung 1784 ist die Brücke von Barsch anhero versetzt und auch die ordentliche Heerstraße hier eingeleitet worden. 2, Nagy-Kalna, Belsa-Kalnicza ist Baron Hunyadi'sch. Uthier befindet sich ein Komitatshaus, eine beträchtliche Schäferen, große Waldungen. Es wird viel Haugemacht u. wächst viel Getraid. †

Kalna, ein rußnak. Dorf im Sempliner Kom. im Sinner Bez.

Kalnitz, zwei schlow. Dörfer im Trentschiner Komit. Eines liegt auf dem Berg Inowez $\frac{1}{2}$ M. von Beczko Gw. ist groß und mit schlow. Einwohnern besetzt. Ihre Nahrung erwerben sie sich mit Ackerbau u. Oekonomie. 2, Roschon-Kalnicza macht mit dem erstern nur ein Dorf aus, stehen aber unter zwei Richtern.

Kalno, **Kalinowo**, ein groß schlow. Dorf im Neograder Kom. r. an der Tpoln $1\frac{1}{4}$ M. von Loschonz No. Die Einwohner be-

bestehen hier meist aus Töpfern, Fassbindern, haben nebenbei Ackerbau, Wiesen und eichene Waldungen. ☉

Kalnoß, ein rußn. Dorf im Bereger Kom. im Gerichtsstuhl Runkatsch. ‡

Kalnoß, Kolling, ein Croat. Dorf im Wieselburger Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Wieselburg D. Co. I. am Donauarm. ‡

Kalnósch, Kalnisch, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. I M. von Hanuschowez M. an der Töpl. mit einem Kastell dem Herrn von Kalnáschy zugehörig.

Kalotscha, Calotsa, eine alte Erzbischöfliche Stadt im Pesther Kom. im Solther Bezirk. Liegt 1 Stunde vom l. Ufer der Donau weg in einer morastigen Rohrgegend, welche 20 Quadrat Meilen in sich faßt, viel Wildgeflügel ernährt und Schärfsch genennet wird. Zwey Meilen oberhalb ist die große Krümmung Timschösch. In derselben ist ein ansehnlicher Damm, der von dem ganzen Provinzialate, d. i. von mehr angränzenden Komitatern unterhalten wird, um die an der Donau liegenden Orter vor Überschwemmungen zu sichern. Einige behaupten: die Kolossalischen Säulen; andere, der Präsekt von Pannonien Kolosus; noch andere, die Keletiner, ein altes Volk zwischen der Drau und Sau hätten den Namen Kalotscha veranlaßt. In den ältern Zeiten war Kalotscha eine schöne und befestigte Stadt, welches der hiesige Erzbischof Emerich Eschafy von einem hier lebenden 140jährigen Mann und dessen schon über 100 Jahre alten Ehe-

weib erfahren hat, die sich samt ihrem 80jährigen Sohn jenes blühenden Zustandes der Stadt, noch wohl erinnern konnten, von welchem ihnen ihre ältern Freunde öfters Schilderung machten. Auch Zeiler gedenkt in seiner Beschreibung eines herrlichen Tempels, welcher mit zwey hohen Thürmen diese Stadt gezieret hat. In den Türken-Kriegen ist dieses alles zu Grunde gegangen, die Stadt wurde ihres Ansehens völlig beraubt, und ist demahlen ein offener Ort, welcher von verschiedenen Professionisten bewohnet wird, und sich durch die Großmuth ihrer Erzbischöffe wieder erholt. Unter diesen hat gedachter Erzbischof Eschafy 1725 um die Residenz, welche außer der Stadt liegt und gegen die Donau zu ins Quadrat erbauet war, mit Festungswerken versehen lassen, um gegen räuberische Einfälle gesichert zu seyn. Auch hat derselbe die Kathedral-Kirche erbauen lassen, welche nach ihm der Kardinal Batthiany als damaliger Erzbischof von innen schön ausmahlen, mit einer neuen Orgel versehen, auch von außen mit zwey erhabenen Thürmen und einem Geläute hat zieren lassen, welches den angenehmsten Klang von sich gibt. Es hinterließ allhier erst gedachter Fürst noch mehr Denkmäler der Wohlthätigkeit. Er stiftete allhier ein adeliches Konvikt, ließ die alte Residenz abbrechen, und eine neue nach dem heutigen Geschmack hersehen, welche unter seinem Hieseyn bis unter sein Dach gebracht, von seinem Nachfolger Freyherrn von Pataschich aber ganz ausgebauet, und mit einem herrlichen Garten

ten ist versehen worden. Außer dem hat der Cardinal Batthiány einen schönen Vorrath an brauchbaren Büchern allhier gelassen, die Domkirche mit verschiedenen Ornatzen beschenkt und zum besten der hiesigen Einwohner eine Apotheke gestiftet. Von seinem Hofgesolge hat Jemand eine Sammlung zu einem Kalvarienberge veranstaltet, und auf einem durch Kunst mehr vergrößerten Hügel ein prächtiges Gebäude hinsetzen lassen. Der vor einem Jahre verstorbene Erzbischoff Patachich hat die Domherrnhäuser in einem halben Zirkel um den Dom und die Residenz in einer bequemen Reihe neu aufbauen lassen. Die hiesigen Erzbischöffe haben ihre Sommerresidenz in dem schwäbischen Marktflecken Hajosch, welcher 2 St. von hier gegen Bája zu gelegen ist. Diese Residenz ist auch ein Denkmahl des Erzbischofs Batthiány, welche derselbe statt der alten neu hat aufführen, und mit einem Thiergarten versehen lassen. Auch befindet sich allhier eine ansehnliche Stutterey. Zu Foktú $\frac{3}{4}$ St. von Kalotscha dicht an der Donau haben die Erzbischöffe ihr Lusthaus. Der Fischfang ist allhier so erheblich, daß man ehedem wohl tausend Stück der schönsten Hechte und Karpfen um einen Dukaten kaufen konnte, welches wohl zu dem Sprichwort: Archiepiscopus Colocensem Deum esse piscium Veranlassung gegeben hat. Es befand sich allhier zu Kalotscha vor einigen Jahren auch eine Buchdruckerey, in welcher der hiesige gelehrte Probst Palma seine Geschichte von Ungarn in der Landessprache aus Licht treten ließ. †

Kalocscha, Kalocschawa, ein rußnak. Dorf im Marmaruscher Kom. r. an der Kalocschamka 3 M. von Oefdemess So. mit 2 Adelhöfen der Herrn von Kalnoschy. †

Kaloczfa, ein ungr. Dorf im Salader Kom. in der Herrschaft Alscho-Lendwa und Remapthi.

Kalonda, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. l. an der Tpoly, Bilke gegen über $1\frac{1}{4}$ M. von Loschong S. Sw. hat gut fruchtbar Feld.

Kaloscha, zwei ungr. Dörfer im Gömerer Kom. 1 M. von Gömör S. Sw. Alscho- und Felscho, dieses mit einer Kirche.

Kalota, Kelze, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Wardeiner Bezirk. †

Kalócz, ein ungr. Dorf im Strahlweissenburger Kom. an den Wespriemer Gränzen 3 M. von Scheregelész Sw. r. am Schärwis †

Kalscha, ein ungr. Dorf im Abaujwarer Kom. 2 M. v. Füser M.

Kaltenbrunn, S. Hibeget.

Kaltenstein, Lewel, ein deutsches Dorf im Wieselburger Kom. zur Altenburger Herrschaft gehörig, mit einer Kirche. Die evangel. Einwohner, deren Zahl sich über 600 beläuft halten sich zum Bethaus in Straßommerein, so $\frac{1}{2}$ St. davon entlegen ist.

Kalugyer, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Waschoher Bezirk.

Kaluğa, im Ungwarer Kom. im Sobranzer Bezirk.

Kalyawa, ein schlow. Dorf im Zipser Kom. l. am Hernat, Kom.

Krompach gegen über D. an den Schároscher Gränzen.


Ram, im Baränner Kom. im Gerichtsstuhl jenseits des Gebirges.

Ram, ein ungr. Dorf im Eisenburger Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Baschwar No. r. an der Raab, Ram gegen über. Gehört mehr Edelleuten.

Ramaháza, ein ungr. Dorf im Salader Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Alscho-Leudwa N. No.


Ramand, zwei ungr. Dörfer im Wespriemer Kom. r. am Marzall. 1 M. v. Bascharhely W. ohnweit vom Berge Schom. Inb. 1, Risch-Ramand wird von lauter Edelleuten bewohnt. 2, Nagy-Ramand, hier wohnen so genannte Libertiner. Der Ort ist Erbdödisch.

Ramenfalwa, Ramenowa, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Groß-Lapolcschan Sw.

Ramenicz, zwei Dörfer im Barscher Kom. an den Gränzen des Neutrer Kom. ohnweit vom Gebirge Glack, aus welchem eine Quelle herab fließt, welche eine Papiermühle und 4 Getraidmühlen treibt. Alscho- und Felscho-Ramenicz. In diesem wohnen viele Lederer, welche das Leder roth färben. Liegt $1\frac{1}{2}$ M. v. Privlane S. Sw. Und eben so weit v. Oßlan No. 

Ramenicze, ein mittelmäßig slow. Dorf r. an der Wág, Illawa gegenüber W. Es befinden sich hier viel Edelleute u. 1 Adels Hof. Der Ort liegt im Trentsch. Kom. u. ist den Ergießungen der Wág sehr ausgesetzt.




Ramocscha, ein ungr. Dorf im Komorner Kom. 1 M. von




Gutta N. 3 M. v. Komorn N. No. 2 M. von Neuhäusel No. l. an der Wág, wo sich dieselbe $\frac{1}{4}$ M. unterhalb mit dem Neuhäusler Donauarm vereinigt. Gehört dem Baron Hunyadi und mehr Edelleuten. Die Einwohner treiben den Fruchthandel. D. 

Ramon, im Eisenburger Kom. l. an der Güns $\frac{1}{2}$ M. von Stein am Anger N. No.

Ran, im Banat, $1\frac{1}{2}$ M. von Karanschebesch. S.

Raneshöcz, ein slow. Dorf im Eisenburger Kom. im Gebirge an der Muhr.

Ranitscha, gewöhnlich hungarisch Ranitscha, ein privilegirter Kammeral-Marktflecken im Bátscher Kom. r. an der Theiß, $\frac{1}{2}$ M. von Zentha N. 4 St. unter Segedin. — Gleich gegenüber l. an der Theiß im Banat oder dormaligen sogenannten Thoronthaler Kom. liegt Türkisch- oder Klein-Ranitscha. Im 16 Jahrhundert hieß der Ort Neufanitscha, wegen der Ueberfahrtsgerechtigkeit, die bey diesem Gute noch heut zu Tage behauptet wird. 1781 erkaufte dieses Gut Herr Markus Gjurkowitz, Edler von Serbúsky um 90000 fl. und wendet alles an, um den Ort zu verschönern und in mehr Aufnahme zu bringen. Es hat derselbe eine gute Lage, ist vorzüglich zum Getraidhandel bequem und mit einem großen Schüttkasten versehen.   

Ranitscha, zwei Ortschaften im Salader Kom. 1, Ranitscha, oder Groß-Ranitscha, ein Städtchen an den Schümeger Gränzen mit ungr. Einwohnern besetzt. S. 3   

Alhier und zu Dedenburg sind die Hauptmärkte für das schlawonische Schlachtvieh. Es befindet sich allhier ein Post und Salzamt. Georg Sukti, dessen beim Jiváni Meldung geschieht, erblickte allhier das Licht der Welt. Er wurde 1532 von den Türken zu Kasinia 3 M. hinter Großwardein gefangen genommen, wodurch er Gelegenheit bekam, bey wieder erhaltener Freyheit, den ganzen Orient und Indien durchzuwandern. Er hinterließ eine Reisebeschreibung, wie davon bey gemeldetem Schriftsteller im XXXI B. S. 115 nachzulesen ist. 2, Rágh-Rantscha, ein kroatischer Ort, im Eiländer Bezirk, ohnweit vom Draußuß. Gehört dem Grafen von Althan.

Ranno, ein ungr. Dorf im Gömörer Kom. 1 M. v. Nagály No. an den Törner Gränzen.

Ranora, ein rußnak. Dorf im Bereger Kom. im Werchowzer Bezirk. †

Rány, ein slow. Dorf im Abauwarer Kom. im Escherháter Bezirk. ‡

Ránya, ein ungr. Dorf im Tolner Kom. r. am Koppan im Simontorner Bezirk. ‡

Ranyaháza, Keliyefsch, ein wallach. Dorf im Gathmarer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Iliwárosch N. No. r. am Turfluß.

Ranyanka, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bajmocz. N.

Ranyawár, ein ungr. Dorf im Salader Kom. 1 M. von Töbronof No.

Rap, zwey slow. Dörfer im Neutrer Kom. 1, Alsch-Rap, Dolné-Kapnicze. 2, Felsch-Rap Horné-Kapnicze $1\frac{1}{2}$ M. v. Freystadt N. No.

Rapeza, ein wendisches Dorf im Salader Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Alsch-Leudwa S. So.

Rapi, Rabnitzdorf, ein ungr. Dorf im Raaber Kom. $3\frac{1}{2}$ M. von Raab W. r. an den Dedenburger Gränzen. Es gehörte dieser Ort den Klosterfrauen nach Tyrnau und ist jetzt kammeralisch. Die Einwohner, welche der evangel. Religion zugethan sind, nähren sich von der Fischerey und vom Fruchthandel. Letztern treiben sie zu Neusiedl am See, wo sie ihre Frucht auf Wägen hinbringen, und sich dabey wohl befinden.

Rapi, Kapuffani, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. 1. am Gekescho 1 M. von Eperies No. mit einem alten Schloße, wovon die Kapische Familie ihren Namen herleitet. Es hat auch ein paar Adelsitze, und ein Kapisches Kastell. ‡

Rapistowa, ein rußnak. Dorf im Schároscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Bartfeld. No. mit einer Sägmühle. ‡

Raplath, Raplatowze, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. 1. an der Wág $\frac{1}{2}$ M. von Freystadt N. Es befindet sich allhier ein Steinbruch und an einer Seite des Berges ein steinernes Thor, Ramené Wrátá genannt, wo sich ehemals Räuber aufhielten. Das Kastell, welches vom Fuße des Berges nur durch die Straße geschieden wird, hat von der Seite des Weingebirges eine herrliche Aussicht. ‡

Raplon, ein ungr. Dorf im Gathmarer Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Groß-Károly, N. Allier ist das Begräbniß

gräbniß des verstorbenen Grafen Karoln, bey den Franziskanern. Die Kapelle auf einer Anhöhe gegen Siebenbirgen , verdient wegen der Gelegenheit, bey welcher sie erbauet wurde in der Geschichte eine Bemerkung. †

Kapolcsch , ein ungr. Dorf im Salader Kom. im Tapolzer Bezirk.

Kápolna , ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Bezirk. †

Kapolna , ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Berente S. ☉

Kapolna , ein Dorf im Eisenburger Komit. $1\frac{1}{2}$ M. von Stein am Unger Sw. $\frac{1}{2}$ M. v. Waskvár D. No. Es befindet sich allhier ein köstliches Wasser.

Kapolna , mit dem Beynamen Kerkasch-Kapolna , Pokrimicza , ein ungr. Dorf im Eisenburger Kom. im Gebirge an der Mühr.

Kapolna , ein ungr. Dorf im Hemescher Kom. zwischen Gnánánsch und Erlau , gehört dem Bischof Esterházy hat eine Kirche und ein wohleingerichtetes Wirtshaus. ☿

Kapolna , Kapellen , Kaplna , ein slow. Dorf im Presburger Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Ehrenau Sw. $\frac{1}{2}$ St. von Zgram. ist Polnisch. †

Kapolna , ein ungr. Dorf im Salader Kom. in der Herrschaft Alscho-Lendwa und Nempthi.

Kapolna , ein ungr. Dorf im Torner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Joschaf D.

Kapolnasch , im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Jaschet. No.

Kapolnaschfalwa , $1\frac{1}{2}$ M. v. Stein am Unger S. So. im Eisenburger Kom. Gehört zur Herrschaft Znta , welche der Batthianischen Familie gehört.

Kapoly , zwey ungr. Dörfer im Schümeger Kom. 1, Eins liegt $\frac{1}{2}$ M. v. Koppán No. 2, Risch-Kapoly 1 M. von Koppán. M. Nr.

Kapornak , ein ungr. Ort im Eisenb. Kom. im Gebirge an der Mühr.

Kapornak , ein ungr. Dorf im Salader Kom. besteht aus etlich und 60 Häusern einem Kastell, Kirche mit zwey Thürmen und einen schönen Garten. Es war dieser Ort in den ältern Zeiten besonders berühmt , wegen dem Konvent und wegen dem Konservatorio adelicher Briefe , welche in das Konvent nach Salawár sind verlegt worden. Es ist Kapornak eine einträgliche Benediktiner Abthen, zu welcher 7 Dorffschaften gehören. Vor Zeiten sind allhier auch Landtage gehalten worden.

Kaposch , zwey ungr. Ortschaften im Ungwarer Kom. 1, Risch-Kaposch und 2, Nagy-Kaposch so ein Marktflecken und nur $\frac{1}{2}$ Meile ostwärts entfernt ist.

Kaposchwär , ein ungr. Marktflecken im Schümeger Kom. am Gebirge Belicsch mit einem neuen Komitats Hause , welches 1778 fertig geworden. Es wird allhier viel Toback gepflanzt. †

Kapostafalwa , Kapodorf , Szabussice , ein slow. Marktflecken im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Zsó M. Nr. Es wird hier ein trefflich Bier gebraut , so

Arabschanla genennet wird. Bei diesem Orte hielten sich die Einwohner der Gespanschaft 1245 wegen der Tartarn auf einem Berge 3 Jahre lang auf. Es werden in dieser Gegend hübsche Granaten gefunden. †

Raproncza , Deutschlita , Koprenicza , im Warscher Kom. im obern Gerichtsbezirk. 1½ St. vom heil. Kreuz. †

Raproncza , ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. 1¼ M. v. Hanuschfalwa R. r. an der Töpl. †

Raprucza , ein wallach. Dorf im Arader Komit. im Arader Stuhl †

Raptalonfa , ein ungr. Dorf im Salader Kom. 1½ M. von Schümeg R. No. †

Rapuwár , ein ungr. Marktflecken im Dedenburger Kom. 3 St. von Eschorna ohnweit vom Neusiedlersee zwischen Sümpfen an einem kl. Arm des Raabflusses, ist Fürst Esterhátsch, mit einem Schloße. Es ist dasselbe 1686 durch den Prinzen von Baden den Türken entrißen worden, allwo ein ansehnlicher Kriegsmunitions-Vorrath erbeutet wurde. 1708 hatte es das Schicksal in den Rakozischen Unruhen zerstöhret zu werden. Es ist allhier auch eine Tobackfabrik angelegt worden.

Rara , ein ungr. Dorf im Schümeger Komit. im Zgaler Bezirk.

Karacschfa , Sagensdorf , ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. 2 St. v. Eberau G. ¼ M. v. Escháfann R. r. an der Pinta, Mindfent gegenüber. Der Ort ist Eröbbsch. Die Einwohner reden hier einen besondern Dialekt. Die Kirche ist ¼ St. v. Orte auf einem Hügel. Der Pferdhandel ist hier

beträchtlich. Hat außerdem gute Eichelmast und Feldbau.

Karacschfalu , ein rusnak. Dorf im Ugotscher Kom. 1 M. von Ragn-Sölösch W. die jährl. Kontribution beträgt 78 fl. 22½ fr. †

Karacschond , ein ungr. Dorf im Hewescher Kom. 2¼ M. von Gyöngyesch Co. †

Karacschonfa , ein ungr. Dorf im Gerichtsstuhl Rapornak.

Karacschonfalu , Korucschoonowa , Kreschunescht , ein rusn. Dorf im Marmaruscher Kom. ¼ M. von Bocscho Sw. und eben soweit von Sigeth No. I. an der Theiß.

Karacschonmesz , Kracinowce , ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. ½ M. von Hanuschowes R. und ¼ M. von Giralt W. mit zwei adelichen Kastellen, worunter eines dem Hrn. v. Schemschen zugehört. †

Karacschondfa , im Baráner Kom. im Gerichtsstuhl jenseits des Gebirges.

Karád , ein ungr. Dorf im Schümeger Komit. 1 M. von Koppán Sw.

Karád , ein ungr. Dorf im Sempliner Kom. r. an der Theiß 2 M. von Semplin D. Co. Die Einwohner leben vom Fischfang, und bewahren sich durch leinere Netze vor den Stich der großen und vielen Ricken, die in dieser Gegend sind.

Karako , ein ungr. Dorf im Eisenburger Kom. im Remenyeschallnaer Bezirk. ohnweit Jánoschbása. Es ist hier der große Damm über die Marjal angelegt. Gehört den Paulinern nach Pápa.

Karancsch , im Baráner Kom. zwischen Laskafeld und Baranyawár)

Karanschallya, Podkaransch, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. am Gebirge Karansch $1\frac{1}{2}$ M. von Füleš G. Sw. $\frac{1}{2}$

Karanschlesi, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. an der Karansch 2 M. von Getschény No. $\frac{1}{2}$

Karashd, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Gerichtsbezirk. $\frac{1}{2}$

Karáš, im Baränner Kom. im Gerichtsstuhl jenseits des Gebirges.

Karáš, ein ungr. Dorf im Sabotscher Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Kleinwardein. So. $\frac{1}{2}$

Karashló, zwei rußnatische Dörfer im Ugotscher Kom. an den Bereger Gränzen l. an der Borschwa. 1, Allschó-Karashló, Zaricscha, liegt $1\frac{1}{2}$ M. v. Galant N. No. Die jährliche Kontribution beträgt 455 fl. 36 fr. $\frac{1}{2}$ 2, Felschó-Karashló, Hreblja, 2 M. von Galant N. No. an Kontribution zahlen diese 237 fl. 51 fr.

Karashó, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Bezirk. $\frac{1}{2}$

Karashtosch, Pakselten, im Eisenburger Komit. im Günszer Bezirk.

Karawukowa, ein deutsches Dorf im Bácscher Kom. l. an der Donau $\frac{1}{2}$ M. von Wajsta, W. $\frac{1}{2}$

Karbonar, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Bezirk. $\frac{1}{2}$

Karcsha, Eils ungr. Dörfschaften in der Schütt, im Preßburger Kom. so diesen Namen führen. 1, Almady-Karcsha $\frac{1}{2}$ M. von Serdahely Sw. 2, Da-

mastr-Karcsha $\frac{1}{2}$ M. von Serdahely Sw. 3, Ettreck-Karcsha $\frac{1}{2}$ M. von Serdahely Sw. 4, Erdohát-Karcsha M. von Serdahely Sw. 5, Egnhás-Karcsha $\frac{1}{2}$ M. von Serdahely W. Sw. $\frac{1}{2}$ 6. Gönzel-Karcsha auf der Karte Kastélyosch-Karcsha, $\frac{1}{2}$ M. von Serdahely Sw. 7, Kulcsár-Karcsha $\frac{1}{2}$ M. von Serdahely G. Sw. 8, Királyfia-Karcsha $\frac{1}{2}$ M. von Serdahely Sw. 9, Marocz-Karcsha $\frac{1}{2}$ M. von Serdahely. Sw. 10, Pinke-Karcsha $\frac{1}{2}$ M. von Serdahely W. Sw. diese beiden gehören zum Wajser Bezirk. 11, Schiposch-Karcsha $\frac{1}{2}$ M. v. Serdahely Sw.

Karcsha, ein ungr. Dorf im Gempliner Kom. im Helmezer Bezirk. $\frac{1}{2}$

Karcshwa, ein rußnat. Dorf im Ungwarer Kom. im Rapposcher Bezirk.

Karlóc, Trakowicza, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. bey Freystadt. 1737 sind hier die Wege durch den berühmten Ingenieur Mikowiny gleich einem Damm angelegt worden, die auf öffentliche Kosten unterhalten werden, und bis Freystadt vortreflich sind.

Karlbürg, Großwár, ein großer deutscher Marktflecken im Wieselburger Kom. dem Grafen Zichy zugehörig mit einem bequemen Kastell und einen schönen Garten. Es liegt derselbe an einem Arme der Donau, an dessen Schließung sowohl auf Veranstaltung des Grafen als des k. k. Komitats 1775 — 76 und 77 durch den Herrn Ingenieur von Risch gearbeitet wurde. Die Defnung desselben besteht aus 5

lief

lief sich, in die Bretter genommen, samt einigen dazwischen befindlichen Sandbänken auf 280 Klafter. Es befinden sich auch hier Juden, die eine schöne Synagoge haben. □ †

Karlo, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Bezirk.

Karlsdorf, S. Károlyfalva.

Karlsdorf, ein neu angelegtes Dorf nahe bey Preßb. zwischen dem Lhebner und Preßb. Weingebirge $\frac{1}{2}$ Stunden von der Stadt W. ist Paltsch.

Karl, Karlin, Kalló, ein ungr. Dorf im Oedenb. Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Warisdorf W. an den Steyrischen Gränzen ohnweit der Rabnitz, dem Fürsten Esterházy gehörig.

Karmacsch, ein ungr. Dorf im Salaber Kom. zwischen St. Gróth Co. und Tapolca W. 1 $\frac{1}{2}$ M. von jedem †

Karna, ein slow. Dorf im Gempliner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Hornenau. W.

Károly, gemeiniglich Groß-Károly, Nagy-Károly, ist ein weitläuftiger deutscher Marktflecken im Sathmarer Kom. dem Grafen Károly zugehörig, mit einem geräumigen Kastell, welches meist mit einem breiten und tiefen Graben umgeben ist. Aus demselben führet eine Brücke in den herrschaftlichen Garten, welcher recht schön angelegt ist. Die Olivenbäume, aus welchen das beste Oel gepreßt, und die vielen Aeloen, aus welchen zur Zeit der Blüthe der Saft durch angelegte blecherne Rinnen in Flaschen aufgefangen wird, verdienen bemerkt zu werden. Imgleichen die Aleenförmig ausgehanene Waldung Sámosch, in

deren Mittelpunkt ein Garten zu den herrschaftl. Sommerunterhaltungen angelegt ist. Der Ort nimt täglich an Häusern und Einwohnern zu. Die W. E. Marienväter haben allhier ihr Kollegium, Hauptgymnasium u. eine Buchdruckerey. Der Handel wird allhier meist durch Griechen und Juden getrieben. In der hiesigen Schweigerey, in welcher sich auch viel Büffelvieh befindet, werden schmalhafte Käse verfertigt. Der Platz, wo die ansehnlichsten Jahrmärkte gehalten werden ist bequem und groß. Ringsherum haben die Ansiedler aus Schwaben die schönsten Dorfschaften angelegt, welche die ganze Gegend nahrhaft und angenehm machen. † ‡ D

Károlyfalva, Karlowe, ein slow. Dorf im Thuroper Kom. an den Gränzen des Arwayers, am Einfluß der Arwa in die Wág 1 M. v. Moltschwa M. W. hat einen guten Krautboden am Bach Zelschoweß.

Károlyfalva, Karlsdorf, im Gempliner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Pataf wird von kathol. Schwaben bewohnt.

Karosch, ein ungr. Dorf im Salaber Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Komárvárosch M. 2 M. von St. Gróth Co. G.

Karosch, ein ungr. Dorf im Gempliner Kom. 1 M. von Gemplin Co.

Karpfen, Carpona, Korpóna, Krupina, eine uralte köntgl. Freystadt im Sobler Kom. 2 M. von Schemnitz Co. und 5 von Neusohl Co. am Bach Krupina. Es liegt der Ort in einer angenehmen Gegend unter Weinbergen. Die mannigfaltigen Obstbäume bringen das schmalhafteste Obst her.

herbor, welches nach Neusohl, Schemnitz etc. gebracht wird. Die alten Einwohner waren Sachsen, durch verschiedene Kriege aber haben allhier Ungarn u. Schlowaken ihren Wohnsitz gefunden, so daß hier wenig mehr deutsch geredet wird. Die Zahl der hiesigen Einwohner, die sich meist von gemeinnützigen Handwerken nähren, wird ohngefähr auf 3000 Seelen, ihre Kontribution aber auf 3271 fl. 57½ kr. angegeben. Die tartarischen Unruhen haben die hiesigen Einwohner sowohl um ihre Nahrung als um ihre Privilegien gebracht. Bela der IV. verlieh ihnen neue Freyheiten, welche er und seine Nachfolger zur Richtschnur angenommen, wenn andern Städten unter ähnlichen Umständen ihre Privilegien sollten erneuert werden. Ein solches Privilegium, welches eben König Bela zu Karpfen 1244 gezeichnet hat, findet man beim Bel umständlich beschrieben. Es geschieht darinnen vorzüglich von der freyen Wahl eines Pfarrers und eines Richters Meldung, imgleichen von der Art und Weise sich zum Zwenkampf (Monomachia) anzuschicken, welche besonders hier bey Karpfen 1581 mit den Türken sind gehalten worden. Unter Ludwig wuchs der Wohlstand der Stadt am meisten. Unter Siegmund aber verheerten es die Hussiten aufs neue, bloß aus Rache, daß ihr Lehrer 1417 zu Eostnitz am Scheiterhaufen sein Leben endigen mußte. Nach ver Zeit sahen Matthias und Wladislaus darauf, daß sich die Stadt wieder erholen konnte. Unter Ferdinand I. wurden allhier als an einem Gränz-

orte Festungswerke angelegt, und 1559 die angränzenden Komitäter Thuroz, Sohl, Piptau, Urwa auf dem Landtage auch dahin gebracht, daß sie zur Befestigung des Orts das Ihrige beytragen sollten, welches auch geschehen. Diese Befestigung hatte diese Folgen, daß sich der herumwohnende Adel anher mit den Familien-Schätzen in Sicherheit begeben hatte. Auch wuchs die Zahl desselben also an, daß die Mitglieder des Magistrats aus lauter Edelleuten bestanden, worauf auch nach der Zeit stets gesehen worden. 1605 kam die Stadt in Botschaftische Gewalt, welcher hier im Nov. Landtag halten ließ. Siegmund Forgátsch war als kaiserlicher Gesandter dabey. 1667 haben die Karpfner einen herrlichen Beweis ihrer Tapferkeit abgelegt, in dem sie unter Anführung des Kapitäns Born von Borso 3000 Tartarn aufs Haupt schlugen, und ihnen die ansehnliche Beute wieder abnahmen, die sie in dem Sohler Komitat gemacht haben. 1678 nahm die Stadt Löfely ein und 1703 die Rakozischen, welche den Ort 1700 mit Feuer verheerten und also verließen. Die Kirche, welche auf einem Hügel steht, war ein Eigenthum der Evangelischen. Es ist dieselbe in den kriegerischen Zeiten gleich einem Schlosse befestiget, und mit einer hohen Mauer und Thürmen versehen worden. Die Maristen besitzen ein Gymnasium. — Georg Lány war an der hiesigen Schule Rektor, kam 1673 in Verdacht, und wurde, nachdem er zuvor zu Preßburg

Berentsch und Schottwein im Gefängnisse gefesselt, mit mehr andern auf die Galeeren kondemniert. Er entwich glücklich, kam über Rom wieder ins Vaterland und beschrieb 1676 sein Schicksal. Joh. Burinshinterließ ein Manuscript Historiam Hungariae ecclesiasticae. ☩ ○

Karschin, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Kossowa No.

Karwa, ein ungr. Dorf im Graner Kom. I. an der Donau Östergesch-Ujfalva gegenüber Riv. $\frac{1}{2}$ St. v. Mutsch, wird von Edelleuten bewohnt und hat gar keine Kontribuenten. Das hiesige Kastell gehört theils den Benediktinern nach Martinsberg, theils dem Herrn von Ujlaki. Die übrigen Kurien bewohnen die Herrn von Hegyi, Condé, Mischiz und Suppitzky. Außer dem Feldbau wird hier die Schaafzucht besorgt. Es ist hier eine Überfuhr über die Donau. Der Ort ist ein Filial nach Mutsch und hat nur eine kleine Kapelle.

Kaschad, im Baränner Kom. im Schifloscher Bezirk.

Kaschau, Cassovia, Kascha, Kossice, ist die Hauptstadt in Oberungarn, und liegt r. am Fl. Hernat zwischen etwas entfernten und nicht gar erhabenen Gebirgen in einer Ebene 4 M. von Eperies, 12 von Erlau, 24 von Ofen und 50 von Preßburg. Nach der Meynung der neuesten Schriftsteller, welches solches mit einem alten Stadtdokumente erweisen wollen ist dieselbe aus zwey Dörfern, die man Ober- und Nieder-Kaschau nannte entstanden. Bela der IV beschenkte das niedere Dorf, welches samt dem obern unter Genza den II um das Jahr 1143 von Sachsen ist bewohnt gewe-

sen; mit Freyheiten, weil ihn diese Einwohner 1235 nach der unglücklichen Schlacht am Flusse Schaib, auf der Flucht vor seinen Feinden überaus wohl aufnahmen, und ihm mit allen Bedürfnissen auf das bereitwilligste beygestanden. Hierdurch erhob sich zu erst dieses niedere Dorf zu einer Stadt. Stephan der I befriedigte sodann die adelichen Besizer des obern Dorfs, in welchem ein Frauenkloster gestanden, u. davon noch einige Merkmale zu sehen seyn sollen, mit einem Aequivalent, und gab ihnen die zwey gleichfalls am Hernat und nur 1 M. von Kaschau liegenden Dörfer Eschan und Genys dafür. Auf diese Weise wurde 1270 Ober- und Nieder-Kaschau zu einem Orte zusammen geschmolzen. Diese neue erweiterte Stadt erhielt sodann 1290 unter Ladislaus den IVten ihre Mauern, und wurde nach und nach eine berühmte Festung, die sich im Stande fand wider die Einbrüche der Stebenbürger, Vohlen, Türken und Malfontenten sicher zu stellen. Vorzüglich bekam sie unter Ferdinand den II einen starken Zuwachs an Festungswerken, und Kaiser Leopold vermehrte sie überdies mit einer Citadelle, wozu die Fürstin Rakozyn 20000 Gulden hergeben mußte. Kaiser Karl der VI fand es für gut erst gedachtes Vorwerk wieder demoliren zu lassen. Die Batterien, Bollwerke und Kavellins hatten ihre eigenen Benennungen. Am Obernthore war rechts die Fleischhacker und neue Batterie; am Untern die Forgatschische und Schmiedbatterie. Die Bollwerke folgten also aufeinander: Das Mühlen-Ziegel- und stumpfe Bollwerk,

werk, welche 1733 renovirt wurden. Dann die Chartaque, das Moschkowitische, Bethlenische und Eisbollwerk. Die Kavelins hießen: St. Karl, St. Eugenius, St. Joseph u. St. Peter. Außer dem der Freymannsthurn samt einer Batterie am Hernat. Der innere Zustand dieser schönen u. regelmäßigen Stadt und Festung, die einen ovaleichten Platz einnimmt 380 Klafter in die Länge 170 bis 230 Klafter in die Breite hat, ist ohngefähr folgender. Wie man zum Obernthore herein kommt, welches nordwärts seinen Platz behauptet, hat man den vorellenreichen Bach Eschermel, welcher aus dem nahe gelegenen Weingebirge herabläuft im Gesichte. Dieser theilet die Stadt in den Ost- und westlichen Theil, fließt vom Obern zum Niedernthore, ist mit etlich und 20 theils hölzernen theils steinernen Brücken, welche zum Gehen u. Fahren eingerichtet sind bedeckt, u. for- mirt mitten in der Stadt nach einem Ablauf von 100 etlich und 30 Klaftern eine Insel, welche samt dem erst erwähnten Ablauf einer gewöhnlichen Halsprüge nicht unähnlich ist. Auf dieser Insel, welche durch einen Ingenieur, dessen Grabstein in dem deutschen Bethause zu lesen ist, ihren regelmäßigeren Gestalt erhalten, auch an einigen Brücken mit Schleusen versehen worden, um in Feuergefahr das nöthige Wasser aufzuhalten, stellen sich dem Auge nachstehende Gebäude dar. An der nördlichen Spitze, wo sich eben der Bach in zwey Arme theilt, ist die Statue Johannis von Nepomuck, und gleich darauf folgt die prächtige Ehrensäule der unbefleckten Empfängniß

Maria, welche 1776 unter dem Kammergrafen Paul Baron Medniansky mit großen Kosten renovirt wurde. Hierauf erblicket man etwas zur Linken, die Hauptwache und weiter das Feuersprizen-Behältniß, sodann mitten auf der Insel das Kaffeehaus, in welchem zu Zeiten Bälle für adelich und bürgerliche Gesellschaften gegeben werden. Weiter hin zur Rechten nahe am r. Eschermelarm sind die Knopffritzer-Gewölber, zur Linken oder gegenüber die sogenannte Urcha Rod, welche zu ebener Erde auch mit einigen Kaufmannsgewölbern versehen ist. Ehedem war allhier ein Commersal auf Säulen gestellet, wo der Magistrat seine Versammlungen zu halten pflegte, ist aber vor einigen Jahren abgetragen worden. Gleich hierauf steht der geräumige Exercier- oder Paradeplatz, wo die Wache täglich aufzuziehen pflegt. Nun kömmt am l. Ufer des Eschermels der sogenannte rothe Glocken-Thurm, dessen Geläute besonders die große Glocke, so dem H. Urban gewidmet ist, zu weilen bis nach Eperies, wo von es einige Berge absondern gehöret wird. Hierauf folgt die große von Quadersteinen überaus kostbar erbaute Pfarr- oder Elisabethenkirche, samt dem mit Kupfer neugedeckten Thurm. Den Grund zu dieser prächtigen Kirche ließ die Königin Elisabeth Karls des I Gemahlin, Andreas des II Tochter und Ludwig des I Mutter im Jahre 1324 legen, deren Bau von dieser Stifterinn angefangen, von ihrem Gemahl und Sohn fortgesetzt und von Matthias Corvinus so prächtig vollendet worden, daß sie einige Schrift-

Schriftsteller mit der St. Stephanskirche in Wien vergleichen, und dieser allein der Größe wegen den Vorzug lassen. Man findet auch die Bildnisse dieser Könige über dem gegen Norden stehenden Portal im Stein angebracht. Diese Kirche hat die Gestalt eines Kreuzes, ist 20 Klafter lang und 15 breit, mit der künstlichsten Bildhauerarbeit gezieret, und sowohl von innen als außen mit Säulen, Pyramiden und andern Schnitzwerk reichlich versehen. Dieses erste hatte vor mehreren Jahren das Schicksal von unerfahrenen Werkmeistern, mit Eile überzüncht zu werden, welches bey Kennern und Schätzern des grauen Alterthums zu einem Sprüchwort Veranlassung gab. Auf der Kirche um das Dach des ganzen Gebäudes geht von außen ein Gang, welcher mit einem durchbrochenen steinernen Geländer eingefangen ist. Von eben so künstlicher Arbeit sind die zween Thürme, von denen einer völlig ausgeführt, der andere aber nur bis an den Giebel des Dachs gebracht ist. Diese Pfarrkirche, welche unter Botschan auch den Evangelischen zugehörte, enthält 27 Altäre. Davon sind 2 gleich an der Thüre 1775 von einem Bettler, welcher allhier sein Almosen erbettelte, gestiftet worden. Eine künstliche durchsichtige Stiege auf der rechten Seite des Eingangs führt zu einer erhabenen Kapelle des H. Joh. von Nepomuk. Weiter hin nach Mittag zu ist die uralte Michaeliskirche, alwo die Garnison und bisweilen die unirten Griechen ihre Andacht zu halten pflegen. Es wird dieses

Kirchengebäude für das erste Gotteshaus allhier gehalten. Am südlichen Ende dieser Insel, ohnweit vom Niedern Thore befindet sich die untere Kaserne, welche 1713 errichtet, fast 30 Klafter lang ist, und ein ganz Battaillon faßt. Um sich nun auch die übrigen Gassen und Gebäude der Stadt vorstellen zu können, so ist zu merken, daß von dem obern bis zum niedern Thore gerade hindurch die lange breite Gasse oder der Platz ihr Daseyn hat. Mit dieser Hauptgasse, welche in die Länge durch den Eschermel getheilet ist, laufen 2 andere Seitengassen parallel. Die zur linken oder gegen Osten ist die Schmiedgasse. Die zur rechten oder gegen Westen wird die Fleischhackergasse genennet. Jene hängt mit der Hauptgasse durch das Franziskanergäßl, durch die Gasse neben dem Bloskloischen Grund, dann durch die Exjesuiten und Mülnergasse, wie auch durch das schwarz Adler Wirtshausgäßchen zusammen. Diese oder die Fleischhackergasse verbinden die Zeughaus - Bräuhaus - Nonnen - Schlosser und Forgatschische Quergassen, welche letztere vor Zeiten auch die Rosengasse genennet wurde. Auch um die Stadtmauer sind noch rings herum wohnbare Plätze, zu welchen man durch einige Quergäßchen kommen kann. Die vorzüglichern Gebäude folgen also auf einander: Zu der Hauptgasse zur rechten gleich am Obernthore ist das Zeughaus. Weiter hinab das Militärhospital; das Kommendantenhaus, welches Johann Bornemissa aus eigenen Mitteln zimlich prächtig erbaute. Das Posthaus, das Romi-

Komitatshaus, das Ursulinerkloster samt der Kirche. Die Fleischbänke, so ein ansehnliches und einträgliches Durchhaus, u. dann das Pfarrhaus. Auf der l. Seite des Hauptplatzes befindet sich gleich am Obernthore: die obere Kasserne, welche 1726 als im dritten Decennio dieses Seculi erbaut wurde. Weiter hinab das adeliche Konvikt und nebenben die Franciskanerkirche und Kloster. Ferner das Erjesuiten Kollegium samt der Kirche und königlichen Akademie. In diesem Gebäude befindet sich auch die Buchdruckerey, welche der zu Preßburg wohnende berühmte Buchdrucker Herr Johann Michael Landerer 1774 um 7600 fl. an sich gekauft, und solche mit neuen Schriften vortreflich einrichten ließ. Hierauf folget das Deutschauerhaus, welches sowohl Sr. Majestät dem Kaiser als dem Erzherzoge Maximilian zur Beherbergung diente. Das Rathhaus, ein Durchhaus, welches unter dem Stadtrichteramte H. Jos. Meschtinsky neuerdings erbauet worden. Das k. k. Gießhaus, ohnweit dem großen Glockenthurm. Das Neue Komitatshaus. Außer dem befinden sich in dieser Hauptgasse noch die gräflich Barfogn, Andrásky, Döry, Klobuschitzky, Eschásky, Girmay, Baron Zahlhaußen, Palotschay, Bersewitzky, Schweizer und Detweschtschen Häuser, in welchem letztern ehemals das Seminarium seinen Platz hatte. In der Fleischbäckergasse ist das Stadtbräuhaus, das k. k. Magazin, und gleich neben ben das Dominikaner Kloster, samt der Kirche

und einen geräumigen Garten. Die Normalschule formirt ein Eck in die Fleischer und Forgatschische Gasse. Aus dieser Gasse kömmt man durch ein neues Thor zu den 3 evangelischen Bethäusern, welche samt den Schulen auf dem Martialbühl, von welchem ehemals der kommandirende Graf Johann Palfy die Stadt beschossen und auch mit Artford eingenommen, erbauet sind. Diese 3 Bethhäuser, zu welchen man dertmalen ohngefähr in 1 Stunde kommen kan, werden von 4 Predigern, welche ihre Wohnungen in der Stadt haben versehen. Zweye derselben verrichten ihr Amt in deutscher, die übrigen in ungrisch und böhmischer Sprache. Nicht weit von hier haben auch die Reformirten ihr besonderes Bethhaus u. ihren Prediger. Sonst bestehet diese Gegend aus Mauerhöfen, Lusthäusern und Gärten. Ohnweit dem grünen Baum, bey dem Unterthore befindet sich eine Kirche, nebst einem Hospital, welches erweitert und zur gemeinschaftlichen Gesundheitspflege für verschiedene Religionsverwandte eingerichtet worden. Vor dem Obernthore ist ein anderes für Soldaten. Der Kalvarienberg hat eine schöne Lage und zwischen den Weingärten, wo die Einsiedleren, steht die Rosalia Kirche. Der Hernat, welcher mit einer Brücke bedekt ist, treibt die Obere Mittel-Kaisermühle und eine Pulvermühle, oberhalb der Kaisermühle befindet sich auch eine Schleifmühle. Hiernächst sind an diesem Flusse auch die Werbhäuser neben dem Gär.

Gärten. Die Eschermel dient einer Säg- Papier- und 2 Mehlmühlen. Auch finden sich hier einige Mineralquellen, welche man zum Baden warm macht. Da ist vorzüglich das Mittel-Mühlbad und das Bad Banko zwischen dem Gebirge im Walde. Ersteres läßt Eisenflecken in der Wäsche; dieses im Gebirge hat einen großen Zulauf. Der Magistrat dieser königlichen Freystadt bestehet aus dem Stadtrichter und 12 Rathsgliedern, welche samt der Communität, so an 4 besondern Tischen auf dem Rathhause ihren Platz einnimmt, seit einigen Jahren gemeinlich nach dem Wahl oder Restaurationstage auf einer gedruckten Tabelle vorgestellt werden. Die Anzahl der hiesigen Einwohner ist vor einigen Jahren auf 6200 Seelen geschätzt worden. Die Bürgerschaft nähret sich von der Handlung, welche ehemals sehr beträchtlich war, dann von ihren Handwerken, Weinbau und Weinschant. Die sogenannten Hegnallaer haben die Freyheit, den Gebirgwein von Jakobi an bis Elisabeth auszuschenken. Außer dieser Zeit werden die Ortsweine verschlossen. Die Freyheit zu diesem Jakobi Weinschant sollen sich die hiesigen Weibspersonen durch ihre Tapferkeit erworben haben, welche die Türken, so durch eine List heimlich in die Stadt eindringen wolten, abgetrieben. Sie pflegen daher zum steten Andenken auf ihren Weinzeigern den Türkentopf zu führen. Seit dem die hiesigen Moräste um die Stadt ausgetrocknet, die Abläu-

fe der stehenden Wässer beschränkt und die Stadt gepflastert worden, ist auch der Ort der menschlichen Gesundheit weit zuträglicher, als ehemals. Ein Theil der Stadt erhielt schon unter Kaiser Karl den VI sein Pflaster, wozu dieser wohlthätige Monarch 6000 fl. anweisen ließ. Nach der Zeit hat der Magistrat auch den übrigen Theil mit Pflastersteinen belegen lassen. Das Wappen der Stadt wird in dem Diplom des Königes Wladislaw, welches derselbe 1502 zu Ofen gezeichnet, deutlich beschrieben. Es ist ein über quer dreyfach getheilter Schild, dessen oberes Feld drey goldene Lilien enthält. Das mittlere, so nach der Länge gespalten ist, hat rechts die 4 Hauptflüsse des Königreichs, links aber einen halben Adler. Im untersten Felde endlich, welches mit einem Balken schräg durchgezogen ist, werden gleichfalls drey goldene Lilien vorgestellt. Ein Engel im himmelblauen Kleide, mit ausgebreiteten Flügeln und einem Kreuze auf dem Haupte, dienet demselben zum Schildhalter. — Anfänglich hatte die Stadt nur eine Lilie im Wappen, als das eigentliche alte Wappen des ehemaligen Landguts Raschau. König Ludwig der I aber gab ihr noch zwey andere, und Kaiser Siegmund setzte den Engel im rothen Kleide hinzu. Wladislaw der II veränderte die Kleidung des Engels und vermehrte dasselbe im schon bemeldtem Jahre aus seinem Geschlechtswappen mit einem halben Adler; seine Gemahlin endlich, die eine Tochter

ter des Grafen Gastons von Candela in Frankreich war, setzte zum steten Andenken ihrer Abstammung drey goldene Lilien zu. Um bey der Geschichte dieser berühmten Stadt dem Gedächtnisse einigermaßen zu Hülfe zu kommen, folgen hier noch einige Merkwürdigkeiten in chronologischer Ordnung: 1283 hat die Familie Priny für die Konventualen des Heil. Franciskus die Franciskanerkirche samt dem Kloster erbauen lassen, welche Gebäude sodann von den Vätern der Observanz sind bezogen worden. 1308 hatte die Stadt mit dem berühmten Matth. von Trenschin ihr Einverständniß, und handelten wider König Karl den I — Der Palatin Omodaus kömt dabey ums Leben. 1324 wird der Grund zur Elisabethkirche gelegt, deren Bau 1368 vollendet wird. Zu Ehren des Königs Matthias, als des Vollenbers derselben, brannte an der mittägigen Seite nahe an der Kirchenthür eine Lampe an einer künstlichen Säule, auf welcher oben ein Thürmchen, sodann in der Mitte ein Engel von der rechten Seite das alte Stadtwappen, von der linken das Corvinische zu sehen waren. Auch war auf diesem Denkstein noch das ungarische Wappen und gegen über zwey Pfeile übers Kreuz angebracht. 1422 ist die zweyte Stadtmauer auf Kosten der Stadt aufgeführt worden. 1430 raffte die Pest allhier viel Menschen weg. 1441 trug Sigismund vieles zur Befestigung der Stadt bey, als er sie für Elisabeth wider Bladislau den I

in Vertheidigungsstand zu setzen für nöthig befand. 1458 ertheilte König Matthias der Stadt die Freyheit, nach dem Muster und Werth der Münzen zu Ofen, Geld zu prägen, welches aber mit der Vernachlässigung der benachbarten Goldbergwerke zu Urankfert aufgehört hat. Es sind bey Altertumsammlern noch dergleichen kleine Münzen vorhanden, die hier geprägt wurden. Auf der einen Seite befindet sich der Buchstabe C. auf der andern die französische Lilie, so die Stadt im Wappen führet. 1490 wird die Stadt nach Matthias Corvins Tode von dem polnischen Prinzen Albrecht vergeblich belagert, als sich dieser samt Bladislau um die ungarische Krone beworben. — 1535 wird die Stadt von den Sapolnischen Völkern geplündert. 1552 hat das General Kriegskommissariat allhier seinen Platz erhalten. 1556 entstand allhier eine große Feuersbrunst, wodurch die ganze Stadt samt der großen Kirche, 2 Mönchskirchen und Klöstern, dann das Rathhaus abgebrannt. 1557 nahm die königl. Zipserkammer auf dem Zipserschloße ihren Anfang, welche erst nach Donnerstmarkt, dann anhero ver-
setzt wurde. 1600 ist allhier eine Buchdruckerey bekannt worden, welcher Joh. David Türsch vorgestanden. Diese Kunst ist in dieser Stadt bey nahe ein ganzes Jahrhundert von protestantischen Buchdruckern in gutem Flor erhalten worden. Die Buchdrucker folgten also auf einander: 1610. 11. 12 u. 13 war Johann Fischer, 1621 Nikolaus Moller.

Mollerus, 1626 Daniel Scholz, 1663 Markus Severini, 1664 Susanna Severini, 1668 David Lürtsch und noch in diesem Jahre die Wittve Joh. David Lürtsch, 1669 Erich Erik und Stephan Boschiz. Es sind in dieser Zeit verschiedene gelehrte und nützliche Schriften an das Licht getreten. — 1604 sind die Jesuiten in diese Stadt eingeführt worden. In diesem Jahre wurde auch die Pfarrkirche den Protestanten abgenommen, und ist auf höhern Befehl dem Kapitel zu Erlau, als sich dasselbe, da die Türken Erlau einnahmen, erst nach Jakó, dann wegen mehrerer Sicherheit anhero versetzten, übergeben worden. In eben diesem Jahre vertheidigte sich auch die Stadt wider den General Basta, daß er die Belagerung aufheben mußte. 1619 ergab sich die Stadt an Gabriel Bethlen. 1622 gehörte Kaschau nebst einigen Komitatern, als Sathmar, Satholtzsch, Ugotsch, Bereg, Semplin, Abaujvár etc. lebenslänglich dem siebenbirgischen Fürsten Gabriel Bethlen. — 1647 machte Susanna Balascha zu Ungvár eine Stiftung für ein adeliches Konvikt, welches nach Verlauf v. 12 Jahren anhero versetzt wurde. Alexander Kezer vermehrte diese Stiftung mit einem Vertrag zur Unterhaltung abgelebter adelicher Personen. 1626 hielt Bethlen mit Katharina von Brandenburg allhier ein prächtiges Beylager. 1644 eroberte Georg Rakozyn diese Stadt u. trat solche 1660 dem Kais. Leopold ab. 1657 stiftete allhier der Erlauer

Bischof Benedikt Rischky eine Universität und 1659 darauf eine Pflanzschule für junge Geistliche, deren Zahl durch eine neue Stiftung des Großwardeiner Bischofs Augustin Benkowitzsch 1699 vermehrt wurde. Dieses Seminarium, welches der Stadt zur Zierde und zum Nutzen gereichte, erlebte unter dem Bischof Barkozyn das Schicksal, daß die Theilnehmer desselben bey einem Traktamente im Garten aufgehoben, und theils nach Erlau, theils nach Großwardein unverhört abgeführt wurden. 1672 wurden bey der Stadt die Mißvergnügten geschlagen und durch dieselben 1677 die Vorstädte abgebrannt. 1674 den 22 August entstand allhier eine heftige Feuersbrunst, wo 122 Tonnen Pulver in der Luft verschwanden, 36000 Kübel Korn verbrannt und über 300 Menschen ihr Leben einbüßen mußten. 1676 wurde hier ein Erdbeben verspühret. 1682 eroberten die Mißvergnügten die Stadt, und Laskely hielt in derselben einen Landtag. 1685 kam die Stadt wieder in kaiserl. Hände. 1687 sind auf Verordnung der Königin Eleonora Ursulinernonnen von Preßburg hier eingeführt worden. 1700 wurde das Dominikanerkloster und Kirche, welche durch die Kriege sehr viel gelitten zum Theil wieder hergestellt, da sie vorher wenigstens 100 Jahre wüste gestanden. 1712 entstand hier eine Feuersbrunst. 1713 fundirte Andreas Kezer und dessen Gemählin Sophia Schándor das Jesuitenkollegium, und

und der Administrator bey der Zipserkammer Graf Ladisl. Gentiwán samt dem Freyherrn Joh. Gentiwán gründeten allhier eine Buchdruckerey, welche mit den Lettern aus den vortreflichen Druckereyen zu Bartsfeld und Leutschau versehen wurde. Auf der Jesuitenkirche befindet sich die Aufschrift: Honori Sanctissimæ Trinitatis Princeps Sophia Bathori posuit. 1723 erhielt die Kaschauer Kammeradministration den königl. Befehl, darauf zu sehen, daß die 2894 Stück ungarischer Bibeln, welche allhier durch die Geistlichkeit den Debreziniern abgenommen wurden, wieder zurück gegeben würden. 1770 ist allhier den 22 Septemb. die erste Ziehung der Lotterie vor sich gegangen und wurden dabey die Nummern 82. 83. 60. 71. 52. herausgezogen. 1776 ist bey der allgemeinen Schulreformation allhier eine Akademie und ein Hauptgymnasium gestiftet und eine öffentl. Bibliothek auf k. k. Kosten unter der Direktion des Herrn Gabriel von Petsch aufgerichtet worden. 1779 entsteht eine Feuerbrunst. 1781 ist allhier ein Schauspielhaus erbauet worden, in welchem die Silberdingische Gesellschaft ihre Stücke zuerst aufgeführt hat. — Unter den Gelehrten, welche allhier bekannt geworden, sind unter andern: Bosagn, ein geschickter Poet, der aus einem Schullehrer Consul geworden; Samuel Limon und Stephan Kaprinai 2 gelehrte Jesuiten; Paul Gyóni-gneschi reformirter Prediger, welcher sein Glück zu Frankfurt an der Oder gefunden, als er Kaschau verlassen mußte. H. Friedrich

Jakob Fuder, M. D.: welcher durch seine 1773 herausgegebene Dissertation Generalia Medicinæ bekannt geworden, und m. a. Auch ist Kaschau der Geburtsort des berühmten Herrn Michael von Gombosch, dessen Verdienste um die Stadt Preßburg in der besondern Beschreibung derselben nicht unberührt bleiben sollen. Mehrere Nachrichten von der Stadt Kaschau findet man in dem Buche Cassovia vetus & nova; in Serdahelyi Chorographia Urbium und in des Bombardy seiner Topographie des Königreichs Ungarn.

Kascha, im Baráner Kom. im Fünfkirchner Stuhl.

Kaschó, Kassow, ein russisch. Dorf im Sempliner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Galsétsch S. mit einem weitläufigen Kastell, der Familie Bernat von Bernatfalwa zugehörig. ‡

Káschoß, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Zgaler Bezirk.

Kasahás, im Eisenb. Kom. Gehört dem H. v. Szöke.

Kasahása, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Gerichtsstuhl Kapornak.





Káson, ein Marktflecken im Bereger Kom. ‡ D


Katafá, im Baráner Kom. im Fünfkirchner Stuhl. D

Katafa, ein ungr. Dorf im Eisenburger Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Körmenb S.



Káta, drey ungr. Ortschaften im Pester Kom. 1, Nagy-


Kata, ein Marktflecken in welchem beträchtliche Viehmärkte gehalten werden. Es gehöret derselbe samt dem hier befindlichen langen und 1 Stokwerk hohen

hen Kastell dem Grafen von Reglewisch.  2, Gent-Lörinz-Kata, r. an der Zagywa 1 M. von Almásch D. No. 3, St. Mártony-Kata, 1½ M. von Almásch. S. allhier wird eine  und  Kirche gebauet.  Außer diesem befinden sich noch die Landgüter in dieser Gegend Egresch-Kata, Böldog-Kata und Tamásch-Kata.

Katalin, Katarein, im Eisenburger Kom. 2 M. von Güssingen D. No. Es ist hier eine schöne Eichelmaftung, und verschiedene Kalköfen, welche den hiesigen Einwohnern wohl zuflatten kommen. 


Katalin, Siehe Sent-Katalin.

Katlocz, Katlowce, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. 1½ M. von Smoleniz D. No an den Neutrer Gränzen  

Katol, im Baráner Kom. im Fünfkirchner Stuhl. 

Katto, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. im Skalizer Bezirk.

Kattuny, ein slow. Dorf im Zipser Kom. ½ M. von Kirchdorf Sw. und ½ M. von Walldorf D.


Kattymár, ein illyrisch Dorf im Bácscher Kom. 1 M. von Almásch S. Sw. an der Landstraße 

Kawa, ein ungr. Dorf im Pester Kom. im Wagner Bezirk.

Kawácsch, ein ungr. Dorf im Salader Kom. ¼ M. v. Egerseg W.


Kawna, ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Zender Stuhl.

Kawocschan, Kwacschani, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. an den Abauwarer Gränzen ½ M. von Kaschau D.


Kaza, ein ungr. Dorf im Porschoder Kom. im Gendroder Bezirk mit einem Kastell. Der meiste Theil des Orts gehört der Radwanstischen Familie. 
D

Kazar, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. r. ohnweit der Zagywa 2½ M. von Megyer. D. So.

Kaczinz, ein ungr. Dorf im Porschoder Kom. r. am Schajb ½ M. von Berente W. No.


Kazmark, zwei ungr. Dörfer im Abauwarer Kom. 1, Alschb liegt an der Landstraße ohnweit vom Barschonnoschl. ¾ M. von Mischolz D. 2, Felschb. Kazmark hat eine  Kirche.

Kazmer, ein slow. Dorf im Abauwarer Kom. r. an der Konywa ¼ M. von Füsér. D. No. wird gemeinigl. Risch-Kazmer genennet.

Kazmer, zwei Dörfer im Sempliner Kom. 1, Magnar-Kazimir an den Abauwarer Gränzen r. an der Konywa, Laßtoun gegenüber ¾ M. von Terebesch Sw.  2, Drosch-Kazimir, ein rußnatischer Ort ¾ M. von Brand D. r. an der Ondawa.

Kaza, Kahn, ein ungr. Dorf im Sempliner Kom. im Terebescher Bezirk. D

Rebell, ein slow. Dorf im Salader Kom. in der Herrschaft Alschb-Lendwa und Kempthi.




Rebesch, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Bezirk. 

Kecscha, im Banat, ¼ M. v. Klein Bescskereß W.


Kecske, zwei ungr. Dörfer im Pester Kom. 1, D-Kecske r. an der Theiß 3 M. von Rósch D. So. und 3 M. von Ketschemét. D. No. D 2, Uj-Kecske.

Kecské im Ketschemetter Bezirk. 

Kecschemet, Egopolis, eine große Stadt, die auch von vielen wohlhabenden adelichen Familien, meist von Ungarn bewohnt wird. Hat wenig Waldungen, aber desto ansehnlichere Viehweide, daher sind die Jahrmärkte sehr berühmt. Die sogenannte Ketschemetter Haide fängt gleich hinter Pest an. Der Boden ist sandigt, und mit kleinen zerrütteten Muschelschalen untermengt. Alle Steine, deren man nur hier und da einen antrifft, sind aus diesem Sande zusammengebacken. Man fährt oft einen halben Tag, ohne einen Baum oder ein Haus, außer den Posthäusern, anzutreffen. Hingegen ernährt diese 50 Meilen lang und breite Haide, auf welcher sich nunmehr hin und wieder Ortschaften empor heben, eine unbeschreibliche Menge Rindvieh. Es giebt auch darauf Trappen, große Adler und an den Morästen hin und wieder verschiedene andere Vögel. Die Piaristen haben hier ein schönes Gymnasium, und die Reformirten eine Kirche und Schule. Vor Zeiten hatten sie die jezige Franciskanerkirche mit den Katholiken gemein; es scheidete sie nur eine Wand. 1681 und 82 aber fieng jede Parthey an, mit Bewilligung ihrer Grundherrschaft des Grafen Stephan Koháry ihren Gottesdienst absondert zu halten. Unter den öffentlichen Gebäuden nehmen sich vorzüglich aus: das Rathhaus, das Militärhaus, Wirtshaus, Waisenhaus und die verschiedenen Pferdemühlen. Die bekanntern Zugänge sind: die


Ofner Straße von Westen; die Körbscher von Norden; die Eschongrader von Osten, die Halascher von Süden, die Homöfer zwischen Mittag und Abend. An Wasser hat der Ort einen Mangel, dem die Einwohner durch Grabung verschiedener Brünne zu entgehen suchen. Die hiesigen Bürger nähren sich von ihren Professionen. Sie wissen auch die Kunst von der bekannten Salzerde (Széksó) Saise zu verfertigen, welche der Debreginer ziemlich nahe kommt. Man baut hier guten rothen Wein. Es giebt hier auch große Stuttereyen (Ményes) welche den Pferdehandel sehr befördern. Auch ist hier eine Poststation. Es liegt dieser Ort 10 M. v. Pest ostw. und eben soweit von Segedin nordw.   

Kecskét, ein ungr. Dorf im Eisenburger Kom. bey Kenneri $3\frac{1}{2}$ M. v. Scharvár No. ohnweit v. r. Ufer des Raabfl. Gehört der Ezirákischen Familie.

Kecskét, ein deutsches Dorf im Komorner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Dotis S. Sw. 1 M. von Kocsch S. von hier gehet ein unterirdisches Gewölbe bis nahe an Körne 

Kecskétőcz, Kecskowce, ein rußnak. Dorf im Schároscher Kom. in der Herrschaft Ratowicza.

Kecskő, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Regal M. Nr.

Recz, ein ungr. Dorf im Biharer Kom. im Ermeléter Bezirk. 

Keczeg, ein slow. Dorf im Kleinhonter Kom. l. an der Rima $\frac{3}{4}$ M. von Rimabombat

N. Nr. Es nähren sich hier viele Binder, Lederer und andere Handwerker.

Keczöl, ein ungr. Dorf im Oedenburger Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Kapuvár G. Co. I, am Rábfluß. Ist Fürst Esterházy'sch.

Kedfel, im Banat, 1 M. v. H. Becskerek. No.

Kedhely, Mannersdorf, Malistoff, im Oedenburger Kom. r. an der Répze $\frac{1}{2}$ M. von Güns an der Poststraße. Hier wird viel Brauserde, so ein röthlicher Thon ist gegraben. Ist Fürstlich.

Kegye, ein wallach. Dorf im Sathmarer Kom. im Krassnaßer Bezirk. †

Kehida, ein ungr. Dorf im Salader Kom. r. an der Gála 1 M. von St. Gróth G. †

Kék, ein ungr. Dorf im Caboltcher Kom. im Dabajer Bezirk. †

Keked, zwei ungr. Dörfer im Abauwarer Kom. im Füßerer Bezirk. Alscho und Felscho.

Kekesch, ein Landgut im Banat, welches 1781 Herr Raikowitsch um 17550 fl. käuflich an sich gebracht hat.

Kekesch, ein ungr. Dorf im Barányer Kom. im Barányer Stuhl.

Kekesch, zwei wallach. Dörfer im Sathmarer Kom. 1, Magyar-Kekesch, Ungurast, liegt $1\frac{1}{2}$ M. von Nagybánien D. No. † 2, Oláh-Kekesch $\frac{1}{4}$ M. von Nagybánien. †

Kékő, Blauenstein, Modry-Kamen, ein slow. Marktflecken im Neogr. Kom. 2 M. von Getschény W. Nr. hat einen guten Kastanienboden. Das Schloß erbaute die Familie Balascha 1273 wie solches samt den Schiffsalen derselben eine in Marmor gehauene nervöse Aufschrift beweiset. †

Kékkút, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im Tapolzer Bez.

Kéksche, ein ungr. Dorf im Caboltcher Kom. im Kleinwardeiner Bezirk. †

Kelcsche, ein slow. Dorf im Sempliner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Stropko G. mit einem Kastell des Freyherrn von Wecsen. †

Kelecschény, Klečenow, ein slow. Dorf im Abauwarer Kom. im Füßerer Bezirk. †

Kelecschény, mit dem Benamen Garam-Kelecschény, Klačani, ein slow. Dorf im Barscher Kom. zwischen Barsch und Levenz $\frac{1}{2}$ M. von jedem. Haben großen und anhaltenden Regen sehr schlechte Wege, daß die Fuhrleute nicht fortkommen können. Ein anderes in diesem Kom. heißt Fekete-Kelecschény 1 M. v. Arannosch-Maroth. D. Co.

Kelecschény, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Berente N. l. an der Sucha.

Kelecschény, Klačan, ein slow. Dorf im Liptauer Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Ragn-Valugna G. Co. †

Kelecschény, ein rufnak. Dorf im Marmaruscher Kom. l. am Ragnag $1\frac{1}{2}$ M. von Deformest No. †

Kelecschény, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. 1 M. von Freystadt Co. †

Kelecschény, ein ungr. Dorf im Ungw. K. im Kaposcher Bez.

Kelecschény, Klečenow, ein ungr. Dorf im Sempliner Kom. im Terebescher Bezirk.

Kelecschény, zwei Dörfer im Neograder Kom. 1, Fülek-Kelecschény, Filakowsky-Klačan, ein klein ungr. Dorf an der Tpoln $\frac{1}{2}$ M. von Fülek N. Nr. mit einem guten Ackerfeld, das die

die Einwohner fleißig benutzen.
2, Lóth-Keleschény, Kletanka,
ein slow. Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von
Kétfő M. No.

Kelemenfalwa, Klimowicza,
ein rußak. Dorf im Bereger
Kom. im Distrikt Krajna Bubu-
lisfa und Rajdano.

Kelemenfalwa, Kalameni,
ein slow. Dorf im Eiptauer
Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Rosenberg M.
No.

Kelemér, ein ungr. Dorf
im Gömerer Kom. 1 M. von
Ragály W. No.

Kelemesch, ein slow. Dorf
im Schároscher Kom. $\frac{3}{4}$ M. v.
Eperies So. hat einige Adelshö-
fe und ein Kastell. Da hier
mehr Grundherrschaften sind, so trifft
man hier zur Abwechselung 7
Wirtshäuser an.

Kelenye, Kelenanki, Klei-
nen, ein slow. Dorf im
Honter Kom. im Bosser Be-
zirk, liegt unter einem Berge,
hat einen mittelmäßigen Boden,
Eichenwälder, W. Aus einem
einzigen Brunnlein holen die Ein-
wohner ihr Trinkwasser.

Kelmak, im Banat, l. am
Maroschfluß $\frac{1}{2}$ M. von Lippa.
D.

Kelnik, zwei slow. Dörfer
im Ehurozer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von
St. Martony So. 1, Ulschb.
oder Dolný-Kalnik. 2, Felschb.
oder Horný-Kalnik.

Kemecsche, ein ungr. Dorf
im Sabolscher Kom. 1 M. von
Mintreghás M. No. Hat ver-
schiedene Besitzer, die H. Mik-
ly u. a. D

Kémed, ein 'deutsches Dorf
im Baränner Kom. im Baränner
Stuhl. †

Kemencze, zwei slow. Dör-
fer im Abauwarer Kom. im Fü-
ferrer Bezirk. 1, Ulschb. oder
Mizná-Kamenicza. Gehört dem
Herrn von Katschandi. D 2,
Felschb. oder Wiffná-Kamen-
icza. ©


Kemencze, Kamenicza,
ein ungr. Dorf im Honter Kom.
2 St. von Schemnitz, ist Erz-
bischöflich. Hat ein Komitats-
haus, worinn die Versammlun-
gen gehalten werden. Der hiesige
Pleban ist zugleich allemal Bi-
ce-Archidiaconus. Auf dem hie-
sigen Boden wächst Getreid,
Kukuruz, Tobak, Melonen. Hat
schöne Eichen-Wälder. 1781 ist
allhier die große Execution an
den Ziegeunern als Menschen-
freßern vollzogen worden. † W

Kemencze, zwei rußakische
Dorfschaften im Ungwarer Kom.
1, Nowoselicza liegt r. am Ung-
fluß 2 M. von Ungvár No.
2, Ulfemencze $2\frac{1}{2}$ M. von Sob-
ranz M. am Berg Temnyit an
den Sempl. Gränzen. †

Kemencze, zwei slowak.
Dörfer im Sempl. Kom. zwi-
schen Homenau M. No. und Gin-
na S. Sw. 1 M. von jedem
l. an der Eziroka. 1, Kisch-
oder Malá-Kamenka. 2, Ragn-
oder Welská-Kamenka.

Keménd, ein ungr. slow.
Dorf im Graner Kom. $1\frac{1}{2}$ M.
von Partany M. r. an der Gran.
Der Ort ist Primatialisch, hat
eine schöne hölzerne Brücke über
den Granfluß. Die Einwohner
nähren sich vom Feld- und Wein-
bau. † & W

Keménd, ein ungr. Dorf im
Salader Kom. l. an der Gála
 $\frac{1}{2}$ M. von Tschivánd W. No.
 $1\frac{1}{2}$ M. v. Gála-Egerseg D.
I 4 Re.

Keménysfalwa, im Galaber Kom. 


Kémesch, im Baráner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Schiflosch 

Kémeschmál, im Eisenb. Kom. r. am Pintafl. $\frac{1}{2}$ M. v. Rórmend W.



Kemische, im Baráner Kom. im Schifloscher Stuhl.

Kende, Kenzicze, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. r. an der Torka, Enizke gegen über $\frac{1}{2}$ M. von Eperies S. Sw. hat einige Adelhöfe. Herr von Kende hat allhier sein Kastell.




Kenderesch, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Beeschteref.

Kenderesch, ein ungr. Dorf im Hewesch Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Solnok No. Gehört dem Grafen Forgátsch von Gátsch. 

Kendereschke, Kenderessóc, ein rußak. Dorf im Bereger Kom. im Distrikt Bubuliska u. Rajdano.


Kenesche, ein ungr. Dorf im Wespérmer Kom. am Plattensee D. $1\frac{1}{2}$ M. von Wespér S. Sw. und eben soweit von Palotta S. Sw. gehörte den Jesuiten zu Wespér, ist ist kammerarisch.  

Kenék, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. 2 M. von Schárwar W.


Kenék, drey Dorfschaften im Saboltscher Kom. 1, Lika-Kenék ein ungr. Ort r. an der Theiß, Dob gegen über an den Worschoder Gránzen. 2 M. von Onod D. Sw.  2, Es.-Kenék, ein ungr. Dorf im Kleinwardeiner Bezirk.   3, Er.-Kenék hat rußak. Einwohner und eine \mp Kirche.

Kenégló, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. r. an der Theiß mit einer Uibersahrt $1\frac{1}{2}$ M. von Kleinwardein W. No.

Kenyeri, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. mit einem Kastell dem Grafen Ezirafi gehörig, hat einen angenehmen Wald r. an der Raab. $3\frac{1}{2}$ M. v. Schárwar.

Kenyhec, ein ungr. Dorf im Abaujwarer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Sinna N. No. und $1\frac{1}{4}$ M. von Kaschau S. Sw. 

Keppet, im Banat, $\frac{1}{4}$ M. von Keweresch D. Die Wallachen besitzen viel Eichenwälder, und nähren sich vom gemästeten Borstenviehhandel.



Kér, ein ungr. Dorf im Abaujwarer Komit. $\frac{1}{4}$ M. von Sántó No. Ein großer Theil des Orts gehört dem Herrn von Barza. 

Kér, im Batscher Kom. an der Landstraße 2 M. von Neusatz N. \mp


Kér, ein slow. Dorf im Tolner Kom. im Simonthurner Bezirk.

Kér, mit dem Beynamen Risch-Kér, Kiar, ein ungr. Dorf im Honter Kom. an den Barscher Gránzen $\frac{1}{2}$ M. v. Lewa. Sw.

Kér, zwey wallach. Dörfer im Biharer Kom. im Wardeiner Bezirk. Risch- und Nagy-Kér.

Kér, zwey ungr. Dörfer im Neutrer Kom. r. am Neutrafl. 2 M. v. Neutra S. Sw. 1, Risch-Kér  2, Nagy-Kér. 

Kér, zwey ungr. Dörfer im Schümeger Kom. 1, St. Gálosch-Kér r. am Fekete-Bút $2\frac{1}{2}$ M. v. Schomognvár Sw. 2, Warjasch-Kér $2\frac{1}{4}$ M. von Schomognvár W. Sw. ebenfalls r. am Fekete Bút.

Kercscheliget, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Sigether Stuhl. 

Kerecscha, ein ungr. Dorf im Eisenburger Kom. 2 M. von St. Gotthard S. Co. †

Kerecschény, im Bereger Kom. im Tiffaháter Bezirk. †

Kerecskend, ein ungr. Dorf im Hevescher Kom. im Törner Bezirk.

Kereczke, ein rußnak. Dorf im Marmaruscher Kom. r. an der Borschwa 2½ M. von Delfbr. mess B. †

Kerek, ein wallach. Dorf im Arader Kom. 1½ M. von Garand S. Co. †

Kerek, drey Dörfer im Biharar Kom. 1, Méb-Kerek, ein wallach. Ort im Belénnescher Bezirk. † 2, Kisch-Kerek hat ungr. Einwohner, liegt im Ermelífer Bezirk. Ist Dietrichsteinisch. † 3, Magn-Kerek im Wardeiner Bezirk. l. am Erfluß 1 M. von St. Jób N. No. † Ist mit ungr. Einwohnern besetzt.

Kercschen, ein ungr. Dorf im Salader Kom. 1½ M. von Kanischa No.

Kereknye, ein rußnak. Dorf im Ungwarer Kom. 1½ M. v. Ungvár D. Co. †

Kerekret, Otruhle, ein rußnak. Dorf im Schároscher Kom. 1½ M. von Bartsfeld Co. Ist halb Sirmaisch und halb Asprenontisch, mit einem Kastell und einer herrschaftl. Mayerey †

Kereklösch, ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Garander Stuhl. †

Kerepesch, ein slow. Dorf im Pester Kom. †

Kereple, Krawjane, ein rußnak. Dorf im Sempliner Kom. 1 M. von Brand. S. Co. †

Keresch, zwey ungr. Dörfer im Abauwar. Kom. 1, Felsch-Keresch an den Borschoder Gränzen 2¼ M. v. Borschod D. † 2, Hernat-Keresch l. am Hernat 1 M. von Gántó †

Kereschkény, zwey slow. Dörfer im Honter Kom. an den Barscher Gränzen ¾ M. von Léwa D. 1, Magn-Kereschkény, Welke-Krskant mit einem Kastell, fruchtbaren Acker, guten Wiesenwachs. † 2, Kisch-Kereschkény, Malé-Krskant.

Kereß, ein ungr. Dorf im Ungwarer Kom. ¾ M. v. Palocza S. Co.

Kereßt, Kéiz, im Ungwarer Kom. 2½ M. von Sobranz B. Co.

Kereßtfa, Kreuz, ein slow. Dorf im Zipser Kom. r. an der Poprad ¼ M. von Bela Co. der Fluß scheidet beide. Allhier ist ein starker Lachsensfang. †

Kereßtény, ein ungr. Dorf im Debenb. Kom. 1 M. von Eschepreg N. No. liegt in einer Ebene. Dieser Ort gehörte ehemals den Johanner-Rittern, alsdann aber dem Grafen Thomas Nádaschdn. Seine Gemahlin verschenkte denselben 1630 den Jesuiten zu Dedenburg, mit dem Vorbehalt, wenn der Orden im Lande aufhören sollte, daß er der Familie zufallen müsse. 1777 schenkte die Kaiserinn Königin dieses Landgut dem verdienstvollen Hofrath und Bibliothekar Franz Adam von Kollár, welcher auch ein lateinisches Freuden Gedicht darüber drucken ließ.

Kereßtesch, ein ungr. Dorf im Stuhlweißenb. Kom. 1 M. von Stuhlweißenb. N. †

Reschelmess, Reselowa, ein rufnak. Dorf im Marmarufcher Kom. r. am Magnag 1 M. von Sust M. Nw. Jsa gegenüber Nw. †

Reschtend, im Barányrer Kom. im Schiflöfcher Stuhl.

Rescheru, gemeinigl. Er-Rescheru, ein ungr. großes Dorf im Bihar. Kom. im Ermelefer Bezirk. 1 M. von Sételhid u. 2 M. von Diókeg mit einem alten Kastell ohnweit v. Erfluß. Es wird allhier eine Menge Toback angebaut. † D R

Reßeg, ein slow. Dorf im Neograder Kom. im Rétfder Bezirk.

Reßi, elf Ortschaften in verschiedenen Komitatern. I. Im Barscher: Reßi, Róhili, $\frac{1}{2}$ M. von Levenz M. II. Im Gömerer: Reßi, ein ungr. Dorf im Putnófer Bezirk. III. Im Honter: Reßi, gemeiniglich Tpolykeßi, ein ungr. Dorf r. an der Tpoly, Delghesch gegenüber $1\frac{1}{2}$ M. von Perecsény Gw. IV. Im Komorner: Reßi, zwei ungr. Dörfer. 1, Risch-Reßi an der Donau, Góngnii gegen über $1\frac{1}{2}$ M. von Megyer G. Gehört Edelleuten D 2, Magn-Reßi D V. Im Neograder: Reßi, mit dem Beynamen Karansch-Reßi, an der Karansch 2 M. von Fülek Gw. † VI. Im Neutrer: Reßi, sonst Mess-Reßi, ein slow. Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von Schellne D. und 2 M. von Neutra G. VII. Im Pester: Reßi, zwei Dörfer. 1, Buda-Reßi, hat deutsche Einwohner und liegt $1\frac{1}{2}$ M. von Ofen W. † 2, Duna-Reßi, ein ungr. Dorf l. an der Donau $1\frac{1}{2}$ M. von Pest M. mit einem wohlge-

bauten Wirtshaus an der Donau, ist kammeralisch. VIII. Im Stuhlweisenburger: Reßi, gemeinigl. Risch-Reßi, ein ungr. Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von Moha. G. Sw. D IX. Im Tolner: Reßi, ein slow. ungr. Dorf im Simonthurner Bezirk. Der Ort liegt in einem Thale, hat Waldungen, nähert sich von der Viehschaafzucht und vom Weinbau. † W R

Reßihocz, Reßihowze, ein ungr. Dorf im Honter Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Hont No. in einem Thal, hat guten Ackerbau und viel Weingebirge. † W

Reßnéten, ein ungr. Dorf im Gempliner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Megnyák G. So. Allhier werden zu Zeiten Hausen im Menge gefangen. D

Reßö, zwei ungr. Dörfer im Eisenb. Kom. welche ohnweit von einander liegen, wo sich der Marjal mit der Raab vereinigen. 1, Egn-háfosch-Reßö. 2, Wár-Reßö.

Reßölczé, ein ungr. Dorf im Preßburger Kom. in der Schütt $\frac{1}{2}$ M. von Commerein D. G. im Wajter Gerichtstuhl.

Reßteg, Rißtag, ein wallach. Dorf im Bihar. Kom. im Großwardeiner Bezirk. †

Reßthely, ein ansehnlicher Marktflecken im Salader Kom. am Plattensee, welcher seit einigen Jahren durch die Sorgfalt des verstorbenen Grafen und Vice-Kammerpräsidenten von Festetics sowohl an Einwohnern, als an Gebäuden sehr zugenommen hat. Er enthält mehr denn 8000 Seelen, unter welchen sich viel geschickte Handwerksleute von allen Gattungen besonders Tuchmacher befinden.

Das

Das Kastell ist sehr niedlich erbauet. An der Pfarrkirche ist der Pfarrer allemal Abbt zu St. Margaret von Hahot. Ein Franziskanerkloster, nebst einer alten aber sehr soliden Kirche, dann eine wohl eingerichtete Apotheke sind hier auch befindlich. Außerdem trifft man hier auch einen schönen Steinbruch, u. verschiedene Marmorbrüche an, so aber wegen der großen Härte nicht gebraucht werden; einen guten Wein, der sich besonders lange halten läßt, Waldungen und herrliche Jagdbarkheit. Ohnweit von dem Orte entspringt der Schwefelbach Hévis, welcher 3000 Klafter vom See nordwärts entfernt ist aus einer warmen Quelle, so ein kl. See, welcher 14400 Klafter in der Breite und 60 Klafter in der Tiefe hat. Der Gebrauch dieses Wassers sowohl innerlich, als äußerlich ist in scorbutischen, venerischen und in andern Krankheiten, so vom Geblüte herrührenden sehr heilsam befunden worden. Hält ohnerachtet seiner Wärme so nach Reaumur's Thermometer auf 32 Grad steigt, kleine Gattungen Fische, so aber zum Essen nicht viel taugen. Die Barmherzigen-Brüder haben vor einigen Jahren alhier auch eine Wohnung erhalten, und für Fremde ist ein neues ansehnliches Wirthshaus 1 Stockwerk hoch erbauet worden, welches einem Kastelle gleicht. An dem alhiefigen See ist ein starker Fischfang, welcher besonders im Winter unter dem Eise getrieben wird. Man pflegt nämlich Löcher von ohngefähr einem

Schuh im Durchschnitt durch das Eis zu hauen, wo hinein das Netz gestekt und unter dem Eis mittelst langer Stangen bis zum nächsten Loch, welches von dem andern immer einige Klafter entfernt ist, geschoben wird. Wenn sich nun die Fische hinein begeben, so werden sie durch die Löcher herausgezogen. Die größern Fische machen sodann auch die Vergrößerung der Löcher nothwendig. Es ereignet sich nicht selten, daß auch 200 Centner in einem Tage gefangen werden. Hieben ist das Leben der Fischer stets in Gefahr, wie denn 1782 auf einmahl 46 Menschen ums Leben kamen.

Kestölcz, ein schlow. Dorf im Graner Kom. 1 M. von Dorog D. 1 St. von Eschew, die Einwohner nähren sich vom Feld und Weinbau. Gehört dem Kapitel. 322

Kezu, im Baränner Kom. im Fünffirchner Stuhl.

Ketergény, im Ungwarer Kom.

Ketergháza, im Békéscher Kom. 1 M. von Eschaba G. Sw. an den Eschanader Gränzen. ‡

Kethely, zwei Dörfer im Eisenburger Kom. 1, Neumarkt 1 M. von Schlaning G. wird von Viehhändlern bewohnt. 2, Kethely, ein ungr. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von St. Gotthard D. ‡

Kethely, ein ungr. Dorf im Komorner Kom. 2 M. v. Droszlán W. Sw.

Kethely, ein ungr. Marktfl. im Schämeger Komit. in der Schármaschág ohnweit vom Plattensee $2\frac{1}{2}$ M. von Kesthely G. jenseits des Sees. ‡

Kettj, ein deutsches Dorf im Tolner Kom. im Wölfnischeger Bezirk.

Kétornyulak, ein ungr. Dorf im Wesprémer Kom. im obern Gerichtsstuhl ohnweit Pápa G. Gehört mehr Edelleuten. D

Kétty, ein slow. Dorf im Abauwarer Kom. im Escherháster Bezirk. †

Kétty, ein ungr. Dorf im Graner Kom. an den Barscher Gränzen, $2\frac{3}{4}$ M. von Varkány N. Nw. 1 M. von Barth N. ist Primatialisch, hat auch eine Curie, welche Herr von Lubbi bewohnt. † D

Ketzel, ein ungr. Dorf im Pester Kom. im Solther Bezirk. †

Keweresch, zwei Dörfer im Banat. 1, Das eine liegt $1\frac{1}{2}$ M. von Temeschwar G. Ist groß, aber schlecht gebaut. Wallachen bewohnen es in Häusern unter der Erde, haben ihre Wallungen und reichliche Viehmast. 2, Das zweite befindet sich ohnweit Radischorna No. † M. von Wersches Gw.

Kewicz, Keritz, ein slow. Dorf im Thurozer Kom. zwischen Moschor und Iwaneschina.

Kischind, ein ungr. slow. Dorf im Graner Kom. an den Honter Gränzen l. am Gran, Köhidgharmat No. gegen über 1 M. von Varkány N. Gehört zum Seminario St. Stephan, und ist ein Filial von Köweschb. Die Einwohner nähren sich vom Feld- und Weinbau, welcher hier roth wächst und dem Sexarder sehr nahe kommt.

Kischorna, ein rußn. Dorf im Bereger Kom. im Werchoower Bezirk.

Kitzlad, Kitzladen, im Eisenburger Kom. 1 M. v. Pinkefelb G. Gw. an den Steyrischen Gränzen. †

Kietj, Kieticze, ein slow. Dorf im Gömörer Kom. an den Honter Gränzen $\frac{1}{2}$ M. von Theißholz D. G. G

Rigyik, Rischik, ein wallach. Dorf im Bihar Kom. im Großwardeiner Bezirk. †

Rigyosch, ein ungr. Dorf im Bereger Kom. im Gerichtsstuhl Munkatsch. D

Rijo, ein rußn. Dorf im Schároscher Kom. †

Riliman, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im fl. Gerichtsstuhl Kapornak.

Rilithj, Frauendorf, in der Schütt im Preßb. Kom. 1 M. von Sommerein Gw. hat ungr. Einwohner und eine Ueberfahrt über die Donau, welche beschwehrlich ist. Daher denn die Ungarn das Sprüchwort haben: Kilithj Somoriához egy hét. d. i. der Weg dauert von hier bis Sommerein eine Woche. Gehört dem Grafen Illésházy.

Rilithj, ein deutsches Dorf im Schümeger Kom. r. am Schib $\frac{1}{2}$ M. von Fock jenseits des Schib am Plattensee G. Gw. † D

Kimle, zwei Dörfer im Wieselburger Kom. 1, Hornath-Kimle. Gehört zur Herrschaft Altensburg, hat kroatische Einwohner, liegt r. am Donauarm 1 M. von Wieselburg G. † 2, Magyar-Kimle, ungr. Kimling, hat ungrische Einwohner liegt l. am Donauarm, 1 M. von

von Wieselburg G. Co. Gehört dem Grafen Wigan auf Hederwár. †

Kimpány, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Papmesßer Bezirk. †

Kimpan, zwei wallach Dörfer im Biharer Kom. im Waschocher Bezirk. 1, Alscho-Kimpan. † 2, Felscho-Kimpan. †

Kinczelowa, ein slow. Dorf im Sohler Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Neusohl. D. No. Gehört der Gerhardschen Familie. †

Kinisch, zwei ungr. Dörfer im Abauwarer Kom. im Gifsoer Bezirk. 1, Risch-Kinisch 2, Ragn-Kinisch 2

Kintia, im Banat, im Eschanader Bezirk.

Ripet, im Banat, $\frac{1}{4}$ M. v. Reweresch Co.

Kirald, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. r. am Schajó 3 M. von Dédesch Nw.

Király, Kralowjan, ein slow. Dorf im Liptauer Kom. im mittägigen Bezirk. †

Királyfalwa, Königsberg, im Eisenburger Kom. $\frac{1}{4}$ M. von St. Gotthard W. Nw. hat guten Feldbau, Hanf und Flachs. †

Királyfalwa, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Schellhe r. an der Wág. N. Nw.

Királyfalwa, ein slow. Dorf im Sohler Kom. r. am Granfl. $\frac{1}{2}$ M. von Neusohl G. Sw. bey Radwan. † Ein anderes im untern Bezirk †

Királyfalwa, Siehe Königsaden.

Királyfalwa, Kralowa, ein slow. Dorf im Preßburger

Kom. nahe bey Modern, wo es hin gehört. Die Königin Maria Sigmunds Gemahlin soll allhier ihr Landgut gehabt haben, und daher soll auch der Name entstanden seyn. Es befindet sich allhier ein Steinbruch. Die Einwohner nähren sich vom Acker- und Weinbau, welches letztere auf dem Modreiner Gebirge geschieht. W

Királyháza, im Ugotscher Kom. l. an der Theiß $\frac{3}{4}$ M. v. Ragn-Gölsch N. No. die jährliche Kontribution beträgt 124 fl. 16 $\frac{1}{2}$ fr.

Királyi, ein wallach. kleines Dorf im Biharer Kom. im Ermelleker Bezirk 2 M. von Gelfhid. †

Királyi, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Tornallya G. l. am Schajó 2

Királyi, Kralowa, ein ungr. Dorf im Neutrer Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Neutra Sw.

Királyfia, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. in der Schütt $\frac{1}{4}$ M. von Sommerein D. Co. Gehört dem Frenherrn von Feke-
naß, davon die Familie das Prädikat von Kaiser Karl den VI. erhalten hat. Dieser Ort ist in der Geschichte berühmt worden, weil des Königs Ladis-
lai Gemahlin allhier auf dem Spazierwege, in Bensenn ihrer Hofdamen, die Wehen bekom-
men, und genöthiget wurde ihren Prinzen in einer Bauernhütte zur Welt zu bringen.

Királynép, Kralowce, im Abauwarer Kom. an den Schároscher Gränzen. l. am Toripfl. $1\frac{1}{2}$ M. von Kaschau D. No.

Kirchdorf, Szepes-Várallya, Podhradze, eine Sechzehnstadt in Zips zwischen Eperies und Leutschau, welche von einer Seite unterm Zipser Schloße von der andern aber unterm Kapitelberge liegt, wo jetzt der Bischof residirt. Am Himmelfahrtstage ist hier ein ansehnlicher Markt. Außer der katholischen Pfarrkirche haben die Barmherzigen-Brüder allhier ihren Sitz, und die Evangelischen ihr Bethaus. Die Bürger reden deutsch und slowakisch. † ☉

Kiripolz, ein slow. Dorf im Preßb. Kom. † M. von Maslaska W. ist Polisch.

Kirn, S. Kull im Dedenb. Kom.

Kirm, Siehe Kurimann in Zips.

Kirwa, zwei rußn. Dörfer im Marmaruscher Komitat. 1, Risch-Kirwa, Bilowarecz I. am Tarasfluß $1\frac{1}{2}$ M. von Hofkumetz M. 2, Nagy-Kirwa, Krimo, Krimeschtn, r. am Taras, Risch-Kirwa D. gegen über. †


Risch-Bér, ein Graf Theodor Batthianisches Gut nebst einem großen und bequemen Kastell im Komorner Kom. 2 M. v. Dotis Ew. Das Dorf liegt in einer Ebene und besteht aus ohngefähr dritthalbhundert Häusern. Die Einwohner sind $\frac{2}{3}$ Ungarn und $\frac{1}{3}$ Deutsche, und nähren sich vom Ackerbau. Zu diesem Gut werden noch 3 andere Ortschaften gerechnet, als Santa, Tamaschn und Uka welche aber an den Gränzen des Wespriemer Kom.

tats liegen. Die hieher gehörigen Aukten sind Battnan, Ober- und Unter-Waschbinne, Tartsch, u. Nádasch. Es ist diese Herrschaft auch mit 8 schönen Fischteichen versehen. Zu Risch-Bér sind derselben 3 samt einer Mühle, zu Unter-Waschbinne eine samt einer Mühle, zu Nádasch 2 samt 2 Mühlen, zu Battnan 2. Alle diese Teiche sind meist mit Karpfen versehen; zu Unter-Waschbinne sind auch Hechte, weil ein Rohrwerk da ist. Im Jahre 1772 fieng H. Herrn ein Franzose an auf eigene Kosten Tobak im Großen anzupflanzen, er hörte aber schon 1774 wegen nicht genug gebrauchter Vorsicht mit einem Verlust von 50000 fl. auf. Bey diesem Anbau hatten im Sommer tägl. 4 bis 5 hundert Menschen Arbeit, die umliegenden Schaafmeister verkauften den Dünger zu diesem Acker, und die Bauern bestritten zu ihrem Vortheil das Fuhrwesen. Nach der Zeit ist dieses Ländchen von der Grundherrschaft selbst gepflügt worden. Da die Behandlung desselben in allem Betracht ein Muster einer wohlbestellten Landoekonomie ist; so verdienen die gesammelten Nachrichten hier um so mehr ihre Stelle. Die gesammte Herrschaft besteht aus 24600 Urbarialjoch zu 12000 Quadratflaster. Die Produkte, welche allhier die Einwohner beschäftigen, folgen also auf einander: 1, Zum Behuf des Zugviehes und der Schweizerey wird Klee gebaut, besonders der sogenannte Canjon, von welchem von einem Joch auf 3mal

3mal mähen 5 Fuhren können gefechset und bis 12 Mezen Saamen gewonnen werden. 2, Die Bienenzucht. Diese ist 1777 und 78 auf der Nádaschder-Punkte nach der wienerischen Bienenpflege eingerichtet und mit gutem und glücklichen Fortgange betrieben worden. Von 19 Stöcken sind in ein paar Jahren bis auf 130 Stück angewachsen. Honig und Wachs ist meist an Juden verkauft u. trefflich benutzt worden. 3, Der Fleiß der Unterthanen hat auch die herrschaftl. Provente erhöht. Diese beliefen sich bis 1776 höchstens auf 19000 fl. 1777 stiegen solche schon bis auf 34000 fl. Hierbei wurden denen, so an der Verbesserung Theil nahmen über 800 fl. Prämien ausgetheilt. 1778 stiegen sie noch höher und beliefen sich über 38000 und es wurden wieder so viel Prämien ausgesetzt. 4, Die Mittel der Verbesserung, sind folgende: Die Aecker wurden in Mrenda gegeben, welche die Herrschaft nicht bestreiten konnte. Das Urbarialjoch pr. 3 fl. 15 kr. So wurden auch alle schlechte Wiesen zu Aeckern aufgerissen; die besten Wiesen wurden pr. 5 fl. exarrendirt; die Aecker, die nicht verpachtet werden konnten, übernahmen die Unterthanen, nachdem sie die Arbeit bestritten, samt Saamen auf die halbe Fehung. Dadurch ersparte die Herrschaft sehr viel an Zugochsen, Personen. u. d. gl. mehr. 5, Die Waldungen werfen auch reichlich das ihrige ab, denn es wird jährlich bis 2500 Klafter Holz gefällt, und nach Komorn und Raab zum Verkauf verführt. Es

ist schön Binderholz, Pfoften, meist Eichen, welches zur Borstenviehzucht sehr mastreich ist. Der Wald liegt etwa 1000 Schritt von Rischbér. Die Größe des zur Herrschaft gehörigen Antheils wird gegen 10000 Urbarialjoch betragen. Im Rischbérer Wald sind Alleen ins Biered ausgehauen, welches denselben sehr angenehm macht. Im Dorfe ist eine Schönsärberer, ehemals war hier auch eine Tuchfabrik. Auch ist hier eine weiß irdene Majolikafabrik, wozu der Erdboden sehr gut ist. 6, Die Schaafzucht. Diese ist hier nicht weniger beträchtlich; es sind bis 5000 deutsche Schaafe, welche 40 bis 45 Centner gute und schöne Wolle geben. Das Wasser könnte hier jährlich brauchbarer gemacht werden, wenn der nöthige Aufwand dazu käme: es sind viele Quellen, diese müßten gereinigt werden. — Ragn-Bér wird der Ort genannt wo ehemals eine Gulya (Hornviehweide) und ein Haus samt Stallung war. Liegt schon im Wespérmer Komitat an der Gränze.

Risch-ér, ein weitläufiges ungr. Dorf im Jazyger Land, in einer Ebene 2 M. von Jászberény und 5 M. von Erlau. Es hat der Ort den Namen von dem sumpfigten Erdkreis erhalten, welcher den östlichen Theil des Orts umgibt. Das hiesige Erdreich ist schwarz und thonartig, zur Viehweide und zum Ackerbau sehr bequem. In der Erntezeit finden sich hier Schnitter aus Nimakombat, Erlau, Gyöngyöses ein, welche nicht ohne Vortheil zu den Ihrigen wieder zurückkehren. Es liegt der Ort


Ort 1 M. von der Theiß westwärts, daher denn auch die hiesigen Wiesen beim Austritt dieses Flusses stark bewässert werden. Damit aber dergleichen Überschwemmungen den Aekern nicht zu nachtheilig werden, hat man solche am Rande derselben mit Dämmen, welche mit Birken und Weiden verzaumet sind, versehen. An Fischen hat man hier einen Überfluß, besonders wenn sich der Theißfluß ergießt. Die großen werden mit einer Fischergabel, die man in der Landessprache Szigony zu nennen pflegt gefangen. Im Winter fehlt es hier an einer Menge Lampreten nicht. In den Weingärten, die allhier gebauet werden, wächst rother Wein. Da allhier überaus viel Rohrwerk ist, so wird damit geheizt und das Feuer auf dem Herd unterhalten. Doch lassen sich die Vermöglichern auch Holz aus dem Hernescher Wald, welcher nur 1 Meile entfernt ist, oder auch aus andern waldichten Gegenden, welche einige Meilen nach Norden zu anzutreffen sind herbeiholen. Der größte Theil des Orts ist der reformirten Religion zugethan, daher denn auch hier erst kürzlich ein schönes Kirchengebäude an die Stelle des alten u. nicht genug geräumigen, eben an einen Thurn von der nördlichen Seite angebauet worden, welcher schon seit 13 Jahren allhier seine Stelle behauptet. Auch haben die Katholiken allhier ihre Kirche. 


Rischfalu, ein ungr. Dorf im Abauwarer Kom. im Eisloer Bezirk.

Rischfalu, ein fl. ungr. Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. St. Gotthard. D. nahe bey Laptka.

Rischfalu, ein slow. Dorf im Neograder Kom. ohnweit Keletschény D. $2\frac{1}{4}$ M. von Gatsch S. Gw.


Rischfalu, Malá - Westa, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Kaschau No. 1. am Hernat ohnweit Tihány.

Rischfalu, im Gempl. Kom. r. am Bodrog $\frac{1}{4}$ M. v. Kerektur Nw. und $\frac{1}{2}$ M. von Lócsy gehört unter diejenigen Ortschaften der Hegyalja, wo der so berühmte Wein wächst. 

Rischfalu, Malá - Wieska, ein slow. Dorf im Thurozer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Zwanschina. S. So. 

Rischfalud, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. zwischen Wép und Waschvár 2 M. v. jedem.

Rischháza, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Gerichtsstuhl \pm

Risch-Jblye, Gräphibel, ist ein Kammergut mit einem Wirtshaus u. Waldungen unterm Kalvarienberge zwischen Schemnitz u. Diln.  kömmt 1659 auf dem Landtage vor, wo die Schemnitzer, welche wider dieses Landgut mit fliegenden Fahnen u. Feldstücken ausgezogen, solches sogar in Brand gesteckt, angeklagt werden. Dem damaligen Palatin wurde sodann die Untersuchung und Beylegung des Processes aufgetragen.

Rischindia, ein wallach. Dorf im Arader Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Boroschiend D. So. \pm

Rischkoh, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Bezirk \pm


Risch-

Rischlaka, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Beeler Distrikt. †

Rischlod und Wároschlod, zwei ohnweit von einander liegende Ortschaften im Wespriemer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von der Abten Batonybél westwärts und 2 M. von Wespriem nordwärts. In der allhiefigen Kammerabwaldung zu Rischlodbánya sind schon vor etlich und zwanzig Jahren vom Herrn von Schebele jedoch mit sehr zweifelhaften Vortheilen Eisenbergwerke zu bauen angefangen worden, bis sich endlich durch anhaltenden Fleiß u. Anwendung der Kosten vor 10 und mehrern Jahren der Segen also gezeigt, daß man Allaunquellen, Antimonium, Berggrün, Eisenstein, Steinkohlen und Bitriol entdeckt hat.

Risch-Maria, ein ungr. privilegirter Marktflecken im Biharer Kom. 4 M. von Debrehin Co. und $2\frac{1}{2}$ M. von Großwardein Nw. l. am Erfluß, Eklar D. gegenüber D

Rischoda, im Banat $\frac{1}{2}$ M. v. Temeschwar Co. ohnweit Juroß Sw. Wallachen bauen hier Melonen, türkischen Pfeffer an, welcher hier sehr wohlfeil ist. Man bekómt vom letztern auch 200 Stücke öfters für 1 fr. †

Rischpécz, ein ungr. Dorf im Raab. K. $3\frac{1}{4}$ M. v. Raab Co. Sw. hat mehr adel. Mitbesizer. © 

Risch-uj-Bálásch, ein groß ungr. Dorf in Klein Rumänien, welches zu Anfang dieses Jahrhunderts ist angesiedelt worden. Der Ort, so ehemals allhier gestanden in den Kriegsunruhen aber zerstóhret worden, führte den Namen Péter-uj-Bálásch.

Dieser Ort hat das Glück, daß die Kapitäne dieses Distrikts seit vielen Jahren allhier ihren Sitz haben. Hier werden viele Lampretten gefangen, welche die sogenannten Satotsch, so Fischhändler sind, mit sich ins Honter Kom. führen. D

Rißácsch, im Batscher Kom. im untern Gerichtsstuhl. †

Rißóc, im Zipser Komit. nahe bey Schwaboz Co. mit einem Sauerbrunn. †

Rittsee, Róptschény, ein ansehnlicher Marktflecken im Wieselburger Kom. 1 St. von Preßburg Sw. in einer Ebene mit einem schönen Kastell, welches mit einem Graben umgeben ist. Der Besitzer desselben Fürst Esterházy, hat allhier zu Maria Theresia Zeiten öfters prächtige Festins und Feuerwerke veranstalten lassen. Von dem Pallais selbst führet eine Allee bis an die Straße nach Preßburg, welche bey Feyerlichkeiten allemahl beleuchtet wird. Der Fasangarten wird von Fremden oft besucht, und ist vor 40 Jahren in diese Verfassung gebracht worden, um damit dem Fürsten bey seiner Wiederkunft von der Neapolitanischen Gesandtschaft ein unerwartetes Vergnügen zu machen. In dem Markt, welcher aus 200 Häusern besteht und deutsch und kroatische Einwohner enthält, wohnen auch viele Juden, die allhier ihre Synagoge haben. Vor Zeiten hatten die Evangelischen auch allhier ihren öffentlichen Gottesdienst und eine wohlbestellte Schule, welche der Freyherr Risthius unterstützte. In dem 9ten Bande von Bernoullis Reisebeschreibungen

bungen Seite 294 findet man eine umständliche Nachricht von dem Festin, welches allhier 1770 den 25 July vor sich gegangen ist. In eben diesem gten wie auch im 10ten Bande derselben sind auch von andern Ortschaften des Königreichs Ungarn interessante Nachrichten befindlich.

✠ □ [xxx]

Kizladen, S. Kiezlaß.

Kizder, im Baráner Kom. im Fünffirchner Stuhl.

Klacschan, im Barscher Kom. 1½ M. v. Heil. Kreuz No. an den Sohler Gränzen.

Klacschanj, ein schlow. Dorf im Trentschiner Kom. 2 M. von Gillein S. Sw. ist ein gering Dorf zwischen den Rajeger Gebirgen in der Eietawer Herrschaft gelegen.

Klacschano, ein rußnaß. Dorf im Bereger Kom. im Gerichtsstuhl Munkátsch.

Klaczan, ein schlow. Dorf im Sempl. Kom. 1½ M. von Homenau Sw.

Kladowa, ein wallach. Dorf im Arader Komit. im Arader Stuhl ✠

Klaschtrum, Kloster, ein deutsches Dorf im Oedenburger Kom. l. an der Répze 1½ M. von Warisdorf S. So. hier ist eine Administration der Eisterzienser gewesen und gehörte nach Lilienfeld in Oesterreich.

Klastromfalwa, ein rußnaß. Dorf im Bereger Kom. im Distrikt Krajna-Bubuliska und Rajbano.

Klaßita, Klaßitawa, ein gering schlow. Dorf in einem großen Thal im Honter Kom.

1 M. von Klieben W. Nr. hat große Wälder, aber wenig Ackerfeld.

Kledern, Tschölöptö, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. in der Schütt an der Donau ohnweit Commerein S.

Klekenau, Kluéno, ein schlow. Dorf im Zipser Kom. l. am Hernat 1 M. von Krompach S. Sw. und 1 M. von Gölzig D. No. auf der Kronischen Karte steht Fleckenau. ✠

Klein-Beschkeret, im Banat, 2 M. v. Temeschwar W. Nr.

Klein-Dörfl, S. Rischfalu im Eisenb. Kom.

Kleinen, S. Kelenye im Honter Kom.

Klein-Jecza, im Banat, 1 M. v. H. Beschkerek. W.

Klein-Kakowa, im Banat, 1 M. von Werschetz W.

Klein-Kikinda, im Banat, 1 M. v. St. Miklosch. So.

Klein-Sent-Miklosch, im Banat, l. an der Marosch 1 M. von Urad So.

Klemberg, ein rußnaß. Dorf im Schároscher Kom. im südlichen Bezirk.

Klenoz, Klenowetz, ein groß schlow. Dorf im Honter Kom. 1 M. von Theißholz Sw. Es nähren sich hier viel Tuchmacher, die die Laken zur Bauernkleidung verfertigen. Außer dem wird hier starke Viehzucht getrieben, viel Mohn gebaut. Der Ort hat große Waldungen, eine Walkmühle und gehört der Rubinischen Familie. ☉ ✠ ⊕

Klenowa, ein rußnaß. Dorf im Sempliner Kom. im Sinner Bezirk. ✠

Kli-

Klieschin, Klačani, ein slow. Dorf im Thurozer Kom. r. an der Wäg Gutschan gegen über. Dieser Ort liefert die Komitatsbanducken.

Kliesch, S. Kollos im Neutr. Kom.

Klieschčina, ein klein slow. Dorf im Trentsch. Kom. 1 M. v. Pucho M. Nr. hat viel Haselnußstauden, woraus die Fassbinder ihre Reiffen verfertigen, geringes Ackerland, aber viel Fruchtbäume.

Klimpa, Klimpach, Klingenbach, ein kroat. Stadtdorf nach Oedenburg gehörig 1 M. von der Stadt Nr. an der Straße nach Wien. †

Klin, ein slow. Dorf im Arwaner Kom. an den polnischen Gränzen 1 M. von Twerboschin Nr. nährt sich von der Viehzucht und vom Holzhandel.

Klitschowa, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Lugosch Nr.

Klobuschicz, zwei slow. Dörfer im Trentschiner Komit. Das eine liegt zwischen Illawa und Dubnik $\frac{1}{2}$ M. von jedem, hat einige Adelshöfe. Die Trinitarier hatten allhier ihren Garten mit einem Fischteich. Die Einwohner nähren sich vom Ackerbau. Der Ort ist ohnlängst mit einer steinernen Brücke versehen worden. Das andere Dorf gleiches Namens liegt auch im mittlern Bezirk.

Kloczkoſalwa, Kloczky, ein ruſſiſch. Dorf im Bereger Kom. im Duſina und Wiſnizer Diſtrikt.

Klokoſch, ein slow. Dorf im Sahler Komit. im Untern Etubl. †

Klokoſcho, im Ungwarer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Sobranz W.

Klofodia, zwei Dörfer im Banat. Eines liegt $1\frac{1}{2}$ M. von Werſcheg Nr. Das andere $\frac{1}{2}$ M. von Morawiza D.

Kloſing, Siehe Kolloſchwar im Eiſenb. Kom.

Kloſter, zwei Ortschaften im Banat. Eines liegt $\frac{1}{2}$ M. von Denta zwischen Pirba, Sw. und St. Georg Nr. 2, Kloſter-Pardosch $\frac{1}{2}$ M. von Denta W.

Kloſter, Siehe Klaſchtrum im Oedenb. Kom.

Kloſter, S. Znio-Warallna im Thurozer Kom.

Klotſch, Kolaſchko, ein slow., Dorf im Zipſer Kom. 1 M. v. Jblau Sw. †

Klubina, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. 1 M. von Ujhely Nr.

Kluſchow, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. r. an der Wäg 1 M. von Trentschin Nr. Nr.

Kluſchowan, ein slow. Dorf im Preßb. Kom. 1 M. v. Tyrnau Nr. †

Kluſenau, Kluſno, Kluſnowa, ein slow. Dorf im Zipſer Kom. S. Kleſenau. †

Kluſcho, ein slow. Dorf im Schäröſcher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bartfeld S. So. iſt der Stammort der Klobuſchizkiſchen Familie.

Kneſ, im Banat, $1\frac{1}{2}$ M. v. Temeſchwar. Nr.

Kneſicz, im Barscher Kom. 1 M. von Aranyoſch-Maroth D. Nr.

Knieſen, Gnazda, eine XVI Stadt in Zipſ I. am Popperſt. an den polniſchen Gränzen. $2\frac{1}{4}$ M. von Raſmark. D. Nr. †

Knyahinya, ein rußnat. Dorf im Ungwarer Kom. r. am Ungfl. 5 M. von Ungvár.

Knyása, ein slow. Dorf im Arwayer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Arwa W. hat zimlich gute Schaafzucht. ✠

Koberling, Goberling, ein großes deutsches Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Schla-ning N. No. und 1 M. von Bernstein. G. Co. von mehr denn 50 Familien, hat einen trefflichen Sauerbrunn, der auf- löset und abführt, imgleichen eine Sägmühle. Gehört dem Gra- fen Philipp Batthiány. ✠

Kobersdorf, im Dedenb. Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Dedenburg 1 St. von St Merten, ist Fürst Esterhássisch. ☉

Kochanóc, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. r. an der Wág 1 M. von Trentschin Sw. mit einem Kastell des Herrn von Ottlik und einen schönen Garten. Es sind hier schöne Waldungen. Die alte Kirche, welche ehemals den Evangelischen zugehörte, ist vor Al- ter eingegangen und zerfällt worden. An deren Stelle wur- de eine andere neue auf einen andern Platz an der Landstraße erbauet. Auch sind die Evan- gelischen bey der igiten Freyheit wieder mit einem Bethaus konsoli- ret worden. ✠ ☉

Kocsch, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. im Kemensesch- laer Bezirk. $1\frac{1}{4}$ M. von Já- noschása N. No. und $3\frac{1}{4}$ M. von Schárvár D. Co. l. am Marjalfluß. Hat adeliche Be- sizer.

Kocsch, ein ungr. Dorf im Ko- morner K. 1 M. v. Dotis G. Sw. Gehört dem Gr. Esterhásy. ✠

Kocschin, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Neustadt Sw. ✠

Kocschocz, Kocschowce, zwey slow. Dörfer im Trentschiner Kom. Eines liegt $\frac{1}{2}$ M. von Bezko G. und ist gegenwärtig der Wohnort des Vicegespans H. von Kösegi. Das andere findet man r. an der Wág 1 M. von Silein W.

Kocschóc, Kockowce, zwey slow. Dörfer im Trentschiner Kom. 1, Alscho-Kocschóc, l. an der Wág, Puch D. Co. gegen über $\frac{1}{4}$ M. von Wágbe- terze W. Allhier ist ein königl. Salzamt. Auch ist allhier ohn- längst eine ✠ Kirche erbauet worden. Die Einwohner näh- ren sich vom Fischfang und vom Ackerbau. 2, Felscho-Kocschóc ein mittelmäßiger Ort in einer Ebene, nährt die Einwohner von der Wirtschaft und vom Acker- bau. Hat eine ✠ Kirche so ehemals den Evangelischen zuge- hörte.

Kocschoba, ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Zender Stuhl. ✠

Kocschola, ein ungr. Dorf im Tolner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Vin- zehely Sw. ✠

Kocschord, ein ungr. Dorf im Gathmarer Kom. im Nyirer Stuhl. D

Kocschowa, Kusuwa, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom. im Distrikt Krajna-Bubulista und Rajdano.

Kocschuba, zwey wallach. Dörfer im Piharer Kom. im Belénescher Bezirk, jenes mit einer ✠ Kirche.

Koczkaßállisch, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom. in der Herr-

Herrschaft Munkátsch im Distrikt
Dukina und Wisznice †

Koczur, im Neutrer Kom.
‡ M. von Bajmocz W. Gehört
der Familie Schimonni.

Koczuricz, ein slow. Dorf
im Neutrer Kom. r. am Dub-
wág ‡ M. von Pöschtern Sw.

Kogel, ein deutsches Dorf im
Eisenburger Kom. am Berg Och-
friegl an den Oedenburger Grän-
zen ‡ M. von Bernstein R.
No.

Kohanocz, Rohanowce,
ein slow. Dorf im Gemplis-
ner Kom. ‡ M. von Homenau
R.

Kohány, Rohanowce, im
Biharer Kom. im Ermelöfer Be-
zirk. zwischen Margitta und
Déda.

Kohány, Rohanowce, ein
slow. Dorf im Ehároscher
Kom. 1½ M. von Eperies D.
No. ½ M. von Hanuschfalwa
Rw. mit einem Kastell des H.
von Kohány.

Kohány, ein slow. Dorf
im Gempl. Kom. ‡ M. von
Galkétsch Co. Gehört den H.
Jof. Karschándi. †

Koisschó, ein rußnat. Dorf
im Zipser Kom. an den Abau-
warer Gränzen 1 M. von Göl-
niz. S. Sw. 2 M. von Kaschau
Rw. †

Kóka, ein ungr. Dorf im
Pester Kom. im Ketschkeméter
Bezirk. †

Kofawa, ein slow. Dorf
im fl. Honter Kom. ‡ M. von
Theißholz S. Es liegt zwischen
vielen und großen Tannen-
Wäldern und Bergen. Hat viele
Schaafe, eine Sägmühle an ei-
nem Bach, der Forellen nährt.
Es werden hier viel Schindeln

verfertigt, imgleichen wohnen
hier viele Tuchmacher. Seit ei-
nigen Jahren werden hier auf
f. f. Kosten Silber und Gold-
bergwerke gebaut, die ergiebig
sind. †

Kofawa, ein slow. Dorf
im Eiptauer Kom. r. an der
Biela-Méka 1½ M. von Hibbe.
R. Rw. die Einwohner beschäf-
tigen sich mit dem Ackerbau,
suchen beim Fuhrwesen ihre Nah-
rung, müssen sich aber mit Haber-
brodt begnügen. Sonst trifft man
hier noch an eine Sägmühle,
Waldungen, und einen Ham-
mer. †

Kofény, ein slow. Dorf
im Ehároscher Kom. 1½ M.
von Eperies D.

Kolacschin, zwei slow. Dör-
fer im Trentschiner Kom. liegen
ohnweit von einander unter dem
Gebirge, haben wegen der Hü-
gel nicht gar zu fruchtbaren Acker-
bau. 1, Kisch-Kolatschin das
Stammort der Familien Kele-
cschen und Zbischkó. 2, Ragn-
Kolatschin ‡ M. von Dubniz
S. und 1 M. von Trentschin.
No.

Kolacschno, Kolačani, ein
slow. Dorf im Barscher Kom.
3 M. v. Königsberg Rw.

Kolacsko, S. Klotzsch.

Kolarowecz, ein slow. Dorf
im Trentschiner Kom. ‡ M. v.
Bitsche Rw. an den mährischen
Gränzen †

Kolatseg, ein ungr. Dorf
im Salader Kom. am Einfluß
der Mura in die Drau ohnweit
Segrad.

Kolbach, im Honter Kom.
1 M. von Schemniz D. Co.
hat deutsche und slow. Ein-
wohner, die sich vom Ackerbau,
U 4

der hier klein ist nähren, und sich als Berghäuer beim Bergwesen brauchen lassen.

Kolbach, ein slow. Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Kirchdorf Co. 1779 hat diesen Ort die Kaiserinn Königin an den Bischof von Zips verschenkt. †

Kolbassa, ein rußak. Dorf im Cempl. Kom. im Sinner Bez. †

Kolbasso, ein rußak. Dorf im Cempl. Kom. im Galketscher Bezirk.

Kolbócz, Kolbowce, ein slow. Dorf im Cempliner Kom. †

Kolcsch, zwei ungr. Dörfer im Satmarer Kom. I. am Csamosch $\frac{1}{2}$ M. von Satmar D. 1, Risch mit einer D 2, Raag-Kolcsch mit einer † und D Kirche.

Kolcschin, ein rußak. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkátsch, im Distrik. Dukina und Wiknize. †

Kolschwa, Kolcz, ein slow. Dorf im Zipser Kom. im 2ten Gerichtsstuhl. †

Kolenocz, Kolnowce, ein slow. Dorf im Zipser Kom. im 3ten Gerichtsstuhl.

Kolest, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Waschlocher Bezirk. †

Kolibahócz, im Ungwarer Kom. im Sobraner Bezirk.

Koligh, ein deutsches Dorf im Eisenburger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Dobra Gw. an den Steyrischen Gränzen.

Kolluth, ein deutsches Dorf im Batscher Kom. I. an der Donau $\frac{1}{2}$ M. v. Busdan No. †

Kolmhoff, Kophás, ein kroat. Stadtdorf der Stadt Nedenburg zugehörig z. am Spittelbach $\frac{1}{2}$

M. von der Stadt G. Co. hat große Wirtschaft u. ein Wirtshaus ohne Keller. †

Kolom, ein kroat. Dorf im Eisenb. Kom. ohnweit Eberau westwärts, hat gute Eichelmast. Auf dem Kirchhof befinden sich allhier viele gemauerte Höhlen, wo ohne Zweifel ehemals etwas mag gestanden seyn, welches einer Untersuchung würdig wäre. Ist Graf Erdbösch. †

Kolon, Kolenani, ein ungr. Dorf im Neutrer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Neutra No. †

Kolonicza, ein rußak. Dorf im Cempliner Kom. I M. von Sinna I. an der Eziroka R. No. †

Kolontár, ein deutsches Dorf im Wespérmer Kom. im mittlern Gerichtsbezirk. Gehört dem Grafen Karl Esterházy. †

Kolosch, Kliesch, Klize, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Zambokré Co. In dieser Gegend fließt das Wasser Predjarki-woda genannt. Es besteht dieser Ort aus drei Possessionen, als Kollosch, Gradischwa und Jeschkofalwa, gehörte ehemals den Klarissernonnen, igo der Kammer. Vor Zeiten war hier eine Abtheilung, samt einem Kloster, worinnen sich Räuber aufhielten. †

Kolloschwar, Blossing, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Güssingen Co.

Kolstetten, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. $2\frac{1}{2}$ M. v. Güns W. und $\frac{1}{4}$ M. von Bernstein Co. Hat den Namen von den Kolbrenneren, die man zum Bergbau braucht. Wird in Ober-

Ober-und Unter-Kohlstetten abgetheilt, welche ohnweit von einander liegen.

Kolta, Nagy- und Risch-Kolta, im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Baschwar N. ist ein Landgut der Familie Widosch, wo von sie auch ihr Prädikat hat.

©

Kolta, im Komorner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Verbette N. No. Hat schlow. Einwohner ☩

Koly, ein ungr. Dorf im Biharer Komit. im Ermelléer Bezirk. Hat mehr Grundherrschaften, worunter auch Herr von Domosch. Liegt zwischen Gebirgen und bringt guten Wein hervor. Die Komaromische Familie hat hiebon ihr Prädikat, und ist zugleich Mitbesitzer ☩

Romády, ein ungr. Marktflecken im Biharer Kom. im Schárrether Bezirk. Ist Esterhási'sch. ☩

Romaróc, Komarno, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Bartsfeld. D. So. r. an der Töpl mit einem Kastell des Herrn von Bübeschfut. ☩

Romaróc, Komarowce, ein ungr. Dorf im Abauwarer Kom. im Kaschauer Bezirk.

Romárom, zwei Marktf. im Salader Kom. 1, Risch-Romárom am Plattensee 1 M. v. Hídvég an der Sála W. Sw. Hat ungr. Einwohner. ☩ 2, Homof-Romárom, hat deutsche Einwohner, und liegt $\frac{1}{2}$ M. v. Kanischa W. Nw.

Romárom, mit dem Benna-men Mesó-Romárom, ein ungr. Dorf im Wespr. Kom. 1, am Schiwo an den Schümeger Gränzen. $2\frac{1}{2}$ M. von Stuhlweisen-

burg Sw. Gehört Edelleuten. ☩ ☩

Romarno, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. ohnweit Eschezthe wird meist von Edelleuten bewohnt. ☩

Romarnyik, zwei rußn. Dörfer im Schároscher Kom. an den pohlischen Gränzen. 1, Alscho-Romarnyik $1\frac{1}{2}$ M. von Zbord D. ☩ 2, Felscho-Romarnyik ohnweit vom ersten. Beide sind Alpremontisch. In den letztern ist das Gränzdreißigstamt gegen Gallizien zu. ☩ [xxx]

Romárwárosch, ein ungr. Dorf im Salader Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Salapathi Sw. ☩

Romiath, Kometen, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Oberwart Sw. Gehört zu Schlaning. Hat guten Feldbau. ☩

Romiath, ein rußn. Dorf im Ugotscher Kom. 1, am Heberfest. $\frac{1}{2}$ M. von Galant N. No. Die Kontribution des Orts beträgt jährlich 477 fl. 52 fr. ☩


Romiathi, ein schlow. Marktflecken im Neutrer Kom. r. am Neutrafl. $2\frac{1}{2}$ M. von Neutra S. So. mit e. Schloße, dessen Steinmauern die Türken zur Reparation der Festung Neuhäusel brauchten. Gehört dem Fürsten Grascalkowiz. ☩

Romiathi, ein ungr. Dorf im Terner Kom. 1 M. von Torna Sw. r. am Potranik, St. Andrásch gegen über Nw. ☩

Romló, im Baränner Kom. im Gerichtsstuhl jenseits des Gebirges.

Romlósch, ein ungr. Dorf im Abauwarer Kom. 1 M. v. Tölkebánya.

Komlósch, im Betscher Kom. r. an der Borschwa an den Ugotscher Grängen $1\frac{1}{2}$ M. von Galant N. ☉


Komlósch, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Eperies No. I. ohnweit vom Gefeschoff. Der König Andreas II gründete hier 1212 die Fratres sacri Sepulcri Hierosolymitani, welche 1244 Bela IV. bestätigte. Es befindet sich allhier ein Kufeniesisches Kastell. An dem Orte aber haben mehr Grundherrn Theil. Außerdem ist allhier eine  Kapelle und eine ☉ Kirche.

Komlosch, ein rußnak. Dorf im Ugotscher Kom. an der Landstraße 1 M. von Gyula O. Die Kontribution wird jährlich mit 107 fl. $43\frac{1}{2}$ fr. entrichtet. ‡

Komlóscho, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Babotscha So.

Komloschka, Komarjani, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. 1 M. von Tölkebánya S. So. und $\frac{1}{2}$ M. von Füref N. Nw. ‡

Komloscha, ein rußnak. Dorf im Schároscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Zborow. No. ‡

Komyatna, ein slow. Dorf im Eptauer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Rosenberg N. Nw. 

Komorn, Comaromium, Komárom, Komárno, eine königliche Freystadt seit 1751 im Komitate gleiches Namens auf der Insel Schütt, in dem äußersten Winkel, wo die Wäg mit dem Neubäusler Donauarm vereinigt in die Donau fällt. Es ist diese Stadt ein offener Ort, und liegt 2 M. von Neu-

häufel S. 4 M. von Raab O. No. und 5 M. von Gran W. Nw. Schon unter der Regierung des Königs Matthias Korvinus ward sie aus einem geringen Orte ein volkreicher Flecken. Sie ist zimlich lebhaft, und ihre Einwohner, welches Ungarn und Deutsche sind, und deren Zahl der ehemalige dänische Legationsprediger Chemnitz in Wien, in seiner Bußpredigt 1763 auf 10000 Seelen angibt, treiben einen erheblichen Handel mit Korn, Wein, Fischen, Honig, Holz, &c. — Wenn man von oben zu Wasser hieher kommt, wird man von der herrlichen Ansicht der Stadt ganz erfreut. Zu erst erblicket man an dem linken Ufer die Ziegelöfen, dann den Kalvarienberg mit seinen Stationen und eine Reihe von Mühlen. Rechts präsentiret sich das Wein- gebirge samt den Berghütten, so zwar zur Sönyer oder Graf Zitschischen Herrschaft gehöret, aber verschiedene Weingärten von den Komornern in Pacht genommen sind. Auf diesen Weinhügeln, wo 180 der schönste Weinstock steht, aus welchem viel tausend Eimer Wein bezogen werden, baute man vor 50 Jahren Kukuruz, Melonen &c. Dicht an der Stadt über den kleinen Arm ist dermahlen eine Schiffbrücke, welche Ihre Majestät vor ein paar Jahren statt der gewöhnlichen Plöttenüberfahrt allergnädigst bewilligten. Diese Brücke führet auf eine ohngefähr 200 Schritt breite und gegen $\frac{1}{2}$ Stunde lange Insel, welche mit einem wohlbestelltem Wirtshause versehen ist. Die Bür-

Bürgerschaft hat allhier ihre Gärten, welche mit Futurus, Hirse und Getraid besäet sind und bedienen sich dieses Spaziergangs in der Sommerszeit zu angenehmen Unterhaltungen. Diese Insel trennt gegen Süden der große Donauarm, über welchen man vermöge einer fliegenden Brücke, welche vor 20 Jahren zu Preßburg nach dem Modell der Preßburger gezimmert worden, auf die Landseite kommen kan. Auf eben dieser Seite steht das k. k. Posthaus, und in der Stadt ist nur ein k. Amt, welches die Brieffschaften besorgt. Auch ist allhier ein bequemes Wirtshaus ganz neu erbauet, welches ebenfalls der Sönyer Herrschaft zu gehört. Ohngefähr bey dem Mittelpunkt der Stadt pflegen die vorbeifahrenden Schiffe anzulanden, wo für die Bequemlichkeit der Reisenden bestens gesorget ist. Außer den zwey großen Gasthöfen zum grünen Baum und zum weißen Köpfel, befinden sich noch verschiedene k. Schenkhäuser, allwo man mit Speis und Trank bedienet wird. Nebst dem so ist auch allhier ohnweit vom Ufer seit ein paar Jahren ein kompendiöses Kaffeehaus angelegt worden, welches den wasserfahrenden Partheyen, besonders wenn sie bey Nachts anlanden, oder Wind sehern müssen, um so angenehmer ist, da von Preßburg bis hieher keine bessere Station vorfällt. Zu den Hauptgassen der Stadt zählt man I. den Platz, auf welchem das Rathhaus, die ansehnlichsten Häuser, und die meisten Handlungsgewölber befindlich sind.

II. die Franciskanergasse, allwo diese Väter ihr Kloster und ihre Kirche haben. In eben dieser Gasse haben dermahlen und zwar nahe an gedachtem Kloster auch die Evangelischen ihr Bethaus, und gegen über die Reformirten das Thrige, zu welchem diese eine ansehnliche Curia erkaufte haben. III. die Langegasse. In derselben befindet sich das ehemalige Trinitarienkloster samt der Kirche, dann das Komitatshaus. IV. die Raizengasse, allwo die St. Andreas oder ungrische Pfarrkirche und gegenüber die Schulen befindlich sind, die dermahlen von den Benediktinern versehen werden. Es gehörte dieselbe ehemals den Jesuiten, und ist wegen der Baukunst und herrlichen Mahleren eine der berühmtesten im Lande. Durch das große Erdbeben hat dieselbe gemein viel gelitten, wie denn auch ihre beyden Thürme dabey bis auf die Hälfte gestürzt wurden. Von dieser Andreaskirche kommt man zu der Johanniskirche, in welcher deutscher Gottesdienst gehalten wird, und welche samt den Schulen ein Eigenthum der Evangelischen war. Auch haben noch in dieser Gasse die Raizen eine schöne Kirche nebst einem Thurm. An dem äußersten Theil der Stadt gegen der Festung zu, ist die Kirche zum Heil. Chrysostomus, an welcher der Stadtpfarrer seine Wohnung hat. Es ist dieselbe seit dem Erdbeben ein niedriges Gebäude und gehörte den Jesuiten, wo bey sie auch ihr Kollegium hatten. Dermahlen befinden sich allhier die Normalschulen ehe, dem

dem diente das Gebäude zu einem bürgerl. Kaffeehaus. Es befinden sich außer diesen benannten Gebäuden, auch 72 adeliche Curien, in welchen verschiedener Handel frey getrieben wird. Vor einigen Jahren hat die Stadt nachstehende Stadtgefälle an die Meistbietenden in Bestand gelassen: Den Erzbischöfl. Zehend pr. 51 fl. Detto in einer Insel pr. 350 fl. Detto in einer andern pr. 25 fl. Die Gärten in der Raaberau (Sziget) 237 fl. 4 Gärten auf einer Pukta 68 fl. den Weinakzis 3158 fl. die 4 Jahrmärkte 94 fl. die Plazeinkünfte 616 fl. Die Fleischbänke 207 fl. den Haus- und Gewölbzins 686 fl. Den Hausen- und Fischfang 39 fl. Die Ablösung der Ochsenzungen 60 fl. Das Ufergeld an der Raabenseite 58 fl. Die Ziegeldöfen 150 fl. Die Klosterholzeinkünfte 12 fl. Der königliche Weinschank, welcher im Monat Julius und August dauert und das Kaiser Lettgeben genennet wird 2311 fl. welches alles zusammen 8215 fl. beträgt. — Die Festung steht ganz in dem Winkel wo die Wäg und Donau zusammen laufen. Natur und Kunst haben ihr diesen Platz angewiesen. Sie ist von der Stadt ohngefähr 2000 Schritt abgesondert und wird in die alte und neue Festung eingetheilt. Jene ist von der Landseite schon 1272 mit einer Mauer eingefast worden. Nach 200 Jahren aber ließ König Matthias Korvinus diese Mauern verstärken, und neben her schöne Zier- und Thiergärten anlegen. Diese nämlich die neue Festung ließ Kais. Ferdinand

der I 1550 anlegen und Kaiser Leopold mehr befestigen, wie solches die drey Aufschriften beweisen, davon aber jene am Basithenthor von Innen schon unleserlich ist. Man kommt in diese Festung über 3 Brücken. Die alte, welche klein ist, enthält eine Kasserne, eine Garnisonskirche und einige Mitlgebäude für Officiers. Alle diese Gebäude sind durch das Erdbeben 1783 ruinirt worden und sind dermahlen unbewohnt. Die neue Festung ist neben der alten etwas weitläuftiger und enthält ein sehr großes Magazin, ein Militärspital und ein bequemes Gebäude für den Kommandanten, wie auch eine Kirche, welche aber weil kein Militär darinnen ist, auch nur sehr wenige Einwohner hat ohne Gebrauch da steht. Zwischen der Stadt und Festung ist rechts ein großes k. k. Salzmagazin, links das Proviant-Backhaus. Da diese Festung noch kein Feind hat erobern können, so erblicket man zum Andenken an einem nördlichen Eck, der Sailerstadt und dem Frendhof gegen über, an der Wägsseite gegen Neuhäusel zu eine Figur in Stein gehauen, die eine Jungfrau vorstellet. In der einen Hand hält sie den Kranz, mit der andern zeigt sie die Feige, woben die Geschichtschreiber dieses Motto zusehen, welches diese Jungfrau dem Feinde zuruft: Komm Morgen. Man siehe die Abbildung dieser Stadt beim Schwandtner. Zu den Merkwürdigkeiten dieses Orts rechnet man: daß allhier der König

König Ladislaus Posthumus, wie auch der Erzbischof Kolonitsch das Licht der Welt erblickten. Auch ist dieser Ort Großingers Geburtsstadt, welcher zu unsern Zeiten durch seine Schriften einiges Aufsehen gemacht. Imgleichen des berühmten Kunstbrechlers Tobias Angerer, welcher sich in London 36 Jahre aufhielt und das Glück hatte den ihm regierenden König in seiner Kunst zu unterweisen, und sich durch seine Rechtschaffenheit stets in seinem Vertrauen zu erhalten. — Karl der I. schenkte diesen Ort 1317 dem Erzbischof Thomas, welcher denselben 1320 in einem Tausch wieder an die Kammer überließ. 1363 bis 83 hatten diesen Ort die Juden im Besitz, welcher ihnen zu einer Münzstadt diente. Auch war allhier ehemals eine Buchdruckerei. 1747 entstand allhier unter den Studenten ein Tumult, welche nach dem Befehl der hohen Landesstelle andern zum Beispiel zur verdienten Strafe gezogen wurden. 1763 hat allhier das Erdbeben großen Schaden verursacht, und viele Menschen ums Leben gebracht, jedoch ist nach und nach wieder alles sehr wohl hergestellt worden. Auch nach der Zeit sind mehrmahlen Erderschütterungen verspühret worden, jedoch Gottlob! ohne weitem Folgen. — Über die Wäg kommt man auf Plötten. Jenseits ist ein großes kaiserl. königl. Magazin und ein Wirtshaus für Reisende, wenn sie des Nachts die Donau nicht mehr passieren können. ☩ ☉ ☽ ☿ ☿

Komorocz, ein schlow. Dorf im Gempl. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Brand M. ☩

Komorocz, drei Dorfschaften im Ungw. Kom. 1, Groß-Komorocz, ein rußnak. Ort $1\frac{1}{2}$ M. von Ungvár D. No. ☩ 2, Sobranz-Komorocz $\frac{1}{2}$ M. v. Sobranz G. 3, Palagn-Komorocz, hat ungr. Einwohner und liegt $1\frac{1}{4}$ M. von Ungvár G. So.

Komorczany, ein wallach. Dorf im Sathmar Kom. an den Marmaruscher Gränzen, $1\frac{1}{4}$ M. von Ujvárosch M. ☩

Kompolt, ein ungr. Dorf im Hevescher Kom. im Larnoe Stuhl.

Koncsan, ein schlow. Dorf im Zipser Kom. im 2ten Gerichtsstuhl. ☩

Konczháza, ein ungr. Dorf im Ungwarer Kom. 1 M. von Ungvár G.

Konczombol, ein kroat. Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.

Kondo, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Berente G. So.

Kondorfa, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von St. Gotthart. D. So. Gehört den Eisterziensern.

Konop, ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Arader Stuhl. ☩

Konþla, ein schlow. Dorf im Eptauer Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Oskitschna. M. No. hat einen ☩ Die Einwohner genießen hier Haberbrodt.

Konþla, ein weitläufiges zwischen Hügeln zerstreutes slowakisches Dorf im Neutr. Kom.

1½ M. von Sillein S. Sw. hat sterillen Acker aber eine bessere Viehzucht. Die Kirche gehörte ehemals den Evangelischen. Der Ort wird der Herrschaft Lietawa zu gezählt.

Konsta, ein schlow. Dorf im Thurozer Kom. ¼ M. v. Nolschwa. S. Sw.

Kontrato, ein wallach. Dorf im Uraber Kom. ¼ M. von Botoschjend D. †

Kony, ein ungr. Dorf im Raaber Kom. 3½ M. von Raab W. Sw. an den Nebenb. Gränzen. Gehört dem Raaber Kapitel. Die Einwohner nähren sich vom Fruchthandel. Allhier in der Hanschag wächst ein giftiges Kraut, welches Könnigshölzer genennet wird. Dieses tödtet das Vieh, sobald es davon genießt und entzündet sich von den spirituellen Bestandtheilen, wenn es sich eräugnet, daß Schiffeute, oder Fischer die in diesen Pfützen herum fahren, mit ihren Ruderstangen gewaltsam daran stoßen, oder es von einander reißen. †

Kony, ein ungr. Dorf im Tolner Kom. am Koppan 1½ M. von Pinzhely Sw. †

Konyar, ein ungr. Marktflecken im Biharer Kom. Ist Fürst Esterhássisch D

Konyha, Ruhe, ein wallach. Dorf im Marmaruscher Kom. r. am Jzaff. Dragomer gegen über W. ¼ M. davon. †

Konyha, Kuchinn, Kuchl, ein schlow. Dorf im Preßburger Kom. 1¼ M. von Malakfa D. Ist Palßisch. †

Konyi, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Kanischer Stuhl. †

Konyusch, im Ungw. Kom. 1 M. von Sobranz N. No.

Kopacsch, Kochanowce, im Baränner Kom. im Schifloscher Bezirk. D

Kopocsch, im Eisenb. Kom. 2 M. von Waschwar N. 2½ M. von Schärwar Sw. liegt neben Eschempeß.

Kapacschány, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Pappmescher Bezirk.

Kopaczel, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Warbeiner Bezirk †

Kopanicza, im Barscher Kom. 1 M. v. Schemnitz W. Sw.

Kopcschán, ein schlow. Dorf im Neutr. Kom. l. an der March ½ M. von Holitsch Sw. Ist kaiserlich. Allhier befindet sich ein Pferdgestütze.

Kopecz, ein schlow. geringes Dorf im Trentschiner Kom. an den Neutr. Gränzen 1¼ M. von Illawa D. So.

Koponya, ein ungr. Dorf im Gempl. Kom. im Zethener Bezirk.

Koppan, ein ungr. Dorf im Salader Kom. 1 M. von St. Groth W. Sw. †

Koppan, ein deutsches Dorf im Wespremer Kom. r. am Gerenza 1¼ M. von Bakonybél N. und eben so weit von Vápa. Gehört der Abtheilung zu Zitz. †

Koppány, ein ungr. Marktflecken im Schümeger Kom. r. am Koppansfl.

Kopporcsch, ein schlow. Dorf im Gömerer Kom. ¼ M. von Eschetnek Sw. Der Ort ist Kohárisch und besteht nur aus etl. und 20 Häusern die Einwohner näh.

nähren sich vom Kohlenbrennen, welche sie zu Hämmern liefern.

Korabnik, im Banat an der Czerna 1 M. von Mehadia G.

Koratsölde, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. 2 M. von Körmend G.

Korbescht, ein wallach. Dorf im Arader Komit. im Arader Stuhl zwischen Bergen. Die Einwohner nähren sich vom Holzhandel und Tauschen für ihr Obst, Getraide ein †

Korbescht, ein wallach. Dorf im Bihar Kom. im Papmeszer Bezirk. †

Korejocz, Korejowce, ein rußak. Dorf im Schároscher Kom. in der Herrschaft Makowiza †

Koritno, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. r. am Dudwág 1½ M. von Neustadt G. Gw.

Korlath, Korlatowce, ein ungr. Dorf im Albaujw. Komit. ¼ M. von Willmány. G. D

Korlath, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. an den Gömzrer Gränzen ¼ M. von Fülef. D.

Korlatko, ein Schloß im Neutr. Kom. auf der östlichen Seite der weißen Berge, liegt 3 M. von Tyrnau Nw. hat eine angenehme Lage, und ist das Stammhaus der in der ungarischen Geschichte berühmten Familie Korlatko.

Kormoscho, Krmpow, ein groß slow. Dorf im Honter Kom. ¼ M. von Karpfen W. 1½ M. von Schemnitz G. ist Graf Rohárisch und hat viel evangelische Einwohner, welche vom Ackerbau leben. Ihre Weingärten

besitzen sie in Karpfen. An Waldungen fehlt es hier nicht. †

W

Korna, Krena, ein groß slow. Dorf im Neograder Kom. 2½ M. von Koschonz N. No. an den Rischhonter Gränzen. Dieser Ort hat einen großen Hotter, wenig Ackerfeld, Wiesen genug, große und bergichte Waldungen. Die Einwohner haben hier mehrere Schäferennen oder so genannte Saláschen. Obst wächst allhier in Menge. Rebhühner werden hier besonders im Winter auf verschiedene Art gefangen.

Kornizel, ein wallach. Dorf im Bihar Kom. im Wardeiner Bezirk. †

Korod, l. an der Theiß 1½ M. von Garmat N. im Sarmarer Kom. hat ungr. Einwohner und wird wegen der Lage Tiska-Korod genennet. D

Koraj, ein wallach. Dorf im Bihar Kom. im Béler Distrikt. †

Korompa, zwei slow. Dörfer im Preßb. Kom. 1, Alsch-Korompa, Dolná Krupa liegt 1½ M. von Tyrnau N. Es befindet sich allhier ein schönes Kastell mit einem prächtigen Garten und einem Schildkrotenteiche. Gehört dem Grafen von Brunszwik. Es ist der Ort auch mit einem herrschaftlichen Bräuhaus, Zigelofen und einem ansehnlichen Einkehrwirthshause versehen. † W 2, Felsch-Korompa, Horná Krupa 1½ M. von Tyrnau N. Nw. Ist das Stammhaus des berühmten Korompai. †

Koron-

Koronczó, ein ungr. Dorf im Raaber Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Raab. Gm. hat mehr Grundherrn. Allhier ist die Schlacht in dem ersten Decennio dieses Seculums merkwürdig, welche zwischen dem General Heister und den Russen vorgefallen, allwo in dem Morast viele ihr Leben eingebüßet. †

Korony, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. im Gebirge an der Muhr $\frac{1}{2}$ M. von Muraj-Sombath G. Gm.

Korosch, Krussowce, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Groß-Tapolcschan. H. No. †

Koroschecz, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. im Gebirge an der Muhr. I. am Bach Kusniza $1\frac{1}{2}$ M. von Ober-Limpach Gm.

Korotnoß, Koritnye, ein slow. Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Kirchdorf, Co. †

Korpad, zwei Dörfer im Schümeger Kom. 1, Pukta-Korpad, ein illyrischer Ort im Kaposcher Bezirk. 2, Nagy-Korpad, hat ungr. Einwohner, und liegt im Sigether Stuhl. †

Kortschna, im Banat 1 M. von Karanschebesch. †

Korumlya, im Ungw. Kom. 1 M. von Sobranz. D. No. †

Kosch, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Primigne Gm. Dieses Landgut war vor Zeiten 6 Jahre von allen Abgaben frey. †

Kóscha, Koschecz, ein slow. Dorf im Trentsch. Kom. war ehedem ein privilegirter Marktflecken, hat ein Illésháasisches Kastell, und Bräuhäus. Es

wohnen hier einige Tuchmacher, die übrigen nähren sich vom Ackerbau. Der Ort ist ohnlängst mit einer schönen steinernen Brücke über die Wág versehen worden, liegt I. an der Wág $\frac{1}{2}$ M. von Illama No. †

Koschlowacz, im Banat, im Pancshower Bezirk.

Koscharháza, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Lóth-Kerekstur G. im Gebirge an der Muhr.

Koscharó, Koscharowce, ein rufnak. Dorf im SEMPL. Kom. im Stropfoer Bezirk. †

Koschd, ein slow. Dorf im Neogr. K. 1 M. v. Wagen No. †

Koschgyán, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényszer Bezirk. †

Koschkecz, Koschkeowce, ein slow. Dorf im SEMPL. Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Sinna Gm. r. an der Udiwa.

Koscholna, Kefelsdorf, ein slow. Dorf im Preßburger Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Tyrnau W. No. Die Einwohner sind meist Töpfer, welche schön weißes Geschier auf Solitscher Art verfertigen. Gehört der Paltschen Familie. †

Koschuhocz, Kožuhowce, ein rufnak. Dorf im Schároscher Kom. in der Herrschaft Makowiza.

Koschuth, ein ungr. Dorf im Preßburger Kom. am Dubwág 1 M. von Galantha W. Gm. 1729 ist allhier von den Fischern ein Schwerdt gefunden worden, welches seiner Größe, und altförmigen Gestalt wegen sehr bewundert wurde.

Kosch

Koschtyán, ein slow. Dorf im Thurozer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von St. Marton S. Herr von Rutkan hat allhier ein schön Kastell.

Kosgorin, im Barscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von heiligen Kreuz. N. W.

Kosztelec, ein klein slow. Dorf im Trentschiner Kom. $\frac{1}{4}$ Meile von Wágbestérze D. Die Einwohner haben sterilen Acker; daher die meisten als Tagewerker in herrschaftl. Diensten stehen. A

Kosztolán, **Kosztolani**, gewöhnlich **Nemesch-Kosztolan**, ein slow. Dorf im Barscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Königsberg W. W. \odot Es sind in diesem Kom. noch zwei andere Dörfer dieses Namens. 1, **Gemesch-Kosztolan**. 2, **Jennyö-Kosztolan** an den Neutrer Gränzen $3\frac{1}{2}$ M. v. heil. Kreuz. Dieser Ort liegt zwischen Gebirgen. Wo man auf das so genannte **Beliské-Pole** geht, erblickt man einen großen veralteten Thurm. A

Kosztolan, vier Ortschaften im Neutr. Kom. so diesen Namen führen. 1, **Ragn-Kosztolan**, ein slow. Marktflecken 1 M. von Leopoldstadt N. W. r. ohnweit vom **Dudwág** A 2, **Gymesch-Kosztolan** an den Barscher Gränzen 2 M. von Neutra No. ohnweit **Gymesch**. 3, **Kosztolan** $1\frac{1}{2}$ M. von **Bajmóz** Sw. 4, **Kosztolan** $1\frac{1}{2}$ M. v. **Neustadt** Sw. A In allen befinden sich böh. mische Einwohner.

Kosztolan, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von **Eperies** Sw.

Kosztolischtye, ein slow. Dorf im Thurozer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von **Reppal** W.

Kosztolna, r. an der Waag im Trentschiner Kom. nahe ben **Echoholna** D. No 1 St. von **Trentschin** Sw. mit einem Sauerbrunn, welcher den Einwohnern, so wie jener zu **Echoholna**, zum Trank, zur Küche und zum Brodtbacken dient A

Kosztolnafalwa, **Kosztolnejša**, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von **Bajmóz** W. Hat mehr Besizer. A \odot

Kostrina, ein rußn. Dorf im Ungwarer Kom. $5\frac{1}{2}$ M. von Ungvár N. W. l. am Ungfluß. A

Koth, ein troat. Dorf im Salader Kom. in der Herrschaft **Lendwa** und **Rempthi**.

Kotescho, dren slow. Ortschaften im Trentsch. Kom. 1, **Risch-Kotescho** oder **Kotscho** r. an der Wág $\frac{1}{2}$ M. von **Bitsche**. N. No. 2, **Ragn-Kotescho**. 3, **Nemesch-Kotescho**, alle im **Rtschna-Ujhelyer** Gerichtsstuhl.

Kotilnicza, ein rußn. Dorf im Bereger Kom. im **Werchow** Stuhl.

Rotori, ein troat. Marktflecken im Salader Kom. r. an der Muhr $1\frac{1}{2}$ M. von **Eschatthurn** Sw. A

Rotormány, ein ungr. Dorf im Eisenburger Kom. am **Bach Kerka** ohnweit **Dávidháza** $1\frac{1}{2}$ M. von **Lóthkerekstur** D. No.

Kotyiglet, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im **Papmeser** Bezirk. A

Rowácsbida, im Barányer Kom. im **Schiflöcher** Stuhl.

Rowácschi, im Barscher Kom. im klein **Lapalzer** Bezirk.

Rowácschi, sonst **Segyéd**. **Rowácschi**, ein ungr. Dorf im Biharer Komit. im **Wardeiner** W.

Bezirk. Herr Superintendent Eilagni und andere sind hievon Besitzer. **D**

Rowácschi, 1. an der Raab im Eisenb. Kom. 1 M. von Istermár Sw. und 2 M. von Scharmár S. Sw. heißt gemeinigl. Rába - Rowácschi. Gehört der Barthianischen Familie samt einem Kastell. Hat einträgliche Mühlen. **H**

Rowácschi, zwei Dorfschaften im Neogr. Kom. 1, Cétshény-Rowácschi r. an der Tpoln $\frac{1}{2}$ Stund von Cétshény W. Gehört dem Herrn von Radwány, auch hat allhier Herr von Fay sein herrschaftl. Wohnhaus. **H** 2, Fülel-Rowácschi, ein ungr. Ort, ist erzbischöflich und liegt $\frac{1}{2}$ M. von Fülel N. l. am Bach Gator.

Rowácschi, ein deutsches Dorf im Pester Komit. im Pilischer Bezirk. $1\frac{1}{2}$ M. von Ofen W. Nw. **H**

Rowácschi, zwei Dörfer im Schümeger Kom. Das eine hat deutsche Einwohner und liegt im Eigether Stuhl. Das andere besteht aus ungr. Einwohnern, und befindet sich im Kaposcher Bezirk. 2 St. von Kaposvár. Es führet den Beinamen Pushta-Rowácschi.

Rowácschi, ein deutsches Dorf im Colner Kom. im Wölgnschéger Bezirk.

Rowácschi, ein ungr. Dorf im Corner Kom. an den Zipser Gränzen $1\frac{1}{2}$ M. von Etos W. Sw. 1 M. von Krasnahorka D.

Rowácschi, zwei ungr. Dörfer im Besprémer Kom. 1, Risch-Rowácschi liegt 1 M. von Papa S. Ist Graf Karl Esterhási und Johann Schomognisch, welcher allhier sein Kastell hat.

H 2, Risch-Rowácschi 2 M. von Palotta S. Sw. **H**

Rowacschóc, im Eisenburger Komit. im Gebirge an der Muhr $\frac{1}{2}$ M. von Ober-Empach W. Sw. nahe bey Radoz und Köleschölsne.

Rowacschowa, ein slow. Dorf im Göhler Kom. $\frac{3}{4}$ M. v. Alföhl Nw. **H**

Rowaczena, im Baränner Kom. im Gerichtstuhl jenseits des Gebirgs.

Rowallo, zwei slow. Dörfer im Neutr. Kom. 1, Magn-Rowallo $1\frac{1}{2}$ M. von Chaschin So. 2, Risch-Rowalloz, Rowalowe 2 M. von Staliz D. So. **W**

Rowar, ein ungr. Dorf im Honter Kom. an den Neograder Gränzen. r. an der Tpoln $\frac{1}{2}$ M. von Gnarmath Nw. hat guten Boden und jenseits des Flusses Weinbau. **W**

Rowarz, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. im Bajmoger Bezirk. Im Jahre 1640 ist der Ort von dem berühmten Räuber Adamko ausgeplündert worden. Der Raub belief sich auf 20000 fl. Gehört den Grafen Getschényi, Uponyi und andern Adlichen. **H** **W**

Rowakinecz, Kolare, ein wallach. Dorf im Urader Kom. zwischen Ruwin N. und Wildgöschvár S. $\frac{1}{2}$ M. von jedem. Hat schmackhafte und gesunde Weine. **H** **W**

Rowakó, ein russ. Dorf im Bereger Kom. an den Ugotscher Gränzen. r. an der Borschwa $\frac{1}{2}$ M. von Galanf. Sw.

Rozár, drei Dörfer im Baränner Kom. Risch- und Magn-Rozár liegen im Fünfkirchner Stuhl. Rác-Rozár im Gerichtstuhl

stahl jenseits des Gebirges. †

○ Kozárd, ein slow. Dorf im Neograder Kom. r. ohnweit der Zagynwa, an den Heinescher Gränzen am Escherhat 2½ M. von Megyer Co. Ist Fürst Ekerhátsch.

Kozelec, ein slow. Dorf im Schároscher Kom.

Kozelnik, ein slow. Dorf im Sohler Kom. 1½ M. von Altschl Gw. zwischen hier und Ostroluka ist der hohe Berg Kmotra auf deutsch die Gevaterinn. † &

Kozma, zwei Dörfer im Schümeger Kom. Eins liegt 1½ M. von Schomognwar Gw. und hat ungr. Einwohner. Das andere mit dem Vennamen Libiz. Kozma hat auch ungr. Einwohner und liegt im Kaposcher Stuhl.

Kozma, ein deutsches Dorf im Stuhlweisenburger Kom. im Eschawärer Bezirk. †

Kozma, Kuzmicze, ein slow. Dorf im SEMPL. Kom. im Gáltscher Bezirk. Gehört dem Herrn Jos. Katschándi, welcher allhier ohnlängst ein prächtiges Wohnhaus hat aufführen lassen.

Kozmafalu, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. ¼ M. von Dobra Co.

Kozmal, Kozmalowce, zwei Dörfer im Barscher Kom. 1, Risch-Kozmal ½ M. von Uj-Barsch Nw. Gehörte dem Baron Paluschan, hat viel und guten Wein, so daß der Kozmalner und Barscher Wein in diesem Kom. der Beste ist. Man macht allhier viel Hain, und trifft viel und verschiedenes Obst an. 2, Ragn-Kozmal, Welfé-Kozmalowce l. an der Gran ¼ M. von Barsch N.

Kozmadombja, und Kozmodomonya, im Salader Kom. im großen Gerichtsstuhl Kapor-naf.

Kosány, ein slow. Dorf im Schároscher K. im mittäg. Bez. † Kó, im Baráner Kom. im Schiflöcher Stuhl.

Kóallva, Suptvatra, ein wallach. Dorf im Bihar Kom. im Bardeiner Bezirk. †

Köblény, im Baráner Kom. im Gerichtsstuhl jenseits des Gebirges.

Köbler, im Ungwarer Kom. 3½ M. von Ungvár. N. No.

Köbölkút, ein ungr. Dorf im Bihar Kom. liegt zwischen Gebirgen gleichsam in einem Kessel 1 M. von St. Jób. N. 1 M. von Sételhid. Gehört der Drameztschen Familie. Sodann haben allhier auch Boronkay, Bonisch und Schárosch ihren Antheil, und auf erhabenen Plätzen ihre Kastele. D

Köbölkút, ein ungr. großes Dorf im Graner Kom. 1 M. von Bátorfés No. 2 M. von Gran r. am Donauarm ohnweit vom Gebirge Schomlno, ist Graf Karl Paltisch. Die Herrschaft hat hier einen fischreichen Teich, welcher 3 Stunden im Umfange beträgt, und niemals ausgefischet wird. †

Köcsk, zwei ungr. Dörfer im Eisenb. Kom. im Kemeneschallaer Bezirk. Risch- und Ragn-Köcsk sind adeliche Dörfer 1 M. von Schármár Co.

Kóhalom, Steinberg, ein ungr. Marktflecken im Oedenb. Kom. r. an der Répze, 1 M. von Güns N. Nw. Ist Fürst Ekerhátsch. †

Kökemeső, oder Kütemeső, Kufowa, ein slow. Dorf im K 2 Ech-

Schároscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Hanuschfalwa N. No. r. an der Töpl. Es befinden sich allhier zwei Kastele. Das neue besitzt Herr von Bano, das andere Herr von Kükemesei. ☉

Köféný, Ruthin, im Varrányer Komit. im Jünstkirchner Stuhl.

Köféný, Kotinya, im Schároscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Hanuschfalwa N. No.

Köfénýesch, Trnawa, ein rußnat. Dorf im Marmaruscher Kom. l. am Tarasfluß 2 M. v. Tecscho No. Trholz gegenüber D. †

Köfénýesch, ein schlow. und ungr. Dorf im Neograder Kom. an den Pester Gränzen $1\frac{1}{2}$ M. von Hatwan N. No. Gehört der Podmanistzischen Familie und Majthéni. Hat ein ☙ Filial-Kirchengebäude. Allhier befinden sich verschiedene herrschaftl. Wirtschaftsgebäude. ☙

Köfénýeschö, ein rußnat. Dorf im Ugotscher Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Halmi Sw. Die jährliche Kontribution beträgt 272. fl. ☙

Kökeßi, ein ungr. Dorf im Honter Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Balascha-Gyarmath No. hat schöne Aecker. ☙ ☙

Kölsche, ein ungr. Dorf im Gathmarer Kom. 1 M. von Gyarmath No. in einer Insel, so die Tur formirt.

Kölschin, im Bereger Kom. im Distrikt Dufina u. Wisknize.

Kölleschö, ein ungr. Marktflecken im Toluer Kom. r. an der Schärwis mit einer Brücke zwischen St. Lörinz und Gekfard $2\frac{1}{2}$ M. von Tolna W. Diese Gegend ist an Fischen und Krebsen reich, welche in Menge nach Wien geführt werden. ☙ ☙ ☙

Kölesch-wölgye, Proßeczka-weiß, ein schlow. Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Ober-Limpach So.

Kölked, ein ungr. Dorf im Varrányer K. $\frac{3}{4}$ M. v. Mohátsch S. auf der Insel, so das Gewässer daselbst formirt ☙

Kölked, 2 Dörfer im Eisenb. K. $1\frac{1}{2}$ M. v. Körmend N. No. 1, Kisch-Kölked hat ungr. Einwohner, meist Edelleute, guten Feldbau. 2, Ragn-Kölked wird von Kroaten bewohnt.

Könild, ein ungr. Dorf im Herweischer Kom. im Tarner Bezirk. 4 M. von Erlau. Gehört dem Bischof von Erlau, welcher diesen Ort ohnlängst angeleget und mit schönen Gebäuden gezieret hat. ☙

Kömöre, ein ungr. Dorf im Gathmarer Komit. im Sámoschkeser Bezirk. ☙

Königsaden, Királyfalwa, ein überaus schönes Kastell im Preßb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Lansitz D. und $\frac{1}{4}$ M. von Wartberg So. am Rande eines Donauarms. Es gehöret daselbe samt dem dabey liegenden Dorfe gleiches Namens der Valsischen Familie. Graf Johann hat solches 1726 ganz modern und so bequem und prächtig erneuern lassen, daß es in der That Königen zu einem angenehmen Aufenthalt dienen könnte. Es ist prächtig menblirt, und mit geräumigen Pferdeställen und einer ansehnlichen Reitbahn versehen. Allhier in diesem Kastell empfing 1751 der höchstselige Kaiser Franz im Berghabit die Kaiserinn Königin, als höchstderselbe aus den Bergstädten wieder nach Preßburg auf den Laudtag zurück kam. Aus dem Schloße kommt

Kömmmt man in einen Garten, welcher ringsherum etliche tausend Schritt mit einer Mauer umgeben ist, und seiner innerlichen Pracht wegen ehedem den Vorzug in ganz Ungarn verdienet hat. Auf beyden Seiten ist derselbe mit gegitterten eisernen Thüren versehen, damit Vorübergehende an dem schönen Anblick auch ihre Augenweide haben mögen. An der Wasserseite ist ein hydraulischer Thurm gegen 6 Klafter hoch ganz künstlich zu einem Wasserbehältniß errichtet worden. Aus demselben hat das Wasser, so durch ein Pumpwerk hinauf gebracht wird, einen gewaltigen Abfall und wird durch messingene Röhren in die Gartenfontänen und Springbrünne geleitet, welches sowohl fürs Auge recht ergötzend als für den Garten selbst sehr nützlich ist. Nach den Beobachtungen eines Reisenden befindet sich in diesem Garten eine Orangerie von 600 großen Pomeranzenbäumen, 100 drey bis vier Ellenhohe Cypressen, 100 große Leander und 48 Myrthenbäume, 1000 Ananaspflanzen und viel andere ausländische Gewächse. Das Basenparterre pranget mit Blumen und Statuen. Außerdem trifft man allhier 8 Fontänen an in einem besondern Blumengarten, wo ein Lusthaus, wie ein runder Tempel angelegt, ein prächtiges sehr großes Glashaus mit Vasen und Statuen, 4 Treibhäuser, viele Lusthäuser, eine große Sala Terrena mit einem Saale, welcher indianisch mit Blumen bemahlt und mit Spiegeln und ein paar Kuchenzimmern versehen ist. Das Dach ist mit

Vasen und Statuen gezieret. Ueberdies findet man allhier viele und große Alleen und hohe Hecken, dann einen offenen Gartensaal mit Statuen besetzt. An diesem Garten hat ehemals der erfahrene und geschickte Kunstgärtner Brünnig aus Dillenburg viele Jahre gearbeitet, und denselben in den sehenswürdigsten Zustand versetzt. Es ist daher nicht zu beschreiben, wie viele Menschen dieses Gartens wegen aus allen Gegenden hingereiset sind, besonders wenn Aulien geblühet oder andere Seltenheiten zu sehen waren. Ohnweit hievon ist der große Schweizerhof, in welchem die besten Käse nach holländischer Art verfertiget werden. Ferner der Jasan garden mit einem Lusthause.

Königsberg, Ujbánya, Kovácsbánya, Regiomontum, eine alte Bergstadt im Barscher Komitat r. am Granfluß ohne Mauern, $1\frac{1}{2}$ M. von Pusang Mw. $1\frac{1}{2}$ M. von St. Benedikt M. No. $2\frac{1}{4}$ M. von Schemnitz W. Sw. und 5 M. von Kremnitz S. Sw. Vor Zeiten waren die Goldgruben allhier überaus ergiebig, so daß die Hauer nur mit dem Goldstaub bezahlt wurden, welcher sich an ihre Kleider, und an ihre Werkzeuge unter wählender Arbeit angesetzt hat. Dieser außerordentliche Bergsegen machte es, daß die Einwohner bey den Königen in großem Ansehen standen. Besonders ließ Maria, Ludwig des Iten Tochter zu ihrem Aufenthalte ein ansehnliches Gebäude aufführen und eine Münzstadt errichten. Unter Matthias Corvinus kam diese Stadt noch in

größern Flor; sie führet auch noch zum Andenken einen Ra-
ben, mit einem goldenen Ringe
im Schnabel, in ihrem Wap-
pen. So wie die Einwohner
aber bey den Königen beliebt
waren, so wurden sie im Gegen-
theil wieder übermüthig, stellten
üppige Traktamente in den Berg-
gruben an, und begiengen die
schändlichsten Ausschweifungen,
bis das Maaß ihrer Bosheit
erfüllet, und über 400 Perso-
nen beyderley Geschlechts das
Unglück betroffen, unterm Schmau-
se durch ein Erdbeben in einer
weitläufigen Erzgrube von den
Bergen ganz verschüttet zu wer-
den. Das Blut der Erschlage-
nen floß etliche Tage aus dem
Erbsollen. Nach der Zeit be-
sonders 1722 wurde viel Mühe
angewandt, diesen Weg zu öff-
nen, es war aber alles verge-
bens. Isaak Potter, ein be-
rühmter Ingenieur brachte eine
Feuermaschine her, wodurch alle
24 Stunden 45000 Eimer Was-
ser aus den Klüften heraus kon-
ten gezogen werden; allein man
konnte doch nicht mehr auf die
Spuren der alten Ubern kom-
men. Man rechnet die Kosten,
die allhier verwendet wurden, auf
130000 fl. Und da man bey anhal-
tender Bemühung dennoch nichts
ausrichten konnte, wurde die Ma-
schine 1729 in andere Berggruben
versezt. Die Einwohner hatten in
den Kriegsunruhen auch vieles aus-
zusehn, besonders wütheten die
Türken allhier 1664 so sehr, daß sie
Stroh u. andere brennbare Mate-
rialien in die Gruben warfen, sol-
che anzündeten, und dadurch ü-
ber 500 Menschen durch den Rauch
erstickten. Auch sind ohngefehr
soviel mit in die Gefangenschaft

fortgeschleppt worden, wodurch
denn die deutschen Einwohner all-
hier ganz ausgerottet wurden.
Izt nähren sich die Leute, wel-
che meist Schlowaken sind, vom
Ackerbau, Bierbräuen und bey
den Glashütten. Bey dem gro-
ßen Geschichtsforscher Matthias
Bel findet man eine scherzhafte
Erzählung von dem ungleichen
Hotter dieser Stadt an dem dies-
und jenseitigen Ufer des Gran-
flusses. Es heißt unter andern
dasselbst: Die Königin Maria
war geneigt, das ehemalige Stadt-
terrän erweitern zu lassen: sie
gab daher den Bürgern die Frey-
heit, die Gränzen dies und jen-
seits des Flusses so weit hinaus
zu setzen, als ein Mann in ei-
nem Tage beschreiten kann. Die
Bürgerschaft wählte demnach zu
diesem Zweck 4 wackere Männer,
welche dies Geschäfte paarweise
bewerkstelligen sollten; Sie gien-
gen daher an einem langen Ta-
ge frühe aus; aber nur die 2
Abgeordneten diesseits des Grans
legten bey glücklicher Ausführung
ihrer Aufträge Ehre ein, denn
die zwey andern waren in ihren
Verrichtungen sehr nachlässig.
Sie versahen sich mit verschiede-
nen Erfrischungen, und verweil-
ten sich hie und da, immer in
der Hofnung, nach einer kurzen
Ausrastung und Erholung desto
stärkere Schritte machen zu kön-
nen; ja sie erlaubten sich sogar
eine Nachmittagsruhe und ver-
säumten einen Schritt nach dem
andern, bis sie die herannahende
Dunkelheit überraschte und nö-
thigte, ihrer Vorschrift gemäß ein-
zulenken und nach Hause zu feh-
ren. Jene hingegen sparten al-
len Schmaus bis abends, dabey
sie nach verrichteter Sache um so
ruhig.

ruhiger und vergnügter seyn wolten. Diese benutzten demnach Zeit und Gelegenheit, und brachten der Gemeinde disseits des Grans durch ihre Hirtigkeit einen überaus großen und weitläufigen Hottter zu wege. Dahingegen jener ganz klein bis zum Belachen ausfiel. — Es befinden sich hier 2 katholische Kirchen, nämlich die Stadtpfarrkirche, welche vom Jahre 1664 leer stand und nur 1725 wieder erneuert wurde, und dann die andere, welche zu dem hiesigen Waisenhaus gehört. Es soll dieselbe mehr Einkünfte haben als die Stadt selbst, denn sie hat das Dorf Hochstetten im Besitz. Die Stadt ist von 3 Gebirgen eingeschlossen. Von Osten ist der Berg Kuppá; von Westen der Füchsenhügel, von Süden der Taubenberg, u. dieses macht, daß die Viktualien durch die sogenannten Lauscher (Viehtreiber) mit Eseln und Pferden hingeschafft werden müssen, weil sonst mit keinem Wagen durchzukommen ist. Die evangelischen Familien halten sich dermahlen nach Putanz zur Kirche, ehemals nach Brandorf. Die ansehnlichen Gebäude der Stadt sind das Kammerhaus, Rathhaus und der Pfarrhof. Zu den Bequemlichkeiten des Orts gehört dieses, daß ein jedes Haus hier seinen Garten hat. ☙

Königsdorf, G. Királsfalwa im Eisenb. Kom.

Königshof im Banat 1½ M. von Lippa Sw.

Köptschény, G. Rittsee.

Köppern, Köpperehrn, G. Ulocza in Zips.

Köppesd, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. 2 M. v. Neutra

W. Sw. liegt ½ M. von der Wág.

Köre, zwei ungr. Dörfer im Herwiescher Kom. 1, Ragn-Köre 1½ M. von Solnok. No. an der Theiß, Fegnyvernet No. gegen über. ☙ 2, Risch-Köre r. an der Theiß Abbat gegen über ☙ Es besitzen solches mehrere von Adel.

Körmend, ein ungr. Marktstücken im Eisenb. Kom. an dem linken Ufer des Raabfl. ohnweit am Einfluß der Pinka in dieselbe. Nebst einem ansehnlichen Batthianischen Schloße. Es wird von mehreren Edelleuten, die man Inscptionalisten nennen, dann von verschiedenen Bürgern und Handwerksleuten bewohnt. Es ist hier eine große Salzniederlage. Ehedem war das Komitatsgefängniß allhier, aus welchem vor einigen Jahren die Gefangenen nach Stein am Unger sind verlegt worden. Von hier gegen Egerkeg zu ist vor einigen Jahren ein Weg gemacht worden, welcher 20000 fl. gekostet hat. Auch ist allhier außer dem Orte ein herrschaftl. Thier- und Fasangarten. Dieser Ort war die angenehmste Wohnung des berühmten Palatins Ludwig Batthian. In dem großen Saal im Schloße sind verschiedentlich Komitatskongregationen gehalten worden. In der großen Reitschule wurden 1762 nach dem Feldzuge die Hunnaren traktirt. Bey dem Bau des Kastells soll Prinz Eugenius großen Einfluß gehabt haben. ☙ ☉ ☐ ☙ ☙

Körmend, zwei schlow. Dörfer im Preßb. Kom. 1, Alpácza-Körmend ½ M. von Wartberg D. Go. am Wasser, Königsaden

gegen über. Nro. 2, Pap: Kör-
mend $\frac{1}{4}$ M. von Wartberg S.
So.

Körmeschke, Kremnička,
ein slow. Dorf im Gohler
Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Neusohl. S.
Dieser Ort nährt viele Hafner.
Gehört der Familie von Ra-
komsky. †

Körmesch, Krmesch, im Lip-
tauer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bertens-
dorf Sm. hat slowakische Ein-
wohner.

Környe, ein deutsches Dorf
im Komorner Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von
Dotis S. So. Gehört dem Gra-
fen Esterházy. †

Körögy, ein ungr. Dorf im
Sathmarer Kom. im Kráknab-
ser Bezirk. D

Köröm, ein ungr. Dorf im
Sempliner Kom. 1. am Schajó
2 M. von Megnyó S. hat ei-
nen fruchtbaren Boden, schönen
Wieswachs.

Körösch, im Baráner Kom.
im Schilöfcher Stuhl.

Körösch, sonst Kisch-Körösch,
im Biharer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von
Groß-Warkein. Nro.

Körösch, ein ungr. Dorf im
Gömerer Kom. im Rosenauer
Bezirk. Ein Theil des Orts ge-
hört der Mariáschischen Familie

Körösch, zwei ungr. Ort-
schaften im Pester Kom. 1, Kisch-
Körösch $2\frac{1}{2}$ M. von Philephálásch
S. $4\frac{1}{4}$ M. von Kalo'scha No.
† 2, Magn-Körösch, Groß-Kö-
rösch, ein offener aber sehr voll-
reicher und ansehnlicher Markt-
flecken in einer Ebene im Pester
Kom. 2 M. von Ketschkemet N.
No. $3\frac{1}{2}$ M. von Solnok Sm. und
11 M. von Pest So. Die Häu-
ser liegen in demselben zerstreut,
auf dem Plage aber stehen sie in

der schönsten Ordnung. Die öf-
fentlichen Gebäude sind von gu-
tem Zeuge und geben dem Orte
vielen Glanz; besonders das schö-
ne Gemeinhaus, wo allemal der
Stab sein Quartier zu haben
pflegt. Die Reformirten besitzen
allhier eine große Kirche, wel-
che auf einem Hügel steht, und
mit einem angenehmen Geläute
versehen ist. Das beträchtliche
reformirte Gymnasium, welches
stets mit tüchtigen Lehrern besetzt
wird, hatte das Glück, dem Staa-
te schon sehr viele brauchbare Mit-
glieder zu liefern. Es fehlt hier
nicht an einer wohlbestellten Schul-
bibliothek, auch nicht an mathe-
matisch physikalischen Instrumen-
ten, wodurch die Jugend zu al-
len reellen Wissenschaften ange-
wiesen wird. Das Wasser ist
allhier nicht trinkbar, außer in
zwei Brunnen, welche sich vor
der Stadt befinden. Auf der
Seite gegen Solnok zu ist wegen
des sumpfigten Bodens ein brei-
ter Damm aufgeführt, wel-
che eine Meile weit mit einer
schönen Allee besetzt ist. Der
Weg nach Ketschkemet ist sandig,
führt aber zwischen lauter Wein-
gärten, welche rothen Wein ge-
ben, dahin. Die Viehzucht wird
hier stark betrieben, daher sind
auch die hiesigen Viehmärkte sehr
beträchtlich. Der berühmte Ref-
tor Stephan Koschönyi hat all-
hier am Gymnasio viele Jah-
re mit großem Nutzen gearbeitet,
und außer seinen übrigen Werken
die vaterländische Jugend mit
dem vortreflichen Büchlein
Hármas K's-tükör beschenkt. †

Köröschfa, Kerekőwei, ein
runkel. Dorf im Schároscher
Kom. 1 M. v. Berthod S. Sm. †
Kö,

Köröschhegy, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Santhod am Plattensee S. D

Köröschény, zwei slow. Dörfer im Neutr. K. r. am Neutraß. $\frac{1}{4}$ M. v. Neutra. S. Ulschb. und Felschb. Kereschtény, in beiden wird Wein gebaut. **W**

Köröschmeső, Jászenye, Trajky, ein wallachischer Marktflecken im Marmaruscher Kom. r. an der schwarzen Theiß, wo die Kasusanka und der Stebnitz zusammen fließen 6 M. von Boeschlo M. No. Allhier wohnt ein Waldofficier, wo täglich 3 auch 400 Mann das Holz fällen, und solches zu Flößen einrichten. Die Floßleute werden Kormányosch genannt. Der Ort war ehemals in Ansehung der Häuser sehr zerstreut von 5 Stunden umweg, welcher aber durch eine k. k. Kommission 1777 unter der Obwaltung des verstorbenen Vicekammerpräsidenten Grafen von Festetics so regulirt und zusammengebracht wurde, daß nunmehr förmliche Gassen existiren. Da nun die Bequemlichkeit dieser Einrichtung für jedermann sehr einleuchtend ist, auch die Einwohner ihre Zufriedenheit überall an Tag legen, so haben sich mehr Ortschaften gemeldet, welche auch an einer ähnlichen Regulation Antheil haben wollen. **†**

Körtwélyesch, 10 Ortschaften in verschiedenen Komitatern. I, Im Eisenburger Kom. Körtwélyesch, Elentendorf, ein deutsches Dorf an der Poststraße 1 M. von St. Gotthard W. No. Flachsbau. Ist Karl Batthianisch **© W. & II.** Im Marmaruscher: Körtwélyesch, Hruschowa, 1 M.

von Hoffmeseß M. III. Im Neutrer: Körtwélyesch, Hruschowa, ein slow. Dorf im Bodoser Bezirk. IV. Im Pressburger: Körtwélyesch, ein slow. Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von Wartberg No. V. Im Sathmarer: Körtwélyesch, ein ungr. Dorf 2 M. von Großkaroly S. am Krakna Arm, welcher so genannt wird. **D** **†** VI. Im Gempliner: Körtwélyesch, zwei slow. Dörfer 1, Ulschb, Mijny, Hruschowa $\frac{1}{4}$ M. von Passditsch No. mit einem Sirmaischen Kastel u. prächtigen Garten. Hat schöne Wiesen und Obstgärten. **†** 2, Felschb. Körtwélyesch, Wiffny, Hruschowa $\frac{1}{2}$ M. von Homenau. No. No. r. ohnweit der Udiwa. VII. Im Terner: Körtwélyesch, ein ungr. Dorf an der Landstraße $1\frac{1}{2}$ M. von Torna W. VIII. Im Wieselburger: Körtwélyesch, Pama, ein kroatisches Dorf besteht aus 760 Seelen und liegt $\frac{1}{2}$ M. von Rittsee S. **†** hatte ehemals einen Zoll. Außer einem Adelhof gehört es Herrn von Rakwády. IX. Im Zipser: Körtwélyesch, Hruschowa, Birndorf ein slow. Dorf $\frac{1}{4}$ M. v. Jgló So. **†**

Kősegh, im Barányrer Kom. im Schilöfcher Stuhl.

Kősegh, Kiffak, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. 1 M. von Kaschau M. r. am Hernat, Ubosch gegenüber.

Kőswényesch, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belénnescher Bezirk. **†**

Kőswényesch, ein ungr. Dorf im Salaber Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von St. Gróth S. So.

Kötelek, ein ungr. Dorf im Hevescher Kom. r. an der Theiß $1\frac{1}{2}$ M. von Solnok. No. \dagger

Kötsche, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Koppán Co. \odot

Kőwág, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Wardeiner Bezirk. \dagger

Kőweschesch, ein ungr. Dorf im Gömörer Kom. l. am Schajó $\frac{1}{2}$ M. von Tornallya. \odot

Kőwesch, ein ungr. Dorf im Salader Kom. am Plattensee $\frac{1}{2}$ M. von Tihán N. No.

Kőweschd, elf Ortschaften in verschiedenen Komitatern. I. Im Baráner: Kőweschd im Fünfkirchner Stuhl. II. Im Bereger: Kőweschd, ein rufnak. Dorf an den Ilgotzcher Gränzen. r. an der Borschwa $2\frac{1}{2}$ M. von Salánk N. No. \dagger III. Im Biharer: Kőweschd, ein wallach. Dorf im Wardeiner Bezirk. \dagger IV. Im Borschoder: Kőweschd, ein großer und einträglicher Marktflecken $1\frac{1}{2}$ M. von Kereftesch mit ungrischen Einwohnern. Ohnweit hievon ist das Grabmahl des türkischen Besizers Babilh. \dagger V. Im Eisenburger: Kőweschd, gemeiniglich Kába. Kőweschd ein ungr. Dorf zwischen Felschd-Pathi u. Jákfa $1\frac{1}{2}$ M. v. Schärwár N. mit einem Kastell dem Herrn von Wég gehörig. VI. Im Hevescher: Kőweschd, ein ungr. Dorf im Matrer Bezirk. VII. Im Honter: Kőweschd, ein slow. Dorf l. am Gran $\frac{1}{4}$ M. von Partán N. No. VIII. Im Neograder: Kőweschd, ein slow. Dorf $1\frac{1}{4}$ M. von Ucsa N. Nw. an den Pester Gränzen; hat mehrere Grundherrschaften, worunter Herr von Egri den größten Antheil im Besiz hat. IX. Im De-

benburger: Kőweschd, Gießing, Keweschda, ein deutsches Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Nemeschler Nw. ist Graf Szerschenisch. \dagger X. Im Sempliner: Kőweschd, zwei ungr. Dörfer I, Nagy-Kőweschd, Welká Keweschda 1 M. von Semplin D. Co. mit einem Kastell des Freyherrn von Fischer. Nebenben sind Ruinen eines alten Schlosses \dagger 2, Kisch-Kőweschd, Malá Keweschda.

Kőweschegyháza, Gurbeschty ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Wardeiner Bezirk. \dagger

Kőweschüt, im Eisenburger Kom. 1 M. v. Nemeschschd E. Co. \dagger

Kőweschüt, ein ungr. Dorf im Salader Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von St. Groth Co.

Kőwi, Kamenani, ein großer Eisenhandlungsplatz im Gömörer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Folschwa \odot . Es besteht derselbe aus ohngefähr drittehalbhundert Häusern, und gehört der Eschafischen Familie, an welche es durch einen Tausch mit Schmölniß gekommen ist. Es haben alhier gegen 50 adeliche Familien ihre Curien, die sich vom Handel u. von der Wirtschaft nähren. Der ganze Ort brennt hier ungemein viel Kornbrandtwein, und wie man sagt fast mehr, als im ganzen Komitat, welcher sodann weit und breit verführet wird, obgleich die Güte desselben vor andern nicht allemahl Vorzug verdient. Es ist alhier eine evangelische Artikularkirche und eine wohl eingerichtete Schule, bey welcher viele Studirende von der Güte der Einwohner ihren Unterhalt bekommen. Es sind in manchem Jahre wohl auch 50 Alumnus ge-

gezählet worden, welche der hiesige Adel mit Schulbedürfnissen rühmlichst unterstützt hat. Es hat daher diese Schule schon viel brauchbare Männer geliefert, welche sowohl im geistlichen als weltlichen Stande gute Dienste geleistet, und noch hin und wieder öffentliche Aemter mit Ruhme bekleiden. Diese Freiheit genießen sie ungestört, schon über ein Sekulum. ☉

Középesch, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Ermelster Bezirk. †

Kracchinowecz, ein froat. Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.

Kracshfalwa, Kracshesty, zwei wallach. Dörfer im Mar-maruscher Kom. Das eine liegt in der Herrschaft Bocsko I. an der Mara 1 M. von Kapnik. Nr. †

Krajó, ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Arader Stuhl zwischen Gebirgen. Die Einwohner leben vom Holzhandel, und vertauschen ihr Obst für Getraide. †

Krajna, im Eisenburger Kom. 2 M. von Ober-Limpach G. an den Steyrischen Grenzen ohnweit Regede.

Krajna, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. 1½ M. von Neustadt Sw. † ☉

Krajnicschesd, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Pappmescher Bezirk. †

Krajnikfalwa, Zschoßany, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Wardeiner Bezirk. †

Krajowa, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Beeler Bezirk. †

Krakowán, ein slow. Dorf

im Neutrer Komit. ¼ M. von Pöstény W. r. am Dudwág. †

Kralowecz, zwei froat. Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk. Ulschó- und Felschó-Kralowecz.

Kralithi, ein slow. Dorf im Sohler Kom. 1 M. v. Neusohl W. Sw. †

Kralowán, ein slow. Dorf im Arwayer Kom. r. an der Arwa am Einfl. derselben in die Wág 1½ M. von Ulschó, Rubin W. Sw. Es ist dieser Ort an den Grenzen des Thurogers und die Einwohner sind meist Schiffleute an der Wág.

Kralowán, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. im untern Bezirk.

Kralowecz, ein slow. Dorf im Sohler Kom. ½ M. von Karpfen W. Sw. ☿

Kralowecz, ein wallach. Dorf im Banat 1½ M. von Kippa G. Sw. 2 M. von Temeschvár. ☿

Kraschka, im Ungwarer Kom. 2 M. von Paloz W.

Kraschicz, im Eisenb. Kom. 1½ M. von Ober-Limpach Sw.

Krascho, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. 1½ M. von Sathmar D. Co. D

Kraßan, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. l. an der Kischuga 1 M. von Uiheln Nr. No. Gehört zur Herrschaft Streitschen. † Diese Kirche war ehemals im Besitz der Evangelischen.

Kraßko, ein slow. Dorf im klein Honter Bezirk. ☉


Kraßnahorka, ein polnisches Dorf im Arwayer Kom. r. an der Arwa ¼ M. von Tordoschin Nr. liegt auf einem Berge, hat sehr gesunde Luft, frische Wasser und.

und darinn viele Forellen, die schön sind. Um und um sind herrliche Wälder, die der Schaafzucht wohl zu statten kommen. ~~Kraß~~

Kraßnahorka, ein Schloß u. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Rosenau No. der Familie Andráschy gehörig. Ueber den Uhorner Berg ist gegen Schmölitz zu, eine schöne überaus bequeme Straße, die Kaiserstraße genannt mit 11 Kehrun- gen, zur Bequemlichkeit der Lastwagen versehen. 1530 ist all- hier und auf dem Schloße Mu- rány von Johann Zápolya und Franz Bebeck Geld geprägt wor- den, welches aber sehr schlecht und unwichtig war.

Kraßnani, ein schlow. Dorf im Trentschiner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Sillein O. Es befinden sich all- hier zwei Kastele, welche den Freyherrn von Pongráz und Ku- zinsky zugehören. Der Ort gehört zur Ovárer Herrschaft.

Kraßna, ein kl. Dorf im Tren- tschiner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Zan- ugroß No. gehört der Baron Zaischen Familie, also auch ei- ne herrschaftliche Manerey.

Kraßno, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. im Bajmoger Bezirk. Allhier befindet sich auf einem erhabenen Berge eine al- te  Pfarrkirche. Gehört den Keglewitschisch und Kohárischen Familien.

Kraßnowa, **Kraßnowcze**, ein schlow. Dorf im Sempliner Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Pasditsch O.

Krawian, **Kuhschwanz**, ein schlow. Dorf im Zipser Kom. I. am Hernath ohnweit Lueschwa- na 1 M. von Georgenberg.

Krembach, **Krumpach**, ein deutsches Dorf im Zipser Kom. v. an der Biala, Neubeel gegen über $1\frac{1}{4}$ M. v. Altendorf W. Stw.

Kremnicschka, gemeiniglich **O. Kremnicschka**; **Alt-Kremnitz**, im Barscher Kom. ein langes Dorf $1\frac{1}{4}$ M. von Kremnitz S. In dem Wasser allhier findet man viel Feuersteine, welche Jaspis- artig sind.

Kremnicschka, ein schlow. Dorf im Göhler Kom. $\frac{1}{2}$ St. von Neusohl am Flusse Gran in einer Ebene. Gehört der Ra- kowstischen und Radwanstischen Familie.

Kremnicz, **Cremnitzium**, **Kör- mütz - bánya**, die Hauptstadt im Barscher Kom. und auch in den niederungarischen Bergstädten. Sie liegt 3 M. von Neusohl und 4 von Schemnitz in einem tiefen Grunde, welchen 7 meist hohe Berge umgeben, so zwar, daß man den Ort nicht eher se- hen kann, bis man schon nahe dabey ist. Die vorzüglichsten die- ser Berge sind: der Stoß von Osten, der Schulersberg von Westen, dann der Sturz, die Bollhenne &c. Den Namen des Orts leiten einige von den Krä- merhütten her, welche die ersten Einwohner zu ihrer Nothdurft erbauten: andre meinen, er ha- be von dem wendischen Worte **Kremesi**, **Kremen** ein Feuerstein seinen Ursprung, weil es deren viele zu Alt-Kremnitz giebt. Noch andre vermuthen, Kremnitz und Schemnitz stammen von den Ort- schaften **Krimnitz** u. **Schimnitz** her, welche in Sachsen im Gebirge an der Pleiße liegen, deren Emigran- ten die Benennung hieher gebracht. Die Anlage des Orts soll nach Ehr- sti Geburt zwischen 750 und 776 geschehen seyn. Ihre Erbauer werden insgemein für Sachsen gehalten.

gehalten, welche sich zuerst bey dem Schloße Sachsenstein, 1½ Stunde von hier, niederließen. Nach Entdeckung des goldhaltigen Gebirges aber, so durch erschossene Hasel- und Rebhühner geschehen, in deren Eingeweide man viele Goldkörner, wie bey andern Thieren Sand, gefunden, zogen sich dieselben erst nach Alt-Kremnitz, und so bey glücklichem Fortgange des Bergbaues hieher, und legten den Grund zu diesem Orte. Es sollen zwar diese Gegenden schon vorher von Quaden, Gothen und fränkischen Völkern bewohnt gewesen seyn, welche sich mit dem Bergbau beschäftigten. Daher es denn auch kommt, daß man bey dem gemeinen Manne und auf den umliegenden Dorfschaften, besonders in Krizehan, viele quadische, gothische und fränkische Wörter höret, die ein Deutscher nicht leicht verstehen kann. Seit den lukitischen Unruhen befinden sich auch viele Wenden hier, daher denn die Nation in die deutsche und wendische eingetheilt wird. Beide Nationen sind in Ansehung des Gottesdienstes auch gemischt; der größere Theil bekennet sich zur katholischen, seit 1543 aber auch viele zur evangelischen Religion: Beide verrichten ihren Gottesdienst deutsch und wendisch. Unter Kolomann 1100 ist der Ort zur königlichen Freystadt erhoben worden, wie man solches aus dem Dekret Karls des I, welches derselbe 1342 zu Wischegrad an die Stadt abgefertiget hat, wo er die Kammer eine schon alte Kammer nennet, erläutern kann. Die Stadt verehret die H. Katharina als ihre Schutzpatronin, und führet solche auch in ihrem Wappen. In demselben hält sie mit der linken

Hand ein Schild gegen die Erde zu, mit der rechten aber ein Schwerdt, und am Fuße lehnet ein Rad. Im obern Felde des Schildes erblickt man ein halbes Wagenrad, über welchem der Buchstabe C steht. Im untern Felde befindet sich das königl. ungrische Wappen, doch nicht mit dem gewöhnlichen Patriarchenfrenze, sondern es ist mit 5 Lilien gezieret, deren Gebrauch von schon bemeldtem Könige Karl dem I aus dem Hause Anjou herrührt. Die Stadtmauern sollen nach der gemeinen Sage aus vielen goldhaltigen Steinen bestehen, und in Betracht der Defnungen, durch welche mit Stücken geschossen wird, unter der Regierung Siegmunds aufgeführt worden seyn, weil das Schießpulver kurz vorher erfunden, und die Kriegswissenschaft ganz verändert worden. Die Stadt an sich selbst, oder der Ring ist klein, und bestehet nur aus etlich und 30 Häusern, deren 27 wirkliche Bürger- und Ringhäuser sind. Die Eigenthümer derselben werden Ringbürger genannt, besitzen bey dem Weinschenken und andern Vorfällen vorzügliche Freyheiten, sind aber dafür verpflichtet, Bergwerke zu bauen. Die Zeit der 3 prächtig erneuerten Stadthöre zeigen die bedeutenden Inschriften an. Auf dem untern Thore gegen Süden erblicket man folgende: SVb faVsto. aDVentV. franCIscI. I. R. IMperatorIs AVgVstI eXsVrgo. Auf dem obern gegen Norden: Regina PaSonII In CoMItIIs VerIante AVgVsto Corregente AVrIfoDInas VIstante eXstrVor. Auf dem Neu- sohler Thore gegen Osten, welches ehemals nur ein Pförtchen für Fußgänger war steht von

innen: De parvis portis Magnas Insurgere IVssit CIVIS qVo tantos plavvs In Vrbe tVLit. Von außen: si Vobis fVLget noVa IanVa solIs In ortV, Ite, patet, LatVM qVILibet aVDIt: aVe! Auf der Bastenmauer kann man um die ganze Stadt herumgehn. Was die vornehmsten Gebäude der Stadt betrifft, so merke man: 1, die Markt- oder Stadtpfarrkirche, welche 1557 erbauet, und 1642 zum ersten vor 17 Jahren aber zum zweytenmal prächtig erneuert, die beyden Thürme derselben etwas erhöht, und mit Kupfer gedecket worden. Die Kosten der letzten Erneuerung beliefen sich auf 80000 Gulden. Sie gehörte ehemals den Evangelischen. 2, Die Franziskanerväter besitzen nebst der neuen Lorettokapelle ein Kloster und eine Kirche, mit der Aufschrift: Georgius Lippai de Zombor, Archiepiscopus Strigoniensis posuit 1653. In der nördlichen Ringhäuserreihe steht 3, Der königliche Kammerhof mit der Geldmünze und dem Scheidgaden, wo Gold von Silber geschieden wird. Unterhalb des Kammerhofes ist das Perellische Haus; ostwärts das Rathhaus, das Stadtpfarrhaus, die Stadtschule und das so genannte bischöfliche Pfisthaus. Zu den übrigen Zierden der Stadt gehöret der prächtige Springbrunn, welcher 1751 vor der Ankunft seiner k. Majestät Franz des I. angelegt worden, und die kostbare Dreyfaltigkeitssäule, welche 1773 eingeweiht worden, und gegen 60000 Gulden gekostet haben soll. Das

Schloß an der Stadt liegt auf einem Hügel gegen Norden, und ist mit doppelten Mauern und einigen Bastionen umgeben. Das vornehmste Gebäude darinnen ist die heilige Katharinenkirche, welche allemal den 25 Novem-ber geöffnet wird. Sie gehörte auch denen Evangelischen. Sie ist die älteste, und war ehedem die Hauptkirche, ist auch 1400 wegen Anwachs des Volkes erneuert, vergrößert, vor 200 Jahren aber mit einem Thurm, auf welchem Tag und Nacht Wache gehalten wird, versehen worden. Eine andre abgesonderte Kapelle steht neben dem obern Eingange, und ist aus einer Rundell der innern Schloßmauer aufgeführt worden. Es wird allhier nur einmal des Jahrs, nämlich am Tage des heil. Andreas, dem sie gewidmet ist, Andacht gehalten. Auf dem kleinen Schloßthurm, welcher erst vor einigen Jahren von außen neu gezieret worden, befindet sich die Hauptstadtuhr, wie auch die größte Glocke des Stadtgeläutes und das Zügelglöcklein. Sonst bewohnen das Schloß einige Stadtbrannte, der Thurnermeister, Uhrenrichter und Stückwärter, welcher die Aufsicht über die bürgerlichen Gefangenen hat, denn die übrigen Arrestanten kommen zum Büttel. Es werden hier auch Pfauen gehalten, weil diese Vögel vor 500 Jahren durch ein Geschrey einen nächtlichen Einfall der Tartarn entdeckt hatten. Die Vorstädte machen den Ort groß und lebhaft, und bestehen aus folgenden Straßen: die untere Gasse, in dieser befindet sich das untere

Epi.

Spital mit der Elisabethkirche, welche beyde ehemals evangelisch waren, wie auch das Obere Hospital mit der Ueberschrift: Hospitale S. Josephi ab Archiepiscopo Strigoniensi, Georgio Szelepfény fundatum, Georgio Szelepfény auctum MDCCXXI. Ferner: das vor 15 Jahren errichtete Stadtwirthshaus und die Schmelzhütte. — Von hier kommt man in die Gegend unter der Rennwiese oder auch hinter die Stadt. — Dann folgt die obere Gasse, wo verschiedene königliche Gebäude, als das Verwalterhaus, das 1773 erbaute Krankenhaus, das Walzendrehwerk seit 1774, der Hammer seit 1771, das Silber- und Kupferziehwerk, Puchwerke nebst einer Wafferkunst. — Der Hundsmarkt. — Der neue und alte Grund: die Neustift: Guldenspan: der Gohlergrund. Auf diesem ist vorn das evangelische Bethaus; sammt der Schule; weiter in der Gasse das Stadtbräuhaus und ein merkwürdiges Häuschen, welches ein Bürger 1765 im Walde erkaufte, daselbst zerlegen, und neben sein Haus mit der Aufschrift setzen ließ: Ich stand zuvor im Walde im wüsten Kalksteingrund; jetzt aber hat man mich gesetzt in Gohler Grund. Oberhalb dieser Gasse sieht man die St. Anna Kapelle mit diesen Denkzeilen bezeichnet: De VoL CVLtores SanCtae Annae In eIVs honoreM posVere: und hinter der Anhöhe auf der Rennwiese den Römendischen Mauerhof, wo nebst einem Fußgebäude, Garten, Springbrunn und Fischteich auch seit 1767 eine Kapelle

steht, welche mit einer Glocke versehen, und dem heiligen König Stephan gewidmet ist: ohnweit dadon gegen Legentl ist der Priorsische Teich, welcher ebenfalls sehr fischreich ist. Außerdem sieht man auf dem Schülersberge das bürgerliche Schießhaus, wo seit 1755 das Geschütz befindlich und ein anderes nordwärts für königliche Beamte. Ganz oben auf dem Berge trifft man die Kalvarienkapelle nebst einigen Stationen an. Auf dem Sturze ist seit 1662 das Stadthandlungshaus; die Schmiede und das Probierhaus. Oberhalb des alten Grundes das königliche Korn- und Schütthaus. — Zwei geringe Bäche, die sich in der untern Gasse vereinigen, nehmen unter den Schmelzhütten den sogenannten Hauptwassergraben auf, welcher schon vor etlichen Jahrhunderten mit großen Kosten und gemeinschaftlichem Betrage der umliegenden Komitate zum Behuf des Bergbaues aus der Thurozer Gespanschaft über 10000 Klafter mit herein geleitet worden und fällt unter dem Namen des Kremnitzer Wassers, welches den Puchwerken große Dienste leistet, und daher auch meist trübe und weißlich wie Wolken aussieht, dem Schloße Sachsenstein gegenüber in die Gran. Dieser Turzergraben wird nicht nur beim Bergbau und bey der Geldmünze, in den Wasserständen, Poch- Zieh- und Streckwerken, im Hammer, Walzendrehwerken, Schmelzhütten gebraucht, sondern treibt auch eine bürgerliche und oberhalb die bischöfliche Kornmühle, welche letztere

Letztere mit 7 Gängen versehen ist und ehemals den Königen selbst gehörte, wie sie denn K. Stegmund 1425 um 1334 fl. verpfändete. Hierauf hat sie der Cardinal und Erzbischof Zech von den Münzischen Erben um 4000 fl. gekauft, worüber sich im Erzbischöflichen Archiv viele Urkunden befinden. Noch merke man den sogenannten Graben, welcher aus der östlichen Waldung kommt, und durch unterirdische Röhren in den Bohlergrund, Neustift, in die eigentliche Stadt, auf das Schloß und in die Obere Gasse geleitet wird. Er nimmt seinen Weg an der Seite des Blosauer Stoßes hie und da auch durch Steinfelsen, und der Wassermann bewacht ihn, damit er im Gange bleibe, und macht die nöthigen Vorkehrungen, daß er im Winter nicht zufriere. — Die Zahl der Einwohner belauft sich kaum auf 5000 Seelen. — Die Berggruben, welche Goldkusthandlungen genennet werden, sind seit 200 Jahren theils königlich, theils städtisch und gewerkschaftlich. Sie werden sonst auch in die hintere und vordere Zeche eingetheilt, und es hat ein jeder Stollen und Schacht, deren mancher 170 und mehr Klafter tief, seinen besondern Namen. So giebt es einen Grundschacht, einen Leopold - Matthias - Anna - Kribani - Rudolphi - H. Dreyköinig - Finsterstern - H. Dreyfaltigkeit - Mariabilsschacht u. d. g. und bey den Stadt- und gewerkschaftlichen Handlungen der St. Katharina - Pauzer - Fleischerstollen u. m. a. Man hat auch von jeher neue Hofnungsstollen und

Gebäude, sowohl bey der Stadt als in den umliegenden Gegenden angelegt, von welchem die auf dem Königsschachte in der oberen Gasse gemachten Hofnungsschlänge besonders zu merken, weil sie schon wirklich vor etwa 20 Jahren, als man unter dem Schlosse gewesen, reiche Ausbeute gegeben haben. Ja man hat seitdem königlicher Seits auch den Teufelsberg bey Bindischdorf und mehr andre untersuchen lassen, welche Arbeit aber, weil sich keine Tugenden gezeigt, vor einigen Jahren wieder eingestellt worden. — In Ansehung der Geldmünze kann der Anfang zwar nicht bestimmt werden, doch hält man dafür, daß solches nur dann geschehen, wie der Ort schon zur Stadtwürde erhoben worden. Daß aber das Kremnitzer Geld durchgehends mit K und B bezeichnet wird, ist seit 1766, außer bey den Dukaten, nicht mehr gebräuchlich. Alles Silber u. Gold wird aus den umliegenden Bergstädten hieher geliefert, und es wären die Worte an der Münzthüre nicht unschicklich: Quod Natura parit, labor atque pericula quærunt, Hic trahit in formas ars operosa suas. Die Dukaten, besonders die alten, unterscheiden sich durch die Schönheit der Farbe, die man ihnen gegeben hat, von den andern. Kaiser giebt in seiner Reisebeschreibung ein Beispiel einer bestraften Verfälschung an, welche hieben vorgefallen ist. Es sind ehemals auch viele Dukaten, und andere Münzsorten Curiosität halber von Papier geprägt worden, so wie verschiedene Denkmünzen von Blei.

Man

Man trifft in diesen Gegenden auch verschiedene Edelgesteine an; auf der Stala Granatsteine, auf dem Leskowitzer und Deutschlitzer Felde Achaten, blau, gelb, roth, weiß, welche Glas schneiden, und von vielen Karniole genennet werden. Auf dem Teufelsberge findet man Lufsteine, die auf dem Wasser schwimmen. — Um sich aber auch die widrigen Schicksale dieser Stadt eintgermaßen vorstellen zu können, so merke man nachstehendes chronologisches Verzeichniß: Im Jahre 1230 mußten die Einwohner unter König Andreas dem II harte Drangsale erfahren, da die Verwaltung öffentlicher Aemter in jüdischen und saracenischen Händen war, und die königliche Kammer allhier, nach einem erzbischöflichen Graner Documente einen Juden zum Grafen gehabt. 1242 wütheten die Tartarn unmenshlich. Hierauf kam Hunger, Pest und andere Plagen. Das Geschrey der Schloßpfauen deutete nächtlicher Weise den tartarischen Anfall an. Die Einwohner schafften sich ihre Feinde vom Halse, und halten noch bis auf den heutigen Tag einige Pfauen zum Andenken im Schloße. 1278 wechselte hier und in den Gegenden unter Ladislaw dem IV. nichts als Sengen, Brennen, Rauben und Morden ab. 1424 bis 33 hat die Stadt von den Taboriten oder Husiten vieles ausgestanden. 1442 geschahen große Verwüstungen in den Bergstädten unter Simon Rosgon Bischof von Erlau. 1443 war großes Erdbeben, wodurch Häuser und Bergwerke zerstört wurden. 1526 türkische Einfälle nach der Schlacht bey Mohatsch

währten so lange bis Ofen wieder erobert wurde. 1560 den 2 Aug. große Feuersbrunst. 1570 u. f. große Hungersnoth und Pest. 1600 blutiges Handgemenge zwischen Kremnitzerbürgern, königl. Beamten, und einer Bande räuberischen Soldatengefindels hinter Janeshay, woben über 20 Bürger das Leben eingebüßet. 1605 Botschaftliche Unruhen und Verwüstungen. 1619 bis 24 Bethlenische Unruhen und andere Landplagen. 1626 den 3 Jul. Abends ein großes Gewitter und schrecklicher Sturmwind, welcher das ganze Dach von der Schloßkirche niedergeworfen. 1639 Dürre und darauf große Theurung. 1642 den 16 Decemb. früh ein entsetzliches Grubenfeuer in den sogenannten Altermannsstollen, welcher 500 Klafter lang war; es entstand durch die Unachtsamkeit eines Jungen, welcher eine Lampe an einem Holz gepußt hatte. Es erstickten hieben über 50 Personen. 1644 bis 47 Georg Rakosische Unruhen. 1648 bis 57 türkische Unruhen, wo viele Einwohner niedergehauen, oder in die Sklaverey weggeführt wurden. 1677 den 9 Okt. ist die Fleischhackerzunft, welche aus evangelischen Mitgliedern bestand und dem Frohnleichnamsumgang nicht bengewohnt hat, um 100 Dukaten gestraft worden. 1678 bis 82 Edelische Unruhen und Türkenkrieg. 1690 zu Weihnachten eine schreckliche Feuersbrunst, wodurch einige Häuser in der Stadt, und ein großer Theil der obern Gasse verwüstet worden. 1705 Franz Rakosische Einfälle. 1707 am Pfingstmontag große Feuersbrunst, welche die untere Gasse,

Spt.

Spital und Kirche betroffen. 1710 Pest, sonderlich in der Gegend unter der Rennwiese. 1716 Frentags vor Pfingsten wieder eine Feuersbrunst fast wie die von 1690. — 1740 große Kälte und Schnee bis nach Pfingsten, sodann früher Frost und Thauung. 1764 den 7 Novemb. ein plötzlicher Donnerschlag und gleich darauf Wind und Wolkenwirbel, welcher hie und da, sonderlich in der untern Gasse an Gebäuden und Gärten vielen Schaden verursacht hat. 1771 den 4 Sept. abends ein erschreckliches Donnerwetter, Sturmwind und Wolkenbruch, welcher in der untern Gasse große und entsetzliche Verwüstungen angerichtet hat. Andreas Goldberger ein bürgerlicher Fleischhacker verlor 25 Schaafe und anders Vieh, und hatte in seinem Hause u. Garten großen Schaden. Der Verlust in den k. Schmelzhütten belief sich über 30000 fl. Aus einem zerrißenen Hause entführte die Fluth einer armen Einwohnerinn 2 Kinder, welche Tages darauf mit einem fremden Mann ohne Kopf beerdigt wurden. 1777 den 15 Apr. war die schreckliche Feuersbrunst, welche mit keiner vorhergehenden verglichen werden kann. Sie legte 114 Häuser in die Asche, und kostete 8 Personen das Leben. Man sehe hievon die Preßburger Zeitung das 33 Stück, wo sie vollständiger beschrieben ist. Die höchstselige K. K. Maria Theresia ließ den verunglückten Einwohnern 30000 fl. auf 10 Jahre ohne Zinsen, um sich damit aufzuhelfen. 1781 den 12 April stürzte ein Theil des Kalvarienberges ein, und verschit-

tete außer einigen Schmelzhütten auch die daran liegenden Aecker. Man schätzte den Schaden auf etliche tausend Gulden. Diese mannigfaltigen Unglücksfälle machten es, daß sich die hiesigen Bürger nie zu einem recht blühenden Zustande erheben konnten. Es haben auch nicht alle von dem oft mißlichen Bergbau oder von der Münze ihren Unterhalt, daher sie sich v. Handwerkern oft kümmerlich genug nähren müssen. Einige machen Versuche in der Bienenzucht, und sind hierinnen die Bemühungen des Samuel Kastners rühmlichst bekannt. Auch der Seidenbau wird einigermaßen betrieben. In dem Dörflein Schwabenhof sind zum Behuf desselben von dem löblichen Stadtrathe Maulbeerbäume gepflanzt worden. Die Weibspersonen beschäftigen sich meist mit Spizenklöppeln aus weißem Zwirn, und verhandeln solche in Neusohl an die Spizenbauern, welche im Lande herum hausiren. Vor mehreren Jahren ist zur erleichterung der gemeinschaftlichen Nahrung ein neuer Weg nach Neusohl durch einen ungeheuren Felsen zu einer gewölbten Durchfahrt ein Stollen $2\frac{1}{2}$ Klafter breit $1\frac{1}{2}$ hoch, und über 18 lang ausgehauen worden. Ohngeachtet des großen Aufwandes entspricht der Erfolg doch nicht der Erwartung, daher denn ein anderer wohl gemachter Kaiserweg befahren wird. Diese gar zu bergigten Gegenden haben außer den unbequemen Wegen auch noch dieses Beschwerliche, daß ihre harten Wässer, die nicht nur durch das Getränk, sondern auch durch gekochte Speisen in den

den menschlichen Körper kommen, gemeiniglich Kröpfe verursachen, daher die Einwohner zu Blensfuß fast alle Kröpficht sind, welches sie auch dem vielen Bergsteigen Schuld geben wollen. Noch hat man kein Mittel, sich davon zu befreien, ausständig machen können. — Die zu dem Kremnitzergebiete gehörigen Dorfschaften liegen theils im Barscher, theils im Thurozer Komitat und heißen: Legentl, Windischdorf, Schwabenhof, Hanesshan, Kunershan, Berg, Blensfuß, Ober- und Unter-Lurz, Glaserhan, Neu- und Altstuben, wo ein berühmtes Bad und Han, nebst einigen dazu gerechneten Bauerhöfen, Escheremoschno genannt. Und da die meisten Einwohner aus Bergleuten und Köhlern bestehen, so sind die erstbenannten 9 Dorfschaften, so wie die Stadt selbst, vermöge ihrer Privilegien, von Einquartirungen, Vorspann und andern Stuhl und Komitatsbeschwerden frey, damit sich nur keine Hindernisse im Bergbau erkünnen mögen. Die Stadt hat überdies schöne Waldungen, daher sie auch den Ueberfluß an Fichtensaamen schon öfters in öffentlichen Blättern feilgeboten hat. — Unter den hohen Besuchen, womit diese Stadt von Zeit zu Zeit beehret worden, werden ihr jene immer unergeßlich bleiben, da Se. röm. k. Majestät Franz der I im Jahre 1751 erschienen, und im kostbaren Grubenkleide mit Schlegel und Eisen in den bürgerlichen Plauzerstollen hinabfahren, und selbst Erz abstufen. Diese Einfahrt ist in Marmor mit goldenen Buchstaben der Nachwelt zu einer fro-

hen Erinnerung gezeichnet worden: In hoc eoDeM LoCo. Orbis Romani Lumen, summusque Monarcha Visus erat nostras irradiasse specus! Aurea Montanis redierunt tempora, quando Caesar ab Augusto venit ad Antra Throno. Vivat Jo felix Franciscus Monticolarum Clemens Protector, gloria plausus, amor! VIII Junii. Hier nächst sind auch viele Denkmünzen mit eignen Händen dieses Monarchen geprägt worden. Auf dem Avers derselben sind die allerhöchsten Brustbilder mit folgender Umschrift: Franc. Imp. Aug. M. Ther. Hung. Rex. Auf dem Revers die Göttin Ceres mit dem Füllhorn und Mercurius. Die Umschrift ist: Fortunæ reduci. In der Exergue: Adv. Aug. in fodin. Hung. MDCCLI. Bei dieser Gelegenheit erhielten Se. Majestät von einer Gewerkschaft auch einen hübschen und munteren Zwerg, in bergmännischer Kleidung aus Glaserhan gebürtig, welchen Se. kays. Majestät mit Vergnügen annahmen, und mit sich nach Wien bringen ließen. 1764 wiederfuhr dieser Stadt eine gleiche Ehre, da Se. Majestät Joseph der II in Gesellschaft Ihrer k. Hoh. des Erzherzogs Leopold und Herzogs Alberts von Sachsen-Weissenfels, mit deren höchsten Gegenwart solche begnadigten. Diese hohen Gäste befuhren dazumal im zierlichen Berghabit den St. Katharinenstollen, bey dessen Mundloche diese Begebenheit in folgenden Zeilen auf Marmor zu lesen ist: Iosephi II. Romanorum Regis. Leopoldi II Archiducis Austriæ. Et Alberti Ducis Saxonie regii-

regique principis. In hocce loco anno 1764 die 26 Mensis Julii fodinam subingredientem perennem in memoriam positum. 1777 geruheten Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Maximilian höchst dero Gegenwart dieser Stadt zu schenken, und zum größten Troste der Verunglückten die Brandstätte in hohen Augenschein zu nehmen. Es gefiel Er. Kön. Hoheit im Berghabit eine Grube zu befahren, auf welche Gelegenheit sowohl, als auf die vortrage Denkmünzen zum Vorschein kamen. Außer diesen höchsten Besuchen fanden sich in dieser Bergstadt auch verschiedene auswärtige Gelehrte ein. Tollius, welcher in seinen Briefen von Löfelfischen Münzen, welche 1678 allhier geprägt wurden, Meldung thut. Broben, Bruckmann, Kenßler und mehr andre, wie solches ihre lesenswürdige Schriften mit Ruhme bezeugen. Von inländischen Gelehrten sind allhier bekannt worden: Joh. Steinhübel, ehemaliger Curator der hiesigen Stadtbergwerke. Dieser schrieb 1694 in 12mo Epitome Juris Montanistici VIII montanarum Hungariae Urbium — M. Michael Klein, welcher seiner catechetischen Heilsordnung wegen ein widriges Schicksal erlebet; und Joseph Weiß ein Organist. Dieser wendete vielen Fleiß an, inländische Litteratursachen und andere Seltenheiten zusammen zu bringen. Unter andern hatte er in seiner Sammlung eine türkische Grammatik in französischer Sprache, welche 1730 zu Konstantinopel gedruckt wurde. Auch erblickte allhier M. Daniel Cornides

das Licht der Welt, dessen vortheiliche Gemüthsgaben und ausgebreitete Kenntniß in der vaterländischen Geschichte, besonders in der Diplomatie rühmlichst bekannt sind. Seit mehreren Jahren hat derselbe in dem Graf Lelesischen Hause seinen Aufenthalt. Auch ist dieser Ort J. Andr. Hoffstetters Geburtsort. Es studirte derselbe die Medizin, und machte sein Glück am dänischen Hofe zu Kopenhagen, wo er Leibarzt und k. Hofrath geworden. Er schrieb eine Erläuterung der Frage: ob der natürliche und rein gewachsene Zinnober als eine Arznei in dem menschlichen Leibe ohne Gefahr gebraucht werden kann? Von den Familien, welche in den vorigen Zeiten in einem blühenden Zustand gelebet, giebt Bel nachstehendes Verzeichniß an: Frenseisen, Lemoni, Maschgo, Möß, Dertel, Neverelli, Rosnaueri, Roth von Rothenfels, Schindler, von Schmiddeg, Schröter von Wolgemuthsheim, Weiß. Den Prospekt dieser Stadt finden Liebhaber beim Schwandtner im 2ten Theil Seite 839.

Krencsch, ein schlow. Dorf im Neutr. Kom. d. M. v. Großta-polschan Co. hat viele Edelleute die es bewohnen, als Gostony u. a. Allhier erblickte der gelehrte Herr Joh. Elbiny das Licht der Welt, dessen Verdienste um das Kirchen- und Schulwesen sowohl zu Preßburg als ehemals zu Dedenburg bekannt genug sind.

Krensdorf, Siehe Torma-falwa.

Kreß-

Kreßnja , Kreßnya , ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Bezirk. †

Kreuz , G. Rémet-Kerektur im Eisenb. Kom.

Kreuz , G. Kerektfalu im Zipser Kom.

Kricschfalwa. Kričowa , ein rußnat. Dorf im Marmaruscher Kom. l. am Lälabor 2½ M. v. Tecscho M. Riv. †

Kricschowa , im Banat im Karanschebescher Bezirk. ¼ M. von Szenna M.

Krich , ein slow. Dorf im Zipser Kom. ¾ M. von Bela M. No. mit einem Sauerbrunn. †

Krichay , oder Grägerhay Sandlowa , ein deutsches Dorf im Neutrer Kom. an den Barscher Gränzen, an einem Bergfluß der hier durchfließt. 1 M. v. Kremnitz. W. und eben soweit von Privigne D. Co. Die Mundart, welche allhier geredet wird, ist ganz unverständlich, und verdient so wie jene zu Regensfeisen und zu Rukmirn in der Hienzen, mit der ordentlichen deutschen Mundart parallel gestellt zu werden, um die Verschiedenheit abzunehmen. S. Sandlowa.

Krischowecz , ein kroat. Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.

Krischtanowecz , ein kroat. Dorf im Salader K. im Eiländer Bez.

Krischtein , ein deutsches Dorf im Eisenburger Kom. 2 M. von St. Gotthard W.

Krischtyor , ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Waschkoscher Bezirk.

Kriwa , ein slow. Dorf im Arwager Kom. l. an der Arwa

zwischen Alsch-Rubin und Twardoschin 1½ M. von jedem.

Kriwa , ein rußnat. Dorf im Schároscher Kom. ohnweit Torissa. Gehört der Deschbñschen Familie.

Kriwa , zwei Dörfer im Sempliner Kom. 1, Lóth-Kriwa , ein slow. Ort 2, Ulic-Kriwa , ein rußnat. Dorf.

Kriwany , ein Kriwjani , ein slow. Dorf im Schároscher Kom. ¼ M. von Siebenlinden M. an der Torissa mit 2 Deschbñschen Kastellen. †

Krimocschány , ein slow. Dorf im Sempliner Kom. l. an der Udrwa ½ M. von Homenu Co.

Kriwicz , im Banat, ¼ M. von Orschowa Riv.

Kriwina , zwei Dörfer im Banat. 1, Eines liegt an den siebenbürgischen Gränzen ½ M. von Koschowa Co. 2, Das andere im Karanschebescher Bezirk. ½ M. von Senna No.

Kriwoklad , ein slow. geringes Dorf im Trentschiner Kom. unter dem Felsen Verschatez r. jenseits der Wag ½ M. von Illawa Riv. hat einen sterilen Acker, welcher die Einwohner nöthigt ihr Brodt in andern Gegenden durch verschiedene Arbeiten zu suchen.

Kriwoßud , ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. ¼ M. v. Becsko No. nahe am Kalnitzer Thal, hat wenige Einwohner, welche die an den Gebirgen zerstreuten Flecker mühsam bauen. Die Gärten bringen Hopfen hervor. — Kriwoßud und das Dorf Podowka haben einen Richter.

Križe, ein rußnat. Dorf im Schároscher Kom. im westlichen oder Schároscher Bezirk.

Kroka, zwei wallach. Dörfer im Arader Kom. r. am weißen Krósch 4 M. von Boroschjend D. $\frac{1}{2}$ M. von Zófasch W. Alscho hat eine \pm und Felscho ebenfalls eine \pm Kirche.

Kroková, ein slow. elendes Dorf im Gömerer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Ratko Sw.

Krompach, ein deutscher Marktflecken in Zipser Kom. r. am Hernat 1 M. von Wallendorf S. Sw. und 2 M. von Iglo S. So. Hat Eisengruben.

Krpellan, ein slow. Dorf im Thuroger Kom. l. an der Wág $\frac{1}{2}$ M. von Polschwa M. diesen Ort, Konka u. noch mehr andere Gründe schenkte der ehemalige Grundherr Laurenz Nyári samt dem hier gewöhnlichen Zoll dem Stephan Husár von Regész, für die Wohlthat, daß dieser jenen aus den türkischen Banden erlösete.

Krstyanfalwa, Krstanowejša, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. 1 M. von Zambotkrét D. No. Gehört den Furtshány- und Rudnaischen Familien.

Krstyene, zwei Dorfschaften im Bácscher Kom. 1, Kisch-Krstyene, Malé-Krstvenani, Klein-Kresten r. am Neutrafl. $3\frac{1}{2}$ M. von Knigsberg Ww. an den Neutrer Gränzen. \pm \mathbb{M} 2, Magn-Krstyene, Velké-Krstvenani, Groß-Kresten, liegt ohnweit vom Erstern, und gehört dem geistlichen Hauptseminario in Ungarn.

Krtócz, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. im Bodofer Bezirk.

Kruccho, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. im östlichen oder Tópler Bezirk.

Kruccho, zwei Dörfer im Gempliner Kom. 1, Groß-Kruccho $\frac{1}{2}$ M. von Branó Ww. hat rußnat. Einwohner. \pm 2, Magnar Kruccho, ein slow. Ort hat eine \pm Kirche.

Krupa, ist schon unter Alscho-Korompa vorgekommen. Allhier wird nur noch beigelegt, daß in dem herrschaftlichen Garten im Treibhause sich unter andern nach der Bemerkung eines Reisenden 30 Kaffeebäume befinden, unter welchen 8 Stücke 4 Ellen hoch sind und viele Früchte tragen.

Kruplewnyiß, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Ober Lompach. S. im Gebirge an der Muhr.

Kruscheczincza, ein polnisches Dorf im Arwaner Kom. l. an der Arwa, zwischen den Bergen Magura und den polnischen Gränzen $1\frac{1}{2}$ M. von Alscho-Kubin M. hat gute Viehzucht und treibt Holzhandel. \pm

Kruschinecz, ein rußnat. Dorf im Schároscher Kom. in der Herrschaft Makowiza.

Kruschlyawa, ein rußnat. Dorf im Schároscher Kom. in der Herrschaft Makowiza \pm

Kruschlyo, ein rußnat. Dorf im Schároscher Kom. 1 M. von Bartfeld W. Ww. \pm

Kruschowlye, ein deutsches Dorf im Bácscher Kom. 1 M. von Zombor. M. \pm

Kschinna, ein mittelmäßiges Dorf im Trentschiner Kom. $\frac{1}{2}$ von Zay-llaró Ww. dem Freyherrn von Zay zu gehörig. Es ist allhier eine \pm Kirche auf einem

einem erhabenen Hügel, welche den Evangelischen 1673 abgenommen wurde. Gehört unter die kathol. Pfarre nach Zan-Ugroz. In diesem Jahrhunderte bauten die Evangelischen Einwohner wieder ein Bethaus von Brettern, also der Zan-Ugrozer Prediger abwechselnd den Gottesdienst abzuwarten pflegte; allein auch dieses Gebäude ist 1752 von grundaus zerstöhret und die evangel. Einwohner der evangel. Pfarre zu Zan-Ugroz untergeordnet worden.

Rubach, ein slow. Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Lutschowa So. r. am Hernat \dagger

Rubin, zwei slow. Dörfer im Arwauer Kom. 1, Alschö-Rubin an der Arwa. Allhier werden Komitatskongregationen gehalten. \dagger Auch erblickte allhier Georg Ambros 1694 das Licht der Welt, welcher auf seiner akademischen Rückreise zu Biela in Pohlen in Lebensgefahr gerieth, doch auf Fürbitte des Vizegespanns des Arw. Komitats H. Joh. von Oskitschany aus seinem 16 Wochen langen Gefängnisse wieder befreiet wurde. Er bekleidete im Lande verschiedene Predigerstellen und wurde nach der Zeit zum Superintendenten erhoben. Für seine Landleute hat er in böhmischer Sprache verschiedene geistliche Erbauungsschriften durch den Druck bekannt gemacht. 2, Felsch-Rubin $\frac{1}{2}$ M. von Alschö S. Ist der Stammort der Rubnischen und von Meschkolschen Familien.

Rubina, im Trentschiner Kom. in der Herrschaft Streischen.

Rubra, zwei slow. Dörfer im Trentschiner Kom. 1, Risch-Rubra, ein mittelmäßiger Ort, hat besonders fleißige Einwohner, welche mit ihren Feldarbeiten alle Jahre eher fertig werden als andere in ihrer Nachbarschaft. Ein hiesiger Einwohner machte den Versuch einen Weingarten anzulegen, der ihm jährlich wenigstens 5 Eimer Wein trägt. 2, Ragn-Rubra, liegt zwischen Gebirgen Rotschinn-Hora genannt. R. Bende liegen $\frac{1}{2}$ M. von Trentschin No. in einem Thale.

Ruschin, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. im mittlern Bezirk. \dagger

Ruschin, ein slow. Dorf im Sempliner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Brano So. l. an der Ondawa.

Ruschowa, ein rußn. Dorf im Bereger Kom. im Munkatscher Gerichtsbezirk.

Ruczura, im Bácscher Kom. 1 M. von Kula S. So. \dagger

Rudricz, im Banat im Werscher Bezirk. Es ist allhier auch ein Kloster. \dagger

Rujed, ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Zender Stuhl \dagger

Rukerisch, Schwabenhof, ein deutsches Dorf im Oedenburger Kom. im Obern Bezirk unter Oedenburg. Ist Fürst Esterhássisch.

Ruklow, Ruklhof, ein slow. Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. St. Johann N. l. an der Mlaw.

Rukmer, Rukumiern, ein deutsches Dorf im Eisenburger Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Hüssingen W. No. Gehört der Batthianischen Familie \dagger \odot \mathfrak{A}

Kula, im Bácscher Kom. 1½ M. von Zombor G. Ein anderes 2½ M. von Bácsch No. ⚔

Kulcsárfalva, ein Croat. Dorf im Eisenburger Kom. ½ M. von Schlaning D. ½ M. von Alt-Schlaning D. No.

Kulcsod, ein ungr. Dorf in der Schütt im Raaber Kom. 1½ M. von Raab No. r. am Einfluß der Eschitz in die Donau.

Kuldo, ein ungr. Dorf im Stuhlweißenb. Kom. 1 M. von Bicske G. im Wértéscher Thal.

Kulich, ein slow. Dorf im Arwaner Kom. im Obern Gerichtstuhl ⚔

Kulpin, im Bácscher Kom. ½ M. von Gajdobra No. ⚔

Ruman, im Banat ½ M. v. Malinza No. am Morast.

Rumanyesch, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belser Bezirk. ⚔

Runhegyesch, ein großer reformirter Ort in Groß-Rumanien 6 M. von Solnok 4 M. von Ebröl. St. Miklosch. Beschäftigt den Feldbau und die Viehzucht. ⚔

Runnow, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. im Satolzer Bezirk ½ St. v. Geniz R. hat mehrere Besitzer so an der Herrschaft, Berentsch, welche aus 13 Ortschaften besteht als da sind: Geniz, Eschafcho, Ehropo, Eschaktow, Werboz, Gobotisch, Priterscho, Lura, Buloz, Ribke, Smirbal, Berentsche und Runnow, ihren Antheil haben. Vorzüglich die großlich Anadische und Grenherrlich Jesenatische Familie. Hat

schönen Bieswachs und ein klein Weingebirge. ⚔

Kunyerad, ein klein slow. Dorf auf einem mageren Ackerland im Trentschiner Kom. 1½ M. von Silein G. bestehet nur aus einigen Bauerhäusern und ist eine adeliche Besizung in der Kietawer Herrschaft.

Kup, ein ungr. Dorf im Wesprenmer Kom. ½ M. von Pápa G. Gw. ist Graf Karl Esterhási.

Kupa, ein ungr. Dorf im Abauwarer Kom. im Escherháster Bezirk. ⚔

Kupany, Malá-Koponya, ein russisch. Dorf im Ugotscher Kom. r. an der Theiß ½ M. von Wöröschmart No. Die Kontribution beläuft sich jährlich auf 212 fl. 3 kr. ⚔

Kupschincz, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. ½ M. von Mura Gombath W. No.

Kupušina, ein ungr. Dorf im Bácscher Kom. 1 M. von Zombor W. Gw. ohnweit vom l. Ufer der Donau.

Kuraczal, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Bezirk. ⚔

Kuraly, ein ungr. kalwinisches Dorf im Graner Kom. 2 M. von Partány 2½ M. von Bátorfő No. an den Barscher Gränzen. Die Einwohner nähren sich vom Feld- und Weinbau, denn von der Viehzucht. Ihren Kirchengang halten sie zu Delnvel. Der Ort ist Primitiaisch. ⚔

Kur, ein ungr. Dorf im Tolner Kom. im Simonturner Bezirk ⚔

Kurima, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. in der Herrschaft Matowiza. Hat 2 Adelhöfe, Garten und ein Fi-
lial [xxx] †

Kuriman, Kirn, ein slow. Dorf im Zipser Kom. im 2ten Gerichtsbezirk. †

Kurinka, ein rußnat. Dorf im Schároscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Bartsfeld D. †

Kurintyan, ein slow. Dorf im Borschoder Kom. im Gen-
drer Bezirk.

Kurowa, ein rußnat. Dorf im Schároscher Kom. 1 M. von Bartsfeld W. †

Kurtakeßi, ein slow. Dorf im Komorner K. $1\frac{1}{2}$ M. v. Komorn D. No. Es sind hier zwei Ba-
rannaische Kastele, davon eines der General, das 2te dessen H.
Bruder bewohnt. †

Kurth, im Schároscher Kom.
Kurtitsch, ein wallach. Dorf im Arader Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von St. Anna. W. $1\frac{1}{2}$ M. von Schi-
mand. S. Sw. Ist Raßonisch. †

Kurwakér, ein wallach. Dorf im Arader Kom. l. ohnweit vom Ezigirfl. 1 M. von Boroschje-
nd S. Co. †

Kurwingrad, im Banat, im Mehader Bezirk.

Kuschat, im Banat, im Werscherer Bezirk.

Kuschunyicza, ein wallach. Dorf im Marmaruscher Kom. l. an der Borscha $2\frac{1}{4}$ M. von Oefbrmesß W. †

Kuschtansalwa, **Kusstano-
wicza**, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom. im Distrikt Kraj-
na-Bubuliska und Rajdano.

Kuschtanocz, ein slow. Dorf im Eisenburger Kom. im Gebirge an der Muhr.

Kuschtany, zwei ungr. Dör-
fer im Salader Kom. l. an der
Gála $1\frac{1}{2}$ M. von St. Groth S.
Co. Alschó- und Felschó-Kusch-
tany.

Kushtil, im Banat $\frac{1}{2}$ M. v. Werscher Co.

Kusín, im Ungwarer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Sobranz W.

Kúth, gewöhnlich Schetét.
Kúth, Seczky-Kuthy im Bar-
scher Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Weresbely
S. Co.

Kútfej, ein ungr. Dorf im
Salader Kom. in der Herrschaft
Alschó-Lendwa und Remptli.

Kúth, mit dem Beynamen Sent
Kúth, S. unter Sent.

Kúthi, ein deutsches Dorf
im Stuhlweisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M.
von Palotta N. an den Wespře-
mer Gränzen. Bey Inotta und
Jstina wird Toback gepflanzt. †

Kuthi, ein slow. Dorf im
Neutrer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Brod-
ste l. an der March.

Rutina, im Banat am Kanal
1 M. von Facschet. W. Allhier
entzündete sich 1780 die Erde und
brannte über ein Jahr im Um-
freise einige Meilen fort, wur-
de auch nur durch sehr großen
Regen gelöscht.

Ruthasch, ein ungr. Dorf im
Schüm. Kom. im Raposcher Bez.

Ruthaschó, ein fl. slow. Dorf
im Neograder Kom. 2 M. von
Sztéshény S. Gehört dem
Grasen Teleki, jedoch haben auch
Edelleute Antheil daran, als
Herr von Karpe und andere.

Ruttasfalwa, **Pofutya**, ein
rußnat. Dorf im Bereger Kom.
im Distrikt Krajna-Bubuliska
und Rajdano.

Ruthosch, drei ungr. Dör-
fer im Salader Kom. 1, Eines
liegt in der Herrschaft Alschó-
Lend-

Lendwa und Kempthl. 2, Ragn-Katosch, $1\frac{1}{2}$ M. von Lód G. 3, Risch-Kuthosch.

Kuvin, ein wallach. Dorf im Arader Kom. 1 M. von Bilá-geschvár G. † hat Wein und Taback plantagen. Der Ausbruch so hier gemacht wird, ist tödtlich.

Kuzma, ein slow. Dorf im Eisenburger Kom. 1 M. von Dobra sie Kozma.

Kuzmicz, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Groß-Lapoltschan. W.

Kuzmina, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom. im Gerichtstuhl Munkátsch. †

Kükecsch, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. im Gebirge an der Muhr.

Küllö, Girma, Kiern, ein deutsches Dorf im Oedenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Warischdorf No. im Thal zwischen Wälbern †

Kürth, mit dem Beynamen Fai-Kürth, im Barscher Kom. nahe bey Ohaj im Weresbélher Bezirk.

Kürth, ein ungr. Dorf im Komorner Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Vátorkes u. 1 M. v. Perbete D. No. Gehört dem Erzbischof W. †

Kürth, im Heweischer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Solnok No. D

Kürth, ein slow. Dorf im Neograder Komit. 1 M. von Acscha G. So. Gehört dem Freyherrn von Hellenbach nebst einem guten Kornmagazin auf einem Berge. Hier befindet sich eine Filial von Kalló. Ingleichen befindet sich allhier auch das Landgut gleiches Namens r. an der Jpoln $\frac{1}{2}$ M. von Risch-Zelló.

Gehört dem Herrn Paul von Prebnay.

Kürth, zwei slow. Dörfer im Neutrer Kom. 1, Remesch-Kürth, $2\frac{1}{2}$ M. von Nentra W. W. 2, Pusta-Kürth. 1 M. von Kippény G. W.

Kürth, zwei ungr. Dörfer im Preßb. Kom. 1, Eines $1\frac{1}{2}$ M. von Tallosch G. So. in der Schütt. 2, Hidasch-Kürth 1 M. von Tallosch. R.

Kürtösch, gewöhnlich Ragn-Kürtösch, Belsch-Krtis ein slow. Dorf im Neograder Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Keltö G. Gehört dem Herrn von Ambrosy, welcher allhier eine schöne Wohnung samt Garten hat. O R.

Kürtösch, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Schomognvár. G. Sin.

Kürü, G. Ragn- und Risch-Köre.

Kwacschan, ein slow. Dorf im Liptauer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Bertensdorf R. †

Kwacschan, ein rußnat. Dorf im Schároscher Kom.

Kwaschow, ein mittelmäßig slow. Dorf im Trentsch. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Wág-Bestereze, in welchem verschiedene Edelleute wohnen, die auch davon ihr Prädikat führen. Der Ackerbau ist hier nicht gar zu fruchtbar. Es gehört der Ort, in welchem etlich und siebenzig Zugroboter gezählet werden, dem Grafen Aspremont.

L.

Láb, ein slow. Dorf im Preßburger Kom. 1 M. von Stampfen

Stampfen No. Gehört der Val-
fischen Familie. †

Lábaschincz, ein wallach.
Dorf im Banat 1 M. von Lip-
pa So. Die Einwohner suchen
ihre Nahrung durch Zwespens-
dürren, Bienenzucht, Borsten-
viehmast und den Handel. †

* * *
Lábatlan, ein ungr. Dorf im
Komorner Kom. 1½ M. von
Nefmely. D. Hat mehr Grund-
herrschaft. †

Labod, ein ungr. Dorf im
Schümeger Kom. im Sigether
Stuhl †

Laborz, zwei Dörfer im
Sempliner Kom. 1, Meß-La-
borz, Meß-Laborfky 1 M. v.
Einna No. 2, Wölva-Laborz,
Wölva-Laborfky.

Labsch, zwei slow. Dörfer
im Zipser Kom. 1, Alsch-Labsch
1 M. von Altendorf W. Sw.
1675 ist allhier Albert Labschan-
sky von Räubern ermordet wor-
den. † 2, Felisch-Labsch †

Labschenka, ein slow. Dorf
im Zipser Kom. 1 M. von Al-
tendorf S. Sw.

Lacscha, gewöhnlich Uj-
Lacscha, ein slow. Dorf im
Neutr. Kom. 1½ M. von Neu-
tra. W.

Lacschno, im Schároscher
Kom. im nördlichen Bezirk.

Lacza, ein ungr. Dorf im
Sempliner Kom. im Bethener
Bezirk. Gehört dem Baron
Jenye.

Laczfalu, Eshishest, ein
wallach. Dorf im Gathmarer
Kom. 2 M. von Nagybanyen
No. am Kapnikfl.

Laczfalwa, Laczkowcze,
im Sempliner Kom. ½ M. von

Homenau No. r. an der Ezi-
rota.

Laczháfa, ein ungr. Dorf
in Klein Rumänien 2 St. von
Felegyhás l. an der Donau.

Laczko, ein slow. Dorf
im Hunter Kom. im Bosoker Be-
zirk.

Lád, zwei ungr. Dorfschaften
im Borschoder Kom. 1, Scha-
jó-Lád, l. am Schajó ½ M. von
Onod N. No. mit einem Pau-
linerkloster, welche hier Grund-
herrschaft sind † 2, S. B. Lád, r.
an der Bodwa 1 M. von Bor-
schod N. No.

Lád, zwei Dörfer im Schü-
meger Kom. 1, Magyar-Lád,
ein ungr. Ort. 2, Rémeth-
Lád, ein deutscher Ort, beide
im Sigether Stuhl.

Lada, ein slow. Dorf im
Schároscher Kom. ½ M. von
Hainischowes N. No. Gehört
dem Herrn von Rapi. †

Ladamér, ein ungr. Dorf im
Raaber Kom. 2½ M. von Raab.

Ladány, ein ungr. Dorf im
Stuhlweissenburger Kom. 2 M.
von Stuhlweissenburg W. mit
einem Kastell des Herrn Grafen
von Schmidt. †

Ladány, im Jazyger Land r.
am Tornaß. l. am Schanzgra-
ben 1½ M. von Uroß-Gálásch.
D. †

Ladány, drei ungr. Dörfer
im Gaboltcher Kom. 1, Pusta-
Ladány, im Madudwärer Be-
zirk. 2, Tísa-Ladány, r. an der
Theiß 1 M. von Eckan. Sw.
3, Dermész-Ladány im Kleinwar-
deiner Bezirk. †

Lademér, ein rußn. Dorf
im Schároscher Kom. 2 M. von
Bart.

Wartfeld Co. in der Herrschaft
Mafowiza. ‡

Ladhása, ein ungr. Dorf im
Borschoder Kom. im Mischolzer
Bezirk. $\frac{1}{2}$ M. von Döschgndr
mit einer Pauliner Residenz. D

Ladischkócz, zwei Dörfer im
Sempliner Kom. im Gorbinger
Bezirk. 1, Alsch-Ladischkócz,
Mish-Ladikow. 2, Felsch-Lad-
ischkócz, Wiffné-Ladikowce.

Ladomány, im Tolner Kom.
im Bölgnschäger Bezirk.

Ladomer, im Barscher Kom.
I. am Gran $\frac{1}{2}$ M. von Heil.
Kreuz. S. Co.

Ladomér, Ladomirowa,
im Sempliner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von
Magg-Mihály S. r. am Udwa-
flus.

Ladony, zwei Dörfer im
Oedenburger Kom. I. an der
Nepze $1\frac{1}{2}$ M. von Eschepreg No.
1, Remesch-Ladony. Gehört dem
H. Spissich von Zappra und
mehr andern. 2, Noor-Ladony.
Ist Graf Nizkisch.

Ladna, zwei Dörfer im Schá-
roscher Kom. 1, Risch-Ladna r.
am Hernat 1 M. von Kaschau
No. 2, Magg-Ladna, Ločina r.
an der Sinna 1 M. von Ka-
schau No. No.

Lagendorf, ein deutsch und
kroat. Dorf in Oedenb. Kom.
1 M. von Warischdorf No. No.

Lagersdorf, im Banat $\frac{1}{2}$ M.
von Ulpalanka No. und $\frac{1}{2}$ M.
von Weiskirchen S.

Lagmocz, im Sempl. Kom.
r. am Bodrog $\frac{1}{2}$ M. von Sem-
plin S. Uthier wird der Kalk in
so großer Menge gebrannt, daß
damit nicht nur die umliegenden
Dörfer, sondern auch das Ga-
boltscher Kom. hinlänglich ver-
sehen werden kan. D Δ

Lagno, Legenau, Legna-
wa, ein rufnat. Dorf im Schá-
roscher Kom. im nördlichen Be-
zirk.

Lajoschfalwa, Potzneusiedl,
im Bieselburger Kom. r. an der
Leitha 1 M. von Ritsee W. Sw.
ist ein Marktflecken und Schloß,
dem Baron Nefzer gehörig, der
es vor ein paar Jahren vom
Baron Bender für 120000 fl.
erkauft hat. Dieser hat allhier
eine Lederfabrik angelegt, welche
in kurzer Zeit weit und breit
bekannt worden ist. Außer dem
ist allhier ein schöner Garten im
engl. Geschmacke, ein künstlicher
Felsen mit einer natürlichen
Fassade und einer chinesischen
Brücke über die Leutha zu se-
hen.

Lajoschfalwa, Lajnow, ein
ungr. Dorf im Neutrer Kom.
im Bodofer Bezirk.

Lak, dreizehn Ortschaften
in verschiedenen Komitatern:
I. Im Baränner: Lak, ein deut-
sches Dorf der Graf Batthyá-
nischen Familie zugehörig. Liegt
im Baränner Stuhl. II. Im
Borschoder: Lak, ein ungr. Dorf
 $1\frac{1}{2}$ M. v. Borschod Co. an den
Abauwarer Gränzen. D III.
Im Eschanader: Lak sonst Magg-
Lak, ein wallach. und illyrisches
Dorf r. an der Marosch 1 M.
von Eschanad No. ‡ IV Im
Eisenburger: Lak, vier Dorfschaf-
ten. 1, Lak, $1\frac{1}{2}$ M. von Lóth-
Kerekstur S. Co. Im Gebirge
an der Ruhr mit schlow. Ein-
wohnern 2, Lak, ein adelicher
Sitz der Herrn von Rischfaludt
Witnyedn und mehr anderer na-
he bey Nizk No. $4\frac{1}{2}$ Meile
von Eschepreg D. r. ohnweit
von

von der Képze. 3, Magnar-
 Laf ein ungr. Ort r. an der
 Raab. 1½ M. von St. Gotthart
 D. 4, Remeth-Laf, ¼ M. von
 St. Gotthard W. r. an der
 Lafitz, hat deutsche Einwohner.
 V Im Komorner: Laf, gewöhn-
 lich Remesch-Laf, ein ungr. Dorf
 l. an der Donau 1½ M. v. Ko-
 morn W. Gehört dem Grafen
 Amade und verschiedenen Edel-
 leuten. VI. Im Pester: Laf,
 ein ungr. Dorf l. an der Do-
 nau 1¼ M. von Kalotscha Nw.
 im Solther Bezirk. VII. Im
 Galader: Laf, ein ungr. Dorf
 im größern Bezirk Kapornat.
 VIII. Im Schümeger: Laf,
 drey Dörfer, das Eine Laf liegt
 ¼ M. v. Schomognwar W. Nw.
 2, Risch-Laf, ein ungr. Ort 1¼
 M. von Schomognwar N. No.
 im Sigether Bezirk. 3, Göl-
 lösch-Laf, hat ungr. Einwohner
 im Kaposcher Bezirk.

Lafacshi, Lakoffowce, ein
 schlow. Dorf im Neutrer Kom.
 1½ M. von Neutra Nw. gehört
 dem Bischof von Neutra. ☩

Lafart, ein rußnak. Dorf im
 Ungwarer Kom. in der Herrschaft
 Ungvár.

Lakenbach, ein deutsches
 Dorf im Dedenb. Kom. 2 M.
 von Dedenburg S. Sw. mit
 einem Schloße, so mit einem
 kleinen Wall umgeben ist. Der
 Obstgarten allhier ist ansehnlich.
 Es wird von diesem Orte die gan-
 ze Herrschaft benennet, welche dem
 Fürsten Esterházy zugehört. Auch
 ist allhier eine ☩ Filialkirche und
 eine Judensynagoge □

Lakotscha, Lukawischtye,
 ein ungr. Dorf im Schümeger
 Kom. im Sigether Bezirk.

Lakosch, drey ungr. Dörfer
 im Galader Kom. in der Herr-

schaft Alschö-Lendwa und Rem-
 pthi. 1, Escherta-Lakosch; 2,
 Risch-Lakosch 3, Lendwa-La-
 kosch.

Lalafschinesch, im Banat, l.
 am Marosch 1 M. von Lippa
 So. Siehe Labaschines.

Lalinet, ein schlow. Dorf
 im Trentschiner Kom. ¼ M. von
 Ujhely Sw. Ist eine adeliche
 Besizung.

Lalithy, ein illyrisches Dorf
 im Batscher Kom. im untern
 Stuhl. ☩

Lám, zwey schlow. Dörfer
 im Hunter Kom. im Bosoker
 Bezirk. 1, Alschö-Lám; 2,
 Gelschö-Lám mit einer ☩ Kir-
 che.

Lám, gewöhnlich Magn-Lám
 ein schlow. Dorf im Neograder
 Kom. 2½ M. von Gátsch W.
 Sw. an den Sohler Gränzen.

Lamacsch, Plamenau, ein
 schlow. Stadtdorf im Preß-
 burger Kom. ¼ M. von Preß-
 burg Nw. ohnweit von hier
 nahe an der Rosalia Kapelle ist
 1774 den 6 Septemb. ein Last-
 wagen mit 30 Centner Ham-
 burger Zucker in Brand gerathen,
 welcher wegen Mangel an Was-
 ser durchaus nicht konnte gerettet
 werden. Man hat hinter die
 Ursachen dieser Entzündung nicht
 kommen können. Die Fuhrleute
 sagten aus: Die Räder wären
 durch das Reiben von selbst bren-
 nend worden.

Lanz, zwey ungr. Dörfer im
 Abauwarer Kom. 1½ M. von
 Kaschan. Sw. Alschö- und Gel-
 schö-Lancz, welche ohnweit von
 einander liegen. D

Lancshár, ein schlow. Dorf
 im Neutrer Kom. 2¼ M. von
 Neustadt an der Wág Sw. ☩

Landeschoß, ein deutsches Dorf im Baränner Kom. $\frac{3}{4}$ M. von Mohátsch Sw. jenseits des Wassers Eschelenpataka.

Landoß, ein slow. Dorf im Zipser Kom. $\frac{3}{4}$ M. von Bela N. Nw. Es sind hier Allabaster und Marmorbrüche befindlich.

✠ **Lang**

Langeß, im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Lockehaus W. Sw.

Langensels, im Banat, an der Nera $\frac{1}{2}$ M. von Uj-palanka No.

Lanzér, Landsee, ein Marktflecken im Oedenburger Kom. $\frac{3}{4}$ M. von Oedenburg Sw. mit einem Schloße auf einem hohen Berg, so mit einem doppelten Schanzgraben befestigt worden. Ist Fürst Esterhátsch. Die Kamaldulenser hatten hier ihre Eremitage, und die Juden besitzen eine Synagoge. ✠ □

Lanschitz, oder **Landſitz**, **Escheleß**, ein ungr. Marktflecken im Preßb. Kom. 2 M. von Preßburg D. und 1 M. v. Pöſing S. am schwarzen Wasser mit einem Postwechsel und wohl eingerichteten Wirtshäusern. ✠

1766 ist hier eine Fabrik angelegt worden, in welcher der schönste Zis und Kattun verfertigt wurde. Um sich von dem so prächtigen als nützlichen Werk einen deutlichen Begriff machen zu können, folgt hier eine umständliche Nachricht: Die Interessenten waren Herr von Falset, welcher das Geld und den Namen dazu hergab, und dessen Schwiegersohn Ignaz Kamm war; dann die Herren Himberger, Wachtler, und Natali. Das Haus dazu sammt dem auf 30 Jahre gekauften Grund

wurden mit 3500 fl. ausbezahlt, und die zweckmäßige Einrichtung desselben kostete 6000 fl. Das Personale, welches hiebei in Besoldung gestanden war wie hier folgt: Buchhalter Gissi hatte jährlich 700 fl. Schreiber Lauger 500 fl. Kolorist Bäsán aus Amsterdam 600 fl. Bleicher monatlich 14 fl. Zimmermann für die Zubereitung der Möbelschneider monatlich 12 fl. Möbelstecher frey Holz, Logie und monatlich 25 fl. Beschaumeister jährlich 400 fl. Kaplan, ein Kreuzgeistlicher welcher täglich in der Annakapelle die Andacht verrichtete 150 fl. und das Trinitarienkloster 12 Dukaten; 8 Glänzer, einer täglich 8 Groschen; 4 Nachtwächter, jeder die Nacht 6 Gr. Färber ohne Arbeitslohn jährlich 500 fl. Im Laboratorio Tagwerker, monatlich 12 fl. Mahler, welcher auf die dabei angestellten 100 Mägdchen, denen für das Ausmahlen nach dem Stück 2, 3, auch 4 fl. bezahlt ward, die Aufsicht hatte, monatlich 8 fl. 2 Kutscher zu 17 Pferden, welche wegen der Märkte unterhalten wurden, jeder täglich 5 Gr. auf Reisen mehr. Verschiedene Tagwerker mit 5 Gr. auch mehr täglich. Spinnerleute die Menge. Faktoreyen waren in Ritsee, Raab, Pöſing, diese lieferten Spinnerereyen. Die Niederlage war in Preßburg, woben H. Mattolay angestellt war. Die Baumwolle ist von Wien zu geschickt worden. Die Einrichtung der Kessel von verschiedener Gattung, die Möbeler und andere Sachen waren vortreflich, daß sie jedermanns Achtung, Verwunderung und ungetheilten Beyfall an sich zogen.

gen. Die Presse und Mangel kostete über 20000 fl. Dieses herrliche Werk bestand einige Jahre in seinem Flor gerteth aber sodann ins Stecken. Vor ein paar Jahren brachte Herr Joseph Wachtler Kaufman zu Preßburg diese Fabrik in einer öffentl. Licitation um einen sehr mäßigen Preis an sich, allwo die Sache im kleinen fortgesetzt wird. — Das überaus schöne und herrlich gebaute Schloß, dessen Prospekt man in einer Littelvignette auf der geographischen Beschreibung des Herrn von Windisch ansehen kann, steht auf einer Anhöhe, welche ehemals mit lauter Weinstöcken bepflanzt war, und ist vom Grafen Joseph Esterházy 1722 aufgeführt worden, wie solches die Aufschrift des Thurms unter dem Uhrblatte bezeuget. Der Grund zu diesem sehenswürdigen Gebäude wurde schon 1714 gelegt, und der Anfang mit Herstellung bequemer Keller und anderer Vorrathsgewölber und Kammern gemacht. Nach der Zeit wurde das Schloß auch mit einer außerlesenen Bibliothek und mit einem ansehnlichen Zeughaus versehen. In Bernoullis Reisebeschreibung findet man hiervon folgende Nachrichten: Obgleich dieses Schloß, heißt es daselbst, welches mit 3 Kupfernen vergoldeten Thürmen und einem großen Altane mit grün angestrichenen eisernen Geländer versehen, nicht groß ist, so sind doch die schönsten und angenehmsten Zimmer darinn anzutreffen, welche alle mit den kunstreichsten Gemälden, sehr vielem chinesischen und andern Porcellan und

kostbaren Tapeten gezieret sind. Der schöne Saal hat einen gut gemachten Plattsfond und ist mit den kostbarsten englischen Papiertapeten meublirt; neben an ist ein Zimmer mit den 18 Petersburger Stadtprospekten in Oehl gemahlt, und an dieses stoßt ein Kabinet mit 8 kostbaren Gemälden; der Prospekt aus diesem Kabinet über den schönen Garten nach Preßburg hin, ist überaus reizend. Ferner sind auf dieser Seite zu bemerken: Ein Zimmer mit 67 Thierstücken in Oel nach der Natur gemalt (meistens Vögel) ein grünseidenes Kabinet mit 27 engl. Kupferstichen, ein Schlafzimmer mit indianischem Zis, eine prächtige vergoldete kleine Kapelle. — Auf der andern Seite des Schloßes ist ein Zimmer, ganz mit türkischem polirten Haselnußholz, getäfelt, samt einem großen Thurm, sehr vielem Porzellan einer kostbaren Uhr und Portraits, darneben ist eine kleine aber sehr kostbare Bibliothek, und die übrigen Zimmer sind ebenfalls schön. — In ebener Erde ist eine sehr schön ausgemahlte Salla terrena mit einem Billard: darneben ein Kabinet mit indianischen rosenfarbenem Zeuge tapetizirt, worinnen 7 Spiegel, u. in den 2 Ecken Tische von roth, blau und weiß gesprengten Marmor sind. Gleich daran befindet sich ein Zimmer, dessen Plattsfond blau gemahlt, der übrige Theil der Wand aber mit 285 weiß- und blauen porzell. Tafeln auf holländische Art mit allerhand Bäumen und Früchten von einem Italiener in Fresco bemahlt, in der Mitte hängt ein großer Kristall

krystallener chinesischer Kronleuchter, darauf sitzen 6 chinesische Figuren und die Zierrathen daran sind von krystallinen Glöckchen. Dann ein Zimmer mit Kupferstichen; in den 4 Ecken sind 3 große sich bewegende japanische Figuren samt einer großen chinesischen Figur, auf deren Brust sich eine Uhr befindet, die den Kopf die Zunge und die Hände wie die andern 3 bewegen, alle 4 sind in China verfertigt, und aus Petersburg durch den kaiserlichen Gesandten Graf Nikolaus Esterházy hieher gesendet worden. Neben diesem Zimmer sind die in Del gemalten r. rusk. Schlöcker Peterhof Zarstoe-Selo Dranienbaum etc. Gleichwie oben neben dem Saale der Prospekt von der Stadt St. Petersburg. Ein Gewehrzimmer befindet sich auch hier, vieles Gewehr ist mit Gold und Silber ausgelegt, auch sind darinnen türkische Rossschweife, Pferdezeuge, Trommeln, Pauken, Schilder samt einen mit elfenbeinern Figuren ausgelegten Sattel vom ersten ungr. Könige Stephan. — Imgleichen eine porcellainkammer, mit 433 chinesischen und japanischen Schüsseln und Tellern ausgezieret, 4 Kaffee und 4 Eholade Services samt 232 Figuren in einem gläsernen Schranke; in der Mitte hängt ein porzell. Kronleuchter auf 4 Lichter mit Bronze vergoldet eingefast; auf einem Schranke sitzt eine große japanische Figur mit einem Busche. — Vor dem Schloße ist ein großer runder Hof, mit 6 Gebäuden zu ebener Erde, 29 Lampenlaternen und vielen rund ge-

schnittenen Bäumen umgeben. In einem diesen 6 Gebäuden ist nebst den Ställen die bedeckte Reitschule mit 13 Bildnissen der Grafen Esterházy in Lebensgröße; die andern Gebäude werden von Hausoffizianten bewohnt; alle diese Gebäude sind auf holländische Ziegelart roth angestrichen. Der Garten ist nach der neuesten Art angelegt: erstl. siehet man ein großes langes Basenparterre mit vielen Blumen und 8 grünen angestrichenen Körben: Dieses Parterre ist mit 12 sehr schönen großen Vasen besetzt; dann ist linker Hand ein sehr langer schattichter Spaziergang von 40 Bäumen mit Rubenbänken, viele Alleen, ein großer runder Platz mit gedoppelten Baumalleen auf Arkadenart, wie zu Chantilly in Frankreich. Die großen hohen buchenen Spalierwände sind mit 19 Vasen besetzt; bei einer ist das metallene Brustbild des Grafen Nikolaus Esterházy in Petersburg gegossen, es hat 4000 fl. gekostet, und ist recht nach dem Leben gemacht. Weiterhin im Garten ist ein schönes rundes italienisches Gebäude, auf dem Dache mit einer Balustrade und 10 Kindergruppen besetzt: hier ist ein großer niedlich grün gemalter Saal mit 2 Kronleuchtern, einem großen Trumen 4 Ellen lang, und 2 große Büsten von berühmten Leuten auch 8 Armleuchter sammt 2 Marmortischen. Vor diesem Gebäude sind 4 große Vasen, 2 Fontänen und eine schöne holländische Nelkenflor: Weiterhin sind noch 4 Fontänen. Auch ist hier ein schönes Obst-

Obst u. Ruchengarten. Nach dem Alleenwald hat man einen angenehmen Prospekt. Auf der andern Seite folgt der Paradenwald: hier ist eine angenehme Augenweide, die schönsten durchhaueenen Alleen, ein chinesisches Lusthaus, ein Felsen durch Kunst gemacht, wo man durch 8 Alleen sehen kann: alle Wege um ganz Lansig sind mit Alleen besetzt. Der Alleenwald ist voller Wildpret. Eine gute halbe Stunde davon kommt man in den Fasangarten; hier findet man alles, was einen ergötzen kann; erstlich: kommt man zum Jägerhause, vor welchem auf einem freien Plage ein Taubenhaus steht, worinnen engl. holländ. und indianische Tauben sich befinden. Von da zu einem mit Wänden umgebenen kleinen Gebüsch, welches obenher mit Reben überzogen; hierinn sind viele einheimische, chinesische und indianische Gold- und Silberfasanen zu sehen: dann kommt man zum Schneckenberge, von diesem in eine große Waldung, welche mit sehr langen obenbedeckten Alleen versehen ist. In dieser Waldung erblickt man allerhand sehenswürdige Sachen, als einen Rühlhasenberg voller moschkowitischen Thiere. Von da kommt man zu einem Schildkrötentetche, dann zu einem Vogelhause mit weißen Cacatu Vögeln, dann zu einem umgebenen Plage, wo Lannenhirsche sind; dann zu einem Behältniße, wo ein Tripolitaner Bock mit 4 Hörnern aufbewahrt wird: weiter zu einem umgebenen Plage, wo englische Hirsche aus Indien, welche zwar nicht groß, aber wegen der weißen Flecken sehr

schön anzusehen sind. Ferner zu einem niedlichen Lustgebäude, welches 6 Zimmer zu ebener Erde hat, darunter eines sehr geschmackvoll eingerichtet: es ist mit gemahlter gelber Leinwand tapeziert, worauf blaßgrüne Streifen; die Einfassung dieser Tapeten ist von sehr fein geschnittener Bildhauerarbeit und grün angestrichen; an diesen Tapeten hängen 16 in Oehl gemahlte bildniße schöner Mädchen, von dem Grafen von Rotarn in Petersburg, welchem jedes Stück mit 50 Dukaten bezahlt worden; die Rahmen an diesen Bildern sind ungemein schön und ins Auge fallend, von Bildhauerarbeit, weiß lackirt und mit erhabenen grün gemahlten Blumen umwunden. Ueber den 4 Thüren sind erhabne antike Köpfe von feiner grün angemahlter Bildhauerarbeit mit grünen Blumengirlanden von Schnitzwerk umgeben: dann 2 Basreliefs von Kindern; in einer Nische ein Sopha mit geflammten Casset; oberhalb eine stark vergoldete Uhr; vor dem Sopha ein Tischgen von indianischem Holze im vergoldetem Bronze gefast, darauf ein bronzenener vergoldeter Schreibzeug steht. In der Mitte hängt eine sehr schöne englische Laterne mit Blumengirlanden und vergoldeter Bronze. Der Fußboden ist von Nußbaumholz; 2 Tische sind von aschgrauen weißgestreiften Marmor mit porzellanenen Geschirren besetzt. — Gleich daneben ist ein Cabinet mit weiß und hellblau gestreiftem seidenen Atlas tapeziert, darinnen ist ein sehr schöner Kamin von weißem carrareser Marmor mit erhab

haben Blumengirlanden; oberhalb ein großer Trumeau von einem Glas 900 fl. werth, dieser hat eine Rahm von Bildhauerarbeit, weiß und hellblau sehr niedlich gemahlet; auf dem Ramin stehen 2 dunkelblaue porzell. Vasen in vergoldete Bronze gefaßt: eine vergoldte Vase auf einem weiß alabasternen Postement: eine nackte Göttinn legt sich an die Vase, ein Kind ist daneben; auf dem Postamente steht mit erhabenen goldenen Buchstaben: In me labor & voluptas. Dann 2 Blumengläser in vergoldete Bronze gefaßt. Auf einem Kommodkasten von rothem indianischen Holze steht eine schöne vergoldete Uhr nach dem neuesten Geschmack, samt 2 vergoldeten bronzenen englischen Leuchtern. Die Sopha und Sessel sind von weiß und hellblau gestreiftem Atlas. — Die übrigen Zimmer sind auch schön. Von hier geht man wieder zurück, und kommt durch eine andere bedeckte Allee zu einem kleinen botanischen Garten, dann zu einer Bienenstockhütte, wo die gelb angestrichenen Stöcke ein Schachspiel vorstellen. Ferner ist links ein Weinberg mit Obstbäumen endlich kommt man im andern Theile des Waldes über den Weg durch bedeckte Gänge zur Eremitage, welche von weitem wie ein Felsen aussieht mit einem Dache von Schilfrohr und zerbrochenen Fenstern. Die Thür ist mit Baumrinden bekleidet, darauf stehen auf einer kleinen aufgehängten Tafel folgende Worte: Fata volentem ducunt, nitentem trahunt. Inwendig ist ein viereckiges Bild in Oehl ge-

mahlt, ein Todtensarg von weißlichtrothem Marmor, darauf sitzt Saturnus mit einer Sichel und zu dessen Füßen 2 Gracien; auf der Seite ein Ruinengebäude mit einer Vase, untenher auf einem Postement 2 rothe sammetene Polster; auf einem liegt der Stephansorden auf dem andern der vom goldenen Bließ, anten am Postemente sind folgende Inscriptionen angebracht: Omnes eodem cogimur, omnium versatur Urna; serius ocyus fors exitura, & nos in æternum exilium impositura Cymbæ. An. 1773 fact. Dann noch ein Gemählde, auf welchem, der Graf Esterházy in einem Bibliothekzimmer mit 8 Personen umgeben steht. Nun geht man durch bedeckte Alleen zur Menagerie: diese ist ovalrund und hat ein kleines Haus mit einem grün und roth bemahlten Thurm zum Aufenthalt der Ringeltauben. Außer dem sind in diesem ovalen Plaze noch 4 kleine Häuser zu sehen. Zwischen diesen 4 Häusern sind auf beiden Seiten 5 springende Fontainen, also in allem 10; das Wasser dazu wird im Walde auf einem Thurm gepumpt; ein Mensch braucht einen halben Tag, die 60 einrigen Rodingen oder Gefäße voll Wasser zu pumpen, und davon können diese Fontainen 6 Stunden springen. Dann sind hier noch 5 Behälter vorn mit Gatterwerk geschlossen, in einem sind indianische Kraniche, im 2ten weiße Pfauen, im 3ten Perlhüner und im 4ten und 5ten andere Hüner. In den 4 gedachten Häusern sind auch verschiedene schön gefärbte ausländische

tiſche Hüner. Ferner kommt man zum Ententeiche; man geht über eine ſchöne Brücke zu einem ovalen Platz mitten im Waſſer, darüber ein großes Paraſol angebracht iſt, wo man im Schatten ſitzen kann. Rundherum ſind im Waſſer 7 grüne Luſthäuſer für die ſchwimmenden Thiere mit Fandeln, dieſe Thiere beſtehen aus türkiſchen Kapn und andern afrikaniſchen Gänſen, Enten, Schwanen ꝛ. Dann geht man wieder zurück, und kommt an einen umfangenen Platz, voller Hirſche und Rehe. Dann zu einem runden Luſthauſe, welches inwendig mit egyptiſchen und römischen Gegenſtänden und Ruinen bemahlt iſt; von hier aus kann man durch 4 ſehr hohe Alleen den Proſpekt genießen, wo ſich beſonders das Schloß zu Kanſig, auf einem Berge liegend, ſehr ſchön präſentiret. Ohnweit davon ſind im Walde viele Spiele angelegt; Carouſels, Schaukeln, Kegelspiele auf Tiſchen und andere ergebende Sachen mehr. Endlich iſt noch in dieſer Gegend, ein Behältniß, wo angariſche Seidenziegen von weißer Farbe, und ſehr gelinde anzugreifen ſind; ohnweit davon indianiſche ſchwarze Schweine, welche ſehr fett ſind. Nicht weit davon iſt ein Behältniß für einen Marber, der lauter Eyer zu freſſen bekommt, und noch auf einem andern Orte werden ſehr ſchöne Schweizer, und andere ausländiſche Kühe. Genug Kanſig iſt ein wahrer Aufenthalt des Vergnügens, indem man da allerhand Veränderungen hat, ohne der Landluft ſatt zu werden.

Die Erzhergoginn Chriſtina jetzige Gouvernante der Niederlande hat ſich alle Jahr im Sommer einige Monate mit Ihrem Gemahl hieſelbſt aufgehalten. Im Jahre 1766 war der ganze k. Hof allhier, bey welcher Gelegenheit im alten Faſangarten ein rothes chineſiſches Luſthaus erbauet ward, wo der Hof allen angeſtellten Luſtbarkeiten zuſah. Es war allhier ein Fiſcherſtechen auf der Donau, ein chineſiſches Pferderennen, ein Baumſteiger auf holländiſche Art, ein Jahrmarkt, worauf die Kaufleute verſchiedene Nationen vorſtellten, und die Kaufmannsbuden auf das ſchönſte mit Blumenfeſtons, Lannenreiſern und Silberſtof ausgezieret waren. Hier ſah man Perſianer, Türken, Mohren, Indianer, Armenier, Holländer, Engländer, Italiäner ꝛ. Es war hier eine Zuſammenkunft von viel tauſend Menſchen aus der Nachbarschaft. Da dieſes alles vorbey war, und der Abend heran rückte, ſo verließ der Hof den Faſangarten und verfügte ſich ins Schloß. allwo der ganze Garten, das große Parterre und ein großer italiäniſcher Pallast mit Statuen und Baſen beſetzt in Transparent des Schloßes von Holz erbauet war, und mit viel tauſend Lampen von verſchiedenen Farben und vielen Wachſlichtern auf kryſtallinen Kronleuchtern erleuchtet wurde. Auch war allhier eine herrliche Muſik zu hören. An dem Alleenwalde außerhalb des Gartens wurde ein ſchönes Feuerwerk angeſtellt, welches eine Stunde dauerte. Endlich folgte ein herrliches

Souper. — — Eine andere Festivität erdünnete sich im Jahre 1775 den 10 August, da es den höchsten Herrschaften, als dem Erzherzoge Ferdinand und dessen Gemahlin Beatrix von Effen gesiel, in Begleitung der übrigen königl. Hoheiten Maria Anna, Maria Elisabeth, Maria Christina und dero Gemahls H. Herzogs Albert von Sachseschen bey Sr. Excellenz dem ungrischen Herrn Hofkanzler Grafen Esterházy einen Besuch abzustatten. Es schildert diese Landfeyerlichkeit den vortreflichen Charakter eines Grundherrn gegen seine Unterthanen. Zwölf Bauernpaare traten an diesem Tage auf Veranlassung erst gedachten Grundherrns in den Ehestand und empfingen gleich frühe in der Josephikapelle den priesterlichen Segen. Das Hochzeitmahl wurde im Fasangarten vollzogen. Ein jedes Brautpaar hatte hier samt den Hochzeitgästen seinen eigenen Standbaum, einen Tisch und eine dreneckte Pyramide, auf welcher die ganze Einrichtung einer Bauernhaushaltung zu sehen war. Pflug mit Zugehör, Sensen, Eichen, Schaufeln und das nöthigste Küchengeräthe. Und da sich unter den Neuverlobten auch ein Zimmergeselle und ein Schuhmacher befand, so waren ihre Pyramiden mit Handwerksbedürfnissen ausgeschmückt. Die Großmuth des Herrn Hofkanzlers gieng so weit, daß die Brauteleute außerdem mit neuen Kleidern versehen und die Bräute zu ihrer Ausstattung mit einer Kuh, dann in einem seidenen Beutel mit neuem Gelde,

Bettgewandt, Tischzeug 2c. sind beschenkt worden. Siebenerley Musikchöre waren zu ihren Diensten, woben sie sich bis an den nächsten Morgen erlustigten. Die höchsten Herrschaften schenkten diesen Landleuten auch ihre Gegenwart und äußerten bey den vorgekommenen Hochzeitsgebräuchen ihre höchste Zufriedenheit. — Rührend sind die Empfindungen, welche ein Greis, als Beobachter dieses Festes in das 68 Stück der Preßburger Zeitung in eben diesem 1775 Jahre einrücken ließ. Er vergleicht solches mit dem Rosenfest in Frankreich, wo in einigen Flecken der Grundherrs jährlich ein Mägdchen aussteuern muß, welches sich nach dem Zeugnisse des ganzen Orts in dem Jahre am tugendhaftesten aufgeführt hat. Ein ähnlich rührendes Fest ist auch auf dem fürstlichen Begräbnißplaze bey Wörthz ohnweit Dessau zur Gewohnheit worden.

Lanzenträger, wurden in den alten Zeiten diejenigen adelichen Einwohner in Zips genennet, unter welchen 10 allemal mit Lanzen bewafnet den König in den Krieg begleiten mußten. Sie hatten ihre Fahne, Schwerdt, Heerpauken 2c. welches noch zum Andenken aufbewahret wird. Bela der IV hat ihre Vorrechte vermehret. Ueberhaupt verschafte ihnen dieser Dienst viele Freyheiten, daher noch heutiges Tages diejenigen Dörter, die unter ihrer Botmäßigkeit waren, von Steuern, Einquartirung und Vorspannung frey sind. Man nennt diesen Bezirk gemeiniglich das kleine Komitat, welches zwar unter dem Zipser

Zipfer Obergespan steht, aber mit einem eigenen Vizegespan und den nöthigen Beamten versehen ist.

Lapa, ein slavisches Dorf im Schümeger Kom. im Kaposcher Bezirk.

Lapafő, im Tolner Kom. 1 M. von Hőgyész M. hat ungr. Einwohner ☩

Lapancsfa, ein deutsches Dorf im Barányer Kom. im Baränner Bezirk.

Lapasch, oder Lampasch, zwei Dörfer im Neutrer Kom. 1 M. von Neutra D. Risch-Lapasch liegt $\frac{1}{2}$ M. von Magn-Lapasch.

Lapposch, Lopuchow, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. hat mehr Grundherren, worunter auch H. von Pulsky ein Mitbesitzer. ☉

Lapschina, ein kroat. Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.

Lapuito, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. 1 $\frac{1}{2}$ M. von Gülek G. Gw. ist eine adeliche Besizung des H. von Motschary, hat viel Ackerfeld, Wieswachs aber wenig Waldung.

Last, Lastowcze, im Sempliner Kom. im Hommenauer Bezirk.

Lastafalsa, Lastafeld, ein deutsches Dorf im Baränner Kom. im Schillöcher Stuhl.

Lasto, ein ungr. Dorf im Baränner Kom. 1 $\frac{1}{2}$ M. von Eßel No. D

Lastod, ein ungr. Dorf im Sabotscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Báthor M. No. ☩ ☩

Lastczó, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. l. an der Töpl 1 M. von Hannascho. bez. M. ☩

Lafka, Lazani, ein russisch. Dorf im Schároscher Kom. ☩

Lafkár, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. im Bajmoger Bezirk. Gehört dem Grafen Berényi samt einem Kastell. ☩

Lafkár, im Thurozer Kom. r. am Thurzfl. zwischen Szotocz M. und Bálintfalwa G. 1 M. v. Mezpal. W. Gw.

Láplófalwa, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. 1 $\frac{1}{2}$ M. von Mischolz W. ☉

Lafsalwa, Laczlawa, ein schlow. Dorf im Thurozer Kom. l. am Thurzfl. $\frac{1}{4}$ M. von Zwagcschina M. No.

Lápló, zwei ungr. Dörfer im Dedenburger Kom. an der Reppe 2 M. von Warischdorf. 1, Ulschó-Lápló, Unter-Kostorf 2, Felschó-Lápló, Ober-Kostorf. Ist Fürst Esterhássisch.

Lastócz, Lastowce, ein schlow. Dorf im Sempliner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Terebesch Gw. 1 M. von Semplin No. hat mehrere Besitzer, worunter Herr Petrus Rajnz; Albert und Ladislaus Semere. D

Lastomer, ein schlow. Dorf im Sempliner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Magn-Mihály G. r. am Udwasfluß.

Lastonya, ein ungr. Dorf im Salader Kom. in der Herrschaft Ulschó-Lendwa und Rempti.

Lastócza, ein schlow. Dorf im Trentschiner Komit. ist ein weitläufiger Ort im Bezirk jenseits des Gebirges in einem waldigten Thal. Einige Edelleute führen hievon ihr Prädikat.

Latrány, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. 2 $\frac{1}{2}$ M. von Ganthod am Plattensee. W. Gw. ☩

Laturka, ein rußn. Dorf im Bereger Kom. im Berchower Bezirk.

Laufka, **Laufka**, ein rußn. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkatsch im Distrikt Kraina • Bubuliska und Rajdano.

Laureten, **Maria-Laureten**, **Lomreta**, ein deutscher Marktflecken im Oedenburger Komit. 1 M. von Eisenstadt N. No. mit einem Serviten-Kloster, ohnweit vom Leithaff. Ist Fürst Esterhátsch.

Lautschburg, **Lucschiwna**, ein slow. Dorf im Zipser Kom. an den Eiptauer Gränzen 1 M. von Georgenberg W. Sw. mit einem Kastell dem H. Donat Galmárn zugehörig, welcher es von der Kaiserin Königin Maria Theresia für sich und seine männlichen Erben erhalten hat. Der Ort liegt zwischen Bergen, die aus Granit und Kalksteinen bestehen. Der Kalk der hier gebrannt wird, ist vortreflich. Die Einwohner, welche meist der evangel. Religion zugethan sind, nähren sich vom Fuhrwesen und von der Schaafzucht. Die Käse so hier verfertigt werden, behaupten vor vielen andern in Zips den Vorzug. Mitten durch das Dorf fließt das Lautschburger Wasser, welches, wenn es anschwillt oft Schaden verursacht. [xxx]

Láz, ein wallach. Dorf im Arader Kom. $3\frac{1}{2}$ M. von Boroschjend O. No. ‡

Láz, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Puch O. No. an den Mährischen Gränzen, ist ein großer Ort,

welcher schöne Wirtschaft treibt. Es befinden sich hier 6 Bauernmühlen. Das Feld ist zur Viehzucht bequemer als zum Ackerbau. An Holz ist hier ein Ueberfluß, Die Bauern sind robuste Leute zum Rauben nicht abgeneigt. Die Zahl der herrschaftl. Zugroboter ist hundert etlich und 60 und der Handroboter bennabe so groß. Der Ort gehört dem Grafen Alpremont. ⊕

Láz, im Ungwarer Kom. 1 M. von Nagy-Mihály S. Sw. ‡ M. von Wáschárhely Co. hat slow. Einwohner.

Láz, gewöhnlich **Wámosch-Láz**, ein wallach. Dorf im Bihararer Kom. im Ermelleter Bezirk. ‡

Lázán, ein slow. Dorf im Thurozer Kom. im IV. Gerichtsstuhl.

Lázán, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bajmos N. No.

Lázári, ein ungr. Dorf im Sathmarer Komit. $\frac{1}{2}$ M. von Nagybani S. Sw. auf der Karte Sakari $\frac{1}{2}$ M. von Sathmar N. No. l. am Schärfl.

Lazar-Patak, im Bereger Kom. im Berchower Bezirk. hat rußn. Einwohner.

Lazi, ein slow. Dorf im Eiptauer Kom. l. an der Wág $\frac{1}{2}$ M. von Rosenberg O

Lazi, ein ungr. Dorf im Wesprémer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Eschekneß No. Gehört der Erzabtheil nach Martinsberg. ‡

Lazischtye, ein slow. Dorf im Eiptauer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Nagy-Palugy S. auf der Karte, steht Lautsko.

Lazon, ein slow. Dorf im Sempliner Kom. 1 M. von Ragn-Mihály S. Gr. $\frac{1}{2}$ M. v. Wáschárhely So.

Lazur, vier wallach Dörfer im Biharer Kom. Lazur; Mihály-Lazur und Szahodol-Lazur befinden sich im Belényescher Bezirk, und jedes ist mit einer besondern \ddagger Kirche versehen. 4, Hegyágy-Lazur im Vapnieszter Bezirk.

Leányfalwa, gemeiniglich Ragn-Leányfalwa, Lálwa, ein rußnak. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkátsch, im Bezirk Kraina Buhulista und Rajdano. \ddagger

Leányvár, ein deutsches Dorf im Graner Kom. zwischen Dorog So. und Wörbischvár Nw. 1 M. von diesem, $\frac{1}{2}$ St. von jenem. Die Einwohner nähren sich vom Feld- und Weinbau. Der Ort gehörte ehemals den Klosterfrauen zu Ofen und ist nun kammeralisch. \mathfrak{W}

Leányvár, im Sempliner Kom. v. an der Theiß $\frac{1}{2}$ M. v. Elek $2\frac{1}{4}$ M. von Semplin D. hat eine Ueberfahrt ins Saboltscher Kom.

Lebenbrunn, ein deutsches Dorf im Eisenburger Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Bernstein N. No. ist Graf Batthianisch.

Lébeny, Leiden, ein ungr. Dorf im Wieselburger Kom. 2 M. von Wieselburg S. Gr. l. ohnweit vom Kapjast. Die althiesige Abtheilung, von St. Jakob, welche den Jesuiten zugehörte, ist 1229 von zwei Palatinen, Stephan und Poth gestiftet worden. Die Evangelischen erhielten 1784 auch ihre Reli-

gionsübung und besitzen ein Bethaus. Der Ort selbst ist Graf Zicsisch, und die Abtheilung kammeralisch. Nebenbei ist hier eine Phasanerie angelegt worden. \ddagger \odot

Lechnicza, ein slow. Dorf im Zipser Kom. ohnweit dem rothen Kloster nahe am l. Ufer des Dunawes $1\frac{1}{2}$ M. von Bela.

Leczfalwa, Leczowicze, ein rußnak. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkátsch im Distrikt Dukina und Wisniže.

Lédecz, Ladicze, ein ungr. Dorf im Neutrer Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Neutra No. 1 M. von Ucranosch-Maroth W. Nw. an den Barscher Gränzen. \ddagger

Lédecz, ein deutsches Dorf im Oedenburger Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Remeschler W. Ist Fürst Esterhátsch.

Lédecz, Ladicze, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Illawa N. No. in einer Ebene. Nebst einem großen Kastell und Garten, ehemals den Herrn von Motoschitz zugehörig. Hat 180 mehr Grundherrschaften, als Madoschány, Serdahely. u. m. andere. Es ist der Ort in 5 Theile zertheilt worden.

Ledény, Lasan, Ladzanj, ein slow. Dorf im Hont. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Klieben W. \mathfrak{W}

Lednitz, eine Herrschaft im Trentschiner Kom. Besteht aus zwei Marktflecken, dem Schlosse und 24 Dorfschaften. Es besaß solche ehemals die Telekeschische Familie. Der letzte Besitzer war ein grausamer Herr, und ein Räuber, der zugleich den Wollüsten sehr ergeben war.

haben Blumengirlanden; oberhalb ein großer Trumeau von einem Glas 900 fl. werth, dieser hat eine Rahm von Bildhauerarbeit, weiß und hellblau sehr niedlich gemahlet; auf dem Ramin stehen 2 dunkelblaue porzell. Vasen in vergoldete Bronze gefaßt: eine vergoldte Vase auf einem weiß alabasternen Postement: eine nackte Göttinn legt sich an die Vase, ein Kind ist darneben; auf dem Postamente steht mit erhabenen goldenen Buchstaben: In me labor & voluptas. Dann 2 Blumengläser in vergoldete Bronze gefaßt. Auf einem Kommodelasten von rothem indianischen Holze steht eine schöne vergoldete Uhr nach dem neuesten Geschmack, samt 2 vergoldeten bronzenen englischen Leuchtern. Die Sophen und Sessel sind von weiß und hellblau gestreiftem Atlas. — Die übrigen Zimmer sind auch schön. Von hier geht man wieder zurück, und kommt durch eine andere bedeckte Allee zu einem kleinen botanischen Garten, dann zu einer Bienenstockhütte, wo die gelb angestrichenen Stöcke ein Schachspiel vorstellen. Ferner ist links ein Weinberg mit Obstbäumen endlich kommt man im andern Theile des Waldes über den Weg durch bedeckte Gänge zur Eremitage, welche von weitem wie ein Felsen aussieht mit einem Dache von Schilfrohr und zerbrochenen Fenstern. Die Thür ist mit Baumrinden bekleidet, darauf stehen auf einer kleinen aufgehängten Tafel folgende Worte: Fata volentem ducunt, nitentem trahunt. Inwendig ist ein viereckiges Bild in Oehl ge-

mahlt, ein Todtensarg von weißlichtrothem Marmor, darauf sitzt Saturnus mit einer Sichel und zu dessen Füßen 2 Gracien; auf der Seite ein Ruinengebäude mit einer Vase, untenher auf einem Postement 2 rothe sammtene Polster; auf einem liegt der Stephansorden auf dem andern der vom goldenen Vließ, anten am Postemente sind folgende Inscriptionen angebracht: Omnes eodem cogimur, omnium versatur Urna; serius ocyus fors exitura, & nos in aeternum exilium impositura Cymbæ. An. 1773 fact. Dann noch ein Gemählde, auf welchem, der Graf Esterházy in einem Bibliothekzimmer mit 8 Personen umgeben steht. Nun geht man durch bedeckte Alleen zur Menagerie: diese ist ovalrund und hat ein kleines Haus mit einem grün und roth bemahlten Thurm zum Aufenthalt der Ringeltauben. Außer dem sind in diesem ovalen Plaze noch 4 kleine Häuser zu sehen. Zwischen diesen 4 Häusern sind auf beiden Seiten 5 springende Fontainen, also in allem 10; das Wasser dazu wird im Walde auf einem Thurm gepumpt; ein Mensch braucht einen halben Tag, die 60 einrigen Rodingen oder Gefäße voll Wasser zu pumpen, und davon können diese Fontainen 6 Stunden springen. Dann sind hier noch 5 Behältnisse vorn mit Gatterwerk geschlossen, in einem sind indianische Kraniche, im 2ten weiße Pfauen, im 3ten Perlhüner und im 4ten und 5ten andere Hüner. In den 4 gedachten Häusern sind auch verschiedene schön gefärbte ausländische

bische Hüner. Ferner kommt man zum Ententeiche; man geht über eine schöne Brücke zu einem ovalen Platz mitten im Wasser, darüber ein großes Parasol angebracht ist, wo man im Schatten sitzen kann. Rundherum sind im Wasser 7 grüne Lusthäuser für die schwimmenden Thiere mit Fandeln, diese Thiere bestehen aus türkischen Kapn und andern afrikanischen Gänsen, Enten, Schwänen 2c. Dann geht man wieder zurück, und kommt an einen umfangenen Platz, voller Hirsche und Rehe. Dann zu einem runden Lusthause, welches inwendig mit egyptischen und römischen Gegenständen und Ruinen bemahlt ist; von hier aus kann man durch 4 sehr hohe Alleen den Prospekt genießen, wo sich besonders das Schloß zu Lansitz, auf einem Berge liegend, sehr schön präsentirt. Ohnweit davon sind im Walde viele Spiele angelegt; Caroufels, Schauteln, Kegelspiele auf Tischen und andere ergötzende Sachen mehr. Endlich ist noch in dieser Revier, ein Behältniß, wo angarische Seidenziegen von weißer Farbe, und sehr gelinde anzugreifen sind; ohnweit davon indianische schwarze Schweine, welche sehr fett sind. Nicht weit davon ist ein Behältniß für einen Marder, der lauter Eyer zu fressen bekommt, und noch auf einem andern Orte weiden sehr schöne Schweizer, und andere ausländische Kühe. Genug Lansitz ist ein wahrer Aufenthalt des Vergnügens, indem man da allenthalben Veränderungen hat, ohne der Landluft satt zu werden.

Die Erzherzogin Christina jetzige Gouvernantin der Niederlande hat sich alle Jahr im Sommer einige Monate mit Ihrem Gemahl hieselbst aufgehalten. Im Jahre 1766 war der ganze k. Hof allhier, bey welcher Gelegenheit im alten Fasangarten ein rothes chinesisches Lusthaus erbauet ward, wo der Hof allein angestellten Lustbarkeiten zusah. Es war allhier ein Fischerstechen auf der Donau, ein chinesisches Pferderennen, ein Baumsteiger auf holländische Art, ein Jahrmarkt, worauf die Kaufleute verschiedene Nationen vorstellten, und die Kaufmannsbuden auf das schönste mit Blumenfestons, Lannenreißern und Silberstof ausgezieret waren. Hier sahe man Persianer, Türken, Mohren, Indianer, Armenier, Holländer, Engländer, Italianer 2c. Es war hier eine Zusammenkunft von viel tausend Menschen aus der Nachbarschaft. Da dieses alles vorbey war, und der Abend heran rückte, so verließ der Hof den Fasangarten und verfügte sich ins Schloß. allwo der ganze Garten, das große Parterre und ein großer italienischer Pallast mit Statuen und Vasen besetzt in Transparenz des Schloßes von Holz erbauet war, und mit viel tausend Lampen von verschiedenen Farben und vielen Wachslöchtern auf krystallinen Kronleuchtern erleuchtet wurde. Auch war allhier eine herrliche Musik zu hören. An dem Alleenwalde außerhalb des Gartens wurde ein schönes Feuerwerk angestellt, welches eine Stunde dauerte. Endlich folgte ein herrliches

3 2

Gou-

Souper. — — Eine andere Festivität erdünnete sich im Jahre 1775 den 10 August, da es den höchsten Herrschaften, als dem Erzherzoge Ferdinand und dessen Gemahlin Beatrix von Esten gefiel, in Begleitung der übrigen königl. Hoheiten Maria Anna, Maria Elisabeth, Maria Christina und dero Gemahls H. Herzogs Albert von Sachsesches bey Sr. Excellenz dem ungarischen Herrn Hofkanzler Grafen Esterházy einen Besuch abzustatten. Es schildert diese Landfeyerlichkeit den vortreflichen Charakter eines Grundherrn gegen seine Unterthanen. Zwölf Bauernpaare traten an diesem Tage auf Veranlassung erst gedachten Grundherrns in den Ehestand und empfingen gleich frühe in der Josephikapelle den priesterlichen Segen. Das Hochzeitmahl wurde im Gasangarten vollzogen. Ein jedes Brautpaar hatte hier samt den Hochzeitgästen seinen eigenen Standbaum, einen Tisch und eine dreneckichte Pyramide, auf welcher die ganze Einrichtung einer Bauernhaushaltung zu sehen war. Pflug mit Zugehör, Sensen, Eicheln, Schaufeln und das nöthigste Küchengeräthe. Und da sich unter den Neuverlobten auch ein Zimmergeselle und ein Schuhmacher befand, so waren ihre Pyramiden mit Handwerksbedürfnissen ausgeschmückt. Die Großmuth des Herrn Hofkanzlers gieng so weit, daß die Brautleute außerdem mit neuen Kleidern versehen und die Bräute zu ihrer Ausstattung mit einer Kuh, dann in einem seidenen Beutel mit neuem Gelde,

Bettgewandt, Tischzeug &c. sind beschenkt worden. Siebenerley Musikchöre waren zu ihren Diensten, woben sie sich bis an den nächsten Morgen erlustigten. Die höchsten Herrschaften schenkten diesen Landleuten auch ihre Gegenwart und äußerten bey den vorgetommenen Hochzeitsgebräuchen ihre höchste Zufriedenheit. — Rührend sind die Empfindungen, welche ein Greis, als Beobachter dieses Festes in das 68 Stück der Preßburger Zeitung in eben diesem 1775 Jahre einrücken ließ. Er vergleicht solches mit dem Rosenfest in Frankreich, wo in einigen Flecken der Grundherrschaft jährlich ein Mägdchen aussteuern muß, welches sich nach dem Zeugnisse des ganzen Orts in dem Jahre am tugendhaftesten aufgeführt hat. Ein ähnlich rührendes Fest ist auch auf dem fürstlichen Begräbnißplaze bey Wörliß ohnweit Dessau zur Gewohnheit worden.

Lanzenträger, wurden in den alten Zeiten diejenigen adelichen Einwohner in Zips genannt, unter welchen 10 allemal mit Lanzen bewafnet den König in den Krieg begleiten mußten. Sie hatten ihre Fahne, Schwerdt, Heerpauken &c. welches noch zum Andenken aufbewahrt wird. Bela der IV hat ihre Vorrechte vermehret. Ueberhaupt verschafte ihnen dieser Dienst viele Freyheiten, daher noch heutiges Tages diejenigen Dörfer, die unter ihrer Botmäßigkeit waren, von Steuern, Einquartirung und Vorspannung frey sind. Man nennt diesen Bezirk gemeiniglich das kleine Komitat, welches zwar unter dem Zipser

Zipser Obergespan steht, aber mit einem eigenen Vizegespan und den nöthigen Beamten versehen ist.

Lapa, ein kroatisches Dorf im Schümeger Kom. im Raposcher Bezirk.

Lapafő, im Tolner Kom. 1 M. von Hőgyész N. hat ungr. Einwohner. †

Lapanescha, ein deutsches Dorf im Barányrer Kom. im Barányrer Bezirk.

Lapasch, oder Lampasch, zwei Dörfer im Neutrer Kom. 1 M. von Neutra D. Risch-Lapasch liegt $\frac{1}{2}$ M. von Magn-Lapasch.

Lapposch, Lopuchow, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. hat mehr Grundherrschaft, worunter auch H. von Pulszky ein Mitbesitzer. ☉

Lapschina, ein kroat. Dorf im Galader Kom. im Eiländer Bezirk.

Lapuito, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. 1 $\frac{1}{2}$ M. von Füleš S. Sw. ist eine adeliche Besitzung des H. von Mutschary, hat viel Ackerfeld, Wieswachs aber wenig Waldung.

Last, Lastowcze, im Sempliner Kom. im Hommenauer Bezirk.

Lastafalsa, Lastafeld, ein deutsches Dorf im Barányrer Kom. im Schiflöcher Stuhl.

Lasto, ein ungr. Dorf im Barányrer Kom. 1 $\frac{1}{2}$ M. von Eßel No. D

Lastod, ein ungr. Dorf im Sabotscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. n. Báthor N. No. † †

Lastczó, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. l. an der Töpl 1 M. von Hannuschoveg. N. †

Lasta, Lazani, ein russisch. Dorf im Schároscher Kom. †

Lastár, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. im Bajmoger Bezirk. Gehört dem Grafen Berényi samt einem Kastell. †

Lastár, im Thurozer Kom. r. am Thurzfl. zwischen Szotocz N. und Bálintfalwa S. 1 M. v. Mezpal. W. Sw.

Lastófalwa, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. 1 $\frac{1}{2}$ M. von Mischolz W. ☉

Lastfalwa, Laczlawa, ein schlow. Dorf im Thurozer Kom. l. am Thurzfl. $\frac{1}{4}$ M. von Zwagcschina N. No.

Lastlo, zwei ungr. Dörfer im Dedenburger Kom. an der Nepe 2 M. von Warischdorf. 1, Alschó-Lástlo, Unter-Lostorf 2, Felschó-Lástlo, Ober-Lostorf. Ist Fürst Esterházy'sch.

Lastócz, Lastowce, ein schlow. Dorf im Sempliner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Terebesch Sw. 1 M. von Semplin No. hat mehrere Besitzer, worunter Herr Petrus Rajnz; Albert und Ladislaus Semere. D

Lastomer, ein schlow. Dorf im Sempliner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Magn-Mihály S. r. am Udwafluß.

Lastonya, ein ungr. Dorf im Galader Kom. in der Herrschaft Alschó-Lendwa und Remph.

Lastócza, ein schlow. Dorf im Trentschiner Komit. ist ein weitläufiger Ort im Bezirk jenseits des Gebirges in einem waldigten Thal. Einige Edelleute führen hievon ihr Prädikat.

Lastány, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. 2 $\frac{1}{2}$ M. von Ganthod am Plattensee. W. Sw. †

Laturka, ein rußn. Dorf im Bereger Kom. im Berchower Bezirk.

Laufka, **Laufka**, ein rußn. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkatsch im Distrikt Krajna • Bubuliska und Rajbano.

Lauretten, **Maria-Lauretten**, **Lomreta**, ein deutscher Marktflecken im Oedenburger Komit. 1 M. von Eisenstadt N. No. mit einem Serviten-Kloster, ohnweit vom Leitthall. Ist Fürst Esterházy'sch.

Lautschburg, **Lutschirwa**, ein slow. Dorf im Zipser Kom. an den Eiptauer Gränzen 1 M. von Georgenberg W. Gw. mit einem Kastell dem H. Donat Galmárn zugehörig, welcher es von der Kaiserin Königin Maria Theresia für sich und seine männlichen Erben erhalten hat. Der Ort liegt zwischen Bergen, die aus Granit und Kalksteinen bestehen. Der Kalk der hier gebrannt wird, ist vortreflich. Die Einwohner, welche meist der evangel. Religion zugethan sind, nähren sich vom Fuhrwesen und von der Schaafzucht. Die Käse so hier versertigt werden, behaupten vor vielen andern in Zips den Vorrang. Mitten durch das Dorf fließt das Lautschburger Wasser, welches, wenn es anschwillt oft Schaden verursacht. [xxx]

Láz, ein wallach. Dorf im Arader Kom. $3\frac{1}{2}$ M. von Borosjenö O. No. †

Láz, ein slow. Dorf im Trentschlner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Puch O. No. an den Währischen Gränzen, ist ein großer Ort,

welcher schöne Wirtschaft treibt. Es befinden sich hier 6 Bauernmühlen. Das Feld ist zur Viehzucht bequemer als zum Ackerbau. An Holz ist hier ein Ueberfluß. Die Bauern sind robuste Leute zum Rauben nicht abgeneigt. Die Zahl der herrschaftl. Zugroboter ist hundert etlich und 60 und der Handroboter bennabe so groß. Der Ort gehört dem Grafen Asprenont. †

Láz, im Ungwarer Kom. 1 M. von Nagy-Mihály S. Gw. † M. von Wáschárhely Co. hat slow. Einwohner.

Láz, gewöhnlich **Wámosch-Láz**, ein wallach. Dorf im Blharer Kom. im Ermelleter Bezirk. †

Lázán, ein slow. Dorf im Thuroger Kom. im IV. Gerichtsstuhl.

Lázán, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bajmos N. No.

Lázári, ein ungr. Dorf im Sathmarer Komit. $\frac{1}{2}$ M. von Nagybánien Gw. auf der Karte Sakari $\frac{1}{2}$ M. von Sathmar N. No. I. am Schärfl.

Lazar-Pataf, im Bereger Kom. im Berchower Bezirk. hat rußn. Einwohner.

Lazi, ein slow. Dorf im Eiptauer Kom. I. an der Wág $\frac{1}{2}$ M. von Rosenberg O

Lazi, ein ungr. Dorf im Wesprémer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Escheknef No. Gehört der Erzabthen nach Martinsberg. †

Lazischtye, ein slow. Dorf im Eiptauer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Nagy-Palugy S. auf der Karte steht Lautsko.

Lazon,

Lazon, ein slow. Dorf im Sempliner Komit. 1 M. von Nagy-Mihály S. Gr. $\frac{1}{2}$ M. v. Wáschárhely So.

Lazur, vier wallach Dörfer im Biharer Kom. Lazur; Mihály-Lazur und Szahodol-Lazur befinden sich im Belényescher Bezirk, und jedes ist mit einer besondern \dagger Kirche versehen. 4, Rebegány-Lazur im Vapmesőer Bezirk.

Leányfalwa, gemeiniglich Nagy-Leányfalwa, Lalowá, ein rußnak. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkátsch, im Bezirk Krajna Buhuliska und Rajdano. \dagger

Leányvár, ein deutsches Dorf im Graner Kom. zwischen Dorog So. und Wöröschvár Nw. 1 M. von diesem, $\frac{1}{2}$ St. von jenem. Die Einwohner nähren sich vom Feld- und Weinbau. Der Ort gehörte ehemals den Klosterfrauen zu Ofen und ist nun kammeralisch. W

Leányvár, im Sempliner Kom. v. an der Theiß $\frac{1}{2}$ M. v. Teleß $2\frac{1}{2}$ M. von Semplin D. hat eine Ueberfahrt ins Saboltscher Kom.

Lebenbrunn, ein deutsches Dorf im Eisenburger Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Bernstein N. No. ist Graf Batthianisch.

Lébeny, Leiden, ein ungr. Dorf im Wieselburger Kom. 2 M. von Wieselburg S. Gr. l. ohnweit vom Kapjass. Die althiesige Abtheilung, von St. Jakob, welche den Jesuiten zugehörte, ist 1299 von zwei Palatinen, Stephan und Voth gestiftet worden. Die Evangelischen erhielten 1784 auch ihre Reli-

gionsübung und besäßen ein Bethaus. Der Ort selbst ist Graf Zicschisch, und die Abtheilung kammeralisch. Nebenbei ist hier eine Phasanerie angelegt worden. \dagger \odot

Lechnicza, ein slow. Dorf im Zipser Kom. ohnweit dem rothen Kloster nahe am l. Ufer des Dunawes $1\frac{1}{2}$ M. von Bela.

Leczfalwa, Leczowicze, ein rußnak. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkátsch im Distrikt Dukina und Wisnize.

Lédecz, Ladicze, ein ungr. Dorf im Neutrer Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Neutra No. 1 M. von Ucranosch-Maroth W. Nw. an den Barscher Grängen. \dagger

Lédecz, ein deutsches Dorf im Oedenburger Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Remeschker W. Ist Fürst Esterhátschisch.

Lédecz, Ladicze, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Illawa N. No. in einer Ebene. Nebst einem großen Kastell und Garten, ehemals den Herrn von Motoschisch zugehörig. Hat 180 mehr Grundherrschaften, als Madoschány, Serdahely u. m. andere. Es ist der Ort in 5 Theile zertheilt worden.

Ledény, Lasan, Ladzani, ein slow. Dorf im Hont. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Klieben W. W

Lednitz, eine Herrschaft im Trentschiner Kom. Besteht aus zwei Marktflecken, dem Schloße und 24 Dorfschaften. Es besaß solche ehemals die Telefschische Familie. Der letzte Besitzer war ein grausamer Herr, und ein Räuber, der zugleich den Wollüsten sehr ergeben war.

Man sagt von ihm, daß er auf seiner Herrschaft 70 Jungfrauen Gewalt angethan hat, und ist auch wegen dieser und anderer Laster und Verbrechen seiner Güter entsezt worden. Der königl. Fiskus übernahm solche, wurden aber nach der Zeit der Familie Wodo verliehen. Da aber noch 2 Töchter aus dem Telefeschischen Stamme am Leben waren, da von Eufanna Georg Rakozn, die andere aber den Zelemér in der Ehe hatten, wurden ihnen diese Güter aus königl. Gnade verliehen. Als aber nach der Zeit die Nachfolger des Rakozn einer Untreue gegen die allerhöchste Majestät sind überzeugt worden, wurde der Rakozische Antheil wieder vom königl. Fisko übernommen, und die Familie Matthiaschowsky erhielt solchen, doch mit Protestation des Grafen Aspremont, welcher ein Descendent von der Rakozischen Familie in der weibl. Linie war. Es wurde ihm auch das Erb- und Successionsrecht durch die Vermittelung des Bischofs von Wagen, Grafen von Altheim zu Theil. Denn nachdem die Matthiaschowskische Familie ausgestorben, fiel diese Herrschaft vor mehreren Jahren an den verdienstlichen Reichsgrafen von Aspremont, als den rechtmäßigen Descendenten. Jedoch haben an diesen Gütern auch andere ihren Antheil. Das Schloß Ledniz liegt auf einem hohen Felsen, der Kobulnez genannt wird. Bela soll dasselbe erbauet haben, daher denn der Fluß bei Puchow die Beluschla oder der Belfluß den Namen erhalten hat.


In diesem Schloße erblicket man einige Figuren in Stein gehauen, einen Springbrunn, eine Eitelde Strafa genannt, so 80 Schritt in die Höhe führet und ein Thor, in der Mitte des Felsen ausgehöhlt. Diese Denkwürdigkeiten sollen von dem Besitzer Telefesch herrühren, als welcher sich allhier vor seinen Feinden ganz sicher erhalten hat. Dieser schon oben erwähnte letzte Besitzer aus dieser Familie hat sich 1600 bekommen lassen die königl. Wägen, welche mit wichtigen Briefschaften, Dokumenten und andern Sachen beladen aus Siebenbürgen nach Hof solten gebracht werden, zu berauben. Hierüber legte Kaiser Rudolph bei den Landesständen eine Klage ein, der Proceß wurde ihm gemacht und 1601 mußte er unter währenddem Landtage zu Preßburg seine ruchlosen Thaten mit dem Kopf bezahlen. — Der Marktflecken Ledniz ist mittelmäßig mit schlow. Einwohnern besetzt und besteht aus einer Gasse, liegt $\frac{1}{2}$ M. von Pacho W. und 3 M. von Trentschin. Es befindet sich allhier ein neu erbautes Bräuhaus; eine herrschaftliche Mauerer; 2 Mühlen. Man trifft hier Kalkstein, Plattenstein, und Tuffsteinbrüche an, auch Spuren von Steinkohlen. Die Wälder stehen mit Buchen, Tannen und Eschenbäumen besetzt. Die Einwohner sind meist Handwerksleute, welche nebst der Profession ihre Wirtschaft besorgen. An Zugrobotern zählt man hier 100 etlich und 20 an Handrobotern etlich und 50. Der Ort hält des Jahres hindurch 3 Märkte.



Lebnitz, zwei schlow. Dörfer im Trentsch. Kom. 1, Kowne-Lebnitz, r. an der Wág $\frac{1}{2}$ M. von Puchow S. 2, Besterce-Lebnitz, 2 M. von Tlawa D. No. zwischen Wág-Besterce und Rajez in den Gebirgen, hat sterrilen Ackerbau.



Leffand, S. Elefant.

Legentl, ein Stadtdorf zu Kremnitz gehörig im Barscher Komitat.

Légh, zwei ungr. Dörfer im Preßburg Kom. in der Schütt $1\frac{1}{2}$ M. von Commerein No. $\frac{1}{2}$ M. von Gáh So. Risch-Légh und Stagn-Légh, so dem Herrn Hofrath von Batschak und mehr andern zugehört.

Legénye, Leginya, ein ungr. Dorf im Gempliner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Ujhely N. $\frac{1}{4}$ Meile von Gemplén W. mit einem Kastell der Familie Pinter von Legénye zugehörig. 


Legind, ein schlow. Dorf im Neograder Kom. $2\frac{1}{2}$ M. v. Gnarmath S. So. Hat mehr Grundherrn.  Außerhalb des Orts $\frac{1}{2}$ St. ist auch eine  Kirche.

Legrad, ein ungr. Marktflecken im Salaber Kom. l. am Drauß. in einer kleinen Insel, so die Mura und Drau formiren.  

Lehecschény, ein wallach. Dorf im Biharier Komit. im Waschtoher Bezirk. $\frac{1}{2}$

Letocz, ein ruthen. Dorf im Ungwarer Kom. 3 M. von Ungvár N. No.

Lehota, unter dieser Benennung sind etlich und 40 Ortschaften im Lande hin und wieder anzutreffen, welche durch ihre Beynamen, die sie theils

von den nächst gelegenen Orten, oder angränzenden Flüssen erhalten haben, von einander unterschieden sind. Man merke demnach I Im Arwaner Komitat: Lehota, zwei schlow. Dörfer als 1, Bendor-Lehota $\frac{1}{2}$ M. von Alsch-Rubin N. ein kleiner Ort jenseits der Urwa mit einer Sägmühle. Die Hälfte des Orts gehört dem Herrn von Rajtsch; die andere zum Schloß Urwa. 2, Felsch-Lehota an der Urwa, Krwa N. gegenüber. $\frac{1}{2}$ M. von Motragh D. No. Gehört der Abassischen Familie. II Im Barscher: Lehota, sechs Ortschaften: 1, Bartosch-Lehota, ein schlow. Dorf an der Kremnitz, in der Herrschaft heiligen Kreuz $\frac{1}{4}$ Meile von Kremnitz S. Der Fluß allhier führet oft Edelsteine mit sich. 2, Jánosch-Lehota, Letzerhan, ein deutsches Dorf in der Kreuzer Herrschaft  3, Podbrebi-Lehota hat schlow. Einwohner $\frac{1}{2}$ M. von Kreuz Sw. jenseits des Granß. in der Riewischer Herrschaft. 4, Uj-Lehota, Neuhau an den Reutrer Gränzen 2 M. von heil. Kreuz Nw. hat schlow. Einwohner. 5, Risch- und 6, Stagn-Lehota, Groß und Klein-Han, zwei schlow. Dörfer im Klein-Tapolzer Bezirk. 1 M. von Königsberg Nw. Klein-Han hat schöne Schaafweide. Allhier ist die Gewohnheit die Einwohner durch einen öffentl. Gassen-Ausruff aufs Rathhaus zu berufen. III Im Gömerer: Lehota, vier schlow. Dörfer: 1, Feteke-Lehota 1 M. von Muránn D. No. hat mehr Grundherrn vorzügl. den Grafen Koháry, ist ein mittelmäßiger Ort

von 100 etlich und 50 Häusern. Es befinden sich allhier Eisen- gruben und Hämmer. Außer dem nähren sich die Einwohner vom Anbau des Haideis, der Erbsen und von der Schaafzucht. **II** 2, Murány-Lehota $\frac{1}{2}$ M. von Murány S. ist ebenfalls Kohárisch. Die Einwohner haben viel Schaafe, bauen eine Menge Mohn, und verfertigen Schindeln **III** 3, Ratko-Lehota, $\frac{1}{2}$ M. von Ratko S. Beide scheidet ein Fluß von einander. Die Evangelischen hatten ehemals ihre Kirche allhier. **IV** 4, Umrla-Lehota, $\frac{1}{2}$ M. von Zelschau W. ist Kohárisch und nährt sich von der Schaafzucht. Vor einigen Jahren ist allhier ein Stück Kristall von 2 Centen gefunden worden, welches nach Jglo an Herrn Palzmann gekommen **V** Im Honter: Lehota, drey schlow. Dörfer: **1**, Rima-Lehota, im klein Honter Bezirk an der Rima. Hier nähren sich viele Wagner. **2**, Litna-Lehota $\frac{1}{2}$ M. von Alleben M. **3**, Bosof-Lehota, Byowbla-Lehota im Bosofter Bezirk. Hat guten Ackerbau. **VI** Im Eiptauer: Lehota, zwey schlow. Dörfer: **1**, Király-Lehota l. an der Wág $\frac{1}{2}$ M. von Hily S. Hier werden Flöße verfertigt. Der Ort dienet fast lauter Edel-leuten zur Wohnung **2**, Pauschima-Lehota $\frac{1}{2}$ M. von Magn-Palugna S. **VII** Im Neogra-der: Lehota, fünf Dorfschaften: **1**, Buda-Lehota $1\frac{1}{2}$ M. von Gátsch W. Allhier erreichte zu Beels Zeiten ein Bauersmann sein 105 Jahr, und war bis an sein Ende munter und frisch.

Tóm. IV. pag. 67. 2, Gátsch-Lehota $\frac{1}{2}$ M. von Gátsch Sw. **3**, Rotman-Lehota $1\frac{1}{2}$ M. von Gátsch M. No. **4**, Rótscha-Lehota $\frac{1}{2}$ M. von Gátsch M. W. **5**, Schósch-Lehota, ein ungr. mittelmäßiges Dorf **2** M. von Loschonz M. No. Die Einwohner sind Löpfer, Fassbinder und Wagner. **VII** Im Neutrer: Lehota, sieben schlow Dörfer: **1**, Lehota gewöhnlich Friz-Lehota, $1\frac{1}{2}$ M. von Bajmocz M. No. Gehört der Boschánischen Familie. **2**, D-Lehota und **3** Uj-Lehota im Wágújhelner Bezirk. **4**, Risch und **5** Magn-Lehota $\frac{1}{2}$ M. von Privigne So. Beide gehören der Majthénischen Familie. **6**, Rudna-Lehota $1\frac{1}{2}$ M. von Bajmocz W. W. liegt zwischen Rudno und Lomniza. Gehört der Familie Rudnan und andern. **7**, Ehuda-Lehota **1** M. von Neutra W. **VIII** Im Tren-schiner: Lehota, zehn schlow. Dörfer: **1**, Mnihowa-Lehota, **1** M. von Trentschin S. So. l. an der Wág ist Graf Illéshá-sisch an der Straße Garky, welche die Herrschaft auf eigene Kosten hat anlegen lassen mit einem herrschaftl. Zoll an der Straße des Passes Garky **2**, Lehota im mittlern Bezirk. $\frac{1}{2}$ M. von Vobhragn O. $1\frac{1}{2}$ M. v. Jla-wa O. Die Dreifaltigkeitskir-che hatten ehemals die Evangel. im Besitz. **3**, Eschelfo-Lehota, ein geringes Dorf zwischen Gebirgen $\frac{1}{2}$ M. von Puch S. Sw. hat einige Adelshöfe und einen schönen Wald. Liegt unter einem Schlosse. **4**, Babot-Lehota $\frac{1}{2}$ M. von Babot Sw. **1** M. von Zan-ugroz W. W. **5**, Bitscha-Lehota

hota 1. an der Rischuga $\frac{1}{2}$ M. von Ujhely D. No. 6, Bude-
tin-Lehota, $\frac{1}{2}$ M. von Bude-
tin D. Gehört zur Herrschaft
gleiches Namens. 7, Escher-Le-
hota oder Escherna-Lehota $1\frac{1}{2}$
M. von Zan-Ugroz N. Nw.
8, Péter-Lehota, Petrova-Leho-
ta, mit einer Kirche, so ehemals
evangelisch war. Babina, Escher-
na und Petrova-Lehota liegen
in einem Thale und geben den
Gebirgen, von welchen sie um-
geben werden den Namen Lhots-
ke Hori. Die Einwohner müs-
sen hier mit Haberbrodt vor-
lieb nehmen. Liegt $\frac{1}{2}$ M. von
Escherno-Lehota W. $1\frac{1}{2}$ M. von
Zan-Ugroz Nw. 9, Plebani-
Lehota, ein klein Dorf $\frac{1}{2}$ M. v.
Gillein W. mit einer Kapelle,
allwo der Lietawer Pfarrer zu
weilen Gottesdienst hält. Gehört
zur Herrschaft Lietawa. 10, Pre-
eschin-Lehota mit einer Korn u.
Sägmühle, herrschaftl. Manerey
und 7 Bauernmühlen.

Lehota, zwei schlow. Dör-
fer im Gohler Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von
Bresno-Bánna W. Nw. Alsch-
und Felsch, welche $\frac{1}{2}$ M. von
einander liegen. Dieses ist volk-
reich und kan unter den Dörfern
dieser Gegend für den Hauptort
gehalten werden.

Lehotka, ein schlow. Dorf
im Gohler Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von
Altsohl Nw.

Lehotka, zwei schlow. Dör-
fer im Neutrer Kom. 1, Risch-
Lehotka $1\frac{1}{2}$ M. von Neutra W.
Sw. 2, Magn-Lehotka. Beide
gehören zur Herrschaft Baj-
mos.

Lehotka, ein schlow. Dorf
im Arwaner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von
Arwa Co. an der Arwa. ☉

Leh, ein ungr. Dorf im U-
banjwager Kom. im Siroer Be-
zirk. ☉

Leibitz, Leibitzium, Libitz,
Lubiza, eine der ältesten XVI
Städte in Zips, welche bereits
1204 von Sachsen bewohnt war.
Sie ist groß, volkreich und liegt
 $\frac{1}{2}$ M. von Käsmark S. In vo-
rigen Zeiten soll diese Stadt
viel größer und volkreicher ge-
wesen seyn, in dem sich die
Zahl ihrer Häuser bis auf 800
belief: heut zu Tage aber wird
man kaum die Hälfte davon zäh-
len. Die Feuersbrünste, in den
Jahren 1659, 1680 und 1708
haben diesen Ort nicht wenig
verwüstet, und ihn sowohl um
seine Einwohner, als um das
Vermögen gebracht. Aus der
Rekrutenstellung im Jahre
1779 kann man das Verhältniß
dieser Stadt mit den übrigen
Kronstädten ersehen. Zgló stellte
damal 12 Mann Infanterie,
6 Mann Kavallerie, eben soviel
Pferde, Halfter, Zäume, Kozen;
Leibitz stellte 10 Mann Infante-
rie 5 Mann Kavallerie und eben
soviel Pferde mit Zugehör; Kirch-
dorf, Wallendorf, Bela stellten
jedes vor sich besonders 8 Mann
Infanterie, 4 Mann Kavallerie
samt Zugehör; Menhardsdorf
Georgenberg, Föll, Poprad,
Mazdorf, jedes vor sich 6 Mann
Infanterie, 3 Mann Kavallerie
samt Zugehör; Michelsdorf,
Pudlein, Lubno, Kniesen, Durl-
dorf, Niksdorf jedes vor sich 4
Mann Infanterie, 2 Mann Ka-
vallerie samt Zugehör beträgt zu-
samm 100 Mann Infanterie; 50
Mann Kavallerie samt Zugehör.
Der Richter dieser Stadt hat
von jeher vor allen XIII Städte
Nicht

Richtern den Rang und bey den Versammlungen nach dem Grafen den ersten Sitz gehabt. Es hat dieser Ort ein weit ausgedehntes Gebiet, auf welchem die zwey Stadtdörfer das Schwefelbad und Mayerhöfen stehen: dann weitläufigen Ackerbau und große Waldungen, welche aber zum Theil entlegen sind. Die Erbsen gerathen hier fast eben so gut und schön wie auf dem Leutschauer Boden. In der Stadt selbst gibt es viele Tuchmacher, die von hiesiger Schaafwolle Pferdebedecken und allerhand grobes, weiß, schwarz oder graues Tuch so, wie die Natur der Wolle die Farbe gibt verfertigen, davon sich die Bauern zu kleiden pflegen. Der Schnupftoback, welcher hier verfertiget wird, findet in der ganzen Gegend Beyfall und wird daher in ziemlicher Menge in andern Orten verschleiffen. Das Leibitzer Wasser fließet durch einen Theil der Stadt, nährt schöne Forellen, und treibt einige Mühlen. Die Freyheit sowohl Jahr- als Wochenmärkte zu halten, können die Einwohner wegen der so nahe gelegenen Stadt Kásmark nicht recht benutzen. Daher beziehen sie ihre Nahrung meist vom Ackerbau, den Handwerken und vom Verschleiffe des Holzes, welches nach Kásmark geführt wird. Die Stadtkirche und der Pfarrhof sind schöne Gebäude, welche durch Erneuerung und Verbesserung vor einigen Jahren ein recht hübsches Ansehen erhalten haben. Es wird auch die Pfarre laut den Nachrichten im Ungarischen Magazin, für die beste

und reichste fast in dem ganzen Zipß gehalten; indem man das Einkommen derselben bis auf 7000 fl. berechnen will. Die Evangelischen halten ihren Gottesdienst in einem Bethause, und haben für ihre Jugend eine wohlbestellte Schule. Der Ruhm dieser Schule war schon im vorigen Jahrhundert bekannt, besonders wie derselben David Fröhlich als Rektor vorgestanden. Der berühmte Rechtsgelehrte Johann Serpilius erblickte allhier 1623 das Licht der Welt. Es wird seiner in des P. Horány Memoria Hungarorum mit vielem Ruhme gedacht. Er endigte sein Leben 1686 zu Oedenburg als Mitglied des innern Rathes und gab Gelegenheit, daß mehrere Serpilii in den Niederungarischen Gegenden nach der Zeit bekannt wurden. † ☉

Lefencze, ein wallach. Dorf im Sathmarer Kom. 1 M. von Ujvárosch. R. †

Lefenye, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. 1 M. von Velschöz So. l. ohnweit vom Schaib.

Leker, ein ungr. Dorf im Barscher Kom. r. am Gran, an den Honter und Graner Gränzen 3 M. von Levenz. G.

Lelöld, ein schlow. Dorf im Honter Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Galsa G. $1\frac{1}{2}$ M. von Gran O. No.

Lelesch, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Bezirk. †

Lelész, Lelesow, ein ungr. Dorf im Hemescher Kom. im Mattrer Bezirk.

Lelesz, ein Marktflecken im Sempliner Kom. l. am Latorcsaj.

csaß. 2 M. von Semplin D. No. mit einer Prämonstratenser Abtheilung, und einem ansehnlichen Archiv von den ältesten Urkunden 10. Es liegen allhier auch viel ansehnliche und berühmte Männer begraben. †

Lelocz, zwey slow. Dörfer im Neutrer Komit. 1. am Neutraß. 1½ M. von Schimonji D. No. 1, Alschö-Lelocz, Dolné-Lelowce, Gehört der Familie Larnóvy, die hievon ihr Prädikat führt. † 2, Felschö-Lelocz, Horné-Lelowce, hat mehr Befestigter.

Lemesch, Lemeschani, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. 1. an der Toriße zwischen Eperies Sw. und Kaschau No. 2 M. von jedem. †

Lénarfalu, Kecse, ein wallach. Dorf im Gathmarer Kom. ¼ M. von Nagybánna Sw. †

Lénarfalwa, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. 1. am Schajó 2½ M. von Putnok W.

Lenartó, ein rußn. Dorf im Schároscher Kom. 1¼ M. v. Bartfeld W. No. und 1¼ M. von Siebenlinden N.

Lendwa, zwey ungr. Marktflecken im Salader Komit. 1, Belschö-Lendwa, Unter-Limbach, 1. am Lendwaß. 2 M. v. Eschathurn, mit einem Schloß auf dem Berge. Ist Fürst Esterháfsch. Ohnweit von hier befindet sich eine Ueberfahrt nach Waraschdin über die Drau. † 2, Ralschö-Lendwa.

Lendwa, gemeinlich Felschö-Lendwa, Ober-Limpach ein slow. Marktflecken im Eisenburger Kom. 4¼ M. von St. Gotthard Sw.

Lengyel, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Bezirk. Kapornat.

Lengyel, ein deutsches Dorf im Tolner Kom. im Bölgyschéger Bezirk.

Lengyelfalwa, ein ungr. Dorf im Abauwarer Kom. im Füférer Bezirk.

Lengyelthoti, im Schümeger Kom. am Plattensee ohnweit Füred mit einem Kastell, gehört dem Baron Lengyel.

Lengwárd, Lingwart, ein slow. Dorf im Zipser Kom. ½ M. von Leutschau. No. †

Lenke, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. 1. am Schajó 3 M. von Nagály W.

Lenke, ein ungr. Dorf im Torner Komit. 1. ohnweit vom Potrainiß ¼ M. von Torna G. Sw. †

Lenthi, zwey ungr. Marktflecken im Salader Kom. in der Herrschaft Alschö-Lendwa und Nempthi. 1, Belschö-Lenthi, 2, Ralschö-Lenthi.

Lentowa, ein slow. Dorf im Neograder Kom. 1¼ M. von Gátsch W. No.

Leogosecht, im Banat, ½ M. von Lugosch. G.

Leopoldowa, im Banat, ohnweit vom Einfluß der Theiß in die Donau ½ M. von Titul.

Leopoldstadt, Leopoldopolis, eine ansehnliche Festung 1. an der Wág im Neutrer Kom. 2 M. von Tirnan und 8 M. v. Preßburg. D. No. Kaiser Leopold ließ sie 1665 anlegen, da die Türken 2 Jahre vorhero Neuhäusel erobert hatten und vermöge des Friedensschlusses Be-

Besitzer davon blieben. Den 10ten April wurden die Gräben aufgeworfen und den 9 September der Grund mit großer Feierlichkeit in Gegenwart der Generalität und verschiedener Magnaten gelegt. Der damalige ungrische Hofkanzler und nachherige Erzbischof Seleptschény verrichtete die gewöhnliche Andacht dabey. Es stellet diese Festung ein Sechseck vor, und ist mit hinlänglicher Kriegsmunition versehen. Mitten auf dem Plage befindet sich die Kirche, ein Offiziersquartier, Hauptwache, mit Gefängnissen, dann zwey Zeughäuser und ein ansehnliches Magazin. An den Stadtmauern sind die Casamaten angebracht. Es dienet der Ort meist dem Militär zu einer Wohnung und ein Jude hat hier seine Krambude, Fleischbank u. Bräuhäus. In den Katozischen Unruhen ward die Festung belagert aber nicht eingenommen, vielmehr fiel hier 1705 eine Schlacht vor zum großen Nachtheil der Rebellen. In diese Belagerung wird man hier durch 3 Bomben erinnert, welche im Eingange der Kirche aufgehangen sind. Bey dem Anbau dieser Festung ließen sich hier viele Tagewerker und Professionisten vor dem obern Thore nieder, welche den Marktflecken Neustadt anlegten. Auf dem l. Ufer der Wäg steht Freystadt, welches in der Landessprache Galgós und von einigen Gelehrten Eleutheropolis genennet wird. Es liegt dieser Marktflecken in einer guten Wein- und Ackerbau-gegend, daher denn das Brodt,

welches hier schmackhaft und in ungewöhnlicher Größe gebacken wird, von jeher berühmt ist. Auf dem Plage soll die ungeheure Statue von einem alten pannonischen Heerführer herrühren. Im XVI. Jahrhunderte ist allhier auch eine wohleingerichtete Buchdruckerey des Valentin Manschkowitz im Flor gewesen, aus welcher verschiedene lateinisch und ungrische Werke zum Vorschein kamen. Es ist dieser Ort durch Feuersbrünste oft heimgesucht, verwüstet, und sowohl von Türken als andern Malkontenten beunruhiget worden. Die Franziskanerväter haben allhier ihr Kloster und eine Kirche. Oberhalb des Orts befindet sich das Schloß, auf einem Felsen, welches in vorigen Zeiten den Besitzern zu einer bequemen und angenehmen Wohnung diente. Die gewölbten Gänge waren mit den Bildnissen der ungarischen Könige gezieret, der Pallast selbst von Quadersteinen erbauet und mit geräumigen Zimmern versehen. Im Hofe befand sich ein überaus tiefer Brunnen, dessen unterirdische Gänge mit der Wäg vereinigt waren, so daß wenn eine Ente hinab gelassen wurde, solche im Wägfluß wieder heraus kam. Die Aussicht ist in die weite Ebene herrlich. Matthäus von Trentschin hatte dieses Schloß samt der ganzen Herrschaft im Besiz, dann kam solche an den königl. Fiskus. Unter Matthias Corvinus erhielt dieselbe Laurenz von Ujlack, nach dessen ohne Erben erfolgtem Absterben es Ludwig II. 1523 dem Alexander I. Thur.

Thurzo zugeeignet. Dieser hinterließ diese Herrschaft bey seinem 1543 vorgefallenen Tode zwar seinen Anverwandten; wie aber auch diese ohne Erben ausgestorben, erkaufte sie Adam Forgátsch samt dem Schloße vom kónigl. Fiskus um 1180 fl. Da sich aber der Besitzer wegen des katastrischen Einverständnisses dieser Güter verlustig gemacht, fiel diese Herrschaft 1721 der Erbdädischen Familie zu, welche sich bisher im Besiße derselben rühmlichst erhalten hat.

Leordina, Leurdina, ein wallach. Dorf im Marmaruscher Kom. 1. am Wischo 1½ M. von Rhónafeg D. No. †

Lepcschény, ein ungr. Dorf im Wesprenmer Kom. ohnweit vom Plattensee 1½ M. von Mesß-Komárom Nw. 2½ M. von Stuhlweißenburg Sw. mit einem Kastell, ist Graf Nádaschdisch. †

Leschina, ein schlow. Dorf im Schároscher K. im nördl. Bez.

Leschköwan, Haselsdorf, ein schlow. Dorf im Zipfer Komit. ¼ M. von Tgló. So. †

Lesch, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Bezirk. †

Lescht, ein schlow. Dorf im Neograder Kom. 1½ M. von Kétfő Nw. †

Leschtine, ein schlow. Dorf im Arwaner Kom. an den Lipt. Gränzen ¼ M. von Alscho-Kubin S. Sw. ein Artifularort. Gehört der Smeschkalschen Familie. ©

Leschtyin, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. 1½ M. von Bajmoz Nw.

Leschwiez, im Banat ¼ M. von Uipalanka D.

Leşenyé, Leşenicza, ein schlow. Dorf im Honter Kom. 1½ M. von Gyarmath an der Tpolh Nw.

Leşko, Lieşkow, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. 2 M. von Schaschin D. So. unterm Weißberge, hat einen guten Krautboden, welches den Einwohnern auch die meiste Beschäftigung und gute Nahrung gibt. [xxx]

Leşkocz, ein schlow. Dorf im Sempliner Kom. 1 M. von Homenau W. †

Leşkowecz, ein kroat. Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.

Leşna, zwey kleine deutsche Dörfer im Zipfer Kom. 1, D. Leşna, Alt-Waldorf lebt vom Ackerbau, Flachsbau, Gensenjagd, und hat seine Herrschaft zu Hundsdorf und Komniz. 2, Uj-Leşna, Neu-Waldorf ist halb Bersewizisch, halb Horwath-Stanschitzisch. Die Einwohner nähren sich auch hier vom Flachsbau, Fuhrwesen, Gensenjagd und vom Landhandel. Beide liegen etwa 1 M. von Rásmark W. Nw. hart am Gebirge. †

Leşna, ein schlow. Dorf im Sempliner Kom. r. am Duschafuß, welcher sich mit der Udwa vereinigt. ½ M. von Nagy-Mihály Nw.

Leşnicza, ein schlow. Dorf im Zipfer Kom. r. am Dunaweg ¼ M. vom Rothen-Kloster. R. No.

Letha, gemeiniglich Nagy-Letha, ein ungr. Dorf im Biharer Kom. ¼ M. von Diszeg Nw. Ist Dietrichsteinisch. †

Letha, sonst Risch-Letha, ein ungr. Dorf im Saboltzcher Kom. 2½ M. von Kalló So. an den Sathmarer Gränzen.

Lethanfakwa, Lettensdorf, Letanowce, ein schlow. Dorf im Zipser Kom. Allhier wird ein gesund Bier gebräut und verschifft. Hier findet man die Rudera Lapidis Refugii, wohin sich die Zipser unter Bela IV bey dem Einfall der Tartern retirirten.

Letenye, im Galader Kom. ohnweit Gála-Egerbeg.

Lettésch, ein ungr. Dorf im Honter Kom. I. an der Tpoln ½ M. von Galka D. So.

Lettnicz, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. I M. von Schaschin.

Leuka, Lockehaus, ein deutscher Marktflecken im Eisenburger Kom. I M. von Güns N. Nw. r. an der Güns nebst einem Fürst Esterhássischen Schlosse, welches jenseits des Flukes liegt an den Dedeburger Gränzen. Es wird allhier weißer Glasneß, und Fay fabricirt. Im gleichen befindet sich hier eine Papiermühle und eine Glashütte, in welcher gute Bouteillen fabricirt werden. Das Schloß und die Mühlen gehören zum Dedeburger Kom. Der Ort selbst zum Eisenburger. Es ist allhier ein Augustinerkloster, alwo die Familiengruft der Grafen Nádaschy und Draschkowich befindlich ist. Auch ruhet hier der 1671 verunglückte Graf Nádaschy. — Fürstl. Begräbniskort. Das Schloß gehörte ehemals den Tempelherren, wo noch die schönsten unterirdischen Gänge

unter dem Wasser sich befinden.

Leutschau, Leutsovia, Löcsche, Lewoče, eine königliche Freystadt im Zipser Kom. 6 M. von Eperies und 10 von Raßchau. Es soll dieser Ort bey Gelegenheit, als das Zipserland von den Tartarn so sehr verwüstet wurde, unter Bela den IV 1245 an einem Ort, wo ehemals ein Eichenwald gestanden erbauet worden seyn. So viel auch diese Stadt von ihrer vorigen Herrlichkeit verlohren hat, so kann sie doch noch jetzt allen übrigen Städten in Oberungarn an die Seite gestellt werden. Sie ist regelmäßig gebauet, und hat die angenehmste Lage. Wie stark sie vorzeiten besetzt gewesen seyn müsse, das zeigen noch die, schon größtentheils verfallenen Mauern, Thürme und Wälle. Sie war mit XIII Bollwerken versehen, welche die bekannten XIII Zipserstädte zu ihrer eigenen Sicherheit erbauten. Der tiefe Graben, welcher rings um die Stadt gezogen ist, ist zum Theil mit Schutt angefüllt, theils aber auch unlängst mit Weidenbäumen besetzt worden. Einige Gassen, die sich abwärts ziehen, sind zum Gehen und Fahren unbequem. Desto ansehnlicher aber ist der Platz oder sogenannte Ring, welcher ein länglichtes Viereck vorstellet und 130 Schritte in die Breite 1120 aber in die Länge mißt. Der niedere Theil desselben ist mit Schwebbögen besetzt, die man Vorleben nennet, und worunter man bey regnerischem Wetter

troffen gehen kan. Außer den zwey steinernen Cisternen, steht mitten auf demselben die Pfarrkirche, welche dem heiligen Jakob gewidmet ist, u. mit verschiedenen sehenswürdigem Alterthümern; besonders mit einigen Grabmalen der Grafen Thurso pranget. Durch die Feuersbrünste hat sie von ihrem äußeren Ansehen nicht wenig verloren. Eine ihrer schönsten Zierde ist die prächtige Orgel, die von jedem Kenner bewundert wird. Sie ist 1623 von Christoph Romig verfertigt worden und soll 13000 ungr. Gulden gekostet haben. Es bestehet dieselbe aus lauter Zinnernen Pfeifen, welche in 32 Register eingetheilt sind. Im Pedal befinden sich zwey Mixturen. Außer dem nehmen sich besonders die Register: Pomord, Principal, Hohlflöt, Salicinal, Gemshorn und Rofquint schön und lieblich aus. Die Sakristey und das Bibliothekengebäude, wo einige rare Werke an Ketten der Sicherheit wegen befestiget stehen, sind samt dem prächtigen Thurm, davon das Modell auf dem Rathause aufbewahret wird, mit Kupfer gedeckt. Es ist derselbe 1647 fertig gemacht worden, woben nebst der Sakristey über 100 Centner Kupfer, eben soviel Eisen und 13 Centner Blei aufgegangen. Auf der Nordseite des Platzes ist die Normalschule, ein altes großes Gebäude, welches ehemals die Niederlage war. Ueber der Thüre desselben ist noch das Stadtwappen zu sehen mit der Aufschrift: Insignia Reipublicæ Leutschoviensis. Ferner giebt das große Rathaus, so ohnweit gedachter Kirche gegen Mittag

steht, dem Ring ebenfalls kein geringes Ansehen. Um desto mehr verunstalten ihn, die von allen Seiten mit Knochen besetzten Fleischbänke, in welchen sich manche Köchin um das Fleisch hetzen schreyen muß. An Sonnabenden und Sonntagen früh steigt dieses gräßliche Geschrey zum höchsten Grad, so daß der untere Ring wiederhallt. Unter den größern Gebäuden zeichnen sich die zwey Kaffernen aus, deren eine für die Besatzung, die andere aber für die Officiers bestimmt ist. In der letztern stiegen S. k. k. Majestät auf ihrer Durchreise ab, wie solches folgende darauf angebrachte Inschrift beweiset: Iosepho II Caesari AVGVSTO IVTO ET VTO IDVS IVNIVS ISTA aEDE DIVERTENTIGRATVS LITAVIT S. P. Q. LEVTSOVIENSIS. Noch fällt auf dem Obern Ring das Glasingerische Haus wohl ins Auge, weil es nach dem neuesten Geschmack hergestellt ist. Die Stadt ist mit zwey Thoren versehen, davon eines nordostwärts, das andere aber südwestwärts zu sehen ist. Zwischen beyden befindet sich gegen Morgen das Mittelthor, durch welches nur Personen zu Fuß passiren dürfen. Alle werden zur bestimmten Zeit gesperrt und geöffnet. Am Obernthore gegen Mitternacht zu trifft man den Kaywinckel, die Rosengasse und weiter hin gegen Abend die Klostersgasse an. Gegen Morgen ist die Fleischergasse, die Spitalgasse und an der Stadtmauer rechts und links am Mittelthore angebaute Häuser. Am Unterthore ist gegen Abend die Neugasse, gegen

gen Mittag aber die Hoggasse, und Moriggasse. Am Mittelthor die Entengasse. Außer der Hauptkirche sind auch noch zwei Klosterkirchen, die sich von jener in gleicher Entfernung befinden. Die eine ist dem heiligen Geist, und die andere der heil. Jungfrau Maria gewidmet. An die erstere ist das Minoritenkloster gebauet, bey der letztern aber hatten ehedem die Jesuitenväter ihre Wohnung und Schulen. Dicht an dem Kloster ist jetzt ein neues Schulgebäude aufgeführt worden, allwo die Minoritenväter die Jugend unterweisen. Das adeliche Konvikt ist auch eines der schönsten Gebäude dieser Stadt. In demselben wurden adeliche Kinder unter der Aufsicht des hiesigen Probsts, der Regens, und eines Gehilfen, der Subregens hieße gebildet. Hier ist auch eine, dem heiligen Lorenz gewidmete Kapelle. Vor dem Mittelthore haben die augsbургischen Konfessionsverwandten ihre Kirchen und Schule. Erstere werden von 2 deutschen und einen böhmischen Prediger, welcher vermahlen auch eine von den obern Klassen versteht, besorgt. Martin Cyriaci, ein Leutschauer, war der erste aus Ungarn, welcher 1522 zu Lutherszeiten nach Wittenberg gieng, sich daselbst vom Melanchthon in die Universitätsmatrikel einschreiben und in den Grundsätzen der Glaubenslehren unterweisen ließ. Von seiner Wiederkunft ins Vaterland pflanzte er diese Grundsätze fort und erwarb sich dadurch in der Reformationsgeschichte in Ungarn den

ersten Platz. Die Städte Laaschau, Eperies, Bartfeld, Zeben und der Flecken Schárosch nahmen an dieser Reformation Theil, und die Vorsteher und Lehrer dieser Gemeinden traten 1546 in Eperies zusammen, um gewisse Kircheneinrichtungen fest zu setzen. Dergleichen Synoden sind in diesen Städten nach der Zeit abwechselnd gehalten worden. Hier in Leutschau geschah solches 1597; 1614; 24 und 83. Im Jahre 1687 wurden auf allerhöchsten Befehl Kirchen und Schulen in der Stadt den Römischkatholischen abgetreten, und die Evangelischen ließen sich gefallen ihre Gottesverehrungen erst in Privathäusern, dann am angewiesenen Orte vor der Stadt unter den Bäumen im Schnee, wie sich hierüber ein gleichzeitiges Tagbuch ausdrückt zu halten, bis die hiezu nöthigen Gebäude hergestellt werden konnten. Von den Kirchengebräuchen verdienet hier dieses angemerkt zu werden, daß das Frauenzimmer auch hier, so wie in den benachbarten oberungarischen Städten die Freyheit hat den öffentlichen Unterweisungen bis in ihr reiferes Alter beizuwohnen, und sich in den Glaubens- und Sittenlehren sorgfältigst zu üben. Hienächst so treten sie mit ihren Müttern bey Communionen zu erst vor das Altar und dann folgt erst das männliche Geschlecht. Seit einigen Jahren haben diese Religionsverwandte ihre eigene Stolan erhalten, sonst waren sie genöthiget die Gebühren doppelt zu entrichten. Von den Schulen

len ist dieses zu merken, daß seit der Gründung derselben 42 Rectores das Gymnasium erst in der Stadt und seit 1687 vor dem Mittelthore mit vielem Ruhme dirigirten. Man findet ein Verzeichniß derselben in den Wittenbergischen Actis Scholasticis vom Jahre 1745 im VI Stück des V Bandes. Sie folgen also auf einander: 1544 Daniel Lurt, erster Rector. 1545 Conrad Henkel; 1547 M. Erasmus Windek; 1549 Dominik Lucillus aus Siebenbürgen; 1550 Benjamin Eischowitz; 1553 Albert Lavius; in diesem Jahre ist das Zeughaus unter der Schule samt den sonderbarsten Gewölbern erbauet worden; 1555 Paulus Herler; 1559 Michael Kßfel; 1561 Anton Platner; 1567 Thomas Schrell; 1571 Kaspar Kramer; 1578 Johann Greifenzweig; 1580 Thomas Hentschel; 1587 Martin Stuenius; 1589 M. Johann Wylins; 1593 M. Johann Rhau; 1601 Albert Eins; 1603 Zacharias Wolrabius; 1605 Kaspar Kramer, welcher auch 1616 zum Stadtrichter erwählet wurde; 1616 M. Elias Ursinus, darnach Archidiaconus. An dessen Stelle kam Stanislaus Herlerus; 1628 Matthäus Caro; 1631 M. Johann Windisch, darnach Prediger in Kirchdorf; 1646 Michael Kasius; 1647 Georg Krißke ein Schlesier; 1650 M. Hiob Zabler; 1652 M. Matthias Zimmermann; 1654 Tobias Stephani aus Mähren. 1658 Kaspar Hann aus Kaschau, ist nach der Zeit Rathsherr und Stadtrichter in Leutschau geworden. Er starb 1687, nachdem er vor-

her durch viele edle Handlungen sein Andenken verewigt hat: besonders vermachte er ein Haus zur Konventsbibliothek, welche in dem Fach, so die vaterländische Kirchengeschichte betrifft auserlesen ist. 1664 M. Johann Kimmel. In diesem Jahre raffte alhier die Pest 900 Menschen weg; 1670 M. Jakob Köfer; 1672 M. Johann Schwarz, mußte wegen Verfolgung sein Amt niederlegen; 1682 Melchior Roth; 1683 Ephraim Kretschmer; 1710 Johann Dubowsky; 1717 Andreas Weinert, nachmaliger Prediger in Eperies; 1732 Johann Simons ist den 11 März als Prediger nach Leisbicz beruffen worden; 1736 D. Gottfried Schwarz, ist Generalsuperintendent zu Rinteln im Schaumburgischen; 1740 Samuel Weinert ward unterm Thore vom Schlagflusse gerührt und starb eines plötzlichen Todes. Er bemühte sich durch ein Gebethsbuch unter dem Titel: die Harfe Davids der Kirche Gottes zu dienen; 1748 Georg Gotthard; 1770 Jakob Bogsch, dormalen Prediger in Dedenburg; Elias Ehrastina, so gegenwärtig am Gymnasio mit vielem Nutzen arbeitet. Den Vorstehern dieser Schule wird es zum unvergeßlichen Ruhme gereichen, daß sie vor einigen Jahren dem betagten Lehrer Bartholomäus Engel an seinem Jubelfeste eine vorzügliche Ehre ertöten und ihm zur Bezeugung der allgemeinen Zufriedenheit über sein geführtes Schulamt mit ansehnlichen Geschenken erfreuet haben. Besonders verdient die vortreffliche Rede allgemein bekannt gemacht zu

zu werden, welche der gelehrte Prediger H. Joh. Weiß bey dieser feyerlichen Versammlung mit allem Nachdruck gehalten hat. Von den alten Schulgewohnheiten ist besonders das Gregoriusfest allhier mit vieler Feyerlichkeit jährlich begangen, aber auch vor einigen Jahren aus guten Ursachen ganz abgeschafft worden. Die gesittetern Einwohner sprechen rein deutsch, daher denn auch viele Ungarn hieher kommen, um diese Sprache zu erlernen. Herr Ephraim Dosterlamm hat zu diesem Zweck eine Sprachlehre herausgegeben, welche in gegenwärtigen Zeiten von besonderm Nutzen ist. — Unter den Stadtkindern, welche sich durch ihre Gelehrsamkeit und andere nützliche Bemühungen einen ausgebreiteten Ruhm erworben haben, befinden sich unter andern: 1, Johann Henkel. Dieser war der Königin Maria Ludwigs II. Gemahlinn Weichwater, als sie zu Ofen und dann zu Linz residirte. 1529 schickte die Stadt Leutschau Abgeordnete zu ihm, um ihm die allgemeine Wahl zum Stadtpfarrer zu notificiren und ihn mit sich zu bringen. Allein die Königin ließ ihn nicht von sich, sondern nahm ihn 1530 auf den Reichstag nach Augsburg mit, wo er mit Melancthon und andern Theologen Unterredungen gepflogten. Mit dem Erasmus von Rotterdam stand er in einem Briefwechsel und verfügte sich, als die Königin in die Niederlande reiste, nach Breslau, wo er ein Kanonikat erhielt und 1539 sein Leben endigte. Auf seiner Grab-

schrift liest man daselbst: Joannes Henkelius Leutsoviensis Iurium Doctor hoc sub Saxo conditus, meliorem vitam expectat &c. Imus ab hac vita morientes: nec mora sic vos ibitis, in quibus est nunc vita, vigorque manendi. Ibunt sic omnes, qui posteritate sequentur. — 2, Die Breuerische Familie, welche sich durch die Buchdruckerkunst über ein Jahrhundert vorzüglich hervorgethan und der Stadt zu einer besondern Zierde gedienet hat. Schon zu Anfang des vorigen Jahrhunderts sind hier einige Buchdrucker bekannt worden 1614 ist bey Jacob Klob Manuali precum heraus gekommen und 1618 bey Daniel Scholz Josquini Berulei de summo Bono, welches Anton Kramer vornehmer Kaufmann allhier auf eigene Kosten zum Druck befördert hat. 1630 legte Laurenz Breuer eine neue Buchdruckerey an, welche nach und nach zu einem vorzüglichen Grade der Schönheit und Vollkommenheit gebracht worden. Hierzu trug die wechselseitige akademische Bekanntschaft und Vertraulichkeit mit dem berühmten Buchdrucker Breitkopf in Leipzig vieles bey. Dieser wurde bey seinem Anfang von Doctor Breuer mit Geld unterstützt, und die Breuerische Druckerey wurde dagegen mit den schönsten Typen aus Deutschland versehen. Man betrachte des Cellarii librum memorialem in vier Sprachen, das Dictionarium Paris-Papai; Comœnii Orbem pictum; seine Januam Linguae; Vestibulum; Joannis Jony Commentation de Origine & Progressu Ju-

Juris Hunno Hungarici und viel andere Bücher mehr, die allhier zum Vorschein gekommen sind, so wird es der Augenschein zeigen, daß man den Druck mit den schönsten deutschen und holländischen vergleichen kann. In den großen Feuersbrünsten 1746 und 54 ist der beträchtlichste Theil dieser schönen Buchdruckeren geschmolzen und zernichtet worden. Die Ueberbleibsel haben die Pfannschmied und Wachsmannischen Erben theils nach Hermannstadt, theils nach Groß-Károly und andere Oerter für sehr geringe Preise verkauft. Den Rest an Verlagsbüchern aber brachte Herr Doktor Elhard käuflich an sich. Vor einigen Jahren hat hier Michael Podhorsky aufs neue eine Buchdruckeren angelegt, deren Progressen die Folge entdecken wird. 3, Verdient unter den berühmten Männern auch noch Paul Ketschke, ehemaliger Präses bey der Waldburgerschaft seine Stelle, welchem die wohlthätige Kaiserinn Königin seiner Verdienste wegen bey dem Bergwesen mit einer goldenen Kette beschenkt hat. — Von Künstlern welche sich durch ihre Werke hervorgethan haben, werden hier nur genennet Joseph Boroweky, ein geschickter Orgel- u. Instrumentmacher, und Andreas Risch ein Kunstweber aus Jaso gebürtig. Dieser war so glücklich vor einigen Jahren von Sr. Majestät dem Kaiser bey Vorzeigung eines Tafeltuches, in welchem die kaiserl. Wappen eingewebt waren, eine Anweisung von 2000 fl. auf 10 Jahre ohne Interesse zu erhalten, welche ihm zu Schmegen bey dem Salzamte zur Fortsetzung

seiner Kunst ausbezahlt wurden. — Die Einwohner nähren sich außer dem Handel und Profession größtentheils vom Ackerbau, welcher mit Vortheil unterhalten wird, so steinig und sandicht auch der Boden ist. Weiches und hartes Getraide geräth hier gut, welches auch vor vielen andern Gegenden in Zips einen Vorzug hat, und ergiebt ger an Mehl ist, als jenes, welches in der Ebene gebauet wird. Die Leutschauer Erbsen behaupten den Vorzug vor allen, die in Ungarn zu haben sind. Sie haben an Größe und Geschmack ihres gleichen nicht. Jedoch wollen sie nicht immer getreuen. Wenn ihnen aber die Witterung günstig ist, so geben sie eine reiche Erndte, und man hat schon die Erfahrung gehabt, daß ein Preßburger Regen, 22 getragen hat. An die schönen Aecker der Hügel und Thäler schließt sich die schönste Waldung, welche an allerhand Gattungen von harten und weichem Holz reich ist. Von dem sogenannten Marienberg, auf welchen am Marienheimsuchungstage große Wallfahrten in die, der heil. Maria gewidmete Kapelle geschehen, fällt die Stadt so in die Augen, daß man den schönsten Theil derselben übersehen kann. Erstiegt man aber den Berg von der Ostseite, so stellet sie sich dem Auge noch besser dar, und scheint die Gestalt einer Zitrone zu haben. Von der Abendseite umfließt sie ein kleines Wasser, welches bey starken Regengüssen große Verwüstungen anrichtet, und bey dem Mangel des Regens wieder so

sehr

A a 3

sehr abnimmt, daß die Mühlen, deren, außer der Rossmühle auf dem Wall siebene an der Zahl sind, oft ins Stecken gerathen. Im Winter steigt die Noth aufs höchste, so, daß es nichts ungewöhnliches ist, Wasser fürs Geld zu kaufen. Denn alsdann nimmt auch das, durch Kanäle in die Stadt geleitete Wasser ab, und in den Brunnen ist es nicht sonderlich gut, in dem es viel Salpeter mit sich führt. Das beste gesündeste und trinkbarste Wasser hat der sogenannte Schulerbrunn ohnweit dem evangelischen Bethaus, welches häufig in die Stadt geholet wird. Sonderbar ist es, daß in Leutschau ein Meer zubereitet wird, der in ganz Ungarn den Vorzug behauptet und nicht nachgemacht werden kann, so sehr man es auch schon in andern Städten versucht hat. Die Pohlen und Schlesier waren zeltner davon die stärksten Abnehmer; und die benachbarten Städte rechnen ihn auch unter die delikatesten Getränke. Ehedem hat man hier auch gute Biere gebräuet, mit welchen aber die andern in keine Vergleichung kommen. Man hat jetzt die Ordnung eingeführt, daß die Bürger nur zu gewissen Zeiten, wenn sie die Ordnung des Bierschanks trifft, Bier verkaufen können, da man sich denn gefallen lassen muß für gutes Geld öfters mit schlechtem Getränk vorlieb zu nehmen. Es ist noch nicht lang, daß man auch in der hiesigen Manerschaft ein Bad angelegt hat. Die wiederholten Versuche allhier Bergwerke zu bauen, sind zeltner

sehr mislungen und ohne den geringsten Vortheil ausgefallen. Insonsten haben die meisten ihre Bergwerke zu Potasch, Glowitz und Neuborf, so wie den Weinbau im Tockauer Gebirge. Den Weinschank hat die Stadt für sich. Die Einwohner dürfen den Vorrath ihrer Weine nur unterm Reisen verkaufen. Die Schaafzucht wird allhier mit Nutzen betrieben, und ist für die Bürgerschaft ein nicht geringer Nahrungsweig. Durch Feuersbrünste ist die Stadt gar sehr verwüstet worden, gegen welche theils wegen Mangel des Wassers, theils wegen der geringen Anzahl der Einwohner, bei ihrer Entstehung die nöthigen Anstalten nicht getroffen werden konnten. Sie sind in folgenden Jahren ausgebrochen: 1332. 1341. 1342. 1550. 1599. 1674. und 1746, in welcher der schöne Kirchthurm, zu dessen Decke der Kaiser Ferdinand I. 10 Centner Kupfer im Jahre 1554 gegeben hatte, sehr stark beschädiget wurde. Das letzte große Feuer war 1752. Das Geläute der Glocken ist so harmonisch, daß man es in wenig Städten hören wird. Die zur Stadt gehörigen Dörfer sind: Bürgerhof, Samada, Köpperröhren, Runtschöphen, Torika, Langwardt und zwei Mayerschaften, mit der Dörfer. In den Wäldern sind die herrlichsten Ausichten in Thäler, Hügel und Berge, in der ganzen Gegend die reinste gesündeste Luft, in den Gärten die seltensten besten Gattungen von Obst, wozu H. von Spillenberg durch Herbeyschaf.

schaffung ansehnlicher Pfropfreiser aus Italien, und andern entlegenen Gegenden sehr viel bengetragen hat. Die Bienenzucht ist hier sehr erheblich. Das Besondere, was Leutschau vor andern Städten hat, ist dieses, daß es hier keine Vorstädte gibt, anstatt derselben sind rings herum die schönsten Gärten, mit Mauerhöfen und seit der letzten Feuersbrunst alle Scheuren angelegt worden, so, daß jetzt in der Stadt nicht eine einzige mehr erbauet werden darf. Diese Mauerhöfe sind meistens mit Einwohnern besetzt, die die slow. Sprache reden. Bei der sogenannten alten Leutsch sind auf kaiserl. Befehl Weidenbäume in großer Anzahl auf den morästigen Wiesen angepflanzt worden, welche in einigen Jahren ein angenehmes Wäldchen erwarten lassen. Die Luft ist hier wegen der bergichten Gegenden sehr gesund. Noch ist auch dieses anzumerken, daß das Komitat, welches allhier mit einem Archiv versehen ist die Versammlungen in dieser Stadt zu halten pflegt. Die Rathsherrn hatten ehemals allhier die Gewohnheit, auf das Rathhaus nach sächsischem Gebrauche mit Mänteln zu erscheinen, welches aber schon lang abgeschafft worden. Auch befindet sich allhier ein königl. Hauptbrennfigstamt, und eine Poststation. Die Anzahl der Einwohner belauft sich auf 4588 Seelen und die Kontribution auf 4133 fl. Das Wappen der Stadt zeigt in dem Schilde zweien gekrönte Löwen, welche ein silbernes Patriarchenkreuz halten. Auf dem gekrönten Helme aber befindet

sich eben ein dergleichen Kreuz mit zweien Muschelschalen. Mehrere Nachrichten von dieser Stadt findet man in Bels Prodromo und in V. Wagners Analectis Scepusii. Um sich aber auch eine Vorstellung von dem deutschen Dialekt einigermaßen machen zu können, welcher in diesen Gegenden bei den Dorfleuten üblich ist, folgt allhier aus Bubenkas Rechenbüchel als eine Zugabe noch eine Unterredung zweier Bauern, welche mit einem Lastwagen aus einem benachbarten Flecken in die Leutsch fahren, eines gewissen damaligen Verbots wegen aber beim Niederthore zu Leutschau nicht ein gelassen wurden. Als sie daher ganz unwillig wieder umkehren und beim Obernthore hinein fahren mußten, sagte Andreas zu Balzer: Poy schlappant, met schlappn met doal, jzt schlunda bieda, fon Nieda-Thoa, piß zun Oba-Thoa, ses ja goa beit, piß bie en dy Stödt kommn, bien di Leit ale wack. (B) Sze duoch, bie beit is aach fon hieha, piß zun Oba-Thoa: Dú thieichta Bolósch (spricht der A.) bie beit? ses jo gleych suo beit fon Oba-Thoa, piß zun Nieda-Thoa, as hihea, piß zun Oba-Thoa. Thó ych baas ból (spricht Balzer, daßß suo beit is, aba, bie palt komba piß duothin? (Andreas antwortet) als palt daßß bie bién duot sejn, suo bien bie schont pis duothin sejn kommn. Ey ey! doas baas ich ból, (Balzer) aba, bie vil syn ból aach Schrytt piß duothin? (Andreas:) Ich

baas nit, bie missen se zeln: Als sind sie nach langem Gespräch eins worden, daß sie die Schritt zählen werden; und darben auch abmerken, wie vielmal sich die Räder umbdrehen werden; Andreas sagt daher zu Balzer: Ziesta Palga, treip Lü die Wn pamelich, ond zel di Schrytt, ond luff off doas fodaßta Ród, bie sychs biet umdrén, ich bie ofs hindastaluffn, bin vilmól sychs biet umdrén, ond bien sych zwamól biet umdrén, suo bie ich a Kiebal ofn Staßen schneiden, ond dú biest aach a Kiebal of di Peitsch schneiden, bienn sych dein Ród zwamól umdret. Nun fahren sie fort, und als Balzer gemerket, daß so bald er 7 Schritt gethan, sich das Rad zweymal umgedrehet hat; so schneidet er einen Kerb auf seiner Peitsche, und sagt: Of 7 Schrytt zwamól: Der Andreas sprach, ond mein Ród of 9 Schrytt zwamól schneidet eben einen Kerb auf seinen Stecken. Und fahren also fort, mit ihren Schritt zählen, und Kerbe schneiden. Als sie nun vor das Mittel-Thürchen kamen, stunden sie ein wenig still, und zählten ihre angezeichnete Kerben. Da findet Balzer (der bey den fördersten Rad gewesen) 115 Kerb und 1 Schritt mehr. Andreas aber (bey den hindern Rädern) nur 89 Kerb, und 5 Schritt und spricht: A, bie is dós? ich fend ofn Staßen nor 89 Kiebal, ond dú mieh: Balzer sagt: A, ich das nit bie dós ist, ich hob jo gut gezelt: Annic. hostu gut gezelt (sagt der A) ich

hob jo ból pessa gezelt, bie dú, ich hob aach mieh Schritt drüba, as bie dú, denn dú hoast nor 1 drüba, ich hob aba Fembba; suo goah hihie, ond luff off dós hintasta Ród, ond zel pessa di Schrytt aach di Kiebal, bie bien palt luffn, bie pessa zeln koan, ich oda dú? Nun fahren sie abermal fort, der (A) bey den Förder, der (B) aber bey den hintern Rädern, zählen abermal die Schritt und schneiden die Kerbe auf. Als sie zum Ober-Thor kamen, besichtigen sie abermal ihre geschnittene Kerbe. Andreas (der nun bey den förder Rädern war) fand 72 Kerb und 6 Schritt mehr. Der (B) aber bey den hinder Rädern nur 56 Kerb und 6 Schritt. Da sagt der (A) Sie Prüda Palga du hoast jzt wenniga Kiebal. Bós (sagt der B) wenniga Kiebal ich hobb jo ból gut gezelt: Bie (sagt der Andreas) ich hobb aach 6 Schrytt mieh? (Andreas sagt) Bie is denn dós? du hoast 6 Schrytt mieh, ond ich aach 6 Schrytt mieh, od die Kiebal syn nitl an? Da zankten sie sich eine gute weile um die Kerbe und um die Schritt, mußten aber doch nicht wie viel Schritt von Untern bis zum Obern-Thor geschehen, und wie vielmal sich die Förder und Hinter-Räder umgedrehet. Bis ein Bürger zu ihnen kommen, und gesagt: Die Förder-Räder, drehen sich eher um, weil sie um etwas kleiner, als die Hintern. Darzu sagt der A jo drum! Drauf giengen sie in die Stadt, und legten das Eisen ab. & [xxx] †

Libereſche , zwei ſchlow. Dörfer im Neograder Kom. 1, Riſch-Libereſche 2 M. v. Gätſch S. Sw. 2, Ragn-Libereſche, 1½ M. von Gätſch Sw. 0

Libethen, Libetha, Libeth. Bánya, Lubietowa, eine königliche freye Bergſtadt im Sohler Kom. 2 M. von Neuſohl O. zwiſchen Gebirgen. Es iſt dieſer Ort von Sachſen angelegt worden und Ludwig der I erhob ihn 1379 aus einem Bergſteden zu einer Freyſtadt. Dieſes berühmten Königs Tochter Maria beſchenkte die Einwohner dieſes Orts ſodann 1384 mit einer Mühle, Fleiſchhant und einem Badhaus. In den Huſitiſchen Unruhen kamen die Einwohner dieſes Orts um alle ihre Urkunden und Freyheitsbriefe, welche ihnen jedoch vom Könige Matthias Korvinus wieder auf neue zugetheilt wurden. 1525 ſind unter der Regierung Kaiſer Ferdinands des I die Gränzen feſtgeſtellt worden, um den Zwiftigkeiten mit den Nachbarn vorzubeugen. Dieſe wurden auch von den nachfolgenden Königen, beſonders unter Leopoldo 1696 erneuert. Wladislaus zählte dieſe Stadt gleich den übrigen Bergstädten Kremniß, Schemniß ꝛ. unter die Krongüter. Die Stadtmauern wurden unter Kaiſer Rudolph erneuert und ausgebeſſert. Die Häuſer dieſer Bergſtadt ſind ganz niedrig erbauet, außer der deutſchen Kirche, welche ein maſſives Gebäude iſt, und dem Rathhaus, welches mitten in der Stadt ſtehet und in den alten Zeiten gleich einer Feſtung zur Vertheidigung gedienet hat. Zwei Bäche fließen hier durch, als

die Hutna und Umobka. Die Einwohner, deren Zahl ſich auf 1166 belauft ſind iſt lauter Schlowacken, welche eine Kontribution von 1033 Gulden 15 Kreuzer bezahlen. Die Bergwerke allhier waren ehemals reich am Golde, iſt aber wird nur etwas Kupfer u. Eiſen gewonnen. Der berühmte Geſchichtſchreiber Bel gedenket eines reichen Mannes allhier, welcher durch den Bergbau um all ſein Vermögen gekommen iſt. Er behielt nichts übrig als einen goldenen Ring u. Schulden. Das Glück ſpielte mit ihm aber ſo wunderlich, daß er ſich durch eben dieſen von ſeinen Vorfahren ererbten Ring den er verſetzte und den Bergbau damit aufs neue anſang, wieder zu großem Vermögen hinauf geſchwungen. Es iſt daher auch ein Bergamt allhier. In dem Gebiete dieſer Stadt findet man gleichfalls wie zu Boga keine Sperlinge, weil das Ackerfeld ſehr gering iſt und auf die Ausrottung dieſer Vögel ſtark geſehen wird. Ehemals waren jährlich zu dieſer Abſicht von der Obrigkeit aus, 12 fl. ausgeſetzt, dergleichen wird kaum die Hälfte mehr daran verwendet. Für 10 junge Sperlinge, welche aus dem Neſt ausgenommen werden, wird ein Pfennig bezahlt u. für einen alten Kopf auch ein Pfennig. Die umliegenden Berge machen den Ort geſund, daher derſelbe auch in den Feſtzeiten zu einem ſichern Zufluchtsort gedienet. Ehemals hatten auch die Evangelischen ihre freye Religionsübung allhier, aber die Kirchengeschichte gibt Nachricht, daß in den in-

tolle

toleranten Zeiten Prediger und Schulmeister durchs Feuer vom Leben zum Tod gebracht wurden. Die Stadtdörfer sind Zeilerdorf und Schaiba. In dem Wappen führet der Ort den H. Papst Clemens (einige halten Mariam Magdalenam dafür) kniend mit gefalteten Händen; auf beyden Seiten des Schildes sind zween kleinere, davon der eine so nach der Länge gespalten ist, in einem Felde fünf Sterne, in dem andern vier Querbalken zeigt; das zweyte enthält einen kreuzweis gelegten Bergschlägel und eine Harfe.

Libichawa, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. im Wodocker Bezirk.

Liborcscha, ein schlow. Dorf im Trentschiner Kom. 1 M. von Trentschin N. W. an den mährischen Gränzen ohnweit vom Wágfluß, allwo sich die Einwohner mit der Fischeney beschäftigen. Die Gebirge gleiches Namens erstrecken sich bis an die Mährische Gränze. Der Ort gehört demahlen zum Studienfond, ehemals zur Kapelle an der Pfarrkirche in Trentschin, welche die Jesuiten im Besiz hatten.

Lichtenfurt, ein klein Dorf im Eisenburger Kom. $\frac{1}{2}$ St. von Rechnitz S. Die Einwohner sind theils deutsche, theils Kroaten, die sich vom Ackerbau, von der Flachsarbeit und von der Schaaßzucht nähren. Es befindet sich allhier ein großer und ansehnlicher Thiergarten. Der Ort gehört dem Cardinal Batthány.

Lichtenwald, im Banat $\frac{1}{2}$ M. von Lippa Sw. ohnweit von einem Buchenberg. Die Ein-

wohner, welche deutsche sind, nähren sich vom Fruchthandel.

Lieschirt, Licirtowce, ein schlow. Dorf im Ehároscher Kom. r. am Torikafuß 2 M. v. Eperies Sw. $\frac{1}{2}$ M. von Kemesch N. Gehört dem Baron Renault, hat ein schön Kastell, Bräuhauß, guten Wieswachs.

Licze, Liczine, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Zelschau So. soll dermahlen nebst mehr andern Ortschaften für 60000 fl. im Verkauf seyn. Hat ein \dagger Filialkirche.

Lidecz, Ladicze; ein ungr. Dorf im Barscher Kom. 1 M. von Krannosch-Maroth W. am Wasser Zitwa an den Neutrer Gränzen. \dagger

Lieget, ein schlow. Dorf im Arwayer Kom. 1 M. von Ewerdoschin So. und $\frac{1}{2}$ M. von Erštena D. No.

Ließko, vier schlow. Ortschaften im Trentschiner Kom. 1, Ließko, im untern Gerichtsbezirk $\frac{1}{2}$ M. von Wág-Ujhely N. r. $\frac{1}{2}$ M. vom Wágfluße. 2, Ließko, im mittlern Bezirk mit einem neuen Kastell des Herrn von Gilway. Hat fruchtbaren Acker und baut Wein \odot W 3, Alsch-Ließko, ein mittelmäßig Dorf im Thal, hat einen Adelshof der Ordoßischen Familie zugehörig. 4 M. von Puchow D. So. 4, Felsch-Ließko $\frac{1}{2}$ M. von Illawa S. Beide liegen ohnweit von einander.

Ließkocz, ein schlow. Dorf im Göhler Kom. im untern Gerichtsstuhl an der Salatna.

Ließkow, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. unter dem Schloße Kurlatts W.

Liefkowiecz, zwei schlow. Dörfer im Trentschiner Kom. 1, Liefkowiecz $\frac{1}{2}$ M. von Ujhely No. Gehört zur Herrschaft Budaetin. 2, Liefkowiecz ein mittelmäßig Dorf unter dem Gebirge. Gehört dem Grafen Königsed, der hier eine ansehnliche Mauer hat, nebst einem Kastell, so aber baufällig ist.

Liegnó, ein schlow. Dorf im Thurozer Komit. $\frac{1}{2}$ M. von Zwanschina Gw.

Lietawa, eine Herrschaft im Trentschiner Komitat. Besteht aus dem Städtchen Rajek und 21 Dorfschaften. Gehörte vor Zeiten verschiedenen Besitzern, als denen Grafen Löfely, Thurso, Esterházy, Kemay, denen Freyherrn Bonn, Petroczy, Lengyel und Ujfaluschr. Ist hat es auch verschiedene Herrn. Das Schloß, welches vormals ansehnlich war liegt 6 Meilen von Trentschin und ist meist im Verfall. Das schlow: Dorf Lietawa am Rajekfl. wird auch Lucschka-Lietawa genennet, liegt gleich unterm Schloße gleiches Namens $1\frac{1}{2}$ M. von Stillein G. Gw. ist mittelmäßig, lebt vom Ackerbau hat einige Adelhöfe, worunter die Ugronowizische Curia die vorzüglichste ist. Die Kirche hatten ehemals die Evangelischen im Besiz.

Ligeth, im Banat, im Temeschwarer Bezirk. r. ohnweit vom Temeschfl. am Kanal 1 M. von Temeschwar G. Die Einwohner sind Wallachen und nähren sich von der Bienenzucht und vom Feldbau. *

Ligeth, ein ungr. Dorf im Baráner Komit. im gebirgigen Bezirk.

Ligeth, drei Dorfschaften in drei verschiedenen Komitatern, welche durch ihre Beynamen unterschieden werden. 1, Hofu-Ligeth, ein wallach. Dorf im Bihar Kom. im Belényescher Bezirk. Wird in wallachischer Sprache Grujlongo genennet. 2, Löwesch-Ligeth, ein wallach. Dorf im Marmaruscher Kom. r. am Salabor 4 M. von Wist N. $\frac{1}{2}$ 3, Magasch-Ligeth, ein ungr. Dorf im Gathmar. Kom. l. am Batarfl. 3 M. von Gathmar N. D

Ligwand, Neversdorf, ein deutsches Dorf im Oedenburger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Groß-Warischdorf G. mit einem schönen Kastell und Garten, so dem Grafen Nizky zugehört. M

Likawka, ein schlow. Dorf im Eptauer Kom. r. an der Wäg $\frac{1}{2}$ M. von Rosenberg N. Das Schloß, welches allhier Johann Korvin mit vielen Kosten erbanet, ist 1707 zerstört worden.

Likér, ein schlow. Dorf im klein Honter Kom. l. an der Kima 1 M. von Teissholz. G. G.

Limpach, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Rulmirn Gw. $1\frac{1}{2}$ M. von Fürstenfeld No.

Limpach, ein schlow. Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bösing W. ist Waldisch. hat schöne Waldungen. M

Lintgraben, ein deutsches Dorf im Oedenburger Kom. 3 M. von Oedenburg Gw. Ist Fürst Esterházyisch. M

Lipa, ein wendisches Dorf im Salader Kom. in der Herrschaft Belatinz.

Lipahócz, ein wendisches Dorf im Salaber Kom. in der Herrschaft Belatinz.

Liparth, ein ungt. Dorf im Eisenb. Kom. 1 M. von Wép S. Go. r. an der Güns. Ist ein Edelgut.

Lipcsche, gemeiniglich Német-Lipcsche, Deutsch-Liptsch ein schlow. Marktflecken im Lip-taner Kom. 1 M. von Rosenberg D. Go. Gehört zur Lietawer Herrschaft. ☙ ○

Lipcsche, ein wallach. Dorf im Marmaruscher Kom. r. am Nagag 2½ M. von Huft. R. ‡

Lipcsche, gemeiniglich Polno-Lipcsche, auch Lóth-Lipcsche, Böhmisch-Liptsch, ein schlow. Marktflecken im Sohler Kom. r. am Gränzl. unter dem Schlosse gleiches Namens 1½ M. von Rensohl No. hat eine Papiermühle. In den Schriften wird es ein Oppidum privilegiatum Regium taxatum genennet *

Lipnicza, zwei große pohl-nische Dörfer im Arwayer Kom. 1½ M. von Twardoschin R. No. Es wird allhier fleißig gesponnen und Garn verkauft. Jeder Wirth macht auch das weiße grobe Tuch selbst, welches dem Bauersmann zur Kleidung dient, es werden daher die nöthigen Walkmühlen auf gemeinschaftliche Kosten unterhalten. Zum Unterschiebe heißen sie Mischó und Felschó-Lipnicza. Dieses ist mit einer ☙ Kirche versehen.

Lipnik, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. 1 M. von Bajmocz D. Gehört zur Herrschaft Bajmocz.

Lipnik, ein rußnat. Dorf im Zipser Kom. ¼ M. vom rothen Kloster D. No. ☙

Lipnik, ein rußnat. Dorf im Schároscher Kom. l. am Poprad 2½ M. von Siebenlinden R. No. hat mehr Grundherren, worunter auch Herr von Singei Mitbesitzer ist.

Lippa, im Banat l. an der Marosch 3¼ M. von Temeschwar No. Die deutschen Einwohner, mit Wallachen vermischt, haben hier eine weitläufige Wirtschaft; Weinbau, Obstgärten, Kufurnganbau, Bienenzucht, Borstenviehmast, Hornviehzucht, Zwespenbrandtwein oder sogenannter Glimowiza geben ihnen hinalängliche Beschäftigung und das gehörige Auskommen. Ein wallachischer Dechant, welcher unter Temeschwar steht, hat allhier seinen Sitz. ☙ * * *

Lippo, ein wallach. Dorf im Sathmarer Kom. im Krassnaßber Bezirk. ‡

Lippocz, Steinfurt, ein kroat. Dorf im Eisenb. Kom. 1½ M. von Güssingen. D. No. hat viele Hafner, und gehört zur Güssinger Herrschaft.

Lippocz, ein schlow. Dorf im Gömerer Kom. 1 M. von Leißholz. No. im Ratkoer Bezirk.

Lippocz, Lipowce, 2 schlow. Dörfer im Schároscher Kom. Das Eine liegt ¼ M. v. Zeben W. ☙ ☙ 2, Keczer-Lippocz, Keczerste, Lipowce liegt ohnweit Pesslin. Die Herrn von Keczer haben von diesem Orte ihr Präsidat.

Lippocz, Lipowecz, ein schlow. Dorf im Thurozer Kom.

Kom. r. an der Wäg 1 M. von St. Marton M. Allhier ist ein erheblicher Salmfang.

Lippocz, ein rußnak. Dorf im Ungwarter Kom. in der Herrschaft Ungvár.

Lippold, ein ungr. Dorf im Preßburger Kom. in der Schütt 1½ M. von Bösch. Sw. r. ohnweit vom großen Donauarm 1 M. von Hedermár M. No. hat verschiedene Mühlen. In dieser Gegend wird viel Zinnkraut gesammelt, welches sodann in den Städten verkauft wird.

Lippowa, oder Sarschau, ein illyrisch Dorf im Baränner Kom. 2 M. von Baranyawár. M. No. mit einem Schloße. ‡

Lippowa, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. 1½ M. v. Bartfeld Co. in der Herrschaft Makowiczja.

Lippownik, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. 1½ M. von Großtopoltschan. W. M.

Liptod, ein deutsch und illyrisches Dorf im Baränner Komitat.

Lischpe, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Gerichtsstuhl Kapornak.

Lischo, ein slow. Dorf im Hunter Kom. 1½ M. von Kleben S. ist Fürst Esterhásisch. Die Schemnitzer haben hier unter andern auch ihre Weinberge. © M

Liß, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. im Silelner Bezirk. Gehört zur Herrschaft Owar.

Lisza, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. 1½ M. von Puchow No. an den mährischen Gränzen, ein weitläufiger Ort,

hat beständig Zwistigkeiten mit der Nachbarschaft in Mähren wegen der Gränzen. Die Einwohner sind robust, einige zum Raub geneigt. Das Feld ist zur Viehzucht wegen der Gebirge ergiebiger als zum Ackerbau. Es ist allhier ein Gränzdreißigst. Die Zahl der hiesigen Zugroboter belauft sich auf drey hundert etlich und dreyßig, und der Handroboter auf hundert etlich und dreyßig. Der Ort gehört dem Grafen Aspremont [xxx]

Lisicza, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. im Silelner Bezirk. Gehört zur Herrschaft Owar.

Lisla, ein ungr. Dorf im Sempliner Kom. r. am Bödrog ½ M. von Lockan M. No. Gehört dem Zipser Kapitel ‡ V M

Lislo, samt Iborfia, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Bezirk Kapornak.

Lislowa, ein slow. Dorf im Liptauer Kom. r. an der Wäg ½ M. von Rosenberg. D. No.

Liso, ein ungr. Dorf im Schümeger Komit. ¼ M. von Zharosch Sw.

Litawa, ein slow. Dorf im Hunter Kom. 1½ M. von Bosot S. Co. ‡

Lithe, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. 2 M. von Getschén M. ‡

Lithér, ein ungr. Dorf im Wesprémer Komit. 1½ M. von Wesprém D. Co. ¼ M. von Wöröschberény am Plattensee. No.

Litinve, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. im Somborer Bezirk.

Litische, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. 2 M. von Ujhely D. Co. in der Herrschaft Stretschén.

Litka, ein ungr. Dorf im Abaujw. Kom. im Escherháter Bezirk.

Little, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. im Klein Wardeiner Bezirk. Ein Theil besitzt H. von Ormosch D.

Liwoina, **Lošin**, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. im Bododer Bezirk.

Liwó, **Liwow**, ein russk. Dorf im Schároscher Kom. 1½ M. von Siebenlinden R. No.

Locsch, ein ungr. Dorf im Dedenburger Kom. 1 M. von Eschepreg No. zwischen Berény S. Co. und Bü Gy.

Locschmand, **Lutzmannsburg**, **Letschburg**, ein deutscher Marktflecken im Dedenb. Kom. 1. an der Répze 1½ M. v. Groß-Warischdorf S. Co. Hier fließen die Wässer Raibing, Schworza, Stoob in die Répze; über alle diese Flüsse geht die Poststraße von Dedenburg nach Büns. Ist Fürst Esterhátsch. ☙

Locz, **Lowcze**, ein slow. Dorf im Warscher Kom. im H. Tapolzer Bezirk.

Locz, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. ½ M. von Getschény. D.

Locz, zwei slow. Dörfer im Preßburger Kom. 1, **Ulschó-Locz**, **Dolné-Loczice** und 2, **Felschó-Locz**, **Horné-Luczice** r. am Dudwág 1 M. von Tirnanau. D.

Lodány, ein ungr. Dorf im Warscher Kom. 1 M. von Le-

wenz S. Co. hat einen guten Hotter, wo viel Getreide, Kukuruz, Toback, Wein gebauet wird. Nebenbey wird auch die Pferd und andere Viehzucht fleißig besorgt. ☙

Lodne, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. ¼ M. von Ujhely D. No. gehört zur Herrschaft Babetin.

Lósalu, **Robula**, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. ½ M. von Bartsfeld S. Co. ☙

Loho, zwei russk. Dörfer im Bereger Kom. 1, **Risch-Loho**, **Malá-Lohowa**, im Munkátscher Bezirk. 2, **Ragn-Loho**, **Welsá-Lohowa** in der Herrschaft Munkátsch und St. Miklosch, im Distrikt Babulista und Rajbano.

Lohomerje, im Eisenburger Kom. 1 M. von Murakombat W. No. und 1½ M. von Eberkimpach.

Lohowecz, ein froat. Dorf im Salader Kom. im Elländer Bezirk.

Loibersbach, **Lieperodoff**, ein deutsches Dorf im Dedenb. Kom. 1½ M. von Dedenburg. W. zwischen Agendorf W. und Rohrbach D. Ist Fürst Esterhátsch. ☙

Loipersdorf, ober **Leopoldsdorf**, **Eschótörtök**, ein ungr. Marktflecken in der Schütt an der Komorner Landstraße. Gehört zur Herrschaft Eberhard. In der Kirche allhier befindet sich das Mausoleum des kolumtenenren Mère, welcher allhier begraben liegt. Die Grundherrschaften bestehen aus den gräfl. **Jülschházy**, **Balascha**, **Alponyi**, wie auch Freyherrlich **Jese-nafi**.

natifchen Familien. Man sehe das mehrere unter Eschdör-Löß.

Löß, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Wardeiner Bezirk. †

Löß, mit Horwatkuti, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Lengyeltothi Sw. I. am Fl. Lati, welcher in den Plattensee fließt.

Löß, Frauenheid, Sweticza, ein deutsches Dorf im Denburger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Groß-Warischdorf Nw. Ist Fürst Esterházy'sch. Unter den hiesigen Einwohnern ist der sogenannte lange Tanz im Sommer gebräuchlich.

Ločza, ein slow. Dorf im Arwayer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Alsch-Rubin N. No. jenseits des Gebirges Magura. Die Einwohner haben einen großen Verschleiß an Kornbrandtwein.

Lókut, ein slow. Dorf im Besprémer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Besprém N. hat große Waldungen, ein herrschaftl. Kastell und gehört dem jüngern Graf. J. Esterházy. Es befindet sich alhier eine Glasfabrik, nebst großen Pottaschenfiedereyen. Ω

Lomna, ein slow. Dorf im Arwayer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Alsch-Rubin Nw. an den Trenschiner und pohlischen Gränzen.

Lomna, ein rußnat. Dorf im Sempliner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bránó. S. †

Lomniz, zwei Dörfer im Zipser Kom. 1, Kafasch-Lomniz, Groß-Lomniz ein deutsches großes und volkreiches Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Rásmark Sw. I. am

Poprad. Hat außer einigen Adelshöfen zwei schöne Kastele. 1780 ist hier auf Veranstaltung des Zipser Komitats eine Brücke mit vier steinernen Bögen aufgeführt worden. Die Einwohner nähren sich vom Ackerbau, von der Flachsarbeit und vom Lederhandel, so sie selbst ausgeben. † ⊕ 2, Risch-Lomniza, Klein Lumniz, r. ohnweit vom Poprad $\frac{1}{2}$ M. von Zblau. W. hat deutsche Einwohner. S. Holumniz.

Lomnicza, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Bajmox W. Nw. hat ungezogene Bauern. Gehört mehr Edelleuten.

Longh, Luzani, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. r. an der Töpl $\frac{1}{2}$ M. von Hahuschowex N. Gehört den Herrn von Schemschen und Doturnay.

Lonka, zwei wallach. Dörfer im Marmaruscher Kom. 1, Lonka-Luf, r. am Wischo, wo der Fluß Rako hineinfällt $\frac{1}{2}$ M. von der Vereinigung desselben mit der Theiß D. mit einer Sägmühle † 2, Gèlesch-Lonka, Luka 2 M. von Felsch N. †

Lontho, ein ungr. Dorf im Honter Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Vereschény Nw.

Lonya, zwei ungr. Dörfer im Bereger Kom. im Rakoner Bezirk. Risch- und Magn-Lonya, beide mit einer besondern Kirche.

Lopascho, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Stalitz So.

Lopej, ein slow. Dorf im Sohler Kom. r. am Grauß. $1\frac{1}{2}$ M.

M. von Briesn **B.** Die **Kir-**che und das Pfarrhaus stehen auf einem Hügel.

Lophagy, Kucza, ein wallach. Dorf im Sathmarer Kom. im Krakaußer Bezirk. **†**

Loposcha, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. 3 **M.** von Neustadt an der Wág **Sw.** **†**

Lopuschna, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. $\frac{1}{2}$ **M.** von Ujhely **D.** Gehört zur Herrschaft Budetin.

Loranthása, ein ungr. Dorf im Saboltischer Kom. $1\frac{1}{2}$ **M.** v. Báthor **N.** **†**

Lore, ein wallach. Dorf im Biharer Komit. im Wardeiner Bezirk. **†**

Losch, Loescha, Losing, ein ungr. Dorf im Oedenburger Kom. r. am Spittelbach 1 **M.** von Esterházy **S.** **Sw.** Gehört dem Grafen Bizay, mit einem Kastell, welches erst vor einigen Jahren ist repariret worden. **†**

Loschonez, Losontzinum, Lucenec, ein ungr. Marktflecken im Neograder Komit. in einer angenehmen Gegend. 2 **M.** von Füleß **Nw.** $1\frac{1}{4}$ **M.** von Gátsch **So.** wo sich das Schloß hübsch darstellte. Es hat der Ort 4 Gassen, also die Häuser ziemlich auseinander stehen und zur Haltung des Hausviehes bequem angelegt sind. Auf dem Plage findet man die Gebäude näher beisammen. In der Mitte derselben steht das Kirchengebäude mit einer starken Ringmauer umgeben; das Komitatshaus, wo die Versammlungen pflegen gehalten zu werden und mehr andere Gebäude, die schön ins Auge

fallen. Nachdem Füleß in den Kriegsunruhen zu Grunde gerichtet worden, machten sich viele Begüterte von Adel allhier sesshaft und erhoben diesen Ort durch ihre Gegenwart zum Hauptort dieses Komitats. Die vorzüglichern Familien, welche sich dazumahl hieher versetzten waren: Balog, Básczy, Bulhowsky, Eschemiczky, Darvasch, Eboczky, Gellen, Gyurky, Kandó, Kántor, Koromzay, Kitischny, Morschány, Pelárgus, Ráday, Salontay, Semere u. m. a. Von diesen Familien gibt der berühmte Bel in seinem Werke Nachricht, daß es lauter Männer gewesen wären, welche sich in Kriegs- und Friedenszeiten um das Vaterland überaus verdient gemacht hatten. Es heißt daselbst: *Decora sua, non ex avorum fumosis imaginibus, sed suis ipsorum cicatricibus, et gestis pro patria rebus existimantes.* Es gehörte dieser Ort vor Zeiten dem Loschonzischen Geschlecht, welches aber 1552 bey dem Verlust von Temeschwar erloschen ist. Nach der Zeit besaßen denselben die Familien Forgátsch, Balascha, Zichy, Semere u. Erbó untereinander. In neuern Zeiten haben sich allhier verschiedene geschickte Handwerksleute niedergelassen, welche samt den übrigen un- adelichen der Grundherrschaft ihre Zinsungen abtragen und von dem Ortsmagistrat, welcher von der Kommunität gewählt wird, regiret werden. Des Jahres hindurch werden hier 6 volkreiche und beträchtliche Märkte gehalten. 1451 fiel hier eine Schlacht zwischen Johann Corvin und den Bältern des bekannten Johann B.

Sistra vor. Einer andern Schlacht ben deesem Orte wird in dem Corpore Juris vom Jahre 1625 im 17ten Artikel gedacht, also 1622 den 3 Nov. 130 Personen elendiglich umgebracht und der Ort zur Zahlung v. 3000 Gulden genöthiget wurde. — Die Reformirten haben allhier ihre Kirche und Schulen, welche letztern ehebem auch mit evangelischen Lehrern besetzt waren. †

Loschonz, Loffanecz, ein slow. Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Smoleniz Sw. Es wohnen hier viele Drechsler, die verschiedenes hölzernes Geschirre verfertigen.

Lotth, Luoth, ein ungr. Dorf im Barscher Komit. im Berebélher Bezirk.

Lotthard, ein kroat. Dorf im Baránger Kom. im Fünfstüchner Stuhl.

Lowasch, ein ungr. Dorf im Salader Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Lihány No. ohnweit vom Plattensee.

Lowaschád, Luifing, ein deutsches Dorf von etwa 60 Häusern im Eisenburger Kom. 2. an der Pinka $1\frac{1}{2}$ M. von Körmend W. No. Gehört zur Abthen Jaak. Die Einwohner, welches arbeitsame Leute sind, bedienen sich eines besondern Dialekts, der unverständlich ist. Sie haben ihre Gründe meist auf dem Hagensdorfer und Mint-Center Hutter.

Lowáßi, Lowasowce, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Neutra N. No.

Lowáßi, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größten Gerichtsstuhl Kapornak.

Lowescha, zwei slow. Dörfer im Barscher Kom. 1, Risch-Lowescha $\frac{1}{2}$ M. von heil. Kreuz W. 2, Ragn-Lowescha 2. am Granfluß.

Loza, ein rufnak. Dorf im Bereger Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Sallant. No. 1. an der Borschwa an den Ugotscher Gränzen. †

Lozorno, ein slow. Dorf im Preßburger Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Stampfen N. No $\frac{1}{2}$ M. von Alpfelsbach S. Gehört der Palafischen Familie †

Löcsch, Lucscha, ein slow. Dorf im Baránger Kom. †

Löd, zwei deutsche Dörfer im Wespérmer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von der Abthen Batonnbel W. 1, Risch-Löd, ohnweit hievon befindet sich ein Eisenhammer. † Dieser Ort liegt $\frac{1}{4}$ M. von Ragn- oder Wárosch-Löd W. † Ohnweit hievon trifft man eine Glashütte an. 2 Gehört dem Bischof zu Wespérn S. Löb.

Löddösch, Litzsdorf, im Eisenb. Kom. 2 St. von Rothen-thurn W. Sw. Gehört dem Ladislaus Erdödy †

Löd, ein ungr. Dorf im Barscher Kom. zwischen Wäldern $1\frac{1}{2}$ M. v. Barsch Sw. ist Fürst Esterhátsch. Außer dem Acker und Weinbau wird die Viehzucht besonders mit Pferden betrieben. †

Löd, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. 1. an der Theiß 1 M. von Nyiregnhás No. und 1 M. von Tokay S. Sw. Der größere Theil des Orts gehört dem H. Joseph Vatan von Ban.

Lödöschháza, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Gömör W. No.

Lölle , ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. S. am Plattensee , Kővágyó-brsch gegenüber , 3 M. von Sántod W. Nro. Am Ufer des Sees allhier befindet sich ein mineralischer Eisen Schlaggang , dessen Sand ohne vorhergegangene Röstung vom Magnet angezogen wird.

Löre , ein illyrisches Dorf im Pesther Kom. in der Insel Eschepel I. am rechten Arm der Donau , Abony gegen über 1 $\frac{1}{4}$ M. von Ráskővi W. †

Lörinczi , ein ungr. Dorf im Neograder Kom. r. an der Zagna wa $\frac{1}{4}$ M. von Hatwan N. Nro. an den Pesther und Newescher Gränzen.

Lőwd , ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. ohnweit vom Egerfluß 2 $\frac{1}{2}$ M. von Erlau. D.)

Lőwd , ein ungr. Marktflecken 3 M. von Egerseg D. No. und $\frac{1}{4}$ M. von Sálasej. N. Nro. &

Lőwd , Schützen , Lewér , ein deutsches Dorf im Oedenburger Kom. 1 $\frac{1}{4}$ M. von Esterháas S. Sw. Gehört dem Fürsten Esterháasn. † 532

Lőwd , ein ungr. Dorf im Sabolscher Kom. im klein Wardeiner Bezirk. $\frac{1}{2}$ M. von klein Wardein steht Döge N. Gehört der Löweischen Familie.)

Lübelle , zwei schlow. Dörfer im Eiptauer Kom. I , Király-Lübelle $\frac{1}{2}$ M. v. Deutsch-Lipsch D. 2 , Remesch-Lübelle im mitlägigen Gerichtsbezirk. Hat Antimonium.

Lübenyik , ein schlow. Dorf von etwa 50 Häusern im Ödmerer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Zel-

schan Nro. Gehört dem Grafen Koháry. Die Einwohner werden bey den Hämmern , die auch selbst allhier im Orte sind beschäftigt und zum Fuhrwesen des Eisens angestellt. Es ist hier eine herrschaftliche Mühle. Man trifft hier Schuferleim (Talcum) an , welcher zur Verüttung der Schmelzöfen sehr nöthig ist. ⊕

Lubina , ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. 1 M. von Neustadt an der Wág Nro. ©

Lubische , ein schlow. Dorf im Sempliner Kom. r. an der Udwa 1 M. von Homenau N.

Lublyo , Tblau eine XVI Stadt in Zips $\frac{1}{4}$ M. von Antefen S. Sw. 2 $\frac{1}{4}$ M. von Rásmarkt D. No. r. am Popperfluß , dem Schloße gleiches Namens Sw. gegenüber , zwischen welchen eine hölzerne Brücke befindlich. Das Schloß ist samt den XIII. Städten von Sigmund an Uladislaum König in Pohlen für 80640 fl. versetzt worden. Beträgt nach der damahls behandelten Münze 37000 böhmische oder breite Groschen.

Lubocz , Lubowecz , ein rußnal. Dorf im Schároscher Kom. r. an der Swinna am Einfluß derselben in den Hernat 1 M. von Kaschau N. No.

Lubotiny , ein rußnal. Dorf r. ohnweit v. Popradfl. 1 $\frac{1}{4}$ M. v. Bartsfeld W. Nro. $\frac{1}{2}$ M. von Palocscha D. So. Der Ort hat schöne wohlgebaute Häuser an der Wasserseite. Hier werden Weine abgeladen , welche zu Wasser nach Pohlen geliefert werden. Auch befindet sich allhier eine Salzniederlage. 83

Lubnya, ein rußnat. Dorf 6½ M. von Ungvár an den pohlischen Gränzen.

Luch, ein rußnat. Dorf im Ungwarer Kom. r. am Ungfluß 5½ M. von Ungvár Nw.

Lucschatin, ein slow. Dorf im Sobler Kom. r. am Gran 1½ M. von Neusohl No. ½ M. von Böhmisch-Liptsch. D.

Lucsche, zwey ungr. Dörfer im Preßb. Kom. in der Schütt 1 M. von Gerdahely Sw. zwiſchen Erdhät-Kartscha und D. Velle. Sie werden zum Unterschied Riſch-Lucſche und Ragn-Lucſche genennet.

Lucſchirwna, Siehe Lautſchburg.

Lucschka, zwey Dörfer im Bereger Kom. 1, Riſch-Lucschka, Nowo-Selicza ein rußnat. Ort in der Herrſchaft Munkátsch in Krájna Buhuliska und Rajdano. 2, Ragn-Lucschka Lútoť, ein ungr. Dorf im Diſtrikt Lucschka und Barháſa.

Lucschka, ein slow. Dorf im Zipſer Kom. ½ M. v. Kirchdorf N.

Lucschka, ein slow. Dorf im Schároſcher Kom. ¼ M. von Hanuſchoweſ N. Nw. Gehört dem Herrn Wáno von Lucschka, welcher hier eine ſchöne Mayerey hat.

Lucschka, Malczicze, ein slow. Dorf im Trentſchiner Kom. l. an der Wág ¼ M. von Sillein S. So. iſt eine adeliche Beſiſung und gehört zur Vietaſwer Herrſchaft. Ein anderes liegt ¼ M. von Sillein S. Sw.



Lucschka, ein ungr. Dorf im Torner Kom. ¼ M. von Stoos. W. Sw. 1½ M. von Torna Nw.

Lucschka, ein slow. Dorf im Ungwarer Kom. von ohngeſehr 40 Häuſern 2 M. von Sobranj Sw. 1½ M. von Ragn-Mihály r. an der Latorja. Mit-ten im Dorfe befindet ſich eine D Kirche. Es gehöret dem Michael Staray. In der hier angelegten großen Mayerey werden lauter Büffel und Kühe gehalten.


Lucschka, mit dem Beynamen Hareſchan-Lucschka, ein slow. Dorf im Schároſcher Kom. ¼ M. von Siebenlinden. D.


Lucschka, drey slow. Dörfer im Trentſchiner Kom. 1, Konzina-Lucschka 2 M. von Sillein D. No. Gehört zur Herrſchaft Dvár. 2, Rezbud-Lucschka l. an der Wág, Monſ S. gegenüber, gehört auch zur Herrſchaft Dvár. 3, Monſ-Lucschka r. an der Wág ohnweit vom Schloße Dvár Sw. an den Thurroger Gränzen.

Lucschky, ein slow. Dorf im Liptauer Kom. 1 M. von Roſenberg N. No. Es iſt hier 1761 am Fuße des Karpatiſchen Gebirges Hotſch genannt ein Bad entdeckt worden, welches beſonders von Pohlen ſtark beſucht wird. Es diente dieſes Bad vor Zeiten den Einwohnern zum Hanfröſten, biß es gereinigt und von dem Herrn Adam Luriansky zu einem rechten Bade gemacht und erbaut worden. Kontrakte und unfruchtbare Perſonen, die ſich deſelben mit Nutzen bedienet, haben es überaus bekannt und berühmt gemacht. Zur Bequemlichkeit der Fremden iſt allhier auch ein wohl eingerichteteſ Wirtſhaus mit ſchönen und be-
que-

quemen Gelegenheiten, dann mit Stallungen hergestellt worden, und der Grundherr Abafy hat den Ort mit einer  Kapelle versehen. Man trifft hier viel und sonderbare Krebse an, die wenn sie gesotten werden, eine weißgraue Schale bekommen. In den Felsenlöchern halten sich auch viele Schlangen auf, und schleichen sich besonders im Sommer bis in die Häuser ein. 


Lucschonny, Lutzen, ein deutsches Dorf im Bieselburger Kom. r. an der Donau ohnweit ungr. Altenburg O.

Lucz, ein ungr. Dorf im Gempl. Kom. r. an der Theiß. $1\frac{1}{2}$ M. von Serentsch G. Es hat der Ort eine schöne Viehzucht und die Einwohner betreiben hier auch den Fischfang, besonders den Hausenfang. 



Luczin, ein schlow. Dorf im Neograder Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Getschény G. 


Luczowa, ein schlow. Dorf im Eisenburger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Lóth-Kerektur Ww. $2\frac{1}{4}$ M. von St. Gotthard G.

Ludad, Ludung, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Remeschcschó Gw. l. an der Güns.

Ludány, gewöhnlich Rörösch-Ludány, ein ungr. Dorf im Békéscher Kom. 2 M. von Gyula Ww. 

Ludány, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. l. an der Zpoly $\frac{1}{4}$ M. von Getschény W.



Ludány, zwei schlow. Dörfer im Neutrer Kom. 1, Altschö-Ludány, Dolné-Ludanicze, mit einem Kastell. Gehört dem Grafen Erdödy.   2, Fels-




schö-Ludány, Horné-Ludanicze, r. an der Neutra $\frac{1}{2}$ M. von Ragn-Bodot O. und eben soweit von Serdahely Gw. Vor Zeiten war allhier eine Abth. Der Ort gehört dem Neutrer Kapit. 


Ludasch, ein ungr. Dorf im Hemescher Komit. im Larnaer Bezirk.


Ludosch, im Banat, im Becschkerer Bezirk.


Luebersdorf, ein deutsches Dorf im Eisenburger Kom. $1\frac{1}{4}$ M. v. Pinkafeld Gw. 3 M. v. Bernstein Gw. Graf Theob. Batthiány hat allhier eine Fabrik von Nürnberger Waaren anlegen lassen, allwo Knöpfe, dann Leuchter von Meising, Eisen und Stahl verfertigt werden.

Lugosch, zwei wallachische Dörfer im Bihar Komit. im Wardeiner Bezirk. 1, Altschö-Lugosch  2, Felschö-Lugosch, Lugassell. 

Lugosch, im Banat mit einem Postwechsel. 1726 erbaute allhier der Präsekt Johann Nagbe aus Mehadia eine  Kirche, wie dieses ein marmornes Denkmal daselbst beweiset.  

Lugosch, ein russisch. Dorf im Sathmarer Kom. $3\frac{1}{2}$ M. v. Groß-Károly W. Gw. 

Lugozó, ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Zender Bezirk 

Luka, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Neustadt l. ohnweit vom Wágfluß unterm Schloße Temetwén, hat schöne Obstgärten und Wiesen. Das Kastell ist an einem erhabenen Orte und gewähret eine herrliche Aussicht. 

Luka, im Gempl. Kom. 1½ M. von Schárosch-Pataf No. hat ungr. Einwohner. D

Luka, zwei schlow. Dörfer im Göhler Kom. 1, Ostro-Luka ½ M. von Altsohl Sw. O 2, Wella-Luka, Ragnérth, 1 M. von Altsohl R. ½ M. von Garamfeg. So.

Lukacschháza, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. I. an der Güns ½ M. v. Güns S. So. und ½ M. von Remeschsch W. No. gibt das Prädikat der Familie Zarsa.

Lukacschóc, ein schlow. Dorf im Gempliner Kom. I. an der Olyka 1½ M. von Homenau. No.

Lukafa, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im kleinern Bezirk Kapornak.

Lukafa, ein kroat. Dorf im Schümeger Kom. im Sigether Bezirk.

Lukarecz, im Banat 1 M. von Sinnerfeg R. hat wallach. Einwohner, die vom Feldbau leben und Weizen pflanzen.

Lukaschóc, im Eisenburger Komit. 2½ M. von St. Gottbard. D.

Lukawicza, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. ½ M. von Bartsfeld. S.

Lukawicza, im Göhler Kom. ½ M. von Altsohl R. No. Von dem wunderbaren Kronenwetvogelfang allhier, welcher den 4 Oktob. angestellt wird, thut der berühmte Beel T. II. pag. 384 eine Meldung.

Luky, zwei schlow. Dörfer im Trentschiner Kom. Das eine liegt 1 M. von Bucho No. und ½ M. von Lika S. an den mähri-

schen Gränzen, ist ein großer Ort mit einer alten Kirche, so ehemals evangelisch war. 2, Das andere ist eine adeliche Besetzung. ½ M. von Ujhelv W. Sw.

Luko, Lukow, ein rußak. Dorf im Schároscher Kom. 1½ M. von Bartsfeld W. Sw. Gehört dem Grafen Aspremont, welcher hier eine schöne Manieren besitzt. † M M

Lukowa, ein rußak. Dorf im Bereger Kom. I. an der Borscha 4 M. von Huft No. an den Marmaruscher und Ugotscher Gränzen.

Lukowischtye, ein schlow. Dorf im Gömerer Kom. ½ M. von Ratko No.

Lukowna, ein schlow. Dorf im Göhler Kom. 1½ M. von Neusohl So. Hier wohnen viele Vogelsteller.

Lüle, ein schlow. Dorf im Barscher Kom. 2½ M. von Barsch Sw. 1½ M. von Weresch. S. So.

Lunka, ein wallach. Dorf im Arader Kom. 2½ M. von Halmagh So. †

Lunkaspirie, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Papmesder Bezirk.

Lupaß, im Banat, ½ M. von Dognaschla. D.

Lupescht, ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Arader Bezirk. †


Lupocz, ein schlow. Dorf im Neograder Kom. ½ M. von Gatsch. W.

Lupczowa, im Banat, im Mehader Bezirk.


Luschna, Ludrowa, zwei schlow. Dörfer im Eptauer Kom. 2 M.

2 M. von Rosenberg G. zwischen den Gebirgen Salatin. G. und Praschwa. M.

Luschof, ein ungr. Dorf im Baränner Kom. im Schiflöcher Stuhl.


Luttilla, ein slow. Dorf im Barscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von heil. Kreuz. M. M. 

Lutow, ein fl. slow. Dorf im Trentschiner Kom. im Bezirk jenseits des Gebirges. Hat mühsamen Ackerbau.

Lüti, ein wallach. Dorf im Biharer Komit. im Cernelléfer Bezirk. 


Lyachowecz, Lyachucz, ein wallach. Dorf im Marmaruscher Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Oeförmes M. M.


Lyuti, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. l. am Neutraß. 1 M. von Neutra G. G.

Lyutta, ein rufnat. Dorf im Ungwarer Kom. in der Herrschaft Ungvár. 

M.


Machowecz, ein kroat. Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.

Macsha, ein wallach. Dorf im Arader Kom. zwischen St. Anna M. und Otlaka D. G. 1 M. von jedem. 

Macsha, ein groß ungr. Dorf im Pester Kom. 1 M. von Akod B. M. 

Macschéd, zwei ungr. Dörfer im Preßb. Kom. 1, Kisch-Macschéd l. am Dudwág 1 M. von Galantha B. ohnweit Diobeg M. 2, Mags-Macschéd $\frac{1}{2}$ M. von Cered. G.


Macschö, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. 1 M. von Bajmos. B.

Macscholya, ein ungr. Dorf im Bereger Kom. zwischen Bereghás G. und Wári M. $\frac{1}{2}$ M. von jedem. 

Macschowicz, im Banat l. an der Donau $1\frac{1}{2}$ M. von Ujpalanka. G.

Macza, ober Maleza, ein slow. Dorf im SEMPL. Kom. r. an der Ondawa $\frac{1}{2}$ M. von Terebesch D. und 1 M. von Wáschárhely G. G. Es ist dieses der Stammort der Herrn von Malezan, und ist meist im Besitz der Familie Szokolty und Balaniz. Der Ort liegt in einer schönen Gegend, hat fruchtbare Feld, schöne Wiesen und Obstgärten.


Maczedonia, im Banat $\frac{1}{2}$ M. von Schebel B.

Maczdorf, Matthejacz, eine XVI. Stadt in Zips l. am Poprad $\frac{1}{2}$ M. von Georgenberg No. zählt nicht viel über 100 Häuser. Die Einwohner nähren sich von der Flachsarbeit, vom Brandweinbrennen, Bier- und Brandweineihandel. 

Maczhása, ein ungr. Dorf in der Schütt $1\frac{1}{2}$ M. von Gomein. D. No.

Maczinecz, ein kroat. Dorf im Salader Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Eschákán G.

Maczonka, ein ungr. Dorf im Hewescher Kom. $3\frac{1}{2}$ M. von Gyöngösch, zwischen der Zagywa G. und dem Berg Matra. M.

Mad, mit dem Beysatz Mags-Mad, im Preßb. Kom. in der Schütt, ein ungr. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von 

von Bösch R. No. zwischen Bar-
tonn und Al. bär. Bey diesem
Orte pflegte der König Mat-
thias Kovinus zu Zeiten unter
einem großen Lindenbaum sein
Vergnügen zu haben. Die Ein-
wohner aber vertilgten diesen
Baum geseßentlich, vermuthlich
aus Absichten, so zwar, daß
man nicht einmahl den Platz da-
von mehr wissen konnte. Als
der König wieder hin kam, um
sich unter dem Schatten dieser
Linde wieder zu erquicken, fand
er solche nicht, konnte auch den
Vertilger nicht entdecken. Er be-
zeigte daher gegen die Einwoh-
ner seinen Unwillen und bediente
sich unter andern dieser Worte:
Esztri-birt, Rosz emberek.)

Mada, zwey ungr. Ortschaften
in zwey verschiedenen Kom.
1, Magn-Mada, ein Markt-
flecken im Sabotscher Kom. 2½
M. von Báthor R.) 2, Kisch-
Mada, im Gathmarer Kom. im
Ostéerer Bezirk. Gehört der Fa-
milie Patay zu.)

Mada, ein ungr. Städtchen
im Sempliner Kom. ½ M. von
Schárosch-Pataf S. Es wird
hier viel und guter Wein gebaut,
welcher unter die Tokayer ge-
rechnet wird. Unter dem Gebir-
ge befindet sich allhier der schö-
ne königl. Weingarten Mato-
wiza genannt. Man trifft hier
und in dieser Gegend viele Wein-
und Presshäuser an. Nach Aus-
gang der Trautsonischen Familie,
welche solches nach des Rakoti
seiner Aelterklärung, vom Kai-
ser Joseph den I. überkommen,
hat es der königl. Fiskus im Be-
sitz genommen. Demahlen ha-
ben an dem Orte selbst ihren An-
theil die Grafen Eirmay, Alo-

buschitzky, Ispremont und Ba-
ron Oray.) D. M.

Madezka, ein schlow. Dorf
im Neograder Kom. 2½ M. von
Gätsch W. No. am Gebirge
Ostroschki, an den Gränzen des
Sohler Komitats.

Madar, ein ungr. Dorf im
Komorner Kom. 1½ M. von Bá-
torlesi So. an den Graner Grän-
zen. Ist Pálfisch D. M.

Madarás, ein wallach. Dorf
im Biharer Kom. 1½ M. von
Groß-Wardein. Sw. †

Madarás, ein ungr. Dorf
in der Schütt ¼ M. von Eber-
hard D. Co. ¼ M. von Lut-
persdorf R. No. Gehört zu der
Herrschaft Eberhard.

Madarás, ein wallach. Dorf
im Gathmarer Kom. ¼ M. von
Gathmár. S. am Fluß Bal-
konn. †

Madarásch, ein ungr. Dorf
in Groß-Rumanien 2 M. von
Kunhegyesch, 6 Meilen von De-
bregin und 2 Meilen von Mad-
udvár, hat große Viehzucht
und Ackerbau D. M.

Madocscha, ein ungr. Dorf
im Tolner Kom. r. an der Do-
nau Patay W. No. gegenüber
2 M. von Földvár So.)

Madocschan, ein schlow.
Dorf im Liptauer Kom. ¼ M.
von Rosenberg No. Davon die
adeliche Familie Madocschány
das Prädikat führt.

Madonya, zwey schlow. Dör-
fer im Honter Kom. ¼ M. von
Bosot S. Co. 1, Alschó-Ma-
bonna, Dolné-Mladnice. 2,
Felschó-Madonya, Horné-Mlad-
nice.

Madrizeschty, ein wallach.
Dorf im Arader Kom. im Je-
nder Bezirk. †

Ma-

Maduniecz, ein slow. Dorf im Reutler Kom. r. an der Wág 1 M. von Freystadt R. W. 1775 war allhier eine so große Ueberschwemmung, daß sich die Menschen auf Bäume in Sicherheit begeben mußten. †

Magendorf, zwei ungr. Dörfer im Preßb. Kom. in der Schütt r. am Reuhäusler Arm. 1, Groß-Magendorf, Ragn-Magnar $\frac{1}{2}$ M. von Luipersdorf No. hat mehr Grundherren. Der ungr. Kanzler, Miklos Illésházy erblickte allhier das Licht der Welt. Kaiserin ließ hier zu seiner Zeit eine große Schanze aufwerfen. Sonst ist die Insel Mergesch bekannt. Der Ort hat die Marktfreiheit am Thomastag. 2, Klein Magendorf, Risch-Magnar, liegt ohnweit davon. Gehört dem Grafen Illésházy und dem Herrn von Kempelen, welcher es nach Absterben einer Branche der Eschibaischen Familie von der verstorbenen Kaiserinn Königin Maria Theresia erhalten.

Magersdorf, S. Ragn-Falu im Eisenb. Kom.

Maglaleza, ein ungr. Dorf im Oedenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Eschorna No. ohnweit Barbatschtó. W. †

Maglob, ein slow. Dorf im Pesther Kom. liegt an einer Anhöhe 3 M. von Pest D. So. Der allhieße Prediger Martin Klaniczka aus St. Martin im Thurozer Kom. gebürtig, hat sich durch das schöne Werk berühmt gemacht, so unter diesem Titel 1783 zu Pest herausgekommen ist: Christiana Seculi XVI per Hungariam in Religione Tolerantia. &c. ©

Magosch, ein ungr. deutsches Dorf im Baränner Komit. im Gebirger Bezirk. †

Magoschi, zwei ungr. neben einander liegende Dörfer im Eisenb. Kom. im Remeschallauer Bezirk. 1, Remesch-Magoschi, 2, Vor-Magoschi, $1\frac{1}{2}$ M. von Döböl. No.

Magoschpart, Brehl, ein slow. Dorf im Barscher Kom. im Obern Gerichtsbezirk.

Magura, ein wallach. Dorf im Biharer Komit. im Beléngescher Bezirk. †

Maguvi, im Banat $\frac{1}{2}$ M. von Lugosch So. und $\frac{1}{2}$ M. von Senna W.

Magyarad, ein wallach. Dorf im Krader Kom. 2 M. von Borosjenö S. Sant Weine; welche gut sind. †

Magyarad, Magyarowcze, ein ungr. Dorf im Honter Kom. 1 M. von Maroth So. †

Magyarad, gewöhnlich Pushta-Magyarad, ein ungr. Dorf im Salaber Kom. 1 M. von Bat S. So. $2\frac{1}{2}$ M. von Sál-Egerkeg S. So. †

Magyarfalwa, Oberstá-Wes, ein slow. Dorf im Liptauer Kom. l. an der Wág $\frac{1}{2}$ M. von Oskolitschna So. hat 2 Adelshöfe und nähret sich vom Ackerbau R.

Magyarfalwa, Ungeraden, Oberstá-Wes, ein slow. Dorf im Preßb. Kom. l. an der March, ist Palsisch, und liegt $1\frac{1}{2}$ M. von Stampfen W.

Magyarod, ein ungr. Dorf r. an der Sála, Hidvéq gegenüber, am Einfluß derselben in den Plattensee 1 M. von Sála-Ápáthi S. So. $\frac{1}{2}$ M. von Risch-Komárom D. No.

Magyarod, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Tgaler Bezirk.

Magyarosch, ein ungr. Dorf im Graner Kom. 1½ M. von Dorog W. No. Gehört den Paulinern, welche an guter Einrichtung dieses Orts nichts er-mangeln lassen.

Magyaroschd, ein ungrisch Dorf im Eisenb. Kom. 2½ M. von Eschákány S. So.

Mahala, im Banat, im Temeschwarer Bezirk

Maholány, **Mahulinecz**, ein slow. Dorf im Barscher Kom. 1½ M. von Königsberg W.

Mahomfa, ein ungr. Dorf im Salader Kom. in der Herrschaft Alscho-Lendwa und Nem-pthi.

Majdan, im Banat, ½ M. von Drawiza No.

Majducha, im Banat, im Becskereker Bezirk.

Majt, ein berühmtes Kamal-bulenser Kloster im Komorner Kom. ½ M. von Droklány. D. No. und 3 M. von Dotis. S. So. Es steht nunmehr leer, und ist mit verschiedenen Natur-beneficien versehen, als mit gutem Wasser, schönen Fischteichen, weitläufigen Waldungen, herr-lichen Fischen, Krebsen auch Schildkröten. In dem Kloster-garten blühten zuweilen die schönsten Aloen. Bei jedem Teich war zugleich eine Mühle. Gerade über den Teichdamm befin-det sich eine Kapelle, wo auch Frauenzimmer Messe hören kon-ten. Seit dem das Kloster auf-gehoben, sind Jagdtafeln aufge-stellet, welche das Jagen ver-bieten.

Majom, ein ungr. Dorf im Edmerer Kom. im Echerker Bezirk.

Majorocska, **Majorowcze**, ein slow. Dorf im SEMPL. Kom. l. an der Tapolc 1½ M. von Brand No. ½ M. von Hanusfalwa im Schároscher Kom. So.

Majorfalwa, **Mayersdorf**, ein slow. Dorf im Sobler Kom. ½ M. von Libethen D. So. am Gebirge Bilpor.

Majorhás, ein schönes neu erbautes Lustkastell in der Schütt dem Freyherrn von Jekenaf zu-gehörig. Es liegt in einer an-genehmen Gegend ½ St. v. Eber-hard D. So. u. 2½ St. v. Preßburg. Kaiser Karl der VI. verlieh dieses Landgut dem berühmten Rechts-verständigen u. k. k. Hofrath Paul v. Jekenaf wegen treu geleistet e Dienste bei dem Successionsge-schäfte. Dieser hing an dasselbe 1736 zu erst mit Wirtschaftsgebäu-den zu besetzen, u. so kam es nach u. nach empor. Seit einigen Jahren wird nicht nur das Kastell selbst sehr verschönert, sondern auch der Garten mit vielen abwechselnden Veränderungen ausländischen Pflanzen und Gewächsen der ge-stalt versehen und geziert, daß auch ihre königl. Hoheiten die dormalige Statthalterinn in den Niederlanden samt höchst hero Gemahl den Herzog Albert von Sachsen - Teschen und andern hohen Standes Personen sich zum Besuche einfanden, und an den Einrichtungen ihr Vergnügen an-fernten. Der englische Garten, der Pfafangarten, die Philago-rie, aus welcher man durch 8 Alleen allemal einen Ort erblickt: als Eberhart, Majorhás, Si-deg

beght, Bäschdorf, Schilttern, Loipersdorf, Sommerlein; die Eremitage und verschiedene Um-
beliffement machen den Ort überaus
reizbar und zum angenehmsten
Sommeraufenthalt.

Majosch, im Tolner Kom. im
Wolgyschéger Bezirk. $\frac{1}{2}$ St. v.
Bonuhád. ☉

Maissch, ein illyrisch-deutsches
Dorf im Barányer Kom. $1\frac{1}{2}$
M. von Barányaár No.

Maissa, in Klein Ruma-
nien. ☙

Majthény, Maczikow, ein
slow. Dorf im Preßb. Kom.
r. am Dudwág $1\frac{1}{2}$ M. von Sé-
red W. Parna, Dudwág und
Terna fließen hier zusammen.
☙

Majthény, zwei Ortschaften
im Sathmarer Kom. 1,
Risch-Majthén, Maly-Mastin,
ein ungr. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Ragn-
Majthény M. D. ☙ 2, Ragn-
Majthény, Welk-Mastin, ein
deutscher Marktflecken $1\frac{1}{2}$ M. v.
Ragn-Károly. D. ☙

Majtis, ein ungr. Dorf im
Sathmarer Kom. im Gámoscher
Bezirk.

Majzell, ein slow. Dorf
im Neutrer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von
Néme-Próna. No. Hier wohnten
ehedem viel Steinmeze. Es
wird noch mit Tophaces Stei-
nen ein Handel getrieben. Die
Einwohner reden eine besondere
deutsche Sprache, die ganz aus-
geartet ist.

Matad, ein ungr. Dorf im
Pester Kom. auf der Insel Esche-
pel 1 M. von Mátyás Ew. D

Mataria, ein rußnak. Dorf
im Bereger Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von
Bereg No. ☙

Matfa, ein ungr. Dorf im
Eisenb. Kom. 1, Risch-Matfa
 $\frac{1}{2}$ M. von Waschwar. W. 2,
Ragn-Matfa 1 M. von Wasch-
war. W. Ew.

Matlár, ein ungr. Marktflecken
im Hemescher Komit. 1
M. von Erlau Ew. Ist bischof-
lich. ☙ ☙

Mató, ein ungr. Dorf im
Eshanader Kom. r. an der Mg-
rosch 2 M. von Segebin D. ☙
☙ ☙

Matócz, Matowecz, ein
rußnak. Dorf im Cempl. Kom.
im Strophter Bezirk. ☙

Matowicza, ein Schloß und
eine Herrschaft im Schároscher
Kom. an den pohlnischen Grän-
zen, welche aus zwei Marktflecken
und 83 Dörfern besteht. Gehörte
ehedem der Rakosischen Familie.
Das Schloß erhielten Georg,
Sigmund und Paul Rakosy von
den Tarzanschen Erben pleno jure
für 13000 fl. 300 gehört eine Hälfte
dem Grafen Aspremont, die andere
dem Grafen Sisman. Der Fürst
Franz Rakosy nannte sich in seinen
Urkunden einen Herzog von
Matowicz Dux Makovicensis.

Matowicz, zwei Dorfschaften
im Banat. Eines liegt $\frac{1}{2}$
M. von Drawicza E. Das andere
 $1\frac{1}{2}$ M. von Ujpalanka. No.

Matranecz, ein ungr. Dorf
im Abauwarer Kom. an den
Törner Gränzen $\frac{1}{2}$ M. von Schep-
schó Ew. hat einen fruchtbaren
Boden, viel Wiesen, Schaaf-
zucht, gute Wolle. Gehört dem
Baron Préni samt dem Kastell.

Malachow, Malachau, ein
slow. Dorf im Sohler Kom.
 $\frac{1}{2}$ M. von Neusohl. Ew.

Malaczka, ein slow. Markt-
flecken im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. v.
Groß-Schützen S. So. $3\frac{1}{2}$ M.
von Preßb. M. M. Die Palsi-
sche Familie hat allhier in dem
durch dieselbe erbauten Franzis-
kanerkloster ihren Begräbnisort.
Es gehört dieser Ort zum Graf
Palsischen Majorat, woselbst der
Grundherr ein schönes Kastell be-
sitzt. — Es sind hier einige Adel-
höfe. †

Malasch, zwei Dörfer im
Warscher Kom. $3\frac{1}{2}$ M. v. Warsch.
S. an den Graner Gränzen. 1,
Risch-Malasch ein ungr. Landgut
der Herren von Foglar, wo eine
Schweyheren mit vielen Rügen
und Schaafen. 2, Magn-Ma-
lasch, ein slow. Dorf, hat
weitläufige Aecker mit Getraid,
Kufurung und viele Schaaf. 2
M. von Lema. W. †

Malatin, bren slow. Dorf-
schaften im Liptauer Kom. $\frac{1}{2}$ M.
von Deutsch-Liptsch So. Alscho-
liegt No. Felsch- und Rósep-
Malatin D. Von dieser hat die
adeliche Malatinskische Familie
ihre Benennung.

Malatina, ein slow. Dorf
im Arwayer Kom. Ist der lez-
te Ort gegen Liptau zu, nährt
sich von der Schaafzucht. †

Malczo, Malczow, im
Gempl. Kom. S. Macza.

Malbur, Malter, im Zip-
fer Kom. I. am Popersfl. $\frac{1}{2}$ M.
von Pudein W. und $\frac{1}{2}$ M. von
Holomniz M. M. Allhier be-
finden sich viele Malzhändler.
Die Einwohner, welche deutscher
Nation sind, nähren sich vom
Flachsban, Leinwandweben und
von den Bleichen, daher ihnen
eine Menge Leinwand zugeführt

wird. Der Ort gehört der Gre-
gischen Familie.

Malé, ein ungr. Dorf im
Sämerer Komitat 1 M. von
Putnok. †

Maley, wird bey den Walla-
chen das Kufurungmehl genennet,
und Mamaliga der Bren aus
diesem Mehl, welcher im Banat
den Wallachen zur Nahrung die-
net, davon sie stark werden auch
lange leben.

Malinka, ein ungr. Dorf im
Borschoder Komit. $\frac{1}{2}$ M. von
Débesch D. So. ☉

Malitowitz, im Banat, im
Lemeschwärer Bezirk.

Malnapataka, Malincz, ein
slow. großes und wohlhaben-
des Dorf im Neograder Kom.
 $2\frac{1}{2}$ M. von Koschong. M. hat
großen Hottter, der aber meist
aus Tannen, Buchen und Eichen-
wäldern besteht, wo viel Han
gemacht wird. Es werden hier
viel Schaaf gehalten, daher
man hier 10 auch 12 sogenannte
Salaschen antrifft, wo viel Brin-
senkäse und andere Käse die grün
aussehen, verfertigt werden. Ihre
Wolle verhandeln sie zum Theil,
machen aber auch selbst viel gro-
bes weißes Tuch, wozu sie meh-
rere Walkmühlen besitzen. Es
werden allhier an der Tpoln,
die im Walde entspringt und
viel schöne Forellen nährt, auch
eine Menge schöner, langer Bret-
ter und Latten geschnitten, und
viele Schindeln verfertigt, nebst
den Faßbinder-Raisen, welche
hin und wieder verführt und ver-
kauft werden. Die Pferdeezucht
steht allhier auch in einem guten
Ruff. † † †

Malom,

Malom, ein ungr. Dorf im Barányrer Kom. im Fünfkirchner Stuhl.

Malombáza, **Münichhof**, ein kroat. Dorf im Dedenburger Kom. 1 M. von Groß-Warischdorf D. Co. Ist Fürst Esterhájsch.

Malomschoß, ein ungr. Dorf im Raaber Kom. r. an der Raab 3 M. von Raab Sw. Gehört dem Grafen Amade. Hat gute Krebse. ☉

Malomjeg, ein slow. Dorf im Neutrer Komit. r. an der Neutra 1½ M. v. Neubäusel. M.

Malonya, **Malinowi**, ein slow. Dorf im Barscher Kom. ½ M. von Urannyosch-Maroth S. Co. hat schöne Krebse und Fische, schöne Jagdbarkeit und Vogelfang. Die Brücke allhier wird auf Provinzialkosten erhalten. Von diesem Orte hat die freyherrlich Malonyaische Familie ihre Benennung. ☿

Malnyi, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. ½ M. von D. nod S. Sw. auf der Karte steht Mohi. ☿

Manak, im Banat, im Eschawer Bezirk.

Mand, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. im Sámoscher Bezirk. ☿

Mándok, ein ungr. Marktflecken im Saboltscher Kom. ½ M. von Klein-Wardein No. Gehört dem Herrn Johann Lönyai. ☿

Manfa, ein ungr. Dorf im Barányrer Kom. im Gebirger Bez.

Maniga, **Malsenicze**, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. 1 M. von Freystadt W. Nw. an den Preßb. Gränzen, hat fruchtbaren Boden. Die gräflich Tol-

maische Familie hat allhier ein schönes Wohngebäude.

Mankocz, **Mankowcze**, ein slow. Dorf im Barscher Kom. im Klein-Lapolzer Bezirk. Es hat dieses einträgliche Landgut die Forgatschische Familie dem Kloster zu Elephant vermacht.

Mannschein, **S. Muschat**, im Dedenb. Kom.

Many, ein ungr. Dorf im Stuhlweißenb. Kom. ½ M. von Bitsche R. an den Graner Gränzen. ☿

Mannya, zwei slow. Dörfer in zwei verschiedenen Komitaten, welche von der Zitwa getrennet werden. 1, **Ragy-Mánnya**, im Barscher Kom. 1½ M. von Berebely. S. l. am Fluß mit einer Brücke, wo Zoll entrichtet wird. Die Familie Koller führt hievon das Prädikat. ☿ 2, **Risch-Mánnya** im Neutrer Kom. r. am Zitwafl. **Ragy-Mannya** S. gegenüber 1 M. von Schurány No.

Mannyok, zwei Dörfer im Tolner Kom. in der Herrschaft Högnyß gelegen. im Wálgyscher Bezirk. 1, **Risch-Mannyok** baut Wein und Toback. ☉ 2, **Ragy-Mannyok**.

Mára, ein Fluß im Marmaruscher Kom. welcher an den Gränzen des Sathmarer Kom. entspringt u. sich bey Barb und Jérfalwa am l. Ufer des Raß mit demselben vereinigt.

Maraz, ein griechisch und illirisches Dorf im Barányrer Kom. im Barányrer Stuhl.

Marcz, ein deutsches Dorf im Dedenb. Kom. ½ M. von Grafno. D. und 2½ M. von Dedenburg W. Baut Wein und hat viel Obst, besonders Kir-schen,

schen, welches überhaupt von hier nach Dedenburg und Wien verführt wird. Ist Fürst Esterhátsch. **W**

Marczal, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Getschény Sw. $\frac{1}{4}$ M. von Zpoly. Gyarmath W. Sw. mit einem Kastell und Garten Herrn von Gentwánn zugehörig, sonst hat auch die Batsische Familie Antheil an diesem Gute. **W** **†**

Marczali, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. $3\frac{1}{2}$ M. v. Schomognvár Sw. l. am Fekete-Buck ist Graf Getschénisch mit einem herrschaftl. Absteigquartier, welches von Beamten bewohnt wird. **†**

Marczaltó, ein deutsches Dorf im Besprémer Kom. am Einfluß des Gerentsche Flusses D. und des Marzals W. in den Arabo oder Raabfluß $\frac{1}{4}$ M. von Raab-Lomschot. S. $1\frac{1}{2}$ M. von Pápa N. nebst einem Kastell dem Baron Amade zugehörig. **†**

Marczet, ein slow. Dorf im Treentschner Kom. r. an der Wág $\frac{1}{4}$ M. von Uihely S. Sw. mit einem Kastell, so der Erbdöbischen Familie zugehört.

Marczelsalwa, Mitoschin, ein slow. Dorf im Liptauer Kom. im westl. Bezirk. Gehört dem Freyherrn von Luschnitz. **†**

Marcziháza, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Bezirk. **†**

Marcziháza, ein ungr. Dorf im Komorner Kom. 2 M. von Komorn No.

Márfa, ein ungr. Dorf im Bárdaner Komit. $1\frac{1}{4}$ M. von Schillsch. N. Nw.

Marga, im Banat $1\frac{1}{4}$ M. von Karanschebesch D. an den Siebenbürgischen Gränzen. **W**

Margegen, Margitsalwa, Margeczani, im Zipser Kom. am Einfluß der Gölitz in den Hernat r. an diesem und l. an jenem 1 M. von Gölitz. S. So.

Margitta, im Banat $\frac{1}{2}$ M. von Morawiza W. **W**

Margitta, ein ungr. Marktflecken im Biharer Komit. am Berettyo 4 M. von Debrecin D. Gehört dem Grafen Koronis. Hat berühmte Jahrmärkte besonders an Vieh. Es ist allhier ein Gränzzoll. **†** **W** **W** [xxx]

Margitta, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Bezirk Kapornat.

Margonya, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. l. an der Lbpel $1\frac{1}{4}$ M. von Hanuschowez N. mit einem Kastell, so dem Herrn von Deschöffy zugehört. **W**

Maria-Sello im Banat am Temeschfluß. $1\frac{1}{4}$ M. von Beschkeret So.

Mariensfeld, im Banat $\frac{1}{4}$ M. von St. Miklosch Sw. Herr Christoph Rako erkaufte dieses Gut samt Groß-St. Miklosch 1781 um 700000 fl. Mariensfeld wurde bey dieser Licitation zum erstenmale um 218561 fl. ausgerufen.

Marienthal, Vallis-Mariana, Marianky, ein slow. Dorf im Preßb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Preßburg N. Nw. $\frac{1}{2}$ M. von Stampfen So. Nebenben ist das berühmte Paulinerkloster, in welchem der General dieses Ordens seine

seine Residenz hat, und das wunderthätige Frauenbild, zu welchem sehr häufige Wallfahrten geschehen. Es liegt der Ort zwischen Gebirgen in einem angenehmen und mit dicken Waldungen umgebenen Thale und formirt mit St. Georgen und Preßburg der Lage nach ein Dreieck. Dieses Kloster stiftete König Ludwig I. im Jahre 1377 und befreiete dasselbe von der Gerichtsbarkeit der Rothensteiner Herrschaft. Die Gränzen des dazu gehörigen Terräns wurden ein paar Jahre darnach durch den Altenburger Kastellan und durch einige Domherren des Preßburger Kapitels, welche sich dabei als königl. Kommissarien einfanden festgestellt. Die Tochter dieses Königs Maria und ihr Gemahl König Sigmund bestätigten diese Einrichtungen. 1471 schenkte Ladislaus Kosgon diesem Kloster ein Haus in Preßburg, welches unter dem Namen der Mariathalerhof oder das Weismönchenhaus bekannt ist. Der Cardinal und Erzbischof Sachsenzeit verschaffte diesem Kloster einen großen Theil seines Ansehens. Er hielt sich allhier öfters auf, und wolte auch hier begraben seyn, daher sich derselbe auch hier ein prächtiges Grabmahl errichten ließ. Sein Wunsch kam aber nicht in Erfüllung, denn als derselbe zu Regensburg seinen Geist aufgab, wurde die Leiche nach Preßburg gebracht, und auf kaiserl. Befehl in die St. Martinskirche eingesezt. Von der Entdeckung des gedachten Frauenbildes findet man mehr Nachrichten in

den Analen des Ordens, welche zu Wien 1663 heraus gekommen sind.

Marienthierstadt, Maria-Theresiopolis, hieß ehemals St. Maria, in den ältern Zeiten Sabatta, Sobotiez. Diese neue königliche Freystadt liegt im Bätischer Kom. 5 M. von Segedin und 7 von Sombor in einer Ebene und ist ziemlich groß, in dem sich ihre Länge auf 2000 Wiener Klafter und 1300 in die Breite erstreckt. Nach Debresin ist sie dem Gebiete nach unstreitig die größte in ganz Ungarn; denn 5 deutsche Meilen in die Länge und Breite erstreckt sich ihr Terrän, auf welchem Hornvieh, Pferde und Schaafe in großer Menge zu sehen sind. Was die Stadt selbst anbelangt, so steht solche in 2380 und mehr Häusern da. Außer den Hauptstraßen findet sich keine Ordnung an Häusern. Das Franciskanerkloster, Kasserne und etliche Wohnungen der Adlichen sind die sehenswürdigsten Gebäude. Die neue Pfarrkirche ist nach dem Modell der Metropolitankirche zu Kalotscha in noch etwas größerm Umfang hergestellt worden, und dienet dem Ort zu keiner geringen Zierde. Die Anzahl der Einwohner belauft sich über 23000 Seelen, von welchen der 4 Theil der griechischen, die übrigen aber der römischen Kirche zugethan sind. Der Magistrat bestehet aus 13 Gliedern und 2 Notaren, welche vermög der Privilegien römisch katholisch seyn mußten. Sie exercirten alle Gerechtsame, doch ist das

das Forum Revisorium bey der Grundherrschaft gewesen. Die Luft in dieser Stadt und ihr zugehörigen Gegend ist temperirt, daher sie auch vor alle Alter passet, sie mögen verschieden seyn wie sie wollen. Es ist solches aus den sandigen Grund u. tiefen Brunnen abzunehmen. Mitten durch die Stadt fließet ein kleiner Bach, auch sind drey Teiche vorhanden, in deren einem die Frösche niemals quacken. Vor Zeiten wohnten hier Ungarn, welchen der berühmte Zömlényi Péter Deák unter andern auch ein Privilegium schrieb; diese zogen sich in den vielen Unruhen von hier in andere Gegenden, jenen folgten altgläubige Mäzen, später aber Dalmatiner und Kroaten nach, deren Nachkommen noch heutiges Tages vorhanden sind. Sabadsa war bis 1743 der Theißer Gränzmiliz zugethan; da aber jene dem Lande einverleibet wurde, so mußten sich auch diese darnach bequemen. In Rücksicht ihrer geleisteten Militärdienste wurden ihnen im erst erwähnten Jahre Privilegien ertheilet, in welchen der Ort den Namen St. Maria bekam, denen sie sich bis 1780 da der Ort zu einer königl. Freystadt erhoben wurde bedienet. Es sind aber dem Lande diese Privilegien unbekannt, weil solche in öffentl. Reichstagen zur Artikulation nicht sind übergeben worden. Bey der Einverleibung oder Reincorporirung zogen viel disunitirte Mäzen, denen es nicht gefallen wolte civilisch zu werden, in das angrenzende Banat, unter

die alldortige Landmiliz. Da nun viele Sessionalstellen bey solchem Abzug leer geblieben, kamen von Ketschkemet, und andern Orten Ungarn hieher, solche auszufüllen, es sind also seit der Zeit wohlhabende Ungarn hier abermal ansäßig geworden, welche ohngefähr den 8ten Theil der Einwohner ausmachen. Zu dem kommen alle Jahre aus Mähren, auch aus dem Epitauer, Arwayer und Thuroger Komitat viele Leute beyderley Geschlechts in die Feldarbeit hieher, von welchen immer einige, die keine Lust haben in ihr Vaterland zurück zu kehren hier verbleiben und sesshaft werden. An deutschen Handwerksleuten fehlet es hier auch nicht, davon aber die Meisten den Jagden nachgehen, ihre Professionen vernachlässigen und daher in dürftigen Umständen leben. Das meiste Kommerz, aus welchem die hiesigen Einwohner ihre Einkünfte beziehen, besteht in dem Verkehr mit Hornvieh, Mastochsen, jungen Pferden, Schaafe, Wolle und Viehhäuten. Den Waarenhandel haben meistens die Griechen in Händen. Allerhand Getraide wird im Ueberfluß gebauet, welches sowohl auf dem Plaz, als auf die Schiffe gebracht und in Bácsa verkauft wird. Es wächst allhier auch Wein, welcher aber bey so großer Menge des Volks im Ort selbst verschliffen und verbraucht wird. Die katholischen und disunitirten Mäzen haben einerley Sprache, nur das letztere eine etwas höhrende Redensart haben. Ihre Kleidung

ist die ungrische, anstatt der Eschisma aber tragen sie sowohl Winter als Sommer Wuschkoren, unter welche sie über die Hosen wollene Tücher bis an die Knie winden, welche vor die größte Zierde gehalten werden, in dem sie schelicht sind, u. in ihrer Sprache Dboife heißen. Da sie nun beständig die Füße mit dergleichen Tüchern umwunden haben, so läßt es sich vorstellen, daß solche einen übeln Geruch von sich geben, der fast unerträglich ist. Ihre häusliche Einrichtungen sind einfach. Stroh in den Betten, und drüber wollene Teppiche gebreitet, machen alle Meublrung aus. Ihre Ältern halten sie in Ehren, daher es auch kommt, daß ganze Familien bey einander wohnen, worunter der Älteste Befehlshaber, die übrigen aber alle Knechte u. Mägde sind. Die Jüngste aus der Familie muß Abends allen übrigen dem Range nach die Wuschkorn ausziehen, und die Dboifas abnehmen, ausstauben und solche zur Trofnung ausbreiten, frühe aber jedwedem seinen Antheil zur rechten Zeit einhändigen. An kupfernen Kesseln und dergleichen Löpfen hat die Nation großen Gefallen, welche auf das reinlichste gehalten werden, eingesehen aber haben sie solches noch nicht, daß dergleichen unverzinnte Gefäße zum Kochen höchst schädlich sind. Ihre Weiber, die sie nicht zum besten behandeln, verfertigen alle häusliche Nothwendigkeiten, als: Leinwand, Tapeten, Schürze und erwähnte Fusttücher oder Dboife, auch Gelfengarn u. d. g. Hauptsächlich sind sie

in der Weberen geschäft und in ihrer Art künstlich. Von einem gewissen Kraut, das rothe Blumen hat, verfertigen sie gelbe, rothe, grüne und schwarze Farbe, mit welcher sie die gesponnene Wolle, so zu Tapeten und andern Nothwendigkeiten bestimmt ist, so gut und schön färben als immer die Persianer. Die Wollspunst und Färberer macht zuweilen, besonders bey den disunirten rasischen Weibern, die sich nicht sonderlich sauber halten, daß sie den Ausfluß oder Krätze bekommen. Uebrigens ist die ganze Nation beydgrley Geschlechts immer aufgeräumt. Alte Schlachten und berühmte Soldaten besingen sie am liebsten, obschon der Ton und die Melodie für kein musikalisches Gehör ist. Denn jede Strophe des Liedes fängt sich mit D an, welches so lange gezogen wird, als es der Athem zuläßt, und dann kommt erst die Erzählung der Sache. Meistens sind dergleichen Gesänge in Red und Antwort abgefaßt. Viele, besonders alte Weiber, verfertigen dergleichen Gesänge aus dem Stegreife: man darf ihnen nur eine Geschichte erzählen, so bringen sie solche alsobald in einem Liebe vor. — — — Die disunirten Mägen werden von katholischen oder Illyrern, Serbli oder Walachen genennet. Die illyrische Nation aber theilet sich vermöge der verschiedenen Mundarten in folgende Völker, als: Buniewager, Dalmatiner, Kroaten, Scholagen, Eziprowagen, Kalotnyaken und Bosnyaken, welche letztern am schönsten illyrisch sprechen. † ‡

Marikowa, ein weitläufiges schlow. Dorf im Trentschiner Kom. zwischen Gebirgen $1\frac{1}{2}$ M. von Duchó M. an den mährischen Gränzen, also mit den Nachbarn öfters Gränzstreitigkeiten obwalten. Die Einwohner sind robust, leben mehr von der Viehzucht als vom Ackerbau. Die Kirche gehörte ehemals den Evangelischen zu.

Marischdorf, ein deutsches Dorf im Eisenburger Komit. 1 M. von Schlaning Nw.

Markt, **Markowce**, ein schlow. Dorf im Sempliner Komitat im Sempliner Bezirk nahe am Bodrog, hat gutes Terrain, schöne Wiesen und Waldungen.

Markocz, ein ungr. Dorf im Heweschker Kom. im Earner Bezirk.

Markocz, ein schlow. Dorf im Eisenburger Kom. $2\frac{1}{4}$ M. v. St. Gotthard S. 1 M. von Lóth. Kerektur. N.

Markocz, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Sighetzer Bezirk.

Markowecz, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Werches. D.

Markowicza, ein schlow. Dorf im Thurozer Kom. r. ohnweit vom Turzfluß $\frac{1}{2}$ M. von Moschós. W

Markotta, ein ungr. Dorf im Raaber Kom. 3 M. von Raab W. Sw. r. an der Mipze. Gehört dem Raaber Kapitel.

Markuschfalwa, **Markusowce**, **Marksdorf**, im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Zgló S. l. am Hernat. Allhier wird lichtrother Marmor mit weißen Flecken und Adern gegraben. Es ist dieses der Stammort der

Markaschischen Familie, wovon sie ihr Prädikat führet. Man trifft hier verschiedene Kastele an, wo eines das andere an Schönheit übertrifft.

Markuschka, ein schlow. Dorf im Gömerer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Dobschau S. am Gebirge Dubrowa. Die Einwohner nähren sich von der Schaafzucht und bauen viel Haidegrüze.

Markuschóc, ein schlow. Dorf im Eisenb. Kom. ohnweit Martynaz Sw. $\frac{1}{2}$ M. von Murakombat. N.

Marocscha, ein ungr. Dorf im Baráner Kom. im Schiflöcher Stuhl.

Marocscha, im Marmarischer Kom. in der Werchowina.

Marócz, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Bezirk Kapornak.

Marocza, ein deutsches Dorf im Baráner Kom. im Gerichtsstuhl jenseits des Gebirges.

Maroff, ein kroat. Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.

Marok, drey Dörfer im Baráner Kom. im Baráner Bezirk. Das kammeralische und bischöfliche Marok haben slowakische, das sogenannte Rémet-Marok aber deutsche Einwohner, und eine Kirche.

Marok, ein ungr. Dorf im Bereger Kom. im Tiffaháter Bezirk.

Marokfölda, ein ungr. Dorf im Salader Kom. in der Herrschaft Alscho-Kendwa und Kempthi.

Marokháza, ein schlow. fl. Dorf im Neograder Kom. zwischen Gebirgen $2\frac{1}{2}$ M. von Getschény D. Co. Gehört dem H. Mi.

Michalekty und andern Edelknechten $\frac{1}{2}$ St. v. Schamschonháza Nro.

Marosch , ein ungr. und deutscher Marktflecken im Honter Kom. 1. an der Donau, Wischegrad gegenüber. Es sind allhier Tobakpflanzern. Der hiesige Wein wird im Lande weit herum verführt. Die Erde, so hier anzutreffen ist, hat eine röthliche Farbe. **W. N.**

Maroschfalwa , ein ungr. Dorf im Barscher Kom. r. am Gran $\frac{1}{2}$ M. von Barsch S. 1 M. von Levenz S. Der Boden trägt hier reichlich Getraide, Kukuruz, Obst, und pranget mit einem Buchenwalde. Die Grundherrschaft ist Baron Hunyady.

Maroschó , ein ungr. Dorf im Bespremer Kom. am Schiwoßl. $\frac{1}{4}$ M. vom Plattensee So. und $1\frac{1}{2}$ M. von Mesß - Komárom W. **D.**

Maroth , gewöhnlich Uraunosch-Maroth, Morawce, ein slow. Marktflecken im Barscher Kom. mit einem Kastell, gehörte Herrn von Paluschka, welcher den Ort in Aufnahme gebracht, und mitten mit einem wohlgebauten Kornspeicher versehen hat. Nach dessen Tode hat es der Kardinal Migazzi für seine Familie von dem kónigl. Fiskalkäuflich an sich gebracht. Es wird der Ort von verschiedenen Professionisten bewohnt, worunter die Tuchmacher schöne Tücher verfertigen. Es liegt derselbe zwischen dem Schlosse Ohymesch und St. Benedikt 1 M. von Klein Tapoltschán S. r. an der Zitwa. **⚡ ⊕**

Maroth , zwei slow. Dörfer im Honter Kom. 1, Alpath-Maroth, Opatowste - Morawce

$2\frac{1}{2}$ M. von Klieben S. hat guten Acker, Wieswachs **W.** Es gehörte dem Cisterzienserorden. 2, Egnháasch-Maroth, Kostolne-Morawce, **W. O** In diesem Bethause ist 1777 die feyerliche Installation des Superintendents H. Eschernansky, welcher zu Schemnitz Prediger gewesen, vor sich gegangen. Unter Karl dem I. Ludwig dem I. und Matthias Korvin soll dieser Ort ein sehr ordentliches Städtchen gewesen seyn. Es befindet sich allhier ein Kastanienwald.

Maroth , ein slow. Dorf im Graner Kom. r. an der Donau $1\frac{1}{2}$ M. von Gran D. So. $1\frac{1}{2}$ M. von Dorog No. mit einer runden türkischen Moschee. Aus dem hiesigen großen Holzfall werden jährlich gegen 1500 Klafter bezogen: das **W.** Gebirge am Waschharz ist berühmt.

Marschowa , ein kl. slow. Dorf im Trentschiner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Silein S. Sw. $\frac{1}{4}$ M. l. von der Wág. Es wohnen hier meist Edelleute, und die Marschowskysche Familie hat von dem Ort ihr Prábitat. Der Ackerbau ist hier mittelmäßig.

Martinicze , im Banat, im Beschlereker Bezirk.

Martinka , zwei rußn. Dörfer im Bereger Kom. 1, Risch-Martinka in der Herrschaft Munkátsch, im Distrikt Dufina und Wisnitze. 2, Krajna-Martinka, in eben dieser Herrschaft in Krajna Bubaliska und Rajdano.

Martinofchowecz , ein kroat. Dorf im Galader Kom. im Eiländer Bezirk.

Martinsberg , Siehe St. Mártony im Raaber Kom.

Martinya, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. 1 M. von Ober-Limpach No. 2½ M. von St. Gotthard Sw.

Marton, zwei Ortschaften im Oedenburger Kom. 1, Risch-Marton S. Eisenstadt. 2, Ragn-Marton. Siehe Mattersdorf.

Martonfa, ein ungr. Dorf im Baráner Kom. ¼ M. von Petschwaradha Sw.

Martonfalwa, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. 1 M. von Scherke No. 1

Martonfalwa, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. r. an der Zitwa 1 M. von Berebely. S. Sw.

Martonyi, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. ¼ M. von Gendrő W. Sw. l. an der Bodwa 1

Martonyosch, ein illyrisches Dorf im Bácscher Kom. an der Theiß 1 M. von Kanischa Nr. 1

Martonwáschár, ein ungr. und slow. Dorf im Stuhlweißenb. Kom. an der Landstraße 1½ M. von Ertschin Sw. m. e. Kastell. Gehört dem Grafen Brunswik.

Martosch, ein ungr. Dorf im Komorner Kom. l. an der Wág 2¼ M. von Komorn Nr. 1

Martyancz, ein slowakischer Marktflecken im Eisenb. Kom. ½ M. von Murasombat Nr. 1

Marusch, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Béler Distrikt 1

Marusch, ein slow. Dorf im Neograder Kom., im Kélder Bezirk, wird gewöhnlich Risch-Marusch genannt.

Maschkócz, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. im Gebirge an der Muhr 1 M. von Ober-Limpach O. So. und 1 M. von Lóth-Kerestur W. Sw.

Maschkócz, Masskowce, ein rußnat. Dorf im Gempl. Kom. im Papiner Bezirk. 1

Maschkowa, ein slow. Dorf im Neograder Kom. ¼ M. von Gátsch S. Sw. 1

Maschkowecz, im Salaber Kom. im Eiländer Bezirk.

Maschtort, im Banat ¼ M. von Komlosch S.

Masárfalwa, Nyegrowa, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom. im Félmedéker Bezirk. 1

Maßt, ein slow. Dorf im Preßburger Komitat ohnweit Stampfen ¼ M. von Marienthal Nr. Man hat bei diesem Orte schon mehrmalen verschiedene Alterthümer ausgegraben, als Lampen, Thranengefäße, Aschenkrüge, Münzen von Antonin, Hadrian und der Faustina. Gehört der Pálischen Familie.

Mattersdorf, Nagy-Martony, ein deutscher Marktflecken im Oedenb. Kom. 2 M. von Oedenburg. W. Sw. dem Fürsten Esterházy gehörig; wird meist von Juden bewohnt 1

Mathejóc, Maczejowce, Matsdorf, im Zipser Kom. r. am Poprad nahe bei Georgenberg O. hat nicht viel über 100 Häuser. Die Einwohner nähren sich von der Flachsarbeit, vom Brandtweinbrennen, Bier- und Eßighandel etc. Die hiesigen Pferde sind berühmt 1 1

Mathewágásch, Matyowce, ein rußnat. Dorf im Schároscher Kom. ¼ M. von Hanuschfalwa Nr. No. ohnweit Giralt. No. 1

Matischowa, ein rufnak. Dorf im Schároscher Kom. I. am Voprad $2\frac{1}{2}$ M. von Siebenbrunden N. Nw. ‡

Matolcsch, ein ungr. Marktflecken im Gathm. K. r. am Gámosch, Lunyos No. gegenüber $\frac{1}{2}$ M. von Gyarmath S. Sw. †

Maty, ein ungr. Dorf im Barányrer Kom. im Schifloscher Stuhl. †

Mattyfalwa, ein ungr. Dorf im Ugotscher Kom. zwischen Karatschfalwa D. und Sölschwégardó. W. $\frac{1}{4}$ M. von jedem, $\frac{1}{2}$ M. von Nagysölsch W. Die jährliche Kontribution des Orts beträgt 219 fl. 47 kr.

Mattyáschfalu, Matzau, Matt'assowce, ein slow. Dorf im Zipser Komit. $\frac{1}{4}$ M. von Altendorf S. an den polnischen Gränzen. Aus Gerste wird hier in Menge Brandtwein gebrennet.

Mattyáschháza, ein ungr. Dorf im Abauwarer Kom. im Füßerer Bezirk.

Mattyáschfa, Matt'yossowce, ein rufnak. Dorf im Gempliner Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Stropko S. Sw. $\frac{1}{4}$ M. von Modorocska No. ‡

Mattyaschócz, ein slow. Dorf im Eisenburger Kom. I M. von Ober-Limpach N. Nw. und $\frac{1}{2}$ M. von Neuhaus D. So.

Mattyaschócz, Matt'yassowce, ein slow. Dorf im Gempliner Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Brand N. No. $1\frac{1}{4}$ M. v. Homenau. W. Sw.


Matyaschocz, zwei slow. Dörfer im Kiptauer Kom. 1, Alscho-Matnaschócz, Nizné-Matnaschowice I M. von Nagypalugna N. am Gebirge, hat viele Adelshöfe; 2, Felscho-Matnaschócz, Wisse Matnaschowice.


Matyocz, Matyowec, ein ungr. Dorf im Ungwarer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Kaposch. N.

Matyusch, ein ungr. Dorf im Bereger Kom. im Kassoner Bezirk. †

Maza, ein ungr. Dorf im Tolner Kom. im Wlghschéger Bezirk.

Meczenseiffen, zwei große deutsche Marktflecken im Abauwarer Kom. welche samt den Pfarren dem Jakower Prämonstratenserorden zugehören. Die Einwohner stammen wahrscheinlich aus Steyermark und Bayern her, reden deutsch, doch so daß man sie schwer verstehen kann. Sie sind sehr arbeitsam, und sind meist Eisenmanufakturisten, die theils in Eisenhämmern arbeiten, theils Flinten, theils verschiedene Hauinstrumente verfertigen. Viele derselben sind Wegmacher u. Pflasterer, die im Stande sind, die größten Berge, Felsen u. unbesteigliche Derter gang u. fahrbar zu machen. Auch wissen sie Moräste auszutrocknen, Fischteiche zu graben, daher sie denn selten zu Hause sind. Durch ihre Weiber wird der Ackerbau betrieben und die übrige Haushaltung besorgt. Sie gehen in ihrer Kleidung schlecht einher, und unterscheiden sich von andern Weibern durch ihre grünen aus Kronrasche bestehenden Fürtücher. Ihre Fenster überziehen sie statt Glas mit Schleim und Blasen, daher sagt man, daß ihre Glaser Stiere sind. Zum Unterschiede werden diese beiden Derter Ober- und Unter-Meczenseiffen genennet, welche zwischen Táß und Stoß anzutreffen sind. † †



Meeschér, ein ungr. Dorf im Wieselburger Kom. r. an der Donau an den Raaber Gränzen 2 M. von Wieselburg. G. 

Meschke, ein ungr. Dorf im Baränner Kom. im Fünfkirchner Stuhl 


Medencze, **Medinecz**, ein rußnak. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkátsch in Krajna Bubliska und Rajbano. †


Medesch, ein wallach. Dorf im Sathmarer Kom. im Krasna-tóser Bezirk. †

Medgye, **Medzani**, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. 1½ M. von Eperies Nw.

Medgyesch, 6 Ortschaften in verschiedenen Komitatern I. Im Bihar: **Medgyesch**, ein wallach. Dorf im Béler Bezirk. Der Ort hat dieses Besondere, daß man die Aecker nicht misen darf, wenn Weizen gesäet wird, wohl aber wenn man Roggen anbauen will. † II. Im Oedenburger: **Medgyesch**, **Murbisch**, ein deutsches Dorf am Neusiedler See 1½ M. von Oedenburg, dem es zugehört. Liegt zwischen Rust G. und Kroissbach N. ½ M. von jedem; baut gute  III. Im Salaber: **Medgyesch**, ein ungr. Dorf 2½ M. v. Schümeg N. Nw. IV. Im Sathmarer: **Medgyesch** 2 ungr. Ortschaften I, Das eine liegt ½ M. von Etsched W. Nw. D 2, Das andere mit dem Namen Urannosch-Medgyesch ist ein Marktflecken 2½ M. von Sathmar O. No. † V. Im Schároscher: **Medgyesch**, ein slow. Dorf ½ M. von Hannschoweg. W. 

Medina, ein ungr. Dorf im Tolner Kom. r. am Schárwis 1½ M. von Sefhard Nw. 1½ M. von Tolna W. Sw. Hieben ist das Gefilde Tabod; hat einen Mednyanstischen Adelhof und gut Terrán. Gehört dem Herrn Bekeredy. †

Medne, ein slow. mittel-mäßiges Dorf im Trentschiner Kom. im mittl. Gerichtsbezirk. 

Medwe, **Weiskirchen**, ein ungr. Dorf im Raaber Kom. l. an der Donau in der Schütt 1½ M. von Raab N. No. mit einer Uebersahrt. Den Namen Weiskirchen halten einige für einen Spiznamen, weil die Kirche allemal schwarz ausgesehen. Gegenwärtig hat man zwar die Kirche geweißet, den Thurm aber schwarz gelassen. 

Medwecza, ein rußnak. Dorf im Bereger Kom. im Berchower Bezirk.

Medwecza, ein rußnak. Dorf im Schároscher Komit. in der Herrschaft Makowicza. [xxx]

Medwedocz, ein rußnak. Dorf im Bereger Kom. im Munkatscher Bezirk.

Medwecze, ein slow. Dorf im Urwayer Kom. im Obern-Gerichtsstuhl. Ein adeliches Dorf der Medweskischen Familie zugehörig, welche einen Bären in ihrem Wappen führet.

Medwesch, im Banat, ½ M. von Temeschvár G. Wal-lachen, die den Ort bewohnen, haben hier große Waldungen. S. Niklas Passaschi kaufte dieses Gut 1781 um 42300 fl.


Medwesch, **Merbisch**, drei Ortschaften im Eisenburger Kom. I, **Risch-Medwesch**, ein deutsches Dorf


Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Güssingen G. 2, Nagy-Medwesch mit kroatischen Einwohnern , $\frac{1}{4}$ M. von Güssingen G. Co. 3, Nemesch-Medwesch , hat auch deutsche Einwohner. $1\frac{1}{4}$ M. von Güssingen G. Co.

Medzibrod , ein slow. Dorf im Arwayer Kom. ohnweit Arwa W.

Medzibrod , ein slow. adeliches Dorf im Göhler Kom. r. am Gran $\frac{1}{4}$ M. von Elbethen R. ist der Stammort der Medzibrodskischen Familie. Die Einwohner sind gute Schützen und Bogelsteller.



Medzibradne , ein slow. Dorf im Arwayer Kom. zwisch. Alschb. G. und Felschb. Rubin R. $\frac{1}{2}$ M. von jedem.

Medyafő , ein mittelmäßiger ungr. Marktflecken im Sempliner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Tokan. Sw. hat verschiedene adeliche Eurtlen , gehört dem Grafen Andráshy. 



Méglesi , ein slow. Dorf im Sempliner Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Terebesch Nw. 

Megvesa , ein ungr. Dorf im Baränner Kom. im Fünfkirchner Stuhl.



Megvehida , ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Isterwár. W. Nw. r. an der Güns.


Megyer , mit dem Vennamen Nagy-Megyer , ein ungr. Marktflecken im Komorner Kom. 3 M. von Komorn Nw.   Risch-Megyer ein großes Landgut im Raaber Kom. der Benediktiner Abtey nach St. Martinsberg zugehörig $\frac{1}{2}$ M. von Raab.

Megyer , ein slow. Dorf im Neograder Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Getichény D. Gehört dem Freyh-

herrn von Hellenbach , J. von Tapolcsányi und Seremy. In dem Belischen Werke findet man eine Nachricht , von einer Hexe , welche hier ein neues Ehepaar getrennet , aber auch deswegen von der Komitatsobrigkeit mit der gewöhnlichen Strafe belegt wurde.  


Megyer , ein slow. volkreiches Dorf im Neutrer Kom. 1 M. von Neuhäusel Nw. hat ein schönes Pferdgestütt und gehört dem Grafen Karoly.


Megyer , zwey Dörfer im Pester Kom. auf der Insel St. Andre , l. am rechten Arm der Donau 1 M. von Wägen G. Sw. 1, Békásch-Megyer mit deutschen Einwohnern.  2, Vocsch-Megyer mit ungr. und einer  Kirche.

Megyer , ein ungr. Dorf im Saboltcher Kom. 1 M. von Klein-Wardein W. Sw. im Dabauer Bezirk. 

Megyer , ein ungr. Dorf im Salader Kom. 2 M. von Schümeg Nw. $2\frac{1}{4}$ M. von Salabér R. No.

Megyer , ein ungr. Dorf im Schlnieger Kom. l. am Koppan , Babony R. gegenüber 4 M. von Sántod. Co.

Megyeresch , ein ungr. Dorf im Komorner Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Komorn Nw. 

Megyesch , ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Isterwár Sw. l. an der Raab. 

Mehadia , ein im Banat an der Ezerna langes Dorf , welches theils wegen warmer Bäder , theils wegen vieler römischen Alterthümer u. Inschriften merkwürdig ist.

Mehes , Mihisza , ein ungr. Dorf im Lerner Kom. l. am Votrajnit $\frac{1}{4}$ M. von Torna W. Ec 4

Méhi,

Mehl, ein ungr. Dorf im Gömörer Kom. 1. am Schabó $\frac{1}{2}$ M. von Tornallha G. mit einem Kastell dem Herrn von Mumhard, Graf Kohárischen Fiskal zugehörig. †

Mehtelek, ein ungr. Dorf im Sathm. R. im Nagybánier Bez. 1

Mekényes, ein deutsches Dorf im Baráner Kom. im Bezirk jenseits des Gebirges.

Melcschicz, ein slow.-weitläufiges Dorf im Trentschiner Kom. r. an der Wág 1 M. von Wág-Ujhely No. ist ein Filial von Kocharocz. Es ließen diese Kirche die Evangelischen erbauen und bedienten sich derselben bis 1763. Die Grundherren des Orts sind die Herrn von Sireschiz u. von Melcschitz. Außerdem wohnen hier mehr adeliche Familien. Die Einwohner besitzen Aecker, Wiesen, Brennholz, Gärten. †

Meleneze, im Banat, im Beschtereker Bezirk. ☞

Melkút, ein ungr. Dorf im Barscher Kom. 2 M. von Almásch No. †

Meleghegy, ein slow. Dorf im Gömörer Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Gömer W. Sw. 1. am Balog, ist Graf Kohárisch und nebenben befindet sich ein altes baufälliges Schloß.

Mellék, ein slow. Dorf im Barscher Kom. $\frac{3}{4}$ M. von Berebely Co. †

Mellék, zwei Dörfer im Schümeger Kom. im Sigether Bezirk. 1, Alma-Mellék, hat kroatische Einwohner. 2, Gyöngös-Mellék hat ungr. und eine ☉ Kirche.

Melétke, ein ungr. Dorf im Göm. Kom. 1 M. v. Pelschó Sw.

Melnicza, ein rusnak. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkatsch, im Bezirk Dufina und Wiszniz. Wird gewöhnlich Risch-Melnicza genannt.

Mencschel, ein ungr. Dorf im Besprémer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Wáskontó G. Sw. und $\frac{1}{2}$ M. von Plattensee R. Gehört Edelkenten.

Mende, im Pester Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Naglóth D. No. 25

Menge, Mehenicze, ein ungr. Dorf im Neutrer Kom. im Neutrer Bezirk.

Mengsdorf, Menkussowce, Menguschfalwa, ein slow. Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Lúdwona R. No. am hohen Wald an den Liptauer Grenzen. Hat eine Sägmühle am Popersfluß, gut Feld und Ackerbau. Die Einwohner machen Eröge zum Baden und Waschen. ☉

Ménesch, ein wallach. großer Ort im Arader Kom. an einem Hügel mit einem Kastell. Der Wein, so hier gebauet wird, ist roth, und der Ausbruch stark und köstlich. Gehört der Kammer. † 25 Außer dem ist Alschó-Felschó † und Erepta-Ménesh im Zender Bezirk, wo starker 25 wächst.

Menhardsdorf, Menersdorf, Werbo, eine XVI. Stadt in Zips $\frac{1}{4}$ M. von Rásmark G. Sw. $1\frac{1}{2}$ M. von Leutschau R. No. zählt 120 Häuser. Hat deutsche Einwohner, welche sich die Leinweberei, das Brandtweimbrennen, die Pferdezuucht und den Feldbau angelegen seyn lassen. In den wenigen Waldungen trifft man allhier Hirschenschwämme oder Taruffeln an. † ☉

Mera,

Mera, zwei, ungr. Dörfer im Abauwarer Kom. r. am Hernatfl. Ezece gegenüber 1 M. von Billmány W. Sw. 1, Alschö-Mera 1 und 2, Felschö-Mera, hat mehr adeliche Besitzer 1

Mera, ein ungr. Dorf im Hevescher Kom. an der Torna 1½ M. von Arofkállásch D. hat mehrere Grundherrn.

Meracschicz, zwei schlow. Dörfer im Neutrer Kom. 1 M. von Ragn-Bodof W. Sw. Alschö-Meracicz 1

Meragh, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Distrikt. 1

Mérsche, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. an den Gbmerer Gränzen 1 M. von Putnot S. 2½ M. von Dédesch W.

Mere, Merowcze, ein schlow. Dorf im Honter Kom. l. am Schemniger Bach 2½ M. von Klieben S. So.

Mérem, Mirlingsdorf, ein kroat. Dorf im Eisenburger Kom. im Günser Bezirk 1 M. von Rothenthurn D. No.

Merénye, in Sempl. Kom. Siehe Mernye.

Merénye, ein ungr. Dorf im Schüm. R. im Sigether Stuhl. 1

Mergesch, ein ungr. Dorf im Raaber Komit. r. an der Raab 2½ M. von Raab Sw. 1 M. von Leth R. 1

Mergescha, ein rufnak. Dorf im Schároscher Kom. in der Herrschaft Makowicza.

Merk, Mirkowcze, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. 1 M. von Schomosch D. 2 M. von Eperies S. So.

Mernye, ein illyrisch Dorf im Schümeger Kom. 2½ M. von

Schomogniade D. So. 2, Mernye im Sempl. Kom. dem H. von Sulnowsky gehörig, liegt zwischen Gebirgen.

Merb, ein illyrisch Dorf im Schümeger Kom. 1 M. von Kapposchwar Sw.

Mérsche, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. 1 M. von Dödmölk No. im Kemeneschallaer Bezirk l. am Marzal. Es ist allhier ein großer Damm über diesen Fluß, welchen die Edelleute erhalten und Maut einnehmen. Ueber diesen Damm sind über 40 bis gegen 50 Brücken gelegt, welche sich in einer Distanz von 14 Meile endigen. Der Ort ist der Sitz verschiedener adelichen Familien.

Merschina, im Banat 1 M. von Drawicza Nw. am Karosfluß.

Merzidorf, im Banat, im Temeschwarer Bezirk. 1 M. von Temeschwar R. hat deutsche Einwohner, die sich v. Feld-Weinbau u. der Bienenzucht nähren. W.*.

Meschericsch, im Banat, 2 M. von Mehadia Nw.

Mescherháza, ein ungr. Dorf im Dedeburger Kom. l. an der Répze 1½ M. von Eschepreg. D. No.

Meschteri, zwei ungr. Dörfer im Eisenb. Kom. im Kemeneschallaer Bezirk, am Berge Schág 1 M. von Dödmölk Sw, Alschö- und Felschö-Meschteri. Dieses ist mit einem Kastell versehen, welches der Familie Belaschki zugehört.

Meschteri, ein deutsches Dorf im Wesprémer Kom. 1 M. von der Abten Bakonybél S. 1½ M. von Wesprém. R. 1

Meschitz, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Berschez. Co.

Meßesch, ein ungr. Dorf im Borschoder Komit. $\frac{1}{2}$ M. von Sendeß D. No. D

Meßlén, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Meschad W. No. und $\frac{1}{4}$ M. von Memeschschó D. Co. wird von Edelleuten bewohnt. 1681 legten die Grundherrschaften wider den Erzbischof von Kalotscha Georg Gutschény auf dem Landtage zu Denburg wegen Beeinträchtigung ihrer Rechte Klagen ein, welchen durch einen festgesetzten Pönfall von 100 fl. abgeholfen wurde. †

Meßtečsko, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Puchow No. an den mährischen Gränzen zwischen Gebirgen, ist zur Viehweide weit bequemer als zum Ackerbau.

Meßtegnýd, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. l. am Fete-Büchl. $\frac{1}{2}$ M. von Marczali Co. $3\frac{1}{4}$ M. von Schomognówar Sw. †

Meßtingka, ein slow. russ. Dorf im Schároscher Kom. l. an der Ondawa 2 M. von Bartfeld D. Co. $\frac{1}{4}$ M. von Stropko. R. No.

Metscheny, S. Perwán im Dedenb. Kom.

Meyersdorf, im Banat, im Eschanader Bezirk.

Mezesch, ein wallach. Dorf im Arader Kom. $3\frac{1}{4}$ M. von Halmagn Sw. $\frac{1}{2}$ M. von Josásch No. †

Mezesch, ein wallach. Dorf im Bihar Kom. im Belénnescher Distrikt. †

Meziab, ein wallach. Dorf im Bihar Kom. im Belénnescher Bezirk. †

Meznewelló, Madowarce, ein ungr. Dorf im Honter Kom. an der Krupina $1\frac{1}{2}$ M. von Klieben Co. und eben soweit von Bosot Sw. zwischen Bergen, hat guten Ackerbau †

Mezód - Alma, ein wallach. Dorf im Bihar Kom. im Belénnescher Bezirk. †

Mezód, ein ungr. Dorf im Barány Komit. $1\frac{3}{4}$ M. von Radásch No.

Mezód-Sarang, ein wallach. Dorf im Bihar Kom. im Belénnescher Bezirk. †

Mezólak, ein ungr. Dorf im Besprémer Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Pápa W. ist Graf Ras. Esterházy. D

Miawa, ein slow. großer Marktflecken im Neutrer Kom. am Flusse gleiches Namens, der hier durchfließt, liegt zwischen zwei Bergen im Thale 3 M. v. Stalitz, von Priterscho 5 St. $2\frac{1}{4}$ M. von Ujbely an der Wág W. Die Volksmenge läßt sich daraus abnehmen daß sich allhier vorm Jahre, als die Zählung der Evangelischen, wegen Erbauung eines neuen Bethhauses vor sich gieng, 8836 Hausgeseffene befanden, ohne den minderjährigen Seelen und Knechten. Die hiesigen Einwohner sind robust und arbeitsam. Besonders wohnen hier viele Schuster, Lein- u. Beuteltuchweber, wie man denn von letztern über 80 Meister zählen kann. Auch wird hier Wollenzug gewebet. Die übrigen Beschäftigungen der Einwohner bestehen im Flachs- und Leinbau, Bierbräuen, Brandwein.

wein und Kohlenbrennen; Buchl- und Leinöhlpreßen. Es wird hier viel Kufurus angebaut, Melonen, und seit einigen Jahren Saffran. Die Borstenviehmaß in den Buchenwäldern ist beträchtlich. An Steinkohlen fehlt es hier auch nicht, davon aber wegen hinlänglichem Vorrath an Holz, kein Gebrauch gemacht wird. Auch trifft man hier viele Steinbrüche an. Wenn das Obst geräth, wird allhier in großer Quantität eine Salze, Lefwär genannt, gesotten, und Centnerweis verkauft. Imgleichen wissen sie aus den Sonnenblumen ein Augenwasser zu brennen, welches im größern Maße geschieht. Der hiesige Fluß treibt von seinem Ursprunge an bis an den Hotter gegen 15 Mühlen, und an den übrigen Bächen befinden sich eben soviel, wo nicht mehr. Der erste Besitzer dieses Orts war Graf Nádaschdy. Nach seinem Tode erhielten es mehrere Familien; als Erdödy, Eschály, Berényi, Forgách, Kéwan, Zan. In der Kirche, welche den Evangelischen 1731 abgenommen wurde, liest man an der Mauer nachstehende Nachricht: Templum SS. Trinitatis, quod Myava Comite Paulo de Nádasd Anno Domini 1586 fundata, per Cosacos Anno 1621 oppugnata, Diplomate Religionis 1646 donata, ejusque usu Anno 1660 privata, ob recuperatam libertatem 1696 turbata. Frid. Pentecostes Anno 1697 fundavit, ut in eo tribuantur: Lex, Evangelium, Baptisma, Cœna, precesque, securis, pavidis, natis, lapsisque, Triuni, suo sumptu et Elemos. aucto,

accedente Serenissimor. Re-gum, Electorum et Reipublicæ Hollandicæ apud Sacratissimam Cæsareo-Regiam Majestatem Interventione; Anno 1701 continuavit, præeunte Daniele Krmann Pastore suo septimo. Recordare nostri alme Jehovah! Die Schicksale dieses Predigers kommen in der besondern Beschreibung von Drekburg vor, wo derselbige 1740 im Schloße sein Leben endigte. Gegenwärtig haben die Einwohner wieder die Freyheit erhalten, ein Bethaus zu bauen, welches von Stein 19 Klafter lang, und 12 breit aufgeführt worden. Die Häuser des Orts liegen zerstreut im Thal und auf den Bergen. Den größten Theil der Einwohner machen die sogenannten Kopanizer aus. † ○

Mühl, S. Pußta. St. Michael im Eisenb. Kom.

Michlsdorf, Straza, eine XVI. Stadt in Zipß ½ M. von Georgenberg S. besteht aus ohngefähr 84 Häusern. Aus Mangel der Weide schicken die Einwohner ihre Pferde auf die Graf Rohárischen Weideplätze bis ins Bömerer Kom. welches nicht wenig Kosten verursacht. Ihre Nahrung beziehen sie vom Ackerbau, Brandtweinbrennerey und den Professionen, so sie treiben. † ○

Micschinye, zwey schlow. Dörfer im Göhler Kom. 1½ M. von Libethen SW. Alscho liegt von Felscho ¼ M. S.

Micschke, ein griechisch illhritsches Dorf im Baráner Kom. im Baráner Bezirk.

Micschke, ein ungr. Markt, flecken im Biharer Kom. 1 M. v. Udorján No. † D

Misch.

Mieschke, Strebersdorf, Seleze, ein deutsches Dorf im Oedenburger Kom. 1. an der Népze 1½ M. von Groß-Warischdorf G. Co.

Miergócz, ein slow. Dorf im Trentschner Kom. im Bezirk jenseits des Gebirges.

Miglécz, ein ungr. Dorf im Abauwarer Komit. 1 M. von Sinna No.

Migléß, ein slow. Dorf im Gömerer Kom. 1 M. von Zolschwa. Co. Hier wohnen viele Hafner, welche ihr Geschirr auf den Märkten für Getraide vertauschen.

Migléß, **Miglessow**, ein slow. Dorf im Sempl. Kom. 1 M. von Terebesch No. mit einem Kastell, welches der Familie Bernat von Bernatsfalwa zugehört. D

Mihajlo, ein slow. Dorf im Sempl. Kom. in Sinner Bezirk.

Mihalaka, ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Arader Bezirk, ohnweit Arad, hat schöne Tabackspflanzungen. ‡

Miháld, ein ungr. Dorf im Schümeger Komit. 1½ M. von Tharosch N. No. ‡

Mihalydi, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. 3 M. von Debresin D. No. Die Freyherrn von Splényi führen das Prädikat von diesem Orte. D

Mihalyewecz, zwei kroat. Dörfer im Salader Kom. Misch- und Felsch-Mihalnewecz beide im Eiländer Bezirk.

Mihályfa, zwei Dörfer im Eisenb. Kom. 1, Das eine besteht aus slow. Einwohnern und liegt 1¼ M. von Wasch-

war G. Co. 2, Das andere ist eine große adeliche Besizung mit ungr. Einwohnern, im Remenyeschallhaer Bezirk ½ M. v. Dömösk N. No. Ehedem hatten die Evangelischen althier ihre Kirche. Ohnweit von hier Gw. ist Uj-Mihalyfa. ‡

Mihalyfa, ein ungr. Dorf im Salader Kom. 1. an der Gála ¼ M. von St. Groth G. Co.

Mihályfalwa, ein ungr. Dorf im Biharer Kom. 1½ M. von Wamoschpertsch. D. Gehört dem Herrn von Sláwy, der althier seine Kapelle hat und andern. D

Mihályfalwa, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. 1 ½ M. von Gömer Gw.

Mihályfa, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. 4 M. von Debresin D. D ‡

Mihalyi, ein ungr. Marktflecken im Oedenburger Kom. 1½ M. von Kapuwar G. Co. 1 M. von Wadoschfa W. Gw. ist nach Beléd der größte Ort, hat verschiedene Grundherrschaften als Ratistische Erben, so das alte Schloß bewohnen, zwischen welchen und dem Garten die Raab durchläuft, dann Kischfaludi, Miezkn u. andere. Die Jahrmärkte sind hier beträchtlich.

Mihalyane, **Mihályi**, ein ungr. Dorf im Sempliner Kom. 1 M. von Semplin W. No. D

Mihályháza, ein ungr. Dorf im Wespremer Kom. bey Wáshonys No. Gehört Edellentem D

Mihalyka, **Krainikowa**, ein russisch. Dorf im Marmaruscher Kom.

Rom. 1 M. von Wist N. No.
1½ M. von Huft No. †

Mihalykowa, im Sohler
Komit. im Untern Gerichtsbe-
zirk.

Mihálytelek, im Jazyger
Land 1. an der Zagywa 1 M.
von Jákberény. †

Mihesfa, ein ungr. Dorf im
Salader Kom. 1½ M. von Groß-
Kaniska. Sw.

Mikloschdi, Miksdorf,
ein deutsches Dorf im Wiesel-
burger Kom. r. an der Leitha
zwischen Strassommerein W.
No. und Zundorf So. 1 M.
von Gols am Neusiedlersee D.

Mikloschfalwa, im Sohler
Komit. im Untern Gerichtsbe-
zirk.

Miklóschi, ein ungr. Dorf im
Schümeger Kom. r. am Kop-
panfl. Koppan gegenüber 1½ M.
von Jgal N. No.

Miklóschwágásch, Miklu-
slowce, ein rußnak. Dorf im
Schároscher Kom. 1½ M. von
Kaschau N. No. †

Miklowecz, ein kroat. Dorf
im Salader Kom. im Eiländer
Bezirk.

Mikofa, ein ungr. Dorf im
Hewescher Komit. im Matrer
Bezirk. Gehört größten Theils
H. Alex. Bekény von Mikof-
falwa.

Mikohása, ein ungr. Dorf
im Abauw. Kom. im Füsérer
Bezirk. †

Mikola, Garam-Mikola,
ein ungr. nahrhaftes Dorf im
Barscher Kom. r. an der Gran
2½ M. von Lewa S. ist Fürst
Esterházy. Gehörte 1550 dem
Kloster zu Elephant.

Mikola, gewöhnlich Wámosch-
Mikola, ein ungr. und sächsisches
groß. Dorf an der Tpoln, hat gro-
ßen und guten Hotter, schöne
Wiesen, Buchen- und Eichen-
wälder.

Mikola, ein ungr. Dorf im
Sathmarer Kom. 1½ M. von
Sathmar No. †

Mikolcschany, ein slow.
Dorf im Gömerer Kom. im Rat-
koer Bezirk, hat viele Löpfer.

Mikolincz, im Banat ¼ M.
von Drawicza. Sw.

Mikloschóc, Miklussowce,
ein slow. mittelmäßiges Dorf
im Trentschiner Kom. ¼ M. von
Duchow. Sw. ¼ M. von Wö-
rösch-Rö So. hat viel Kompos-
sessores.

Mikowa, ein rußnak. Dorf
im Sempliner Kom. 1½ M. von
Stropko. No. †

Miksch, Miklussowce, ein
ungr. Dorf im Neograder Kom.
r. an der Tpoln ½ M. von Lo-
schon S. So.

Mikschowa, ein klein slow.
Dorf im Trentschiner Kom. zwi-
schen Unhöhen r. an der Wág 1½
M. von Gillein W. Sw.

Milchdorf, Tejsalu, ein
ungr. Dorf in der Schütt ¼ M.
von Commerein. So.

Milej, ein ungr. Dorf im
Salader Kom. im größern Be-
zirk Rapornak. †

Milgraben, ein deutsches
Dorf im Eisenb. Kom. ¼ M. von
Neuhauß N. 3 M. von St. Gott-
hard W. Sw.

Militisch, zwei illhrische
Dörfer im Batscher Kom. 1,
Nács-Militisch 2 M. von Batsch
No. † 2, Nemesch-Militisch 1
M. von Zombor No. hat auch
ungr. Einwohner. †

Müllenbach, im Zipser Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Masdorf N. $\frac{1}{2}$ M. von Georgenberg No.

Mikochow, ein mittelmäßig schlow. Dorf im Trentschiner Kom. r. an der Wág $\frac{1}{4}$ M. von Puchó No. Das Bächlein, so aus den Gebirgen hier vorbeifließt, treibt eine Sägmühle. Auf der Insel zwischen der Wág wird viel Obst verhandelt. Außerdem ist der Acker steril. Es ist hier eine \dagger Filialkirche.

Mikotta, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. l. an der Theiß 2 M. von Gyarmath. N. No. \dagger

Münaj, ein ungr. Dorf im Ungwarer Kom. 1 M. von Ungvár D. \dagger

Münichhof, S. Malombása. im Oedenb. Kom.

Münichhofen, S. Barátsalu im Bieselb. Kom.

Münichmárhof S. Barátmajor im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Schlaning D.

Minich - Wiesen, S. Uriczka im Thurozer Kom.

Minihof, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Neuhaus D. No. und $2\frac{1}{2}$ M. von St. Gotthard W. Sw.

Mintzent, drenzeben Ortschaften in verschiedenen Komitaten. I. Im Abauwarer: Mintzent, zwei schlow. Dörfer 1, Das eine im Kaschauer Bezirk. Gehört samt der Pfarre dem Prämonstratenserorden zu Jakow \dagger 2, Das andere ist im Escherháter Bezirk. II. Im Baráner: Mintzent, drei ungr. Dörfer 1, Das erste liegt im Gebirger Bezirk. \dagger 2, Ilj-Mintzent \odot u. 3, Eschonta-Mintzent, liegen im Fünfkirchner Stuhl.

III. Im Borschoder: Mintzent, ein ungr. Dorf ist gleich einer Vorstadt von Mischolz anzusehen. \dagger IV. Im Eschongrader:

Mintzent, ein ungr. Dorf l. an der Theiß $1\frac{1}{4}$ M. von Bäschárhely No. Es wächst hier Weizen in einer sandigten Ebene, welcher sich aber nicht halten läßt. Ist Erdbösch. V. Im Eisenburger: Mintzent, Allerheiligen, zwei ungr. Dörfer 1, Das eine liegt l. an der Pinka $1\frac{1}{2}$ M. von Rórmend W. No. Gehört zu der Bernauer Abtei, welche dem Studienfond einverleibt ist. Nicht weit von der Pinka allhier soll ehemals eine Ortschaft gestanden seyn, wie solches noch einige Ruinen ausweisen. Auch die Namen der Dorfleute scheinen adelichen Ursprungs zu seyn. \dagger 2, Das andere liegt 2 M. von Bäschwár D. nahe bey Eschehi im Kemeňeschallhaer Bezirk. \dagger VI. Im Hemescher: Mintzent, ein ungr. Dorf im Matrer Bezirk $\frac{1}{2}$ M. von Péterwáshár. VII. Im Salader: Mintzent, zwei ungr. Dörfer. 1, Gála-Mintzent r. am Gálaf. Löss Sw. gegenüber $\frac{1}{4}$ M. von Gálaf S. 2, Rótenesch-Mintzent im größern Bezirk Rapornaf. VIII. Im Zipser: Mintzent, $\frac{1}{2}$ M. von Kirchdorf D. So.

Minyád, ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Zember Bezirk. \dagger

Minyócz, Minyowec, ein rußn. Dorf im Sempliner Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Stropfo S. Sw. an den Schároscher Gränzen. \dagger

Mirbisch, Megyesh, ein deutsches Stadtdorf im Oedenb. Kom.

Rom. am Neusiedlersee 1 M. von Oedenburg No. und $\frac{1}{2}$ M. von Ruß G. Daut gute Weine

Mircsche, ein rußna. Dorf im Ungwarer Kom. r. am Ungfluß, Risch-Pasteln W. Sw. gegenüber $4\frac{1}{2}$ M. von Ungvár. No.

Mirk, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Groß-Károly N. No.

Mirkóc, im Banat 1 M. von Ujpalanka. No. bey Persistne D.

Mirolja, ein rußna. Dorf im Schároscher Komit. in der Herrschaft Makowiza.

Miroscha, ein rußna. Dorf im Schároscher Kom. 2 M. von Bartfeld D. So. r. an der Ondawa $\frac{1}{2}$ M. von Meßtiska N. dem Grafen Aspremont gehörig.

Mischdorf, **Mischérdi**, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. in der Schütt $1\frac{1}{2}$ M. von Sommerein W. No. †

Mischefa, oder **Miskfa**, im Salader Kom. im kleinern Gerichtstuhl Kaporna.

Mischkarowicza, ein rußna. Dorf im Bereger Kom. im Berchomitzer Bezirk.

Mischke, ein wallach. Dorf im Arader Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Boroschjend N. liegt zwischen Wäldern, hat auch ungr. reformirte Bauern und Tobackplantagen. †

Mischke, **Mischendorf**, zwei Dorfschaften im Eisenb. Kom. I, Das eine liegt $1\frac{1}{2}$ M. von Rothenthurn G. So. und $\frac{1}{4}$ M. von Groß-Petersdorf G. r. ohnweit der Pinka, u. wird v. deutsch und kroatischen Einwohnern be-

wohnt. Ist größtentheils Labislans Erbbisch † 2, Das andere Mischendorf ist ein Batthianisches Gut zu der Herrschaft Jnta gehörig, hat gute Märkte, liegt ostwärts am Farkasch-Erdbje $1\frac{1}{2}$ M. von Schärwár D. So. im Kemenyeschallaer Bezirk †

Mischke, ein slow. Dorf im Pester Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Kalo-tscha. So.

Mischke, ein ungr. Dorf im Bespremer Kom. am Tornafluß. Dewetscher G. gegenüber $1\frac{1}{2}$ M. von Wáschonyt N. No.

Mischkolz, **Miskoltzinum**, ein ansehnliches ungr. Städtchen im Borschoder Kom. 6 M. von Erlau N. Es hat dasselbe eine schöne Lage. Gegen Westen ein angenehmes Thal und viele Steinbrüche. Gegen Norden schöne Wälder, gute Jagdbarkeit, auch etliche Weinberge. Gegen Osten den Fluß Schajb, fruchtbare Aecker und Wiesen; südwärts die Berge Hawasch, Lapolza, Mintkent, worauf guter Wein wächst. Es liegt der Ort zwischen zwei Bergen etwas niedrig, und wird gegen die Ost- und Nordwinde geschützt. Der Süd und Westwind streicht frey durch das Thal hin. Die meisten Einwohner sind Ungarn; doch gibt es auch Schlowaken, Rußnacken und Nagan hieselbst, dann einige Deutsche, Griechen, Juden, Türken und Zigeuner. Es sind hier einige hundert adeliche berühmte Familien, worunter die vornehmsten folgende sind: Graf Dörn, Graf Borschi, Büty, Fay, Cepesch, Sathmár, Mocschár und andere. Die

Stadt


Stadt hat gegen 13000 Einwohner. Im Jahre 1780 war die Zahl der Gebornen 593 als 310 männlichen 283: weiblichen Geschlechts. Der Getrauten 141 Paar und die Zahl aller Ehen 2286. Der Verstorbenen 339. Bis in die Mitte des XVI Jahrhunderts blühte hier die katholische Religion, dann nahmen die meisten Einwohner die Reformirte an. Im erst erwähnten 1780 Jahre befanden sich nach der Conscription 8433 Reformirte; 3980 Katholische, 508 Lutherische, 157 Schismatiker und 70 Juden allhier. Die Einwohner leben vom Acker-Weinbau und andern Handthierungen. Besonders trifft man hier viele Advokaten an. Das Frauenzimmer excellirt allhier in der Geschicklichkeit, schmackhaftes Brodt zu backen. Außerdem beschäftigt sich dasselbe mit Spinnen und Wirken leinener Waaren. Die Einwohner sind gefällig gegen Fremde, und vom Luxus der großen Welt noch ziemlich entfernt. Der Wein ist gut und wohlfeil, das Klima gesund, doch bringet auch hier der Mißbrauch des Nektars verschiedene Lungensüchtige hervor. Wenn der gemeine Mann krank ist, so sucht er sich entweder mit Wein zu kuriren, oder nimmt seine Zuflucht zu unwirkenden Quacksalbern und alten Weibern, ob es hier gleich an ordentlichen und geschickten Aerzten und Apotheken nicht fehlet. Die Stadt hat zwei öffentliche Plätze. Auf dem einen in der sogenannten alten Stadt werden Mittwochs u. Sonnabends Wochenmärkte, auf

dem andern in der Neustadt aber jährlich 4 ansehnliche Jahrmärkte gehalten. Die Marktpreise hängen von guten und schlechten Wegen ab, daher sie sehr verschieden sind. Kalbfleisch und Wildpret ist theuer; aber desto wohlfeiler sind im Sommer und Herbst die Melonen, welche im Ueberfluß zugeführt werden. Salz und Honig giebt es hier in Menge. Unter die vorzüglichern Gebäude gehört die schöne, ehemals katholische, ist reformirte Kirche auf dem Berge Almasch, die Kirche zu Allerheiligen, die Franciskaner Kirche und a. m. Die Stadt zählt 2400 Häuser und 1424 Keller. Die Straßen sind breit, die Häuser nach der Schnur an einanderhängend gebauet und meist von Stein. Das Almaschische und Büfische Palais, das Rathhaus, das Haus des Vicegespans, das Komitatshaus, das Farsche in der Neustadt gehören unter die schönsten Zierden der Stadt. Das Komitatshaus ist mit folgenden Inscriptionen versehen: Ueber dem Eingange: *PonDero CaVsarVM Vires IVstosqVe Corono — IVrls Patronos, CVnCtos qVoqVe DaMno Favores.* Hinten über dem Ausgange: *Armiger ecce foris vigilat, dum ponderat alter: Ornatus uterque, regit conjunctis viribus ædem: His procul invidia pulsa, concordia crescet: Concordes animi dicunt concordia jura.* Auf der östlichen Seite: *Non amor atque preces, odium, nec dona, timores, Respectusque movent: redde cuique suum.* Auf der Nordseite:


fette: *Justitiae, quam cara Comes prudentia juris! Jure atque justitia floreat hæcce Domus.* Katholiken und Reformirte haben ihr eigenes Gymnasium, und die Evangelischen seit einem Jahre ihr Bethaus. Süßes Wasser hat man aus den Bergflüssen Sinwa und Neze, wie auch aus dem Fluß Schajb. Das Erdreich bringt weder so viel Getraide noch Heu herhin, daß die Stadt das Jahr vor, durch genug haben könnte, sondern die Einwohner, die keine andere Besitzungen haben, müssen Korn und Fütterung kaufen. Viele Häuser sind mit schönen Obstgärten versehen. In dem Berge Uwasch findet man Versteinerungen, Riesengebeine und andere Fossilien. Diese Gegend bringt gegen 90 Arten weißer Weinbeere hervor. Die vornehmsten nennt man Scharobala, Kófóó, Kischówesch; Magaschbegy; Nádaschtü, Nagy- und Kisch-Eschermet; St. Gybrgy, Forgó, Ernyó etc. Die hiesigen Weine sind diuretisch und bei Verstopfungen gesünder, als die Ausländischen; sie haben eine angenehme Säure, eine fast den Oesterreichischen ähnliche grünlliche Farbe. Die Stadt hat verschiedene schöne Privilegien z. B. daß keine fremde Weine eingeführt werden dürfen; daß die Einwohner von allen herrschaftlichen Abgaben frey sind; von der Halsgerechtigkeit u. d. g. In den türkischen Kriegen, Lößelischen und Rátóischen Unruhen hat dieser Ort viel gelitten, so wie durch die schreckliche Feuersbrunst, welche 1781 den 25 May Vormitags zwischen 8


und 9 Uhr ohnweit vom Minoritenkloster entstanden ist. Es sind dabei 204 Häuser; 257 Keller, 107 besonders gestandene Ställe und Kammern, in Summa 568 Gebäude zu Grunde gerichtet und 27 Menschen verbrannt worden. Unbaarem sind 7633 Gulden verschwunden. Außerdem wird der Verlust an Gerätschaften, Kaufmannswaaren und andern häuslichen Vorrath auf 360387 fl. geschätzt. Das löbliche Borschober Kom. hat aus Mitleiden die betroffenen Einwohner auf eine gewisse Zeit von den öffentl. Abgaben frey gesprochen. — Zu den hiesigen Naturseltenheiten kann man die 5 Kugeln rechnen, welche allhier im Jahre 1560 nach dem Zeugnisse des Zschwánkus, groß wie ein Menschenkopf, von grün und eisenfarbe, schwer am Gewichte und schweflicht vom Geruche, bei heller Bitterung unter plötzlichem Donner und Blitz aus der Luft herabgefallen sind. Eine derselben soll im Schloße zu Dióschgyör aufbewahrt und die übrigen durch den Sigmund Ballaschius an Kaiser Ferdinand geschickt worden seyn. — Eine umständlichere Beschreibung von Mischolz hat der berühmte Komitatsphysikus Samuel Benkó 1782 zu Kaschau ans Licht treten lassen, welche zugleich mit schönen medicinischen und andern Bemerkungen reichlich versehen ist. ☞ D ≠ ©


Mischle, zwey ungr. Dörfer im Abaujwarer Kom. 1, Mischle gehörte den Jesuiten, welche hier schöne und weitläufige Keller hatten. 2, Felsch-Mischle liegt am Einfluß des Dósch.

Dischwa, in den Hernat, Sádány gegenüber $1\frac{1}{2}$ M. von Kaschau. Co. 


Mischlina, ein slow. Dorf im Gempliner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Homenau W. Ww.

Mischin, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Trentschin D. No. zwischen Gebirgen, hat mehr Grundherrn. Die  Marienkirche ist 1673 den Evangelischen abgenommen worden. Das Feld ist zur Viehzucht mehr bequem als zum Ackerbau.



Mischticze, Imsticze, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom. I. am Bebertafluß $3\frac{1}{2}$ M. von Hußt Ww. an den Marmaruser und Ugotscher Gränzen. 

Mißla, ein ungr. Dorf im Solner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Simonthurn S. Co. Gehört der Familie Risch, aus welcher zwei Brüder 2 Kastele bewohnen, die sie erbauten. 

Mißloka, Mißlawa, ein slow. Dorf im Abauwarer Kom. im Kaschauer Bezirk. Es wohnt allhier zugleich eine deutsche Kolonie, welche zur Annahme der katholischen Religion bemüßiget wurde; ihre ehemaligen Bücher wurden öffentlich verbrannt. Hat schöne Bleichen.

Mißtatfalu, Toge, ein ungr. Marktflecken im Gathmarer Kom. I M. von Nagybánien W. 

Mitó, Maut, Wámoschfalu, ein slow. Dorf im Sobler Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Friesn. W. Ww. Die Stadt Friesn hat allhier ihre Maut.

Mitticz, drey slow. Dörfer im Trentschiner Kom. 1, Kostolna-Mitticz, ist bischöflich hat wegen der vielen Anhöhen einen sterilen Acker.  2, Remesch-Mitticz, wird von verschiedenen Edelleuten bewohnt. Liegt im Bezirk jenseits des Gebirges. 3, Roschon-Mitticz, hat zwei Kastele ein Madocschánisches und ein Orböbisches. 


Mizdo, zwei ungr. Dörfer im Eisenb. Kom. 1, Schärn-Mizdo $1\frac{1}{2}$ M. von Rörmenb Co. an den Salaber Gränzen. 2, Ragn-Mizdo $\frac{1}{2}$ M. von Rörmenb D. Co. r. am Eschörndczbach.


Mizgolz, Mizgowce, ein mittelmäßig slow. Dorf im Trentschiner Kom. welches ziemlich gut Ackerfeld hat.

Mladetincz, ein slow. Dorf im Eisenburger Kom. im Gebirge an der Mura $\frac{1}{2}$ M. von Murakombat. D.



Mladonya, zwei slow. Dörfer im Honter Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bosot S. Co. Alsch-und Felsch-Mladonya, oder Mladunicz.


Mlagyo, Mlačowo, ein slow. Dorf im Neograder Kom. I M. von Roschong. W.

Mlinaróc, Mlinarowce, ein rußnat. Dorf im Schároscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Bartfeld. Co. 


Mnischány, ein slow. Dorf im Gömer. K. $\frac{1}{2}$ M. v. Eschetnek. S. Sm. ist Graf Kobárisch, hat gute Vieh- und Schaafzucht. Ehedem befand sich allhier ein Nonnenkloster. 

Mocsch, ein slow. Dorf im Graner Kom. I. an der Donau. I M.


1 M. von Nesmil No. Ist Erz-
bischöf. Es befindet sich hier
ein kaiserl. Schüttkasten und ein
Provianthaus; sodann ein Pri-
matial-Schüttkasten, und an der
Donau viele Mühlen. Eine 
Pfarrre ist ohnlängst errichtet wor-
den, sonst wohnen hier Refor-
mirte. D 

Moescha, ein ungr. Dorf
im Komorner Kom. 1½ M. von
Dotis No. hat eine große Schaf-
leren. Dem Grafen Esterházy
gehörig.  D

Moeschár, ein slow. Dorf
im Barscher Kom. 1½ M. von
Kreuz So. an den Gränzen des
Donter Komitats.

Moeschár, ein wallach. Dorf
im Bihar Kom. im Belénye-
scher Bezirk. 

Moeschár, ein slow. Dorf
im Gempl. Kom. ¼ M. von
Ragy-Mihályi Sw.

Moeschár, zwei Dörfer im
Ungwarer Kom. 1, Moeschár,
1½ M. von Laposch D. No. 1.
ohnweit der Latorja mit ungr.
Einwohnern.  2, Droß-Mo-
eschár, ein russisch. Dorf 4½
M. von Ungvár N. No. 1. ¼
M. vom Ungfluß.

Moescharmány, ein slow.
Dorf im Schároscher Kom. 1½
M. von Eperies S. I. an der
Toriba.


Moeschidlan, Močidlani,
ein slow. Dorf im Neutrer
Kom. ¼ M. von Holitsch So.

Moescholád, ein ungr. Dorf
im Barány Kom. im gebir-
gichten Bezirk.

Moescholád, ein ungr. Dorf
im Schümeger Kom. im Kapo-
scher Bezirk.

Moescholya, Mossoro, ein
slow. Dorf im Schároscher

Kom. 1½ M. von Eperies W.
No. Graf Bornemissa hat all-
hier ein schön Kastell.

Moeschonaf, ein ungr.
Marktflecken im Neutrer Kom.
2 M. von Neutra Sw. Allhier
ist die Residenz des Bischofs
von Neutra. 

Modern, Modor, Modra,
eine königl. Freystadt am Fuße
des karpatischen Gebirges, in
einer gesunden und angenehmen
Gegend, 4 kleine Meilen von
Preßb. D. No. 3 M. von Tere-
nau und 1 M. von Pöding. Sie
hat gegen Norden das Weinge-
birge und hinter demselben weit-
läufige Waldungen, welche mit
den schönsten Eichen, Fichten,
Ulmen, Tannen, Eschen und
Kindenbäumen prangen. Dieses
Gebirge ist mit den schmackhaf-
testen Wasserquellen versehen,
welche in Bäche zusammen flie-
ßen und 7 Mühlen, eine Säg-
und Walkmühle treiben. Die
berühmtesten dieser Quellen sind
der Herrenbrunn; der Dürntegel
und der Zlabec. Zu diesem letz-
tern verfügen sich die Einwohner
und die Schuljugend, und er-
quicken sich daselbst in den Som-
mertagen durch verschiedene Un-
terhaltungen. Besonders war
dieses gewöhnlich, da die Jugend
aus dieser Gegend die Napen-
bäume zur Auszierung der Kir-
chen fenerlich herzuholen pflegte.
Ehe dieser Ort noch zur königlt-
chen Freystadt erhoben worden,
hatte derselbe verschiedene Herren.
Heinrich Graf von Preßburg be-
saß solchen 1287. Da sich aber
dessen Eöhne zu der Parthey
des Siebenbirgischen Waimoden
Opur, welcher diese Gegend ver-
heerte, schlugen, nahm ihnen
D d 2 der

der König Ladislaus Kumanus den Ort weg, und beschenkte damit den Grafen von Preßburg Johann. Im Jahre 1400 machte sich denselben der bekannte Siebenbürgische Waiwode Stiborius von Stiboritsch eigen. Sodann überkam denselben die Drágische Familie. Unter dieser empfahl sich Michael Drág schon als ein Knabe dem Könige Sigmund, als er in Gegenwart des Königs einen Haufen bewaffneter Knaben als Fähndrich angeführt, und eben bey diesem Kinderaufzuge erhabene Eigenschaften an sich bemerken ließ. Diese seine Fähigkeiten mit Klugheit vereinigt verschafften ihm bey reifem Alter große Ehrenstellen und Reichthümer. Er erhielt sich auch in seinen Glücksumständen unter 5 Königen, und Matthias Korvinus erhob ihn zum Palatin. Nachdem diese Familie in ihrem letzten Stammhalter Christoph ausgestorben, fiel der Ort 1549 aufs neue dem königl. Fisko zu. Damit aber derselbe in Zukunft nicht wieder könnte verkauft oder aus königlicher Gnade verschenkt werden, erlegten die Einwohner an den königl. Fiskus 6000 ungr. Gulden überhaupt, und verpflichteten sich jährlich eine Zahlung von 640 fl. zu leisten, auch eine Parthie Holz zur Bedielung der Schiffe zu liefern. Diesen jährlichen Zins erhob erstlich die königliche Schatzkammer selbst bis 1610, alsdann die Familie Pálfi. Von dieser übernahm denselben der Erzbischoff Lippai und entrichtete solchen dem Pasmanitischen Seminarium in Wien

bis 1687. In diesem Jahre erhielt sodann diese Zinsung der Bischof von Erlau Génesch für das rothe Kollegium zu Tyrnau. Die ältesten Freiheitsbriefe der Stadt sind, soviel man weiß, vom Könige Ludwig den Iten vom Jahre 1361 gezeichnet. Sie haben ihre Beziehung auf die freye Magistratswahl, auf den Weinbau, auf das Niederlagsgeld u. d. gl. König Sigmund bestätigte alle diese Freiheiten, deren 8 an der Zahl angegeben werden, und verbot zugleich zum Besten der Bürgerschaft, daß allhier keine Freyhäuser statt finden sollten. Die Könige Blasius und Ferdinand der Ite vermehrten diese Freiheiten und Ferdinand der II. erlaubte der Stadt 1631 die Zollgerechtigkeit. Unter Rudolph den II. ist die Stadt auf dem Landtage in die Zahl der übrigen königl. Freystädte aufgenommen worden und 1613 kam sie in die Zahl der Tabernikastädte. Die Stadt ist von Innen schön und viereckicht, jedoch mehr lang als breit. Sie besteht samt den Vorstädten aus 330 Häusern, welche von 4700 Menschen bewohnt werden, und ist mit Mauern und einem Wall umgeben. Die neueren Festungswerke sind 1610 angefangen und 1646 vollendet worden. Auch ist noch ein altes Bollwerk vorhanden, welches nach der Vermuthung des berühmten Geschichtschreibers Bel in den Zeiten muß angelegt worden seyn, als man sich mit Pfeilen und Wurfriemen zu vertheidigen pflegte. Die Stadt hat drey Thore und vor jedem eine Vorstadt.
Auf

Auf dem Obernthore gegen Mitternacht stehen die Worte: Nisi Dominus custodiverit Civitatem, frustra vigilant, qui custodiunt eam. Auf dem Untern gegen Mittag: Der Herr ist unser Schirm und Schild, der Herr ist unser Schutz. Sela. Gegen Abend ist das Pöfingerthor. Auf demselben befindet sich der doppelte kaiserl. Adler, dann zur Rechten das ungrische und zur Linken das Stadtwappen. Die Aufschrift lautet: Dei O. M. Pot. Ausp. Divo Max. II. D. Rud. II. D. Matth. Imp. et Reg. Aug. ut P. P. ad immortal. memor. benignittis lib. e publica MDCXVIII. Mitten durch die Hauptgasse der Stadt vom Oben zum Unterthore fließt der Bach Modra, welcher in den Sommertagen früh ein heftiges Rinseln von sich hören läßt. Am Ufer desselben werden oft Leinwandn gebleicht, und am Charfsamstag erhält sich bey den gemeinen Leuten noch der Aberglaube, daß wenn sie sich unter dem ersten Geläute damit waschen, sie im Gesichte schön bleiben und von Sommerflecken befreuet werden. Es ist daher unterhaltend wenn man ein Auzenzeuge seyn kan, wie mit dem Glockenschlage die beyden Ufer des Bachs Menschen an sich herauslocken, die für ihre Keuschheit besorgt sind. Die vorzüglichern Gassen der Stadt sind der Ring samt der Hauptgasse, welche erst besagter, hin und wieder mit Brücken und Stegen bedeckter Bach bewässert. Dann ist die Pöfinger- und Tuchmacher-gasse. An dieser befindet sich die neue Gasse, also eine zahl-

reiche bürgerliche Mädchenschule. Außer dem Pöfingerthor an der Hafnergasse findet man die Spitalgasse mit einem Spital. Die meisten Häuser sind allhier so gebauet, daß immer das Eck des einen dem andern vorsteht, und daher die Stadt von einigen Vielleck (Fileck) genennet worden. Auch sind die Häuser allhier meist mit Gärten versehen, in welchen der Rosmarin vorzüglich wohl und in Menge geräth. Die ansehnlichern Gebäude sind in der Hauptgasse rechts gegen das Oberethor zu, das Graf Stahrenbergische Haus, in welchem vor einigen Jahren die königl. Kommission über die Stadtangelegenheiten unter beyden königl. Hofrätthen, Freyherrn von Mednyanský und H. von Schághy ist gehalten worden. Dann ist das Freyherrlich Zayische Haus. Das Militärhaus, also die Wachparade gehalten wird. Auch befindet sich auf dieser Seite das goldene Hirschenwirthshaus. Auf der linken Seite ist das ehemalige Jesuitenhaus und mehr andere. Auf dem Ring steht das Rathshaus, und unter dem Rathszimmer in der Pöfingergasse die Stadtapotheke. Noch befindet sich auf dem Ring der ansehnliche Thurm, mit 47 Centner Kupfer gedeckt, dessen Werth auf 2246 fl. angegeben wird. Es ist derselbe mit einer Schlaguhr und mit einem harmonischen Geläute von 3 bis 4 Glocken versehen. Die größte derselben ist 65 Centner schwer. In eben dieser Gegend steht auch der steinerne Röhrbrunn und weiter aufwärts, die sogenannte Schra-

ne, wo Brodt und andere Vidualien verlanfset werden. Gleich neben gedachtem Thurm befindet sich die Benediktinerkirche samt dem Kloster für 3 Väter dieses Ordens, als den Pater Superior und 2 Patres. Es ist dieses eine Administratur, so zur Martinsberger Prälatur gehöret. Allhier befinden sich auch die katholischen Schulen. Das Kirchengebäude, welches vor Erbauung bemeldten Thurns nur eine Kapelle war, hatten die Evangelischen bis 1674 im Besiz, und die böhmische Nation hielt allhier zuerst ihren Gottesdienst. Die deutsche Nation erbaute ihr Bethaus, lange vor den Botschaftischen Unruhen auf der sogenannten Altstadt oder vor dem Unternthore, und behauptete solches bis 1635. In diesem Jahre wurde dieses Gebäude zur katholischen Pfarrkirche, welche erst vor ein paar Jahren mit einer neuen ansehnlichen Orgel versehen wurde, eingeweiht; und die deutsche luthrische Gemeinde bezog zu ihren Andachten die schon erwähnte Kapelle; die böhmische Gemeinde hingegen hielt ihren Kirchengang ohnweit vom Obernthore im Baron Zaischen Hause. 7 Jahre vor dem Oedenburger Landtag 1681 wurde das öffentl. Exercitium dieser Glaubensgenossen ganz eingestellt, und dann in einem Privathause eines gewissen Marths wieder eröffnet. Die königl. Kommissarien zeichneten indeßen für beide Nationen gleich am Unternthore einen Platz zu zwei Bethäusern aus, deren vollkommene Herstellung sich unter ver-

schiedenen widrigen Umständen bis in die zwanzig Jahre hinaus zog, so, daß das deutsche Bethaus erst 1714 den 2 Septemb. feyerlich eingeweiht werden konnte. In den neuern Zeiten ist gleich diesem Bethause gegenüber, die Joh. Nepomucenus Kapelle, welche mit einem blechernen Thürmchen versehen ist, hergestellt worden. Ohnweit hinter derselben ist das katholische Pfarrhaus, und nebenben die Prediger-Wohnungen samt den evangelischen Schulen. Das evangelische Wesen nahm allhier 1573 unter dem Prediger Jakob Wolf öffentlich seinen Anfang. Seit dem arbeiteten an diesen Gemeinden gegen 40 Prediger, unter welchen Elias Mohl und der ist lebende Herr Michael Torkojch zur Superintendenzenwürde erhoben wurden. Außer denen verdienen Knogler, Schnaderbach, Hrazky, Krepelner, Klar, Ruprecht &c. in der Litterär- und Kirchengeschichte ihre Bemerkung; imgleichen M. Michael Klein, welcher allhier in seinem Vathmos den bekannten Liederschaz zusammen gesammelt hat. Die hiesigen Schulen hatten von jeher das Glück mit würdigen Rektoren besetzt gewesen zu seyn. Unter Samuel Hermann war die Jugend besonders zahlreich. Viele Aeltern schickten ihre Kinder wegen Erlernung der böhmischen Sprache anher. Die hiesigen Einwohner sind demnach Deutsche und Böhmen. Letztere haben an ihrer Zahl durch mährische Exulanten nicht wenig zugenommen. Erstere haben die Gewohnheit un-

ter die deutsche Sprache oft slowakische Wörter zu menagen, um vielleicht dadurch verständlicher zu werden. Auch hat das hiesige Alumnium durch die Gültigkeit des verstorbenen Hofrats H. Joh. von Jekenat einen Vertrag erhalten. Die Einwohner nähren sich allhier von Handwerken und bauen ganz gute weiße Weine. Beide Religionsparthenen beßzen daher ihre freyen Weingärten, die man die Kirchenweingärten nennet, und ringsherum an der Pfarrkirche haben sie einen gemeinschaftlichen Begräbnißplatz. Unter den Professionisten befinden sich besonders viele Tuchmacher. Die hiesigen Müller erhielten sich von jeher in dem guten Ruffe, ein schönes Gerstl zu verfertigen, auf welches die griechischen Kaufleute große Bestellungen machen, und es weit und breit verföhren. Außer den oft volkreichen Wochenmärkten am Samstagen werden allhier jährlich sechs Hauptmärkte gehalten, wozu die Einwohner die Freyheit vom Könige Matthias dem II. erhielten. Die Bauern, welche sich aus den umliegenden Dorfschaften dahin einfinden, lassen sich, wie Bel angemerkt, bey den Weinzeigern gemeiniglich wohlgeschehen, und in dieser Rücksicht verdienen die Vergleichenungen des hiesigen Weins mit dem Dedenburger und Tockayer in der Schreiberischen Topographie von Modern eine Nachsicht; denn dem hiesigen Landmann muß der Modreiner Wein eben so gut schmecken, als einem andern der Dedenburger und Tockayer. Sonst hat man von diesem und den be-

nachbarten Weingebirgen dieses Sprichwort: das Preßburger sey das größte; das St. Gerger das beste; Pöninger das prächtigste; das Modrer das trüchtigste. Vor einigen Jahren hat man allhier auch einen Bergbau angefangen, und der berühmte v. Born meldet in seinen Briefen, daß allhier in Hornsthefer mit Abbest vermenigte Bleysgänge streichen, die izt belegt sind. Dieser Bergbau hat sich aber nicht erhalten, sondern von hier nach Pösing gezogen. Von den Kriegsunruhen und andern Widerwärtigkeiten melden die Geschichtschreiber folgendes: Im Jahre 1605 hat sich die Stadt an die Botschatschen ergeben müssen, durch den Frieden zu Wien aber kam sie an Kaiser Rudolph wieder zurück. 1619 kam sie aufs neue ins Gedänge. In den Katolischen Unruhen erfuhr sie 7 Jahre hindurch viele Drangsale, Raub, Feuer, Hunger, und große Tribute. 1705 war die Noth am größten. Jedes Haus wurde mit 10 Soldaten, die erhalten werden mußten, belegt. Ueberdies mußte der Magistrat täglich 3 Centner Fleisch und 7 Centner Brodt schaffen. Unter der Leichenpredigt eines adelichen Kriegsmannes entstand zu eben dieser Zeit eine heftige Feuersbrunst, welche vielen Schaden anrichtete. 1729 entstand eine noch schädlichere, woben die Stadtpfarrkirche und die zwen Bethäuser ein Opfer der Flammen werden mußten. Bey dieser Gelegenheit gab der schon berühmte Superintendent Elias Wohl ein nachahmungswürdiges Beispiel der ~~Brutalität~~ und

und Menschenliebe. Denn da die Flammen immer mehr um sich griffen, und auch das katholische Pfarrhaus zündeten, in welchem der Pfarrer an podagraischen Umständen krank darnieder lag, und von allen seinen Leuten in der Angst verlassen wurde, hörte der eben vorbegehende Superintendent dessen wehmüthige Stimme, die um Rettung schrie. Er verfügte sich daher mit Lebensgefahr hinein, nahm ihn auf seinen Rücken, und brachte ihn in Sicherheit. Außer den Feuersbrünsten sind hier auch öfters durch Wolkenbrüche schädliche Ueberschwemmungen veranlaßt worden, wo die Einwohner bey großer Ergießung des Bachs genöthiget wurden mit Fahrzeugen hin und her zu fahren. — Als eine Denkwürdigkeit wird allhier auf dem Rathause in dem Parthenzimmer ein Gemälde eines wüthenden Ochsen aufbewahrt, welcher auf der Schlagbrücke entkommen, die Einwohner der Stadt bey seinem Rennen durch verschiedene Gassen in Schrecken und Schaden versetzt, und endlich beym Bößingerthor von einem Hügel über die Stadtmauern hinüber gesprungen ist, so daß er unverletzt in das Weingebirge entkommen, wo er abermahls vielen Schaden angerichtet hat. Die Bürger eilten ihm sodann mit Gewehr zu Pferde nach und erlegten ihn. Das Stadterrain begreift 2 Meilen im Umfange, und die Gränzen desselben sind schon 1379 berichtet und 1702 durch eine Kommission aufs neue, besonders wegen der Waldungen untersucht und festgesetzt worden.

In diesen Waldungen befindet sich der überaus hohe Berg Rogel, welcher eine weite Aussicht gewähret und den Einwohnern allhier zu einem Wetteranzeiger dienet. Wenn also derselbe heiter ist, und es in der Stadt auch regnet, so erwartet man schöne Witterung, im Gegentheil deutet er bey der schönsten Witterung die man in der Stadt hat, Regen und unstätes Wetter an, wenn man daselbst Nebel oder Rauch erblicket. Der allhiefige Magistrat bestehet so wie in mehreren königl. Freystädten aus 13 Mitgliedern und 60 genannten Bürgern. Die Restauration desselben ist hier im Jänner gewöhnlich. Die Kontribution der Stadt belauft sich jährlich auf 6543 Gulden. Seit mehrern Jahren erhält sich allhier auch ein jüdischer Handelsmann, welcher in der Hauptgasse der Stadt sein eigenes Haus besitzt. Ein anderer Jude ist allhier 1784 in dem deutschen Bethause mit vieler Feyerlichkeit getauft worden. Das Wappen der Stadt ist ein in die Länge getheiltes Schild. Im goldenen Felde, zur Rechten befindet sich auf einem drespizigen Hügel ein mit 3 Trauben beschwerter Weinstock; Im linken rothen Felde deuten die 3 Querbalken die 3 hiesigen Bäche an, deren 2 die Stadt und einer die Vorstädte bewässern. Joh. Georg Schreiber, ehemaliger Bürgermeister allhier hat 1729 zu erst eine topographische Beschreibung dieser Stadt ans Licht treten lassen, worinnen man zugleich sein Glaubensbekenntniß beygefügt finden kann. ☙ ○ ☙ ☙ ☙

Modersdorf, ein slow. Dorf im Preßburger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Eirnan. G. Co. die Schuljugend zu Eirnan pflegt gewöhnlich allhier ihre Recreationstage zu halten.

Modnik, im Banat $\frac{1}{2}$ M. von Boschur Co.

Modosch, im Banat am Temeschfluß 2 M. von Beeschler. Co.

Modra, ein slow. Dorf im Sempl. Kom. l. an der Ezerka $\frac{1}{2}$ M. von Homenau M. No.

Modró, zwei slow. Dörfer im Neutrer Kom. im Wágubelger Bezirk. Risch- und Ragr. Modró, dieses mit einer Kirche.

Mogyorod, ein ungr. Dorf im Pester Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Kerepesch W. No. Allhier ist zwischen Gensfa dem II. St. Ladislaus und dem Salomo eine Schlacht vor sich gegangen, wie Bonfin und Bel davon Meldung thun.

Mogyorosch, zwei rufnak. Dörfer im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkátsch, in Krajna Dubuliska und Rajdano. 1, Risch-Mogyorosch, Mikossoc mit einer Kirche; 2, Ragn-Mogyorosch, Kopinóc; ebenfalls mit einer Kirche.

Mogyorósch, ein ungr. Dorf im Caboltscher Kom. 1 M. von Klein-Bardein. Sw. Kirche.

Mogyorósch, ein wallach. Dorf im Eathmarer Kom. im Kraknadscher Bezirk. Kirche.

Mogyorosch, ein ungr. Dorf im Ungwarer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Palocz G. Co.

Mogyorosch, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. 1

M. von der Abten Beel M. No. $3\frac{1}{2}$ M. von Erlau. M.


Mogyoróschka, ein slow. Dorf im Abaujwarer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Böldogtd. No. Kirche.

Moha, ein ungr. Dorf im Stuhlweißenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Stuhlweißenburg No. D

Mohácsch, ein ungr. Städtchen im Baränner Kom. hat ungrische, griechische und illyrische Einwohner. Liegt l. am Eschelen. 4 M. v. Schillósch D. 1526 lieferte allhier Ludwig den Solimann eine Schlacht mit 24000 Mann, die sehr unglücklich ablief. Der König selbst blieb im gedachten Morast Eschelen stecken und erstikte daselbst. Außerdem fanden bey diesem Vorfall ihren Tod 2 Erzbischöffe; 6 Bischöffe, welche dazumahl mit ihren Banderien auch ins Feld zogen; 28 Magnaten vom ersten Range und eine große Zahl vornehmer Edelleute, samit vielen von der akademischen Jugend zu Fünfkirchen, welche aus patriotischem Eifer diese Kampagne mit machten. In diesem Orte erblickte Martin Bersewitz das Licht der Welt, welcher ein vertrauter des Wardeiner Bischofs, Franz Forgátsch war, und auf den Tod Kaiser Ferdinand des I eine Trauerrede herausgab, in welcher wichtige Nachrichten von den vaterländischen Veränderungen anzutreffen sind. Kirche. D 8 2


Mohi, Mohowce, ein ungr. Dorf im Barscher Kom. im Leuwerer Bezirk. hat guten Ackerbau, schöne Waldungen. M


Mohol, ein illyrisches Dorf im Bácscher Kom. im Ehelser Bezirk. Kirche.

Möhora, ein slow. ungr. Dorf im Neograder Kom. 1 M. von Jpolj-Snarmath G. Co. gehört dem H. v. Majthény, der hier ein schönes Kastell hat, und der Horwatischen Familie. 

Möys, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. r. an der Wag $\frac{1}{2}$ M. von Gillein Co.

Moyßen, ein wallach. Dorf im Marmaruscher Kom. l. am Wischó $2\frac{1}{2}$ M. von Dragomér No. Die Einwohner beschäftigen sich mit Verfertigung der Glöke, so zum Salztransport angewendet werden. ‡

Möcscha, ein ungr. Dorf im Ungwarer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Palóc G. Gehört dem Herrn von Moktschay. 


Mokra, ein wallach. Dorf im Arader Kom. hat guten Weinbau. 


Mokra, ein rufnak. zerstreutes Dorf im Marmaruscher Kom. am Fluß gleiches Namens, welcher sich bey Brucktura mit dem Taras vereinigt, 6 Stunden von Dombo N. Nw. in einem Thale. Gehört dem königl. Fis. fus. Gleich oberhalb liegt Deutsch-Mokra, wo die aus Oberösterreich hergepflanzten Walbleute ganz bequeme hölzerne Wohnungen haben, u. bey der Waldmanipulation gute Dienste leisten. Am Fluße Mokra befindet sich eine wohleingerichtete Schleuße und eine Sägmühle. *

Mokra, ein rufnak. Dorf im Ungwarer Komit. $4\frac{1}{2}$ M. von Ungvár. N.

Mokrágy, **Mokrad**, ein slow. Dorf im Arwayer Kom. an der Arwa. Ist Abassisch.

Mokrihay, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Staliß Co. Gehört der Stadt Staliß.

Mokrin, im Banat, im Eschanader Bezirk $2\frac{1}{2}$ M. von Gegin G. Co. 

Moldau, Sepschi, im Abauwarer Kom. 1 M. von Jakó, ein ungr. Marktflecken und ein Siz verschiedener Handwerksleute. Gehört dem Grafen Dörny. 

Moldawa, im Banat, l. an der Donau $1\frac{1}{2}$ M. von Ujpalanka Co.

Molnarin, ein ungr. Dorf im Eisenburger Kom. l. an der Raab $\frac{1}{2}$ M. von Hidweig D. und $\frac{1}{4}$ M. von Baschwar N. Ist der Siz der Familie Schaller.

Molnarin, ein kroat. Dorf im Salader Kom. im größern Bezirk Kapornak.

Molnosch, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. r. an der Neutra $\frac{1}{2}$ M. von der Stadt Neutra. W.



Molwány, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Ischtwándi. Sw. am Synognesch.


Monaster, im Marmaruscher Kom. ein kl. Dorf r. an der Theiß, Böröschmárt Nw. gegenüber.

Mondorlak, ein wallach. Dorf im Arader Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Glasgowas. Co. ‡

Monok, ein ungr. Dorf im Sempliner Komit. 2 M. von Tokan W. mit einem Kastell und schönen Garten dem Grafen Andráshy zugehörig. In der herrschaftlichen Kapelle wird der






unversehrte Leib des H. Urbans aufbewahrt.  


Monor , ein ungr. Dorf im Pester Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Utscha N. No.  


Monoroshtya , ein wallach. Dorf im Arader Kom. 4 M. von Slagowaz. D. No. zwischen Gebirgen. 

Monoschor , ein ungr. Dorf im Baränner Kom. im Fünfkirchner Stuhl.



Monoschter , im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Facschet Sw. am Kanal oder Begaß.


Monoschor , sechs Ortschaften in verschiedenen Komitatern. I. Im Bácscher: Monoschor , gewöhnlich Bácsch-Monoschor I. an der Donau, 1 M. von Bácsa S.  II. Im Banat: Monoschor , $1\frac{1}{2}$ M. von Urad Sw. $\frac{1}{4}$ M. von Teressopl. Nr. wird von Wallachen und Rajzen bewohnt. $\frac{1}{2}$ St. davon ist ein Posthaus.  III. Im Baráner: Monoschor , ein ungr. Dorf im Schilloscher Stuhl.  IV. Im Heimescher: Monoschor , ein ungr. Dorf $1\frac{1}{2}$ M. v. Fákberény. Nr.  V. Im Pester: Monoschor , ein ungr. Dorf auf der Insel St. André 2 M. von Ofen N. VI. Im Sathmarter: Monoschor , ein wallach. Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von Ujwárosch S. 

Monoschorfeg , ein illirisches Dorf im Bácscher Kom. I. an der Donau $\frac{1}{2}$ M. von Upathin. N. 



Monogló , ein ungr. Dorf im Galader Kom. im Tapolzer Bezirk. 

Monya , Sminiani , ein slow. Dorf im Schiroscher Kom. im nördlichen Gerichtsbezirk.


Monyasa , ein wallach. Dorf im Arader Kom. $3\frac{1}{4}$ M. von Boroschiens.  



Monyoró , ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Zender Bez. 

Monyorod , ein ungr. slowakisch Dorf im Baränner Kom. im Baränner Bezirk.

Monyorókerét , Lbraun , ein deutscher Marktflecken im Eisenb. Kom. 2 M. von Güssingen No. und $2\frac{1}{2}$ M. von Stein am Anger Sw. r. an der Pinta. Ist das Stammhaus der Erbbischen Familie in einer schönen Gegend, und der Hauptort in diesem Bezirk, welcher der Pintaoden genennet wird. Das Schloß ist mit einer Mauer, Bastionen und einem Wall umgeben. Es wurden in demselben öfters Komitatsversammlungen gehalten. Der Ort gehört der ältern und jüngern Seite von der zweyten Branche nämlich Karl und Ludwig Erbdyn. Auf dem Schloßthor befindet sich eine Inscription. Hat schöne Eichelwälder  

Monyorosch , ein ungr. Dorf im Baränner Kom. im Fünfkirchner Stuhl.


Moor , ein deutscher wohlgebauter Marktflecken im Stuhlweißenb. Kom. 2 M. v. Stuhlweißenburg. N. Nr. Graf Lamberg hat allhier ein neu, schön u. modern gebautes Schloß, und Baron Luschiński ein Kastell. Die Kapuziner sind allhier mit einem großen und schön gebauten Kloster, dann mit Zier-Obst-Weingärten, Fischteich u. Wäldungen versehen. Es ist allhier auch eine k. k. Kavallerie Kasserne. 

Moracz , zwey Dörfer im Eisenburger Kom. I, Das eine hat ungr. Einwohner $\frac{1}{2}$ M. von Eschálány S. Co.   , Lótschág.

Moracz ein slow. Ort im Gebirge an der Ruhr. $\frac{1}{2}$ M. v. Muraisombath No. $\frac{1}{2}$ M. von Martnanz. D.


Moragy, ein deutsches Dorf im Colner Kom. im Bölschschäger Bezirk.

Morawicz, im Banat, im Berschezer Bezirk. 1 M. von Berschez N. ohnweit vom Alibonaer Morast. $3\frac{1}{2}$ M. von Temeschwar S. Sw. &

Morcziada, **Moriczhida**, ein ungr. Dorf im Raaber Kom. r. an der Raab mit einer Brücke, hat ein großes und massiv gebautes  Kirchengebäude, welches vermuthen läßt, daß das Dorf, welches sich wegen Ergießungen des Raabflusses weiter nach Raab zu, hingezogen hat, sehr populös müße gewesen seyn. Es liegt iho an einer Anhöhe $\frac{1}{2}$ M. von Léth Sw. $3\frac{1}{2}$ M. von Raab Sw. und die Kirche steht einschichtig. Gehört dem Grafen Esterházy zur Papper Herrschaft, und den ehemaligen Klarissernonnen zu Lirnan, so ist sammeralisch. Die evangel. Einwohner waren so glücklich einen Schulmeister zu erhalten.

Morgenröthe, S. Zar, Dylar.

Moroda, ein wallach. Dorf im Arader Kom. am Ezigirfluß, Gyarmata gegenüber 1 M. von Boroschiens Sw. $\frac{1}{2}$

Morowan, **Morowanka**, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. l. an der Wág, Püstény gegenüber mit einer Ueberfahrt. 

Morowno, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. 1 M. von Privigne. D. Co.

Morwa, **Morowjani**, ein slow. Dorf im SEMPL. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Wáschárhely N. No. und $\frac{1}{2}$ M. von Passditsch W. Nw. an der Tapolc und Ondawa: hat schöne Eichenwäldungen und große Wiesen.

Moschdosch, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Zgaler Bezirk.

Moschendorf, S. Rémet-Schároschlat im Eisenburger Komitat.

Moschgo, ein kroat. Dorf im Schümeger Kom. im Sigeth. Bezirk.

Moschlocz, **Moskowec**, ein slow. Dorf im Thurozer Kom. l. am Turzfl. $\frac{1}{2}$ M. von Znio-Wárallha. S. Co.

Moschnicza, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Temeschwar Co. liegt in einem Walde und hat wallachische Einwohner, die sich vom Holzhandel nähren. Herr Kryiat, Segidiner Griech kaufte dieses Gut 1781 um 70000 fl.

Moschocz, **Moskowce**, ein slow. Marktflecken im Thurozer Kom. 2 $\frac{1}{2}$ M. von St. Marton S. hat den Namen von den vielen Schustern, die hier wohnen: Moc Sfewcow. König Bela der IV. verschenkte diesen Ort 1233 an 3 Edelleute Porson, Laurenz und Gopyr.

Mosoc, **Mosowce**, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. r. an der Wág $\frac{1}{2}$ M. von Neustadel. S

Moschonium, Siehe Wieselburg.

Moschtenecz, zwei slow. Dörfer im Trentschiner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Puch. D. Co. Felsch- und Alsch- Moschtenecz liegen

liegen ohnweit von einander in einem Thale, haben geringen Feldbau.

Moschtischtye, ein slow. kleines Dorf im Trentschiner Kom. r. an der Wäg $\frac{1}{2}$ M. von Puchos S. zwischen Hügeln, hat gering Ackerfeld, daher sich die Einwohner mit Haidenbrodt begnügen müssen.

Motko, ein slow. Dorf im Piptauer Kom. im mittägigen Gerichtsbezirk. Es ist zu merken, daß die Ortschaften: Motko, Strannan, Királn, Ezin, St. Kereft mit einem Wort Sent Kereft, oder Swath Kriz heißen.

Motowilecz, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Ober-Limpach S. Sw. im Gebirge an der Muhr.

Moteschicz, zwei slow. Dörfer im Trentschiner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Zaj. Ugroß Mw. 1, Ulschö-Moteschicz, liegt zwischen Anhöhen im Thal mit einem Kastell der Motoschizkischen Familie zugehörig, von der es bewohnt wird. Es ist daselbe von Quadersteinen regelmäßig in Gestalt eines Quadrats angelegt und mit herrlichen Gärten versehen. Von der Nordseite zeigt sich der Berg Wachnachts, von der andern ein Hügel, der mit lauter Haselnußstauden besetzt ist und Hora Drechowa genennet wird. Die Kirche, so den Evangelischen zugehörte liegt ganz in Ruinen. 2, Felschö hat eben diese Grundherrschaft und liegt nur $\frac{1}{4}$ M. von obigen. S.

Möschcény, ein deutsches Dorf im Tolner Komit. im Wölgnschéger Bezirk.

Mödsch, r. an der Donau $\frac{1}{2}$ M. von Tolna S. Co.

Mraczocz, Mrazowec, ein rußnat. Dorf im SEMPL. Kom. im Stropkoer Bezirk. †

Muschfa, ein deutsches Dorf im Tolner Kom. im Wölgnschéger Bezirk. Gehört zur Herrschaft Högnyß, baut guten Loosack. ✕

Muschti, ein deutsches Dorf in eben diesem Kom. und Bezirk mit einer Kirche. †

Muschony, ein slow. Dorf im Borschoder Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Borschod S. Sw. 1 M. von St. Peter. Gehört dem Grafen Stephan Esterházy. †

Mudroc, Mudrowce, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Eperies. S. 1 M. von Schomosch D.

Mückendorf, Sunyogdi, in der Schütt ohnweit Frattendorf $1\frac{1}{2}$ St. Preßburg. D.

Müfü, ein Weinberge ohnweit Gyarmath im Raaber Kom. wobey die Dorcker Herrschaft einen Manerhof hat, den ein Aрендator durch die Schaafzucht benutzt u. nebenbey viele Bienen hält, denen er einen Acker mit Hatden zu besäen pflegt. ✕ ✕ ✕

Mühlenbach, im Zipser Komitat, nährt seine Einwohner von der Flachsarbeit u. vom Leinweben. Der Fichtenwald allhier heißt der Mühlenbacher Busch. Der Graben treibt eine Mühle. ✕ ✕

Mühlendorf, Sároswám, im Dedenb. Kom. an der Wulka 2 M. von Dedenburg. gegen Neustadt zu. Ist Fürst Esterházy'sch.

Mulyadka, zwei Dörfer im Neograder Kom. 1, Márosch-Mulyad ein ungr. Ort r. an der

der Tpoly $\frac{1}{2}$ M. von Márosch.
S. 3 M. von Loschonz S. Sw.
2, Munkács ein schlaw. Dorf
liegt $\frac{1}{2}$ M. von Loschonz. So.

Mumor, ein ungr. Dorf im
Salaber Kom. in der Herrschaft
Alscho-Lendwa und Remphti.

Munkátsch, Munkatsinum,
ein weitläufiger und volkreicher
Marktflecken im Bereger Kom.
4 M. von Ungvár O. und 14
M. von Kaschau. Es liegt die-
ser Ort am Flusse Latorza,
welcher hier verschiedene Inseln
formirt, in einer Ebene, welche
den besten Weizen hervor bringt.
Die Einwohner sind Ungarn und
Rusnaken. Von der ersten An-
siedlung dieses Orts berichtet
des Königs Bela Geheimschreiber
folgendes: die Hunnen, welche
nach Ungarn kamen, hätten ihren
Weg über das Gebirge und die
Waldungen Samasch genommen
u. sich sodann hier niedergelassen,
um von ihrer beschwerlichen
Reise abrasten zu können. Sie
blieben hier 40 Tage beisammen
und verbreiteten sich hierauf in
die umliegenden Gegenden. Es
hat von diesem Orte eine ganze
Herrschaft den Namen, zu wel-
cher ehemals gegen 300 Dorf-
schaften gezählt wurden: daher
ist es auch kein Wunder, daß
die ehemaligen Besitzer derselben
den Titel der Herzoge geführt.
Diese Herrschaft hatten in den
ältern Zeiten auch die Königin-
nen von Ungarn als ein Leibe-
dinge im Besiz. Von der Ost-
Nord- und Westseite prangt die-
ser Ort, jedoch in einer Entfer-
nung mit dem schönsten Weinge-
birge. Besonders ist der so ge-
nannte Nagp-Hegg oder Große-

Berg berühmt, dessen Ergeben-
most die Pohlen seiner Güte we-
gen ehemals stark aufzukaufen
pfliegten. Gegen Norden sind so-
dann Eicheltragende Wälder, wel-
che der hiesigen sehr einträglichen
Vorstenviehmast wohl zu statten
kommen. Auch findet man hier
Eisengruben und verschiedene Ei-
senhämmer. Dieser Ort hat von
seinem ehemaligen Glanz durch
die verschiedenen Kriege vieles
verlohren. Theodor Keriatsowitsch
ein russischer Fürst, welcher von
den Lithauern aus Podolien ver-
trieben wurde, nahm seine Zu-
flucht zu dem ungarischen König
Ludwig den I. welcher ihm den
Ort und die Herrschaft übergab.
Dieser Fürst ließ dieses Städt-
chen zuerst mit Mauern ein-
schließen, davon aber igo nichts
mehr zu sehen ist, und stiftete
allhier ein griechisches Kloster für
Basilitenmönche mit einer dem
heil. Niklas gewidmeten Abtei,
welche nach der Zeit zum grie-
chischunirten Bistum erhoben
wurde. Seine Gemahlinn sorgte
dabei für ihr Geschlecht, und
führte hier griechische Nonnen,
ebenfalls nach der Regel des H.
Basilus ein, denen sie am jen-
seitigen Ufer des Latorzaflusses
ein Kloster erbauen ließ, so aber
nunmehr eingegangen. Ein glei-
ches Schicksal hatten allhier auch
die Dominikanernonnen und die
Dominikanerväter, deren Klöster
hier florirten. Es bestand dieser
Ort ehemals aus 6 namhaften
Gassen, welche mit verschiedenen
herrschaftlichen Gebäuden besetzt
waren, die aber das harte Schik-
sal der Kriagsunruhen in eine
ganz andere Gestalt verwandelt
hat.

hat. Der gegenwärtige Eigenthümer des Orts Graf Schönborn hat hier viel schöne und nützliche Anstalten befördert. Unter andern befindet sich allhier eine Strumpffabrik, und eine ansehnliche Pferdstutten. Ueber den schnellen Latorzast. hat erst gedachter Graf 1782 auf eigene Kosten eine Brücke von 14 Joch erbauen lassen, welche sowohl fürs Kommerzwesen als für die militärischen Durchmärsche äußerst bequem ist. Ihre Länge beträgt 110 Klafter, und ihre Breite 6 $\frac{1}{2}$ [xxx] $\frac{1}{2}$. Die berühmte Festung Munkátsch, welche auf einem ganz abgesonderten steilen Felsen in einer Ebene 1 St. vom Marktflecken entfernt steht, ist mit Bewilligung der Könige Karl und Ludwig 1660 von schon erwähntem russischen Fürsten Theodor Keriatowitsch mit erstaunlicher Mühe erbaut worden, daher sie denn auch mit Recht Munkátsch oder Munkátsch genennet wird. Sie ist in einem Felsen, in welchem 3 verschiedene Festungswerke, eines höher als das andere nebst einem tiefen Graben ausgehauen worden. Nach dem Tode dieses Erbauers kam die ganze Herrschaft auf die Krone zurück, und 1425 ward sie mit dem Woivoden von Rascien Georg für Belgrad eingetauscht. Nach der Schlacht bey Mohátsch hat sie Johann Zápolna nebst der ganzen Gespanschaft und verschiedenen andern Ortschaften in Besitz genommen. 1628 hat sie der Fürst von Siebenbirgen, als damaliger Besitzer mit noch zwey besondern Mauern und sieben festen Bollwerken versehen lassen.

Franz Rákozyn, vermehrte ihre Festungswerke mit einigen Schanzgraben, und ließ überdies den Fluß Latorza hinleiten, so daß die Festung gleichsam in einer Insel liegt, und nicht ohne Grund für unüberwindlich gehalten worden ist. Auch bey dem Eingange am Fuße des Berges, wo das Magazin, verschiedene Herrschafts- und Officiergebäude, dann die Kassen etc. befindlich waren, war alles fest und unzugänglich. So fest aber auch alles war, so eroberte diesen Ort dennoch 1567 der kaiserliche General Lajaz Schwendi durch schnelle Anschläge, und benutzte die Schläfrigkeit der Belagerten. Nach der Zeit kam diese Festung wieder in feindliche Hände. Franz Rákozyn der 1te und nach ihm Emerich Lóköly brachten ihre Schätze und ihren Kriegsvorrath hieher; nachdem aber letzterer den siegreichen Waffen des großen Leopolds weichen mußte, warf sich seine Gemahlin, eine geborne Griny, mit einigen Völkern in dieses Schloß, und vertheidigte solches eine Zeitlang überaus tapfer. 1687 wendete sich das Blatt. Denn da sie ihren Soldaten die Besoldungen nicht leisten konnte; auch alle gehoffte Hülfe von außen ausblieb, ward sie nach einer langen Belagerung und einem anhaltenden Bombardement zur Uebergabe gezwungen, wo sie sodann mit ihrem Sohne Franz Rákozyn dem 2ten nach Wien gebracht wurde. Bey der Uebergabe kamen alle Schätze, das Archiv und auch der goldene Szepter, der Busigan u. Helm,

Helm, welche Löblin als Zeichen der fürstlichen Würde von dem türkischen Kaiser empfangen hatte, in die Hände des Generals Kaprara. Bei dieser Gelegenheit kamen die prächtigen Paläste, welche mit Gold, Silber und vielen Kunststücken geziert waren, dann die schönen u. kostbar angelegten Zier-Obst- und Thiergärten, wie auch die verschiedenen Wassermühlen, welche am Fuße des Berges angelegt waren, gänzlich in Ruin. 1703 kam Franz Rakoczy der II. aus Pohlen hieher, und fing die Unruhen aufs neue an. Nach verschiedenen vorgefallenen Schlachten aber ward endlich 1711 diese Festung von den kaiserl. wieder erobert, und der Friede im Königreiche hergestellt. Dieses Schloß, welches mit einem überaus tiefen Brunn von 50 Klaftern versehen ist, verdienet auch wegen der harten Gefangenschaft des berühmten Grafen Stephan Koháry angemerkt zu werden, wie auch wegen der vorgegebenen Korrespondenz, welche die Rakoczy'schen mit den unter Karaffa verunglückten Eperiesern soll vorgefallen seyn, wovon man aber bis auf den heutigen Tag keine zuverlässigen Beweise dem Publikum hat vorlegen können. Von den Diamanten, welche in dieser Gegend gefunden werden siehe den Almanach von Ungarn.

Muolcscha, ein slow. Dorf im Göhler Kom. l. ohnweit vom Granfluß $\frac{1}{2}$ M. von Neusohl. D. Co.

Muotyowa, ein slow. Dorf im Göhler Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Altsohl D. Die Einwohner können von 10 Königen die schönsten

Privilegien aufweisen; denn sie waren allemal mit auf der Jagd, wenn die Könige zu Altsohl wohnten und sich mit der Jagd erlustigte. Es gehört dem Grafen Stephan Esterházy.

Mur, ein bekannter Fluß, der im Salzburgischen entspringt, Steyermarkt in zwei Stücke theilet, von da nach Ungarn kömmt und bei Legrad von der Drau verschlungen wird.

Murány, ein wallach. Dorf im Banat $1\frac{1}{2}$ M. von Temeschwar No. hat guten Ackerbau u. Wiesen. Dieses Gut erkaufte Herr Joseph Kulterer Bürger zu Temeschwar 1781 um 62100 Gulden.


Murány, ein uraltes, großes und ehemals sehr festes Schloß im Gömerer Kom. auf einem hohen Felsen. Es gehet nur ein sehr enger Weg hinauf. Alles das, was ehemals die Garnison zu ihrer Nothdurft hinauf haben wolte, Holz, Brodt u. mußte auf eisernen Ketten mit Eseln hinauf gezogen werden. Der allhier befindliche Brunn ist überaus tief, so daß das Wasser in ledernen Säcken oder Eimern durch Pferde nur in $\frac{1}{2}$ Stunden herauf gezogen werden kann. Wenn eine Ente durch diesen Brunn hinab gelassen wird, so schwimmt sie auf dem, unterm Schloße befindlichen Wasser, so aus einem Felsen hervor quillt heraus. Es befindet sich allhier im Schloße nachstehende Aufschrift im Marmor: Ad Dei, ejusque immaculatæ Matris honorem, ad Excelsam Patriæ hujus defensam, quo Comes Franciscus Wesseliny de Hadad Fortalitium hocce a fide Regia deficiens in Obedientiam redegit

git. Anno 1651 die 29 Julii. Außer dieser Aufschrift sind allhier auch vor nicht langer Zeit vier verschiedene Särge mit Inschriften entdeckt worden: In dem einem kupfernen Sarg liegt seit 1667 eben dieser berühmte Palatin Franz Wesshelinn; Im zweiten zinnernen Maria Sétshy geborne Drugeth von Homenau; Im dritten kupfernen Franz Georg von Troppen seit 1643; Im vierten kupfernen Franz Georg Sétshy von Rima-Sétsh, welcher 1621 im 48 Jahre seines Alters unter dem Schlosse Barco umgekommen ist. Nach dem Tode Wesshelinns, welcher dieses Schloß durch seine Gemahlin Maria Sétsh bekommen, erhielt es Graf Koháry. Allhier sollen alle Akten der bekannten Konspiration der Wesshelinn, Radaschdy u. gefunden worden seyn, wie man solches beym Razy weiter nachlesen kann.



Muranallya, Unter-Muran, Podmuranyi, ein slow. Dorf im Gömörer Kom. am Fuße des Bergschloßes gleiches Namens, $2\frac{1}{2}$ M. von Dobschan Sw. und $2\frac{1}{2}$ M. von Eschetnek Nw. Gehört der Kohárischen Familie. Die Einwohner verfertigen allhier viele Schindeln und Bretter. Das Wasser, so aus dem Schloßgrunde hervorquillt und sich sodann in den Schajó ergießt, nährt viele, schöne und große Forellen. Es wird allhier auch gutes Papier verfertigt, und viel Hanf und Flachs gebaut. Die meisten Dörfer dieses Bezirks nähren sich von den Eisensuhren, bey den häufigen Eisengruben und Hämmern, die in dieser Gegend in Menge angetroffen werden. Naturalien-

sammler haben hier viel und oft Kristall auch Granatstein gefunden. * *

Murga, ein deutsches Dorf im Tolner Kom. im Wölgyshéger Bezirk.

Muschaj, ein ungr. Dorf im Bereger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bereg S. am Gebirge Muschaj, bringt vortrefliche Weine hervor. V. 

Muschaj, Mannschein, Mussarba, im Oedenburger Kom. ohnweit Eßterháas, gehört Edelleuten.

Muschla, ein ungr. Dorf im Graner Kom. l. an der Donau Lath N. gegenüber 1 M. von Partánn W. Sw. Der Pfarrer allhier hat sich eine Gruft von schönem Marmor bauen lassen. Der Ort gibt den Herrn von Muschlay ihr Prädikat.  

Muşka, ein wallach. Dorf im Arader Kom. 2 M. von Boroschiend. S. $\frac{1}{2}$ M. von Magharad. W. $\frac{1}{2}$

Muşteshti, ein wallach. Dorf im Jender Bezirk. $\frac{1}{2}$

Mutne, ein polnisches Dorf im Arwager Kom. im obern Gerichtsstuhl.

Muzna, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. im Gebirge an der Muhr. 1 M. von Martyanz. N. Nw. und $1\frac{1}{2}$ M. von Ober-Limpach. So.

N.

Nabrad, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. r. am Sámosch 1 M. von Gharmath. W. O

Nadab, ein deutsches Dorf im Stahlweissenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Welenze N.

Se

Nas

Nadab, ein wallach. Dorf im Arader Kom. 1 M. von Zarand Nw. Ist ein großes Kammeralgut. †

Nadabula, Nadebula, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Rosenau W. am Schaß mit einer Brücke.

Nadalbeschy, ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Jender Bezirk. †

Natantelek, Nedar, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Wardeiner Bezirk. †

Nadasch, ein wallach. Dorf im Arader Kom. $3\frac{1}{4}$ M. von Boschjens Co. †

Nadasch, im Banat, $1\frac{1}{2}$ M. von Ujpalanka. Co.

Nadasch, Nadoschani, ein slow. Dorf im Honter Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Bata S. Co. $\frac{1}{2}$ M. von Maroth W. Nw. Gehört dem Kapitel zu Neusohl hat viel und gute ~~M~~ ist ein gesunder Ort, welcher so glücklich war, auch in der Pestzeit unangesteckt geblieben zu seyn.

Nadasch, ein slow. Marktflecken im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Smoleniz D. No. mit einem Kastell. Gehört dem Freyherrn von Pongrac. 1704 fiel hier eine Schlacht vor. †

Nádaschd, sechs Ortschaften in verschiedenen Komitatern. I. Im Abauwarer: Nádaschd, ein ungr. Dorf $\frac{1}{4}$ M. von Lölkebánya Nw. $2\frac{1}{4}$ M. von Kaschau Co. Gehört der Familie Schoosch. † II. Im Baráner: Nádaschd, ein deutsch Dorf unter dem Gebirge Meteschel $2\frac{1}{2}$ M. von Eckard W. Nw. 3 M. von Fünfkirchen am Fuße des Nádascher Berges, welcher eine Stunde erfordert, wenn man dessen Gipfel erreichen

will. Hier ist ein prächtiges Sommerlustschloß des Bischofs von Fünfkirchen mit einem schönen Garten, der mit Wasserfontänen und mit einem Thiergarten versehen ist, wo Hirsche u. andere Thiere anzutreffen sind. Es hat derselbe 2 Stunden im Umfange. ~~M~~ III. Im Borschoder: Nádaschd, ein ungr. Dorf im St. Péterer Bezirk. IV. Im Eisenburger: Nádaschd, ein ungr. Dorf $\frac{1}{4}$ M. von Römend S. ist das Stammhaus der adelichen Familie von Nádaschd, welche ist im Männlichen ausgestorben. V. Im Preßburger: Nádaschd, ein ungr. Dorf in der Schütt $\frac{1}{4}$ M. von Bösch Nw. I. ohnweit vom großen Donaukrohm. VI. Im Schümeger: Nádaschd, ein ungr. Dorf im Sigether Bezirk.

Nádaschfalwa, Tréstenó, ein slow. Dorf im Liptauer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Oskolitschna. N. bey Smretschan. W.

Nadaschka, Trežecani, ein slow. Dorf im Abauwarer Kom. r. an der Olschwa $2\frac{1}{2}$ M. von Kaschau. D.

Nadaschka, ein ungr. Dorf im Torner Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Torna. Sw.

Nadei, im Banat, im Banatschower Bezirk.

Nadso, Nadfej, ein slow. Dorf im Schároscher Kom.

Nadius, im Banat, im Eschanader Bezirk.

Nadkút, Rohrbrunn, ein deutsches Dorf im Eisenburger Kom. I. an der Lafnitz $\frac{1}{2}$ M. v. Burgau in Steyermark. No. 3 M. von Oberwart Sw.

Nadlán, Nadlice, ein slow. Dorf im Neutrer Komitat $\frac{1}{2}$ Mei

Reile von Schambokret. W.

Nádollya, zwei Dörfer im Eisenburger Kom. I. an der Pinka nahe ben Rörmend. W. I, Hornáth-Nádollya, hat kroatische 2, Magyar-Nádollya, ungr. Einwohner.

Nadoschd, im Eisenb. Kom. im obern Günsler Bezirk.

Nadßeg, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. I. an der Donau. $1\frac{1}{2}$ M. von Tallosch Co. $\frac{1}{2}$ M. von Wäschárút in der Schütt R. hier wächst viel Rohr, welches zu Körben, Rohrdecken verbraucht wird. †

Nádudvár, ein deutsches Dorf im Pester Kom. an den Grenzen des Batscher Kom. $3\frac{1}{4}$ M. von Kalotscha. G. Co. †

Nádudvár, ein ungr. Marktflecken im Saboltscher Kom. 4 M. von Debregin 2 M. von Karczag-Ujfalásch. Gehört dem General Reitzky und viel andern Adlichen. Allhier lebte vor einigen Jahren ein gewisser Nikolaus Katona, welcher ein so künstliches Bett mit eigenen Händen versfertigte, daß viele durch den Ruf hingelockt wurden, um dieses Kunststück zu sehen. †

Nagotsch, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. r. am Koppan $1\frac{1}{4}$ M. von Jgall. R.

Nagyag, ein ungr. Dorf im Barányrer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Nádaschd D. No. im Gebirger Bezirk.

Nagyág, ein Fluß im Mar-maruscher Kom. welcher an den pohlischen und Bereger Grenzen entspringt und ben Hufst am rechten Ufer in die Theiß fällt.


Nagybanien, Nagy-Bánya, Siehe Neustadt im Sathm. Kom.


Nagyfalu, Großdorf, 8 Ortschaften in verschiedenen Komit. I. Im Arwayer: Nagyfalu, Welfá-Wes, ein groß Dorf. II. Im Banat: Nagy-falu, $1\frac{1}{2}$ M. von Urad W. hat vermögliche Einwohner, die aus Raizen u. Wallachen bestehen. Die Viehzucht wird hier fleißig betrieben. Eine Stunde von hier l. an der Marosch ist das schöne und prächtige Kloster Besdin, so den Griechen gehört. Es bewohnt daselbe ein Archimandrit mit 15 bis 20 Mönchen. Es wurde erst kürzlich renovirt. Es ist allhier ein reichlicher Fischfang, schöne Waldungen und ergiebiger Feldbau. † III. Im Barányrer: Nagyfalu, ein ungr. Dorf 2 M. von Schillosch G. Co. † IV. Im Eisenburger: Nagyfalu, Magerödorf, ein deutsches Dorf r. an der Raab Tottfalu R. gegenüber $\frac{1}{2}$ M. von St. Gotthard W. † V. Im Honter: Nagyfalu ein ungr. Dorf r. an der Jpoln 1 M. v. Hont. No. VI. Im Neogra-der: Nagyfalu, Welfá-Wes, ein ungr. Dorf $\frac{1}{4}$ M. von Loschonz R. † VII. Im Neutrer: Nagyfalu, ein ungr. Dorf r. am Neutrafl. $1\frac{1}{4}$ M. von Neutra G. Co. VIII. Im Saboltscher: Nagyfalu, ein ungr. Dorf l. ohnweit der Theiß $\frac{1}{2}$ M. von Lockan G. zwischen Eklär No. und Saboltsch Gw. $\frac{1}{4}$ M. von jedem. Gehört der Familie Bonisch. †


Nagyod, ein ungr. Dorf im Barscher Kom. l. am Gran $1\frac{1}{2}$ M. von Seina G. Gw. hat guten


ten Wieswachs, gehört dem Fürsten Esterházy.



Nagybég, im Neutrer Kom. im Neutrer Bezirk.

Nahácsch, ein slow. troat. Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Smoleniz No. allhier ist ein Franciskanerkloster nahe an einem Berge, mit der Einsiedlerin der heiligen Katharina, welche von dem herumwohnenden Volk fleißig besucht wird. Zum Bau dieses Erists gab Freyherr Joh. von Apponyi, welcher von sehr reichen Aeltern abstammte und selbst ein Einsiedler wurde, Gelegenheit. Auch lebte allhier der P. Hyppolitus, welcher wegen seiner außerordentlichen Enthaltbarkeit weit und breit in Ruf kam. Allhier ist für die slow. Nation das Nobilitat. 



Nak, ein ungr. Dorf im Tolner Kom. im Simonthurner Bezirk. 

Namény, ein ungr. Dorf im Bereger Kom. im Lissabáter Bezirk. Ein großer Theil gehört der Familie Lónyai. 

Namény, ein ungr. Dorf im Cathmarer Komit. $\frac{1}{2}$ M. von Janf. D. Co. $1\frac{1}{2}$ M. von Cathmar No. 

Namesto, ein slow. neu privilegirter Marktflecken im Urwayer Kom. im obern Gerichtsstuhl. Hier wohnen viele Leinwandhändler, die wohlhabend sind.  


Nána, zwei ungr. Dörfer im Hemescher Kom. 1, Felsch-Nána im Earner Bezirk. 2, Lissa-Nána r. an der Theiß St. Imre No. gegenüber. Zur Zeit der Ueberschwemmung werden die Reisenden mit ihren Wagen

zu Usab in die Plötten eingesetzt und bis nach Nána, so 2 M. davon entfernt ist hinüber gebracht. Gehört zum Bistum Erlau. Es wohnet allhier ein glücklicher Fischer Stephan Bayoda, welcher zum Östern auf einen Zug schon 40 Centner Fische aus der Theiß herausgezogen hat.  

Nána, ein ungr. Dorf im Graner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Parfán. No.

Nána, ein deutsches Dorf im Wespérmer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Zircz D. No. ist Graf Nádaschdich, gehört zur Herrschaft Dudár. Ob die ehemalige Nádaschdische Buchdruckerei allhier oder in einem andern Nána oder Nánašch etablirt war, habe bishero nicht ergründen können.

Nána, zwei deutsche Dörfer im Tolner Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Sefarb W. No. 1, Alschó-2, Felsch-Nána.

Nánašch, eine Haibuckenstadt im Sabolscher Kom. 2 M. von Debregin. 

Nandor, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Gyarmath S. Co. den Freyherrn von Pronay gehörig.

Nandrasch, ein slow. Dorf im Ebmerer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Felschau S. Ist Eschákisch.

Nannersdorf, S. Redhely im Dedenb. Kom.

Nánfalwa, Nenyesty, ein wallach. Dorf im Marmaruscher Kom. r. an der Tza 1 M. von Rhónafek. S. Sw.

Nantü, Surecz, ein wallach. Dorf im Cathmarer Kom. 1 M. von Békék. S. zwischen den Ge.

Gebirgen Farlasch - Ora und Risch-Büt. †

Napkor, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. 1 M. von Kal. 16 M. No.)

Napradfa, ein ungr. Dorf im Salaber Kom. im größern Bezirk Rapornat.

Napragy, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. 1½ M. von Nagály Sw.)

Nárda, zwei kroatische beisammen liegende Dörfer im Eisenb. Kom. 1, Risch-Nárda, Klein-Nahring ist ein Sitz der adelichen Familie von Zichy W. 2, Nagn-Nárda, Groß-Nahring 1 M. von Rechnitz S. W.

Nardak, im Banat, im Pantschower Bezirk.

Naraj, Nahrein, ein ungr. Dorf im Eisenburger Kom. 1 M. von Stein am Unger Sw. wird von Edelleuten bewohnt, hat guten Feldbau.

Nasse-Wiese, Wisesch-Réth, im Gömerer Kom.

Nasály, ein ungr. großes Dorf im Komorner Kom. ½ M. von Dotis Sw. Gehört dem Grafen Esterházy hat eine schöne Mühle und herrschaftliche Stallungen.)

Nasticz, zwei slow. Dörfer im Trentschiner Kom. 1, Alsch-Nasticz ½ M. von Zan-Ugroz S. Sw. zwischen Bán und Ugroz. 2, Felsch-Nasticz nahe an Zan-Ugroz in einem Thale, hat guten Boden, Wiesen.

Nastraj, Nowacanj, ein slow. Dorf im Gömerer Kom. im Ratkoer Bezirk, hat viele Löpfer.

Naszwad, ein ungr. Dorf im Komorner Kom. 1. an der Wág 1 M. von Neuhäusel. S. †

Natafalwa, Naczina-Wes, ein slow. Dorf im Gempliner Kom. r. ohnweit der Udwa und l. ohnweit der Dufcha 1½ M. von Homenau S. ½ M. von Nagn-Mihály. M.

Nawajocz, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. ½ M. von Simonyi W. Sw. und 2 M. von Nagn-Tapoltschán. No.

Nebersdorf, S. Liguand im Dedenb. Kom.

Neckenmarkt, S. Nyel im Dedenb. Kom.

Neczpal, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. ½ M. von Baimocz D. No.

Neczpal, ein slow. Dorf im Ehroger Kom. 1½ M. von Zwanschina. No. 1½ M. von St. Marton So. mit einer katholischen, und evangelischen Aristularkirche. Die Kastele, so hier sind, gehören der Zuschtschen Familie. Der Fluß, so hier durchfließt, ist halb kalt und warm, und friert daher auch im härtesten Winter bis zu einer gewissen Weite nicht zu; treibt Papier-Säg- und Getreidemühlen. † ⊙ ⊕ *

Nedanócz, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. 1½ M. von Nagn-Tapoltschán D. No.

Nedaschócz, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. ½ M. von Nitra-Zambokret W.

Nedecza, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. r. an der Wág ½ M. von Silein So. mit einem Kastell, ist der Stammort der Nedektschen Familie.

Nedecza, Netzdorf, im Zipser Kom. im 1ten Gerichtsbezirk. †

Nedlishtye, Nedelitz, ein kroat. Dorf im Salaber Kom. E 3

I. an der Drau $\frac{1}{2}$ M. von Eschálthurn S. mit einer Uebersahrt nach Kroatien.

Nedoscher,, Nedozer, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Bajmoy No. hat ein Spital. Die hiesigen Einwohner nähren sich vom Fuhrwesen.

Nedoscher, Nedozer, ein schlow. Dorf im Thurozer Kom. S. bey Ratscha $\frac{1}{2}$ M. von Moschösz. S.

Negyed, ein ungr. Dorf im Neutrer Kom. r. ohnweit der Waa an den Komorner Gränzen $1\frac{1}{2}$ M. von Gutta N. $2\frac{1}{4}$ M. von Schellne S. hat einen guten Zwiebelboden. D

Nedelischtye, ein schlow. Dorf im Neograder Kom. 2 M. von Gátsch W. No.

Negyesch, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. I. an der Eger $2\frac{1}{4}$ M. von Erlau D. an den Hewescher Gränzen. Von diesem Orte führt die Sepeische Familie ihr Prädikat D

Nehre, S. Strascha.

Nekéschen, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. 2 M. von Débesch. W.

Nelipina, ein rußnak. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkátsch im Distrikt Dupina und Bisknize. ‡

Néma, gewöhnlich Kallosch. Néma, ein ungr. Dorf im Komorner Kom. I. an der Donau Gönnü gegenüber. D

Nemeschicz, Nemschitz, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Groß. Tapolschán. Sw.

Nemcschin, Nemčani, im Barscher Kom. am Gran 1 M.

von Barsch. Gehört nach St. Benedikt. Ohnweit hiebon ist eine Glasbütte, die Obice genennet wird. ●

Nemceze, ein schlow. Dorf im Sohler Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Neusohl No.

Nemeczka, ein schlow. Dorf im Sohler Kom. I. am Granfl. 1 M. von Libethen. N. No.

Nemeczke, im Neutrer Kom. im Bobocker Bezirk. W

Nemedi, zwei ungr Dörfer im Pestier Kom. 1, Alscho-Nemedi $2\frac{1}{2}$ M. von Pest. Co. $1\frac{1}{2}$ M. von Tarony D. No. D 2, Felscho-Nemedi 2 M. von Alscha S. Sw. Gehört dem H. von Goktony und andern. W

Nemeschescht, im Banat 1 M. von Kacschet. D.

Nemesche, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. am Gdnghesch $1\frac{1}{4}$ M. von Ischtwándi Sw. ○

Nemeschker, ein ungr. Dorf im Oedenburger Kom. 2 M. v. Esterhász S. Sw. Gehört mehr Edelleuten. Es werden allhier die Komitatsversammlungen gehalten, und an Uebelthätern die Exekutionen vollzogen. Die Evangelischen haben hier eine Artikularkirche. Wegen der ungrischen Sprache, welche hier rein gesprochen wird, finden sich hier öfters deutsche Kinder ein, welche diese Sprache lernen. ● ○

Nemeschnep, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Bezirk Kapornak.

Nemeschokrut, ein klein schlow. Dorf im Treutschiner Kom. zwischen Hügeln. Gibt das Prädikat der adelichen Familie Otruczky und enthält Adel.

Abelhöfe. Der Ackerbau könnte fruchtbarer seyn.

Nemeschán, ein schlow. Dorf im Zipser Kom. zwischen Leutschau G. Co. und Kirchdorf M. $\frac{1}{2}$ M. von jedem.

Nemeschegg, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. in der Schütt im untern Eiländer Bezirk.

Nemeßer, ein ungr. Dorf im Salader Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Kapornak Co. 2 M. von St. Grót Gw.

Német, im Banat $\frac{1}{2}$ M. von Klein Becskerek. Gw.

Némethi, elf Ortschaften in verschiedenen Komitatern. I. Im Abauwarer: Némethi, zwei ungr. Dörfer. 1, Hidásch-Némethi, Hidás-Nemnicza, r. am Hernath mit einer Uebersahrt $\frac{1}{2}$ M. von Sinna G. 2, Tornyosch-Némethi, Tornyos-Nemnicza, $\frac{1}{2}$ M. von Sinna. Gehört der Escháký- und Komardmischen Familie. II. Im Baráner: Némethi, ein kroat. Dorf im Fünfkirchner Bezirk. III. Im Barscher: Némethi, Nemce, ein schlow. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von St. Benedikt am Gran M. $1\frac{1}{2}$ M. von Königsberg G. Gw.

IV. Im Borschoder: Némethi, r. am Schais ein ungr. Dorf 1 M. von Putnok. W. Gw. V. Im Honter: Némethi, Nemce, ein schlow. Marktflecken seit 1721 $\frac{1}{2}$ M. v. Klieben M. M. war anfangs mit deutschen Einwohnern besetzt, die nunmehr in Schlowaken ausgeartet sind, aber die schlow. Sprache schlecht sprechen. Gehört dem Seminario Clericorum. Hat Aecker und Wälder. VI. Im Debénburger: Némethi, ein ungr. Dorf 2 M. von Kapawár. Co.

VII. Im Gempliner: Némethi, 1. am Hernat, ein ungr. Dorf $2\frac{1}{2}$ M. von Tokay Gw. Es ist allhier ein Hausenfang.

VIII. Im Tolner: Némethi, ein ungr. Dorf zwischen Osora und Pinzhely im Simonthurner Bezirk. Gehört verschiedenen Edelleuten und ist erst vor etwa 20 Jah. neu angelegt worden. IX. Im Ungwarer: Némethi, zwei schlow. Dörfer r. am Ungfl. 1 M. v. Ungvár Gw. Alscho $\frac{1}{2}$ M. von Felscho Co.

Nemetfalu, vier ungr. Dörfer im Salader Kom. 1, liegt im Sántoer Bezirk. Das 2te $1\frac{1}{2}$ M. von Edwß G. Gw. Das 3te in der Herrschaft Alscho-Lendwa und Kempthi. Zwischen Rutasch und Péntekfalwa das 4te.

Nemetfalu, zwei schlow. Dörfer im Schároscher Kom. 1, Kapi-Nemetfalu, Nemcoweje, $1\frac{1}{2}$ M. von Eperies D. No. 2, Talpi-Nemetfalu, Nemcoweje r. an der Töpl $1\frac{1}{2}$ M. von Wartfeld G. Co.

Nemschecz, im Eisenburger Komit. zwischen Muraisombat und Martynanz $\frac{1}{2}$ M. von jedem.

Nemschowa, ein schlow. weitläufiges Dorf im Trentschiner Kom. an der Waa, wo die Blárka, so aus Mähren kommt, hinein fällt, mit einer hölzernen Brücke an der Landstraße, ist Graf Illéshásich. Es ist allhier eine Salzniederlage, herrschaftl. Meyerey, Zoll, Bräu- und Wirtshaus. Die Einwohner treiben meist das Schusterhandwerk und befertigen von weißem Leder recht schöne Stiefeln und

und Schuhe, für das Frauenzim-
mer dieser Gegenden. Die Kirche
war ehemals ein Eigenthum der
Evangelischen.

Nemthi, Nemetka, ein
ungr. Dorf im Neograder Kom.
I. an der Zagwa $3\frac{1}{2}$ M. von
Füleß S. Sw.

Nenye, zwei ungr. Dörfer
im Honter Kom. 1, Hásosch-
Nénne, Nenincze. 2, Lu-
ka-Nénne, Nenincze 1 M. von
Kéffö. W.

Neporacz, drei slow. Dör-
fer im Trentschiner Kom. 1,
Borschan-Neporacz, zwischen An-
höhen. Die Einwohner suchen
ihren Unterhalt beim Fuhrwe-
sen. 2, Risch-Neporacz. 3, Ro-
san-Neporacz. H von Suljow-
fsky hat allhier seinen Sitz.

Neradnocz, im Eisenburger
Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Ober-Limpach
D. No. und $2\frac{1}{4}$ M. von St.
Gotthard. S.

Nereßnicz, zwei rufnaf.
Dörfer im Marmaruscher Kom.
1, Altsch-Nereßnicz r. am La-
rakß. $2\frac{1}{4}$ M. von Tecscho. M.
No. Man hat allhier Spuren
von einem ehemaligen großen
Salzgrubenbaue: 2, Felscho-
Nereßnicz 3 M. von Tecscho.
M. 4

Nermet, im Banat, im Wer-
schezer Bezirk.

Nestich, Neustift, ein slow.
Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von
Emolentz Sw. 4

Neßa, Nissa, im Neogra-
der Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Eschwär
 $1\frac{1}{2}$ St. von Ucscha W. an den
Pester Gränzen No. Gehört dem
Grafen Joseph Klobuschitzky mit
einem hübschen Kastell von 2
Stockwerken. Die hiesigen Rui-

nen einer alten Kirche und eines
alten Gebäudes sollen Ueberbleib-
sel der Tempelherrn seyn. Es
ist allhier eine Ziegelbrennerey.

4

Neßelej, ein ungr. Dorf im
Salader Kom. im Großern Ge-
richtsstuhl Kapornaf.

Neßluscha, ein slow. Dorf
im Trentschiner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von
Uihely No. Gehört zur Herr-
schaft Budetin.

Nesmély, ein ungr. Dorf im
Komorner Kom. r. an der Do-
nau. Der Wein hat vor andern
viele Vorzüge. Gehört dem Gra-
fen Miklas Zichy: 4

Neshta, ein ungr. Dorf im
Abauwarer Kom. im Escherhá-
ter Bezirk.

Neszdorf, Siehe Nebecza in
Zips.

Neu-Urad, im Banat l. an
der Marosch Alt-Urad S. gegen-
über. Herr von Neumann ver-
mehrte diesen Ort 1766 mit 82
Häusern und eben soviel Fami-
lien aus verschiedenen Reichs-
ländern. S. Urad. 4

Neuberg, S. Uihely im Ei-
senburger Kom.

Neudörf, S. Tap-St. Mi-
klosch im Raaber Kom.

Neudorf, im Banat $\frac{1}{2}$ M.
von Lippa Sw. ist 1763 mit
148 Familien angepflanzt wor-
den. Hat schön und viel Obst.
1782 kaufte dieses Gut Herr
Stuhlrichter Descho um 30550
Gulden.

Neudorf, am Gran im Bar-
scher Kom. S. Garam-Ujsalu.

Neudorf. Die Ortschaften
unter dieser Benennung sind un-
ter dem Artikel Ujsalu.

Nen-

Neudorf, in Zipß Siehe Tglo.

Neudorf, Nowosello, ein deutsches Dorf im Oedenburger Kom. r. an der Leitha, Neustadt O. gegenüber 4 M. von Oedenburg W. Nro.

Neufeld, ein deutsches Dorf im Oedenburger Kom. r. an der Leitha Ebenfurt No. gegenüber 2 M. von Eisenstadt. Nro.

Neuhof, im Banat 1 M. v. Lippa Sw. Diesen Ort, Lichtenwald; Puchberg; Altringen; Charlottenburg; erhielten die Herrn Balasch Vicegespan, Gabo Stuhlrichter, Poschay Rechnungsführer im Temescher Kom. und H. Potyondi bey der Licitation um 37000 fl.

Neuhaus, S. Dobra im Eisenb. Kom.

Neuhäusel, Ersek - Ujvár, Nowé-Zámky, ein Marktflecken im Neutrer Kom. r. am Neutrafluß 4½ M. von Neutra S. So. Es gehöret dieser Ort dem Erzbischof von Gran. Vor Zeiten war dieses ein ansehnliches Städtchen, zu welchem die Landgüter Tardoschke, Udward, Kür, Mártosek, Jmó, Rafwáb, Simó und einige Prädien gehörten. Besonders war die hiesige Festung berühmt und ein steter Zankapfel. Es hat dieselbe 10 harte Belagerungen ausgestanden, und nach der Ungahe der Christen haben dabey über 100000 Menschen ihr Leben eingebüßt. Der Erzbischof Paul von Warba hat sie zu seiner Zeit mit eigenen Kosten angelegt, wie es noch Sitte war, daß die Geistlichkeit selbst mit ihren Landerien zu Felde zog. Anfangs soll dieselbe vom Fluß

Neutra entfernt gestanden seyn; Sirotin hat sie 1581 mit Benhilfe der mährischen Landesstände, welche auch 1609 zur Befestigung derselben 6000 fl. anboten, von ihrem alten Platz hieher versetzt haben. Es war diese Festung mit zwey Thören, als mit dem Wiener und Granerthor, sodann mit 6 Bollwerken versehen, welche alle ihre besondern Namen hatten. Sie hießen: Scherderinn, Friedrichinn, Kaiserinn, Forgatschinn, Böhminn und Wienerinn. Unter Ferdinand dem I. wird dieser Festung 1556 in den Landesgesetzen zuerst gedacht, woben die stärkere Befestigung dem Erzbischofe und dem Báthory, welcher seine Güter ohnweit von hier, zu Bátorkeß ic. hatte, aufgetragen. Die Erzbischöfe unterhielten allhier auch die Besatzung. 1569 trugen auch die angränzenden Komitate zur Befestigung das Ihrige bey. Der Erzbischof Draschkowiz bestimmte 50000 fl. dazu, und Georg Lippai sein Nachfolger hatte die Sorge der Auszahlung über sich. Durch dieses Ansehen, in welchem sich diese Festung erhielt, wurde der Ort ein Sitz der sogenannten Kapitäne des diesseitigen Donaukreyses. Niklas Palsy bekleidete zuerst diese Würde. Es bestand dazumal die hiesige Garnison aus 1000 Mann zu Pferde; und aus 500 Mann zu Fuß, ohne der deutschen Mannschaft, die höhern Orts zugegeben wurde. In diesem blühenden Zustande erhielt sich dieser Ort 1½ Sekulum. In den Botschaftischen Unruhen wurde die Festung von den Obristen Mhedel, E e 5
der

der die Halbdack anführte, zuerst belagert. Und da dieser Held seinen eigenen Kräften nicht so viel zutraute, um seinen Plan allein auszuführen, berief er den Obristen Homonay mit seiner Mannschaft zu sich. Dazu näherten sich auch ihre Bundesgenossen die Türken, und ruhten nicht, bis sie die Festung durch Verrätheren eroberten. Dieser Homonay führte sein eigenes Tagbuch in ungrischer Sprache, welches Bel seiner Notiz, lateinisch einverleibt hat. Unter andern wird in demselben angemerkt 1, Daß ein Bienenenschwarm bey Carbosched über das Lager flog, welchen einige seiner Soldaten aufgefangen. 2, traktirte Homonay in seinem Lager die Türken und Tartarn, welchen er auf sechs Tischen verschiedene Speisen vorsetzen ließ. Diese Gäste aber führten sich dabey sehr ungebührlich auf, sie sofften die Suppen aus den Schüsseln und verschluckten die übrigen Speisen gleich den gierigsten Thieren. Eine Parthie mußte der andern Platz machen, aber alle zeigten sich dabey von einer sehr säuischen Seite. 3, Wie Illésházy wegen der Uebergabe der Festung mit den Belagerten traktirte, schlich sich Homonay verkleidet mit hinein, und besah unmerkelt die innere Verfassung. Die Uebergabe wurde den Botschkaischen zuerkannt, weil die Belagerten schon große Hungersnoth ausstehen mußten. In Zeit von 9 Wochen schlachteten sie 200 Pferde, und verzehrten das Fleisch ungesalzen. Die

Köpfe und das Eingeweide wurden den Weibern und Kindern zur Sättigung überlassen. Bey der Einnahme der Festung stellte Homonay 59 gefangene Türken auf freyen Fuß und ließ das Te Deum anstimmen, woben der Feldprediger Nistolt die Rede hielt. — Unter wählender Belagerung entstand in der Festung eine Feuersbrunst, woben in wenigen Stunden gegen 400 Häuser nebst der ungrisch reformirten Kirche in Flammen aufgingen. Die ungrisch katholische, und die deutsch evangelische blieben samt dem griechischen Kirchlein dabey unversehrt. Wie die Botschkaischen hinein kamen, ließen sie die Mauern ausbessern, und setzten wieder alles in guten Zustand. Nach ein paar Jahren kam der Ort an König Matthias den II. zurück. 1619 nehmen die Bethlenischen den Ort wegu. machen den Kommandanten Koháry zum Kriegsgefangenen, den sie nach Kaschau fortschicken. 1620 entsteht wieder eine schreckliche Feuersbrunst, welche den Ort meist eindschert. 1621 nimmt der kaiserliche General Buquoi mit der Festung eine Belagerung vor, wird aber dabey von den Feinden durch eine Lanze getödtet, worauf er mit 16 Wunden seinen Geist aufgab. Von seinem Reichthum, den er mit im Lager hatte, geben die Geschichtschreiber 600000 fl. an Baarem an, und schätzen seine übrige Equipage auf 200000 fl. Der Ort ward endlich den Bethlenischen entrißen, kam aber 1663 in türkische Gewalt. Es fiel hieben eine Schlacht vor, woben

woben gegen 3000 Mann kaiserl. Seits vermißt wurden. 1272 blieben auf dem Schlachtfelde, 700 wurden gefangen. Unter diesen letztern befand sich auch Johann Ferdinand Muer, ein geborner Preßburger, welcher samt 300 und mehr andern zu Konstantinopel im Triumph aufgeführt wurde. Er brachte als Gefangener 11 Jahre in den Siebenthürmen zu, und beschrieb das tyrannische Verfahren in dieser Gefangenschaft. Auch Wagner beschreibt das Schicksal dieser Gefangenen, so man in Bels Notiz weiter nachlesen kann. Bei dieser Belagerung hatten die Türken auf 8 Anhöhen 150 Stücke aufgepflanzt; 5 Tage hinter einander spielten sie gegen 350 Kugeln, verschiedene auch von 65 Pfunden hinein, u. brannten die Mühlen von allen Seiten ab. Im Türkenlager entsteht große Theurung. Forgátsch wehrt sich als Kommandant der Festung tapfer. Das Magazin geht in Rauch auf, und verursacht großen Schaden. Pulver, Raketen, Weckfränze gehen in die Luft, und 40 Mann verlieren dabei ohne den Officiern das Leben. Ein Weib wolte das harte Schicksal dieser Festung durch Vergrabung eines Amulets abwenden, welches nach der Zeit dem Kommandanten Verantwortung zu zog, weil er Wissenschaft davon gehabt haben soll. — Soldaten und Weiber erregen einen Tumult, und bringen auf die Uebergabe, welche auch unter billigen Bedingungen vor sich geht. Der Bascha, ein gerechter und sanfter Mann kam we-

gen dieser Billigkeit sehr übel an. Aus Neid wurde er zu Konstantinopel verdächtig gemacht, worauf sein Nachfolger 1669 den Befehl mitbrachte, daß er öffentlich geköpft werden müsse, welches auch geschehen. Seine Haut wurde sodann mit Gewürzen und Baumwolle ausgeschöpft und zum Beweise nach Konstantinopel abgeschickt. Dieser sein Nachfolger übte hier mehr Grausamkeiten aus. Besonders foderte er große Tribute ein. Den Obristen Soher nahm er 1674 gefangen, welcher seine Freiheit mit 4000 Reichsthalern erkaufen mußte. Dieses Verfahren kam ihm theuer zu stehen: denn 3 Jahre darnach gerieth der Vicebefehlshaber bey den Christen in die Gefangenschaft, für dessen Befreyung sodann soviel Dukaten baar mußten aufgezählet und noch dazu 8 christliche Sklaven frey gestellet werden. Im Jahre 1681 kam der Ort wieder in christliche Gewalt. 1703 belagerten denselben die Rakotischen und wurden 1704 durch eine Verrätheren Meister davon. Sie ließen denselben durch einen Franzosen besetzen, und wendeten große Summen darauf, wie Bel sagt: Tres nummum Myriades. 1709 wurde die Festung von dem kaiserl. General Heister zum letztenmale belagert und erobert. Der Vorrath an Munition, den die Rakotischen zurück lassen mußten, war überaus groß, hundert etlich und sechzig metallene Stücke; eine unsägliche Menge Flinten; Flintenkugeln, Raketen zc. 13000 Stückkugeln; 102 Centner Mehl,

72 Centner Zwieback, 329 Salzsteine; 567 Megen Getraide ohne Speck, geräuchertem Fleisch und andern Sachen. Im Jahre 1724 besand Kaiser Karl der VI für gut, diese Festungswerke, welche so vielen Menschen das Leben gekostet, schleifen zu lassen, welches auch in dem folgenden Jahre geschehen. Von dem heutigen Zustande des Orts findet man folgende Nachrichten. Die Einwohner sind Deutsche, Ungarn und Schlowaken, die sich von Handwerken und vom Handel nähren. Man trifft allhier noch einen kaiserlichen Palast an, in welchem die Herrnstühle pflegen gehalten zu werden. Gegenüber ist das Rathhaus. Die katholische Pfarrkirche, wie auch die Franziskanerkirche dienen dem Ort mit ihren schönen Thürmen zu einer Zierde. Ehedem hatte Neuhäusel in der Nähe sein eigenes Ackerfeld, diesem Uebel half der Erzbischof Eetschény ab, und beschenkte den Ort 1691 mit den Landgütern Lék, Alschögug und Nyarhid, worüber der Kaiser Leopold eine Urkunde ausfertigen ließ. Die hiesige Mühle ist einträglich und das Wirthshaus für Reisende bequem. Ueber den Fluß gehet eine Brücke. Der berühmte Eriesuit Stephan Kaprinan, erblickte allhier das Licht der Welt, und Tollius besuchte 1687 den Ort, um die Ruinen und Seltenheiten anzusehen, wo ihm sein Reisegefährte die unangenehme Nachricht bekannt machte, daß er samt seinen Trupp über 400 türkische Bücher ins Feuer geworfen, wofür ihm Tollius für jedes Stück gerne einen Thaler gegeben hätte.

Neuhegy, S. Uj-Dobbrehy, im Warscher Kom.


Neumarkt, Siehe Kéthely.

Neumarkt, Siehe Farkaschbifalva.

Neusatz, Ujvédék, Neoplanta, eine königliche Freystadt im Batscher Kom. l. an der Donau, Peterwardein R. gegenüber. Es war dieser Ort ehemals bloß eine Schanze. Da aber in Peterwardein vor Zeiten weder Kaiser noch Griechen, Armenier, Protestanten, Juden und Muhamedaner geduldet wurden, ließen sich in dieser Schanze nach und nach viele Kaiser nieder, daher man sie Anfangs auch die Kaiserstadt nannte, bis sie endlich wegen ihrer blühenden Handlung, starken Aufnahme u. Bevölkerung 1748 zu einer königlichen Freystadt erhoben, und den Landesständen 1751 in dieser Qualität vorgestellt wurde. Sie hatte damals 4000, ist aber 10000 Einwohner, die aus allen Religionsparthenen bestehen, und gleiche Gewissensfreiheit haben. Man zählt hier bis 2000 Häuser, davon zwey Drittheil den Nichtunirten Griechen, ein Drittheil aber den Römischkatholischen zugehören. Auch Juden besitzen allhier bey 50 Häuser. Die Kontribution beträgt 6888 fl. 20 fr. Der Magistrat ist halb der Griechisch nicht unirten und halb der katholischen Religion zugethan. Aus allen orientalischen Gegenden halten sich hier Kaufleute auf, die durch ihren Handel, Deutschland und Ungarn mit der Türkei in Verkehr setzen. Es ernähret

nähret die Stadt auch Peterwardein und sendet alle Arten von Lebensmitteln, so gar Milch, Käse, Butter, Eyer, grüne Sachen und Gartengewächse über die Donau dahin, weil die Bürger der Festung und die Einwohner der Vorstadt nur sich selbst versorgen, und nicht viel Lebensmittel zum Verkauf auf den Markt bringen. Zwischen beyden Städten dauert der Handel und Wandel tagtäglich fort, und die Pontoniers und Schiffknechte setzen die Leute mit Fährren, flachen Böten und Flößen von einem Ufer auf das andere. Am nördlichen Ufer der Donau, gerade Peterwardein über, hat der griechische Bischof seine Residenz. Seine jährlichen Einkünfte belaufen sich nicht über 10 bis 12000 Gulden. Diese Religionsverwandten haben allhier 5 Kirchen und eine wohlbestellte Schule. 1782 führten sie ein neues großes Schulgebäude auf. Ein anderes großes Gebäude dieser Art besitzen aus kaiserl. Mil. de seit 1783 auch diejenigen Griechen, welche sich aus den türkischen Provinzen, Macedonien, Bulgarien und Epiro hier niederließen und im gemeinen Leben griechisch sprechen. Die Katholischen haben hier ebenfalls eine prächtige Kirche, vor welcher man die kostbare Dreyfaltigkeitssäule erblicket. Die Griechisch nicht untrten haben vor einer ihrer Hauptkirchen ein schön gearbeitetes großes Kreuz von rothem Marmor, dessen Herstellung 4000 fl. gekostet hat. Bey großem Wasser war vorhin keine Kommunikation weder mit

der Festung noch mit der auf dieser Seite liegenden Bruckschanze. Im Jahre 1773 aber wurde ein fester Damm von der Peterwardeiner Fortifikation errichtet, wodurch bey der größten Ueberschwemmung dennoch die Passage erhalten wird. Ehedem war der Ort halb kammerräthlich, und halb der Gränzmiliz unterworfen, welche an der Donau ihren Wohnsitz hat. Am meisten nahm der Ort zu, wie Belgrad in türkische Hände kam, denn da begaben sich die vermöglichsten Kaufleute hieher u. so ist dieser Ort durch Toleranz, Bevölkerung und Industrie einer der ersten und besten Handelsplätze des Königreichs Ungarn geworden.

Neusiedl am See, Nizsöder, ein Marktflecken im Wieselburger Kom. 1 M. von Gattendorf Sw. Dieser Ort war ehedem ein Leihgedinge der ungarischen Königinnen. Agnes Andreas III. hinterlassene Wittwe hatte hier 1301 ihren Wohnsitz, Ingleichen die Königin Maria. Das Archiv, welches allhier aufbehalten wurde, ist von den Mißvergnügten zu Asche verbrannt worden. Die Paulinerbäter haben hier seit 1680 ihre Residenz. Ohnweit vom Orte befindet sich ein einträglicher Steinbruch. War ehedem mit einem Schloß versehen. 

Neusiedler, oder Esterháser See, Fertő, ist 4 M. lang und 2 breit, und liegt zwischen der Oedenburger- und Wieselburger Gespanschaft. Ehedem sollen auf diesem Orte verschiedene Ortschaften gestanden seyn, wie

wie sich denn in dem fürstlich Esterháysischen Archiv ein Document befinden soll, welches von 14 Dörfern ein Zeugniß gibt. Vormahls hielten sich hier mehr und mannigfaltigere Fische auf, als jetzt, welches die an dem Ufer ringsherum erbauten Fischerhütten beweisen. Seit 1728 soll das Wasser salzig geworden seyn, wo sich die Anzahl der Fische stark verringert hat. Doch fehlet es hier nicht an Karpfen und Karauschen, welche den Leuten daselbst Nahrung geben. Oft fängt man auch Hechte und Schaiden von ziemlicher Größe: doch kommen die Karpfen denen in der Donau, weder an Geschmack noch Größe ben. In dem großen Rohrgebüsch halten sich eine große Menge wilder Gänse, Enten, Rohrhäner, Schnepfen u. d. g. auf. Von dem Rohrwerk ziehen die angrenzenden Ortschaften jährlich einen beträchtlichen Nutzen. Es dienet zur Deckung der Häuser und zur Feuerung. Der Ueberfluß wird mit vielem Vortheil verhandelt. Die Gerschénische Familie hat über diesen See das Wasserrecht. In diesem Betracht müssen die Fischer jährlich etwas Gewisses an die Herrschaft abgeben. Die so genannte Gegenschütte, welche der berühmte Weinnegotiant Edlinger zu seiner Zeit erbauet hat, zahlt jährlich 6 Dukaten. Wenn der See voll Wasser ist; berichten die Geschichtschreiber, daß seine Nachbarnleute eine schlechte Weinlese hoffen; und wenn wenig

Wasser ist, erwarten sie desto mehr Wein. Allein dieses trifft nicht allemal zu. Von 20 Jahren her hat der See wenig oder gar nichts abgenommen, vielmehr war hohes Wasser und doch eine gute Weinlese. 1740 war der See klein, und der schlechteste Wein. 1768. 74. 75 war der See groß und der Wein dem ohngeachtet gut. Die Dörfer, so daran liegen, heißen Neusiedel am See; Jois; Winden; Geschieß; Rust eine königl. Freystadt; Merwisch oder Mengesch, an dessen Terrain der See ein schön krystallenes Salz anlegt. Kroissbach, Wolfs; St. von Dedenburg; Séplak, Schrollen oder Schütör, alwo das berühmte Esterháus entstanden ist; Paumbach, Apetlen, Ilmitz, Podersdorf, Gols. Die südliche Spitze dieses Sees endiget sich in einem Rohrwerk, und endlich in einem schwimmenden Rasen, auf welchem viele hundert Fuhren Heu gemacht werden. Ist der Winter scharf u. streng, so pflegen die Besitzer dieser Wiesen ihr Rohrwerk und Heu bey frostiger Witterung nach Hause zu führen. Ist der Winter aber gelinde, so werden nur Schaafe und Hornvieh hingetrieben, welche hier überwintern und den Vorrath des Heues verzehren, weil man mit keinem Lastwagen im Stande ist diesen Rasen zu befahren. In der Landessprache wird diese morastige Gegend die Hanschág genennet. Die Jägeren in dieser Hanschág wird von dem fürstl. Esterháysischen Hause jährlich um

um 600 fl. verpachtet. Nahe daran stehen zwey Dörfer Döfln und Mtschalag. Es zeigen sich hie und da Flüße, die sich wieder verbergen, und unter dem Wasser ihren Lauf fortsetzen. Sollte dieser See mit der Zeit abgezapft werden können, so würde die Viehzucht mit großem Nutzen in allen anliegenden Dörfern sehr anwachsen. H. Junfer hat vor ein paar Jahren diesen See ganz niedlich in Kupfer gestochen.

Neusina, ein weitläufiges Landgut im Banat, welches 1782 der kaiserl. russische Generalwachtmeister Zorisch für sich und seine Familie für 450000 fl. erkaufte.

Neusohl, Novissolium, Besztercze-Bánya, Banstá-Bystri-ce, ist eine der schönsten Städte unter den sieben Bergstädten und seit 1776 ein bischöflicher, seit 1785 aber ein königl. Kommissarien-sitz. Es liegt diese königl. Frey- und Bergstadt 3 M. von Krem-nitz und 4 M. von Schemnitz in einem weiten angenehmen Thale, das gegen Osten der Urpin oder Granberg schließt. Die zween Flüße, die Gran und die Bistritz verschaffen ihr viele Vortheile und Ansehen. Jener fließet auf der Ostseite nach der Länge der Stadt: dieser von Abend gegen Osten, und fällt, nachdem er sich in seinen zween Armen vorher wieder vereinigt, vor dem Unterthore in die Gran. Einer dieser Arme ist durch die Stadt-mauer auf eine Mühle geleitet, der andere aber dienet dazu, um durch die Schleußen das überflüssige Wasser und die Ge-

fahr bey den Mühlen abzuwen-den. Das Wasser dieser Bistritz kann man im Granflusse fast 200 Klafter weit unterscheiden. Schon im Jahre 1255 hat diese Stadt der ungr. König Bela der IV. mit einigen Freyheiten begnadiget. Der ehemalige Stadtnotarius Oswald Plotsch setzt in seinem Manuscript, welches 1702 bey Erneuerung des großen Schloßthürmknopfs hinein gelegt, 1761 aber bey der großen Feuersbrunst zum Vorschein gekommen; und nach ihm Matthias Bel in der Notitia Hungariae ihren Ursprung in die Zeiten Andreas des Hierosolymitaners ums Jahr 1222, unter welchem viele Einwohner aus Sachsen zum Bergwerkbau in diese Gegenden sind gerufen worden. Beyde Schriftsteller erzählen zugleich den Anwachs derselben samt den Schiffsalen älterer Zeiten ausführlich. Die Stadt bestehet vorzüglich aus einer langen Hauptgasse, von schönen, meistens zwey Stockwerk hoch aufgeführten steinernen Häusern, welche in die obere und untere Gasse und in den länglichten großen Ring, so mitten dazwischen befindlich, getheilet ist; dann aus einigen Seitengassen, welche mit vielen ebenfalls zwey Stockwerk hohen und sehr wenigen kleinen hölzernen Gebäuden besetzt sind. Diese Gassen heißen namentlich die Badergasse; Die Obere und Untere Silbergasse; der Pfarrhof; die Granergasse oder bey den Fleischbänken und die Rengasse. Die Vorstädte vor dem Obern, Untern, Gran- und Bad-
erthore

berthore sind beträchtlich. Von eben erwähnten Gassen entlehnen auch das Obere, Untere, das Graner, Bader, und Silberthor ihre Namen, so wie von dem Kammerhof das Kammerthor. Vor diesem, vor dem Graner, und vor dem Unterthore sind Brücken über die Gran, welche wieder ihre Benennung von den Thoren haben. Auf dem Schlosse, einem alten Gebäude von großem Umfang, welches westwärts zwischen dem Obern und Baderthore, der Granergasse gegenüber, befindlich, und seit der erschrecklichen Einäscherung der ganzen Stadt 1761 noch nicht erneuert worden, ist die deutsche und böhmische Pfarrkirche, welche letztere aber durch die 1781 entstandene Feuersbrunst ganz zu Grunde gerichtet worden ist, ohne wieder hergestellt zu seyn. Ueber dem Schloßthor steht der schöne Stadthurm, worauf über dem Uhrzeiger auf der kupfernen Kuppel das vergoldete Stadtwappen, das im Schilde die 4 Flüsse des Stadterrains, als die Gran, Bistritz, Seniz und U. burna, welche gemeiniglich auch Motischina genennet wird, führet, zu sehen ist. Die bekannteste große Glocke, von 100 Centnern, ist von einem wohlerfahrenen Glockengießer Preiß gegossen worden. Sie hat, was ihren Klang betrifft, weit und breit ihres gleichen nicht. Die ehemalige Hauerglocke, welche in dem großen Brande geschmolzen, hatte 175 Centner am Gewicht und ist schon 1560 umgegossen 1571 aber wieder ausgebeßert worden. Außer den ver-

schiedenen Aufschriften stand auf derselben: Mit Gotteshilf goß mich, Martin Schreiber. Außer den bemeldten zwei Kirchen, steht auf dem obern Ring in der Granergasse, an der linken Seite, wenn man zum Granerthor herein kömmt, die bischöfliche oder vormahlige Jesuitenkirche, welche ein Eck auf den Ring und in gedachte Granergasse formirt, samt dem Kloster, einem ansehnlichen Gebäude, das ist theils zu Wohnungen der Kapitelherrn, theils dem neu errichteten Hauptgymnasium zu Hörsälen dienet. Die Spitalkirche rechts am Unterthore beym Eingange, als die älteste in der Stadt, ist der H. Elisabeth, einer Prinzessin Andreas des II. geweiht, und die am Oberthore ebenfalls rechts am Eingange dem heiligen Geist. Diese letzte ist im vorigen Jahrhundert von den Evangelischen erbauet und so eingerichtet worden, daß beide Nationen die deutsche und böhmische zu gleicher Zeit ihren Gottesdienst darinnen halten konnten. Vor der bischöflichen Kirche zieret seit 1719 eine der Muttergottes zu Ehren errichtete Statue von Stein den Ring, und mitten auf dem Platz befindet sich ein bequemer hölzerner Korbkasten. Unter den übrigen größern Gebäuden sind auf dem Ring der Waghurm, dem Schlosse ostwärts und der Domkirche nordwestwärts gegenüber. Er ist unter den 3 hiesigen Thürmen der älteste, mit Kupfer gedeckt und mit 5 Zifferblättern versehen, deren eines ganz unten über der beweglichen Rondscheibe

die

die Stunden anzeigt. Ferner merket man unter den ansehnlichen Gebäuden die bischöfliche Residenz, die aus einem vormaligen Kaiserhause zubereitet wurde. Sie befindet sich ohnweit von dem berühmten Krebsenwirthshause, welches vor Zeiten dem Fürsten Bethlen zur Wohnung diente, als er hier zum ungrischen Könige ausgerufen wurde. Diese bischöfliche Residenz formirt ein Eck in die Badergasse. 3, Der königl. Kammerhof, so ein Durchhaus, wo man durchs Kammerthor am nächsten über die Gran zum Kalvarienberg kommen kann. 4, Das Rathaus zwischen erst gedachten Kammerhof und dem ehemaligen Jesuiten Kollegium. 5, Das Meerwaldische Haus, dem Kammerhof westwärts gegenüber neben dem gedachten Krebsenwirthshause, formirt ein Eck an der Reihe der Häuser, und ist mit einer Althan versehen. 6, Das Komitatshaus in der Badergasse, welches seit ohngefähr 12 Jahren ist erbauet worden. 7, Das Hospital in der Obergasse, der heiligen Geistkirche Südost gegenüber. 8, Das Salzamt vor der untern Vorstadt. 9, Die Mühle links am Unterthore, welche dem Spital zugehört und wo bey der letztern Feuersbrunst Feuer ausgekommen ist. An dem Bistritzfluß ist außer dieser erstbemeldten Mühle auch noch eine andere vor dem Silberthore; dann ein königl. Kupfer- und Eisenhammer vor dem Baderthore. Jener ist mit 6 dieser mit 5 Hämmern versehen. Im erstern wird auch Kupferdrat gezogen, so wie Eisendrath in

der von H. Kallstorfer auf der Starnicka vor einigen Jahren angelegten Drathmühle. Sowohl die Bälke an den Schmidthoren, als die Hämmer werden in beyden durch das Wasser getrieben. Gleich hinter dem Kupferhammer, sind in einem engen Thale, welcher Kastomer heißt, an einem Bach viele Pulvermühlen; und vor dem Unterthore ist nebst einer Erzröste, eine königl. Schmelzhütte von 4 Defen, in denen man das von Schemnitz herauf geführte Silbererz und den Schlich schmelzet. Obgleich hiezu ungemein viele Kohlen erforderlich sind, indem das Feuer in den Defen, des Nachts sowohl, als des Tags, die Sonnabendnacht ausgenommen, immer fortbrennet: so wird es an denselben dennoch nicht leicht fehlen. Man flößet aus den ungeheuren Wäldern, die an der Gran sehr groß und dichte wachsen, jährlich eine solche Menge Holz herunter, daß sowohl in der obern als untern Kohlung zulängliche Kohlen gebrannt, und noch dabey die Quadratlasten um einen billigen Preis zum Privatgebrauche verkauft werden kann. Diese Holzung gehört ganz der königlichen Kammer, und die Stadt hat noch auf der andern Seite ihre ansehnlichen Waldungen. Die untere Kohlung ist vor 20 Jahren durch Unachtsamkeit eines Kohlbrenners in Brand gerathen, wobey viel 100 Klafter Holz samt der Schmelzhütte, die nur ein Fahrweg von einander scheidet, und etlichen daran befindlichen Gebäuden ein Raub der Flammen werden mußten. Unter

ter andern, zur Bequemlichkeit der Stadt dienenden Einrichtungen, können die nicht minder nützlichen als kostbaren Wasserleitungen gezählt werden, welche aus zweyen, eine Stunde weit entlegenen Quellen, das schmalhafteste Trinkwasser der Stadt zu führen. Diese theilen ihren reichlichen Vorrath durch zweyen Kanäle verschiedenen Nebenröhren mit, die sich sowohl in einem jedweden Haus, das die Bräufreyheit von alten Zeiten her hat; als auch in wenigen andern, die davon ausgeschlossen sind, in Grande oder Wassertästen ergießen. Der Röhrbrunn auf dem Markt, und etliche bedekte Brünne auf einer jeden Gasse, leiten ihr Wasser ebenfalls aus denselben. Eines der beliebtesten Trinkwasser fließet vor dem Baderthore, ohnweit dem evangelischen Bethause, aus einer hervorragenden Rinne von einer besondern Quelle, das in viele Häuser vor der Tischzeit in großen Gefäßen täglich geholet wird. Einige sind Liebhaber der Sauerbrunnen, die in den Gärten an der Abendseite durchgängig hervorquellen. Ob sie gleich sehr schweflicht sind; so schmecken sie doch mit einem harten oder säuerlichen Weingemisch, ungemein wohl. Unter den stärksten ist einer vor dem Obernthore, bey den Krautflecken, und der andere auf der Estawnicka. Gewärmt dienen diese Sauerbrünne in 4 Gartenhäusern zu Gesundheitsbädern, die sowohl von hiesigen Einwohnern, als aus der Nachbarschaft den ganzen Sommer hindurch häufig besucht werden. Noch quillt ein solcher Brunn auch

vor dem Silberthore hervor. Die beträchtlichen Wochenmärkte, die alle Montage gehalten werden, tragen zur bequemern Nahrung der Bürgerschaft nicht wenig bey, indem nicht nur durch die, aus dem benachbarten Gespanschaften herbeystommende Käufer; sondern auch durch die Verkäufer, die verschiedene Arten von Getraide aus dem Honter und Neograder Komitat zuführen, vieles Geld im Kurs gebracht wird, wovon die 32 Ringhäuser, welche allein das ausschließende Recht haben Wein zu halten und zu schenken, wie auch die Bräuhäuser, in Rücksicht auf ihr berühmtes Märzenbier, einen namhaften Vortheil ziehen. Außer den Kaufleuten und Krämern, nehmen hieran auch eine Menge unzustünftiger Brodtbäckerrinnen und andere Weiber, die mit verschiedenen Kleinigkeiten handeln, ihren Antheil. Die Märkte sind im Herbst, wenn das Schweinvieh zum Verkauf gebracht wird, die stärksten. Einige suchen sich eine Erleichterung ihrer Nahrung durch den Obst- und Krautgartenbau zu verschaffen. Es giebt Gärtnerinnen, die untereinander wetzeln, welche von ihnen das erste Kraut im Sommer nach Schemnitz zum Verkauf schicken kann, woselbst sie es vor einigen Jahren, ehe sich noch die nähern Dorfbäuerinnen auf den Gartenbau legten, mit vielem Vortheil los werden konnten. Andere bemühen sich die ersten und schönsten Blumen verschiedener Arten zu erzielen, die bey Gelegenheit der Kinderleichen und Hochzeiten der Dorfnymphen häufig abgehen. Es ist nicht leicht

leicht ein Haus, ohne Gärten zu finden, woraus wenigstens die Küche nicht einigermaßen versorgt werden könnte. Die meisten Häuser aber haben ziemlich große Gärten, deren Gewächse auch zum Gebrauch anderer zu Markte pflegen geschickt zu werden. Die größten liegen an der Südseite, jenseits der Bistritz, und hinter dem evangel. Bethause. Die besten sind neben dem Granerthor die sogenannten Burgstädtl, die fast den ganzen Tag an der Sonne liegen. Von dem Fleiße bey der Obstbaumcultur, zeigen die getrockneten Bistritzerpflaumen, die auch außer Orts verführt werden. Der Ackerbau wird zwar, wegen den nahen Berge nicht mit sonderlichem Vortheil betrieben; es sind aber dennoch die Hügel allenthalben, auch sogar der steile Urpin, dessen Mittagsseite flach ist, bepfüget. Dem Mangel des Kornes hilft die Zufuhr aus den benachbarten Gespanschaften reichlich ab. Die deutsche Sprache wird hier recht rein; aber unter den 5000 Einwohnern nur von wenigen der Vornehmern gesprochen: im täglichen Umgange muß man sich wegen der Dienstbothen aus den benachbarten Ortschaften der slowakischen bedienen. Auch die Kinder der Deutschen, besonders das Frauenzimmer, democh diese schöne Sprache überhaupt anstehet, lernen sie erst bey reiferen Jahren. Obschon hier kein Wein wächst, so kan man doch hier um billige Preise nach der verschiedenen Güte und Mannigfaltigkeit des Gewächses von 2 bis 40 kr. damit bedienet

werden. Man trifft hier Looskayer, Ofner, Erlauer, Mischkölzer, St. Georger, Pöjinger auch Dedenburger Weine an. Nach der eingeführten allgemeinen Verbesserung des Schulwesens haben die Katholischen seit 1776 hier eine Hauptschule in der Stadt, und die Augsburgischen Konfessionsverwandten ihr altes Lyceum, wie auch eine Artikularkirche vor dem Baberthore, worinnen am Sonntag erstlich von 8 bis 10 Uhr in böhmischer Sprache, dann von 10 bis 12 Uhr in deutscher, Gottesdienst gehalten wird. Zwischen den Prediger Wohnungen, welche schön und bequem da stehen, und zwischen der Wohnung des Rectors gleich am Bethause befindet sich die Schule mit einer außerlesenen Bibliothek. Unter den Naturalien-Sammlungen ist des H. Majors Ludwig von Radwanstys seine von beträchtlichem Werth und schöner Auswahl. So dann die Büchersammlung des H. v. Bohusch. Die schöne bischöfl. Bibliothek hatte das Schicksal in dem letzten Brande 1781 ein Opfer der Flammen zu werden. Unter den berühmten Männern, welche allhier das Licht der Welt erblickten, verdienen vorzüglich bemerkt zu werden. D. Hermann und Mich. Peschko. Beyder ihre Lebensumstände sollen in Betracht ihrer milden Stiftungen und ihrer außerlesenen Büchersammlungen in der besondern Beschreibung von Preßburg vorkommen. — Franz Adam Kollar, ehemaliger k. k. Hofrath und Bibliothekar zu Wien, welcher außer seinen übrigen gelehrten Werken unter dem

letzten Landtage zu Preßburg durch seinen Libellum singularem de potestate legislativa circa sacra &c. u. nach der Zeit, durch seine Erziehungsschriften vorzüglich bekannt geworden. — Der berühmte D. Maday legte allhier den Grund zu seiner Wissenschaft. Auch ist der berühmte Geschichtschreiber Matthias Bel allhier erzogen worden. An geschickten Künstlern und Handwerkern fehlte es hier ebenfalls nicht. Hierunter können gezählet werden: Potkonizky ein Orgelbauer, Vater und Sohn; Preiß ein Glockengießer; Krumm ein Uhrmacher; Supciz ein Büchsenmacher u. a. Seit ein paar Jahren befindet sich allhier auch eine Buchdruckeren. Die damascirten Säbelslingen, welche hier verfertigt werden, sind weit und breit berühmt. Ge. K. H. der Großherzog Leopold ließen sich selbst 1764 bey dem Säbelmacher Plavay welche verfertigen. Das Geheimniß der Härtung behält die Familie Zubrohlawsky unter sich. Die Färberey wird hier ebenfalls mit vielem Fleiße getrieben, und dabey eine ziemliche Quantität Indigo verkonsumirt. Die umliegende Gegend ist eine der angenehmsten. Hügel, Berge, Thäler, Wälder, Haine, Wiesen, Flüsse, Bäche und alles, was das Auge eines Liebings der Natur an sich locken kan, wechseln hier ab, und verschaffen den Einwohnern im Sommer viel Vergnügen, daher denn auch die Slowaken ein Sprichwort haben: Za živa w Bystrici, a po smrti w Nebi d. i. In diesem Leben wünschen sie in Neusohl zu seyn, und darnach im Himmel. Die reizendsten Gegenden, die

am häufigsten besucht werden sind: 1, Der obere Rechen, wo das Flößholz aufgefangen wird. Diese Rechen sind an einander hangende Wasserbänke, und so breit, daß zwey Personen ganz bequem neben einander fortgehen können. Es sind diese Bänke aber nicht gerade quer über die Gran gerichtet, sondern ganz schräge, so, daß man mehr denn $\frac{1}{4}$ Stunde braucht, um das Ende derselben zu erreichen. Das Angenehme ist nun das Rauschen des Wassers, welches durch viele Abflüsse passirt; dann die von einer Seite hohen Erlen, auf denen sich mannigfaltige Arten von Vögeln aufhalten, und ihr Lied in das Geräusche des Wassers trillern. 2, Ein fast ähnlicher Spaziergang ist vor dem Baderthore, nahe am Kupferhammer, wo man neben der Bißtritz eine Allee und auf der andern Seite einen bebüschten Hügel antrifft. 3, Eine Wiese vor dem Silberthore, diese formirt fast ein reguläres Viereck, und ist von Gärten umgeben. 4, der Berg Kopa nahe am Urpin, alwo seit 1682, da die Türken Deschowa, Glatina, Hainitz, Farkaschfalwa, Babin, Mieschina und andere Orter übel behandelten, ein steinernes Wachtthaus steht, welches erst vor einigen Jahren unter dem Stadtrichter Panner wieder neu ist gedeckt worden. Allhier hält die Schuljugend gewöhnlich ihre Manferien. Die Kontribution der Stadt belauft sich auf 8266 fl. Zu einer kurzen Uebersicht der alten Veränderungen und Begebenheiten folget hier noch ein chronologisches Verzeichniß, welches die merkwürdig.

bigsten Vorfälle enthält. Bevor die Stadt 1222 angelegt wurde, wohnten die Einwohner, welche meist aus Thüringen von Andreas II. wegen den Bergbau herein berufen wurden, zu Altgebirg, Ulmannsdorf, Herrengrund, und lebten in Hütten zerstreut. Die barbarischen Völker beunruhigten sie in ihrem Vorhaben, daß sie sich unter Bela dem IV. wieder zusammen sammelten u. in ihrem Bau des neuen Saals oder Neusohls fortführen. Dieser König ertheilte ihnen 1255 verschiedene Privilegien, unter andern, daß sie Niemanden als geborne Deutsche zum Waldburgerrecht oder zum Besiz der sogenannten Ringhäuser zulassen sollten. In diesen Urkunden werden sie Hospites de nova villa genennet. Stephan der V. und Ladislaus Kumanus bestätigten alle diese Freyheiten. Andreas III. erweiterte die Stadtgränzen gegen Thuroß und Liptau. Die untere Gasse wurde zuerst angelegt, und so die Elisabethenkirche. Hierauf bauten sie das Spital für alte und sieche Bergbauer. Das älteste Haus auf dem Ring soll das ehemalige Weißsche Haus gewesen seyn. 1300 wird der Bau der Hauptkirche auf dem Schloßplaze unternommen, und erst nach 40 Jahren darauf vollendet. 1309 sind die Gränzen des Stadterrands unter Karl dem I. genauer bestimmt worden. Die Dorfschaften, welche sich die Stadt eigen machte, waren Scharúfalwa, oder Zamrsla; St. Antal; St. Jakob und Kostführerdorf, also genannt, weil die Einwohner denselben das Eßen für die Bergleute nach Altgebirg


und Herrengrund führen mußten. Nach der Zeit nämlich 1500 sind noch einige als Drawecz, Polter etc. dazu gekommen, so daß die Stadt 7 Dörfer im Besiz hatte. Auch wurden sie die Zahl ihrer Landgüter noch mehr vermehrt haben, wenn nicht unter Ferdinand den I. das Verbot gekommen wäre, daß die Städte keine Dörfer oder Landgüter an sich kaufen dürfen. Vermahlen besizen sie St. Jakob, Kostführerdorf, Sachsendorf, Rudolphsdorf, Einzeloma u. Remce. 1478 hielt sich Matthias Corvinus samt seiner Gemahlin Beatrice allhier auf und ertheilte den Befehl, daß das hölzerne Verkaufshaus, welches mitten auf dem Plage stand und den Prospekt benahm, nieder sollte gerissen werden. 1496 erzeigt sich König Vladislaus gegen die Bürgerschaft wohlthätig. Verschiedene Bürger thun sich zu der Zeit hervor: Das Haus des Vitus Mühlstein wird zum Rathhaus gemacht. Michael Königsberger wandte zur Verschönerung der Schloßkirche vieles an. In seinem Testament vermachte er, daß der sogenannte Petermannsthurn an gedachter Kirche mit Kupfer sollte gedeckt werden. Es wurden auch dazu 100 Centner angewandt, welche 5000 fl. gekostet. Zu der Zeit ist auch die Schloßmauer aufgeführt und mit Basteyen versehen worden. 1500 entsteht eine große Feuersbrunst. 1516 erneuerte König Ludwig als ein 10jähriger Knabe ihre Privilegien, die sie in Klammern verzehrt zu seyn glaubten. 1542 wird hier unter Ferdinand Landtag gehalten und die

Stadt erhält dabey die Stappelerichtigkeit. 1546 und 47 lassen sich allhier eine Menge Heuschrecken sehen. 1555 Feuersbrunst. 1601 raft die Pest allhier einige tausend Menschen weg. 1605 sengen und brennen die Botschaischen Völker unter ihrem Anführer Franz Rhedei, und der Stadtrichter Zahlwein wird als Geißel weggeführt. Bürger werden theils niedergesäbelt, theils an die Türken verkauft. Durch diese Vorfälle wird die Zahl der deutschen Einwohner sehr verringert, und Schlowacken und Ungarn nehmen zu, und werden zu Bürgern angenommen. 1608 wird in den königl. Freystädten der Befehl bekannt gemacht, daß Schlowacken und Ungarn nicht nur zu Bürgern, sondern auch zu Rathsmitgliedern solten, aufgenommen werden. Neusohl schütz ihre alten Privilegien vor, und wolte sich zur Befolgung dieses Befehls auch durch den Schiedsrichter den Palatin selbst, nicht bequemen, daher denn der Stadt auf dem Landtage zu Preßburg eine Strafe von 2000 fl. zu erkannt wurde. — Die Stadt wird mit Mauern umgeben und mit Thoren und Basteyen versehen, welche letztere ihre Namen von den Zünften erhielten, denen sie zur Vertheidigung übergeben wurden. Da war die Goldschmieds-, Fleischhacker-, Huter-, Binder-, Schuster-Bastey u. d. gl. 1619 geschieht der Bethlenische Einfall unter Gécshy, 1620 wird hier unter Bethlen Landtag gehalten, und dieser Fürst zum ungarischen Könige ausgerufen. Die Schloßkirche diente zu der Zeit

den Evangelischen und Reformirten zum Gebrauche. 1644 kommen Rakosische Völker allhier an. 1645 raft die Pest einige 1000 Menschen weg, des Tages sterben auch 26 Menschen. 1650 den 22 März kommen Mitglieder slow. und ungr. Nation in den Rath, und die Kirche zum heil. Geist, wie auch die slowatische auf dem Schlosse werden erbauet. 1651 hatte hier ein Steinmez das Schicksal auf dem Markte mit dem Schwerdt bestraft zu werden, weil er nach dem Tode seines Vaters erst den Diebstahl entdeckte, den dieser bey Lebenszeiten ausgeübet hat. 1653 wird die Oberegasse und der Wagthurn ein Opfer der Flammen. 1666 Gebärt hier ein gemeines Weib außer dem Obernthore ein lebendiges Kind und einen lebendigen Löwen, und schiebt die Schuld auf den Löwen, der an dem Springbrunn auf dem Plage angebracht war. Dieser wurde sodann abgeschafft. 1669 wird hier Landtag gehalten, und der Palatin Wesseleny stirbt. 1674 Edelitsche Unruhen. Der Magistrat wird halb katholisch eingesetzt. 1679 Pest wo in einem Tage 50 Menschen hingerast wurden. 1680 wird in Komet gesehen. 1683 erpreßt Stephan Gecsy ein Edelitscher Anhänger von der Stadt 4000 fl. 1684 eräugnen sich verschiedene Scharmügel, woben viele adeliche unglücklich wurden, die sich anher in Sicherheit verfügten. Von 1670 bis 1685 hatten die Kaiserlichen die Stadt im Besiz, und benutzten das wohleingerichtete Zeughaus auf dem Schloßplaze. Sie versahen

sahen damit die Schlößer Eiptsch, Wéglésch, Urwa. 1688 wird den Evangelischen der Platz zu Kirchen und Schulen auf der Vorstadt ausgezeichnet. 1697 wird hier ein herrliches Frenschießen gegeben, wegen der Viftorie bey Szentha. Die Ueberschwemmungen des Wassers werden durch Aufschriften an den Stadtmauern angedeutet. 1702 den 17 Jul. kommen 75 beyammen stehende Schaafse vom Donnerknall zugleich ums Leben. Ueberschwemmungen der Bistritz und Gran. 1703 Katastrophe Unruhen, woben sich Radwansthy patriotisch hervorthut und beyhm Bel sein Lob erhält. Diesen Schriftsteller erwähnt auch in seinem großen Werke des Ausrufs, welcher ehemals am Schloßthurn gewöhnlich war. Der Wächter rufte nämlich Szalai virasztaj! soll bedeuten: Szóljál, szóljál virasztó Russe, russe Wächter. Und beyhm Anbruch des Morgens: Hajnal vagyon, szép piros hajnal. Die Morgenröthe ist da, die schöne Morgenröthe. Majd meg-virradt. Es wird bald Tag werden. u. s. w. 1761 entstand den 3 auf den 4 August gleich nach Mitternacht in dem $\frac{1}{4}$ St. von der Stadt entlegenen f. f. Kupferhammer eine Feuersbrunst, welche einen Schaden von mehr als 2 Millionen Gulden angerichtet hat. Es sind dabey 127 Personen erstikt, verbrannt oder verschüttet worden, und die Gebäude, so dabey ganz abgebrannt, sind aus folgendem Verzeichnisse abzunehmen: 2 Kammeralgebäude, 1 Jesuiter Kollegium; 20 Stadtgebäude, worunter die uralte nach gothischer Art erbaute deutsche Pfarrkirche,

welche mit dem hohen Altar von Ebernholz; mit der großen Orgel von 22 Registern und andern Zierathen prangte auch mit begriffen ist; doch sind hiebey die kostbaren mit Verlen u. Steinen geschmückten Kirchen-Ornate annoch gerettet worden. 16 Bastionen; am Ring 32 Privathäuser; in der Oberngasse 45; in der Granergasse 31, in der Granervorstadt 30; in der Unterngasse 55 in der Oberrsilbergasse 1; in der Bader- und Pfarrgasse 40; in der Badervorstadt 32; zusamm 305 Gebäude. Man kann diesen traurigen Vorfall in des H. Adami seiner Bußrede nach allen Umständen genauer beschrieben finden und beliebig nachlesen. 1781 entstand wieder eine Feuersbrunst. 1783 außerordentliche Ueberschwemmung, welche durch einen eingemauerten Marmorstein angedeutet wird. Der berühmte Tollius hat diese nach sächsischer Art gebaute Stadt kurz und schön beschrieben. Unter andern merket er hiebey an, daß der Ring im Stande wäre seiner Größe wegen die benachbarte Bergstadt Krenitz in sich zu fassen.


Neustädtl., an der Wág, Dolné Mowé-Mesto, Vág-Ujhely, ein schlow. Marktflecken im Neutrer Kom. $4\frac{1}{2}$ M. von Leopoldstadt M. Allhier stiftete Stiborius eine Probstey, wie solches ein rother Marmorstein an der Kirchenthür bezeichnet.  rother Wein, großer Getraidhandel. [xxx] 8^{te}

Neustadt, Nagybanien, Ujváros, Nagy-Bánya, eine königl. freye Bergstadt im Sathmarer Komitat. Es liegt dieselbe in einem von Gebirgen, die sich von Mitternacht gegen

Morgen hinziehen umgebenen Thale 2 M. von den siebenbürgischen Gränzen und 5 M. von Cuthmár. D. So. Von dem Bach Sasar, welcher hier verschiedene Mühlen, Poch- und Stampfwerke treibt, wie auch, weil der Ort vor Zeiten mit den Bergwerken die beständige Morgengabe der ungarischen Königinnen gewesen, führet derselbe auch den Namen Rivulus Dominarum oder das Frauenbächlein. Aus Urkunden und Freiheitsbriefen, welche dieser Stadt vom Könige Ludwig den I. ertheilet worden, sieht man, daß hier schon 1347 Bergwerke gebauet wurden. Matthias Corvinus überließ der Stadt im Jahre 1468 das Münzwesen, und die Bergwerksnutzung pachtweise, für jährliche 13000 Goldgulden. In den ungr. Landesgesetzen vom Jahre 1519 geschieht schon von der hiesigen Kammer Meldung, welche die königl. Bergwerkseinkünfte besorgt hat, woraus sich auf das Alter des hiesigen Bergbaues schließen läßt. Die Alten mögen die Kunst, ihre Erze genau zu scheiden und aufzuschmelzen, sehr gut verstanden haben. Der Centner von rein ausgeschiedenem Erze soll 79 bis 112 Loth an goldischen Silber gehalten haben. Von dem Jahr 1526 an sind diese Bergwerke, durch verschiedene Veränderungen, Kriegsunruhen und Empörungen in Abnahme und endlich um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts in gänzlichen Verfall gerathen. In den neuern Zeiten werden die Verdienste des H. von Bersdorf und des Grafen Stampfer um die Wiederaufnahme dieser Bergwerke in den

vortreflichen Briefen des Herrn von Born vorzüglich gerühmt. 1748 wurden die bis dahin unter der Kaschaner Kammeral-Oberadministration gestandene Bergwerksverwaltung der hieher gehörigen Bergwerke an ein eigenes hier errichtetes Inspektoratamt übertragen, welches aus einem Oberinspektor und verschiedenen Besigern besteht. Seit dem kommen die in dieser Gegend liegenden Bergwerke zu Kapnit, Felsch, Fekete, Laposch und Misbánya täglich in größern Flor. Die Oekonomie bey den hiesigen Kammerdörfern, welche vormahls aus 11 Ortschaften bestanden, ist aber durch den Ankauf der Herrschaft Olaplaposch vermehrt worden sind, verwaltet ein Oberwirtschafts Inspektor. Die Dörfer sind zu den Münz- und Bergwesen gezogen worden, um das Fuhrwerk und die nöthigen Handarbeiten bestreiten zu können. Die Münzen, welche hier ausgeprägt werden sind mit den Buchstaben N. B. bezeichnet. Die Einwohner, welches Ungarn und Deutsche sind, und sich von Handwerken, vom Wein und Bergbau nähren, belaufen sich auf 2120 Seelen und entrichten an jährlicher Kontribution 2755 fl. 20 kr. Die Pfarrkirche ist von Quadersteinen ganz massiv gebauet und dem H. Stephan gewidmet. Gleich daran befindet sich das ehemalige Kollegium der Jesuiten, welches allhier der Bischof Matyaschowsky gestiftet hat. Außer dem haben auch die Minoritenväter allhier ihre Kirche und Kloster. Das evangellische Rathhaus hat unter den

Fre.

Vredigern Karas und Türtsch
wibrige Schiffsale gehabt. Auch
befindet sich in dieser Stadt ein
königl. Hauptdreyßigstamt, ein
Salzversilberamt und ein Post-
wechsel. Die hiesigen Berge sind
ganz mit Kastanienbäumen be-
wachsen. Auch trifft man allhier
ein paar Bergquellen an, davon
die eine einen vortreflichen Säuer-
ling, die andere aber ein Wasser,
welches den Durst mehr reizt als
löschet, darbietet.  [xxx]

Neustift, ein deutsches Dorf
im Oedenburger Kom. 1 M. von
Mattersdorf W. Nro. zwischen
Rosalia N. und Wisecz S.
Gw.

Neustift, Ujfalont, im Ei-
senburger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Schla-
ning W. Nro. Ein anderes 1
M. von Güssingen Gw.

Neutra, Nitria, Nytra,
eine uralte Stadt im Neutrer
Kom. am Flusse gleiches Namens
10 M. von Preßburg und eben
soweit von Gran. Sie liegt un-
ter dem Schloße und wird durch
den Fluß in die obere und un-
tere Stadt getheilt. Jene ist
mit schönern Gebäuden besetzt
als diese. Es befinden sich auf
derselben die Kapitelhäuser in ei-
ner bequemen Reihe, das Ge-
minarium Clericorum und das
Franciskanerkloster samt der Kir-
che, welches der Bischof Niklas
Telegdi 1370 allhier eingesetzt
hat. In der untern Stadt ist
die Pfarrkirche, deren Verschö-
nerung durch die Gültigkeit des
Grafen Anton Graschaltowits be-
wirkt worden ist. Hierzu kömt
sobann der Grund Paroga, wel-
cher Edelleuten zugehört. Ober-
halb demselben befindet sich auf
einer Anhöhe das schöne Pia-

ristenfloster samt der Kirche und
dem Kollegium. Diese Bäter,
welche im Jahre 1709 von dem
Bischof und Reichskanzler La-
dislaus Matthiaschowsky einge-
führt wurden, haben allhier auch
die Aufsicht über das adeliche
Konvikt. Diese bischöfl. Stadt
war in den ersten Jahrhunderten
eine königl. Freystadt, und
wurde auch in dieser Qualität
1264 von Bela dem IV. an sei-
nen Sohn Bela damahligen Her-
zog von Eslavonien verschenkt,
von welchem sie dessen Bruder
König Stephan der V. erhielt.
Dieser machte wieder 1286 dem
Bischof Paschasius damit ein Ge-
schenk und Ludwig der I. gab
1364 seine Bestätigung dazu,
seit dem sie bishero eine bischöfl.
Stadt geblieben ist. Der Bi-
schof Paul Bornemiza ertheilt
ihr 1558 neue Freyheiten, de-
ren sie sich aber unter Bischof Za-
charias Moschyn 1582 einer
gewissen Empörung wegen, ver-
lustig gemacht hat. Die Ein-
wohner dieser Stadt sind Un-
garn, Schlowacken und Deutsche,
deren Vorfahren schon im Jahre
824 folglich noch vor der An-
kunft der Hunnen den christlichen
Glauben annahmen, und wie
die Kirchenbücher melden, ihren
Bischof hatten. Es ist der Ort
gut bevölkert und treibt sowohl
den Handel, als verschiedene
Handwerke. Das Brodt, so
hier gebacken wird ist von be-
sonderer Güte. 1775 den 16
Okt. hatte sie das Unglück 105
ihrer Häuser durch eine Feuers-
brunst zu verlieren, welche aber
bald wieder hergestellt wurden.
Dieses Feuer entstand damahls
von der Unvorsichtigkeit eines
Bf 5

bes, welche abends unterm Dache einige Sperlinge auffangen wollte, um solche nach der eingeführten Gewohnheit an Behörde zu liefern. 1779 hat allhier eine gewisse Madame Czaporow eine Pensionsanstalt für junge Fräuleins errichtet, alwo dieselben eine Anweisung in der deutschen und französischen Sprache, dann in verschiedenen Frauenzimmerarbeiten und in der häuslichen Wirthschaft erhalten. Die jährliche Einlage ist auf 125 Gulden angesetzt und dabey ausbedungen worden, daß jede Theilnehmerinn mit Bettzeug u. Eßbesteck versehen seyn, und die Tanzstunden von Liebhaberinnen besonders bezahlt werden müssen. Da dieser Ort demahlen zum k. k. Kreiskommissariatsfiz bestimmt ist, so dürfte derselbe in kurzem ein weit herrlicheres Ansehen erhalten. Vater Deseritsch erblickte allhier das Licht der Welt. Das Schloß liegt auf einem felsichten Berge, wo sich auch der bischöfliche Palast, und die Kathedralkirche befindet. Das Alter dieses Schlosses geht über die Zeiten des Königes Stephans hinaus; denn dieser Regent bestimmte es zum Gefängniß seines Vetter des jungen Wasuls (dessen Namen Wel von dem deutschen Worte Waisel herleitet) um denselben seiner Ausschweifungen wegen zu züchtigen und ihn auf bessere Wege zu bringen. Nach dem Tode seines Sohnes Emerichs gedachte dieser König, da er keine nähere Erben hatte, diesen Wasul auf den Thron zu bringen. Er wurde aber von seiner Gemahlin Gisela getödtet. Denn ehe noch Stephan

seine Abgeordneten hingesendet um den Wasul in Freiheit zu stellen und zu ihm zu bringen, kam Gisela diesem Vorhaben vor und sandte einen gewissen Gebus von Ofen nach Nentra, der diesem Wasul die Augen ausstechen und seine Ohren mit Blei verstopfen mußte. Wie dieser Unglückliche sodann zum Könige gebracht wurde, so sahe er dessen Unfähigkeit zum Regimente. Diese Gisela ist die Stifterinn der Schloßkirche, und der Bischof Erdbödy erweiterte den Palast auf das herrlichste. Auch verdienen noch unter den Bischöffen bemerkt zu werden: 1, Johann II. wegen seiner Treue gegen Karl den I. weswegen er vom Matthäus von Trentschin manches Ungemach hat ausstehen müssen, besonders da dieser den kostbaren silbernen Sarg allhier, in welchem die Gebeine des heiligen Joerardus eines Polacken, welcher wegen seiner Enthalttsamkeit, frommen Lebenswandel, und der an seinem Leibe durch Kastenungen eingewachsenen Kette bekannt wurde, beraubte, und über dies, aus Rache, da ihm der Bischof seine Ungerechtigkeiten vorhielt die Gebäude des Orts niederreißen ließ. 2, Benedikt aus Italion. Dieser kam als Wundarzt an den königl. Hof Karl des ersten, und wurde dabey als ein gelehrter Theologe bekannt, so daß Ludwig der I. kein Bedenken trug ihn erst zum Probst und dann zum Bischof von Nentra zu erheben. 3, Antonius erst Probst zu Preßburg, dann Bischof, ist bey verschiedenen Gesandtschaften nach Rom, Neapel und Pohlen gebraucht wor-

worden, besonders in Angelegenheiten wider die Vermählung Wladislai mit Beatrix. Nachdem war das Bistum 10 Jahre erledigt und Johann Zapolya setzte Valentin Löröf ein, welcher die Einkünfte dieses Bistums als ein Weltlicher genoss. Ferdinand der I. vertrieb diesen Besitzer, und verpfändete diese geistliche Pfründe an Alex. Thurso. 4, Franz I. Thurso erhielt 1542 das Bistum, verwechselte aber 1557 den geistlichen Stand mit dem weltlichen, verehelichte sich erst mit Barbara einer Tochter des Miklas Kostka, hernach mit Katharina einer gebornen Briny. 1564 wird er Obergespan von Arwa und 1566 Ober-Probiantkommissarius. Er starb 1569 und P. Bray setzt in seiner Hierarchie von ihm deseruit Episcopatum, ac ad Sectarios transit. — Nicht weit von hier liegt auf dem hohen Berge das bekannte Kamalbulenser Kloster, welches der Bischof Jallin diesem Orden eingeräumt hat. Ehe dem soll der König Stephan diese Abtey für den Benediktinerorden gestiftet haben. Sie liegt in einer unvergleichlichen Gegend, welche mit den gesündesten Wasserquellen reichlich versehen ist. Der Wein, so hier wächst, hat vor vielen andern dieser Gegend einen Vorzug nach dem bekannten Sprichwort: Vinum Zobrense, decus est & gloria mensæ. Auf dem sogenannten Frauenberg ohnweit Neutra am Flusse Neutra waren ehemals auch einige Mitglieder von dem Nazarenen-Orden. ✠ ☩ ☩

Neutra, Tütra, ein ansehnlicher Fluß, welcher aus zwey Bächen entsteht. Einer derselben entspringt oberhalb deutsch Proben; der andere ben Balaska-Bela und wird Nitrička genennet. Es liegen an demselben außerdem Marktflecken Statschan die Dörfer Westenitz, Dimek-Ujsalu, Dimek und Rudno. Nahe bey Biliz laufen beyde Wasser zusammen. Hier trifft man an demselben bevor er sich in die Donau stürzt nachstehende Ortschaften an: Deutsch-Proben; Biliz mit einer Brücke; Nowak; Zambokret; Ragn; Boschan; Bajmocz; Ragn; Tapoltschan; Serdabehn; Nowarz; Rudany; Upony; Elephant; Salakuf und Pereglény. Dann die Stadt Neutra und Neubausel.

Néwed, Newicani, ein schlow. Dorf im Barscher Kom. im fl. Tapolzer Bezirk.

Néwer, Newerice, ein schlow. Dorf im Barscher Kom. an den Neutrer Gränzen. 1. an der Zitwa 1 M. von Arany-Maroth. Sw.

Néwer, Newerice, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. im Neutrer Bezirk.

Newetlensalu, ein ungr. Dorf im Ugotscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Halmi Nr. heißt sonst auch Gnatsalu. Die Kontribution beträgt jährlich 40 fl. 2 kr.

Newiczin, auf der Karte steht Muricza, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Bajmocz. Nr.

Nezethe, ein schlow. Dorf im Neutrer Komit. $\frac{1}{2}$ M. von Bodock. Sw.

Nézpeszt, ein slow. Dorf im Sempliner Kom. im Sempl. Bezirk.

Nézsitháza, Néžitowce, ein slow. Dorf im Liptauer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Rosenberg. D. No. r. ohnweit vom Wágfluß.

Niczé, im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Laß S. So. und $3\frac{1}{2}$ M. von Eschepreg D. Ist der Stammort der berühmten Familie Niczén. †

Nikitsch, S. Fülesch im Denb. Kom.

Nikla, ein ungr. Dorf im Schümeger Komit. 1 M. von Schomognvár W. Sw.

Niklowa, ein rußn. Dorf im Schároscher Kom. r. an der Ondawa 1 M. vom Schloße Maslowiza D. So. †

Nikola, im Salader Komitat.

Nikola, sonst auch Wámosch.

Nikola, ein ungr. Dorf im Honter Kom. l. an der Tpoln Bél gegenüber $\frac{1}{2}$ M. von Pereschlan W. †

Niklsdorf, Niklóschi, im Wieselburger Kom. die hiesigen Einwohner halten sich zum Betaus nach Zurndorf. S. Niklóschi.

Niminiesch, sonst auch Otrut. Niminiesch, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. r. an der Wág $\frac{1}{2}$ M. von Puchó M.

Nischnya, ein slow. Dorf im Arwayer Kom. r. an der Arwa $\frac{1}{2}$ M. von Twerdoschin. W. Sw. †

Nischnya, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. im Wágújhelher Bezirk.

Nitra, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. an der Tpoln 1 M. von Füles M. Mv.

Nitrag, sonst Chaimowa, ein slow. Dorf im Barscher Kom. r. am Neutraß. $\frac{1}{2}$ M. von Oflán M. Hat ein schön Kastell. Berényi und Eitaschy sind allhier Grundherren. †

Uograd oder Neograd, ein ungr. Dorf im Komitat gleiches Namens $2\frac{1}{2}$ M. von Hont S. So. †

Nolcscho, Nolcowa, ein slow. Dorf im Thuroger Kom. l. ohnweit der Wág 1 M. von Gutschan D. No. $1\frac{1}{2}$ M. von St. Márton No. †

Norap, ein ungr. Dorf im Wesprémer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Vápa S. ist Karl Esterhátsch.

Norschincz, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Murajsbombat D. No. im Gebirge an der Muhr.

Nosicz, Dolné-Nosice, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. l. an der Wág an einer Anhöhe $\frac{1}{2}$ M. von Puchó No. hat Viehweide aber geringen Ackerbau. Ist der Stammort der Thursonischen Familie, wie solches aus dem Adelsbrief von Rudolph II. erhellet.

Noskowa, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. im Gebirge an der Muhr 1 M. von Neuhaus. S.

Nosklop, ein ungr. Dorf im Wesprémer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Wáschárhely No. zwischen Oroki D. No. und Polyan W. Gehört dem Bischof nach Raab. †

Nostre, ein slow. Dorf im Honter Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Roswigrad Sw.

Nowai, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. 2 M. von Erlau N. No.)

Nowa, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Bezirk Kapornat. †

Nowa-Kuria, Neuhof, ein kroat. Dorf im Salader Kom. 1 M. von Lendwa Sw.

Nowaj, zwei ungr. Dörfer im Albauw. Kom. 1, Alsch-Nowaj und 2, Felsch-Nowaj an der Landstraße 1 M. von Willmány. W. im Escherháter Bezirk.)

Nowaj, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. 2 M. von Erlau No. Gehört zur Herrschaft St. Péter. †

Nowa-Sella, im Banat, im Pantschower Bezirk. &

Nowák, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. 1. am Neutrafluß 1½ M. von Bajmós G. Sw. hat ein Spital für Arme und Kranke. Oberhalb ist das Schloß Reischelsd. †

Nowák, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. 2½ M. von Füle. Co.

Nowakowecz, Mezaticze, ein kroat. Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.

Nowosiedlicza, ein slow. Dorf im Sempl. Kom. r. an dem Ursprung der Ejiroka 1½ M. von Sinna N. an den pohlischen Gränzen.

Nowosello, ein deutsch und Illyrisch Dorf 1. an der Donau 1 M. von Bács. Co.

Nowottj, ein pohlisches Dorf im Urwayer Kom. jenseits des Berges Magura 2 M. von Alsch-Rubin N. Nw. an den pohlischen Gränzen.

Nowottj, ein slow. Dorf im Eiptauer Kom. im mitternächtl. Gerichtsbezirk.

Nowderkócz, Nowderkowce, ein slow. mittelmäßiges Dorf im Trentschiner Kom. 1. an der Wäg † M. von Trentschin G. H. von Moteschiczky ist Grundherr allhier. Der Ort ist mit einer herrschaftl. Meyerey, dann mit gutem Ackerfeld versehen, hat aber Mangel an Holz und Wiesen.

Nowdrowicz, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. 1 M. von Flawa D. No. † M. von Podbragy N. Das Dorf liegt unterm Berge, hat wenig Bauern, aber adeliche Höfe. Hat angenehme Waldungen und Acker in einer Ebene.

Nowtincz, ein slow. Dorf im Neograder Kom. 1 M. von Neograd D. Co. †

Nyagó, ein rußnat. Dorf im Sempl. Kom. 1½ M. von Sinna N. Nw. an den pohlischen Gränzen. †

Nyagowa, ein rußnat. Dorf im Marmaruscher Kom. 1½ M. von Lersch N. No. †

Nyagora, ein wallach. Dorf im Urader Kom. 3½ M. von Bereschjens No. an den Bihar-er Gränzen. †

Nyalka, ein ungr. Dorf im Raaber Kom. † M. von Martinsberg Co. ohnweit Tap Nw. gehört den Martinsbergern. †

Nyárad, zwei deutsche Dörfer im Baränner Kom. 1, Nyárad 1 M. von Mohátsch Sw. † 2, Risch-Nyárad im Baränner Stuhl.

Nyárad, zwei ungr. Dörfer im Borschoder Kom. 1, Resb-Nyá.

Nyárad $\frac{1}{2}$ M. von Kereftesch N. Nw. $\frac{1}{2}$ 2, Felsch-Nyárad, 2 M. von Débesch N. Nw. an den Ömerer Gränzen D

Nyárad, gewöhnlich Tóth-Nyárad, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Wáschárut in der Schütt So. im untern Bezirk außerhalb der Insel.

Nyárad, ein ungr. Dorf im Bespr. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Pápa Sw. ohnweit Téma Sw. Ist Karl Esterhátsch. D

Nyárad, ein ungr. Dorf im Ungw. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Rapposch D. No.

Nyárosch, zwei ungr. Dörfer im Preßb. Kom. in der Schütt 1. Alscho-Nyárosch, r. am Neuhäusler Arm $\frac{1}{2}$ M. von Wáschárut S. So. hat einen ergiebigen und großen Fruchtboden. 2, Pap-Nyárosch $1\frac{1}{4}$ M. von Gerbáhel D. So. mit einem neuen Wirthshaus an der Landstraße nach Komorn. Ist Páltsch.

Nyarló, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényscher Bezirk. D

Nyarod, ein ungr. Dorf im Raaber Kom. l. an der Donau in der Schütt $2\frac{1}{4}$ M. von Raab N. ist Graf Wipaisch.

Nyárfeg, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényscher Bezirk. D

Nyawolád, ein ungr. Dorf im Salaber Kom. 2 M. von Salaber N. 2 M. von Baltavár oder Mártonfa D. So.

Nyebojsa, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Galantha N. Nw.

Nyegerfalwa, Nyegrü, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényscher Bezirk. D

Nyék, zwei ungr. Dörfer im Honter Kom. 1, Alscho-Nyék, Dolné-Nyektie in einem Thal 2 M. v. Hont No. Auf den Berge sind M in der Ebene Mecker. 2, Felsch-Nyék, Horné-Nyektie. D

Nyék, zwei ungr. Dörfer im Solner Kom. 1, Alscho-Nyék am Schärwis Bataket gegenüber D 2, Felsch-Nyék zwischen Osora und Mesß-Komárom, im Simonthurner Bezirk.

Nyék, zwei ungr. Dörfer im Preßb. Kom. 1, Nyék, $\frac{1}{2}$ M. von Tallosch W. Nw. 2, in der Schütt $\frac{1}{2}$ M. von Bösch N. $\frac{1}{2}$ M. von Mád W. Nw.

Nyék, Fleckenmarkt, ein Marktflecken im Dedenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Dedenburg S. Sw. Ist Fürst Esterhátsch, liegt an der Landstraße von Dedenb. nach Güns. D W

Nyér, ein slow. Dorf im Barscher Kom. $3\frac{1}{4}$ M. von Barsch S. an den Graner Gränzen. Gehört dem H. von Schipeky, welcher hier eine ansehnliche Stutterey hat anlegen lassen. Auch die Komitats Stutterey-Anstalt wird hier gepflegt.

Nyermeg, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Béler Bezirk. D

Nyewiczke, ein rußnat. Dorf im Ungw. Kom. r. am Ungfluß $1\frac{1}{2}$ M. von Ungvár N. Nw. D

Nyewolno, ein slow. Dorf im Barscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Kremnis. S. So. an den Sobler Gränzen.

Nyigrefalwa, Nyigrescht, ein wallach. Dorf im Sathmarer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Kapnit. W. Sw. D

Nyim, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Zgaler Bezirk.

Nyir, Betulia, so wird eine Gegend im Saboltscher Kom. von den Birken genennet, welche hier in außerordentl. Menge wachsen. Es wird dieses Wort verschiedenen Orten, die allhier befindlich sind vorgesetzt, als Nyir-bátor Nyiregyháza etc.

Nyirad, ein ungr. Dorf im Salader Kom. 1½ M. von Schümeg D. †

Nyiregyháza, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. 2 M. von Lotan S. Co. † † ○

Nyireschfalwa, Dünkowicza, ein russk. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Muntsatsch in Krajna Dubuliska und Rajdano. †

Nyiri, ein ungr. Dorf im Abauwarer Kom. im Füsérer Bezirk. †

Nyiricsch, Brezani, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. l. an der Töpl ¼ M. von Hanuschowes. R. ¼ M. von Giralt W. Rv.

Nyomár, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. 1½ M. von Borschod D. Co. †

Nyomja, ein deutsches Dorf im Barányrer Kom. im Fünfkirchner Stuhl.

Nyóger, im Eisenb. Kom. 1½ M. von Schárwár S. †

Nyóger, ein deutsches Dorf im Wesprémer Kom. ¼ M. von Eschór Rv. ist Karl Esterhási.

Nyúl, 3 ungr. Dörfer im Raaber Kom. 1 M. von Martinsberg Rv. und eben soweit von Raab am Bach Pannofus, der sich in die Rápze ergießt.

Risch. Ragn. † und Ráptalan-Nyúl. Es liegen alle dreye so nahe beisammen, daß sie nur ein Dorf ausmachen. In Ragn-Nyúl ist ein herrschaftl. Haus für den Hofrichter. † guter Wein, welcher nach Schlesien verführt wird. Risch- und Ragn-gehören dem Seminario zu Stein am Anger, seit der Theilung des Bisthums. Ráptalan-Nyúl hat das Raaber Kapitel im Besiz.

Nyulasch, Joiß, ein deutsches Dorf im Wieselburger Kom. am Neusiedler See zwischen Winden Co. und Neusiedl W. Rv. 1½ M. von Gattendorf an der Leitha W. Co. Gehört zur Herrschaft Altenburg. † †

Nyushtya, Snustya, ein slow. Dorf im Honter Kom. r. an der Rima ¼ M. von Theißholz S. Co. ○

Nyúwed, ein ungr. Dorf im Biharer Kom. im Wardolner Bezirk. 2½ M. von Großwardein R. l. am Berettyo. †

D.

Obat, ein wallach. Dorf im Banat ¼ M. von Schebel W. am Temeschfl. Die Einwohner suchen ihre Nahrung durch den Vieh-Inselt-Hauthandel, und beschäftigen sich mit der Bienenzucht. * *

Oberdorf, Urbersdorf, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. 1 M. von Güssingen Co. auf dem Berge, neben dem herrschaftlichen Weingarten ist eine Kapelle der heil. Anna gewidmet, unter welcher der herrschaftl.

schaftliche Keller, wo die Weine sehr gut aufbehalten werden. Die Aussicht von diesem Berge ist herrlich. Man sieht bis Graz, das Schloß Rackelsburg, und bey hellem Wetter die Waraschdiner Berge in Kroatien. †

225

Oberfla, ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Arader Bezirk. †

Obrezanecz, ein kroat. Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.

Obrowacz, ein illyrisch-wallach. Dorf im Bácscher Kom. 1 M. von Palanka N. †

Obrucchno, ein rußn. Dorf im Schároscher Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Bartfeld N. an den pohlischen Gränzen.

Ochodnicza, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. r. an der Rischna 1 M. von Ujhely N. No. Gehört zur Herrschaft Streischen.

Ochtina, ein slow. Dorf im Gömerer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Eschetnek Nw. Man gräbt hier gediegen Eisen, welches gleich verarbeitet werden kann. Der Ort besteht aus hundert etlich und 30 Häusern; hat mehr Grundherrn, 2 Papiermühlen, eine O Artikularkirche. Die Einwohner besorgen hier fleißig die Schaafzucht. Zubenka erblickte hier das Licht der Welt, welcher zu Leutschau sein Rechenbüchl durch den Druck bekannt gemacht hat. * †

Ocscha, im Banat, 1 M. v. Werscher W.

Ocscha, ein ungr. Dorf im Pester Kom. $4\frac{1}{2}$ M. von Pest So. $3\frac{1}{2}$ M. von Tarony an der

Donau. D. So. hat eine kostbare D Kirche von Quadersteinen. Gehört dem Grafen Teleki und mehr andern. †

Ocschard, ein ungr. Dorf im Baráner Kom. im Fünfkirchner Stuhl.

Ocscho, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. r. am Dudirág $1\frac{1}{2}$ M. von Bág-Ujhely S. Sw. In der Geschichte ist eines Jawork listige Einnahme dieses Orts bekannt, der den untrenen Ocschkan gefangen nahm.

Ocschowa, ein slow. Dorf im Göhler Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Altschl. No. Dieses war ehemals ein volkreicher Ort, und in einem weit mehr blühenden Zustande. Stephan Vilarik, dessen in der Kirchengeschichte Meldung geschieht, erblickte allhier 1615 das Licht der Welt, und Mattkias Beel 1684 der sich durch seine Werke nützlich und unsterblich gemacht hat. Gehört dem Fürsten Esterházy. †

Odalsalwa, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. r. am Schajó 1 M. von Tornallna S.

Odorin, Odorocz, ein slow. Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{4}$ M. v. Marksdorf. D. und $\frac{1}{4}$ M. von Tgló. S. So.

Odua, im Banat, im Werscher Bezirk.

Odwasch, ein wallach. Dorf im Arader Kom. zwischen Gebirgen. † †

Oesch, ein adeliches Dorf im Wesp. Kom. 2 M. v. Stuhlweißenb. Sw. †

Oeschd, ein ungr. Dorf im Békéscher Kom. im Eschaber Bezirk. D

Oedem

Dedenburg, Sopronium, Soprony, eine kön. Freystadt 8 M. v. Wien D. So. und eben soweit von Preßburg W. Sw. Sie liegt größtentheils in einer Ebene, und hat W. Sw. das Lebergebirg und Kastaniengärten; W. Nw. den Düblerwald; Weingebirg. D. Wiesen, Aecker und an der Seeseite wieder einträgliche Weinberge. Ihren Ursprung leitet man von den Römern her, wie sie denn wirklich der Standort der XV. Legion war. Die deutsche Benennung soll zu Ottokars Zeiten entstanden seyn, als derselbe diesen Ort in den Kriegsunruhen wüst u. öde gemacht hat. Die hiesigen Einwohner sind deutsche, deren Vorfahren größtentheils aus Oesterreich und Steyermark herkamen und den Ort Dedenburg nannten. Die innere Stadt ist nicht groß, aber die Vorstädte desto größer. Beyde sind sehr gut gebauet. Der Haupteingang in die Stadt geschieht bey dem Vorderthore, allwo der schön mit Kupfer gedeckte runde Stadthurn befindlich, welcher im Lande für den höchsten gehalten wird, und einen gewölbten Durchgang gewähret. In der Kuppel desselben finden sich unzählige Namen von verschiedenen Personen in das Kupfer eingezeichnet. Das zweyte Stadthor ist das Hinterthor gegen Süden; das dritte ist das sogenannte Brückel gegen Westen, und nordwärts der neue Durchgang bey dem evangelischen Bethause. Die vorzüglichern Gebäude in dem Umfange der innern Stadt sind gleich linker Hand am Oberthore das Rathhaus, welches von innen überaus bequem eingerichtet, und mit

schönen Gemälden gezieret ist. Rechts gegenüber ist die Brigadierwache im Latnerischen Hause. Im Gesichte die Apotheke und zur Rechten derselben die Franciskanerkirche samt dem Kloster. Mitten in der Stadt befindet sich die Mengasse, und gegen Süden die Georgengasse, wo die ehemalige Jesuitenkirche und Kloster an den Stadtmauern. Zwischen dem Hinterthore und dem Brückel ist das Ursulinerkloster und Kirche, und davon gegen Norden das Zeughaus, welches vor 6 Jahren zur Normalschule eingerichtet worden ist. Nahe am Brückel befindet sich das Theater, auf den Platz des ehemaligen Ochsenmühle erbauet; und in der Bethausgassenordwärts am Stadtgraben das neuerbaute evangelische Bethaus. Die Vorstädte sind auch mit verschiedenen Thoren und Gassen versehen, die man sich nach folgender Angabe leicht vorstellen kann. Von Preßburg kömmt man nach Dedenburg durch das Michaelerthor, ohnweit welchem ebenfalls auf einem Berge die Michaeliskirche ihren Platz hat. Im Gesichte nach der Stadt zu, ist die Michaelisgasse und dann der Pfarrhof an der heiligen Geistkirche. Vom Michaelerthor zur Rechten oder Nordwärts stehet das Wienerthor. Dieses hat im Gesichte die Wienergasse samt der Johanniskirche; und links gegen das Michaelerthor ist der Sandgraben auf dem Berg; unter demselben das Schwarzadlerwirthshaus. Rechts am Wienerthore ist die Windmühlengasse, und die Rosengasse am linken Ufer
des

des Spillbachs, welcher hier von Norden nach Süden zufließt, und mit 1 steinernen Brücke und 3 Fußsteigen bedeckt ist. Links vom Michaelerthore, wo der katholische Gottesacker, kommt man auf die Wieden zum Kirchengassel. An der Michaelisgasse, von oben herab gegen Süden oder links ist die Fischer- und Maulbergasse, in deren Gegend südwärts das katholische Waisenhaus. Am untern linken Ufer des Spillbachs ist die Schlippergasse, die zum Schlipperthore hinausführt, alwo das wegen der großen Tobackspfeife und des Beutels bekannte Bierhaus befindetlich. Rechts am Spillbach ist die Schmidgasse, und hinter dieser die Pfaffenwiese, die dem Stadtpfarrer zugehört. Vor dem ehemaligen steinernen Thor ist das Waghäus, das sogenannte Platz mit einem Brunn; und die Fischerhütte. Hinter derselben nordwärts die Kavalleriekaserne, das Schießhaus und der ehemalige Konviktgarten. Zwischen dem vordern Stadtthor und dem Durchgang beim evangelischen Bethaus sind außer einigen Handlungsgewölbern, an der Stadtmauer, welche überhaupt ringsherum dreifach und mit 11 Bastionen versehen ist, im Graben Zwinger, und gustuß angelegte Gärten, und weiter nordwärts außer demselben der Teich, die Neustift, welche zum Neustiftthor hinausführt. Ohnweit davon am linken Ufer des Zeilerbachs ist die hintere Gasse, und am rechten nordwestwärts der scharfe Eck. Vor dem Brückel gehet von dem scharfen Eck bis an die Ungerstraße u. das Unger- oder Porschenthor die lange Zeile. Auf derselben befindet

sich das Posthaus, das evangelische Gymnasium, hinter welchem der Gottesacker, und das Dominikanerkloster samt der Kirche. Außer dem Brückel befindet sich die Walkmühle, eine Fleischbank, und gegenüber die sogenannten Drenhäuser, und der Teich vor den Dominikanern mit Alleen besetzt. An diesem Teiche ist ein Behälter zu Feuerwägen, Spritzen und Feuerleitern; beyde Teiche sind mit Schleifen zum Ablassen des Wassers versehen. Ohnweit dem Unger- oder Porschenthor ist ostwärts die kleine Porschengasse oder der Gauzipf. Nahe dabey am sogenannten Porschiberg wird der Viehmarkt gehalten. Vor dem Hinterthor der Innern Stadt ist die Silbergasse. Zwischen diesem und dem Obernthore sind am Stadtgraben verschiedene Handlungs- und Professionistengewölber, wo man mit vieler Bequemlichkeit alle Nothdürftigkeiten beysammen finden kann. Vor denselben ist der gewöhnliche Marktplatz, wo Frucht und Gartengewächse verkauft werden. Diesen erst gemeldten Gewölbern südwärts gegenüber ist die sogenannte Straße, welche gemeinlich zwischen den Wirtshäusern genennet wird, weil man hier das Hirschen- Ochsen- Rößel und Engelwirthshaus antrifft. Der Weg vom Porschithor bis zum Wienerthor ist 1768 mit Steinen gepflastert worden. Da die Stadt acht Dorfschaften im Besiz hat, so kann man durch folgende Thore am nächsten dahin gelangen: Vor dem Neustiftthor, wo auch der Neuhof befindetlich, welchem Graf Preußing magnifk hat anlegen, und den Garten mit Alleen, Hecken und Statuen zieren lassen.

lassen. Gegenwärtig gehöret derselbe der Stadt zu mit einem ansehnlichen Bräuhaus und einer Ochsenmühle. Es wird derselbe fleißig besucht, und die Gäste finden allhier außer Wein, welches wegen des Unterschleiss nicht gelitten wird, Bier und andere Erfrischungen. Vor diesem Neustiftthor liegt Wandorf, welches aus 36 Häusern besteht und 1 Stunde entfernt ist. Agendorf $1\frac{1}{2}$ St. westwärts hat 81 Häuser; Kolpersbach 37 Häuser. Vor dem Wienerthor trifft man in einer Entfernung von 1 Stunde Klingenbach, welches kroatische Einwohner hat und aus 46 Häusern besteht. Vor dem Michaelerthore ostwärts am Neusiedlersee Merwisch mit 54 Häusern. Vor dem Schlipperthor: Wolfs ebenfalls am See mit 35 Häusern und einem berühmten Schwefelbad. Vor dem Potschithor gegen Mittag 1 St. von der Stadt Kolnhof mit kroatischen Einwohnern und 63 Häusern; Hartau 1 St. von der Stadt hat 78 Häuser. Diese Bauernhöfe machen an der Zahl 430 Sessionen aus und entrichten an Bergrecht jährlich $100\frac{1}{2}$ Eimer Wein. Die Einwohner in der Stadt, deren Zahl man auf 12000 angibt nähren sich von der Handlung, den Künsten und Handwerken, besonders aber von Tuchwebereyen, deren Tücher nach Oslavonien und Kroatien verkauft werden. Von der feinsten Winterwolle ist hier 1782 der Centen zu 24 fl. verkauft worden. Die übrige zu 20 bis 22 fl. Der Weinbau ist sehr beträchtlich. Die hier erzeugten Weine sind stark und ba-

den lieblich am Geschmack, daher dieselben ehemals außerhalb Landes, besonders nach Schlesiens stark ausgeführt wurden. 1782 sind allhier Weine vom 1779iger Jahr, an Schlesier und Fremde für 285200 fl. abgesetzt worden. Der bischöfliche Zehend betrug 1781: 2992 Preßb. Eimer. 1769: 3784 E.; 1764 aber 3465 Eimer. Alle Freitage werden Viehmärkte gehalten, auf welchen an Hornvieh jährlich über 40000, an Schweinen aber bis 150000 Stücke aufgekauft, und zum Theil nach Oesterreich, Mähren und Böhmen verführt werden. Auch in Preßburg halten sich stets Dedenburger Handelsleute auf, welche mit Vorstenvieh handeln. Alle Montage und Dienstage sind zu den Wochenmärkten bestimmt, und auf denselben wird fast aller Vorrath der Eisensburger, Wespriemer, Galader, Schimeger und Dedenburger Zufuhr, meist an die Oesterreicher verkauft. 1781 sind hier zwischen Ostern und Pfingsten wohlfeile Lämmer zu kaufen gewesen. Das Stück um 7: 8 und 9 Kreuzer, welches am Gewichte 5: 6 und 7 Pfund wog. Die hiesigen vier Jahrmärkte werden von Schlesiern, Mähren und Oesterreichern stark besucht, welche für ihre Waaren verschiedene rohe Landesprodukte, als Wein, Toback, Honig, Inselt u. d. gl. ausführen. Auf dem Waghause ist eine starke Niederlage von Honig, Wachs, Weinstein, Toback, Wolle u. Schmalz, welche gleichfalls außerhalb Landes geschickt werden. 1781 sind am Elisabethenmarkt auf dem Waghause abgemogen worden:

2300 Centner Honig, der Centen davon verkauft für $10\frac{1}{2}$ fl. Potasche 208 Centner, ebenfalls um $10\frac{1}{2}$ fl. Weinstein 50 Centner zu $7\frac{1}{2}$ fl. auch 7 fl. Das schöne Dedenburger Obst wird gedörrt, und in Schachteln gleichfalls weit und breit verführt. Es wird Pfundweis verkauft um 8 bis 12 Groschen, nach dem Verhältnisse der Zierung, welche obenher niedlich angebracht ist. Die Kastanien gerathen hier wohl, und wird der Magen pr. 3 fl. verkauft. In der hiesigem Buchdruckeren ist außer verschiedenen nützlichen Werken 1727 auch ein lat. Schreibkalender in Folio abgedruckt und mit nachstehenden Rubriken versehen worden: Proventus et Accepta; Exposita et Expensae; Negotia expedita. Das Hawaner Haus vor dem Neustiftsthor, so die Feuerprobe ausgehalten; der grüne Stein unter dem Durchgang des vordern Thors; und der Jungfernkopf an der Stadtmauer sind hiesige Wahrzeichen. Der Stadtmagistrat besteht aus katholischen und evangelischen Mitgliedern, welche mit der Bürgererschaft in einen langwierigen und kostspieligen Proceß verwickelt wurden. 1783 den 18ten Februar wurden die Stellen des Magistrats nach Verlauf von 10 Jahren, in Gegenwart des k. k. Kommissärs Grenherrn v. Schilfson mit Beybehaltung freyer Wahl der Bürger wieder vollzählig gemacht. Die 6 evangelischen Mitglieder legten ihr Eudament gleich auf dem Rathhause ab, und die Katholischen in der heiligen Geistkirche. Herr Ludwig Gabriel wurde hiebey zum Rathsherrn und gleich darauf auch zum Bürgermeister er-

wählt. Es ist allhier ein königliches Hauptbrennfigt, Salzverwalteramt und ein Postwechsel. 1782 ist von hier die Poststraße nach Wien über Laxenburg durch den kaiserl. Lustgarten eröffnet worden. Unter den ansehnlichen Privatgebäuden verdienen bemerkt zu werden: Zwey Fürst Esterhátsische Häuser, wo Kaiser Leopold mit seiner Gemahlinn E. Leonora 1622 logirten, und wo Maria Theresia 1773 bey der Durchreise von Esterháts, nachdem sie sich vor dem Putschthor die Stadtschlüssel auf einem rothsamtenen Polster von dem damaligen Bürgermeister Andreas Torkosch hat übergeben lassen, ihr Absteigquartier nahm. Hiernächst das Graf Festeititschische Haus und das Baron Meschkolsche, welches einen großen Saal, ein Zimmer mit rothem Goldstoff tapeziert, vieles chinesische Porcellän u. andere Seltenheiten enthält. Auch zog das ehemalige Edlingerische Haus eines reichen Weinhändlers vieler Augen an sich. Es ist nach italiänischer Art mit Statuen, Vasen und Karyatiden vor ohngefähr 30 Jahren prächtig erbauet worden. Die große Stiege ist mit Statuen und Vasen besetzt, der Plafond von Gulielmi samt noch drey Decken, welche alle dieser Künstler gemacht hat. Die Zimmer sind prächtig meublirt; besonders die Defen sind mehr als fürstlich vergoldet; nur schade, daß dieses Gebäude in einer engen Gasse steht. Es werden allhier hin und wieder auch verschiedene römische Alterthümer, als Lampen, Pfennige, Knochen, Schenkeln etc. angetroffen. Besonders kam der Todtengräber bey Erweiterung des evang.

Freydhofs 1679 auf viel dergleichen Seltenheiten. In der Schlippergasse in Rittmeister Diwalds Hause fand man einen steinernen Sarg; außer dem Michaelerthor in des Rathsverwandten Hochholzer seinen Weingarten Aufkrein ebenfalls; in des Oberstwachtmeister Hauer seinem Garten römische Begräbnisse. 1782 ließ Graf Paul v. Festetics einen Garten umgraben, wo auch 4 Schuhe tief in der Erde ganze römische Gräber, kupferne Münzen, Lampen u. nachstehende Inscription ausgegraben wurden. P. Pompeius P. F. Volt. Colonius Viana. Vet. Leg. III. P. F. Anno LXX H. S. E. T. F. I. A. R. B. Pompeiae Fuscae L. Die Privilegien, welche die Stadt von ungarischen Königen aufzuweisen hat, dienen zum Beweise ihrer mannigfaltigen Verdienste. Salomo machte sie, der Sage nach, zu einer f. Freystadt, da sie wider die Bulgaren u. Bissinier tapfern Beystand geleistet hat. Emerich, Bela der IV. und Stephan der V. erfreueten sie mit ansehnlichen Freyheiten, welche Ladislaus Rumanus 1277 bestätigt. Unter andern erhalten sie darin nen das Halsgericht. (Jus gladii) Karl der I. beschenkt die Stadt mit einem Privilegio 1313 und wieder 1317, wo er den Einwohnern die Besizung Pagh oder Patscha, davon die Patschergasse noch besteht, konferirt. 1327 erhält die Stadt hierüber die Bestätigung. 1338 läßt ihnen der König die Hälfte des Zinses vom Neusiedlersee zu, um die Stadt zu verschönern. 1340 erlangen sie auch die andere Hälfte, um die Stadt mit einem Graben zu versehen. Ludwig der

Große unterzeichnet für sie ein Privilegium 1346. Matthias Korvinus ertheilet ihnen 1464 die goldene Bulle, worinnen besonders der Gehorsam und die Treue der Dedenburger belobet und die Privilegien der vorhergehenden Könige bestätigt werden als Z. E. Ladislai vom Jahre 1277 Andreas III. vom Jahre 1297; Karls I. vom Jahre 1313 und 1317; Ludwigs vom Jahre 1365; Sigmunds vom Jahre 1436 u. die eigenen zwey, welche Matthias 1463 ertheilet hat. In einem derselben wird es ihrem Willen freigestellt, die Originalien der alten Freyheitsbriefe ganz geheim zu halten, u. solche Niemanden wider ihren Willen vorzeigen zu dürfen. Eben dieses Privilegium transsumirten u. bestätigten auch die Könige Wladislaus 1498; Ludwig 1524; Ferdinand I. 1533 und Maximilian 1576. Außer diesen besitzt die Stadt auch noch ihre Freyheitsbriefe von Leopold dem Großen von 1704, und von Joseph dem I. vom Jahre 1706 zwey, wo die Dreyßigstgefälle der Stadt konferirt wurden. Das Kirchen und Schulwesen ist allhier bey beyden Religionspartheyen in einem blühenden Zustande. Kaiser Friedrich III. welcher die Stadt im Pfand hatte, wird für den Erbauer der Pfarrkirche zum heiligen Michael gehalten. Die Frauenkirche, welche die Franciskanerbäter im Besiz haben, soll ein gewisser Viehhändler erbauet haben, daher man noch 1 Gaisbock an derselben in Stein gehauen wahrnimmt. Diese Kirche hatten die Minoriten allhier schon 1340 im Besiz. Der Bischof Draschkowitz stiftete allhier 1653 ein

abeliches Konvikt, welches 1778 nach Raab verlegt worden. 1779 wurde hier ein Domkapitel errichtet, welches aus einem Probst und 4 Kapitularen besteht. Es befanden sich ehemals allhier 22 geistliche Beneficien, welche in verschiedenen Häusern, Kellern und andern Grundstücken bestanden. Diese sind nach der allerhöchsten Verordnung 1782 und vorher verkauft, und 15 derselben zum Unterhalt des Kapitels angewendet worden. Die katholische Jugend wird sowohl in den Normalschulen als in dem lateinischen Gymnasium erzogen. Die Normalschule in der Stadt befindet sich an der Stelle des vor 6 Jahren kassirten Stadtarfenals und ist mit einer Reichenklasse für katholische und lutherische Kinder versehen. Bey der Ausleerung dieses Zeughauses sind allhier viel alte Gewehre und Geräthe, worunter verschiedene schätzbare Antiquitäten waren, Pfundweise als altes Eisen verkauft worden. Ein Jude bot für alles 3000 fl. Unter andern befand sich darunter altgebackenes Brodt vom Jahre 1592: 1650 und 1705. Imgleichen eine Kanone mit der Aufschrift: Stadt Dedenburg hat mich gießen lassen 1562. Eine andere Normalschule ist auf der Vorstadt am Pflaster, wo vormals das lat. evangelische Gymnasium von 1557 bis 1673 fundiret war. Von dem lateinisch-katholischen Gymnasium sind bis 1654 wenig Spuren vorhanden. Zu der Zeit, da die Jesuiten 1636 allhier eingeführt wurden, bekamen sie das Kollegium und die Schule auf der Sandgrube in der Vorstadt.

1682 aber zogen diese Väter in die Stadt und erhielten das Kollegium und Gymnasium in der Georgengasse, und zwar in einem Privathause, dessen ehemal. evangel. Besitzer sich im Scherze vernehmen ließ, er baue diese Wohnung für Jesuiten, welches auch in die Erfüllung kam. 1781 ist das Kollegium für die Kapitelherren zur Wohnung eingerichtet worden, und das Gymnasium wird von Dominikanervätern, unter der Aufsicht des P. Zelenschisch versehen. Die Rektoren und Magistros, welche vom Jesuitenorden hier fast ein Seckulum den Unterricht ertheilten, kan man in den Verzeichnissen finden, welche diese Väter von Zeit zu Zeit durch den Druck haben bekannt machen lassen. Von dem Zustand der Evangelischen sind folgende Nachrichten vorhanden: Bald nach Martin Luthers Reformation, hat dessen Lehre allhier bey der Bürgerschaft Beyfall gefunden, so daß man schon 1524 ziemliche Spuren davon hat, wie denn in eben diesem Jahre verschiedene lutherische Bücher allhier öffentlich durch den Scharfrichter verbrannt wurden. Nach der Zeit schickten die Bürger ihre Söhne nach Wittenberg auf die Universität. 1539 studirte daselbst Georg Faber; 1545 Joh. Schreiner; 1555 Mich. Wirth, Jakob Roth und Karl Rosenfranz. Aber nicht eher, als 1565 hat die öffentliche Religionsübung allhier ihren Anfang genommen. Dazumahl nahm der ganze Magistrat diese Lehre an, und seit der Zeit wurde derselbe bis 1673 mit evangelischen Mitgliedern besetzt. Gleich nach der
 Fer.


Formirung des lutherischen Systems sind alhier 5 Prediger angestellet worden. Die ersten 3 waren Stadtprediger, der vierte bey dem Spital, und der fünfte besorgte die ungarische Gemeinde. Sie folgten also auf einander: I, Von der Reformation bis an die Botschaftschen Unruhen: 1565 Simon Berengel aus Batschek in Oesterreich hielt seine erste Predigt am Himmelfahrtstage. 1571 Joh. Peter Museus ein Nürnberger; 1573 Hans Hofer, Prediger im Spital. 1574 Andr. Pfendtner bey dem Spital; 1578 Jakob Mitschentl in der St. Georgen Kirche; Andrerus; Leonhard Vinder mußte 1584 weichen. 1584 Hans Gröbel. 1590 Konrad Glöckl; 1595 M. Gabriel Brundberger wurde entlassen; 1597 Stephan Reiter; 1602 Joh. Heiner Wipfner. II. Nach gestillten Botschaftschen Unruhen: 1606 Jak. Egerer aus Zips; 1608 Stephan Fuchsjäger und M. Christian Pferring; 1619 M. Markus Huber und M. Christoph Genselius. 1626 M. Joh. Hagius ein Zglauer aus Mähren; 1622 Paul Schubert ebenfalls daher. 1627 Joachim Unger; 1635 Andr. Winkler, Prediger im Spital; 1637 M. Matthäus Bartheller; Johann Heinrich; und M. Christoph Steidelmaner; 1640 Joh. Schubert; 1644 M. Joh. Jakob. Neuheller; 1650 Matthias Lang; 1651 Christoph Sobitsch; 1665 M. Joh. Barth ein Straßburger. Bey der ungrischen Gemeinde waren: 1617 Matthias Köfeghi; Daniel Kosy; 1627 Thomas Simonházy; 1639 Miklos Schársky, zugleich ungrischer

Schulrektor; 1669 M. Mich. Unger zugleich Rektor und Paul Köweschky zugleich Schulrektor, schrieb eine Grammatik, 1674 mußte er ins Elend wandern. III. Nach dem Dedenburgischen Landtage von 1681 bis auf unsere Zeiten. Im Jahre 1674 den 28 Febr. sind alhier den Evangelischen alle Kirchen benommen worden, und die 2 Prediger Barth und Sobitsch mußten sich am Michaelistage in die benachbarte königl. Freystadt Eisenstadt verfügen. Den 10 April 1675 durften sie aber auf k. k. Zulassen wieder anhero kommen. Den 18 April darauf legten beyde in dem Fürst Eggenbergischen Hause ihre Predigten wieder ab, und setzten den Gottesdienst mit allergnädigster Erlaubniß Ihro k. k. Majestät Leopoldi in der innern Stadt im vormahligen Schubertischen Hause fort. Dieses Bethaus ist in der großen Feuersbrunst 1676 den 28 Nov. völlig abgebrannt, und darauf 1677 jedoch meist von Holz wieder hergestellt worden. Nach dieser allergnädigsten Freyheit waren hier jederzeit zwey deutsche Prediger, als 1692 Adam Gruber 1693 M. Mich. Meissner aus Meissen; 1708 Christian Serpillius 1714 Joh. Andr. Rastenholtz; 1723 Joh. Sigm. Pilgramm; 1724 Samuel Serpillius 1739 Joh. Gottfr. Dertel; 1749 M. Jos. Lorkosch, legte 1784 sein Amt nieder. 1758 Philip Samuel Münch; 1759 Joh. Christoph Deccard 1771 Samuel Gamauf. IV. Nach erhaltenem k. k. Erlaubniß 1775 den 17 Jul. die Kirche neu gewölbt, und erweitert zu bauen, wie

wie auch seit 1783 den dritten Prediger halten zu dürfen, kommen folgende Prediger vor: H. M. Jos. Lorlosch und H. Samuel Samauf waren die ersten im neuerbauten Bethause; 1783 Joh. Gottfr. Aschboth starb 1784 In dessen Stelle H. Karl Ratwig berufen wurde. In eben diesem Jahre ist auch H. Jakob Bogsch allhier zum Prediger gewählt und von Laibitz abgeholt worden. Von den evangelischen Schulen ist folgendes zu merken: 1, die drey deutschen, als eine in der Stadt und zweye in den Vorstädten sind mit zwey Lehrern besetzt. 2, Die ungrische ist 1673 samt dem ungr. Prediger eingegangen und nicht wieder besetzt worden. 3, Das lateinische Gymnasium ist 1682 da, wo es ist in der langen Zeile steht, völlig zu Stande gekommen, nachdem es vorher seit 1557 auf dem Pflaster an der Michaelisgasse bis 1673 seinen Platz hatte. Herr Christoph Hummel Bürgermeister schenkte zumahl seinen Garten dazu. Es war von jeher mit sechs Lehrern besetzt. Die Rektoren desselben folgten also auf einander: 1566 Franz Hartmann; 1573 M. Kaspar Zeitvogel aus Baden in Oesterreich; 1574 M. Mich. Rustler; 1582 Abraham Schremel aus Straßburg; 1589 Christoph Agricola, dessen Kollegen Steph. Auer, Martin Ständler, Laurenz Baumgarten: 1607 M. Steph. Zvanko; 1609 M. Heinrich Adermann; 1617 bis 1627 Christoph Hausmanner, unter welchem Georg Müller u. M. Joh. Eberhardt als Konrektoren

gestanden. 1629 Christoph Maenschwanz; 1636 Christ. Schwanhofer; 1641 Lukas Walla. 1647 M. Jakob Lagus aus Hamburg; 1650 bis 61 Christian Seelmann aus Koburg in Franken; 1662 M. Samuel Hentschel aus Wittenberg; 1665 M. Daniel Tieftrunk aus Peterfeld in Sachsen; 1682 Johann Fridelius; 1712 Joh. Christoph Deccard; 1741 Daniel Hainopy; 1747 Joh. Ribiny, vermahlen ältester Prediger in Preßburg; 1758 Adam Farkasch, dessen Konrektor 1758 Christoph Defard; 1759 Joh. Garfa; 1763 Joh. Gottfr. Aschboth; 1766 Sam. Hainopy. 1767 H. Jonathan Wietoris aus Kuntaploza, dessen patriotische Dienstfertigkeit H. von Kranz in seinem vortreflichen Buche von den Gesundbrunnen der österreichischen Monarchie vorzüglich gerühmet hat. Die Fundationen, welche von wohlthätigen Herzen zur Unterhaltung des evangelischen Wesens dem hiesigen Konvente sind übergeben worden, belaufen sich ohngefähr auf 101000 Gulden. Zum Andenken folgen hier ihre Namen: Lachner, Ebwe vereinigt mit Leopold Artner; Weinberger; Raumschüßl; Lördt; Gensel; Löffelholz; Radl; Rosina Christina v. Rogendorf; Rukh; Maria Isabella von Rogendorf; Andrey; Gailer; Palm; Boswell; Figel; Hermann; Gabriel; Jekenak; Artner; Gabrielin geb. v. Thall; Volker; Mondorf; Deimel; Pelz; Satony; Eschány. Unter den hiesigen Gelehrten sind vor andern bekannt worden: 1 Christoph Lachner ehemaliger Bürger-

germetster, Kaiser Ferdinand des II. Hoffschranz (Aulæ familiaris) und Rath, er beschrieb die ungr. Krone; das Dedenburgische Rathhaus 1c. In seiner Jugend lernte er die Goldschmiedereyen und verfertigte auch selbst verschiedene Becher, Schüsseln, Kelche, Ringe 1c. die er so dann im Testamente dem Kaiser vermachte, damit derselbe die von ihm ausgesetzten Stipendia beständigen möchte. Er errichtete allhier eine Gesellschaft für adeliche Jünglinge und Studirende, und stiftete überhaupt viel Gutes, daher man von ihm in den Schriften folgendes Lob antrifft: Vere hic vir fuit ævi sui ornamentum, Cæsaris delieium, Themidos corculum, pauperum et innocentiae Asylum, Curiae Oraculum, Hungariae ocellus, Urbis decus. 2, Georg Stgm. Liebezeit Stadtpfhyssikus ist 1720 in die Leopoldinisch-Karolinische Gesellschaft Naturæ curiosorum aufgenommen worden. 3, Andreas und 4, Karl Friedrich Löw, beyde Medicinæ Doctores. 5. Joh. Andr. Lochner schrieb Jus publicum Hungariae. 6. Matth. Lang Prediger allhier. 7. Joh. Belz, ein Rathsherr schrieb Hungaria sub Vajvodis et Ducibus; hernach Hungaria sub Geysa Rege. 8. Georg Serpilius erblickte allhier 1668 das Licht der Welt u. wurde nachhero Superintendent in Regensburg. Seine Schriften werden beym Vater Horánni angegeben. Der gedruckten sind 43 an der Zahl, der ungedruckten 16 Stücke. 9. H. D. Conrad M. D. Vater und Sohn. Bel und Komáromi beschrieben den Dedenb. Wein. Ferdinand der III. und die Ge-

mahlinn des Kaisers Leopold sind allhier in der Franciskanerkirche gekrönet und 5 Landtage als 1553, 1622, 1625, 1635 und 1681 gehalten worden. Die Kontribution der Stadt beträgt 25142 fl. 25. kr. Das Theater hat 12 Logen, eigene Dekoration. Bey Vällen wird die Bühne herabgelassen. Der jährliche Pachtzins beträgt 400. fl. Das Wappen der Stadt ist eine feste Mauer mit 3 Thürmen und einem Thore, ober demselben mit zween Sternen gezieret. Auf dem gekrönten Helme steht der kaiserl. doppelte Adler mit den Buchstaben L. I. auf der Brust. 

Defdritz, im Sathm. Kom. 1. am Sámosch, Sámosch-Ujlaß Sw. gegenüber 2 M. von Sathmár Nw. D

Deförmesd, Bour, Walo-wa, ein rußnak. Dorf im Mar-maruscher Kom. 1. am Naghag 6 M. von Húst N.

Defrösch, ein wallach. Dorf im Bihärer Kom. im Deeler Bez. †

Delbó, zwey Dörfer im Eisenb. Kom. 2 M. von Eschepreg S. So. und 1½ M. von Schár-wár N. Nw. Risch-u, Nagy-Delbó.

Delwéd, zwey schlow. Dörfer im Honter Kom. 1, liegt l. an der Tpoln, Rischfest gegenüber 2 M. von Gran No. hat einen guten Frucht und Kukuruzboden. 2, Risch-Delwéd l. am Rinze 2½ M von Perecschény. Nw. D

Delwéd, im Graner Kom. 2 M. von Bátorfés N. No. und 3 M. von Erschet-Ujvár. D. So.

Delwesch, Olejakowa, ein ungr. Dorf im Ugotscher Kom. l. am Weberkarm 1½ M. von Salant. No.

Der, zwei Dörfer im Eisenburger Kom. 1, Alschö-Der, Unter-Wart, r. an der Pinka $\frac{1}{2}$ M. von Ober-Wart: wird von adelichen Familien bewohnt. **W** 2, Felschö-Der, Ober-Wart, r. an der Pinka $1\frac{1}{2}$ M. von Schlaining Sw. Auch hier wohnen viel adeliche Familien. Der Ort besteht beyläufig aus 600 Häusern. Die Einwohner nähren sich vom Feldbau, treiben Handel und Profession. Es ist hier ein guter Hanf- und Flachsboden. Man trifft hier verschiedene Eisenhämmer, Säg- und Mehlmühlen an. Gehört größtentheils dem Herrn von Seremlen. **W** **W**

Der, ein kroat. Dorf im Schümeger Kom. im Kanischer Bezirk.

Der, ein wallach. Dorf im Gathmarer Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Groß-Károly W. Nw. an den Gathmarer Gränzen **W**

Verlömuschucza, Tora, im Ungw. Kom. im Kaposcher Bez.

Vermeső, gewöhnl. Ladány. Vermeső, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. im fl. Wardeiner Bezirk. **W**

Vermeső, Straßke, im Sempfliner Kom. mit einem Kastell, der Familie Oskolitschány zugehörig.

Verősch, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. ohnweit Sajó-Geged. 1777 legte hier Georg Finta sein 112 Jahr zurück und war frisch und gesund.

Verősch, ein ungr. Dorf im Sempl. Kom. im Helmetischer Bezirk. **W**

Verpars, im Gathmarer Kom.

Versch, gewöhnlich Buda-Versch, ein deutsches Dorf im

Wester Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Ofen. W. Sw. **W**

Versch, zwei ungr. Dörfer im Hetvescher Kom. 1, Torna-Versch 2, Tiba-Versch, 1 M. von Tisafüred gegen Solnok zu, Gehört dem Herrn von Borbély mit einem Herrschaftshaus.

Versch, ein ungr. Dorf im Raaber Kom. l. am Batonger Bach 1 M. von St. Martinsberg No. an der Stuhlweißenb. Landstraße. **W**

Versch, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Kaposcher Bezirk.

Versch, vier ungr. Dorfschaften im Salader Kom. 1, Alschö-Versch; 2, Felschö-Versch. 3, Kisch-Versch am Plattensee hat einen Sauerbrunn am Ufer des Sees. An diesem Ort kan man bey einem Felberbaum süß und sauer Wasser schöpfen. An der Oberfläche schöpft man süßes Seewasser, 3 Schuh tiefer aber Sauerbrunn. 4, Róvágyó-Versch. **W**

Verschegh, ein gewisser Distrikt im Eisenb. Kom. an den Stenrischen Gränzen. Die Einwohner wolten sich 1681 von ihrer Grundherrschaft wegen des Drucks frey machen, wurden aber auf dem Landtage wieder zurücke gewiesen.



Verwénd, ein ungr. Dorf im Biharer Kom. nahe bey Eteschö im Wardeiner Bezirk. **W**



Verwényesch, zwei wallach. Dörfer im Biharer Kom. Eins liegt im Béler Bezirk. **W** Das andere im Belényescher. **W**

Verwényesch, ein deutsches Dorf im Salader Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Füred. Sw.

Ver.

Derwischsche, zwei Dörfer im Neutr. Kom. 1, Risch-Derwischsche, Dolné-Derwische, 2, Nagy-Derwischsche, Horné-Derwische.



Veschö, im Wespřem. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Palotta W. Gw. $1\frac{1}{2}$ M. von Wespřem D. No. Gehört dem Grafen Stephan Zich.  

Veschy, ein großes ungr. Dorf im Wespř. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Palotta. S. und 2 M. von Wespřem D. Co. r. am Fluß Sched. Gehört dem Wespřem. Kapitel.  

Veschöd, Sedinecz, ein schlow. Dorf im Honter Kom. r. am Schemnitzer Bach 2 M. von Alleben. S.

Veschdege, im Neutrer Komitat.

Vesöd, im Schümeger Kom. im Tgaler Bezirk, hat ungr. Einwohner. 

Vettewény, Hochstraß, eine Post von Raab. W. Gehört dem Grafen Wigan und Baron Schándor, hat gute Schaafzucht. Die Einwohner nähren sich meist mit Fruchtfuhren.  

Vettweschfalwa, Zlatari, Zolatorowa, ein rußak. Dorf im Marmaruscher Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Hußt No.

Vettwesch, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Rani-scher Bezirk.

V. Falu, Siehe Altdorf in Zips.

V. Falu, ein deutsches Dorf im Barányrer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Baranyawár M. No. auf der Karte steht Lóthfalu.

V. Falu, ein schlow. Dorf im Ehároscher Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Eperies Co.

Ofen, Buda, Budin, eine königliche Freystadt am rechten Ufer des Donaustroms, Pest gegen-über. Dieser in vielem Betracht sehr merkwürdige Ort verdiente eine weit umständlichere Beschrei-bung, als es die Absicht und die festgesetzten Gränzen dieses Werks zulassen. Indessen kann es Liebhabern der Geschichte nicht unangenehm seyn, die wichtigsten Umstände, welche man in den Geschichtbüchern hin und wieder zerstreut antrifft, in einer Kürze hier beisammen zu finden. Das jetzige Ofen war schon im J. 256 nach Christi Geburt eine beträchtliche Stadt der Siskambri-schen Legion, welches verschiedene alte Münzen und andere Monu-mente beweisen, die man allhier ausgegraben hat. Es hieß da-her auch dieser Ort Siskambria. Im Jahre 373 kamen die Hunnen hieher, deren Anführer Attila sich hier 401 seinen Sitz erwählte. Da derselbe aber mit den Rö-mern Krieg führte, und selbst bis nach Gallien eindrang, über-nahm sein Bruder Buda unter-dessen die Sorge der Regierung, und nach ihm wurde auch die Stadt in der Folge Buda ge-nennet. Als Attila im Jahre 411 zurücke kam, und dieses erfuhr, erwürgte er seinen Bru-der eigenhändig, ließ den Kör-per in die Donau werfen, und im ganzen Reiche befehlen, daß man die Stadt künftig nicht mehr Buda sondern nach seinem Namen Attila nennen sollte. Die Deutschen respektirten freylich seinen Befehl, und nannten die Stadt Eszburg, seine Un-garn aber behielten den Namen Buda bey, weil sie den Bru-der

der des Attila wegen seines vor-
trefflichen Charakters zu sehr ge-
liebt hatten, welcher Name denn
auch bis auf gegenwärtige Zeit
geblieben ist. Die deutsche Be-
nennung soll von den Kistöfen
herrühren, welche sich ehemals
in dieser Gegend befanden. Im
Jahre 445 starb Attila an ei-
nem Blutsturz. 1242 kamen die
Tartarn und verwüsteten fast
ganz Ungarn, weswegen man
alle Kostbarkeiten, die man der
Wuth dieser Völker entreißen
wollte, in das im Jahre 1000 vom
Könige Stephan erbaute Schloß
brachte, und den ganzen Berg,
der vorher der Pester Berg hieß,
neu befestigte. Hieraus entstand
nun das sogenannte Neue oder
eigentliche Ofen, und das übrige
nannte man Alt-Ofen. Kö-
nig Bela der IV. erhob dieses
neue Ofen drei Jahre darauf
zu einer königlichen Freystadt,
der er verschiedene schöne Pri-
villegien ertheilte, auch einige
Zeit darauf zu seiner Residenz
erwählte. 1269 ließ er die der
heiligen Jungfrau Maria ge-
weihete Pfarrkirche und die dem
heiligen Johann dem Täufer
gewidmete Franciskanerkirche er-
bauen. Da aber besagter Kö-
nig Bela der IV. keine Gränzen
zwischen Alt-Ofen u. dem Terrain
des Domkapitels gesetzt hatte,
entstanden verschiedene Streitig-
keiten. Um diese beizulegen,
bestimmte Ludwig der I. im Jah-
re 1355 durch einen Tausch dem
Kapitel zu einem Aequivalent die
Güter Komár, Galambod, St.
Peter und Korosch an den Grän-
zen des Schümeger und Gala-
ber Komitats, Alt-Ofen aber zu

einer königl. freien Stadt durch
ein besonders Privilegium: und
so wurden die Gränzen bestimmt,
welche nachher von Ludwig dem
II. im Jahre 1524 durch eine
andere Urkunde bestätigt wur-
den. Zu erst als Neu-Ofen er-
baut wurde, war es voll der
herrlichsten Gebäude. Es herrschte
Wohlstand und Pracht daselbst.
Aus allen Gegenden Deutsch-
lands, Frankreich, Italien und
Spanien ließen sich Künstler und
Handwerker hier nieder. Allein
die unglückliche Schlacht bey
Mohács machte, daß man
jetzt kaum noch die Ruidera von
allen diesen Herrlichkeiten fin-
det. 1329 wurde Neu-Ofen zur
immerwährenden k. Residenz er-
wählt, dasich die Könige vorher meist
in Wischegrad aufhielten. Zu
dieser Veränderung gab folgende
Begebenheit Anlaß. Als in eben
gemeldetem 1329 Jahre den 17
April am Osterfeste der König
Ludwig der I. mit der Königin
und seinen Kindern bey der Ta-
fel saß, trat ein gewisser Festi-
cianus Zaachay ins Zimmer,
zog sein Schwert, hieb zuerst
nach dem Könige, jedoch ver-
geblich, dann hieb er der Köni-
gin 4 Finger an der rechten
Hand ab, und wolte auch die
Kinder des Königs ermorden.
Sie flüchteten sich aber, und
Johann Patoczyn stach dem
Meuchelmörder einen Dolch in
den Leib, daß er todt blieb.
Diese schaudervolle Begebenheit
erweckte bey König Ludwig dem
I. erstgedachten Karl des I. Sohn
einen Abscheu für Wischegrad,
so daß er Ofen mehr lieb ge-
wann und allhier 1243 verschie-
dene

bene Palläste und Wohnungen für sich und seine Familie zurechte machen ließ. Nach seinem Tode kam Maria seine älteste Prinzessin, die schon mit Sigmund Herzog von Brandenburg und Kaiser Karl des IV. Sohn verlobet war, durch eine freye Wahl zur Regierung, der sie auch mit ihrer Mutter Elisabeth unter Anführung des Palatins Niklas Gara vorstand. Mit dieser Regierung waren verschiedene Reichsstände nicht zufrieden, sondern wählten Karl von Apulien zum König und krönten ihn 1385 zu Stuhlweißenburg in Gegenwart Maria, die schon mit Sigmund vermählet war und ihrer Mutter Elisabeth. Dieses schmerzte nicht nur beyde über die maßen, sondern auch der Palatin Gara wurde dadurch auf die Seite gesetzt, und veranlaßt, daß er den Königinnen den Rath gab, diesen neuen König zu sich in den Palast anher nach Ofen freundschaftlich einzuladen um gewisse Verträge in Richtigkeit zu bringen. Unterdessen waren schon alle Anstalten zu seiner Ermordung vorgekehrt. Kaum fingen sie ihre vorgeblichen Unterhandlungen an, als Blasius Forgátsch ein Zeichen erhielt und ihm mit dem Säbel den Kopf mitten entzwey spaltete. Er starb bald darauf zu Gran. 1386 verfügte sich Maria, ihre Mutter Elisabeth samt dem Niklas Gara und Forgátsch nach Girmien. Auf dieser Reise ließ ihnen Johann Hornvath, Banus von Kroatien, der ein Anhänger des ermordeten König Karls war, nachstellen,

den Gara und Forgátsch am St. Jakobstage umbringen, die Elisabeth im Fluß Warhasch erlösen und die Maria gefangen nehmen. Wie Sigmund Maria Gemahl von dieser Trauerscene Nachricht erhielt, kam er mit einem Kriegsheer aus Böhmen nach Ofen. Die Magnaten fielen ihm zu, Johann Hornvath brachte die gefangene Gemahlin unter vorhero erhaltener Zusage, daß ihm wegen dieser ausgeübten Rache nichts widriges begegnen soll, und so wurde Sigmund zum ungr. Könige angenommen und gekrönt. 1392 starb Maria; und Stephan Enth von Hederwár, weigerte sich samt 32 Anhängern diesem Könige die Huldigung zu leisten, daher sie denn auch allhier zu Ofen auf dem Georgenplaze vor dem Zeughause als Rebellen öffentlich aus dem Wege geräumt wurden. Ein gleiches wiederfuhr auch dem Bedienten Eschofa, welcher sich mit unbesonnenen Neben vergangen. Unterdeßen waren die Magnaten auch mit dieser Regierung nicht zufrieden, sondern stimmten auf die Wahl eines andern Königs und nach ihrem Schluß wurde König Sigmund 1401 zu Ofen gefangen genommen und den Söhnen des Niklas Gara zur Sicherheit übergeben, die ihn in ihrem Schloße zu Schisch verwalten ließen. Aus diesem Gefängniße kam er durch Mitwirkung der Mutter der Brüder Gara los, verfügte sich erst zum Grafen von Eilen, durch dessen Hilfe er nach Böhmen kam. Hier sammlete er sich aufs neue ein Kriegsheer zusammen, kam

kam wieder nach Ofen und regierte bis 1436. Unter seinem Nachfolger Albert entstand 1438 in dieser Stadt zwischen Ungarn und Deutschen ein blutiger Aufstand, weil diese einen gewissen Detwesch, der ein ansehnlicher Ungar u. eifriger Vertheidiger seiner Rechte war, umgebracht, seinen Körper in einen ledernen Sack eingeknähet und so in die Donau geworfen hatten. Die Gelegenheit hiezu gaben die Deutschen, die sich das Stadtrichteramt zu Ofen auf immer zueignen wolten, da es doch fest gesetzt wurde, daß dieses Amt zwischen Ungarn u. Deutschen alternativ seyn sollte. 1440 stirbt Albert und nach seinem Tode wird Ladislaus geboren, und im Schoße seiner Mutter Elisabeth im 4 Monat seines Alters zum ungr. Könige gekrönt. Bevor noch Ladislaus das Licht der Welt erblickte, hielten die Landesstände allhier zu Ofen Landtag und wählten Wladislaum, einen Sohn des polnischen Königs Kasimir zu ihrem Könige. Und eben da die Gesandtschaft nach Krafau abreiste, wurde Ladislaus geboren. Die Abgesandten erhielten zwar durch Kurire Nachricht, wieder umzukehren; allein sie ließen sich hiedurch nicht irre machen, sondern trachteten den erwählten Wladislaum ins Land zu bringen. Elisabeth die Mutter des Ladislaus wolte die Krönung verhindern, und verheimlichte indessen die ungr. Krone; allein man nahm die Krone aus dem Sarge des Königs Stephans zu Stuhlweissenburg herbor, und krönte Wladislaum damit. Die-

ser König verfiel mit den Türken in einen schweren Krieg, u. kam voll Freuden als Sieger mit entblößten Füßen demuthsvoll in die Pfarrkirche allhier zu Ofen, und brachte dem Höchsten seinen Dank dar. In der Friedenszeit ließ er hier verschiedene Gebäude, Thiergärten u. anlegen und das Stuhlweissenburgerthor erbauen. 1444 wird der Friede gebrochen. Der König zieht in Krieg und kömmt bey Wara in einer Schlacht selbst ums Leben. Man findet hierüber nachstehende Grabschrift: Romulidæ Cannas, ego Varnam clade notavi: Discite mortales non temerare fidem. Me nisi Pontifices jussissent rumpere foedus, non ferret Scythicum Pannonis ora jugum. Nach diesem Vorfall wurde Ladislaus Posthumus auf dem Gefilde Mákosch aufs neue zum Könige erwählt. Und da er erst im 5ten Jahre seines Alters war, wurde ihm Johann Hunyad zum Statthalter benigesetzt. Dieser war in seinen Unternehmungen glücklich, siegte oft über die Feinde des Landes und wurde hierüber von Ulrich Grafen von Eilen so sehr beneidet, daß er ihn aus dem Wege zu räumen den Vorschlag that. 1453 kömt Ladislaus anher nach Ofen zu wohnen. 1456 stirbt Johann Hunyad zu Semlin, abermahls als Sieger über die Türken. Ulrich haßte auch dessen beyde Söhne, und giebt aufs neue dem Könige den Rath, sie aus der Welt zu schaffen, und wo möglich die ganze Hunyadi'sche Familie zu vertilgen. Hiezu gab

der

der König seine Einwilligung nicht nur nicht, sondern entdeckte diese Anschläge den Reichsständen. Wie dieses Ladislaus Hunyadi erfuhr, entleibte er diesen bösen Rathgeber zu Belgrad in Gegenwart mehrerer 1457 den 11. Nov. Der König erschrock über diese That u. verfügte sich nach Temeschwar. Allhier empfing die Wittwe des Johannis von Hunyad den König mit einem Fußfall und bath für ihre Söhne den Ladislaus und Matthias um Gnade. Diese sagte er ihr auch feyerlich zu. Sie begleiteten ihn daher nach Ofen und glaubten nach erhaltener Versicherung der königl. Gnade ganz sicher zu seyn. Allein die Feinde der Hunyadi'schen Familie, besonders der Palatin Ladislaus Gara, ruhete, wegen des ermordeten Grafen von Eilen nicht, sondern brachte es dahin, daß dieser Ladislaus Hunyadi seine Hige auf eine schreckliche Weise mit dem Kopf bezahlen mußte. Er wurde nämlich den 13. März 1458 auf den St. Georgenplatz gebracht und mit 5 Hieben, in dem der Scharfrichter voll Furcht und Bittern seine Pflicht nicht recht ausüben konnte, im 36 Jahre seines Alters öffentlich enthauptet. Nach dem dritten Schwerdtstreich richtete sich dieser Unglückliche noch auf und bath um sein Leben, jedoch vergebens. Matthias sein Bruder wurde ins Gefängniß gesetzt, dann erst nach Wien und so nach Prag abgeführt. Der König, welcher dieser Familie seine Treue nicht gehalten, hatte das Schicksal noch in diesem Jahre dieses Zeitliche zu verlassen.

1458 erinnerten sich die Stände der vielen herrlichen Thaten, die der Statthalter Johann Korvinus zum Besten des Landes ausgeführt hat, wählen seinen zu Prag im Gefängniß noch sitzenden Sohn zum ungrischen Könige, und bringen ihn mit großem Frohlocken nach Ofen. Wegen der Minderjährigkeit wurde ihm sein Vetter Michael Sillágni als Statthalter an die Seite gegeben. 1464 löset Matthias die ungrische Krone mit 60000 fl. aus, welche Elisabeth des Königs Ladislai Posthumi Mutter an Kaiser Friedrich 1440 heimlich verschenkt hat. Dieser Matthias Korvinus wandte große Summen an, um die Residenzstadt Ofen zu verschönern. Seine Bibliothek von griechisch und lateinischen Schriften hatte ihres Gleichen nicht. Er unterhielt gegen 30 geschickte Schreiber, welche hin und wieder die seltensten Stücke abgeschrieben und anhero lieferten. Zu Florenz sind 4 derselben mit großen Kosten unterhalten worden. 1476 hielt dieser König mit Beatrix aus Neapel allhier sein Verlager, 1490 endigte er zu Wien sein Leben. Auf ihn folgte Wladislaus. 1495 entsteht allhier ein gefährlicher Aufstand zwischen Juden und Christenknaben, wobei viel Unfug, Räuberey und Morden verübt wurde. 1516 kam Ludwig der II. zur Regierung. Er erblickte als ein unzeitiges Kind das Licht der Welt und wurde schon im 18 Jahre seines Alters grau. In der Schlacht bey Mohács verlor er sein Leben, wo durch Ofen von den meisten Ein-
Ein.

Einwohnern verlassen, eine ganz andere Gestalt bekommen. Der türkische Kaiser Soliman nahm den 2 Sept. Ofen ein, brachte aber nur 14 Tage darinnen zu, ließ indessen viele Gebäude, die königl. Residenz und die herrliche Bibliothek anzünden, und verfügte sich nach Konstantinopel zurück, wohin er auch 2 in Metall künstlich gegossene Statuen zum Siegeszeichen abführen ließ. Johann Zápolna, Boiwoda in Siebenbürgen, wird den 1 Nov. zu Tokay von einigen zum Könige v. Ungarn ausgerufen u. zu Stuhlweißenburg gekrönt. Dagegen ließ der Palatin Stephan Báthori einen Landtag zu Preßburg ausschreiben, auf welchem Ferdinand der I. zum rechtmäßigen Könige erwählt worden. Dieser schickte eine Armee nach Ungarn, vertrieb den Zápolna von Ofen u. bemächtigte sich des Königreichs. 1528 über ließ sich Joh. Zápolna durch den Hieronymus Lakfi dem Schutze Solimanns u. ließ bey ihm um seine Hilfe ansuchen. Er erhielt auch dadurch die Zusicherung seiner ganzen Freundschaft. 1529 äußerte sich dieses Bündniß. Der Türk kam mit einer großen Kriegsmacht ins Land, nahm Ofen durch Hilfe zweyer Verräther ein, nachdem er eilsmahl Sturm gewagt hatte, und immer von dem Kommandanten Thomas Nádaschdi mit Verlust zurück geschlagen worden war. Bey diesen Umständen setzte Soliman Johann von Zápolna wieder zum Könige von Ungarn ein, übergab ihm die Krone und die Kleinodien mit diesem Zusatz, daß er ihn für seinen Beschützer halten sollte, und gieng wieder

nach Konstantinopel zurück. 1530 schickte Ferdinand eine Armee unter Rogendorfs Anführung vor Ofen um die Stadt dem Zápolna wieder zuentreißen. Dieser säumte aber und ließ dem Zápolna Zeit, theils seine Völker zusammen zu bringen, theils bey dem Soliman neuen Beystand anzusuchen. Hiedurch wurde Rogendorf an seinem Vorhaben gehindert und in die Flucht geschlagen. Die Türken namen bey dieser Gelegenheit 10000 Christen in die Gefangenschaft mit sich. Johann Zápolna besetzte Ofen noch mehr, und machte sich die Einwohner von Ofen dadurch verbindlich, daß er ihnen 1531. 33. 38 verschiedene Freyheiten und die Landgüter Scholmar und Rischkowátsch ertheilte. Ferdinand fuhr indessen in seinen Kriegsrüstungen fort, welches bey Zápolna diesen Eindruck machte, daß er bey Ferdinand um einen Waffenstillstand anhielt. Dieser wurde ihm auch bewilliget, und unter der Zeit wurden beyde Parthenen hierinnen eins, das Zápolna den k. Tittel behalten, nach seinem Ableben aber das Reich und die Krone dem Ferdinand und seinen Erben zu Theil werden sollte. Nach dem Tode Zápolna wolte Ferdinand seine Ansprüche 1540 geltend machen, allein der Türk wurde von der Wittwe Isabella wieder ins Land gelockt, wo er sich mit List wieder der Stadt bemächtigte, und solche 1½ Jahrhunderte in seiner Bothmäßigkeit, zum größten Nachtheil der Christenheit behielt. Zum Andenken des Eintritts ist die Jahrzahl 1541 auf der innern Seite des Stuhl.

Stuhlweißenburger Thors angebracht worden. 1542 wurde die Stadt vom Marggrafen von Brandenburg belagert, der aber mit Verlust abziehen mußte. 1598 schickte Kaiser Rudolph seinen Prinzen Matthias mit einem starken Kriegerheer, welcher Ofen belagerte und sich dabei so tapfer verhielt, daß er dabei über 2000 Türken zu Grunde richtete, und den Gerhardsberg samt den Vorstädten glücklich einnahm, auch sichere Hoffnung hatte, sich der Stadt selbst zu bemächtigen. Die widrige Witterung aber, welche über 30 Tage anhielt, vereitelte seine Hoffnung so sehr, daß er die Belagerung aufheben und wegen der schlechten Wege die Kriegsmunition in die Donau senken und sich so wegbegeben mußte. 1602 kam der kaiserl. General Roskurm vor Ofen, belagerte solche, läßt sich von den Feinden mit Geld bestechen, wird ein Verräther und erhält 1604 zu Prag seinen Lohn, da er seinen Kopf hergeben mußte. 1605 ließen sich die Juden, deren hier eine große Zahl sesshaft war, hängen, Verräthern zu spielen, sie wurden aber bestraft, und mußten vor dem Stuhlweißenburger Thore ein Bollwerk aufbauen lassen. Im Jahre 1635 entstand allhier eine schreckliche Feuersbrunst, welche fast alle Gebäude, ja selbst die hölzernen Labetten auf den Stühlen und über dies gegen 1000 Menschen verzehrte. Noch schrecklicher war das Feuer 1669, welches ganz Ofen bis auf sechs Häuser in die Asche legte, und den Pulverthurn entzündete, wodurch außer den gefangenen Christen

über 4000 Türken mit Weibern und Kindern in die Luft flogen. 1682 kam Graf Emerich Tököly anher, und hatte bey dem Großbezir eine Audienz, wobei er sich für einen Vasallen des türkischen Kaisers erklärte. Der Großbezir machte ihn hierauf auf Befehl des Kaisers zum Fürsten, ließ solches durch Abfeuerung der Kanonen feyerlich bekannt machen und beschenkte ihn überdies mit verschiedenen Prestiosen, Gold und Silber. Diesem folgte Fürst Michael Apaffy, der auch dem türkischen Hof seine Huldigung entbot. Diese hielten hier beysammen verschiedene Rathschläge wider den rechtmäßigen König von Ungarn Leopold. Ganz anderes Sinnes aber waren die ungrischen Magnaten, welche bey Kaiser Leopold bittweise einkamen, daß er sich des Landes gnädigst annehmen und den Erbfeind aus dem Lande vertreiben möchte. Kaiser Leopold fand sich um so mehr dazu bereit, weil der ganzen Christenheit sehr viel daran gelegen war. Da aber der türkische Kaiser 1683 mit 200000 Mann bis vor Wien kam, und diese Residenz belagerte, so mußte erst dieser Sturm abgewartet werden. Dieses Schicksal wurde auch durch verschiedene Hilfstruppen glücklich gewendet; der Feind verließ sein Lager, und wurde sodann von christlichen Helden bis Gran verfolgt. Wie nun die christliche Armee so glücklich war, Gran, Wägen, Pest und andere feste Dörfer ein zu bekommen, theilte sie sich dies und jenseits des Donaustroms, schlug die türkischen Soldaten in die Flucht und

Einwohnern verlassen, eine ganz andere Gestalt bekommen. Der türkische Kaiser Soliman nahm den 2 Sept. Ofen ein, brachte aber nur 14 Tage darinnen zu, ließ indessen viele Gebäude, die königl. Residenz und die herrliche Bibliothek anzünden, und verfügte sich nach Konstantinopel zurück, wohin er auch 2 in Metall künstlich gegossene Statuen zum Siegeszeichen abführen ließ. Johann Zápolna, Voivoda in Siebenbürgen, wird den 1 Nov. zu Tokay von einigen zum Könige v. Ungarn ausgerufen u. zu Stuhlweißenburg gekrönt. Dagegen ließ der Palatin Stephan Báthori einen Landtag zu Preßburg aufschreiben, auf welchem Ferdinand der I. zum rechtmäßigen Könige erwählt worden. Dieser schickte eine Armee nach Ungarn, vertrieb den Zápolna von Ofen u. bemächtigte sich des Königreichs. 1528 überließ sich Joh. Zápolna durch den Hieronymus Laski dem Schutze Solimanns u. ließ bey ihm um seine Hilfe ansuchen. Er erhielt auch dadurch die Zusicherung seiner ganzen Freundschaft. 1529 äußerte sich dieses Bündniß. Der Türk kam mit einer großen Kriegsmacht ins Land, nahm Ofen durch Hilfe zweyer Verräther ein, nachdem er eilsmahl Sturm gewagt hatte, und immer von dem Kommandanten Thomas Nádaschdi mit Verlust zurück geschlagen worden war. Bey diesen Umständen setzte Soliman Johann von Zápolna wieder zum Könige von Ungarn ein, übergab ihm die Krone und die Kleinodien mit diesem Zusatz, daß er ihn für seinen Beschützer halten sollte, und gieng wieder

nach Konstantinopel zurück. 1530 schickte Ferdinand eine Armee unter Rogendorfs Anführung vor Ofen um die Stadt dem Zápolna wieder zu entreißen. Dieser säumte aber und ließ dem Zápolna Zeit, theils seine Völker zusammen zu bringen, theils bey dem Soliman neuen Beystand anzusuchen. Hierdurch wurde Rogendorf an seinem Vorhaben gehindert und in die Flucht geschlagen. Die Türken namen bey dieser Gelegenheit 10000 Christen in die Gefangenschaft mit sich. Johann Zápolna befestigte Ofen noch mehr, und machte sich die Einwohner von Ofen dadurch verbindlich, daß er ihnen 1531. 33. 38 verschiedene Freyheiten und die Landgüter Scholmar und Rischkowátsch ertheilte. Ferdinand fuhr indessen in seinen Kriegsrüstungen fort, welches bey Zápolna diesen Eindruck machte, daß er bey Ferdinand um einen Waffenstillstand anhielt. Dieser wurde ihm auch bewilliget, und unter der Zeit wurden beyde Parthenen hierinnen eins, daß Zápolna den k. Tittel behalten, nach seinem Ableben aber das Reich und die Krone dem Ferdinand und seinen Erben zu Theil werden sollte. Nach dem Tode Zápolna wolte Ferdinand seine Ansprüche 1540 geltend machen, allein der Türk wurde von der Wittwe Isabella wieder ins Land gelockt, wo er sich mit List wieder der Stadt bemächtigte, und solche 1½ Jahrhunderte in seiner Bothmäßigkeit, zum größten Nachtheil der Christenheit behielt. Zum Andenken des Eintritts ist die Jahrzahl 1541 auf der innern Seite des Stuhl.

Stuhlweißenburger Thors angebracht worden. 1542 wurde die Stadt vom Marggrafen von Brandenburg belagert, der aber mit Verlust abziehen mußte. 1598 schickte Kaiser Rudolph seinen Prinzen Matthias mit einem starken Kriegesheer, welcher Ofen belagerte und sich dabei so tapfer verhielt, daß er dabei über 2000 Türken zu Grunde richtete, und den Gerhardsberg samt den Vorstädten glücklich einnahm, auch sichere Hofnung hatte, sich der Stadt selbst zu bemächtigen. Die widrige Witterung aber, welche über 30 Tage anhielt, vereitelte seine Hofnung so sehr, daß er die Belagerung aufheben und wegen der schlechten Wege die Kriegsmunitio in die Donau senken und sich so weggeben mußte. 1602 kam der kaiserl. General Rosswurm vor Ofen, belagerte solche, läßt sich von den Feinden mit Geld bestechen, wird ein Verräther und erhält 1604 zu Prag seinen Lohn, da er seinen Kopf hergeben mußte. 1605 ließen sich die Juden, deren hier eine große Zahl sesshaft war, hängen, Verräther zu spielen, sie wurden aber bestraft, und mußten vor dem Stuhlweißenburger Thore ein Bollwerk aufbauen lassen. Im Jahre 1635 entstand allhier eine schreckliche Feuersbrunst, welche fast alle Gebäude, ja selbst die hölzernen Labetten auf den Stücken und über dies gegen 1000 Menschen verzehrte. Noch schrecklicher war das Feuer 1669, welches ganz Ofen bis auf sechs Häuser in die Asche legte, und den Pulverthurn entzündete, wodurch außer den gefangenen Christen

über 4000 Türken mit Weibern und Kindern in die Luft flogen. 1682 kam Graf Emerich Tököly anher, und hatte bey dem Großbezir eine Audienz, wobei er sich für einen Vasallen des türkischen Kaisers erklärte. Der Großbezir machte ihn hierauf auf Befehl des Kaisers zum Fürsten, ließ solches durch Abfeuerung der Kanonen feyerlich bekannt machen und beschenkte ihn überdies mit verschiedenen Prestiosen, Gold und Silber. Diesem folgte Fürst Michael Apaffy, der auch dem türkischen Hof seine Huldigung entdeckte. Diese hielten hier beysammen verschiedene Rathschläge wider den rechtmäßigen König von Ungarn Leopold. Ganz anderes Sinnes aber waren die ungrischen Magnaten, welche bey Kaiser Leopold bittweise einkamen, daß er sich des Landes gnädigst annehmen und den Erbfeind aus dem Lande vertreiben möchte. Kaiser Leopold fand sich um so mehr dazu bereit, weil der ganzen Christenheit sehr viel daran gelegen war. Da aber der türkische Kaiser 1683 mit 200000 Mann bis vor Wien kam, und diese Residenz belagerte, so mußte erst dieser Sturm abgewartet werden. Dieses Schicksal wurde auch durch verschiedene Hilfstruppen glücklich gewendet; der Feind verließ sein Lager, und wurde sodann von christlichen Helden bis Gran verfolgt. Wie nun die christliche Armee so glücklich war, Gran, Wagen, Pest und andere feste Dörfer ein zu bekommen, theilte sie sich dies und jenseits des Donaustroms, schlug die türkischen Soldaten in die Flucht und

H h

und belagerte Ofen. In der Obernstadt befanden sich 16000 Janitscharen ohne die Bürger, Ratzen und Juden. Die Türken bekamen indessen wieder Succurs, so daß die Belagerung hierauf mit großem Verlust aufgehoben werden mußte. Kaiser Leopold hielt sodann wieder um Hilfsvölker bey den christlichen Fürsten an, erhielt solche und die gesamte Macht rückte aufs neue unter Anführung Karls Herzogs von Lothringen vor Ofen an. Es bestand aber damals die kaiserliche Armee aus 26 Regimentern Infanterie; 18 Regim. Kürassierer; 8 Regim. Dragoner, außer den Ungarn Kroaten und Hilfstruppen, zusammen 92500 Mann. Der türkische Kaiser sandte auch seinen Succurs, welcher aber zerstreut wurde, so daß nicht ein Mann davon in die Stadt kommen konnte. Die Stadt wurde von den christlichen Völkern von allen Seiten angegriffen und 1686 den 2ten Septemb. glücklich erobert, nachdem sie 160 Jahr unter türkischer Bothmäßigkeit gefesselt hat. Es ist unbeschreiblich, wieviel Blut bey dieser Stadt vergossen wurde. Noch ist es eine geringe Zahl, wenn man 100000 M. annimmt, welche allhier ihr Leben eingebüßt haben. So wie die Stadt unter Leopold dem großen von dem türkischen Joch ganz befreit und mit deutschen Einwohnern wieder bevölkert wurde; also trugen auch Kaiser Karl der VI. und Maria Theresia, zum Wachsthum und zum Wohlstand das Ihrige bey, so daß nach und nach die schrecklichen Verwüstungen immer mehr und mehr unkenntbarer wurden. Alle diese

Veränderungen, die zur Aufnahme und zur Verherrlichung des Orts abzielten, trönte unser allgemein geliebte Kaiser Joseph dadurch, daß durch seine weisen Verordnungen die höchsten Landesstellen gleichsam im Mittelpunkt des Reichs ihren Sitz erhielten. Um sich von der natürlichen Lage der Stadt und ihrer Vorstädte einen deutlichen Begriff machen zu können, so folgen hier die Theile, wie solche am Ufer der Donau von oben hinab auf einander anzu treffen sind. Wie man von Alt-Ofen heraus kommt, hat man I. die Neustadt im Gesichte. Es ist dieses eben der Markt, welcher ehemals unter dem Namen Felséwis bekannt war. Schon im Jahre 1511 sind allhier Gerichtssitzungen vom Kaiser Komitat gehalten worden. Es besteht dieser neu angelegte Ort aus zwey Hauptgassen, welche auf eben den Platz führen, wo die Dreysaltigkeitssäule steht, welche 1706 aus der Festung anher ist versetzt worden. In der ersten Gasse rechter Hand ist die Pfarrkirche zu Mariahilf mit einer Schlaguhr. Hinter derselben der große am Gebirge liegende Freyhof, und voran das Pfarrhaus. Gegenüber die Schule. Außer dem sind hier unter andern noch zu merken: das Stadtmauthaus; die Wohnung des hiesigen Richters, die Fleischbänke und einige Ziegelhütten. Von hier kommt man II. auf die Landstraße. Diese begreift in sich die St. Rochusgasse. Allhier ist der Eckerische Badgrund mit 9 verschiedenen Gemächern und einer Mühle. In dem Garten entspringt eine so war.

warne Quelle, daß man Eies darinn fieden und Geflügel auch Vorstenvieh abbrühen kan. Ohnweit hiebon ist eine königliche Mühle mit 9 Gängen, welche die einträglichste in ganz Ungarn ist. Der Pächter zahlt für seine Pachtung jährlich 2500 fl. Gegenüber ist ein Fischteich, in welchem fette u. ziemlich schmalbaste Karpfen erhalten werden. An dem Ufer der Donau ist sodann der Holz- und Schiffmarkt, wo eine Kapelle. Weiter hinabwärts nach der Stadt zu ist der Jahrmarktsplatz. Dem Holzmarkte zur Rechten ist das Gebäude des ehemaligen Erzbischofs Grafen Niklas Eschaky, und soll vor Zeiten allhier die heilige Geistkirche gestanden seyn. Gegenüber ist der ehemalige Jesuiten Mayerhof am Josephs- oder Kalvarienberge mit Weingärten besetzt. Auf dem Kalvarienberge, wo vermahlen die Kapellen stehen, befand sich ehemals ein türkisches Grabmahl. Ohnweit diesem Berge ist die St. Stephanskirche mit einem Augustinerkloster. Besser südwärts befinden sich einige Ziegelöfen, die zum theil königl. sind. In der St. Rochusgasse ist der ehemalige Klarisser, dann der Franciskaner Mayerhof samt dem Garten und der Meyerey des ehemaligen Seeschénischen Seminarius und Konvikts nebst einigen andern ansehnlichen Häusern. III. Die Wasserstadt, diese wird von der Landstraße durch das Spitalthor, so mit einem runden Bollwerk versehen ist getrennet. Ohnweit demselben ist rechts beim Eingange das bürgerliche Spital mit der

Floriant Kirche, und links nahe am Ufer der Donau eine Moschee, also vermahlen Caliter zubereitet wird. In dieser Wasser- oder Unterstadt sind zu merken die Franciskanerkirche und Kloster, mit der Bildsäule der unbefleckten Empfängniß Maria und zwey Nebenstatuen St. Katharina und Joh. v. Nepomuk. Die königliche Hauptwache am Ufer der Donau, also auch Stücke und Kugeln aufbewahrt werden. Die Pfarrkirche zu St. Anna, welche 1740 vom Magistrat erbauet, und mit zwey erhabenen Thürmen gezieret ist. Ohnweit hiebon sind die Fleischbänke und das Wirtshaus zum goldenen Schiff. Auf dem Haupteingange desselben ist die Aufschrift mit goldenen Buchstaben, welche das Andenken der Feuersbrunst und den hohen Erretter des Hauses bezeichnet. Es hat dieses Denkmal die Inhaberin desselben 1779 den 12 Aug. unter Trompeten und Pausenschall setzen lassen: Josephi II. Romanorum Imperatoris, debitæ gratitudinis ergo æternæ memoriæ, cujus Augusta, Præsentis cura et vigilantia Aedem istæ manifesto incendii periculo flammisque feliciter erepta sunt. Anno MDCCLXXVII die 12 Mensis Aug. Weiter hinab ist das Mauthaus, der Wochenmarktplatz, die Apotheke, das Gerberische Haus, der Fischmarkt, das Klingelmayerische Haus und die Elisabethenkirche mit einem weitläufigen Kapuzinerkloster. Ohnweit davon hinaufwärts gegen das Spitalthor zu das königl. Zeughaus, das Drensigstamt; die Fleischbänke, das

das Stadtbräuhaus, das Horanische Haus. Das Mayerbergische Bad gleich neben dem Bürgerspital, hat einen weiten Hof, gute Wohnungen und Garten. Zwischen diesem und dem Eckerischen Bad befindet sich ein großes Wirtshaus zum weißen Röhl. Hienächst trifft man in dieser Revier noch an den Freydhof, den Meyerhof und Garten der Franciskaner u. die Schule. Es enthält diese Wasserstadt verschiedene Haupt- und Nebengassen. Erstere werden durch zwölf an die Donau gehende Gassen durchschnitten. Hier werden noch zwei Gassen nämlich die kroatische und die St. Johannisgasse angemerkt. In jener ist wieder eine Schule; in dieser das bürgerliche Schießhaus; das Armenhaus mit dem Joh. Nepomucenus Kirchl; der Meyerhof und Garten der Carmeliter; der Freydhof, welcher 1739 in der Pestzeit gesperrt wurde mit dem Kirchl Mariahilf. Beide Gassen liegen ohngefähr zwischen dem Kalvarienberge u. dem Wienerthore. An diese Wasserstadt gränzt am Ufer der Donau IV. das Fischerstädtl. In demselben ist das königl. Gießhaus; eine runde Bastion vom Könige Sigmund angelegt, um die steinerne Brücke, so hier gestanden seyn soll, sicher zu halten. Graf Anton Graschalkowiz ließ hier ein Wassertreibwerk anlegen. Das Thor in dieses Fischerstädtl ist 1726 neu errichtet worden. Außerdem sind hier die Fleischbänke; die Drehsaltigkeitssäule, 1739 errichtet und der Wasserturm, welcher mit den Thurn in der Obernstadt seine Verbindung

durch kostbare Bleyröhren hat. Weiter ostwärts am Rande der Donau und hinauf südwärts am St. Gerhardsberge ist V. die Raizenstadt, oder der Taban, ehemals auch die St. Gerhardsstadt genannt. Diese Stadt, welche ein Bach durchfließet, der oft schädlich ist, wird von Deutschen und Jüdyern bewohnt und ist volkreich, theils wegen der dreysfachen Bäder die in dieser Gegend sind; theils wegen des Kommerzes, welches die griechischen Kaufleute allhier führen. Zwischen dem Fischerstädtl und dem Taban ist die 630 lange Schiffbrücke, welche mit aller Bequemlichkeit an der Stelle der ehemaligen fliegenden Brücke nach Pest hinüber führt. Da sich die Einwohner zu der katholischen und griechisch nicht unirten Kirche halten, so sind die merkwürdigern Gebäude der erstern folgende: Das Stadtwirtshaus; das Stadtrichterhaus; das Stadtbräuhaus ehemals Fürst Darmstädtisch, wo dazumal einige Protestanten ihren Schutz hatten; das Stadtbadhaus; das Mauthaus und der Wochenmarktplatz. Dann sind die Pergassischen Bäder; das Bloßbad; ein Kirchl der unbesleckten Empfängniß Maria gewidmet; das Lazareth, welches 1710 für die Kontumaz in der Pestzeit ist erbauet worden. Das zweyte Stadtwirtshaus, welches 1739 erbauet worden, und wo ehemals das Pestlazareth war. Die Katharinenkirche, und gleich daran der Freydhof und Pfarrhof. Diese Kirche war ehemals eine türkische Moschee. Dann folgen die Schulen und das Rathhaus.

haus. Die griechisch nicht unirten haben hier ebenfalls ihr Rathhaus, eine Schule und eine schön erbaute Kirche mit einer Schlaguhr auf dem Thurn. Ohnweit davon ist die Wohnung des griechischen Erzbischofs und Metropolitens; endlich der Freyhof. Die Anzahl der griechischen Häuser belauft sich auf 200. Es ist gleichsam in Vorbengehn zu merken, daß die nicht unirten Griechen in den Kirchensprengeln Ofen, welches 48 Pfarren enthält, Urad, Bácsch, Temeschwar, Berscheg, Sirmien, Pakras, Karlowitz, dann im Zarander Kom. und in den Militärdistrikten überhaupt 185177 Häuser besitzen; und wenn ein Nationalkongreß gehalten wird, werden die Unkosten auf jedes Haus geschlagen. 1781 wurde die Wahl eines Erzbischofs vorgenommen. Die Kosten dazu beliefen sich auf 8000 fl. jedes Haus kontribuirte dazu $2\frac{1}{2}$ fr. der abgängige Rest wurde sodann aus dem Nationalarario ergänzt. — Mit dieser Kaiserstadt endigen sich die Häuser von Ofen und wenn man von hier bis Altosfen kommen will, muß man mit guten Pferden versehen seyn, um in einer Stunde dahin zu gelangen. Von Pest kömmt man am nächsten über die schon erwähnte Schiffbrücke nahe am Theater, welches von Holz recht bequem erbauet ist, zwischen dem Fischerstädtl u. der Kaiserstadt am Glacis durch das neue Thor, welches zur Bequemlichkeit erst 1777 neu erbauet worden, in die Festung oder obere Stadt. Allhier ist rechts am Eingange das prächtige Schloß, also der

königl. Pallast 1778 unter der Oberaufsicht des berühmten Hofkammerraths von Kempelen zum Universitätsgebäude eingerichtet, und mit einer ansehnlichen Sternwarte nach der Angabe des berühmten H. P. Hells versehen wurde. Es soll dazumahl diese Veränderung überhaupt mehr denn 200000 fl. gekostet haben. Aber die innere Verfassung war in aller Rücksicht auch so herrlich, daß sie allen Augenzeugen zur größten Bewunderung diente. Ein Theil des Schloßes diente ehemals den engl. Fräulen zur Wohnung; welche nach Wägen versetzt wurden. Vermahlen hat das hochlöbl. Generalkommando allhier seinen Sitz. In der neu erbauten Hofkapelle befindet sich in einem durchsichtigen Kästchen, welches 11 Zoll lang und 7 bis 8 Zoll hoch ist, die unversehrte Hand des heiligen Königes Stephan. Es ist dieselbe auf Münzen vorstellig gemacht und zum Andenken mit nachstehender Aufschrift versehen worden. Dextera B. Stephani Regis et Confessoris gloriosi. Auf dem Revers: quam ab A. MXD ad MDXXVI in Hung. Tum Rag. ult. 11. Sec. Cult. Jos. II. et M. Ther. Aug. MDCCLXXI. XXIX May Recup. Et post IX Die Devot. Hu. D. D. Bud. Quot An Publ. venerat. proponend. Nahe am Schloße ist das königl. Zeughaus und das Haus für den Schloßinspektor samt einem Garten am Zeughause. Von hier kömmt man durch zwei Thore auf den Paradeplatz. Zwischen diesen Thoren war die große Kette zu sehen, welche 1706 den Kaiserlichen unter Feldwärb abgenommen,

nommen wurde, da sie den Donaustrom mit derselben sperren wollten. Die Festung oder die obere Stadt ist groß, regelmäßig gebaut, wohlgepflegt und enthält gegen 200 Häuser. Die Thore, durch welche man von unten hinauf kommen kann, sind außer dem schon erwähnten neuen Thor, welches ostwärts steht: das Stuhlweissenburger gegen Mittag, das Wiener gegen Abend, die bedeckte Stiege nahe am dormaligen drey Stokwerk hohen Kammerhause und das Wasserthor. Beide letztern führen nordwärts in die Wasserstadt. Die Hauptplätze sind: 1, der sogenannte große Georgenplatz, gleich vor dem Zeughause, wo ehemals die Wissethäter abgethan, und wo 1491 der vom Könige Vladislaus geschlossene Friede der gesammelten Menge des Volks bekannt gemacht wurde. 2, Der Paradeplatz, wo die Wache aufzuziehen pflegt. Die Kirchengebäude sind folgende: 1. Die Pfarrkirche, diese ließ König Ludwig der I. erbauen, und die Türken verwendeten sie zu einer Moschee. Leopold schenkte sie den Jesuiten, von welchen sie erweitert und mit vielem Glanz hergestellt wurde. 2. die Franziskanerkirche samt dem Kloster nahe am Wienerthore. 3. Die Rathhauskapelle, welche 1714 durch den Belgrader Bischof Rastalt ist eingeweiht worden, und wo der Leichnam Johannis des Almosenpflegers aufbehalten wird. 4. Die Kirche und das Kloster der Klarisserinnen ist dormalen zu den Sitzungen der königlichen, und Generaltraktat; zum Land-

hause und zum Archiv u. eingerichtet worden. In der Kirche der Karmeliter sind einstweilen die ausländischen Kaufmannswaaren deponirt. Die Akademie der ehemaligen Jesuiten ist zu den Geschäften der königl. Statthalteren und gegenüber an der Pfarrkirche das Kollegium, Seminarium und Konvikt für die hochlöbl. ungarische Hofkammer, welche kürzlich mit der hochlöbl. Statthalteren vereinigt wurde eingerichtet worden. Das lateinische Gymnasium ist dormalen in dem Militärspitalhause ganz neu und bequem eingerichtet, und die Normalschule hat in dem ehemaligen Stockhause, also in dem noch stehenden alten vieredichten, von Quadersteinen massiv erbauten Thurn die Staatsgefangenen ihre Wohnung hatten. Von öffentlichen und Privatgebäuden sind noch zu merken: das Rathhaus, das Komitatshaus, die Fürst Esterházy und Bathianische Familien Häuser; dann das Graf Erdöbische und Zichische Haus. Einige Kaffern, u. Kaffehäuser, worunter das Tuschlische ganz nobel eingerichtet ist. Es befindet sich daselbe auf dem Platz, der Karmeliterkirche gegenüber. Die Dreysaltigkeits-Säule ohnweit der Pfarrkirche, welche 1714 aufgerichtet worden und 10 geometrische Klaster in die Höhe beträgt. Der neue Brunn von rothem Marmor, der Wasserthurn, wo das Wasser aus der Donau hinauf geleitet wird und das königl. Magazin, in welchem verschiedene Kriegsrequisiten aufbewahrt werden. Von

den eingegangenen Gebäuden ist die Sigmundskirche merkwürdig, weil hier die Predigten für die Böhmen, welche der König in seinen Gefolge hatte in böhmischer Sprache gehalten wurden. Auch ist in dieser Kirche 1464 die Leiche der Königin Kunigundis des Königs Matthias erste Gemahlinn mit vieler Pracht beigesetzt worden und 1512 hat allhier der Cardinal und Erzbischof Thomas Batatsch die päpstliche Bulle wegen des Kreuzzuges wider die Türken öffentlich abgelesen. Die Marien Magdalenen Kirche ist noch vor dem 1257 Jahr erbauet worden, und diente der ungrischen Nation zum eigenen Gebrauche. Die Johanniskirche am Wienerthore. Allhier wurde 1495 die Versammlung der Großen des Reichs gehalten, in welcher Wladislaus II. erklärte, warum er sich mit der verwittweten Königin Beatrix nicht vermählen könne. Man siehe hier von ein mehreres in Etus Schier Buda Sacra. — Die Reihe der Festungskommendanten folget also aufeinander: 1355 Thomas; 1529 Graf Thomas Radaschdn; 1686 Freyherr v. Frankenberg; 1705 Freyherr v. Pfersdorfen; 1713 Philipp Langlet; 1715 Freyherr von Regal; 1719 Freyherr von Löffelholz u. Kalberg; 1722 Graf Daun; 1730 Graf Jörger von Toledo; 1739 Graf Linburg Styrum; 1754 Graf Radaschdn; 1757 Graf von Burghaus. 1766 Freyherr Berlendi. Vor dem Stuhlweißenburger Thor ist das Christinenstädtchen, wo schöne Gärten und Unterhaltungsplätze in Aufnahme kommen. In dieser

Gegend ist neben der Rauchfangsehrer Kapellen das beste Trinkwasser, so wie ben den Francisfanern in der Festung, wo das Gebirgswasser vom Schwabenberge herein geleitet ist. Vor dem Wienerthore ist der Platz schön planirt, und auf eine Zeitlang der Markt alda gehalten worden. Wegen der Sicherheit findet man hier Laternen aufgestellt, welche bis gegen die Schießstadt reichen. Die auf der Südseite von Westen nach Osten zu stehenden Berge, welche meist mit Weinreben bepflanzt sind, heißen namentlich: der Matthiasberg, der Kalvarien. St. Josephs und St. Rochusberg; das kleine und große Paulthal, der Schwabenberg, der St. Urbans. Martins- und Adlerberg; das Stuhlweißenburger Gebirge; das St. Petersbergl; der Spießbloß oder St. Gerhardsberg, also ehemals ein ansehnliches Blockhaus aufgeführt wurde. Der Matthiasberg außer der Neustifts Pfarrkirche, das Stuhlweißenburger Gebirge, der Bürger und Adlersberg sollen den Vorzug in Ansehung des Weingewächses behaupten. Die Trauben am Bloßberge und ben den Bädern gelangen wegen der Mineralquellen zu einer frühzeitigen Reife, und in den Paulithälern geschieht solches später, aber die Weine von weiß und rother Farbe sind von längerer Dauer und diuretisch. Der berühmte Born drückt sich in seinen Briefen vom Jahre 1770 über das hiesige Gebirge also aus: ben Ofen besuchte ich die kalkichten Hügel, auf denen der beste Ofnerwein wächst;

wächst, selbst; Sie sind ganz porphyr Kalkstein, der von einer unglaublichen Menge von Charniten, Turbiniten und Vektiniten angefüllt ist. Die hiesigen Bäder sind durch den Doktor Stocker; dann in der Beschreibung von Ofen 1733 u. in neuern Zeiten vom Herrn von Kranz vortreflich beschrieben worden. Man kann aus denselben so wohl die innere Einrichtung als die Wirkungen und Bestandtheile dieser Bäder deutlich abnehmen. Die Aussicht von Ofen ist herrlich. Man erblicket Pest, Wägen, die Haafen oder Margaretheninsel; St. Andree; viel große Stücke Mauern der alten Stadt Siskambria und unterhalb gegen Osten zu, Kásköwe. Erst gedachte Margaretheninsel liegt der Neustadt gegenüber. Es ist daselbst vor Zeiten eine Mauer gezogen worden um das Wasser von Überschwemmungen abzuhalten. Man kann solche bei kleinern Wasser noch sehen. Die Insel führet den Namen von den Haafen, welche die Könige hier zu jagen pflegten. Bela der IV. baute hier eine Kirche und ein Nonnenkloster, in welches er seine Tochter Margareth aus dem Dominikanerinnenkloster zu Wessprém hieher versetzt hat. Außer dem waren hier noch 4 andere Klöster; als Dominikaner, Minoriten, Cistercienser, und Prämonstratenser. Auch befindet sich allhier eine warme Wasserquelle u. Süßholz von besonderer Größe. Von den übrigen Bequemlichkeiten der Stadt Ofen ist noch zu merken, daß man allhier hinlängliche Wirtshäuser zum Ein-

kehren antrifft, da ist der Bär, Elephant, Greif, Löw, Gans; in der Raizenstadt die Preken und mehr andere. Auch findet man allhier Lehnkutschen und Tragsehl in steter Bereitschaft. Die Gelehrten, welche Ofen für ihren Geburtsort halten, sind unter andern: 1 Alex. Horány, und 2 Letto, beide Maristen. Jener hat außer seinen übrigen Werken vorzüglich durch seine Memoria Hungarorum der gelehrten Welt einen großen Dienst geleistet; und dieser wurde bei dem gelehrten Streit, welcher durch die Schriften seines Ordensbruders Deseriz beim P. Pray veranlaßt wurde, bekandt. 3, Joh. Frid. Miller, Stadtnotarius, dieser beschrieb 1760 seine Vaterstadt unter dem Titel: Epitome vicissitudinum et Rerum memorabilium de Libera Regia ac Metropolitana Urbe Budeni, und zierte dieses Werk mit dem Grundriß und mit dem Prospekt der Stadt. 4, Ant. Zehentner. Von ihm kamen verschiedene theatra- lische Stücke in ungrischer Sprache heraus. — Die Volksmenge ist allhier vor einigen Jahren auf 21665 Seelen angegeben, und die Kontribution auf 30308 fl. 40 kr. bestimmt worden. Das Wappen stellet eine Stadtmauer mit geöffneten Thore vor und drey starke Thürme. Ober demselben aber ein kleineres Schild mit dem Wappen des Königreichs. — Da in den Geschichtbüchern noch viele Merkwürdigkeiten von Ofen vorkommen, so sollen die vorzüglichern nach der Zeitfolge noch ganz kurz allhier angegeben werden.

Um

Um dem Gedächtnisse zu Hilfe zu kommen, merket man I die Begebenheiten unter den einheimischen Königen: Der Berg wo Ofen steht, hieß vor Zeiten der Pester Berg wie schon erwähnt worden; dann Castrum Budense, Novus mons Pestiensis; Arx Pestiensis. Es gehörte derselbe dem Probst nach Altosen, welchem die Einkünfte von der Uiberfahrt bey Pest von Genfa dem großen zugeeignet waren. Dieser baute hier ein Kastell, entweder zu seinen Vergnügungen, wie Thurozins meldet, oder zur Sicherheit wider die Einfälle der Tartarn. 1267 fing Bela der an IV. die Stadt anzulegen, und ermunterte die Deutsche, allhier Häuser anzubauen. Auch wurden nebenbey einige Festungswerke errichtet. 1279 kömt allhier ein Concilium zu Stande, woben 69 Canones zur Richtschnur für die Geistlichkeit festgesetzt wurden. Besonders kamen hiebey auch die Ausschweifungen des Königs Ladislaus Rumanus in Betracht. 1301 wird König Andreas der III. allhier begraben. 1306 reitet der König Otto aus Böhmen durch die Gassen der Stadt Ofen mit der Krone auf dem Haupt, welches als eine übertriebene Prahlerei angesehen wird. 1308 wird des Thores gedacht, welches dem Juden Tempel das nächste war und Porta Sabbathina hieß. Bey demselben kömmt Ladislaus Berners Sohn, der vom Wenzel nach Prag samt der Krone abgeführt wurde in die Festung, und richtet aus Blache eine große Niederlage an. Der Stadtrichter Petermann entrannt dabey fast nackend, und

zwey seiner Mitglieder leiden ebenen schrecklichen Tod. Sie wurden durch die Stadt geschleift u. von Pferden zerrissen, dann verbrannt und ihre Güter confiscirt. Diese Ausstritte erregen bey Karl dem I. einen Abscheu, so daß er Wischegrad zu seiner Residenz wählt. 1331 ertheilt Karl der I. der Festung Ofen die Marktfreyheit am Joh. Enthauptungstage. 1379 hielten die pohlnischen Reichsstände allhier ihren Landtag. 1388 wird hier durch Sigmund eine Akademie errichtet. Das Sigillum Studii Rudensis A. 1413 befindet sich in H. von Palm seinem heraldischen Specimine. 1405 wird der Stadt die Stappelgerechtigkeit auf dem Landtage benommen, welche derselben von den vorigen Königen zum Nachtheil der übrigen Städte ist verliehen worden. 1426 hat Kaiser Sigmund dem Markgrafen zu Meißen, Friedrich dem Streitbaren, das Churfürstenthum Sachsen mit großer Feyerlichkeit verliehen. Der Sohn des Königs von Lusitanien stattet bey Sigmund einen Besuch ab, um die herrlichen Einrichtungen allhier zu besehen, und der König ließ ihn den ganzen Winter nicht von sich. — Griechen machen sich allhier ansäßig. 1441 grassirt allhier die Pest. 1443 wird hier der Friede zwischen Wladislaus und Elisabeth geschlossen. 1447 wird Landtag gehalten. Die Namen der damahligen, Landesstände findet man in großer Zahl bey den Schriftstellern aufgezeichnet, die zum Beweise dienen, wie ein Geschlecht nach dem andern vergehet und ausstirbt. 1472 errichtete Matthias Korvinus
H 5 allhier

allhier durch Andreas Hess die erste Buchdruckerey, und die Buchhandlung blühte allhier 1494. Im Jahre 1476 vollzieht hier Matthias Korvinus schon erwähntermaßen sein Beylager mit seiner zweyten Gemahlinn Beatrix, König Ferdinands von Neapel Tochter mit außerordentlicher Pracht. Bey dem Einzuge zeichnete sich die Zudenschaft nicht wenig aus. Ein ehrwürdiger Greis mit seinem Sohne eröffneten den Aufzug zu Pferde mit einem silbernen Degen in der Hand, woran ein Beutel mit 10 Pfund Goldes angehängt war. Dann folgten 24 jüdische Reuter in seidenen Kleidern mit Büschen von Straußfedern gezieret. Hierauf kamen 200 Zudengenossen in schönster Ordnung zu Fuß mit einer rothen Fahne, auf welcher sinnbildliche Vorstellungen eingewirkt waren. Sie sangen ihre Lieder und trugen die Geseztafeln vor. Die Pracht bey der könlgl. Tafel selbst beschreiben verschiedene Schriftsteller: Es waren dabey außer den Bechern 980 Stück silberner Gefäße aufgestellt. Der Tanz hatte dabey seine bestimmte Zeit, und diente nicht zur Ermüdung sondern zur Ergözung. Da dieser König allhier einen ansehnlichen Thiergarten hatte, wurden ihm einige Löwen aus Florenz zum Präsent zugeschikt. Die herrlichen Gebäude des k. Palastes beschreibt Bonfinius als Augenzeuge, und der E. Bischof Olabas gibt eine Nachricht von der großen Büchersammlung, auf welche der König 33000 Goldgulden verwendet hat. Die Anzahl der

bensammen gehaltenen Manuskripte und Bücher wird beyläufig auf 50000 Stück angegeben, die sowohl wegen des Inhalts als wegen der äußern Zierde sehenswürdig waren. Was Ralbins von dem Lob dieser Bibliothek geschrieben, findet man bey Bel. Dieser König und große Studienbeförderer war Willens allhier auch ein akademisches Gebäude herzustellen, wo 40000 Studirende ihren Platz haben sollten. Auch hat derselbe Burgunder Weinreben anhero verpflanzen lassen, und unter seiner Regierung wird hier Geld geprägt. Der latonische Brief an die Bürger zu Ofen lautet also: Matthias Dei gratia Hung. Rex. — Bonum mane Cives! Ad Regem omnes si. non venietis capita perdetis. Buda Rex. Seine mannigfaltigen Thaten werden in den Geschichtbüchern beschrieben. Allhier werden sie nur mit diesen Zeilen bezeichnet: Atria cum Statuis, ductis ex ære, foresque Corvini referunt principis ingenium, Matthiam partos tot post ex hoste triumphos, virtus, æs, marmor, scripta perire vetant. Im Jahre 1495 entsteht ein Aufruhr zwischen Juden und Christenknaben, woben viel Unfug, Räuberey und Morden verübt wurde. 1496 äußerte sich allhier wieder die Pest. 1497 kommen hier die Landesstände zusammen. 1513 war hier das Hahnengefichte üblich und ehe dem die Feuer und Wasserprobe. 1524 erlebt der Buchhändler Georg allhier mit seinen luthertischen Büchern ein trauriges Schicksal.

jal. II. Der barbarische Zeitpunkt oder das Türkenregiment, welches Bel in seinem großen Werke in 109 Paragraphen schildert, enthält die Jahre in sich, da die Türken Ofen in ihrer Botmäßigkeit hatten. 1526 nimmt Joh. Zápolya Ofen im Besitz, erhält sich aber kaum ein Jahr darinnen. 1527 kommt Ferdinand der I. in Ofen als König an, und hält Landtag, wo seine Wahl bestätigt, Johann von Zápolya aber mit seinem Anhang für einen Feind des Reichs erklärt wird. 1530 bemächtigt sich Johann Zápolya mit Beihilfe der Türken wieder der Stadt, weint aber, als diese 10000 Christen von Ofen mit sich in die Sklaverey wegführten. Außer dem nahmen sie auch die schon erwähnten 3 Statuen von Metall mit sich, den Herkules, Apollo und die Diana, nebst drey Feldstücken, worauf die Wappen u. Aufschriften mit vieler Kunst von Silber eingelegt waren, und überdies einige eiserne Säulen, von den Thoren des königlichen Palastes. Johann Zápolya hat nach der Zeit den Ort befestigen, und zum Andenken zwey Bänke von Stein, so den Attila und Buda vorstellen solten, an die Pfarrkirche aufstellen lassen. Andreas Grittius ein bekannter am türkischen Hofe und Hieronymus Cassy, Johann Zápolyas Abgesandter machen in Konstantinopel Bekanntschaft und wirken bey dem türkischen Kaiser für Johann Zápolya die anverlangte Hilfe aus. Ersterer wird nach der Zeit Gubernurator in Ungarn und läßt den Athinay und

zwey Artandj aus dem Wege räumen, weil sie sich seiner Erhebung entgegen setzten. Eybald Woywod in Siebenbürgen wird auf Befehl dieses stolzen Gritti, gegen welchen er nicht genug Herablassung bezugte hinterlistigerweise ermordet: dieser aber hierauf in einer Kirche in Siebenbürgen wo er sich hin flüchtete gefangen genommen und enthauptet. 1534 hält Johann Zápolya mit der poln. Prinzessin Isabella sein Belagerer u. bezieht das Fest zu Stuhlweissenburg und Ofen recht feyerlich. Ein Mordmörder wird mit einem Dolche entdeckt, in einen ledernen Sack gesteckt und ertränkt. 1541 schiff Isabella nach dem Tode ihres Gemahls ihr Kind mit der Amme in Begleitung verschiedener Damen und seiner Vormünder, als da waren Petrowitsch, Martinusius, Battyan, Löröf, Werböz und Podmantzen ins türkische Lager, um sich des Bestandes der Türken aufs neue zu versichern. Isabella wird getauschet. Der Türk beschenkt zwar die Amme, hat an dem Kinde seine Freude, traktirt die Abgeordneten, aberumpelt aber dabey ganz unvermerkt die Stadt und behält sie vor sich. 1552 kommt die Busbetische Gesandtschaft nach Ofen und beschreibt den Verfall der Stadt unter der türkischen Botmäßigkeit. Die Verwüstung der Häuser kam unter andern auch daher, weil die Türken auf die Zierden der Häuser nicht viel halten. 1560 versetzt Mustapha allhier das Bad und gegen 30 Mühlen in einen guten Stand. 1579 schiff Kaiser Rudolph

bolph eine Gesandtschaft nach Konstantinopel, woben sein Sekretär Borschius Ofen bey der Durchreise in einem Gedicht beschreibt. 1587 ließ Amurath den Bascha von Ofen stranguliren und setzte den Sinan an seine Stelle. 1605 kömt Botschkins, Rathsherr zu Kaschau als Botschaftlicher Abgeordneter nach Ofen. Auch dieser Gelehrte beschrieb in einem Brief den damaligen kläglichen Zustand der Stadt. Unter andern merket er an, daß sowohl auf den Gassen als in Häusern nichts als Schmutz, Unflath und Verwüstung zu sehen gewesen wäre. Er besuchte bey dieser Gelegenheit auch eine Christenschule, in welcher er aber nicht mehr als 5 Knaben antraf. Dem Lehrer präsentirte er sein Stammbuch, der ihm folgende Zeilen eingezeichnet: Nunc altum tentabo scopum, si attingere possum, quem nondum quisquam adtingit &c. Stephanus M. Ketskemetinus. Budæ 2 Nov. 1605. 1606 zündet der Donnerstrahl das Pulverbehältniß, wodurch viele Gebäude ruinirt wurden. Besonders wurde der abgedeckte Thurn, den die Ungarn Eschonkatorony nennen, mit Mauerstücken oben ganz bedekt, woben auch einige im Gefängniß gewesene Deutsche ums Leben kamen. 1625 entsteht eine Feuersbrunst, alwo gegen 1000 Häuser ein Opfer der Flammen werden. 1635 hat die Stadt das nämliche Schicksal. 1643 tödtet ein großes Hagelgewitter Menschen und Vieh und verwüstet viele Häuser. 1660 schlägt der Donner ein, wodurch etliche

100 Häuser, in Brand gerathen. 1666 kömt der kaiserl. Gesandte Leslejus von Konstantinopel nach Ofen zurück, Tafferner sein Bericht vater beschreibt auch Ofen; unter andern die Bewirthung daselbst, die Bibliothek, in welcher sich kaum 400 Codices befanden, und diese meist in Staub von Motten und Mäusen zernagt. 1666 schickte Kaiser Leopold den Bibliothekar Lambek nach Ofen, um die Ueberbleibsel der Korvinischen Bibliothek aufzusammeln: er entdeckte aber von diesem Schatz auch nichts, als etwa 400 zerrissene und vermoderte Bände in einem Keller, von welchen er mehr nicht als drey unbeschädigte Stücke nach Wien brachte. 1669 und 76 geräth die Stadt wieder in Brand. Nun folgen III. die Begebenheiten u. Veränderungen unter dem durchlauchtigsten Hause Oesterreich. 1686 wird die Stadt durch die siegenden Waffen Kaiser Leopolds des Großen vom türkischen Joche befreit, und dieser Vorfall durch Denkmünzen der Vergessenheit entrißen. Bey der Einnahme der Stadt hat sich folgender Zufall ereignet: Wie die bayrischen Auxiliärtruppen einige Festungswerke überstiegen hatten, und die Türken merkten, daß sie die Festung nicht länger werden behaupten können, übten sie an dem Hukaren Rittmeister Namoschahadj, der ihr Gefangener war nachstehende Grausamkeit aus: sie hängten ihn am Georgenplaz an einen daselbst gestandenen Maulbeerbaum auf, dessen junger Ast sich von der Schwere des Körpers nach und nach

nach so herab beugte, daß der Gehenkte mit seinen Beinen die Erde erreichen konnte. Dieser Umstand verhinderte seine Erstigung. Indessen wurden die kaiserlichen ganz Meister von der Festung: und wie sie diese Leiche erblickten, wurde solche alsogleich abgeschnitten, um von dem Plage weggebracht zu werden. Man nahm aber sogleich wahr, daß der Unglückliche noch Lebenszeichen von sich gebe. Er wurde dann erfrischt und wieder zu rechte gebracht. Kaiser Leopold machte ihn zum Burggrafen, da er denn um sich an sein Schicksal zu erinnern, diesen Baum einfassen und von aller Beschädigung sichern ließ. Er stattete hiebei täglich früh und abends seinen Besuch ab, und verrichtete kniend sein Gebeth. Es erreichte derselbe ein hohes Alter, und seine Söhne machten im Soldatenstande ebenfalls ihr Glück, wie denn sein Enkel eben allhier zu Ofen Major geworden. 1687 fundirt allhier der Erzbischof Gecschény die Akademie der Jesuiten, welche das Gebäude 1747 herrlich ausgebaut und mit einer Aufschrift versehen ließen. In eben diesem 1687 Jahre ist allhier die Untreue des Grafen Fink von Finkenstein bestraft worden. Er ließ sich mit 2000 Dukaten bestechen, um die Stadt wieder an den Pascha zu Stuhlweisenburg zu übergeben. Er wurde gerichtet und gebierthet, wie man denn diese Exekution in einem Kupferstiche vorgestellt findet. 1692 raste die Pest allhier viele Menschen weg. 1706 streiften die Russischen Völker

in dieser Gegend herum. 1710 wüthete die Pest, wieder 3 Jahre nach einander und bringt etliche tausend Menschen um. 1714 wird die Dreysaltigkeitssäule von 59 Schuh in die Höhe errichtet. 1715 hatte Frenherr von Regal den Auftrag die Residenz zu Ofen, welche vom Könige Sigismund herrlich erbauet, vom Matthias Korvinus verschönert und erweitert, von den Türken aber verwüestet und ausgeplündert worden, wieder zu erneuern. Der Tod aber übereilte diesen geschickten Bauperständigen im Kriege wider die Türken, worauf alles in Stecken gerieth. 1748 erhielt Graf Anton Grafchaltowitsch die Erlaubniß, den Bau fortzusetzen. 1722 entstehen zwischen der Bürgerschaft und dem Stadtmagistrate große Mißhelligkeiten, welche einige Jahre fortwähreten und die Folge hatten, daß letzterer 1737 ganz abgesetzt und zur Erlegung 15000 fl. genöthiget wurde. 1723 ist das Stuhlweisenburgerthor samt der Basen durch eine Entzündung des Pulvers in die Luft gesprengt, bald darauf aber wieder weit herrlicher hergestellt, und mit nachstehender Aufschrift versehen worden: Carolus VI. Rom. Imp. Semp. Aug. Germ. Hisp. Boh. Rege. Porta hæC Albaregalensis e fVndamentis sVrrexit, Paschalibus nuper feriis vi nitrati pulveris in auras ejecta. Paschali IMbVlo rVrsVs splendor resVrgit. Lata noVo Melivs Venit ab Igne DeCVs. Henrico Josepho e S. R. L. Com. de Daun supremo armorum Praefecto. Bey dieser Ge-

legenheit und vorher hat man hier verschiedene alte Steine mit Inschriften ausgegraben. 1726 wird das Wienerthor, wo ehemals das Juden oder Sabbaththor samt der Judengasse bekannt waren errichtet. Es ist an demselben ein Bruststück mit hervorragender Zunge, den Zeigefinger der linken Hand an der Stirne, in der rechten Hand die Felle, dann das kaiserl. Wappen mit folgender Aufschrift angebracht worden Carolus VI. R. I. S. A. G. H. H. B. Rex. Am innern Thore hängen die Waffen des Mich. Tholdy, als Holszan, Schild, Sporn und ein großer Stein, wobei man sich einigermaßen, die unglaubliche Größe und Stärke dieses Mannes der einen wilden Ochsen auffangen und anhalten, eine fette Kuh aber auf seinen Schultern forttragen konnte, vorstellig machen kan. 1738 bis 1740 raft die Pest wieder gegen 6000 Menschen weg. 1739 entsteht in der Kaiserstadt wegen einzuführender Sanitätspräservative ein Tumult. Den Aufwiegeln aber wird der Proceß gemacht, so daß verschiedene derselben zur Todesstrafe, die übrigen zu Festungsarbeiten und zu öffentlichen Stockschlägen verurtheilt wurden. Der Tod Kaiser Karls des VI. verzögerte die Bestrafung, und die darauf erfolgte Ordnung der Kaiserin Königin kam ihrem Pardon zu statten. 1751 besuchte Maria Theresia und Kaiser Franz unter währendem Landtage den 8 Aug. die Stadt Ofen, welcher das Glück, ihren Regenten in ihren Ringmauern zu bewill-

kommen seit Ferdinand des I. Zeiten nicht wiederfahren ist. Der Magistrat und die Bürgerschaft machten ihre Honneurs durch öffentl. Aufzüge mit klingendem Spiele. 1752 ist ohnweit der Dreysaltigkeitssäule vor dem Stuhlweißenburgerthore, welche 1710 durch den Kaufmann Cetto erbauet worden, eine steinerne Urne zum Vorschein gekommen, in welcher sich nachstehende Alterthümer befanden: ein goldener Mond, Ring und Ohrengehänge samt 1 Perle, Korallen und Edelsteine. Zwei Beinlein eines durchgelöchert, ein kupferner Hand- und Waschbecken, Münzen von Valerian Aug. 256 Jahre nach Christi Geburt. Eine metallene Lampe zum ewigen Licht. Rothirdene Schüssel, Krug und Löpchen; metallener Basilist und Eider; gläserne Gefäße. Diese Alterthümer, die in Millers Beschreibung in Kupfer abgebildet sind, ließ der Stadtmagistrat Ihren Majestäten durch den Grafen Grascalkowitsch als ein Andenken allerunterthänigst zu Füßen legen. 1754 sind auf dem Georgenplaze wieder einige Tumultuanten aus Thür und Wälschärheln am Leben bestraft worden, so wie allhier auch Peter Bod in den ältern Zeiten wegen vieler großen und offenbaren Verbrechen Kraft eines Landesschlusses in 4 Theile lebendig zerrißen wurde. 1758 stirbt Joh. Peter Bernacka Rathsherr aus Mayland gebürtig, ohne Erben und Testament. Die Stadt übernahm seine große Verlassenschaft und war im Stande damit ihre Schulden zu tilgen, arme Bür-

ger zu unterstützen, und sich selbst in einen blühendern Zustand zu versetzen. 1760 wird allhier der Tabernikalsstuhl gehalten. 1770 den 1 Sept. ist allhier der Anfang mit der Lottoziehung gemacht worden, woben die Nummern 42 12 64 41 76 heraus gekommen. 1777 werden die engl. Fräulein von hier nach Wägen versetzt und die nöthigen Anstalten zur bequemen Aufnahme für die Universität vorgekehret. 1780 den 25 Jun. ist allhier die königliche Universität in Gegenwart des königl. Hof-Vicelanzlers Grafen Karl von Palsy feyerlich eingeweiht worden. Der Einzug zu dieser Feyer war überaus prächtig; die adelichen Ritter in Ansehung ihrer kostbaren Kleider und Equipagen glänzend und sehenswerth; die sechsspännigen Wägen desgleichen, die Paradirung der gesammten Jugend, der Miliz und der Bürgerschaft zahlreich und ordentlich. Im großen Saale war ein Thron mit dem Bildniße der Kaiserinn Königin aufgestellt. Vor demselben wurden die Reden von dem königlichen H. Kommissarius, und vom Universitäts-Präses Grafen und Erzbischof Patatitsch gehalten, sodann drey königliche Diplome abgelesen. Das erste hatte seine Beziehung auf die Erziehung der Jugend überhaupt; das zweyte gieng die Universität selbst an, und das dritte das Theresianum. In der Universitätskirche wurde unter andern auch die unversehrte Hand des heil. Königs Stephan zur öffentlichen Verehrung ausgesetzt. Nachgeendigter Kirchenandacht wurde

im Universitätsaal auf Silber gespeiset, und verschiedene Gedichte und Münzen ausgetheilt. Unter den Denkmünzen, welche dieses Fest verewigen, befinden sich von dem Medailleur J. R. Wirth zwey silberne in der Größe eines Thalers; jede am Gewicht 2½ Loth. Beyde haben auf dem Revers das Gepräge der allermildesten Regenten mit der Umschrift: Imp. Cæ. Josephus II. Aug. M. Theresia. Auf dem Revers stellet die eine das Universitätsgebäude vor, welches unter der Oberaufsicht des berühmten H. Hofraths von Kempeln diese Gestalt erhalten hat. Ueber demselben ist in einer Rundung zu lesen: *Aedes Reg. Lit. & nob. iuv. conleg. adsig.* Unten: *Bonæ artes A Sigismundo & Matthia Corv. Regg. Budam inductæ. Belli Terrore Fugatæ. A. M. Theresia Aug. Revocatæ A. Reg. XL.* Die zweyte Denkmünze ist mit einem Lorbeerfranz gezieret, und mit nachstehender Aufschrift versehen: *Ratio. Educationis. Totiusq. Rei Literariæ. Per Regnum Hungariæ. Provinciasq. Eidem Adnexas. Die XXV Junii MDCCLXXX Budæ constabil.* Der Universitäts Bibliothekar und k. k. Rath, H. G. Brettschneider hat auf dieses Fest zwey deutsche Oden im Drucke vertheilen lassen. In der Theresien-Akademie wurden in Gegenwart des königlichen H. Kommissarius von den Zöglingen Bewillkommungs- und Danksagungsbreden in ungrisch-deutsch-italiänisch-und französischer Sprache gehalten, und ein musikalisches Divertissement aufgeführt.






Abends


Abends wurde die Feyerlichkeit mit einem Ball beschloßen. Um das Andenken dieser Feyer noch feſtlicher zu machen, ſind allhier auch verſchiedene, ſowohl geiſtliche, als weltliche Beförderungen allgemein bekannt gemacht worden. Der Nachkommenschaft zu gefallen, folget hier das hohe Perſonale, welches beim Anfange dieſer Univerſität beſammen geweſen. I. der königl. Senat. Präſes: Litt. Herr Adam Freyherr von Patasch zugleich Erzbischof von Kalotſcha; die königl. Rätbe: H. Andreas Sabo; H. Anton Wöröſch; H. Gabriel von Bezza; H. Paul Maſo und H. Joh. Molnar. II. der akademiſche Magiſtrat: Rektor Magnificus: H. Stephan Nagy; Kanzler: H. Ignaz Nagy; Dekan bey der theol. Fakultät: H. Franz Stipschich; bey der juridischen: H. Georg Lakitsch; bey der medicinischen: H. Mich. Shoretſch; bey der philoſophiſchen: H. Franz Handerla. Direktor der freyen Künſte: H. Johann Molnar; Vicedirektor: H. Georg. Serdahelyi. Inſpektor bey der Normalſchule: H. Joſeph Hiesmer; Direktor H. Leopold Tabor. Direktor bey dem Theresiano: H. Joh. v. Jžo; Vicedirektor: H. Franz Ujbáſy. Univerſitätskirchen-Direktor: H. Ludwig Ezillif. Bibliothekar: H. Georg Lakitsch, H. Georg Pran. Custodes: H. Karl Wagner; H. Stephan Schönwiſner. Die bekannteren Schriftſteller bey der Univerſität folgen in alphabetiſcher Ordnung alſo auf einander: Dugonitsch; Handerla; Horwath; Katona; Lakitsch; Maſo, Mitterpacher; Molnar;

Nemecz; Piller; Plenk; Pran; Ráz; Schainowiſ; Schönwiſner; Szabó; Szerdahelyi; Trnka; Vizer; Wagner u. m. a. Unter dieſen hatte H. Samuel Ráz das Glück ſeiner gemeinnützigen Bemühungen wegen eine goldene thalergroße Denkmünze durch einen k. k. Officier zu erhalten. Auf der einen Seite iſt ſolche mit dem Bildniße der Kaiſerinn Königin, auf der andern mit dem Bildniße des Kaiſer Joſephs II. gezieret, und vermittelſt einer königl. Krone oben alſo eingerichtet, daß ſie auch an der Bruſt als ein k. k. Gnadenzeichen ganz füglich kann getragen werden. Von der Einrichtung der Univerſität verdienen bemerkt zu werden: das Naturalienkabinet, welches durch die zahlreiche Sammlung der Erzherzoginn Maria Anna einen ſtarken Zuwachs erhalten. Die phyſiſch und mechanische Kammer; die Bibliothek, deren Zahl ſich auf 27000 Stücke belauft; das Münzkabinet; der Botanische Oekonomiſche Garten vor dem Stuhlweißenburger Thore, die Univerſitätsbuchdruckerey. Die jährlichen Einkünfte der Univerſität überhaupt ſollen zeithero 200000 flor. betragen haben. 40000 machte bloß das jährliche Gehalt der Profeſſoren aus. — Um den chronologiſchen Leitſaden in der Geſchichte von Ofen nicht zu verlieren, ſo folget das Jahr 1782. In demſelben erneuerte hier den 7 Aug. ein 81jähriger Bindermeiſter durch ein freywillig gemachtes zweytes Meiſterſtück, welches in einem 20 einrigen Faße beſtand, und von ihm ſelbſt

selbst gemacht wurde, sein 50jähriges Meisterrecht. Dieses Jubiläum beging er mit einheimischen und fremden Freunden durch eine dreitägige Feyer. 1784 ist die Universität nach Pest, das hochlöbl. Konsilium, die Kammer, wie auch das Generalkommando von Preßburg nach Ofen versetzt worden. Durch diese Versetzung sind zu Preßburg an Wohnungen für 20000 fl. leer geworden. Bey dieser Versetzung hat sich nachstehende Resolution Sr. Majest. des Kaisers, auf die Bitte der Stadt Ofen um die Erlaubniß, allerhöchst denselben eine Statue errichten zu dürfen, unzählige mahl in Abschriften verbreitet. „Wenn die Vorurtheile ausgewurzelt, wenn wahre Vaterlandsliebe und Begriffe für das allgemeine Beste der Monarchie beigebracht seyn werde, wenn Jedermann in einem gleichen Ausmaße das Seinige mit Freuden zu Staatsbedürfnissen, deren Sicherheit und Aufnahme beitragen wird; wenn Aufklärung, verbesserte Studien, Vereinfachung in der Belehrung der Geistlichkeit und Verbindung der ächten Begriffe der Religion mit den bürgerlichen Gesetzen, eine bündige Justiz, Reichthum durch vermehrte Population und verbesserten Ackerbau, Erkenntniß des wahren Interesse des Herrn gegen seine Unterthanen und dieser gegen den Herrn, wenn die Industrie, die Manufakturen und derselben Verschleiß allgemeines Einverständniß unter den Provinzen der Monarchie eingeführt seyn wird, wie ich wünsche und hoffe, alsdann verdiene ich eine Statue, nicht aber, wo die Stadt durch meine zur

leichtern Uebersetzung getroffene Uebersetzung der Stellen dahin nur einen mehrern Verschleiß ihrer Weine, und höhern Zinsen ihrer Häuser erhält. — Der Ordnung gemäß folgt hier ein Verzeichniß von den Statthalterey- und Hofkammerräthen, welche ihren Wohnsitz zu Preßburg mit Ofen verwechselt haben. Bey der hochlöblichen Statthalterey: Präses Litt. Graf Christ. Rizky; Hofräthe vom Prälatenstande: Fürst Primas Batthiany; Jos. Zabrazky; Anton Manditsch. Vom Magnatenstande: Graf Franz Balascha; Franz Györy; Graf Joseph Eschaky; Freyherr Joseph Splenyi; Freyherr Joseph Mednyansky; Graf Anton Batthiany; Graf Joseph Erdödy; Graf Franz Esterházy; Freyherr Ladislaus Prónay; Graf Joseph Haller. Vom Ritterstande: Miklas Szerley; Franz Szerley; Franz Radkowsky; Joseph Klobuschky; Johann Bacschak; Alexander Gieschen; Ludwig Beresch; Franz Darvasch. Bey der hochlöblichen Hofkammer. Königlich Schatzmeister und Kammerpräsident: Litt. Graf Fr. Balascha; Vicepräsident: Joseph Majlath. Hofkammerräthe vom Magnatenstande: Graf Franz Zichy; Graf Anton Brunswil; Graf Petrus Réwa. Vom Ritterstande: Wolfgang v. Kempelen; Joseph Bacschak; Franz Szöllöschy; Wolfgang Rudnyansky; Daniel Ershyansky zugleich Archiwdirector; Franz Subitsch; Emerich Habor; Gabriel Stetner. Bey dem Generalkommando: Litt. Heint. Ludw. Freyherr von Schafmin; und Graf Ignaz von Almásy. Von den übrigen findet man ein Verzeich-

zeichniss in dem Titularkalender dieses Jahres. 1785 sind die beyden hohen Hofstellen als die hochlöbl. Statthalteren mit der königl. Hofkammer vereinigt worden, woben verschiedene Mitglieder derselben zu höhern Stellen erhoben, und in verschiedene Gegenden des Landes versetzt wurden. Die Landtage, so ehemals zu Ofen gehalten wurden, folgen also auf einander: Unter König Sigmund: 1404, 1405, 1435. Albert: 1439. Ladislaus Posthumus: 1454. Matthias Corvinus: 1462, 1471, 1474, 1478, 1481, 1486. Vladislaus: 1492, 1495, 1498, 1514. Ludwig II. 1522, 1523. Ferdinand I. 1527, 1528.    [xxx]   Altosfen, ist vermuthlich ein Marktflecken, welcher der königl. Kammer zugehört, die ihn von der Reichischen Familie eingelöst hat. Der König Stephan hat allhier 1022 eine Hauptkirche, dem heiligen Peter und Paul zu Ehren gestiftet. Diesem Beispiel folgten auch andere Könige, die sie zu einer wohlhabenden Stadt machten, welche aber durch die Wuth der Barbaren von ihrem ehemaligen Wohlstand sehr herab gekommen ist. Man trifft hier noch verschiedene alte Denkmähler an, wie denn auch 1778 ein dergleichen römisches Alterthum ist entdeckt worden. Es bestehet dasselbe in einem massiven Gebäude, welches vermuthlich zu einem Schwigbade gebraucht wurde. Die innere Länge erstrecket sich auf 6 Klafter und die Breite auf 5. die obere Decke ruhet auf 247 Pfeilern und zeigt folgende Buchstaben: L. S. H. D. R. Die Trinitarier-

väter hatten sowohl hier als zu Mariaeichel, so $1\frac{1}{2}$ St. Ent. entfernt ist, ihr schönes Kloster, und nahe bey Altosfen zu klein Mariazell ihr Gebäude. Die Seidenfabrik allhier zu Altosfen ist sehenswerth. Man findet von derselben in den Schöngerschen Anzeigen vom Jahre 1784 unterm 12 März folgende Nachrichten: Ungarn, Kroatien, Slavonien, heißt es daselbst, haben im vergangenen Jahre 124 Centner Seide in die Ofnerfabrik geliefert. Die Seide wird hier bloß abgewunden, und zum Verarbeiten brauchbar gemacht. Der Bau des Filatoriums ist künstlich. Es ist ein Thurm, in welchem die Maschine durchs Wasser getrieben wird, und soll 30000 fl. gekostet haben. Das Jahr hindurch finden 80 Personen dabey Arbeit und Nahrung. Ofen liegt 28 M. von Preßb. 35 M. von Kaschau; 36 M. von Temeschwar und 133 M. von Konstantinopel.  [xxx]

Offenticza, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Denta M.

Offia, im Banat $\frac{1}{2}$ M. von Pantschowa M.

Ognaraschka, im Banat, im Temeschwarer Bezirk.


Ogradina, im Banat l. an der Donau $\frac{1}{2}$ M. von Orschowa. M.


Ogruglicza, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Ujpalanka Co.



Ohaba, zwey Dörfer im Banat. Eines liegt 1 M. von Fäcschet M. Das andere l. am Bistraf. $\frac{1}{2}$ M. von Karanschebesch. M.

Ohabicza, im Banat $\frac{1}{2}$ M. von Karanschebesch. M.

Ohaj,

Obaj, ein ungr. Dorf im Barscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von We-
tebely N. No. 


Obány, ein ungr. Dorf im
Biharer Kom. im Belényescher
Bezirk. 



Obau, Czokula, ein deutsch
Dorf im Oedenb. Kom. am Neu-
siedlersee $\frac{1}{2}$ M. von Rust N. ist
Fürst Esterhássisch.  

Ofolicschna, ein Rittergut
der berühmten Ofolicschánischen
Familie in Kiptau r. an der Wág
 $\frac{3}{4}$ M. von Rosenberg O. mit
Schloß. Einwohnern besetzt. Ge-
traphin Ofolicschány, ein gro-
ßer Kriegsheld bekam diesen Ort
1282 vom Könige Ladislaus IV.
den Rumaner, wegen seiner Ver-
dienste, und benannte es nach
seinem Namen. Sein Nachfol-
ger Michael Ofolicschány, als
er wahrnahm, daß diese Familie
stark zu werden anfing, ließ er
für die Söhne ein Kloster bauen,
in welchem sie in den Wissen-
schaften Unterricht erhalten kön-
ten. Nach der Gewohnheit der
Klöster aber sahe man auch hier
nicht auf den Zweck des Stifters,
sondern mehr auf die Regel des
Ordens. Diesem Fehler abzu-
helfen, ließen Sebastian und
Niklas Ofolicschány ein anderes
Haus aufbauen, in welchem der
adelichen Jugend zweckmäßige
Studien vorgetragen wurden. Zu
diesem Zwecke wurden auch die
gelehrtesten u. geschicktesten Män-
ner aufgesucht und hieher be-
rufen. Liebhabern der Littera-
tur wird es zweifels ohne ange-
nehm seyn, hier ein Verzeich-
niß der vorzüglichern anzutref-
fen. Johann Habacius unter-
wies den größten Theil der ade-
lichen Jugend dieses Komitats

bis 1600; Kaspar Zelinka ein Thu-
roger that ein gleiches; Andr. Mat-
thäus wurde aus Deutschland,
und Simon Fridwalsky, ein
Zipser aus Briesn hieher beruf-
fen. Elias Jacschko lehrte hie-
selbst von 1624 bis 1630. Hier-
auf folgten Johann Müller;
Johann Andráe, war nur ein
Jahr Rektor dieses schönen In-
stituts; Daniel Stromin; Sa-
muel Tranoscius ein Sohn des
bekannten Georgs; Niklas Bro-
sa; Matthias Petrowitz, wel-
cher als Prediger zu Lestna 1713
seinen Geist aufgab. Balthasar
Elementis, Johann Matthäus,
welcher als ein großer Kräuter-
kenner bekannt worden, starb 1713
als Prediger zu Nagy-Valugyazec.
Vorzüglich trugen zur Aufnah-
me dieser Anstalt vieles bey: Jo-
hann Ofolicschány, Besitzer der
königl. Tafel und Verfasser des
sogenannten Operis tripartiti
Verbötzii in Reimen. Hiernächst
Paul Ofolicschány, welcher ein
Manuskript hinterließ, dessen
der Rechtsgelehrte Jony in sei-
ner Commentation mit Ruhme
gedenkt. Von diesem alten Flöz
ist gegenwärtig nichts vorhanden,
als ein altes massives Kirchen-
gebäude und ein Franciskaner
Kloster. Die Grundherrschaft be-
sitzt ein schön Kastell, und ein
anderes wurde 1783 erbauet.



Oforag, ein kroat. Dorf im
Schümeger Kom. im Sigethen
Stuhl. 

Olaib, ein ungr. Dorf im
Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Stein
am Unger Rm. Gehört der
Familie von Esterley und Droß.
 

Olák, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Bezirk Kapornak.

Oláß, ein troat. Dorf im Baráner Kom. im Fünfkirchner Stuhl. †

Oláßfalu, Wallendorf, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von St. Gotthard W. Nw.

Oláßfalu, ein deutsches Dorf im Wespérmer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Sircz S. 1 M. von Palotta Nw. Gehört der Abten Girs. †

Oláßi, zwei ungr. Dörfer im Biharéer Kom. 1, Wárad-Oláßi, ein Marktflecken, ist ein Theil von Großwardein. † 2,

Schwáb-Oláßi, im Emeleéer Bezirk. 1 M. von Sételyhid. Diesen Ort legte Ladislaus Drazewsky vor ohngefähr 30 Jahren an. Gehört der Drazewsky, Boronkai, Bonisch und Schároschischen Familie. S. D

Oláßi, zwei slow. Dörfer im Kiptauer Kom. 1, Risch-Oláßi, Malé-Blachi, r. an der Wág. 2, Nagy-Oláßi, Welké-Blahi, l. an der Wág jenem gegenüber $\frac{1}{2}$ M. von Nagy-Palugy. W.

Oláßi, Wlahj, ein ungr. Dorf im SEMPL. Kom. r. am Bodrog $\frac{1}{4}$ M. von Pataf. D. Gehört den Paulinervätern. †

Olescha, ein wallach. Dorf im Biharéer Kom. im Béler Bezirk. †

Olescha, gewöhnlich Nemesch-Olescha, ein ungr. Dorf im Komorner Kom. 2 M. von Komorn. W. Nw. D

Oleschowár, zwei Dörfer im Abaujw. Kom. 1, Olsch-Ol-

eschowár, Malé-Oeschowár, ein slow. Dorf † 2, Felsch-Oleschowár, Welké-Oeschowár, hat ungr. Einwohner.

Olzau, Olczno, ein slow. Dorf im Zipser Kom. r. am Hernat $\frac{1}{2}$ M. von Wallendorf. W. Nw.

Olle, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Pantschowa. D.

Olegnoß, ein rußn. Dorf im Schároscher Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Siebenlinden D. So. 1 M. von Zeben. N. No.

Olenowa, ein rußn. Dorf im Bereger Kom. an den Gränzen des Ungwarer Kom. $5\frac{1}{2}$ M. von Ungvár. No.

Ollersdorf, ein deutsches Marktflecken seit 1777 im Eisenb. Kom. 1 $\frac{1}{2}$ M. von Rothenthurn. S. Sw. Ist Adam Batthianisch.

Ollezna, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. 1 $\frac{1}{2}$ M. von Ujhely N. Nw. an den schlesischen Gränzen.

Olgva, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. in der Schütt $\frac{1}{4}$ M. von Kuipersdorf D.

Olmásch, oder Almásch, ein ungr. Dorf im Salader Kom. 1 $\frac{1}{4}$ M. von Kapornak. So.

Oloscha, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Senna. Sw.

Oloßka, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. 1 $\frac{1}{4}$ M. von Baschowár S. So.

Oltárcz, ein ungr. Dorf im Salader Kom. in der Herrschaft Olschó-Lendwa und Nempthi.

Olyka, mit dem Beyßag Homonna-Olyka, ein rußn. Dorf im SEMPL. Kom. l. an der Olyka 1 $\frac{1}{4}$ M. von Stropko. So.

Oly.

Olyschawicza, ein rußnat. Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Kirchdorf No. 7

Olyschawka, ein slow. Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Walendorf G. G. A

Olyschawka, ein rußnat. Dorf im Schároscher Kom. in der Herrschaft Makowicza. 7

Olyschinka, ein rußnat. Dorf im SEMPL. K. im Papiner Bez. 7

Olysko, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Siebenlinden. Ww.

Omány, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Putnok. Sw.

Omagtina, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Zag-Ugröz. D. G. die Bauern begnügen sich hier mit Haber oder auch mit Heidenbrodt.

Ombod, ein ungr. Dorf im Sathm. Kom. l. am Gámoschl. 1 M. von Sathmar D. D

Omor, im Banat an der Krashowa $1\frac{1}{2}$ M. von Wersches Sw. und $\frac{1}{2}$ M. von Ulpalanka Ww.

Ompital, Ottenthal, ein slow. Marktflecken im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bibersburg. R. No. ist Palsisch. 7 W

Ond, ein ungr. Dorf im SEMPL. Kom. 1 M. von Tállya G. 1 M. von Serentsch. Ww. D

Ondawka, ein rußnat. Dorf im Schároscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Zboro No. an den polnischen Gränzen am Ursprung des Ondawass. 7

Onderho, Onderhof, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. v. an der Uentra 2 M. von Neuhäusel. W.

Ondob, ein deutsches Dorf im Stuhlweisenz. Kom. bei Pustq-Wam, 1 M. von Moor R. No. 7

Ondob, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Stein am Unger W.

Onga, ein ungr. Dorf im Albauw. Kom. auf der Insel Bárschennosch 1 M. von Mischfolz. D. Gehört den Herrn von Darwasch, Wattan und andern. D

Onod, ein ungr. Marktflecken im Borschoder Kom. am Zusammenfluß des Schajo mit dem Hernat, mit einem Kastell. Gehört dem Grafen von Lörb. Christoph Oskolitschány hatte hier auf dem Landtage ein hartes Schicksal; er stimmte aus Patriotismus nicht in den Rath der Kaiserwibrigen Parthen ein, und wurde zusammen gefäßelt. Seine Aufopferung gab Anlaß, daß sein Wappen 1709 zum Andenken dem Kiptauer Komitatswappen einverleibet worden. 7 D

Onor, Nowarce, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. im Borschoder Bezirk. W

Ontelek, ein ungr. Dorf im Sabotscher Kom. im klein. Wardeiner Bezirk. 7 D

Opaticza, im Banat, $2\frac{1}{2}$ M. v. Temeschw. G. $\frac{1}{2}$ M. v. Denta R.

Oplecz, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Mehadia G. l. am Ezernefluß.

Oporowatz, ein Croat. Dorf im Sala. Kom. im Eiländer Bezirk.

Oprescha, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Karanschebesch No. in der Insel, so die Bistra formirt.

Oraschetz, im Banat, 1 M. von Ulpalanka R.

Orawcze, ein slow. Dorf im Gohler Komit. $1\frac{1}{2}$ M. von Neusohl. G.

Orawicza, im Banat, im Ulpalank. Bez. $5\frac{1}{2}$ M. von Temeschwar G. G. 7

Orbanfa, Orbensdorf, 1½ M. von Ober-Wart G. Co.

Orbanoschfa, ein ungr. Dorf im kleinern Bezirk Kapornaf.



Ordzi, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Rapposcher Bezirk.

Orda, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. 1½ M. von Schomognvár Nw. ¼ M. vom Berg Fonno, r. am Fluß Lati am Plattensee.

Ordásch, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. an den Pester Gränzen 1½ M. von Ucscha. N.

Ordásch, ein ungr. Dorf im Pester Kom. I. an der Donau zwischen Lát und Patai 1½ M. von Kalotscha N. No.

Ordzowán, ein slow. Dorf im Zipser Kom. ½ M. von Kirchdorf D.

Orecho, Orehowe, ein slow. Dorf im Trentsch. Kom. r. an der Wág, Trentschin N. Nw. gegenüber jenseits der Brücke. Dieser Ort baute ehem auch , ist leben die Einwohner vom Ackerbau. 1781 stiftete Graf Illésházy allhier eine  Kirche, und legte selbst samt seiner Gemahlin und seinem Sohne den Grundstein dazu. Zu dieser Pfarre halten sich die Dörfer Somoróc, Zabinecz, Fstebnik, Ribin, Zbatowez, Hangsiffalwa, Risch und Nagy-Gabalat.

Orechowicza, ein kroat. Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.

Oregi, im Banat, am Temeschfl. 2 M. von Groß-Becscheres. Co.

Oreßka, ein slow. Dorf im Empl. Kom. I. ohnweit der Udwa ¼ M. von Homenau Co.


1 M. von Barto. Jekend G. hat schöne Waldungen. 

Oreßko, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. 2 M. von Schaschn. No.

Orfalu, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. 1½ M. von St. Gotthard G. im Gebirge an der Muhr.


Orkuta, Orkutsani, ein slow. Dorf im Schárosch. Kom. ½ M. v. Zeben Co. an der Torisza. Hier in dieser Gegend wächst das sogenannte Manna oder Schwaden, welches gesäet und in den benachbarten Städten in Menge verkauft wird.

Orlawat, im Banat, am Temeschfl. 1½ M. von Becschkeres. Co. ½ M. von Podosch. Sw.

Orlich, zwey rußn. Dörfer im Schároscher Kom. r. an der Ondawa 1½ M. von Marlowiza Co. 1 M. von Stropko N. Nw. Ulschó, liegt von Felschó ¼ Meile Co. In jenem befindet sich  u. ist der äußerste Gränzort in Ungarn nach Gallicien.

Orló, ein rußn. Dorf im Schároscher Kom. 1½ M. von Bartfeld Nw. ¼ M. von Palocscha D. No. I. ohnweit von der Poprad.

Orlowa, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. r. an der Wág 1½ M. von Buchó D. Wág-Besterze N. gegenüber. Hat ein groß Kastell, an den Anhöhen zerstreute Aecker, welche den Einwohnern mühsamen Ackerbau verursachen.

Orlyawa, ein rußn. Dorf im Ungw. Kom. an den Bereger Gränzen, 3½ M. von Ungvár N. No. 

Orman-

Ormanhida, ein ungr. Dorf im Galader Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Risch-Komárom W.

Drosch, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. 1 M. von Kalló R. Nw. $\frac{1}{2}$ M. $\frac{1}{2}$ M.

Droschháza, ein ungr. Dorf im Béleſcher Kom. 1. an der Theiß. \odot

Droßfalu, zwei ruſſiſch. Dörfer im Sathmarer Kom. 1, Eines liegt im Kraſnaſöſer Bezirk und wird Moſchi genannt. $\frac{1}{2}$ 2, Das andere heißt Ruß und befindet ſich im Magnanier Bezirk. $\frac{1}{2}$

Droßi, und **Riſch-Droßka**, zwei ungr. Dörfer im Barscher Kom. 1, Remeſch-Droßi, iſt ein adeliches Dorf an den Honter Gränzen $1\frac{1}{2}$ M. von Lemenz S. So. Dieſer Ort iſt mit ſchönen Waldungen verſehen, daher denn allhier verſchiedene Fahrzeuge, Eſchinaß u. d. gl. ausgehauen und an Schiffleute verkauft werden. Auch triſt man hier Tobackplantagen an. $\frac{1}{2}$ 2, Riſch-Droßka, liegt r. am Gran $3\frac{1}{2}$ M. von Lemenz S. So. hat Tobackbau, ſchöne große Krebſe.

Droßi, ein ungr. Dorf im Bereger Kom. 1 M. von Bereg So. $\frac{1}{2}$

Droßi, ein ungr. Dorf im Remeſcher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Gydn-groß. Nw.

Droßi, ein ungr. Dorf im Sathm. Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Gyarmath. D. $\frac{1}{2}$

Droßi, ein ungr. Dorf im Weſpreim. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Wáſchárheſy am Gebirge Schomlyo R. No. wird von Adeliſchen bewohnt. $\frac{1}{2}$

Droßi, drei Dörfer im Neograder Kom. 1, Diwén-Droßi,

im Joſchonger Bezirk, hat ſchlow. Einwohner. 2, Riſch-Droßi, ein ungr. Ort 1. an der Donau $\frac{1}{2}$ M. von Wiſchegrad D. No. $1\frac{1}{4}$ M. von Waſen Nw. $\frac{1}{2}$ 3, Magn-Droßi, $2\frac{1}{2}$ M. von Gyarmath Sw. $\frac{1}{4}$ M. vom Schloße Dregely D. So. Gehört dem Grafen Stahremberg. $\frac{1}{2}$

Droßi, gewöhnlich Remeſch-Droßi, ein ungr. Dorf im Honter Kom. wo viel Getraid, Wein, Toback und Kukuruz gebauet wird. Es war dieſer Ort ehemals ein Marktflecken und iſt in den Kriegstrublen ſo herab gekommen. Die Einwohner waren vor Zeiten königl. Thürkü-ter und deſhalb von allen Abgaben frey. $\frac{1}{2}$ 2

Droßlankó, **Werſſatec**, oder **Werſſatečko**, eine Herrſchaft 2 M. von Trenſchin an den mähriſchen Gränzen. Enthält das Städtchen Pruſtko und 7 Dorſchaften ſamt dem Schloß. Gehörte ehemals der Familie Zaluſchitz. Nach Abgang derſelben wurde dieſe Herrſchaft um 50000 fl. verkauft. Gegenwärtig beſitzt ſolche der General Graf von Königsſeck. Das Schloß liegt $\frac{1}{2}$ M. von Wöröſchó S. 1 M. v. Pucho Sw. und 2 M. von Trenſchin R. auf einem hohen Felſen, von Löwen alſo genannt, welche daſelbſt in einer Höhle ihren Aufenthalt gehabt haben ſollen. Zum Andenken wird auch noch im Schloße eine Löwenhaut aufbewahrt. Wenn das Schloß mit Waſſer verſehen wäre, ſo würde es wenig ſeines gleichen haben.

Droßleany, ein ſchlow. und ungr. Dorf im Komorner Kom. 3 M. von Dotis S. So. ohnweit

weit hievon ist das berühmte Kamaldulenser Kloster Mayß, welches 1783 das Schicksal anderer Klöster hatte und zur Kammer geschlagen worden ist. O

Droßló, ein ungr. Dorf im Barányrer Komit. im Gebirger Bezirk.

Droßton, ein ungr. Dorf im Salader Komit. 3 M. von Groß-Kanischa. No.

Droßwár, Siehe Karlsburg.

Droßwég, ein rußnak. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkács im Krajna Buhulista und Rajdano. ‡

Drownicza, ein slow. Dorf im Barscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von St. Benedikt B. No. Gehört dem Kapitel nach Gran.

Orschocz, Orshawce, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Bartsfeld S.

Orschowa, im Banat, l. an der Donau. 10 M. v. Temeschw. S. So.

Ortaháza, ein ungr. Dorf im Salader Kom. in der Herrschaft Alsób. Lendwa und Nemphthi.

Ortutowa, ein rußnak. Dorf im Schároscher Komit. in der Herrschaft Makowicza. ‡

Osadnicza, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. l. an der Rischwa $1\frac{1}{2}$ M. von Ujhely N. No.

Dschgyan, Ozdanicz, ein ungr. Marktflecken in einer angenehmen Gegend im fl. Honter Kom. 1 M. von Rimakombath. W. Sw. mit einem Kastell, so größtentheils der Korompaischen Familie zugehört. Die reichen Wälder allhier bringen viel Nutzen, indem die Einwohner hie-

selbst ihre eigenen und andere Schweine fürs Geld mit Eichen mäkten, und viel Knoppeln beziehen. Es giebt in diesen Wäldern auch eine Menge Bienen, wie im Lande Kanan, denn wenn man sich nur wenig Mühe gibt, so findet man hie und da in den Stöcken und Bäumen Bienen und Honig. Vor Zeiten war hier eine ansehnliche Schule, welche wegen der ungr. Sprache von einer zahlreichen und außerlesenen Jugend fleißig besucht wurde. Noch ist der ehemalige Rektor Certi bey vielen in einem rischen Andenken, welcher das seltene Geschick hatte, die Jugend in der Lust bey'm Lernen zu erhalten. Ohnweit vom Orte in einer Waldung Mastineß genannt, pflegt die Jugend ihre Manserien bey zu halten. 1770 hat sich ein hiesiger Schulmann hiedurch merkwürdig gemacht, daß er seine Schuljugend bey der Durchreise unsers allgemein geliebten Kaisers auf freyem Felde darstellte, welche mit ihren Hütten ihre Honneurs à tempo machen konnten. Diesem Austritt schenkten Se. Majestät den Beyfall und der Anführer führte seine Jugend nicht ohne empfangene Belohnung wieder in seine Schule zurück. — Da die Einwohner allhier wenig Ackerfeld haben, erhalten sie zuweilen von der Grundherrschaft die Erlaubniß einige Waldungsplätze in Aecker zu verwandeln. Sie treiben allhier das Töpferhandwerk stark, und verföhren ihre Waaren weit und breit im Lande zum Absatz herum. Tauschen sodann Weizen und Rase dafür

dafür ein. In den meisten Häusern sind die Kamine und Schornsteine etwas Seltenes, daher geht der meiste Rauch bey den Fenstern heraus, und die Einwohner setzen sich dann auf sehr niedere Stühle, um von dem Rauch nicht bestreicht und belästigt zu werden. Unter Wotschkany fiel allhier eine heftige Schlacht vor. ☉

Oshi, ein wallach. Dorf im Biharer. Kom. im Wardeiner Bezirk. ‡

Oshiko, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Bartsfeld G. $2\frac{1}{4}$ M. von Eperies N. Np. an der Landstraße.

Oschkerka, ein schlow. Dorf im Trentschiner Kom. I an der Kischuka $1\frac{1}{2}$ M. von Ujhely G. Co. Gehört zur Herrschaft Streitschen.

Oschtorosch, ein ungr. Dorf im Borschoder Komit. im Erlauer Bezirk. ‡

Oschwa, Olschawjani, ein ungr. Dorf im Abaujw. Kom. r. an der Olschwa 2 M. von Kaschau. D.

Osttau, im Banat $\frac{1}{2}$ M. von Farscher. N.

Ostroschnicza, ein rußnat. Dorf im Sempl. Kom. im Sinner Bez.

Oßada, ein schlow. Dorf im Arwayer Kom. an der Arwa $\frac{3}{4}$ M. von Lwodoschin D. No. hat gute Viehwaide. Butter, Käse, Wolle, werden auf der Drama und Wag weiter verführt und zu Geld gemacht. ‡

Oßada, ein schlow Dorf im Eiptauer Kom. r. am Rewugast. $1\frac{1}{2}$ M. von Rosenberg G. ‡

Oßadka, ein schlow. Dorf im Arwayer Komit. 1 M. von

Mofrago' G. Sw. an den Eiptauer Gränzen, ist Smeschlailisch.

Oßd, ein ungr. Dorf im Baränner Kom. im Fünfkirchner Stuhl.

Oßdény, Oshgyani, ein schlow. Dorf im Neograder Kom. 2 M. von Loschong N. ☉

Oßko, im Eisenb. Kom. I M. von Waschwar D. Co. an der Landstraße, wird in Ober- und Unter-Oßko getheilt.

Oßlány, ein schlow. Marktflecken im Barscher Kom. an den Neutrer Gränzen. $2\frac{1}{2}$ M. von Nitra, Serdahely No. und $1\frac{1}{2}$ M. von Schambokref D. 4 M. von Kremnis Gw. Im Jahre 1683 mußten die Einwohner von Türken viel Drangsal ausstehen. Sie führten auch 200 Personen, die sich in das Kirchengebäude flüchteten mit sich in die Gefangenschaft. Es ist sonst der Ort, welcher der Palsischen Familie angehört, wegen der volkreichen Wochenmärkte berühmt. ‡

Oßlár, Eßlár, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. r. an der Theiß D

Oßlip, zwey Dörfer im Debendb. Kom. I, Eines liegt $\frac{1}{4}$ M. v. Eisenstadt D. Co. I. an der Wulka, II hat kroatische Einwohner, ist Fürst Esterhasisch. ‡ 2, Oßlip oder Oßlop, ein ungr. Dorf 1 M. von Kapuszwär. N. No.

Oßlop, ein ungr. deutsches Dorf im Wesp. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Eschekneß. D. Ist Graf Johann Esterhasisch. D II

Oßtro, ein ungr. Dorf im Baränner Kom. im Schilloscher Stuhl.

Si 5

Oßtro,

Östro, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. r. am Dubwág $1\frac{1}{2}$ M. von Ujhely an der Wág S. Sw.

Östro, ein slow. Dorf im Ungw. Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Scho-branz So.

Östropany, ein ungr. Dorf im Schüm. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Schomognvár So.

Östurnya, Osturn, im Zipfer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Altendorf S. Sw. †

Ößükta, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. 1 M. von Seniz So. Es wird dasselbe in zwei Theile getheilt, davon ein Theil nebst einigen Häusern jenseits des Niawassflusses dem Grafen Johann Erdödy zugehört, den andern Theil aber haben Graf Aponti, Nyári, und die Wittwe Boschány im Besiz. Die katholische Kirche ist eine Filial nach Hradischt. † ⊕ △ ✠

Ottawa, Ontau, ein deutsches Dorf im Debenb. Kom. r. am Wulkaß. 1 M. von Eisenstadt Sw. †

Ottlaka, ein wallach. Dorf im Arader Kom. †

Ottocz, im Eisenb. Kom. zwischen Ober-Limpach und Lóth. Kerektur 1 M. von jedem $2\frac{1}{2}$ M. von St. Gotthard S.

Ottole, Otoß, ein kroat. Dorf im Salaber Kom. im Eisländer Bezirk $\frac{1}{2}$ M. v. Legrad. S.

Ottomány, ein ungr. Dorf im Biharer Kom. 1 M. von Margitta Sw. am Hartnassch, welcher ein Theil des Erflusses ist. Hat fruchtbaren Acker-Weinbau, Viehzucht und verschiedene Wasserquellen. Hat mehrere Besitzer, worunter auch Herr Georg Komáromy von Kóly, welcher alhier auf einem erhabenen

Orte ein weitläufiges u. prächtiges Wohngebäude hat. D. 33

Ottrokocsch, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Gömer W. ist der Siz verschiedener Edelleute. D

Ovár, Owarý, ein groß ungr. Dorf im Barscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Lewa S. So. hat wohlhabende Einwohner, die sich mit der Schaaf- und Viehzucht gut fortbringen. ✠

Ovár, Burg, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. im obern Günser Bezirk. $1\frac{1}{2}$ M. von Groß-Petersdorf D. So. und $1\frac{1}{2}$ M. von Rechnitz S. l. an der Pinta.

Ovár, ein deutsches Dorf im Neograder Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Gharmat D. No. $1\frac{1}{2}$ M. von Getschény W. Nw. r. ohnweit vom Jpolysß.

Ovár, S ungr. Altenburg.

Owárdosch oder Howardosch, Harmisch, ein kroat. Dorf im Eisenb. Kom. Gehört den Grafen Karl und Ludwig Erdödy. Die Einwohner nähren sich meist von Kaltsbrennen, den sie häufig nach Stein am Anger, Kórmend und Rechnitz verföhren. Hat Buchel-mastung 2 St. von Eberau W. Nw. △ ✠

Owári, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. l. am Sámossch Dara Sw. gegenüber $\frac{1}{4}$ M. von Sathmár. Sw. D

Owescharßko, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Silein Sw. mit einer Kirche, so ehedem den Evangelischen zugehörte.

Ozd, ein ungr. Dorf im Borschoder Komit. $\frac{1}{2}$ M. von Putnok S. r. ohnweit vom Schasib an den Gömerer Gränzen.

Ozor, zwei slow. Dörfer im Trentsch. Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Zay.

Zan-Ugróß W. Sw. 1, Mischó-Dzor , Dolné Dzorowce, ein fl. Dorf nahe an Baan. Man kann allhier die Ueberbleibsel von einem alten Kastell und von einer Kirche , so den Tempelherren zugehört hat, wahrnehmen. Das Dorf wird von einigen Tuchmachern bewohnt. 2, **Felschó-Dzor ,** Horné-Dzorowce, ein weitläuft. Dorf mit einem Kastell der Familie Ottili zugehörig, welche in demselben auch eine evangelische Kapelle hatte, so aber 1752 auf höhern Befehl hat müssen versperret werden.

Dzora, ein ungr. Marktflecken im Tolner Kom. zwischen Simonthurn u. Mesó-Romárom. Von dem Ort hat die Fürst Esterhátsche Herrschaft den Namen. Daher allhier die Kanzley für die Güter dieser Gegend, u. der Wohnort der fürstl. Officianten. Es ist allhier ein unvergleichliches Schloß, wo sich der Fürst öfters selbst einfindet.

P.

Pacscha, ein fl. slow. Dorf im Gömörer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Rosenau D. No. ohnweit von Kráknahorta W. besteht nur aus etlich und 20 Häusern am Fuß eines Berges mit einer \dagger Kirche am Berge. Es ist hier eine Wasserschleuse, wo das Wasser zusammen gebracht wird, um eine Mühle zu treiben. \oplus

Pacscha, ein ungr. Dorf im Salaber Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Kapornak S. \dagger

Pacscha, im Schümeger Kom. im Sigether Bezirk.

Pacscholaj, Obsolowce, im Schároscher Kom.

Pacschony, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Wáschvár S. So.

Paczafalu, Tyilie, ein wallach. Dorf im Sathmarer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Béstet D. \dagger

Paczin, ein ungr. Dorf im Sempl. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Leslé S. mit einem Kastell der Grafen Schennpei.

Páczoð, ein ungr. Dorf im Salaber Kom. im größern Bezirk Kapornak. 1 M. von Schützen (Löwd-) W. Sw.

Paczod, ein kroat. Dorf im Schümeger Kom. im Kanischer Bezirk.

Paczolaj, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. zwischen Nagy-Ripény und Nagy-Bodol $\frac{1}{2}$ M. von jedem. Ist der Wohnort des Baron von Hellenbach.

Padány, zwey ungr. Dörfer im Preßb. Kom. in der Schütt $\frac{1}{2}$ M. von Bösch D. No. Nagy- und Risch-Padány, welche beisammen liegen \gg

Padar , Padarowce, ein ungr. Dorf im Gömörer Kom. im Ratkoer Bezirk. \odot

Padar, ein ungr. Dorf im Salaber Kom. im fl. Gerichtsstuhl Kapornak.

Pade, Siehe Bade.

Padina, im Banat, im Paneschower Bezirk. $\frac{1}{2}$ M. von Rowa-Sella R.

Padrag, ein ungr. Dorf im Wesprémer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Wáschonykó R. Nr.

Paduran , im Banat $\frac{1}{2}$ M. von Facschet Nr.

Pagyerocz, ein slow. Dorf im Preßb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Tirnan R. No. an den Neutrer Gränzen \dagger \mathbb{W}

Pabok ,

Pahof, zwei ungr. Dörfer im Salaber Kom. 1, Ulsch-Pahof, $\frac{1}{2}$ M. von Kesthely N. $\frac{1}{2}$ 2, Felsch-Pahof 1 M. von Kesthely N. Nw.

Paka, drei ungr. Dörfer im Preßb. Kom. in der Schütt $\frac{1}{2}$ M. von Sommerein 1, Risch-Paka, N. No. 2, Ragn- oder Elb-Paka No. 3, Eschufar-Paka D. No.

Páka, ein ungr. Dorf im Salaber Kom. 3 M. von Egerseg im größern Bezirk Rapornat. Gehört dem Fürsten Esterházy und Ludwig Erdödy. Der Graf hat hier ein ansehnliches Gestütt. $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

Pakacz, im Banat, im Temeschw. Bezirk.

Pakasztó, ein russk. Dorf im Sempl. Kom. 1. an der D. Iyfa $1\frac{1}{2}$ M. von Stropko Co. $1\frac{1}{2}$ M. von Houenan Nw. $\frac{1}{2}$

Pakod, ein ungr. Dorf im Salaber Kom. 1. an der Gála, Tschwand N. Nw. gegenüber $2\frac{1}{2}$ M. von Egerseg D. $\frac{1}{2}$

Pakoschd, ein ungr. Dorf im Stuhlweißenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Stuhlweißenb. D. No.

Paksch, ein ungr. Dorf im Tolner Kom. r. an der Donau 3 M. von Földvár S. Co. hat mehrere Grundherrschaften $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

Pál, gewöhnlich Nagy-Pál, ein deutsches Dorf im Baráner Kom. im Baráner Stuhl.

Palád, drei ungr. Dörfer im Sathm. Kom. 1, Bat-Palád, im Gámoschfester Bezirk. 2, Risch-Palád, r. am Turfluß. $2\frac{1}{2}$ M. von Sathmár N. No. $\frac{1}{2}$ 3, Ragn-Palád $\frac{1}{2}$ M. von Risch-Palád D.

Palagy, ein ungr. Dorf im Ungw. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Kaposch No. $\frac{1}{2}$

Palant, ein ungr. u. deutsch. Dorf im Honter Kom. 1. an der Tpoly, ohnweit Dregel, $\frac{1}{2}$ M. von Hont No. Der hiesige Toback ist weit und breit berühmt. Zum Ackerbau findet man hier einen sandigten Boden. $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

Palántó, zwei Dörfer im Bácscher Kom. 1. an der Donau 1, O-Palántó hat illyrische Einwohner und eine $\frac{1}{2}$ Kirche. 2, Uj-Palántó ist ein deutscher Ort mit einer $\frac{1}{2}$ Kirche.

Palascht, Plassowce, ein ungr. Dorf im Honter Kom. 1. an der Krupina $2\frac{1}{2}$ M. von Klieben Co. mit einem Kastell. Gehört der Familie Palaschty, hat gute Aecker, Wälder, Tobackplantagen $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

Palasnot, ein ungr. Dorf im Salaber Kom. am Plattensee No. von Tihány 1 Meile.

Pálcza, ein ungr. Dorf im Saboltcher Kom. 1 M. von Klein-Warwein Co. Ist Ladisl. Barzaisch. $\frac{1}{2}$

Páld, ein ungr. Dorf im Honter Kom. 1. am Rinze, wo sich derselbe mit der Gran vereinigt 2 M. von Gran N.

Páld, ein slow. Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Pustasföldimesch N. No.

Pálfa, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. 1. am Marzal $\frac{1}{2}$ M. von Jánoschháza No. im Remengesallaer Bezirk. Der hiesige Toback wird unter dem Namen des Jánoschháser verkauft. $\frac{1}{2}$

Pálfa,

Pálfa, ein ungr. Dorf im Tolner Kom. r. am Schärwis, zwischen Simonthurn So. und St. Lörinz W. von jedem 1 Meile.)

Pálfalu, ein slow. Dorf im Borschoder Kom. l. an der Bod. wa $1\frac{1}{2}$ M. von Mischolz N. ohnweit Wámosch D. ‡

Pálfalwa, Pawlowawes, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. l. an der Rima $1\frac{1}{2}$ M. v. Rimakombat. So.

Pálfalwa, im Eisenb. Kom. 2 M. von Stein am Anger. So.

Pálfalwa, Pawlowcze, ein slow. Dorf im Liptauer Kom. ohnweit Groß- und Klein-Bobroz W. $\frac{1}{4}$ M. von St. Miklo N. W. Die Einwohner nähren sich vom Fuhrwesen und sind unter dem Namen der Liptauer Fuhrleute bekannt, welche Kaufmannsgüter von Preßburg nach Oberungarn führen. Der Ort hat guten Acker, ein Bräuhaus, und Brandtweimbrenneren.

Pálfalwa, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Gülel S.

Pálfalwa, ein ungr. Dorf im Sathm. Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Sathmár D. Gehört dem Grafen Samuel Teleky.)

Pálfölde, ein ungr. Dorf im Sempl. Kom. im Helmezer Bezirk.

Pálháza, ein ungr. Dorf im Abaujw. Kom. im Füsärer Bezirk.

Palkonya, zwei Dörfer im Baráner Kom. 1, Drawa-Palkonya im Schifoscher Stuhl. 2, Palkonya, im Fünstirchner Stuhl.

Palkonya, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. r. an der Theiß $\frac{1}{2}$ M. von Eklár N.)

Palkonya, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im klein. Bezirk Kapornaf.

Pallag, gemeiniglich Kosch-Pallag, ein ungr. Dorf im Honter Kom. im Bather Bezirk.

Pallag, gewöhnlich Kosch-Pallag, Prilop, ein wallach. Dorf im Sathm. Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Ujvárosch N. r. am Tanaß. ‡

Pallaga, mit dem Beynamen Jsch-Pallaga, ein wallach. Dorf im Bihar Kom. im Worbeiner Bezirk. ‡

Palina, im Salader Kom. in der Herrschaft Bellatinz.

Palinowecz, im Salader Komitat.

Pállyi, drei ungr. Dörfer im Bihar Kom. 1, Hegyös-Pállyi, im Worbeiner Bezirk.) 2, Hoßu-Pállyi, 1 M. von Derecske W. und 2 M. von Debresin. Den größten Theil des Orts besitzt Graf Dietrichstein, welcher allhier überaus schöne Wirtschaftsgebäude, eine Reitschule samt einem prächtigen Stall hat anlegen lassen, in welchem öfters mehr den 100 Pferde eingestellt werden.) 3, Monoschor-Pállyi, im Schärrether Bezirk 2 M. von Debresin, gehört meist der Drawetzischen Familie.)

Pállyi, gewöhnl. O-Pállyi, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. im Batherer Bezirk.)

Pállyi, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Gerichtsstuhl Kapornaf.

Pállyi,

Pallyi, ein ungr. Dorf im Oedenburger Kom. 2 M. von Kapnár Co. hat gute Wolle.

Pallyin, ein slow. Dorf im Ungw. Kom. 1 M. von Valocz. W.

Pallyo, ein ungr. Dorf im Ungw. Kom. 1 M. von Kapnár D. 1½ M. von Ungvár. S.

Pallóc, ein ungr. Dorf im Ungw. Kom. 1. am Ungflus 3 M. von Ungvár S. Sw. D

Palloscha, Plawec, ein slow. Marktflecken im Schároser Kom. 1. am Poprad. 3 M. von Bartsfeld W. Ww. gegenüber befindet sich das Schloß.

Pallosztha, drei slow. Dörfer im Honter Kom. in einem Thale 1 M. von Réfő Ww. W. 1, Alfisch, Dolné-Plachtince. 2, Felsch, Horné-Plachtince. 3, Rőfő, Stredné-Plachtince. O

Palota, ein ungr. Dorf im Eschanader Kom. 1

Palota, ein ungr. Dorf im Vester Kom. 1 M. von Kerepesch W. 1½ M. von Pest D. Ro. D

Palota, ein ungr. volkreicher Marktflecken von mehr denn 600 Häusern im Bespr. Kom. an den Stuhlweissenb. Gränzen 2 M. v. Besprém D. No. 2 M. von Stuhlweissenb. W. Ww. Gehört der Bicschyschen Familie, hat ein Schloß und ein schönes Kastell. 1 O 1 D 1

Palota, ein russisch. Dorf im Sempl. Kom. im Papiner Bez. 1

Palotásch, ein ungr. Dorf im Neogr. Kom. 1½ M. von Bicscha D. 1½ St. von Buják S. Gehört dem Fürsten Esterházy. Hat einen guten Melonenboden. 1 W

Palowecz, ein kroat. Dorf im Salaber Kom. im Göländer Bezirk.

Palugya, zwei slow. Dörfer im Eiptauer Kom. 1. ohnweit der Wág 2 M. von Rosenberg D. 1, Risch-Palugya, Malá-Palučka. 2, Ragn-Palugya, Belká-Palučka, mit einer O Viktualien Kirche. Hier ist das Löpfer-Handwerk in großem Flor. Im Walde wachsen die schönsten Binden, welche oft mit so großen Nestern versehen sind, daß auch 300 Menschen unter dem Schatten eines Baums ruhen können.

Palus, im Banat, im Eschanader Bezirk.

Pálwágásch, Pawlowce, zwei slow. Dörfer im Schároser Kom. 1, Kap-Pálwágásch 1½ M. von Hanuschowes W. Ww. 1 M. von Megyesch. D. 2, Keczer-Pálwágásch.

Palwanischtie, im Banat, im Pancschower Bezirk.

Pamgart, Baumgarten, ein deutsches Dorf im Oedenb. Kom. 1 M. von Oedenburg Ww. Ist Fürst Esterházy'sch. 1

Pamlény, ein ungr. Dorf im Abaujo. Kom. 1 M. von Lorna Co. Allhier wächst ein überaus schmackhafter Rettig. D

Pamuk, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. 1 M. von Schomognár Co.

Pán, Panya, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. 2 M. v. Neutra No. 1½ M. v. Uermény D.

Pananocz, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. 1 M. von Lóth-Kerektur S. und 1½ M. von Ober-Limpach Co. im Gebirge an der Ruhr.

Pancschowa, der Hauptflecken im Bezirk des deutsch-österreichischen Infanterieregiments am linken Ufer der Donau im Banat 4 M. von Semlin D. No.

3½ M. von Belgrad. O. No. und 12 M. von Temeschwar S. Sw. Zu den ansehnlichern Gebäuden dieses Orts zählt man, die katholische und griechisch nicht unirte Kirche, welche von guten Steinmaterialien neu erbauet wurden. Dann eine kaiserliche Kasserne, vor welcher schöne hohe Bäume gepflanzt sind, und in welcher sich ein gut bestelltes Regiments-Lazareth befindet. Eine schöne Hauptwache. Das kaiserliche Stabsoffiziergebäude, welches der Obrist und Regimentskommandant des deutsch-illyrischen Gränzinfanterie-Regiments jedesmahl bewohnt. Das vom Merario schön und bequem erbaute kaiserl. Wirtshaus für hohe und niedere Reisende. Eine deutsche gut besetzte Normal-school, vom Kaiser erbauet, für die Wallachen, Rumänen und Deutsche der Gränzsoldaten. Unter dem jetzigen Obristen und Regimentskommandanten Grafen von Klam, welcher weder Geld, Zeit noch Mühe sparet, um seine Untergebenen immer mehr zu civilisiren u. daher auch allgemein beliebt ist, haben die Zöglinge in jeder Wissenschaft, die ihnen vorge-
tragen wird, schon öfters die deutlichsten Proben ihres Fleißes abgelegt. Außer diesen sind hier auch noch verschiedene vorzüglich gut erbaute Civilgebäude, welche meistens griechische Kaufleute und deutsche Handwerker auch einige Künstler von verschiede-
ner Religion bewohnen. Für dieje- nigen, die von Semlin zu ent-
fernet sind, befinden sich hier gute Kontumakanstalten, dann ei-
ne Post, Kambiatur nebst einem von Eippa abhängenden Salz-
verschleißamte. Dieser Ort, wel-

cher beynähe aus 1000 Häusern besteht, ist zwar des starken Han-
dels wegen mit den Türken ziemlich lebhaft, jedoch deswegen zu jeder Jahreszeit unangenehm, weil die Straßen nicht gepflastert sind. 1716 ist derselbe durch den kaiserlichen General Mercy den Türken ent-
rißen und mit verschiedenen Fe-
stungswerken versehen worden.



Pand, ein ungr. Dorf im Pesther Kom. r. am Tappu 1½ M. von Bl-
lisch R. 4 M. von Jászberény Sw.

Pandorf, ein kroat. Dorf im Wieselb. Kom. an der Landstraße von Preßburg nach Oedenburg 1 M. von Gattendorf W. hat ein schön und großes Wirtshaus mit 4 Thoren, da ist das Wie-
ner und gegenüber das Raaber Thor; das Preßb. und gegenüber das Oedenburgerthor. Hat eine ansehnliche Schafzucht und Ga-
litterbrennerei, gehört dem Gra-
fen Harrach.

Pandur, ein illyrisches Dorf im Pesther Kom. l. an der Do-
nau ½ M. von Baja Sw.

Panjowa, im Banat, im Eippaer Bezirk ein wallach. Dorf und der Sitz eines Dechanten oder Protopops, so unter dem Bistum Temeschwar steht.

Pantaß, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. 2½ M. von Esch-
lany S. 1 M. von Schützen im Salader Kom. W.

Pantotta, ein wallach. Dorf im Arader Kom. 1 M. von Za-
rand So. †

Pantafchescht, ein wallach. Dorf im Biharier Kom. im Be-
lennischer Bezirk. †

Pany, Panowce, ein ungr. Dorf im Abauw. Kom. im Ka-
schauer Bezirk.

Panyit, zwei ungr. Dörfer im Gömörer Kom. 1, Gömör-Panyit 1. am Schajo $\frac{1}{2}$ M. v. Gömör D. 2, Uza-Panyit, Panyitowa $2\frac{1}{4}$ M. von Gömörer Sw.

Panyot, ein ungr. Dorf im Albaniw. Kom. im Füsterer Bezirk. D

Panyola, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. im Bátorer Bezirk. † D

Pap, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Risch-Wárda D. D

Pápa, ein ungr. Marktflecken im Wespr. Kom. 4 M. von Wesprém M. Nw. Gehört der Esterháysischen Familie. 1778 fing der ige Besizer Graf Karl Esterháys an, eine prächtige Kirche zu bauen. Die Thürme sind von lauter so großen Steinen, daß auch der kleinste mehr als 30 Centner wiegt. Inwendig ist sie 2 Klafter hoch mit gutem rothen Marmor ausgetäfelt und wird wenn sie fertig ist, schwerlich im Lande ihres gleichen haben. Der berühmte Künstler Malspertsch in Wien, hat die Mahleren derselben um 17000 fl. veranfordert. Die Orgel macht ein in seinem Fach eben so großer Künstler in Raab, Becking, der außer den Naturalien an baarem Gelde 5000 fl. dafür bekommt. Es hat der Ort außer dem ein Pauliner u. Barmherzigen Kloster u. ein sehr schönes großes Schloß. Von 1777 bis 81 brandte der ganze Ort zweimal ganz ab. Auch sind hier verschiedene adeliche Kurten. Vor ohngefähr 10 Jahren ließ die hiesige Herrschaft einen sehr großen nahe gelegenen Sumpf völlig austrock-

nen, aus welchem die schönsten Gärten und Wiesen entstanden sind. Die Komitatskongregationen werden wechselweise theils hier, theils zu Wesprém gehalten D O D D D

Papsfalwa, Bilicz, ein russ. Dorf im Bereger Kom. in Krajna Buhuliska und Rajdano. †

Papsfalwa, Popeschty, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Ermelker Bezirk. †

Papsfalwa, Pfaffendorf, Saffarnya, ein Kapitelgut zwischen Eberhard und Lankitz im Preßb. Kom. Die Jagdbarkeit gehört der Probsten mit einem Wirthshause nahe bey Zwanka an der Landstraße.

Papi, zwei ungr. Dörfer im Bereger Kom. 1, Maraf-Papi im Lissaháter Bezirk. Gehört der Familie Marotti. D 2, Eschonka Papi, in eben diesem Bezirk. D

Papi, ein ungr. Dorf im Borschöder Kom. im Mischkolyer Bezirk. Ist ein Sitz verschiedener Adlichen. D

Papina, Papin, ein slow. Dorf im Gempl. Kom. im Papiner Bezirk. †

Papkegi, im Wespr. Kom. ohnweit vom Plattensee $\frac{1}{2}$ M. v. Wördschberény D. u. $1\frac{1}{2}$ M. von Wesprém D. So.

Papmesö, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Papmesöer Bezirk. †

Papoesch, ein slow. Dorf im Gömörer Kom. im Ratkoer Bezirk.

Papocz, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. r. an der Raab, Rezel S. gegenüber nahe bey St. Miklosch.

Mitlöschfalwa 2½ M. von Dö-
mölt N. ☙

Paposch, ein ungr. Dorf im
Cathm. Kom. im Nyirer Be-
zirk. Der größere Theil des
Orts gehört dem Herrn Ládisl.
Tarmy. D

Paprad, ein ungr. Dorf im
Barányer Kom. im Schilöfcher
Bezirk. D

Papradno, ein slow. Dorf
im Trentsch. Kom. im Kischuga-
ujhelyer Bezirk.

Parabuty, ein illyrisches
Dorf im Bácscher Kom. 1 M.
von Bács No. ‡

Parad, ein fl. ungr. Dörfel
im Hemescher Kom. im Matrer
Bezirk ohnweit Verpelit, hat mehr
Grundherrn.

Paraga, ein illyrisches Dorf
im Bácscher Kom. 1 M. von
Bács So. ‡

Parasztfalwa, Pareßtina,
ein slow. Dorf im Thurozer
Kom. ½ M. von Zwaneschina D.
hat ein sehr schmales Ackerland,
daß man im Sprichwort sagt:
so lang wie die Länge eines
Steckens.

Parasnya, ein ungr. Dorf
im Borschoder Kom. 1 M. von
Dédesch D. ○

Parasnya, ein ungr. Dorf
im Cathm. Kom. ½ M. von
Etsched S. ‡ D

Paraz, im Banat, l. am
Fluß gleiches Namens r. ohn-
weit von Temeschfluß 1 M. von
Temeschwar Sw. hat wallach.
und raißische Einwohner.

Parbosch, im Banat, 1½
M. von Dognaschla No.

Pardan, im Banat, im
Beschtereker Bezirk.

Pari, ein deutsches Dorf im
Solner Kom. im Simonthurner
Bezirk. Die Einwohner bauen
Toback. ☙ ✕

Paribusócz, Parihuczowcze,
ein rufnat. Dorf im Sempl.
Komitat, im Sinner Bezirk.

Parischhása, Parissowce,
ein slow. Dorf im Eiptauer
Kom. r. an der Wág, Bertens-
dorf N. gegenüber, mit einem
Kastell des Herrn Dwornofa-
witsch. Hat Ackerbau, Wala-
dungen und eine Sägmühle. ⊕

Párkány, ein Marktflecken
im Graner Kom. l. an der Do-
nau, Gran N. gegenüber, r. am
Granfl. beim Einfluß desselben
in die Donau. Zwischen Gran
u. Párkány ist eine fliegende Brú-
cke. Der Ort ist Erzbischöflich.
☙

Parnó, ein slow. Dorf im
Sempl. Kom. ½ M. von Gall-
kétch No. mit einem Kastell der
Familie Molnár von Párno.

Parocza, Parhowjani, ein
slow. Dorf im Neogr. Kom.
1½ M. von Gátch Sw.

Parowce, Parnicza, ein
slow. Dorf im Newayer Kom.
an der Urwa 1 M. von Alschó-
Rubin W. Sw. Gehört zum
Schloße. Es befindet sich hien
ein Wasser, welches stets warm,
und nicht gefrieret, daher wird
solches im Winter aus der um-
liegenden Gegend fleißig besucht.
Dieses Dorf hat eine ansehnliche
Biehzucht, zuweilen 4 bis 5
Galáschen; 1 Sägmühle und
viel Bären. ✕ ⊕

Parta, im Banat, 1 M. von
Wersches Sw.

Parucza, ein ungr. u. slow.
Dorf im Neutr. Kom. wird von
Edelleuten bewohnt. Die Zim-
mer

den haben hier ihre Synagoge. □

Paschait, im Banat, im Betschkerer Bezirk.

Paschiosch, im Banat, l. an der Donau $\frac{1}{2}$ M. von Ujpalanka.

Paschtóháza, ein ungr. Dorf im Gömörer Kom. 1 M. von Nelschöz Nw. Die Einwohner werden beim Hammerwerk beschäftigt, und suchen außerdem durchs Fuhrwesen u. die Schaafzucht ihre Nahrung. ✠ ○

Paschtóc, ein rußn. Dorf im Bereger Kom. im Berchower Bezirk.

Paßab, ein ungr. Dorf im Sabolscher Kom. im Dabäer Bezirk. ✠

Paßika, ein rußn. Dorf im Ungw. Kom. $\frac{4}{5}$ M. von Ungvár N. ✠

Paßinka, ein rußn. Dorf im Bereger Kom. $\frac{5}{6}$ M. von Ungvár No. $\frac{1}{2}$ M. von Olenowa So. ✠

Paßtely, vier rußn. Dörfer im Ungw. Kom. 1, Beresna-Paßtely 4 M. von Ungvár N. Nr. 1. am Ungfluß, Ragn-Beresna D. gegenüber. 2, Risch-Paßtely 1. am Ungfl. $\frac{1}{2}$ M. von Beresna-Paßtely S. 3, Kostolna-Paßtely $\frac{1}{2}$ M. von Beresna N. No. 4, Kostofa-Paßtely, 1 M. von Beresna-Paßtely. No.

Paßtó, Paßtucha, ein ungr. Marktflecken im Hemescher Kom. 1 M. von Gyöngyösch. Gehört den Cisterciensern, welche allhier ihre Residenz haben. ✠

Paßtó, Paßtuchow, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. im Bodoker Bezirk $1\frac{1}{2}$ M. von Freystadt D. So.

Paßtó, r. an der Zpoln, Zpolne-Paßtowce, ein slow. Dorf im Honter Kom. 1 M. von

Berecskény Sw. hat Ackerbau, Wiesen, Weinbau, Toback und viel Melonen. ✠ ✠

Páštori, zwei ungr. Dörfer im Dedenb. Kom. 1 M. von Eschorna S. So. Gehört mehr Edelleuten. Alsch. und Felsch. Páštori.

Pat, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Kanischer Bezirk.

Pata, ein großer ungr. Marktflecken im Hemescher Kom. hat ein großes Gemeinhaus für Stabs-officier. 1 M. von Gyöngyösch. Nw.

Pata, ein ungr. Dorf im Neutr. Kom. 1 M. von Cereb D. $\frac{2}{3}$ M. v. Neutra W. Sw. ✠

Pata, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Sighetzer Bezirk.

Patacsch, ein ungr. Dorf im Baráner Kom. im Fünfkirchner Stuhl. Ohnweit von hier ist der Berg Trugh, auf welchem Bartholomäus Bischof von Fünfkirchen das Kloster St. Jakob für die Einsiedler oder Pauliner gestiftet, und ihnen die Regel vorschrieb.

Patacschko, Patackowce, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. im Kezerer Bezirk.

Pataháza, ein ungr. Dorf im Raaber Kom. l. an der Raab, der Stadt Raab gegenüber, unterhalb Révfülu. Es bewohnen den Ort verschiedene Edelleute, welche ihre Kurien allhier haben. Auch Graf Wizan hat deren 2 im Besiz. Die Einwohner nähren sich außer dem Ackerbau von der Fischerei und vom Fuhrwesen. ✠

Pataj, ein ungr. Marktflecken im Pester Kom. l. ohnweit der Donau, zwischen Goltz u. Kalotzsa 1 M. von jedem. ✠ D

Pataf,

Pataf, Potof, und Patafa. Unter dieser Benennung kommen im Lande 33 Ortschaften vor, welche meist ihre Bensäge haben, und dadurch von einander unterschieden werden. I. Im Arwaner Kom. ist Fehér-Pataf, Biely-Potof, im obern Gerichtsstuhl, hat eine Papiermühle. * II. im Bereger Kom. befinden sich zwei rußn. Dörfer dieses Namens: 1, Fefete-Pataf, Cerny-Potof, in der Herrschaft Munfatsch, in Krajna Bubliska und Rajvano. 2, Lásár-Pataf. III. Im Biharer Kom. trifft man fünf dergleichen Ortschaften an: 1, Fefete-Pataf, Wale-Mnagra. 2, Kabalofch-Pataf. 3, Magn-Pataf, Wale-Mare, alle drei liegen im Wardeiner Bezirk. 4, Magn-Pataf, Wale-Mare. 5, Farkasch-Pataf, Lupoj, beide im Belényescher Bezirk mit besondern 4 Kirchen. Alle fünf sind mit wallachischen Einwohnern besetzt. IV. Im Gömerer Kom. ist 1, Dobra-Pataf, ein slow. Ort im Ratkoer Bezirk. Die Einwohner nähren sich von Berufertigung verschiedener hölzerner Hausbedürfnisse, als Teller, Erbsen, Schaufeln etc. 2, Schebesch-Pataf, Bistvo, ein slow. Ort 1 M. von Eschetnek D. Co. 3, Fefete-Patafa, Kobelarow $\frac{1}{2}$ M. von Dopschau Sw. O. 4, Dlah-Patafa, Blachowecz $\frac{1}{2}$ M. von Dopschau S. Co. in einem Thale. O. V. Im Eiptauer Kom. liegt 1, Pataf 1 $\frac{1}{2}$ M. von Rosenberg No. 2, Fehér-Pataf $\frac{1}{2}$ M. von Rosenberg S. am Rebuzafuß. VI. Im Marmarufcher Kom. trifft man an: 1, Fehér-Pataf, Albe I. am Theißfluß, Tribuscha Co. gegenüber

2 $\frac{1}{2}$ M. von Rhónafet N. No. 4, 2, Hídeg-Pataf, am Ursprung des Magnagflusses an den Bereger und Galliczischen Gränzen in einem Thale $3\frac{1}{2}$ M. von Detör-mesß Nw. Es ist dieses der größte und äußerste Ort in der Werchowina, und ein Hauptpaß nach Gallizien mit einem Filial-Drenßigt. Man kann hier mit keinem Wagen fortkommen, sondern man muß sich bloß der Saumpferde bedienen. 3, Kabala-Pataf, Kabalyn, l. an der Tza $\frac{1}{2}$ M. von Siget S. Sw. an einer Anhöhe, wird von Edelleuten bewohnt. 4, Disno-Patafa, Wale-Porculuj $\frac{1}{2}$ M. von Rhónafeg W. KK 5, Mikola-Patafa, Welenn, ein mittelmäßiger Ort 1 $\frac{1}{2}$ M. von Rhónafeg S. 6, Alle fünf sind mit wallach. Einwohnern besetzt. VII. Im Neograder Kom. Pataf ein ungr. Dorf neben dem Bach Lokosch $\frac{1}{2}$ St. von Wadkert Nw. 1 $\frac{1}{2}$ M. von Gyarmath Sw. Gehört dem Erzbischof von Gran. VIII. Im Schároscher Kom. 1, Lapis-Pataf, Ploste, l. ohnweit vom Torissafuß $\frac{1}{2}$ M. von Schomosch S. Sw. Hievon führt die Keszersche Familie das Prädikat. 2, Arany-Patafa, Plate 3, Wafch-Patafa, Zelezni, r. an der Töpl $\frac{1}{2}$ M. von Hanuschowez N. Nw. 4, Östro-Patafa, Östrawiant, $\frac{1}{2}$ M. von Zeben S. Sw. r. ohnweit vom Torissafuß. Hier wird Leinöhl gepreßt, womit die Stadt Eperies und die umliegenden Dörfer versehen werden. Die Bauern zahlen der Stadt 60 bis 80 fl. damit kein ander Dehl bey Konfiskation in die Stadt gebracht wird. 5, Schár-Patafa; Kf 2

fa, Mokroluch, l. an der Töpl
 $\frac{1}{2}$ M. von Bartfeld W. No. Alle 5 Ortschaften werden von
 Schlowaken bewohnt. IX. Im
 Salader Kom. Gála-Patafa,
 ein ungr. Dorf l. an der Gála
 $\frac{1}{2}$ M. von Löwd $1\frac{1}{2}$ M. von
 Körmend. S. Gw. X. Im
 Sempl. Kom. 1, Aranyosch-Pa-
 taf, Zlatník, ein rußnak. Dorf
 r. an der Töpl. an den Gränzen
 des Schároscher Komitats $\frac{1}{2}$ M.
 von Hannschowes S. Gw. $1\frac{1}{2}$
 M. von Brand No. ist
 von dem vorbeystießenden Bach,
 welcher Goldsand mit sich führte,
 also benennet worden. Hatte
 ehedem auch Goldgruben. \ddagger 2,
 Fekete-Pataf, Erne, ein schlow.
 Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Aranyosch-Pa-
 taf No. \ddagger 3, Kisch-Pataf,
 ein ungr. Dorf l. am Bodroghfl.
 Schárosch-Pataf gegenüber D.
 ist kammeralisch. 4, Droß-Pataf
 ein rußnakisch Dorf. XI. Im
 Ugotscher Kom. 2 Dorfschaften.
 1, Szarasz-Pataf heißt sonst Ba-
 leßak, Szuch-Potof an der Land-
 straße $1\frac{1}{4}$ M. von Halmi No.
 hat rußnakische Einwohner und
 zahlt an Kontribution fl. 70: 19 $\frac{1}{2}$
 fr. \ddagger 2, Fekete-Pataf, Erne-
 Potof, ein ungr. Dorf r. am
 Bach Salwa $\frac{1}{2}$ M. von Galant
 S. Gw. Zahlt jährlich fl. 263:
 59 fr. D

Pataf, gewöhnlich Schárosch-
 Pataf, auch Nagy-Pataf, ein
 ungr. Marktflecken im Sempl.
 Kom.. r. am Bodroghfl. 1 M. v.
 Ujhely No. An der Mittagssei-
 te steht das ehemalige Rakosi-
 sche Schloß, davon die äußern
 Ruinen noch sichtbar sind. Es ist
 hier eine kathol. Kirche, u. die Re-
 formirten haben auch die Thüre
 wie auch ein berühmtes Kolle-
 gium, zu dessen Behuf schon

Comoenius im vorigen Jahrhun-
 dert verschiedene nützliche Schul-
 schriften heraus gegeben hat,
 welche von Schulfreunden noch
 immer hochgeschätzt werden.
 Erst kürzlich erhielten sie durch
 die Gnade des Kaisers die Frey-
 heit ihren Schulbau fortzusetzen.
 Die Jesuiten hatten hier ihre
 Residenz; die Trinitarier ihr
 Kloster. Die Griechen haben
 auf der mittägigen Vorstadt auch
 ihre Kirche. Das Weingebirge ist
 an der Nord- und Abendseite,
 allwo auch zwey Steinbrüche,
 welche einträglich sind. Die hie-
 sigen schönen Waldungen geben
 nicht nur das schönste Holz, son-
 dern sind auch zur Jagdbarkeit
 sehr bequem. Diesseits des Bod-
 rogs ist das Terrän zum Anbau
 fruchtbar; jenseits ist der herr-
 lichste Wiesenwachs. Da vor Zei-
 ten die hiesigen Aecker und Wie-
 sen, wegen Mangel an Ein-
 wohnern unbebaut da lagen, so
 ließen sich hier Deutsche nieder,
 welche nordwärts Karlsdorf, ge-
 gen Abend aber Trägendorf an-
 legten, und sich als fleißige Ko-
 lonen bey ihrem Ackerbau wohl
 befinden. Sonst ist der Ort auch
 wegen der Grabstellen der Fami-
 lien Dobo, Kerechényi, Palocz,;
 Lorenzfi, Verényi, Rakóczy, Bá-
 thori berühmt. 1717 hielten die
 Reformirten allhier eine Syno-
 de, welche Gelegenheit gab, daß
 dergleichen von Protestanten zu
 halten, im ganzen Lande verbo-
 then wurde. 1777 den 27 Nov.
 ist allhier eine Buchbinderin von
 drey Kindern glücklich entbunden
 worden. — Man zeigt all-
 hier auch ein Riesenbein oder
 Schenkel von 5 Schuh 8 Zoll
 in der Länge. Im Durchschnitt,
 wo

wo es am dicksten ist, 9 Zoll. Der berühmte Professor Tische-
schon hat allhier seine vortreffliche
Anweisung zur ungrischen Or-
thographie ans Licht treten lassen.

✠ D ✠

Patalom, ein ungr. Dorf im
Schümeger Kom. 2 M. von Kop-
pan W. Nw.

Patasch, ein ungr. Dorf im
Raaber Kom. r. an der Eschi-
lis in der Schütt 2½ M. von
Raab N. No. ist kammeralisch,
gehörte den Klarisserinnen nach
Preßburg. Hier und in dieser
Gegend halten sich in den Som-
mermonaten ungemein viele Stör-
che auf, die ihre Nester auf
den Rohrdächern bauen.)

Patsalwa, Podersdorf,
ein deutsches Dorf im Wieselb.
Kom. am Neusiedlersee ¼ M. von
Gols. S. Sw. und ½ M. von
Frauenkirchen W. ✠

Patka, ein ungr. Dorf im
Stuhlweißenb. Kom. ½ M. von
Welenze W. an der Straße,
das Weingebirge heißt auch das Ge-
birge Baglasch. Gehört dem Gra-
fen Lamberg. ✠ D

Patkanocz, Paczkanowa,
ein rußn. Dorf im Bereger
Kom. 5 M. von Ungvár No. ✠

Pataháza, ein ungr. Dorf
im Raaber Kom. der Stadt Ráb
gegenüber am andern Ufer der
Donau. Dem H. Hofrath von
Batschak zugehörig.

Patoháza, ein ungr. Dorf im
Gathmarer Kom. ¼ M. von
Uranosch-Megnesch. S.

Patona, Rába-Patona,
ein ungr. Dorf im Ráber Kom.
l. an der Raab, Koronza gegen-
über 2 M. von Raab Sw. Ge-
hört dem Kapitel nach Raab.
Die Einwohner sind den Uiber-

schwemmungen oft ausgesetzt, und
nähren sich vom Ackerbau.

Patona, gewöhnlich Loraß-
Patona, ein ungr. Dorf im
Wespremer Komit. ½ M. von
Eschör No. 1¼ M. von Pápa
D. No. Gehört dem Grafen
Festetitsch. Schön Bauholz,
und gute Erdbeeren bringt dieser
Ort in Menge hervor.

Patony, Sieben ungr. Dör-
fer im Preßb. Kom. in der Schütt,
nach dem bekannten Sprichwort:
két Száz hét Patony d. i. zwey
Säß und sieben Patony. Ist
ein Wortspiel, und kan auch ge-
deutet werden 207 Patony. Sie
folgen also auf einander: 1,
Benke-Patony ½ M. von Ger-
dahely W. Nw. 2, Eschécsény-
Patony ¼ M. von Serdahely
W. Nw. 3, Diösch-Patony ¼
M. von Serdahely W. 4, Dö-
gel auch Wisesch-Patony 1 M. v.
Serdahely W. Nw. 5, Elba-
Patony 1½ M. von Serdahely
Nw. und 1¼ M. von Somerein
No. 6, Föрге-Patony ¼ M. von
Serdahely W. 7, Lögér-Patony
1¼ M. von Serdahely Nw.
Diösch- und Lögér-Patony sind
Krongüter, in den übrigen ha-
ben Edelleute ihre Kurien und
Wohnsitz.

Patoschfa, ein ungr. Dorf im
Schümeger Kom. im Sighetzer
Bezirk.

Patro, ein kroat. Dorf im
Schümeger Kom. ¼ M. von Zha-
rosch W. Nw. Gehört dem H.
von Listapatafn. O

Patroka, ein ungr. Dorf im
Saboltcher Kom. 1 M. von
Klein-Warbein S. So.)

Patscha, ein ungr. Dorf im
Schümeger Kom. im Sighetzer
Stuhl.

Patta, im Banat, $1\frac{1}{2}$ M. von Lipka Co.

Patthj, ein ungr. Dorf im Pester Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Ofen M. Sw. D

Patthj, gemeiniglich Puſta-Patthj, Puſta-Pač, Pacza, ein slow. Dorf im Preßburger Kom. ohnweit Eßfer Co. zwischen Tirnau und Wartberg $1\frac{1}{2}$ M. von jedem. †

Patthj, vier ungr. Dörfer im Eisenb. Kom. 1, Alsch-Patthj, mit einem hübschen Kastell, ist Esterhásiſch. 2, Felsch-Patthi, diese zwei Dörfer liegen 1 M. von Schärwár M. 3, Risch-Patthj und 4, Ragn-Patthj, liegen $\frac{1}{2}$ M. von Memeschó G. Co.

Patwarcz, ein ungr. slow. Dorf im Neograder Kom. im Rákóczy Bezirk 1 St. von Gyarmat M. am Bach Fekete-Wis. Gehört dem H. Michael von Prónan, der allhier eine schöne Wohnung hat, und mehr Edelleuten. M

Patwarocz, Potworicz, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. r. ohnweit der Wág 1 M. von Wág-Ujhely. G.

Paulenstein, Balkenstein, Pajſam, im Preßb. Kom. nahe bey Stampfen, mit einem alten öden Schloße. Ist Báſiſch. †

Paulicz, ein wallach. Dorf im Arader Kom. macht köstlichen Ausbruch. Auch ist der Ort mit einem Steinbruch versehen. † M

Paulisch, im Banat, im Berschezer Bezirk.

Paulowa, ein rußnaſ. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkátsch, in Dufnicza und Wiſnicze.

Pawlán, ein slow. Dorf im Zipſer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Kirchdorf M. No.

Pazdán, ein ungr. Dorf im Baráner Kom. im Fünfkirchner Stuhl.

Pazdicſch, Pazdiſſowce, ein rußnaſ. slow. Dorf im Sempl. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Ragn-Mihály Sw. $\frac{1}{2}$ M. von Wáſchárhely No. an einem schönen Orte, hat schöne Eichenwälder, und ein Sirmatiſches großes altes Kastell mit 3 Stockwerken. Allhier wird viel und brauchbarerthon zu Löpfen gegraben. Nährt viele Handwerker, welche der öffentliche Gottesdienst anher gezogen. Hat eine evangelische Schule. Liegt an der Landstraße von Raſchau nach Ungarn zu. ©

Pazmand, ein ungr. Dorf im Stuhlweißenb. Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Welenze M. Man hat erst vor einigen Jahren allhier einen Berg von mineralischen Steinen entdeckt. Gehört dem H. General von Kempelen. †

Pazmand, ein ungr. Dorf im Raaber Kom. am Martinsberge 1 M. von St. Martonn D $\frac{1}{2}$ M. von Tap M. Gehört den Martinsbergern. † D M

Pazonv, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Mhiregnás D.

Pazsith, ein slow. Dorf im Barscher Kom. l. am Neutraſſ. $\frac{1}{4}$ M. von Oſlány W. M. Gehört dem H. von Boſchány.

Pazsithje, ein slow. Dorf im Trentſch. Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Ujhely D. Gehört zur Herrschaft Streſchen.

Pecſcharóc, ein slow. Dorf im Eisenburger Kom. im Gebirge

Strage an der Muhr 1 M. von Ober-Limpach Co.

Pecsenéd , Pecsenadi , ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. im Wágajhelner Bezirk.

Pecsenéd , Pötsching , Pieczwa , ein deutsches Dorf im Oedenburger Kom. 3½ M. von Oedenburg Nw. hat ~~W. Nw.~~ ist Fürst Esterházy'sch.

Pecsenéd , Pečenani , ein H. schlow. Dorf im Trentschiner Kom. zwischen Unhöhen. Gehört dem Grafen Illésházy mit einem Kastell.

Pecsche-icschka , im Banat , I. am Czernasl. ¼ M. von Medadia S.

Pecschenicz , ein schlow. Dorf im Honter Kom. 1 M. von Alieben Sw. 1 M. von Pufanz Co. ~~W.~~

Pécska , zwei Marktflecken im Arader Kom. ohnweit vom Marosch. 1, Magyar-Pécska hat ungr. Einwohner ~~W.~~ 2, Oláh-Pécska , hat wallachische Einwohner. ~~W.~~ Beide Dörfer sind beisammen und werden nur durch eine Gasse von einander unterschieden.

Pécsköly , zwei ungr. Dörfer im Salader Kom. 1½ M. v. Güred W. Nw. 1, Risch-Pécska ~~W.~~ 2, Ragn-Pécska.

Pécsvár , drei Marktflecken im Barányrer Kom. im Fünfkirchner Bezirk. 1, Magyar-Pécsvár , hat ungr. Einwohner. ~~W.~~ 2, Rémet-Pécsvár , mit deutschen Einwohnern. ~~W.~~ 3, Rác-Pécsvár , hat illyrische Einwohner.

Pécz , zwei ungr. Dörfer im Raaber Kom. 3 M. von Raab S. Sw. 1, Risch-Pécz ~~W.~~ 2, Fel-Pécz ½ M. von jenem. ~~W.~~

Péczel , ein ungr. Dorf im Pester Kom. 3 M. von Pest D. mit einem schönen Kastell des Freyherrn von Rádan , in welchem sich eine außerlesene Bibliothek befindet, besonders von Sachen, die in die ungr. Litteratur einen Einfluß haben. Se. Majestät der Kaiser würdigten den Grundherrn seines allerhöchsten Besuchs. ~~W.~~

Peczöly , im Eisenb. Kom. r. an der Güns ¼ M. von Zierwar W. Nw. Graf Erdödy fundirte hier eine Abtheil. ~~W.~~

Pöder , ein ungr. Dorf im Abaujw. Kom. ½ M. von Torna Co. ~~W.~~

Pekelnitz , am Karpatischen Gebirge im Arwayer Kom. im obern Gerichtsstuhl , hat polnische Einwohner. Die hiesige Viehweide ist vortreflich, daher viel Butter, Käse, Welle auf der Drawa und Wág weiter hinab verführt werden.

Peklenicza , ein kroat. Dorf im Salad. Kom. im Eiländer Bez.

Peklin , drei Dörfer im Schároscher Kom. 1, Uk-Peklin , Ukomste-Peklini , hat schlow. Einwohner , große Waldungen , Kohlbrennerereyen. ~~W.~~ 2, Keczer-Peklin , Keczerké-Peklini , 1½ M. von Eperies , hat verschiedene Adelshöfe und slowakische Einwohner. 3, Drok-Peklin , Peklini , ein rußnak. Ort l. an der Swinya ½ M. von Budamér Nw.

Peklina , ein schlow. Dorf im Trentschiner Komit. 1 M. von Gilein Sw.

Pelbardhida , Parhida , ein ungr. Dorf im Biharer Komit. 4½ M. von Dobcsin Co. und ~~W.~~

2½ M. von Groß-Warbein M. I. am Berettob. ‡ D

Pelejthe, Plehoczicze, ein schlow. Dorf im Sempl. Kom. ¼ M. von Galkétsch G. ¼ M. von Lerebesch. M. w.

Peleschke, zwei Ortschaften im Sathm. Kom. 1, Risch-Peleschke, ein ungr. Dorf im Nagybánnier Bezirk. D 2, Nagy-Peleschke, ein rußn. Marktflecken ¼ M. von Sathmár M. No. ‡

Pelinz, im Banat ¼ M. von Jugosch M. am Kanal.

Pell, gewöhnlich Nagy-Pell, ein wallach. Dorf im Arader Kom. 1 M. von Ottlaka M. in einer Ebene. Gehört dem Herrn von Rudnyanský. ‡

Pellérd, ein ungr. Dorf im Baránnier Kom. im Fünfkirchner Stuhl.

Pelschütz, Plessowce, Pleschnitz, ein ungr. Marktflecken im Gömerer Kom. I. am Schajb 2 M. von Gömer, 2 M. von Eschetnek und 2 M. von Rosenau. Unter Zapolna gehörte der Ort dem berühmten Bebekus. Ist werden die Komitatsversammlungen allhier gehalten. D Unter Ferdinand dem I. wurde es landtäglich festgesetzt, daß das hiesige Schloß als eine Vormaner wider die Türken von den zipserischen Bauern sollte befestiget werden. Gehört dem Herrn von Seremlen, von welchem diese Familie ihr Prädikat hat.

Peltik, im Banat ½ M. von Kornia Gw.

Pely, ein ungr. Dorf im Szepescher Kom. 2½ M. von Solnót No. ‡

Penz, ein ungr. u. schlow. Dorf im Neogr. Kom. I St. v.

Wagen D. Gehört der Bodmannischen, Ostrolutzischen, Moeschartschen und Balogischen Familie. Hat große Weingebirge, welche guten Wein tragen, der in die Bergstädte verführt wird. ‡ M

Penißleß, ein rußn. Dorf im Sathm. Kom. 2½ M. von Groß-Károly Gw. an den Biharer Gränzen. ‡

Penlak, im Banat, im Temescher Bezirk.

Pentele, r. an der Donau, wird daher Duna-Pentele genannt, ein ungr. Dorf im Stuhlweißenburger Kom. 1½ M. von Nágy-Almásch Gw. wird von Edelleuten bewohnt. Zwischen hier und Urinda befindet sich ein Kanal am Schärwasser, welchen S. I. H. der Erz h. Maximilian 1770 in hohen Augenschein nahmen. Zum Andenken dieser hohen Gegenwart ließ der Vicegespan H. Ignaz von Wörbsch eine marmorne Statue hinsetzen, an deren Siskel das Brustbild höchst gedachter königl. Hoheit zu sehen, welches mit lateinischer Unterschrift gezieret ist. ‡ ‡

Penyige, ein ungr. Dorf im Sathm. Kom. im Gámoschteser Bezirk. Gehört H. Löwei D

Pér, ein ungr. Dorf im Raaber Kom. 1½ M. von Raab Gw. Gehört sonst dem Raaber Bischof. Die Einwohner nähren sich von der Schaafzucht u. vom Wollenhandel. ‡ M

Perbál, ein deutsches Dorf im Pester Kom. 2½ M. von Ofen W. ‡

Perbenyik, ein ungr. Dorf im Sempl. Kom. im Zéthener Bezirk. D

Perbete, ein ungr. Dorf im Komórner Kom. ‡ D

Pere,

Pere , ein ungr. Dorf im Abauw. Kom. I. am Bárschonyosch $1\frac{1}{2}$ M. von Ezerhás W. No. Gehört der Barzaischen Familie.

Perecsche, ein slow. Dorf im Abauw. Kom. im Ezerháster Bezirk.

Perecschény , ein rußnat. Dorf im Ungw. Kom. r. am Ungfl. $3\frac{1}{2}$ M. von Ungw. No. †

Pered , ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Schellne S. Sw. $1\frac{1}{2}$ M. von Galantha S. Co.

Peregh , ein ungr. Dorf im Pester Kom. I. an der Donau, zwischen Dömschöd und Lázháza $4\frac{1}{2}$ M. von Pest S. †

Pereked , ein ungr. Dorf im Barányer Kom. im Fünfkirchner Etnhl.

Perekészna, Prösing, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom. im Werchower Bezirk.

Perekúza, im Banat $\frac{1}{4}$ M. von Denta No.

Peremárton, ein ungr. Dorf im Wespr. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Balotta S. Sw. $\frac{1}{4}$ M. von Verehida N. No. Gehört dem Wesprémer Kapitel.

Perény, Perina, ein ungr. Dorf im Abauw. Kom. an der Landstraße $\frac{1}{2}$ M. von Enigle und $1\frac{1}{2}$ M. von Kaschau S. Von diesem Orte führet die Perényische Familie ihr Prädikat. Johann von Dobosch hat denselben vom König Andreas dem II. erhalten, und ist dadurch der Stammvater der sowohl ausgestorbenen als der noch lebenden Perényischen Familie geworden.

Perenye, Brünnersdorf, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Güns S. Co. und eben soweit von Stein am Unger N. r. an der Güns Scherelháza S. gegenüber.

Perent, zwei ungr. Dörfer im Eisenb. Kom. 1, D. Perent nahe bey Stein am Unger. 2, Uj-Perent, $\frac{1}{2}$ M. von Stein am Unger S. Sw.

Pereschirowa, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom. im Werchower Bezirk.

Pereşléný, Pereşlani, ein ungr. Dorf im Honter Kom. I. an der Tpoln 1 M. von Hont W. Sw. Wein, Getraide, Toback Melonen und Kukuruz bringt das hiesige Erdreich in Menge hervor. †

Pereşléný, Preşierani, ein slow. Marktflecken im Neutrer Kom. im Bodocker Bezirk. Ist unter den türkischen Unruhen mit einer Schanze umgeben gewesen. †

Pereşnye, Prösing, Prişika, ein kroat. Dorf im Dedeb. Kom. r. an der Répze $1\frac{1}{2}$ M. von Güns No. mit einem Kastell dem Grafen Esterházy zugehörig. †


Pereşteg, gemeinigl. Gossü. Pereşteg, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Jánosfalwa W. Sw. im Kemeneschallaer Bezirk. Gehört dem ältern Grafen Johann Esterházy. †

Perşteg, Bernstegen, ein kroat. Dorf im Dedeb. Kom. r. am Spitzbach 2 M. von Dedenburg Co. mit einem Kastell dem Grafen Schmiddeg zugehörig. Der Ort gewinnt durch die
R f 5 Vor

Vorsorge seines Grundherrn täglich mehr Vortheile.

Berg, Piargh, Siegelsberg, ein deutsches Dorf im Honter Kom. Wird von lauter Bergbauern bewohnt, die in Schemnitz in Arbeit stehn und auch selbst Bergwerke bauen.

Berg, Perkowce, Nemesch-Pergh, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Neutra Ww. Wird von Adeltichen bewohnt.

Bergelin, Pilgersdorf, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Bernstein No. ohnweit dem Berg Ochskriegel und 1 M. von Lockehaus Ww. l. an der Güns. Ist Fürst Eberhartsch. 

Bergwerk, Ungr. Primdorf, im Eisenb. Kom. 1 M. von Bernstein S. und $\frac{1}{4}$ M. von Schlauning W. Ww.



Perhowecz, ein kroat. Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.

Periamosch, im Banat, 1 M. von St. Miklós S. ohnweit vom l. Ufer des Maroschflusses.

Perieschse, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. 3 M. von Gömer Sw.


Perin, im Banat $\frac{1}{2}$ M. von Reweresch Sw.


Perkata, ein illyrisch groß und volkreiches Dorf im Stuhlweißenb. Kom. an der Landstraße $1\frac{1}{2}$ M. von Rák-Pentele Ww. Dieser Ort liegt in einer weit aussehenden Ebene, ohnweit vom Donauufer 6 St. von Ofen, ist mit zwey großen Prädien und der besten Schaafzucht versehen. Gehörte ehemals den Jesuiten,

igo H. Hofrat Graf György von Radwány.  

Perkupa, ein ungr. Dorf im Loner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Zöschasß D. $1\frac{1}{2}$ M. von Torna Sw. D

Perla, im Banat, im Bescsereker Bezirk.

Perlacz, Prichraczane, ein slow. Dorf von etl. und dreyßig Häusern im Gömerer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Zelschau S. Hat ein  Kirchengebäude in runder Gestalt außer dem Dorfe auf einem Hügel. Im Dorfe eine D Kirche. Hier sind viele Lösser ansäßig, welche Tobackspfeifen in großer Menge brennen. Sie sind hier so wohlfeil, daß man deren um ein paar Groschen ein paar 100 erkaufen kan. Gehört dem Grafen Rohart.


Perlak, Prelok, ein kroat. Marktflecken im Salader Kom. 1 M. von Karlova in Kroatien W. an der Drau und 2 M. von Waraschbin No. Hat schöne Maulbeerplantagen. 


Perlep, Prilepe, ein slow. Dorf im Barscher Kom. zwischen Barsch u. Krany-Maroth $1\frac{1}{2}$ M. von jedem.

Perlishtie, im Banat, 1 M. von Uipalanka. No.

Permisch, Wericza, im Salader Kom.

Permische, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von St. Gotthard S. Sw. im Gebirge an der Ruhr.

Pernyef, ein slow. Dorf im Preßburger Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Stampfen No. Gehört zum Pälfishen Majorat. 

Pernyeshd, ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Arader Bezirk. 

Peröschény, Peročani, Pilsen, ein ungr. Dorf im Honter Kom. 2 M. von Hont Sw. Dieser Ort ist mit schönen Landesprodukten gesegnet. Es wächst hier rother Wein und in den Wäldern ist gute Schweinsmast und viel Wildpret. An Getraid und Speck ist hier ein Ueberfluß.

Perschafka, im Banat, 2½ M. von Ujpalanka So. l. an der Donau.

Persche, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. l. an der Tpoln ½ M. von Filek N. Nw.

Pertocscha, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. 1 M. von Ober-Empach Sw. 1½ M. von Dobra S. So.

Perul, im Banat, ¼ M. von Lugosch N.

Perwány, Klein-Metschen, ein kroat. Dorf im Dedenb. Kom. r. am Stobs-Gawafl. zwischen Güns N. und Groß-Barrischdorf S. 1½ M. von jedem. mit einem kleinen Kastell, war ehedem Brenisch.

Peschat, im Banat, im Eschanader Bezirk.

Pescher Pjary, ein slow. Dorf im Barscher Kom. r. am Gran ¼ M. von St. Benedikt. Sw.

Peschtere, ein wallach. Dorf im Biharar Kom. im Wardeiner Bezirk. †

Peschtesch, ein ungr. Dorf im Biharar Kom. im Wardeiner Bezirk. †

Pest, Pestinum, Pessit, eine alte königl. Freystadt, am linken Ufer der Donau, Ofen gegenüber. Sie liegt in einer Ebene, ist im Quadrat angelegt, und

mit den prächtigsten Gebäuden nach dem neuesten Geschmack versehen. Die Gebäude sind nach dem Geständnisse des berühmten Borns aus Versteinerungen hergestellt, welche die Einwohner aus dem benachbarten Steinbrüche ben Ofen herholen. Es hat diese Stadt drey Thore, welche von den Ortschaften ihre Benennung haben, zu welchen die Landstraße am nächsten zu führt. Da ist das Wagner, das Hatwaner und das Ketscheméter Thor. Außer dem das Thor hinter dem Grenadir-Pallaste, und die Passage über die Brücke nach Ofen. Die Hauptplätze führen meist ihre Benennung nach den Statuen, so dieselben zieren. Da ist der Dreifaltigkeitsplatz, der Sebastiansplatz, der Marien- oder Servitenplatz jeder mit einer Statue; dann der Franciskanerplatz mit einem Brunn und der grüne Marktschaftplatz ohnweit der Donau. Die Gassen sind egal und breit, unter welchen die Hauptgassen nach den erstbemeldten Thoren benannt werden. In den alten Zeiten hatte allhier eine römische Kolonie ihren Sitz, und der Ort wurde dazumahl Transacincum genennet. Der Geschichtschreiber Bel leitet den Namen Pest von Pust, (Wüste) her. Obgleich dieses Pest schon zu Attila Zeiten wegen der Ueberfahrt vorhanden müße gewesen seyn, so sind doch die Schicksale dieses Orts bis zu den Zeiten des Königs Stephans ganz unbekannt. Bey eingeführter christlicher Religion sind verschiedene Städte im Lande empor gekommen und mit

mit Einwohnern aus Deutsch-land, Böhmen, Italien bevölkert worden, daran Pest wohl auch seinen Antheil genommen haben mag. Bey dem Einfall der Tartarn ist diese Stadt ebenfalls wie mehr andere von Verwüstungen nicht frey geblieben. Unter König Géysa wurde der Pester-Wasserzoll der Altosner-Kirche zu geeignet, welcher in den Schriften unter der Benennung *Veſtigalia Peſthana* vorkommt. Nach erst gedachten Verwüstungen erholte sich der Ort wegen der vortreflichen Lage bald wieder, und unter Bela dem IV. nennt Rogerius denselben *magnam et ditissimam Villam*, d. i. eine große und überaus reiche Stadt. Auch die Beschreibung des Erzbischofs Olahus gereicht ihr zu einem besondern Ruhme. Es thut derselbe von ihrem großen Handel Meldung, und setzt ausdrücklich hinzu, daß allhier ein großer Verschleiß mit in- und ausländischen Weinen getrieben wurde. Zur Aufnahme dieser Stadt hat unter der Regierung der einheimischen Könige dieses sehr viel beygetragen, daß auf dem benachbarten Geßlde Mátyás, so gleich oberhalb Pest, Altosfen gegenüber, befindlich ist, Reichsstände ihre Versammlungen zu halten pflegten, wo sie in großer Anzahl unter Zelten wohnten, ihre Königswahlen hieselbst anstellten, und außerdem auch Landtage und Berathschlagungen hielten. Der erste Landtag gieng allhier im Jahre 1308 vor sich, auf welchem Karl der I. zum Könige von Ungarn erwählet worden.

Es fanden sich dabey gegen 80000 Menschen ein. Hieraus läßt sich abnehmen, daß sowohl diese Gewohnheit, als auch die nahe Lage von Ofen, der Stadt Pest zum besondern Flor gereichen mußten. Obgleich Albert nach Simons Bericht 1439 in der Stadt Pest selbst einen Landtag gehalten haben soll, so sind doch nach der Zeit die Landtage wieder auf dem Mátyáscherfelde beliebiger worden. So ist 1445 auf dem Mátyás Ladislaus der V. zum Könige, u. Job. Hunyadi zum Statthalter des Reichs durch eine Wahl bestimmt worden. 1458 wurde im gleichen allhier, der zu Prag im Gefängniß sitzende Matthias Korvinus unter Michael Silágni zum Könige erwählet. Die Schriftsteller erwähnen, daß diese Wahl, wegen den getrennten Meinungen der Stände unter außerordentlichen Bedrohungen zu Stande gebracht wurde. Man stellte nämlich schreckliche Vorbilder, wie Bonfin meldet, auf, um diejenigen auf der Stelle abzuthun, die dieser Wahl entgegen seyn würden. Die ersten, so Matthias zum Könige ausriefen, waren die Silágnischen Soldaten den 24 Jänner auf dem Donauufer, diesen folgten die Stände nach; und eine große Menge ungrischen Volks auf den Gassen der Stadt Pest that mit vielem Frohlocken ein gleiches. Nach dem Tode dieses merkwürdigen Regenten wolte man die Landtage nach Ofen versetzen, und daher, wie auch aus andern Ur-sachen kam das bekannte Sprichwort auf: *Meg-holt Mátyás Király, oda van az Igazság.*

6. König Matthias ist todt, und die Gerechtigkeit ist dahin. 505 ist auf dem Rákosch wieder Landtag gehalten worden, woben Werbózius Landrichter war, der aber sehr unruhig ausfiel. Außerdem kamen allhier noch 523 die Stände zusammen und zum letztenmale 1525, worauf die unglückliche Schlacht bey Mohátsch vorfiel. Diese bewirkte auch auf Pest nicht die besten Folgen. Denn die Reichen zogen sich weg, und der Türschlug allhier sein Zeughaus auf. Außerdem hatte er allhier zwischen Pest und Ofen für seine Schiffe einen sichern und bequemen Hafen. Diese barbarischen Zeiten waren überhaupt für Pest eben so traurig, wie für das benachbarte Ofen, welches hier also keiner Wiederholung bedarf. Solimann errichtete hier verschiedene Moscheen, und zerstörte die Kirchengebäude der Christen. 1605 kamen Bezir und Botschkauf auf dem Rákosch zusammen. Diese Zusammenkunft beschreibt der gelehrte Bokatinus, dessen schon bey der Stadt Raaschau und Ofen Meldung geschehen, deutlich. Unter andern erwähnt er, 1, daß ein allgemeines Gelächter über sein Reiten im Lager entstanden wäre, wie sein Pferd nicht vom Fleck gehen wolte. Man nannte ihn den lateinischen Ritter. 2, Denket er der vielen aber eckelhaften Speisen, die ihm und seinen Mitgefährten im türkischen Zelte vorgesetzt wurden. Er nennet hiebey Maßlag, so eine Art Brodts soll gewesen seyn, welches den Menschen unsinnig und wahnwitzig macht; dann Eschorba,

eine Art Suppe, die er wegen des widrigen Geschmacks wieder von sich geben mußte. Jedoch setzt er hinzu, habe er sich den Sybngnescher Wein wohl schmecken lassen. 3, Giebt er Nachricht von der Musik, die hier aufgeführt wurde, und macht eine Vergleichung, daß sie eben einen solchen Laut von sich gab, als wenn 10 Rater und 10 Ragen, dann 10 große und 10 kleine Hunde ihre Stimmen von sich hätten hören lassen. 4, schildert er auch den kläglichen Zustand der Stadt Pest selbst, die er bey seiner Rückkehr von Ofen in Augenschein nahm. — Kaiser Leopold fand demnach die Stadt bey seiner Eroberung meist öde, war aber alsogleich dafür besorgt, um derselben wieder aufzuhelfen. Vor allen andern ertheilte dieser würdige Regent den Einwohnern, welche in den Kriegstrublen um alle ihre Freyheitsbriefe gekommen waren, 1703 ein weitläuftiges Diplom, welches ein Inbegriff unvergleichlicher Freyheiten ist, so man bey dem Geschichtschreiber Bel weiter nachlesen kann. Der im Jahre 1715 ausgebrochene neue Türkenkrieg brachte der Stadt viele Vorthelle, indem allhier die kaiserl. Schiffe vorbey passiren mußten, woben der Handel nicht wenig gewann. Außerdem wurde das Glück und der Wohlstand dieser Stadt noch mehr erhöht, als Kaiser Karl der VI. es für nothwendig befand, die höchsten Tribunalien des Landes 1724 allhier fest zu stellen nach dem Denkspruch: CarolVs fVnDator trlbVnaLI-VM pestInI. Vor Zeiten waren im Lande verschiedene Gerichte und
 zwar

zwar von besonderer Art bekannt, welche in zweifelhaften Fällen den Ausschlag geben mußten. Hierzu gehöret 1, das Gericht oder das Berühren des glühenden Eisens und siedenden Wassers, welches eine kirchliche Cerimonie war. 2, Die Duelle, welche von streitenden Parthenen theils in eigener Person, theils durch Mithlinge in Gegenwart des Königes ausgeführt werden mußten. 3, Die Konklamation, da bey Gerichtsungen das stärkere Geschrey der Parthenen und ihrer Anhänger das siegende Zeichen war. Diese letztere Art Prozesse zu führen, wurde noch von Sigmund und Albert bestätigt, vom Könige Matthias aber samt den vorhergehenden als zur Ergründung der Wahrheit ungerechte und ungewisse Gerichte abgeschafft. Hierauf wurden zweckmäßigere Gerichtsverfahren eingeführt, woben der König, der Palatin, der Oberste Landrichter, (*Judex Curiae*) als die höchsten Richter den endlichen Ausspruch machten. Auch ist bey Gelegenheit der Gerichtserwähnungen noch zu merken, daß die Protonotarien ehemals *Pristaldi* (*Pöröstoldó* d. i. Streitheber) genennet wurden. Unter Andrea waren die *Pedanei Judices* bekannt und Karl der I. führte die Gerichte nach französischer Art ein. In spätern Zeiten, unter Leopoldo waren die *Judicia Generalia*, *Octavalia* &c. üblich, welche aber auch nicht so bequem waren, als die schon erwähnten Tribunalien, nämlich die sogenannte königliche, und *Septemviraltafel*. Zu dieser,

welche ehemals aus 7 Männern bestand, bewilligte der belobte Kaiser Karl der VI. noch 8 Benfizer. Diese beyden höchsten Gerichtstafeln sind 1784 nach Ofen versetzt worden. Der ehemalige Hofrath Johann von Zeszenaf feierte allhier im Jahre 1774 sein Juristisches Jubiläum, sammelte sich durch seine Advokatur ein namhaftes Vermögen, und hinterließ in seinem Testamente unter andern auch eine Stiftung für junge Rechtsbefähigte. — Was ferner zur Aufnahme dieser Stadt noch ungemeyn viel bestrug, ist auch das prächtige, massive, u. einem Pallast ähnliche Invalidenhaus, welches alle Vorstellung übertrifft, und kaum seines Gleichen hat. Der Anblick desselben ist das würdigste Lob des glorreichen Erbauers. Zu dem Bau desselben haben außer Sr. Maj. Kaiser Karls des VI. auch dero Fr. Mutter, die Kaiserinn Eleonora; dann die Erzbischöffe Getschény und Kolonitsch wie auch mehr andere das Ihrige beigetragen, so daß die Summa bey oft gedachtem Bel auf 500000 fl. angegeben wird. Dieses Gebäude liegt in Pest am höchsten Orte der Stadt zwischen den Serviten und dem Komitats Hause. Von hinten hat es die Straße nach dem Hatwanerthor. Es ist ein nicht ganz reguläres Viereck. Die Fronte hat 100 Klafter in die Länge, die Seite gegen den Serviten 81; der Schluß nach der Straße 100 Klafter. Hinter der Fronte kreuzen das Gebäude von Innen neue Trakte durch, und geben demselben 4 schöne Höfe. Die Fronte

fronte hat außer der hohen Abtheilung zur ebenen Erde, drey hohe schöne Stockwerke, und ist durchaus massiv von Quadersteinen der schönsten Steinfarbe hergestellt. Jeder Stock hat 7 Fenster mit Jalousien. Die Fronte hat außer dem mittlern Chor zwey hohe Einfahrten. Ueber jeder ist eine figurirte Gallerie mit Kriegsarmenturen geziert. Das Frontispiz über jeder Einfahrt zeigt das kaiserliche Wapen, um welches Figuren der Helden in Stein sehr schön gehauen stehn. Zwischen beyden Einfahrten in der Mitte der Fronte ist ein kleines niedliches Peristilium von vortreflicher Stein- und Bildhauerarbeit. Das Frontispiz zeigt unter Wapen, Armenturen und Statuen folgende Worte: IMP. CAROLVS. VI. S. A. P. P. HANC MOLEM. CONDIDIT. AD. SERVANDOS. MILITES. SENIO. MORBIS. VVLNERIBVS. CONFECTOS. A. S. MDCCXXVIII. Zur Rechten der Einfahrt gegen das Komitatshaus ist die Apotheke. Jede Einfahrt hat zu beyden Seiten schöne steinerne Schilderhäuser. So wie aber alles in der Welt der Veränderung unterworfen ist, so sind die innern Einrichtungen auch nicht mehr dieselben, wie vorher. Die Invaliden sind vor einem Jahre nach Tienau, Leopoldstadt u. versetzt, das Haus aber den kaiserlichen Grenadiern einberaumet worden, welches daher auch jetzt gemeiniglich der Grenadierpallast genennet wird. Um sich nun von dem ehemaligen inneren Zu-

stand einen Begriff machen zu können, so folget hier die nähere Beschreibung. Zu ebener Erde in dem Frontgebäude waren die Wohnungen der Officiers u. Officianten. Im ersten Stock residierte der Kommandant, dann Officiers, und die Kasse hatte ebenfalls allhier ihren Platz. Im dritten Stock lauter Officiers. Die Officierwohnungen machten 92 Officierzimmer aus. Manche Kamer hatte 5; 4; 3 Zimmer. Unter der Einfahrt nach dem Komitats Hause ist die Hauptwache. Die Invaliden bewachten sich selbst, hatten aber außerdem keine Dienste, und konten ihrem Nebenverdienst, welcher nach der Geschicklichkeit ihrer Handarbeiten sehr verschieden war, nachgehen. Von Innen sind zu beyden Seiten, und in den Kreuztraften die Wohnungen für gemeine Soldaten eingerichtet gewesen, welche Chambers genannt werden. Chambers sind überhaupt 56. Jede Chamber hatte 31 Betten, welche aber nicht immer besetzt waren. Den mittlern Hauptkreuztraft nimmt zur Hälfte die prächtige Kirche ein, welche, so wie die Chambers außerhalb und innerhalb in Etagen durch herrliche steinerne Gallerien abgetheilt ist. Die Kirche ist 22 Klafter lang und $6\frac{1}{2}$ breit. Die Seiten und Kreuzgebäude haben zwey Stockwerke. Unten hohe bequeme Gänge. Alle Stiegen sind sehr breit und massiv. Es gehet ein Gang durchs ganze Gebäude in alle Seiten und Kreuzabtheilungen, so daß Jeder auf den schönsten Steinen bedekt geht, wo er auch im Gebäude

hände hin will. Zum Anzen und Frohen hat die allerbühndreichste Erbin des Erbauers Maria Theresia 9 Geistliche aus dem Orden der Barmherzigen Brüder hieher gesetzt und besoldet. Diese wohnen zur Seite des Komitatshauses im ersten Stock nach der Ausfahrt rechter Hand. Sie hatten schöne und geräumige Wohnung, eine eigene Kapelle mit Chor, und einen kleinen Garten. Es verwalteten 3 Priester die Kirche und die Seelsorge des ganzen Hauses. Drey versahen die Apotheke, welche aber vor einigen Jahren an weltliche ist übertragen worden; zwey besorgten die chirurgischen Vorfälle und einer die Küche. Unter den Barmherzigen ist ein geräumiges Spital mit eigener Kapelle, worinnen die Serviten die Seelsorge haben. Das Spital hat sechs Zimmer, nebst einem großen Verbind- und Ordinirzimmer. Kranke waren meistens 80 bis 90. An der Barmherzigen Wohnung auf die Straße gegen dem Hatwanerthor zu, ist unter die Gerichtsbarkeit des Invalidenhauses ein Korrupten- oder Marrenspital für gemeine Soldaten angebauet worden, deren Verstand in Unordnung gerathen. Dieses hat 43 Bohnzimmerchen, ein großes Eßzimmer, eine Kirche und die Wohnung des Aufsehers. Dieses Gebäude hat einen schönen verschloßenen Hof. Korrupte Personen waren meist zwischen 70 und 80. Die Korrupten Officiers logirten unter den Chambers. Jeder hatte sein Zimmerchen mit den Nothdurftigkeiten versehen. Die Anzahl

derselben war aber selten unter 10 oder 11. Neben diesen war die Schule für Invalidenkinder. Diese wurde durch einen geschickten Invalidenfouir besorgt, welcher für diesen Dienst seine besondere Zahlung erhob. Die Sorgfalt auf die Erziehung und Unterrichtart der Kinder verdient ihr besonderes Lob. An die Schule stieß die Probiantbäckerei, welche fürs ganze Haus Brodt lieferte. An diese die Fleischhackerwohnung mit Fleischbank. Neben dieser befanden sich Schuppen, Stallungen und das Waschhaus. Im hintern Kreuztrakte hatte ein Weißbeck, ein Kaufgewölbe und ein Greisler oder Allerleyhändler seinen Platz. Ueber den Chambers ist ein Schüttboden für 90 bis 100000 Mezen. Unter der Fronte trifft man die bequemsten Keller an. Das Haus hat 8 Brünne. Zwischen dem Front- und Kreuzgebäude sind zwey schöne Paradehöfe; hinter letzteren zwey andere geräumige Höfe. Im Hause wurden täglich eine Menge Viktualien und Kleidungsstücke verkauft, so daß man das ganze Jahr nicht nöthig hatte der Bedürfnisse wegen aus dem Hause zu gehen. Die Wirtshäuser, der Kaufladen, die Weißbäckerei, Greisler und Fleischhackeren wurden alle drey Jahre licitando verpacht. Die Einkünfte des Hauses wurden vom Hofkriegsrathe in Wien verwaltet, so wie auch die höchste Instanz bey demselben, und die folgende bey dem Invalidenamte ebenfalls in Wien war. Im Hause selbst war die höchste

Obzig

Obrikeit der General; in ökonomischen Sachen der Kriegskommissär. Als General lebte allhier Herr Frenherr von Gastheim. Die Ausgaben beliefen sich jährlich auf 20000 fl. und an Holz wurden verbraucht 1800 Klafter. Die Zahl der Invaliden war selten gleich, doch nie unter 15 bis 1600 Mann, ohne Weib und Kinder. Im Nothfall kan dieses Haus 16 bis 17000 Menschen beherbergen. Außerhalb dem Korruptenhans übern Weg war der Begräbnisplatz für Invaliden. Das Haus hatte seinen eigenen Hausdoctor, von Thro Majestät der Kaiserinn besoldet. H. D. von Zach stand in dieser Bedienung. Man findet, daß allhier schon 1730 Invaliden gewohnt haben. Im Jahre 1751 nahmen Thro Majestät die Kaiserinn Königin samt Kaiser Franz gloriwürdigsten Andenkens diesen Pallast in Augenschein, wobei diese mildthätigste Landesfürstin unter der Aeußerung: die Invaliden hätten ein schöneres Haus als die Kaiserinn selbst, jeden gemeinen Mann mit einem Siebzehner von ganz neuem Schlag zu beschenken geruheten. Der Umkreis des Gebäudes beträgt 370 Klafter. Nun folgen die übrigen Gebäude, welche der Stadt zur Zierde und zum Nutzen dienen. Unter den geistlichen ist 1, die Haupt- und Pfarrkirche auf dem Dreifaltigkeitsplatz, sie ist uralt, hat einen Pfarrer, u. einen deutschen und ungrischen Kaplan. Ehedem standen an derselben 6 Kaplane, ist ist die Zahl derselben vermindert, weil die Pfarre 1777 getheilt worden, so daß die

obere und untere Stadt, jede ihren besondern Pfarrer hat. Jene in der obern Stadt wird die Theresienpfarre, und diese in der untern, welche neu eingerichtet worden, die Josephspfarre genennet. 2, das Franciskanerkloster samt einer schönen und regelmäßig gebauten Kirche ohnweit dem Hatwaner Thor. Es ist dieselbe bishero zugleich die Kirche der Landesstände an den zween höchsten Gerichtstafeln gewesen, welche ihr Gebäude gegenüber hatten. Gegenwärtig sind in dem Kloster, welches etlich und vierzig Geistliche erhält, die Universitäts-Bibliothek, samt den verschiedenen Naturakten- und Kunstkabinetten, welche schon bey der Beschreibung von Ofen sind berührt worden. 3, das Paulinerkloster ohnweit dem Ketschometer Thor, hat die schönste Kirche in Pest, erhält 36 Geistliche. Die Kirche ist marmorirt, die Seitenaltäre aber von echtem Marmor. Von außen sind zween prächtige Thürme mit Kupfer gedeckt, stark vergolbet, und im Kloster selbst ist eine Bibliothek von 10000 Bänden, ohneracht in den schönen, von hartem Holz gemachten Stellen noch mehr denn einmahl soviel Platz haben könnten. Es befinden sich allhier künstliche Maschinen, durch deren Hilfe, wenn man in den Saal tritt, mitten aus dem Stubenboden, Tische, Stühle und Schreibzeuge in einem Augenblick hervorkommen. Diese Mäner treiben das philosophische Studium. Ohnweit davon waren die Klarissernonnen mit einer artigen Kirche, 20 an der Zahl, welche aber vor ein paar Jahren

ren aufgehoben wurden. 4, Das Dominikanerkloster mit einer schönen ausgemahlten Kirche von mittelmäßiger Größe, besteht aus 24 Geistlichen. 5, Die Serviten auf dem Platz ohnweit dem Grenadierpallaß, wo die Statue der unbefleckten Empfängniß Maria steht. 6, Die Piaristenkirche, welche frey an einem erhabenen Ort ohne Gräften steht, und daher für die gesündeste gehalten wird, ob sie gleich nicht die prächtigste ist. Diese Ordensväter, deren 15 an der Zahl sind, haben ihren Rektor, Vicerektor, Historiographen und 12 Lehrer, welche in 5 Zimmern gegen 600 Schülern Unterricht ertheilen. Im Gymnasio werden auch die höhern Wissenschaften, als Philosophie, Mathematik &c. getrieben. Die Normalschule wird von zwey Piaristen und von zwey weltlichen Lehrern versehen. Diese Schule besuchen auch die 40 Jünglinge, welche vom Militär zu einer Stiftung errichtet worden. Sie tragen gleichförmige blaugraue Kleider mit grünen Aufschlägen. Die Zahl der Normalschüler ist ohngefähr 400. Diese Väter halten auch Kostjüngend. Das Haus, welches sie bewohnen, steht auf dem Platz, und hat auf die Gasse zu ebener Erde 8 Kaufmannsgewölber im Zins. Ihre Begräbnistellen haben sie in der Pfarrkirche. 7, Die rathische Kirche am Retschkemeter Thore. Der rathischen Gemeine sind bisher 50 eigene Häuser um ihre Kirche erlaubt worden. Nach den geistlichen kommen die weltlichen Gebäude. Hierzu können vorzüglich gezählet

werden. 1, das schöne Rathhaus auf dem Dreyfaltigkeits Plage, es nimmt ein ganzes Quadrat ein, ist gleich einer Insel von allen Seiten frey, und erst vor einigen Jahren ganz zu Stande gebracht worden. Es besteht aus einem Stockwerk. In der Mitte am Frontispiz ist ein hoher schöner Thurm, auf dessen Gipfel die ungarische Krone ruhet. Unter dem Helm gehet eine prächtige Gallerie herum, worauf um 11 Uhr Mittags blasende Musik gegeben, und jede volle Stunde vom Wächter mit Ruf auf allen 4 Seiten angezeigt wird. Der Thurm selbst ist in Etagen abgetheilt. Jede Abtheilung, deren viere sind, zieren schöne Statuen. Auf dem Rathhause ist die tägliche Direktorialversammlung. Diese besteht aus 12 Rathsherrn. Unter diesen ist der erst vor einigen Jahren von Ihro Majestät gesetzte Bürgermeister die vorsitzende Person. Nach diesem kommt der Stadtrichter, Stadthauptmann &c. 2, das sogenannte Landhaus, den Franciskanern gegenüber, wo die höchsten Appellationsgerichte gehalten wurden, und wo 120 Kollegia von den Universitätslehrern gelesen werden. Dieses Gebäude hat an der Fronte 21 Fenster und das ungrische Wappen mit der Ueberschrift: 1771. Maria Theresia Augusta Regnante Curia Curiz. Ueberdies dienet auch ein mit Blech beschlagenes Thürmchen diesem Hause zu einer Zierde. Die Gerichtssitzungen sind allemal durch ein ausgehängtes Täfelchen mit den Worten Hodie celebrabitur Sessio Hora Xma angezeigt worden.

den. Vor einigen Jahren hat allhier die Familie Tibolt ihr Uralterthum legitimirt. Es stammt dieselbe von den ungarischen Herzogen her, die vor den ungarischen Königen Ungarn beherrschten. Doch lebt sie nur in der weiblichen Linie mehr. 3, das Stadtsptal bey den Paulinern, erhält 160 Arme, von welchen jeder täglich 4 kr. nebst Kleidung bekömt. 4, verschiedene herrschaftliche Gebäude, als da sind auf dem Dreyfaltigkeitsplatz: Das Péternische, Forgátschische, Reglewitschische, Hänslerische, u. m. a. Häuser. Das Gable-
 rische Haus in der Wagnergasse, ist eines Pallastes, worinn der Erzbischof von Kalotscha wohnte, vollkommen würdig. Das Wauerische in eben dieser Gasse. Das von Ganische bey'm Ketsch-
 feméterthor; dann besitzen auch noch prächtige Häuser: die Familie Batthián, Orsz, Lavert, Haller, Majthén, Benizky, Selezky, Illésházy, Károly, Harucker, Baron Rudnyánsky, Latzkowitsch, Eschepregghi, Baron Schándor; Warschán, Zeskenowsky; Fürst Graschalkowits; Graf Teleky, dermahliger Eigenthümer des Lammwirthshauses, Graf Jankowitsch u. m. a. Auch haben die Kaiser allhier schöne Wohngebäude. Die vorzüglichern Wirthshäuser sind: die 7 Ehurfürsten; der Weiße-Wolf; Das Engel-Schiff-Adler u. Kronenwirthshaus, welches neu und prächtig eingerichtet worden. In demselben wird man bey offenen Tiseln auf Porcellán mit Silber herrlich bedient, und um einen billigen Preis traktirt. In eben diesem Hause ist auch das neu an-

gelegte schön und bequeme Tusch-
 lische Caffeehaus, der Post gegenüber. Dieses Caffeehaus hält außer vielen Bequemlichkeiten, welche man in großen Städten vergeblich sucht, französische und die bekanntesten deutschen Zeitungen. Das Caffeehaus im Gable-
 rischen Hause u. m. a. sind wohl eingerichtet. Die Kaserne im Sidman-
 erischen Hause an der Donau faßt 2 Bataillon. Das Schauspielhaus an der Donau ist im J 1774 von der Stadt neu, aus einer alten Vertheidigungsgründelle in ein bequemes Theater geschmolzen worden. Das Gebäude hat einen Eingang für die Zuschauer, sieben artige Logen und abgetheilten Platz für Leute vom Stand; eine Gallerie, ein Kavaller- und ein zweytes Parter. Die Felix Bernerische Kindingesellschaft hat den 14 Aug. die Schaubühne mit dem Lustspiel: Die indianische Witwe eröffnet. Dann wurde das Haus von Marinelli u. so von der berühmten Wahrischen Gesellschaft bezogen. Vor den Stadthören und zwar vor dem Hatwaner Thor sind zu merken: 1, ein vom H. von Vindeck gestiftetes Spital, welches 10 weibliche und eben soviel männliche Personen erhält. Jede derselben empfängt täglich 9 kr. nebst Kleidung. 2, die geräumige Rochuskapelle, bey welcher die Stadt ein geräumiges Bürgersptal seit einigen Jahren hat anlegen lassen. 3, der Hagerische Saal könnte in Wien stehen, und würde Zugang und Beyfall finden. Man trifft hier schöne Beleuchtung an, gute Musik; bequeme Kabinette, fertige Bedienung um einen festgesetzten billigen Preis, nebst einem
 gang

ganz artigen Garten. Unter der Menge von hiesigen Gärten ist nur der einzige Fürst Matthiänsche besonders merkwürdig, theils wegen der schönen Anlage, theils wegen dessen herrlichen Produkten. 4, Die Schießstadt ist überaus schön, hat eine bürgerliche Schützenkompagnie, welche eine Lade von mehr denn 1000 fl. Vermögen hat. Gibt jährlich ein Hauptschießen. Vor dem Wagnerthor ist das große Salzamt, welches das stärkste im Lande ist. Vor diesem Thore haben die Juden ihre Niederlage im Wirthshaus zum König von Engelland. Vorm Ketschmeterthore $\frac{1}{2}$ St. von der Stadt ist das große Mehlmagazin, welches aus 3 Gebäuden besteht. Eins von 100 Klaftern in der Länge; zwei von 50 und zwei von 40 Klaftern. Außer diesem Thore befindet sich auch der Stadtfeinbruch und der Kalvarienberg, welcher die prächtigste Aussicht im Sommer beim Aufgange der Sonne gewähret. Man sieht an Pest und Ofen nur eine Stadt, weil das Auge weder Wasser noch Berge gewahr wird. Die Sonne beglänzt alles. Die hiesigen Spaziergänge sind. 1, das kleine angenehme Wäldchen vorm Hatwaner Thore; 2, Die St. Margaretheninsel, welche schon bey Ofen berührt wurde, liegt 1 St. von der Stadt, und die Stadtinsel $\frac{1}{4}$ St. oberhalb der Margaretheninsel. Diese Stadtinsel hat mehr brauchbares Holz als jene; außerdem befindet sich hier viel kleines Wild und Fasanen. 3, der Hausenwurf, alhier ist

der Spaziergang zur Fastenzeit, weil die dasigen Fischer wohlschmeckende Fische zuzurichten wissen. Der Hausenfang gehört zu den Einkünften der Stadt. Fischer aus Komorn haben ihn in Pacht. Sie geben den dritten Theil der großen Züge von Hausen, Litz und Scheiden der Stadt; zwei Theile nebst den kleinen Fischen behalten sie für sich. Die Fische sind in Pest sehr wohlfeil wegen der erstaunlichen Zufuhr aus der Theiß. Diese Menge macht, daß man das Pfund der größten Donaukarpfen um 4 kr. genießt. Die merkwürdigste und wichtigste Wachtung ist die von der Schiffbrücke. Diese besteht aus 40 Schiffen und gehört der Kammer. Herr von Falt hatte sie um 17000 fl. in Pacht. Der malen zahlt der Arendator 25000 fl. davon zieht die Kammer 17000 fl. Das übrige bekommen die Städte Ofen und Pest. 1775 ist die Brücke mit 163 St. Hornvieh und 3 Viehhändlern, welche dasselbe von Wagen nach Stuhlweissenburg trieben, eingebrochen. 10 Stücke sind dabey ungerettet. Das übrige Vieh und die Menschen sind noch gerettet worden. Eben dieses Jahr hinterließ auch ein trauriges Andenken von der außerordentlichen Ueberschwemmung des Donauflusses, wobey 611 Häuser zusammen gefallen. Man hat über den ganzen Schaden eine gedruckte Tabelle, wo derselbe auf 164364 fl. das weggeschwemmte Bauholz aber auf 6566 angegeben wird. Es befinden sich bey der Stadt 19 Wasser- und zwei Landmühlen. Von den Gewerben der

der hiesigen Einwohner wäre noch dieses zu bemerken, daß sich allhier 3 Buchdruckereyen befinden: 1, die Eigenbergerische, 2, die Joh. Mich. Landererische ehemals Rorerische, und die Matthias Trattnerische. Buchhandlungen sind: die Köpf- und Weingandische, und die Thomas Trattnerische. Die Dreyfaltigkeitsapotheke ist auf dem Dreyfaltigkeitsplatz. Es werden allhier jährlich 4 Jahrmärkte gehalten, welche man wohl ansehnliche Messen nennen kann. Es finden sich hier gewöhnlich eine Menge großer Schiffe ein, die eine Strecke von einer Stunde hinaufwärts einnehmen. Die griechischen Kaufleute konzentriren hier aus ganz Ungarn, Slavonien, Türken und einen großen Theil von Dalmatien. Außer diesem Handel werden hier meist inländische Produkte verkauft. Als Vieh, Felle, Honig, Wachs, Leder, Wolle, Toback und im Sommer Melonen, in unglaublicher Menge und Größe. Die deutschen Kaufleute haben hier oft mit Balanteriewaaren, Zucker, Caffee, Rauchwerk Große Geschäfte gemacht. Der Tauschhandel ist wenig gebräuchlich. Jeder dieser Märkte dauert 8 Tage. Sie werden auf Josephi im März gehalten; dann auf Michaeli im Junius, auf Joh. Enthauptung im Aug. und auf Leopold im November. Dieser letzte ist deswegen beträchtlich, weil nach der Weinlese das Geld unter die Landleute kommt. Der verzehrende Theil der Einwohner belauft sich auf 19000 Cereen. Die Stadt war vor 1776

frey von Kriegsvölkern. Seit dieser Zeit ist hier eine Kaserne eingerichtet worden, welche 30000 fl. gekostet hat. Der Aufstand im Februar des erst bemeldten Jahrs hat diese Einrichtung nöthwendig gemacht. Es wäre dazumal etwas leichtes gewesen, die Sache benzu legen; wenn die Bürgerschaft nicht den Befehl gehabt hätte, sich mit geladenem Gewehr zur Vertheidigung zu stellen. Die Pester Produkte sind wenig, wegen des sandigten Bodens. Der Toback, so hier gebauet und besonders gut zubereitet wird, gehört zu den gesündesten dieser Gegend. Mit Wein wird Pest von Ofen versorgt, mit Brodt von den Dörfern. Bringen diese manchmal an den Wochenmärkten, welche Dienstags und Frentags gehalten werden, nicht Brodt genug, so steigt der Preis desselben. Die Zufuhr an diesen Märkten ist sehr beträchtlich. An Geflügel kömmt eine Menge. Dieses steigt und fällt in Menge und Preis nach dem Preis des Habers und der Größe. Eben so häufig wird das Obst eingeführt. Doch hat der gemeine Mann vom letztern wenig Genuß, weils durch Mißbrauch meistens in die Hände der Weiblerinnen gebracht wird, die den Preis vertheuern. Die Anstalten unter der Marktszeit in Ansehung der Justiz und guten Ordnung werden allgemein gelobet, ob man gleich sehr viele Nachrichten von namhaften Diebstählen hört. Die Kontribution belauft sich jährlich auf 19207 fl. 20 kr. Von den Künstlern ist H. Vossisch besonders

bekannt, welcher ein Virtuose auf der Violin ist. Seit einigen Jahren wird allhier von einem Leipziger ein Intelligenzblatt geschrieben und unter dem 29 Jenner 1785 kündigte H. L. M. Hofmann Professor der deutschen Sprache und Litteratur ein Wochenblatt von folgendem Inhalte an: 1, Politische oder Zeitungsnachrichten. 2, Vaterländische Nachrichten; 3, vermischte kleine Aufsätze; 4, Anzeigen guter neuer Bücher; 5, vermischte und litterarische Nachrichten. 1767. beschloß allhier Doktor Walaskay sein Leben, dessen auserlesene medicinische Büchersammlung samt seinem großen Vermögen dem königl. Fisco zu Theil wurde. 1776 machte der berühmte Augenarzt Hilmer allhier seine Curen. Er operirte über 50 Personen mit glücklichem Erfolge, worunter sich eine Weibsperson von 111 Jahren befand. — Seit mehrern Jahren werden allhier große Kampements gehalten, wobey Se. Majestät der Kaiser jedesmahl in allerhöchst eigener Person gegenwärtig zu seyn pflegen. Zur größern Bequemlichkeit sind auf dem Felde eine erforderliche Anzahl Brünne ausgegraben und zum Gebrauch zugerichtet worden. Das Wappen der Stadt stellet eine Mauer vor, welche mit einem offenen Thore und Fallgittern versehen ist, über welchen ein fester Thurm steht. Den Grundriß dieser Stadt findet man in Willers Beschreibung von Ofen, die in der Landererischen Buchdruckeren zu Ofen herausgekommen ist. † † †

Pest, zwei Dörfer im Honter Kom. 1, Risch-Pest hat slowakische Einwohner, welche sich vom Ackerbau u. Weingärten nähren und viel Wiesen u. Eichenwälder besitzen. 2, Nagy-Pest, ein ungr. Ort: beide liegen 1. am Rinzebach, 2 M. von Leuvenz Co. an den Barscher Gränzen. D

Pestkocz, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. 1 M. von Eöth-Kerektur N. im Gebirge an der Muhr.

Petanz, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. 1 M. von Murakombat G. Gw. 1. an der Muhr. Wird in Ober- und Unter-Petanz eingetheilt.

Petarda, ein illyrisches Dorf im Baränner Kom. 1½ M. von Laßkasfeld Nw.

Pete, ein wallach. Dorf im Sathm. Kom. ½ M. von Annosch-Megnesch G. Gw. 2 M. von Sathmár D. †

Petegd, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Bezirk. †

Petend, ein ungr. Dorf im Salader Kom. 1½ M. von Füred W.

Petend, ein kroat. Dorf im Schümeger Kom. im Sigether Bezirk. O

Petény, zwei slow. Dörfer im Neogr. Kom. 1, Alscho-Petény, Dolné-Petani 2½ M. von Neograd D. 1 St. von Komhany. Gehört dem Herrn von Gyurcsány. Werbózius hatte hier seine Lustwohnung. † 2, Felscho-Petény, Horné-Petani 1½ M. v. Neograd D. Co. W

Peterd, vier Dörfer im Baränner Kom. 1, Risch-Peterd.

2, Magn-Péterb 1 M. von Sigeth No. 3, Magnar-Péterb. 4, Rác-Péterb, alle liegen im Fünfkirchner Stuhl.

Péterb, ein wallach. Dorf im Bihar Kom. 1 M. von Ertar G. † ‡

Péterdi, ein deutsches Dorf im Wespr. Kom. 1½ M. von Eschekneß No. ohnweit Alfönnsfa Gw. Gehört der Erzabten zu Martinsberg. †

Péterfa, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. ¼ M. von Zter, war N. r. am Günsfl. und l. an der Raab ¼ M. von jedem.

Péterfa, zwei deutsche Dörfer im Oedenb. Kom. 1, Alfchö-Péterfa, Unter-Petersdorf, 1½ M. von Oedenburg G. Gw. r. an einem Bach, Haschendorf G. gegenüber. 2, Felschö-Péterfa, Ober-Petersdorf 1 M. von Gratno G. Gw.

Péterfa, im Galader Kom. ¼ M. von Groß-Kanisha No.

Péterfalwa, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. im Scherfner Bezirk.

Péterfalwa, Petersdorf, Petrowawes, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. 1 M. von Schafschin N. Nw. ohnweit Egbell D. In diesem Ort erblickte Georg Bárschonn das Licht der Welt, dessen großer Religionsseifer in des P. Horánni Memoria Hungarorum und in mehr andern Schriften deutlich geschildert wird. Seine sogenannte Veritas ist mit der Antwort Falsitas nachgedruckt worden. Er starb 1678 in Zips als Bischof von Groß-Wardein und Probst des Zipser Kapitels.

† ‡

Péterfalwa, ein ungr. Dorf im Ugotscher Kom. l. an der Theiß 1½ M. von Halmi Nw. Die jährliche Kontribution beträgt fl. 72: 1½ fr. †

Péterfölsde, ein ungr. Dorf im Galader Kom. im Bezirk Alfchö-Lendwa und Lenthi.

Péterhida, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. 1½ M. von Babotscha Gw.

Péteri, im Eisenb. Kom. l. am Günsfl. 1 M. von Wép G. Gw.

Péteri, ein slow. Dorf im Vester Kom. im Wagner Bezirk, ohnweit Maglot dichte an einem Walde. Hat mehr Grundherrs. ©

Petermann, im Banat, ¼ M. von Eschafowa r. am Temeschfl. die Wallachen haben allhier eine schöne Kirche, handeln mit Viehhäuten und Wolle. †

Pétermány, Petermanowce, ein slow. Dorf im Gömerer Kom. ¼ M. von Eschetneß N. Nw. Hier wird viel Haide gebaut. ©

Pétermesö, Petrowianec, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. im obern oder nördlichen Bezirk.

Péterwágásch, Petrowce, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. im östlichen oder Töpler Bezirk.

Péterwáschára, ein ungr. Dorf im Heimescher Kom. im Mätrrer Bezirk mit einem Kastell, welches mit einem ganz kleinen und niedlichen Dach gezieret ist. Neben bey befindet sich auch ein hübscher und wohlangelegter Ziergarten. Gehört dem Grafen Keglewitsch †

† 4

Petesch

Peteschháza, ein ungr. Dorf im Salader Kom. in der Herrschaft Mischó-Lendwa.

Petitsche, ein rußnak. Dorf im Sempl. Kom. im Sinner Bezirk.

Petlsdorf, ein deutsches Dorf im Oedenb. Kom. r. an der Wulta $1\frac{1}{2}$ M. von Fraňko No. Ist Fürst Esterháysisch, $\frac{1}{2}$ M.

Petneháza, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. 1 M. von Báthor N. No. $\frac{1}{2}$ M.

Petöfalwa, Patjowa, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. r. am Dudwág 1 M. von Freystadt No. 7

Petöfalwa, Petöjowcze, ein rußnak. Dorf im Sempliner Kom. 1 M. von Stropko S. Ist das Stammhaus des Grafen Petö und des Herrn von Berse. $\frac{1}{2}$ M.

Petöföld, ein slow. Dorf im Bohler K. im obern Gerichtstuhl.

Petöháza, ein ungr. Dorf im Oedenb. Kom. r. am Spitsbach $\frac{1}{2}$ M. von Esterházy S. Co. das Stammhaus der Söfischen Familie.

Petri, ein slow. Dorf im Albanw. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Sinna W.

Petri, ein slow. Dorf im Borschoder Kom. r. am Schajó $1\frac{1}{2}$ M. von Mischkoly W. No. $\frac{1}{2}$ M.

Petri, zwei ungr. Dörfer im Biharier Kom. 1, Gálosch-Petri im Ermelleker Bezirk. $\frac{1}{2}$ M. 2, Monosch-Petri $\frac{1}{2}$ M. von Margitta S. $\frac{1}{2}$ M.

Petri, ein kroat. Dorf im Salader Kom. 1 M. von Salafej Sw. $1\frac{1}{2}$ Meile von Lőwd W.

Petri, zwei ungr. Dörfer im Saboltscher Kom. 1, Lőwd-Petri im Klein-Wardeiner Bezirk 2, Pocz-Petri $1\frac{1}{2}$ M. von Kalab So. $\frac{1}{2}$ M. v. Poesch W. Sw. 2

Petri, mit dem Vennamen Mejó-Petri, ein deutsches Dorf im Gathm. Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Groß-Károly S. Sw. $\frac{1}{2}$ M.

Petri, ein ungr. Dorf im Torner Kom. l. am Zöschaf. $\frac{1}{2}$ M. von Zöschaf W. Sw. 1 M. von Velschöcz D. No. 2

Petriß, Petrikowcze, ein slow. Dorf im Sempl. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Terobesch D. Co. am Bodrog, hat schöne weitläufige Wiesen, gutes Feld und schöne Obstgärten.

Petrilen, gewöhnlich Zawojen-Petrilen, ein wallach. Dorf im Biharier Kom. im Waschkoscher Bezirk. $\frac{1}{2}$ M.

Petrilo, im Banat $\frac{1}{2}$ M. von Drawiza Sw.

Petritsch, ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Arader Bezirk. $\frac{1}{2}$ M.

Petrisch, Petrowa-Zello, im Banat, im Lippaer Bezirk, $1\frac{1}{2}$ M. von Temeschwar D. und 2 M. von Lippa S. Sw.

Petróc, ein wallach. Dorf im Biharier Kom. im Belényescher Bezirk $\frac{1}{2}$ M.

Petróc, zwei slow. Dörfer im Eisenb. Kom. im Gebirge an der Muhr. 1, Mura-Petróc l. an der Muhr $1\frac{1}{4}$ M. von Murašombath W. 2, Felsch-Petróc $\frac{1}{2}$ M. von Eöth-Kerektur No. ohnweit von hies ist die Dreyfaltigkeitskirche No.

Petróc, ein rußnak. Dorf im Ungw. Kom. 2 M. von Ungwár W. No. $\frac{1}{2}$ M.

Petróc, , zwey Dörfer im Sempl. Kom. 1, Petróc, Petrowe, ein slow. Ort r. ohnweit der Udwa $\frac{1}{2}$ M. von Magn. Mihály N. No. 2, Groß-Petróc, Petrowe. †

Petróc, Petrowe, ein slow. Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Wallendorf D.

Petroho, ein ungr. Dorf im Sempliner Kom. $\frac{1}{4}$ M. v. Pataf D

Petroschnicza, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Karanschebesch S. I. am Temeschfl.

Petroßello, ein ungr. illyrisches Dorf im Bácscher Kom. r. an der Theiß $4\frac{1}{2}$ M. von Segedin S. und 3 M. von Rantscha S. † †

Petrowa, ein wallach. Dorf im Marmaruscher Kom. I. am Wischo $1\frac{1}{2}$ M. von Rhónafel D. No. auf dem hohen Gebirge Schorban oder Popiwan halten sich Genssen auf. †

Petrowa, Pitrowa, ein rußnat. Dorf im Schároscher Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Zborz Co. 1 M. von Bartsfeld N.

Petrowacz, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Drawiza No.

Petrowacz, ein ungr. und illyrisches Dorf im Bácscher Kom. 1 M. von Futtak No. † †

Petrowaßella, im Banat $1\frac{1}{2}$ M. von Temeschwar D. Hat wallach. Einwohner, Feld- und Weinbau. Frau verwittwete Joschicz kaufte dieses Gut 1781 um 39200 fl. †

Petrowicz, ein slow. Dorf im Trentsch. Kom. am Rischuger Berge $\frac{1}{4}$ M. von Bicsche No. mit einer Kirche, so ehemals Evangelische im Besitz hatten.

Petrowicza, gewöhnlich Verbiasch-Petrowicza, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom. im Werscher Bezirk. †

Pettyen, ein ungr. Dorf im Sathm. Kom. im Krasnaßöser Bezirk. D

Pettyowka, ein slow. weatl. Dorf im Trentsch. Kom. im Bezirk jenseits des Gebirges, hat simple Einwohner, die sich mehr von der Schanzucht als vom Ackerbau nähren. †

Pezserani, ein slow. Dorf im Barscher Kom. im Obern Gerichtsbezirk.

Pffefferthal, im Banat, im Pancschower Bezirk. †

Pialocz, im Banat, im Eschaker Bezirk.

Piecho, ein slow. mittelmäßig Dorf im Trentsch. Kom. Gehörte ehemals den Jesuiten, igo dem k. k. Hofrath von Bascho. Hat guten Ackerbau, Holz in Menge und eine gute Thonerde, die vielen Töpfern Nahrung verschafft. Außerdem ein herrschaftl. Bräuhaus und Viehzucht.

Pihnye, ein rußnat. Dorf im Sempl. Kom. im Papiner Bezirk. †

Pika, im Banat, im Becschereker Bezirk.

Pil, zwey Dörfer im Barscher Kom. 1, Alsch-Pil, Dbl. ny-Pial ist Baron Hunyadiß, hat ungr. Einwohner. Es ist allhier ein großes Bräuhaus, eine Manerschaft, die aus vielen Kühen und Schaafen besteht. Der Wald ist durch schöne Alleen angenehm gemacht. † 2, Felsch-Pil, Horn-Pial, ein slow. Dorf 2 M. von Barsch S. Gw. Gehört dem H. von Pely. †

Pila, ein deutsches Dorf im Barscher Kom. liegt an der Landstraße $1\frac{1}{2}$ M. von Zarnowiz W. No.

Pila, Sägmühl, ein schlow. Dorf im Preßb. Kom. nahe bey Wörtschß am Fluß Sidra, welcher Forellen nährt, und 2 Sägmühlen, Papier- Walf- Getraidemühlen und einen Kupferhammer treibt ⊕ * ≡

Pilad, im Banat $\frac{1}{2}$ M. von Denta Nw.

Piling, ein ungr. Dorf im Neogr. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Cet- schenn N. No. Gehört den S. von Wattan u. Kubiny, welche all- hier ihre Kastele haben. † M

Pilisch, ein ungr. Dorf im Neogr. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Fülek W. Sw.

Pilisch, ein schlow. großes Dorf im Vester Kom. 1 M. von Alberti Nw. $4\frac{1}{2}$ M. von Zäbberény Sw. ist Belesnaisch mit 2 Kastele, also in einem Pavillon eine prächtige Bibliothek. Die Architektur sowohl, als die innere Einrichtung an Tischen, Stühlen, Bücherstellen und Thüren ist überaus kostbar und schön. Die schöne Kirche ist mit Quadersteinen ausgelegt. ○

Pilisch, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. im Bátorer Bezirk. †

Pilisch, ein ungr. Marktflecken im Tolner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Batafß N. ohnweit der Schärwis im Földwärer Bezirk. †

Pinz, ein ungr. Dorf im Neogr. Kom. an der Tpoln $1\frac{1}{2}$ M. von Fülek N. Nw. †

Pinze, ein ungr. Dorf im Salader Kom. in der Herrschaft Alscho-Lendwa und Remphiti.

Pinzehely, ein ungr. Marktflecken im Tolner Kom. 1 M. v. Simonthurn W. hat Tobackpflanzungen. Gehört dem Fürsten Es-

terházy, liegt am Schio und gleich daran jenseits der Brücke ist Göbe, so Edelleuten zugehöret. X

Pintafej, Neustift ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Schlaningen. N. Nw. M

Pintafeld, ein deutsch. Marktflecken im Eisenb. Kom. nebst einem Lustschloße und einem weitläufigen Thiergarten $1\frac{1}{2}$ M. von Bernstein W. Sw. l. an der Pinka. Hat viel Handelsleute, u. Handwerker. Es wird hier weißer Flanell und Bon verfertigt. Der Markt hat die Halsgerechtigkeit. Gehört der Batthiánschen Familie. [xxx] M. M.

Pintócz, Bindenbach, oder Gintebach, ein kroat. Dorf im Eisenb. Kom. 2 M. von Oberwart So. $1\frac{1}{2}$ M. von Rothen- thurn S.

Pintócz, ein ungr. Dorf im Ungw. Kom. r. am Ungfl. Gehört der Familie Horwath. †

Pinye, ein ungr. Dorf im Dedenb. Kom. l. am Spillbach, Loos D. gegenüber, $\frac{1}{2}$ M. von Esterházy W. Sw. mit einem Kastele Herrn von Göbke zugehörig.

Pinnyéd, Fischerdörf, ein deutsches Dorf im Raaber Kom. l. an der Répze $\frac{1}{2}$ M. von Raab W. Gehört dem Bischof zu Raab. Die Einwohner nähren sich von den Gartengewächsen, die sie zur Stadt bringen und verkaufen.

Pintekfalu, im Eisenb. Kom. zwischen der Raab und Güns nahe bey Schärwár. D.

Pintekfalu, ein ungr. Dorf in der Herrschaft Alscho-Lendwa

ma und Remptsi 1½ M. von Erdöd S. Sw.

Pircsch, gewöhnlich Risch- oder Mike-Pércsch, ein ungr. Dorf im Biharer Kom. 1 M. von Debregin Co.)

Pirda, im Banat ½ M. von Denta No.

Pirhoma, im Banat in Mehadien ½ M. von Konia W.

Pirische, ein rußnat. Dorf im Sabotscher Kom. 3¼ M. von Debregin No. †

Pirinza, im Banat, im Becskereker Bezirk.

Pirith, zwei ungr. Dörfer im Wespr. Kom. r. am Marzalboden ¼ M. von Eschögle S. 1, Risch-Pirith ¼ M. von Ragn. D. 2, Ragn-Pirith 1¼ M. von Pápa Sw. Gehört Edelleuten.)

Pirosch, ein illyrisches Dorf im Bácscher Kom. ½ M. von Futtal Nw. †

Pischkárosch, ein wallach. Dorf im Gathm. Kom. 1¼ M. von Erdöd W. †

Pischki und Pischko, zwei ungr. Dörfer im Barány. Kom. im Schiflscher Stuhl.

Pischkolt, ein ungr. Dorf im Biharer Kom. 2 M. von Wámosch-Pétsch. Gehört der Nádaischen Familie, welche hier schöne Wohngelegenheit hat. †)

Pißana, zwei rußnat. Dörfer im Schároscher Kom. 1, Alschó-Pißana. 2, Felschó-Pißana 1¼ M. von Zborow. D.

Pißke, ein deutsches Dorf im Komorner Kom. r. an der Donau 1 M. von Myergesch, Ujsa. In. W.

Pisthorocz, Pisthorowcze, im Sempl. Kom. im Stropfoer Bezirk.

Pistraháza, Pistraloma, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom. im Distrikt Lucschka und Bartháza †

Pistrina, ein rußnat. Dorf im Schároscher Kom. in der Herrschaft Makowicza. †

Pistwa, ein klein wallach. Dorf im Marmaruscher Kom. in der Berchowina.

Piteloma, ein slow. Dorf im Barscher Kom. ¼ M. von heil. Kreuz No.

Pivoniczo, ein illyrisches Dorf im Bácscher Kom. 1½ M. von Bácsch D. †

Pizendorf, ein ungr. Dorf im Albauw. Kom. im Escherháster Bezirk.

Plaisgraben, ein jungr. Dorf im Nedenb. Kom. l. an der Güns ½ M. von Güns N. No. Ist Fürst Esterhátsch.

Plaschcowa, im Banat ½ M. von Reweresch. S.

Plattensee, Balaton, liegt zwischen dem Schümeger, Galader u. Wespremer Kom. Er empfängt seinen Ursprung hauptsächlich von dem Gálasfluß, welcher bey Hidwég, allwo derselbe mit der letzten und langen Brücke von 70 Klastern bedeckt wird, sich anfängt zu ergießen und zu verbreiten. Dieser See wird sodann vergrößert; einmal durch 9 Quellen, so am Ufer oder doch sehr nahe dabei liegen, worunter 4 Sauerbrünne befindlich; hienächst durch 14 kl. Wildbäche u. endlich durch 17 Mühlbäche. Verschiedene derselben haben ihre eigenen Moräste, deren Ausbreitung fast

fast eben so beträchtlich, als die Austretung des Sees selbst ist. Daher auch der unfahrbare Bezirk des Sees 24 Meilen enthält, wozu einige Moräste mitgerechnet sind, welche man aus Mangel bequemer Passagen auch umfahren muß. Die Länge des Sees beträgt in gerader Linie vom Aufgang gegen Niedergang 26000 Klafter u. nach einer neuen Ausmessung 40000. Seine Breite ist ungleich, bey Foch 8000; bey Tihány 600; meistens aber 3000 Klafter. Seine größte Tiefe ist bey der Halbinsel und Abtey Tihány 27 Schuh, wenn das Wasser am kleinsten ist. Seit einigen Jahren wird an der Vereinigung desselben mit der Donau, vermittelst der Schärwis gearbeitet. Der Fluß Schis, welcher sich in der Schärwis verlihet, wird gereinigt, und durch einen Kanal schifbar gemacht. Zu dieser Absicht leisten die an den See angrenzenden Grundherrschaften hilfreiche Hand. Der See selbst wird rings umher um ein namhaftes abgezapft, wodurch viele tausend Quadrat-Klafter gewonnen werden. Man schätzt nämlich das Land, welches gewonnen werden soll, auf 129738 Foch, wovon jedes 1200 Quadrat-Klafter ausmacht, wobey der See dennoch eine Größe von 12000 Foch behält. Die Kosten zu dieser Abzapfung belaufen sich nach dem gemeinen Anschlag auf 494302 Gulden. 1780 waren bereits 26590 Foch Landes ausgetrocknet, von dem mehr als 30000 Wagen mit Heu beladen werden konnten, und wozu der Adel 41164 Gulden beigetragen hat. Bey der Halbinsel, auf welcher die Benediktiner-Abtey, findet

man versteinerte Ziegenflanken, welche nach einiger Meinung nichts anders, als vom Schaum des Wassers infrustirte, durch die Wellen abgeschlagene, und durch die Sonne kalkinirte Muscheln sind. Man findet am Rande des Sees auch versteinertes Holz, und mit Mineralien infrustirte Rohrwurzeln. Ingleichen ist bey Eölle am Ufer ein mineralischer Eisenschlichgang, dessen Sand ohne vorhergehende Röstung vom Magnet angezogen wird. Es halten sich in diesem See öfters auch Fischottern auf, und sehr viele und mannigfaltige Fische. Unter den kleinern sind die Weißfische zu merken, und eine Art Kropffische, welchen nichts als Meersalz fehlet, um Häringe daraus zu machen: unter den größern aber finden sich viele Scheiden. Es ist überdies noch eine andere Art vorhanden, die man Zahnfisch (Fogas) nennet, weil ihnen zween Zähne oder Hauer hervorragen. Diese Fische werden im Lande nirgend als hier gefangen, getrocknet, und als eine Delikatesse verführt. Es fehlet hier auch nicht an Schildkröten und Krebsen. In dem Rohrwerk halten sich Nimmersatte (Gödény) auf, aus deren Schnabel kleine Violininstrumente verfertigt werden, welche einen angenehmen und recht lauten Ton von sich geben. Das Ufer dieses Sees ist sehr hoch, besonders in den Gegenden, wo man von Kewesche nach Foch zufährt. Uthier wird die Perpendikularhöhe desselben auf 17 bis 18 Klafter angegeben. Bey Köwágó-örsch, wovon die Batthianische Familie ihren Ursprung hat, sind die schönsten Steinbrüche, und

haften Fischen versehen ist, und eine gute halbe Stunde nach seinem Umfange beträgt. Die herumliegenden Weinstöcke, besonders an der Seite des Salader Komitats, dienen der Gegend zu einer wahren Zierde, und tragen guten Wein. Das Wasser selbst ist leicht, läßt sich in einem Keller auch 2 Jahre halten, ohne in Fäulung zu gerathen. Ueberhaupt ist es sowohl zum Trinken als zum Bleichen heraus gut. Ueberdies merket man noch, daß um den Plattensee 57 Terräns angränzen. Davon sind 3 Marktflecken, 34 Dörfer und 20 Prädia vorhanden. Die Ortschaften, so um den See herum liegen, folgen vom Einfluß des Saladflusses in den See an der Nordseite von Westen nach Osten zu also aufeinander: Hidwég nahe bey Salawár und Vagánywár; Lebuj; der Marktflecken Kesthely mit einer Heberfahrt nach Bottnán, welche von dem verstorbenen Kammervizepräsidenten Grafen von Festeritsch durch einen holländischen Schiffmeister mit namhaften Kosten ist eingerichtet worden; ohnweit von hier zwischen dem See und einem bereits abgezapften Morast Hévwis genannt, erstreckt sich eine Landzunge, so das Prädium Fenét genennet wird, darauf findet man alte Ruidera einer römischen Stadt, welche nach den astronomischen Tafeln des Ptolemai Philadelphí die Stadt Cybalis seyn soll, daher auch in gedachten Tabellen der Plattensee Lacus ad Cybalim genennet wird. Der schon berührte Graf hat allhier viele Schanzen und ein See Carnyetó genannt,

welcher mit Rohr und schmack, Tempel und andere Gebäude ausgraben lassen, und sind unter dem Schutt verschiedene Begräbnisse, Opfergefäße und römische Münzen gefunden worden. Auch befindet sich zwischen Fenét und Kesthely der St. Miklós Tempel. Weiterhin ist das Prädium Deásch, Wanyárz, die Dörfer Mehesch, Györök, Endericsch, Wita, Tschtwánd, Sigliget l. am Einfluß des Kestflusses; Tapotscha am Gebirge Badatschon; Abraham, Badatschon-Tomai; Kendesch, das Prädium Rischörsch; das Dorf Köwágó-örsch; die Prädia Etscher, Fülep; die Dörfer Köweschál; Zánta; Itali; Gespesch; das Prädium Schág; die Dörfer Udvari; Derwényesch, wo die Fischer 1727 im See ein Ueberbleibsel einer alten Mauer entdeckt. Ferner liegen Köwesch; Alkönszej; Füred; Aracsch; Eschopaf; Köwesch; Valasna; Lowasch; Alschö-örsch; das Prädium Allmad; die Dörfer Rischberény und Wöröschberény; Mánya; Kenesche; das Prädium Füßfü; Alaratja; das Dorf Sajar; das Prädium Gamofa. Dann folgen auf der Südseite des Sees von Osten nach Westen zu, nachstehende Dörter: Am linken Ufer des Schloßflusses, welcher hier aus dem See heraustritt der Marktflecken Fock mit einer Brücke, woben eine Schanze befindlich. Das Dorf Samard, Sántod mit einer Heberfahrt nach Tihány; Körschhegy, Gárfó; Deseb; Semesch; Péntekhely; Lölle; Boglár; Gyóski; Eschepe; Escheht nahe am Gebirge Fonys; Orda, Fonys mit

mit einer Ueberfahrt nach Sigliget; Bucschat sonst Ueschme-gner; Kerektur; Berény; Bot-tján mit einer Ueberfahrt nach Kesthely; Balaton St. György; Wörösch; Fonvad am Ormágy u. gegenüber Magyaróbd bey Komáromvárosch, Hidvég S. Gw. ge-genüber. Von den hier befindlichen Schaalthieren S. d. ungr. Mag. II B. 2 St.

Plawia, ein rußnak. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkátsch in Dufina und Wis-nicze. †

Plawischowicza, im Banat, in Mehadien, $\frac{1}{2}$ M. von Kor-nia So.

Plawna, ein illyrisches Dorf im Bácscher Kom. an der Do-nau $\frac{1}{2}$ M. von Rowosello W. †

Plawnicza, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. r. am Vo-prad an den Zipser Gränzen $2\frac{1}{4}$ M. von Siebenlinden Nw. Das allhiefige Schloß gehört dem Ba-ron Palocschan. †

Plesch, ein wallach. Dorf im Arader Kom. 2 M. von Hal-magn W. †

Pleschowcze, ein Marktfle-cken im Sohler Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Karpfen No. $2\frac{1}{4}$ M. von Alt-sohl So. Hat die Halsgerech-tigkeit.

Plewnik, ein slow. mittel-mäßiges Dorf im Trentsch. Kom. I. an der Wág $2\frac{1}{4}$ M. von Sil-lein Gw. unter den Bergspitzen des Sulzower Gebirges. Hat ein doppeltes Wirthshaus. Ein-ige Adelige leben hier von ihrer Wirthschaft. Der Acker trägt außer Getraide vorzüglich Hirse und andere Hülsenfrüchte. Die Einwohner treiben den Frucht-handel.

Plop, ein wallach. Dorf im Arader Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Josásch W. Gw. †

Ploßko, ein rußnak. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkátsch, in Dufina und Wis-nicze. †

Ploßkonowicza, ein rußnak. Dorf in eben erst gedachtem Ko-mitat und Bezirk.

Pochaban, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. im Bodocker Bezirk.

Pócsch, ein ungr. Dorf im Saboltcher Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Báthor S. 5 M. von Debre-gin an den Gathmarer Gränzen. Allhier befindet sich ein wunder-thätiges Frauenbild, welches wechselweise sowohl von katho-lischen als griechischen Wallfar-tern fleißig besucht wird. †

Pocscha, ein illyrisches Dorf im Baráner Kom. im Baráner Stuhl.

Pocschaj, ein ungr. Dorf im Biharer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Es-tár N. † †

Pocscharowa, Podzicharo-wa, ein slow. Dorf im Tren-tschiner Kom. im mittlern Be-zirk.

Pocschawelescht, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Be-lényescher Bezirk. †

Pocschcan, im Banat 1 M. von Karanschebesch W.

Pocschcicza, im Banat, im Berschezer Bezirk.

Pocschuwaldo, ein slow. Dorf im Honter Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Schemnitz S. und eben so-welt von Pufanz O. No. hat lauter Berge und Wälder. Hat ein evangelisches Filialkirchenge-bäude. Die Einwohner führen das

das Brennholz nach Schemnitz zum Verkauf, welches ihre einzige Handthierung ist. ©

Podafa, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. in der Schütt ½ M. von Serdahely Co.

Podbielya, ein slow. Dorf im Arwayer Kom. am karpatischen Gebirge im obern Gerichtsstuhl.

Podbrescht, ein kroat. Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.

Podgoria, ein kroat. Dorf im Eisenb. Kom. 1 M. von Schlamning D. Ist Erdbösch, hat gute Waldungen und Viehmaß. ☞

Podhering, Podhorány, ein rußnak. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munlatsch, in Dukina und Wisznice. ‡

Podhorány, ein slow. Dorf im Eiptauer Kom. ohnweit Oskolitschna M. ein Landgut, welches aus einigen Häusern und Aekern besteht.

Podhorje, zwei slow. mittelmäßige Dörfer im Trentsch. Kom. 1, das Eine liegt im mittlern Gerichtsstuhl zwischen Gebirgen, hat Viehzucht und Ackerbau. Gehört zur Herrschaft Kietawa. 2, das andere liegt 1 ½ M. von Gilein Cw. zwischen Bergen, hat einen Adelhof, so dem Herrn von Podhorfsky gehört, und steinigten Acker. Es ist allhier auch ein Kastell der ehemaligen Herrn von Petroczy, welche solches erbauet und bewohnet haben. Von Vermehrung derselben wohnten einige zu Eschassa und zu Kédéc.

Podhradi, ein slow. Dorf im Trentsch. Kom. im Rischugaujehelher Bezirk.

Podhragy, fünf slow. Dörfer im Trentsch. Kom. 1, Podhragn, ein klein Dorf zwischen Unhöhen unter dem Ugrözer Schloß, nährt sich vom Ackerbau, 2, Nemesch-Podhragn, ein weitläuftiges Dorf zwischen Gebirgen mit einem Prelestischen Kastell, herrschaftl. Manerey, hat Holz in Menge, aber steinig Feld. 3, Koscha-Podhragn, Kosscka Podhragna zwischen Hügeln hat gute Schaafzucht und handelt mit Butter 1 M. von Illawa D. ½ M. von Eschassa D. Co. 4, Hricscho-Podhragn, im Rischugaujehelher Bezirk. 5, Wágbesterteze-Podhragn r. an der Wág, Besterteze Nw. gegenüber, ist ein klein Dorf hat zwei Kastele, davon eines Er. Exc. dem Herrn Grafen Balascha, das andere dem Grafen Sapáren gehört und wohl ins Auge fällt.

Podhragya, zwei slow. Dörfer im Neutrer Kom. 1, Podhragna 2 M. von Ragn-Tapoltschan Nw. im Podoker Bezirk unter dem Schloße Kd-wär. 2, Podhragna 1 ½ M. von Privigne S. Gleich nebenbey ist das alte Schloß Reschelöb, so der Familie Majthényi seit Sigmunds Zeiten das Prädikat gibt. Von diesem Schloße führet eine ganze Herrschaft den Namen. Georg Majthényi war ein guter Kriegermann und zugleich in Wissenschaften bewandert. Er schrieb Decades rerum Hungaricarum sui temporis, wo unter andern Nachrichten

ten von den Friedensunterhandlungen zu Wien und Sitwa-Losrot vorkommen. †

Podhragya , Plasenstein , im Preßb. Kom. Siehe Detrekó-Wárallya.

Podhragya , Wárallya , ein schlow. Dorf im Eburger Kom. zwischen Stiawnicska D. und Konsta Sw. $\frac{1}{2}$ M. von jedem. $\frac{1}{2}$ M. von Moltschwa Sw. Es sind hier Kalzbrennerereyen. A. Δ

Podiest , zwei Dörfer im Banat , Eines liegt $\frac{1}{4}$ M. von Lugosch Co. Das andere $\frac{1}{4}$ M. von Boschur Sw.

Podkilawa , ein schlow. Dorf im Neutr. Kom. 2 M. von Neustadtl. Sw.

Podlawicz , ein schlow. Dorf im Sohler Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Neusohl W. an der Stiawnicska , dem Dorfe Skubin gegenüber. Es gehöret der Bergkammer zu Neusohl. Im Jahre 1778 ist allhier die Saliterläuterung zum erstenmale eingerichtet worden. 1770 ist unterhalb des Dorfs eine Schleifmühle; 1771 aber 200 Schritt unterhalb eine Privat-Pulvermühle erbauet worden , welche 1775 das Unglück hatte , samt dem Korn- und Dörrhaus wie auch samt den Manipulanten in die Luft gesprengt zu werden. 250 Klafter gegen der Stadt zu ist die königliche Pulvermühle , welche 1761 und 1774 ebenfalls ein solches Schicksal betrafen. 1775 ist solche wieder hergestellt und vergrößert worden , 200 Klafter abwärts befindet sich seit 1771 eine Drathmühle. In dem Flusse sind viele Forellen , Kopen und Krebse , dieses Wasser treibt auch die neue Silberhütte Treib-

herd und befördert die Schladentwäscheren , sodann vereinigt sich ein Theil des Wassers mit der Gran , der andere dienet zu Kohlen-Stampf- und Sägmäulen. ⊕

Podluschan , ein schlow. Dorf im Barscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Levenz No. Ist Fürst Esterhássisch. W

Podluschan , ein schlow. Dorf im Trentsch. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Zay-Ugróß W. Dieser große Ort , welcher mit einer herrschaftlichen Maneren und andern massiven Wirtschaftsgebäuden , auch einem schönen herrschaftl. Absteigquartier versehen ist , gehört der Baron Zanischnen Familie , die denselben für ihre Kornkammer hält. Die hiesige katholische Kirche war ehemals evangelisch , ist dem heil. Emerich gewidmet u. der Pfarre zu Drz einverleibet. Derjenige Antheil des Orts , so ehemals samt dem Adelhof dem Ferdinand Zay zugehörte , ist demahlen Kolonicschisch. Das übrige beherrscht die Petrus Zayische Familie. †

Podluschan , ein schlow. Dorf im Neutr. Kom. im Bajmoger Bezirk.

Podmanin , ein schlow. Dorf im Trentsch. Kom. $\frac{3}{4}$ M. von Rajek W. No.

Podolla , ein schlow. Dorf im Neutr. Kom. r. am Dudwág $1\frac{1}{2}$ M. von Uibely an der Wág S. Sw. † W

Podprocz , ein rußnak. Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Kirckdorf D. No. †

Podrečšány , ein schlow. Dorf im Neogr. Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Gátsch D. No.

Podschicharowa, ein sl. schlow. Dorf im Trentsch. Kom. zwischen Anhöhen, besteht nur aus einigen Bauernhäusern.

Podskal, ein schlow. Dorf im Trentsch. Kom. im mittlern Bezirk, unter einem Felsen, treibt Ackerbau. Die hiesige katholische Kirche ist dem heil. Martin gewidmet. †

Podwazje, zwei schlow. Dörfer im Trentsch. Kom. 1, Eines liegt in einer angenehmen Ebene an der Wäg im mittlern Bezirk mit einer † Kirche, die Evangelisch war. 2, das andere liegt r. an der Wäg 1½ M. von Puchó D. No. ebenfalls mit einer Kirche, so evangelisch war. †

Podwile, ein polnisches Dorf am karpatischen Gebirge im Arwaner Kom. im obern Stuhl. †

Podwikoka, ein schlow. Dorf im Trentsch. Kom. im Sileiner Bezirk. Gehört zur Herrschaft Stretsch.

Poganescht, im Banat, ¼ M. von Boschur Sw.

Pogodin, im Banat, 1¼ M. von Ilpalanka. D.

Pogoldin, im Banat, ½ M. von Kornia D. Co. in Mehadien.

Pogony, im Baráner Komitat.

Pogony, ein ungr. Dorf im Neogr. Kom. im Füleker Bezirk.

Pograny, **Pogranicze**, ein schlow. Dorf im Neutr. Kom. 1 M. von Neutra No. **XX**

Pohorella, ein schlow. Dorf im Gömerer Kom. 2 M. von Dopschau Sw. Es werden hier von den Einwohnern, welche man Hronch nennet, Bretter, Schindeln etc. verfertiget, und die Schaafzucht gepfleget. Ist Gr. Ko. hárish. **Pohorella** und **Polonfa**

hat rufnatische Einwohner, welche mit vielen andern schon unter Andreas II. hier ansäßig gewesen.

Pojana, im Banat, ¼ M. v. Karanschebesch Sw.

Pojana, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Waschkocher Bezirk. †

Pojen, zwei wallach. Dörfer im Biharer Kom. im Belénnescher Bezirk. 1, Alscho-Pojen, **Pojana de Guf** † 2, Felscho-Pojen, **Pojana de Gof** †

Pojnik, ein schlow. Dorf im Sohler Kom. 1 M. von Libethen G. Sw. Hier findet man Terram sigillatam rubram. Dieser Ort erhielt vom Könige Ladislao Kumano 1272 verschiedene Freyheiten.

Pókafa, ein ungr. Dorf im Galaber Kom. 1 M. von Kémend N. No. und 1 M. von Baltawár Sw.

Pókloschi, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Sige-ther Bezirk.

Pókloschtelek, ein ungr. Dorf im Biharer Kom. im Ermeséker Bezirk ½ M. von Gételhid und 1½ M. von Dióseg. D

Pókloscha, ein wallach. Dorf im Bihar. Kom. im Beeler Bez. †

Pókol, Söll, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. r. an der Pinka ½ M. von Monnorf-ferst N. No. Gehört zur Abten Verna, so dem Studienfond einverleibet ist.

Pókola, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belénnescher Bezirk. †

Pókolescht, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belénnescher Bezirk †

M m

Po-

Poforagn, zwei Dörfer im Honter Kom. 1, Alsch-Poforagn, wird von Reformirten bewohnt. 2, Felsch-Poforagn, ein ungr. Dorf im fl. Honter Bezirk. ☉

Pofoschnicza, im Banat, im Karanschebescher Bezirk.

Pofriwacsch, ein slow. Dorf im Arwaner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Mofragh S. zum Schloß gehörig.

Pofstorf, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. $3\frac{1}{2}$ M. von Gufingen W. ☙

Polan, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Eteln am Unger S. Co.

Polan, zwei ungr. Dörfer im Wesprenmer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Dewetscher N. 1, Wagngr-Polan mit einem Kastell. ☙ 2, Nemeth-Polan, liegen nahe beisammen, haben große Waldungen und gehören der Abtey Zirz.

Polancz, Padler, ein kroat. Dorf im Eisenb. Kom. 1 M. von Schlaning Co. und $1\frac{1}{2}$ M. von Rechnitz W. Ew. Herr Georg Eigm. Rafitsch erblickte alhier 1738 das Licht der Welt, welcher als Professor Juris und Bibliothekar bey der Universität zu Ofen gestanden, dessen auserlesene Büchersammlung der Universitätsbibliothek für 2000 fl. überlassen wurde.

Polanicz, Padler, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Murakombat W. Nr. im Gebirge an der Muhr.

Polány, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Rapposcher Bezirk.

Polány, ein rußnat. Dorf im Sempl. Kom. im Zéthener Bezirk. ‡

Poldur, zwei Dörfer im Banat. 1, das eine liegt im Temeschw. Bezirk. 2, das andere $\frac{1}{4}$ M. von Sinnerbeg No.

Polena, ein rußnat. Dorf im Ungw. Kom. $5\frac{1}{2}$ M. von Ungvár N. No. an den Bereger Gränzen.

Polena, ein rußnat. Dorf im Berger Kom. in der Herrschaft Munkátsch, in Dufina u. Wifnicze.

Polena, ein rußnat. Dorf im Sempl. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Stropko D. No. an den pohlischen Gränzen.

Polerietka, ein slow. Dorf im Thurozer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Znio-Warallna S.

Polgár, ein ungr. Marktflecken im Saboltcher Kom. l. an der Theiß $3\frac{1}{2}$ M. von Ránátsch W. ‡ ☙

Polgardi, ein ungr. Dorf im Stuhlweißenb. Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Stuhlweißenburg W. Ew. ☙

Polgárwárosch, zwei Marktflecken im Salader Kom. 1, Kétheln-Polgárwárosch. 2, Cent-Groth-Polgárwárosch.

Polhora, ein pohlisches Dorf im Arwaner Kom. an den karpatischen Gebirgen Pilsko und Batagura $2\frac{1}{2}$ M. von Lwodoschin N. No.

Polichna, ein slow. Dorf im Neograder Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Gátsch W. Nr.

Polom, ein slow. Dorf im Gömerer Kom. 1 M. von Liskholz N. $1\frac{1}{4}$ M. von Ratkó Ew.

Polom, ein slow. Dorf im Schároscher Komit. $\frac{1}{2}$ M. von Valocscha. S.

Polo-

Poloma, zwei schlow. Dörfer im Gömerer Kom. 2 St. v. Rosenau. Ulschö- und Felschö-Poloma, hat evangel. Einwohner, welche sich vom Fuhrwesen nähren, und unter dem Namen Rosenauer Fuhrleute, Kaufmannsgüter von Preßburg nach Oberungarn führen, und Eisen, Weine etc. wieder herausbringen.

Polona, ein schlow. Dorf im Eisenb. Kom. 1. am Lendwafluß $\frac{1}{2}$ M. von Murasombat W. Nw.

Polonka, ein schlow. Dorf im Gömerer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Muránn Nw. ist Rohárisch. Die Einwohner sind gesunde, starke Leute, ohnerachtet sie meist vom Haberbrodt und Wolken leben. Sie verfertigen Bretter, Echindeln, und besorgen die Schaafzucht. †

Poloska, ein schlow. Dorf im Gömerer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Ratib W.

Polthár, ein schlow. Dorf im Neograder Kom. im Gülecker Bezirk ☉

Poluß, ein schlow. Dorf im Neutr. Kom. 1 M. von Bajmox N. No.

Poluvkej, ein schlow. Dorf im Trentsch. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Eilein G. Gehört zur Herrschaft Stretschén.

Polwaschnicza, im Banat, $\frac{1}{4}$ M. von Karanschebesch. Co.

Polva, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Bezirk Kapornak.

Polyakocz, **Polyakowcze**, ein rufnat. Dorf im Schároscher Kom. r. an der Töpl $\frac{1}{4}$ M. von Wartfeld.

Polyana, sechs wallachische Dörfer im Marmaruscher Kom. 1, Ruß-Polyana, Pojenile de

Suß, r. am Rußfl. $2\frac{1}{4}$ M. von Dragomer N. No. $4\frac{1}{2}$ M. von Ronakel D. No. $1\frac{1}{4}$ M. von Rußkoma D. Ein großer Ort, wo in den Wäldungen viel Flößholz erzeugt und zum Verkauf an die königl. Salztransportörter hingebraht wird, hat mehrere Grundherrn. † 2, Schajó-Polyana, Illaschowa-Polana, ein ansehnlicher Ort 1. am Schajó 2 M. von Dragomer W. Sw. † 3, Liptsche-Polyana, r. 1 M. vom Wagnág 3 M. von Hußt N. Nw. $1\frac{1}{2}$ M. von Liptsche N. Nw. † 4, Rabala-Polyana 1. am Schoputaf. $1\frac{1}{2}$ M. von Bocskó N. Es ist allhier auch ein Silberbergwerk, welches aber die Kosten nicht trägt. Weit vorthellhafter ist das Eisenbergwerk, wobey die Einwohner vieles verdienen können. Ein Gebirgswasser treibt die Gewerke, welches dem Ort sehr zuträglich ist † 5, Rakó-Polyana, ein zerstreuter Ort in einem Thale r. am Rakófl. 2 M. von Bocskó No. Die Einwohner sind Flößleute. Von hieraus muß man sich wegen der steilen und hohen Berge bloß der Reit- und Traggpferde bedienen, wenn man den Weg nach Pohlen fortsetzen will. † 6, Sinewér-Polyanka, ein rufnat. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Sinewér No. r. an der Oberanka, welche sich ohnweit von hier mit dem Talabor vereinigt. $2\frac{1}{4}$ M. v. Desörmesó D. Es sind allhier vor Zeiten viele Flöße zugerichtet worden, zu deren leichtern Ablieferung eine große Schlenke erbauet wurde, die aber zu Grunde geht, da die schönen Nadelwäldungen nicht mehr in so ergiebigem Zustande sind.

Polyana, gewöhnlich **Krajna-Polyana**, ein rußnak. Dorf im Schároscher Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Bartsfeld D. Co. an den Sempl. Gränzen.

Polyanka, zwei rußnak. Dörfer im Schároscher Kom. r. an der Ondawa $1\frac{1}{2}$ M. von Zborow N. No. Ulschö- und Felschö-Polyanka; jenes liegt von diesem $\frac{1}{2}$ M. S.

Polyanka, drei rußnak. Dörfer im Sempl. Kom. 1, Magn-Polyanka, im Homenauer Bezirk. 2, Tawarna-Polyanka $\frac{1}{2}$ M. von Tawarna D. $\frac{1}{2}$ M. von Branó D. No. $\frac{1}{2}$ 3, Polyanka, ein weitläufiger Ort 1 M. von Branó S. wird gewöhnl. Sétisch-Polyanka genannt, und gehört der Bartokischen Familie. \dagger

Polyanka, gewöhnlich **Schárosch-Polyanka**, im Ungwarer Kom. hat slow. Einwohner und liegt 1 M. von Palocz N. No.

Polyanka, **Polanowecz**, ein rußnak. Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Kirchdorf Co. ohnweit Korotnok D.

Polyena, ein rußnak. Dorf im Sempl. Kom. im Sinner Bezirk \dagger

Polyi, **Polow**, ein ungr. Dorf im Abaujm. Kom. im Kaschauer Bezirk \dagger

Pomas, ein groß illnrisches Dorf im Pester Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Ofen N. No. mit einem schönen Kastell. Gehört dem Herrn von Wattan. Die Einwohner sind meist Raizen. 1781 sind allhier zwischen einem Steinhaufen neun römische scharfe und spitzige Dolche, mit Kupfer belegt, gefunden worden. Ihre Länge wird

auf 1 Schuh 8 Zoll angegeben. Einen davon verehrte die Grundherrschaft als ein Alterthum der Universität zu Ofen. \dagger \dagger

Pomogy, **Pamhaden**, ein deutsches Dorf im Wieselburger Komitat am Neusiedler-See, Ekterhás No. gegenüber. 1777 ist allhier ein kostbarer Damm über die Hanschág nach Ekterhás angeleget worden, und der Fürst Ekterhásy, auf dessen Kosten solcher angelegt wurde, ist 1780 im Sept. samt seinem Gefolge zum erstenmal drüber gefahren. Herr Ingenieur Traut hat über die Gegend ein Rärtchen in 4to gestochen. Ist Ekterhásisch.

Pongyelok, ein slow. Dorf im klein Honter Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Rimakombat No. Es ist dieser Ort seit einigen Jahren wegen des schönen Porcellains bekannt worden, welches hier auf Angabe und Vorschub des H. von Roths verfertigt worden, und dem Holitscher gar nichts nachgibt. Da hier so schöner weißer Thon ist, so nähren sich allhier auch viele Töpfer. \odot \dagger

Pongraczfalwa, **Pongraczowcze**, ein slow. Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Kirchdorf Co. $\frac{1}{2}$ M. von Korotnok. No. **Popendorf**, im Eisenb. Kom. 1 M. von St. Gotthard No. $1\frac{1}{2}$ M. von Güssingen. Sw.

Popjedin, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Neustadt an der Wág S. \dagger

Poprad, ist schon unter Deutschendorf vorgekommen, hier wird nur noch zugesetzt, daß auf dem Thurm daselbst nachstehendes Chronostichon zu lesen ist:

IVnIVs apposlte posVlt fVn-
DaMlna rVrrIs prospere; at
aVgVstVs ContInVaVlt opVs.

Popradno, ein slow. Dorf
im Trentsch. Kom. im Rischuzau-
helner Bezirk. †

Poproc, ein slow. Dorf
im Gömörer Kom. im Ratkoer
Bezirk.

Popudin, ein slow. Dorf
im Neutrer Kom. im Stalizer
Bezirk.

Porácsch, ein slow. Dorf
im Zipser Kom. zwischen Schwed-
ler D. No. und Wallendorf W.
1 M. von jedem. Hat ein sehr
ergiebiges Kupferbergwerk. †

Poradhási, im Banat, im
Temeschw. Bezirk.

Porcsalma, ein ungr. Dorf
im Sathmarer Kom. 1 M. von
Eschenger Nw. D

Porcza, im Banat, im Pan-
eschower Bezirk.

Pordány, Brodersdorf,
zwei deutsche Dörfer im Dedens-
burger Kom. 1, Lajtha-Por-
dány, r. an der Leitha 2 M. von
Eisenstadt N. Nw. † 2, Wul-
fa-Pordány, l. an der Wulfa
½ M. von Eisenstadt Sw. Beide
sind Fürst Esterhátsisch.

Pordány, ein ungr. Dorf
im Dedensb. Kom. 1½ M. von
Eschora So.

Pordaschinz, ein slow.
Dorf im Eisenb. Kom. 1½ M.
von Lóth-Kerektur So.

Porloma, im Banat, ½ M.
von Karanschebesch So.

Porlowen, im Banat, 1 M.
von Mehadia Nw.

Pornó, Bernau, ein deutsches
Dorf im Eisenb. Kom. l. an
der Vinka ½ M. von Monno-
rékerék N. No. Joh. Drasko-
wiz erbaute hier eine Abten,
welche von dem Gute ½ St. ab-

gesondert ist. Gehört zum Stu-
dienfond. Das Großdorfer Wein-
gebürge gehört zu dieser Abten,
daher allhier das sogenannte
Ignazifakl nicht unbekannt ist.

Porogh, ein Croat. Dorf im
Schümeger Kom. 2½ M. von
Legrad D.

Porosko, ein russk. Dorf
im Ungw. Kom. 4½ M. von
Ungvár N. No. †

Poroszló, ein ungr. großer
Marktflecken im Hevescher Kom.
r. an der Theiß mit einer Ueber-
fahrt nach Füred, hat mehr
Grundherren † D

Porosko, ein slow. Dorf
im Ungwarer Kom. ¼ M. von
Schobranz. So.

Porpacz, zwei ungr. Dör-
fer im Eisenb. Kom. 1, Das-
rasch-Porpacz, 2, Poor-Por-
pacz, beide liegen 1 M. von
Wép D. So.

Portelek, Portilak, ein ungr.
Dorf im Sathm. Kom. 1½ M.
von Groß-Károly S. †

Poruba, ein slow. Dorf
im Arwauer Kom. ¼ M. von
Alsch-Rubin S. Sw. 1 M. von
Mokrag. Sw. hat vornehme
Krebse. †

Poruba, ein slow. Dorf im
Neutr. Kom. ½ M. von Rémet-
Próna W. Sw. die ersten Ein-
wohner waren 16 Jahre von al-
len Abgaben befreit.

Poruba, zwei slow. Dör-
fer im Eipt. Kom. 1, Rémet-
Poruba ½ M. von Oskitschna S.
2, Sélésch-Poruba, ½ M. von
Oskitschna N. No. hat Alder-
bau, Waldungen und betreibt
den Holzhandel.

Poruba, drei slow. Dör-
fer im Trentsch. Kom. 1, Al-
sch- und 2, Felsch-Poruba lie-
gen

gen ohnweit von einander, zwischen ungeheuren Gebirgen $\frac{1}{4}$ M. von Zllawa Co. Das hiesige Wasser, welches aus Felsen herabstammt, hat Goldforellen. Die Einwohner haben einen besondern Dialekt, nähren sich von der Viehzucht und sind mehr Grundherrschaft unterthan. Beide hatten ehemals evangelische Kirchen; in Alsch die Martinskirche, in Felsch die Katharinenkirche \pm 2, Rb. Poruba, Kamena-Poruba, eine adeliche Besitzung in der Herrschaft Lietawa $1\frac{1}{2}$ M. von Sillein. \pm

Poruba, gewöhnlich Groß-Poruba, ein rußnak. Dorf im SEMPL. Kom. im Stropfer Bezirk. \pm

Poruba, zwei slow. Dörfer im Ungw. Kom. 1, Derbög-Poruba $\frac{1}{4}$ M. von Schobranz No. 2, Rémet-Poruba $1\frac{1}{2}$ M. von Schobranz W.

Porubka, ein slow. Dorf im Eipt. Kom. 1. ohnweit vom Wágfluß $\frac{1}{2}$ M. von Bogen N. Nr.

Porubka, zwei Dörfer im Schároscher Kom. 1, das eine liegt $1\frac{1}{2}$ M. von Hannschoweg N. Nr. und hat slow. Einwohner. 2, das andere hat rußnakische Einwohner und liegt $1\frac{1}{4}$ M. von Bartfeld. S. Co.

Porubka, zwei rußnak. Dörfer im SEMPL. Kom. 1, das eine liegt $\frac{1}{2}$ M. von Homenau N. No. \pm 2, das andere $\frac{1}{2}$ M. von Brand Sw. und hat slow. Einwohner \pm

Porubka, ein slow. Dorf im Trentsch. Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Sillein S. Gehört zur Herrschaft Streitschen.

Porwa, ein deutsches Dorf im Wespr. Kom. zwischen Birtz N. und Escheknet Sw. $\frac{1}{2}$ M. v. jedem. Gehört den Paulinervätern nach Pápa, liegt mitten im Balonner Wald, und wurde erst vor 20 Jahren angelegt.

Pósha, ein wallach. Dorf im Bihar. Kom. im Belényescher Bezirk. \pm

Pósha, ein slow. Dorf im SEMPL. Kom. 1. ohnweit der Ondawa 1 M. von Branó Sw.

Póshaháza, Pausin, ein deutsches Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkátsch, im Kraja Bubuliska und Rajdano.

Poschalaka, ein ungr. Dorf im Bihar. Kom. im Wardeiner Bezirk. \mathcal{D}

Poscheschena, im Banat $1\frac{1}{2}$ M. von Ilipalanka Co.

Poschowitz, im Banat, $1\frac{1}{4}$ M. von Mehadia Nr. allwo eine ansehnliche Infanterie-Kaserne.

Póschfa, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Eschepreg S. Co. nahe bey St. György r. an der Nepe.

Poschfa, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. in der Schütt $1\frac{1}{4}$ M. von Gerbahren W.

Poschfalwa, Poschendorf, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von St. Gotthard W. Nr.

Poschfalwa, Possowce, ein slow. Dorf im Schároscher Komitat.

Poshta, im Banat, r. am Temeschfl. zwischen Teregowia N. und Karanschebesch S. 1 M. v. jedem.

Poschtelek, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Kapposcher Bezirk.

Posbat.

Poßatta, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. l. an der Wág 1½ M. von Frenstabl. S.

Poßehi, ein slow. Dorf im Thurozer Kom. l. am Thurzfl. 1 M. von Zwanschina S.

Poßoba, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. im Putnofer Bezirk.

Poßwa, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Bezirk Kapornak.

Potinescht, im Banat, ½ M. von Boschur Sw.

Potkonicz, ein slow. Dorf im Sohler Kom. 1½ M. von Reusohl No.

Potocschka, ein rußnak. Dorf im Sempl. Kom. im Stropkoer Bezirk. †

Potoka, ein rußnak. Dorf im Schároscher Kom. †.

Potony, ein kroat. Dorf im Schümeger Kom. O.

Potosch, im Banat am Temeschfl. 1½ M. von Groß-Beschkeres. So.

Potporan, im Banat, ½ M. von Berscheg Sw.

Poturen, ein kroat. Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bez.

Potturnya, **Potureny**, ein slow. Dorf im Eiptauer Kom. r. an der Wág ½ M. von Oskolischna D. hat ein Kastell und Adelshöfe.

Pottyond, ein ungr. Dorf im Dedenb. Kom. 1 M. von Kapuwar D. †

Potzneusiedel, **Lajoschfalwa**, im Wieselb. Kom. war erst ein Jesuiter Mayerhof, dann gehörte es dem H. Hofrath von Zekenak, von welchem es Baron Bender erkaufte, unter ihm ist der Ort zu einem Marktflecken

gemacht worden. Es ist hier ein Kastell, eine Brücke an der Leitha, ein engl. Garten, u. ehemals eine ansehnl. Lederfabrik, in welcher 60 auch 70 Gesellen arbeiteten. In Preßburg war ein Niederlage davon. Baron Meszer erkaufte den Ort für 125000 fl. Es gehört auch eine Tobackfabrik dazu, so ohnweit davon ist, außer dem werden hier Patronentaschen für Soldaten verfertigt. Die Schweikerey ist ansehnlich, so wie die Schäferen, zu welcher 800 Schaafe gehören. †

Powinna, ein slow. Dorf im Trentsch. Kom. l. an der Rischusa ½ M. von Uihely No. Gehört zur Herrschaft Budeuin.

Poworschina, im Banat ¼ M. von Facschet. R.

Powoschdia, im Banat, im Beschkereser Bezirk.

Powrasnik, ein slow. Dorf im Sohler Kom. ½ M. von Eibethen S. In den Urkunden heißt der Ort Sailerisdorf.

Pozschan, im Marmaruscher Kom. in der Werchowina.

Pozar, im Banat, im Beschkereser Bezirk.

Pozba, ein ungr. Dorf im Barscher Kom. im Wereselner Bezirk.

Pozeldaka, im Banat, im Lippaer Bezirk.

Poznandcz, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. ¼ M. von Ober-Limpach S. So.

Pölöschke, ein ungr. Dorf im Baränner Kom. im Gebirger Bezirk.

Pölöschke, ein ungr. Dorf im Salader Kom. ½ M. von Hohot R. No. und ¼ M. von Eschaktar S. So.

Pölschkefej, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im fl. Bezirk Rapornaf.

Pördefölde, ein ungr. Dorf im Salader Kom. in der Herrschaft Alsch-Lendwa und Rempti.

Pösche, zwei Dörfer im Eisenb. Kom. 1, Kisch-Pösche, hat ungr. 2, Magn-Pösche deutsche Einwohner und eine Kirche, beide liegen r. an der Güns 1 M. von Güns S. und $1\frac{1}{2}$ M. von Stein am Unger M.

Pöschöny, Pödersdorf, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. r. an der Pinta am Gebirge Waschhegy 1 M. von Groß-Petersdorf So.

Pösing, Bozin, Pezinet, Basinium, eine königl. Freystadt 2 M. von Preßburg, 1 St. v. St. Georgen und 1 St. von Modern. Es liegt dieselbe in einer etwas erhöhten Ebene, hat gesunde Luft und gut Wasser. Im XIV. Jahrhundert hatten sie die Ritter von St. Georgen und Pösing im Besitz, und nach ihrem Aussterben eignete sich solche Johann von Zápolna zu. Dieser behielt sie gar nicht lange, denn Kaiser Ferdinand nahm sie ihm ab, und verleibte solche den ungarischen Kronländern ein. Nach dieser Zeit soll sie samt der ganzen Herrschaft durch die Gunst der ungarischen Könige wieder an eigene Beherrscher verliehen worden seyn, unter welchen die Geschichtschreiber den Krusithius, einen wackern Kriegsmann namhaft machen. Nach seinem Absterben fiel diese und die St. Georger-Herrschaft dessen Gemahlinn Katharina Pálfi

in Pfand zu, und durch sie ihrem zweiten Gemahl Steph. Illéshásh, welcher ehemals als Officier beim Krusithischen Regimente gestanden und sich nach dem eigenen Vorschlag des gedachten Krusithius mit dieser Dame vermählte. Da aber die Einwohner zu St. Georgen und Pösing, unter dieser Herrschaft hart gehalten wurden, sahen sie sich genöthigt im Jahre 1598 den Kaiser Rudolph mit einer Bittschrift einzukommen, woben sie zugleich das Anerbieten äußerten, die Pfandsomme für diese Herrschaften mit 140000 Thaler erlegen zu wollen. Kaiser Rudolph willigte in ihr Begehren, und machte sie überdies auf 10 Jahre von Abgaben frey, nach Verlauf dieser Zeit aber wurde ihnen die Zahlung des sogenannten Kammerzinses zuerkannt. Illéshásh nahm diese Verhandlung überhaupt sehr übel auf, und suchte die Wecheler in Wien, welche den Pösingern und St. Georgern das Geld vorstreckten, mit schmachvollen Vorwürfen von ihrer Dienstbereitschaft abwendig zu machen; allein hiedurch zog er sich einen schweren Proceß zu, dessen Ausgang ihn nöthigte, sich von Wien zu entfernen, und Sicherheit in einem fremden Lande zu suchen. Er verfügte sich daher über Trentschin nach Pohlen. In den bald darauf erfolgten Botschkaischen Unruhen fand Illéshásh Gelegenheit nicht nur wieder ins Land zu kommen, sondern auch seinen ehemaligen Proceß zu seinem Vortheil auszugleichen. Botschka selbst, überzeugt von seinen Einsichten und

und von seinem Verhältniß mit dem kaiserlichen Hofe, wählte ihn zu seinem Rathgeber, und bediente sich seiner in Friedensunterhandlungen. Dieser war auch so glücklich den Frieden in Wien ganz herzustellen. Nach geschlossenem Frieden wurde Illésházy mit aller Feyerlichkeit aufs neue in die Herrschaften St. Georgen und Pöding eingesetzt; die schon gedachten Creditores aber mußten bey dieser Veränderung vieles verlieren. 1609 verließ Illésházy als ungrischer Palatin diese Zeitlichkeit zu Wien, und setzte Kasparn Illésházy zum Erben ein. Dieses fiel den beyden Städten schwer, und sie suchten aufs neue ihr Recht bey König Matthias und dem Palatin Thurso, brachten es auch wirklich dahin, daß ihnen diese Herrschaften im Jahre 1615 durch ein königl. Diplom wieder übergeben wurden. Da aber erst gedachte Städte von der Schuldenlast zu stark gedrückt wurden, und sich nicht im Stande sahen, den Besiz dieser Güter zu behaupten, legten sie die Liebergaben derselben dem Kaiser zu Füßen mit der Bitte, die Zahlung dieser Schulden zugleich über sich zu nehmen, welches auch geschehen ist. In diesen Umständen befanden sich die beyden Städte, als Stephan Pálfi, damaliger Kronhütter 1626 vom Kaiser Ferdinand dem II. die Freyheit erhielt, diese Schloßgüter, jedoch mit Ausnahme der beyden Städte St. Georgen und Pöding um 260000 fl. in Pfand an sich zu lösen. 1635 wurde der Pfandschilling

erhöht, und Pálfi mußte noch 50000 fl. in das königl. Aeraarium zählen, welches sodann eine Summe von 310000 fl. betragen hat. Unter dieser Gestalt besaß die Pálfsche Familie die beyden Schlößer St. Georgen u. Pöding samt den dazu gehörigen Ortschaften Ezaila, Gottsnoth, Klein- und Groß-Schenkowitz, Limpach, Schwanzbach u. Lóth-Guráb bis 1744. Seit dieser Zeit aber erhielt es erst gedachte Familie vom Kaiser Karl den VI. wegen vielfachen dem kaiserlichen Hause treu geleisteten Dienste erblich. Obngeachtet nun beyde Städte Pöding und St. Georgen von der Unterwürfigkeit dieser Herrschaften eximirt wurden, konnten sie doch auf ihre mehrmalige Bitten es nicht dahin bringen, um Landtagsfähig zu werden, und auf den Landtagen Siz und Stimme zu erhalten, bis sich endlich die Landesstände selbst für sie verwandten, u. 1647 gleich andern königl. Freystädten zum Landtage berufen wurden. In den Kriegszeiten hatte Pöding mit St. Georgen und Preßburg fast gleiches Schicksal. Ottokar, der Türk, Rotschak, Bethlen, Lóth und Rakóczy hinterließen grausame Denkmähler, und von der Mannschafft des General Heisters wird berichtet, daß sie in zween Tagen mehr denn 2000 Eimer Wein ausgestürzt, und die Stadt über dies durch Erprekung der Fourage u. anderer Sachen um das Ihrige, viele gar in den Winterquartieren auf den Bettelstab gebracht. Es ist die Stadt vermahlen mit zwey Thören versehen. Das

Unterethor ist gegen Preßburg gerichtet, das Obere aber nach Modern zu. Vor Zeiten war auch Ostwärts oder im Gesichte des Rathhauses ein Thor, welches man das Tyrnauer-Thor nannte; dieses ist aber 1663 aus Furcht vor den Türken ganz zugemauert und noch nicht wieder eröffnet worden, obgleich die Bürgerschaft solches vor mehreren Jahren ausdrücklich verlangt, und diese Bitte nach dem schrecklichen Brande 1784, allwo den 8 Sept. bey nahe 100 Häuser in der Stadt und Vorstadt in Flammen ausgiengen, aufs neue wiederholt haben soll. Es wird die Stadt von einem Bach bewässert, und um die Mauern derselben befindet sich ein Graben. Die hiesigen Kirchengebäude folgen also auf einander: 1, Die ehemalige Pfarrkirche ohnweit vom Obernthore, ist ein altes Gebäude und gehörte vor Zeiten den Evangelischen. Es ist dieselbe nebst dem dabey befindlichen Gottesacker mit einer Mauer umgeben, allwo auf dem Thore nachstehende Worte zu lesen sind: Gaudium erit super uno peccatore poenitente. In dieser Kirche, welche mit einem Geläute versehen ist, wird auch das Grabmahl des ehemaligen Valatins Stephan Illésházy, in einer von ihm selbst 1609 erbauten Kapelle gezeigt. Man erblicket daselbst auf schwarzem Marmor einen Kärakter in Lebensgröße, und seine Gemahlin Katharina Válsy neben ihm. Die zweite ist die neue Kirche auf dem Platze, welche die Evangelischen 1659 zu ihrem Gebrauche erbauten, unter dem damahligen Prediger

Eheddor Buchner einweiheten, und bis 1674 besaßen. Die Matritzel dieser Kirche ist von selbiger Zeit erst 1780 dem Kirchenkonvente zu Modern, als wohin sich die Evangelischen zu Pöfing hinhielten, von einer Wittwe aus Preßburg verehret worden, deren Gemahl Johann Komátsch Stadtbuchhalter solche lange bey sich als ein geborner Pöfing in Verwahrung hatte. Es hat diese Kirche ein schönes Geläute, führet den Namen St. Salvator und werden dermahlen allhier die Pfarrdienste versehen. 1674 den 28 Febr. wurde sie zum katholischen Gottesdienste eingeweiht, und den Kapuziner Mönchen, die allhier zu Pöfing ihren ersten Sitz in Ungarn einnahmen, am 10 Junius erst bemeldten Jahres einberaumet. Es setzten dieselben allhier ihre Andacht auch bis 1727 fort, da sie denn durch Unterstützungen vertriebener Wohlthäter, wornunter Kohári, Válsy und mehr andere zu zählen sind, im Stande waren, eine eigene Kirche und Kloster zu erbauen. Die dritte katholische Kirche ist demnach die Kapuzinerkirche ohnweit dem Obernthore nahe an den Stadtmauern. 1774 den 12 Jun. begiengen allhier die Inhaber derselben ihr feyerliches Jubelfest zum Andenken, daß sie vor 100 Jahren allhier ihren Wohnsitz erhielten. 4 ist die Kapelle auf dem Platz, der St. Salvatorskirche gegenüber in dem ehemaligen Jesuiterkollegio, wo dermahlen die Normalschulen gehalten werden. Es ist dieselbe ebenfalls von Evangelischen erbauet worden und wird das

Krip.

Kripplein Christi genennet. — Seit 1783 halten auch die Evangelischen allhier wieder ihren freyen und öffentlichen Gottesdienst in einem neuerbauten Bethause, welches der Bauart und innern Einrichtung nach, vor vielen andern einen Vorzug hat. Es wird in demselben deutsch-böhmischer Gottesdienst gehalten, welchen zwey Prediger versehen. Das Rathaus steht auf dem Platz und hat die Ueberschrift. Et accedam ad vos in iudicio, et ero testis velox maleficis et adulteris et qui calumniantur mercedem mercenarii, et humiliant viduas, et opprimunt peregrinum, nec timuerunt me, dicit Dominus exercituum. Außer dem jene Worte: Nec gloriatur fortis in fortitudine &c. Es bestehet dieses Gebäude aus einem Stockwerk. Zu ebener Erde sind Kaufmannsgewölber und eine Apotheke. Der Marktplatz ist mitten in der Stadt, und wird durch den Bach jedoch ungleich getheilt. Die Gassen sind breit und egal. Es befinden sich allhier auch einige adeliche Kurien oder Freyhäuser. Hiezu gehören 1, das Majthanische bey der Trauben, wo Fremde einzufehren pflegen. 2, das General Bujanowskische, ehemals Skaritzische, wo der evangelische Gottesdienst vor Erbauung des Bethauses eröffnet wurde. In dem Keller soll hier vor Zeiten ein heimliches Gericht gewesen seyn. 3, das Stupawskische, welches aber die Stadt für 22000 fl. an sich gekauft. Die übrigen ansehnlichen Gebäude in der Stadt sind das Wernhartische, Medektschehaus, das Ge-

meinhaus, das ehemalige Jesuiterkollegium, das Wirtshaus zum goldenen Hirschen u. m. a. Fast alle Häuser in der Stadt sind allhier mit Gärten versehen, und die Häuser auf den Vorstädten, welche von gemeiner Art erbauet sind, haben ihre Weingärten, welches die Hofweingärten genennet werden. Außer dem sind nahe an der Stadt die Mang-erhöfe, Scheinen, Gärten, wo schönes Küchengewächse erzielet wird. Der Kunstgärtner Hauch legte allhier vor einigen Jahren eine Baumschule an. Von A. bend nach Norden zu befinden sich die Weinberge, und die Waldungen. Die Lage des Wein-gebirges ist schön und trägt guten Wein, dessen Grundgeschmack sich den Mustatenwein nahet, u. sich sehr lange halten läßt, besonders ist der Dedenwein berühmt. Es wird allhier auch Ausbruch gemacht, welcher süß und lieblich, jedoch nicht in solcher Menge wie zu St. Georgen. Ein Eimer wird zu 8: 10: bis 14 Dukaten verkauft, aber der Absatz dieses Produkts an Schlessien u. Pohlen ist nicht mehr so stark als ehedem. In eben dieser Gegend des Weingebirges befindet sich auch das kalte Eisenbad, welches sowohl in Ansehung der Lage als seiner guten Wirkungen wegen merkwürdig ist. Es ist dasselbe schon seit etlich und dreßßig Jahren bekannt, aber erst seit einigen Jahren fängt es an in besondere Aufnahme zu kommen. Anfangs pflegte man das Wasser zur Heilung der Wechselfieber mit gutem Erfolge zu gebrauchen in dem man es trank. Bald fanden sich andere ein, die mit Lähmungen, Kreuz-

Kreuz-Sand und andern Schmerzen behaftet waren. Der Brunn ist am Fuße eines Eisenhaltigen steilen Felses, ohngefähr zwey Klafter tief. Die Quelle ist mit einem herabhängenden großen Felsen bedekt, mehr als ein Arm dick. Das Wasser enthält nach dem Zeugniße des H. Doctor von Lorkosch, welcher damit physikalisch-chemische Versuche gemacht in sich; 1, ein leichtes Wasser, wie das allerreinste Regenwasser. 2, eine Eisenerde. 3, unterirdisches Laugensalz. 4, eine bergkrystallische und 5 eine selenitische oder frauenglasartige Erde. Von allen diesen mineralischen Bestandtheilen befinden sich in einem Pfund Wasser vier Gran. Von Schwefel soll nichts zu finden seyn. Man gebraucht es sowohl zum Trinken als Baden. Der Geschmack ist ein Mitleding zwischen dem ordentlichen Trinkwasser und Sauerbrunnen, und man bemerkt gleich im Trinken, daß es eisenhältig ist. Wen denen, die es in einer großen Menge trinken, färbt es die Zunge und den Stuhlgang schwarz. Die sich aber darinnen baden, bekommen gelbliche Wäsche, wie denn auch die Rinnen u. Gefäße gelb werden, wo das Wasser aufbewahret wird. Läßt man es etliche Tage stehen, so verliert es seinen Geschmack und präcipitirt sich in eine Dchra. Wen denen die es trinken, und sich merklich bewegen, äußert es sich gar bald durch Betrübung des Urins. So oft Ungewitter entsteht, oder anhaltende Nässe einfällt, verlieret das Wasser seine Klarheit, wird trübe, und

der Geschmack stärker. Das Badhaus ist 1777 auf Kosten des Pöfinger Stadtmagistrats gleich bey der Quelle erbauet worden. Es sind in demselben im obern Stock Wohnungen für Badgäste, die sich aber selbst mit Bettgewand versehen müssen, dann ein geräumiger Saal und eine Kapelle. In dem untern Stock sind die Badkammern mit Ziegeln gepflastert. Durch alle diese Kammern gehen zwey hölzerne Röhren mit Pipen versehen; in den Obern fließt das warme, und in den untern das kalte Wasser, so daß man sich das Bad nach Belieben selbst temperiren kann. Hinter der Quelle sind abgesonderte hölzerne Kammern für die Juden. Die Gegend gehört unstreitig unter die schönsten, und es scheint, als ob die Natur alles, was das Auge ergötzen kan, hier angebracht hätte. Das Haus steht eben, wo sich die überaus schöne Pöfinger Ebene, in einen zimlich tiefen und schattigten Thal verliert. Gegen Osten führet nach Pöfing zu, ein schöner mit Weiden und Lindenbäumen an beyden Seiten besetzter Weg, der eine Viertelfund wäbret. Zur linken sind die schönsten Weingärten, die sogenannten Oeden, zur rechten die schönsten Wiesen, Acker und das Dorf Ezaila. Südlich am Badhause befindet sich ein ungemein anmuthiger Eichenwald. Hart am Badhause fließt das sogenannte schwarze Wasser, welches ohnweit in dem nämlichen Thale aus den sogenannten neun Pfaffenlöchern, oder so vielen starken aus

aus der Erde heräussprudelnden Quellen entspringt, und das gräflich Pältsche Gebiet von dem Stadtgebiete scheidet. Es nähert derselbe schmalhafte Forellen. Jenseits des Flusses sind die schönsten Fluren, und dann wieder Weingärten, an deren Fuße etlich hundert Schritte vom Bache die Gumberger Kirche nebst einem gräflich Pältschen neuerbauten Gaschhofe und einer Walf- und Papiermühle. An Sontagen finden sich bey dem Badhause viele Gäste aus den umliegenden Städten und Dörfern ein, die sich hier auf verschiedene Weise wohl zu unterhalten wissen. Das vor einigen Jahren allhier eröffnete Bergwerk ist goldhaltig, und gibt auch Antimonium. Es hat bereits eine Ausbeute von 30000 fl. gegeben, und das Gold wird an Feinheit dem Arabischen gleich geschätzt. Herr von Enzler hat zu seiner Zeit einen Weg über den Berg machen lassen, um mit mehr Bequemlichkeit zu den Gewerken kommen zu können. Zugleich ließ er einen Teich anlegen, um dadurch die Maschinen beym Puchwerk in beständiger Bewegung zu erhalten. Die Einwohner des Orts sind Deutsche und Schlowacken. Der Magistrat ist halb katholisch und halb der evangelischen Lehre zugethan. Im Jahre 1747 ist allhier auf dem Rathause ein Jubiläum gefeyert worden, weil die Stadt eben vor 100 Jahren ihre Freyheit erhalten hat. Es sind dabey zwey feyerliche Reden von zween Jünglingen, als von J. Ferdinand Häußler und einem andern abgelegt worden. Unter den Ma-

gistratspersonen ist in der Geschichte der ehemalige Stadthauptmann Sebastian Rösch bekannt, welcher die Stadt wider die Türken männlich vertheidigte. Die Einwohner nähren sich von Handwerken und vom Weinbau. Die Zahl derselben ist 3720 und ihre Kontribution 5682 fl. 58½ kr. Die gewöhnliche Abgabe des Weinziehends setzt Bel in seinem Werke auf 280 Eimer an. Das Wappen der Stadt stellet das St. Annenbild mit dem Jesuskinde vor. Auf der hiesigen Ebene sind schon mehrmalen Kampemente gehalten worden, und in der Stadt hatte der Stab gewöhnlich sein Quartier. Unter den hiesigen Stadtkindern hat sich I. Joh. Kupezky als Künstler einen großen Ruhm erworben. Er erblickte allhier 1667 das Licht der Welt, lernte bey Claus einem Mahler von Lucern, welcher eben in Wien arbeitete, die Mahlerkunst. Hierauf verfügte er sich nach Italien, wo er sich kümmerlich fortbringen mußte. Ein Gemählde, welches er für den Arzt des kaiserl. Gesandten in Rom verfertigte, brachte ihn bey dem Prinzen Alexander Sobiesky in Bekanntschaft, der ihm seine Arbeit reichlich belohnte. Nach einem 22jährigen Aufenthalt in Italien kam er nach Wien, wo er die Porträte des kaiserlichen Hofes machte. 1716 wurde er ins Karlsbad berufen, das Porträt Czar Peters des I. zu verfertigen. Er gieng hierauf nach Nürnberg, wo er, ohngeachtet vieler Berufungen an kaiserlich und königl. Höfe, seine übrige Lebenszeit zubrachte, u. 1740 starb.

Kupezky

Rapeghn war unstreitig einer der größten Porträtmahler seiner Zeit. In seinen Gemälden findet man die Stärke von Rubens; das zarte und geistige von Bandit, und das bezaubernde in Schatten und Licht von Rembrand. — 2, Hat H. v. Rottenstein allhier in seinem Geburtsort einen Weingarten mit Reben aus Sandien, Griechenland, Burgund und von Monte Pulciano besetzen lassen, worunter sich bey warmen Sommern oft Trauben befinden, welche 7 bis 8 Pfund wägen. Eine Beere ist so groß, als ein Tauben Ey, und besonders schmackhaft. — Zu Anfang dieses Jahrhunderts brachte der aus Tyrnau exulirte Prediger Mittuch seine Lebenszeit allhier zu. Man wolte ihn allhier Anfangs nicht dulden, er bequeme sich also das Bürgerrecht anzunehmen, und lehrte als Bürger die Stadtkinder im Lesen, Schreiben ꝛc. man merket von ihm an, daß er eine Raze gehabt habe, die vortreflich abgerichtet war, ihm aus bekannten Häusern verschiedene Viktualien nach Hause zu bringen. Sein Porträt ist an verschiedenen Oertern in Kupferstich vorhanden. — Gleich vor dem Obernthore befindet sich das Schloß, welches mit jenem zu St. Georgen einerley Herrn und bey nahe auch einerley Schicksal hatte. Unter der Graf Pálffischen Herrschaft ist es erneuert worden. Es bestehet zum Theil aus zwey Stockwerken, hat zu ebener Erde Gewölber und Vorrathskammern, in der Höhe schöne Zimmer und unter der Erde tiefe Gefängnisse. Der Brunn im Hofe hat vorzüglich gutes Wasser und ist fast unerschöpflich. Man hat ange-

merkt, daß vor mehreren Jahren nach Abgang von 5000 Eimern doch kein Mangel am Wasser sondern vielmehr Zuwachs verspühret wurde. Um das Schloß ist ein fischreicher Teich mit einem Schanzgraben eingefast. An dem Schloße von Osten ließ schon Stephan Illésházy einen Schüttkasten anlegen, welcher aber wegen der Baußälligkeit von der Pálffischen Herrschaft 1713 wieder erneuert wurde. Es befinden sich zum Besten der Schloßbeamten und Einwohner auch verschiedene andere Gebäude als ein Wirtshaus, Fleischbank ꝛc. besonders ist der herrschaftliche schöne, große und mit einer Mauer umgebene Garten mit Alleen, Fruchtbaumen, dann mit Forellen und Schildkrotenteichen versehen. Links am Rache ist gemeldtermassen das Pálffische Terrän. Vor eben diesem Obernthore haben auch einige Judenfamilien ihre Wohnungen und eine Synagoge. Die Geschichte meldet uns ein trauriges Andenken von diesem Geschlechte. Es ließen sich nämlich im Jahre 1529 einige Juden bengehen, einen neunjährigen Knaben Johann Weilingen, eines Wagners Sohn, heimlich abzufangen, demselben in einem Keller alle Adern zu öffnen, und ihn mit noch mehr Wunden erbärmlich ums Leben zu bringen. Das Blut wurde dabey nach aberglaubischem Gebrauche in eine Schale aufgesamlet, und so dann der Körper in ein Gebüsch hingeschaft. Durch die plötzliche Vermißung des Knabens wurde überall nachgeforcht und gesucht, auch der Körper in dem Gebüsch mit entbloß.

blöktem Haupte und rückwärts zusammen geknüpften Händen bald entdekt. Diese gräuliche That soll selbst durch Juden verrathen worden seyn, da denn schuldig und unschuldig eingefangen, und gegen 30 Seelen männlich u. weiblichen Geschlechts auf den Richtplatz gebracht, und verbrannt wurden. Man sagt: der Hügel vor dem Unterthore auf den Stadtwiesen hieße von dieser Hinrichtung, noch heutiges Tages das Judenbergel. Die Kinder, so unter 10 Jahren waren, blieben verschont, und wurden in der christlichen Religion erzogen. — Sonst merket man noch von Pössing die Salitersiederer; die Maulbeerplantagen; die Spaziergänge auf den Wällen um die Stadt; die Gastfreundschaft der Einwohner; die Pensionirten Officiere u. andere so hier wohnen, die großen Wochenmärkte, welches alles den Ort angenehm, lebhaft u. gesellschaftlich macht. ☩ ○ □ ♣ ✕

Pötréte, ein ungr. Dorf im Salader Kom. $\frac{3}{4}$ M. von Hohot D. $1\frac{1}{4}$ M. von Kapornak Co.

Praga, ein slow. Dorf im Neogr. Kom. 1 M. von Gatsch W.

Praga, ein ungr. Dorf im Salader Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Schümeg. S.

Praschicz, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. 1 M. von Groß-Tapoltschan W. ☩

Prashtya, Regrau, ein kroat. Dorf im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Güssingen W. W.

Praschnocz, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. 1. an der Neutra $\frac{1}{2}$ M. von Groß-Tapoltschan D. und $\frac{1}{2}$ M. von Nitras Gerdaheln N. No.

Praschnow, ein klein slow. Dorf im Trentschiner Kom. $\frac{1}{2}$

M. von Rajes W. mit einer katholischen Kirche, die ehemals evangelisch war. ☩

Prasomorak, im Banat, im Paneschower Bezirk.

Prawenicz, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Bajmocz N. No.

Prawoticz, ein slow. mittelmaßiges Dorf im Trentsch. Kom. zwischen Unhöhen im Bezirk jenseits des Gebirges mit einer ☩ Kirche, so ehemals evangelisch war, ist Graf Illésházi'sch.

Prawroc, Prawrocze, ein rußn. Dorf im Cempl. Kom. r. ohnweit der Dniza 1 M. von Stropko Co.

Precschin, ein slow. Dorf im Trentsch. Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Illawa N. No. $1\frac{1}{4}$ M. von Puch D. Co. liegt zwischen Bergen, wird von einigen Edelleuten bewohnt. Hat eine katholische Filialkirche, welche ehemals Evangelischen zugehörte. ☩

Predanócz, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Murakombath W.

Predojna, ein slow. Dorf im Sohler Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Libethen No. 1. am Granfl.

Predmér, ein slow. mittelmäßig großer Marktflecken im Trentsch. Kom. in einer Ebene, an den Sulhomer Felsengebirgen 1. an der Wäg $1\frac{1}{4}$ M. von Sillein Sw. Hat einige Professionisten und desto mehr Wirthschaftsleute zu Einwohnern. Es befindet sich hier ein adelhof. Graf Ezapári besitzt hier ein ansehnl. Wirthshaus. Oberhalb des Orts ist eine Sägmühle. Der Ort hält des Jahrs dreimal Markt und hat ein Privilegium Bier

ben Ritssee; 2, Zwanke, wo das fürstl. Gebäude samt dem Garten an Glanz und innerer Einrichtung sehr zunimmt; 3, Königsbad; 4, die Bäder in St. Georgen und Pöding; 5, das Stadtdorf Weinern, wo man sich mit Jagden zu belustigen pflegt. 6, Oberufer, wo man viel Obst, u. eine Bleiche antrifft. Außer dem bietet auch die Schütt viele Gelegenheit zu abwechselnden Sommerunterhaltungen an. — Die Jahrmärkte sind im Jahre 1784 auf 4 eingeschränkt worden und dauern 8 Tage. Ehedem waren ihrer sieben an der Zahl und bestanden nur aus dreyn Tagen, nämlich aus dem Vor-, Rechten- und Nachmarkt. Die Wochenmärkte pflegen Dienstags und Samstags gehalten zu werden. — Die königl. Aemter sind dermahlen das Post-, Drehsigist-, Versatz- und das Salzamt. An Salz verbraucht die Stadt jährlich ohngefähr 6000 Centner. Das übrige wird von dem Amt an die umliegenden Dörter und Komitate expedirt. Die Stadt besitzt in verschiedener Absicht schöne Privilegien von verschiedenen Königen, worunter sich auch eine Bulle von Matthias Corvinus befindet. Der Magistrat ist halb katholisch und halb der evangelischen Lehre zugethan. Das Wappen stellt eine Mauer mit einem festen Thore vor, auf demselben dreyn Thürme, unter welchem der mittlere etwas höher, als die andern. König Sigmund ertheilte solches der Stadt, und das Privilegium darüber, wie auch die Freyheit mit rothem Wachs zu siegeln befindet sich

im Stadtarchiv. Die Volksmenge wird nach der neuesten Zählung auf 27000 Seelen angegeben, die Kontribution beträgt 33064 fl. Das königliche Schloß liegt ohngefähr 500 Schritt von der Stadt westwärts und hat an der äußern Mauer dreyn Zugänge. Es war ehedem stark befestiget, ist aber sind die Festungswerke größtentheils verbaut. 1635 wurde es auf gemeine Landeskosten vergrößert und erhöht, und 1762 hat es dieses vortrefliche Ansehen erhalten, dessen neuer Anbau über eine Million gekostet haben soll. Es diente nicht nur Ihren königl. Hoheiten der Erzherzoginn Christina und ihrem Gemahl S. Herzog Albert von Sachsen Teschen als damahligen ungarischen Stadthalter 15 Jahre hindurch zu einer angenehmen Wohnung, sondern auch Ihre Majestät die Kaiserinn Königin hatten hier Ihre besondere Zimmer eingerichtet und hielten sich allhier öfters auf. Gegenwärtig dienet es dem geistlichen Generalseminarium zu einer Wohnung, zu welchem über 500 Personen gezählet werden. Das Schloß wird für älter gehalten als die Stadt selbst. In den ältern Zeiten waren im untersten Theile finstere Kerker, dann vortrefliche Keller. Der Hauptkeller kan gegenwärtig 4000 Eimer in sich fassen. Zu ebener Erde befanden sich ehedem die Speiskammern. Das Zeughaus war mit verschiedenen alten Kriegsrüstungen und Seltenheiten versehen. Seit dem neuen Anbau hat das Schloß selbst dreyn Eingänge: 1, das Portal

tal von der Wasserseite, wo von beiden Seiten die Kronwachen gehalten wurden. 2, Von der Stadtseite sind die Eingänge in das neue Gebäude. 3, bey der Commerzebahn. — Zur Zeit der höchsten Herrschaften; die hier wohnten, hatten Fremde und Einheimische oft Gelegenheit die nach aller Pracht und Kostbarkeit eingerichteten Zimmer; Kabinette, Säle; die herzogliche Bibliothek; die mannigfaltigen Porträte verschiedener Kaiser und ihrer Familien; dann alle Officiere von herzogl. Regimenter, hierauf die außerlesenen Sammlungen von Büchern, Kupferstichen, Kunstgemälden, Porzellan, Antiquitäten etc. Die übrigen glänzenden Einrichtungen im Spiegel-Audienz-Zimmer etc. die Kapelle in genauen Augenschein zu nehmen und zu bewundern. Einen großen Theil der Bilder, und zwar der besten hat 1780 Herr von Mechel in die kaiserl. Gallerie geholt. Die Althan gewähret die herrlichste Aussicht; man übersieht die Stadt, die Donau mit ihren Inseln und erblickt viele umliegende Ortschaften. Die Hauptstiege ist ein Meisterstück der Baukunst. Der Brunn mitten im Schloße wurde vor einigen Jahren vertilgt und ein anderer an die Seite gesetzt, u. dadurch der Hof ganz frey gemacht. Es kann auch Wasser durch ein Druckwerk, welches am Fuße des Berges ohnweit vom Ufer der Donau angebracht ist, in bleernen Röhren hinauf getrieben werden. Ein Pferd wird dabei zum drehen gebraucht. Der Berg ist etlich und 70 Klafster hoch, und es wird nur 1½

Minute erfordert, um 1 Eimer Wasser hinauf zu versetzen. Um das Schloß herum sind verschiedene Gebäude Wohnungen Gärten etc. Unter denselben rings herum befindet sich der Schloßgrund, welcher sich in den Schloßberg an der Stadtseite und in den Zuckermantl am Ufer der Donau theilet. Dieser Grund hat seit 1712 die Marktfreyheit erhalten, und wird von Professionisten und vielen Juden bewohnt. Auf dem Schloßberge findet man die St. Niklasikirche mit einem Gottesacker, eine Apotheke, viele Zudengewölber, einige Freyhäuser, und eine große Anzahl von Bier-schenken, welche mit Schildern versehen sind, samt einer Synagoge. Der Zuckermantl hat eine angenehme Lage, und ist mit einem Kirchel, Rathhaus, Spital, Schule, verschiedenen Bräuhäusern, angenehmen Gärten, einem Landhaus, einigen Freyhäusern einer Judensynagoge u. einem Judenthal versehen. Die Einwohner nähren sich vom Handel und Handwerken. Verschiedene Häuser an der Schloßseite haben auch ihre Steinbrüche. — Nun folgen noch einige Merkwürdigkeiten, fürs Gedächtniß in chronologischer Zeitfolge: 1042 ist Preßburg vom Kaiser Heinrich eingenommen und von seinen Völkern geplündert und verheeret worden. 1051 wurden die kaiserlichen Schiffe des Nachts durchbohrt und zu Grunde gerichtet. 1705 wird die Stadt vom König Ladislaus belagert. 1271 Nimt Ottokar König in Böhmen das Schloß ein, und verheeret die Stadt mit Feuer. — Macht Friede auf einer hiesigen

hier die Karnevalslustbarkeiten gehalten. 13, das ehemalige Jesuiterkollegium, welches Herr von Ormoschdy 1777 für 20000 fl. an sich gekauft. 14, das Eßterhásische in der großen Kapitels-gasse, welches zwar unausgebaut, dennoch mit hinlänglichen Zimmern versehen ist, wo ehemals auch musikalische Akademien gehalten wurden. Es ist ein Durchhaus auf die Schloßbergergasse. 15, der ehemahlige weite Hof ist Graf Eschatschehaus auf dem Franciskanerplatz. — In der äußern Stadt sind an Gebäuden zu merken: 1, die Kasserne am Wasser, welche 1763 ganz ausgebaut worden und 170000 fl. gekostet hat. 2, das k. k. Kornmagazin, welches 1774 auf eben dem Orte, wo der alte Königsberg 210 Jahre seinen Platz hatte erbauet worden. Es besteht aus 6 Etagen, hält 160000 Mezen, und kostet 60000 fl. Ohnweit davon und nahe an der Kasserne befindet sich der neue Königsberg, welcher 1775 ist errichtet worden. Die Kosten dazu beliefen sich auf 40000 fl. weniger eins. 3, das Wachtlerische Haus auf dem Barmherzigen Platz; das Landererische an der Schlagbrücke; das Waisenhaus auf der Spitalgasse ein großes Gebäude, dessen Umfang fast so groß wie die innere Stadt. Diese beträgt 37000 Quadratflaster, jenes 28857. Es ist dieses Gebäude 1720 also hergestellt worden und war ehemals der Palatin Wesebelinische Garten mit einem merkwürdigen Lusthause. Man findet hier, Acker, Wiesen, wo 1778 ein Feuerwerk abgebrannt wurde, Weinberg, Obst-

Bäume und andere Gartenbedürfnisse. 1744 hat der Erzbischof Eßterhás eine prächtige Kirche mit lebendigen Marmor zu bauen angefangen, er starb aber darüber, und die Mauern stehen in ihren Ruinen noch da. 1780 befanden sich in diesem Hause, 64 Hospitäler. Die Aufsicht haben die Kreuzherrschaften mit dem rothen Stern, welche der Erzbischof Sachsen Zeis 1723 allhier eingeführt hat. Auf den Vorstädten befindet sich vor dem Donauthor das Lazaret welches 1778 vergrößert, und mit einer niedlichen Kirche ist versehen worden. Ihre Majestät die Kaiserin widmete zu diesem Gebäude 15000 fl. Bei der Grabung der Grundstücke kamen hier verschiedene goldene Münzen zum Vorschein. Es werden hier sowohl alte abgelebte Personen versorgt, als Knaben und Mädchen, die ihre Uniform tragen und in den nöthigen Wissenschaften unterwiesen werden. Ohnweit von hier ist der katholische Friedhof, und die kaiserlichen Magazine. Vor dem Spitalthor ist das Prämonstratensianische Gebäude, worin eine Kapelle und ein weitläufiger Garten. Vor dem Dürrenmantthor ist: 1, das Fürst Grätschowskische Palais, welches erst 1760 mit einer Kapelle aus mehreren Gebäuden ist hergestellt worden. Es werden hier öfters zum Vergnügen hoher Herrschaften musikalische Akademien gegeben, woben sich große Konzünftler hören lassen. 2, Das Primatial-Sommerpalais, wo vor einigen Jahren ebenfalls im Garten die ausserlesenen musikalischen Konzerte sind gegeben

geben worden. Man findet von den Virtuosen dieser Kapelle kurze Nachrichten in der Geschichte des Faschings, welche 1778 bey Aug. Vaylo heraus gekommen. 3, die Sommerwohnung Sr. Exc. Graf Joh. Erdöbi mit einem vorzüglich schönen Garten, allwo ein herrliches Lusthaus, Grotte und ausländische Gewächse anzutreffen sind. Ehedem ist allhier auch eine Menagerie unterhalten worden. Auf dem Schloßberge ist der sogenannte Pálshof mit einer Kapelle u. einem angenehmen Garten, dessen Ausgang in die Schluttergasse führet. Es diente das Gebäude vor Zeiten Sr. Majestät dem Kaiser Franz als damahligen ungr. Stadthalter zu einer Wohnung, wo zugleich der Stadthaltererath zu den Sitzungen zusammen zu kommen pflegte. Der Garten ist auch mit einem Theatergebäude versehen, welches ehedem zu verschiedenen Unterhaltungen diente. — Die hiesigen Kirchen-Klöster und Schulgebäude folgen also aufeinander. A. In der innern Stadt ist I, die Kollegiat-Stadtpfarrkirche, welche dem heiligen Martin gewidmet ist, und worinn die ungarischen Könige mit vieler Feierlichkeit gekrönt, auch vor Zeiten die Feuer- und Wasserproben sind gehalten worden. Es ist dieses große Gebäude nach gothischer Art von Quadersteinen erbauet. Das Gewölbe wird von 8 Säulen unterstützt und soll unter König Ladislaus dem heiligen 1290 seinen Anfang genommen haben. Man merket hieben; 1, drey verschiedene Sakristeyen, — 2, auf dem von

weißem Marmor sehr kostbar erbauten Hochaltar das über 100 Centner schwere und in Bley von Raphael Donner 1734 im Fürstengarten gegossene Bildniß des heil. Martins zu Pferde. 3, die Seitenaltäre als da sind das St. Michael - Anna - Florian - Andreas - Nikolaus - Mariaschnee - Aja - Kreuz - Frauen - und Johann Nepomucenusaltar. 4, den marmornen Taufstein, ein sehenswürdiges Alterthum mit einer Umschrift; die Kanzel und die vollstimmige Orgel von vielen Veränderungen. 5, die Joh. Elemosinariuskapelle, welche Primas Esterházy 1734 von Marmor anlegen ließ. Auf dem Altar ruhet der Leib dieses heiligen in einem silbernen Sarge, dessen Seitenwände herausgehoben und die Reliquien durch gläserne Fenster können besehen werden. Das marmorne Bildniß des StifTERS dieser Kapelle ist in Lebensgröße überaus sehenswerth. Ueber dem Gewölbe ist die Kuppel mit einem Thürmchen versehen, durch welches das Licht in die ganze Kapelle vertheilet wird. 6, ist die St. Annenkapelle, wo ehedem der dritte Eingang in die Kirche war. 7, verschiedene Grabmale von Magnaten, Erzbischöffen etc. 8, der kostbare Kirchenornat, welchen der Erzbischof Esterházy 1738 bey seiner zweyten Primiz anhero verkehret, und zu dessen Verherrlichung Se. Maj. Kaiser Karl der VI. selbst bengetragen hat. 9, verschiedene Heldezeichen, Wappen und Fahnen. 10, das Bildniß Alexanders des Großen an der äußern Mauer mit der Unter-
An 3 ter

terschrift: En ego, qui totum vici certamine mundum; Magnus Alexander victus et ipse semel. Omnia quæ fluido cernuntur in orbe potenti, Imperio condam subjacere meo. Der Pfarrer dieser Kirche wird allemahl von dem Stadtmagistrat aus dem hiesigen Kollegiatstift gewählt, welches aus 12 Mitgliedern besteht, denen ein Probst vorgesetzt ist. Dermahlen bekleidet die Würde eines Probstes der berühmte und würdige Herr Ignaz von Felbiger, dessen Verdienste um das Erziehungswesen in der ganzen österreichischen Monarchie unvergeßlich bleiben werden. Der Thurm an dieser Kirche ist durch einen Donnerstrahl 1760 beschädiget, und 1765 um 13 Klafter erhöht und mit einer Schlaguhr versehen worden. Auf dem äußersten Gipfel ruhet die ungarische Krone auf einem Polster. Zur Bedeckung des Dachs widmeten ihre Majestät die Kaiserinn Königin 80 Centner Kupfer, und wie man sagt, so sind bey dem Bau dieses Thurms 150000 fl. in Umlauf gebracht worden. Es ist dieser Thurm mit einem starken Geläute versehen, und die Schrift, welche der Nachkommenschaft wegen in den Knopf eingelegt wurde, wird in der besondern Beschreibung von Preßburg vorkommen. II, die Franciskanerkirche samt dem Kloster. Ladislaus der IV. soll die Kirche 1280 haben erbauen lassen. Der Thurm an derselben ist von künstlicher Stufaturarbeit in Gestalt einer Pyramide. Die ungetrönten Könige

pflegten allhier verschiedene adeliche zu Rittern vom goldenen Sporn zu schlagen. Man merket hier außerdem 1, die Todtenkapelle, welche 200 Jahre die Kirche selbst an Alter übertreffen soll. 2, die Sebastianskapelle. Auch ist diese Kirche reich an verschiedenen alten Grabmählern, die aber meist unleserlich sind. Das Kloster ist geräumig, mit einem Refektorio wo aus den 5 Wunden eines Crucifixes Wasser kan herausgelassen werden, dann mit einer Bibliothek, einem Krankenzimmer und einem schönen Garten versehen, wo Springbrünne und gutes Gebirgswasser anzutreffen ist. In den Landtagen sind allhier auch Beratschlagungen gehalten, und den Vätern manche wichtige Dokumente in Verwahrung gegeben worden. III. die St. Salvatorskirche ist 1636 nahe am Rathause von den Evangelischen erbauet und 34 Jahre benuzet worden. 1673 wurde sie den Jesuiten eingeräumt, wie man hievon ein mehreres in Reimundi Kirchen und Schulenverlust nachlesen kann. IV. die Ursulinerkirche ist 1640 ebenfalls von Evangelischen für die böhmisch-ungrische Gemeinde hergestellt worden. Das an derselben befindliche Kloster ist neuerer Bauart. Es werden darinnen adeliche und bürgerliche Töchter in den Wissenschaften und verschiedenen Handarbeiten unterrichtet. V. die Klarisserkirche und Kloster. Beide Gebäude sind sehr alt, und sollen ehemals von Eisterziensernonnen, die daselbe aber schon 1297 verlassen

lassen haben, und nach der Zeit von Dominikanerinnen bewohnt worden seyn. Zur Zeit der letztern ist auch die Reliquie der heiligen Margareth anhero gebracht worden. Unter Ferdinand diente das Kloster zu einem Lazareth. Bey der Aufhebung der Klarisserinnen ist allhier besonders viel Schmuck an Perlen und Gold gefunden worden. Das Inwendige des Klosters ist seit einem Jahre zu Hörsälen eingerichtet, worinnen dergleichen Philosophisch-juridische Kollegia gelesen werden. VI. die Kapellen in der Stadt sind die Katharinenkapelle in der Michaelergasse, welche von Kapuzinern bedient wird. Die Korporis Christikapelle in der Herrngasse, und die Ladislaukapelle im Primatialgebäude. B. In der äußern Stadt sind folgende geistliche Gebäude: 1, die Barmherzigkeitskirche samt dem Kloster. Diese Väter sind allhier in Preßburg schon 1672 eingeführt worden, waren aber erst 1728 im Stande ihre neuerbaute Kirche einzuweihen. 2, die Trinitarierkirche samt Kloster. Diese ist 1717 auf dem evangel. Freyhof prächtig hergestellt und mit einem schönen Geläute versehen worden. In dieser Kirche pflegten die Väter am Titularfeste alle Jahre einen Knaben auf die Kanzel zu stellen, welcher eine Rede über das Geheimniß der heil. Dreysaltigkeit hergesaget hat. Die aus türkischer Gefangenschaft ranzionirten Christen sind 1777 allhier zum letztenmale von ihrem Redemptor in einer feyerlichen Procession durch die vorzüglichern Gassen der Stadt her-

um geführt worden. 3, die Kapuzinerkirche und Kloster. 4, die Elisabethinerkirche seit 1744 mit einem schönen Thurn, auf welchem eine Schlaguhr und gleich an derselben das Kloster. 5, die Waisenhauskirche. 6, die Spitalkirche, alle drey auf der Spitalgasse. 7, die Roterdamerkirche samt dem Kloster seit 1754, dem Theatergebäude gegenüber. Außer dem besitzen auch die Evangelischen auf der Nonnenbahn ihre zwey Bethäuser, davon das deutsche 1776 in einem länglichten Viereck, 18 Klafter lang und 12 breit von Grund aus erbauet worden. Das Gewölbe ruhet auf 8 starken Säulen, und hat 2 Emporkirchen. Man zählt allhier 1400 Sessionen ohne den Freystellen für die Jugend, ihre Lehrer und andere. Das Altarblatt stellet den auf-erstandenen Heiland vor, wie derselbe von zween Jüngern in Emaus beym Brodtbrechen erkannt wird und ist ein Andenken von dem berühmten Direktor Deser, welches derselbe in seiner Geburtsstadt gestiftet hat. Es sind an diesem Bethause drey Prediger. Das ungrisch-böhmische Bethaus hat seinen eigenen Prediger und ist 1777 zum erstenmale bezogen worden. C. Auf der Vorstadt ist die Blumenthalerpfarre, welche 1771 errichtet, aber erst nach 10 Jahren darnach mit einer neuen Kirche ist versehen worden. — Sowohl die lateinischen als deutschen Schulen sind hier bey beyden Religionsverwandten in einem blühenden Zustande, und stets mit geschickten Lehrern besetzt, N n 4 wel.

welche man alljährlich in dem hiesigen Adreßkalender namentlich ansehen kann. Von milden Stiftungen bey den Katholischen sind unter andern bekannt: das Emerici Stift in der Kapitelgasse für junge Geistliche; das Josephist für Soldatenkinder, und das Lazareth für bürgerliche. Bey den Evangelischen befindet sich das Jesenakische Konvikt; das bürgerliche Alumnium; dann die Stiftungen von Utting, Hermann, Wirth, Giettnier, in welchen einige Knaben mit Kost, Kleidung und Büchern versorgt und in den nothwendigen Kenntnissen unterwiesen werden. Die Gelehrsamkeit, Künste und Wissenschaften sind allhier im schönsten Flor. Es mangelte dieser Stadt nie an Männern, die sich der gelehrten Welt auf mehr als eine Art bekannt gemacht haben. Um hievon einen Beweis zu geben, so folget hier ein Verzeichniß I. von Gelehrten, die allhier zu Preßburg geboren, und durch Schriften bekannt wurden: Behamb; Bel (Andr) Berger; Burgstaller; Fröhlich; Kinnast; Klar; Klaus; Lippai; Mart; Matjern; Mazko; Maurach; Moller; Pray; Rausch; Schreck; Segner; Selesky; Weissbeck; Windisch u. m. a. II. Gelehrte, so hier gelebt, zum Theil noch leben und etwas geschrieben haben: Bel (Mathias) Benzur; Felbiger; Hermann; Hornath; Hukty; Institoris; Kaldy; Klein; Kögl von Waldmuth; Manzin; Rath; Schier; Saksy; Sflenar; Timon; Trosch; Trinklus; Wiser; Wagner u. m. a. III. solche, so hier leben

und nützliche Werke in der Arbeit haben: D. Erudy; v. Gömbr; v. Rehler; D. Lumnizer welcher sich mit Herausgabe eines vollständigen Kräuterbuchs aus der Gegend um Preßburg beschäftigt; J. Ribiny; St. Gabel; J. G. Streischlo u. a. An Künstlern welche Preßburg für ihren Geburtsort erkennen, sind unter andern 1, Christoph Junker ein Kupferstecher; 2, H. Hoffammerrath v. Kempele, welcher außer seinen übrigen Kunstwerken auch besondere Proben seiner Geschicklichkeit im Zeichnen und Kupferstechen an den Tag gelegt hat. Ueber seinen Schachspieler hat nicht nur H. von Windisch Briefe geschrieben, welche Herr von Mechel mit 3 Kupferstichen herausgegeben, sondern auch H. Professor Ebert und Herr Hindenburg. Ersterer hat auch einige Nachrichten von der Sprachmaschine durch den Druck bekannt gemacht. 3, Herr Adam Friedr. Deser, Direktor der Mahler- und Bildhauerakademie in Leipzig. — Von Fremden, die hier gelebt haben, verdient vorzüglich 1, Meßerschmid genannt zu werden. 2, Köchl, ein Venetianer, welcher hier schon über 20 Jahre lebt, und das Geheimniß besitzt, aus weißen Kieselsteinen Diamanten zu verfertigen. 3, Wimmer, seiner Profession ein Zimmermann, hat außer dem Modell zu einer künstlichen Brücke über die Donau auch viel Zeit zur Erfindung eines Perpetui mobilis verwendet. — Obgleich allhier keine öffentliche Bibliotheken sind, so findet man doch bey verschiedenen Privatliebhabern schöne Sammlungen

lungen von Büchern, und Werken der Kunst und Natur. Hieher können vorzüglich gezählet werden: 1, die Büchersammlung Sr. Eminenz des Fürst Primas Wathian, nebst verschiedenen Manuscripten von hohem Werth. 2, die Bücher- und Kunstsammlungen Sr. Excellenz Grafen Erdödy, welche sich in Ansehung der Zahl, Mannigfaltigkeit und Schäßbarkeit vor allen andern auszeichnen. 3, Eine schöne Sammlung besonders an französischen Büchern besitzen so dann J. E. die Gräfin Zichy; 4, an historischen und andern Herr Baron v. Jekenaf. 5, die Konventsbibliothek in den evangelischen Schulen. Außer dem sind noch verschiedene Sammlungen an raren Werken bey Herrn v. Aldony; Herrn von Torkosch; Herrn von Rehler im historisch-ungrischen Fache; An Kupferstichen besitzt H. v. Stähling Porträte von Gelehrten; H. Doktor Gluba eine außerlesene Naturaliensammlung; Herr von Rotenstein eine Sammlung von Reisebeschreibungen, Topographien und besonders eine niedliche Sammlung von Porcellän, worunter sich vorzüglich ein kostbarer und sehenswürdiger Blumenstock auszeichnet. — In den vergangenen Jahren war die Zahl der Bücherliebhaber und Sammler weit größer; wie denn die weitläuftigen Sammlungen des ehemaligen Vicekammerpräsidenten Grafen Festetics an Münzen, Naturalien, Landkarten und Büchern; der Stadthalterey- und Hofkammerräthe von Esterley; Schomshiz; Kempe-

len, Stettner, Szurkowitzsch u. a. noch im frischen Andenken sind. — Zum Behuf dieser Sammlungen und der Gelehrsamkeit selbst befinden sich hier 4 Buchdruckereyen; 6 Buchhandlungen, Kupferstecher 2c. und ein Lesekabinet. Ueberdies kommen hier Zeitungen in deutsch-ungrisch- und böhmischer Sprache heraus, durch welche die nützlichsten Werken angezeigt und bekannt gemacht werden. — Die hiesige Bürgerschaft nährt sich von der Handlung, daher findet man allhier 1, Großhändler, Kommissions und Spediteurs; 2, Schnittthandlungen in Tüchern, Seiden, Wollenzug und Leinwand; 3, Nürnberger und Galanteriehändler; 4, Eisen-Spejeren-und andere inländische Produktenhändler en gros und detail. — Von Künstlern trifft man an: Porträt und Kunstmahler; Gold- und Silberarbeiter; Uhrmacher; Orgel-und Instrumentmacher; Bildhauer 2c. Von Professionisten: Anstreicher; Wandlfrämer; Weutler; Bierbräuer; Binder; Buchbinder; Bürstenbinder; Brunnmeister; Chocolademacher; Cordowaner; Dientuchmacher; Drathzieher, Drechsler; Eßigsieder; Färber; Fischer; Flaschner; Fleischhacker; welche meist in Kompagnien handeln, Gärtner, Gelbgießer, Geschierhändler, Glaser, Glockengießer, Goldschlager, Goldzieher, Greisler, Grob-und Hufschmiede, Gürtler, Haartrauser, Hafner, Handschuhmacher, Hauer- und Weingärtner, Hutmacher, Kässtecher, Kammacher, Kartemahler, Kirschner, Knopfflicker, Korbmacher, Kuchlspeis-
N n 5 händ.

händler, Kupferschmiede, Land- und Lehnkutscher, Lebzelter, Lederer und Lohgärber, Maurer, Messerschmiede, Mülner, Radler, Nagelschmiede, Paruckenmacher, Pflasterer, Polterer, Posamentirer, Rauchfärber, Rauchfanglehrer, Riemer, Rosolobrenner, Saisensieder, Saitenmacher, Schiffeute, Schleifer, Schneider, Schönsfärber, Schriftgießer, Schrootgießer, Schuster, Schwerdtfeger, Seidenfärber, Seilmacher, Sieber, Stadtköche, Störkmacher, Steinmetze, Sticker, Strumpfwirker, Tändler, Tapezierer, Taschner, Tischler, Tobackmacher, Tuchscheerer, Wagner, Weber, Weißbecker, Weißgärber, Zeugmacher, Ziegeldecker, Zinggießer, Zuckerbäcker. An Fabriken und Maschinen trifft man hier an die Depaulische Saliterbrennerei, die Reibmühle, auf der Spitalgasse, wo Wollenestuch gewalkt und aufgerieben wird; eine Amalgamirmaschine des H. Lürsch, wo gedungenes Gold vermöge des Quecksilbers von den Mineraltheilen geläutert wird eine Spiegelfabrik. — Seit einem Jahre lassen sich auch einige Judenfamilien am Stadtgrunde nieder: Vorzeiten wohnten sie in der Hutergasse, wo sie auch ihre Synagoge hatten, u. zum Unterschiede, da die Christen dazumal auch Bärte trugen, über dies mit rothen Kapeln versehen seyn mußten. — Zur Gesundheitspflege sind allhier zureichende Aerzte, Chirurgen, Apotheker, Hebammen, so wie zur Verschaffung des Rechts Advokaten, die man jährlich aus dem Adreßkalender ersehen kann. An

Bequemlichkeit für Reisende fehlt es hier auch nicht, denn die Stadt ist mit nöthigen und wohl eingerichteten Wirtshäusern, Caffee- und Trakturhäusern versehen. In der innern Stadt sind folgende: das Wirtshaus zum goldenen Adler, die Schwan, die Schlange im Marienthalerhof, oder Weißenmönchshaus. In der äußern Stadt: die goldene Sonne, der schwarze Löw, grüne Baum, goldene Rose, rothe Ochse, goldene Mezen, goldene Gans, weiße Rößel, goldene Krone, goldene Hirsch, schwarze Adler, goldene Kreuz, blaue Hecht am Wasser, wo auch ein bequemer Tanzsaal. Auf den Vorstädten: der weiße Wolf, das goldene Lamm, der Stern, das Stadtwirtshaus im Blumenthal. Man kann in den meisten dieser Häuser mit verschiedenen inländischen Weinen, auch mit Sauerbrunn bedient und traktirt werden. Auch befinden sich bey der Stadt 110 Bierhäuser, davon verschiedene mit Regelplätzen und andern Spielen versehen sind. Unter den Caffeehäusern zeichnen sich das Ormoschdische und das Krimmerische vorzüglich aus. Zu Unterhaltungen und Spaziergängen findet man 1, das Theater, welches auf einem ganz freyen Platz vor dem ehemaligen Fischerthore 1776 ganz neu von Grund aus von Gr. Excel. Grafen Georg Eschäky ist erbauet und mit dem Schauspiel die Mediceer eröffnet worden. Es beliefen sich die Baukosten auf 36000 fl. Das Gebäude hat drey Haupteingänge für die Zuschauer, einen besondern

bern für die Akteure und noch einen für den Hof. Zum Ausgang sind fünf Thüren offen, und um einer Feuergefähr zu entgehen, können derselben eif eröffnet werden. Es bestehet dieses Gebäude aus drey Etagen, die zwey untern sind Familienlogen; ein Theil in der zweyten Etage aber dient zum Gebrauch des Publikums. Der obere Stock, gewöhnlich Paradies genannt, faßt 350 Menschen, die zwey Parterre aber 300. Zwischen beyden Parterren sind zwey hohe Deken, ein geräumiges Orchester für vierzig auch 50 Musiker. Die Bühne selbst ist geräumig, und mit trefflichen Dekorationen versehen, als mit 11 ganzen Verwandlungen ohne Versezungsstücke. Für die Schauspieler sind drey Einfleisungen vorhanden. Ueber dem Haupteingange, woran der Kopf des Demokrits mit einer passenden Aufschrift, ist ein langes Zimmer welches ehemals ein Billardzimmer gewesen und zur Bedienung der Ballgäste gedienet. Zur Ballzeit wird das ganze Theater in einen Redoutensaal in Zeit von 45 Minuten hergestellt. Der Pächter bezahlt soviel Zins, daß der Erbauer nach 20 Jahren Kapital und Interessen heraus hat, denn nach Verlauf dieser Zeit gehört das Haus mit allen Gerechtigkeiten der Stadt. Nahe am Schauspielhause befindet sich ein sauberes Sommertheater, worinn im Sommer ein Volksschauspiel gegeben wird. Der Zins von diesem kleinen Theater soll eigentlich die Baureparaturen im großen Theater tragen. II. Das

Heghaus, welches 1778 neu errichtet worden. III. Die 10 Landmühlen an der Weidritz, ohnweit den 20 Donaumühlen, welche 1778 aus der Mühlau hieher versetzt wurden. IV. Der Gamsenberg. V. Die verschiedenen Auen, als die Mühlau, die Engerau, wo die Sternallee; die Bürgerau; Wolfsdrüßl, also schöne Auen und ein Jägerhaus. Die Petschen, welche mit schönen Obstgärten pranget. V. Das Weingebirge, welches 2229 Weingärten enthält, und in 4 Hüthen eingetheilet wird. Da ist die Donauleuthenbut, die Gaultischen und Hohenauerhut. Nahe an den Weingebirgen sind die Waldungen, welche 1769 ausgemessen und unter H. von Windisch in 102 Holzschläge eingetheilet wurden. Das Terran derselben beträgt 4089587 Quadratflaster. VII. sind die schon erwähnten herrschaftl. Gärten, und für bürgerliche Parthenen der Kindengarten, dann der Baderrische, Hallaschische, und Gissingerische, also Herr Riegler Virtuoso auf dem Clavicin zu seinem eigenen Vergnügen ein kleines Gärtchen in Pacht hat, worinnen derselbe mit eigenem Fleiß eine große Anzahl von über aus kleinen u. fruchttragenden Zwergbäumen wie auch andern ausländischen und seltenen Gewächsen, Blumen 2c. unterhält, und jedermanns Bewunderung an sich zieht. VIII. Die umliegende Gegend, wohin man durch Miethkutschen und bürgerliches Fuhrwerk kommen kann, gewähret folgende Spazier- und Belustigungsorter: 1, der Gasangarten
ben

ben Ritsee; 2, Zwanfa, wo das fürstl. Gebäude samt dem Garten an Glanz und innerer Einrichtung sehr zunimmt; 3, Königsbad; 4, die Bäder in St. Georgen und Pöfing; 5, das Stadtdorf Weibern, wo man sich mit Jagden zu belustigen pflegt. 6, Oberufer, wo man viel Obst, u. eine Bleiche antrifft. Außer dem bietet auch die Schütt viele Gelegenheit zu abwechselnden Sommerunterhaltungen an. — Die Jahrmärkte sind im Jahre 1784 auf 4 eingeschränkt worden und dauern 8 Tage. Ehedem waren ihrer sieben an der Zahl und bestanden nur aus dreyn Tagen, nämlich aus dem Vor-, Nechten- und Nachmarkt. Die Wochenmärkte pflegen Dienstags und Samstags gehalten zu werden. — Die königl. Aemter sind dermahlen das Post-, Dreysigst-, Versag- und das Salzamt. An Salz verbraucht die Stadt jährlich ohngefähr 6000 Centner. Das übrige wird von dem Amt an die umliegenden Dörter und Komitater expedirt. Die Stadt besitzt in verschiedener Absicht schöne Privilegien von verschiedenen Königen, worunter sich auch eine Bulle von Matthias Corvinus befindet. Der Magistrat ist halb katholisch und halb der evangelischen Lehre zugethan. Das Wappen stellt eine Mauer mit einem festen Thore vor, auf demselben dreyn Thürme, unter welchem der mittlere etwas höher, als die andern. König Sigmund ertheilte solches der Stadt, und das Privilegium darüber, wie auch die Freyheit mit rothem Wachs zu siegeln befindet sich

im Stadtarchiv. Die Volksmenge wird nach der neuesten Zählung auf 27000 Seelen angegeben, die Kontribution beträgt 33064 fl. Das königliche Schloß liegt ohngefähr 500 Schritt von der Stadt westwärts und hat an der äußern Mauer dreyn Zugänge. Es war ehemals stark befestiget, ist aber sind die Festungswerke größtentheils verbaut. 1635 wurde es auf gemeine Landeskosten vergrößert und erhöht, und 1762 hat es dieses vortrefliche Ansehen erhalten, dessen neuer Anbau über eine Million gekostet haben soll. Es diente nicht nur Ihren königl. Hoheiten der Erzherzoginn Christina und ihrem Gemahl S. Herzog Albert von Sachsen Teschen als damaligen ungarischen Stadthalter 15 Jahre hindurch zu einer angenehmen Wohnung, sondern auch Ihre Majestät die Kaiserinn Königin hatten hier Ihre besondere Zimmer eingerichtet und hielten sich allhier öfters auf. Gegenwärtig dienet es dem geistlichen Generalseminarium zu einer Wohnung, zu welchem über 500 Personen gezählet werden. Das Schloß wird für älter gehalten als die Stadt selbst. In den ältern Zeiten waren im untersten Theile finstere Kerker, dann vortrefliche Keller. Der Hauptkeller kan gegenwärtig 4000 Eimer in sich fassen. Zu ebener Erde befanden sich ehemals die Speiskammern. Das Zeughaus war mit verschiedenen alten Kriegsrüstungen und Seltenheiten versehen. Seit dem neuen Anbau hat das Schloß selbst dreyn Eingänge: 1, das Portal

tal von der Wasserseite, wo von beiden Seiten die Kronwachen gehalten wurden. 2, Von der Stadtseite sind die Eingänge in das neue Gebäude. 3, bey der Comerreibahne. — Zur Zeit der höchsten Herrschaften, die hier wohnten, hatten Fremde und Einheimische oft Gelegenheit die nach aller Pracht und Kostbarkeit eingerichteten Zimmer; Kabinette, Säle; die herzogliche Bibliothek; die mannigfaltigen Porträte verschiedener Kaiser und ihrer Familien; dann alle Officiere von herzogl. Regimenter, hierauf die außerlesenen Sammlungen von Büchern, Kupferstichen, Kunstgemälden, Porzellan, Antiquitäten etc. Die übrigen glänzenden Einrichtungen im Spiegel-Audienz-Zimmer etc. die Kapelle in genauen Augenschein zu nehmen und zu bewundern. Einen großen Theil der Bilder, und zwar der besten hat 1780 Herr von Mechel in die kaiserl. Gallerie geholt. Die Althan gewähret die herrlichste Aussicht; man übersieht die Stadt, die Donau mit ihren Inseln und erblickt viele umliegende Ortschaften. Die Hauptstiege ist ein Meisterstück der Baukunst. Der Brunn mitten im Schloße wurde vor einigen Jahren vertilgt und ein anderer an die Seite gesetzt, u. dadurch der Hof ganz frey gemacht. Es kann auch Wasser durch ein Druckwerk, welches am Fuße des Berges ohnweit vom Ufer der Donau angebracht ist, in bleernen Röhren hinauf getrieben werden. Ein Pferd wird dabei zum drehen gebraucht. Der Berg ist etlich und 70 Klafter hoch, und es wird nur 1½

Minute erfordert, um 1 Eimer Wasser hinauf zu versetzen. Um das Schloß herum sind verschiedene Gebäude Wohnungen Gärten etc. Unter denselben rings herum befindet sich der Schloßgrund, welcher sich in den Schloßberg an der Stadtseite und in den Zuckermantl am Ufer der Donau theilet. Dieser Grund hat seit 1712 die Marktfreyheit erhalten, und wird von Professionisten und vielen Juden bewohnt. Auf dem Schloßberge findet man die St. Niklasikirche mit einem Gottesacker, eine Apotheke, viele Zudengewölber, einige Freyhäuser, und eine große Anzahl von Bier-schenken, welche mit Schildern versehen sind, samt einer Synagoge. Der Zuckermantl hat eine angenehme Lage, und ist mit einem Kirchel, Rathaus, Spital, Schule, verschiedenen Bräu-häusern, angenehmen Gärten, einem Landhaus, einigen Freyhäusern einer Judensynagoge u. einem Judenthal versehen. Die Einwohner nähren sich vom Handel und Handwerken. Verschiedene Häuser an der Schloßseite haben auch ihre Steinbrüche. — Nun folgen noch einige Merkwürdigkeiten, fürs Gedächtniß in chronologischer Zeitfolge: 1042 ist Preßburg vom Kaiser Heinrich eingenommen und von seinen Völkern geplündert und verheeret worden. 1051 wurden die kaiserlichen Schiffe des Nachts durchbohrt und zu Grunde gerichtet. 1705 wird die Stadt vom König Ladislaus belagert. 1271 Nimt Ottokar König in Böhmen das Schloß ein, und verheeret die Stadt mit Feuer. — Macht Friede auf einer hiesigen

figen Insel mit König Stephan dem V. 1302 wird die Stadt vom Kaiser Albrecht erobert. 1409 verheeren die Hufiten unter der Regierung Sigmunds die Stadt mit Feuer und Schwerdt. 1449 wird zwischen Wladislaus dem II. dem Kaiser und römischen König Friede geschlossen. 1474 stiftet Matthias Korvinus eine Akademie, welche die Iſtropolitaniſche genennet wird, weil der Donauſtrohm in der lateiniſchen Sprache Iſter heißt. Selbſt die Stadt erhält den Namen Iſtropolis. 1515: 63 und 90 entſtehen hier große Feuersbrünſte. 1516 große Ueberschwemmung, welche am ehemaligen Wödrizthore angemerkt war. 1525 wählt die Königin Maria Preßburg zu ihrem Zufluchtsort. Um die Stadt vor den türkiſchen Einfällen ſicher zu ſtellen, wurden die Pfarrkirchen zu St. Michael und zu St. Laurenz wie auch andere Gebäude niedergeriſſen u. die Steine zu Feſtungswerken verbraucht. 1548 kömmt das Büchlein Interim auf dem Landtage in Vorſchlag, welches den Proteſtanten ſolte eingeführt werden. 1605 fiel bey den Ziegelöfen allhier zwiſchen Baſta, welcher 10000 Mann bey ſich hatte, und den Botſchkaiſchen eine heſtige Schlacht vor, welche von 4 Uhr abends bis 1 Uhr in der Fröh fortwährte. Das Bildniß des Baſta wie derſelbe an der Spitze ſeiner Armee ſtehet, wird auf dem hieſigen Rathhauſe aufbewahret. 1608 wird Matthias der II. feyerlich gekrönt. Bey dem Traktamente wurde eine ſo große Paſtete auf

die Tafel geſtellt, daß ein jähriger Knabe, welcher muſikaliſch war, darinnen mit Cimbl und Geſang die Anweſenden vergnügen konnte. Um die Beſitzenden beſto mehr zu erluſtigen, ließ derſelbe auch zuweilen lebendige Tauben aus ſeiner Paſtete herausfliegen. 1619 nimt Bethlen die Stadt ein, Dampier wird bey dem Schloße todt geſchoſſen, und die Evangelischen erhalten die Freyheit in der Domkirche abwechſelnd mit den katholiſchen ihre Andacht zu halten. 1684 werden Löbeliſche Wölfer in den Hoheneyen von der Bürgerschaft niedergehauen. 1622 entſteht große Ueberschwemmung und 1642: 47: 60 große Feuersbrünſte. 1701 übten die Rakoziſchen allhier viel Gewaltthätigkeiten aus. 1713 wüthet die Peſt, worauf die Dreſfaltigkeitsſäule ohnweit dem Stadtbräuhaus errichtet wird. 1723 erhält der königl. Stadthaltererath im königl. Schloße ſeine Statute und legt in Gegenwart des königl. Kommiſſarius Grafen Ludwig von Zinſendorf den Eid der Treue ab. Es beſtand derſelbe dazumahl aus dem Palatin und 22 Rätthen. — In eben dieſem Jahre ſterben in dem hieſigen Urfulinerkloſter die bekannten am hintern Leibe zuſammengewachſenen Zwillingſchweſtern Helena und Judith im 22 Jahre ihres Alters, welche man im Linneiſchen Natursyſtem im Kupferſtich abgebildet ſehen kann. Sie erblickten zu Gön 1701 das Licht der Welt, wurden von Eſchuki einem ungräiſchen Arzt durch Ungarn, Pohlen, Deutschland, Holland, Frank-

Frankreich und Engelland fürs
 Selbst zur Schau herumgeführt,
 latterten zu Leipzig, und wur-
 den von dem Cardinal und Pri-
 nas von Ungarn Herzog von
 Sachsen Zeig im 9 Jahre abge-
 kauft und in das Kloster gege-
 en, wo sie in der Religion und
 andern verschiedenen Wissenschaf-
 en erzogen wurden und auch
 allhier den Geist aufgaben. 1760
 wird die ungr. Noble Garde er-
 richtet. Auf dem Alleenplatz vor
 dem Erzbischöfl. Sommerpallais
 werden derselben die Statute be-
 kannt gemacht, woben sie in
 Gegenwart des königl. Kommiss-
 arius Grafen Niklas Pálffy den
 Eid der Treue abgelegt. 1764
 wird der St. Stephansorden er-
 neuert. 1775 ist in dem Fürst
 Braschaltowizischen Pallais vor
 dem Dürrenmautthor ein präch-
 tiges Festin gegeben worden, wo-
 bei Ihre Majestät die Kaiserinn
 Königin von dero eigenen Fa-
 milie auf eine sehr angenehme
 Weise überrascht wurde. Sie
 erblickte nämlich beim Eintritte
 in die Zimmer einen glänzenden
 und überaus kostbaren Jahrmarkt,
 in den verschiedenen Handlungs-
 ländern aber ihre Familie im
 aufmännischen Anzuge. Wie lieb
 Ihrer Majestät dazumahl diese
 Festivität gewesen, läßt sich aus
 den eigenhändigen Schreiben der
 Monarchinn an dem Festgeber ab-
 nehmen. Es heist: Lieber Graf
 Braschaltowiz. Gleichwie das
 Festin, so er meinen Kindern
 gegeben, einen allgemeinen Bey-
 fall eben so, wie den Meini-
 gen billig verdienet, so ist mir
 in wahres Vergnügen ihme hier-
 über mein besonderes Wohlgefal-

len zu bezeugen. Nur hat
 mir dieses Festin jenes zu Gd-
 böle, folglich den mir jederzeit
 empfindlichen Verlust seines Va-
 ters, meines alten guten Freun-
 des in Erinnerung gebracht. Mei-
 ne Augen wolten denselben bey
 dieser Gelegenheit suchen, konten
 ihn aber zu meiner Bedauerniß
 nicht mehr finden; es wird mir
 lieb seyn, wenn der Graf seiner
 Mutter dieses neue Merkmal
 des Ungedenkens, so ich von ih-
 rem würdigen Gemahl beständig
 beybehalten, anzeigen wird. Ue-
 brighens habe sein Haus schön
 und artig gefunden. Für die
 Bemühung, welche er und seine
 Gemahlinn angewendet, um mir
 und meiner Familie ihre Erge-
 benheit zu bezeugen, bin verbun-
 den, gleich wie beede meiner be-
 ständigen Gnade versichere. Ma-
 ria Theresia. Schönbrunn den
 16 Aug. 1775. — Im Jahre
 1781 wird das kaiserl. Tolleranz
 edikt durch die k. Stadthalterey
 bekannt gemacht, u. durch Ge. Em.
 dem Fürsten Primas Batthiány
 in der Domkirche von der Kan-
 zel abgelesen. — Im Probsthof wird
 eine Studienkommission nieder-
 gesetzt, wozu die Mitglieder von
 allen vier Religionsverwandten
 berufen wurden. 1784 und 85
 fertigen die k. Wappens allhier
 ihre Arbeiten aus. — Die Häuser
 der Stadt werden numerirt und
 die Volksmenge nach einem neuen
 System gezählet. — Sechs Perso-
 nen werden durch die Menge des
 Volks in der Domkirche gedrückt.
 — Bey dem löbl. Kom. wird der
 k. Kraiskommissarius des Neu-
 trers Distrikts in der Person Sr.
 Excellenz des Herrn Geheimen-
 Raths

Rats von Uerményi feyerlich einstelliret. — Alle diese und noch mehr andere Gegenstände kommen in der besondern Beschreibung von Preßburg umständlicher vor, wie man solches aus der Vorrede des bereits herausgegebenen I. Theils deutlich ersehen kann. † ○ □

Preßka, ein kroat. Dorf im

Salader Kom. im Eiländer Bezirk.

Preßtawnik, ein schlow. Dorf im Barscher Kom. 1 M. von heil. Kreuz W. Nw.

Pretetinecz, ein kroat. Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.

Preteschty, ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Boroschjender Bezirk. †

Pribel, zwei schlow. Dörfer im Honter Kom. 1, Alschö-Pribel, Dolné-Pribelcze 2, Gelschö-Pribel, Horné-Pribelcze, an den Neogr. Gränzen $1\frac{1}{2}$ M. von Kékkö Nw. Diese Dörter sind mit evangelischen Einwohnern besetzt, gehören der Zichy'schen Familie zu, haben gute Aecker, Wiesenwachs. ☞

Pribilena, ein schlow. Dorf im Liptauer Kom. r. an der Biela $\frac{1}{4}$ M. von Sibbe Nw. Die Einwohner welche Pongratzische Unterthanen sind, genießen hier Haberbrodt. Es hat dieser Ort schöne Waldungen und eine Sägmühle. Man trifft allhier viel und große Bären an. ☞

Pribisch, ein schlow. Dorf im Arwayer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Mo. Tragn G. Co. hat gute Viehzucht. ☞

Pribislawecz, ein kroat. Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.

Pribocz, Priboweze, ein schlow. Dorf im Thurozer Kom. r. am Thurzfl. $\frac{1}{4}$ M. von Regpal W. Nw. Unter Andreas II. ist mit diesem Orte 1235 eine Theilung vorgenommen worden.

Priboj, ein schlow. Dorf im Neogr. Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Gättsch W. Sw.

Prichod, ein schlow. Dorf im Sohler Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Neusohl No.

Priekopa, ein schlow. Dorf im Thurozer Kom. r. am Thurzfl. $\frac{1}{2}$ M. von St. Marton N. der Ort ist schon 1563 aus königl. Urkunden bekannt. Hat einen fruchtbaren Boden und treffliche Schaafweide.

Prigow, im Banat, 1 M. von Mehadia Nw.

Prilek, ein kl. schlow. Dorf im Honter Kom. im Bosoker Bezirk.

Prikra, ein rußnat. Dorf im Schároscher Kom. in der Herrschaft Makowitza.

Prilek, ein kl. schlow. Dorf im Trentsch. Kom. l. an der Wäg nahe bey Lubnis W. Sw. Die Familie Prilekty hat hiedeu ihr Prädikat.

Prilip, im Banat, im Almascher Bezirk.

Primócz, ein schlow. Dorf im Zipser Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Leutschau Nw. ☞

Prisofska, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Karanschebesch N. Nw.

Priscian, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Karanschebesch G. l. am Temeschfl. ohnw. Petroschnicza N.

Pri-

Prislop , ein rußnaß. Dorf im Marmaruscher Kom. $3\frac{1}{4}$ M. von Deförmesß N. No. †

Prislop , ein rußnaß. Dorf im Sempliner Kom. im Sinner Bezirk.

Prित्रschd , ein slow. Dorf im Neutrer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Sobotisch und 1 M. von Seitz So. Der Ort hat mehrere Grundherrschaften. Auf dem Baron Jeszenafischen Kastell , befindet sich nachstehende Aufschrift : D. O. M. Spectabilibus Dominis Paulo et Joanni Jeszenák S. C. R. Apost. Majest. Consil. Patri , Patruoque B. D. S. M. hoc pietatis monumentum in nat. eorum solo posuit P. Jeszenák S. C. R. A. Majest. Consil. Anno R. S. MDCCLXXII. Die Einwohner nähren sich vom Ackerbau und bauen in ihren Gärten stark Hopfen. Es befindet sich auch allhier eine kathol. u. eine evangelische Artifularkirche ☩ ☉

Prित्रgla , ein slow. Dorf im Neutr. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Skalis S. $\frac{1}{4}$ M. von Holitsch D. Gehört dem Spital nach Skalis. ☩

Prित्रlyan , ein rußnaß. Dorf im Sempl. Kom. im Stropfoer Bezirk. †

Prित्रidia , **Prित्रwicza** , **Prित्रg** , ein slow. Marktflecken im Neutrer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bajmos D. So. hat ein Klaristenkloster , u. viele Tuchmacher und Schuster.

Prochot , ein slow. Dorf im Barscher Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von H. Kreuz M. Nw.

Procsch , ein slow. Dorf im Schároscher Kom.

Promontorium , ein deutsches Dorf im Pester Kom. unterhalb

einem großen Weingebirge r. am l. Donauarm an der Insel Eschepel , zwischen Ofen und Eétény 1 M. von jedem. Gehört zur Altosner Herrschaft. In dieser Gegend werden zuweilen römische Alterthümer , besonders alte Steine mit Inschriften entdeckt. Man lese hievon Schönwiskners Commentarium geographicum in Romanorum iter per Pannoniam ripam.

Próna , zwei Marktflecken in zwei verschiedenen Komitatern. 1, Rémet-Próna , Deutsch-Bren Rémeté , Prawno , im Neutrer Kom. $1\frac{3}{4}$ M. von Bajmos N. No. ☩ 2, Lóth-Próna , Windisch-Próben , Slowensté , Prawno , ein slow. Ort im Thurbher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Zwancschina Nw. $1\frac{1}{4}$ M. von Rémet-Próna D. hat verschiedene Adelshöfe. Gegen Mitternacht ist der Hügel Belehrad , woben ein Sauerbrunn. Ladislaus Rumanus schenkte diesen Ort dem Grafen Red , und Andreas III. erneuerte 1293 seinen Söhnen die Privilegien. Die Freyherrn von Prónan haben von diesem Orte ihr Prädikat. ☩ ☉

Proschian , im Banat , $\frac{1}{4}$ M. von Drawicza S.

Proscacz , **Proscuschow** , ein rußnaß. Dorf im Sempliner Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Hanuschfalwa No. an den Schároscher Gränzen 2 M. von Stropfo Sw.

Proßne , ein kl. slow. Dorf im Trentsch. Kom. 1 M. von Puch N. zwischen Unbóhen.

Prschan , ein slow. Dorf im Gohler Kom. 1 M. von Neu-sohl. S. Sw.

Pruck , in der Schütt , im Preßb. Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Eberhard D.

W. r. am Menhäuslerarm, hat ungr. Einwohner und mehrere Grundherrschaften als Graf Balascha, Aponi und Freyherrn von Zeszenaf.

Prufſcha, ein ungr. Dorf im Ungw. Kom. r. an der Latorza 2½ M. von Kapposch No.

Prufſi, ein fl. ſchlow. Dorf im Trentsch. Kom. ¼ M. von Zan. Ugröz G. Sw. zwischen Anhöhen mit einer kathol. Kirche, so ehemals evangelisch gewesen. Sie gehört demnach unter die Pfarre nach Bän. Ist Illéschbáſiſch.

Prufſka, ein ſchlow. Marktſtück im Trentsch. Kom. r. an der Wág 1 M. von Puchó, unter einem Hügel, welcher mit dem Berg Werschatecz verbunden ist. Gehört dem Grafen Königsbeck, hat ein Kaſtell und eine neuere kathol. Kirche, an dem Ort, wo ehemals eine evangelische gestanden. Auch ist hier ein Franciskanerkloster. Die Herrschaft hat allhier ihren Sitz. Die hiesigen Handwerker finden hier gute Nahrung. Es werden allhier des Jahres hindurch 5 Jahrmärkte gehalten und alle Mittwoch ein beträchtlicher Wochenmarkt.

Prufſſchina, ein ſchlow. Dorf im Trentsch. Kom. ¼ M. von Podbragn D. No. zwischen Anhöhen, hat 2, Adelhöfe, schöne Waldungen und guten Ackerbau.

Pſurnowicz, ein ſchlow. Dorf im Trentsch. Kom. im Riſchuzanj. heler Bezirk.

Ptúrky, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. r. an der Theiß 1 M. von Serentsch G. G.

2½ M. von Tockay. Gehört der Familie Patay zu.

Ptſcholina, ein ruſſiſch. Dorf im Cempl. Kom. im Einner Bezirk. †

Pubendorf, im Eſſenb. Kom. 1 M. von Dobra G. G.

Puchó, ein anſehnlich. Städtchen im Trentsch. Kom. r. an der Wág 1½ M. von Zllawa N. No. 3 M. von Trentschin N. Nw. Der Ort beſteht aus 3 Theilen: aus dem Markt ſelbſt, aus dem Marcibanischen Grund, und aus einer Gaſſe, die von lauter Profeſſionisten bewohnt wird. Jeder Theil hat ſeine beſondere Gerichtsbarkeit. Der Ort gehörte ehemals der Mattnaſchomſtiſchen Familie, iſt dem Grafen Aſpremont. Man trifft hier Tuchmacher und andere Profeſſionisten in guter Zahl an. 1778 hat der Ort durch eine Feuersbrunſt viel gelitten. Der Paß nach Mähren wird allhier durch den Drenſiger und Kontrolleur beſorgt. Es iſt hier eine Salziederlage am Ufer der Wág, recht anſehnlich erbaut; auch iſt hier eine bequeme Ueberfahrt. Die Einwohner leben viel vom Handel, wobei ihnen der Wágfluß gute Dienſte leiſtet. Des Jahres hindurch werden hier 6 Märkte gehalten und alle Montag Wochenmarkt. An Juden iſt hier kein Mangel. Es wird ſonſt der Ort in die Alt- und Neuſtadt oder in die ſogenannte mähriſche Stadt eingetheilt. In der Neuſtadt wohnen meiſt Tuchmacher, Tuchscheerer, andere Profeſſionisten und Handelsleute. Die Altſtadt beſteht aus 4 Gaſſen, alſo auch die Kirche zum

zum heil. Geist befindlich. Die Einwohner beschäftigen sich mit dem Ackerbau. Vorzeiten blühte hier das evangel. Wesen, sie hatten ihre Kirche, eine wohleingerichtete Schule und eine Buchdruckeren. ✠ □


Puczak, ein rußnak. Dorf im Gempl. Kom. im Stropfoer Bezirk. ✠

Puczinecz, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Murasombat N. und $\frac{1}{4}$ M. von St. Biborj. Sw.

Puczo, ein schlow. Dorf im Arwayer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Mosfragn S. hat gute Walde. Die Einwohner sind etwas simple Leute, daher man im Sprichwort zu sagen pflegt: Er ist von Puczow d. i. Er ist einfältig.

Pudlein, Podolinecz, eine XVI. Stadt in Zips l. am Popper $1\frac{1}{2}$ M. von Kasmarf. D. No. 1412 begnadigte sie Sigmund mit den Rechten u. Freyheiten einer königl. Freystadt, wurde aber im nämlichen Jahre an Pohlen verpfändet und konnte von ihren Freyheiten keinen Gebrauch machen. 1442 Verlieh ihr König Wladislaus die Niederlags-Gerechtigkeit. Die Stadt ist oval gebaut und mit Mauern und Wall umgeben. Am Obernthore befindet sich das Schloß; am Untern das Piaristenkloster samt der Kirche, welche mit 2 Thürmen versehen und mit Kupfer gedeckt, den reizendsten Anblick gewährt. Außer der Stadt ist die St. Anna Kapelle neben einem Brunn, welche am Gedächtnistage von Wallfartern fleißig besucht wird. Die hiesigen Jahr- und Wochen-

märkte sind einträglich. Die Einwohner leben von der Wirthschaft, vom Handel und Professionen. ✠

Pudmericz, ein schlow. Dorf an der Sidra im Preßb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Tirnau. W. Gedachter Bach treibt 6 Mühlen, und das Wasser friert auch im Winter nicht zu. Es wird hier viel Hafnergeschirr verfertigt, welches bekannt und berühmt ist. 1705 fiel hier eine Schlacht zwischen den Rakozischen vor. Gehört der Palnischen Familie. Es befinden sich alhier 3 Fischteiche und eine ✠ Kirche. 

Pudpolocz, ein rußnak. Dorf im Bereger Kom. im Werchowitzer Bezirk.

Puischach, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. nahe bey Althau 1 M. von Pinkafeld S. Sw. an den Steyrischen Gränzen.

Puckanz, Bakabanya, Puckanez, eine von den sieben Bergstädten im Honter Kom. 2 M. von Schemnitz S. und 2 M. von Leuzeng Sw. Sie liegt am Fuße eines gold- und silberreichen Gebirges, von welchem sich eine Ebene bis an das Pilsengebirge 5 bis 6 Meilen breit erstreckt. Halb ist die Stadt mit festen Mauern eingeschlossen, weil man sie als einen Gränzort der Bergstädte unter Kaiser Leopolds Regierung wider die Anfälle der Türken zu einer Vormauer und Festung machen wollte; aus gewissen Ursachen aber das Werk hernach stehen ließ. Die Landesstände hielten zwar schon lange vorher um die Befestigung auf den Reichstagen an, besonders in den Jahren 1578 und 1647, jedoch liefen
D • 2 ihre

ihre Vorstellungen stets fruchtlos ab. Außerdem, daß die Stadt unter Botzkan, Bethlen, Georg Rakozn und Töfely manche Bedrückungen hat erfahren müssen, nahm sie auch der Türk ein, und führte 80 Personen mit sich in die Gefangenschaft, worunter sich auch der Prediger Vietoris befand. Die Stadt war zu Zeiten in einem blühenden Zustande, wie sie denn im Stande war 1581 zu dem berühmten Zwenkampf, Monomachia genannt, nach Karpfen 300 Mann zu Pferde und 100 zu Fuß ins Feld zu stellen. Dem Range nach ist sie die vierte unter den Bergstädten dieses Distrikts, hat katholisch und evangelische Einwohner. Jene besitzen die Pfarrkirche, ein altes gothisches Gebäude mit einem hohen und prächtigen Thurm, an welchem sich eine Schlaguhr befindet. Ohnweit davon ist der sogenannte Glockenthurm und das alte Rathhaus. Unter beyden Gebäuden pflegt man durchzugehen, um in die Kirche zu kommen. Am Eingange unter dem alten Rathause in die Pfarrkirche erblicket man die merkwürdige Aufschrift über dem alda stehenden Kreuze: *Christum non illum, sed Christum crede per illum.* Auf dem Portal der Kirche selbst stehen die Psalmworte: *Haec porta Domini: iusti intrabunt in eam.* Diese Kirche ist unter Alex. Thurso gleich einem Schlosse mit einer festen Mauer umgeben worden. Die Evangelischen erhielten erst vor zwey Jahren die Freyheit, wieder öffentlichen Gottesdienst zu halten, und führ-

ten ihr Bethaus außer der Stadt vor dem Obernthore auf einem Berge auf. In den hiesigen Minen wird Gold und Silber am häufigsten gefunden. Man hat aber in den vorigen Zeiten den Bergbau weniger treiben können, aus Mangel des Wassers in den Puchwerken. Seit einigen Jahren suchte man mit besonderem Eifer und Nachdruck diesen Mangel zu heben. Zu diesem Ende wurde aus einem der größten Thäler oberhalb der Stadt ein Teich, vermittelst eines Damm: gemacht, aus welchem durch einen Graben an den Bergen über eine starke Meile das Wasser geleitet worden, welches vermögen 10 Puchwerkmühlen im Gange erhält. Von der Zeit an scheint auch von Jahr zu Jahr sowohl der Bergbau als die Stadt selbst zuzunehmen. Die Stadt hat zwey Thore und ein Pfortchen. Am Unterthore ist das Stadtgefängniß. Außer dem das Stadtwappen, welches in die quervertheilter Schild ist, in dessen schwarzem Obernfelde sich der heil. Nikolaus als Schutzpatron der Stadt befindet. Im blauen Unterfelde sind zwey arbeitende Bergknappen zu sehen, mit der Unterschrift: *S. Nicolae ora pro nobis.* Die vorzüglichern Häuser der Stadt sind das neuerbaute Rathaus; die neuangelegte Normalschule; die Fleischbänke, das Stadtschenkehaus, und das Michalowitsch'sche Gebäude. Vor einigen Jahren sind allhier in der Stadt zwey Teiche angelegt worden, um dieselben besonders bey Feuersbrünsten aus den Hauptkanälen des

des Gebirgswassers durch Schleifen schnell anfüllen zu können. Sonst dienen noch zwei Säulen zur Zierde der Stadt. Die Dreifaltigkeitssäule auf dem Marktplatz und die Marienstatue am Obernthore, wo gleich daneben auch die sogenannte Klopafka oder der Pocher, wodurch die Bergleute zu ihren Berufsgeschäften aufgerufen werden. Die Einwohner sind meist Slowaken, jedoch mit vielen deutsch. Familien untermischt. Die Zahl derselben wird auf 2085 angegeben, welche 512 Häuser bewohnen, und an Kontribution 1033 fl. 15 fr. bezahlen. Ihre Nahrung beziehen sie vom Feld und Ackerbau, dann vom Wein und Gartenbau, und von der Handarbeit. Man hat ehemals allhier viel Kornbrandtwein gebrannt, aber seit einigen Jahren sind die Keßel dazu auf eine geringe Zahl herab gesetzt worden, damit das Holz zu Bergbaubedürfnissen mehr gespart werde. Die Jahrmärkte, so hier gehalten werden, fallen demahlen auf Sonntage Septuagesimä, Maria Heimsuchung, Egidius und Nikolaus. Es ist hier ein Bergamt nebst einer Poststation. Als etwas besonders ist noch zu merken, daß die k. Straße ehemals vor den Vorstädten vorbei gegangen. Seit der letzten Durchreise Sr. Majestät des Kaisers aber ist dieselbe durch die Stadt selbst, auf eigene Erinnerung Sr. Majestät geleitet worden, wodurch der Stadt natürlich manche Vortheile zuwachsen. ☩ ☉ ☪

Pufowacz, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Boschor D.

Pula, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Igall Co.

Pulcscha, im Banat, 1 M. von Facschet Mo. Ein anderes l. an der Marosch $\frac{1}{2}$ M. von Facschet. R.

Pulya, ein deutsches Dorf im Salaber Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Fured Mo. an den Wesprenmer Gränzen.

Pulya, drei Dorfschaften im Oedenb. Kom. 1, Alschb. Pulna, Unter-Pullendorf, ein kroatischer Ort l. am Stobskawass. Ist kammeralisch. ☩ 2, Felschb. Pulna, Ober-Pullendorf, ein ungr. Ort l. an eben diesem Fluß ist Fürst Echterhassisch ☩ 3, Kösep. Pulna, Mittel-Pullendorf, r. an diesem Fluße $\frac{1}{2}$ M. von Groß-Wariischdorf S. ist Festetitschisch, hat viele Hafner. ☩

Punicz, ein kroat. Dorf im Eisenb. Kom. 1 M. von Güssingen R. und $1\frac{1}{2}$ M. von Monyorókeret W. Es ist allhier viel Bauholz anzutreffen und gute Viehmaß.

Purna, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Lugosch. D.

Pusiasch, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. v. Kemeresch Co.

Pußnyakfalwa, Pußnyakóc, ein rußnak. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munfatsch, in Krajna Bubulista u. Rajbano. ☩

Pußtafalu, ein ungr. Dorf im Abauw. Kom. im Füséer Bezirk.

Pußtafalu, ein deutsches Dorf im Baránn. R. im Baráner Bez.

Pußtakowecz, zwei kroatische Dörfer im Salaber Kom. im Eiländer Bezirk. 1, Alschb. Do 3 Puß.

Puštakowecz, 2, Felsch-Puštakowecz.

Puštameß, Wizranka, ein rußnat. Dorf im Schároster Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Bartfeld W. †

Puštager, ein Landgut im Eschongrader Kom. r. an der Theiß zwischen Eschongrad und Segedin, war ehemals ein Marktflecken, und steht noch daselbst eine alte, aber schon baufällige Kirche. Die Retschkemeter haben dieses Landgut vermahlen im Versatz.

Puštatelek, Denyeshatin, ein wallach. Dorf im Sathmarer Kom. l. am Rapnikfl. 2 M. von Nagybánya D. No. †

Puštawám, im Stuhlweissenb., Kom. l. M. v. Moor No. †

Putna, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Meadia No.

Putnok, ein ungr. Marktflecken im Bömärer Kom. l. am Schajb. Es wohnen hier viel Edelleute. In der umliegenden Gegend werden viel Haselhühner und anderes Wildpret geschossen.

† ○

Puzocz, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Murasombat No. †

Püschki, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. in der Schütt 2 M. von Bösch W. am r. Ufer der großen Donau $1\frac{1}{4}$ M. von Wieselburg No.

Püschpöksalwa, Bißkupo-wa, ein schlow. Marktflecken im Neutr. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Groß-Bodock Sw.

Püschpöki, ein ungr. Marktflecken im Biharer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Groß-Wardein No. l. am Körösch. Gehört dem Bischof

zu Großwardein, welcher sich allhier öfters aufzuhalten pflegt.

† D W

Püschpöki, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. l. an der Raab $\frac{1}{4}$ M. von Baschwar N. No. und eben soweit von Hidwag D. No.

Püschpöki, Bischofsdorf, ein ungr. Marktflecken in der Schütt 1 M. von Preßb. D. So. mit einer Ueberfahrt ins Wieselburger Kom. bestehet aus 170 Häusern und gehört dem Erzbischof von Gran, welcher allhier sein Kastell hat mit einem Garten, der mit Kastanienbäumen und Statuen besetzt ist. In dem $\frac{1}{2}$ St. entlegenen Lustwald trifft man verschiedene und angenehme Veränderungen an, als Sternalleen, offene Gartentheater, Tanzsaal, Schaukeln etc. Auch ist auf einem freien Platz ein kleines Gebäude, darinn sich ein niedlich ausgemahlter Saal und 18 Zimmer befinden. In einem derselben sind chinesische Landschaften von Federn und Räsern nach der Natur zusammengesetzt. Ein anderes enthält auf ohngefähr 120 Postamenten ausgestopfte Vögel und Thiere. Der Inhaber hat allhier schon mehrmals große Festins gegeben. — Außerdem befinden sich hier drey wohlgebaute Erzbischöfl. adeliche Kurien, darunter das Ormoschdische neue Gebäude samt dem Garten, wo eine Grotte mit springendem Wasser, und eine schön-pfirschenkultur, jeden Vorbeyreisenden anzieht. — Zwischen den Rakozischen und den kaiserlichen, unter welchen sich auch Dänische Truppen befanden,

den, fielen 1704 einige Gewaltthätigkeiten vor, welche durch die Tücke und Arglistigkeit der Einwohner selbst an den Kaiserlichen sind ausgeübet worden, wovon man bey Bel mehrere Nachrichten finden kann. Der Ort gehörte ehemals dem Agenten Prusß-Fay.

Püschpöki, Bistupsky, ein Klein schlow. Dorf im Trentsch. Kom. im untern Gerichtsbezirk. ist mit dem Dorf Ribary vereinigt unter einem Hügel, hat einen mittelmäßigen Ackerbau, u. heißt sonst auch Knezke.

Püschpöki, mit dem Beynamen Kerektesch-Püschpöki, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Kerektesch G. Bey der Einsiedleren ist allhier ein ansehnliches Kirchengebäude. ✠

Püschpöki, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. r. am Schajó $1\frac{1}{2}$ M. von Rimakétsch D. No. hat eine Ueberfahrt mit Plötten. Heißt gewöhnlich Schajó-Püschpöki. ✠

Püschpöki, drey ungr. Dörfer im Hemescher Kom. 1, Gyöngyösch-Püschpöki im Gyöngyescher Bezirk. ✠ 2, Gurdof-Püschpöki an der Zagnwa $2\frac{1}{2}$ M. von Gyöngyesch No. ✠ 3, Lissa-Püschpöki, l. an der Theiß 1 M. von Solnok No. ✠

Püschpöki, ein schlow. Dorf im Neogr. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Fülek Sw. heißt gewöhnlich Fülek-Püschpöki. ✠

Püschtin, Piečani, ein schlow. Marktflecken r. an der Wág, nahe an Tepliz im Neutrer Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Neustadt S. Gehört theils dem Grafen Johann Erdödy, theils dem Herrn von

Moteschitzky. Es ist allhier erst kürzlich ein neues und bequemes Baadhaus errichtet worden. ✠

R.

Raab, Nagy-Györ, Jaurinum, bey den Römern Arabo, und in alten Schriften Jaurum. Javarinum, ist seit 1742 eine königl. Freystadt und war ehemals ein haltbarer Ort und eine wichtige Festung. Sie liegt 8 M. v. Preßb. Co. 18 M. v. Ofen und 18 M. von Wien in einer Ebene, wo sich die Flüsse Raab und Rabnitz mit einem Arm der Donau vereinigen. Es ist Raab überhaupt ein lebhafter und naherhafter Ort, der täglich an Häusern und Einwohnern und dieses zwar mehr durch Ankömmlinge, als durch eigene Fortpflanzung zunimmt. Gegenwärtig zählt man allhier 12850 Seelen und 1600 Häuser. Man theilt den Ort ein in die innere Stadt, Vorstadt, Manerhöfe, Sigeth und einige umliegende Vorwerker u. Dörfer. I. Die innere Stadt, die mit dem Jahre 1783 aufgehört hat eine Festung zu seyn besteht aus 676 Häusern und 4535 Seelen. Die Thore derselben sind das Wiener, oder Hauptthor; das Weissenburgerthor, welches in der Landessprache Puszta-Kapu genennet wird, und das Wasserthor. Die Gassen sind regelmäßig angelegt, haben ein gut Pflaster und werden sehr rein gehalten. Es haben diese Gassen zwar ihre Namen, sind aber den meisten Einwohnern selbst unbekannt, sie werden daher

her nach den Thören oder andern Merkmalen kennbar gemacht. Unter andern ist hier die Längegasse; Matthiasgasse; Carmelitergasse; das Bergl etc. Der Platz formirt ein regulär längliches Viereck, aus welchem 4 Hauptgassen als zwey gegen Morgen und zwey gegen Abend ausgehen. Einige unbeträchtliche kleinere führen gegen Mittag und Mitternacht zu. Die große Hauptwache, auf diesem Platz gehöret der Stadt zu, und ist in ein Schenkhaus verwandelt worden. Die Kirchen sind 1, die ehemalige Jesuitenkirche mit zwey schönen Thürmen, einer Schlaguhr und einem harmonischen Geläute. Diese Väter, welche hier 1654 eingeführet wurden, hatten hier ein ansehnliches Kollegium und Gymnasium. Auch befindet sich allhier nach der Lieblingsidee der Jesuiten die Bildsäule der unbefleckten Empfängniß Maria. 2, die Domkirche mit einem Thurm und einer Schlaguhr. Es ist dieselbe vor einigen Jahren von dem damaligen Bischof Grafen Zichn kurz vor seinem Tode nach aller Pracht erneuert worden. Auf dem Altare, welcher mit 6 Säulen von Salzburger Marmor gezieret ist und jede derselben 300 fl. gekostet, befindet sich das Bildniß Maria Himmelfahrt. Das Chor oder das sogenannte Sanctuarium ist ebenfalls von Marmor und wird auf 70000 fl. geschätzt. Das übrige der Kirche ist auch marmorirt, und das Gemählde ist sehenswerth. Nachstehendes verdienet hier angemerkt zu werden 1, der Kopf

des heil. Ladislaus von Silber u. das ansehnliche Kapitellarchiv werden hier aufbewahret. Ingleichen das Weissenburgerthor selbst samt der Petarde, womit dasselbe von den Christen ausgehoben wurde, als sie die Festung den Türken 1547 abnahmen. Zum Andenken dieser Eroberung wird jährlich der Ostermontag mit dem größten Gepränge gefeyert. An dem Orte auf den Basteyen, wo die Türken in die Flucht geschlagen und von den Mauern herab gesprengt wurden, werden von zwey Domherrn eine deutsche und ungrische Predigt gehalten und die Bildnisse der Erretter; als des damaligen Fürsten von Schwarzenberg und des Grafen Niklas Palfi öffentlich aufgestellt. Auch ist diese Begebenheit durch eine Denkmünze, worauf die Festung abgebildet ist, der Vergessenheit entrißen worden. 2, 1717 erhielt Prinz Eugenius nach der Schlacht bey Belgrad von dem damaligen Pabste Hut und Degen zum Präsent, und wurde damit hier feyerlich eingeweiht. 3, 1774 den 15 Aug. begieng der Erneurer dieser Kirche Bischof Graf Zichn sein Priesterjubiläum, woben dieser Primiziant von dem königl. Kommissarius Grafen Feste mit dem St. Stephansorden umgeben, und mit einem bischöflichen kostbaren Ornat von der eigenen Handarbeit Ihrer Majestät der höchstseligen Kaiserin Königin ist beschenkt worden. Es ist auf diese Feyer eine eigene Münze geprägt worden, und das Bildniß dieses Bischofs wird in der Kirche zum Andenken

ten aufbewahret. — Eine alte Inschrift befindet sich allhier an der mittlernächtlichen Kirchenmauer in erhabener Arbeit, deren hier mehr gefunden worden. 3, die Klostergebäude sind: die Franciskanerkirche mit einem Thurm und Kloster einem weitläufigen Gebäude; die Karmeliterkirche mit einem Thurm ist schön, hochgewölbt und nach dem Modell ihrer Ordenskirche zu Rom erbauet. Die Ursulinerkirche samt Kloster, in welchem die adelichen Töchter vom Lande in Wissenschaften und weiblichen Künsten unterwiesen werden. 4, zwei bürgerliche Hospitäler für abgelebte und franke Bürger deutsch und ungrischer Nation, jedes mit einer eigenen Hauskapelle. — Unter den übrigen Gebäuden der Stadt sind zu merken: 1, das Schloß, welches ein Dreyeck vorstellet. Der schon gedachte Bischof erkaufte es von Maria Theresia, und ließ es zu seiner Residenz herrlich zurichten. Es ist mit einer Kapelle, mit einem Thurm, und einer schönen Schlaguhr versehen, und liegt gegen Abend auf einem Platze, von welchem die Aussicht auf alle Seiten die schönste ist. Vor demselben steht eine Statue. 2, das k. Proviandmagazin, allwo sich auch die Wohnung für den jedesmahligen Brigadier befindet. 3, das Rathhaus, ein ansehnliches und neues Gebäude auf dem Platz. 4, das Komitatshaus in der Francisnergasse. 5, das Stadt-Palais des Erzabtes von St. Martinsberg ebenfalls auf dem Platz. 6, Graf Esterháysische Wohnung. 7, Baron Balaschische und 8,

beide gräf. Zichische Gebäude. 9, das Seminarium, ein großes Gebäude zur Bildung des jungen Cleri, zu praktischen Pfarrdiensten. 10, die Graf Bizaiische Kurie. 11, Zwei Kasernen, unter welchen die alte vor einigen Jahren erweitert wurde. 12, das einzige Wirtshaus zum Lamm. — Die Bildsäule auf dem grünen Marktplatz ohnweit dem Donau oder Wasserthor, auf welcher in einer steinernen Kiste, die, durch einen Zufall, da man einen Uebelthäter freystellen wollte, zertretene Hostie mit der Erde verwahret wird, enthält folgende Aufschrift: *Pani Angelorum. Incorruptibili. Carolus VI. Roman. Imp. Austriacus. Regni Apostolici. Conservator et Vindex. Laesam. Adorationis causam Correctis. Seductorum. Audaciis. Perpetuae. Deprecationis Monumento. Ad Expiandam. Offensi numinis iram Ex avita Pietate. Restitui Jussit. An. Sal. M. D. CC. XXXI.* — Bischof Setschény hat zu seiner Zeit die Stadtmauern aus eigenem Vermögen erhöhen lassen. Die Sperre, welche hier bis 1783 üblich war, trug jährlich zwischen 3 und 4000 fl. ein. Sonst ist noch von der innern Stadt zu merken, daß hier wenig Brünne sind, und man daher genöthigt wird sich mit Wasser aus der Raab oder Donau versehen zu lassen. II. die Vorstadt, Ujvárosch ist situiert zwischen den beiden Flüssen Raab und Rabnitz, davon wird die große Gasse die eigentliche Vorstadt; die Kleingasse aber die Raizenstadt genennet. Diese beiden Gassen zusammen genommen sind stärker bevölkert
 20 5 als

als die Stadt selbst, denn man zählt hier 5129 Seelen und 586 Häuser. Es befinden sich allhier 5 Kirchengebäude 1, die katholische Pfarre, welche vormals die Evangelischen im Besitz hatten, mit einem eigenen Pfarrer, welcher gemeiniglich *Canonicus titularis* ist. 2, eine andere katholische Kirche zwischen der Stadt und Vorstadt ist ein rundes Gebäude mit einem kleinen Thurm. Allhier wird nur zu gewissen Zeiten der Gottesdienst verrichtet. 3, die griechische Kirche in der Mitte der Naigenstadt mit einem schönen Thurm und einer Schlaguhr. 4, die evangelische, welche auf dem Glacis zwischen der Stadt und Vorstadt nahe am Naabfluß gebauet und noch in diesem 1785 J. eingeweiht wird. Es ist dieser Platz von der Naaberbrücke an bis zur Rabnitzerbrücke und außerdem ein Stück bis an die Sigetherbrücke mit allerhöchster Genehmigung für 2700 fl. erkaufte worden. Die Gemeinde besteht wahrscheinlich aus 3000 Seelen deutsch- und ungrischer Nation, welche an der Zahl einander gleich sind und zwei Prediger unterhalten. Die Beschaffenheit ihrer Volksmenge läßt sich einigermaßen daraus abnehmen, daß von 20 Sept. 1783 bis 20 Sept. 1784 getauft wurden 122; begraben 128 und getraut 50 Paare. Die Ursache der großen Sterblichkeit liegt unter andern auch daran, daß sich die Kranken gemeiniglich der Natur oder höchstens unverständigen Wundärzten überlassen, da doch die Stadt mit 4 geschulten Medicis versehen ist. Vor dem Jahre 1749 hatten sie so wie die Reformirten öffentliche Re-

ligionsübung. Seit 1784 halten sie ihren Gottesdienst und ihre Schulen in dem Andreas Naathischen Hause bis die neuen Gebäude hergestellt seyn werden. Um das Andenken des Bethausgebäudes zu verewigen, ist der Grundstein mit einer zinnernen Platte versehen worden, auf welcher nachstehende Zeilen eingegraben sind:

Deo Optimo Maximo Sacro.

Tolerantia Christiana.

Josephi II. Imperatoris et Regis vere Apostolici.

Imperio sapienter constituta. Ecclesia Ev. Aug. Conf. Jauriniensis. Post 34 Annorum Cessationem, Anno 1783 Mense April. Liberum Religionis Exercitium nata. In Fundo Municipii olim aggere cum adlita inter Amnes Rabam et Rabczam Tractu, a Præsidio Militari, Consensu summi Principis, Pii, Felicis 2500 Rhen. Florenis emto. Eccl. Inspectore Nob. Alexandro Tóth, Pro-Inspectore Nob. Josepho Matkovics, Ministris autem Matthia Rath Hungarico, et Michaële Freytag Germanico.

Oratorii.

Collatis singulorum Ecclesiarum Membrorum sumtibus Die 28 Aprilis Anno 1784 cœpti. Hunc Lapidem Fundamenti Loco poni voluit Die 1 Junii 1784 Manu Excellentissimi Herois Sigismundi L. Baronis a Gemmingen de Hornberg, S. C. R. et A. Majestatis Camerarii, Ordinis Militaris Regii Theresiani Equitis, Campi Marschalli Locumtenentis, et unius Legionis Pedestris Ordinis Colonelli.

5, die Reformirten, welche aus lauter Ungarn bestehn, sind ohngefähr 600 Seelen stark, und haben zu ihrem gottesdienstlichen Gebrauche das Wirtshaus zum rothen Ochsen an sich gekauft, und solches zu einem Bet, und Schulhaus zugerichtet. Aus der ehemaligen reformirten Kirche und Schule ist ein merkwürdiges Gebäude durch die gute und christliche Gesinnung des Raaber Arztes H. Mollark entstanden. Dieser hat bey Lebzeiten ein Spital aus seinem Gelde erbauet, für viele Arme gewidmet, und solche ernähret. Nach seinem Tode aber überließ er zu dieser Stiftung ein Kapital von mehr als 70000 fl. Auch stiftete er allhier aus seinem Vermögen in dem nämlichen Spital eine Apotheke, und hat also dadurch das rühmlichste Andenken seines Namens hinterlassen. — Die öffentl. Gebäude sind allhier das königl. Post - Drenkigt - und Salzamt. Dieses letztere versendet aus dem Magazine große Salztransporte nach Dömsl, Dedenburg 2c. Es ist diese Vorstadt mit einem Kaffee - und zwey Wirtshäusern versehen, als da sind der Adler und das Lamm. Der Gottesacker befindet sich mitten unter den Bürgerhäusern. III. Die Mayerhöfe vor dem Stuhlweißenburgerthore bestehen aus 4 Hauptgassen, als da sind: die Längegasse, Kröten oder Rosenthal, Kalvariengasse und Neustift. Man zählt allhier 218 Häuser und 611 Seelen. Die Kamilianer, welche Portugiesischen Ursprungs sind, haben allhier ihre Kirche und Klo-

ster. In diesen Mayerhöfen haben viele Adelige und Bürgerliche ihre Sommerwohnungen. Außer dem trift man hier viele Wirtshäuser und viel ökonomische Gebäude und Gärten an. IV. Siget, welches auf deutsch eine Insel heißt, und sonst ein bischöflicher ist aber Kameralgrund ist. Es besteht derselbe aus dem bischöfl. Garten, verschiedenen Bürgerhäusern, deren Einwohner meist Gärtner, Fischer 2c. Man trift hier ein Bad, Bräuhaus, Fleischbank an. Sie hat ihre eigene katholische Kirche. Auch befinden sich hier einige Jüdenfamilien mit einer Synagoge. V. Réffalu und Vatahás, zwey adeliche Dörfer, sind bloß durch den Donauarm von der Stadt abgesondert. Fischerdörf Pénnyb zur Vorstädter Pfarre gehörig. VI. Die Erleustigungsörter sind: 1, Sabathegy, ein Vorwerk (Prädium) ist $\frac{1}{2}$ St. von der Stadt entfernt. es gehört der Stadt zu und besteht aus Mayerhöfen und Weingärten. Man zählt hier 121 Häuser und 186 christl. Familien. Sowohl dies Prädium als die Mayerhöfe gehören zur Stadtpfarre. Die schönsten Gebäude allhier sind diese, so die Herren Kamper angelegt haben. Unter denselben zeichnet sich, der Abt in ökonomischen und Ruralbeschäftigungen aus, der allhier ganz philosophisch lebt. 2, die Gärten auf den Wällen und in den Glacien, also auch ein schöner Tanzsaal, Kaffeehaus samt Billiard. 3, der sogenannte Schaafstergarten nahe an der Raab, welcher einstens der Lustgarten

garten des Kommandanten Baron Liebenberg war. 4, der bischöfliche Garten in der kleinen Sigeth. Was überdies von Raab noch anzumerken wäre, besteht in folgendem. I. In diesem Jahrhundert waren drey merkwürdige Kommandanten allhier 1, der Feldmarschalllieutenant Liebenberg, welcher sich in dem Türkenkrieg ausgezeichnet hat. 2, der Obriste Baron Balascha; 3, der Obriste Stahrenberg, unter welchem die Festung eingieng. II. Unter den gelehrten Männern, so izt meist noch leben, verdienen angezeigt zu werden. 1, Der Generalvikarius u. Kanonikus Probst von Schock, welcher in den Mayerhöfen in der Kalvariengasse wohnt. 2, der Weihbischöf Pierer, welcher als Professor am Theresiano zu Wien im Ansehen stand. 3, der Kanonikus Hollöschy; 4, der Septembtralist Herr Paul Slawny, hat sich von kleiner Herkunft bis zur Würde eines königl. Fiskus, Direktors Causarum, dann zum Septembvirat, Obergespan und Kommissarium über verschiedene Gespanschaften hinauf geschwungen, ist aber 1785 in einem rühmlichen Alter, eben als er zum geheimen Rath und Kommissarius ernennet wurde im März an einem Schlagflusse zu Wien verstorben. 5, H. Mich. von Bezereby, welcher sich ebenfalls vom Stuhlrichter durch alle Klassen der Komitatsdienste bis zum Besizer der königl. Tafel und endlich zum Septembvirat geschwungen. 6, H. David von Gömbray, ein patriotischer 50jähriger Arzt in Raab, der

sich durch verschiedene gelehrte Schriften und Gesundheitsangelegenheiten bey dem größten Theil des hohen und niedern Adels berühmt gemacht hat. 7, H. Mich. von Wallaklan, ein berühmter Advokat. 8, Herr Matthias Rath, welcher sich schon in Preßburg durch die Nationalzeitung als Urheber berühmt gemacht, und der mehreren Vorurtheilen unter seinen Glaubensgenossen männlich widerstanden hat. 9, H. Professor Rainerich. 10, H. Ingenieur Ragny, welcher seine Geschicklichkeit im Landkartenstechen erwiesen hat. — III. Die hiesigen Nahrungszweige sind: der Ackerbau, u. Weinbau. Die meisten Bürger haben ihre Weinberge in dem eine Stunde von der Stadt entlegenen Gebirge: Eschanaf, Mühls, Risch- und Ragny-Barát; Etsch und Martinsberg. Außer dem ist hier der Handel mit Feldfrüchten, Vieh, Schaafwolle, Honig, Wachs, Toback, Potasche etc. erheblich u. berühmt, vorzüglich da derselbe durch die vorbeystießende Donau sehr begünstiget wird. Besonders machen die Griechen allhier große Geschäfte. Es werden viele tausend Ballen Baum- und andere türkische Wolle, die von Pest herauf gebracht wird, an dem Ufer der Donau bey dem sogenannten Badhause ausgeladen und weiter nach Wien spedirt. In der innern Stadt befinden sich zwey Apotheken und eine Buchdruckerey, in welcher zu den Zeiten, als der berühmte Szafky allhier Direktor der Schulen war, verschiedene gemeinnützige Werke zum

Vor.

Vorschein kamen. Auch nahm zu der Zeit der lat. Titularfärlender allhier seinen Anfang. 1782 wurde hier ein altes polemische Fragbüchel wieder aufgewärmt, welches aber in den gelehrten Anzeigen in Wien seine Abfertigung erhalten hat. Man trifft allhier seit einigen Jahren auch ein paar Buchhandlungen an. Sonst merket man von Professionisten die Messerschmiede, deren Klingen weit und breit berühmt sind, und die Tuchsabriken, wo aus Wolle sehr viel Bauerntuch verfertigt, und von sogenannten Repene-Schneidern verarbeitet wird. Man fängt hier auch an, Seide, die sehr gut ausfällt zu sammeln. Das vormahlige Stadtbräuhaus ist bestimmt die Seide, die in ganz Raab, Vorstadt, Siget und Réffalu, so wie in der ganzen Gegend gewonnen wird, zusammen zu bringen, allwo sie abgewunden gesäubert nach Wien geliefert wird. Die Erzeugung der Seide nimmt hier gut zu, und verschafft vielen Dürstigen guten Verdienst. Es hat der Ort jährlich 5 volkreiche Hauptmärkte u. alle Sonnabend Wochenmärkte, welche besonders von Michaelis an sehr stark besucht werden. In der Marktszeit verdienet allhier die Stadtpolizien einen besondern Ruhm. Sie hat auf dem Markte ihre Hütte, und läßt durch die Stadtrabanten die Schnipfer anspähen und anhero bringen, wo sie an hölzerne Lehnbanker sitzend mit den Händen rückwärts an die Lehnen angebunden und dadurch zur öffentlichen Schau aufgestellt

werden. Hierauf wird dieses Gesinde entweder gleich in der Marktszeit vor gedachter Hütte mit Schlägen abgefertiget, oder bey größern Vergehungen in das Stadtgefängniß befördert. IV. Der hiesige Magistrat besteht aus einem Stadtrichter, 10 Mitgliedern des innern Rathes und einem Notarius. Zu dem äußern Rath gehören 60 Mitglieder. Unter den Magistratspersonen hat sich in den ältern Zeiten Johann Lorlosch als damahliger Marktrichter ausgezeichnet. Er eröffnete nämlich 1587 eine vor-gegangene Verrätheren des unwürdigen Kommendanten an den Erzherzog Matthias, und wurde deswegen auch vom Kaiser Rudolph in den Adelsstand erhoben. Das Wappen der Stadt enthält das Bild des heil. Erz-märtyrers Stephan stehend, welcher in der rechten Hand ein Buch, in der linken aber einen Palmzweig hält. V. Die vielen Moräste, die um die Stadt und selbst in gangbaren Gassen sind, machen den Ort zuweilen ungesund, doch hat man vor einigen Jahren angefangen, durch Pflanzung der Weiden oder der sogenannten Feslerbäume die wenig nuzbaren Plätze an den Ufern der Gewässer in angenehme Wäldchen und Wiesen umzuschaffen. Die Ufer der Flüsse Raab, und Rabnitz sind, so weit Häuser daran liegen, nicht nur sehr ungleich und vernachlässigt, in dem die nach und nach verderbenden Dämme und Pfähle, die man vor etlich und 20 Jahren angelegt hat, nie hergestellet werden; sondern sie sind auch sehr stinkend u.

edel.

edelmacht , weil aller Unrath dahin abgeworfen wird. Die Stadt ist öfters Ueberschwemmungen ausgesetzt, und die Flüsse haben schon manches trauriges Andenken zurück gelassen. 1774 den 24 April früh gegen 7 Uhr rissen die Ketten an der Brücke des Raabflusses ben dem Wienerthor entzwen, eben als ein mit Getraide beladener Wagen hinüber passiren wolte. Es fielen demnach hieben der Wagen und 6 Personen in den Fluß, ohne wieder gerettet zu werden. 1784 im Junio sind ben nahe 20 Personen von dem Schwall der Rabnitz plötzlich fortgerissen worden, als sie sich daselbst badeten. VI. Unter den Personen, welche ein hohes Alter erreicht, ist unter andern eine Wittwe Catharina Haberlin bekannt, welche 1764 im 106 Jahre verstarb und stets ein diätes und ordentliches Leben führte. † ☉ ‡ D □
 83 [xxx] ♀

Raab, Arabo, ein Fluß, welcher aus Steyermark komt, den Eisenburger und Raaber Komitat durchströhm, und sich ben Raab in die Donau stürzt.

Rabcscha, ein polnisches Dorf im Arwayer Kom. 1½ M. von Lwodoschin M. No. an dem Carpatischen Gebirge und den polnischen Gränzen. †

Rabcschicza, ein polnisch Dorf im Arwayer Kom. am Carpatischen Gebirge im obern Stuhl.

Rabé, gewöhnlich Nagy. Rabé, ein ungr. Dorf im Biharar Kom. 4 M. von Debreczin S. r. am Berettyo im Scharerthor Bezirk. Hat viele Schilfroten. D

Rabnitz, Rapza, ein Fluß, welcher aus der Hanschaa hervor kömt und bey Raab in die Donau fließt.

Rabza, Répze, ein Fluß, welcher an den österreichischen Gränzen entspringt bey Frankoden Stob. S. Samasfluß aufnimmt, und nach ohngefähr 15 zurückgelegten Meilen bey Beled in der Raabau am l. Ufer in der Raab verschwindet. Die Gegend, welche dieser Fluß bewässert, wird gemeiniglich der Répzerboden genennet.

Racschicz, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. 1¼ M. von Schimonyi M. No.

Raczkerwi, ein ungr. Städtl im Pesther Kom. auf der Insel Eschepel r. am l. Donauarm, Perseg gegenüber Sw. 4¼ M. v. Pest S. 1780 ist die gesamte Herrschaft dieses Namens Ihrer königl. Hoheit der Erzherzoginn Christina käuflich übergeben worden. † ‡ D

Raczkosár, ein großer Marktflecken im Barányrer Kom. hat deutsche evangelische Einwohner, die 1783 ihre Freyheit zur Religionsübung erhalten und ein neues Bethaus erbauet haben, ist Fürst Esterhássisch. ☉ S. Kosár.

Raczwarosch, ein illyrisch Dorf im Barányrer Kom. im Fünfkirchner Stuhl.

Rad, ein ungr. Dorf im Barányrer Kom. im Schilöcher Stuhl.

Rad, ein ungr. und slow. Dorf im Neograder Kom. ¼ M. von Eschöwar M. No. am Gebirge Masal D. ½ St. von Wazgen, gehört dem H. von Muschlan, welcher hier sein Kastell hat. † ♀

Rad ,

Rad, ein ungr. Dorf im Salader Kom. 2 M. von St. Eröth E. Sw.

Rad, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. 2 M. von Eántod W. ohnweit vom Plattensee.

Rad, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. im Dadaer Bezirk.)

Rad, ein ungr. Dorf im Sempl. Kom. I. am Bodrog $\frac{1}{4}$ M. von Semplin No. Ehedem hatten die Minoriten ihren Sitz allhier, welcher nach Imregb versetzt worden.

Rada, zwei Dörfer im Salader Kom. 1, Risch-Rada, mit ungrischen; 2, Ragn-Rada mit deutschen Einwohnern. $1\frac{1}{4}$ M. von Kapornak. S. Co.

Radácsch, Radačow, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. I. an der Swinna I. M. von Eperies W. Sw. mit einem Graf Klobuschitzischen Kastell u. einigen Adelshöfen. Nun gehört es größtentheils dem H. Steph. von Péisch, welcher allhier auch sein Kastell hat. † R

Radafalwa, Rudersdorf, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Güssingen W. I. an der Lafnitz an den Steyrischen Gränzen $\frac{1}{2}$ M. von Fürstfeld D. ist Batthianisch.

Radamas, ein ungr. Dorf im Salader Kom. in der Herrschaft Alscho-Lendwa und Rempti.

Radimna, im Banat, 1 M. von Ulpalanka Co. in der Elissur.

Radimo, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Holitsch Co.

Radischa, ein slow. kleines Dorf im Trentsch. Kom., hat

nicht allzu fruchtbar Feld. Liegt im Bezirk jenseits des Gebirges.

Radistyan, im Borschoder Komitat.

Radmanest, im Banat, im im Lippaer Bezirk.

Radna, ein wallach. Marktflecken im Arader Kom. r. an der Marosch 2 M. v. Slagowas D. Co. † † †

Radna, im Banat, r. an der Temesch $1\frac{1}{2}$ M. von Denta No.

Radnot, ein ungr. Dorf im Bömerer Kom. r. am Balogf. 2 M. von Rimakombat. D. No.

Radobicza, ein slow. Dorf im Barscher Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Oskan Co. Gehört dem Herrn von Schimoni.

Rádocz, zwei ungr. Dörfer im Eisenb. Kom. an der Landstraße. 1, Eghásosch-Rádocz, Gehört theils der gräfl. Batthianischen, theils andern adelichen Familien, als Kortscha, Büky etc. † 2, Pusta-Rádocz $1\frac{1}{4}$ M. von Rörmend N. No.

Radocz, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. im Gebirge an der Muhr $\frac{1}{2}$ M. von Ober-Kimpach Co.

Radolya, ein slow. Dorf im Trentsch. Kom. I. an der Rischuza, Ujhely D. gegenüber mit einem Graf Sunyogischen Kastell. Der Ort gehört unter die Budetiner Herrschaft.

Radoma, ein rußnak. Dorf im Schároscher Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Stropko W. $2\frac{1}{4}$ M. von Bartfeld Co. †

Radoschóc, Radosowce, zwei slow. Dörfer im Neutr. Kom. 1, Radoschocz, ein Marktflecken

Steden $1\frac{1}{2}$ M. von Stalitz Gd. bey Wiesla R. \dagger 2, Radoschütz, ein Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von Leopoldstadt. Rv. \dagger

Radogna, Radossina, ein schlow. Marktflecken im Neutr. Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Raag-Rippény Rv. $1\frac{1}{2}$ M. von Bobock Rv. hat ein nobles Kastell, dem Bischof von Neutra gehörig. \dagger

Radowa, im Banat, $\frac{1}{4}$ M. von Morawiza No.

Radwancz, ein rußnak. Dorf im Ungw. Kom. im Ungwarer Bezirk. \dagger

Radwany, ein ungr. Dorf im Abaujw. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Tolttschwa R. Rv. an den Gempliner Gränzen, ohnweit Füsér.

Radwany, ein ungr. Dorf im Komorner Kom. im Udwarder Bezirk. \dagger

Radwany, ein ungr. Dorf im Raaber Kom. r. an der Eschilis in der Schütt 2 M. von Raab No. \dagger

Radwany, Radwanowce. ein schlow. Dorf im Scharoscher Kom.

Radwany, zwei rußnak. Dörfer im Gempl. Kom. 1, Radwany im Paper Bezirk \dagger 2, Herbof-Radwann.

Radwany, ein schlow. Marktflecken im Sohler Kom. r. am Gran nahe bey Neusohl G. das Wasser Uburna, so hter durchfließt, und die königliche Gründe von Radwan theilet, nährt lauter Forellen und Koppén; treibt 8 Pulvermühlen 3 Schleif- und 1 Walkmühle. Dieses Städtchen, welches von dem Graf Esterhássischen Dorfe Kra-

loma nur durch einen Fluß geschieden ist, gehört der berühmten Familie von Radwanffy nebst zwei schönen Kastellen. Das untere hat von außen das Ansehen einer alten Festung, inwendig aber sind die Zimmer und ihre Abtheilungen nach der neuesten Bauart hoch und groß angebracht. Unter die Zierde derselben gehöret eine Bibliothek, von den besten vorzüglich zur ungarischen Geschichte gehörigen Büchern; eine kleine Gewehr- und Münzsammlung. Das obere Kastell zieret am Eingang über dem Thor folgendes, das Jahr der Erbauung enthaltendes Chronostichon: CeLsa CaDVnt VIrtIs, CresCVnt VIrtVte teneLLa tVrrIs LaXa IaCet, ponDere pressa sVo. Das Städtchen hat eine Kirche nebst einen Thurm auf einem Hügel, gegen der Abendseite, und ist durch einen einzigen Jahrmak, der nach Maria Geburt gehalten wird, berühmt. Dieser bekommt von soviel Käufern und Verkäufern Besuche, daß ihm in der ganzen Nachbarschaft keiner an Größe gleich kommt. Die Einwohner sind meistens Handwerker, und unter denselben viele Pulvermacher. \dagger

Radwoßtka, ein schlow. Dorf im Trentsch. Kom. im Sileiner Bezirk. Gehört zur Herrschaft Stretschén.

Rafajocz, Rafajowce, ein rußnak. Dorf im Gempliner Komitat. \dagger

Rafna, im Banat, $1\frac{1}{2}$ M. von Dognaschka R.

Rafnek, im Banat, $\frac{1}{4}$ M. von Dognaschka. Gd.

Kagály, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. im Putnofer Bezirk, mit einem Kastell der Kagály'schen Familie. D

Kagita, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Facschet Sw. am Kanak oder Begass.

Kagittowa, im Banat $\frac{1}{2}$ M. von Drawicza Nw.

Kagyolcz, ein slow. Dorf im Neogr. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Gülek. S. Sw.

Kahó, Grachowo, ein slow. Dorf im Honter Kom. r. an der Rima, 1 M. von Rima-kombat N. Nw. mit einem großen Kastell, so den Jánosfischen Erben gehört. Hat guten Wiesenwachs und viel Eichenwälder, welche die Bauern wohl zu benutzen wissen, und der Herrschaft einträglich sind. O W

Kahó, zwei rußak. Dörfer im Marmaruscher Kom. 1, Alnas-Kahó, Nachin, ein großer volkreicher Ort l. an der Theiß, zur Kammer-Herrschaft Bocsko gehörig. Allhier wohnt ein Wald-officier, der die Holzungen in seiner Inspektion hat. Die hiesigen Einwohner bearbeiten die Bäume zu den Flößen, womit auf der Theiß hinabwärts gefahren wird. Es sind ehemals auch hier die Wohnhäuser durchaus zerstört gewesen, welche nun ganz regelmäßig zusammen gezogen werden. 2, Boczko-Kahó, ein mittelmäßiger Ort r. an der Theiß. Allhier fließet die schwarze und weiße Theiß zusammen. Diese beiden Dörfer, welche $\frac{5}{2}$ M. von Stiget No. und $\frac{3}{2}$ M. von Abröschmesß S. entfernt sind, hängen seit 1782 durch eine geschlagene Brücke zusammen, zu deren Herstellung die


Einwohner von ihrem eigenen Verdienst freiwillige Beiträge gesammelt haben. ‡

Kahonza, Orichowecz, Kohonze, ein rußak. Dorf im Ungw. Kom. in der Herrschaft Ungvár.

Kajcschan, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Groß-Tapoltschan N. Nw.

Kaiding, Kainof, im Denb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Groß-Warischdorf W. Ist Fürst Esterhási'sch.


Kajecz, ist eines der schönsten Dörfer im Trentsch. Kom. und vielleicht in mehreren. Es besteht aus 473 Häusern, ist regelmäßig gebaut, hat einen viereckigten Platz, in dessen Mitte ein neuerbautes Rathhaus steht. Zur Zeit einer Feuersbrunst läßt sich das Wasser in alle Gassen leiten. Man hat hier eine Walch- und Stampfmühle. Die hiesigen Lohgerber beziehen ihre Knopern von Deutsch-Proben. Diese Rothgerber sind im ganzen Lande die vornehmsten, es sind deren gegen 200. Sie haben schöne Privilegien, die ihnen Thun so auswirkte, statt daß er sich an ihnen rächen sollte, wie sie ihn bis Bitscha von sich wegtrieben. Es wird hier viel Hanf und Flachs gebaut. Der 4te Theil des Orts gehört der Kammer. Baron Mednyanský hat hier ohnweit vom Bade eine Papiermühle anlegen lassen. Es wird hier viel Haide gebaut, woben die Bienenzucht guten Fortgang gewinnt. Auch besitzt das Städtchen schöne Bräuer-rechtigkeit, welche demselben endlich nach einem achtjährigen Proceß zugefallen ist. An schönen
Pp Wal.

Waldungen fehlt es hier auch nicht. Es werden hier viel ungr. Pferd-
schabracken verfertigt. Die hiesi-
gen Einwohner sind den Studien
sehr geneigt, legen sich gerne auf
theologische Wissenschaften, da-
her denn in vielen Komitatern
hier gebürtige Pfarrer anzutref-
fen sind. Gegenwärtig leben hier
auch zwei leibliche Brüder, wel-
che zwar Müllner ihrer Pro-
fession nach sind, die sich aber
durch ihre künstliche Arbeiten in
der ganzen Gegend rühmlichst be-
kannt gemacht haben. Der ältere
verfertigt Orgelwerke und
andere musikalische Instrumente;
der jüngere Uhren. Der hiesige
Pfarrer ist zugleich Abt und füh-
ret den Titel B. V. M. de A-
pafsalva 5 fontium. Die Kirche
S. Ladislai erbante der Palatin
Georg Thurso zum Gebrauch der
Evangelischen, welche ihnen aber
abgenommen wurde. Im Baron
Kalisinschen Haus, welches ehe-
dem auch Thursoisch war, haben
die Juden ihre Synagoge. 

 * * *

Kajst, zwei ungr. Dörfer im
Galader Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Groß-
Kanischa N. Risch- und Nagy-
Kajst.




Kakacza, ein schlow. Dorf
im Borschoder Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von
Borschod N. an den Abaujwa-
rer Gränzen. Hier wird vor-
treffl. Kalt gebrennt. $\neq \Delta$

Kakamas, ein deutsches Dorf
im Gaboltcher Kom. I. an der
Theiß, Today G. gegenüber mit
einer Brücke über die Theiß.
Wird von sogenannten Schwa-
ben bewohnt. 



Kakasz, Kakuszwe, ein ruß-
nak. Dorf im Ugotscher Kom.
am Gebirge Hart, 1 M. von
Hust W. und $\frac{1}{2}$ Meile von

Wöröschmárt No. Die Kontri-
bution des Orts beträgt jährlich
599 fl. $1\frac{1}{2}$ fr. \neq

Kakastia, im Banat, im
Uspalanter Bez. wobei ein Berg-
werk.

Kakendorf, Kaska, ein
deutscher großer Marktflecken
im Wieselb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von
Preßb. G. So. r. ohnweit der
Donau. Es besteht derselbe aus
252 Häusern, in welchen sich
454 christliche u. 39 jüdische Fami-
lien, oder überhaupt 2265 Seelen
befinden. Verschiedene adeliche
Familien haben allhier ihren Sitz.
Es ist allhier auch ein schönes Ko-
mitatshaus und ein großer Gast-
hof, in welchem der evangel.
Gottesdienst bis zur Er-
bauung des Bethauses gehalten
worden. Das ehemalige evangel.
Kirchengebäude steht in seinen
Ruinen unbenutzt da. Es gehört
der Ort zur Altenburger Herr-
schaft.   

Kakewicza, im Banat,
im Eschakower Bezirk $\frac{1}{4}$ M. von
Kewerssch D. diesen Ort be-
wohnen Wallachen, welche meist
von Kufurus leben. Außer der
Bienenwirthschaft, die hier
fleißig getrieben wird, handeln
sie mit Schaafen, Vieh, Wol-
le, Wampeninselt u. d. g.

Katicschán, ein schlow. Markt-
flecken im Eisenb. Kom. r. am
Fluß Lendwa $\frac{1}{2}$ M. von Mu-
rakombat D. So. ist Batthia-
nisch nebst mehr anliegenden Ort-
schaften. Der herrliche Wein, wel-
cher der Murakóser genannt wird,
wächst hier vorzüglich gut.  

Kakitócz, Kakitowec, zwei
schlow. Dörfer im Gohler Kom.
1 M. von Menschl G. Alscho
liegt von Felscho $\frac{1}{2}$ M. S.

Rako, ein slow. Dorf im Torner Kom. am Potrajnikfl. $1\frac{1}{2}$ M. von Torna Gw.

Rako, zwei slow. Dörfer im Thuroger Kom. v. am Turzfluß. 1, Risch-Rako, Male-Rakowo liegt $\frac{1}{2}$ M. von Magn-Rako G. und dieses nämlich 2, Magn-Rako Welle-Rakowo $\frac{1}{2}$ M. v. Neppal W. Bela der IV schenkte diesen Ort 1242 seinem Kaplan.

Rako, Rakowa, ein rußnak. Dorf im Ungib. Kom. im Ungwarer Bezirk.

Rakóc, Rakowecz, ein rußnak. Dorf im Ugotscher Kom. am Gebirge Hart 2 M. von Huft N. Nw. $1\frac{1}{2}$ M. von Wöröschmárt N. Nw. Der Kontributionsanschlag beträgt 619 fl. 25 fr. †

Rakóc, Rakowecz, ein slow. schönes Dorf im SEMPL. Kom. l. an der Ondawa $\frac{1}{2}$ M. von Magn-Mihály W. Es befinden sich hier drei schöne Kastele der Herren Ladisl. und Melchioris Sirmiensi, und Petrus von Sirmay. †

Rakóc, Rakowecz, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. in der Herrschaft Rakowicza †

Rakolub, ein slow. mittelmäßiges Dorf im Trentschiner Kom. l. an der Wág $\frac{1}{2}$ M. von Bezto G. und eben soweit von Wág-Ujhely G. mit einem Kastell.

Rakonza, zwei slow. Dörfer im Honter Kom. 1, Ulschó-Rakonza, Dolné-Rikinczicze, Unter-Ruckinschiz, baut viel und gute W. 2, Felsch ober Horné-Rikinczicze, Ober-Ruckinschiz hat Aecker, Wiesen, Waldungen und W. ©

Rákosch, ein slow. Dorf im Albanjw. Kom. im Füsärer Bezirk.

Rákosch, ein ungr. Dorf im Bäranner Kom. im Gebirger Bezirk.

Rákosch, ein ungr. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkátsch in Kraina. Bubu-liska und Rajdano †

Rákosch, zwei wendische Dörfer im Eisenb. Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Eschákann G. Gw. 1, Belsch ober Magn-Rákosch, $1\frac{1}{2}$ M. von Edwß im Salader Kom. W. zwischen D. Sent-Péter D. und Pantaf W. 2, Risch-Rákosch $\frac{1}{2}$ M. von Magn-Rákosch N. No.

Rákosch, ein slow. Dorf im Gömerer Kom. 1 M. von Fölschwa Gw. ist Graf Eschákisch, hat eine reiche Pfarre. Die Einwohner leben vom Handel. †

Rákosch, Kroisbach, ein deutscher Marktflecken im Dedeb. Kom. am Neusiedlersee 1 M. von Dedenburg No. mit einem schönen Lustkastell. Gehört der Graf Bichischen Familie. Es befindet sich allhier ein weißer Steinbruch, und es wächst hier guter Wein. † W

Rákosch, eine Ebene bey Pest am Bach Rákosch, wo vor Zeiten Landtage sind gehalten worden: Unter König Wladislaus 1500. 1504. 1507. Unter Ludwig den II. 1524 und 1526.

Rakotyásch, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. l. am Ballogfluß $2\frac{1}{2}$ M. von Gömör.

Rakowa, ein slow. Dorf im Trentsch. Komit. l. an der Rischuga $1\frac{1}{2}$ M. von Ujhely No. Gehört zur Herrschaft Streischen.

Rakowcze, ein slow. Dorf im Sohler Kom. an den Honter Gränzen $\frac{1}{2}$ M. von Karpfen. Nw. W

Rakowicz, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. 1 M. von Püschtin Sw. hat einen fruchtbaren Boden.

Raksch, ein slow. Dorf im Eisenb. Komit. bey Jenersdorf I. an der Raab $1\frac{1}{2}$ M. von St. Gotthard W. Sw.

Rakscha, ein wallach. Dorf im Sathm. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Ujvárosch D.

Rakscha, ein slow. Dorf im Thuroger Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Moschós S. ist der Stammort der Rakschanischen Familie, welche seit Ladislaus Rumanis Zeiten 1280 bekannt ist. Das althiesige sogenannte Thal Thobischto und der Berg Hradek zeigen ein Alterthum eines Schlosses und Lagers an.


Rakschi, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Tgaler Bez.

Ram, und Ramocscha, zwei ungr. Dörfer im Salader Kom. im größern Bezirk Rapornak.

Ramocschása, ein ungr. Dorf im Saboltcher Kom. 1 M. von Báthor W. Nw. Gehört größtentheils H. Ladisl. Jármy. D

Ramocz, Rabnitz, zwei Dörfer im Dedenb. Kom. I. an der Rabnitz, $2\frac{1}{4}$ M. von Güns Nw. und eben so weit von Großwarischdorf Sw. I, Alschb. Ramocz, Unter. Rabnitz liegt $\frac{1}{2}$ M. von Felschb oder Ober. Rabnitz S. So. Gehört dem H. von Zukei mit einem kleinen Kastell, welches nach alter Art gebauet ist.

Ránk, ein slow. Dorf im Abaujw. Kom. im Füsärer Bezirk. Hat guten Gauerbrunn
© R

Rap, Rapowecz, ein slow. Dorf im Neogr. Kom. I. an der Tpoly $\frac{1}{2}$ M. von Loschonz. S. 

Rapoeschka, ein ungr. Dorf im Salad. Kom. im Tapolzer Bez.

Rárró, ein ungr. Dorf im Raaber Kom. 2 M. von Raab Nw. ohnweit Hederwár D. Gehört dem Grafen Wizan und Baron Schánvor nebst einem herrschaftl. Kastell.

Rásch, Róschawig, ein ungr. Dorf im Abaujw. Kom. im Füsärer Bezirk.

Rásch, ein ungr. Dorf im Edmerer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Edmör W. Nw.

Raschka, zwei ungr. Dörfer im Sempl. Kom. 1, Risch-Raschka, Malé-Rakowicze. 2, Magn-Raschka, Welké-Rakowicze D

Raschony, oder Raschonz, ein ungr. Dorf im Abaujwarer Kom. im Siroer Bezirk. D

Raschow, ein slow. Dorf im Trentsch. Kom. I. an der Wág $1\frac{1}{2}$ M. von Silein Sw.


Raslawicza, zwei Dörfer im Schároscher Komitat im östlichen oder Tapolner Bezirk. 1, Magnar-Raslawicza r. am Sefeschb. 2, Lóth-Raslawicza l. am Sefeschb. Beide zwischen Bartfeld und Eperies 2 M. von jedem 1 M. von Lerne No.

Rashtocschna, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Privigne D.

Rashtoka, im Marmarischer Kom. in der Werchowina.

Rashtoka, ein slow. Dorf im Eohler Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Liebethen N. No.

Ráth, samt St. Margitta, ein ungr. Dorf im größern Bezirk Rapornak.

Ráth, zwei ungr. Dörfer im Ungw. Kom. 1, Risch-Ráth, Malé-Ratowecz 2 M. von Ungwár D. So.  2, Magn-Ráth, Wel-

Welfh. Ratowecz im Ungw. Bezirk.

Katka, ein deutsches Dorf im Gempl. Kom. im Lockayer Bezirk.

Katkó, Katkova ein großer schlow. Marktflecken im Gömörer Kom. treibt großen Handel mit rothem Leder, daher man die Leute Gnashkeri nennt (Gnashka bedeutet das Leder) Die Einwohner leben hier verträglich untereinander. In einem Hofe wohnen auch 8 bis 10 Wirthe oder Familien beisammen. Graf Koháry und mehrere andere sind Grundherrschaften von diesem Ort. ☉

Katko, Katkovo, ein schlow. Dorf im Thurozer Kom. r. an der Wág, Kerpelan Nro. gegenüber 1 M. von Sutschan No.

Katkóc, ein schlow. Dorf im Eisenburger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Lóth-Kerekur Co.

Katkóc, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. im Wágújhelyer Bezirk.

Kátnóc, ein schlow. Dorf im Neutr. Kom. l. an der Wág $\frac{1}{2}$ M. von Püschin S. Graf von Brunswigh hat hier ein bequemes Preßhaus, und Baron Amade hat am Orte auch seinen Antheil. ☞

Káthót, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Eschápány W.

Káthót, ein schlow. Dorf im Pesther Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Waisgen. Co.

Káthót, ein ungr. Dorf im Wespr. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Wesprém No. $1\frac{1}{2}$ M. von Palotta W. Gehört dem Wesprémer Kapitäl und dem Káthóter Probst. ☞

Katschdorf, Katschdorf, Kácshe, ein schlow. gr. Marktf. 1 M. v. Preßb. No. Besteht aus 213 Häusern. Ist Pálisch, hat ein schön Bohnhaus so ehemals Graf Herbersteinisch war. H. Hofkammerath von Erstwanffy besitzt allhier seit einigen Jahren einen Adelhof, der ehemals den Jesuiten zugehörte, als ein Andenken von Ihro Majestät der Kaiserin Königin für den Patriotismus, den derselbe beim Erziehungssystem werththätig erwiesen hat. ☞ ☞

Katwaj, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. im westlichen Bezirk.

Kaubart, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Güssingen No.

Kauschenbach, Rußbach, im Zipser Kom. wird in Ober- und Nieder-Kauschenbach eingetheilt. Doktor Hambacher hat im Jahre 1778 eine Abhandlung von den hiesigen sauren Wasserquellen unter dem Titel herausgegeben: Notitia Indolis et Usus Medici Scaturiginum Ruschbacensium.

Kawazd, ein ungr. Dorf im Raaber Komit. 1 M. von St. Mártony S. Co. Es befindet sich allhier ein sehr großes Bräuhaus, welches erst vor einigen Jahren ist erbauet worden. Gehört den Martinsberger-Benediktinern. ☞ ☞

Kawasmesd, Lissicza, Adkamesd, ein rufnak. Dorf im Marmaruscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Delbemesd W. Nro. ☞

Kawischomicza, im Banat, l. an der Donau 1 M. von Orschowa. Gw.

Rawna, ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Zender Bezirks. †

Rébin, Ribani, ein slow. Dorf im Trentsch. K. 1 M. v. Zanyagros S. Sw. Hat eine Kirche mit einem hohen Thurm. Vor einigen Jahren ist diese Kirche vom Wetterstrahl gezündet, und samt dem Dorfe ein Raub der Flammen geworden, so aber wieder hergestellt ist.

Rechnitz, Rohonz, ein großer deutscher Marktflecken im Eisenburger Kom. 1½ M. von Güns Sw. und 2 M. von Stein am Anger Nw. mit welchen beiden Städten er ein Dreieck formirt. Es wird derselbe von Christen und vielen Juden bewohnt, welche ihre Handlungsgewölber auf dem Markt haben. Außer dem Handel suchen die Einwohner ihre Nahrung beim Weinbau und den Professionen. Von Baumrinden werden hier durch einen Ausländer gewisse Arten von Schnupftabakstößen in Menge verfertigt, die in der Mode sind, und guten Absatz finden. Hier und in dieser Gegend werden die Weine im Großen nach Starting verkauft, welches eine Maas von 10 Eimern enthält. Es befinden sich allhier zwei Hauptgassen, davon eine nach Stein am Anger und Güns, die andere nach Hobis zu führt. Mitten auf dem Platz steht das ansehnliche Schloß, welches der Batthianischen Familie zugehört, und im Erbtheil Sr. Eminenz dem Fürsten Primas größtentheils zugefallen ist, den 6 Theil desselben hat eine andere Linie im Besitz, und steht

seit mehr als einem halben Jahrhundert im Proceß. Hierzu soll folgende Ereigniß Gelegenheit gegeben haben. Vor vielen Jahren wurde von den Vordältern der 6te Theil um etlich und 40000 fl. veräußert und haben die Bedingung gemacht, daß die Auslösung an einem festgesetzten Tage und zur bestimmten Stunde mit Erlegung der vorgeschriebenen Münze, welche in Siebzechnern, Siebthern und Groschen bestehen sollte, vor sich gehen mußte. Da nun der Bevollmächtigte zwar an diesem Tage aber nicht zur Stunde mit dem Gelde eintraf, wurde die Zahlung nicht angenommen, und so gab dieser Umstand Anlaß zu einem Proceß, welcher bis dato noch nicht geendigt ist. Es bestehet aber dieses Schloß aus 3 Stockwerken und enthält 200 etlich und 20 Zimmer. Unter denselben zeichnet sich das fürstliche Schlafzimmer aus, in welchem die ganze Batthianische Familie in Porträten anzutreffen ist, woben man die Verschiedenheit der ehemaligen Kleidertrachten nicht ohne Bewunderung ansehen kann. Außer dem ist allhier eine kostbare Bildergallerie, vorzüglich befand sich ehemals in der Sammlung der Gemälde auch jene Traube, für welche der Künstler nach dem Zeugniß des ungrischen Erdbeschreibers Berthalauf 10000 fl. erhalten haben soll, welche aber der verstorbene Vicekammerpräsident Graf Festetics nebst noch 5 andern raren Stücken auf sein Gut nach Schag von Sr. Eminenz zum Geschenk bekommen hat. Es hat das

Das Schloß einen weiten Hof, so daß ein ganz Regiment Kavallerie bequem darinn paradi- ren kann, wie denn wirklich im Jahre 1767 die Standartenwei- he des d' Alakassischen Kürasier Regiments allhier vor sich ge- gangen ist. Außer dem sind hier mehrmahlen Revüen gehalten worden unter andern 1774 im May, allwo im sogenannten Prater einige Escadrons des Herzog Albertischen Kürasierre- giments in Gegenwart beeder k. Hoheiten der Erzherzoginn Chri- stina und höchstdero Gemahls des k. Herzogs von Sachsen-Teschen die Revü passiren mußten. Bey dieser Gelegenheit wurde die Pfarrkirche von unten bis oben auf, prächtig illuminirt, und au- ßer dem auch ein Karroussel ver- anstaltet, woben Se. Eminenz der Fürst Primas für gedachte königl. Hoheiten ein besonderes Gloriet neu erbauen ließen. Ohne- geachtet der Schwere desselben, indem es 500 Centner am Ge- wichte hatte, 6 Klafter hoch und so geräumig war, daß der Platz oben und unten leicht 100 Per- sonen stehend fassen konnte, wur- de es doch im Julio darauf aus dem Prater in den neu angeleg- ten fürstl. Lust- und Ziergarten, in Gegenwart verschiedener hoher Herrschaften, vermöge einer da- zu besonders verfertigten Maschi- ne, durch Walzen, mit 12 Paar Ochsen und einer Benhilfe von 40 Personen in eine Entfernung von 200 Klaftern sogar über zwei große Bäume versetzt. Die Kel- ler des Schloßes sind allhier ebenfalls von ungemeiner Größe, wie denn nicht nur 30 bis 40000 Eimer Wein darinn Platz ha-

ben, sondern man auch mit 6 Pferden in demselben herumfah- ren kann. Im Hofe befindet sich eine steinerne Fontäne mit dem Batthianischen Wappen. Von diesem Schloße führte zu Zeiten der römischen Kolonie ein ge- mauerter Schlauch bis Stein am Unger, wodurch der Wein hin- geleitet wurde. Man kann hie- von noch einige Merkmale se- hen. † ○ □ ☞

Récse, zwei ungr. Dörfer im Salader Kom. 1 M. von Groß-Ranischa No. Risch- und Magn-Récse.

Récse, ein ungr. Dorf im Sathm. Kom. 1. am Thurfluß 2 M. von Sathmar M.)

Récsény, zwei schlow. Dör- fer im Neutr. Kom. 1½ M. von Frenstättl So. 1, Alschö-Ré- csény liegt von Felschö ½ M. D. So. in beyden wird Wein gebaut. ☞

Recske, ein ungr. Dorf im Heiwescher Kom. im Watrer Be- zirk. †

Recske, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. 1. am Schajó 2½ M. von Nagály Sw.)

Réde, ein ungr. Dorf im Heiwesch. Kom. im Gnöngnescher Bezirk. 1 M. von Gnöngnesch W. Sw. †

Réde, ein ungr. Dorf im Wespr. Kom. 1½ M. von Eschek- nel D. ½ M. von Combathely W. mit einem neuerbauten schö- nen Kastell, dem Grafen Eme- rich Esterházy zugehörig.

Rédek, zwei schlow. Dörfer im Neutr. Kom. im Bodacken Bezirk. 1, Alschö-Rédek, Dol- nj-Rádek. 2, Felschö-Rédek, Hornj-Rádek.

Kediesch, ein ungr. Dorf im Salader Kom. in der Herrschaft Ulschó-Lendwa und Bellatinz.

Kedieschowa, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Berschesz Sw.

Kedmecz, zwei Dörfer im Albauw. Kom. ohnweit der Rodna an den Gempl. Gränzen, 1 M. von Gemplin W. 1, Ulschó-Kedmecz, hat schlow. 2, Felschó ungr. Einwohner und eine Kirche.

Kegécz, Salanz, Boldogtö, drei alte Schlösser im Albauw. K. welches letztere S. von Petschn von der Kammer um 80000 fl. an sich gebracht hat.

Kegéczke, ein ungr. Dorf im Albauw. Kom. 1 M. von Töbkebánya Sw.

Regel, ein ungr. Marktflecken im Tolner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Dobrafös No. im Simonthurner Bezirk. Ist Fürst Esterházyisch.

Regenye, ein ungr. Dorf im Baränner Kom. im Fünfkirchner Stuhl.

Regettö, Regetnoka, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Bartfeld Nw. an den pohlischen Gränzen.

Rehenberg, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Ulpalanka O.

Reischag, ein schlow. Dorf im Neograder Kom. 1 M. von Neograd O.

Rekásch, ein schlow. Dorf im Pester Kom. r. an der Zagywa $1\frac{1}{2}$ M. von Solnok N. Nw.

Refitta, oder Rigitta, im Marmaruscher Kom. in der Werchowina.

Remenye, Remenyine, ein schlow. Dorf im Gempl. Kom.

$\frac{1}{2}$ M. von Hanuschfalwa O. 2 M. von Brand Nw.

Kemete, zehn Dörfer in verschiedenen Komitatern: I. Im Banat, zwei Dörfer, 1, das eine liegt an der Landstraße 1 M. von Temeschwar O. wird von Wallachen bewohnt, die sich vom Feldbau nähren. 2, das andere trifft man $\frac{1}{2}$ M. von Facheset Nw. an. II. Im Bereger Kom: Kemete, Kemeti, ein rußnak. Dorf r. an der Börschwa 1 M. von Bereg N. $\frac{1}{2}$ III. Im Bihar: Kemete, ein ungr. Dorf im Belényescher Bezirk. IV. Im Marmaruscher: Kemete, Kedmecz, Kemint, ein rußnak. II. Dorf r. ohnweit der Theiß auf einer Anhöhe $1\frac{1}{2}$ M. von Hofbümesz W. Vor Zeiten soll allhier ein Paulinerkloster gestanden haben. $\frac{1}{2}$ V. Im Preßburger: Kemete, in der Schütt ein ungr. Dorf 1 M. von Bösch W. Sw. r. an der großen Donau. VI. Im Sathmarer: Kemete, mit dem Beynamen Kößeg. Kemete, ein ungr. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Ujvárosch N. No. VII. Im Schümeger: Kemete, ein illyrisch Dorf, im Rapposcher Bezirk. VIII. Im Ungwarer: Kemete, drei Dorfschaften 1, Kemete, ein rußnak. Ort $3\frac{1}{2}$ M. von Ungvár N. $\frac{1}{2}$ 2, Felschó-Kemete, $1\frac{1}{2}$ M. von Sobranz W. 2, Schárosch-Kemete hat samt dem vorhergehenden schlow. Einwohner und sind beide im Sobranzer Bezirk. IX. Im Zipser: Kemete, Einsiedl, Mnisset, ein deutscher Marktflecken r. an der Gölnitz N. No. Hat Eisengruben und ein Bergamt. S. v. Borns Briefe.

Re.

Kemeti, im Banat, 1 M. von Lugosch Sw.

Kemetömesö, ein wallach. Dorf im Sathm. Kom. l. am Gámosch 1½ M. von Fekete-Bánya W. Sw. und eben soweit von Aranyosch - Megyesch S. Sw. †

Kenschicschö, ein rußnak. Dorf im Schároscher Kom. ¼ M. von Siebenlinden W. †

Kendet, Liebing, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. l. an der Güns, Mattersdorf N. gegen- über ¼ M. von Güns W. Nw.

Kendet, ein ungr. Dorf im Galader Kom. 1 M. von Schümeg N. †

Kendet, ein deutsches Dorf im Wesprémer Kom. ¼ M. von Deiwetscher No. Gehört dem Bischof zu Wesprém.

Kendesck, ein deutsches Dorf im Galader Kom. l. an der Lesence, ohnweit vom Plattensee ¼ M. von Lapolja S. 1¼ M. von Resthely No.

Kendschlag, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. ¼ M. von Bernstein N. No.

Kendwe, ein slow. Dorf im Barscher Kom. ¾ M. von Barsch Sw.

Kenkocz, ein wendisches Dorf im Galader Kom. r. ohnweit vom Kendwaß. 1½ M. von Allschö-Kendwa Nw.

Képásch, Keprisséssa, ein slow. Dorf im Gömerer Kom. ½ St. v. Ratko hat mehr Grund- herrn, Graf Koháry und an- dere.

Képásch, zwei Dörfer im Zipser Kom. 1, Allschö-Képásch, Malé-Kepasse, 1 M. von Leut- schau D. So. r. am Torissafuß hat slow. Einwohner. † 2, Fel-

schö-Képásch, Wellé-Kepasse ¼ M. von Leutschau am Ursprung der Torissa, mit rußnak. Einwoh- nern. †

Kepede, Rapid, ein rußnak. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkátsch, in Du- šina und Wisnize, †

Repejd, ein rußnak. Dorf im Sempl. Kom. l. an der Olnifa 1¼ M. von Stropko So.

Kepischtje, Kapišče, ein slow. Dorf im Barscher Kom. auf einem kahlen Berge, welcher die Bihner und Eflenner Gebir- ge trennet 1¼ M. von heiligen Kreuz S. hat einen trefflichen Rübenboden.

Kepižko, Kapižt, ein slow. Dorf im Zipser Kom. 1¼ M. von Altendorf S. Sm. †

Kepžeg, ein wallach. Dorf im Urader Kom. im Zender Be- zirk. †

Keschicza, im Banat, ¼ M. von Dognaschka Sp. ¼ M. von Domaz N.

Kesinosell, im Banat, ¼ M. von Karanschebesch Nw.

Kescho, Kessow, ein rußnak. Dorf im Schároscher Kom. ¼ M. von Bartsfeld S. †


Keschte, ein ungr. Dorf im Abauw. Kom. 1¼ M. von Ra- schau W. Sw. †

Keschter, ein slow. Dorf im Gömerer Kom. ½ M. von Eschet- net N. Nw. Die Einwohner er- werben ihre Nahrung beim Fuhr- wesen. †


Keszege, ein wallach. Dorf im Sathm. Kom. im Nyirer Bezirk. †


Kesinek, ein ungr. Dorf im Galader Kom. im größern Be- zirk Kapornak.

Kethe, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. zwischen Wartberg O. und Pusta-Földimesch W. $\frac{1}{2}$ M. v. Königsbad mit einer Parokhialkirche. Wird von Edelleuten bewohnt. Die Preßburger pflegen ihre Kinder hieher aufs Land zu geben, damit sie die ungrische Sprache, soviel im täglichen Umgange nöthig ist erlernen mögen.


Ketschag, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Wadkert S. Sw. Gehört dem Kapitel zu Wägen u. der Schröterischen Familie, hat fruchtbare Aecker und Weinbau. 


Kettenbach, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ St. v. Bernstein W. Nw.

Kéw, Wad, ein ungr. Dorf im Biharer Kom. im Wardeiner Bezirk. 

Kéw, gemeinigl. Nagy-Kéw, ein ungr. Dorf im Hemescher Kom. l. ohnweit der Theiß $1\frac{1}{2}$ M. von Solnok No. 

Kéw, gewöhnlich Föld-Kéw, Oberufer, ein deutsches Dorf $\frac{1}{2}$ St. v. Preßb. in der Mühlau, hat 91 Häuser, ein wohlbestelltes Wirthshaus, wo man mit verschiedenen inländischen Weinen gut bedient werden kann. Die Einwohner waren vor Zeiten verbunden den Königen von Ungarn, wenn sie sich auf dem Schloße zu Preßburg aufhielten, der Jagd zu dienen. Sie dürfen daher bis jetzt keinen Soldaten halten. Der bekannte Pfingstanz, wobei ein Pfingstkönig gewählt wird, zieht von Preßb. viele Menschen hin, die an dieser Lustbarkeit Theil nehmen. Der Ort gehört zum Preßburger Schloß und ist Päläsch.

Kewetitsch, ein wallach. Dorf im Arader Kom. $3\frac{1}{2}$ M. von Boroschiend, O. 

Kewfalu, ein ungr. Dorf im Raaber Kom. l. an der Donau, Raab gegenüber, allwo man sich mit Eschinakeln hin und her setzen läßt. Der Ort wird von Fischern bewohnt. Sonst wächst hier schöne grüne Marktschaft, womit Raab versehen wird. Auch ist hier kürzlich die Seidenzucht eingeführt und auch wohl in einem Jahr bey fleißiger Aufsicht 10 und mehr Centen erzeugt worden. Der Bischof zu Raab Graf Zichy ließ hier außer der kathol. Kirche, die hier steht auch eine Kapelle bauen. Der Ort ist den Ueberschwemmungen stark ausgesetzt. 

Kewfalu, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Eigether Bezirk.

Kewfalu, Miffice, Nowawes, ein slow. Dorf im Trenschiner Kom. im untern Gerichtsstuhl, nährt sich vom Feldbau.

Kewischsche, zwei slow. Dörfer im Ungw. Kom. 1, Felsch $\frac{1}{2}$ M. von Sobranz S. Sw. 2, Schárosch-Kewischsche $1\frac{1}{2}$ M. von Sobranz W. Sw.

Kewischtye, ein Schloß im Barscher Kom. r. am Gran $\frac{1}{2}$ M. von Zernowicz N. in einer angenehmen u. fruchtbaren Gegend. Zu Matthias Korvins Zeiten gehörte dasselbe dem Bischof zu Erlau Urbanus genannt, dessen merkwürdige Lebensumstände sowohl beim Bonfin als Beel erzählt werden. Es war der Ort dazumahl mit schönen Obst- Thiergärten, Fischteichen versehen. Gehört nun zur Bergkammer in Schemnitz.

Kewischnye, ein schlow. adelich Gut im Arwaber Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Alsch-Rubin N. Nw. Gehört dem Herrn v. Kewitsky.

Kewucza, drey schlow. Dörfer im Liptauer Kom. am Fluß gleiches Namens und an den Gebirgen Kewucke Hole D. und Lucscha Hora N, Alsch-Relsch und Kösep,

Kewucza, im Gömerer Kom. S. Rócze.

Késbánya, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Waschköher Bezirk †

Kess, ein ungr. Dorf im Salader Komit. $1\frac{1}{2}$ M. von St. Eröth D. Co. $\frac{1}{2}$ M. von Gánthó Sw.

Késtelek, Tetereschti, ein wallach. Dorf im Sathm. Kom. l. am Homorod $1\frac{1}{2}$ M. von Sathmár D. Co. †

Kiadet, ein schlow. Dorf im Thurozer Kom. im Iten Gerichtsbezirk, oder in der Gegend von St. Marton.

Kiba, im Neograder Kom. im Rékber Bezirk.

Ribár, ein schlow. Dorf im Sohler Kom. l. am Grauß. Hajnik D. gegenüber $\frac{1}{4}$ M. von Altsöhl N. hat einen guten Hopfenboden R. R.

Ribari, ein schlow. N. Dorf im Trentsch. Kom. r. ohnweit vom Wágfluß. Die Einwohner nähren sich vom Ackerbau, und haben Weinberge R.

Ribke, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. r. ohnweit vom Miaraff. Nw. $\frac{1}{4}$ M. v. Seniz. Die Einwohner sind wohlhabend. R.

Ribnicze, zwen schlow. Dörfer im Ungw. Kom. 1, Relsch-Ribnice $1\frac{1}{2}$ M. von Sobranz

W. Nw. 2, 11. Ribnicze $\frac{1}{4}$ M. von Sobranz Sw.

Richno, Richnawa, Richenau, ein schlow. Dorf im Zipser Kom. l. am Hernat $\frac{1}{4}$ M. von Kronpach S. Sw.

Richwald, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bartfeld Sw. Die Einwohner nähren sich vom Fuhrwesen.

Richwald, Rechwald, ein schlow. Dorf in Zips $\frac{1}{2}$ M. vom rothen Kloster Co. $\frac{1}{4}$ M. von Lechniz D. woben eine Glashütte. †

Ricsche, ein ungr. Dorf im Sempl. Kom. im Zéthener Bezirk. †

Ricschka, ein rußnat. Dorf im Marmaruscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. Delsörmesö Nw. †

Ricschka, ein schlow. Dorf im Sohler Kom. 1 M. von Neusöhl W. Nw. Hier wachsen die besten Rirschen in dieser Gegend, werden aber spät reif.

Ricschnicza, ein schlow. Dorf im Trentschiner Kom. $1\frac{1}{4}$ M. v. Ujhejn No. an den polnischen Gränzen.

Rieny, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Waschköher Bezirk. †

Rigacsch, ein ungr. Dorf im Salader Kom. 2 M. von Schümeg N. Nw.

Rigvidcza, ein illyrisches Dorf im Bácscher Kom. an der Landstraße 2 M. von Combor N. †

Rihoschel, Butan, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Großwardeiner Bezirk. †

Rikasch, im Banat, 1 M. von Temeschvár D. ein Marktflecken, welcher dalmatinische auch deutsche

tsche Einwohner, Weinbau und großen Feldbau hat. **W**

Rimocz, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Eetschny Co. mit einem schönen Pfarrhaus. Gehört dem H. Watten und Grafen Forgátsch.

Rimocza, ein slow. Dorf im klein Honter Kom.

Rippa, ein wallach. Dorf im Bihar. Kom. im Belényescher Bezirk. **†**

Rippiny, zwei slow. Dörfer im Neutrer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Nagy-Bodol. 1, Risch-Rippiny Sw. **†** 2, Nagy-Rippiny W. **W** **W**

Rippinye, ein rußn. Dorf im Marmaruscher Kom. I. am Magnág 1 M. von Oeförmesd N. Nw. **†**

Rißdorf, Rußkonocz, eine XVI Stadt in Zips 1 M. von Rásmark S. Co. und eben so weit von Leutschau N. No. hat nicht viel über 80 Häuser. Die Einwohner beschäftigen sich mit dem Ackerbau, Leinweben und Holzhandel. **†** **W**

Réthj, ein ungr. Dorf im Raaber Kom. r. an der Rápze 3 M. von Raab W. Gehört mehr Edelleuten. Der Ort besteht aus evangelischen wohlhabenden Einwohnern, welche 1784 die Freiheit erhielten eine evangelische Kirche zu bauen, zu welcher sich die Dörfer Rapi und Zafobása halten. Eine Schule haben sie schon unter Maria Theresia eröffnet. Allhier erblickte der ehemalige Konrektor an dem Gymnasio zu Oedenburg, Herr Sarka das Licht der Welt, welcher verschiedene Schriften ins ungarische übersezte und die

Piece vom Ursprung der Benennung Rádor - Zspan herausgab. **W**

Rittkarócz, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von St. Gotthard S. Sw.

Rittoring, Rizing, ein deutsches Dorf im Oedenburger Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Oedenburg. Sw. Gehört dem Fürsten Esterházy. **†**

Robeat, im Banat, im Becskereker Bezirk.

Roff, ein ungr. Dorf im Hernescher Kom. I. an der Theiß 2 M. von Solnok No. Gehört H. Martin Borbély.

Rogaschócz, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. an der Landstraße $\frac{1}{4}$ M. von Ober-Limpach W. und 1 M. von Neuhaus S. Co.

Rogocz, zwei wallach. Dörfer im Bihar. Kom. 1, Rogoz im Waschoher Bezirk **†** 2, Wenter-Rogocz im Belényescher Bezirk. **†**

Rohó, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Geniz Nw. **†** **W**

Rohod, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. in Nyirer Bezirk. **W**

Rohonz, S. Rechniz.

Rohonza, ein rußn. Dorf im Ungw. Kom. in der Herrschaft Ungvár.

Rohoschnyik, ein rußn. Dorf im Gempl. Kom. im Gördöginer Bezirk. **†**

Rohoźnica, ein slow. Dorf im Barscher Kom. im fl. Tapolzer Bezirk.

Roith, ein wallach. Dorf im Bihar. Kom. in Schárrethyer Bezirk. **†**

Kosfalwa, Kohowecz, ein schlow. Dorf im Gömerer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Eschekneß W. Nw. Die hiesigen Einwohner leben vom Fuhrwesen, von der Schaafzucht, und lassen sich beim Bergbau brauchen. ✠

Kokito, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Bartfeld W. Nw. an der Landstraße. ✠

Kokito, drey rußnak. Dörfer im Sempl. Kom. 1, Homonna-Kokito ✠ 2, Zsbugna-Kokito r. an der Udwa $1\frac{1}{4}$ M. von Sinna W. ✠ 3, Hrabowa-Kokito. Beide letztern im Papiner Bezirk.

Kokitóc, Kokitowcze, ein rußnak. Dorf im Sempl. Kom. r. an der Udwa 2 M. v. Stroplo D. ✠

Kokus, Kog, Katusy, ein deutsches Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bela Nw. ✠

Romand, ein deutsches Dorf im Besprémer Kom. 1 M. von Eschekneß No. zwischen Lóth-Wárschány Co. und Péterd W. $\frac{1}{4}$ M. von jedem. Gehört dem Raaber Bischof ✠

Romanfalwa, Romanowa, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. 2 M. von Neutra W. Nw.

Romanóc, ein rußnak. Dorf im Bereger Kom. im Berchower Bezirk.

Rombány, ein ungr. schlow. Dorf im Neograder Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Gyarmath S. Sw. mit einem Kastell. Gehört dem H. von Bene, liegt am Bach Lófosch. Zwischen den Kaiserlichen und Kuruzen ist hier 1710 eine blutige Schlacht vorgefallen. ✠

Romonya, ein ungr. Dorf im Barányer Kom. im Fünfkirchner Stuhl.

Róna, zwey wallach. Dörfer im Marmaruscher Kom. 1, Alschg-Róna, Ríjna-Rúnaj $\frac{1}{2}$ M. von Rónafel Nw. ein mittelmäßiger Ort, hat mehr Grundherrschaft, woben auch der k. Fiskus einen Theil besitzt. ✠ 2, Zelsch-Róna, Wíssna-Rúnaj $\frac{1}{4}$ M. von Rónafel Nw. ein volkreicher Ort zur Kammeralherrschaft Bocskó gehörig. Die Einwohner nähren sich vom Fuhrwesen und von der Handarbeit bey dem Salzgrubenbaue. ✠

Rónafel, ein deutsch-rußnakischer Ort im Marmaruscher Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Siget D. Der ganze Ort liegt zwischen Gebirgen wie in einem Kessel um die Gruben herum. Die Salzhäuer, welche herum wohnen hatten ehemals zu ihrem Unterhalte nichts an Baaren, sondern wurden mit Salz ausbezahlt. Das beschwerlichste dabey war, daß sie die Viktualien aus andern Ortschaften haben holen mußten, wodurch sehr viel Zeit verschwendet wurde. Diesem half eine k. k. Kommission im Jahre 1777 ab, sie verschafte den Häuern eine große Beihülfe, denn sie bekommen von einem Stein von 50 bis 75 Pfunden $\frac{1}{2}$ Kreuzer zum Lohn, und von einem von 75 bis 90 Pfunden $1\frac{1}{2}$ Kreuzer. Außer dem ließ gedachte Kommission ein Magazin zu Siget und eine Chaussee zur Bequemlichkeit der Transporte anlegen, das Mehl mahlen und nach Róna stark zu führen. Es ist hier der Hauptgrubenort und der Kern vom Salzwesen. Man trifft hier 7 Gruben.

Gruben an, davon wechselsweise dreien täglich von 400 Mann bearbeitet werden. Eine von denselben aber wird nur auf den Nothfall in gutem Stande erhalten. Diese Mannschaft ist dermaßen so regulirt worden, daß sie mit einer Uniform versehen ist, welche aus lichtblauen Beinkleidern; einen dunkelblauen Halbrock mit blauen Aufschlägen bestehet, den sie Guknya nennen. Sie üben sich jährlich auch einigemahle in militärischen Exercitien unter klingendem Spiele, haben ihre Fahnen, woran der kaiserliche Adler und der hohe Marien Theresien Namen zu sehen ist. Sowohl dieser Ort als Felsch-Kóna liegen zwischen der Tza und der Theiß, wo sie sich mit der Wischo vereinigt. Allhier befindet sich auch das Ober-Salzamt, nebst der Kasse, welche durchs Militär unausgesetzt bewachtet wird. † † †

Kónapataf, Boro, ein fl. slowak. Dorf im Gömerer Komitat 1 M. von Ratko S. hat mehr Grundherrschaft, unter welchen auch Graf Koháry seinen Antheil besitzt.

Kontho, ein wallach. Dorf im Bihar Kom. im Großwardeiner Bezirk. †

Konya, Kownani, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. 1½ M. von Koschonz N.

Koprecsa, im Eisenb. Kom. 1 M. von Ober-Limpach S. Sw. an den Steyrischen Grängen.

Kór, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. 2¼ M. von Güssingen W. Nro. an den Steyrischen Grängen. ¼ M. von Heu-

graben W. wo nicht weit davon ein Sauerbrunn. †

Kóhrbach, Orbuch, ein deutsches Dorf im Oedenb. Kom. 1 M. von Grafno D. No. Ist Fürst Esterhátsch. †

Kóhrbach, ein slow. Dorf im Preßb. Kom. ¼ M. von Blasenstein Sw. 2½ M. von Stampfen N. No. Es sind hier verschiedene adeliche Häuser, welche von Inscriptoralisten bewohnt werden. Ist Graf Páltsch.

Koschafalwa, Forró, ein wallach. Dorf im Bihar Kom. im Scharrether Bezirk. †

Koschály, ein ungr. Dorf im Sathm. Kom. 1 M. von Sathmár N. †

Koscháscheg, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Bezirk Kapornak.

Koschla, zwei wallach. Dörfer im Arader Kom. 1, das eine liegt im Arader Bezirk. † 2, das andere 2¼ M. von Halmagn Sw. †

Koschia, ein wallach. Dorf im Bihar Kom. im Belényescher Bezirk. †

Koschlocz, ein slow. Dorf im Zipser Kom. ¼ M. von Lentschau S.

Koschlowány, Ruschlowiani, ein slow. Dorf im Scherz Kom. r. ohnweit vom Torissak. ½ M. von Siebenlinden S. Es befinden sich hier mehr Adelshöfe und der Ort hat die Halsgerechtigkeit.

Kosénau, Rožnava, Rosnavia, Rozsnyo-Bánya, ben den Alten auch Rózsabánya, eine offene Stadt im Gömerer Kom. liegt an einem schönen, gesunden und bequemen Orte, welcher

cher rings um $\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{2}$ Stunden von der Stadt mit Bergen, wie ein Garten umgeben ist. Gegen Norden ist der Ochsenberg, den man in 3 Stunden steigen muß; gegen Morgen ist der Berg Ráfosch und das Schloß Kraßnahorka; gegen Mittag die Berge Šklámal; gegen Abend der Berg Bányóbdal und Mergesch, welche alle meistens mit allerley guten fruchttragenden Bäumen besetzt sind. Vom Ochsenberg und den daran gränzenden Gebirgen fließt ein Bach herunter, der sich in der Stadt oben in zwei Arme theilet, deren einer etliche Mühlen treibt. Eine Viertel Stunde ohngefähr von der Stadt fließt der Fluß Schaib aus dem Dopschauer Thale, mit welchem sich die benannten Bäche vereinigen. Die Einwohner nähren sich von ihren Handwerken, worunter viele Adeltiche sind, die keine Landgüter besitzen. Einige treiben Handelschaft, besonders mit Wein, Honig, Wachs, Meel und Leinwand. Wenige besorgen den Ackerbau, weil das Getraide u. andere Lebensmittel wohlfeil zu bekommen sind. Alle Sonntabend wird allhier Wochenmarkt gehalten, der so zahlreich ist, daß man auf dem Markte 4 bis 500 beladene Wagen mit Getraide, Obst und andern Vistualien oft zählen kann. Die Bürgerschaft ist bestentheils evangelisch, hatte ehemals eine große dreifache Kirche, in welcher drei Gemeinen, die ungrische, deutsche und slowakische, jede abgesondert ihren Gottesdienst halten konnten. 1711 wurde hier die freye Religions-

übung ganz eingestellt. Um das Jahr 1710, als hier die Pest wüthete, in welcher auch der evangelische Stadtpfarrer seinen Geist aufgab, kamen die Jesuiten anher, und nahmen Kirche und Schulgebäude in Besitz. Anfangs giengen die Einwohner zur Abwartung des Gottesdienstes nach Bisttra, einem Landgut des Herrn Samuel von Draschkóhy. General Biardt aber und Graf Johann Pálfi, königl. Bevollmächtigte ertheilten ihnen die Erlaubniß, den Gottesdienst wieder in der Stadt, jedoch nur in einem Privathause zu halten. Diese Freude dauerte aber nur vom 13 May bis 13 Sept. in der Kirchdrauser Straße, im Georg Müllers Hause. Den 15 Sonntag nach Trinitatis begaben sie sich zum erstenmale nach Berseten. Die Geistlichen wohnten zwar noch ein paar Jahre in der Stadt, und giengen nur an Sonn- und Festtagen zur Kirche nach Berseten. 1714 mußten sie aber die Stadt ganz räumen und Joh. Zeverus bemerkt in seinem Verzeichnisse allerhand pietistischer Unruhen in Ungarn Seite 135 folgendes: In dem Städtchen Rosenau müssen die Lutheraner, wenn sie krank sind, sich zu dem Prediger aufs Land in einem Wagen führen lassen, indem solchen nicht erlaubt ist, Kranke in der Stadt zu besuchen. Auch fremden Landgeistlichen wurde der Zutritt in die Stadt, ohne specielle Erlaubniß des P. Superiors der Jesuiten ganz verwehrt. — Diese Väter bauten demnach allhier ihr Kloster, und errichteten ein Gymnasium.

nasium und Schulen. Der Erzbischof zu Gran, Graf Bartb. machte neben dem Kloster ein Stift für die studierende Jugend. Nach der Aufhebung des Jesuitenordens stiftete Maria Theresia allhier ein Bistum. Rosenau ist vor Zeiten eine k. k. Bergstadt gewesen, in welcher viele und ergiebige Gold-, Silber- und Kupfergruben bearbeitet worden sind. König Andreas oder König Bela aber soll sie an den Erzbischof von Gran geschenkt haben. Iso werden die Bergwerke wenig gebaut, außer das Eisen, welches in großer Menge und leicht zu graben ist. Es hat ein gewisser Lány, welcher in den Adelsstand erhoben wurde und auch eine zeitlang Vizegespan gewesen, diese seine Vaterstadt genau nach allen vorgefallenen Veränderungen beschrieben, welche aber irgendwo steht und allerdings verdiente ans Licht gegeben zu werden. Auch erblickte allhier Mart. Marikowitsch das Licht der Welt, welcher zu Halle die Medicin studirte und Tissot's Handbuch für das Landvolk ins ungrische übersezte, wie auch Ephemerides Syrmieneses ans Licht treten ließ. 1784 erhielten die Evangelischen wieder ihre Religionsfreiheit, und die Articularkirche von Berseten wurde anhero versetzt, an welcher zwei Prediger stehen. ☩ ○ ☩

Rosenberg, ein schlow. Marktflecken im Eiptauer Kom. I. am Einfluß der Remuza in die Wág. Es wird hier schwarzbrauner Marmor mit weißen Flecken, und eine andere Art mit schwarz glänzenden Punkten gebrochen. Vor Zeiten waren

hier Dominikanerinnen. 1607 hielten die Evangelischen allhier ihre Synode. Unter den neuesten Naturbegebenheiten ist der Feuerstrahl merkwürdig, welcher 1784 im Jun. um die Mittagszeit gezündet und durch Mitwirkung eines heftigen Windes viele Häuser in die Asche gelegt hat. Es befand sich eben zu der Zeit eine k. k. Kommission in Besessn des Hofkammerpräsidenten Grafen Ballascha selbst allhier, welche kaum Zeit gewinnen konnte, sich und die Schriften in Sicherheit zu bringen. Der Schaden wurde auf 60000 fl. berechnet. Der berühmte Probst Palma erblickte hier 1735 das Licht der Welt. ☩ ○ ☩

Rosenthal, Kossindol. Vallis-Rosarum, ein schlow. Dorf im Preßb. Kom. 1½ M. von Tirnau W. ☩

Rosbehi, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. 1½ M. von Senig S. auf dem weißen Gebirge.

Rosina, ein schlow. Dorf im Trentschiner Kom. 1 M. von Sillein S. So. in der Herrschaft Streischen. Die Kirche gehörte ehemals den Evangelischen. ☩

Rosloschna, ein schlow. Dorf im Öbmerer Kom. 1 M. von Eschetnek S. So. Herr Paul v. Öhmern ist Grundherr allhier. ○

Roskon, ein schlow. Dorf im Trentsch. Kom. im Untern Gerichtsbezirk.

Roskosch, Roskossy, ein rußna. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkátsch in Dufina und Wisnitze.

Rostoka, drey rußna. Dörfer im Bereger Kom. im Berchower Bezirk. 1, Risch, 2, Nagy

Magn, 3, Uj-Koſtola mit einer
✠ Kirche.

Koſtola, drey ſchlow. Dör-
fer im Eiptauer Kom. im mitter-
nächtigen Bezirk. 1, D. Jób.
Koſtola, hat polniſche Ein-
wohner. 2, Uſſchb-Koſtola be-
ſteht aus etlichen Adelshöfen und
7 Bauerhäuſern, hat guten
Ackerbau und das Getraide wird
nach St. Miſſo und Deuſch-
Eiptſch zum Verkauf geführt.
Außerdem iſt hier guter Kraut-
Hanf- und Flachsboden. Es wird
daher allhier viel Leinwand ge-
macht, welche Griechen aufkau-
fen. In jedem Hauſe ſind 1. 2.
auch wohl 7 Weberſtühle. Auch
nähren die hieſigen Bäche gute
und ſchmackhafte Fiſche, die ſie in
ihrer Sprache Lipne, Hlawatſn,
Piſtruhn, Poduſtſn, nennen. Es
iſt dieſer Ort das Stammhaus
der Koſtolaſchen Familie. 3,
Geliſchb-Koſtola, hat 10 Adel-
höfe und 15 Bauernhäuſer. Die
Natur bringt auch hier das näm-
liche hervor. Beyde Dörter ha-
ben 1 Mühle und Brandtwein-
brennerey. Die Einwohner ge-
hen nach Magn-Valugna in die
evangel. Kirche, gehören aber
zur Larnoczer Pfarre. 1780 ha-
ben ſie einen eigenen Freydhof
angelegt, ehemals ließen ſie ſich
zu Magn-Valugna begraben. Es
liegen dieſe Dörter r. an der
Wäg $\frac{1}{2}$ M. von St. Miſſo W.
Nw. ☉

Koſtola, ein ruſſiſch. Dorf
im Schároſcher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von
Zboro D. No. ✠

Koſtola, zwey ruſſiſch. Dör-
fer im SEMPL. Kom. 1, Hra-
bowa Koſtola. 2, Stracſchin-
Koſtola l. an der Eziroka $\frac{1}{2}$
M. von Sinna D. No.

Koſuſchka, ein wallach.
mittelmäſſiges Dorf im Mar-
maruſcher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von
Bocſcho R. No. in einem
Thale zwiſchen dem Raſo, wel-
cher öſtwärts fließt, und der
Schopuka weſtwärts $\frac{1}{2}$ M. von
jedem. Gehört zur Kronherr-
ſchaft Bocſcho, die Einwohner
ſind meiſt Floßleute.

Koſwagy, zwey ungr. Dör-
fer im SEMPL. Kom. im Helme-
zer Bezirk. 1, Kiſch-Koſwagn,
Mala-Koſwagna. 2, Magn-
Koſwagn, Wella-Koſwagna.

Kotawest, ein wallach. Dorf
im Biharer Kom. im Papmeſder
Bezirk. ✠

Kowenſko, ein ſchlow. Dorf
im Neutr. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Ge-
niſ D. No. Der Wein, ſo hie-
gebanet wird läßt ſich gut halte-
ten. Hat mehr adeliche Beſi-
ger ☞

Kowna, ein ruſſiſch. Dorf im
Schároſcher Kom. in der Herr-
ſchaft Maſowieja. ✠

Kowna, ein ruſſiſch. Dorf im
SEMP. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Home-
nau. D. Nw.

Kowne, drey ſchlow. Dör-
fer im Trentſch. Kom. 1, Kowne
 $\frac{1}{2}$ M. von Illawa D. 2,
Ledič-Kowne, r. an der Wäg
Ladič W. gegenüber, mit einem
Schloße, ſo dem Raſbgy zuge-
hörte. 1780 hat es Graf Alſpre-
mont im Beſitz. Hat eine
Filialkirche. 3, Kowne, $\frac{1}{2}$ M.
von Biſche D. mit einer katho-
liſchen Kirche, ſo ehemals evan-
geſiſch war. ✠

Kozawlya, Koſchály,
Krozawlya, im Marmaruſcher
Kom. r. am Ziaſ. Schajó D.
gegenüber, wo das Flößchen
Dq Scha-

Schajb in die Tza fällt. 2 M. von Rónafel' Co. Ein Theil des Orts besitzt der königl. Fiskus, das Uebrige adeliche Grundherrschaften.

Kozgony, Kozonowecz, ein schlow. Dorf im Abauw. Kom. im Fästerer Bezirk, ohnweit Kaschau. Das Gefilde Kozgony, Campus Kozgony ist in der Geschichte bekannt.

Köcze, zwey schlow. Dörfer im Gömerer Kom. 1½ M. von Eschetnei W. 1, Kisch-Köcze, Klein-Kauschenbach, Malá-Kewucza mit einer Kirche, dem heil. Michael gewidmet, welche ehemals den Evangelischen zugehörte. 2, Magn-Köcze, Groß-Kauschenbach, Welka-Kewucza. Die Einwohner allhier waren ehemals deutsche, und die Berge dieser Gegend behalten noch heutiges Tages ihre Benennungen. Der Ort hat eine Glocke vom Jahre 1703, von dem heiligen Quirinus geweiht, den der Marktflecken auch im Wappen führt, mit einer Ueberschrift, die ohnlängst im Druck herausgekommen ist. Alle Wochen sind hier beträchtliche Wochenmärkte. Auch trifft man hier viele Eisenhämmer an. Das Eisen wird aus dem Turcschofer und Eirter Berge, Zeleznit genannt, herbeigebracht. In den hiesigen Wäldern halten sich Hirsche, Gemsen, Bären, Wölfe, Füchse, Dachsen, u. wilde Katzen auf. Der Berg Rohut, auf dem viel Kristall und Topas gefunden wird, soll so groß seyn, daß er von der Debrecziner Gegend gesehen werden kann. Auch auf dem Berge Emolarka findet man viel Kristall. Man trifft allhier viel

unterirdische Gänge an, denen sich die Leute in den Kriegsjahren bedienten, um ihr Vermögen in Sicherheit zu erhalten. Auf den Wiesen und Aedern welche sumpfsicht sind, zeigen sich hier im Sommer viel und große Irrlichter. Es hat der Ort mehr Grundherrschaften, welche ihre Hämmer haben. Die Einwohner sind Weber, Töpfer, Schuhmacher, Bretterhändler. Die Evangelischen bestehen aus mehr den 270 Familien. † ☉

Köddön, Aiedlingsdorf, im Eisenb. Kom. 1. an der Pinka ¼ M. von Pinkafeld. Co.

Köjtdö, Kütöka, ein deutsches Dorf im Udenb. Kom. r. am Spittelbach ¼ M. von Ekerháas S. Sw.

Köndö, zwey deutsche Dörfer im Eisenb. K. an der Landstraße. 1, Ulschö-Köndö, Unter-Kabling 2, Felschö-Köndö, Ober-Kabling, liegen ohnweit von einander 1½ M. von Güssingen. S. Co.

Köth, Kattersdorf, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. ¼ St von Güns und eben soweit von Lockenhaus mit einem Gnadenbild, ist Fürst Ekerháasch. r. an der Güns, Liebing S. gegenüber.

Kuderia, im Banat, 1½ M von Mehadia. W.

Rudina, Rudinka, und Rudinkta, drey schlow. Dörfer im Trentsch. Kom. zur Herrschaft Budettin gehörig. Ragorudina, und Kisch-Rudinka, ¼ M. von Ujhely W. Sw. Dieses liegt von jenem ¼ St. Nw. entfernt. Rudinkta liegt ½ M. von Ujhely W.

Rud.

Rudlowa, ein slow. Dorf im
Sipt. R. $\frac{1}{2}$ M. v. Rosenberg S. Co.

Rudlowa, Rudolphsdorf,
ein slow. Dorf im Gohler Kom.
 $\frac{1}{2}$ M. von Reusohl R.

Rudlyo, ein ruthen. Dorf
im Sempl. Kom. r. an der Töpl
 $1\frac{1}{2}$ M. von Brand Riv. an den
Schärfcher Gränzen. Hat gro-
ße Wälder und Eisengruben. †

Rudna, ein illyrisches Dorf im
Banat r. an der Temesch 2 St. von
Uj-Pétsch. Gehört dem H. v. Jan-
kowitz von Wirlewo. †

Rudna, Rudnak, im Göme-
rer Kom. r. am Schajó $\frac{1}{2}$ M. von
Rosenau. S.

Rudno, ein slow. Dorf im
Barscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Kö-
nigsberg D.

Rudno, ein slow. Dorf im
Neutr. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Baj-
mos W. Riv.

Rudno, ein slow. Dorf
im Thutoger Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Zwan-
eschina W. Gro. am Berge Zlar.

Rudnok, ein slow. Dorf
im Abaujw. Kom. im Escherhá-
ter Bezirk hat ein gutes kaltes
Bad, welches schön eingerichtet
ist. Gehört samt der Pfarredey Prä-
monstratensern zu Jakow. † R

Ruen, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von
Karanschebesch Co.

Rugoschó, ein ungr. Dorf
im Baráner Kom. im Fünfkirch-
ner Stuhl.

Rum, ein ungr. Dorf im
Eisenb. Kom. l. an der Raab
mit einer Uebersahrt in den Ga-
lader Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Hidwég
Ro. und $1\frac{1}{2}$ M. von Zierwar
S. Gro. Ist der Stammort
der Rumischen Familie. Es be-
findet sich hier ein kl. Kastell. †

Rumoschhása, Rumoc-
sch, ein ruthen. Dorf im Be-

reger Kom. im Distrikt Lucsch-
ta und Barthása. †

Rumpod, Rumpersdorf,
ein kroat. Dorf im Eisenb. Kom.
 $\frac{1}{2}$ M. von Schlaning D. Co.
ist Balthianisch.

Rumuniest, im Banat, $\frac{1}{2}$
M. von Facschet Co. gegen Mit-
tag liegt der Berg Drusa und
die Wäldungen Drunkant, im-
gleichen das Gebirge Wadisch.

Runofalwa, Obiroczi, Pe-
trica, im Bereger Kom. im
Distrikt Tufina und Wisnize.

Runyo, ein ungr. Dorf im
Gömerer Kom. r. am Schajó
leuta gegenüber $3\frac{1}{2}$ M. von Ka-
káln W. † D

Runyinya, ein ruthen. Dorf
im Sempliner Kom. im Sinner
Bezirk.

Rupta, im Banat, $\frac{1}{2}$ M.
von Konia Gro. in Mehadien.

Rusch, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von
Karanschebesch W.

Ruschicza, im Banat, $\frac{1}{2}$
M. von Uspalanka D. an der
Dera.

Ruschka, im Banat, $1\frac{1}{2}$
M. von Karanschebesch Co.

Ruschóc, Ruschorce, ein
ruthen. Dorf im Sempl. Kom.
 $1\frac{1}{2}$ M. von Stroplo D. †

Ruschowa, im Banat, im
Uspalanker Bezirk. 1 M. von
Drowicza Gro.

Ruska, zwei ungr. Dörfer
im Abaujw. Kom. 1, Regete-
Ruska, Ruslow, 3 M. von
Kaschau D. Co. † 2, Gónz-
Ruska an der Landstraße $\frac{1}{2}$ M.
von Willmann D. D

Ruska, drei ruthen. Dörfer
im Sempliner Kom. 1, Risch-
Ruska, Ralsch-Ruslow. 2, Raga-
Ruska, Welth-Ruslow $\frac{1}{2}$ M. v.
Galkitsch S. $\frac{1}{2}$ M. von Lere-
sch

besch. Ww. Hat schönen Walzenboden; jenes liegt $\frac{1}{2}$ M. von diesem So. entfernt. 3, Rusta, hat ein vortrefl. Terrán.

Rustóc, Rustowa, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkátsch in Krajna Dubaliska und Rajdano. ‡

Rustóc, Rustowce, ein fl. schlow. Dorf im Trensch. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Zay. Ugrócz Sw. von welchem die H. von Rustóc ihr Prädikat haben.

Rustóc, ein rußnat. Dorf im Ungw. Kom. im Sobranzer Bezirk. ‡

Rustowa, im Marmaruscher Kom. r. am Rußfluß nahe am Gebirge Echorban und Pop. Zwan, wo sich Genssen aufhalten 3 M. von Rónasét O. Ro.

Rust, Rustinum, eine kleine Stadt im Dedenb. Kom. am Neusiedlersee. Sie liegt $1\frac{1}{2}$ M. von Dedenburg und 6 M. von Preßburg. Ehedem gehörte der Ort zur Altenburger Herrschaft und ist 1681 unter Kaiser Leopold auf dem Landtage zu Dedenburg zu einer königl. Freystadt erhoben worden. Die hiesigen Einwohner, deren Zahl 1100 Seelen ausmachen sind deutsche und entrichten an Kontribution 3444 fl. 10 kr. Der Magistrat ist halb katholisch, halb der evangelischen Lehre zugethan. Es besteht derselbe samt dem Stadtrichter aus 8 Personen, und eben soviel Mitglieder machen auch den äußern Rath aus. Die geistlichen Gebäude sind allhier 1, die St. Aegidii und Panfratitikirche, an welcher die Kapelle steht, welche die Kd.

nigin Maria gestiftet. Ein stártes Donnerwetter gab die Gelegenheit dazu: denn wie sie einmahl die hiesige Fischeren in Angenschein nehmen wolte, wurde sie von einem plötzlichen Ungewitter übersallen, wodurch sie genöthiget wurde, sich in die erst gedachte Kirche eiligst zu verfügen, um allhier den Uebergang desselben abzuwarten. Sie beschloß also zum Andenten eine Kapelle an dieser Kirche anlegen zu lassen, in welcher wöchentlich 1 Messe sollte gelesen werden, und bestimmte zur Unterhaltung dieses Stifts ein Haus und einen Weingarten. Dermaßen genießet dieses Beneficium der hiesige Stadtpfarrer. II. Ist die Dreifaltigkeitskirche, welche die Evangelischen 1651 erbauet. Es haben diese Religionsverwandten schon im Jahre 1649 vom Könige Ferdinand dem III. über die Religionsfreiheit ein herrliches Privilegium erhalten, welches auch noch in dem Stadtarchiv aufbewahret wird; allein in den unruhigen Zeiten konnte sie dasselbe nicht schützen, denn man nahm dieses Gebäude 1674 weg, und zwar zu einer Zeit, wo allhier sehr wenige Bürger von der katholischen Seite ansäßig waren. 3, Ist das evangelische Bethaus, welches unter der glorreichen Regierung unseres allgemein geliebten Kaisers Joseph 1784 ganz neu und niedlich erbauet wurde. Unter den weltlichen Gebäuden ist 1, das Rathaus. Dieses ist ziemlich ansehnlich, und mit hinlänglichen Gefängnissen versehen. 2, das Quartierhaus, so für 100 Mann

Mann bequemen Platz gibt. Es steht an einem gesunden Ort, und hat einen anmuthigen Prospekt, indem selbes fast an dem Ufer des Sees gebauet ist, wo der ganze Umfang des Sees übersehen werden kann. 3, befinden sich hier zwey Freyhäuser, als das schon bemeldte Beneficiathaus und ein anderes, so die natalische Familie im Besiz hatte. Nach Auslöschung dieses Stammes kam es an die weiblichen Descendenten, und wird demahlen von der Oschti- und Karthaischen Familie besessen. Für Arme befindet sich allhier ein bürgerliches Spital. Und da hier keine herumwagrende Bettler geduldet werden, wird hier auch Fremden Bedürftigen ein Almosen mitgetheilt. Zur Belustigung haben die hiesigen Bürger eine Schießstadt, welche im freyen Felde an einem angenehmen Orte steht. Die Stadt ist mit drey Thören versehen: Das Obere, wodurch man v. Dedenburg, Wien und Preßburg zu fahren pflegt; dann das Untere am See, und noch ein anderes am See, welches das eigentliche Seethor genennet, aber nur zur Zeit einer Feuersbrunst geöffnet wird. Zur Abwendung der Feuersgefahr ist die Stadt mit Spritzen, ledernen Wassereimern etc. versehen. Zu Ende des vorigen Jahrhunderts erdugnete sich allhier eine schreckliche Feuersbrunst. In der Stadt werden drey öffentliche Brunnen, und außer der Stadt einer auf gemeine Kosten unterhalten. Letzterer gibt zugleich das beste Trinkwasser. Der See ist

von hier bis Zlmiz im Winter auf dem Eise schon mehrmahlen ausgemessen worden. Im Jahre 1677 und 1735 betrug derselbe 3830 Klafter. Im Jahre 1776 aber 3338, wie solches auf dem Seethor aufgezeichnet ist. Von der Austrocknung dieses Sees weiß man, daß 1736 in der Erntezeit 4 Männer von hier bis Zlmiz durchgegangen, wo ihnen das Wasser in der größten Tiefe nur über die Hälfte des Leibes gieng. Seit 20 Jahren hat der mehrmahlen ausgetretene See fast alle Wiesen verschlungen, und daher ist auch die Viehzucht nur sehr geringe. Der hiesige Ackerbau und Wiesmuth ist zur allgemeinen Nothdurft nicht hinlänglich, daher denn die einzige Subsistenz der hiesigen Einwohner der Weinbau. Der hiesige Wein ist weit und breit berühmt und dem Dedenburgischen gleich, zu weilen streitet er so gar um den Vorzug. Obgleich die Quantität nie im Ueberfluß ist, so bringt das Gebirge bey mittelmäßigem Regen dennoch 6000 Eimer hervor, den Eimer zu 80 Halben genommen. Den Weinschant läßt die Stadt selbst im Stadtwirtshause besorgen. Es werden allhier des Jahres hindurch zwey Jahrmärkte gehalten. Das Wappen der Stadt ist ein gekröntes Schild, auf welchem im blauen Felde drey Rohrkolben auf einem grünen Schilde stehen. Es hatte die Stadt seit mehreren Jahren zwey Windmühlen unterhalten, welche stets in Pacht gegeben wurden. Da man aber dabey nicht die gehörige Rechnung fand, wurden sie vor einem

nem Jahre vertilget. Herr Doktor Hufti erblickte allhier das Licht der Welt, welcher sich durch seinen kritischen Kommentar über die österreichische Provinzial-Pharmakopoe berühmt gemacht, und der eben ist ein Werk von der medicinischen Polizey unter der Presse hat. †

Rutka, zwey schlow. Dörfer im Thurozer Kom. 1, Alsch-Rutka, Rijné. Bruti, 1. am Einfluß des Tuzflusses in die Wág 1 M. von Gutschan W. No. 2, Zelsch-Rutka, Wiffné. Bru'i 1. von Alsch † M. S. Diese Ortschaften waren schon 1265 unter Ladislaus den Rumaner bekannt. Auf dem Gebirge trifft man hier Steinkohlen an. Die Dörfer sind oft Ueberschwemmungen ausgesetzt.

Ruzin, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. r. am Hernat 1½ M. von Kaschan N. No. †

S.

S. Abraham, ein schlow. Dorf im Preßb. Kom. an der Dudwág 1 M. von Puskasöbimesch N. No.

S. Adorján, im Salader Kom. im größern Gerichtsstuhl Kapornaf.

S. Andrásch, eilf Ortschaften in verschiedenen Komitatern. I. Im Abaujwarer: S. Andrásch, ein ungr. Dorf 1½ M. von Sántó No. auf der Insel Várschonyosch, mit einem Kastell, gehört dem Freyherrn von Rudnyansky, hat große Viehweide oder Wästen und ein schön Gestütt. † II.

Im Banat; S. Andrásch, ½ M. von Temeschwar N. Die Einwohner sind mehr Wallachen als Deutsche. Es ist allhier das Rentamt. Die Nahrung wird vom Feldbau, Schaaf-Hornvieh- u. Bienenzucht bezogen. † * * † III. Im Békéscher: St. Andrásch, ein ungr. Dorf ½ M. von Garwasch Sw. 1. am Rörösch † † IV. Im Biharer: S. Andrásch, ein rumän. Dorf im Belényescher Bezirk † V. Im Liptauer: S. Andrásch, ein schlow. Dorf am Bach Ernóweg 1½ M. von Ofolieschna No. Die Gegend von hier bis Benediktfalwa wird scherzweise das Philister Thal genennet. VI. Im Debenburger: S. Andrásch, ein ungr. Dorf 1. ohnweit vom Raabfl. 2½ M. von Kapornaf Co. an den Gränzen des Raaber Komitats. † † VII. Im Salader. S. Andrásch, zwey Dörfer. 1, Eines liegt 2 M. von Kesthely W. No. im Sántóer Gerichtsbezirk. 2, Das andere im kleinern Kapornader Stuhl. VIII. Im Göhler: S. Andrásch, ein schlow. Dorf r. an der Gran Bruckno W. gegenüber ½ M. von Eibethen N. No. † IX. Im Törner: S. Andrásch, ein schlow. Dorf 1. am Potrajnikfl. 1 M. von Lorna Sw. X. Im Wieselburger: S. Andrásch, St. Andree, ein deutsches Dorf 1 M. von Bamhaden N. No. †

S. Anna, ein schlow. Dorf im Lipt. Kom. 1½ M. von Nagybóbrok No. hat guten Ackerbau und schöne Waldungen.

S. Anna, im Schároscher Kom. 1½ M. von Berthod W. Sw. an den Zipser Gränzen.

Ist wegen der Wallfahrten bekannt. †

S. Anna, zwei Ortschaften im Krader Kom. 1, O. S. Anna, ein wallach. Dorf im Wilágoscher Bezirk. † 2, Uj. S. Anna, ein deutscher Marktflecken-1½ M. von Schimand S. Co. Gehört dem ehemaligen Juberfurja Grafen von Fefete mit einem Kastell, und einem alten Schloße. Die Viaristenväter versehen hier das Schulwesen; zu dessen Behuf vor einigen Jahren Frau von Bibitsch ein Vermächtniß von 30000 fl. gemacht hat. Es ist dasselbe für die Alumnen und für die Schulen zweckmäßig eingetheilt worden. Man trifft hier Tobackpflanzungen, und Weinbau an. †

S. Antal, ein slow. Marktflecken im Hunter Kom. ½ M. v. Schemnis S. Co. am Gebirge Sitna. Gehört dem Grafen Koháry, mit einem großen und schön eingerichteten Kastell, wo der Präfelt und andere Beamte wohnen. Unter andern wird hier in einem Zimmer ein Spiegel gezeigt, in welchem sich der ganze Kalvarienberg bey Schemnis präsentiret, dann Kleiderkästen von schwarzem Ebenholz mit silbernen Zierrathen eingelegt. Die Einwohner leben vom Ackerbau, der nur mittelmäßig ist. Es sind hier schöne Tannen- und Eichenwälder anzutreffen, viel Obst und ein Hammer, wo verschiedene Bergrequisiten geschmiedet werden. Ohnweit von hier ist das Kohárische Schloß auf einem hohen Berge. Viele von den Inwohnern sind Berghäuer

in Schemnis, und lassen sich auch zu andern Diensten brauchen, nachdem sie so nahe an der Stadt sind. Aus den hiesigen und zu dieser Herrschaft gehörigen Waldungen wird viel Holz zum großen Vortheil der Kohárischen Familie in Schemnis verschlieffen. †

S. Antalfa, ein ungr. Dorf im Salader Kom. 1½ M. von Jüred am Plattensee W. Gw.

S. Balásch, im Salab. Kom. 2½ M. von Rapornal Gw.

S. Balásch, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. r. am Rapposch. 1½ M. v. Rapposchwar D. Co. †

S. Beckallya, im Salader Kom. im Tapolzer Bezirk. †

S. Benedikt, ein Marktflecken im Barscher Kom. r. am Granß. 1½ M. von Königsberg S. Gw. In dem hiesigen Benediktinerkloster, welches am Ufer an einer felsichten Anhöhe schon 1075 von Gensa den L. ist gestiftet worden wird ein Bild gezeigt, auf welchem die Mohatscher Schlacht nach der Natur abgebildet ist. Vor einigen Jahren wurde diese Abbildung durch eine geschickte Hand erneuert. Die Kirche, welche dem heil. Benedikt geweiht ist, ist eben auf diese Form gebauet wie die Stephanskirche zu Ofen, außer daß hier 2 Thürme, in Ofen nur einer. An der rechten Seite des Altars befindet sich das Archiv, in welchem Familien- und andere Urkunden fleißig aufbewahret werden. In den Kriegszeiten sind die Benediktinermönche von hier zerstreuet worden und das Grazer Kapitel nahm solches 1563

im Besiz. In dem Ort selbst haben sich auch Juden sesshaft gemacht, mußten aber wegen der nahe gelegenen Bergstädte den Ort wieder verlassen. †

S. Benedik, im Eisenburger Kom. zwischen Zwanocz N. u. dem Landgute Bajan S. $\frac{1}{2}$ M. von Lóth-Kerekstur S. Alhier war die letzte evangelische Kirche, welche den Protestanten in dieser Gegend weggenommen wurde.

S. Benedik, ein ungr. Dorf im Pester Kom. im Solther Bezirk I. an der Donau 1 M. von Kalotscha Nw. Es liegt an dem sogenannten Wajaschfl. hat einen vortreflichen Kraut- und Zwiebelboden, welcher den Einwohnern gute Nahrung verschafft. †

S. Benedik, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Kaposcher Bezirk.

S. Biborz, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Lóth-Kerekstur S. Sw. $\frac{1}{2}$ M. v. Martyan; N. 2 M. von Ober-Kimpach So. †

S. Dienesch, im Barányrer Kom. im Fünfkirchner Stuhl. †

S. Domontósch, ein ungr. Dorf im Hemescher Kom. im Mattrer Bezirk.

S. Klek, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Großwardeiner Bezirk. †

S. Klek, Stegersbach, ein kroat. Dorf im Eisenb. Kom. $2\frac{1}{4}$ M. von Güssingen N. Nw. Hat guten Feldbau. Die Einwohner nähren sich vom Vieh- und Kornhandel. †

S. Endre, St. Andre, Sent Ondrej, ein illyrischer Markt, flecken im Pester Kom. im Vilscher Bezirk, auf der Insel

St. Andre 2 M. von Ofen N. unterm Gebirge, Wagen gegenüber, besteht aus 1000 Häusern. Der Rath ist halb katholisch halb griechisch. Diese haben allhier 7 Kirchen u. zugleich den Sitz ihres Ofner Bischofs. † † †

S. Erschébeth, zwei Dörfer im Barányrer Kom. 1, S. Erschébeth, ein ungr. Dorf liegt im Fünfkirchner Stuhl. 2, S. Erschébeth, hat ungr. und deutsche Einwohner und liegt im Barányrer Stuhl.

S. Erschébeth, ein ungr. Dorf im Hemescher Kom. im Mattrer Bezirk. †

S. Erschébeth, Elisabeth, im Presb. Kom. in der Schütt $1\frac{1}{2}$ M. v. Sommerein Nw. Belört den Jorgátschischen Erben. †

S. Erschébeth, vier ungr. Dörfer im Galaker Kom. 1, S. Erschébeth $\frac{1}{2}$ M. von Schwemeg Sw. 2, Belschó S. Erschébeth, in der Herrschaft Alscho-Kentwa und Rempth. 3, Felschó und 4, Alscho-S. Erschébeth, 2 M. von Lówd S. Sw.

S. Gál, im Barányrer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Fünfkirchen W.

S. Gál, ein ungr. Dorf im Wespr. Kom. am Fluß Sched 1 M. von Wesprém N. Die Einwohner, welche königl. Lehen der Jäger von St. Gallen genannt werden, waren ehemals ganz der reformirten Religion zugethan, aber der Domherr Moka gibt in seiner Lebensbeschreibung des Bischofs Koller die Nachricht, daß dieser Bischof sie nöthigte einen katholischen Pfarrer anzunehmen. Die Adlichen der Abtheilung von S. Gál sind seit 1618. dem Komitatsgericht untergeordnet und zahlen jähr.

jährlich an Kontribution 800 fl. Sie stützten sich auf ihre alte Freyheiten, und wurden 1622 dem Palatinalgericht unterworfen. Sonsten werden sie die königl. Jäger (Venatores Regii) in Gesetzen genannt. Bela II. der ihnen viele nur dem Adel zukommende Freyheiten verstatete, verordnete, daß sie jährlich ein gewisses Quantum groß- und kleiner Wildprete auf Weihnachten nach Hof liefern müssen, welche Gewohnheit noch heutiges Tages besteht. Ihre Besitzungen am Bakonyer Wald sind sehr groß und mit allerley Wild angefüllt, welches außer benannter Jagd nicht darf gejaget werden.

S. Gálosch - Kér, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. 2 $\frac{1}{2}$ M. von Schomognvár Sw. rechts am Fekete - Bück.

S. Georgen, Szent-György, Swatý Gířich oder Sw. Gyur, Fanum S. Georgii, eine königliche Freystadt im Preßb. Kom. am Fuße des Gebirges, das durchaus mit Weinstöcken bepflanzt ist, in einer angenehmen und gesunden Gegend. Sie liegt 2 Stunden von Preßburg No. und 1 St. von Pöding No. Ihr Alter läßt sich auch daraus abnehmen, daß sie schon unter Bela dem IV. unter die Städte gezählet worden, welche Otto. I. verwüstet hat. Nach der Zeit hatte sie einerley Herrn mit Pöding, Bibersburg, Altenburg, wie denn in der Geschichte des Grafen Wallfart gedacht wird, welcher die Herrschaft über erst gedachte Ortschaften behauptete. Auch ist zu merken, daß die

Grafen von S. Georgen und Pöding die ersten waren, welche in Ungarn den Grafen-Titel geführt, ohngeachtet Grafen im Lande schon lange vorher, jedoch in einer ganz andern Bedeutung bekannt waren. Die Könige Rudolph und Matthias der II. trugen sehr viel zur Aufnahme dieser Stadt bey, wie sie denn unter der Regierung des letztern ihre Mauern bekam, und an Einwohnern und Vermögen so aufblühte, daß sie in den umliegenden Gegenden die Goldgrube, zu welcher viele bey Geldmangel ihre Zuflucht nahmen, genennet wurde, und nach Bels Zeugniss sogar Preßburg an adelichen Familien übertroffen haben soll. Es zogen sich nämlich viele Wohlhabende aus verschiedenen Provinzen, besonders aus Oesterreich und Steyermarkt wegen des Weinbaues hieher, und nahmen auch Aemter im Magistrat an, wie denn die Familien Mednyansky, Ketschisch, Armbruster, Gillich, Koller, Malik, Petenad, Schütz, Lugen-thaler und vorzüglich die Segner bey Geschichtskundigen noch im frischen Andenken sind. 1647 ist der Ort zu einer königlichen Freystadt erhoben worden. Um diese Zeit war sie ein gut gebauter, nahrhafter und stark bewohnter Ort; ist aber durch die Kriege und durch Feuersbrünste sehr herab gekommen. Besonders haben die Tartarn den Ort 1663 am meisten verwüstet. Alles wurde verheeret, geplündert, in die Gefangenschaft fortgeschleppt, das Frauenvolk geschändet und sogar der Geistlichkeit und

der Herrschaft. Grafsen nicht verschont, wie hievon das beschädigte Grabmahl des Grafen von S. Georgen in der Pfarrkirche zum Beispiel dienen kann. 1704 bekam die Stadt von den Katakomben den letzten Schlag. Die Pöfinger Gasse brannte dazumahl auch ganz ab, und die Ruinen in der Vorstadt vor dem Mittelthore zeigen noch traurige Denkmähler davon an. 1728 erfuhr sie wieder das Schicksal einer Feuersbrunst. Die Stadt hat drey Thore, als das Preßburger, das mittlere oder untere, und das obere oder Gebirgthor. Außer dem sind hier noch vier Thore oder besondere Eingänge für Fußgänger. Die 5 Hauptgassen heißen: die Kirchen, Mittlere, Preßburger, Pöfinger und Menegasse. Die Kirchengebäude folgen also auf einander: 1, Die Pfarrkirche zum heil. Georg ist ein schönes und remarquables Gebäude. Es ist dasselbe erst vor einigen Jahren renovirt worden, und steht außer dem Obernthore an der Neustift, an einer Anhöhe, welche die Höhe der Stadt übertrifft. Es befinden sich hier zwei Grabmäler der Grafen von S. Georgen. Eines vom Jahre 1467; das andere vom Jahre 1550 wo Caspar v. Sered Graf v. S. Georgen benennet wird. Außer dem trifft man hier auch alte Gemälde von seltener Art an. 2, die Marktkirche, welche mitten in der Stadt steht. Es ist dieselbe 1654 von Evangelischen von Grundans erbauet und mit nachstehender Aufschrift versehen worden: HIC tVa sancta Trlas

requiescit sanctique sedes, sedibVs exqVe sacris IV. spirita sVsClpe sacra. Gleich an der Kirche ist der Stadthurm mit einer Schlaguhr und einem harmonischen Geläute, davon die Piaristen das Einkommen genießen. Auf dem Thurm läßt sich der Paucker, früh und abends täglich hören. Es ist Kirche u. Thurm mit einer Mauer umgeben, und diente dieser eingeschlossene Platz ehemals den Barnehmern zu einem Begräbnisorte. Es ist diese Kirche den Piaristen 1674 eingeräumt worden. Ohnweit derselben haben diese Väter auch ihr Kollegium aus ohngefähr 6 Häusern zusammen bauen lassen. Sie beheimdigten dazumahl der Stadt ein Darlehn von 40000 fl. davon sie die Interessen wie Beel berichtet halb gezogen. Die Stadt suchte sich dieser Schuld nach u. nach zu entledigen, und im Jahre 1785 zahlte sie den 6. Zul. den Rest mit 2000 fl. aus. Der Rektor des Kollegiums bekleidet zugleich allemahl die Würde eines Stadtpfarrers. Seit dem schon bemeldten 1674 Jahre hielten sich die Evangelischen zu dem Bethause nach Modern, bis sie unter dem wohlthätigen Scepter Kaiser Josephs die Freyheit erhielten ihr eigenes Bethaus zu erbauen. Sie erkauften dazu das Segnerische Haus, an welchem dormalen mehr Mitbesitzer, als v. Segner und v. Gombosch ihren Antheil hatten. Bey Einreißung der alten Gewölbungen kamen die Werkleute auf einen Stein, welcher die ehemaligen Inhaber des Hauses in einer

run-


runden Aufschrift bezeichnet. Man ließ die Antiquität in der Mitte aushölen und zum Laufftein zu Rechte machen. Am Thor des Hauses befinden sich auf rothem Marmor mit goldenen Buchstaben nachstehende Zeilen: *Has Aedes sempiternum Aug. Cas. et Regis Apost. Josephi II. Clementis monumentum Deo optimo maximo sacravit pietas costus Aug. Conf. S. Georg. Anno MDCCCLXXXIII.* Sowohl das Kirchen als Schulgebäude sind niedlich eingerichtet. Besonders empfiehlt sich die Wohnung des Predigers wegen der Bequemlichkeit. Das Rathhaus ist in der Obergasse, und enthält zum Andenken das mit Aufschriften gezeierte Schwert, welches der Preßburger Stadtrichter Andr. Segner der Stadt bey ihrer Freywerdung 1647 verehret hat. Kurien sind in der Mitterngasse folgende: Die Jablanzaische ehemals Medwanstische; zwey Podmaniczische ehemals Gostonsch-Jessenatische; die Illschbassische. In der Preßburger Gasse: die Armbrusterische, in welcher der Gottesdienst bis zur Aufbanung des Bethauses ist gehalten worden. In der Pöfingergasse: die Illschbassische. Nachstehende als die Kereleschische und Jessenatische hat die Stadt an sich gekauft, und aus ersterer, wo das Hirschenwirthshaus gewesen ein geräumiges Stabsquartierhaus erbauet. Am Mitternthore ist vor drey Jahren das Hirschenwirthshaus ganz neu erbauet und mit allen Bequemlichkeiten versehen worden. Es ist für Reisende in der Stadtmauer selbst


angelegt, so daß man von außen gleich hineinfahren kann, ohne durchs Stadthor passiren zu müssen. Das Gebäude ist in der Stadt- in den Mauern und auf der Vorstadt. Der Wirth zahlt dermahlen 400 fl. Pacht. Die Anzahl der Häuser belauft sich in der Stadt auf 209; in der Vorstadt auf 28. Diese werden von 574 christlichen und 49 jüdischen Familien bewohnt. Zu den erstern werden 2090 Seelen zu den letztern 207 gezählet, welche in Summa 2297 als 1092 männlichen und 1205 weiblichen Geschlechts ausmachen. Die Zahl der gegenwärtigen Rathsmitglieder ist dermahlen bis auf 5 ausgestorben. Die Genantschaft besteht aus 60 Personen, ehemals gehörten 72 dazu. In dem hiesigen Bürgerspital am Preßburgerthore werden 12 Personen versorget, und andern Armen wird das Spitalalmosen ausgetheilt. Die hiesige Nahrung besteht hauptsächlich im Weinbau, dessen Ruhm weit und breit bekannt ist. Besonders wird der hiesige Ausbruch in die entferntesten Gegenden versührt. Ehemals war die hiesige Stadt verpflichtet den Censum Regium mit 400 Eimer Wein zu entrichten; 1740 aber hat sie sich von dieser Verbindlichkeit mit Erlaßung 9500 fl. auf immer frey gemacht. Die jährliche Contribution beträgt dermahlen 3444 fl. 10 kr. Ferner nähren sich die Einwohner von Professionen. Man trifft hier 5 Wassermühlen an. Zweye davon sind in der Stadt und die Gemeinmühle liegt gegen Grünau zu. Auch befindet sich


sich in der Stadt ein wohl eingerichtetes Bräuhaus. Nebst dem sind hier auch ansehnliche Waldungen. Die obere Waldung hatte die Stadt ehemals mit der Palsischen Herrschaft gemein, 1736 aber ist damit eine Theilung vorgenommen worden. Die untere Waldung wird gewöhnlich der Schur genennet. Es befindet sich derselbe in einer sumpfrichten Gegend und bringt viel Erlen auch etwas Eichenholz hervor. Man kan denselben nur in außerordentlich kalten Winter ganz befahren, und dann werden auch benläufig 1200 Klafter Holz gefällt, welches an Bäcker und Bräuer nach Preßburg veräußert wird. Es ist dieser Schur dergestalt um 104 Gulden veräußert. Man trifft allhier auch schmackhafte Eschiken, wilde u. Lück-Enten, Rohrhühner, Moosschnepfen, jedoch nicht mehr in solcher Menge an, wie ehemals, weil durch die Wolkenbrüche öfters zuviel Sand hinein geschlemmet wird. Das Bandwerk, so hier zu Reifen geschnitten wird, pflegt man in Garben zu binden und nach Schobern zu verkaufen. 60 Garben machen einen Schober aus, welcher gewöhnlich pr. 2 fl. verkauft wird. Außerdem werden allhier auch Zaunrutten, dann Streuer für das Vieh und Futterrohr geschnitten. In den hiesigen zwey Teichen nähren sich Karpfen, Hechten, Schleien, Karauscheln und andere kleine Fische. In dem großen Winter retirirt sich auch das große Wild als Hirschen, Reh etc. hieher. — Das hiesige Schwefelbad liegt vor dem Preßburgerthore in ei-


ner Ebene. Es dienet gewärmt wider die Gliederkrankheiten, Auschlag etc. Schon im vorigen Jahrhundert hat es ein hiesiger Bader Namens Teufel erbauet. Nach der Zeit pflegte es die Stadt in Pacht zu geben. Vor einigen Jahren kaufte Mich. Zangerer die Quelle vor 600 fl. und ließ den Platz mit bequemen Bad- und Wohnstuben auch andern Gemächlichkeiten versehen. Man zählt in der Stadt 8 öffentliche Brunnen, worunter einer in der Mitternagasse mit vier Eimern versehen ist, welcher der Vierämperbrunn genennet wird. Vor der Fleischbank ist eine fließende Schwemme, welche in Feuersgefahr gute Dienste leistet, und außerdem vielen Unrath aus der Stadt fortschwemmet. Jede Religionsparthe hat allhier ihren besondern Freyhof. Der Evangelische ist außer der Stadt an der Stadtmauer angebracht und mit einer eigenen Mauer umgeben. Der Eingang in denselben geschieht zwischen dem Ritterschthor. Es ist derselbe mit Gräbern, Leichensteinen einer Kanzel und einem Beinhaus versehen. Unter den Gräbern zeichnet sich die Segnerische vorzüglich aus, und unter den Leichensteinen jener, wo der hiesige Prediger Blendig 1648 ist beerdigt worden. Zu dieser Zeit hatten die Evangelischen auch ansehnliche Schulen von 6 Klassen. Das hiesige Schloß liegt gegen Norden außer der Stadt, nunmehr ganz öde auf der Anhöhe des Gebirges, ist zwey Stockwerk hoch, und war vor Zeiten mit prächtigen Zimmern versehen, welche auch

auch von der Herrschaft bewohnt wurden. Von außen hatte es ein ansehnliches Thor und eine Aufziehbrücke; von Innen weitläufige Keller. Nahe am Schloß führt ein Weg über das Gebirge nach Mariathal, welcher besonders von Wallfahrtern fleißig betreten wird. Zwischen dem Schloße und der Stadt befindet sich die Neustift, welches gleichsam eine Vorstadt vorstellet, gehört jedoch samt dem Schloße der Palsischen Familie zu. Die Einwohner nähren sich von der Weinbergarbeit der S. Georger, auf deren Stadthütter sie auch ihre meisten Grundstücke haben. Ohnweit der Stadt befindet sich auch eine Einsiedleren mit einer Kapelle. Vor 20 Jahren lebte bey dem hiesigen Einsiedler ein geübter Alchymist, aus Raab gebürtig, al incognito, und verfertigte medicinische Pulver als Universalmittel wider verschiedene Krankheiten. Er kurrirte auch in Preßburg ganz in Geheim verschiedene Patienten. In dieser Gegend sollen vor Zeiten allhier ungemein viel Schlangen erzeugt worden seyn, die aber weder Menschen noch Vieh den mindesten Schaden zufügten. Bel erzählt in seinem Werke, daß ein Schulmann allhier 40 in einer Stunde getödtet habe, und eben soviel seine Schüler, die mit ihm auf Retreation anher gekommen waren. — Von der Pest war St. Georgen allemal sicher, daher bliente die Stadt auch in dergleichen Umständen vielen zu einem Zufluchtsorte. Selbst die Hofkammer in Preßburg zog sich zu Anfang dieses Jahrhunderts ganz

heraus. 1783 ist allhier auf der Wiese an zween Soldaten, welche ihren Korporalen vorsehlich ermordeten ein eben so scharfes Endurtheil vollzogen worden. — Das Stadtwappen stellet den Schutzpatron der Stadt in dem Bildniß des Ritters von St. Georgen vor. 

S. Gotthard, ein deutscher Marktflecken im Eisenb. Kom. am Einfluß der Lafnitz in die Raab 2 M. von Güssingen S. Sw. u. 4½ M. von Römend W. Sw. ist Batthianisch, hat große Jahrmärkte und ist wegen der Schlacht welche 1664 hier vorfiel, bekannt. 

S. Groth, Gereschdorf, ein deutscher Marktflecken im Eisenburger Kom. 1½ M. von Güssingen W. 4 M. von St. Gotthard N. ist Batthianisch. Hat guten Feldbau, Viehzucht. 

S. Groth, zwey ungr. Marktflecken im Galader Kom. I, S. Groth I. an der Gála  2, S. Groth, Polgár-Wárosch, im Sántóder Bezirk.

S. György. Unter dieser Benennung kommen im Lande zwanzig Ortschaften vor. I. Im Waränner Komitat: S. György im Gerichtsstuhl jenseits des Gebirges. II. Im Barscher: S. György I. an der Gran 1½ M. von Levenz S. mit einer Ueberfahrt, hat ungr. Einwohner. Man zieht hier schöne Pferde und Ochsen, die so unbekannt nicht sind, hiezu trifft man hier die schönsten Wiesen an. III. Im Eisenburger: zwey Dörfer, I, S. György an den Dedenburger Grängen 1½ M. von Remeschcsch D. und 1½ M. von Esche.

Eschepreg D. So. v. an der Képe. Ohnweit hiervon ist das Landgut Ruschan. Der Ort gehört der Familie Herwath von S. György. Es haben hier verschiedene Familien ihr Begräbniß, als von Eschermel, Meschterházy und von Schándor. Im vorigen Jahrhundert war hier eine Buchdruckerei im Flor, wo viele gute Bücher zum Vorschein kamen. Die Viehzucht gedeiht hier gut. 2, S. György ein slow. Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von Dobra So. und $\frac{1}{2}$ M. von Ober-Limpach W. l. am obern Theil des Kendwassines. Vor Zeiten war hier der Sitz eines evangelischen Superintendents, ist ist der Ort katholisch. **IV.** Im Graner Komitat: S. György, ein ungr. Marktflecken, so ein Theil der Stadt Gran selbst ist. **V.** Im Jazyger Bezirk: zwei ungr. Dörfer 1, Alscho-S. György, l. an der Jazywa $2\frac{1}{2}$ M. von Jászberény 2, Felscho oder Hal S. György, r. an der Jazywa 1 M. von Jászberény W. **VI.** Im Oedenburger Kom. S. György, ein deutsches Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von Kapuwár S. **VII.** Im Salaber: drei Dörfer 1, S. György ein kroat. Dorf im Eiländer Bezirk. 2, Sala S. György r. am Salafuß, Salawár No. gegenüber 2 M. von Kórmend S. an den Eisenb. Gränzen. 3, Banos S. György, in der Herrschaft Alscho-Kendwa und Lenthí, beyde werden von Ungarn bewohnt. **VIII.** Im Schároscher: S. György, ein slow. Dorf im westlichen oder Schároscher Bezirk. **IX.** Im

Schümeger: drei ungr. Dörfer 1, Balaton S. György am Plattensee, Kesthely gegen über $\frac{1}{2}$ M. von Bostyan S. So. **X.** Im Stuhlweißenburger: zwei Dörfer 1, S. György $\frac{1}{2}$ M. von Bicske S. So. am Vertéscher Thál. 2, Jzsa S. György, hat ungr. Einwohner liegt $1\frac{1}{2}$ M. von Moha W. No. r. am Sajafuß mit einem Kastell dem Freyherrn Amade zugehörig. Auf dem Gebirge Baglisch wächst allhier guter Wein. **XI.** Im Thurozer: S. György, ein slow. Dorf l. an der Turs $\frac{1}{2}$ M. von Znio-Wárallha So. **XII.** Im Tolner: Duna S. György, ein ungr. Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von Palsch S. **XIII.** Im Bespremer: Mescho-S. György ein ungr. Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von Palotta S. So. an den Stuhlweißenburger Gränzen.

S. György-Völgye, ehemals Zein genannt im Salaber Kom. an den Schümeger Gränzen, $\frac{1}{2}$ M. von Kanischa D. So. hat ungr. Einwohner.

S. Györgywár, ein ungr. Dorf im Salaber Kom. an den Eisenb. Gränzen $\frac{1}{2}$ M. von Salawár D. No. $1\frac{1}{2}$ M. von Eger-keg an der Sala W. No.

S. Jakab, S. Jakob, sechs Ortschaften in verschiedenen Komitaten: I. Im Borschoder: S. Jakab, ein ungr. Dorf im Gendröder Bezirk. **II.** Im Eisenburger: S. Jakab, ein ungr.

ung. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Eösz
 No. 2 M. von Eschátány S.
 So. an den Salaber Gränzen.

III. Im Hemescher: S. Ja-
 lab, ein ungr. Dorf l. an der
 Jagnya 3 M. von Synngnesch

No. $\frac{1}{2}$ IV. Im Salaber: S.
 Jakab, ein ungr. Dorf l. am
 Kertabach $1\frac{1}{2}$ M. von Alschb.

lendwa N. No. V. Im Schü-
 neger: S. Jakab, ein ungr.
 Dorf im Sigether Stuhl. VI.

Im Gohler: S. Jakab, ein
 schlow. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Neu-
 ohl N. No. $\frac{1}{2}$

S. Jakabfa, ein deutsches
 Dorf im Salaber Kom. $1\frac{1}{2}$ M.
 von Sála-Ápáthi S. Sw. an
 den Schümeger Gränzen.

S. Jánosch, ein ungr. Dorf
 im Biharer Kom. im Schárrether
 Bezirk D

S. Jánosch, Siehe S. Zwán,
 im Eipt. Kom.

S. Jánosch, S. Johann,
 ein schlow. Marktflecken im
 Preßb. Kom. mit einem Herr-
 schaftshaus, welches neu ver-
 bessert worden. Gehört dem
 Grafen Johann Batthiány. Es
 hat diese Herrschaft 380000 fl.
 gekostet und trägt jährlich 35000
 l. Es gehören dazu 9 Dörfer
 viele Felder und große Wälder.
 Die Gegend herum ist sandig.

□
 S. Jánosch, S. Johann ein deu-
 sches Dorf im Wieselb. Kom. $1\frac{1}{2}$
 M. von Wieselburg W. nahe
 an St. Peter W. Gehört zur
 Herrschaft Altenburg. Von hier
 wird das Hau stets nach Wien
 geliefert. $\frac{1}{2}$

S. Jmre, ein ungr. Dorf im
 Biharer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von St.
 Jób Sw. r. am Berettyó.

S. Jmre, im Eisenb. Kom.
 1 M. von St. Miklósch bei
 Büffingen S.

S. Jmre, ein ungr. Dorf im
 Hemescher Kom. l. an der Theiß
 $1\frac{1}{2}$ M. von Fured Sw. wird
 von Edelleuten bewohnt. D.

S. Jmre, Mereczicze, ein
 schlow. Dorf im Schároscher
 Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Eperies Sw.
 r. an der Schwinya, Radatsch
 W. gegenüber.

S. Jschtwán, im Baráner
 Kom. im Schilóschker Stuhl.

S. Jschtwány, ein ungr. Dorf
 im Borschoder Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von
 Kereftesch W. Sw. $\frac{1}{2}$

S. Jschtwán, Kocschelani,
 ein schlow. Dorf im Scháro-
 scher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Kaschau
 N. No. r. am Hernat an den
 Abaujw. Gränzen.

S. Jschtwán, ein ungr. Dorf
 im Wespr. Kom. 1 M. von Wes-
 prém D. D

S. Jurat, im Banat, am
 Kanál 1 M. von Beschkeret.
 No.

S. Zwán, XIV. Ortschaften
 in verschiedenen Komitatern. I.
 Im Bácscher drey illyr. Dörfer. 1,
 Pioniga oder Despotow S. Zwán
 2 M. v. Bácsch So. $\frac{1}{2}$ 2, S.
 Zwán 1 M. von Littel N. No. $\frac{1}{2}$
 3, S. Zwán 3 M. v. Bája $\frac{1}{2}$ M. v.
 Eschawoly No. $\frac{1}{2}$ II. Im Bará-
 nyer: S. Zwán im Fünfstechner
 Stuhl. III. Im Hemescher zwey
 ungr. Dörfer. 1, S. Zwán, r.
 an der Theiß $2\frac{1}{2}$ M. von Goh-
 not N. No. 2, S. Zwán, $1\frac{1}{2}$
 M. von Karzag. Uj. Gálásch N.
 an den Sabolscher Gränzen. $\frac{1}{2}$
 IV. Im Eiptauer: S. Zwán,
 S. Jánosch, St. Johann, Sw.
 Ján, ein schlow. Dorf ist we-
 gen

gen der Kirche merkwürdig, allwo die dahin begrabene Körper wegen der mineralischen Erdtheile seit 100 Jahren unverseht geblieben, wie man dieses aus den alten und nun ganz ungewöhnlichen Kleidertrachten abnehmen kann. Hiernächst verdienen hier auch die Sauerbrunnen angezeigt zu werden, welche der berühmte von Kranz in seinem Werke weitläufig beschrieben hat. Besonders sind die sogenannten Brünne Na Brezine und Vod. Ochustom wegen ihrer vortreflichen Bestandtheile, und wegen ihrer heilsamen Wirkungen bey Lungen u. Milzschüden, dann bey Abzehrungen, Scharbock, Krätze etc. berühmt. Des für vergiftet gehaltenen Brunnens hat Lischowinsky in seinem Scrutinio Physico-Medico von den Stubner Wässern Meldung gemacht. Es kommen darinn wegen des allzu elastischen Vitriolgeistes vierfüßige Thiere und auch Geflügel um. Es läuft durch den nahe daran gelegenen Hof ein Flüsschen, das diesem Wasser gleicht. Aus demselben trinken sowohl Menschen als Vieh ohne Schaden, ja vielmehr wollen es die Einwohner diesem Wasser zuschreiben, daß eine gewisse Frau, die täglich ein Krügel voll trank, ihr Leben auf 113 Jahre gebracht hat. Es liegt der Ort $1\frac{1}{2}$ M. von Bocza Kw. zwischen Magn. Poruba Co. und Porubka W. Die berühmte Gentiwánische Familie hat von demselben ihren Ursprung und ihr Prädikat. ✠ XX V. Im Pester: S. Zwán, ein deutsches Dorf $2\frac{1}{2}$ M. von Ofen Kw. im

Militärischer Bezirk. VI. Im Raaber: S. Zwán, ein kroat. Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von Raab O. Gehört der Benediktiner Erzabthey. ✠ VII. Im Salader: S. Zwán, ein ungr. Dorf l. an der Sála $\frac{1}{2}$ M. von Sála. Egerkög Kw. an den Eisenburger Gränzen. VIII. Im Solnocker: Nagy S. Zwán mit einer ✠ Kirche. IX. Im Torontaler: S. Zwán $2\frac{1}{2}$ M. von Klein. Kanischa. Kw. Gehört zur Öbreyer Herrschaft nach Segedin. X. Im Wespriemer: S. Zwán, ein deutsches Dorf 1 Meile von Wespriem O. ein anderes $\frac{1}{2}$ M. von Eschoor O. Co.

S. Zwánfa, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. nahe bey Uraj. Ujsala $1\frac{1}{2}$ M. von Schárnár. R.

S. Katerein, S. Katalin, ein kroat. Dorf im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Güssingen R. In den hiesigen Waldungen sind Eichelmastungen und verschiedene Kalköfen anzutreffen. ✠

S. Ratherein, S. Katalin, ein ansehnliches Franziskaner Kloster im Preßb. Kom. nahe bey Rahátsch. Es liegt an einer Anhöhe zwischen Waldungen, und hat nebst einigen Wirtschaftsgebäuden auch wohlbestellte Küchen. Obst- und Rekreationsgärten. Das Kirchen und Klostergebäude ist fast um und um mit geräumigen Kapellen versehen, wohin viele Wallfahrten geschehen, und wo ehemals die Nobizen, welche hier von der slowakischen Nation aufgenommen worden, nebst verschiedenen andern, besonders in der Charwoche durch die bekannte Seiklung,

ung, welche der Erzbischof Bar-
bny im Lande ganz abgeſchaft
hat, ihre geiſtliche Uebungen an-
zuſtellen pflegten. Es iſt allhier
auch die Höhle zu ſehen, in wel-
cher Hippolitus ſeine Lebenszeit
zugebracht hat. Mitten auf dem
Platz zwischen den Kapellen und
der Fronte des Kloſters befindet
ſich ein ſteinerner Springbrunn,
auf welchem die Statua der S.
Katharina in Lebensgröße vor-
geſtellt wird. Das Waſſer iſt
kühllich, und dienet den Wallfar-
tern zu einer angenehmen Er-
ſauung. Die umliegenden Ort-
ſchaften halten an Sonn- und
Feyertagen allhier ihre Andach-
ten. †

S. Kata, drey Ortschaften im
Pester Kom. 1, Nagy-Kata,
ein ungr. Marktflecken 3 M. von
Peſt. Gehört dem Grafen Ke-
lewitsch. Es befindet ſich
allhier ein langes herrſchaftli-
ches Kaſtell 1 Stockwerk hoch.
Die Viehmärkte ſo hier gehalten
werden ſind beträchtlich. 2, S.
Lörinz-Kata, ein ungr. Dorf r.
an der Zagywa 1 M. von Al-
máſch O. No. 3, S. Márton-
Kata, 1½ M. von Almáſch S.
Allhier wird eine † und 1 Kir-
che gebauet. Es hat der Ort
ungr. Einwohner. † Außer-
dem befinden ſich in dieſer Ge-
gend noch Egreſch-Kata; Böl-
dog-Kata; Tamáſch-Kata.

S. Kereſt, neun Ortschaften
in verſchiedenen Komitatern: I.
Im Baſcher: zwey Dörfer: 1,
S. Kereſt, ein ſchlow. Markt-
flecken r. an der Gran ohnweit
von Mitremniſ, Ladomér No.
gegenüber mit einem wohlgebau-
ten Kaſtell 2 M. von Kreimniſ
S. Sw. Auf dem Berge gegen

Morgen hat man angefangen Ei-
chelnſaamen auszustreuen, welcher
aber wegen der Kälte nicht fort-
gekommen iſt. Es gehört der
Ort theils der k. Kammer, theils
dem Biſchof von Neuſohl, wie
denn hier auch der biſchöfliche Ze-
hend zuſammen gebracht wird.
Die Feuersbrunſt vom Jahre
1726 hat den Ort ſamt der Kir-
che ganz in die Aſche gelegt. An
dem Kaſtell befindet ſich ein Obſt-
garten, welcher die ſchönſte Frucht
von großer Verſchiedenheit her-
vorbringt. Es iſt derſelbe mit einer
Mauer umgeben. In dem Wäld-
chen hatte der Erzbischof v. Sach-
ſenzeit 1715 öfters ſeine Landluſt,
dem zu gefallen allhier auch ein Luſt-
haus erbauet wurde. Von dem
Orte führt eine ganze Herrſchaft
den Namen, zu welcher 18 Ort-
ſchaften gezählet werden. 2, S.
Kereſt, S. Kreuz, Sw. Kríž,
½ M. von Leuenez No. an den
Donner Grängen, liegt auf ei-
nem Berge faſt gänzlich mit
ſchönen Eichenbäumen umgeben,
hat ein ſchönes Kaſtell, welches
der gelehrten Freyfrau von Hel-
lenbach den Sitz gewähret, mit
einer O Hofkapelle. Es befin-
det ſich allhier ein anſenlicher
Obſtgarten, ein Teich, und eine
Mayerschaft, die aus viel ſchö-
nen Röhren und etlich 100 Schaa-
fen beſteht. II. Im Eifenbur-
ger: S. Kereſt, r. an der Güns
1½ M. von Stein am Anger
So. III. Im Graner: S. Ke-
reſt, ein ſchlow. Dorf 1 St.
von Eſchév. Gehört dem Kapi-
tel. Die Einwohner nähren ſich
vom Feld und Weinbau. †
IV. Im Komorner: S. Kereſt,
ſonſt Kereſ genannt zwischen
Moor N. und Droſlány S. 1
M. von

M von jedem. Die hieſigen Steinhauſen einer Kirche ſollen Ueberbleiſel von Tempelherrn ſeyn. IV. Im Liptauer: S. Kereſt, ein ſchlow. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Nagy-Palugya, S. Die Häuſer ſind hier weit auseinander geſetzt, ſo daß man ſie im Sprichwort die XIII Liptauer Städte nennt. $\frac{1}{2}$ V. Im Reutrer: S. Kereſt, ein ſchlow. Dorf r. an der Wág $\frac{1}{2}$ M. von Neuſtadt S. VI. Im Peſter: S. Kereſt, ein ſchlow. Dorf im Pilſcher Bezirk. VII. Im Schároſcher: S. Kereſt, Kriſowjant, ein ſchlow. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Berthot S. Sw. $\frac{1}{2}$

S. Kereſtur, ſieben Dorſchaften in verſchiedenen Komitatern: I. Im Báſcher: S. Kereſtur l. an der Donau, $\frac{1}{2}$ M. in Schlawonien gegenüber. $\frac{1}{2}$ M. von Valanka Sw. $\frac{1}{2}$ II. Im Baſcher: S. Kereſtur: Hoſtne, Hoſtin im fl. Tapolzer Bezirk. III. Im Biſharer: zwey Dorſer. 1, S. Kereſtur l. am Rórbſch, $\frac{2}{4}$ M. von Großwardein W. im Ermelleker Bezirk, hat wallachiſche Einwohner $\frac{1}{2}$ 2, S. Kereſtur im Belényeſcher Bezirk, hat ungr. Einwohner $\frac{1}{2}$ IV. Im Eiſenburger: zwey Dorſer: 1, S. Kereſtur, hat ungr. Einwohner, und liegt $\frac{1}{2}$ M. von Jánoscháſa Sw. wird in Feiſch und Alſchó eingetheilt. Letzteres iſt nur ein Vorwerk. 2, S. Kereſtur, H. Kreuz $\frac{1}{2}$ M. v. St. Gotthard N. W. $\frac{1}{2}$ V. Im Empliner: S. Kereſtur, ein ruſſiſch. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Galſiſch S. Sw. $\frac{1}{2}$

S. Király, eilf Dorſchaften in verſchiedenen Geſpanſchaften:

I. Im Banat, S. Király, im Beſchlereder Bezirk. II. Im Baráner: S. Király, im Fünfkirchner Stuhl $\frac{1}{2}$ III. Im Eiſenburger: zwey Dorſchaften: 1, S. Király l. an der Sünſ $\frac{1}{2}$ M. von Stein am Unger Sw. mit einem netten Kaſtell, gehört dem Graſen Eſterháſy, einem Sohn, des Graſen Daniel Eſterháſy. 2, S. Király, ein Landgut Graſen Karl Erdödy gehörig, worinnen eine anſehnliche Schaafzucht und Felſbau beſtändig, liegt l. an der Pinta $\frac{1}{2}$ St. von Rómenb W. $\frac{1}{2}$ IV. Im Gömerer: S. Király, ein ungr. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Nagály Sw. mit einem ſchönen Kaſtell. Iſt der Wohnſitz des Vicogeſpanſ H. v. Plettrich. V. Im Salader: S. Király, ein ungr. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Alſchó-Lendwa D. No. VI. Im Schümeger: zwey Dorſer, 1, S. Király $\frac{1}{2}$ M. von Jharoſch S. mit kroatiſchen Einwohnern. 2, S. Király, ein ungr. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Baboſcha N. l. an der Rinya, Urtad gegenüber. Wird von dem Fluſſe gewöhnlich Rinya, S. Király genennet. VII. Im Weſprémer: drey ungr. Dorſer 1, S. Király, hart an Eſchekneſ N. No. baut Wein u. pflegt die Schaafzucht. Der unlängſt verſtorbene Beſizer Graſ Gabriel Eſterháſy legte alldort auch ein deutſches Dorf an. $\frac{1}{2}$ 2, Foſt S. Király im untern Bezirk $\frac{1}{2}$ 3, S. Király Szabadgna $\frac{1}{2}$ Stunde von Weſprém $\frac{1}{2}$

S. Ráth, H. Brunn, vier Dorſer l. im Eiſenb. Kom. drey als 1, S. Ráth, heil. Brunn r. am Strembach $\frac{1}{2}$ M. von Gáſſingen


lingen So. hat deutsche Einwohner, und ist Graf Karl Batthianisch. **✠** **M** 2, S. Ráth 1½ M. von Schurány O. und 1½ M. von Wép No. 3, S. Ráth 2 M. von Güssingen S. So. ohnweit Mémetfalva r. am Raabfl. zwischen Gyarmath u. S. Mártony. II. Im Raaber: S. Ráth ein kl. Dorf, einige 100 Schritt von Eéth Sw. 2½ M. von Raab mit einem berühmten Brunn und Gnadenbild, zu welchem Wallfahrten gemacht werden.


S. László, zwölf Dörfer gleiches Namens in verschiedenen Komitatern: I. Im Barányrer: S. László, hat deutsche Einwohner und liegt im gebirger Bezirk. II. Im Oedenburger: zwey ungr. Dörfer, 1, Alscho. S. László, Unter-Lofstorf l. an der Répze, Rétheln M. gegenüber 1½ M. von Groß-Barischdorf S. ½ M. von Güns. 2, Felscho. S. László, Ober-Lofstorf r. an der Répze 1½ M. von Barischdorf S. Sw. III. Im Pester: zwey Dörfer, 1, S. László ein ungr. Dorf 1½ M. von Bág bey Ápod S. So. **✠** 2, S. László, ein slow. Dorf 1½ Meile von Wischegrad S. IV. Im Galader: 1, Pústa. S. László, ein ungr. Dorf 2 M. von Gála-Egerpeg S. 2, Egnháza. S. László 1 M. von Rapornat. W. **✠** 3, Eteschi. S. László. V. Im Schümeger: S. László, ein ungr. troat. Dorf im Sigether Bezirk mit einem großen Franciskanerkloster. VI. Im Wespérmer: 1, S. László, ein ungr. Dorf ½ M. von Eschepnef M. M. hat ein Schwefelbad. Das hiesige Wasser ist für Menschen und Vieh sehr gesund, daher trifft man hier sehr alte Leute an, und es ist hier bey





Menschen gedenten kein Viehumfall gewesen. Graf Gabriel Esterházy baute hier 1780 eine dem H. Ladislaus geweihte Kapelle, mit dieser Inschrift: Nulli Sanctorum, sed Domino Sanctorum, in memoriam Sanctorum. **✠** **O** 2, Mémet S. László, liegt gleich bey jenem, hat deutsche Einwohner u. die nämliche Grundherrschaft.


S. László-Memeschei, so werden die Adlichen im Galader Kom. genannt, welche vom König Ladislaus durch einen Zufall in den Adelsstand sind erhoben worden. Es haben vor einigen Jahren gegen 2500 Familien ihre Adelschaft von gedachtem Könige erwiesen. Der Zufall, welcher zu dieser königl. Gnade Anlaß gegeben haben soll, erzählt N. Segebi in seinen Rubriken also: Wie gedachter König seine Schwester in Dalmatien besuchen wollte, so ist der Nagel von dem Wagenrad herausgefallen und verlohren gegangen. Ein Bauer, der solches bemerkte, steckte indessen seinen Finger an die Stelle des Nagels um den König vom Falle zu bewahren und begleitete den Wagen 1 Meile. Aus Verwunderung über diese Gegenwart und Treue des Bauern versicherte ihn der König seiner Gnade. Dieser bath sich daher aus, vermuthlich auf Antrieb anderer, daß der König die Bauern seines Dorfs zum Andenken allein den Adelsstand erheben möchte, welches auch geschehen.

S. Lélek, oder Sutta, ein slow. Dorf im Graner Komitat 1 Meile von Gran So. Ist eine Filial nach Óbuda. Gehört den Paulinern nach Pest. Die Einwohner nähren

ren sich vom Feld- und Weinbau und verhandeln viel Brennholz nach Gran. Es ist allhier eine starke Kalkbrennerei, der Kalk wird im ganzen Komitat und auch weiter verführt. Δ 


S. Lerant, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Waskvár No. 1 M. von Hidvég No. nahe bey Rischfalud 

S. Lörinz, fünf Ortschaften in verschiedenen Komitatern. I. Im Batányer. S. Lörinz e. ungr. Dorf im Fünfkirchner Bezirk  II. Im Eisenburger: zwey Dörfer: 1, S. Lörinz, ein ungr. Dorf an der Güns $\frac{1}{4}$ M. von Wép  2, S. Lörinz, Olbendorf, ein deutscher Ort im Günszer Bezirk 2 M. von Oberwart  III. Im Galader: S. Lörinz, ein ungr. Dorf $1\frac{1}{4}$ M. von Gála, Egerßeg No. IV. Im Tolner: S. Lörinz, ein ungr. Dorf r. am Schärwis, Dorog gegenüber 2 M. von Simonthurn Co. hat guten Weizen, welcher bis nach Komorn zu Markte gebracht wird. Allhier lebte Georg Bárány, welcher Rambachs Handbüchlein und das neue Testament 1754 zu Lauban mit zwey Landarten in ungr. Sprache zum Druck übergeben. 

S. Margitta, Margreten, ein deutscher Marktflecken im Dedeb. Kom. l. am Wulkaß. zwischen Eisenstadt Co. u. Ruß No. $\frac{1}{4}$ M. von jedem $1\frac{1}{2}$ M. von Dedenburg. Gehört dem Fürsten Esterházy. 

S. Margitta, ein ungr. Dorf im Galader Kom. im größern Bezirk Kapornak.

S. Maria, Sabatka, Siehe Marientheresienstadt. Es steht allhier noch die Denksäule auf dem Platz samt der Inschrift bezusetzen, welche die Bürgerschaft zum steten Andenken ihrer Freyheit 6 Klafter hoch auf einem dazu errichteten und mit Geländern versehenen Hügel aufgestellt hat: Augustæ Mariae Theresiae. Juliae. Clementi. Hungarorum Reginae. Cives Mariatheresiopolitani. Communem. Regiis. Civitatibus. Libertatem. Adepti. Rara. Augusti. Nominis. Communicatione. Donati. In Perenne. Gratitude. Et Fidelitatis. Monumentum. Collem hunc adgesserunt. MDCC-LXXIX.

S. Maria, vier Dörfer in verschiedenen Komitatern. I. Im Hewescher: S. Maria, ein ungr. Ort im Lerner Bezirk.  II. Im Liptauer: S. Maria, Bódog-Mßonyfalwa, ein schlop. Dorf r. an der Wág, $1\frac{1}{4}$ M. von Rosenberg D. No. an einer Anhöhe mit einem uralten Kirchengebäude. Es werden in demselben der Sicherheit wegen in einem Vermach alle Wertwürdigkeiten und Archive aufbewahrt. Einige sagen, diese Kirche soll die allererste gewesen seyn, welche die Liptauer nach Annahme des christlichen Glaubens in dieser Gegend sollen erbaut haben. Soviel ist gewiß, daß die Probstei an der hiesigen Kirche schon im XII. Jahrhundert im Flor gewesen, daher denn auch noch die kirchlichen Einkünfte allhier sehr ansehnlich sind. Oberhalb des Dorfs soll vor Zeiten ein Schloß gestanden seyn, welches die Tempelherrn im




im Besitz hatten, so aber von den böhmischen Taboriten 1425 zerstört und geschliffen wurde.

III. Im Galader: S. Maria, ein Croat. Dorf im Eiländer Bezirk. IV. Im Semplicher: S. Maria, ein ungr. Dorf im Helmezer Bezirk.

S. Márton, sechs und zwanzig Ortschaften gleiches Namens in verschiedenen Komitatern. I. Im Arader: S. Márton, ein deutsches Dorf 4 M. von Arad M. II. Im Baráner: vier Dörfer, 1, S. Márton, ein deutscher Ort $\frac{1}{2}$ M. von Pétschward Sw. 2, S. Márton im Fünfkirchner Bezirk hat ungr. Einwohner. 3, Drawa. S. Márton und 4, Risch. S. Márton. Beide im Schilloscher Stuhl mit illyrischen Einwohnern. III. Im Barscher: S. Márton $\frac{3}{4}$ M. von Aranyosch, Maróth Div. an den Nentrer Gränzen, hat slow. Einwohner. IV. Im Biharer: S. Márton Simartin, ein wallach. Dorf $\frac{1}{2}$ St. von Großwardein. Es befindet sich hier ein Kloster und eine Normalschule. V. Im Botschaber: S. Márton, ein ungr. Dorf $3\frac{1}{2}$ M. von Erlau Div. an den Neograder Gränzen. VI. Im Eisenburger: fünf Dörfer: 1, S. Márton, S. Merten, ein ungr. Ort r. an der Güns bey Stein am Anger Sw. 2, S. Márton, St. Martel 1 M. von Schlaning Sw. hat deutsche Einwohner III 3, S. Márton r. ohnweit vom Raabfluß $\frac{1}{2}$ M. von Eschákány S. Sw. [xxx] 4, S. Márton $\frac{1}{4}$ M. v. Dömösk M. No, l. ohnweit vom Marjal. Beide haben unarische Einwohner. III 5, S. Márton

bey Alsch-Stráscha 2 M. von S. Gotthard W. Sw. VII. In Groß-Rumanien: Kun-Sent Márton, an der Körbsch und Theiß, über welche eine Ueberfahrt. III VIII. Im Kiptauer: S. Márton, ein slow. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Rosenberg No. am Berge Mönch oder Mönch, war ehedem wegen der Tempelherrn berühmt, die hier ihren Sitz hatten. Gehört zur Herrschaft Liefawa. IX. Im Dedenburger: S. Márton, St. Martin, ein deutscher Marktflecken, r. am Stobs-Sawass. 3 M. von Dedenburg Sw. Es ist hier ein prächtiger Steinbruch und viel Versteinerungen. Gehört dem Fürsten Esterházy. [xxx] X. Im Pester: drei Dörfer: 1, S. Márton, ein deutscher Ort auf der Insel Eschepel r. am l. Arm der Donau $\frac{1}{4}$ M. v. Rázköwe M. III 2, Salt. S. Márton 3 M. von Solth M. l. ohnweit der Donau I 3, S. Márton l. am Wasser Tapiu, 3 M. von Jászberény Sw. Allhier hat H. von Rubiny seinen Wohnort. III In beiden sind ungr. Einwohner. XI. Im Raaber: S. Márton, Martinsberg, ein ungr. Marktflecken 2 M. v. Raab S. So. unter dem sogenannten Mirtensberg, auf welchem die berühmte Benediktiner Abten. Diese stiftete der heil. Stephan, nachdem der Grund, wie einige wollen, schon von Geisa dazu ist gelegt worden. Zu einer Erzabten wurde sie von Matthias dem I. erhoben. Das Kloster hat der gemeinen Sage nach mehr Wein als Wasser, denn der ganze brennspizige Hügel, welcher im ungrischen Reich-

wappen geführt wird ist um und um mit Weinreben besetzt, und das Wasser wird aus der Nachbarschaft mühsam hinauf gebracht. Die Seltenheiten, welche in diesem Kloster gezeigt werden, sind unter andern: 1, ein klein elfenbeinernes Altar, welches noch aus dem gelobten Lande herrühren soll. Man kan auf demselben die ganze Geschichte von Christo vorgestellt sehen. Es wird auf 35000 fl. geschätzt. 2, zwey silberne Leuchter vom Bischof Martin, jeder von 90 Pfunden. 3, ein goldener Kelch mit Rubinen besetzt. 4, prächtige Meßkleider von König Stephans Zeiten her. Eben dieses Königs Vermählungskleid. 5, der Stephansstuhl von rothem Marmor, in einer finstern Kapelle hinter dem Altar, welchem Wandermirakeln bey Krenschmerzen zugeeignet werden. 6, die Reihe der Prälaten in Lebensgröße abgebildet mit einer Unterschrift, welche ihren Lebenscharakter bezeichnet. 7, der Klostergarten, welcher mit schönen Bäumen bepflanzt zum Vergnügen angelegt ist. — Im Jahre 1779 kam in Wien ein merkwürdiges Schreiben im Druck zum Vorschein, darinn einige Zweifel wider die Aechtheit der Stiftungsurkunde, welche der heil. Stephan dem Kloster 1001 ertheilt haben soll, den Gelehrten zur Prüfung vorgelegt werden. Dieses Schreiben gab zu verschiedenen wichtigen Antworten und neuen Gegenantworten Anlaß. Die bekanntesten sind: Agamantis Palladii — P. Novák u. des H. von Gaudy ic. — — Der

Marktflecken S. Márton nächst verschiedene Handwerksleute.  XII. Im Salader: drey Dörfer: 1, S. Márton, ein troat. Ort im Eiländer Bezirk.  2, S. Márton, ein ungr. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Schümeg Bro. 3, S. Márton, ein troat. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Groß-Kanischa B. Bro.  XIII. Im Sathmarer: S. Márton, ein ungr. Dorf r. am Sámosch $\frac{1}{2}$ M. von Sathmar D. D. XIV. Im Schümeger, drey Dörfer: 1, Nagy-S. Márton, ein ungr. Ort im Kanischer Bezirk. 2, Dráva S. Márton, Dráva-Martinecz mit troat. Einwohnern — und 3, Sillwásch-S. Márton, mit ungrischen. Beyde im Sigetheer Bezirk. XV. Im Thuroger: S. Márton, Martinopolis, Szwab Martin, ein schlow. Marktflecken und der Hauptort des Komitats r. am Thurzfluß nahe bey Sahodnik $\frac{1}{2}$ M. von Gutschan Bro. und 1 M. vom Schloße Sflabina B. Dieser Ort war im XIV. Jahrhundert eine Freystadt und hatte 1377 mit Karpfen gleiche Freyheiten erhalten. Es gehöret derselbe der Nebanschen Familie bis auf die sogenannte Gasse Riadel, welche 1315 der hiesigen Pfarre ist zugeeignet worden. Die ansehnlichen Gebäude allhier sind 1, die Pfarrkirche, welche schön und groß und mit verschiedenen Denkmählern pranget. Unter denselben befindet sich das Grabmahl Franz des I. von Réwa ehemaligen Palatinal-Komuntenenten, vom Jahre 1553 samt dessen Statua in rothem Marmor; dann Petrus des I. von Réwa Ober-

. . . gespannt

jespan des Lutorer Komitats u. k. ungr. Kronhüters vom Jahre 1622. Er starb eben, als die ungr. Krone, welche er beschrieben von Etsched über Rosenberg nach Trentschin gebracht wurde. Endlich Paul v. Réwa kais. General 1635 und Emerich von Réwa 1688. 2, das Komitatshaus, welches erst vor einigen Jahren geräumig u. prächtig ist erbauet worden. Die Einwohner nähren sich vom Ackerbau, von Handwerken und vom Handel. Alle Donnerstage wird hier Wochenmarkt, und des Jahres hindurch 6 zahlreiche Jahrmärkte gehalten. Das hiesige Bier hat in der umliegenden Gegend großen Werth. Elias Miler, der sich durch einige böhmische Werke bekannt gemacht, und als ungrisch-böhmischer Prediger in Preßburg gelebet, erblifte allhier das Licht der Welt.



S. Mihály, funfzehn Ortschaften gleiches Namens in verschiedenen Komitatern. I. Im Banat: zwey wallach. Dörfer: 1, S. Mihály $\frac{1}{2}$ M. von Temeschvár Sw. 2, S. Mihály $\frac{1}{2}$ M. von Alibonár No. am Marast. II. Im Borschoder: Magn. S. Mihály am Bach Eincia 4 M. von Erlau D. No. $\frac{1}{2}$ M. von Kerektesch S. an den Gaboltcher Gränzen ohnweit der Theiß $\frac{1}{2}$ M. III. Im Eisenburger: vier Ortschaften: 1, Risch. S. Mihály, Klein-Petersdorf $\frac{1}{2}$ M. von Groß-Petersdorf S. So. hat kroat. Einwohner. Der hiesige Pfarrer führt das Prädikat: Abt von Güssingen. 2, Rémet. S. Mi-

hály, Groß-Petersdorf, ein deutscher Marktflecken dem Grafen Theodor Batthány zugehörig, liegt 1 M. von Rothenthurn So. und hat zwey berühmte Viehmärkte als am 1 May und am Michaelistage, alwo eine große Anzahl steyrisch und hienzigischer Pferde meist deutschen Schlags verhandelt werden. Man trifft hier eine gelbe Thonerde an, welche sich im Wasser in eine schmierichte Masse auflöset, und von den Einwohnern zum Anstrich ihrer Häuser gebraucht wird und wohl ins Auge fällt. $\frac{1}{2}$ 3, Pusta. S. Mihály, Michl, ein kroat. Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von Güssingen No. $\frac{1}{2}$ 4, Nába. S. Mihály, ein ungr. Dorf 1 M. von Eschákány W. und $1\frac{1}{2}$ M. von Güssingen So. an der Landstraße $\frac{1}{2}$ IV. Im Liptauer: S. Mihály, ein slow. Dorf 1. an der Wág, 1 M. von Rosenberg. Auf dem hiesigen Thurm befinden sich große Glocken. $\frac{1}{2}$ V. Im Raaber: S. Mihály, r. an der Raab $\frac{1}{2}$ M. von Létch No. 3 M. von Raab Sw. hat ungr. Einwohner. VI. Im Galader: drey Dörfer: 1, S. Mihály, ein kroat. Dorf im Eisländer Bezirk. 2, S. Mihály, ein ungr. Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von Rapornat Sw. 3, S. Mihály 1. an der Gála zwischen Udwarnof und Gála. S. Rápló. VII. Im Schároscher: S. Mihály, Mihálane, ein slow. Dorf 1. am Torissfluß an der Landstraße, zwischen Eperies No. und Zehen So. mit einem Graf Sternaischen Kastell, Garten und Fischteich. $\frac{1}{2}$ VIII. Im Sempliner: Magn. S. Mihály, Nr 4

hály, Mihalower, gewöhnlich Nagy-Mihály, ein slow. Marktflecken r. an der Laborza, besteht aus mehr den 200 Häusern und einigen Kasteilen. In einem residirt die Graf Staraische Grundherrschaft. Dieses hat zur rechten einen Ziergarten, zur linken einen andern mit Obstbäumen. Vorne einen geräumigen Hof mit einer Reitschule; von hinten ist der Fluß Laborza mit einer herrschaftl. Brücke. In dem andern Gebäude wohnen die herrschaftl. Officianten. Das ehemals Baron Prénische Kastell, welches durch Feuersbrünste ruinirt worden, ist nunmehr ein beträchtlicher Schuttkasten. 1 St. vom Orte ließ der Graf auf einem Bergl, welches die schönste Aussicht gewähret, auch ein schönes Lustkastell erbauen. Außer diesen Gebäuden ist allhier auch ein königl. Salzhaus, wo viel tausend Fässer Schwärzer Salz versilbert werden. Zwen große Kirchengebäude geben dem Ort ein desto größeres Ansehen. Man trifft allhier 9 Wirtshäuser an. Eines steht in der Mitte des Markts, die übrigen sind an Juden verpacht. 1 Stunde vom Orte im Ungwarer Kom. ließ die Herrschaft zur abwechselnden Unterhaltung zwen schöne Lusthäuser in einem Walde erbauen. Die Einwohner, welche sich theils zur katholisch und griechischen, theils zur evangelisch- und reformirten Religion bekennen nähren sich von Handwerken und vom Handel. Die Viehzucht ist hier im blühenden Zustand. Aus der hiesigen Schweigerey erhält man schmackhafte

Käse. An Juden und Ziegenmern fehlt es hier nicht, wie denn erstere auch ihre Synagoge haben. † † IX. Im Thuroger: S. Mihály, ein slow. Dorf 1/2 M. von Moschitz S. Sw. Nach den Urkunden des Königs Labislai Ruman von Jahre 1288 hieß der Ort ehemals Terra Nimschier. †

S. Mihályfa, ein slow. Marktflecken im Eisenb. Kom. ist bey Waschwar S. so wie Zsófolde M. †

S. Mihályfa, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. in der Schütz 1 1/2 M. v. Gerbely M. W. †

S. Mihályfa, zwey ungr. Dörfer im Galaber Kom. Eines liegt in der Herrschaft Alschö-Lendwa und Nempsi.

S. Mihályi, ein ungr. Dorf im Stuhlweißenb. Kom. 1 1/2 M. von Stuhlweißenb. W. D

S. Mihályur, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. r. an der Zitwa, Zitwa-Gyarmath Sw. gegenüber 1 1/2 M. von Weresbly S. †

S. Miklós, acht und zwanzig Ortschaften in verschiedenen Komitatern. I. Im Banat, befinden sich viere: 1, S. Miklós, im Eschanader Bezirk. 2, Nagy S. Miklós 2 1/2 M. v. Segedin. 3, Kis S. Miklós l. an der Marosch 1 M. von Arab, hat wallach. Einwohner auch Rajen. Der Ort ist mit einer Kavallerie-Kaserne versehen. Die Nahrung ist Feldbau u. Fischfang. 4, Lissa S. Miklós l. an der Theiß 2 1/2 M. von Segedin S. So. II. Im Bereger: S. Miklós, Eschinadno, ein rufnak. Dorf an der Laborza

zu 2 M. von Munkács N. No. 1. Es ist allhier eine treffliche Pferdestüttere, wo große Pferde gezogen werden, davon ein Stück auch zu 200 Dukaten ist verkauft worden. III. Im Bihar: drey Dörfer: 1, S. Miklós, ein ungr. Ort $\frac{1}{2}$ M. von Diószeg No. ist bischöflich. 2, S. Miklós, ein wallach. Dorf im Belényescher Bezirk. 3, Dalah S. Miklós, ein wallach. Dorf im Belényescher Distrikt. 4, IV. Im Eisenburger: S. Miklós, ein kroat. Dorf $\frac{1}{2}$ M. v. Güssingen & Co. V. Im Hevescher: zwey ungr. Dörfer 1, S. Miklós, im Tarnier Bezirk. 2, Lörd S. Miklós an der Landstraße $1\frac{1}{2}$ M. von Solnok No. Gehört dem Grafen Almásy hat eine große Pusta S. Tamás 2 M. von Lőr. 3, VI. Im Komorner: S. Miklós, ein deutsches Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Rémény Sw. Gehört dem Grafen Esterházy. VII. Im Klein-Rumanien: Kun S. Miklós ein gr. ungr. Ort, dessen Einwohner sich mit dem Viehhandel u. Getreidbau nähren. 8, VIII. Im Liptauer: S. Miklós S. Miklo, Smatý Mikuláš, ein slow. Marktflecken r. an der Wág $2\frac{1}{2}$ M. von Rosenberg D. Die Einwohner nähren sich vom Ackerbau, von der Brandweinbrennerei und vom Bierbräuen, besonders wird hier gut Märzenbier gebräut; dann von Handwerken und vom Handel. Alle Dienstag haben sie ihre Wochenmärkte, und außerdem des Jahres 4 zahlreiche Märkte. Die Juden, welche hier wohnen, tragen zum Handel nicht wenig

ben. Die vorzüglichern Gebäude des Orts sind 1, die St. Miklaskirche, welche mit nachstehender Aufschrift versehen ist: I. H. Memoriae Posterorum. Templum hoc Nicopolitanum, quod Majores nostri, Anno Domini 1464 ante Ascensionem Christi, juxta antiquum parietibus inscriptum monumentum, sub serenissimo Rege Matthia dealbaverunt et reconciliarunt: iterum Deo Duce, in gloriam ejus, a nobis, eorum posteris, post annos continuos ducentos. A. videlicet 1664 circa idem tempus, et serenissimo Rege Leopoldo existente feliciter renovatum, dealbatum, podium novis auctum, terra exaltatum, novisque sedibus dispositum est: Ecclesiae Pastore, R. V. Samuele Francisco Meiticensi Moravo; Curatoribus, Egregiis et Generosis Dominis, D. Samuele Pongrátz de Sz. Miklós, et Joanne Fabrici, existentibus &c. Es ist diese Kirche mit einem ansehnlichen Geläute versehen; da aber beym Gewitterläuten schon mehrere Menschen zu Grunde gegangen sind, wird dasselbe zu einer solchen Zeit nicht mehr berührt. 2, das Komitatshaus, welches 1780 neu erbauet worden. Die Aufschriften auf dem ehemaligen Komitatsgebäude enthielten folgendes:

Divino et humano iure,

Hæc Domus

Odit, amat, punit, conservat, honorat,

Nequitiam, pacem, crimina, iura, bonos.

Auf das Andenken der Erbauer; Domus I. Comitatus Lypt. sub

Exc.

Exc. et Ill. D. D. Perp. Comite Nicolao Illésházy, R. H. Canc. erecta Anno 1713 Vice-Comite D. Lad. Okolitsány, Jur. Not. Steph. Andaházy, G. Perc. D. Gab. Szent-Ivány D. D. Jud. Jo. et And. Rády, Al. Andreansky, Ma. Joob. 3, einige Adelshöfe. — Im Jahre 1583 den 18 Oktob. hielt hier die kiptauer Geistlichkeit eine Synode wegen des Gregorianischen Kalenders, welcher statt des Julianischen sollte angenommen werden. Einige bedienten sich desselben, aber der größere Theil der Einwohner brauchten den Julianischen bis zu Anfang des XVII Jahrhunderts. Die Feuersbrünste haben dem Ort viel Schaden zugefügt. Besonders in den Jahren 1713. 19. 24 und 32. Es gehört dieser Marktflecken als ein Erbgut der Vongrazischen Familie, außer der Vorstadt, Husztal genannt, welche größtentheils samt dem Wirthshause der Gradeker Herrschaft einverleibet ist. \dagger \square IX. Im Debenburger: S. Miskolcs, ein Croat. Markt. r. am Spitzbach $\frac{1}{2}$ M. v. Esterházy S. ist Fürst Esterházy, hat herrschaftl. Wohnungen. Ohnweit hiervon ist das fürstl. Jagdschloß Kom-bijn. 2, S. Miskolcs r. an der Leitha hat deutsche Einwohner. \dagger X. Im Vester: zwei ungr. Dorfschaften: 1, S. Miskolcs 2 M. von Vesz M. No. \mathbb{W} 2, Risch-oder Siget S. Miskolcs, auf der Insel Eschepel r. am l. Arm der Donau, Taron Sw. gegenüber $2\frac{1}{2}$ M. von Vesz S. \mathbb{D} XI. Im Preßburger: 1, Bar S. Miskolcs und 2, De-

treß S. Miskolcs. Beide sind Palfisch. Jenes liegt $\frac{1}{2}$ M. von Schaschn D. So. dieses $\frac{1}{2}$ M. v. Detreß ober Blasenstein No. XII. Im Raaber: zwei ungr. Dörfer 1, S. Miskolcs, r. an der Raab $3\frac{1}{2}$ M. von Raab Sw. mit einem schön und geräumigen Kastell samt Garten. Ist ein Senioratgut der Zieschyschen Familie. \dagger 2, Tap S. Miskolcs Neudorf, 1 M. von Martinsberg So. l. am Batony-Bach. Gehört zur Dotisser Herrschaft \dagger \mathbb{W} XIII. Im Galader: S. Miskolcs, ein ungr. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Misch-Lendwa. \dagger XIV. Im Sathmarer: S. Miskolcs, ein wallach. Dorf 1 M. von Groß-Károly D. So. \mathbb{D} \neq XV. Im Schümeger: zwei ungr. Dörfer 1, S. Miskolcs $\frac{1}{2}$ M. von Groß-Kaniska S. 2, S. Miskolcs im Sighet Stuhl. XVI. Im Stuhlweissenburger: S. Miskolcs, ein ungr. Dorf an der Landstraße $1\frac{1}{2}$ M. von Simonthurn N. \dagger XVII. Im Wieselburger: S. Miskolcs, ein deutsches Dorf l. an der Abja $2\frac{1}{2}$ M. von Wieselburg S. mit einem geräumigen Lustschloß vom Grafen Karl Zieschy erneuert. \dagger

S. Miskolcsfa, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. wo der Herpenny, welcher mit der Raab stets parallel läuft, sich mit derselben vereinigt. r. an der Raab ben Vapoß Sw. 3 M. von Dö-mölk N.

S. Pál, fünf Dörfer in verschiedenen Komitatern: I. Im Raaber: S. Pál l. an der Raaber Donau, Hochstraß N. gegenüber. \dagger II. Im Galader: S. Pál,

Pál, im größern Bezirk Rapornaf. III. Im Schümeger: 1, S. Pál, ein kroat. Dorf im Kanischer Bezirk ohnweit vom Plattensee. $2\frac{1}{2}$ M. von Schomognvár W. Sw. 2, S. Pál, ein ungr. Dorf im Stgether Bezirk. 3, Tóth S. Pál, ein illyrisch Dorf $2\frac{1}{2}$ M. von Schomognvár Sw, zwischen Warjaschler und Kosma.

S. Péter, achtzehn Dörfer gleiches Namens in verschiedenen Komitatern: I. Im Banat, zwei Dörfer: 1, S. Péter, ein deutsches Dorf 1 M. von Urad W. ohnweit vom Maroschfluß. Nährt sich vom Feldbau. 2, S. Péter, im Eschanader Bezirk 1 M. von S. Miklós Co. II. Im Borschoder: Schajó S. Péter, ein ungr. Marktflecken $\frac{1}{2}$ M. von Mischkolz: Die Besitzer dieses Orts sind Graf Girmay, J. Stephan Gent Péteri und Karl Eschony. III. Im Eisenburger: 1, S. Péter, ein ungr. Dorf $2\frac{1}{2}$ M. v. St. Gotthard Co. 2, S. Péter, ein ungr. Dorf r. an der Raab $3\frac{1}{2}$ M. von Schág No. $1\frac{1}{2}$ M. von Marzaltó W. IV. Im Komorner: S. Péter, ein ungr. Dorf 1 M. von Komorn, und $1\frac{1}{2}$ M. von Verbete Sw. Gehört der Stécsischen Familie. Es wohnen hier die herrschaftl. Beamten, und zu Zeit des Erbhebens hat das Komitat die Arestanten allhier in Sicherheit versetzen lassen. V. Im Eptauer: S. Péter, ein slow. Dorf r. zwischen der Biala und der Wág $\frac{1}{2}$ M. von Okolitschna D. 1709 ist dieser Ort wegen der Feinde

mit einem Wall umgeben worden. Nährt sich vom Ackerbau und von der Schaaßzucht. VI. Im Neograder: S. Péter, Petor, ein slow. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Ragn-Zelló W. VII. Im Reutrer: S. Péter, ein slow. Dorf l. an der Wág $\frac{1}{2}$ M. von Freystadt. R. VIII. Im Preßburger: 1, Bur S. Péter. 2, Detreß S. Péter liegen zwischen Wälbern und gehören der Palsischen Familie. IX. Im Salader: S. Péter, ein ungr. Dorf l. an der Sála $\frac{1}{2}$ M. von St. Gróth R. R. 2, Ur S. Péter, ein ungr. Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von Rapornaf S. X. Im Schároscher: S. Péter, Petrowiant, Petersdorf, ein slow. Dorf l. an der Toriffa 1 M. von Eperies S. zwischen Hanista S. und Mortschármany No. XI. Im Schümeger: S. Péter, ein kroat. Dorf 1 M. von Zharosch R. R. XII. Im Stuhlweißenburger: S. Péter, ein ungr. Dorf am Wallenser Thal $1\frac{1}{2}$ M. von Erttschin W. R. XIII. Im Thurozer: 1, S. Péter, ein slow. Dorf l. am Thurzfl. $\frac{1}{2}$ M. von St. Márton S. Sw. $1\frac{1}{2}$ M. von Znio D. XIV. Im Wieselburger: S. Péter, nahe bey St. Johann $1\frac{1}{2}$ M. von Wieselburg W. Gehört zur Herrschaft Altenburg. Die Einwohner liefern das Hâu in großer Menge nach Wien.

S. Péterfa, zwei Dörfer im Eisenb. Kom. 1, S. Péterfa Proslum, Petrowosello, ein gr. kroat. Dorf von etwa 80 Häusern $\frac{1}{2}$ St. von Monyorókeré S. ohnweit Gaas, hat Feldbau,

ban Viehmaß, eine gute Mühle am Vintaf. Gehört der Erbbödischen Familie. $\frac{1}{2}$ M. 2, S. Péterfa $2\frac{1}{2}$ M. von Waschwär. S.

S. Péterfeg, ein ungr. Dorf im Bihar Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Gaborjan; S. I. am Berettyo. $\frac{1}{2}$ M.

S. Péterúr, ein ungr. Dorf im Salader Kom. in der Herrschaft Alsó - Lendwa und Rempti.

S. Sebastian, im Eisenb. Kom. bey Veschorocz $1\frac{1}{2}$ M. v. Ober-Limpach So.

S. Simon, ein ungr. Dorf im Gömörer Kom. 1 M. von Rimaßétsch S. $2\frac{1}{2}$ M. von Scherke D. ist der Sig des Archidiaconus. $\frac{1}{2}$ M.

S. Tamásch, drey Ortschaften in drey verschiedenen Komitatern: I. Im Bácscher: S. Tamásch, ein illyrisches Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von Becsche No. $\frac{1}{2}$ M. II. Im Eisenburger: S. Tamásch, I. an der Raab 1 M. von Waschwär No. III. Im Graner: S. Thomas, S. Tamásch ein deutscher Marktflecken nahe bey Gran so der Thomasberg genennet wird. Ist gleichsam eine Vorstadt von Gran. Gehört dem Kapitel. $\frac{1}{2}$ M.

S. Veit, S. Vit, im Eisenb. K. 1 M. von Güns. S.

Sabadhely, ein wallach. Dorf im Krader Kom. im Krader Bezirk.

Sabadi, ein ungr. Dorf in der Schütt, im Raaber Kom. zwischen der Eschilis und Donau $\frac{1}{2}$ M.

Sabadi, ein deutsches Dorf im Schümeger Kom. im Tgaler Bezirk.

Sabadi, zwey ungr. Dörfer im Wespr. Kom. I, Jol-Sabadi bey Marosch am Siwo $\frac{1}{2}$ M. von Jol am Plattensee D. So. und $1\frac{1}{2}$ M. von Mesó-Komárom W. $\frac{1}{2}$ M. 2, S. Király-Sabadi ein großes Dorf hat viel adeliche Besitzer. $\frac{1}{2}$ M. von Ubröschberten am Plattensee No. 1 M. von Wesprém $\frac{1}{2}$ M.

Sabadla, ohnweit Rimaßombat, hat eine prächtige Brücke von Quadersteinen über den Rimaß. welche vom Groß- und Kleinhonter Kom. erbauet und unterhalten wird.

Sabalz, im Banat, 1 M. von Lippa So.

Sabár, ein deutsches Dorf im Barány Kom. im Barány Stuhl.

Sabár, Zuckerbach, ein kroat. Dorf im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Schlaning So.

Sabár, ein ungr. Dorf im Salader Kom. r. an der Sála, Salawár gegenüber $\frac{1}{2}$ M. von Risch-Komárom No. $\frac{1}{2}$ M.

Sabásch, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Sigether Bezirk.

Sablahow, ein schlow. Dorf im Trentschiner Kom. im intern Gerichtsbezirk.

Sabnyik, ein kroat. Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bez.

Sabolcsch, zwey ungr. Dörfer im Barány Kom. Das eine liegt im Schiflöcher Stuhl. Das andere 1 M. von Fünfkirchen. D. No.

Sabolcsch, ein wallach. Dorf im Bihar Kom. im Wardeiner Bezirk. $\frac{1}{2}$ M.

Sabolcsch, ein ungr. Dorf im Sabolcscher Kom. I. an der Theiß $\frac{1}{2}$ M. von Lofan So. $\frac{1}{2}$ M.

Sabran,

Sabran, im Banat, 1 M. v. Karanschebesch Gw.

Sacellum, oder Kochstapelle, im Banat, zwischen S. Mitlösch M. und Eschanad G.

Sachsenstein, Schaschtö, Saffow, ein altes Schloß auf einem hohen Felsen links an der Gran, zwischen Kremnitz G. und Schemnitz M. $\frac{1}{2}$ M. von Kreuz D. So. Gehörte ehemals den ungr. Königinnen. Beatrix Matthias Korvins Gemahlinn, schenkte solches an die Kastellane, die es bewohnten. Gegenwärtig gehört es der Bergkammer zu Schemnitz. Von dem Schloße führt eine ganze Herrschaft den Namen, zu welcher 14 Dörfer gehören.

Sacschal, Secschal, ein wallach. Dorf im Marmaruscher Kom. r. an der Tza 2 M. von Dragomer. D. $\frac{1}{2}$

Sacschur, ein slow. Dorf im Sempl. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Salsétsch M. $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

Sacula, im Banat, l. an der Temesch $1\frac{1}{2}$ M. von Groß-Beschleret G.

Sacza, ein slow. Dorf im Abanjo. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Kaschau Gw. $\frac{1}{2}$

Sada, ein slow. Dorf im Pester Kom. $\frac{1}{2}$ M. Kerepesch M. $\frac{1}{2}$

Sada, ein ungr. Dorf im Sempl. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Gerentsch G. $\frac{1}{2}$

Sadecschne, ein mittelmäßig slow. Dorf im Trentschiner Kom. 2 M. von Illawa D. No. Zwischen Hügeln mit einem sterilen Ackerfeld, hat einige Adelsböfe und gehört der Sadeczischen Familie.

Sadello Sadel, ein ungr. Dorf, im Torner Kom. $\frac{1}{2}$ M.

von Torna M. M. Es befindet sich allhier eine überaus große Höhle, in welche sich König Bela IV. als er bey dem Flusse Schajb geschlagen wurde in Sicherheit begeben haben soll. Auch hält man dafür, daß diese Höhle von andern Menschen bewohnt worden, weil man noch eine Menge Gebeine von allerhand Thieren darinnen antrifft.

Saderlat, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Urad M. l. an der Marosch, ist ein deutscher Ort, welcher sich vom Feldbau nähret. Das hiesige Mundmehl ist wegen seiner Feine und Schönheit in der Gegend sehr bekannt. Basilus Damianowitsch, Stadtrichter zu Zombor erkaufte dieses Gut 1781 für 50200 fl. Ohnweit von hier befindet sich eine Insel, wo etlich und vierzig Mühlen im Gange erhalten werden. $\frac{1}{2}$ St. von hier liegt das Dorf Hobosch, so wallachisch. Jenseits der Marosch ist ein griechisches Kloster, Maria Hoboschgenannt, welches das Fest Maria-Opferung mit vieler Feierlichkeit begeht. Es wohnt in demselben ein Archimandrit mit 15 Mönchen. Die Hoboscher Einwohner legen sich nebst dem Feldbau sehr stark auf den Fischfang. $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

Sadowa, ein wallach. Dorf im Banat $1\frac{1}{2}$ M. von Karanschebesch So.

Sagaicza, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Wersches Gw.

Sait, ein ungr. Dorf im Galader Kom. im größern Bezirk Rapornat.

Saitofalwa, Oeschich, ein rufnat. Dorf im Bereger Kom. im Belwedeker Bezirk. $\frac{1}{2}$

Saila,

Saila, ein ungr. Dorf im Hemescher Komit. im Matrer Bezirk.

Sajol, ein ungr. Dorf im Hemescher Kom. I. an der Theiß I M. von Solnok No.

Sak, ein slow. Dorf im Komorner Kom. 2½ M. von Dotis S. Sw. O

Saka, ein wallach. Dorf im Bihar Kom. im Belényescher Bezirk. †

Saka, ein wallach. Dorf im Bihar Kom. am Berettyo 1½ M. v. Sabrian Sw. † D

Sakács, ein wallach. Dorf im Arader Kom. 3½ M. von Halmagy Sw. †

Sakács, ein wallach. Dorf im Bihar Kom. im Beeler Bezirk. †

Sakácschi, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. im Sendröder Bezirk. D

Sakácschi, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Rniser Bezirk.

Sakadat, ein wallach. Dorf im Bihar Kom. im Wardeiner Bezirk. †

Sakadat, ein deutsches Dorf im Solner Kom. im Wlignschger Bezirk. †

Sakál, ein slow. Dorf im Abauw. Kom. 1½ M. von Kaschau S. ohnweit Enigste.

Sakál, ein ungr. Dorf im Barány Kom. im Gebirger Bezirk.

Sakál, ein wallach. ungrisch Dorf im Bihar Kom. im Schárreither Bezirk. † D

Sakál, Sokolowce, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. I. an der Tpoly 1½ M. von Secschény N. Gehört dem Grafen Forgátsch, N. v. Rowátsch u. Sentszványi. †

Sakál, ein ungr. Dorf im Solner Kom. I M. von Simonthurn. Sw.

Sakálosch, ein slow. u. ungr. Dorf im Honter Kom. r. an der Tpoly I M. von Percschény Nw. hat einen fruchtbaren Getraideboden, gute Schaaf-Pferd und Ochsenzucht. †

Sakálosch, zwei ungr. Dörfer im Komorner Kom. I, Apácza-Sakálosch, 1½ M. von Gutta S. D 2, Luri-Sakálosch, I M. von Nagymegyer S. Co. D

Sakás, Ketyes, ein deutsches Dorf im Sathm. Kom. im Kraknaldser Bezirk. †

Sakátsch, ein ungr. Dorf im Solner Kom. 1½ M. von Hognés W.

Sakelhas, im Banat, 1½ M. von Groß-Beschleret No. am Kanal. Es bewohnten den Ort ehemals Wallachen, 1763 aber ist derselbe mit 300 Deutschen Familien angepflanzt worden, welche Taback und andere Feldfrüchte anbauen und die Viehzucht pflegen. †

Saknyer, im Eisenb. Kom. bey Mognorosch W. 2 M. von Eschákány S.

Sakocz, Lisdorf, ein deutsches weitläufiges Dorf im Zipser Kom. ½ M. von Georgenberg So. hat guten Ackerbau, in dessen Betrieb mancher Wirth auch 12 bis 16 Pferde hält. Die Einwohner sind größtentheils evangelisch. †

Sakoly, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. 2½ M. von Kalló So. D

Sakonfalu, Etersdorf, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. im Gebirge an der Mura ¼ M.

$\frac{1}{2}$ M. von St. Gotthard G. Sw.

Sakosch, zwei Ortschaften im Banat, 1, das eine gewöhnlich Lürkisch-Sakosch genannt, liegt $\frac{1}{2}$ M. von Keweresch W. l. ohnweit der Temesch. Die Wallachen nähren sich hier von der Bienenzucht und vom Feldbau.

2, das andere wird Magyar oder Ungrisch-Sakosch genannt, liegt $\frac{1}{2}$ M. von Sinerseg Sw. Die wallach. Einwohner treiben die nämliche Wirtschaft, wie in jenem.

Sakul, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Senna G. l. an der Temesch.

Sala, ein ungr. Dorf im Abaujw. Kom. im Escherháter Bezirk.)

Sala, ein bekannter Fluß im Salaber Kom., welcher an den Grenzen des Eisenb. Komitats entspringt und von Nw. nach So. dem Plattensee zulauft. Es ist derselbe bey verschiedenen Orten, die daran liegen mit Brücken versehen; unter andern bey Gálasej; Andráshida; Gálagerseg; Kéménd; Zichtwánd; G. Gróth und ohnweit vom Plattensee bey Hidwég.

Salabér, ein ungr. Marktflecken im Salaber Kom. r. an der Gála $1\frac{1}{2}$ M. von St. Gróth Nw. Gehört dem H. von Horwáth mit einem schönen herrschaftlichen Wohngebäude.)

Salacsch, ein ungr. Dorf im Biharer Kom. im Ermeleter Bezirk. Gehört dem Kapitel zu Großwardein.)

Salasej, ein ungr. Dorf im Eisenb. Komit. 2 M. von St. Gotthard. G. Sw. am Ursprung des Gálafußes.

Salatnaß, ein deutsches Dorf im Baránger Kom. im Gebirger Bezirk.)

Salas, Salakass, auf der Karte Salokút, ein ungr. Dorf im Neutrer Kom. 1 M. von Neutra N.)

Salancz, zwei ungr. Dörfer im Abaujw. Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Kaschau D. So. 1, Risch-Salancz, 2, Magn Salancz, mit einem alten Schloße in einem anmuthigen Walde. Man findet hier häufige Holzversteinerungen. Es gehöret der Ort der Graf Forgátschischen Familie.

Salánk, ein ungr. u. rusnak. Dorf im Ugorscher Kom. l. an der Borschwa mit einer Brücke, 1 M. von Bereg D. Die Kontribution beträgt 782 fl.)

Salannia, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. l. an der Bodwa $1\frac{1}{2}$ M. von Sendrö.)

Salantha, ein kroat. Dorf im Baránger Kom. im Fünfkirchner Stuhl.

Salapa, ein deutsches Dorf im Salaber Kom. 1 M. von Salabér No.

Salard, ein ungr. Dorf im Biharer Komit. l. am Berettpó $\frac{1}{2}$ M. von G. Jób G. mit einem wüsten Kastell. Gehört dem Grafen Kornisch zur Herrschaft Udorjanwár.)

Sálásch, sind vier Ortschaften, welche sich durch ihre Namen unterscheiden: 1, Uj-Gálásch, ein slow. Dorf im Abaujw. Kom. im Füsärer Bezirk. 2, Koska-Gálásch, Kosino, im Bereger Kom. 3, Földp-Gálásch) und 4, Sabad-Gálásch, im Jazyger Bezirk.)

Salatnya, zwey schlow. Dörfer im Sohler Kom. 1 M. von Altschl. D. 1, Risch-Salatnya liegt $\frac{1}{2}$ M. von Magn-Salatnya S. Sw. 2, Magn-Salatnya, ein Marktflecken am Fluß Salatnya. Hier sind öfters Lager geschlagen worden von Hunnen, Votschken und Pälän, wider die Katakischen Völker. **R.**

Salatnya, Slatina, ein ungr. Dorf im Honter Kom. l. am Schemnitzer Bach $\frac{1}{2}$ M. von Maroth So. $\frac{3}{4}$ M. von Klieben S. So. hat Ackerbau, Wälder. Gehört dem Grafen Koháry. **W. R.**

Salawár, ein ungr. Dorf im Salader Kom. l. an der Sála, $1\frac{1}{2}$ M. von Keszihely W. Nw.

Saldobagy, ein ungr. Dorf im Bihar Kom. im Wardeiner Bezirk. **D.**

Saldobásch, ein rußn. Dorf im Marmaruscher Kom. r. an der Theiß Wist Nw. gegenüber $\frac{1}{2}$.

Salsa, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. bey Kőweschút, $1\frac{1}{2}$ M. von Stein am Anger No. $\frac{1}{2}$ M. von Schurány N.

Salsölde, ein deutsches Dorf im Salader Kom. l. am Leschenzeßfluß $\frac{1}{2}$ M. von Tapolza. S. Sw.

Salka, gewöhnlich Tiffa-Salka, ein ungr. Dorf im Bereger Kom. im Tiffaháter Bezirk. **D.**

Salka, ein ungr. Marktflecken im Honter Kom. r. an der Tpoln, $1\frac{1}{2}$ M. von Gran No. hat fruchtbaren Boden an Getraid. Die Einwohner beziehen ihre Nahrung auch aus der Schaaf-, Pferde- und Ochsenzucht. **R. W.**

Salka, ein ungr. Marktflecken im Sathmarer Kom. zwischen Matoltsch Sw. und Etschek. N. **D.**

Salka, ein illyrisch Dorf im Tolner Kom. im Wölgyshéger Bezirk.

Salmateresch, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Setskény. D. No. Gehört H. von Kubinni, Szudy, dann der Moeschárisch und Tercschischen Familie.

Salnyik, ein rußn. Dorf im Sempl. Kom. im Stropkoev Bezirk. $\frac{1}{2}$

Salóc, ein ungr. Dorf im Öbmerer Kom. r. am Schajb $1\frac{1}{2}$ M. von Pelschög. N. Nw. **D.**

Salok, zwey ungr. Dörfer im Hemescher Kom. 1, Eger-Salok, im Tarner Bezirk. **D.** 2, Tiffa-Salok, l. an der Theiß $2\frac{1}{2}$ M. von Karzag-Ujfalásch Nw. Dieser Ort wird nur durch eine Gasse von Abad getrennet. **D.**

Salok, zwey ungr. Dörfer im Wespr. Kom. 1, Remesch-Salok $\frac{1}{2}$ M. von Pápa W. Sw. Hier befindet sich eine alte wüste Kirche und ist der Stammort der H. von Salokly liegt ohnweit vom Marzall. 2, Boor-Salok 1 M. von Pápa Sw.

Salok, Slatowcze, ein schlow. Dorf im Sempl. Kom. l. an der Ondawa $\frac{1}{2}$ M. von Wáschárhely S. So.

Salok, vier Ortschaften in zwey verschiedenen Komitatern. I. Im Zipser: drey Dörfer: 1, Magn-Salok, Groß-Schlackendorf oder Schlackendorf von den Schlacken also genannt, web

welche hieher geworfen wurden, als man ehemals in den Karpaten Bergwerke gebauet. Es besteht dieser Ort aus deutschen Einwohnern, die sich meist zur evangelischen Religion bekennen und ihre Nahrung vom Ackerbau, von der Flachsarbeit, vom Brandtweimbrennen und der Schaafzucht beziehen. Vor Zeiten gehörte derselbe unter die bekannten vier und zwanzig Städte, und ist vermahlen eine Eisstadt, liegt $\frac{1}{2}$ M. von Böll No. am Karpatischen Gebirge. Der Sauerbrunn, welcher $\frac{1}{2}$ St. vom Orte entfernt ist, hat einen vorzüglichen und starken Geschmack, läßt sich aber nicht führen, ausgenommen, wenn in das Gefäß etwas von dem Sande, welcher sich auf den Boden des Brunnens ansetzt, hinein gethan wird. Gehört der Eschákischen Familie. **WM. 2, Risch-Gálos, Klein-Schlagendorf**, ein schlow. Dorf I. am Poprad, Hundsdorf No. gegenüber, zwischen Lomniz und Rásmark. **3, Felsch-Gálos, Ober-Schlauch, Wiffny Glawlow**, I M. von Kirchdorf D. In diesem Orte erreichte 1775 ein hiesiger Einwohner sein 112 Jahr. **II. Im Schároischer: Wiffny-Gálos, Nieder-Schlauch, Wiffny-Glawlow**, ein schlow. Dorf I. an der Torissa $\frac{1}{2}$ M. von Siebenlinden No. Es werden allhier viel Bretter auch von Rotbaum geschnitten.

Salonak, Siehe Schlaining.

Salontha, ein ungr. Marktflecken im Biharer Kom. am schwarzen Rórásch $\frac{1}{2}$ M. von Gyula No. Ist Fürst Esterházy'sch. **I**

Salontha, ein wallach. Dorf im Borschoder Kom. I M. von Onod G. Gw. **I**

Samand, oder Jamand, zwei deutsche Dörfer im Eisenburger Kom. zwischen Eschákány und Büßingen I M. von jedem. **1, Horváth-Samand, Kroatisch-Kenersdorf. 2, Rémet-Samand, Deutsch-Kenersdorf**, beide liegen ohnweit von ein ander.

Samarb, ein ungr. Dorf G. am Plattensee, Tihán gegenüber.

Sámfalv, Hammersdorf, im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bernstein No. **†**

Sámosch, ein bekannter Fluß im Sathm. Kom., welcher aus Siebenbirgen kommt, bey Sathmár eine Insel formirt und unter Sámoschkeg bey Deschwas Apáthi in das I. Ufer der Theiß fällt. Es vereinigen sich mit demselben r. die Laposch, welche die Kapalnak, Kapuít, Ferenese, Gáþár, und Wíß aufnimmt; dann der Sinyér; l. der Homorod und Krákna.

Sámoschkeg, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. im Biharer Bezirk.

Sámoschtelek, ein wallach. Dorf im Sathm. Kom. r. am Sámosch $\frac{1}{2}$ M. von Aranygyesz G. Gw. **†**

Sámosch, Uslak, Siehe Uslak.

Sampor, im Cöbler Kom., I M. von Altschl No. No.

Sanat, im Banat, l. an der Theiß, $\frac{1}{2}$ M. von Klein-Rantscha G.

Sanath, im Eisenb. Kom. an der Landstraße $\frac{1}{2}$ M. von Wép No. No. und eben soweit vom Stein am Unger. Gehört dem H. von Salathi.

Sand, ein kroat. Dorf im Schümeger Kom. 2 M. von Schomogyvár G. Gw.

Sf

San

Sandaker, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Berzell M. und $2\frac{1}{2}$ M. von Getschény S. an dem ruinirten Schloße Sanda. Gehört der Schröterischen Familie. †

Sandal, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Stropko Sm. $\frac{1}{4}$ M. von Siralt D. No. an den SEMPL. Gränzen. Gehört dem H. v. Kezer. †

Sandorf, ein slow. Marktflecken im Reutrer Kom. 2. M. von Seiz S. ist ein Gränzort am Prekb. Kom. an einer Anhöhe. †

Sanipló, ein wallach. Dorf im Sathm. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Groß-Károly M. †

Santfalwa, ein ungr. Dorf im Gömerer Komit. 1 M. von Gömör. M.

Santoháza, ein ungr. Dorf im Eisenburger Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Büßingen.

Sántásch, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. an der Raposch $1\frac{1}{4}$ M. von Raposchwär. Co.

Sántó, sieben Ortschaften in verschiedenen Komitatern: I. Im Abanjarer: Sántó, ein ungr. Marktflecken an der Landstraße 1 St. von Tállya hat nicht nur einen sehr guten Boden, sondern baut auch viel Weine, die dem Heghallaer gleich sind. Pflanzt Toback. Gehört mehr Grundherren. † II. Im Bihar: Sántó, gewöhnlich Ragn. Sántó, ein ungr. Dorf im Wardelner Bezirk. † III. Im Honter: Sántó, ein ungr. Dorf $2\frac{1}{4}$ M. von Lewenz Co. † IV. Im Neograder: Sántó, ein ungr. Dorf

I. an der Zagowa $1\frac{1}{2}$ M. von Hatwan M. M. Gehört dem Grafen Telek und Fürsten Grafschalkowiz. † V. Im Bester: Sántó, ein slow. Dorf $\frac{1}{4}$ M. von Bórdschwär M. 2 M. von Gran S. Co. † VI. Im Salader: Sántó, ein ungr. Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von Schümeg S. Co. † VII. Im Tolner: Sántó ein ungr. Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von Pinzheln Sm.

Sántoma, ein illyrisch Dorf im Bácscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Zombor B.

Sány, ein ungr. Marktflecken im Oedenburger Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Eschorna S. Co. Es ist der Ort mit einem Kastell versehen, so dem Bischof von Raab zugehört. Die Einwohner nähren sich unter andern auch vom Tobackbau. Ohnweit von hier mittagswärts siehet man die Ruhera des Schloßes Márteß (Keszow.) Nahe dabey ist der Flecken Marzaltó, so der Amadeischen Familie gehört, allwo bey dem Zusammenfluß des Araho mit der Marzal die 4 Gränzhügel aufgeworfen sind, welche das Oedenburger, Eisenburger, Wespriemer und Raaber Komitat von einander scheiden. Sonst ist der Ort den Ueberschwemmungen der Raab oft ausgesetzt. †

Sap, ein ungr. Dorf in der Schütt, I. an der Donau, 2 M. v. Raab M. wird gemeiniglich Edellentdörfel genannt. Am Ufer sind Goldwäscher anzutreffen.

Sapár, ein ungr. Dorf im Wespriemer Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Sirz D. ohnweit Súr B. ist Graf Sapárisch.

Sapar.

Saparza, ein ungr. Dorf im Baráner Kom. I. an der Drau 1 M. von Schilösch. Sw.

Saplónza, ein wallach. Dorf im Marmaruscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Hoßkú-Meß Sw. hat ein Bad, welches Eisentheilchen enthält, und für den Magenkrampf und Lähmungen dienlich ist. Es reisen daher viele Personen her, und bringen gleich ihre Badewannen mit, machen Lauberbütten, heizen das Wasser mit Kieselsteinen, die sie erst durchs Feuer heiß machen. Der Brunn liegt im Walde $\frac{1}{2}$ Stunde vom Orte, und verdienet wegen seiner Güte eine Einfassung, indem er so frey und offen da steht. $\frac{1}{2}$ M

Sarand, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Wardeiner Bezirk. $\frac{1}{2}$

Saránt, ein ungr. Dorf im Hewescher Kom. an der Tarna $1\frac{1}{2}$ M. von Uroßkállásch Co. $\frac{1}{2}$

Sáras, ein deutsches Dorf im Baráner Kom. im Gebirger Bezirk.

Sárasd, ein deutsches Dorf im Solner Kom. im Wölgnischer Bezirk. Vor ein paar Jahren hat die Hälfte des Orts der Konfiskir H. v. Dörn vom H. v. Manistelly an sich gekauft. Bant Toback, und Wein © $\frac{1}{2}$ M $\frac{1}{2}$

Sársöld, ein ungr. Dorf im Dedenb. Kom. 1 M. von Kapuwar. D.

Sártó, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Wardeiner Bezirk. $\frac{1}{2}$

Sarna, ein poln. Dorf im Arwayer Kom. an den polnischen Gränzen 2 M von Twardoschin No. am Karpatischen Gebirge.

Sároswám, Mühlenort, zwischen Eisenstadt und Frankenan im Dedenb. Kom. ist Fürst Esterháfsch.

Sarjó, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. S. am Plattensee, Udwarj gegenüber 1 M. von Sántod W. No. $\frac{1}{2}$

Sarwa, gewöhnlich Ragn-Sarwa, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. in der Schütt $\frac{1}{2}$ M. von Somerein S. Co. nebst einem Schloße, in welchem Ludwig II. mit seiner Braut Maria prächtig empfangen und bewirthet wurden. Es befindet sich allhier ein Fischteich. In Risch- oder Klein-Sarwa sind viele Turkelstuben. Außerdem ist allhier ein klein Gestütt angelegt worden. Gehört dem Grafen Flischhásh.

Sarwasch, ein großer schlow. Marktflecken im Békischer Kom. I. am Rörösch, wo man mit Plötten hin und her gesezt wird. Es liegt derselbe 8 M. von Großwarbein W. Sw. 7 M. v. Solnok Co. und fast eben soweit von Segedin No. Schon im XVI. Jahrhundert war dieser Ort eine beträchtliche Stadt und Festung, welche verschiedene Belagerungen als 1595 und 1685 ausgestanden hat. Bald darauf wurde Stadt und Festung eingeäschert, und ganz ruinirt, in welchem Zustande dieser Ort ganze 37 Jahre so dahin lag. Im gegenwärtigen Jahrhunderte ist derselbe sowohl, als mehr andere dieser Gegend durch die weisen Anstalten des Freyherrn Harader wieder empor gekommen. Dieser wohlgesinnte Herr machte schon im Jahre 1715 den Anfang, die so viele Jahre

fast wüßt und öde gelegenen Güter mit vieler Klugheit u. Großmuth durch Bevölkerung auf neue in Aufnahme zu bringen. Es zogen sich daher Landeskin- der, als Deutsche, Schlowa- ken, Kalzen und Wallachen; dann Fremde aus dem schwäbi- schen, fränkischen und reinischen Kreise anher, welche freund- schaftlich aufgenommen und so glücklich vertheilt wurden, daß ihnen der hiesige Aufenthalt in allem Betracht angenehm und wichtig geworden. In Anse- hung der Religionsübung erhiel- ten sie vollkommene Freyheit, und um den Neckereyen und ver- derblichen Processen auszuwei- chen, mußte sich jede Nation u. Religionsparthen zusammen hal- ten und sich an den angewiese- nen Plätzen niederlassen. Die wenigsten derselben wurden ver- mischt, und diese Vorsicht mach- te es, daß in wenigen Jahren 15 fast ganz neue Ortschaften zu einer beynahe unglaublichen Größe angesiedelt worden sind. Da wo vor 50 oder 60 Jahren eine schmutzige Hirtenhütte; ein türkisches Bad; ein armenischer Wayerhof oder sogenannte Sal- lasch gestanden, findet man iso- Dörfer von 500; 600; 800 bis 1000 Häusern, in welchen 5, 6 bis 8000 Einwohner gezählt werden. Es leben demnach der- mahlen auf diesen Haruckerischen Gütern 60 bis 70000 Seelen im Wohlstande, wo vorhero kaum ein paar tausende mühselig ihr Leben fortbringen konnten. Die vorzüglichern Dörfer sind Eschaba, welches 1715 nahe bey Ghula angelegt worden. Sar-

wasch und Berin kamen 1725 empor; bey dem letztern Orte trifft man die sogenannte Ter- rain Virginiam an, welche schwarz ist. Droschhása entstand 1744 und Komlosch, so $3\frac{1}{2}$ M. von Sarwasch S. und eben so weit von Segebin No. liegt 1746. Die Größe dieses letztern Orts läßt sich schon daraus abnehmen, weil 10000 Stück Hornvieh his selbst vorrätzig sind. Bey die- sem Orte befindet sich ein Gra- ben, welcher Lesch-Göbder genen- net wird, und in der sogenann- ten Saraker findet man Was- fernüsse. Außer dem sind hier 5 Mühlen und eine evangelische Kirche. — Die Häuser dieser Dör- ter sind von Rothziegeln nett u. sauber erbaut, die Dächer mit Schilfrohr gedeckt, u. die Wohn- zimmer mit Oefen von besonde- rer Bauart versehen. Diese wer- den auf folgende Weise angelegt. Erst wird ein Modell dazu von Holz ausgefertigt, welches so- dann an seinem gehörigen Orte mit Leinloth angepasst, und da- durch sauber ausgeschmiert, ver- pußt und geheißt. Das Modell verbrennt, und der Ofen ist fer- tig und brauchbar. Die Ein- wohner sind hier gastfren. Die Dienstboten haben geringen Lohn, jährlich nicht mehr als 5 bis 6 Gulden; nebenben aber wird ihnen der Anbau verstattet und die Erlaubniß eine Kuhe zu hal- ten. Die Wirtschaftlichern er- spahren sich durch mehrere Jah- re auch 30 Stück Vieh, und haben bey'm Antritt ihrer eige- nen Haushaltung einen guten Vorsprung. Ein Kübel Frucht gibt hier 15fältig aus. Die Hän.

Häufschöber sowohl, als das Getraide, werden wegen der Ebene und zur Ersparrung der Mühe und Zeit ohne Wagen mit Ochsen vom Felde in die Scheuern geschleift. Die sogenannten Zemaſyn, Džufn oder Erdbirn sind in steinigten Gründen. Mauraſchen kann man hier Regenweis haben, sie werden aber hier nicht viel geachtet. Die Kinder beschäftigen sich gemeiniglich mit dem Klauen derselben. An vielen Orten wächst hier das Unkraut Katonafu halb Mann hoch, welches keine gute Grasorte neben sich aufkommen läßt, daher denn mit Recht H. Theschedik in dem Landmann von Ungarn dawider geeifert hat. In diesen Gegenden halten sich viele Trappen, Wilsfrake (Göddenn) und anderes wildes Geflügel auf, man sieht ganze Herden weiß und schwarz; sie kommen zu 1000 zusammen, machen vielen Schaden und fressen den schönsten Weizen. Die Art diese Thiere zu fangen ist sonderbar; die sich damit abgeben stellen es also an: Einige hängen Laternen mit brennendem Lichte an die Brust und bedecken sich mit einem Mantel, diesen decken sie zuweilen auf und machen mit dem Licht gleichsam einen Blitz; andere sind mit Trommeln versehen, und ahnen das Donnerwetter nach; noch andere werfen mit Steinen, gleich als ob es hageln möchte. Dieses verursacht, daß diese Raubvögel ihre Köpfe verbergen, und man bis zu ihnen kommen und ihrer durch Schlingen habhaft werden kann. Man trifft allhier auch Adler in Menge an, aber

keine kleinen Vögel; bann Haasen 2c. Die Wölfe dieser Gegend sind auch von anderer Art als jene in den Wäldern. Sie versuchen zu weilen die Pferde auf den Weiden anzufallen, welche aber ihre Köpfe zusammen stecken und von hinten ihre Feinde todtzuschlagen. Diese Thiere werden in Gruben durch Fallthüren gefangen. Vor mehreren Jahren soll ein Dudelsackpfeifer das Schicksal gehabt haben bey Nachts unversehens in eine solche Falle zu gerathen, wo eben schon ein Wolf gefangen war. Er kam aber glücklich davon, weil er sein Instrument hören ließ, so oft sich das Thier rührte. Bey Tage wurde er befreit. Vor Zeiten hielten sich besonders in der Gegend um Gnula viele Hirsche auf. Der Prediger Burtian zu Eschaba machte einige zahm u. spann solche in seinem Wagen vor. Die alzu große Hitze schadet dem Vieh und dem Gras, daß es nicht so gut ausfällt wie anderwärts. Dieses spühret man auch am Käse, welcher nicht von der Güte ist, wie jener aus den Gebirgsgegenden, wo die Schaafe im Schatten seyn können und gute Kräuter finden. Sie machen sich zwar selbst Schatten, würden aber oft ersticken, wenn man sie nicht öfters von einander triebe. Die Wolle wird hier nicht Pfundweis verkauft, sondern in Rollen paarweise, was nämlich von zwey Schaafe kömt. Auch werden sie nur einmahl geschoren, und ihre Wolle nach Miawa, Kopanika 2c. ins Meutrer Kom. geliefert. Die sogenannten Halam

oder Hügel sind in dieser Gegend merkwürdig. Sie sind konisch, sehen theils artificios, theils natürlich aus und sind größer wie jener ben Haimburg in Oesterreich, welcher mit Eschackelhauben zusammen soll getragen worden seyn. Es sind deren etliche 100 in gerader Linie zwischen Festungen. Einige haben ihre besondern Namen J. E. Stra'za-Halom ben Garwasch; Fekete-Halom; Gür-Halom etc. der ehemalige Prediger Markowiz hat darüber eine Dissertation geschrieben. — Die sogenannten Gálásche oder Meyerböfe sind vom Orte 1 auch 2 Meilen entfernt und gleichen großen Dörfern. — Cobiell von den Ortschaften dieser Gegenden überhaupt; ist folgen noch einige Umstände von Garwasch insbesondere. Dieser Marktflecken zählt bereits 800 Häuser und die Seelenmenge läßt sich daraus abnehmen, daß allhier mehrmahlen zu gleicher Zeit 16 Personen sind begraben worden. Die Einwohner nähren sich vom Handel, Viehzucht und Ackerbau. Dieser Ort hat den Ruhm, daß die Bewohner desselben an dem Perotschen Aufstand, welcher 1735 in den benachbarten Ortschaften ausgebrochen, wie auch bey andern ähnlichen Vorfällen keinen Antheil hatten; sondern sie bewiesen vielmehr ihre Treue gegen die höchste Landesobrigkeit dadurch, daß sie die Aufwiegler aufgesucht, und an Behörde überliefert. An dem vermahligen Prediger H. Samuel Theschedit hat der Ort einen zweiten Vater. Seine Erziehungsanstalten, die er selbst

mit vielem Nachdrucke unterstützt, sind nicht nur besehenswerth, sondern auf dem Lande ohne Beispiel. Der ökonomische Schulgarten; die Pädagogische Bibliothek, sein Lesebuch für Kinder und die Schulprüfungen sind bereits in öffentlichen Blättern rühmlichst angezeigt worden; und außerdem aber steht das herrliche Buch der Landmann in Ungarn, seine große Liebe zu seinem Vaterlande in ein helles Licht. Es ist wegen des reichhaltigen und gemeinnützigen Inhalts werth, daß es Grundherrschaften, Beamte und Volkslehrer in ihren Schatz nehmen, und daß es selbst der Landmann lese, oder sich solches vorlesen und erklären lasse. Besonders sind die Stellen von der Erziehung und von den übrigen Lebensumständen des Landmanns sehr treffend und von äußerster Wichtigkeit. Man findet hier nächst allhier die herrlichsten Winke zu Spectal-Dorfs-Constitutionen, und Gemeinprotokollen. Außer dem aber werden die genauern Beherzigungen der Materien zu gemeinen Volkspredigten; dann das Ideal, eines regulären Dorfs parallelisirt mit dem gegenwärtigen Zustande der Dörfer; die Vorschläge zur Abstellung aller Mißbräuche und Mängel; das Muster einer Intelligenztafel; die Vorschläge ben Dorf Vermählungen und selbst die Anspielungen auf der Kupfertafel nicht leicht den wahren Menschenfreund ohne Rührung und Vergnügen lassen ☉

Garwasch

Sarwaschkend , im Eisenb. Kom. I M. von Rörmend O. Co. Die Familie Zibrit führt hievon ihr Prädikat. †

Sarwaschkó , ein ungr. Dorf im Hevescher Kom. I M. von Erlau Nw.

Sarwaszó , Sarasza , ein wallach. Dorf im Marmaruscher Kom. I. an der Theiß $\frac{1}{2}$ M. von Hofámesó O. †

Sarwó , Hornstein , Woristan , ein Marktflecken im Oedenb. Kom. an der Landstraße zwischen Großhöflein N. Nw. und Wimpasing S. ist Esterháfsch. Das Schloß an den Oesterreichischen Gränzen, liegt in Ruinen. †

Säß , ein ungr. Dorf im Baráner Kom. im Gebirger Bezirk. †

Säß , zwey ungr. Dörfer in der Schütt , im Preßb. Kom. $1\frac{1}{4}$ M von Sommerein N. No. mit einem herrschaftl. Kastell. Beyde, nämlich Alschó und Felschó , welche beisammen liegen , erhielt durch eine königl. Donation bey Erlöschung der Familie Vital , Samuel Bennowsky , Vater des berühmten Grafen Mauritz von Bennowsky , von welchem es Paul Petricschewitsch käuflich an sich gebracht und auch darüber 1737 die königl. Donation und Statution erhalten hat. Vermahlen besitzt es der k. Statthalterentrath H. Joh. Bacschal von Benefa , welcher sich 1766 durch einen Kauf zugeeignet hat. Das Sprichwort két szász kilentz Kartsa és hét Patony ist ein ungrisches Wortspiel , und kan auf 209 Kartscha und 7 Patony gedeutet werden , da doch in der Schütt nur 2 Säß , 9

Kartscha und 7 Patony anzutreffen sind.

Säß , gewöhnlich Uj-Säß , ein ungr. Dorf im Pester Kom. r. an der Zagywa bey dem Einfluß des Taju in dieselbe $2\frac{1}{4}$ M. von Solnok N. Nw. Gehört dem H. Baron Orsz.

Sasza , ein schlow. Dorf im Gömerer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Rato S. Co. die Einwohner nähren sich vom Fuhrwesen.

Sásd , Sásdicze , ein schlow. Dorf im Honter Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Verecsény Nw. Gehört größtentheils dem Baron Hellenbach , hat guten Boden zu Getraid , Kukuruz , Melonen , Eichenwäldern. †

Sásfa , ein ungr. Dorf im Abanjo. Kom. im Escherháter Bezirk. †

Sásfalwa , Mosest , ein wallach. Dorf im Bihar. Kom. im Wardeiner Bezirk. †

Sásfalu , ein rufnak. Dorf im Ugotscher Kom. I. an der Theiß $\frac{1}{2}$ M. von Fekete. Ardo Nw. $\frac{1}{4}$ M. von Nagy-Sólsch Co. Die jährliche Kontribution des Orts beträgt 374 fl. 56 kr. †

Sásj , ehemals Nemet-Pelschó genannt , ist ein Marktflecken im Göhler Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Altsohl S. Co. An einem benachbarten Hügel befindet sich alhier ein befestigter Wachtthurm , welcher ehemals mit einem Graben und Wall umgeben war. In den Kriegstrublen hatten hier 25 Mann zu Pferde ihr Quartier , welche die Bewegungen der Feinde bemerken mußten. Die Ortschaften Dobrona , Bábasz , Lóth-Pelschó oder Ple.

Pleschowce und Sáf hatten ehemals einerley Freiheiten und zusammen die Halsgerechtigkeit.

Safoka, Safnoka, ein russisch. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkács im Distrikt Oufina und Wisnitze. †

Safowa, Sachsendorf, ein slow. Dorf im Sobler Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Neusohl R. hat eine kath. Kirche nach dem Modell der Pfarrkirche zu Neusohl. †

Sáfwáshár, Hundertmarkt, Hundertmorgen, im Zipser Kom. ein russisch. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Rásmarkt D. †

Sathmar. Rémethi: Sathmar, ist 1715 aus zwey Marktflecken, welche durch den Sámoschfluß getheilt sind, zu einer königl. Freystadt erhoben worden. Sathmar liegt in einer Insel, welche gedachter Fluß formirt. Rémethi ist am r. Ufer des Flusses. Dieser Ort ist ehemals befestigt gewesen, wovon aber keine Spuren mehr vorhanden, als der Wall, welcher den Festungsplatz umgeben hat. Die Ursachen dazu gaben die vielen Rebellen, die sich hier aufhielten und den Bergwerken zu Nagh-u. Felsch-Banien durch ihr Rauben u. Plündern viel Schaden zufügten. 1711 ist allhier der Friede zwischen Kaiser Joseph dem I. und den Rakotischen zu Stande gebracht worden. Unter dem allhiefigen vorzüglichern Gebäuden zeichnen sich aus: das Rathhaus, das Stadtwirthshaus, die Kavallerie-Kasserne, das Graf Karolische Freyhaus, das ehemalige Jesuitenhaus, welches vermahlen dem Pleban zu einer Wohnung dient. Der Magistrat ist getheilt, und halb katholisch und halb reformirt. Die Aemter des

Stadtrichters und Bürgermeisters alterniren alle zwey Jahre, so daß wenn ein kathol. Stadtrichter gewählt wird, so erhält ein reformirtes Mitglied des Rathes die Bürgermeisterstelle, und umgekehrt. Die Reformirten, welche hier die größte Zahl ausmachen, haben ihre Kirchen zu Sathmar und zu Rémethi; die Katholiken besitzen eine zu Sathmar, und die Griechen zu Rémethi. Sonst sind die Einwohner Ungarn, einige Deutsche und Wallachen. Der Boden ist zu Melonen sehr gut. Der Sámoschfluß, auf welchem eine Menge Salz hier durchgeführt wird, liefert die schmackhaftesten Fische. Die Franciskaner haben hier seit 1370 ihr Kloster, welches dazumahl von der Elisabeth, Ludwig des I. Mutter ist gestiftet worden. † †

⊕ [xxx] ⊕

Satina, ein ungr. Dorf im Baráner Kom. im Gebirger Bezirk.

Satof, ein ungr. Dorf im Neogr. Kom. 2 M. von Gyarmath S. Gr. am Bach Losch, über welchem eine große steinerne Brücke führt. Es gehört der Ort der Frau von Flgo und Wischolsi. †

Satta, im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Löwd in Galad. Kom. Gr. und $2\frac{1}{4}$ M. von Lóth-Reßene D.

Satulnik, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Lugosch Gr.

Saturó, ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Zender Bezirk. †

Sawa, ein ungr. Dorf im Baráner Kom. im Fünfkirchner Stuhl. ⊙

Sawai, im Banat, $1\frac{1}{2}$ M. von Karanschebesch No. r. an der Bistrea, an den Siebenbürgischen Gränzen.

Sawstowecz, ein kroat. Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.

Saucschina, ein gering schlow. Dorf im Trentsch. Kom. r. an der Wág $\frac{1}{2}$ M. von Puch S. $\frac{1}{2}$ M. von Illawa N. in einer angenehmen Ebene. Hat zwei Adelshöfe. Die Einwohner suchen ihre Nahrung durch die Fischen, die übrigen vom Ackerbau. Gleich unterhalb ist Dulow, nahe ben Ujfalú. Dieses besteht nur aus einigen Häusern, welche den Ueberschwemmungen sehr ausgesetzt sind, auch hier leben die Einwohner vom Fischefang.

Scabar, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. v. Sinnerseg No. und $\frac{1}{2}$ M. von Lugosch Nw.

Scajar-Bó, im Banat, im Ujpalanker Bezirk.

Schadan, im Banat, 1 M. v. Temeschwar No. hat guten Feldbau.

Schadendorf, Sündorf, ein deutsches Dorf im Oedenburger Kom. 1 M. von Oedenburg W. Nw. Ist Fürst Esterházyisch. Der hiesige Pfarrer machte einen Versuch Krapp anzubauen, welches von gutem Erfolge war. **III**

Schaffársto, ein kroat. Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.

Schág, ist ben den Ungarn eine Endsyllbe, welche man gewissen Bezirken beizulegen pflegt: daher kommt in der Geschichte vor: Liptóschág, Schomognschág, Schármaschág, Kauschág, Jás-

schág, Lótschág, Ormányschág. Eben so auch die Endsyllbe Schég ben Thirschég.

Schágh, acht Ortschaften gleiches Namens in verschiedenen Komitatern: I. Im Banat, Schágh $\frac{1}{2}$ M. v. Temeschw. Sw. hat wallachische Einwohner, welche Feldbau und Bienenzucht besorgen. **II**. Im Eisenburger: Schágh, ein ungr. Dorf unterm Gebirge gleiches Namens $2\frac{1}{2}$ M. von Schárwar D. und $\frac{1}{2}$ M. von Groß-Odmólt S. Erst gedachter Schágerberg liegt vom Orte westwärts, und ist darum merkwürdig, weil er um und um guten Wein trägt. Auf 12 Meilen herum ist kein Berg, außer der Schomlauer, welcher rund und 4 Meilen entfernt ist. Jener ist oval, an der Spitze flach, und mit Gras bewachsen, welches 12 Männer in einem Tag kaum abmähen können. Unter der Spitze ist er unbebaut. Oben kan man sehr bequem spazieren und einige 100 Dörfer zählen. **III**. Im Honter: Schág, ein ungr. Marktflecken r. an der Tpoly, worüber eine gemauerte Brücke steht, ohnweit vom Einfluß der Krupina in dieselbe $\frac{1}{2}$ M. von Hont W. Das Terrán ist hier vorzüglich gut, es bringt im Ueberflaß Getraid, Toback, Kukuruz auch Wein hervor. Außerdem sind hier schöne Eichen und Buchwälder. Maria Theresia hat diesen Ort samt den dazu gehörigen Ortschaften den zwei Kapiteln von Neusohl und Rosnau geschenkt. **IV**. Im Neograder: Schágh, ein ungr. Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von Gerschen D. No. **S f 5** $\frac{1}{2}$ St.

$\frac{1}{2}$ St. von Megyer M. Gehört dem Herrn von Rubiny $\frac{1}{2}$ M. V. Im Neutrer: Schág, ein schlow. Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von Neutra W. Nw. $\frac{1}{2}$ M. VI. Im Denburger: Schág, ein ungr. Dorf 2 M. von Eschepreg No. und $2\frac{1}{2}$ M. von Esterházy S. mit einem großen Schloß, so der Graf Festeticschen Familie gehört. Der verstorbene Vice-Kammerpräsident hat allhier vor einigen Jahren eine zahlreiche Bibliothek anlegen lassen. Außer dem findet man allhier einen schönen herrschaftl. Garten, Meyeren, Fischteich und Bienenzucht. $\frac{1}{2}$ M. VII. Im Pester: Schág, ein schlow. Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von Almásch S. Sw. zwischen Getó und Pand $3\frac{1}{2}$ M. von Jákberény W. Sw. VIII. Im Wespriemer: Schág, ein ungr. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Eschör D. ohnweit Komásh. Patona, ist Graf Karl Esterházy'sch. $\frac{1}{2}$ M.

Schágod, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Bezirk Raporna.

Schágvár, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Koppan, r. ohnweit vom Schibflus und l. ohnweit vom Koppan.

Schajba, ein schlow. Dorf im Sohler Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Libethen S. So. $\frac{1}{2}$ M. von Votrasnik D. Hier wohnen viele Handwerksleute, und wird hier auf die Schaafzucht fleißig gesehen. $\frac{1}{2}$ M.

Schajó, ein bekannter Fluß, im Gömerer und Borschoder Komitat, welcher einige tausend Klaster von Dobschau oberhalb

Nedoma entsteht, und ohnweit Mischolz bey Alsch-Scholja, alwo eine kostbare Brücke hinüber führt, in den Hernat fällt. Das Ufer von Mischolz bis hieher ist wegen der vielen Ueberschwemmungen mit einem großen Damm versehen. Der Fluß Schajó vereinigt sich selbst mit verschiedenen Gewässern, als mit der Eschetnek, ohnweit Velschö, mit der Muran, so einer Glas- hütte gute Dienste leistet bey Koltó; dann bey Rimakétsch mit dem Balog und der Rima, alwo auch Wassernüsse herausgebracht werden. Gleich nach seiner Vereinigung, welche unterhalb Onod bey Kefnyétem geschieht, ist bey Hidwég oder Kórdm eine ansehnliche Brücke mit einer beträchtlichen Maut.

Schajó, zwey schlow. Dörfer im Gömerer Kom. r. am Schajó 1, Alsch-Schajó, Nieder-Salz, Rízna-Glana liegt $1\frac{1}{2}$ M. von Dobschau So. Allhier wird Eisen, Zinnober und Quersilber gegraben, woraus die Einwohner ehemals vielen Nutzen gezogen, indem sie solches unter der Hand wohl zu versilbern mußten. Es gehört der Ort der Graf Andráschischen Familie 2, Felsch-Schajó, Ober-Salz, Wiffna-Glana $\frac{1}{2}$ M. von Dobschau S. Sw. 2.

Schajó, im Marmaruscher Kom. am l. Ufer der Tza, wo der Schajófluß, welcher von jenem im Gömerer verschieden ist, S. gegenüber hinein fällt. $2\frac{1}{2}$ M. von Rónafel So.

Schajtény, ein illyrisch und wallach. Dorf im Eschanad. Kom. 2 M. von Eschanad D. $\frac{1}{2}$ M.

Schaj.

Schaitoschal, Raß, ein ungr. Dorf im Oedenb. Kom. 1½ M. v. Estheryeg No. 1½ M. v. Remeschler Co. Gehört dem Grafen Nistn, und hat ein gutes herrschaftl. Wohngebäude.

Schakmund, im Banat, im Berschezer Bezirk, ohnweit vom Berg Bawasse.

Schal, zwei Dörfer im Eisenb. Kom. 1, Schal, ein schlow. Ort 1½ M. von Kormend Co. 2, Schal, Schobing, ein ungr. Ort l. am Kerkass. 1 M. von Lóth-Kerekür No.

Schalamon, ein ungr. Dorf im Wesp. Kom. ½ M. von Pápa Sw. ½ M. von Poor-Salot D. Co. Gehört dem Bischof von Raab. †

Schalamon, ein ungr. Dorf im Ungw. Kom. nahe bey Zá-hony in der Herrschaft Ungvár. †

Schalamonfa, Schalmersdorf, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. zwischen Lodehaus und Bernstein ½ M. von jedem, nahe bey Günsed und Langed, mit einem Kastell, gehörte H. v. Ratky, dann dem Grafen Nádaschdy, ist H. v. Porzatek.

Schalamonfa, ein ungr. Dorf im Oedenb. Kom. l. an der Népze 1½ M. von Remeschler Co. Sw. 2½ M. von Groß-Marischdorf. Co.

Schalamonz, zwei Dörfer im Eisenb. K. 1, Schallamonz, Schallendorf ½ M. v. Pusita St. Mihály Sw. hat deutsche Einwohner. 2, Schalamonz, ein schlow. Ort 1½ M. von Ober-Limpach Co. und 1½ M. von Lóth-Kerekür W. ½ M. von St. Vitorz No.

Schalamonvár, ein troat. Dorf im Salader Kom. ½ M. Lóth Co. †

Schalsa, und Schalsölde, Siehe unter Salsa und Salsölde.


Schalgó, ein schlow. Dorf im Neutr. Kom. 1 M. von Neutra S. W.


Schalgó, und Schalgócska, zwei schlow. Dörfer im Schároscher Kom. 1, 1½ M. von Zeben W. ist kammertalisch. 2, Schalgócska, Ssalgowitz, l. am Gettschö zwischen Schwärz N. und Kelemesch Co. ½ M. von Eperies Co. In diesem Orte befinden sich viel Schwein- und Speckhändler, deren Weiber sich ehedem auf das Einschwärzen der sogenannten eingehalten Würste nach Eperies sehr wohl verstanden. Sonst dürfen sie nur mit sogenannten gemauerten oder eingeschnittenen Würsten handeln.


Schalgócska, Ssalgow, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. 1 M. von Szered No. Der Vicegespan Georg David hat zu seiner Zeit ein schönes † Kirchengebäude aufführen lassen.


Schallo, oder Scharlo, zwei ungr. Dörfer im Barscher Kom. 2½ M. von Levenz Co. Sw. 1, Risch-Schalló, Malt-Ssarluky, ein Dorf. 2, Ragn-Schalló, Welle-Ssarluky ist ein volkreicher Marktflecken dem Erzbischof von Gran zugehörig. Die Einwohner wissen ihren groben und fruchtbaren Hötter wohl zu gebrauchen: sie pflanzen Toback, bauen Kukuruz, Wein und beschäftigen sich mit der Schaaf- und Pferdezuucht. Die hiesigen Jahr.

Jahrmärkte sind beträchtlich. 

Schalló, gewöhnlich Risch-Schalló, Malý-Sfallow, ein ungr. Dorf im Honter Kom. I. am Kinzebach $2\frac{1}{2}$ M. von Perešchény Mv. hat fruchtbaren Boden, den sie kaum in einigen Jahren einmahl düngen. Die hiesige Weide ist vortreflich, zur Ochsen-Schaafe- und Pferdezücht. Auch die Schweinsmast wird hier besorgt. 

Schally, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Dobó No. mit einem Kastell. 

Schallyi, Schajó, ein ungr. Dorf im Biharer Kom. im Belkéniescher Bezirk. 


Schallyi, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. im Krasnátscher Bezirk. 


Scham, im Banat, 1 M. von Berschez No.


Schamfalwa, Sannersdorf, im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Rechnitz S. Sw.


Schamod, ein ungr. Dorf im Warányer Kom. im Schitlöcher Bezirk.

Schamogy, ein ungr. Dorf im Sempl. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Nagy-Mihály S. Sw. $\frac{1}{4}$ M. von Pasditsch So.

Schamschon, ein wallach. ungr. Dorf im Biharer Kom. 1 M. v. Debregin No. Das meiste des Orts gehöret der Stadt zu. 

Schamschonháza, ein slow. Dorf im Neogr. Kom. I. ohnweit der Zagwa 1 St. von Pásko M. $2\frac{1}{2}$ M. von Getschény So. Gehört dem Freyherrn von Hellenbach und mehr Edelleuten. 


Schándorfalu, Sandrescht, ein deutsches Dorf im Sathm. Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Etschab M. No. 

Schándorfalwa, Sandrescht, ein rußn. Dorf im Marmaruscher Kom. 2 M. von Húst No. 

Schándorfalwa, Sandrowa, ein wallach. Dorf im Sathm. Kom. in Nagybányer Bezirk. 

Schándorháza, ein ungr. Dorf im Salader Kom. 1 M. von Kapornak W. Mv.

Schándorhegy und Kókahegy, befinden sich 1 M. von Güssingen S. und Kóschabeg $\frac{1}{2}$ M. Sw.

Scháp, neun Ortschaften in verschiedenen Komitatern. I. Im Abaujwarer: Scháp im Siroer Bezirk. II. Im Graner: Schápbren ungr. Dörfer 1, Nagy-Scháp $\frac{1}{2}$ M. von Bajna Mv. 1 St. von Bajod, von welchem es eine Filial ist, und $1\frac{1}{2}$ M. von Mergesch. Ujsalu S. 2, Risch-Scháp 1 M. von Dorog Sw. 3, Schári-Scháp. Uthier sind 1779 einige Ueberbleibsel eines sehr alten türkischen Badgebäudes samt einer mineralischen Quelle eines Gesundbades entdeckt worden, dessen Wasser der Güte des Spahwassers nichts nachgiebt. Es ist der Ort eine Filial nach Eschonak, welches $\frac{1}{2}$ M. No. davon entfernt ist. Die Einwohner nähren sich vom Feld-Weinbau, und von der Viehzucht. Der Ort gehört dem H. von Schándor.  III. Im Neograder: Scháp, zwei ungr. Dörfer 1 M. von Mescha Mv. und $\frac{1}{4}$ M. von Eschöwar M. No. 1, Utsch-Scháp ist der Wohn-

Wohnsitz der Herren von Balogh **2**, Felsch-Schap gehöret dem Kapitel nach Wägen.

IV. Im Pester: Schap, ein schlow. Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von Pözel D. V. Im Preßburger: Schap ein schlow. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Zwanika D. Co. Die Einwohner nähren sich vom Feld- und Lo- bachbau **VI**. Im Saboltscher: Schap, ein ungr. Dorf im Rad- udwarer Bezirk. **V**

Schapinecz, ein rußnat. Dorf im Schároscher Komit. in der Herrschaft Makowicza **+**

Schapuschni, im Banat, in Mehadien $\frac{1}{2}$ M. von Kornia Sw. Hat ein Officiersgebäude. **+**

Schar, im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Scharwar W.

Schar, ein ungr. Dorf im Hewescher Kom. im Gyöngy- scher Bezirk, wird von den Abkömmlingen der Nyárischen Familie bewohnt, als Haller, Drzy, Schági, Lárodi. Hat große Keller **+** **222**

Schar, ein rußnat. Dorf im Sathm. Kom. im Ragnbanier Bezirk. **+**

Schar, ein deutsches Dorf im Stuhlweißenb Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Bitsche Ww. an den Komorner Gränzen. **+**

Schára, ein ungr. Dorf im Sempl. Kom. r. am Bodrog $\frac{1}{2}$ M. von Schárosch-Pataf Co.

Scharad, zwei rußnat. Dörfer im Ugotscher Kom. 1, Alsch-Scharad, Wijn-Sfard, l. am Weberkearm, der sich in den Borschwa ergießt, 2 M. von Galant No. 2, Felsch-Scharad, Wijn-Sfard $\frac{1}{2}$ M. von Alsch-S. Die Kontribution ist jährlich 112 fl. 12 kr. **+**

Scharampo, Sfranky, im fl. Honter Kom. nahe bey Dsch- gnan.

Scharánd, ein wallach. ungr. Dorf im Biharer Kom. 1 M. von Dereschke R. Ist Fürst Esterháfsch. **V**

Scharaschan, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Lugosch D.

Scharawolya, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von St. Miklósch Co.

Scharboma, ein rußnat. Dorf im Schároscher Kom. in der Herrschaft Makowicza.

Scharcia, im Banat, l. an der Temesch $1\frac{1}{4}$ M. von Denta W. Ww.

Schárd, zwei ungr. Dörfer im Salader Kom. 1, Welsch-Schárd, in der Herrschaft Alsch-Lendwa und Nempthi. 2, Kúlsch-Schárd, im größten Bezirk Kapornat.

Schard, ein ungr. Markt- steden im Schümeger Kom. 2 M. von Schomognwar S. Sw. Hievon haben die H. von Schom- schitsch ihr Prädikat.

Schársch, Schársia, ein schlow. Dorf im Neutr. Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Ragn-Ripping R. **+**

Schársch, ein schlow. Dorf im Preßb. Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Lansk No. 2 $\frac{1}{2}$ M. von Lir- nan S. Sw. Das berühmte- ste Weingebirge ist hier der so- genannte Wördschbegy. Ist Wál- fisch. **+** **222** **+**

Schárhida, ein ungr. Dorf im Salader Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Egerkeg an der Eála Sw.

Schári, Siarowce, ein schlow. Dorf im Barscher Kom. im We- rebélner Bezirk.

Schári, ein schlow. Dorf im Pester Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Gje- gléd W.

Schärl, ein Croat. Dorf im Schümeger Kom. l. am Feleste-Büd, $\frac{1}{2}$ M. von Marzall No. 3 $\frac{1}{2}$ M. von Schomogyvár. W. Sw.

Scharkad, ein russk. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Luschka und Barthäsa.

Scharkad, ein ungr. Marktflecken im Biharer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Gyula No. 1

Schárkány, ein ungr. Dorf im Stuhlweissenb. Kom. an der Landstrasse 1 $\frac{1}{2}$ M. von Moor No. an den Gränzen des Komorner Kom.

Schárkány, ein slow. Dorf im Graner Kom. r. an einem Arm der Donau 2 M. von Bástorf. D. No. $\frac{1}{2}$ M. von Róbellút No. wovon es eine Filial ist. Die Einwohner haben eine kl. kathol. Kirche, und nähren sich vom Feld- und Weinbau. Der Ort gehörte ehemals dem H. von Vongráz, ist aber den Genuesern zu exquiret worden.

Schárkány, zwei ungr. Dörfer im Dedenb. Kom. 1, Bó-Schárkány, $\frac{1}{2}$ M. von Eschorna No. 2, Gél-Schárkány 1 M. von Eschorna G. Gehört zur Herrschaft Eschorna.

Schárkös, wird der Bezirk zwischen Morásten und Sümpfen genennet, also auch zwischen zweyen Flüssen, als Dunakös, Murakös, Rábakös, Gámschkö, Bodroglös, Tpolykö.

Schárkös, ein ungr. Dorf im Gathmarer Kom. 1 $\frac{1}{2}$ M. von Ujvárosch No. 1

Scharkowitz, im Banat, im Beschkereker Bezirk.

Scharlottenburg, im Banat, 1 $\frac{1}{2}$ M. von Tappa Sw. hat deutsche Einwohner, welche Frucht-handel treiben, und Wein bauen.

Scharluscha, zwei slow. Dörfer im Neutr. Kom. Eines liegt $\frac{1}{2}$ M. von Ragn. Kipping No. Das andere $\frac{1}{2}$ M. von Neutra No.

Scharmasch, ein ungr. Dorf im Salader Kom. 1 M. von Groß-Ranischa W.

Schärmellet, ein ungr. Dorf im Salader Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Sigltiget W. Sw. 1 M. von Kesthely No.

Scharó, Sfarowtze, zwei adeliche ungr. und slow. Dörfer im Barscher Kom. r. am Gran mit einer Uebersahrt. 1, Ragn-Scharó 1 $\frac{1}{2}$ M. von Lewenz G. Es ist allhier guter Ackerbau und Futurum wird in Menge hervorgebracht. Herr von Syneschány hat hier eine Stuterey von auserlesenen Pferden zum Besten des Komitats angelegt. Die hiesigen Bauern pflegen in der Gran Gold zu fischen.

2, Risch Scharó. Scharód, Schrollen, ein ungr. Dorf im Dedenb. Kom. am Neusiedler See. Allhier geht der berühmte Damm an, der nach Pamhaden führt. Es ist hier ein herrschafil. Wirtshaus. Der Ort ist Fürst Esterháfsch, und liegt nahe bey Esterháas.

Scharok, ein illyrisches Dorf im Baráner Kom. im Baráner Stuhl. ‡

Scharosch, zwei slow. Dörfer im Scharoscher Kom. 1, Risch-Scharosch, Klein-Scharisch, Malp-Sfaria, $\frac{1}{2}$ M. von Sperries

ries W. Nr. mit einem Kastell. Die Einwohner legen sich hier auf die Kolbgärtneren. R. Nr. 2, Magn-Schárosch, Groß-Scharisch, Welth-Sfariš r. am Toriffafluß $\frac{1}{2}$ M. von Eperies Nr. ist ein großer Marktflecken, wo namhafte Märkte gehalten und viel Eisen oft 20 bis 30 Wagen verkonsumirt werden. Ingleichen ist hier zu Marktzeiten eine große Niederlage von irdenen und hölzernen Gefäßen, Werkzeugen u. so zur Haus und Landwirtschaft nothwendig sind. Die Becken verfertigen hier eine Art Kronen (Korunk) welche sie gelb färben, und in großer Zahl absetzen. Die grüne Marktschaft wird von hier alle Wochenmärkte nach Eperies in Menge gebracht, und den Gartensaamen verföhren sie in verschiedene benachbarte Komitater. Unter den Professionisten so hier wohnen, befinden sich besonders viele Zischmenmacher und Tuchmacher. Es sind hier etliche Kastele und viele Adelhöfe. Der Stab hatte ehemals allhier sein Quartier, welches nach Eperies verlegt worden. Die Einwohner hatten ehemals gleiche Freyheiten mit Eperies und Zeben, auch die Halsgerechtigkeit. Was der Vater Wagner in seinen Analektis Sarosiensibus von diesem Orte bekannt gemacht, bestehet unter andern in folgendem: Das Augustiner Einsiedler Kloster erhält 1274 vom König Ladislaus gewisse Vortheile. 1293 erlaubt eben dieser König den Plebanen den Zehend des Orts. Gränzstreitigkeiten werden zwischen der Familie von Tarjan, und den

Augustinern 1345 in Güte beigelegt. 1660 wird der Pulverturm durch Unvorsichtigkeit eines Soldaten und mit demselben das Schloß selbst in die Luft gesprengt. Dieses Schloß liegt auf einem hohen Berge u. zeugt nichts als die Ueberbleibsel zerfallener herrlicher Gebäude. Es ist mit einer ohngefähr 8 Klafter hohen Mauer umgeben, und hat im Umfang mehrere thurmformige theils rund, theils drey, theils viereckichte kleinere Citadeln. Der ganze Umkreis beträgt gerade 400 Schritt. Das Schloß, welches in der Mitte steht ist 15 Klafter hoch. Weil die Stufen gänzlich zerfallen, so ist man gezwungen mit Lebensgefahr auf Leitern hinauf zu steigen. Diese erhabene Aussicht zeigt 20 Dörfer und zwey Städte Eperies und Zeben. 1781 fingen einige hier an Schatz zu graben. Man fand auch wirklich 24 Stück klein und größere Silbermünzen, die aber nicht sehr alt waren. Ein Brunn, mit köstl. Wasser ist auf dieser erstaunenden Höhe sonderbar: In dem Kastell, welches im Marktflecken steht, wurde der letzte Fürst Raközy Nachts im Bette gefangen, eine Zeitlang dort aufbehalten, entwischte aber nach Pohlen, und gieng in die Türken über. Belius erzählt, daß dieses Schloß durch König Bela II. erbaut worden sey. Dermahlen ist es Gr. Alpremontisch.

Schárosch, ein ungr. Marktflecken im Stuhlweißenb. Kom. an der Landstraße 3 M. von Stuhlweißenburg C. Co.

Schárosch,

Schároschb, ein ungr. Marktflecken im Stuhlweißenb. Komit. an der Landstraße, 3 M. von Stuhlweißenburg S. Co.

Schároschb, ein ungr. Dorf im Galader Kom. 1½ M. von Schümeg N. †

Schároschfa, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. in der Schütt 1½ M. von Commerein D. No. zwischen Larnof und S. Mihálysa. Gehört dem H. von Witto, hat mehr adeliche gute Wohnhäuser.

Schároschlat, zwei Dörfer im Eisenb. Kom. 1, Schároschlat ohnweit Nádoc; ein ungr. schöner Ort 1½ M. von Körmen D. No. 2, Rémet-Schároschlat Moschendorf, ein deutsches Dorf l. an der Pinta 1½ M. von Körmen und 1 M. von Eberau. S. Ist Batthianisch. †

Schároschpét, Koticzien, oder Kodezien, ein deutsches Dorf von etlich und 30 Häusern l. an der Pinta 2 M. von Schlaining S. Co. ist Graf Ludwig Erdöbisch. Hat eine gute Getraid- und Sägmühle, guten Wiesenbau, Pferdeucht. ⊕

Schárpatata, Blatnicza, im Schároscher Komit. ¼ M. von Bartfeld N. jenseits der Töpl.

Schárpét, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Ermelléer Bezirk. Gehört der Abtey St. Jób. †

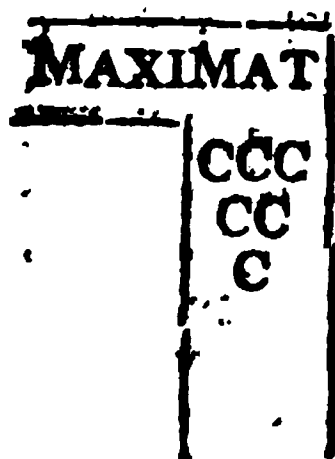
Schárpét, ein ungr. Dorf im Galader Kom. r. an der Gála ½ M. von Galaber Co.

Scharud, ein ungr. Dorf im Herwiescher Kom. im Bezirk an der Theiß, gehört mehr Edelleuten.

Schärwär, ein deutsch ungr. Marktflecken im Eisenb. Kom. 4½ M. von Stein am Anger D. l. an der Güns ohnweit vom Einfluß derselben in die Raab, welche mit einer Uebersahrt versehen ist. Es besteht der Ort aus hundert etlich und dreyßig Häusern. Das Schloß bewohnte im XVI. und XVII. Jahrhundert die Nádaschdische Familie, unter denselben auch der ungarische Palatinus Paul Nádaschdy. Gegenwärtig gehört es dem H. von Gilly. An dem Orte selbst und an der Herrschaft haben igo auch die Henueser Theil, welcher ihnen für eine Schuld von 400000 fl. ist abgetreten worden. Vor Zeiten ist allhier auch eine Buchdruckerey im Flor gewesen, also Mathias Devay, Zwonaritsch und mehr andere verschiedene Wertz durch den Druck bekannt machten. In den Waldungen wird viel Potasche gebrannt, und gehört der größere Theil des Waldes der Farkasch-Erdö hieher. Es befinden sich hier drey herrschaftliche Mühlen. Auch wird die Schaafzucht allhier fleißig betrieben. und der Tobackbau besorgt. Die Gegend war eheden sehr morastig, trocknete aber nach und nach aus, daher sich auch nicht mehr die Störche u. Kibize in dem Rohrwerk hie aufhalten. † □ ✕ ⊕

Schärwis, ein bekannter Fluß, welcher im Besprémer Kom. aus verschiedenen zusammenfließenden Bächen entsteht. Da ist der Bach Sched, und der Bach Péter, welcher aus einem großen Teich, so aber Palotta liegt, seinen

stern Ursprung empfängt. Dieser Leich gehört unter die Alterthümer dieser Gegend, von denen keine ausführliche Nachrichten vorhanden sind. Der Damm an diesem Leiche, so aus lauter Quadersteinen erbaut wurde, steht noch vollkommen, hat einen gewölbten Auslauf, und eine Schlenke, davon aber das Holzwerk räumert ist. Es befindet sich an derselben südwärts eine unleserliche Aufschrift, davon man nichts als MAXIMATER ausmachen kann. Vorwärts an der nämlichen Schlenke liegen zwei Steine, worauf in verschiedenen Reihen etliche C eingehauen sind, wie es diese Figuren andeuten:



Dieser Leich wird seiner alten Benennung nach Kikiritó genannt, vermuthlich würde es nach abgeändertem ungarischen Dialekt eben so viel als kö-kiritó oder kövel-kiritó, einen mit Steinen eingefassten Leich bedeuten. Den Zusammenfluß dieser Bäche empfängt die Echar, was ihre Benennung. Dann fließen der Jhotac, Eschorer, Galga und die Stuhlweissenburger Bäche hinein, und vermehren das Wasser und zugleich den Morast, welcher zum Vortheil dieser Gegend durch einen k. k. Befehl auf Kosten der theilnehmenden

Grundherren, mit sehr beträchtlichem Nutzen und gutem Erfolg abgezapfet wird. Den Simonathurn kommt nach der Schloßbahn, wo er sodann gegen Kolesch, Eszard, Bataket und Baté fließt, und sich mit der Donau vereinigt.

Schebese, ein ungr. Dorf im Oedenburger Kom. 2 M. von Kapuwar So.

Schebel, im Banat, 1. am Lemesch. 1 1/2 M. von Lemeschwar S. S. Dieses lange Dorf, welches aus 900 Häusern besteht, bewohnen Wallachen, welche einen schönen Feldbau und Wiesen besitzen. Außerdem handeln sie mit Ochsen und Vorkstvieh. † ‡ ⊕

Schebesch, ein ungr. Dorf im Abauy. Kom. 1/2 M. von Kaschau S. an der Landstraße ohnweit Enzke.

Schebesch, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belenzer sber Bezirk. †

Schebesch, ein ungr. Dorf im Oedenb. Kom. 1. an der Rabja, St. Peter No. gegenüber 2 M. von Eschorna. S.

Schebesch, zwei schlow. Dörfer im Schároscher Kom. 1. ohnweit vom Gelsescho, 1/2 M. von Eperies D. 1, Alsch-Schebesch, mit einem Kastell des Grafen Haller und einem großen Franciskaner Kloster — Schebesch Bhorow und Karlina waren ehemals die einzigen katholischen Dörfer im ganzen Komitate. 2, Gelsescho-Schebesch, liegt ohnweit vom Eperies D. In beiden sind viele Schwein- und Speckhändler.

Schebeschfalwa, ein schlow. Dorf im Trebesch. Kom. 2. an der Wag 1 1/2 M. v. Puchow D. No. 1 Scheb.

Schebfalwa, Lupčani, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. im Somborer Bezirk.

Sched, ein ungr. Dorf im Öbmerer Kom. 2½ M. von Scherke W. Em.

Scheibersdorf, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. 1 M. von Pinkasfeld N. No.

Scheiffen, im Banat, im Lugoscher Bezirk.

Schelle, ein ungr. Marktflecken im Schüm. L. im Sigether Bez.

Schellye, Schallya, ein slow. ungr. Marktflecken im Mentr. Kom. 1. an der Wäg, 2½ M. von Gered So. Das Alterthum dieses Orts wird dadurch bewiesen, daß desselben schon 1252 in der goldenen Bulle Meldung geschieht, welche König Bela der IV. dem Pölmönstratenserorden des Konvents zu Thurog hierüber verliehen hat. In den spätern Zeiten kam dieser Ort an die Jesuiten, und erhielt nicht wenig Ansehen, als diese Väter allhier 1599 ihr Kollegium erbaueten, und schon ein Jahr zuvor ihre Schule von Thurog hieher versetzten, welche einen starken Zugang von Schülern nach sich zog. Dieses Unternehmen wurde besonders von dem Reutrer Bischof Franz Forgátsch unterstützt. Da aber die Tartarn die ganze umliegende Gegend grausam verwüsteten und plünderten, ja auch viel Volks mit sich in die Gefangenschaft fortschleppten, kam der Ort in große Gefahr, welche jedoch Wolfgang Schomogni durch eine List glücklich abgewendet hat. Er stellte sich nämlich an die Spitze des Volks, als man die

Näherung der Tartarn gemerkt wurde, und zog mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiele vor den Ort aufs Feld, und zeigte sich den Feinden. Als diese solches sahen, glaubten sie noch eine weit größere Macht im Orte selbst zu seyn, änderten ihren Sinn und verließen die ganze Gegend. Lehrer und Schüler flüchteten sich bey dieser Gefahr theils nach Thurog, theils nach Preßburg. Im Jahre 1600 überfiel den Ort eine große Hungersnoth, in welcher viele Menschen, wo nicht ihr Leben eingebüßet, doch zerstreuet wurden. Nach der Zeit versammelten sich die Musensöhne kaum wieder, als Votschay 1605 diesen Platz aufs neue beunruhigte. In solchen Umständen erlitt Schellye manche Veränderungen, und das Schulwesen kam allhier wieder in Abnahme. Dieses bewog Papst Paul den V. an den Kaiser Matthias den II. zu schreiben, und ihn dahin zu bereben, daß das Kollegium doch wieder möchte in Ruhe gesetzt und geschützt werden. Da nun der Ort unbefestigt war, und man den trüben Zeiten nicht ganz trauen wolte, wurde die ganze Anstalt dieser Väter 1615 nach Lyrnan versetzt. Gegenwärtig gehört die ganze Herrschaft Schellye zum Studienfond. Man rechnet dazu die Ortschaften Kórályfalwa, Póskúfalwa, Pered, dessen Erbreich von so guter Eigenschaft ist, daß auf eine ganze Anzähligkeit nur 25 Joch angeschlagen werden. Das Prädium Kórályfalwa, welches samt Pered schon im Preßburger Kom. mi.

mittat liegt, ist eben im Antrage, inpopulirt zu werden. Die Zahl der Seelen, so diese Herrschaft bewohnen, wird auf 4000 angegeben. Schellye selbst besteht ohne den Dominalgebäuden aus 209 Häusern und 186 Familien, welche 1600 Seelen betragen. Es befindet sich in diesem Orte ein viereckichtes Schloß, dessen inwendiger Platz in die Länge 64 Schritt und eben soviel in die Breite mißt. Es ist daselbe ehemals als ein Gränzort befestiget und mit einem Graben umgeben worden. Gegenwärtig ist es gut zugerichtet, und dienet den Beamten zu einer Wohnung. Die Kirche, welche mit einem Thurm und einer Schlaguhr versehen ist, wurde erst 1776 renovirt, und beliefen sich die Reparaturkosten auf 2500 fl. Außerdem befindet sich allhier eine Trivialschule und ein Lazaret, welches dermahlen 8 Personen beherberget und von der Herrschaft unterhalten wird. Ehemals hatte das Militär auch ein Quartier allhier, nachdem man aber daselbe angefangen hat zusammen zu ziehen, auch der Ort vielen Ueberschwemmungen ausgesetzt ist, wird der Ort von Einquartierung verschont. Es ist dieses Gut Schellye schon seit mehreren Jahrhunderten wegen der für die Viehzucht sehr zuträglichen Halde bekannt. Es war allhier ein ansehnliches Pferdegestütt, und das Rindvieh wurde sogar aus Siebenbürgen und der Tärken anhero getrieben und eine zeitlang auf die Weide gelassen, wo es sodann an die Viehhändler nach Mähren, Oesterreich und weiter hinaus ins

Reich verhandelt wurde. Vor 10 Jahren ist diese Kammeralherrschaft an einen gewissen H. von Serione, für welchen Graf Niklas Forgätsch Bürgschaft geleistet, um 16000 fl. in Pacht gegeben worden. H. Wirthmüller, ein Schweizer, besorgte allhier als Plenipotentiar die Wirthschaft, legte eine Oekonomie nach holländisch-schweizer Art an, und betrieb solche bishero mit gutem Erfolge. Seitdem hat man aus dieser Wirthschaft die schmachhaftesten Käse bekommen können. Besonders hat allhier dadurch die Viehzucht sehr zugenommen, weil der Lucernertsee in Menge angebaut wurde. Auch werden allhier viele Fesler oder Weidenbäume angepflanzt. Die hiesigen Waldungen sind in ordentliche Schläge eingetheilt und geben das schönste Brenn- und Bauholz. Die Ziegel, so hier gebrannt werden, finden in der umliegenden Gegend großen Absatz. Auch wird hier viel Toback gepflanzt. Die Einwohner verdienen sich ihre Nahrung zum Theil durchs Fuhrwesen. Die Uebersahrt über die Wäg geschieht durch eine Zugplötten mit einem Seil, und ist 1784 von ihrem alten Ort wegen der Gefährlichkeit des reißenden Stroms weiter hinauf ohnweit Hockfusa in versetzt worden. Auch ist die alte Kommerzstraße verschlagen, und eine neue bequemere auf Kosten des Publikums angelegt worden. Der Markt hat des Jahres hindurch 5 Jahrmärkte, worunter der Margarethenmarkt zwar nur ein Kirchweihstag, aber doch sehr volkreich ist. Es führet

der Ort in seinem Sigill einen doppelten Adler, welcher mit einem Säbel umgürtet ist, zu einem Andenten, daß die Einwohner vorzeiten als Grenzsoldaten bekannt waren. Die hiesigen Neubauern oder Zigeuner verrichten gleich andern ihre Feldarbeiten, und versehen bey Festtagen das hiesige Chor mit Instrumentalmusik. ♣ ♣ ♣

Schellyeß, ein ungr. Dorf im Abaujw. Kom. 3 M. von Mischolz No. mit einem Kastell des H. von Eßta.

Schelmeg, zwey schlow. Dörfer im Aiptauer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Rosenberg Co. 1, Risch-Schelmeg, Malá-Estiawnica und 2, Nagy-Schelmeg, Belká-Estiawnica. ♣

Schelpitz, ein schlow. Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Eirnan N. No. ♣

Schember, zwey schlow. Dörfer im Honter Kom. 2 M. von Alieben, Co. Alsch- und Felsch-Schember. ♣

Schemjén, zwey ungr. Dörfer im Saboltscher Kom. 1, Kalló-Schemjén, $\frac{1}{2}$ M. von Kalló O. $\frac{1}{2}$ 2, Kér-Schemjén, im Báthorer Bezirk ♣

Schemjén, Semjani, ein ungr. Dorf im Sempl. Kom. im Zéthener Bezirk.

Schemjénfölske, ein troat. Dorf im Calaber Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Alsch-Lendwa O. Co.

Schemléný, gewöhnlich Kr-Schemléný, ein ungr. Dorf im Bihar Komit. im Ermellter Bezirk. Gehört dem Herrn von Boschányi und Frater. Liegt am Walde.

Schemnitz, Schemnitzium, Schelmegbánya, Estiawnica,

ist die vornehmste Stadt unter den ungarischen Bergstädten. Sie liegt im Honter Kom. in einem ganz mit Felsen umgebenen Thale 3 M. von Kremnitz S. Co. 6 M. von Neusohl S. Co. 20 von Ofen N. und eben soweit von Preßburg No. Die Gassen und Häuser derselben sind wegen der Gebirge so unregelmäßig gebaut, daß manche Gassen auf 1000 Schritte und weit drüber von einander entfernt, und durch Gärten, Wälder und Felsen getrennt sind. Dem ohngeachtet geben die auf den Bergen zerstreuten Häuser des Nachts durch die Beleuchtungen den herrlichsten Anblick. Der Ort hieß vor alters Bánya und nach der Zeit Sebentia. Der Name Schemnitz aber wird von dem böhmischen Worte Semnice hergeleitet, welches eben soviel als das ungarische Bánya, eine Grube bedeutet. Die ersten Einwohner, welches Mährer sollen gewesen seyn, bauten die Stadt im Jahre 745 auf einem Berge, davon die Merkmale noch vorhanden, welche man Altschemnitz oder gewöhnlicher die alte Burg nennen. Es war dieselbe von Norden nach Süden 300 Schritte lang; hatte zwey Hauptplätze und 5 Bastionen. Es ist also diese Stadt um 25 Jahr älter als Kremnitz und 600 Jahr älter als Neusohl. Nach der Zeit zogen sich nach und nach Sachsen anher, welche die Wenden oder Schlowacken ganz verdrengten. Zum Beweise dienet noch jene Urkunde vom Jahre 1551 den 12 Sept. gezeichnet, wo bey Schustern zugelassen worden zur Verhütung mehreres Schadens

gen

geh. Köthen Wenden mehr in ihre Rechte zu nehmen. Doch wurden 1574 mit den Bürgern Slatitz und Gregaschowitz Ausnahmen gemacht. 1608 sind dergleichen Gewohnheiten und Nationen-Recherchen auf dem Landtage abgebracht worden, daher denn seitdem Deutsche und Schlowacken untermischt sind. Die Zahl der gesamten Einwohner, muß ohne Stadtdörfer und andere Zugehörungen weit größer seyn, als 8000 Seelen, welche verschiedene neuere Schriftsteller angegeben haben. Man kann sie am füglichsten in drey Klassen bringen. In die erste gehören die Waldbürger oder Gewerkschaften, welche sich mit dem Bergbau abgeben, und diese haben ihre besondern Rechte und Freyheiten. Zu diesen Freyheiten gehört unter andern auch der Weinschank, und wird die Einrichtung desselben seit 1718 die neue Weinordnung genennet. Diese Waldbürger haben ihren besondern Magistrat, welcher das Berggericht ausmacht. Sie entrichten dem Könige als Waldbürger das Regale, und richten sich bey der Aufnahme neuer Glieder nach Kaiser Maximilians des II. Bergordnung, welche 1571 eingeführet worden, ist aber mit Erläuterungen und Zusätzen versehen ist. Die zweite Klasse von Einwohnern sind die Bürger, welche sich von Handwerken und von Handel nähren, und vom Stadtmagistrat regiert werden. Endlich gehören zu der dritten Klasse die Bergknappen oder Hauer, deren Tollius auf 2145; Bel auf 6000; die neu-

esten Schriftsteller aber auf 5000 Seelen angegeben. Vermuthlich werden hier nur die Kammeralhauer verstanden ohne den Gewerkschaften. Doch ist die Zahl derselben nicht immer gleich, sondern sie richtet sich, nachdem die Bergwerke ab oder zunehmen. Die Kontribution der Bürger belauft sich auf 8954 fl. 50 kr. Außerdem befindet sich, außer auch noch das Kammergrafenamt, welches aus dem Präsidenten oder Oberstkammergrafen und acht Kammerräthen besteht. Dann ist hier die Bergwerksakademie; das königl. Post- und Salzamt. Die Grundlage der Stadt kann man sich am deutlichsten in Gestalt eines Baums mit seinen Zweigen und Ästen vorstellen. Diesem zufolge kann: I. Zur Wurzel angenommen werden der Weg von St. Antal bis zum Unterthore. Hier befinden sich am Leichwasser, so in Kanälen seinen Lauf hat, verschiedene Nachwerke; dann die Sijelische Hütte, welche vermahlen wenig im Gebrauch ist, und der Steplizhofer Weg. II. Den Stammbaum selbst ist der Platz vom Unterthore an in gerader Linie im Thale, welcher folgende Gassen enthält: 1, vom Unterthore bis zum Kammerthor ist die untere Gasse. 2, vom Kammerthor bis an die Pfarrkirche der untere Ring. Hies theilet sich der Stamm in zwey Spitzen, so daß die Gasse zur Rechten zwischen gedachter Pfarrkirche und dem Rathhaus 3, der obere Ring bis zum Rathhausbrunnenthore genennet wird. Links von diesem Thore ist 4, die Et 3 Röhren.

Mohrergasse und der Rothebrunn selbst. Die zweite Spitze zur Linken führt zwischen dem Rathhause und dem hohen Haus. 5, auf den Ringplatz, wo Dienstage und Sonnabends Markt gehalten wird. Dann folgt 6 die obere Fleischhackerergasse bis an den Paradeisberg. III. den rechten Arm des Stammbaums stellen nachstehende Gassen vor. 1, der untere Ragenhübel, so ein Berg mit Häusern besetzt für Dachwerkleute und Häuer nahe am Unternthore. 2, ohnweit der Deutschen Kirche befindet sich die Steingrubengasse, wo man Häuser mit untermischten Gärten antrifft. 3, der obere Ragenhübel. 4, führt der Weg zwischen gedachter deutschen Kirche und dem Matolaischen Hause, wo 1765 ein verborgener Schacht 18 Klafter tief eingefallen, und ein Weib verunglückte, durch das innere und äußere Dölnertbor zu dem Kalvarienberg; dann nach Döln selbst und weiter zur Linken in die Glashütte, nach Eisenbach, weiter auf den Schüttersberg, so eine Gasse, wo ein Handel, der zu Schemnitz gehört, und in die Hodritsch, welches die älteste und entfernteste Gasse ist. 5, von der Pfarrkirche kommt man in die Rosen- und Eschilackerergasse, dann auf den neuen Weg. IV. den linken Arm stellen vor 1, am Unternthore die Neuegasse; 2, am Kammerthor das Henkergassel; 3, die Frauenbergergasse und 4, das Obere Röhl, so auch eine Gasse. — Ist man mit diesen topographischen Grundlinien vorläufig bekannt, so kann

man sich auch die Lage der Thore, Schlösser, vorzüglichen Häuser und andere Lokalitäten desto leichter und deutlicher vorstellen. I. Die Thore folgen also auf einander: 1, das Untere- oder Karpfnerthor liegt gegen Mittag. 2, das Kammerthor jenem Nordwärts. 3, das Innere- und äußere Dölnertbor nach Osten zu. 4, das Neuenthor No. 5, das Rothebrunnenthor N. Das Frauenbergertbor, welches auch das Windschachter oder Bienerthor genennet wird, westwärts. II. Die Schlösser sind: 1, die alte Burg nahe am Neuenthor. Auf derselben befand sich Altschemnitz samt der Frauenkirche. 2, das alte Schloß, welches zwischen dem Rothebrunnenthor und der obern Fleischhackerergasse anzutreffen ist. Es befindet sich daran seit etlich und 20 Jahren der neue Thurm samt einer Schlaguhr und Geläute, und dienet demahlen zu einem Zeughaus und zu bürgerlichen Uebsen. 3, das neue Schloß am hintern Theil des Kammerhofes. Es ist viereckicht gebaut und mit einer Schlaguhr versehen, die nur angezogen wird, und sonst zum Sturmschlagen dienet. Der Ausgang auf daselbe geschieht ohnweit vom Windschachterthor. Es befanden sich ehemals allhier XII Stücke, welche bei Feyerlichkeiten pflegen losgebrennt zu werden. Zweye davon sind aber zur Verfertigung der Uhr Glocke des neuen Thurms auf dem alten Schloße angewendet worden. Das größte dieser Stücke, hat die Aufschrift: die Stadt Schemnitz ließ mich machen;

Tenzler. 1503 Geisid Pfist. 1504 Joh. Thurn. 1520 Welt
 Deder. 1524 Bernhard Böhm. 1529 Joh. Dubrawitz. 1536
 Bernh. Böhm wieder. 1537 Peter Matthäus von Ein. 1540
 Petrus Hiltbrandt. 1542 Ehad. Bartfelder. 1543 Hans Schar-
 berger. 1557 Wolfgang Koll. 1560 Niklas Kreusel. 1565 Paul
 Harumann. 1567 Georg Ritschard. 1579 Wilhelm Scheyer-
 kuhl. 1589 Georg Egger. 1596 Laurenz Kottendorfer.
 1597 David Hagen. 1599 Laurenz Sommer. 1600 Christoph
 von Rappach. 1608 Matthias von Pönsteln. 1626 Joh. von
 Wendenstein. 1633 Gabriel Freyherr von Dietrichstein und Ra-
 benstein. 1634 Johann Schock. 1649 Ulrich Adam Poppel. 1650
 Georg Andr. von Connan und Kämmerer Wenzl Steiffenegger.
 1658 Joh. Conrad von Richtenhausen. 1663 Joh. Andr. Joannell.
 1671. Andr. Richter. 1693 Ludwig Albert von Canonatser — Ceren-
 delius. 1723 Jos. Andr. Wenzl Freyherr von Sternbach. 1735
 Joh. Nep. Freyherr von Mitrowsky. 1765 Graf Sauer —
 Graf Stampfer — Baron Mitrowsky — Graf Colloredo. 2,
 das Rathhaus ist 1488 erbauet und 1731 mit einem erhöhten
 Thurm wie auch mit einer Schlag-
 uhr versehen worden. Nahe an
 diesem Thurm befindet sich ein
 Maaß in Stein und eine 6 Fuß
 lange Kloster zum Besten der
 Käufer und Verkäufer. Die
 Merkwürdigkeiten, so auf dem
 Rathause selbst, welches aus 3
 Etagen besteht, außer dem Pro-
 cip aufbewahrt werden, sind

unter andern folgende. 1, Schlüs-
 sel und Eisen von Silber etli-
 che Pfund schwer. Es sind diese
 Bergzeichen ehemals bey verschied-
 denen öffentl. Aufzügen und bey
 Hauerzügen gebraucht worden.
 Demahlen werden solche nur
 noch bey feyerlichen Processio-
 nen, und wenn die höchsten Lan-
 desherrschafft, wie solches 1751
 und 1764 geschehen von der
 Hauerzucht in Parade bewillkومت
 werden, vortragen. 1538 wur-
 den solche unter dem Richter
 Valentin Markusch erneuert und
 vergollet. Die Aufschriften sind
 auf dem Hammer: Gott mit
 uns. Frau schau wem. Auf
 dem Eisen: Verbum Domini
 manet in aeternum. So oft der-
 gleichen Feyerlichkeiten vorkom-
 men, werden diese Ehrenzeichen
 durch eine Deputation vom Rat-
 hause abgeholt. 2, befindet sich
 allhier außer dem Scherdt eine
 wichtige Denktafel ober der Ein-
 gangsthüre ins Rathszimmer,
 welche den Vorgesetzten die Pfliche-
 ten der Gerechtigkeit und Billig-
 keit in nachstehenden Zeilen nach-
 drücklich zu Gemüthe führet:

Ptolomæi Arphasidis, Ægyptio-
 rum Regis Tabula.

Nunquam magnifici divitem ty-
 rannum;

Nec odio habui pauperem iu-
 stum.

Nunquam iuris dicendi tempus
 pauperi distuli.

Nec largitionibus adductus di-
 viti peperci.

Nunquam feci gratiam alicui fa-
 vore captus,

Nec iratus poenam infixi.
 Nua-

Nunquam permisi malum impu-
nitum;

Nec bonum irremuneratum.

Nunquam causam liquido iustam
alteri tractandam commisi;

Nec obscuram solus decrevi.

Nunquam ius negavi petenti,

Nec misericordiam meam me-
renti.

Nunquam quomquam iratus mul-
tavi;

Nec dona laetis magnifice
promisi.

Nunquam temere gestiebam in
prosperitate;

Nec in adversis animum de-
spondi.

Nunquam odio incitatus damnum
alicui intuli,

Nec rem turpem ob avaritiam
commisi.

Nunquam adulantium amore
sapiebar;

Nec aures detestantibus prae-
bui.

Semper optabam a bonis diligi
Ut me metuerent mali.

Et breviter: favebam paupe-
ribus,

Et extraneis favore caren-
tibus.

Postremo, quod omnium est
maximum:

Fui dilectus a Diis multa po-
tentibus.

3, Das hohe Haus, dem Rathau-
se westwärts gegenüber auf dem
Ringplaz. In diesem befindet
sich das Portion- und Salzamt.
Im erstern wird der Magistrat
von der Bürgerschaft gewählt.
Am Obernthore dieses Hauses,
welches die Schlowacken Pra-
stowa nennen, ist ein Wirthshaus.
4, Das Hellenbachische Haus
auf dem Obern Ring. Alhier
giel es den allerhöchsten
Herrschaften, als Kaiser Franz

1791 und Sr. Maj. Kaiser Zoo-
seph 1764 als römischen König
in Gesellschaft des Großherzogs
Leopold und des Herzogs Albert
Dero Einkehr zu nehmen, wor-
auf auch dieses Gebäude mit ei-
ner Aufschrift, die diese hohe Ge-
genwart bezeichnet, gezieret wor-
de. 4, Die Häuser am Untern
Ring, rechts oben an der Kir-
chenseite sind mit Schwißbögen
versehen, worunter sich auf dem
Obernthelle derselben auch das
vormals gewesene Mikowint-
sche Haus befindet. 5, Unterhalb
des evangel. Bethauses ist die
Wärfelstube, dann die Fleisch-
bänke. 6, ist die Klop, Klop-
ta, auf der Frauenberger
Straße, ober oder an derselben
ist der evangelische Freuthof.
Die Klop hat einen kleinen
Thurm, an welchem täglich früh
um 2 Uhr auf einem buchenen
Brett welches 6 Zoll breit 2
auch 2½ Schuh lang, und des
besten Klages wegen an den
Enden mit 3 Löchern durchbohrt
ist, nach einem besondern Takt
geklopft wird, um die Häuer,
welche in die Arbeit gehen sollen,
zu wecken. Es dienet auch das
Klopfen bey Feuersgefahr zum
Lärmenschlagen. Die Art des
Pulschlags soll von den Worten
Kalogn Kuntheln herrühren. Ob
aber der Name zum Schlag,
oder dieser zu diesem Namen Ge-
legenheit gegeben, ist unbekannt.
In ebener Erde des Gebäudes
und in den Kellern befinden sich
die Krosse für Bergleute und
Häuer. Die Häuer sind in 6
Kompagnien vertheilt, und tra-
gen bey Paraden weiße Uniform
mit verschiedenfarbigen Aufschlä-
gen. 7, Der untere Wapenvof
Et 3 ohn.

ohnweit vom Unterthore westwärts. Es werden beemalen die Früchte allhier verkauft und Bier gebräut. Vermuthlich ist hier vor Zeiten eine Art einer Bastion gestanden, wie man solches aus den Steinhaufen noch abnehmen kann. 8, Der obere Manerhof ostwärts unter dem untern Ragenhübel, ohnweit vom Kammerthor. Auf diesem Platz wird im Herbst viel Vorstenvieh verkauft. Dieses Gebäude ist ein waldbürgerliches Haus, mit der Freyheit des Weinschanks versehen und gehört der Stadt. V. Die hiesigen Berggruben folgen der Lage nach also auf einander: 1, Am Unterthore ist die Mündung des Drensfaltigkeitstollen. Der Drensfaltigkeitstollen selbst ist an der Neugasse unterm Kornberge. Allhier ist vor ohngefähr 20 Jahren eine große Wassermaschine von dem Bergverwalter Matthäus Zipser, welcher über die Schemnitzer Gänge auch eine Karte verfertigt hat, erbauet worden. 2, Der Glanzberger Erbstollen, 600 Schritt unterhalb am Kammerthore. Es geht derselbe unter dem Thore selbst 300 Schritt; und wird Pila genannt. Man kommt darauf auch durch das Einfahrtsschachtel am Ringplatze. 3, der heil. drey Königsstollen liegt knapp außerhalb des Wienerthores. 4, Der Vacherstollen und ober demselben 5, der Theresienstocht oder Klingenstollen. Links ober demselben ist 6, der Almasien und 7 der Ferdinandschacht, wo die berühmte Luftmaschine war, so nun eingegangen. 8, Der Maximilianschacht, nahe

bey Windtschacht; dieser ist vor einigen Jahren mit einer Bremse versehen worden. Dieses ist eine Maschine mit einem sehr großen Rad, um statt der Pferde die Erze und Gänge durch das Wasser zu ziehen. Das Pulvermagazin ist ohnweit hievon wie auch 9, der Matthäusschacht. 10, Am Parabetsberg befindet sich der neue Schacht und an der Rohrergrasse der Rohrerstollen. 11, Vor dem äußern Dilnerthor ist der Michaelistollen, ein Kleinbergwerk u. immerwährende Schatzkammer der von Gerhambischen Familie. 12, bey Windschacht ist der Kaiser Franzisei Erbstollen, welcher 18 Jahre hindurch Tag und Nacht bearbeitet worden. Seine Länge beträgt in gerader Linie eine ungrische Meile. Unter diesem ist der Kaiser Josephi Erbstollen, welcher 70 Klafter tiefer liegt. Beide sind angelegt um die Wasser abzuleiten und die Maschinen zu ersparen. In den Schriften wird oft des Oberbiberstollen gedacht. Unter diesem Namen werden begriffen diese 6 kaiserl. Hauptwerke: Windschacht; Theresiaschacht; Siegelberg; Sigismundschacht und Vacherstollen, welche zwischen Windschacht und der Stadt gelegen sind. Alle diese Gruben sind sehr reich, obngeachtet sie ehedem dreymal mehr Ausbente gegeben als gegenwärtig, die Woche nämlich 3 bis 4000 Mark Silber. Man rechnet, daß auf 5000 Menschen, die in den Bergwerken arbeiten und auf die übrigen Baukosten jährlich 520000 fl. verwendet werden. Der berühmte Delius berechnet das von 1740 bis 1773 allhier erzeigte Gold

Gold und Silber auf 70 Mill. Lionen. Aus Schemnitz sowohl als aus Kremnitz sind 1779 in die Münze der letztern Stadt 2429 Mark Goldes und 92267 Mark Silber geliefert worden, aus welchen 3 Millionen und 43000 fl. geprägt wurden. — Am allermeisten ist 1690 Schemnitzer Gold gefallen 1872 Mark $1\frac{1}{2}$ Pfeser, welches 132425 Dufaten gegeben. Ingleichen aus der Silbermünze 121517 Mark 37 Pfeser, oder Gulden 2851815, ohne der mindern Gewerkschaft, so sich wenigstens auf 40000 Dufaten und 800000 fl. erstreckt hat. Die Gewerke bey Ober Piberstollen haben in einem Jahr bis 60000 Thaler Ueberschuß genossen, und solches drey Jahre nach einander. Im Jahre 1672 bis 80 sind im Piberstollen 427600 Mark Silber und 5315 Halbmark Gold gewonnen worden. 1 Mark ist $\frac{1}{2}$ Pfund oder 16 Loth. VI. Die Erzarten sind unter andern: 1, Gediegen sichtbar Gold, welches zuweilen haarförmig und blättrich. 2, Zinnopel ist ein Gemenge von einem halb dunkel, halb hellrothen Zinnspis, der Gold, Silber, Zinn, Zink und Kies führet. 3, Gediegen Silber, 4, die Silberarten sind: Glaserg, Rösche, wächs; Rothgalden; Weissgalden; Graues-Federerg; Weiss-Federerg; Gänseföthiges Silbererg; Silbermalme; Silberhaltiger Feldspath; Silberhaltige Blende; Bleyerze; Kupfererze; Eisenerze, Quellsilber; Spieglas; Arsenik; Schwefel; Vitriol. VII. Die hiesige Bergwerksakademie ist ohngefahr im

Jahre 1760 von Maria Theresia gestiftet, und in drey Klassen abgetheilet worden. In der 1. wird gelehrt: Gemeine und Buchstabenrechnung; Geometrie; Trigonometrie; Aerometrie; Mechanik; Hydraulik und Hydrostatik. In der 2. Mineralogie und metallurgische Chemie mit Anwendung ihrer Grundsätze auf die Probiertkunst und auf das gesamte Hütten und Bergfabrikwesen. In der 3. Bergbaukunst in allen ihren Theilen mit der damit verknüpften Marktscheidkunst, das Bergrecht, die Bergkammeral- und Forstwissenschaft theoretisch und ausübend. Bey der Entstehung dieser Akademie war Niklas Jaquin Professor der Metallurgie u. Probiertkunst; er wurde 1768 nach Wien als Professor berufen. Ihm folgte 1769 H. Joh. Anton Skopoli als Professor. Zu gleicher Zeit waren Delius Professor der Bergbaukunst und Vater Voba, ein Jesuit, Professor der Mechanik. Delius wurde abgerufen und seine Stelle bezog H. Veithner. Auch Voba gieng ab, und ihm folgte in der Mechanik Herr Thieremberger ein Jesuit. Skopoli gieng 1777 als Professor der Botanik und Chemie nach Pavia. Seine Stelle vertritt nun H. Ruprecht, den die Kaiserinn Königin reisen ließ, dann aber eine kurze Zeit in Rosenau Kammeralkistal war, bis er als Professor nach Schemnitz kam. Alle Professores, den mechanischen ausgenommen sind zugleich Bergräthe oder Obristkammergrafen Amts-Affessores. VIII. Ohngeachtet die Schemnitzer wegen

gen der vielen Veränderungen voriger Zeiten keine Aemtern zählen können, so sind hier doch allemal solche Männer gewesen, die sich von mehr als einer Seite sehr berühmt gemacht haben. Unter denselben sind einige Hofräthe geworden; andere leisteten bey Gesandtschaften gute Dienste; noch andere wurden theils in den Adelstand, theils zu Magnaten erhoben, einige aber erhielten ihrer Verdienste wegen goldene Ketten zum Beschenke. — Unter den Gelehrten, so hier geboren wurden, verdienen vorzüglich 2 Bartschy; der f. k. Hofastronom Vater Pelt und Hofrath Raban genennet zu werden. Letzterer lebte als Doctor auf dem Waisenhanse zu Halle. Seine große Münzsammlung, seine Bibliothek und seine eigenen Münzbücher machen ihn in der gelehrten Welt unsterblich. — Gelehrte, so sich hier aufhielten und von Schemnitz etwas geschrieben sind: Brown, Brückmann Collins, Richter, Stadtnotarius Rauscher, welcher eine ansehnliche Bibliothek hatte; Reifler, Pilavil, Wilowiny; H. von Born, welcher alldier 1770 vier Briefe an Förber über mineralogische Gegenstände abgefaßt hat. — Das Schicksal des Superintendenten Eschernyanosky, der ein geübter Orientalist, unternehmend in seinen Geschäften, und ein wahrer Menschenfreund war, gehört in die Kirchengeschichte. IX. Die umliegenden Berge folgen also auf einander: 1, der Kornberg an der Westseite, an welchem die Wasserleitung geht, die das Wasser auf die Maschine des Dreysaltigkeitsstollen

führt. 2, der Zinnberg St. Steplshof gegenüber, wo noch Steinhausen eines alten Schlosses vorhanden, gebört der Kaiserlichen Herrschaft. 3, der Kalvarienberg ostwärts, welchen 1744 bis 1751 von einem Jesuiten durch Beiträge der Bürger und Händerschaft ist errichtet worden. Man hat eine Abbildung davon auf einem Regalbogen von Thomas Rehner in Kupfer gestochen. Wie man von der Stadt hinaus kommt, erreicht man vor dem Dillnerthore eine Lindenallee, die auf den Kalvarienberg zu führt. Man trifft 2 Stationen an. Nahe am Berge rechter Hand ist die Fußwaschung Christi vorgestellt, allwo aus einem Hießhoden lebendiges Wasser auf den Fuß Petri, von bannen aber in eine marmorne große Muschel zur Erquickung der Wallfahrer springet. Bey näherem Zutritt auf den Berg selbst, welcher mit bequemen Gängen und Geländern geziert ist, erblicket man am Fuße desselben ein ansehnliches Gebäude. In der Mitte desselben befindet sich die slowakische Kirche ganz in Fresto gemahlt. Zur linken dieser Kirche ist die Kapelle des schmerzhaften Mutter Maria; zur Rechten die Kapelle des Herzens Jesu. Zwischen ersterer Kapelle und der Kirche ist die Wohnung des Einweihers. Zwischen der letztern aber und gedachter Kirche das Behältniß für die Tragbühnen bey Processionen. Hinter diesem Gebäude bergan in gerader Linie ist die sogenannte H. Stiege, wo verschiedene Reliquien aufbewahrt

bedeckt werden. Weiter hin-
auf eine im Felsen tief einge-
hauene Kapelle, worin Chri-
stus im Kerker verspottet und
oben ein Ecce Homo vorgestel-
let wird. Ganz oben an der
Spitze des Berges ist in der
Mitte die deutsche Kirche eben-
falls in Fresslo gemahlt. In-
ter derselben befindet sich eine
sehr schöne Kapelle, worin Chri-
stus im Grabe vorgestellt wird.
An beiden Seiten des Kirchen-
gebäudes sind zwei mit Blech-
gedekte Thürme, worin Glocken
von neuer Invention mit Fen-
stern zu sehen. Von der schlo-
massichen Kirche bis zur deu-
tschen hinaus sind hinter Hand-
7 Stationen, die das Leiden
Christi vorbilden; zur Rechten
aber 7 andere Stationen der 7
Schmerzen Maria. 4, Der He-
schelstein ist ein kahler Felsen,
liegt ostwärts und war ein Zu-
fluchtsort der Stadtlente in der
Nothzeit. 5, Der Paradeisberg
gegen Norden mit einem aufge-
richteten Kreuze. 1774 hat ein
herabgefallener Klostertropfen, den
ein gemeiner Mann für Bluts-
tropfen ausgegeben, eine Unter-
suchung veranlaßt, welche dem
Archever derselben Ehre macht.
K. die anliegenden Dörfer sind:
1, St. Antal $\frac{1}{2}$ M. von der
Stadt S. So. 2, Steplishof,
westwärts ein Dorf, wo die Sei-
te jenseits des Baches der gräf-
l. Rohátschen Familie, diesseits
aber der Stadt Schemnitz zuge-
hört. Es befindet sich hier eine
Schmelzhütte, die man die Bley-
hütte nennt. Gehört der Kam-
mer. 3, Windschacht, so einem
Städtchen gleichet, und 1 St.

westwärts entlegen ist. 4, Fuchs-
loch ist eine Gasse unter Wind-
schacht, und wird in Ober und
Untersuchtsloch eingetheilt. 5,
Eisenbach ober Böhne gehört der
Stadt und liegt No. 6, Bled-
hätten oder Stenno, gehört der
Kammer. 7, Dila D. gehörte
noch im XV. Jahrhundert zu
Schemnitz. 1468 war der
Ort auch noch hier eingepfarrt.
XI. Historische Zugabe. 1, Un-
ter der Regierung König Ste-
phans des I. sind hier schon Berg-
werke gebauet worden. 2, Un-
ter Bela dem IV. mußte die
Stadt den tartarischen Einbrü-
chen erdulden. Die Berghütten samt
den Berggruben wurden dabei
mit Feuer verheeret, und beide
blieben vor Furcht 3 Jahre lie-
gen, nämlich bis 1245. 3, bis
Sachsen erhalten von eben, die-
sem König Bela einen Freiheits-
brief in deutscher Sprache, wel-
cher etwas ungewöhnliches war,
weil die Urkunden in lateinischer
oder auch in griechischer Spra-
che pflegten ausgefertigt zu wer-
den. Nach der Zeit folgten
mehrere Regenten diesem Bey-
spiel. 4, Unter diesem Könige
nahmen die Dörfer Dobritsch,
Banka oder Schütterberg und
Fuchsloch ihren Anfang. 5, Un-
ter Koloman ist verordnet wor-
den, daß niemand Fremder ohne
Bürgschaft sollte zum Bürger an-
genommen werden. 6, Ladislaus
der I. beschenkte die Stadt 1335
mit den Dörfern Gerab, Karlitz,
Siegltsberg, Dila, Sedau und
Kulpach. Heute zu Tage heißen
sie Grad oder Kopanicza, Rho-
ling, Siegltsberg, wo eben
die Stufen zu Bäden aufsteigt
in

und der König hatte hier sein erstes Nachtlager in Ungarn. Sonst ist der Ort mit gutem Ackerbau und Weinbergen gesegnet. **Z**

Schemtsche, ein schlow. Dorf im Abauw. Kom. im Kaschaner Bezirk.

Schemtwis, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Malocscha S. Allhier befindet sich eine große Brennerey u. Bierbrennerey. **Z**

Schentowicz, ein kroat. Dorf im Salaber Kom. im Etländer Bezirk.

Schentwig, **Schentowitz**, zwei schlow. Dörfer im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bösing O. No. und $\frac{1}{2}$ M. von Modern S. So. 1, **Groß-Schentwig**, ein großes Pfarrdorf mit einer Kirche, welche auf einer Anhöhe steht und der heil. Anna gewidmet ist. Es ist dieselbe von innen mit verschiedenen Altären geziert, und von außen mit hohen Mauer und 4 Bastionen gleich einer Festung umgeben. Die Einwohner stammen ursprünglich aus Kroatten her, welche Niklas Benicsius um das Jahr 1550, als die Türken Konstantin und andere Orter in Kroatten einnahmen, auf 80 Wagen anher gebracht hat. Sie besetzten dazumal das Dorf Eschamot, davon aber keine Spuren mehr vorhanden, vertilgten die Wallungen und legten selbst die beiden Schentwig an. Der damalige Grundherr Kaspar Orredy, Herr von St. Georgen und Bösing, sprach sie auf 10 Jahre von allen Abgaben frey und beschenkte auch ihren Anführer den schon erwähn-

ten Benicsius mit einer Portion Landes. Ihre Vorfahren beweisen unter andern auch noch verschiedene Namen, welche die Vornehmern derselben führen, als: Magnusnichsch; Werbaczsch; Schemnatschewitsch, Kolimowitsch, Kralinowitsch, Magyartsch, Zelenkowitsch u. d. Sie haben lange ihre Pfarre mit kroatischen Priestern erhalten, aus Worsicht um sich bey ihren hergebrachten Gewohnheiten desto sicher zu erhalten. Seit 50 Jahren aber, da ihre Sprache nach und nach in die slowakische ausgeartet, begnügen sie sich mit einem schlow. Pfarrer. Sie haben zwei Richter und eben soviel Unterrichter, dann 12 Geschworne, 2 Küster; eben soviel Feldhüter, einen Wald- und 2 Weinberg-Inspektor, welche allemal sie gewöhnlich ums neue Jahr herum zu restauriren pflegen. Auch die Jugend ist mit einem Aufseher versehen, welcher nach Ostern dazu gewählt wird, den sie Starssina nennen und der auf ihre Sitten strenge Aufsicht zu halten verbunden ist. Am Unschuldigtumben-Tage haben diese alljährlich eine Versammlung, woben sie sich erlustigen und einen König wählen. Die Einwohner sind übrigens ihres Stillet wegen bekannt. Sie nähren sich vom Feldbau, vorzüglich aber vom Weinbau, bey hier sehr gut geräth. Die Gebirge nennen sie Etará. Wora, Rozara, Brinská-Wora zum Andenken der Brunschen Familie als ihrer ehemaligen uralten Grundherrschaft, Omosad. Das Rozars Gebirge hat seines trotz

Hohen Gewächses wegen den Votung. Auch haben hier einige Tyrnauer und Preßburger einige Weingärten im Besiz. Der Bach Eisal bewässert ihre Wiesen ganz vorthailhaft. Ihre Getraide aber sind sie genöthigt aus Mangel der Mühlen zu Schärfs und Gaila mahlen zu lassen. Das Terrän erstreckt sich auf 2 Meilen. Von Osten gränzen sie mit Bahon, Kapolna, Tgram und Schärfs. Von Süden haben sie zu Nachbarn Wartberg, Böldogfalwa; Hornoth, Loth. Envas und Schwanzbach. Von Westen Pösing, Zaila, Zuckersdorf und Ehterling. Von Norden Modern und Bistul. Es sind aus diesem Orte schon manche geschickte Männer entsprossen, die bey königl. Staatsdiensten sind gebraucht worden, wie denn die Familien Ferenzki, Schenkowitz etc. bekannt sind. Gabriel Kokinowitsch lebte erst im Plaristenorden, dann als Sekretär beym Grafen Esterházy. Er beschloß allhier sein Leben und beschrieb den Russischen Krieg, woben er sich des Russischen Archivs bediente, welches in Munkátsch erobert und in diese Gegend unterdessen in Sicherheit gebracht wurde, bis solches der k. Hofkammer übergeben worden. Dann beschrieb er auch das Leben des Grafen Joseph Esterházy, welches zu Tyrnau in 4 1754 ans Licht getreten ist. Auch der Verfasser des alten Daciens H. Sulzer hat einen Theil seines Werks allhier geschrieben, als sich derselbe vor einigen Jahren in dieser Gegend aufhielt. Der Ort führt auf seinem Si-

gill drei Krucifixe. Das Mittlere so mehr erhaben, stellet jenes des Weltheilandes vor, die zwey andern der mit ihm gekreuzigten Schächer. Ueber dem zur Linken ist der Mond; über dem Rechten die Sonne. Unter dem Mittlern stehen Maria die Mutter Christi; Paula Magdalena, Maria Cleophe, Maria Jakobi und Johann der Evangelist. Die Umschrift ist Oppidi Senquitz. **WM** 2, Klein-Schenkowitz, Risch-Schenkowitz, hat mit dem erstern einerley Ursprung. Die Einwohner ließen sich erst in Tarnof nieder, dann wurden sie nach Risch-Jäkel von Stephan Illésházy verlegt, wo sie ihre Häuser am Bach Eisal hinbauten und den Ort wegen der Nachbarschaft Klein-Schenkowitz nannten. Ihre Nahrung beziehen sie ebenfalls vom Weinbau und von der Geldarbeit. **WM**

Schena, oder Schona, im Banat im Karanschebescher Bez. $\frac{1}{2}$ M. v. Batul N. l. an der Themesch.

Schenya, ein ungr. Dorf im Salaber Kom. $\frac{1}{2}$ M. von St. Groth Co.

Schenye, zwei Dörfer im Eisenb. Kom. 2 M. von Pterwar Sw. r. ohnweit vom Rábfluß. Risch und Nagy-Schenye. Ohnweit hiervon ist der Cäcilien Tempel. N.

Schenyefa, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. r. an der Güns bey Hertny G. $\frac{1}{2}$ M. von Stein am Unger N. Nw.

Schenyeháza, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. nahe bey Dávidháza Co. 3 M. von St. Wotthard G. Co.

u

Sche.

Scheprösch, ein wallach. Dorf im Arader Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Barand N. †

Schepſche, ein ungr. Dorf im Baranner Kom. im Schillofcher Stuhl.

Schepſchi, Moldau, Mol. dawa, ein ungr. Marktflecken im Abauja Kom. im Escherharter Bezirk, liegt in einer schönen Ebene, hat sehr guten Ackerbau und Weingebirge. Vor Zeiten waren die Einwohner königl. Wagenmeister, und führten die königl. Bagage mit ins Feld, weswegen sie große Freyheiten hatten. Jetzt sind die meisten Herber ihrer Profession, und gehören verschiedenen Grundherren. Die Propſten zu Jaſó hat hier den größten Theil im Beſitz. Die Mühle am Bodwaſſ. von 4 Rädern gehört dem H. von Strmap, und ist nie müßig. Umliegende Dörfer bringen ihr Getraide her und machen durch den Absatz die Einkünfte beträchtlich. Auch ist hier eine Gerber- und Hanfmühle. Ehedem war der Ort mit Ringmauern umgeben, und hatte seine Thore. Es befindet sich dermahlen allhier ein schön und großes Gemeinhaus. † D M ⊕

Scheregelyéſch, ein ungr. Dorf im Stuhlweißenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Stuhlweißenburg So. an der Landstraße mit einem Graf Zichſchen Kaſtell. †

Scheregelyháſa, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. l. an der Güns $1\frac{1}{2}$ M. von Güns. S. So.

Schergény, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. 1 M. von Dömöſt No.

Schergesch, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Bardelner Bezirk †

Scherke, Sirkowce, ein ungr. Dorf im Gömörer Kom. r. ohnweit vom Rimas. 4 M. von Rimasombat So. und $2\frac{1}{2}$ M. von Rimaséſch Sw.

Schiba, ein ſchlow. Dorf im Schároſcher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bartfeld S. Sw. hier werden viel Schindeln verfertigt.

Schicz, vier Dörfer im Eisenb. Kom. 1, Alſchó. Schicz, Unter. Schützen, ein deutscher Ort $1\frac{1}{2}$ M. von Pinkafeld S. So. 2, Felschó. Schicz, Ob. Schützen $1\frac{1}{2}$ St. v. Schlantug † ⊙ M ist Batthianisch. 3, Horwat. Schicz, Krabatſch. Schützen 2 M. v. Stein am Anger Sw. l. an der Pinka. Ist Karl und Ludwig Erdödiſch † 4, Rémet. Schicz, Deutsch. Schützen r. an der Pinka. † ⊕ M Diese Ortschaften besonders Ober. Schützen sind wegen der hübschen Pferdeſtattereyen bekannt. Die Hengſte wurden ehedem aus Steyermarkt herein gebracht. Halbschützen schlagen in die ungr. Art ein, ganz. Schützen in die Steyrische.

Schidahegy, Zſidahegy, ein ſchlow. Dorf im Eisenb. Kom. an den Galaber Grängen 1 M. von St. Vitorz D. ohnweit vom sogenannten Sárashegy.

Schidány, zwei ungr. Dörfer im Dedenb. Kom. 1, Hormath. Schidány, Singersdorf, $\frac{1}{2}$ M. von Eſchepreg, Sw. † 2, Rémet. Schidány, Rochendorf $\frac{1}{2}$ M. von Eſchepreg. Sw.

Schido, im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von St. Gotthard. So.

Schidowar, im Banat, 1 M. von Schenna No. 14 M. von Baranschebesch M.

Schidowin, im Banat, 1 M. von Dognaschla. M.

Schikalló, zwey wallach. Dörfer im Catham. Kom. 1, Risch-Schikalló, im Nagybantler Bezirk. 2, Ragn-Schikalló 1 M. von Laposchhánya. M. †

Schikator, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. 24 M. von Putnok M. an den Bömerner Grenzen.

Schikátor, ein ungr. Dorf im Bosp. Kom. 1 M. von Escheknet No. 1 M. von St. László D. Co. ist Graf Emerich Escheketisch.

Schiklo, ein wallachischer Marktflecken im Arader Kom. 1 M. v. Otlaka D. in einer Ebene. †

Schiklosch, oder Schocklosch, ein deutsch. ungr. und illyrischer Marktflecken im Baráner Kom. 2 M. von Jänstirchen S. Co. 3 M. von Baranyawar M. 4 M. von Rohátsch M. Es liegt der Ort 1 M. vom l. Ufer der Drau entfernt. Die Einwohner, deren verschiedene wohlgebaute Häuser besitzen, nähren sich vom Handel, von Professionen und vom Weinbau. Das Schloß, welches auf einem Felsen an der Nordseite steht, war ehemals stark befestiget. In der Geschichte ist dasselbe unter andern auch wegen des finstern u. so Schuß tiefen Gefängnisses bekannt, in welchem der König Sigmund 1402 seine Zeit zubringen mußte. Bey seiner Befreyung fand man am Kamine daselbst folgende Worte: Misit Deus misericordiam suam, et eripuit

me de medio catulorum leonum; dormivi conturbatus. Es wird hier auf zwey Bergen vor trefflicher Marmor von verschiedenen Farben gebrochen. Die Dreysaltigkeitskirche, welche ehemals zur Benedictiner Abten gehörte, haben allhier die Franciskaner samt einem Kloster im Besiz und 1 St. davon zu Eynd ein anderes Gebäude, welches wegen der Wallfahrten, so dahin geschehen berühmt ist. †

Schima, ein ungr. Dorf im Catham. Kom. im Nagybantler Bezirk. †

Schimaháza, ein ungr. Dorf im Dedenb. Kom. 1 M. von Remeschlter S. Co.

Schimand, ein wallach. Dorf im Arader Kom. hat mehrere Grundhertn. Es wird auch von Juden bewohnt. Außer den übrigen Handthierungen wird hier vorzüglich die Brandtweimbrennerey betrieben. Mikolans Olahus gibt in seinem Werkchen Hungaria et Atila von diesem Ort die Nachricht, daß allhier lauter lahme, blinde und ungestalte Menschen wohnten, die ihre eigene Sprache hatten, und ihr Brod durchs Betteln zu suchen gewohnt waren. Um aber ihren Zweck stets zu erreichen, verunstalteten sie auch ihre Kinder, u. trachteten hiedurch ein größeres Mitleiden zu erwecken. † □

Schimatta, im Banat, im Bescskereker Bezirk.

Schimonfa, ein kroat. Dorf im Schümeger Kom. im Eigether Bezirk.

Schimony, Schimnowázy, ein slow. adeliches Dorf im Banat

Barscher Kom. 1 M. von Of-
lan W. liegt an den Grenzen
des Neutrer Komitats.

Schimonyi, ein ungr. Dorf
im Eisenb. Kom. 1½ St. von
Dömölz W. besteht aus 120
evangel. Familien, welche erst
vorn Jahre ihre gottesdienstli-
che Freiheit erhielten. ☉ **W**

Schimonyi, Ssimonowce,
ein ungr. Dorf im Gömörer Ko-
mit. r. an der Kima ½ M. von
Scherke. D. **D**

Schimonyi, ein ungr. Dorf
im Schümeger Kom. im Kani-
scher Bezirk.

Schingler, im Schároscher
Komitat.

Schintowitza, im Banat,
im Pancshower Bezirk.

Schinyó, ein ungr. Dorf im
Sabotscher Kom. 1½ M. von
Kalló R. W. **W**

Schis, ein Fluß im Colner
Kom. ist der eigentliche Abfluß
des Plattensees, machet in seiner
Länge lauter Moräste, welche
5868 Foch betragen.

Schiosfüt, im Schümeger
Komitat.

Schipek, zwei schlow. Dör-
fer im Honter Kom. 1, Alscho-
Schipek, Dolné-Sipice. 2, Fel-
schó-Schipek, Horné-Sipice ½
M. von Klieben S. haben gu-
ten Ackerbau, Wiesenwachs. **W**
285

Schipek, ein ungr. Dorf im
Neograder Kom. zwischen Ber-
gen 1½ M. von Gerschny S.
Go. Gehört dem Grafen For-
gátsch und der Balaschischen
Familie. **W**

Schipko, ein schlow. Dorf im
Neutr. Kom. 1½ M. von Neu-
stadt Sw.

Schiptow, ein mittelmäßig
schlow. Dorf im Tentsch. Kom.
1½ M. von Zap-ligroß R. W.
ohnweit Moteschitz Ro. liegt
zwischen Gebirgen. Das Feld
wird hier meist mit Haidegrün
beant. Gehört der Zapischen
Familie.

Schirok, ein ungr. Dorf im
Hewescher Kom. 1 St. von Ber-
pelit ist Hallerisch und Drzisch.
Es ist hier ein ansehnliches Bran-
haus.

Schiroka, ein schlow. Dorf
im Schároscher Kom. ½ M. von
Berthod W. 3 M. von Eperies
W. W. am Berg Branisto,
Gehört mehr Adellichen.

Schirz, Gschief, ein wende-
tsches Dorf im Dedenb. Kom.
3 St. von Dedenburg R. W.
Beym Einfluß der Wulka in den
Neusiedler See. Auf der Land-
straße nach Preßburg ist alhier
ein ansehnliches Wirtshaus. Ge-
hört dem Fürsten Esterházy.
W

Schischetzer, ein wendisches
Dorf im Salaber Kom. in der
Herrschaft Belatinz.

Schischlowetz, ein kroat. Dorf
im Salaber Kom. im Eiländer
Bezirk.

Schischlog, Schischlowetz,
ein ungr. Dorf im Ungw. Kom.
1½ M. von Kapposch R. W.
1½ M. von Ungvár S. Gehört
nach Keleß und nährt sich vom
Ackerbau.

Schischs, ein schlow. Dorf im
Neutr. Kom. im Bododer Be-
zirk.

Schischtarowetz, im Banat,
½ M. von Lippa S. hat walle-
chische Einwohner, welche die
Schaafzucht betreiben, und viel
Ver-

Horstendieb und bärre Zwiespen verhandeln.

Schiter, Schischtyér, ein ungr. Dorf im Biharer Kom. im Wardeiner Bezirk.)

Schiterwölgye, Schushtoroch, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Wardeiner Bezirk. ‡

Schitte, gewöhnl. Két. Schitte, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. 1½ M. von Dömböf W. und eben so weit von Schärwár D. In Magn. Schitte ist eine Kirche Der Ort ist Batthiánisch u. liegt am Wald Farkasch-Erdeje.

Schittkócz, ein ungr. Dorf im Salaber Kom. in der Herrschaft Alsch. Lendwa und Rempthi.

Schittin, im Banat, ½ M. von Draviza No.

Schlaning, Schleinig, Salonak, ein deutscher Marktflecken im Eisenb. Kom. 2½ M. von Güns Sw. 1 M. von Rothen-thurm N. und 1½ M. von Bernstein S. Mit diesem letztern und mit Vinkasfeld, von welchem es 1½ M. So. entfernt ist, formirt es ein Dreieck. Es liegt dieser Ort auf einem hohen steilen Gebirg, wo sich gegenüber noch ein höheres befindet, so daß das Thal, in welchem die Thane fließt, sehr schrecklich anzusehen ist, wenn man den Weg von Altschlaning geht. Das Schloß liegt ebenfalls auf einem solchen Berg, daß man in Kriegsgewalten einen jeden herannahenden Feind auf zwei Stunden beschießen kann. Dieses Schloß ist obengesehr in ein Fünfeck irregular gebaut. Zwei Brücken führen in dasselbe. Die erste ist sehr solid von Sigmund von

Batthian auf 12 Schwiebbögen erbauet worden. In dem innern Theil des Schloßes linker Hand steht der Erbauer desselben in Lebensgröße mit einer Fahne, und unter seinen Füßen die Aufschrift: Nos Andreas Pamklirker de Szalonak, Comes Posoniensis magnificum hoc opus fortissimorum murorum erigi fecimus. Inceptum 1450 Gegenwärtig sind die Zimmer des Schloßes in zwei Theile getheilet. Jener Flügel, der gegen Koberling hinaus steht, gehört dem ältern Grafen Maximilian; der andere gegen Morgen, so in das Thal hinab steht, dem Grafen Philipp von Batthián. Noch steht allhier eine schwarze alte Bastion, auf welcher sich einige Kanonen und Kugeln befinden. Es war in den Kalotischen und türkischen Trubeln der Zufluchtsort für Edelleute. Allhier im Schloße befindet sich eine katholische Kapelle. Die Kirche aber steht außer der Stadt, wie man nach Koberling geht. Es ist dieselbe ein altes schönes Gebäude und gehörte dem Pauliner Orden zu. Es sind an derselben die Steinhäuser eines Klosters merkwürdig. Besonders findet man Ueberbleibsel von der alten Kunst gute Ziegel zu brennen. Die Dauer derselben läßt sich daraus abnehmen, daß ob man gleich täglich über sie in die Kirche hinüber geht, solche doch nicht ausgetreten sind. Unter diesem verfallenen Kloster sind auch noch verborgene Keller, die man noch nicht geöffnet hat, von deren Daseyn man sich aber dadurch versichern kann, weil ja

der Stoß auf der Oberfläche einen starken Wiederhall gibt. Das Städtchen umgibt eine alte Mauer, an welcher etliche Bastionen stehen, die aber häufig sind. In einer dieser sogenannten weißen Bastionen steht das evangelische Bethaus. Benachbarte die Hälfte der Einwohner machen die Juden aus, welche den schönsten Theil der Stadt bewohnen. Die Christen haben gemeiniglich nur halbe oder viertel Häuser und nähren sich von Handwerken. Die meisten derselben sind Schuster und Hutmacher. An Wasser u. Holz hat der Ort einen Mangel, weil das Gebirge zu hoch ist, über welches die Leute Wasser und Holz auf dem Kopf herauf tragen müssen. Das gewöhnliche Trinkwasser ist der Sauerbrunn von Roberling, welcher ungefähr 4 St. entfernt ist. Nach Schlaining gehört auch das Dörfchen Schönau, in welchem sich ungefähr 12 Häuser befinden. Das Gebirge ist allhier voll Mineralien. Gleich am Fuße befindet sich, wie es nach Roberling freicht, ist eine alte Grube entdeckt worden, von welcher man vorher weder in Schriften, noch durch die alten Leute die geringste Nachricht finden konnte. Um Schlaining herum waren Eisen- und Kupfergruben, die noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts sehr ergiebig waren, und im Testament des jüngeren Lipse als ein sehr ergiebig Bergwerk überlassen worden. Im Schloße selbst sind in den Kellern Schächte anzutreffen. Auch der Schloßbrunn scheint ein Ueberrest von

einem solchen Schacht zu seyn, daher ist die Vermuthung, daß Andreas Baumkircher, welcher in Graz seinen Kopf hergeben mußte, weil er sich über die Zeit seines vom Kaiser Friedrich erhaltenen Salvendankbuchs daselbst aufgehalten, Geld geschlagen oder besser Silber und Gold gegraben hat. Nahe am Schloße in Schlaining steht igo eine Binderhütte, in welcher man die Kennzeichen einer ehemaligen Kirche und Pfarrhauses deutlich sieht, die den Evangelischen zugehört hat. 1649 hielt der Prediger von Latschmannsdorf wo die Mutterkirche war im Schloße eine Leichenpredigt. Alt-Schlaining ist nur ein Anhang zu Neu-Schlaining und gehört dem Grafen Theodor, Philipp und Maximilian Batthiany. ☩ ☉ ☐

Schmirall, ein deutsches Dorf im Eisenb. Rom. 1 M. von Bernstein B.

Schmölitz, Smolonot, Smolny, Schmelnicum, ein deutscher berühmter Bergflecken und königl. Kammergut im Zipser Rom. 2 M. von Iglo Sm. 1 M. von Dopschan Co. und eben so weit von Wagenbrüffel B. Sm. am Fuße des carpatischen Gebirges mit einem edlen Kupferwerke, welches schon zu Zeiten der in der hungarischen Geschichte berühmten Grafen Zopolia u. Bathori bekannt war. Unter Kaiser Ferdinand dem III. ist die Herrschaft Zips, und mit selbiger auch Schmölitz, als ein dahin gehöriger Ort, an die Grafen Eschaky gekommen, die das Bergwerk und den Kupferhandel fast stets an Fremde verpachten.

pachtet hatten. Kurz vor dem Jahr 1671 theilten die zwei Brüder Franz und Stephan Grafen von Eschák die Herrschaft Zips und das Schmölnitzer Bergwerk, unter sich in gleiche Theile. Nachdem sich aber ersterer in die Eöfelische Empörung verwickelte, ward dessen Theil im Jahr 1671 konfiscirt, und zu der königl. Kammer eingezogen. Die Kammer beobachtete aber nicht sogleich den Werth dieses Bergwerks, sondern verpachtete solches Anfangs an verschiedene Privatpersonen, und im 1684 Jahr, an ihren Mitbesitzer, den Grafen Stephan Eschák, gegen jährliche 4000 Gulden. Drey Jahre darnach baute die Kammer mit gedachtem Grafen die Grube, auf gemeinschaftliche Kosten, und erhielt auf ihre Hälfte einen Ueberschuß von 14831 Gulden 30 Kr. Dies bewog die Kammer, auch die Eschákische Hälfte an sich zu bringen, welches dadurch bewirkt ward, daß man dem Grafen im Jahr 1690 die von seinem Bruder eingezogene Hälfte der Zipfer Herrschaft überließ; er hingegen sein Recht auf die Hälfte des Bergwerks, nebst den beyden Marktflecken Schmölnitz und Stoos an die königl. Kammer abtrat. Nebst diesen entsagte er zu gleicher Zeit seinem Rechte auf die Hälfte des Markts Schwedler und erhielt dafür einige Ristal- oder Kammergüter. Seit dieser Zeit wurde der Hauptbergbau zu Schmölnitz königlich, und stand unter der Oberaufsicht der königl. Kameraladministration zu Kaschau, die aber,

wegen Mangel bergmännischer Kenntnisse, denselben nicht in eine ergiebige Aufnahme zu bringen vermochte. Man fand dieser wegen für zuträglich im Jahr 1737 einen erfahrenen Berginspektor, und endlich im Jahr 1748 ein förmliches Oberamt hier anzustellen, welches aus einem Bergjurisdiktions-Administrator und einem Inspektor nebst verschiedenen geringen Beamten besteht. Ersterer ist das Haupt des Oberberggerichts, welches nebst den Inspektor noch mit sechs andern Besitzern besetzt ist. Dieses Amt entscheidet alle Bergwerksgerechtsame, Rechtshandel, Polizen-Sachen, wie auch die mit den benachbarten oberhunn-garischen Gespannschaften vorkommenden Angelegenheiten, nach der Maximilianischen Bergordnung, und wo diese nicht zu reicht, nach den ungarischen Landesgesetzen. Hieher wird auch von den unter dem Schmölnitzer-Oberamt stehenden Berggerichten, und selbst in Rechtshandel, von dem Nagybánya-Oberamt appellirt. Der Inspektor besorgt, mit den ihm zugetheilten Bergbeamten, das Rassen-Berg-Hütten- und Waldbwesen, die Kupfereinlösung, und alles was in die Wirtschaft einschlägt. Er erstattet hierüber seine Berichte an die königl. Hofkammer in Wien, und erhält von ihr Befehle. Nebst dem Inspektor befindet sich hier ein, die königl. Hofbuchhalterey in Wien vorstellender Buchhalter, der bey dem Berg und Hüttenwesen vorkommenden Rechnungen, auf der Stelle untersucht, die ent-

besten

besten Mängel und Gebrechen dem Oberinspektor anzeigt, und ohne Zeitverlust dem Schaden vorbeugen. Die unter das Schönlitzer Oberamt gehörige Bergwerke sind: Schönlitz, Stooß, Schwedler, Einsiedl; Bölnitz, Krampach, Wagenbrüßel, Ober- und Unter-Megenseifen; Jabs, Dobschau, Jglö und Wallendorf. Die Gebürge zu Schönlitz bestehen aus einem bläulichen mit Glimmer gemischten Thonschiefer, zwischen welchen die drei Schönlitzer Gänge, als: Der Mittlere, der äußerste liegende, und der äußerste hangende Gang, in der sechsten Stund nach Morgen streichen, und sich von Mitternacht gegen Mittag, auf ungefähr 75 Grade verfläichen. Die Gänge streichen also parallel, und sind einige nur zwanzig, oft auch bey ihrer Krümmung nur zwölf, und weniger Klafter von einander entfernt. Zwischen diesen Gängen reißen sich einige Klüfte ab, die aber selten von besonderer Ergiebigkeit sind. Die Gänge sind sehr absezend, streichen oft eine ziemliche Strecke unedl fort, und werden von jeder auch geringern Abänderung oder veränderten Lage des Gesteins, verrückt. Diese Ablösung oder Veränderungen der Steinlagen, welche durch eine andere Stunde, auf den Gang heinkommt, heißt man hier Klein. Ueber diese Kleine hat man durch langwierige Beobachtungen, von der dadurch erfolgten Verrückung der Gänge folgende Regeln gemacht. Wenn ein Klein von Morgen kommt,

fließet es den Gang ins liegende kommt solcher von Abend, so rückt er den Gang ins hangende, folgendes ist der verschobene, oder wohl gar verlorne Gang daselbst aufzusuchen. Klüfte, die in diesem Gebürge Stund 9 und 21 streichen, ihr Verfläichen aber gegen Morgen oder Mitternacht haben, werden widersinnige Klüfte genannt, so wie die andern, die das oben, bey den Hauptgängen angeführte eigentliche Streichen und Verfläichen behalten, rechtsfallende Klüfte heißen. Auch hierüber hat man angemerkt, daß eine rechtsfallende Klüft den Gang ins liegende, eine widersinnige Klüft aber ins hangende wirft. Die oben angeführten Ablösungen oder Kleine sind, ungeachtet sie den Gang so oft aus seinem Streichen rücken, dennoch hier unumgänglich zur Verebelung der Gänge nothwendig. Man weiß aus Erfahrung, daß in den Gegenden, wo keine solche Veränderungen der Steinlagen vorkommen, der Gang ganz taub ist. Unter den drei hiesigen Hauptgängen verdient der mittlere Gang, seiner Ergiebigkeit wegen, den Vorzug. Diesem folget der hangende Gang. In Rücksicht auf diese beyden ist der liegende Gang, welches schon außer dem Gebürge zu weit in dem Thal streicht, der unedelste. Die Gangart dieser Gänge ist ein dunkelgrauer Thon, der öfters mit Quarz, sehr selten aber mit Spath vermengt ist. Gemeiniglich macht der Quarz den Anfang und auch das Ende der im Gange einbrechenden Erzmasse, und daher sagt der Bergman

man hier: Quarz nimmt und bringt Erz. Zwischen den Hauptgängen befinden sich in dem Thonschiefer öfters beträchtliche Resten von Kies. Ich habe auf einer in dem Morgensfelde vorgenommenen Befahrung, einen solchen, hier uneigentlich genannten Rießstock, welcher gehen Lachter über dem Ausgiefer lauf, folgend in einer Leuse von sieben und fünfzig Klastern, zwischen dem mittlern und liegenden Gang, angetroffen, dergleichen Rießstöcke ein bis zwei Pfund Kupfer im Centner haben, aber sehr reich an Schwefel sind. Die Schmölziger Gruben werden in drei Felder abgetheilt, als in das Morgen, in das Mittlere, und in das Abend-Feld. Die Arbeit auf diesem thonichten nicht zu sehr erhärteten Schiefer, wird meistens mit Reilhauen verrichtet. In Zeiten macht sich der Bergmann einen tiefen Einbruch, oder verschrämt den Gang, um alsdann durch vortheilhaft angebrachte Schüsse, große Stücke des Gesteins herein zu werfen. Außer den Bedinghauern, die auf Stölln oder Strecken, wo keine Erze brechen, arbeiten, sind hier meistens Erzhäuer. Diese Gattung der Arbeiter wird auf die Stroffen angelegt; sind ihre Erze so gering, daß solche bloß auf die Waschbalde gestärzt werden müssen, so bekommen zwei solche auf einer Stroffe arbeitende Bergleute monatlich 6 Gulden, 40 fr. Hülfgeld; sind ihre Erze etwas höher in Gehalt, und schneidwürdig, so wird dieses Hülfgeld auf 5 auch 4 Gulden herabgesetzt, und das

erzeugte und aufgeschiedene Erz wird ihnen nach einer gewissen Taxe gezahlet. Sind sie aber vollends glücklich, so daß sie auf ihrem Orte reichere Erze brechen, so fällt das Hülfgeld ganz weg. Diese eroberten Erze scheidet der Bergmann in der Grube, so gut er kann, aus, läßt sie durch die Schächte oder Stölln zu Tage fördern, scheidet sie alsdann ganz rein von dem tauben Gesteine, theilt solche nach dem verschiedenen Gehalt, den er aus Erfahrung und nach dem bloßen Augenschein beurtheilt, in verschiedene Sorten, und liefert sie monatlich in dem königl. Erztram. Hier erhält er für den Centner Erz, das von $1\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{2}$ Pfund Kupfer hält, 10 fr. von dem, welches 3 bis $6\frac{1}{2}$ Pfund hält, 15 fr. von der dritten Gattung die 7 bis $11\frac{1}{2}$ Pfund giebt, 20 fr. und für die reichste Gattung, die 12 und mehr Pfund giebt, 30 fr. Auf einen Centner Erz werden 103 Pfund bey der Abtheilung angenommen, weil die Erze meistens naß eingeliefert werden. Den Bergmann bezahlt das verbrauchte Anschlitt und Pulver, von seinem Gewinne. Die solchergehalt eingebrachten Erze, werden nach ihrem, dem Augenmaße nach bestimmten Gehalte, hier in verschiedene, jeder Gattung besonders gewidmete Höfe gestärzt, und die silberhaltigen Saigerwürdigen Erze, von den übrigen abgesondert; wo sodann der königliche Probirer eine gemeine Probe nimmt, und sie weiter zur Hütte verschickt. Die Schmölziger Erzarten sind meistens



stets gelbe Kupferkiese, der bald mit einer bunten Oberfläche bemalt, bald ganz gelb in verben Stücken einbricht, bald aber in glänzerichten dunkelgrauen Schiefer zart eingesprengt ist. Nebst den in der Grube gewonnenen Erzen, werden zu Schmölitz jährlich bis 100 Centner Cement-Kupfer erzeugt. Das meiste Grubenwasser, wie solches auf den Kläften und Gängen durchseiget, ist mit von Bitriolsäure aufgelösten Kupfertheilchen geschwängert. Um dieses Wasser noch mehr damit zu impregniren, wird solches in einige alte Schächte geleitet, dann durch Rünste gehoben, abermals durch verschiedene Halben geführt, u. dann in Kanäle ausgegossen, welche bey den Schächten und Halben vorgerichtet, und mit Eisen belegt sind. Hier verbindet sich denn die mit dem Eisen in näherer Verwandtschaft stehende Bitriolsäure, mit demselben, und läßt das Kupfer unter der Gestalt eines zarten Schlammes fallen. Bey den stärkern Cementwässern wird dieser Schlamm alle drey Tage von dem Eisen abgesondert, indem sich sonst das Eisen ganz mit einer Schale von Kupfer umzieht, und die fernere Auflösung des Eisens verhindert. Man hat bemerkt, daß je einen stärkern Fall die Kanäle haben, durch welche das Cementwasser auf das Eisen stürzt, desto besser und geschwinder gehe auch die Kupfererzeugung vor sich. Alle vier Wochen wird bey in den Kanälen sich sammelnde Schlamm herausgenommen, das Eisen gesäubert, und wiederum


eingesetzt, bis solches gänzlich verzehret worden. Ein Cementschreiber, und drey Cementwäster besorgen diese Arbeit. Eine andere, nicht minder erträgliche Arbeit, ist die Halbenwäscheren, durch welche die von den Alten zurückgelassene, wie auch neuere Halben, auf welche die Bergleute ihre nicht scheidewürdigen Erze stürzen, durchgesucht, die Stücken und verben Erzstücke ausgehalten, die mit Kupfer eingesprengten Schieferstücken aber in den Waschwerken, so wie in Schemnitz, gewaschen, ausgeklaubet, geschieden durch die Siebe gesetzt, und das ganz anhaltig scheitende endlich in den Hochwerken zermalmet, und zu Schlich gezogen wird. Es sind meistens kleine Knaben, Knäbde, und alte beschädigte Bergleute, wovon zur Sommerszeit 200 im Winter bey 60 Arbeiter, unter der Aufsicht dreier Waschwerks-Vorsteher hienzu gebraucht werden, die jährlich bey 600 Centner Kupfer einliefern. Des im Thale bey Schmölitz fließende Bach, dienet den hier erbauten Wasserhebungs-Rünsten, als der Stangenkunst am Rothenberg, der großen Kunst, u. s. w. zum Aufschlagwasser. Die Hochwerke sind nach der Niederungartischen Art eingerichtet. Bevor man die Erze zur Hütte liefert, werden diejenigen, welche zu viel Schwefel hatten, abgeschwefelt. Zu diesem Endzweck sind hier verschiedene Schwefelöfen erbauet. Sie sind 3 bis 6 Klafter lang, 1 bis zwey Klafter breit, und 2 Klafter hoch. Sie haben meistens 13 Fenster

her, oder größere Oeffnungen; jedes Fenster hat mehrere Löcher, durch welche der in den Oefen geschmolzene Schwefel hervorlaufen, und sich sodann abkühlen kann. Diese Fenster sind zwischen zwey starken gemauerten Pfeilern angebracht, damit die Last der Erze die Mauer nicht herein drücke. In dem Grunde dieser Oefen werden drey, oder nach dem Verhältniß zu der Größe des Ofens, mehr Klaster Holz gelegt, darauf folgen drey Wagen Kohlen, um das Holz zu bedecken, denn wird erkens eine Lage abzuschwefelndes Erz, einen Schub die, auf solche eine andere Lage von Erzen, die auf den Waschwerken aufbereitet worden, hierauf abermal eine Lage tiefer Erze, und so fort, bis in die Höhe gelegt, wo endlich eine Lage von den Wascherzen die ganze Masse bedeckt. Durch eine hölzerne Lotte oder Rinne, welche von oben herab in den Ofen gesetzt worden, wird das im Grunde liegende Holz angestekt, und der Ofen angezündet. In einem solchen Ofen sind bey 5000 Centner Erz, die 12 bis 14 Monate fortbrennen. Die in glimmerichten Schiefer eingesprengten Erze, werden hier glimmichte Erze geneunet, und brauchen zur Abschwefelung weniger Zeit. Wenn durch die in den Fenstern angebrachten schiefen Löcher, kein Schwefel mehr hervorsintert, so werden in den oben aufliegenden Waschbergen welche das Erz allezeit einen Schub tief bedecken müssen, Raudle gegraben, und mit Steinen ausgefüllt. Man führt diese

Raudle in einen feinem Kasten, woran aus Thon gebrannte Röhren fest gemacht sind. An diese Röhren werden hölzerne Latten angestekt, und über den ganzen Ofen vertheilet. Sobald also der Schwefelrauch aufsteiget, und durchgehends in den Latten sich abkühlt; legt er sich an die Seiten an, und sintert zusammen, auf welche Art man fast mehr Schwefel, als durch die erstere Art erhält. Der erhaltene Schwefel wird alsdann geläutert, und als Kaufmannswaare, sowohl in die königl. Pulvermühlen, als auch an verschiedene andere Abnehmer verkauft. Durch eine wiederhohlte Sublimation, wird der Schwefel abermal geläutert, und daraus die Schwefelblüh erzeugt, die fast um die Hälfte theurer, als der gemeine Schwefel verkauft werden. Die gemeine Schwefel-Erzengung beläuft sich jährlich auf 200 Centner. Man nützt auch die unhaltigen gebrannten Schwefelstieße, noch auf einer hier errichteten Vitriolfabriken, indem man sie warm, in mit Wasser gefüllte hölzerne Gefäße wirft, auslaugt, und wenn die Lauge scharf genug ist, in bleernen Kesseln siedet, und zu Vitriol anschicken läßt, der eine in das blaue fallende grüne Farbe hat. Der Mangel an Vertrieb hindert die stärkere Betreibung dieser Arbeit sehr. Die theils gebrannten, theils rohen Kupfererze, werden bey der Hütte, deren zwey in Schmelz, und eine in der Mitte der Schwäbeler Waldung stehen, mit einander solchergehalt vermengt, daß aus dem

dem gebrannten, theil von dem rohen Schmölitzererz, und theil von den leichtflüchtigen Hölzner Kupfererzen, zu einem Vormaaß genommen werden. Diese wird dann zehnmal im Feuer verröset, in Roth- und Schwarzkupfer verschmolzen, und da es wegen des gar zu geringen Silbergehalts nicht saigermächtig ist, durch das dritte Schmelzen mit einigem Blei-Busag, auf die erste Bar- oder Kupferseine gesplieffen; so dann aber auf den Bar- oder Kupferhämmern, deren ebenfalls zwey zu Schmölitz sind, auf die ganze Bar getrieben, theils ausgetieft, theils in Platten verarbeitet. Die silberhaltigen saigermächtigen Erze, werden, so wie in Niederungarn, gesaigert, u. geben dem Mittel nach jährlich mehr als zwölf bis vierzehnhundert Mark Silber. Es sind bis zweyhundert Arbeiter, die sich bey den hiesigen Kupfer-Schmelz- u. Saiger- und Hammorwerken nähren. Die hiesigen Waldungen, Holzschläge und Rohlung, werden durch ein förmliches angestelltes Waldamt verwaltet. Obschon der Hauptbau auf die Art auf den drey Schmölitzer Gängen königlich ist, so wird dennoch auf diesen Gängen auch von einigen Gewerken gebauet. Seit dem Jahr 1751 ist jedoch die ganze Leuse dem königl. Hauptbau vorbehalten worden. — Diese Nachrichten sind aus den Briefen des H. von Born entlehnt, und hier wird nur noch zugesetzt, daß sich allhier in Schmölitz auch eine Münze, befindet, wo Kupfergeld geprägt wird, welches sich durch den Buchstaben S. von den übr-

gen Kupfermünzen unterscheidet. Außerdem ist hier ein Postwechsel. Auf den hiesigen Jahrmärkten wird viel Leinwand verschleffen.  

Schöbör, Schutora, ein ungr. Dorf im Oedenb. Kom. bey Esterhás am Neusiedlersee, welches den Namen durch Entstehung des Lustschloßes Esterhás ganz verlohren und nur noch beym Kom. vorzukommen pflegt. 

Schöbör, ein ungr. Dorf im Salaber Kom. im Hainern Bist. Kapornat.

Schömjen, zwey ungr. Dörfer im Eisenb. Kom. 1, Schömjen, $\frac{1}{2}$ M. von Dömlitz M. nahe bey Mihálya. 2, Schömjen $\frac{1}{2}$ M. von Schärwar M. an der Landstrasse.

Schönbern, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. 1 M. von Bernstein B.

Schönborn, zwey Dörfer im Bereger Kom. 1, Alsch. Schönborn, Kerepja, Kovojesello. 2, Schönborn, Kerepja.

Schöndorf, im Banat, 1. am Maroschfluß $\frac{1}{2}$ M. von A. rad So. ist ein großes regelmäßiges Dorf wurde ehemals von Balachen bewohnt, seit 1763 aber mit 210 ausländischen Familien neu angepflanzt. Herr von Neumann, welcher bey dem Siebenbürgischen Salzdepot zu Lippa angestellt war, erbaute es 1766 mit 200 Wohnungen. Es ist dieser Ort ein Muster eines wohl angelegten Orts und man kann den Plan davon in Grieselinis Geschichte des Temeschwarer Banats nicht ohne Vergnügen ansehen. Q. Michael Speck Bräu-

meister

meist in Preßburg erkaufte tiefes Gut 1781 für 45000 fl. $\frac{1}{2}$

Schöpte, im Eisenb. Kom. bey Mosár $\frac{1}{2}$ M. von Schurány W. Ww.

Schöreg, ein ungr. Dorf im Schmezer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Scherze Sw.

Schöwényháza, ein weitläufiges Landgut im Eschongrader Kom. r. an der Theiß bey Algyó M. Es wächst in dieser Gegend viel wilder Hanf ohne Anbau, und wenn das Feld geackert wird, trägt es Hirse.

Schöwényháza, ein deutsches Dorf im Raaber Kom. r. an der Raaba $2\frac{1}{2}$ M. von Raab W. Gehört dem H. Hofreferenten von Reubold, der eine schöne spanische Schaafzucht hier hält. $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

Schöfalwa, Danilowa, Daniloschty, ein russisch. Dorf im Marmarischer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Hufst No. $\frac{1}{2}$

Schoß oder Tschot, ein ungr. Dorf im Neutr. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Schellze So. ohnweit Selbze D. $\frac{1}{2}$ Ein anderes ober Lóth. Eschoß, Esalgowce $\frac{1}{2}$ M. von Ragn-Nipiny W. Ww. $\frac{1}{2}$

Schofa, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. v. Denta Ww. ohnweit Danlof. So.

Schotodurian, im Banat, im Eschawer Bezirk.

Schokolowez, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Ujpalanka No.

Schokowitsch, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Eschanab So.

Schötüt, Solya, ein slow. Dorf im Sempl. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Brano.

Scholyomosch, zwei wallach. Dörfer im Krader Kom. nahe

am Belagebirge Nostra, liegen ganz benammen. Eines gehört der königl. Hofkammer. Allhier befindet sich ein Steinbruch. $\frac{1}{2}$ Das andere ist des Herzogs von Modena. $\frac{1}{2}$

Scholyomosch, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. in der Schütt $\frac{1}{2}$ M. von Serdabely Sw.

Scholyomosch, ein ungr. Dorf im Barscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Kewa No. an den Ponten Gränzen. $\frac{1}{2}$

Scholyomosch, mit dem Namen Petrasch. Scholyomosch, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belenyescher Bezirk. $\frac{1}{2}$

Scholyomosch, ein ungr. Dorf im Hemescher Komit. $\frac{1}{2}$ M. von Góngyvesch M. $\frac{1}{2}$

Scholyomosch, im Salaber Komitat.

Scholyomosch, im Ungwaren Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Polocz Ww. zwischen Werbocz und Palin, ist ein Staraisches Erbgut.

Scholyom, im Biharer Kom. im Belenyescher Bezirk.

Schom, ein ungr. Dorf im Bereger Kom. 1 M. von Beregsäß W. $\frac{1}{2}$

Schom, ein ungr. Dorf im Schmezer Kom. l. am Roppansfluß Boko M. gegenüber $2\frac{1}{2}$ M. von Roppán D.

Schom, Soma, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. im Combarer Bezirk.

Schomberet, Schomberg, ein deutsch-illyrisches Dorf im Baráner Kom. im Baráner Stuhl. $\frac{1}{2}$

Schomfalwa, Kornyschty, ein wallach. Dorf im Marmarischer Kom. r. am Roffosfluß. $1\frac{1}{2}$ M. von Babsfalwa Ww. Es

ist allhier eine Grube, welche vordem viel Salz gegeben nun aber wegen der unreinen Aldern verlassen worden. Nicht weit von dem Orte ist in der Waldung eine Gegend, welche schöne Weide hat, und der Mag Keretel genennet wird. Allhier entdeckte man durch die Schaafe, welche gescharret, und salzichte Erdbelie gelecket ein anderes Salzwerk.

Schomlad, ein ungr. Dorf im Sathmarer Kom. im Schomschleser Bezirk.)

Schomlyo, gewöhnlich Risch-Schomlyo, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. 2½ M. von Zierwar Co. 225

Schomlosch, ein ungr. Dorf im Abanjo. Kom. an der Landstraße ½ M. von Schepshi W. und ½ M. von Torna O. Gehörte ehemals den Jesuiten, ist dem Bischoff von Rosenau. Hat schöne Fische und auf dem hiesigen Gebirge einen ergiebigen Vogelfang an Rebhühnern, Krautvögeln. 2c. 2

Schomagy, ein ungr. Dorf im Baráner Kom. 1 M. von Jänstirchen O. No.

Schomogyvár, ein ungr. Dorf im Schläger Kom. 4 M. von Kesthely Co. 2

Schomon, ein ungr. Dorf im Baráner Kom. im Jänstirchner Stuhl.

Schomosch, ein wallach. Dorf im Arader Kom. 1. am weißen Ródisch ½ M. von Zaránd W. No. 2

Schomosch, Drinow, ein schlow. Marktflecken im Scherofcher Kom. 1. an der Torissa 2 M. von Epertes S. S. mit einem Kastell des Grafen

Beschöfn: Dieser Ort erhielt schon unter dem König Matthias 1470 die Marktfreyheit. 2

Schomoschles, ein wallach. Dorf im Arader Kom. 2

Schomkolyosch, zwei Dörfer im Biharar Kom. 1, Schomkolyosch im Warbeiner Bezirk, hat wallachische Einwohner 2, Schomkolyosch, ein ungr. Dorf im Belagéscher Bezirk.)

Schopórnya, ein ungr. Dorf im Stuhlweissenb. Kom. v. am Schärwis 2½ M. von Stuhlweissenburg S. an den Bespremer Grängen.)

Schopórnyi, ein schlow. Dorf im Meutzer Kom. 1. ohnweit vom Bágflus 1 M. von Cered Co. und 2½ M. von Meutza W. Co.

Schoppot, im Banat, 1½ M. von Mehaden W. ohnweit Topolesch Co. Die Einwohner nähren sich meist von Obst und Fischen, welche sie in der ohnweit vorher fließenden Stera fangen. 2

Schopuzs, ein fl. Fluß im Marmaruscher Kom. läuft ohngefahr 4 M. lang und fällt bey Beschlo am r. Ufer in die Theis. Es befindet sich allhier eine Sägmühle mit dreys Sägen, wo meistens Dauben und Böden zu den kleinen Gattungen von Salzfüßern geschnitten werden, deren jährlich 15 bis 20000 Stück erforderlich sind. Diese werden von den hier wohnenden Bindern zusammen gestellt, und leer zu den Gruben zur Packung geliefert.

Schorlenzmann, im Banat; 2 M. von Karaschebesch No.

Schorolschát, ein deutscher großer Marktflecken im Pesther Kom.

Som. I. an der Donau. 1 M. v. Pest S. †

Schorosch, gewöhnlich Magyar-Schorosch, ein ungr. Dorf im Baráner Kom. im Jänstlicher Stuhl.

Schöschüt, ein slow. Dorf im Stuhlweissenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bitsche D. No. an den Illischer Gränzen. †

Schoftia, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Denta. D

Schöwár, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Eperies S. ohnweit vom Einfluß des Getesch in die Torissa. Man trifft allhier eine königl. Salzfiederey und große Waldungen an. Das Holz wird in großer Menge aus dem Gebirge auf dem Bach Delna herabgeschwemt, und der Holztransport dadurch sehr erleichtert. Es ist in den Salzgruben vor mehreren Jahren eine sehenswürdige Kapelle gewesen, welche aber durch das hervorquellende Salzwasser nicht mehr zugänglich ist. In den Salzhütten wird das Salzwasser aus den Höhlen in Ochsenhäuten mit Pferden herausgezogen, welches sodann in den Salzlöthen gesotten wird. Außerdem sind hier merkwürdig die St. Stephanikirche, wo am St. Stephanstage Kirchweih und Ablass ist; die Schöwärer Kirche, die Salzwage, das Salzdepositorium, das kaiserl. Wirthshaus, die Heuwage. Die umliegenden Dörfer sind: Rowámes, Schalgow, Kelemesch. †

Schütöschö, ein ungr. Dorf im Pesther Kom. I. ohnweit der Donau 2 M. von Pandur D. D. †

Schüll, ein ungr. Dorf im Pesther Kom. in der Schütt, 1 M. von Bajla D. So. und $\frac{1}{2}$ M. von Bösch D. No. Gehörte ehemals dem Grafen Ballog.

Schüllly, ein slow. Dorf im Pesther Komit. $\frac{1}{2}$ M. von Naglot D. Die Weinberge Hoffabegh, Ezirot, Kösephbegh, am Tapisfluß sind hier bekannt. †

Schüllye, Schulla, ein slow. Dorf im Neograder Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Gátsch B. Sw.

Schüllinz, im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Ober-Limpach D. No. und $\frac{1}{2}$ M. von Lóth-Rekestur D. No. ohnweit hiervon ist St. Anna B.

Schümegh, ein ungr. Marktflecken im Salaber Kom. 2 M. von St. Gróth No. mit einem Schloße, welches der Bischof von Bésprem bewohnt. Im Jahre 1662 ließ der Bischof Serschen diesen Ort mit einer Mauer umgeben. †

Schüttö, ein ungr. Dorf im Braner Kom. r. an der Donau † St. von Rotsch So. am jenseitigen Ufer zwischen R. Smil D. No. und Mergesch-Uifalu B. 1 M. von jedem; ist Erzbischöflich. Es befindet sich allhier ein rother und weißer Marmorbruch, welchen italienische Steinmeßer in Pacht genommen und hier die Steine in Tischplatten, Altären, Säulen u. hauen u. schleifen. †

Schuppa, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Karanschebesch. D. No.

Schuppan, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Facschet. Sw.

Schuppanek, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Orschowa D. r. an der Terna hat eine Kontumaz. Was sieht

steht hier gewöhnlich mehr Fremde, als im Banat in viel andern Dörfern, weil die Hauptpassage für Reisende und Handelnde hier durchfähret. Es ist allhier ein guter Gasthof, ein Officiergebäude, eine griechische Kirche und eine katholische mit einem Geistlichen. Es nähren sich hier verschiedene deutsche Professionisten, was in dieser Gegend sonst etwas seltenes ist. Der hiesige Wein zeichnet sich wegen seiner Güte vor den übrigen Banater-Weinen aus, und wird auch besser gepflegt. Seine Farbe ist ganz roth oder schiel. Wegen der starken Passage und der hier wohnenden Deutschen wird hier auch mehr Getraid gebauet. **⚔**

⚔ **⚔** **⚔** [xxx] **⊕**

Schupanefcht, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Facschet Co. **⚔**

Schuplat, im Banat, $1\frac{1}{2}$ M. von Groß-Beschleret. D.

Schur, fünf schlow. Dörfer im Preßb. Kom. 1, Hegnesch-Schur $\frac{1}{2}$ M. von Königsbadn Co. 1. am Neubäuslerarm. 2, Hentel-Schur ohnweit Hegnesch-Schur M. Beide in der Schütt. 3, Magn-Schur, Enrowce $\frac{1}{2}$ M. von Cered R. Rwo. 4, Bölza-Schur r. an der Wág $\frac{1}{2}$ M. von Cered R. Rwo. und 5, Wáza-Schur, $\frac{1}{2}$ M. von Cered R. Rwo. ebenfalls am Wágfluß.

Schur, ein schlow. Dorf im Bespr. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Zitz D. an den Stuhlweissenb. Gränzen. Ist Graf Zichisch. **⚔** **⊙**

Schuranfa, ein schlow. Dorf im Rentrer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Rentra Rwo.

Schurány, vier Ortschaften in verschiedenen Comitatern. 1,

Im Bereger: Schurány, ein ungr. Dorf im Liffaháter Bezirk. Gehört der Patatschen Familie. 2, Im Eisenburger: Schurány, $1\frac{1}{2}$ M. von Stein am Ringer No. mit einem schönen Schloß. Gehörte ehemals der Familie Schomogni igo dem Freyherrn von Schillschön, welcher es durch einen Kauf an sich gebracht. 3, Im Neograder: Schurány, ein schlow. Dorf $2\frac{1}{2}$ M. von Getschény Co. Co. Gehört dem H. von Schröter und andern. Nicht weit hiervon sind auf den hohen Gebirgen Ruinen alter Schloßer, welche die Türken zerstört haben. 4, Schurány, Im Rentrer: ein schlow. Marktflecken r. an der Rentra $1\frac{1}{2}$ M. von Neubäusel R. die Hälfte gehört dem Grafen Karols, die andere Edelleuten. In Regye, ohnweit von hier hat gedachter Graf eine ansehnliche Pferdesteuer. **⚔**

Schuriefcht, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Boschur Co.

Schurschowa, in Banat.

Schust, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Baschtcher Bezirk. **⚔**

Schustra, im Banat, $1\frac{1}{2}$ M. von Temeschwar D. hat wallachische Einwohner, welche mit einem guten Krantboden versehen sind und Wein bauen. **⚔**

Schustra, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Keveresch No.

Schúto, Ssutowo, ein schlow. Dorf im Ehuroger Kom. r. an der Wág $\frac{1}{2}$ M. von Ratko No. $\frac{1}{2}$ M. von Poltschwa R. No. Die hiesigen Einwohner dienen öfters als Comitatsbayndner.

Schu-

Schütöcz, zwei schlow. Dörfer im Neutrer Kom. im Baimoger Bezirk. 1, Alsch. Schütöcz, Dolné-Sutowee. 2, Felsch-Schütöcz, Horné-Sutowee.

Schuwéthe, Sfürwetice, ein schlow. Dorf im Gömörer Kom. 1 M. von Zelschau So. Die Einwohner sind meist Lösser, die mit ihrem Geschirr die umliegenden Ortschaften fleißig besuchen. Auch handeln verschiedene mit Eisen. ☉ Das runde Kirchel ist außer dem Dorfe an einem erhabenen Hügel.

Schwabfalu, im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Güns So.

Schwabóc, Schwabsdorf, ein schlow. Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Georgenberg S. zwischen Stráscha So. und Rischb No. an der Landstraße. Von hier ist das Postamt nach Horlath M. verlegt worden. Es befindet sich der Ort seit mehreren Jahren als ein Pfand in den Händen der Horwath-Stanschitzischen Familie. Das bliesige Feld wird mit Getreid und Flachs bebaut. ☙

Schwanzbach, ein schlow Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Pösing S. ist Pälisch. ☙

Schwedler, ein deutsches Bergstädtchen in Zips an der Gölnitz, $\frac{1}{2}$ M. von Wagendrießl So. Baut Kupferbergwerke, und hat ein Bergamt. In der kathol. Kirche befindet sich ein vortreffliches Orgelwerk, welches J. Georg Schwarz, ein Kremnitzer und u. herausgeschittter Künstler vor 30 Jahren zu Eperies, wo derselbe festhaft war verfertigt hat. Seit ein paar Jahren haben auch die Evangelischen allhier wieder ihren Gottesdienst. ☙ ☉

Schwentgraben, ein deutsches Dorf im Oedenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Groß-Barischdorf Sw. Ist Fürst Esterhájsch. ☙

Schwerfö, ein rusnak. Dorf im Sároscher Kom. an der Landstraße nach Pohlen: 1 M. von Bartfeld No. ☙

Scippet, im Banat; 1 M. von Komerech Sw. und 1 M. von Denta No.

Scribeschtiz, im Banat; 1 M. von Karanschebesch No.

Sculia, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Denta No.

Sebedin, im Sohler Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Altschl No.

Sebedrásch, ein schlow. Dorf im Neutr. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Priwign S.

Sebekléb, Sebechleby, Siebenbrodt, ein schlow. Städtchen im Honter Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Schenniz S. Es besteht der Ort aus alten Sachsen, und gehört dem Seminario junioris Cleri. Hat viel Acker, Wälder, auch Weinbau. ☙

Seben, ein ungr. Dorf im Baráner Kom. im Baráner Stuhl. ☙

Sebesch, gewöhnlich Borosch Sebesch, ein ungr. Marktflecken im Ueader Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Boroschjend No. zwischen Gebirgen ☙

Sebesló, Sebeslawce, ein schlow. Dorf im Thuroker Kom. im zwenten Gerichtsbezirk.

Sesich, gewöhnlich Aimas Sétich, ein ungr. Marktflecken im Gömörer Kom. 1. an der Nitna, am Einfluß des Ballogs in dieselbe $2\frac{1}{2}$ M. von Scherle No. Es werden hier beträchtliche Viehmärkte gehalten. Der Ort

Ort ist Graf Forgátsch und Kohárisch. Die Etschische Familie führt von diesem Orte ihren Namen.)

Secschau, zwey Dörfer im Banat. 1, das eine liegt 1 M. von Brad S. u. 1½ M. v. Temeschwar No. 5. v. Rakonni, Oberrotarius zu Brad erkaufte dieses Gut 1781 für 80100 fl. 2, das andere liegt ¼ M. von Boschur. Sw.

Secsche, zwey ungr. Dörfer im Warscher Kom. dem Fürsten Esterházy zugehörig l. am Bran 1 M. v. Warsch S. So. hat einen guten Hainboden und Pferdezug. Zum Unterschiede werden sie Risch- und Wagn-Secsche genennet.

Secschény, im Eisenb. Kom. r. an der Wäns 1½ M. von Zierwar D. So. Gehört dem Grafen Ludwig Batthány.)

Secschény, ein ungr. großer Marktflecken im Neograder Kom. ¾ M. von Koschonz S. Sw. 2 M. von Zpoly. Gnarmat W. Es befindet sich allhier ein großes Franciskaner Kloster und ein schönes Kastell, dem Grafen Sigm. Forgátsch zugehörig. Unter Rakonni ist allhier ein Landtag gehalten und außerdem sind hier Denkmünzen geprägt worden. Auf einer Seite derselben war sein Bildniß, auf der andern drey Vestalische Jungfern am Rauchaltar mit der Ueberschrift: Concurrunt ut alant. In der Exergue: Concordia Religionum animata libertate. MDCCV. In Conv. Széts. Außer der Forgátschischen Familie hat auch Graf Berényi und H. von Battay Antheil an diesem Orte.) □)

Secschény, Secschenbe, Sitschen, ein ungr. Dorf im Dedensb. Kom. l. am Spittsbach 1 M. von Esterházy W.

Secschente, ein ungr. Dorf im Hontor Kom. 1½ M. von Hont N. No. mit einem Kastell, hat Weinbau, Acker und; Wiesen.))

Secschente, ein slow. ungr. Dorf im Neograder Kom. 1 St. von Berzel Nw. im Rétter Bezirk. Alsch- und Felsch-Secschente. Es wird allhier Taback gepflanzt. Gehört der Schembertschen Familie und andern Edelleuten.)

Secschö, ein ungr. Dorf im Pester Kom. 1 M. von Almásch Sw. ¾ M. von Jásberény W. Sw.)

Secschöb, drey ungr. Dörfer im Eisenb. Kom. 1, Egnhásof-Secschöb ist der Stammort der alten Secschöbischen Familie. Ihren Adelsbrief und beständigen Sitzgenuß haben sie seit 1200) 2, Molna-Secschöb, l. an der Raab. 3, Rémét-Secschöb, 1½ M. von Körmend D. und D. No. liegen alle drey ohnweit von einander.

Sedény, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. 1½ M. von Scherwar N. Nw.

Sederkény, Sergetin, Surodutin, ein deutsches Dorf im Warányer Kom. im Warányer Stuhl.

Sederkény, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. r. an der Theiß Hortobágy gegenüber ¼ M. von Eklár N.)

Sedikert, Seczitarb, ein rußn. Dorf im Schároscher Kom. unter dem Berg Stráscha ¼ M. von Eperies N. No. Man trifft allhier eine herrschaftliche Mageren, ein ansehnliches Bräuhaus und Kaltbrennerereyen an. Gehört denen Grafen Deschöffy.) Δ

Sedlicze; ein slow. Dorf im Schároscher Kom. im untern oder mittägigen Gerichtsbezirk.

Sedliczke, Sedlička, ein slow. Dorf im Sempl. Kom. ohnweit Brand No. 7

Sedliczna, ein slow. Dorf im Trentsch. Kom. in einer Ebene l. ohnweit der Wág 1 M. von Beczko No. hat mehr Grundherren und nährt einige Professoren jedoch mehr Ackerleute.

Sedmerócz, ein slow. Dorf im Trentsch. Kom. r. an der Wág, Illawa No. gegenüber, liegt hinter Pruska unter dem Berg Verschatecz u. hat e. sterilen Acker.

See, Scheibing, zwey ungr. Dörfer im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Stein am Unger No. 1, Risch-See, Klein-Scheibing. 2, Ragn-See, Groß-Scheibing.

Segedin, Seged, Szegedinum, eine königl. Freystadt im Eschongrader Kom. r. an der Theiß, wo sich gleich oberhalb der Maroschfluß mit dem l. Ufer derselben vereinigt. Sie liegt in einer Ebene und erhaben, so daß sie von den Ergießungen der Theiß ziemlich sicher ist. Ihre Entfernung von Ofen beträgt 24 M. So. und 14 M. von Temeschwar No. Der ganze Ort wird am süglichsten eingetheilt in die eigentliche Stadt; in die Festung; in die Obere und Untere Vorstadt, und in den Getraidmarkt. I, die Stadt, welche sonst auch Palanka genennet wird, besteht aus deutschen Einwohnern und ist 1751 Jure postliminii zu einer Freystadt erhoben worden. Es hat dieselbe keine Mauern aber wohlgebaute Häuser, einige angenehme Gassen jedoch ohne Pflaster, daher solche, wegen





des Morastes mit Pfosten pflagen belegt zu werden. Die Piaristen haben allhier die Pfarrkirche im Besitz, welche mit einem Thurm und einer Schlaguhr versehen ist; außerdem ein ansehnliches Kollegium nebst einem Garten. Die Kaufmannsgewölber gehören außer einigen deutschen Eisenhändlern meist griechischen Handelsleuten, deren Kirche samt dem Thurm der Stadt zu einer Zierde gereichen. Hiernächst befindet sich hier ein einträgliches Bränhaus, Kaffeehaus und das Adlerwirthshaus, welches mit hinlänglichen Passagierzimmern versehen ist. II. die Festung liegt nahe an der Theiß, und ist mit einer Mauer und einem Graben umgeben. Sowohl der Kommandant, als die Garntson hatten hier ihre Wohnungen und eine eigene Kirche. Man kömmt von der Stadtseite in die Festung über zwey Brücken. Zwischen der Festung u. der Stadt befindet sich ein leerer Platz, auf welchem die Viehmärkte pflegen gehalten zu werden. III. Die Obere Vorstadt wird von Ungarn und einigen Deutschen bewohnt. Allhier befindet sich die Minoritenkirche samt dem Kloster, und an der Theiß ein ansehnliches Salzamt. Ohnweit der Uebersahrt, welche hier mit Plötten geschieht, ist IV. die Untere Vorstadt, diese wird von Ungarn bewohnt. Die Franciskanerväter haben allhier eine ansehnliche Kirche und Kloster. In ersterer soll der König Matthias 1459 einen Landtag gehalten haben, wie denn der Vorhof derselben ganz bequem 3000 Menschen fassen kan. Bey dieser Gelegenheit

legenheit schenkte der Abtitz seinen Mantel mit Perlen besetzt der Kirche, welcher zum Andenken in einen Priesterornat (so man Planeta nennt) ist umgeändert worden. Unter den Heiligen, welche hier bey dem Hochaltar zu sehen sind, ist S. Jakob von Marchia merkwürdig, welcher hier seine Lebenszeit als Quardian geendiget. In dieser Vorstadt befindet sich auch das Armenhospital, in welchem die Aufsicht gewissen Frauen anvertraut wird. V. Der Fruchtmarkt oder so genannte Kukurutz - Város besteht aus einer Reihe Häusern, hinter welchen sich die hiesigen Weingärten und gegen das Spital zu der Freydhof befinden. An der Ketschometer Straße steht auf einem freyen Platz das Rathaus, eine große Kasse, das Proviant und Postamt, einige Handlungsgewölber und die Fleischbank. Zwischen dem Rathaus und der Oberrn Vorstadt ist der gewöhnliche Marktplatz. Alle diese Plätze sind von außen 1778 mit einem Schanzgraben eingefast worden. Das Stadt Terrän ist groß, wozu nebst 2 Ortschaften Kisch-Telet und Tape auch mehrere Prädien und Galásche oder Menerhöfe gehören. Jenseits der Theiße am Ufer der Uebersahrt, sind einige Häuser angebaut, und der Weg führet von hier nach Siret, welches die Stadt 1781 käuflich an sich gebracht. Es befinden sich hier weitläufige Tobakplantagen, und große Haiden, wo viele Stadeln geschossen werden. Auf den Galáschen, welche nord und südwärts der Stadt angelegt sind, wird viel

Hornvieh gezogen, daher denn die Viehmärkte allhier auch überaus beträchtlich sind. Besonders wird solches aus dem Banate in großer Menge hergetrieben. 1773 ist daselbe im Jul. allhier um nachstehende Preise verkauft worden. 1259 Stück Ochsen von der ersten und besten Gattung, das Paar dem Gewichte nach 9 höchstens 9½ Centen schwer Zusest und Häute nicht mit gerechnet für 100 bis 110 fl. Von mittlerer Gattung 1015 Stück von 8 bis 8½ Centen für 88 bis 98 fl. Von geringerer Gattung 506 Stück, so auf 7 bis 7½ Centen geschätzt wurden für 75 bis 84 fl. Zugochsen hingegen und Kühe sind nicht aus dem Banate sondern aus andern umliegenden Dörtern zugetrieben worden. Ein paar dergleichen von besserer Gattung galten 95 bis 102 fl. Von geringerer 70 bis 80 fl. Ein Paar Kühe wurden für 50 bis 60 fl. bezahlt. Außer dem Vieh wird allhier außerordentlich viel Speck, Taback, auch Holz vernegotirt. Fische sind hier sehr wohlfeil, und werden nach dem Gesicht stückweise ungewogen verkauft. Auch mit geräucherten Fischen wird hier ein großer Handel getrieben ¼ Stunde unterhalb der Untern Vorstadt ist der Hausenfang. In den hiesigen Morästen halten sich viele Schildkröten, wisse Enten, Gänse, Rohrhühn und schwarze Schnepfen auf. Ueber den so genannten Morast Ratwa ist eine steinerne Brücke, wo Münt bezahlt wird. Die Stadt hat große Gefälle, welche ehngefahr jährlich 30000 fl. abwerfen.

fen. Die Ueberfahrt allein beträgt beyläufig 5000 fl. Die hiesigen Weingärten sind in der Ebene und tragen Wein, der sich nur höchstens bis Ostern halten läßt, daher hier sehr viel Osner Wein konsummiret wird. Außer den Rosmühlen befinden sich hier an der Theiß ohngefähr 20 Schismühlen. Von dem alten Zustand des Orts melden die Geschichtschreiber folgendes: Die Stadt Segebin ist alt, und war schon zu Matthias Korvinus Zeiten eine der berühmtesten Städte im Lande. Ihre ehemalige Größe und Bevölkerung läßt sich daraus abnehmen, daß in derselben über 20 Kirchen gestanden, und daß sich unter Ludwig des I. Regierung, als die Bulgaren und andere Völker Belgrad belagert hielten, gegen 40000 Fischer mit ihren Netzen allhier einfanden, und den Belagerten zu Hilfe eilten, worunter die meisten Segebiner sollen gewesen seyn. Vor einigen Jahren sind hier 16160 Seelen gezählt worden, welche 16359 fl. 47½ fr. Kontribution zahlen. In Lehman's (Seip's) Reise v. Preßburg nach Hermannstadt wird die Volksmenge auf 24000 Seelen angegeben. Im Jahre 1513 hatte der Ort keine Mauern, aber einen Graben und einen Wall. Nach der Zeit hat Soliman ein Vorwerk von Ziegelsteinen aufbauen lassen, welche sodann zu einer Festung angewachsen ist. Wladislaus der I. machte allhier mit dem türkischen Kaiser einen glorreichen Frieden, wurde aber bey Warna geschlagen und getödtet, als er densel-

ben nach etlichen Monaten gebrochen. Nach der Schlacht bey Mohács kam der Ort in Suleimans des II. Gewalt, welcher die Festung mehr befestigen ließ. 1552 überfielen die Tataren diese sehr reiche Kaufmannsstadt bey Nachts, und bekamen hiebey eine beträchtliche Beute; von der Festung aber konnten sie nicht Meister werden. Diese Völker überließen sich in den Häusern der Schwelgeren und allen Arten der Ausschweifungen. In diesem Zustande überfiel sie der Pascha von Ofen Ali ein Verschnittener und richtete hier ein gräßliches Blutbad an. Und da von seiner Seite auch viel Volks umkam, war der Sieg zweifelhaft. Um aber dieses zu bemänteln und den Seinigen eine außerordentliche Victorie vorzuspiegeln, ließ er von 5000 todtten Körpern ohne Unterschied des Geschlechts und Alters die Nasen abschneiden, und solche samt 40 Fahnen und etlichen Gefangenen zu Konstantinopel im Triumph aufführen. 1686 wurden die Türken bey dieser Festung geschlagen, und als der General Veterány Wien anlegen ließ, stellten die Belagerten eine weiße Fahne aus, und erhielten einen freyen Abzug. General Mercy ließ hierauf die Vorstädte meist zerstöhen, damit solche den herumschweifenden Feinden zu keinem Aufenthalt dienen könnten. Seit dem blieb der Ort in kaiserl. Händen, und unter Kaiser Karl dem VI. wurden die Festungswerke um ein merkliches verstärkt. † † † †

[xxx]    
 3 f 3

Se.

Segenthan, bey Neu-Urad im Banat wird auch Dreyspiz genennet. †

Segeschwär, ein kroatischer Marktflecken im Schümeger Kom. 1½ M. von Ragn-Bajom W. Nro. †

Segeschwärrosch, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. 1 M. von Ragn-Bajom S. Sw. Jede im Kanischer Bezirk.

Segescht, und Segeschtel, zwey wallach. Dörfer im Bihar-er Kom. im Waschlober Bezirk. Beyde sind besonders mit † Pfarren versehen.

Seghalom, ein ungr. Dorf im Békéscher Kom. 1½ M. von Gyula Nro. †

Segvár, im Eschongrader Kom. 2 M. von Eschongrad So. Es befindet sich allhier das Komitatshaus samt dem Komitatsarchiv. Auch werden die Kriminalien allhier in Ausübung gebracht. Ohnweit von hier an einem Bach ist der sogenannte große Hügel Eschap-Halom, auf welchem sich ein Kreuz befindet, so der Andacht, gleich einem Kalvarienberge gewidmet ist. Es befinden sich in diesen Gegenden wie schon bey Garwasch erinnert worden etliche 100 solche Hügel, welche Halom (Halmot) genennet werden, sie sollen von den Türken errichtet worden seyn, damit ihnen die Austretung des Wassers nicht schaden sollte.

Segvár, ein ungr. Dorf im Salaber Kom. 2½ M. von Schümeg N. Nro. ½ M. von Kereftur im Eisenb. Kom. O. und 1 Meile von Jánosfbása So. †

Sét, zwey Dörfer im Baráner Kom. im Gebirgichten Bezirk. 1, Ragnar-Sét, hat ungrische Einwohner † 2, Rémet-Sét, deutsche.

Sét, Selegtani, ein wallach. Dorf im Bihar-er Kom. im Beerler Bezirk. †

Sét, ein ungr. Dorf im Herwiescher Komit. im Ratrer Bezirk.

Sekasch, zwey Dörfer im Banat. 1, eines liegt ½ M. von Dognaschla Sw. † 2, das andere 1½ M. von Lippa So.

Sekeschö, ein ungr. deutsch und illirischer Marktflecken im Baráner Kom. 1 M. von Rohátsch N. Nro. † †

Sekeschö, ein ungr. Dorf im Baráner Kom. im Gebirger Bezirk.

Sékly, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. 1½ M. von Kl. Wardein S. †

Sékly, zwey Dörfer im Tolaner Kom. 1, Risch-Sékly, hat ungr. Einwohner und liegt ½ M. von Ragn oder Dereg Nro. † 2, Ragn-Sékly 1½ M. von Simonthurn S. So. Hat deutsche Einwohner, welche sich mit dem Toback und Weinbau nähren. Gehört dem Grafen Limburg-Stirum. † † †

Sékelyhid, und Sékelywárosch, zwey neben einander liegende ungr. Marktflecken im Bihar-er Kom. ½ M. von Diókey No. r. am Erfluß. 1, Sékelyhid liegt unterm Berge † und 2, Sékelywárosch oben am Berge. Beyde gehören der Dietrichsteinischen Familie †

Sékelytelek, ein wallach. Dorf im Bihar-er Kom. im Belényescher Bezirk. †

Sékelyvárosch, Steh. Sélshib.

Sekeresch, zwei ungr. Dörfer im Sathm. Kom. r. am Erge. Er zwischen Gyarmat So. u. Zant M. $\frac{1}{2}$ M. von jedem. 1, Risch-Sekeresch; und 2, Magn-Sekeresch.)

Seklenze, Sokerinza, ein rufnat. Dorf im Marmaruscher Kom. r. am Flusse gleiches Namens 1 M. von Wist. M. $\frac{1}{2}$.

Séld, ein slow. Dorf im Ungw. Kom. im Sobranzer Bezirk. Wird vermahlen angebaut.

Selgard, oder Sigard, ein deutsch-ungrischer Marktflecken im Tolner Kom. ohnweit vom rechten Ufer der Donau, r. an der Karasch am Abfall und zwischen dem so berühmten Weinberge, dessen bester Ausbruch sehr beliebt und weit und breit verköhlet wird. Die ehemalige mit verschiedenen Vorzügen begabte Abten soll Bela den I. welcher sich allhier auch seine Ruhestätte ansersehen zum Stifter haben, und ist vermahlen kammeralisch. Das hiesige Kastell brachte das Komitat von der k. Kammer käuflich an sich, und ließ solches zum Komitats-hause so vortreflich zu bereiten, daß es vermahlen eines der bequemsten und prächtigsten im Lande ist. Gleich daran steht auf einer Anhöhe die katholische Pfarrkirche, und außer dem Ort ohngefähr 800 Schritt befindet sich das sogenannte Brännl Maria, welches wegen der Wallfahrten bekannt ist. Die Reformirten halten allhier auch ihren Gottesdienst, und haben

erst in diesem Jahr zu ihrem Gebrauch ein neues und wohl gerathenes Bethaus erbauen lassen. Es steht an demselben ein Prediger, welcher zugleich Senior in diesem Bezirke ist. $\frac{1}{2}$ M.

$\frac{1}{2}$ M.

Sékudwar, ein großes wallach. Dorf im Arader Kom. von bey nahe 600 Häusern dem Baron Horrader zugehörig. $1\frac{1}{2}$ M. von Zarand W. M. an der Landstraße. Der Hotter des Orts befindet sich dies und jenseits des Kbröschflusses. Die Einwohner haben schöne Waldungen, und pflegen die Bienenzucht. Hin und wieder trifft man Sümpfe an. $\frac{1}{2}$ M.

Sekula, Ssekelyfalwa, ein slow. Dorf im Preßburger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von St. Johann M. M.

Sekuschit, im Banat, $1\frac{1}{2}$ M. von Arab W. hat lauter wallach. Einwohner. Wegen des schlechten Gefindes ist der Ort ehedem für unsicher gehalten worden. $\frac{1}{2}$ M.

Selcschowa, im Banat, im Toppaer Bezirk.

Selcz, im Neograder Kom. im Kékber Bezirk.

Selcz, ein slow. Dorf im H. Honter Kom. nährt viele Wagner und Fassbinder. Es gehört der Ort zur Herrschaft Hainacschö und liegt $\frac{1}{2}$ M. v. Walyto D.

Selczo, ein slow. Dorf im Honter Kom. im Bosoker Bezirk.

Selecschan, ein wallach. Dorf im Arader Kom. 3 M. v. Boroschjens D. M. $\frac{1}{2}$ M.

Selend, ein wallachisches und rufnat. Dorf im Bihar Kom. $\frac{1}{2}$ M.

mitat im Ermelléer Bezirk.
†

Selesto, Selestowo, ein
rußnat. Dorf im Bereger Kom.
in der Herrschaft Munkács,
in Dukina und Wisznice.

Selle, im Neograder Kom.
an der Zagorja $2\frac{1}{2}$ M. von Fü-
let S. Co. †

Selle, ein ungr. Dorf im
Pester Komit. r. am Tapis 3
M. von Ezeled M. hat mehre-
re Grundherren. Es ist allhier
erst kürzlich eine neue † Kirche
erbauet worden.

Selec, ein weitläufiges
schlow. Dorf unter dem Berg
Znoweg im Trentschiner Kom.
Die katholische Kirche ist dem
heil. Bartholomäus gewidmet u.
gehörte ehemals den Evangeli-
schen. Das Sauerwasser hat
einen starken Geruch. Das Was-
ser, welches hier eine Papier-
mühle und 2 Walkmühlen treibt,
nährt Goldforellen. Der hiesige
Acker ist steril, aber die Gegend
ist mit vielem Holz versehen.
Auch fehlt es hier nicht an Kalk-
brennereien, womit Trentschin
und die Gegend herum versehen
wird. Gehört dem Grafen Fl-
leschhásy.

Selec, ein schlow. Dorf im
Gohler Kom. $\frac{3}{4}$ M. von Neu-
sohl No.

Seleny, ein schlow. Dorf im
Honter Kom. an den Neograder
Gränzen. $1\frac{1}{2}$ M. von Kétk.
W.

Selepeschény, Selepeschány,
im Barscher Kom. 1 M. von
Krány. Maroth S. Co. hat
schlow. Einwohner.

Selepko, Selepkoewce, ein
rußnat. Dorf im Sempliner
Kom. im Sempliner Bezirk.

Seleschtit, Breitenbrunn,
ein Landstädtchen im Nedenb.
Kom. mit einer Mauer umge-
ben $1\frac{1}{2}$ M. von Wschet No. u.
 $1\frac{1}{2}$ M. von Wahrensdorf W. an
der Preßb. und Nedenb. Land-
straße ohnweit vom Neusiedler
See. Ist Fürst Esterhátsch. †
W

Seleschte, zwei Dörfer im
Eisenb. Kom. 2 M. von Wep
M. No. gehören der Familie
Seleschtye und Festetics. 1,
Alschö liegt an der Landstraße
und 2, Felschö-Seleschtye $\frac{1}{2}$ M.
nordwärts von Alschö.

Seleschtyén, ein schlow.
Dorf im Honter Kom. im Bo-
soker Bezirk.

Seledvény, ein ungr. Dorf
im Hemescher Kom. am Tensfeld-
graben (Ördög-Arka) $1\frac{1}{2}$ M.
von Eschongrad No. ohnweit
vom Ródosfluß.

Seleschény, zwei schlow.
Dörfer im Barscher Kom. im fl.
Lapalscher Bezirk. 1, Risch-
Seleschény, Malé-Glazani, 2,
Ragn-Seleschén, Wské-Glaza-
ni. hat mehr Grundherren. †
©

Sely, Selowce, ein schlow.
Dorf im Neograder Kom. $\frac{1}{2}$
M. von Gyarmath No. r. ohn-
weit der Jpoln.

Selli, zwei ungr. Dörfer im
Preßb. Kom. 1, Alschö-Selli,
Dolné-Salibn $1\frac{1}{2}$ M. von Ga-
lantha S. Co. am Dudwág.
In dieser Gegend werden Käse
verfertigt, die wegen ihrer spi-
gigen Gestalt Hegyes-Túró ge-
nannt werden ist Bálásch. 2,
Felschö-Selli, Horné-Salibn
liegt von Galantha S. treibt
auch die Viehzucht. Ist Ester-
hátsch. † © W

Selischtye, sieben Ortschaften in verschiedenen Komitatern. I. Im Arader: Selischtye. II. Im Biharer: Selischtye, vier wallach. Dörfer 1, Selischtye, 2 und 2, Goldobagh. Selischtye 3 liegen im Belénnescher Bezirk: 3, Selischtye mit einer 4 Kirche im Bapmescher Bezirk und 4, Selischtye, im Waschloher Bezirk. III. Im Marmaruscher: zwei Dörfer 1, Selischtye mit wallach. Einwohnern 2. an der Tra 1 M. von Dragomér 2, Selischtye, ein russkaf. Ort 2. am Hufstfluß 1½ M. von Hufst M. No. 3

Selmenez, zwei ungr. Dörfer im Ungw. Kom. 2. ohnweit vom Latorjast. 1, Risch-Selmenez 1½ M. von Kapposch D. No. hat ein kathol. Filial-Kirchengebäude. 2, Ragn-Selmenez, 1½ M. von Kapposch D. No. 3

Selló, ein ungr. Dorf im Baráner Kom. im Baráner Stuhl.

Sellócze, ein ungr. Dorf im Mentrer Kom. 1½ M. von Schelhe Co.

Seltalló, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Ermelléfer Bezirk. 3

Semely, ein kroat. Dorf im Baráner Kom. im Fünfkirchner Stuhl.

Semenye, im Eisenb. Kom. 1½ M. von Waschwár No. zwischen Mihályfa und St. Márton ½ M. von Dömböf. M.

Semenye, ein ungr. Dorf im Galader Kom. ½ M. von Alschó-Kendwa D. Co.

Semere, sieben Ortschaften in verschiedenen Komitatern I. Im

Abánjwocer: Semere, ein ungr. Dorf im Escherháter Bezirk. 3 II. Im Borschoder: Semere, ein ungr. Dorf 1½ M. von Erlau D. Gehört mehr Edellentem 3 III. Im Komorner: Semere, ein schlow. Dorf 1½ M. von Perbete M. 3 IV. Im Debenburger: Semere, gewöhnlich Répze. Semere, ein ungr. Dorf 1. an der Répze 1 M. von Remeschter 3 M. von Ekerháas S. Co. ein Edelgut. Gehört mehreren Familien, worunter auch H. von Schági. Die Einwohner nähren sich vom Ackerbau. 3 V. Im Raaber: Semere, ein ungr. Dorf 2 M. von Raab S. Co. ½ M. von Jelpetz M. hat mehr Grundherrschaften. von Matkowitz und andere 3 VI. Im Ungwarer: Semere, zwei russkaf. Dörfer 1, D-Semere, Siere 3½ M. von Ungwár M. No. 2, Uj-Semere, Simirky ½ M. von D-Semere M. No. Beide scheidet ein Bach. 3

Semeréb, zwei ungr. Dörfer im Honter Kom. 1, Alschó-Semeréb, Dolné-Semerowce, 2, Felschó-Semeréb, Horné-Semerowce 2. am Schennitzer Bach 2 M. von Hont M. No. Man treibt hier Wein, Tobackbau an, dann Eichen-Waldungen. Gehört dem Baron Georg Sellenbach. 3

Semesch, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. am südlichen Ufer des Plattensees 3 M. vom Schloße Schomogn No. und ebenfowelt von Lihau Co. welches am nordöstlichen Ufer des Sees liegt.

Semét, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. 1½ M. von Sofierin in der Schütt D. N. l. am großen Donauarm, ohnweit Gattor.

Sembócz, **Semetkowitz**, ein ruthen. Dorf im Schároscher Kom. in der Herrschaft Matowiza.

Semlak, ein wallach. Dorf im Krader Kom. r. am Maroschl. mit einer Ueberfahrt.

Senna, ein schlow. Dorf im Ungw. Kom. am Ungfl. mit einem Kastell ist Wetschetsch. †

Sénáschalu, **Senitz**, **Brznicza**, l. am Gran 1½ M. von heil. Kreuz Sw. ¼ M. von Eisenbad Nw. im Barscher Kom. hat schlow. Einwohner und gehört theils der Stadt Schemnitz und theils der Kammer.

Sencsche, **Stucza**, ein schlow. Dorf im Barscher Kom. 1½ M. von Berebely S. an den Neutrer Gränzen.

Send, zwei ungr. Dörfer im Abanw. Kom. im Escherháter Bezirk. 1, **Alschó-Send** 1 und 2, **Felschó**.

Send, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. 1 M. von Borschod N. Nw. 1

Send, ein schlow. Dorf im Komorner Kom. 2½ M. von Dotis S. Sw.

Sendrő, ein ungr. Marktflecken im Borschoder Kom. an den Gränzen des Corners 3 M. von Lorna S. Sw. und 2 M. von Borschod W. Nw. nebst einem Bergschloß. Allhier erblickte Ablescheri das Licht der Welt, welcher sich durch seine Aurariam Romano-Dacicam berühmt gemacht. 1

Senitz, ein schlow. Marktflecken im Neutrer Kom. l. an der Mawa, Gotina S. gegenüber, 4½ M. von Eirnan N. Nw.

und 3½ M. von Staltz So. Es gehöret der Ort eigentlich zur Berentscher Herrschaft. Den größern Theil desselben haben annoch die Graf Nyárischen Erben im Besiz. Das übrige haben sich bereits auch andere Familien zugeeignet, worunter sich vorzüglich die Freyherrlich Zekenatsche befindet. Diese hat hier zwei ansehnliche Kastele. Das neue hat der ist lebende Freyherr Paul von Zekenat sehr solid u. bequem aufbauen und mit einem ansehnlichen Garten, Fischteich etc. versehen lassen. Das ältere oder kleinere Kastell, in welchem vor kurzem die Evangelischen ihren Juterimal-Gottesdienst hielten, erhielt auch von eben diesem Freyherrn seine gegenwärtige Gestalt. Außer dem besizen auch die Familien Anári, Amade allhier ihre Kastele und verschiedene Adelige ihre eigenen Lärrien. Die Katholischen haben allhier eine große und ansehnliche Kirche, welche den Evangelischen bis 1673 zugehörte. Die Einwohner nähren sich vom Acker, Hanf- und Flachsbau, dann vom Weinbau, den sie in den benachbarten Dörfern pflegen; von Professionen, und treiben nebenben auch Handel mit gutem Erfolge. Besonders haben die Juden allhier ihre Gewölber und eine Synagoge. Die Wochen- und Jahrmärkte werden zahlreich besucht, und es ist der Ort wegen seiner Schaafzucht und des Wollenhandels längstens berühmt. Vor einigen Jahren ist allhier auch eine Wollenzeugfabrick angelegt worden, welche aber wieder eingegangen ist. Die Herrschaften haben allhier ansehnliche und mehrere

mehrere Bräuhäuser. In den hiesigen weitläufigen Fichtenwäldern Bory genannt, trifft man verschiedene Naturseltenheiten, besonders aus dem Pflanzenreiche an. Das Brennholz beziehen die Einwohner aus den herrschaftl. Waldungen, in welchen sich viel Wildpret aufhält und die angenehmste Jagdbarkeit veranlaßt. Das Städtchen ist mit schönen Privilegien v. Stiboritsch; König Wladislaus, Sigmund, Matthias etc. versehen. Pilarik gibt in seinem Kurru Jehovah auch verschiedene Nachrichten von dem Ort. ☩ ○ □ [xxx] ✠ ⊕

Senicze, ein slow. Dorf im Sohler Komit. $\frac{1}{2}$ M. von Menschl D. No.

Senig, Senyátowce, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. im untern oder mittägigen Gerichtsbezirk. ☩

Senna, ein slow. Dorf im Neograder Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Gátsch Sw. ○

Senna, ein kroat. Dorf im Schümeger Kom. im Sigether Bezirk. ○

Senna, ein slow. Dorf im Ungw. Kom. e. ohnweit vom Ungfl. Palocz W. Nr. gegenüber mit einem Kastell ist Wetscheisch, ☩

Sennograd, Sennohrad, ein slow. Dorf im Honter Kom. an den Neograder Gränzen $1\frac{1}{2}$ M. von Bosok So. die Schaafzucht, welche hier getrieben wird, ist beträchtlich. Aus den Wäldern wird mancherley Nutzen bezogen, besonders viel Vorstenvieh gemästet. Sonst ist der Boden felsicht und steril. ☩

Senta, ehemals Sintha genannt, ein ungr. illyrischer Marktflecken im Bácscher Kom. 5 M. von Karientheresiensstadt So. und $6\frac{1}{2}$ M. von Segedin S. Sw. e. an der Theiß Eschöka W. gegenüber. Ist ein großer Ort und gehört zum privilegierten Koronal-Theißer-Distrikt. In den ältern Zeiten hatten dieses Städtchen, welches vom Könige Wladislaus und Ludwig gleiche Vorzüge mit Segedin erhalten und zum Eschongrader Komitat gehörte, die Probsten und das Kapitel zu Ofen im Besiz, wie solches der Originalbrief vom Jahre 1517 welcher als ein Ueberbleibsel der Litteraldokumente dieses Kapitels bei dem Kapitel zu Preßburg aufbewahrt wird, mit mehreren Bezeugen kan. ☩ ✠

Senta, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Kanischer Bezirk.

Sente, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. 2 M. von Szarmat S. I St. von Mohora S. Gehört Herrn von Synreschány. ☩

Sentehely, wird gewöhnlich Sanda genennet, ein ungr. Dorf im Kétköber Bezirk. Gehört dem Bischof von Wägen, baut Wein und Toback 225 ✠

Sentesch, ein Marktflecken im Eschongrader Kom. 1 M. von Eschongrad So. und eben soweit von Segvár So. Im Jahre 1647 erhielten allhier die Christen einen Sieg wider die Türken. Gehört den Baron Paraderischen Erben. ☩ 225

Sentesch, ein ungr. illyrisch. Dorf im Schümeger Kom. im Sigether Bezirk.

Sentesch, ein ungr. Dorf im Gempliner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Gemplin D. \dagger

Sentesche, ein slow. reformirtes Dorf im Ungw. Kom. 1 M. von Palóc; M. No. Gehört der Frau Paul von Rottschan und andern. \dagger

Sentivány, ein ungr. Dorf im Mesgrader Kom. am Berg Bekma 1 M. von Bajat No. Es gehört der Ort dem H. von Karpe, wie auch der Stratischen und Arangischen Familie. Der Wein so hier wächst wird wegen der Säure Lachrymæ Christi genannt. Es sind allhier auch mineralische Quellen. \dagger \mathfrak{M} \mathfrak{M}

Sény, ein slow. Dorf im Lerner Kom. 1. am Jöschafuß 1 M. von Jöschafß D. No. $1\frac{1}{2}$ M. von Pelschß. D. No.

Senyer, ein kroat. Dorf im Schümeger Kom. im Kanischer Bezirk.

Sepeßß, ein deutsches Dorf am Mattensee 1 M. vom Gebirge Bodatschon No. $1\frac{1}{2}$ M. von Tapolza No.

Sepetk, ein ungr. Dorf im Salader Kom. 3 M. von Egerßeg an der Sála D. No.

Sepetnek, ein deutsches Dorf im Salader Kom. 1 M. von Groß-Kanischá W.

Séplat, ein ungr. Dorf im Abaujw. Kom. r. am Einfluß der Toriffa in den Hernat 1 M. von Kaschan D. \dagger

Séplat, zwei Dörfer im Bihar Kom. 1, eines liegt im Ermelléer Bezirk, und ist mit ungr. Einwohnern besetzt. \dagger D. 2, das andere hat wallachische Einwohner, und ist im Belényescher Bezirk. \dagger

Séplat, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Mintzent So. $2\frac{1}{2}$ M. von Baschwár D. und 3 M. von Jánoschhása Sw.

Séplat, ein ungr. Dorf im Dedenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Eßterháß W. Sw. ist Eßterháßisch, hat ein schön Schloß, eine ansehnliche Kirche und Kalvarienberg von Anton Eßterháß erbauet. Als es die Getschénische Familie in Besiz hatte, war allhier eine prächtige Bibliothek angelegt. — Außerdem trifft man allhier eine Schweigerey an. \dagger

Serbesh, gewöhnlich Foltesht. Serbesh, ein wallach. Dorf im Bihar Kom. im Waschkloher Bezirk \dagger

Serbocz, ein rußnak. Dorf im Bereger Kom. im Berchower Bezirk.

Serdahely, dreizehn Ortschaften in verschiedenen Komitatern: I. Im Barányer Gebodahely, ein ungr. Dorf im Schifflöcher Stuhl. \dagger II. Im Eisenburger: Serdahely, zwei Dörfer 1, Serdahely 1 M. von Güns G. Sw. und eben soweit von Rechniz M. No. ist ein großes Landgut mit ungr. Einwohnern zur Rechniger Herrschaft gehörig \dagger \mathfrak{M} 2, Serdahely, ein slow. Ort $\frac{1}{2}$ M. von Lóth-Kereßtur D. So. III. Im Neutrer: Serdahely, zwei slow. Dörfer 1, Serdahely, Streda, liegt r. an der Wág $\frac{1}{2}$ M. von Püschtin M. war ehemals an die Jesuiten verpfändet. 2, Nitra-Serdahely oder Zerdahely $\frac{1}{2}$ M. von Groß-Tapoltschan G. 1. an der Nentra. Die Serdahelyische

sche Familie, welche sich in zwey Branchen, nämlich in die Katholische und Evangelische theilt, haben allhier ihre 2 besondern Kastele. Außer dem sind hier mehr gute Wohnhäuser. © IV. Im Oedenburger: Serdahely, ein deutsches Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Esterházy D. Co. ☙ V. Im Preßburger: Serdahely, zwey Ortschaften 1, Serdahely in der Schütt ein ungr. Marktflecken $1\frac{1}{2}$ M. von Wäschárút W. $2\frac{1}{2}$ M. von Gosierein D. hat mehr Grundherrn, mit mehreren guten Wohnhäusern. Herr Hofrath von Batsch hat allhier auch seinen Antheil. ☙ □ 2, Serdahely 2 an der Wág $2\frac{1}{2}$ M. von Lienenau Co. $\frac{1}{2}$ M. von Sereb Co. ☙ VI. Im Salader: Serdahely, drey Ortschaften 1, Serdahely, ein kroatischer Marktflecken $1\frac{1}{2}$ M. von Rantscha N. Nw. 2, Serdahely, ein ungr. Dorf 2 M. von Groß-Rantscha Sw. im größern Bezirk Rapornak. 3, Serdahely, ein kroat. Dorf VII. Im Sempliner: Serdahely, ein rußnak. Dorf 1 am Bodrog 1 M. von Ujhely D. mit einem Kastell des Freyherrn von Betschey. Die Begräbnißstelle der Batschatschen Familie macht den Ort in der Geschichte merkwürdig. VIII. Im Tolner: Serdahely, auf deutsch die helle Platte genannt, ein neu angelegtes Dorf, nahe bey Bonnyhá. Serdicscha, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Dobra oder Renhaus G. an den Steyerischen Grängen.

Serecschen, ein ungr. Dorf im Raaber Kom. $2\frac{1}{2}$ M. v. Raab Sw. u. $\frac{1}{2}$ M. v. Leth No. ☙

Sereb, ein ungr. Marktflecken im Preßb. Kom. t. an der Wág 2 M. von Lienenau Co. hat berühmte Jahrmärkte und große Holzniederlagen. Ist Esterházyisch. In dem hiesigen Kastell ist ein Zimmer mit prächtigen Tapeten von grüner Seide ausgezieret, worauf chinesische Figuren und Vögel dargestellt werden. Es hat dieselben eine Gräfin Esterházy eigenhändig gestickt. Im Kastell befindet sich ein alter hoher Thurm. ☙ □

Serebnye, ein rußnakischer Marktflecken im Ungw. Kom. an den Bereger Grängen: 3 M. von Ungvár No. Gehörte ehemals der Berecschenschen Familie; hat nunmehr mehr Besitzer. Das hiesige alte Schloß soll die besten Keller im ganzen Lande haben. ‡

Seremlye, ein Dorf im Pesther Kom. r. an der Donau $\frac{1}{2}$ M. von Pandur W. Sw. 1 M. von Bája W. D.

Serencsch, ein ungr. Marktflecken im Sempl. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Tockay Sw. mit einem verfallenen Schloße, welches in einer Insel liegt, und ehemals der Rakotzischen Familie zugehörte; wie solches eine Ueberschrift in der reformirten Kirche auf rothem Marmor beweiset: Hic Sigismundus ovans post ultima fata Rakotzy - Paannonis Columna Toga sagoque cubat etc. Vor Zeiten war allhier die Abten S. Petri und Pauli. ☙ ‡

Serencschfalwa, Serencschoweczy, ein rußnak. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkács in Krajna Dubaltska und Rajdano.

Serep,

Serep, ein ungr. wallach. Dorf im Biharer Kom. im Schär-
rétter Bezirk.)

Seretwa, zwei schlow. Dör-
fer im Ungw. Kom. r. am Ung-
fluß. 1, Risch-Seretwa 1 M.
von Valocz B. Gw. Gehört
dem H. Emerich Kulin und an-
dern. Ist den Ueberschwemmun-
gen sehr ausgesetzt. Die Refor-
mirten haben allhier eine schöne
und große Kirche. Es sind all-
hier viele Gräften bekannt ge-
wesen, die aber eingegangen sind.
Auch liegt hier die bekannte Da-
me Palagyt Piroschka begraben,
welche wegen eines vermeynten
Wermächtnisses bey vielen in die-
ser Gegend noch im Andenken
ist. 2, Ragn-Seretwa $\frac{1}{2}$ M.
von Valocz B.

Sersalwa, Sirby, ein wallach.
Dorf im Marmaruscher Kom.
 $\frac{1}{2}$ M. von Kapnit R. No. am
Rasofluß.

Sergény, Sergenba, im Ei-
senb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Dömöl-
k No. ohnweit vom Marzallu-
ß mit einer Uebersahrt, wo ein gu-
ter Fischfang. ✱

Sergény, ein deutsches Dorf
im Oedenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von
Esterházy D. Co. ✱

Sergesch, ein wallach. Dorf
im Biharer Kom. im Bardeiner
Bezirk. ✱

Seruye, ein ungr. Dorf im
Bereger Kom. im Rasoner Be-
zirk.)

Serviescht, ein wallach. Dorf
im Banat $\frac{1}{2}$ M. von Karansche-
besch Co.

Seshta, Ischeftice, ein ungr.
Dorf im Abaujo. Komit. $1\frac{1}{2}$
M. von Kaschau. ✱)

Sette, ein ungr. Dorf im
Hauter Kom. r. an der Tpoly

1 M. von Berecsény No. hat
guten Ackerbau, Kufurey. ✱

Settel, Zatkowce, ein schlow.
Dorf im Schároscher Kom. 2
M. von Eperies R. No. und
eben soweit von Bartfeld. S.

Settycho, ein schlow. Dorf im
Trentschiner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bi-
cske No.

Seul-Tour, im Banat, $\frac{1}{2}$
M. von Komlosch S.

Sewedin, auf der Karte We-
rendin, ein wallach. Dorf im
Banat $\frac{1}{2}$ M. von Kornia No.

Siad, ein wallach. Dorf im
Biharer Kom. im Veeler Be-
zirk. ✱

Sidorfalwa, Grabowo, ein
russn. Dorf im Bereger Kom.
in der Herrschaft Kunátsch, im
Dufina und Wisznice.

Sielnicza, ein schlow. Markt-
flecken im Liptauer Kom. $\frac{1}{2}$ M.
von Bertensdorf R. Außerdem
Ackerbau findet man hier schöne
Waldungen, eine Sägmühle,
Bräuhaus, Brandweimbrennerey
und Erzeugung des Salpeters.



Sielnicza, im Göhler Kom.
1 M. von Mtschl. R. No.

Sige, im Banat, r. an der
Temesch, 1 M. von Groß-Becs-
keret S.

Sigeth, acht Ortschaften in
verschiedenen Komitatern. I. Im
Eisenburger: Sigeth, $\frac{1}{2}$ M. von
Rothenburg D. II. Im Mar-
maruscher: Sigeth, Sit-et, ein
ungr. russn. Marktflecken, am
Zusammenfluß der Tza mit der
Tbeiß. Es befindet sich allhier
eine k. k. Administration des
Salzwesens, und die Ladung
der Salzsteine geht hier vor sich.
(Ein solches Fahrzeug wird ge-
wöhnlich mit 4000 Stücken,
jedes

jedes von 50 bis 100 Pfund beschwert, und in die untern Segenden abgeführt. † ‡ ¶ III. Im Raaber: Sigeth, zwey Dörfer: 1, Nydri-Sigeth, ein ungr. Ort am Zusammenfluß der Raab zu mit der Donau, wird nur durch eine Brücke von der Stadt Raab abgesondert. Die Einwohner nähren sich von der Gärtnerey, und legen besonders mit ihren Petersilgenwurzeln, die in Ansehung ihrer Größe und guten Geschmacks einen Vorzug verdienen, viele Ehre ein. Auch andere Gartengewächse, so hier erziehet werden, finden ihren Absatz bey der Stadt. Der Ort gehörte sonst dem Bischof und ist ist kammeralisch. Man trifft allhier verschiedene Professionisten an. 2, Detewény-Sigeth, Hochstraß-Siget, ein deutscher Ort r. an der Donau $\frac{1}{2}$ M. von Hochstraß No. † IV. Im Salader: vier ungr. Ortschaften 1, Sigeth, $1\frac{1}{2}$ M. von Groß-Kantscha N. 2, Baráth-Sigeth, r. an der Sála, $\frac{1}{2}$ M. von St. Eróth S. 3, Risch-Sigeth, $\frac{1}{2}$ M. von Serdabely So. 4, Seeschi-Sigeth $\frac{1}{2}$ M. von Alscho-Lendwa. N. No.

Sigetwár, Uj-Sziget, Neonesium, ein ungr. Croat. Marktf. im Schüm. Kom. 2 M. von Fünfkirchen Nw. am Flusse Almásch. Besteht aus der Alt-Neustadt, und dem Schloße, woben Graf Mikl. Brini 1566 als ein Held bekannt worden ist. Allhier ist 1541 das neue Testament auf Kosten des berühmten Thomas Nádaschdy in ungrischer Sprache im Druck erschienen. † ‡ ¶

Sigliget, ein ungr. Marktflecken im Salader Kom. $\frac{1}{2}$ M.

von Kesthely N. Es war hier das Schloß ehemals sehr fest auf der Spitze eines Berges, von der Abendseite vom Plattenfer von den übrigen aber durch den Eberiszer und Tapotzaer Morast eingeschlossen. Es war daher vor Zeiten ein unzugänglicher Ort. Vor einigen Jahren hat das löbl. Salader Kom. eine bequeme Passage durch gedachte Moräste veranstalten lassen. Das Terrän des Orts hat in seinem Umfang Waldungen, Aecker, Wiesen und Weingärten.

† ‡ ¶

Siglig, Siglosch, Czilleesch, ein deutsches Dorf im Oedenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Gratno N. Nw. †

Sigraben, ein deutsches Dorf im Oedenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Gratno S. So. Ist Fürst Esterhássisch.



Sihalom, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Erlau D. zwischen Röweschd. u. Kápolna 2 M. von jedem: †


Sihelne, ein polnisches Dorf im Arwayer Kom. an den polnischen Gränzen unter dem Berg Pilsko N.

Sihla, ein slow. Dorf im Bohler Kom. im Obern Gerichtsstuhl.


Sijártóháza, ein ungr. Dorf im Salader Kom. in der Herrschaft Alscho-Lendwa und Remphl.

Sikso, Siksawa, ein ungr. Marktflecken im Abauw. Kom. r. am Bárschonyosch. Es liegt der Ort in einer Ebene, hat weitläufig Feld, den schönsten Ackerbau und viel Wein, welche mit den Mischkolzern gleich nach dem Todayer sind. Es ist allhier

hier erstaunlich viel Obst. Gehört mehr Grundherrs.  

Sikula, ein wallach. Dorf im Kreder Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Boroschenb. W. 



Sil, ein slow. Dorf im Kreder Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Kretra W.

Sil, ein ungrisch volkreicher Marktflecken im Debend. Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Eschorna G. Ist Fürst Esterházy'sch. 


Sil, ein ungr. Dorf im Schumager Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Zgall. W.


Silád; Siladice, ein slow. Dorf im Kreder Kom. 2. an der Wäg 1 M. von Freystadt G.


Silágy, ein ungr. Dorf im Baránger Kom. im Fäustkirchner Stuhl.

Silágy, ein slow. Dorf im Pesther Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Ascha G. W.  

Silásch, im Banat $\frac{1}{2}$ M. von Sinerseg G. und $\frac{1}{2}$ M. von Leweresch G.


Silásch, im Torner Kom $\frac{1}{2}$ M. von Torna G. 


Silásch, ein ungr. Dorf im Bespremer Kom. nahe bey Balhásh D. von welchem es nur durch einen Bach getrennet wird. 1 St. von Osora R. No. 2 $\frac{1}{2}$ M. von Stuhlweissenburg G. G. hat mehrere Besitzer 


Silbásch, ein illyrisches Dorf im Bácscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bácsch G. 


Silein, Solna, Zilina, ein slow. Marktflecken im Trenschiner Kom. 1. an der Wäg 6 M. von Trenschin No. Es ist dieser Ort mit zwey Thoren ver-

sehen und mit einer Ringmauer umgeben. Der Platz in der Mitte des Städtchens ist viereckicht, und die Häuser an denselben sind von vorne mit Ziegeln versehen, so daß man auch im Regen trocken herum gehen kann. Sowohl die hölzernen als steinernen Gebäude streiten mit den übrigen Städten dieses Komitats um den Vorzug. Vor Zeiten war der Ort im größern Ansehen, und Handel und Wandel war in einem größern Flor. Die Evangelischen hatten hier ihren öffentl. Gottesdienst und eine wohlbestellte Schule, welche ihnen aber 1662 abgenommen und den Jesuiten, welche der Erzbischof Selepschény allhier eingeführt, übergeben worden sind. Diese letztern erbauten sodann allhier auch ihre Residenz auf drey Gründen. Auf der Vorstadt ist die Stephanskirche, und auf dem Freydhof eine Kapelle, Saffranitra genannt. Die Franciskanerwäter kamen in den Besitz des zweyten evangelischen Bethhauses außerhalb des untern Thors, welches von Holz erbauet und 1719 abgetragen und eine kathol. Kirche hingestellt wurde. Dieses Städtchen ist wegen des schmackhaften Biers, dann wegen der Kuchen, so hier gebacken werden, und des Kohltrauts und anderer Gartengewächse berühmt, hat eine gesunde Luft und angenehme Lage. Die Einwohner treiben ihren Handel mit Wein, Leinwand u. andern Produkten. Im vorigen Jahrhundert war allhier auch eine Buchdruckerey, in welcher noch 1707 Sam. Nigrini seine

Conilia henotica, circa unio-
nem Ecclesiasticam aus Licht
reten ließ. Die Synode der E.
angelischen welche 710 allhier ge-
halten wurde, ist aus der Kirchen-
geschichte bekannt. Es gehört der
Ort dem Fürsten Esterházy. 

Silicze, ein ungr. Dorf im
Eorner Kom. an den Gömerer
Gränzen 1 M. von Rosenau Co.
Zwischen hier N. und Borsowa
1 M. S. ist eine Eishöhle 

Silinz, Linz, ein schlow.
Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. v.
Eirnau S. Co. Zu Bela des
I. waren hier große Fischteiche.


Silingyia, ein wallach. Dorf
im Arader Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von
Borschjens W. Sw. 

Silischtye, ein schlow. Dorf
im Gömerer Kom. im Ratkoer
Bezirk. Die Einwohner han-
deln mit Eisen und andern Holz-
bedürfnissen.

Silwa, zwei schlow. Dörfer
im Schároscher Kom. ohnweit
Lernye N. No. $1\frac{1}{2}$ M. von E-
peries N. No. 1, Risch-Silwa,
Rals-Silwnj. 2, Nagy-Sil-
wa, Welsch-Silwnj.

Silwagy, zwei Dörfer im
Eisenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Wép
N. No. Allschö- und Felschö-
Silwagn $\frac{1}{2}$ M. v. Schurány D. No.


Silwagy, ein ungr. Dorf im
Salader Kom. in der Herrschaft
Allschö-Lendwa und Nemphthi.

Silwasch, ein ungr. Dorf im
Baränner Kom. im Fünfkirchner
Stuhl.

Silwásch, im Borschoder Ko-
mitat $2\frac{1}{2}$ M. von Erlau. N. O

Simó, ein ungr. Dorf im
Komorner Komit. $2\frac{1}{2}$ M. von
Reuhäusel W. No.

Simonthurm, Schimontor-
nya, ein deutsch-ungrischer sehr
großer Marktflecken im Tolner
Kom. am Einfluß des Rapron-
zaflusses in den Schio S. 4 M.
von Patsch W. No. Gehört
dem Grafen Limburg Stram.
Allhier sind die Komitatsversam-
lungen bis 1779 gehalten wor-
den, da denn die Mitglieder mit
vieler Feyerlichkeit nach Selsard
hingezogen sind. Es befindet sich all-
hier ein Franciskaner Kloster.
Die Einwohner nähren sich vom
Weinbau, der hier gut geräth
und den Mangel an gutem Was-
ser ersetzt; dann von Professio-
nen, wie sich denn hier verschie-
dene geschifte Handwerker befin-
den. Die Pferdzuht allhier und
in dieser Gegend wird besonders
gerühmt. In dem hiesigen Schlo-
ße, welches in den Rakozischen
Unruhen meist beschädiget wor-
den und wo sich 1709 die Besa-
zung dem kais. General Hei-
ster übergeben mußten, hat der
türkische Kommandant Achmet
Ollaj Beg im J. 1669 vierzehn Ar-
tikel in ungrischer Sprache aus-
fertigen und bekannt machen las-
sen, welche ihres merkwürdigen
Inhalts wegen hier füglich ih-
ren Platz verdienen:

I. Az Eskütt Ember Istenfélő
légyen, az Isten Templomában
járjon otthon-létében Prédiká-
tziót és könyörgést el-ne múlaf-
son, hogy így mint magának 's
mint alatta-valóknak jó Példa-
adással Lelkeket Istennek meg-
nyerhesse. Ha pedig a' kívül
cselekeszik, az Esküttségre
sem méltó, sem illendő. II.
Azon igyekezzék, hogy a' ha-
zuglágot el-távoztassa, józan


és tiszta életű, igaz mondó és tökéletes álhatatos Beszédű legyen. III. Az Innep-törést, Lopást, Tolvajlást, Arulást, Vérontást, Szitkozodást, Lélek-mondást, Ördög teremtetése, Ördög adta, Ördög lelkű és Hitű &c. Undok szitkozodást, Személy válogatást, Parázna-ságot Latroknak Pártfogását, Barátságos Attyafiúságot, Hízeltkedést, Ajándékra-való nézést, Törvényekhez-való engedetleniséget, el-ne kövessen. Az ki pedig e' meg-nevezett Bűnök közül valamelyiket tselekeksi azokon kívül, mellyeknek az Isten könyvében nyilván-való Büntetések le-frattatott (mellyek szerént ő-is büntetődjék) az Pelléngérben tétettség, és ott egy kevelsé tartásék akár Férfiú akár Afzszonyi-állat, akár Gazda akár Szolga legyen, és azután üssenek hatot az Farán. Ha otmány és trágár beszédű, a' gyülekezetben erősen meg-pirongattásék, ha pedig az gonoszságban még átolkóván, még-is azokat szüntelen tselekeksi, és az föllül megírt Gonoszságokban tapasztaltatik, állandó és erős Bizonyosságokkal reá bizonyodván a' dolog nagy gyalázatosán az közönséges Hellyen az Ekklesiából ki-űzetteffék mint arra nem méltó személy. IV. Minden Szombaton (ha lehet) az Esküttek öszve gyűljenek a' Fő-Bíró akaratyából és akkor mindenekről tehetségek szerént igazságot szolgáltatásanak. Ha kár-tételre-való kimenetel kívántatik, minden magok vonyogatása nélkül, annak meg-

bütsülésére ki-mennyenek; tsinynek, nagynak, szegénynek, gazdagnak. Vasárnap pedig semminémű külső dolgokról való Gyűlés ne legyen, hanem azon a' napon mindjájön az Isten szolgálattyaiban legyenek foglalatossák. V. A' Panaszt mindenekről igazán meg-halga-sák, a' kinek mi Büntetése következik a' Fejére, azt közönségesen egyaránt szolgáltatás-ki, vagy külső büntetést érdemel, vagy Belső Templombelit. VI. Az Esküttek magok között egymásnak s-mind alattok valóknak érdemlett Tisztelést tegyenek, hogy egyesek lévén egy más között minden Jóban nevelkedhesse-nek, Tanítójoknak pedig mint Lelki-Pásztorok fejet hajtának, annak jó Gondviselőj, Bütsülőj legyenek, és minden jóban néki engedjenek. VII. Ha valaki az Prédikátziót elmúlatya és Vasárnap tsak ott-hon hever, más Vasárnap Prédikátzió előtt az Pelléngérben tétettség és mind a' Prédikátzió végeiglen benne tartásék, annakutánna üssenek négyet a' Farán és botfásák békével. Hasonlóképpen valaki dolga végben vitelére ki-mégyen ha nem kénytelen vele avagy Szombaton mégyen-el, és Vasárnap kortsoláz, azzal-is úgy tselekedjenek, mint a' Prédikátzió el-múlatójával. És a' ki tsak azon a' Mezzön, Teleken, Szőlő-Hegyen kortsoláz, és nyúlászni, madarászni mégyen Prédikátzió előtt, azt-is el-ne szenvedjék az Eskütt Birák büntetetlen, mint afféle Isten napjának

jának meg - rontóját meg - bűntessék. VIII. Aki a' kősfágosát, Dühöttét el-mondja, Ég-utöttét, Kő-utöttét szinte mint a' Lélek monókat úgy meg-büntessék, ha pedig valaki más-ra gonofzást költ és kiált, mellyet meg-nem bizonyíthat, a' minémü büntetést érdemlett volna a' meg-gyalázott személy, azt a' meg-gyalázó személy szenvedje. IX. Aki az Eskütt Bírakot meg-hamisítja, és végezéseket semminek tartja, és meg-káromolja, az ollyatén Vasárnapon jó reggel a Pelléngérben tétessék, és Uzsona korig mind ott tartassék, azután pedig ütögefsek-meg jól és botsásák békével. Amelley Eskütt Ember pedig a' büntetést nem javallja, szívesen, erőssen afféle büntetésének nem fogván és hátra mászván a' dologban, a' kit így büntetnének a' Bűnért a' Bűnös mellé szólván, a' Bűnöst botsásák-el, és az Bűnös mellett szállót, annak pártfogóját akár ki legyen az büntetésék-inég, hogy így az Lator mellé senki ne merészellyen szállani és támadni. X. A' Gyűlésbéli valami olly titkos dolgoknak El-igazíttásának idején az Esküttek köziben senki ne-mennyen hívatlan, még az Prédikátor-is, hanem ha hívatatják, úgy illik jelen lenni. XI. Aszszonyok a' Gyűlésben magukat ne avassák, pattagni oda ne mennyenek, a' kik pedig ez ellen cselekefsznek a' Pelléngérben legyen helyek. XII. Ha az Aszszonyok egy mást meg-kurvázzák, szidalmaz-

mazzák, rútíttják, egy mást gyalázzák, Férjfinak Tiszteletet nem fésznek, előttök fel-nem kelnek, avagy nekik tiszteletlenül szólnak, efféle tselekedetekért, a' Pelléngérben meg-veretteffenek. XIII. Ha valaki meg-átolkodik a' gonofzásban a' Templomban nem jár, sem Prédikázió halgatására, sem hetedizaki könyörgésekre, és a' ki a' Sz. Sakramentommal nem él, akár Férjfiú akár Aszszony, és akár mi Rendben legyen, a' Prédikátor és még az Istenes Hívek-is, az ollyan Emberre szorgalmasan reá vigyázzanak, és az ollyaténnek a' Tanító sem-miben ne szolgállyon: főt ha meg-hal-is, az ollyatén Halálának emlékezetére ne harangozzanak, a' község közül senki feléje ne mennyen, se sírató, se koporsó - tsináló, se Sírásó, hanem temesse-el a' maga Háza-Népe a' mint tudja, de nem a' közönséges Temető-hellyben, hanem egyéb magányos helyen 's még pedig távul a' közönséges Temető - helytől az maga gyalázattyára. XIV. Ha a' Tanító mind ezekre és ezeknek végbevételére nem vigyáz, és sem az Eskütteket sem az közféget a' jóra nem kényszeríti, hanem minden Latorfágban élnek a' Polgárok, a' Prédikátort vastag büntetéssel meg-büntettyük, az Eskütteket meg-pálczázzuk és meg-bírságollyuk, hogy így minden Latorfág meg-szünyék, minden Jámorfág és tiszta Elet meg-maradhasson. A' Prédikátor e' Parantsolatinkat és ki

ada-

adatott Törvényeinket a' Templomban a' külség előtt gyakorta el-olvasla, hogy ezután valami gonoszság ne essék, és senki azt ne mondhasla, hogy nem volt Hirével, és előbb meg-nem mondották neki. Ha valakin pedig ezek szerént valami esik, és nehéz leszén neki, jöjjön panaszolni, és ha onnan hazul fél terhel jött, Isten úgy tegélyen! bizonyosan el-hidje hogy egész. Terhel botsájttyuk. Irtuk Simony-Tornyán 1669.

Achmed Olay Bég.

Sinersdorf, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. 1 M. von Ober-Limpach W. an den Steyrischen Gränzen.

Sinerkeß, im Banat, 2½ M. von Temeschwar Co. Die Wallachen, welche hier viel Waldungen und Wiesen besitzen, leben von lauter Malley und Ramalliga. †

Sinewer, ein rußnat. Dorf im Marmaruscher Kom. 2½ M. von Delformes D. Co. r. am Talabor. †

Sinfalwa, Sén, ein wallach. Dorf im Sathmarer Kom. 1½ M. von Békés No. †

Sinitye, ein wallach. Dorf im Arader Kom. l. am Einfluß des Fl. Eschigir in den weißen Rörösch ½ M. v. Zarand W. No. †

Sina, ein ungr. Dorf im Abaujw. Kom. im Kaschauer Bezirk. 2 M. von Kaschau hat mehr Besitzer. †

Sinna, Senya, ein weitläufiges Dorf im Gempl. Kom. l. an der Ertrofa 3½ M. von Stropko D. Co. hat guten Boden u. Eichenwälder der Familie van Dernas gehörig. Die alte Gräfin ließ allhier 1781 ein prächtiges Kastell erbauen.

Sinye, Ewincza, ein ungr. Dorf im Abaujw. Kom. 2 M. von Kaschau. S. Gehört N. Joseph Serentschy. †

Sinye, Swina, ein rußnat. Dorf im Schároscher Kom. am Fl. gleiches Namens 1½ M. von Speries Sw.

Sinyér, ein ungr. Dorf im Gempl. Komit. im Helmegey Bezirk.

Sintyé, ein wallach. Dorf im Arader Kom. l. am weißen Rörösch ½ M. von Zarand W. No. hat Waldungen. †

Sirak, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. an den Törner Gränzen. †

Sirak, Sirakow, ein ungr. Dorf im Honter Kom. 2½ M. von Bosot Co. In der Ebene sind hier gute Aecker, auf den Bergen Weinstöcke und gute Obstgärten. †

Sirak, ein schlow. Dorf im Neograder Kom. 1½ M. von Utscha. D. No. und 1 M. von Bujak Sw. Gehört dem Grafen Teleky, der hier ein prächtiges Kastell hat, wie auch der Tataischen und Horwáthischen Familie. Die evang. Kirche wird eben ist wieder neu aufgebauet. †

Sirbowa, im Banat, ½ M. von Keweresch No. Die Wallachen leben von Kufnung, halten Vienen, und betreiben die Viehzucht und den Inselthandel. †

Sirek, Stehe Gördl.

Sirk, ein schlow. Dorf im Gömerer Kom. ½ M. von Ratko M. Es sind allhier Eisengruben, und eine kathol. Fialkirche. Gehört der Eschäftischen Familie. †

Siro.

Sirma, ein ungr. Dorf im Bo-schoder Kom. im Mischkolzer Bezirk. Hat einen vortreflichen Krautboden. D

Sirma, ein ungr. rußnat. Dorf im Ugotscher Kom. r. an der Theiß $\frac{1}{2}$ M. von Nagy-Szabolcs S. Sw. Die jährliche Kontribution beträgt 119 fl. 29 fr. D

Sirnye, ein slow. weitläufiges Dorf im Trentschiner Kom. r. an der Wág $\frac{1}{2}$ M. von Ujhely an der Wág N. hat einen Paß nach Mähren, und ein Filial Drenkigstamt. Das Ackerfeld ist mittelmäßig, dagegen viel Holz. MS [xxx]

Sironiczka, Feugraben, ein kroat. Dorf im Eisenburger Kom. $\frac{3}{4}$ M. von Güssingen. Nw.

Silnicze, zwei rußnat. Dörfer im Sempl. Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Stropko S. So. r. an der D. Iyfa. Alscho- und Felscho-Silnicze. Dieses liegt von jenem $\frac{1}{2}$ M. Nw. †

Siwacz, ein illyrisches Dorf im Bácscher Kom. an der Landstraße. †

Sivenda, im Banat, im Becskereker Bezirk.

Siwiczka, im Galaber Kom. im Eiländer Bezirk.

Skacschan, ein slow. Marktflecken im Neutr. Kom. im Bajmoger Bezirk, an dem kleinen Oberarm des Neutraflusses am äußersten Trakt bey Dewel. E. Jedem gehörte der Ort zur Neutrer Schloßherrschaft. Nach der Zeit entstand die Herrschaft Skacschan und es wurden dazu gezählt Gradische, Alscho- und Felscho-Westeniz; Suchan; Raquiez; Qworniz; Nagy-Krispene

und ein Theil von Risch-Kereskhyene; Verbén, Bajmocz-Alpáthi; Lidina-Alpáthi; Chuda-Lehota; Risch-Mosticz und Bistupitz in der Nähe von Bán. Zu den Zeiten der türkischen Unruhen wurde der Ort mit Wall und Graben umgeben, um dadurch den umliegenden Einwohnern Sicherheit zu verschaffen. Die Kirche ist auf einem Hügel erbauet und schon von weitem sichtbar. Es wird hier auch Wein, jedoch von verschiedener Güte gebaut; weit besser geräth allhier das Obst. Allhier wohnen meist die sogenannten Saffranerleute, die sich im Lande mit Hausiren nähren. MS

Skálócz, im Eisenb. Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Ober-Simpach S. Sw.

Skala, ein slow. geringes Dorf im Trentsch. Kom. auf einer Anhöhe hinter der Abtey de Rupibus r. an der Wág $\frac{1}{2}$ M. von Trentschin N. Nw. Die Trentschiner Tuchmacher haben hier ihre Walkmühle, für die geringern Tuchsorten. Die Einkünfte der Getraidmühle gehören für den Pfarrer. Die Aecker sind auf den Hügeln zerstreut und steril. A *

Skalitz, ein slow. Dorf im Trentsch. Kom. an den schlesischen und pohnischen Gränzen. $\frac{2}{3}$ M. von Ujhely No. am pohnischen Gebirge Trajasscha $\frac{2}{3}$ M. von der Jablunka Schanz D. So.

Skalitz, Szakoltza, die ehemalige königl. Freystadt in dem so weitläufigen Neutrer Kom. am l. Ufer des Marchflusses $\frac{6}{7}$ M. von Tirnau $\frac{7}{8}$ M. von Trentschin

aschin und 3 von Preßburg. Thron Ursprung eianen einige Schriftsteller den Mähren zu, deren Reich sich vor der Ungarn Ankunft, das ist vorm Jahre 998 auch in Ungarn bis an den Granfluß ausgedehnet hat. Um diese Zeit brachten die Ungarn den Distrikt vom Gran bis an den Marchfluß an sich, und veranlaßten, daß zu ihrer Vertheidigung die Gränzschlößer: Berentsch: Korlatz; Scharfstein, Blaffenstein, Ballenstein, Theben; dann an den Karpathen: Illawa, Bestertze, Trentschin, Lednig, Beezko, Escheite; Jofz, Somplan, Biberzburg, St. Georgen, Preßburg nach und nach sind angeleget worden. Es ist aber diese Stadt an den äußersten Gränzen an einem Felsen erbauet worden, daher sie denn auch den Namen Stallitz erhalten hat. Bela der Blinde soll hier das Licht der Welt erblicket haben, welcher sie nach der Zeit mit Mauern umgeben, und zum Andenken mit verschiedenen Gebäuden versehen ließ. Im Jahre 1435 erhielt sie von Sigmund ihre Befestigung. 1514 wurde sie vom Vladislaus unter die Kron Güter gezählet. Unter König Ferdinand dem I. wurden die Grundstücke ordentlich eingetheilt und den Häusern zu geschrieben. Da aber verschiedene Besitzer die Thron theils an die Mähren, theils an Juden veräußerten, und dadurch viele Streitigkeiten veranlaßten, so wurde 1548 auf dem Landtage aller Verkauf gänzlich untersagt und die Gränzen zwischen Ungarn und Mähren genau be-

stimmt. Ottokar und Matthäus von Trentschin nahmen diesen Ort ein, imgleichen 1443 der berühmte Pongraz welcher mit dem Gistra einverstanden war, und zu Ofen ins Gefängniß gesetzt wurde. Batschan, Bethlen, Rakocz, und Tokely ließen traurige Denkmähler zurück. Besonders kamen die Bürger 1715 wegen des Schadens auf dem Landtage ein, welcher der Stadt unter dem harten Widerstand des f. Generals Rieschan zugesaget wurde. 1621 fiel hier eine Schlacht zwischen den kaiserl. und den Mißvergnügten vor. Im Jahre 1741 fanden sich allhier auch 10000 Preußen ein, übten jedoch wie Bombardi in seiner Beschreibung meldet, nichts Feindliches aus. Die hiesigen Bürger nähren sich vom Feld- und Weinbau, dann von Professionen, besonders befinden sich hier viele Luchmacher und Hafner. Seit mehreren Jahren befindet sich allhier auch eine wohl eingerichtete Buchdruckerey. Die böhmische Sprache wird hier rein gesprochen, daher schicken viele Aeltern ihre Kinder hieher, um dieselbe zu erlernen. Die Anzahl der Häuser wird auf 500 und darüber geschätzt; die Volksmenge auf 5185 Seelen, welche 3444 Gulden 10 Kreuzer Kontribution bezahlen. Die Kirchengebäude sind folgende: 1, die Pfarrkirche. Diese wurde schon 1621 von einem Weingärtner Johann de Prunis erbauet und 1631 dem Erzengel Michael feyerlich eingeweiht. Ferdinand der II. beschenkte sie mit einer Orgel, als er die Stadt und seine Soldaten in

in dem bließigen Lager in Augen-
schein nahm. 2, Die Franzis-
kanerkirche samt Kloster seit 1467.
3, Die Dreifaltigkeitskirche,
welche die Evangelischen zu ih-
rem Gebräuche erbauten. 1672
erhielten solche die Jesuiten, wel-
che der Erzbischof Seleptschény
schon 1659 hier eingeführt. 1699
wurde sie den Karmelitern abge-
treten, welche durch die Begün-
stigung des Erzbischofs Grafen
von Kolonitsch allhier ihren Platz
erhielten. 4, die Paulinerkirche
erbauten anfänglich die Refor-
mirten. 5, die ehemalige Jesui-
tenkirche, welche diese Väter
1693 samt der Schule auf dem
Platz erbauten, und dem heil.
Kaverius widmeten. Nach der-
selben Aufhebung erhielten ben-
de Gebäude die Paulinermonche
und ertheilen der Jugend den
Schulunterricht. Außer diesen
Kirchengebäuden sind auch noch all-
hier die St. Annenkapelle an der
Pfarrkirche, und die St. Geor-
gen Kapelle ebenfalls in der Stadt.
1431 stiftete allhier der berühm-
te Stiborius ein Lazareth für
12 betagte Personen. Unter den
Mitgliedern des allhierigen Ma-
gistrats zeichnete sich vorzüglich
der Stadtnotarius Johann Ra-
kolupsky aus, welcher den Stu-
dien besonders der Mathematik
fleißig oblag. Er lebte zu An-
fang dieses Jahrhunderts, und
seine Manuscripte wurden nach
seinem Tode der akademischen
Bibliothek zu Eirnan überliefert.
— Nach der Schlacht bei Mo-
hatsch war die Stadt ein Zu-
fluchtsort der Adlichen, welche
aber zum Nachtheil der Bürger
von allen Abgaben frey seyn

wolten. Dieses gab zu versche-
denen Verdrüsslichkeiten Anlaß,
bis die Klage bey Kaiser Ferdin-
and dem I. angebracht und der
Streit also entschieden wurde,
daß nur diejenigen von der Zah-
lung frey seyn sollten, welche in
den Jahren 1546 und 47 aus
Furcht vor den Feinden hieher
ihre Zuflucht genommen, nicht
aber diese, welche sich nach der
Zeit hier niederließen. Dieses
königl. Diplom wurde auch 1618
von Matthias dem II. neuer-
dings bestätigt. Das Wappen
der Stadt, welches ein auf drey
Hügeln aufgerichtetes Patriar-
chen Kreuz vorstellet, erhielten
die Einwohner 1782 vom Köni-
ge Ludwig den I. welcher ihnen
zugleich die Freyhelt verlieh mit
rothem Wachs zu siegeln. Man
trifft allhier einen Marmorbruch
an. ☉ [xxx] ☉

Stalno, zwey schlow. Dör-
fer im Klein-Honter Kom. I. an
der Rima $\frac{1}{2}$ M. von Rimakoma
hath M. 1, Felsch. Stalno.
An dem Ort haben mehrere Fa-
milien ihren Antheil, hat einen
kleinen aber guten Boden. Die
Einwohner sind meist Böttcher,
die ihre Arbeit nach Pest und
weiter hinführen, und dafür
Weizen und Geld bringen. Auf
dem Horter wächst viel Ehren-
preis, und wird auch rother
Marmorstein gegraben. Man
sieht hier noch Ueberbleibsel von
einem alten Schloß Maginhrad
genannt. 2, Alsch. Stalno hat
eine ☉ Kirche und nährt Acker-
leute und Lederer.

Starosch, ein ungr. Dorf im
Abaujiv. Kom. im Füssrer Be-
zirk. Hat gute Vorstendiehzucht.
☉ ☉ ☉

Behört größtentheils der Familie Bönisch. D

Starosch, Steroschowo, ein ungr. Dorf im Edmerer Kom. 2 M. von Edmör W. Nw. Gehört der Farkaschischen Familie. Die Einwohner suchen ihr Fortkommen beim Fuhrwesen. D

Steusch, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Schenna Sw.

Sticzó, ein slow. Dorf im Barscher Kom. 1 M. von Klein-Tapolcschan N. ohnweit dem Schloße Hruscho.

Stlabinka, Stlabina, ein slow. Dorf im Thurozer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von St. Marton D. So. $\frac{1}{2}$ M. vom Schloße Stlabina Sw. Auf diesem hielten sich die Könige Ludwig I. Sigmund und Ferdinand I. öfters auf. Durch den Ort fließt das Flügchen Hradniza durch. H

Stennó, Glaserhay, ein slow. Dorf im Barscher Kom. 1 M. von Kreuz S. mit einem Bad, welches an der Straße liegt und mit einem Gebäude von 2 Stock hoch für Badgäste versehen ist. Unter demselben ist auch eine Schmelzhütte Stlenné Teplice. H

Stlennó, ein slow. Dorf im Thurozer Kom. an den Barscher Gränzen 1 M. von Kritehen No. $1\frac{1}{2}$ M. von Zwanschitza S. So. H

Stotarsta, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom. im Werchowzer Bezirk.

Stubin, ein slow. Dorf im Cobler Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Neusohl W. Gehört der Radwanitschen Familie.

Slabonya, ein ungr. Dorf im Neograder Komit. $\frac{1}{2}$ M. von Kékk S. und eben so weit von Snarmath N. No.

Slabosch, zwei slow. Dörfer im Edmerer Kom. 1, Risch-Slabosch, Malá-Slaboska, $1\frac{1}{2}$ M. von Eschetnek N. Nw. Hier wird viel Haide angebaut. 2, Magn-Slabosch, Welsá-Slaboska, ein großes Dorf von ohngefähr 100 Häusern 1 M. von Eschetnek Nw. Dieser Ort ist alt und in der Kirchengeschichte deswegen merkwürdig, daß die Christen zu der Zeit wie die Türken die ganze Gegend inne hatten, dennoch öffentlich zusammen kommen und den Gottesverehrungen allhier ungehindert bewohnen durften. Die Einwohner betreiben die Schaafzucht. O

Slafna, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Karanschebesch So.



Slakowecz, ein kroat. Dorf im Salaber Kom. im Eiländer Bezirk.

Slanicza, ein slow. Dorf im Arwayer Kom. 1 M. von Twardoschin N. No. am Karpatischen Gebirge.

Slasza, ein slow. Dorf im Barscher Kom. 1 M. vom heil. Kreuz N. Nw. H

Slatina, drei Dörfer im Banat. Das eine liegt 1 M. von Karanschebesch S. l. an der Temesch. Das andere $\frac{1}{2}$ M. von Ujpalanka D. am Merafluß; und das dritte $1\frac{1}{2}$ M. von Ujpalanka D. ebenfalls an der Mera.

Slatina, zwei slow. Dörfer im Trentsch. Kom. 1, Risch-Slatina hat eine wohl eingerichtete und einträgliche Papiermühle,

le, welche vom Freyherrn Andreas Zap 1726 errichtet worden. Ehedem pflanzte man auch allhier und in der umliegenden Gegend viel Saffran mit dem besten Erfolge. * 2, Nagh-Slatina, ein weitläufig Dorf zwischen Gebirgen, hat eine herrschaftl. Meyrerey und Bräuhaus. Gehört dem Freyherrn von Zap. Hat eine lath. Kirche welche den Evangelischen zugehörte. In dem vorbeistießenden Bach halten sich Goldsoffellen auf. Diese Dörfer liegen ohnweit von einander. 1 M. von Zap - Ugros. M. M.  

Slatina, Solotwina, ein wallach. Dorf im Marmaruscher Kom. r. an der Theiß, St. get M. gegenüber. Allhier ist 1777 eine neue Salzgrube eröffnet worden. Bey Entdeckung derselben wurde kaum 18 Klafter tief gegraben, als ein unterirdisches Feuer mit großer Heftigkeit zum Vorschein kam, und ganzer zwey Tage hell gebrennet hat, bis endlich wegen mehrerer Oefnungen das Feuer nach und nach abgenommen und der Versuch im Graben weiter fortgesetzt werden konnte, wo sich denn 30 Klafter unter der Theiß der allerschönste Salzstock gezeigt hat. Es sind hier schon im vorigen Jahrhundert alte Gruben gewesen, welche durch Umstände der Zeiten haben müssen verlassen werden. Durch Tradition allein hat man nur etwas davon erfahren können, worauf die k. k. Kommission der Sache genauer nachgedacht und nachgespühret hat. *

Slatina, Solotwina, ein rußnat. Dorf im Ungw. Kom. 2½ M. von Ungwar M. No.

Slatinka, Sletiora, ein wallach. Dorf im Marmaruscher Kom. 1½ M. von Rhónafel So. l. an der Tza bey Blood *

Slatinyak, ein troat. Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.


Slatinya, zwey wallach. Dörfer im Arader Kom. 1, Etneß liegt im Arader Bezirk. * 2, das andere im Jender *



Slatiza, im Banat, 1½ M. von Ilpalanka. D.


Slatwina, ein schlow. Dorf im Zipser Komit. im 3ten Gerichtsbezirk.

Slawecza, zwey schlow. Dörfer im Eisenb. Kom. 1, Alschö und 2, Felschö - Slawecza 1 M. von Ober - Limpach M. Gw.

Slawonicza, ein schlow. weitläufiges Dorf im Trentsch. Kom. in einer Ebene, unterhalb des Fledens Praksö. Ist der Wohnsitz des Herrn von Schándor.

Slawnik, ein rußnat. Dorf im Schároscher Kom. in der Herrschaft Makowiza, ohnweit Radoma. Ist Sirmaisch. * 

Slésch, Eliace, drey schlow. Ortschaften im Kiptauer Kom. 1 M. von Deutsch-Kiptsch M. 1 M. von Rosenberg So. Alschö - Felschö - und Kösep - Slésch. Wird auch ein Oppidum trium Slésch genennet. In Alschö ist eine  Kirche und ein 

Slopna, ein schlow. Dorf im Trentsch. Kom. 1½ M. von Slama D. No. Es liegt zwischen den Rajeyer Gebirgen hat eine lathol. Kirche dem heil. Andreas gewidmet, welche Evangelisch war und vom Erlauer Bischof Jakuschiz 1634 denen Evangel. abgenommen wurde. 

adatott Törvényeinket a' Templomban a' község előtt gyakorta el-olvassa, hogy ezután valami gonoszság ne essék, és senki azt ne mondhatta, hogy nem volt Hírével, és előbb meg-nem mondták neki. Ha valakin pedig ezek szerént valami esik, és nehéz leszén neki, jöjjön panaszkodni, és ha onnan hazul fél terhel jött, Isten úgy tegélyen! bizonyosan el-hidje hogy egész. Terhel botsájttyuk. Irtuk Simony-Tornyán 1669.

Achmed Olay Bég.

Sinersdorf, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. 1 M. von Ober-Empach W. an den Steyrischen Gränzen.

Sinerke, im Banat, 2½ M. von Temeschwar Co. Die Wallachen, welche hier viel Waldungen und Wiesen besitzen, leben von lauter Malley und Rasmaliga. †

Sinewer, ein russisch. Dorf im Marmaruscher Kom. 2½ M. von Defürmesß D. Co. r. am Talabor. †

Sinfalwa, Sén, ein wallach. Dorf im Eathmarer Kom. 1½ M. von Békés No. †

Sinitye, ein wallach. Dorf im Urader Kom. l. am Einfluß des Fl. Eschigir in den weißen Rörbsch ½ M. v. Zarand W. No. †

Sina, ein ungr. Dorf im Abaujw. Kom. im Kaschauer Bezirk. 2 M. von Kaschau hat mehr Besitzer. †

Sinna, Senya, ein weitläufiges Dorf im Gempl. Kom. l. an der Ertrofa 3½ M. von Stropitz D. Co. hat guten Boden u. Eichenwälder der Familie van Dornat gehörig. Die alte Gräfin ließ allhier 1781 ein prächtiges Kastell erbauen.

Sinye, Ewinicza, ein ungr. Dorf im Abaujw. Kom. 2 M. von Kaschau. S. Gehört H. Joseph Serentschy. †

Sinye, Swiña, ein russisch. Dorf im Schároscher Kom. am Fl. gleiches Namens 1½ M. von Speries Sw.

Sinyér, ein ungr. Dorf im Gempl. Komit. im Helmegeß Bezirk.

Sintye, ein wallach. Dorf im Urader Kom. l. am weißen Rörbsch ½ M. von Zarand W. No. hat Waldungen. †

Sirak, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. an den Ternes Gränzen. †

Sirak, Sirakow, ein ungr. Dorf im Honter Kom. 2½ M. von Bosot Co. In der Ebene sind hier gute Aecker, auf den Bergen Weinstöcke und gute Obstgärten. †

Sirak, ein slow. Dorf im Neograder Kom. 1½ M. von Utscha. D. No. und 1 M. von Bujak Sw. Gehört dem Grafen Teleky, der hier ein prächtiges Kastell hat, wie auch der Tataischen und Horwathischen Familie. Die evang. Kirche wird eben ist wieder neu aufgebauet. †

Sirbowa, im Banat, ½ M. von Keweresch No. Die Wallachen leben von Kufnung, halten Bienen, und betreiben die Viehzucht und den Inselhandel. †

Sirek, siehe Sörök.

Sirk, ein slow. Dorf im Gömerer Kom. ½ M. von Ratko M. Es sind allhier Eisengruben, und eine kathol. Filialkirche. Gehört der Eschatischen Familie. †

Sir.

Sirma, ein ungr. Dorf im Bo-schoder Kom. im Mischkoler Bezirk. Hat einen vortreflichen Krautboden. D

Sirma, ein ungr. rußnat. Dorf im Ugotscher Kom. r. an der Theiß $\frac{1}{2}$ M. von Nagy-Szabolcs S. Sw. Die jährliche Kontribution beträgt 119 fl. 29 fr. D

Sirnye, ein slow. weitläufiges Dorf im Trentschner Kom. r. an der Wág $\frac{1}{2}$ M. von Ujhely an der Wág R. hat einen Paß nach Mähren, und ein Fiskal Drenkigamt. Das Ackerfeld ist mittelmäßig, dagegen viel Holz. MS [xxx]

Sironiczka, Feugraben, ein kroat. Dorf im Eisenburger Kom. $\frac{3}{4}$ M. von Güssingen. Nw.

Silnicze, zwei rußnat. Dörfer im SEMPL. Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Stropko S. So. r. an der Dytká. Alschö- und Felschö-Silnicze. Dieses liegt von jenem $\frac{1}{2}$ M. Nw. †

Siwácz, ein illyrisches Dorf im Bácscher Kom. an der Landstraße. †

Sivenda, im Banat, im Beeschkereler Bezirk.

Siwiczka, im Galaber Kom. im Eiländer Bezirk.

Skacschan, ein slow. Marktflecken im Neutr. Kom. im Bajmoger Bezirk, an dem kleinen Oberarm des Neutraflusses am äußersten Trakt bey Dewé. E. hedem gehörte der Ort zur Neutrer Schloßherrschaft. Nach der Zeit entstand die Herrschaft Skacschan und es wurden dazu gezählt Gradische, Alschö- und Felschö-Westeniz; Suchan; Raabiez; Qwarnitz; Nagy-Resnyens

und ein Theil von Risch-Berekyene; Verbén, Bajmocz-Úpáthi; Livina-Úpáthi; Chuda-Lehota; Risch-Mosticz und Bistupitz in der Nähe von Bán. Zu den Zeiten der türkischen Unruhen wurde der Ort mit Wall und Graben umgeben, um dadurch den umliegenden Einwohnern Sicherheit zu verschaffen. Die Kirche ist auf einem Hügel erbauet und schon von weitem sichtbar. Es wird hier auch Wein, jedoch von verschiedener Güte gebaut; weit besser geräth allhier, das Obst. Allhier wohnen meist die sogenannten Saffranerleute, die sich im Lande mit Hausiren nähren. MS

Stálbéc, im Eisenb. Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Ober-Simpach S. Sw.

Skala, ein slow. geringes Dorf im Trentsch. Kom. auf einer Anhöhe hinter der Abtey de Rupibus r. an der Wág $\frac{1}{2}$ M. von Trentschin N. Nw. Die Trentschiner Tuchmacher haben hier ihre Walkmühle, für die geringern Tuchsorten. Die Einkünfte der Getraidmühle gehören für den Pfarrer. Die Aecker sind auf den Hügeln zerstreut und steril. A *

Skalitz, ein slow. Dorf im Trentsch. Kom. an den schlesischen und pohlischen Gränzen. $\frac{2}{3}$ M. von Ujhely No. am pohlischen Gebirge Trajasschla $\frac{1}{2}$ M. von der Jabluncker Schanz D. So.

Skalitz, Szakoltza, die ehemalige königl. Freystadt in dem so weitläufigen Neutrer Kom. am l. Ufer des Marchflusses $\frac{6}{7}$ M. von Tirnan $\frac{7}{8}$ M. von Trentschin

schin und 8 von Preßburg. Von Ursprung eienen einige Schriftsteller den Mähren zu, deren Reich sich vor der Ungarn Ankunft, das ist vorm Jahre 998 auch in Ungarn bis an den Granfluß ausgedehnet hat. Um diese Zeit brachten die Ungarn den Distrikt vom Gran bis an den Marchfluß an sich, und veranlaßten, daß zu ihrer Bertheidigung die Gränzschlößer: Berentsch: Korlatz; Scharfstein, Blaffenstein, Ballenstein, Theben; dann an den Carpathen: Illawa, Wetzte, Trentschin, Lednitz, Beezko, Eschette; Zbuz, Somplan, Wiberzburg, St. Georgen, Preßburg nach und nach sind angeleget worden. Es ist aber diese Stadt an den äußersten Gränzen an einem Felsen erbauet worden, daher sie denn auch den Namen Stallitz erhalten hat. Bela der Blinde soll hier das Licht der Welt erblicket haben, welcher sie nach der Zeit mit Mauern umgeben, und zum Andenken mit verschiedenen Gebäuden versehen ließ. Im Jahre 1435 erhielt sie von Sigmund ihre Befestigung, 1514 wurde sie vom Vladislaus unter die Kron Güter gezählet, unter König Ferdinand dem I. wurden die Grundstücke ordentlich eingetheilt und den Häusern zu geschrieben. Da aber verschiedene Besitzer die Thronen theils an die Mähren, theils an Juden veräußerten, und dadurch viele Streitigkeiten veranlaßten, so wurde 1548 auf dem Landtage aller Verkauf gänzlich untersagt und die Gränzen zwischen Ungarn und Mähren genau be-

stimmt. Ottokar und Matthäus von Trentschin nahmen diesen Ort ein, imgleichen 1443 der berühmte Pongraz welcher mit dem Gistra einverstanden war, und zu Ofen ins Gefängniß gesetzt wurde. Batiskan, Bethlen, Rakocz, und Tokely ließen traurige Denkmähler zurück. Besonders kamen die Bürger 1715 wegen des Schadens auf dem Landtage ein, welcher der Stadt unter dem harten Widerstand des k. Generals Rieschan zugesaget wurde. 1621 fiel hier eine Schlacht zwischen den kaiserl. und den Mißvergnügten vor. Im Jahre 1741 fanden sich allhier auch 10000 Preußen ein, übten jedoch wie Bombardi in seiner Beschreibung meldet, nichts Feindliches aus. Die hiesigen Bürger nähren sich vom Feld- und Weinbau, dann von Professionen, besonders befinden sich hier viele Tuchmacher und Hafner. Seit mehreren Jahren befindet sich allhier auch eine wohl eingerichtete Buchdruckerey. Die böhmische Sprache wird hier rein gesprochen, daher schicken viele Aeltern ihre Kinder hieher, um dieselbe zu erlernen. Die Anzahl der Häuser wird auf 500 und darüber geschätzt; die Volksmenge auf 5185 Seelen, welche 3444 Gulden 10 Kreuzer Kontribution bezahlen. Die Kirchengebäude sind folgende: 1, die Pfarrkirche. Diese wurde schon 1021 von einem Weingärtner Johann de Prunis erbauet und 1631 dem Erzengel Michael feyerlich eingeweiht. Ferdinand der II. beschenkte sie mit einer Orgel, als er die Stadt und seine Soldaten

n dem hiesigen Lager in Augen-
 ein nahm. 2, Die Franzis-
 kanerkirche samt Kloster seit 1467.
 3, Die Dreifaltigkeitskirche,
 welche die Evangelischen zu ih-
 rem Gebräuche erbauten. 1672
 erhielten solche die Jesuiten, wel-
 che der Erzbischof Seleptschény
 schon 1659 hier eingeführt. 1699
 wurde sie den Karmelitern abge-
 treten, welche durch die Begün-
 stigung des Erzbischofs Grafen
 von Kolonitsch allhier ihren Platz
 erhielten. 4, die Paulinerkirche
 erbauten anfänglich die Refor-
 mirten. 5, die ehemalige Jesui-
 tenkirche, welche diese Väter
 1693 samt der Schule auf dem
 Platz erbauten, und dem heil.
 Eusebius widmeten. Nach der
 selben Aufhebung erhielten be-
 ide Gebäude die Paulinermonche
 und ertheilen der Jugend den
 Schulunterricht. Außer diesen
 Kirchengebäuden sind auch noch all-
 hier die St. Annenkapelle an der
 Pfarrkirche, und die St. Geor-
 gen Kapelle ebenfalls in der Stadt.
 1431 stiftete allhier der berühm-
 te Stiborius ein Lazareth für
 12 betagte Personen. Unter den
 Mitgliedern des allhiesigen Ma-
 gistrats zeichnete sich vorzüglich
 der Stadtnotarius Johann Ka-
 polusky aus, welcher den Stu-
 dien besonders der Mathematik
 eifrig oblag. Er lebte zu An-
 fang dieses Jahrhunderts, und
 seine Manuscripte wurden nach
 seinem Tode der akademischen
 Bibliothek zu Tirnan überliefert.
 — Nach der Schlacht bei Mo-
 jatsch war die Stadt ein Zu-
 fluchtsort der Ubelichen, welche
 aber zum Nachtheil der Bürger
 von allen Abgaben frey seyn

wolten. Dieses gab zu verschiede-
 nen Verdrüsslichkeiten Anlaß,
 bis die Klage bey Kaiser Ferdi-
 nand dem I. angebracht und der
 Streit also entschieden wurde,
 daß nur diejenigen von der Zah-
 lung frey seyn sollten, welche in
 den Jahren 1546 und 47 aus
 Furcht vor den Feinden hieher
 ihre Zuflucht genommen, nicht
 aber diese, welche sich nach der
 Zeit hier niederließen. Dieses
 königl. Diplom wurde auch 1618
 von Matthias dem II. neuer-
 dings bestätigt. Das Wappen
 der Stadt, welches ein auf drey
 Hügeln aufgerichtetes Patriar-
 chen Kreuz vorstellet, erhielten
 die Einwohner 1782 vom Köni-
 ge Ludwig den I. welcher ihnen
 zugleich die Freyhelt verlieh mit
 rothem Wachs zu siegeln. Man
 trifft allhier einen Marmorbruch
 an. ☉ [xxx] ☿

Stalno, zwey schlow. Dör-
 fer im Klein-Honter Kom. I. an
 der Rima $\frac{1}{2}$ M. von Rimakoma
 hath M. 1, Felsch. Stalno.
 An dem Ort haben mehrere Fa-
 milien ihren Antheil, hat einen
 kleinen aber guten Boden. Die
 Einwohner sind meist Wärtcher,
 die ihre Arbeit nach Pest und
 weiter hinführen, und dafür
 Waizen und Geld bringen. Auf
 dem Hotter wächst viel Ehren-
 preis, und wird auch rother
 Marmorstein gegraben. Man
 sieht hier noch Ueberbleibsel von
 einem alten Schloß Maginhrad
 genannt. 2, Alsch. Stalno hat
 eine ☉ Kirche und nährt Aders-
 leute und Lederer.

Starosch, ein ungr. Dorf im
 Abaujw. Kom. im Füstler Be-
 zirk. Hat gute Vorstendlehzucht.
 4 ☉

Gehört größtentheils der Familie Bönsch. **†**

Starosch, Skeroschowo, ein ungr. Dorf im Erdmerer Kom. 2 M. von Bömör W. Nro. Gehört der Farkaschischen Familie. Die Einwohner suchen ihr Fortkommen beim Fuhrwesen. **†**

Steusch, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Schenna Sw.

Sticzó, ein slow. Dorf im Barscher Kom. 1 M. von Klein-Lapoleschan N. ohnweit dem Schloße Hruscho.

Stlabinka, Stlabina, ein slow. Dorf im Thurozer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von St. Marton O. So. $\frac{1}{2}$ M. vom Schloße Stlabina Sw. Auf diesem hielten sich die Könige Ludwig I. Sigmund und Ferdinand I. öfters auf. Durch den Ort fließt das Flüßchen Hradniza durch. **†**

Stlenno, Glaserhay, ein slow. Dorf im Barscher Kom. 1 M. von Kreuz G. mit einem Bad, welches an der Straße liegt und mit einem Gebäude von 2 Stöß hoch für Badgäste versehen ist. Unter demselben ist auch eine Schmelzhütte Stlenné Teplice. **†**

Stlennó, ein slow. Dorf im Thurozer Kom. an den Barscher Gränzen 1 M. von Krizehen No. $1\frac{1}{2}$ M. von Zwanschitza G. So. **†**

Stotarsta, ein rufnat. Dorf im Bereger Kom. im Werchowier Bezirk.

Stubin, ein slow. Dorf im Eohler Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Neu-sohl W. Gehört der Radwanitschen Familie.

Slabonya, ein ungr. Dorf im Neograder Komit. $\frac{1}{2}$ M. von Kéltó G. und eben so weit von Gnarmath N. No.

Slabosch, zwei slow. Dörfer im Erdmerer Kom. 1, Risch-Slabosch, Malá-Slaboska, $1\frac{1}{2}$ M. von Eschetnek N. Nro. Hier wird viel Halbe angebaut. 2, Nagy-Slabosch, Welká-Slaboska, ein großes Dorf von ohngefähr 100 Häusern 1 M. von Eschetnek Nro. Dieser Ort ist alt und in der Kirchengeschichte deswegen merkwürdig, daß die Christen zu der Zeit wie die Türken die ganze Gegend inne hatten, dennoch öffentlich zusammen kommen und den Gottesverehrungen allhier ungehindert bewohnen durften. Die Einwohner betreiben die Schaaflucht. **†**

Slafna, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Karanschebesch G.



Slakowecz, ein kroat. Dorf im Salaber Kom. im Eiländer Bezirk.

Slanicza, ein slow. Dorf im Urwaner Kom. 1 M. von Twardoschin N. No. am Karpatischen Gebirge.

Slaska, ein slow. Dorf im Barscher Kom. 1 M. vom heil. Kreuz N. Nro. **†**

Slatina, drei Dörfer im Banat. Das eine liegt 1 M. von Karanschebesch G. l. an der Temesch. Das andere $\frac{1}{2}$ M. von Ujpalanka O. am Merafluß; und das dritte $1\frac{1}{2}$ M. von Ujpalanka O. ebenfalls an der Mera.

Slatina, zwei slow. Dörfer im Trentsch. Kom. 1, Risch-Slatina hat eine wohleingerichtete und einträgliche Papiermühle,

le, welche vom Freyherrn Andreas Zay 1726 errichtet worden. Ehedem pflanzte man auch allhier und in der umliegenden Gegend viel Saffran mit dem besten Erfolge. * 2, Magh-Slatina, ein weitläufiges Dorf zwischen Gebirgen, hat eine herrschaftl. Meyerei und Bräuhaus. Gehört dem Freyherrn von Zay. Hat eine kath. Kirche welche den Evangelischen zugehörte. In dem vorbeistießenden Bach halten sich Goldsoellen auf. Diese Dörfer liegen ohnweit von einander. 1 M. von Zay-Ugroz. R. No.  

Slatina, Solotwina, ein wallach. Dorf im Marmaruscher Kom. r. an der Theiß, Stiget No. gegenüber. Allhier ist 1777 eine neue Salzgrube eröffnet worden. Bey Entdeckung derselben wurde kaum 18 Klafter tief gegraben, als ein unterirdisches Feuer mit großer Heftigkeit zum Vorschein kam, und ganzer zwey Tage hell gebrannt hat, bis endlich wegen mehrerer Oefnungen das Feuer nach und nach abgenommen und der Versuch im Graben weiter fortgesetzt werden konnte, wo sich denn 30 Klafter unter der Theiß der allerschönste Salzstock gezeigt hat. Es sind hier schon im vorigen Jahrhundert alte Gruben gewesen, welche durch Umstände der Zeiten haben müssen verlassen werden. Durch Tradition allein hat man nur etwas davon erfahren können, worauf die k. k. Kommission den Sache genauer nachgedacht und nachgespühret hat. *

Slatina, Solotwina, ein rußnak. Dorf im Ungw. Kom. 2½ M. von Ungwar R. No.

Slatinka, Sletiora, ein wallach. Dorf im Marmaruscher Kom. 1½ M. von Rhónafel So. l. an der Tza bey Blood *

Slatinyak, ein kroat. Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.


Slatinya, zwey wallach. Dörfer im Arader Kom. 1, Etines liegt im Arader Bezirk. * 2, das andere im Zender *



Slatiza, im Banat, 1½ M. von Ulpalanka. D.


Slatwina, ein schlow. Dorf im Zipser Komit. im 3ten Gerichtsbezirk.

Slawecza, zwey schlow. Dörfer im Eisenb. Kom. 1, Alschö und 2, Felschö. Slawecza 1 M. von Ober-Limpach W. Ew.

Slawnicza, ein schlow. weitläufiges Dorf im Trentsch. Kom. in einer Ebene, unterhalb des Fleckens Prasko. Ist der Wohnsitz des Herrn von Schándor.

Slawnik, ein rußnak. Dorf im Schároscher Kom. in der Herrschaft Makowiza, ohnweit Radoma. Ist Sirmaisch. * 

Slésch, Eliace, drey schlow. Ortschaften im Kiptauer Kom. 1 M. von Deutsch-Kiptsch W. 1 M. von Rosenberg So. Alschö, Felschö und Rósep-Slésch. Wird auch ein Oppidum trium Slésch genennet. In Alschö ist eine  Kirche und ein .

Slopna, ein schlow. Dorf im Trentsch. Kom. 1½ M. von Glama D. No. Es liegt zwischen den Rajeyer Gebirgen hat eine kathol. Kirche dem heil. Andreas gewidmet, welche Evangelisch war und vom Erlauer Bischof Jakuschitz 1634 denen Evangel. abgenommen wurde. 

Slowinka, zwei schlow. Dörfer im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Krompach W. Alschö- und Felschö-Slowinka mit einer \dagger Kirche. Es befinden sich hier Kupferbergwerke 4 Schmelzhütten und verschiedene Eisenhämmer.

Smilno, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. in der Herrschaft Makowiza, hat einen herrschaftl. Reyerhof.

Smischan, Schmegen, ein schlow. Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Iglo W. l. am Hernat. Man trifft allhier einen gelb und braun gemischten Marmorbruch an. \dagger \dagger

Smolnik, ein rußnat. Dorf im Sempl. Kom. im Sinner Bez. \dagger

Smrdák, ein schlow. Dorf im Neutr. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Senitz W. W. \dagger

Smrkowa, ein rußnat. Dorf im Ungw. Kom. 4 M. von Ungvár W. W. \dagger

Smrecshan, ein schlow. Dorf im Eiptauer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Dsolitschna W. mit zwei großen Kasteilen. Die Einwohner beschäftigen sich hier meist mit den Leberstühlen. Allhier erblickte Mich. Wilschowitz das Licht der Welt, welcher in den Schulen zu Rahb, Koschonz, Ojor, Trentschin, Oschanan und Rosenau wo er 1710 starb, viel gutes stiftete. Er war der Erste, welcher in den Schulen das Jus Hungariae lehrte. \dagger

Snako, ein schlow. Dorf im Schároscher Komit. $1\frac{1}{2}$ M. von Bartfeld. W. W. \dagger

Sniesnicza, ein schlow. Dorf im Trentsch. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Nibeln Co.

Sob, ein ungr. u. schlow. Dorf im Hontes Kom. l. an der

Donau 2 $\frac{1}{2}$ M. von Gran O. ist wegen des Weinbaues bekannt, welcher allhier fleißig gepflegt wird. \dagger \dagger

Sob, ein ungr. Dorf im Schámeger Kom. im Rantscher Bezirk.

Soblatow, ein groß schlow. Dorf nahe bey Trentschin zwischen Gebirgen. Treibt den Holzhandel und etwas Ackerbau. Die kathol. Kirche gehört ehemals dem den Evangelischen. \dagger

Sobor, ein ungr. Dorf im Dedenb. Kom. l. an der Rapp 2 M. von Eschorna Co.

Soborschin, ein ungr. und wallach. Marktflecken im Arader Kom. r. an der Marosch, zwischen Gebirgen mit einem Kastell des J. von Forrai, welches 1784 im November das Schicksal hatte von den wallachischen Räubern in einen Steinhäufen verwandelt zu werden. \dagger \dagger

Sobosch, ein rußnat. Dorf im Schároscher Kom. 1 M. von Stropko Sw. Hier findet man eine Thonerde, welche dem Vorgeben nach zur Fayance besser seyn soll wie jene zu Hollitsch. \dagger

Soboßló, eine große Halbwienstadt im Saboltscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Debregin W. Herr Balthasar Barta, Rathsherr in Debregin erblickte hier das Licht der Welt, welcher 1766 eine Chronik der Stadt Debregin in ungr. Sprache ans Licht treten ließ. \dagger

Sobotieza, ein kroat. Dorf im Salader Kom. im Eiländet Bezirk. \dagger

Sobotischt, ein schlow. Marktflecken unter dem Schloße Trentsch

rentsch 1 M. von Genig. M. Ros mit einem Kastell dem Grafen Koháry zugehörig. Es wird hier Wein und gute Wolle hervorgebracht. Auf und zwischen den hiesigen Gebirgen wohnen die sogenannten Erstirpaturisten, (Kopanikáry). Sie bestehen aus den sogenannten Dolinarn und Vobzamtarn. Vor mehreren Jahren hielten sich allhier viele Habaner auf, welche hier mit e. sogenannten Hof (Habansky Dwór) versehen waren, u. überaus schön Eopfergeschirr u. gute Messerflingen herfertigten, die aber mit denen zu Groß-Schützen, St. Johann u. einerley Schicksal hatten. ☙ ○

☐ ☙ ☙ ☙
Sobranz, ein slow. Marktflecken im Ungw. Kom. 2 M. von Ungvár W. Ist mit einem Schwefelbad versehen, und wird von denen, die am Krampf leiden oder mit Kröpfen behaftet sind stark besucht. ☙ ✠

Socschan, oder Secschan, im Banat, r. am Temeschfl. 1½ M. von Groß-Becscheret D. Co.

Soczocz, zwei slow. Dörfer im Thurozer Kom. 1, Risch-Soczocz, Stranka r. am Turzfluß zwischen Laskar S. und St. Maria M. 1 M. von Mezpal W. Sw. Bela der IV. schenkte 1258 die Hälfte dieses Orts seinem Steinmetz, die andere dem Pfarrer zu St. Martin 2, Ragn-Soczocz, Soczowce, im IV. Gerichtsbezirk.

Sod, ein wallach. Dorf im Bihar Kom. im Belenyescher Bezirk. ✠

Sodier, im Banat, im Eschawer Bezirk.

Sodischnicz, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. am Ruznigabach ½ M. von Negebe (Nachers-

burg) So. 1½ M. von Mutaombath. W.

Sodo, ein ungr. Dorf im Barscher Kom. r. am Gran 2 M. von Lema S. hat schöne Waldungen und gehört dem Fürsten Esterházy.

Söcschény, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. 1 M. von Matzali W. Nr. in der sogenannten Drmányshág.

Söcz, ein ungr. Dorf im Salaber Kom. 2 M. von Schümeg D. No.

Söcze, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. 2 M. von Eschákány S. Co. an den Salader Gränzen. ☙

Söd, ein slow. Dorf im Bester Kom. 1½ M. von Wagen So. Wenn zu Wagen Viehmarkt gehalten wird, so reicht das Vieh bis an das hiesige Feld, woraus man die Größe und Ausdehnung des Markts leicht ermessen kann.

Sögh, Sega, ein ungr. Dorf im Sempl. Kom. im Helmeget Bezirk.

Söged, ein wallach. Dorf im Borschoder Kom. r. am Schäß 1 M. von Durd D. ✠

Sögliget, Sigliget, ein ungr. Dorf im Torner Kom. unter dem Schloße Gadwac am Fluß Megyesch 1½ M. von Torona Sw. 2½ M. von Rosenau-So.

Sögye, ein ungr. Dorf im Raaber Kom. r. an der Donau 1½ M. von Raab D. No.

Sögyény, zwei benachbarten llegenden ungr. Dörfer im Baarner Kom. 1½ M. von Bátorfő No. 1, Magyar-Sögyén, 1 M. von Delnyed S. hat eine kathol. Kirche. ☙ ☙ 2, Résmet-Sögyén ist mit dem erstern fast

foßt ein Ort. Hatte ehemals eine deutsche Kolonie. Beide sind Erzbischöflich. **MS**

Söke, und Söked, zwei troat. Dörfer im Baráner Kom. im Fünfkirchner Bezirk.

Sökeföde, bei Stein am Unger So. im Eisenburger Komitat.

Söled, ein ungr. Dorf im Albauw. Kom. im Escherháter Bezirk.

Sölnek, zwei Dörfer im Eisenb. Kom. 1, Alschö-Sölnek, Unter-Zening, ein deutscher Ort 1 M. von St. Gotthard Sw. 2, Felschö-Sölnek, Ober-Zening 2 M. von St. Gotthard Sw. hat slow. Einwohner.

Sölsch, achtzehn Ortschaften in verschiedenen Komitaten.

I. Im Arader: Sölsch, ein wallach. Dorf 1. am Eschigirfl. dem Dorfe Eschigir gegenüber $\frac{1}{2}$ M. von Zaránd D. So. \pm **MS**

II. Im Baráner: drei Dörfer 1, Baráth-Sölsch im Fünfkirchner Bezirk. 2, Kőwágó-Sölsch, $\frac{1}{2}$ M. von Fünfkirchen Km. **MS** Hier werden Mühlsteine verfertigt, womit das Komitat und die umliegende entferntere Gegend versehen wird. \pm 3, Herzeg-Sölsch, hat auch illyrische Einwohner, befindet sich im Schifoscher Stuhl \pm **D**

III. Im Barscher: Garam-Sölsch, ein slow. Marktflecken am Gran $\frac{1}{2}$ M. von Barsch N. No. \pm **MS**

IV. Im Bihar: Sölsch, ein ungr. Dorf im Wardeiner Bezirk. \pm **MS**

V. Im Eisenburger: 1, Magn-Sölsch, $\frac{1}{2}$ M. von Stein am Unger So. 1. an der Güns. 2, Risch-Sölsch, ohnweit davon. VI. Im Herzeg-

scher: Sölsch, ein ungr. Dorf im Bezirk an der Theiß. VII.

Im Komorner: Sölsch, ein slow. Dorf 1 M. von Dotis D. VIII. Im Neograder: Sölsch, ein ungr. Dorf 1. an der Zagnwa \pm St. von Váskó N. No. $\frac{1}{2}$ M. von Berebely Sw. Gehört dem Herrn Muschlag, welcher vor einigen Jahren eine herrschaftl. Wohnung hat erbauen lassen, dann H. von Panfowitz und Ferenczy. Es sind hier gute Kalkgruben, welche der ganzen Gegend wohl zu statten kommen. \pm **MS** Δ IX.

Im Neutrer: Alschö- und Felschö-Sölsch oder Hornö- und Dolnh-Sölsch, zwei slow. Dörfer 2 M. von Neutra So. 1. am Sitinfluß nahe beisammen **MS** X.

Im Salader: Sölsch, zwei ungr. Ortschaften. Eines liegt 1 M. von St. Broth So. Das andere im Tapolzer Bezirk. \odot XI.

Im Ugotscher: Magn-Sölsch, ein volkreicher ungr. rußnatischer Marktflecken 1. an der Theiß. Ostwärts befindet sich das wüste Schloß Kásko, so ehemals Ugotsch oder Ugatha genennet wurde.

Die Kontribution des Orts beträgt 958 fl. 48 kr. XII. Im Wespremer: Sölsch, zwei ungr. dem Grafen Zichy gehörige Dörfer. 1, Risch-Sölsch $\frac{1}{2}$ M. von Magn-Sölsch Nw. und dieses 1. am Marzalboden ohnweit vom Berg Schomlyó N. $1\frac{1}{2}$ M. von Vápa Sw. \pm \odot

Sölschke, ein ungr. Dorf im Gempl. Kom. 1. am Bodrog $\frac{1}{2}$ M. von Ujhely D. **D**

Sömjen, Siehe Schömjen im Sabotscher Kom.

Söny,

Söny, ein ungr. zu einem Markt 1781 erhobener Flecken im Komorner Kom. r. an der Donau $\frac{1}{2}$ M. von Rásmély Sw. Gehört der verwitweten Gräfin Miklós Zichy. In dem Orte selbst befindet sich ein Reformirtes Bethaus, und über den Kanal führet eine von marmornen Quadersteinen erbaute Brücke, wo Maut bezahlt wird. 1701 den 26 Oktober kam allhier die bekannte aneinander gewachsene weibliche Zwillingssfrucht zur Welt, welche man in des Millers Linnetischen Natur System im Kupferstich abgebildet sehen kann. Zwischen hier und Sönyb stehen die beyden einschichtigen Wirtshäuser, welche unter dem Namen die Obere- und Untere-Sumfen bekannt sind. D

Sönyte, im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Schurány W. Nw. nahe bey Kosár.

Sörschöl, zwey ungr. Dörfer im Wespriemer Kom. r. am Marzalboden, ohnweit vom Gebirge Schomlyb W. 1, Vör-Sörschöl, gehört Edelleuten W. 2, Karako-Sörschöl, gehört den Paulinern nach Vápa.

Söreg, oder Syreg im Banat, $\frac{1}{2}$ M. v. Segedin S. G. Von dem Orte führet eine ganze Herrschaft den Namen, welche die Stadt Segedin 1781 Jure inscriptio auf 25 T. um 180000 fl. an sich gebracht.

Sönye, ein ungr. Dorf im Schümeger Komit. $1\frac{1}{2}$ M. von Schomogyvár S. Sw.

Sörény, ein kroat. Dorf im Schüm. Kom. im Sigerher Bez.

Sohodol, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Waschkober Bezirk. †

Sofad, ein ungr. Dorf im Schüm. K. $1\frac{1}{2}$ M. v. Sántod Sw. †

Sofány, ein wallach. Dorf im Belényescher Bezirk. †

Sokolcsch, Sokolsche, ein slow. Dorf im Liptauer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bertensdorf Sw. l. ohnweit von der Wág. Die Einwohner handeln mit Fischen und sind selbst gute Ruderknechte. Hier ist gleichsam der Liptauer Hafen. Denn das Holzwerk wird allhier auf die Wág geladen und herab geschiffet.

Sokolocz, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. l. an der Wág $1\frac{1}{2}$ M. von Püschteny S. †

Sokoly, ein ungr. großes Dorf im Tolner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Ofora Sw. Ist Fürst Esterházy'sch. Der Ort liegt in einem Thale und besteht aus etlichen 100 Häusern. Durch die Mitte desselben fließt ein Bach. Die Erde allhier ist schwarz und dienet zu einem guten Fruchtboden, welcher weitläufig ist. Die Einwohner, welche jährlich ohngefehr 1500 fl. Kontribution zahlen, handeln mit Getraide nach Wespriem, Vápa &c. Außerdem beschäftigen sie sich der Schaafzucht und des Weinbaus. † O D M †

Sokolya, ein ungr. u. slow. Dorf im Honter Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Wischegrad N. hat fruchtbare Aecker, baut viel Kukuruz. — Zu Sokolya ist der berühmte Mahler Adam Mannoky 1673 geboren. S. Füßly allgemeines Künstler Lexikon. D M

Sokolya, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. im untern oder mittägigen Gerichtsbezirk.

Sokond, zwey wallachische Dörfer im Gathmarer Komit. im

im Krassnaßder Bezirk. 1, Risch-Solond, Malh-Solondel, 2, Ragn-Solond, Welth-Solondel. †

Solony, zwei ungr. Dörfer im Nebenb. Kom. 1. an der Rápze $\frac{1}{2}$ M. von Eschepreg M. sind zuerst Esterházyisch. 1, Alsch-Solony, Unter-Zadersdorf, liegt $\frac{1}{2}$ M. von Zelsch S. 2, Zelsch $\frac{1}{2}$ M. von Eschepreg M. Ober-Zadersdorf mit einer Kirche. †

Solat, ein ungr. Dorf im Hemescher Kom. im Larnet Bezirk. †

Solcschan, und Solcschanka, zwei slow. Dörfer im Nentree Kom. 1, Solcschan $\frac{1}{2}$ M. von Nitra-Gerdabehn No. Gehört dem Grafen Keglewitsch mit einem neuen herrschaftlichen Wohnhaus. Die Einwohner haben allhier einen guten Wohnboden. † 2, Solcschanka, liegt im Soboder Bezirk. †

Sold, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Jaschet So. bei Kladna. †

Soldobagy, ein wallach. Dorf im Bihar Kom. im Ermeleker Bezirk. †

Soldobagy, ein wallach. Dorf im Gathm. Kom. im Krassnaßder Bezirk. †

Solka, ein slow. Dorf im Nentree Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Met-Próna D. †

Solmar, ein deutsches Dorf im Pester Komit. $\frac{1}{2}$ M. von Ofen nebst einem Schloße. †

Solnocska, ein ungr. Dorf im Sempl. Kom. im Zéthener Bezirk. †

Solnok, ein slow. Dorf im Abanjo. Kom. im Escherháder Bezirk. †

Solnok, ein ungr. Marktflecken im Hemescher Kom. r. an der Theiß, wo die Zagyma hineinfällt mit e. hohen Brücke über dieselbe, welche einen starken Zoll abwirft und einer Citabelle zur Schutzwehr der Brücke, welche allezeit mit Garnison von Ofen ist besetzt worden. Es ist allhier ein Franciskaner Kloster, eine große Holz- u. Salzniederlage. In den allhierigen Morästen trifft man überaus viel Schildkröten an, mit welchen ein großer Handel oft nach Holland und England getrieben wird. Ist kaiserlich. †

Solnok, Janig, ein deutsches Dorf im Bieselburger Kom. 1 M. von ungr. Altenburg W. Gehört zur Altenburger Herrschaft. †

Solocschina, ein russisch. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkátsch, im Distrikt Duxina und Wisnize. †

Soloschnicza, Breitenbrunn, Seleschtüt, ein slow. Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Blasenstein Sm. und $\frac{1}{2}$ M. von Rohrbach D. No. Ist Pálisch. †

Solt, ein ungr. Marktflecken im Pester Kom. 1. ohnweit der Donau $\frac{3}{4}$ M. von Kalotscha M. †

Soly, ein ungr. Dorf im Besprémer Kom. r. am Schedflus 1 M. von Palotta W. Sm. 1 M. von Wesprém D. Gehört der Abtey zu Zitz. †

Solya, Saly, ein russisch. Dorf im Ungw. Kom. 1. am Ungflus. Domaschina D. gegenüber 5 M. von Ungvár M. Es ist hier ehemals eine Salzgrube gewesen, deren sich die

die Einwohner bedienten, die aber gestiehlentlich wegen der nahen Salzbergwerke in der Marmarusch ist verschüttet worden.

Solywa, ein rußn. Dorf im Marmarnscher Kom. 1 M. v. Detbrmesß M. ‡

Solywa, Swalyawa, ein rußn. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkátsch in Dufnieza und Wisniße.

Somajom, ein illyr. ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Rapposcher Bezirk. †

Sombath, drey Ortschaften in drey verschiedenen Komitatern. I, im Eisenburger Kom. Muraj-Sombath, Olsniß oder Ujniß, Sobota, ein slow. Marktflecken in einer Ebene, hat hölzerne Häuser wegen Mangel der Steine. Der Boden ist sandicht und Kieselsteinigt. Der Fluß Lendwa fließt hier nordwärts vorbey, und macht durch Ausbreitung bey wenigem Regen Pfützen. Es befindet sich allhier ein Schloß, so dem General Zapáry zugehört. Hat sonst mehrere Grundherrschaften als Karl Batthiány und andere. Die Einwohner zahlen ihre Roboten durch den Zins. Es befinden sich auch Juden allhier. Die Kaufmannsstraße nach Steyern aus dem Galader Kom. geht hier durch. ‡ II, Rima-Sombath, Groß-Steffelsdorf, Rimawská-Sobota, ein Graf Rohárischer Marktflecken in einem Thal, ist mit ungr. slow. und deutschen Einwohnern besetzt. I. an der Rima, über welche eine lange, schöne und gemauerte Brücke führt. 2½ M. von Theißholz S. So. Es wohnen hier viele Gerber. Die

Wochenmärkte sind beträchtlich, besonders wird viel Hornvieh verhandelt. Das Brodt ist vorzüglich schön, und die Kuchen so hier gebacken werden (Kétes) schmackhaft. Die hiesigen Mundstücke und Tobaksröhren haben nebst den Debreginern vor allen andern im Lande den Vorzug. Das Komitat pflegt allhier die Versammlungen zu halten. Die Einwohner sind meist der Reformaten Religion zugethan und hatten 1773 das Unglück wegen einer 1769 vorgefallenen Unruhe, so durch eine Missionsanstalt ist veranlaßt worden, ihre schöne Kirche, und ihr gutes Gymnasium auf allerhöchsten Befehl zu verlieren. Kaiser Joseph aber linderte den Schmerz durch eine neue Freyheit, nach welcher sie 1783 ein anderes Bethaus zu errichten in Stand gesetzt wurden. In der abgenommenen Kirche hielt der Missionarius Koraba, welcher als Zeuge bey diesem traurigen Vorfall zum Domherrn von Rosenau ist erhoben worden, den ersten katholischen Gottesdienst, und an das Gymnasium wurden zwey Franciskanerväter als Professoren angestellt. Ehedem bestand der hiesige Magistrat aus 24 Mitgliedern, nach der Zeit aber ist die Zahl auf 12 herab gesetzt worden, unter welchen 6 der katholischen, und 6 der protestantischen Religion zugethan sind. Aus alten Urkunden will man erweisen, daß an diesem Orte, wo iho dieser Marktflecken steht, ehedem das kleine Dorf Zschwánfalwa, welches bey den Deutschen noch den Namen Stephanisdorf

dorf benbehalten hat, gestanden sey. Als aber wegen der Gränzen desselben verschiedene Streitigkeiten obwalteten, brachte es Stephan Loschony durch seinen Rath, und durch sein Ansehen dahin, daß die umliegenden Ortschaften Léhány, Láróns, Mocsén, Kuring, Sombatfa, Gátsch und selbst Stephansdorf den Ort vergrößerten, mehr bevölkerten und also den Gränzstreitigkeiten ein Ende machten. **III.** Poor. Sombath, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Bezirk Kapornak.

Sombatfa, zwei Dorfschaften im Eisenb. Kom. 1, Sombatfa wird gemeiniglich in Felsch und Alsch getheilt, ein ungr. Dorf im Gebirge an der Muhr, $1\frac{1}{2}$ M. von Lóth. Kerkstur D. Co. 2, Sombatfa, Sameten-dorf hat deutsche Einwohner 1 M. von Güssingen Co.

Sombatfa, ein ungr. Dorf im Salader Kom. in der Herrschaft Alsch-Lendwa und Nemphthi.

Sombathely, ein ungr. Dorf im Salader Kom. in der Herrschaft Alsch-Lendwa u. Nemphthi.

Sombathely, ein ungr. Dorf im Wespremer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Escheknet D. $2\frac{1}{2}$ M. von Stuhlweissenburg N. Nw. 4 St. von Pápa, hat ein schönes Kastell, und Garten, welches dem Grafen Gabriel Esterházy zugehört. Große Schäferen. Es ist dabei ein neu angelegtes Dorf, das deutsch Sombathely heißt. **IV.**

Sombor, im Banat, l. an der Marosch, Makowa Sw. gegenüber $1\frac{1}{2}$ M. von Segedin Co. $\frac{1}{2}$ M. von Eschanad. Nw.

Somborschág, im Bih. Kom. im Papmesder Bezirk.

Somerein, Fanum S. Maria, Samarja, Samorin, ein ansehnlicher Markt. in der Schütt 3 St. v. Preßburg No. $\frac{1}{2}$ St. von dem l. Ufer der großen Donau entlegen, enthält nach der neuesten Konstription 323 Häuser 565 Familien und 2682 Seelen. Dieser Ort hat in Ansehung seiner gegen den regierenden Landesherren bei allen Fällen erzeugten besondern Treue, von Höchstseel. Kaysern und Königen manigfaltige Privilegien erhalten, als vom Könige Andrea dem III. vom Jahre 1298 über das Prädium Marza-Magyar, bestätigt vom Karl den I. und Ludwig den I. Von der Königin Elisabeth über das Prädium Barlabáschölde vom Jahre 1382, bestätigt vom Könige Sigmund 1394. Eben von diesem Könige Sigmund über die Uebersuhr auf der großen Donau vom Jahre 1392. Dieser Fluß theilet sich hier in 2 Arme und hat in der Mitte 2 Inseln, wovon die eine Groß-Mantua und die andere Klein-Mantua genannt wird, welche die Uebersuhr sehr beschwehrlich machen, weil man genöthigt ist im Herüberfahren die Pletten fast eine Stunde lang schleppen zu lassen. Zu diesem Ende unterhält der Ort 2 Ochsen von besonderer Größe und Stärke, dann einen Ochsenknecht, den man hier den Schlep-per nennet. Dieser reitet auf dem einen Ochsen wie zu Pferde, und zwar wenn das Wasser klein ist weit in die Donau hinein, so daß man von den schwimmenden Ochsen öfters nichts als

die Hörner siehet. Er ist daher oft der größten Lebensgefahr ausgesetzt, die Ochsen hingegen so abgerichtet, daß sie von ihrem gewohnten Gang in der Donau weder rechts noch links abweichen, und so leicht wie die Vögel vor und über die Eisten auf und abspringen. Eine andere Uebersuhr hat dieser Ort auf dem kleinen Wieselburger Arm gemeinschaftlich mit dem Markt Nagendorf, wo die Pletten an einem Seil gezogen wird. 1397 ertheilte König Sigmund das Privilegium, daß der Ort Somerein in seinen uralten privilegierten Freyheiten und Gebräuchen, ohne allen Neuerungen, durch den Preßburger Komitat geschützt werden soll. 1405 ertheilte eben dieser König Sigmund das Privilegium, über die Befreyung der Bürger des Markts Somerein von Maut und allen andern dergleichen Abgaben; über die eigene Gerichtsbarkeit, sowohl in Civil- als Kriminal-Sachen und über alle Regalien. In diesem Jahr ist der Markt zu einer königl. Freystadt erhoben und mit allen Freyheiten und Vorrechten der Stadt Preßburg begnadiget worden, worüber das Dekret noch heutiges Tages im Markts-Archiv sich befindet. Als eine königliche Freystadt erhielt sich derselbe bis 1465; nach diesem Jahr wird der Ort in den Urkunden bald eine Stadt, bald ein königl. frey privilegierter Marktflecken genennet. 1411 ertheilte mehrgedachter König Sigmund das Privilegium über die 2 Jahrmärkte, welche am Heilena und Bartholomai Tag mit

dem Viehmarkt 1 Tag vorher gehalten werden. Item 1426 über die bey Ergießung der Donau durch die Insel Schütt in Dämme und Brücken-Erneuerungen der Stadt Somerein zu ertheilende Hilfe. Alle diese Privilegien bestätigten die Könige Albert, Ladislaus Posthumus und Matthias Korvinus im Jahr 1439, 1456 u. 1465. Im J. 1468 schenkte König Matthias Korv. dem Markt Somerein das Prädium Zap oder Pomel und 1483 das Prädium Baláschfällascha. Ladislaus der II. bestätigte alle obervorwähnte Privilegien im Jahre 1488 und 1513 erhielt der Ort von ihm das Privilegium, daß der Causarum Regalium Director, den Gerechtsamen des Markts von Amts wegen Obacht haben und in allen seinen Proceßsachen schützen solle. 1519 ertheilte Ludwig der II. die Freyheit des Personal adelichen Vorrechtes, unter eigenem Namen in Proceßsachen sich zu vertheidigen und vor allen Gerichten active und passive zu agiren, in gleichen über die Glaubwürdigkeit ihres eigenen Sigills, auch daß der Ort darunter in eigenen Processen und Strittigkeiten Advokaten bestellen könne, und solches sowohl vor geistl. als weltl. Gerichten gültig sein solle. Dieses Sigill stellet das Frauenbild mit gekröntem Haupt und dem Kind Jesu sitzend vor. Die Umschrift ist mit gothischen Buchstaben und samt der Jahrszahl schon ganz unleserlich. 1545 erhielt der Ort die königl. Einwilligung vom Ferdinand den I. über das erkaufte Prädium Risch.

Author.

Author. Als diese Privilegien bestätigte Maximilian II. Rudolph II. Ferdinand II. Leopold und Karl der VI. Dieser letztere erteilte auch 1712 das Privilegium über 2 Jahrmärkte, die am Gregori und allerheil. Tag gehalten werden. 1748 hat das löbl. Preßb. Komitat ein Attestat darüber herausgegeben, daß der Markt jedesmahl im Gebrauch seiner Privilegien gewesen, alle Jura Regalia genieße, und bey Gelegenheit der Insurrektionen, die ihm auferlegte Anzahl der Hussaren mit aller Rüstung gestellet habe. Als daher gedachte Urkunden durch die Urbarial-Kommission untersucht und dem allerhöchsten Hof repräsentiret worden, so resolvirten der Höchstseel. Kaiserinn Kön. Majest. Maria Theresia im Jahre 1769, daß der Markt in seinen uralten und seit undenklichen Zeiten genossenen Freheiten erhalten werden, folglich dem Preßburger Schloßhauptmann nichts mehr als jährl. fl. 806 die in einer Urkunde Schutzgelder genannt werden, zu bezahlen schuldig sein solle. Vermög einer andern kaiserl. königl. Resolution von eben. dieser Kaiserinn vom Jahre 1779 hat der Markt die Freheit erhalten, Stand, Meßen, und Viehgelder, sowohl an Jahr als Wochenmärkten abzunehmen. Ein welches auch Se. jetzt regierende Majestät Joseph der II. allergnädigst im Jahr 1782 bestätigten, mit dem Zusatz, daß der Markt auch aus Interesse des Publikums in seinen uralten privilegierten Stand durch den Preßburger Komitat geschützt werden, und nicht zu

lassen solle, denselben unter was immer vor einem Vorwand wider ihre Freheiten und hergebrachten Usum zu kränken und zu beunruhigen. Auch solle wider die ganze Gemeinde in öffentlichen Processen nicht via facti; sondern gleich andern privilegierten Orten ordinae Juris, Actione Fisci Magistratualis; wider die Privatbürger aber vor dem Ortsmagistrat verfahren werden. Und endlich weilen der Markt Somerein, nicht könne gleich andern Gemeinden vom Bauernstande, behandelt werden, so solle auch derselbe von Weg- und Dämmereparationen außer eigenem Grund und Boden befreit; hingegen verbunden seyn, solche in ihrem eigenen Terrän in gutem Stande zuerhalten. Seit dieser Zeit hat der Markt nicht nur die Landstraße in guten Stand hergestellt, sondern auch im Ort selbst gepflasterte Kanäle und Gänge angeleget, so daß man ganz bequem und trocken in allen Gassen herum gehen kann. Der Ort hat 2 Hauptgassen u. eine davon abgesondert erbaute Nebengasse, die in andere vier kleine Gäßchen eingetheilt ist, u. darum den allgemeinen Namen der kleinen Gasse trägt. Auch war dieser Ort ehemessen mit 2 Thoren und einer starken Schanze umgeben, die aber schon eingegangen. Jedoch sind die Redensarten, wenn man die Gegenden des Orts benennen will bey dem Obern oder bey dem Untern Thore, und auf der Schanze noch immer üblich. Auf den obberührten 4 Jahrmärkten, werden hier auch Wochenmärkte am Samstag gehalten, die außer

or-

bedeutlich zahlreich sind, besonders in den 5 Monaten Jul. Aug. Sept. Okt. u. November in Ansehung des Fruchthandels, welcher von einigen hiesigen Inwohnern auf der Achse nach Oesterreich stark betrieben wird. Die übrigen sind meistens Professionisten von allerhand Gattungen, und Ackerleute, welche letztere aber mehr von Fuhren nach Oesterreich als vom Ackerbau, ihre Nahrung gewinnen. Sie sind lauter Ungarn u. Deutsche, und zahlen jährlich an Kontribution 6471 fl. 87 d. Die sogenannten Feilbäckinnen, backen hier das so berühmte weiße Brod, welches Wagenweis nach Preßburg versührt wird. Der hiesige Magistrat bestehet aus 12 Personen, worunter 1 Richter und 1 Notarius. Dessen untergeordnete aber sind 2 Rämmerer 1 Portion und 1 Gaabeneinnehmer 2 Hauptleute mit sogenannten Bozoganen versehen, und 2 Marktrichter. Noch ist ein Ausschuß von 24 Personen, den man den äußern Rath nennt, welcher bey allen politischen und ökonomischen Sessionen mit 2 aus ihrem Mittel gewählten Vormündern gegenwärtig ist. Der Wahltag wird alle 2 Jahre am Markustag gehalten, an welchem die Bürgerschaft freye Wahl hat. Die Ceremonie aber bestehet darinnen, daß der neu erwählte Richter beynt Gassen drey mal in die Höhe gehoben wird, mit dem dreyfachen Geschrey: Bíró Uram, Bíró Uram, Bíró Uram. Das Rathhaus mit einem kleinen Thurm versehen, formirt ein

Stadthaus auf den Platz, wo auch die Komitatsgefangenen gegen außerordentlichen Zins bewachet werden. In demselben ist eine vor einigen Jahren zierlich ausgestaltete Schänkstube, wo ein runder Stein sich befindet. Dieser Stein ist darum merkwürdig, weil daselbst jedem Fremden vor 1 Ungarisch oder Pfennig Brod und Wein gegeben wird. Daher ist das alte Sprichwort: Zu Somerein bekömt man auf einem runden Stein, vor 1 Ungarisch Brod und Wein. Im Obern Stock ist der Saal vor die Bürgerschaft, dann das Rathzimmer, worinnen die Bildnisse Joseph des I. Karl des VI. Maria Theresia und Joseph des II. Gleich bey der Thür, hängt ein länglichtes Bild, welches die ehemahligen Gebäude in Rauch und Flammen, dann einige Tartarn zu Pferde, mit nachfolgenden Versen vorstellet:

Halkyad Samarja Kís-Mezző Városnak. Ez el-múlt Időkben forgott dolgainak Szerentse - Kerekét 's meg-maradásának E' kis Munka létszen bizonyosága annak:

Győr felől az Pogány ifszonyú Táborát Béts felé indítván 's rettentő Ostorát. Nagy-Szombatnál vonnya Kurutz ő Sátorát Tatár-is meg-szállá Jahrendorf Határát.

Mindenütt az szörnyű Tűz, Láng, Gyulladássa Rémetti e' kis Helyt az Tatár rablása Úgy az Kurutznak-is irgalmatlan vasa, Főhajtsárra kistett hódító Talpássa.

Kéntelen vagy tehát így már meg-hódúl nod Utolsó fottodik adozóvá jut nod Hogy sem ellent állván Por 's Hamuvá válnod 's mások Példájára Pogány kézzre száll nod.

Béts alól azomban az Török Hatalma Meg-veretvén: Szállott ráuk Isten Irgalma Királyunknak jut

3 : 2

8 szent Diadalma 'S Mars győzedelmének kívánt szép Jutalma.

Leg ottan sok ezer ő Felsége Hada, Mint egy sűrű Fölhő hirtelen árada, Csalóközön által ez mind takaroda Kik által az őra vijatik most Buda.

Akkor Csallóköznek nem kis kárvallása, Mezzó-Városoknak 's Faluk pusztulása, Úgy Samarjának ki-fogyasztattása, El-viselhetetlen, sullyos vőle ő sorsa.

Az sok Provisio Forspont 's Portzióknak Terhe, vőlt Insége e' kis Városunknak, Még - is mint helyt állott illy nagy adozásnak, Mert igaz híve vőlt az ő Királyának.

Az szegénység széllel az szigerhet bujta, Mert Lakó-helyéből az sok Had ki-túrta, Kenyerit 's Marháját 's mindenit fel-dúlta, Az nagy sulynak Terhét így éppen ránk tudta.

E' vőlt bizonyára e' Kitsinyded helynek, Kö-sála 's Bástyája minden reményének, Hogy sok végét érte utolsó Pénzének, 'S adozás miatt minden kevesének.

E' helyly vőlt Hajléka az sok futott népnek, 'S éltető Tárháza sok éheretlennék, E' vőlt Táplálója egész Csallóköznek, 'S Terh viselő Tagja Nemes Vármegyének.

Légyen azért hálá Menybéli Artyának, Örökös ditsőség fel-kentt Királyunknak, Tekéntet 's méltóság Pö-Ispány Urunknak, Betűlet 's Tisztesség úgy e' kis Városnak.

Nechis ist das Archiv, worinnen die Urkunden des Markts, 2 Fahnen und 1 Helleparde aufbewahret werden. Unter andern alten Schriften befinden sich daselbst auch 14 in ungar. Sprache vom türkischen Kommendanten zu Simonthurm Ahmed Ollaj Beg 1669 herausgegebene Artitel, welche schon unter dem Artitel Simonthurm vorgekom-

men sind. Dem Rathause gegenüber ist das gemeine Bräuhaus, worinnen eine kostbare Malzdörre von kupfernen Platten und 1 Roßmühle angelegt sind. Nicht weit davon ist das Wirthshaus zur goldenen Krone genannt. Seit dem Jahre 1781 befindet sich im Orte selbst die Postbrief-Kollektion in einem herrlich 1 Stock hoch gebauten Hause, welche vor die Insel Schütt eingeführet worden. Sie expedirt alle Dienstag und Freitag die Briefe nach Preßburg, und bringt zugleich die Briefe von dannen mit. Man kann auch mit dem Briefpostwagen für 15 fr. nach Preßburg fahren, der aber damit zurücke kommen will, zahlet 30 fr. versteht sich an obberührten Posttagen, den außer diesen wird mit Alford gefahren. 1771 erbaute Herr Thadäus Anditsch von hier gebürtig außer dem Ort auf der Ebene das Salzamt, allwo jährlich 5 bis 6 tausend Centner abgewogen und verkauft werden. Die Kommuneinkünfte von Regalien betragen jährlich 7000 fl. Auch ist der Ort mit Wäldungen und Auen versehen, die Stein-Eichen, Kusten, Eschen, Erlen, Aspen, Wasser-Alm, und Tiendling-Bäume tragen. Von dieser letztern Art, ist ein Wäldchen 1/2 Stund vom Ort Pomling genannt, der wenn die Tiendlingfrucht zeitigen beginnet, dem Auge ein prächtiges Ansehen giebt, und zur Sommerszeit an Sonn- und Festtagen den Inwohnern zur Erholung dienet. Ein anderer Spaziergang ist nach Jerusalem, welches gegen dem Dorfe Kleinbern

bern auf der verbotenen Ochsen-
weide im Waasen ausgestochen
und ausgeworfen ist. Es stellet
einen Irrgarten vor, und man
hat eine gute Viertel wo nicht
eine halbe Stunde zu laufen,
bis man es ganz ausläuft: der
aber die Gassen verfehlet, be-
kümmt von der Gesellschaft in
der Mitte 3 Pritschen. Der
Urheber davon ist unbekannt,
so viel ist es aber gewiß, daß
es ein uraltes Denkmahl
von Somerein ist. Nicht weit
davon steht das sogenannte Zeißl-
Wirthshaus der Gräfl. Zllesch-
hásischen Herrschaft zugehörig;
dann nahe an der Donau 2
Bauholzstahl und 13 nach deu-
tscher Art eingerichtete Mühlen,
die nach Somerein gehören.
Die Pfarrkirche ist ein uraltes
gothisches Gebäude. In dersel-
ben ließ die Gemeinde vor eini-
gen Jahren ein neues Hochal-
tar errichten, auf welchem die
drey bekannten Berge, Tatra,
Fatra, Matra vorgestellet sind.
Auf der Spitze des Thurms ste-
het ein kupferner Hahn, der
sich nach dem Winde drehet.
Die Paulanerväter, welche hier
ein weitläuftiges Kloster und
eine ungemein prächtige Kirche
haben, sind die einzigen im gan-
zen Lande. Aus ihrem Proto-
koll weiß man soviel, daß Kai-
ser Leopold im Jahre 1690 dem
Erzbischof Georg Gutschén den
Orden empfohlen hat, solchen
auch in Ungarn zu etabliren.
Hierauf vermachte gedachter Erz-
bischof zur Gründung desselben
im Jahre 1695 auf den Gütern
und der Herrschaft Liskawa 30000
fl. Kaiser Karl der VI. gab im

Jahre 1720 hiezú seinen Ben-
fall und bewilligte den Orden ins
Land und besonders nach So-
merein einführen zu dürfen. In
eben diesem Jahre kam auch der
Konsens des Generalvikarius Paul
Spasai in Abwesenheit des Erz-
bischofs Herzogs von Sachsen
Zeit dazu. 1721 erhielten diese
Väter auch von dem damahl-
gen Palatin Grafen Niklas Vá-
fi die Bewilligung ein Kloster
zu erbauen. 1723 sind sie auf
dem Landtage als Landeseinwoh-
ner angenommen worden. 1732
erhielten sie durch ein Vermäch-
niß von dem Zuderkurá Grafen
Stephan Koháry 20000 fl. wel-
che ihnen nach und nach durch
Grafen Andreas Koháry aus-
bezahlt wurden, daß sie also
im Stande waren an die Stelle
der Kapelle ein ansehnliches Kir-
chengebäude aufzuführen. In dem
schönen Sommeresektorio sieht
man die Bildnisse des Königs
Stephans, Emerichs, Karls des
VI. Kaiser Franz, Maria The-
resia, Joseph des II. und ihrer
Stifter Seleptschén und Steph.
Koháry. Diese Väter versehen
den deutschen Gottesdienst und
seit dem Jahre 1778 die 2 höhern
Klassen der katholischen Normal-
schule. Vor einigen Monathen
dieses jetzt laufenden 1785 Jah-
res erhielten sie die Erlaubniß
Fleisch zu essen, vorher aber
assen sie vermög ihrer Ordens-
regel das ganze Jahr durch nichts
als Fische, und sowohl diese
als alle übrige Speisen waren
mit Baumöhl zugerichtet. Käse
Butter, Schmalz, Milch und
Eyer waren ihnen verboten;
nun aber ist ihnen alles dieses
er-

erlaubt. Am Ende des Orts ist das Spital und eine Kapelle dem heil. Dismas geweiht, welche von der Fräule Gräfin Theresia von Biezan, Herrn Hofrath Paul von Zekenat und einer hiesigen Gemeinde im Jahr 1722 erbauet worden. Die Evangelischen haben hier in dem sogenannten Deutschen-Hause ein niedlich gebaut und den 31 Julii 1785 eingeweihtes Bethaus, und eine Normaltschule. Ober dem Eingang der Hauptthüre liest man die Aufschrift, welche H. Rotarius von Ketschlesch kurz und nervös verfertigt hat.

Aeterno Deo sacra
ex Gratia

Iosephi II pii IVm

post LIMINIO erecta

Vt in ea fiant Oratones
pro Rege et Regno.

Der Ausdruck Postliminio bezieht sich auf das Recht, welches die Evangelischen zu dem bemeldten deutschen Hause hatten. Die Reformirten haben hier ebenfalls seit der Toleranz die Religionsübung, aber noch keine eigenthümliche Gelegenheit, bei ihr Bethaus ist noch immer in einem Privathause von Brettern zusammen geschlagen, weil sie die hierzu angewiesenen 3 Dörter nicht angenommen, und die Sache von der allergnädigsten kaiserl. königl. Resolution abhänget. — Im vorigen Jahrhundert war hier eine wohl eingerichtete Buchdruckerei, wie solches mit der Kirchen-Agenda bewiesen werden kann, welche 1650 alhier bey Andr. Wecheliuss in ungrischer Sprache in 12 sauber gedruckt worden ist. ☙ ☉ ☽

Somerein, zwen deutsche Dörfer im Bieselsb. Kom. I, Straßsommerein, Hegneschalom r. an der Leitha 3. St. von Preßburg S. Es enthält dieser Ort 129 Häuser, welche von 231 Familien oder 1162 Seelen, darunter die meisten der Evangelischen Religion zugethan sind, bewohnet werden. Es nähren sich die Einwohner vom Feldbau und vom Fruchthandel. Man trifft allhier ein wohleingerichtetes Wirthshaus an, dann eine Fleischbank, einen Schafflerhof, eine Mühle, die verarendiret wird, und eine Saliterbrennerei. Fische und Krebse so hier gefangen werden, sind wegen ihrer Größe und wegen des guten Geschmacks berühmt. Wegen der öftern Ueberschweimung des Flusses, über welchen hier eine Brücke führet, wird die Passage von Preßburg hier zu Zeiten gehemmet, so daß man genöthiget wird einen Umweg von 1 ganzen Stunde zu machen. Man fährt alsdann über den Markt Rittsee, welcher 204 Häuser u. 1899 Einwohner zählt, worunter sich 413 Juden befinden; dann über Gattendorf, so aus 127 Häusern und 1208 Seelen besteht, unter welchen 100 Juden-Seeleu gezählet werden, und kömt so über Zarnsdorf nach Somerein. Die Katholischen haben allhier die Obere Kirche zu ihrem Gebrauche; die Untere, welche ehemals den Evangelischen zugehörte steht ganz leer. Dagegen erhielten diese 1783. auf neue die Freyheit ihren Gottesdienst wieder allhier halten zu dürfen, und haben zu diesem Zweck

Wird ein geräumiges Bethaus von Brettern zusammen gerichtet. Ihr gegenwärtiger Prediger H. Ferdinand Wendler hat sich ehemals als III. Lehrer der höhern Klassen am Gymnasio zu Preßburg verschiedene Jahre hindurch rühmlichst bekannt gemacht. ☩ ☉ ☩ ☩ 2, Dedsomerein, Pušta. Schomorja liegt $1\frac{1}{2}$ St. von Strassomerein S.

Somod, ein deutsches Dorf im Komorner Kom. 3 M. von Dotis D. ☩

Somolyan, Smolentz, Smolenice, ein slow. Marktflecken im Preßb. Kom. 2 M. von Bihersburg M. No. und $2\frac{1}{2}$ M. von Eirnan M. No. Der Ort hat angenehme Wäldungen, welche zur Jagdbarkeit die schönste Gelegenheit darbieten, und ein ansehnliches Kastell der Erbödischen Familie zugehörig. ☩ ☩ ☩

Somolyanka, Smolinste, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Schaschin. M. No.

Somor, ein ungr. Dorf im Komorner Kom. $3\frac{1}{2}$ M. von Dotis. D. So. an den Graner Gränzen.

Somorfalwa, zwei Dörfer im Neutrer Kom. 1, Somorfalwa, Somorowa, $1\frac{1}{2}$ M. von Baimb W. Sn. 2, Somorfalwa, Sommerdorf.

Somorócz, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. 1 M. von Lóth-Kerektur D. Ist Somtschisch. ☩ ☩

Somorócz, im Trentschiner Kom. nahe bey Zabinecz an Trentschin mit einem zerstörten Kastell. Gehörte der Familie Zaluský, dann der Familie Dubný ist Somoróczky.

Somothor, ein ungr. Dorf im SEMPL. Kom. 1. am Dorag $\frac{1}{2}$ M. von SEMPLIN D. No. baut Toback und Wein. Das Kastell gehört der Familie von Klobuschitz. Allhier ist der schlawische Heerführer Laborz von den Hunnen gehängt worden, worüber sie ein Frendengastmahl hielten und den Ort Somorothor nannten. Man trifft hier öfters römische Urnen an, welches ein Zeichen ihrer hiesigen Begräbnisstellen ist. ☩ ☩ ☩

Sontha, im Batscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Apáthi S. 1. an der Donau, $2\frac{1}{2}$ M. von Ehet. D. So.

Sopłócz, Soplowce, ein rußn. Dorf im SEMPL. Kom. im Göreginer Bezirk. ☩

Sopor, ein deutsches Dorf im Baráner Kom. im Gebirger Bezi. t.

Sopor, zwei ungr. Dörfer im Dedenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Remeschler S. So. Alsch und Felsch. Sopor, welches eine Kirche hat.

Sopor, zwei wallach. Dörfer im Sathm. Kom. 1. am Krakna 3 M. von Wleitz S. Sm. 1, Alsch-Sopor ☩ und 2, Felsch. ☩

Sorbicz, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Ragny. W.

Soroschad, ein ungr. Dorf im Schüm. Kom. im Zgaler Bez.

Soroschág, ein wallach. Dorf im Araber Kom. im Araber Bezirk. ☩

Sotina, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Neubau S. So.

Sotina, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Senig M. ☩ ☩

Sotony, im Eifend. Kom.
1 M. von Schärwár Co.

Sowahegy, gewöhnlich Bogdan. Sowahegy, Diklo, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Barbetner Bezirk. †

Sowáth, ein ungr. Dorf im Oedenb. Kom. am Rónyersee 1½ M. von Eschorna Co.

Sowáth, ein ungr. Dorf im Saboltcher Komit. im Kallóer Bezirk. 1½ M. von Debregin. Hat einen guten Krautboden u. ist wegen der Pferdezuucht berühmt. Gehört sowohl der Stadt Debregin zu als dem H. Komitat von Koln.

Sowe, ein illyrisches Dorf im Batscher Kom. an der Landstraße 2 M. von Batsch Co. †

Spatza, Spatzing, Spazince, ein schlow. Marktflecken im Preßb. Kom. 1 M. von Tirnanu M. No. †

Spada, im Banat, zwischen Lippa Co. und Facschet M. 1½ M. von jedem.

Spinus, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Papmescher Bezirk. †

Sreb, ein wallach. Dorf im Orader Kom. im Zender Bezirk. †

Senyacze, ein schlow. Dorf im Urewaner Kom. ¼ M. von Alsch-Rubin S. an den Liptaner Gränzen. Gehört der Smeschkalischen Familie.

Senye, ein weitläufig schlow. Dorf im Trentsch. Kom. an der Marka an der Mährischen Landstraße ¼ M. von Illawa W. Es hat allhier ein Dreßhüger seinen Sitz. Auf den ungeheuern Bergen sind die schönsten Holzungen; die Einwohner aber müssen sol-

ches zur Verfertigung der sogenannten Kornwägen von der Herrschaft erkaufen. Mit dieser Arbeit suchen sie Nahrung, weil der Acker unfruchtbar ist.

Statcschin, ein rußn. Dorf im SEMPL. Kom. l. an der Ejsrofa ¼ M. von Sinna M. No. †

Stamora, ein wallach. Dorf im Banat, ¼ M. von Leveresch Sw. an der Römer Schanz. Die Einwohner nähren sich vom Feldbau, von der Schaaf- und Viehzucht, dann vom Wampensinsthandel u. von der Schweinemasst. † * * *

Stampfen, Stompha, Stupawa, ein schlow. großer Marktflecken im Preßb. Kom. 3 St. von Preßburg M. No. Es liegt der Ort ohnweit vom Fuße des Berges von der Südseite, worauf das Schloß Ballenstein steht. Die Einwohner nähren sich vom Ackerbau, Weinbau u. von Handwerken. Besonders treiben die hiesigen Juden einen starken Handel mit allerhand Kaufmannswaaren auch mit Haasfeningeln u. d. gl. Die Tuchmacher haben hier eine Stampfmühle. Es werden hier zahlreiche Wochen- und Jahrmärkte gehalten. Auch befinden sich hier einige Adelshöfe, ein königl. Dreßhüger- und Postamt. Die hiesige katholische Kirche ist wohl gebauet und mit einem ansehnlichen Glockenthurm und Uhrwerk versehen. Das allhiesige Kastell, so sammt dem Ort der Graf Palafischen Familie gehöret ist im Viereck gebauet, und mit 4 Thürmen und von Innen mit vielen Zimmern versehen. Der Hof ist

so groß, daß auch 50 Wagen darinn stehen können. Im Jahre 1763 ist das herrschaftl. Festlager allhier recht feyerlich vollzogen worden. Die Zudenschaft errichtete hieben ihre Triumphepore, und es celebrierten dazumahl 12 Brautpaare zugleich ihren Hochzeittag, da sie sich denn im erst gemeldten Hofe im Angesichte der anwesenden Herrschaften und viel anderer Zuschauer bey 24 Dubelsackpfeifern mit ihren Tänzen, jede Parthey abgesondert, darstellten. Ostwärts des Kastells ist ein schöner weitläufiger Garten mit Alleen und Obstbäumen versehen. Ein Bach fließt durch, und kan leicht wenn es nöthig ist, in die Gräben, die um das Kastell geführt sind, geleitet werden. Außer dem befinden sich hier verschiedene Gebäude zur Landökonomie, und ein Wirthshaus. In den ältern Zeiten sind in dem hiesigen Thiergarten weiße Haasen und andere seltene Thiere gezogen worden, weil die damalige Grundherrschaft viel Vergnügen daran fand. Auch fehlte es hier nicht an Fischteichen. In den letztern Rakozischen Unruhen hatte das Kastell das Schicksal von allen seinen Möbeln entbloßet zu werden. Die Soldaten verschonten sogar die kostbaren Epasteien nicht. Bey gemachten Frieden aber ließ die Herrschaft alles wieder erneuern und die Zimmer auf neue mit kostbaren Meublen versehen. Es befindet sich allhier ein Schmidmeister Joh. Schorn, welcher wegen seiner glücklichen Kuren berühmt ist. ☞ □ [xxx] &

Stanczowa-Sella, ein wallach. Dorf im Banat $\frac{1}{2}$ M. v. Lippa Gw.

Stanetinez, ein kroat. Dorf im Salaber Kom. im Eilandes Bezirk.

Stanfalwa, Stanowa, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkátsch, in Krajna Dubulista und Rajdano.

Stanischitz, ein illyrisches Dorf im Bácscher Kom. im Obern Gerichtsstuhl. ‡

Stankóc, Stankowce, zwey schlow. Dörfer im Trentschiner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Beczko D. No. 1, Risch-Stankóc, $\frac{1}{2}$ M. von Nagy-Stankóc. Beyde liegen unter dem Fuße des Berges Inowez und haben viel Holz und Wiesen. Die H. von Ellisvan haben von dem Orte ihr Prädikat. ○

Stankóc, Stankowce, ein rußnat. Dorf im Gempl. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Galsétsch R. Nr. ‡

Stankowán, ein schlow. Dorf im Liptauer Kom. r. an der Wág, $1\frac{1}{2}$ M. von Rosenberg. W. Nr. H.

Stanocz, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Lóthle-rectur W.

Stapár, ein illyrisches Dorf im Bácscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Zombor G. ‡

Stara, ein deutsches Dorf im Schümeger Kom. im St. gether Bezirk.

Stare, ein schlow. Markt-
 stecken im Gempl. Kom. l. an
 der Udwa $\frac{1}{2}$ M. von Homenau
 G. Co. mit einem Kastell der
 Graf Staraischen Familie. Der
 Ort hat weitläufige Eichenwälder,
 mit schönen Alleen. Im-
 gleichen Weinberge. Wegen des
 Bilds

Wilde trifft man hier keine Han-
de an. **M**

Starina, ein rußnat. Dorf
im Schároscher Kom. im nörd-
lichen Gerichtsbezirk.

Starina, ein rußnat. Dorf im
Gempl. Komit. im Sinner Be-
zirk. **†**

Staschocz, Stastowce,
ein rußnat. Dorf im Scháro-
scher Kom. 3 M. von Bartfeld
D. an den Gempliner Gränzen.

Staschow, ein slow. Dorf
im Trentsch. Kom. 1½ M. von
Uibely Nw. l. an der Rischuga.
Gehört zur Herrschaft Stre-
eschen.

Stawna, ein rußnat. Dorf im
Ungw. Kom. in der Herrschaft
Ungvár.

Stebnit, ein rußnat. Dorf
im Schároscher Kom. in der
Herrschaft Matowiza. Hat sehr
große Buchenwälder.

Stebra, Stettern, im De-
denb. Kom. l. an der Wulka 1½
M. von Bratisl. Ist Fürst
Esterházy'sch.

Steffaneez, ein Croat. Dorf
im Salader Kom. ¼ M. von
Eschathurn S.

Steffanócz, Steffanowce,
ein rußnat. Dorf im Gempl.
Komit. 1½ M. von Homenau.
M. †

Steffulto, Steffelsdorf,
ein slow. deutsches Dorf im
Honter Kom. ¼ M. von Schem-
nitz S. Es wohnen allhier
Bergbauer von Schemnitz. Man
trifft allhier auch viele Bergar-
torenen, als Wasserkunstmaschi-
nen, Puchwerkmühlen, u. Schmelz-
hütten an, welche der Berg-
kammer nach Schemnitz gehören.
Es ist der Ort gleichsam eine
Vorstadt von Schemnitz.

Stej, ein wallach. Dorf im
Kiharer Kom. im Baschkober
Bezirk. **†**

Stein, Ramionka, ein groß-
es gut gebautes Dorf im Zips-
er Kom., welches zwischen den
Bergen ein ebenes und gutes
Feld, schöne Weide und große
Waldungen hat. Die Einwoh-
ner sind Rußnaten der griechisch-
unirten Religion zugethan, han-
deln mit Vieh, pflegen den A-
ckerbau, und viele von ihnen
gehen zu gewissen Zeiten im Lan-
de herum irdene Töpfe zu ver-
flechten, oder von Eisen gefloch-
tene Gitter an die Fenster zu
machen. Das Wasser, so dies-
en Ort durchströmt, fällt bey
Knießen in die Doper.

Stein am Anger, Szombat-
hely, Sabaria, ein freyer bis-
chöflicher Marktflecken im Ei-
senb. Kom. r. an der Güns 3
St. von Güns S. Dieser Ort
war bey den Römern eine bei-
rühmte Pflanzstadt und der
Hauptort in Pannonien, und
hieß Sabaria oder wie einige
Inskriften beweisen Savaria.
Es hat derselbe eine schöne La-
ge, gegen Mitternacht nicht weit
entfernte Gebirge, und die ü-
brige Gegend stellet in einer
Ebene die angenehmste Aussicht
dar, woben die Luft überaus
gesund. Kaiser Claudius hat
diese Stadt ohngefahr um das
Jahr Christi 48 angelegt und
solche Julia Claudiana Colonia
Sabaria genennet. Es sind all-
hier auch wirklich Münzen ge-
funden worden, die dieses durch
die Inschrift beweisen: Colonia
Sabaria Claudiana Augusta. —
Der Kaiser Septimius Severus
wurde allhier im Jahre 193 von
den

den Soldaten, welche sich hier in großer Anzahl aufhielten um die Gegend wider den Einfall der nördlichen Völker zu schützen, zum erstenmahl zum römischen Kaiser ausgerufen, und so dann auch vom ganzen römischen Reich dafür erkannt, obgleich zu gleicher Zeit diese Ehre in Antiochien dem Niger Pescennius wiederfahren ist, wie man solches in dem Aurelio Victor mit mehreren ansehen kann. Einige große Säulenstücke, welche 12 Schuh lang, und im Durchschnitt 2 Schuh 8 Zoll messen, sind noch Ueberbleibsel des jenen Triumphbogens, welcher hier zur Ehre des Konstantii Chlori im Jahre 305 errichtet worden, als derselbe die nördlichen Völker überwunden hat. Der ganze Ort und die Felder in der Nähe sind voll mit unterirdischen Mauern, aus welchen die damalige Größe dieser Kolonie abzunehmen ist. Von eben diesen Steinen rührt auch die Benennung Stein amanger her, da nämlich Karl der Große mit seinen deutschen Völkern die Avarer aus dieser Gegend geflüchtet hat. Es werden noch immer unterirdische Kanäle angetroffen, welche vermuthlich das Wasser aus den benachbarten Gebirgen über eine Stunde weit hergeleitet haben. Endlich so zeigen auch die mit kleinen Steinen zierlich ausgelegten u. mit großen Ziegeln gepflasterten Böden, die noch ausgegraben werden, deutlich an, daß hier Bäder und verschiedene Lustgebäude müssen gewesen seyn. Es befindet sich allhier auch noch ein altes Schloß,

so aber in spätern Zeiten nach den Römern und aus den Trümmern der römischen Gebäude aufgebanet ist. Es ist rund und mit sehr dicken Mauern versehen; auch war dasselbe ehemals mit doppelten Gräben umgeben. Aus den Schriftstellern ist übrigens bekannt, daß Quirinus Bischof zu Sisilien unter dem Kaiser Diokletian nach Gewohnheit der Römer in diese Kolonie zum damaligen Amantius gebracht, und allhier seinen Märtyrertod, da man ihm mit einem Mühlstein ins Wasser stürzte erlitten hat. Auch ist allhier der Bischof von Tours der heilige Martinus geboren worden. Zu seinem Andenken ist eine Kapelle an dem nämlichen Ort, wo das Haus gestanden seyn soll, erbauet worden. — Was den dermaligen Zustand von Stein amanger betrifft, so ist derselbe ein kleiner Ort, welcher außer den zwei daran angebauten Dörfern St. Martin und Alt-Prenten (O-Perenth) nicht mehr als 248 Häuser und 1860 Seelen zählt. Die vorzüglichern Gebäude sind hier 1, die neue bischöfliche Residenz, welche Johann Sillen von Felsch-Sopor erster Bischof dieses im Jahre 1777 neu errichteten Bistums aufgebanet hat. Dieses Gebäude ist eine Zierde des Orts, und hat sowohl wegen seiner äußern Bauart als wegen der innern bequemen Einrichtung den Beifall aller Kenner erhalten. Der große Saal ist von dem berühmten Maulpertsch gemahlet, und stellet die Geschichte der verschiedenen ehemaligen Herrscher

änderungen vor, als nämlich den Anfang, den Wachstum, den größten Flor und endlich den Untergang und die Zerstörung dieser Stadt unter der schon gedachten römischen Kolonie. In der Salatterrena befinden sich die Zeichnungen aller Bruchsteine u. Inschriften, welche allhier ausgegraben worden und noch zu sehen sind, in proportionirter Größe. Die Hauskapelle enthält ein großes Kreuzfir, worauf der sterbende Heiland im Alabaster aus einem Stück 5 Schuh 4 Zoll hoch zu sehen ist. Alle diese Stücke gewähren den Liebhabern des Alterthums und der Kunst den angenehmsten Anblick und das reinste Vergnügen. II. Das Komitathaus ist ebenfalls neu und nicht weniger prächtig erbauet. Es befinden sich in demselben given große Säle zu den öffentlichen Zusammenkünften und außerdem viele Nebenzimmer. III. zieren den Ort das Seminarium und andere ansehnliche Häuser, deren Zahl jährlich zunimmt. IV. Das löbl. Kapitel, welches aus sechs Domherren besteht. Es ist dasselbe ursprünglich zu Eisenburg gestiftet und von daher 1578 anhero versetzt worden. Außer dem besitzen allhier die Dominikaner und Franciskaner ihre Klöster, und sind beide von dem Erzbischof Serschény gestiftet worden. Im Jahre 1772 errichtete allhier Graf Zichy Bischof zu Raab eine lateinische Schule, in welcher die Jugend von den Franciskanern ihren Unterricht erhält. Die given kleinen Flüsse, welche den Ort gleichsam einschließen verursachen all-

hier öfters große Ueberschwemmungen und vielen Schaden, wenn sie durch das aus dem Gebirge herabkommende Wasser angeschwellet worden. Der erste ist der schon genannte Günsfluß, welcher in der Landessprache Gyöngyösch genennet wird. Bey den Römern führte derselbe den Namen Sibaris. Der andere ist der Perentenfluß, davon das anliegende Dorf den Namen führet. Die Ungarn nennen ihn Arany-vize oder auch kenyér-vize, weil die Gegend, die derselbe bewässert überaus fruchtbar ist. Die hiesigen Einwohner beschäftigen sich theils mit Handwerken, theils mit der Landwirtschaft, alwo der Weizen und das Korn sehr wohl geräth. — Zu den hiesigen Kunstprodukten verdienet die Komitatskarte von Eisenburg bemerkt zu werden, welche H. von Keneditsch allhier mit großem Fleiße verfertigt hat, die nicht nur von jedem Kenner belobet wird, sondern auch in der That zur nähern Kenntniß unseres Vaterlandes sehr vieles beiträgt. Hier folgen noch einige Kopien von den Aufschriften, welche allhier auf Steinen zu lesen sind.

I. NEMESI V
AVG. SAC.
HELIODORVS
AVG. N. VII.
STAT. SAVAR.
PRO SAL. SVA
ET SVORVM.
V. S. L. M.

2. IMP. CAESA . .
VESPASIANI F . .
PONT. MAX, TRIB. PO.
COS. VII. DESIGN.

3. T. MEMORI.
AVRELIAE o IVS
TINAE ANNO o XLO
CONIVGI CARIS
SIMAE AVRELIVS
CAIANVS ET CAIVS
ET IVSTINVS FILI MA
TRIP. IENIS SIME W.F.F.

4. T. GNORIVS SABINIANVS
EX PRÆF. ALÆ CON.
TARIORVM VE ET L VAL.
VERVS DEC, C. C. SAVAR.
SACERDOTALIS P. P. S.
CRYPTAM.
VI IGNIS EXVSTAM.
SVMP TIBVS SVIS REFECE-
RVNT.

5. SIGN. VICTO
Q. CAV. MAXIMVS
Q. POR. PR. SCAIVS
I. G. S. P. AL. EXVPE
RATVS ET T. AVR
PECVLARIS S. C.
COLLEGIVM DD.
MODESTO TE PRO.
BO. COS.

6. MVNICIPIVM
FLAVIVM
AVG.
SCARABANT.

7. IMP. CÆSAR. DIVI VES-
PASIANI
AVG. PONTIF. MAX. DR.
POT. IMP. II. COS. VIII.
DESIGN, VIII. P. P

8. Q. MVLLIVS SEX F.
CLA. FLORENTINVS
AN VI SI . . E CÆNATI
VSTA CONI. Q. MVLLIO
MARCH LL Q. SEVIR C. C. S.
NXX.
TE MVLLIAE MARCELLI-
NÆ FFNP.

Steinbach, im Eisenb. Rom.
1½ M. von Bernstein R. No.
und 2 M. von Lockhaus R.
No.

Steinbruch, ein deutsches
Dorf im Bieselb. Rom. r. an
der Leitha 1½ M. von Gattendorf
No. führt den Namen mit der
That; denn der hiesige Stein-
bruch beschäftigt die Einwohner
und verschafft ihnen Naha-
rung. Im Gesteine trifft man
oft Bögelschnäbel und Muscheln
an. Gehört dem Abten zum H.
Kreuz bey Wien. Liegt an der öster-
reichischen Gränze, hat schöne Wal-
dungen u. Weinb. [xxx]

Steingraben, im Eisenb.
Rom. ½ M. von Güssingen B.
No.

Stelbach, ein russn. Dorf
im Schároscher Rom. im obern
oder nördlichen Bezirk.

Stepano, zwei slow. elende
Dörfer im Arwayer Rom. ½
M. von Lwodoschin R. Alsch
und Felsch. Stepano.

Stepano, ein slow. Dorf
im Neutrer Rom. ½ M. von
Schaschin. No.

Sterkócz, Sterkowce, in
Sempl. Rom. im Papiner Be-
zirk.

Steruß, ein slow. Dorf
im Neutrer Rom. 1½ M. von
Päschin B.

Stjinacz, ein kroat. Dorf im
Eisenb. Rom. 2½ M. von Ro-
thenthurn B. Sw. an den Steye-
rischen Gränzen. Die Einwoh-
ner nähren sich vom Handel und
Fuhrwesen. □

Stirbowa, im Banat, im
Eschawer Bezirk. ½ M. von
Kereesch No.

Stob, ein deutsches Dorf im Dedeb. Kom. I. am Fl. Stob, Reuthal gegenüber 3 M. v. Dedenburg S. Sw.

Stoczing, ein Dorf im Dedeb. Kom. 1 M. von Eisenstadt, ist Fürst Eberhásisch.

Staffaro, ein rußnak. Dorf im Schároscher Kom. im östlichen Bezirk, zwischen Keretret und Kurima. Die Einwohner nähren sich vom Fuhrwesen. Ist Graf Strmálsch. †

Stoisdorf. Von diesem Dorfe in Zips ist nur ein Stück Mauer von einer wüsten Kirche zu sehen. Von dem hiesigen Felde besitzen die Deutschendorfer 60 Morgen Acker, das übrige die Gersgenberger, unter dem Namen des Goldfeldes, dafür sie seit 1412 an Leutschau 27 Dukaten jährlich zahlen müssen.

Stolla, **Stollen**, ein slow. Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. von der Bólt W. ist das erste Dorf am Poprad, der Mariaschischen Familie gehörig, hat gut Feld und Ackerland, die schönsten Wäldungen und viel Lindenbäume. Die Einwohner machen Bad und Waschtügel, fangen zuweilen junge Bären, Fischottern, Dachse und Marmelthiere. An der linken Seite des Flusses sind auf dem ehemaligen weitläufigen Wald Eschetene die Dörfer Mengsdorf, Botsdorf und Gerlsdorf erbauet worden.

Stoos, ein deutsches Städtchen im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Schmólnitz S. Sw. hat Eisenbergwerke, 3 Eisenhämmer, welche jährlich 5000 Centner Eisen aufbringen. †

Stoschása, **Stoschicza**, ein slow. Dorf im Kiptauer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Oskólschua No. Es

ist allhier eine alte Kirche der Sage nach von Stephans Zeiten her. Die Glocken, so nach der Zeit hier befindlich waren, und einen silbernen Klang von sich hören ließen, sind vor einigen Jahren nach Veterna-Potuba versetzt worden.

Stosot, im Sobler Kom. im antern Gerichtsbezirk.

Strabicscho, ein rußnak. Dorf im Bereger Kom. im Distrikt Lucschka und Barthása.

Stracschin, zwei slow. Dörfer im Neograder Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Kéld. 1, Risch-Stracschin, liegt D. 2, Ragn-Stracschin No.

Strahoninecz, ein troat. Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.

Strajnyan, ein slow. Dorf im Ungw. Kom. I. an der Laborza Ragn, Mihály M. gegen über. 3 M. von Sobranz W. Sw. an den Sempliner Gränzen besteht aus etlich 30 Häusern. Gehört dem Gr. Mich. Staran, also eine große Mayerschaft u. Pferdezuucht (Ménpesch). Es befindet sich in diesem Orte auch ein schön Komitatshaus, wo zuweilen das löbl. Kom. zusammentrifft, und ist erst kürzlich allhier die Komitats Restauration gehalten worden. Auf Verordnung des Obergespans wird dieses Gebäude auch bey der Seidenwürmerzuucht benutzt, daher denn allhier schöne Maulbeerbaumpflantagen anzutreffen sind. Es ist allhier auch ein schön Quartierhaus.

Strakosch, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Papmescher Bezirk. †

Stranani, ein slow. Dorf im Treutschiner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. St.

Bilkin Co. Gehört zur Herrschaft Streschen.

Stranitz, ein schlow. Dorf im Trentsch. Kom. an den Thuroger Gränzen $1\frac{1}{2}$ M. von Silein mit einer Kirche, so ehemals evangelisch war. Gehört zur Herrschaft Kietawa.

Stranya, ein ungr. Dorf im Bömischer Kom. I. am Schab $\frac{1}{2}$ M. von Bomer Co.

Stranyan, ein schlow. Dorf im Kiptaner Kom. im mittlern Bezirk.

Strascha, zwei deutsche Dörfer im Eisenb. Kom. 1, Altsch. Strascha $1\frac{1}{2}$ M. von Neubaus D. No. 1. an der Raab. 2, Felsch. Strascha 1 M. von Neubaus oder Dobra D. No.

Strascha, zwei schlow. Dörfer im Reutner Kom. 1, Ein Strascha liegt $\frac{1}{2}$ M. von Schaschin Nw. zwischen beiden fließet der Mlawasfluß. 2, das andere Strascha liegt r. ohnweit vom Dudwag $\frac{1}{2}$ M. von Büschteny W. Von hier ist die evang. Artikularkirche 1733 mit königl. Vorwissen nach Preterschb versetzt worden.

Strascha, ein schlow. Dorf im Trentsch. Kom. an den Arwayer Gränzen $1\frac{1}{2}$ M. von Silein D. Gehört zur Herrschaft Dwar.

Strascha, siehe Michelsdorf.

Strascha, Nere, ein schlow. Dorf im Zipser Komit. I. am Poprad, zwischen Rasmart Nw. und Bela S. Sw. $\frac{1}{2}$ M. von edem. Gehört seit 1557 der Familie Hornath-Stanschitz von Graeg. In dem hiesigen Kastele untersteht hier Greg. Hornath 1590 in berühmtes Gymnasium u. eine ausserlesene Bibliothek.

Straschow, ein schlow. Dorf im Trentsch. Kom. I. an der Wag $\frac{1}{2}$ M. von Silein W. Gehört zur Herrschaft Kietawa.

Streschen, Strečno, ein schlow. Dorf und Schloß im Trentsch. Kom. I. an der Wag $1\frac{1}{2}$ M. von Silein Co. Von dem Schloße hat eine ganze Herrschaft den Namen, zu welcher Silein und 32 Dorfschaften gehören, welche an der Wag und Rischuga bis an die schlesischen und pohnischen Gränzen herum liegen. Es gehörte diese Herrschaft ehemals der Edelichen Familie, dann besaß solche Bescheln, nach der Zeit Esterházy, Erdödy und Löwenburg. Jetzt gehört der größte Theil dem Fürsten Esterházy, sodann dem Grafen Windischgrätz und mehr andern. Das Schloß liegt dem Schloße Dwar S. gegenüber auf einem hohen Felsen, welches aber im vergangenen Jahrhundert unter Leopoldo mit mehr andern, als Rassin, Illawa, Besterze etc. zerstört worden, und noch in Ruinen liegen. 1715 sind auf dem Landtage zu Preßburg Kommissarien ernannt worden, welche die Gränzstreitigkeiten zwischen der Herrschaft Streschen und Budetin beylegen sollten.

Stregowa, oder Strehowa, zwei schlow. Dörfer im Reggrader Kom. 1, Altsch. Stregowa, Dolné-Strehare, $2\frac{1}{2}$ M. v. Wätsch S. Sw. Ist der Geburtsort des bekannten Rectors Severin. 2, Felsch. Stregowa-Horné-Strehare 1 M. v. Altsch. Stregowa Nw. Allhier lebte im vorigen Jahrhundert, als Steph. Wila-

überaus zahlreich sind, pflegen gehalten zu werden, den Mangel desselben ersetzt. In den umliegenden Morästen halten sich im Schilf viele Rohrhändler, auch anderes Wild auf. An Fischen, Krebsen und Schildkröten ist hier kein Mangel. Umständlichere Nachrichten von dem Orte findet man beim Bombardt und andern. † ‡ ♂ ♀ & ☿

Stupne, ein slow. Dorf im Trentsch. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bicsche Sw.

Stuschnicza, zwei russk. Dörfer im Ungw. Kom. an den polnischen Grenzen. $5\frac{1}{2}$ M. von Ungvár Sw. 1, D. Stuschnicza liegt $\frac{1}{2}$ M. von Uj-Stuschnicza Sw. welches letztere eine ‡ Kirche hat.

Suboticze, im Banat, im Ujpalanker Bezirk.

Sucha, ein russk. Dorf im Schároscher Kom. in der Herrschaft Makowicza.

Sucha, ein russk. Dorf im Ungw. Kom. 1. am Ungfluß 6 M. von Ungvár Sw. Sw. ‡

Sucharo, oder Sucha-Hora, ein polnisches Dorf im Arwader Kom. am karpatischen Gebirge.

Sucsch, ein ungr. Dorf im Hewescher Komit. 2 M. von Gyöngyösch Sw. unter dem Gebirge Matra.

Sucschan, ein slow. Dorf im Nentrer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Bajmós Sw. Es ist allhier ein guter Auenboden. Außerdem wird Wein u. Safran gebaut. ☿

Sucschan, ein slow. Markt-Steden im Thurozer Kom. 1. an der Wág $1\frac{1}{2}$ M. von Respal M. hat ein schön und wohlge-

bantes Rathaus, und verschiedene Adelhöfe. Zu Zeiten des Königs Ludwig, Elisabeth und Maria war dieser Ort im Ansehen; denn wenn sich die königl. Herrschaften auf dem Schloße Sflabina aufhielten, lieferten die hiesigen Einwohner die Speisen dahin, daher hieß auch der Ort Kralowa-Ruchina. Auch war ehemals allhier eine Salzniederlage. Daniel Sinapi, dessen beim Horány gedacht wird, erblickte allhier das Licht der Welt. ‡

Sucz, zwei slow. Dörfer im Trentsch. Kom. 1, Alsch-Sucz liegt von Felsch $\frac{1}{2}$ M. So. ist Graf Jülschbassich, hat am karpatischen Gebirge schöne Waldungen. Die Einwohner leben vom Ackerbau. Die ‡ Kirche war ehemals ein Eigenthum der Evangelischen. 2, Felsch-Sucz, ist größer als Alsch, hat ein groß herrschaftl. Wohnhaus, und ein Filialdrenhfigstamt. Beide Dörfer waren ehemals ganz der evangelischen Religion zugethan, lebten vom Holzhandel, ist aber bloß vom Ackerbau. ‡ [xxx]

Sud, Sudowce, ein slow. Dorf im Honter Kom. 2 M. von Klieben G. in einer überaus schönen Gegend. Die adeliche Familie von Schemberi hat von diesem Orte ihr Prädikat. Es ist hier ein vortrefliches Weingebirge. In manchen Jahren gleicht der Wein dem Tokayer, und läßt sich ohne Einschlag auch gut erhalten. ☿

Sudricsh, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belunerscher Bezirk. ‡

Stuben, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bern-
zein Nw.

Stubnya, zwen schlow. Dör-
fer im Thurozer Kom. 1 M. v.
Moschoz S. Alsch. und Fel-
sch. Stubnya, oder Unter- und
Altstuben ist von Ober- und
Neustuben $\frac{1}{2}$ M. Nw. N

Stuhlweißenburg, Alba-Re-
galis, Székes-Fejérvár, Bily-
stad, Albe-Royale, eine kö-
nigliche Freystadt im Stuhlwei-
ßenburger Kom. 4 M. von Bes-
brém D. No. 6 M. von Ofen
W. Sw. und eben soweit von
Bran S. mit welchen letztern
zwen Städten sie ein Dreieck
bilden. Sie liegt auf einer
niedrigen Fläche und ist mit vie-
len Morästen umgeben, worunter
der sogenannte Schösch und
Jngowan in den Schriften be-
kannet sind. Diese Moräste werden
von dem ohnweit entfernten Schär-
pisfluß unterhalten. Es ist die-
se Stadt in den ältern Zeiten
ingetheilt worden in die innere
Stadt; in die Raizenstadt; in
die Insel-oder Sigetstadt; in die
Gemösch oder Sumpfstadt und
in die zwen innern Vorstädte,
deren eine ostwärts zwi-
schen der Raizenstadt und der
Innern; die andere westwärts
zwischen der Gemösch und der
Innern Stadt gelegen sind.
Alle diese Vorstädte sind mit
einem tiefen Wassergraben um-
geben, und hängen mit der in-
nern Stadt durch zwen Brücken
zusammen. I. Die Innerestadt
ist mit Mauern versehen, und
war vor Zeiten eine wichtige
Festung, deren Werker aber 1702
geschleift wurden. Sie hat
zwen Thore, das Ofner und das

Palotter oder Jamolnerthor, vor
welchem an der Stadtmauer
verschiedene ungarische Könige
in Lebensgröße von Stein gehauen
zu sehen sind. Es dienet dieses
zu einem Andenten, daß dieser
Ort ehemals zur Krönungsstadt
und zum Begräbnißort außerse-
hen war, in welchem Vorzug-
lich derselbe auch wirklich 500
Jahre erhalten hat. Die Kö-
nige, welche in dem hiesigen
Mausoleo ihre Ruhestätte ge-
funden, folgen also auf einander:
König Stephan der I. starb zu
Ofen und wurde 1038 anhero
gebracht; Kolomann 1115; Be-
la der II. oder der blinde 1140;
Stephan der III. welcher 1172
zu Semlin seinen Geist aufgab;
Stephan der IV; Bela der III
endigte allhier 1196 sein Leben;
Ladislauß der III. 1205; Karl
der I. fand seinen Tod 1342 zu
Wischegrad, und wurde zur Be-
gräbniß anher gebracht; Ludwig
der I. starb zu Tirnau 1382;
Albert zu Nesmil 1439; Mat-
thias Korvinus 1490 zu Wien
und wurde seine Leiche auf der
Donau herab geführt; Wladis-
lauß der II. endigte sein Leben
1516 zu Ofen; Ludwig der II.
kam 1526 in der Schlacht bey
Mohács um; und endlich Jo-
hann von Zapolya starb 1540 zu
Gäß. Schebesch in Siebenbürgen
und wurde anhero gebracht —
Unter den Krönungen hat Kaspar
Urßinus die letzte so allhier im
Jahre 1527 vor sich gegangen
ist, nach allen Umständen be-
schrieben. Den 3 Nov. erst ge-
dachten Jahres wurde nämlich
dem Könige Ferdinand dem I. in
der Marienkirche die Krone auf-
gesetzt und Tages darauf der kön.
Maa

Gemahlin eine andere, jedoch mit etwas wenigern Cerimonien. Der Einzug zu dieser Feyerlichkeit war überaus glänzend und zahlreich. Bey dem Eintritt in die Kirche wurden die gewöhnlichen Reichsfahnen und Insignien von verschiedenen Magnaten vorgetragen. Der Valatin Stephan Balthorn trug die Krone, Petrus Perényi, Wojwode von Siebenbürgen den königl. Scepter; Alexander Dosi den Reichsapfel; Graf von Posnig das königl. Schwerdt. — Die königl. Salbung wurde mit dem heil. Oehle an dem rechten Arm nämlich zwischen der Hand und den Ellenbogen, dann auf dem Rücken vom Bischof von Neutra verrichtet, welcher dem Könige samt einigen Magnaten auch die Krone aufsetzte. Eben dieser Bischof reichte dem neugekrönten Könige auch das hochwürdigste Altarsakrament. Bey der Opferung legte der König 100 ungarische Dukaten aufs Altar. Nach ganz vollendeter Andacht verfügte sich der König in die St. Peterkirche zu Fuß, welche von der Marienkirche 200 Schritt entfernt war. Der Weg war mit rothsamtfarbnem Tuch bedekt, welches sodann dem Gefolge Preis gegeben worden. Bey diesem Zuge wurden verschiedene Gold- und Silbermünzen ausgeworfen. In der St. Peterkirche wurden aus allen zugegen gewesenen Nationen einige zu goldenen Ritttern geschlagen. Von hier ritt der König vor die Stadt an das Ende der Ofnervorstadt zur St. Stephanskapelle. Alhier legte derselbe auf einem erhabenen u.

mit goldenem Zeug bedekten Gerüste seinen Eid ab, welchen der Wespérmer Bischof als damahliger Reichskanzler vorgelesen. Der König äußerte hierauf seine Reunungen gegen das Volk und ein allgemeines Vivatgeschrey erfüllte die Luft. Hierauf begab sich der König zu Pferde auf den Königshügel, welcher näher an der Stadt errichtet war, und verrichtete mit entblößtem Schwert die gewöhnlichen Streiche nach den 4 Himmelsgegenden. Die Mahlzeit wurde im Probstboi eingenommen, allwo die Schwester des Königs Maria zu seinem Rechten; die Gemahlin aber zur Linken an der Tafel saßen. Nach dem Gastmahl ließen sich verschiedene alte und bewährte Kämpfer auf dem Plage sehen, und zeigten zum Vergnügen der Zuschauer, ihre Stärke in ihrer Kunst. — Nach dem Zeugnisse der Schriftsteller befanden sich allhier ehemals 10 Kirchen. Außer den Mauern die St. Miklaskirche, die Georgenkirche; die St. Michaelis und die Margarethenkirche. In der innern Stadt war die schon bemeldte Frauen oder Domkirche, ein überaus prächtiges Gebäude. Die innere Einrichtung hatte weit und breit ihres Gleichen nicht. Die Wände waren mit dem kostbarsten Marmor bekleidet, die Altäre mit Mablaster, Gold und Silber geschmückt, die Kirchengefäße samt dem Ornate mit Perlen und kostbaren Steinen besetzt, welches alles in den Kriegsunruhen 1543 den Türken zu einem Raube dienen mußte. Hiernächst war die Pfarrkirche St. Petri; dann hat-

en hier die Klaristertinnen und andere Orden als die Augustiner, Pauliner, Dominikaner, Franziskaner ihre Klöster und Kirchen. Auch die Maltheseritter besaßen hier 1191 ein berühmtes Präceptorat. Vorzüglich waren hier vor ein paar hundert Jahren zwei Probsteien berühmt. Die Probsteien zu St. Niklas auf der Vorstadt, und die Probstei zur heiligen Jungfrau, welche mit ansehnlichen Einkünften und Freyheiten versehen war. Unter andern bekleideten die Probstei umweilen die Kanzlerstelle bey den Könignen, und wolten unmittelbar alles Widerspruchs der Kaiser Erzbischöfe ohngeachtet unter dem päpstlichen Stuhle stehen. Auch waren sie in den ersten Jahrhunderten Hüter der heil. Krone, so lange sie allhier verblieben, und verrichteten bey königlichen Krönungen bis zu dem Amt eines Unterdiakons. 1777 ist allhier ein Bistum gestiftet und Ignaz Ragy von Schellne zum ersten Bischof von der höchstseligen Kaiserinn Königin eingesetzt worden. Auch die Jesuiten hatten allhier in der Stadt ein Kollegium, und eine sehr schöne Kirche, welche Anton Wánoschy ein berühmter Jesuit in seiner Geburtsstadt im Jahre 1747 prächtig erbauen, das Kirchengebäude mit Kupfer decken und mit zwey Glocken schmücken lassen. Die gegenwärtig allhier befindlichen Kirchen überhaupt als die erst erwähnte Jesuitenkirche, die vermahlen die Pauliner im Besitz haben, dann die bischöfliche, und diese der Karmeliter werden we-

gen der herrlichen Gemälde überaus gerühmt. In der Matzenstadt haben auch die Matzen ihre Kirche. Außer den geistlichen Gebäuden nehmen sich hier aus die bischöfliche Residenz, gleich an der Kirche, verschiedene Kapitelhäuser; das Komitatshaus; die Kaffernen, das Salz- und Postamt &c. Auf dem Platz vor der Hauptwache steht eine runde ein paar Klafter hohe Mauer, ein Andenken des Alterthums, welches die Schriftsteller aber mit Stillschweigen übergehen. Um die innere Stadt ist bisher ein Graben mit Morast und Rohrwert angefüllt gewesen, davon aber das Wasser abgeleitet worden. Auch will man wissen, daß hier vorher keine Sümpfe, wohl aber Kanäle von Quadersteinen angelegt waren, welche nach und nach verschlammten und in Sümpfe ausgeartet sind. Unter den Straßen sind hier bekannt die Zamojnerstraße; die Mühlenstraße, und Klein Kerschemet. Der ganze Ort ist mit einem Graben umfaßt und mit 4 Defnungen oder Schlagbäumen versehen worden. Da ist der Zamojner, Ofner, Eschkwarer und Palotterbaum. Die Einwohner nähren sich von Handwerken, vom Handel und vom Weinbau. Ihre Zahl belauft sich auf 11000 und ihre Kontribution auf 10332 fl. 30 kr. Das Stadtwappen enthält eine Mauer mit einem offenem Thore und drey Thürmen. An gutem Trinkwasser wird hier ein Mangel gespürt, daher denn das Königsbrunn auf der Ofner Vorstadt, wo die Viehmärkte, welche hier

überaus zahlreich sind, pflegen gehalten zu werden, den Mangel desselben ersetzt. In den umliegenden Morästen halten sich im Schilf viele Rohrhändler, auch anderes Wild auf. An Fischen, Krebsen und Schildkröten ist hier kein Mangel. Umständlichere Nachrichten von dem Orte findet man beim Bombardt und andern. † ‡ § ¶ & M

Stupne, ein schlow. Dorf im Trentsch. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bicsche Sw.

Stuschicza, zwei rusnak. Dörfer im Ungw. Kom. an den polnischen Gränzen. $5\frac{1}{2}$ M. von Ungvár Ww. 1, D. Stuschicza liegt $\frac{1}{2}$ M. von Uj-Stuschicza Ww. welches letztere eine ‡ Kirche hat.

Suboticze, im Banat, im Ujpalanker Bezirk.

Sucha, ein rusnak. Dorf im Schároscher Kom. in der Herrschaft Makowicza.

Sucha, ein rusnak. Dorf im Ungw. Kom. 1. am Ungfluß 6 M. von Ungvár W. Ww. ‡

Sucharo, oder Sucha-Hora, ein polnisches Dorf im Urawaer Kom. am karpatischen Gebirge.

Sucsch, ein ungr. Dorf im Hewescher Komit. 2 M. von Szöngyösch Ww. unter dem Gebirge Matra.

Sucschan, ein schlow. Dorf im Rentrer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Bajmós Sw. Es ist allhier ein guter Auenboden. Außerdem wird Wein u. Safran gebaut. ¶

Sucschan, ein schlow. Markt-Stecken im Thurozer Kom. 1. an der Wäg $1\frac{1}{2}$ M. von Mezpal M. hat ein schön und wohlge-

bautes Rathaus, und verschiedene Adelhöfe. Zu Zeiten des Königs Ludwig, Elisabeth und Maria war dieser Ort im Ansehen; denn wenn sich die königl. Herrschaften auf dem Schloße Sklabina aufhielten, lieferten die hiesigen Einwohner die Speisen dahin, daher hieß auch der Ort Kralowa-Ruchina. Auch war ehemals allhier eine Salzniederlage. Daniel Sinapi, dessen beim Horány gedacht wird, erblickte allhier das Licht der Welt. ‡

Sucz, zwei schlow. Dörfer im Trentsch. Kom. 1, Alsch-Sucz liegt von Felsch $\frac{1}{2}$ M. So. ist Graf Illschbátsch, hat am karpatischen Gebirge schöne Waldungen. Die Einwohner leben vom Ackerbau. Die ‡ Kirche war ehemals ein Eigenthum der Evangelischen. 2, Felsch-Sucz, ist größer als Alsch, hat ein groß herrschaftl. Wohnhaus, und ein Staltbrennmeisteramt. Beide Dörfer waren ehemals ganz der evangelischen Religion zugethan, lebten vom Holzhandel, tho aber bloß vom Ackerbau. ‡ [xxx]

Sud, Sudowce, ein schlow. Dorf im Honter Kom. 2 M. von Klieben G. in einer überaus schönen Gegend. Die adeliche Familie von Schemberi hat von diesem Orte ihr Prädikat. Es ist hier ein vortrefliches Wein- und Obstgebirge. In manchen Jahren gleicht der Wein dem Tokajer, und läßt sich ohne Einschlag auch gut erhalten. ¶

Sudricsh, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belure-scher Bezirk. ‡

Sugatat, ein wallach. Dorf im Marmaruscher Kom. I. am Marafuß 2 M. von Budafalwa M. bey Gyulafalwa. Allhier ist auch ein neuer Salzbau bey Gelegenheit der k. k. Kommission 1777 angelegt worden, welcher durch die Salzhauer in Form eines Hauses unter der Erde gearbeitet wird. Für die Arbeiter ist diese neue Bauart sehr vortheilhaft, weil sie das Salz Stiegen oder Stufenweise ab und auf bearbeiten. Es ist 30 Klaster in die Tiefe. Ehedem wurden die Salz männer auf Knebeln herab gelassen, oder stiegen mit vieler Lebensgefahr auf perpendikulär gerichteten Leitern hinab, wodurch viel Zeit und Arbeit verschwendet wurde.

Suha, zwei Dörfer im Gömerer Kom. 1, Alscho-Suha, 1½ M. von Nagaly G. Sw. hat ungr. Einwohner 1 2, Ratko-Suha, Sussen, ein slow. Dorf 1 St. von Ratko, und 1½ M. von Gömer. W. M. Die Einwohner erwerben ihre Nahrung mit Verfertigung wollener Fußsocken, Bauernhandschuhe, wollener Schnüre zu Bauerngürteln und handeln dabey mit Eisen.

Suha, Dürnbach, ein ungr. Dorf im Hemescher Kom. 3 M. von Gyöngyösch M. ohnweit von Dorogháza D.

Suha, ein slow. Dorf im Honter Kom. ist evangelisch, u. eine Filial von Dacscho-Lám. Hat einen felsichten Boden. Nagy-Suha am Wasser gleiches Namens, liegt ½ M. v. Rimakombat M. und nährt viele Lösser.

Suha, Dürnbach, ein slow. Marktflecken im Preßb. Kom.

1 M. von Tirnan W. M. Der Ort hat 1639 vom Kaiser Ferdinand dem III. ein Privilegium erhalten. Es ist allhier ein herrschaftl. Wohnhaus und gehört der Pálffy'schen Familie.

Suha, ein slow. Dorf im Sempl. Kom. im Homenauer Bezirk.

Suhafő, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. 1 M. von Nagaly W. 1

Suhány, ein slow. Dorf im Honter Kom. im Bosoker Bezirk.

Suhogy, ein ungr. Dorf im Borschoder Komit. 1½ M. von Cendrő G. an den Gömerer Gränzen.

Sücsch, ein deutsches Dorf im Wespren. Kom. 2 M. von Pápa D. Ist Graf Karl Esterházy'sch.

Sücschi, ein ungr. Dorf im Hemescher Kom. im Gyöngyöscheser Bezirk.

Sügy, Sudice, ein slow. Dorf im Neograder Kom. ½ M. von Gyarmath G. mit einem Kastell des Herrn von Trentler. Außer dem bewohnen diesen Ort mehr Edelleute, und Baron Prohász, Basty und mehr andere haben auch ihren Antheil daran. Das Komitatshaus ist schön gebauet, und dienet dem Ort zu einer Zierde. Die Evangelischen haben allhier ihre Artikularkirche, und die Juden ihre Synagoge.

Süteschő, ein ungr. Dorf im Pester Kom. I. ohnweit der Donau, 2 M. von Vándar M. M.

Sür, ein deutsches Dorf im Baráner K. im Baráner Stuhl. A a 3

Sür.

ges Dorf, gebört dem Grafen Illésházy, liegt jenseits des Gebirges, und hat mittelmäßigen Ackerbau, $1\frac{1}{2}$ M. von Zay-Ilgróß W.

Swoschow, Swosso, ein slow. Dorf im Liptauer Kom. r. an der Wág, 1 M. von Rosenbergr W. Riv.

Saßka, zwei Dörfer im Banat, in Mehadien $1\frac{1}{2}$ M. von Alpalanka D. No. Deutsch-Saßka und Wallachisch-Saßka, welche nur durch einen Bach und einen kleinen Hügel getrennet werden. 1, Deutsch-Saßka ist ein Bergort, wo Eisen, Kupfer bisweilen Silber und bisweilen auch Gold gegraben wird. Der größte Theil der Einwohner sind Deutsche und Ungarn, aus und innländische Bergleute. Die Bergoffizianten sind meist Deutsch. Die vorzüglichsten Gebäude sind die Wohnungen der Herrn Offizianten, und der katholischen Geistlichen, samt der kleinen katholischen Kirche. Der Ort liegt zwischen zwei waldichten Gebirgen, und sind daher den Räuberren oft ausgesetzt. Südostwärts befinden sich die Saßkaer Kohlungen und Südwärts das Fuhrwesen. Δ 2, Wallachisch-Saßka liegt auf der Straße nach Mehadien. Die Einwohner sind Wallachen. Das Wirtshaus hat einen deutschen Wirth. Die vorzüglichsten Gebäude sind die Wohnungen des Amtmanns und die Wohnung des Kontrolours, welches neue Gebäude sind, dann die wallachische Kirche. Hier liegt zu jeder Zeit ein klein Kommando Feldtruppen zur Sicherheit der Beamten und der kais. Kasse. Δ

T.

Tab, ein ungr. Dorf im Schüm. Kom. l. am Koppans $\frac{1}{2}$ M. von Koppán D. Δ

Tabaid, ein ungr. Dorf im Stuhlweißenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bitsche G. Sw. Δ

Taberna, drei Ortschaften im Banat, Eine liegt im Temeschw. Bezirk; zwei im Eschnader.

Tabor, im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Reubaus. R.

Tactala, Tatalia, im Banat, $1\frac{1}{2}$ M. von Orschowa Sw. auf einer Donau Insel.

Tác, ein ungr. Dorf im Stuhlweißenburger Kom. r. am Schärwis mit einer Ueberfabrik $1\frac{1}{2}$ M. von Stuhlweißenburg G. Sw. Δ

Tagadó, ein wallach. Dorf im Bihar Kom. im Beeler Bezirk. Δ

Tagyon, ein ungr. Dorf im Salader Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Fured. W.

Tagyosch, ein ungr. Dorf im Komorner Komit. im Dotter Bezirk.

Taina, ein slow. Dorf im Barscher Kom. an den Rentree Gränzen $\frac{1}{2}$ M. von Berebely R. No.

Tajowa, ein slow. Dorf im Göhler Kom. Es ist allhier eine königl. Berghandlung, also eine Kupferschmelzhütte, Splenzhütte nebst Scheidegaden und Schlackenwäscheren zu finden. Es wird allhier jährlich das zugeführte Rößhanner Kupfer geschmolzen und gescheidet.

Ta

mit 6 Thören. Mehrere Getraide-
mühlen $\frac{1}{2}$ St. entfernt, eine Walk-
mühle, so für die herrschaftl. Tuch-
macher u. Tuchscheerer; ein Bräu-
haus; Schweigerey u. Schäferen.
Ben Obig befindet sich ein Sauer-
brunn. **DK** 2, Groß-Tapol-
eschán, Nagy-Tapolcschán, Wel-
ké-Tapolcán, im Neutr. Kom.
liegt 4 M. von Freystadt No.
und war ehemals eine Freystadt.
Der Getraidehandel, die ansehn-
lichen Viehmärkte, die Pferde-
zucht und der Safranbau ma-
chen den Ort noch berühmt. **DK**
□

Tapolcschán, ein ungr. Dorf
im Borschoder Kom. $\frac{1}{2}$ M. von
Dédesch W.

Tapolcschán, Tzeplícán, ein
schlow. Dorf im Scháro-
scher Komit. I. am Hernat $\frac{1}{2}$
M. von Kaschau No.

Tapolza, ein ungr. Dorf
im Baráner Kom. im Schills-
cher Stuhl.

Tapolza, ein ungr. Markt-
flecken im Salaber Kom. 1 M.
von Sántóth So $\frac{1}{2}$ M. von Berg
Badatschón W. **DK**

Tapolzafó, ein ungr. Dorf
im Wespr. Kom. am Ursprung
des Flusses Tapolza $\frac{1}{2}$ M. von
Vápa S. So. Gehört Edellen-
ten. Allhier erblickte Georg Kal-
már das Licht der Welt, welcher
sich durch seine Reisen, und durch
seine Universal Sprachlehre bekannt
gemacht hat. **DK**

Tapschony, ein ungr. Dorf
im Schümeger Kom. 3 M. von
Kanischa D. So. **DK**

Tar, ein ungr. Dorf im
Hewescher Kom. an der Zagwa
zwischen Getschény So. u. Ünö-
gösch No. $3\frac{1}{2}$ M. v. jedem. **DK**

Taraczlós, Tarasul, Te-
regwe, ein rufnak. Dorf im
Marmarscher Kom. r. an der
Theiß, am Einfluß der Taras
in dieselbe 1 M. von Hoffen-
mesß.

Tarany, ein ungr. Dorf im
Schümeger Kom. im Kanischer
Bezirk. **DK**

Tarasch, im Banat, $\frac{1}{2}$ M.
von Malin; W. I. an der Theiß.

Tarcsha, zwey ungr. Dör-
fer in zwey verschiedenen Komit-
atern. 1, Röbisch-Tarcsha $1\frac{1}{2}$
M. von Békésch W. im Béké-
scher Kom. am Röbischfl. **D** 2,
Er-Tarcsha, im Biharer Kom.
im Ermelleker Bezirk, liegt in
einem Thal, beyde Kirchen hin-
gegen auf einem erhabenen Hü-
gel. Auf einem gleichen Hügel
ist auch außer dem Orte eine
DK Kapelle, die man schon von wei-
ten sehen kann. **DK**

Tarcsha, Tatzmannsdorf,
ein deutsches Dorf im Eisenb.
Kom. 1 M. von Schlanitz Sm.
Graf Theodor Batthiány legte
allhier eine Tuch- und Bandfa-
brik an, und der allhiefige Bie-
nen-Inspektor machte hier einen
Versuch mit Safranbau, so von
gutem Erfolge war. **DK** **AK** **+**

Tarcsha, ein ungr. Dorf im
Neogr. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Ucscha
D. So. und eben soweit von
Batwan No. $\frac{1}{2}$ St. v. Kalló. S.
Gehört dem Herrn Alex. Faust
liegt zwischen Bergen. **DK** **AK**

Tarcsha, zwey schlow. Dör-
fer im Vester K. in WagnerBez. 1,
Eschl Tarcsha. 2, Risch-Tarcsha.

Tarcsha, Andau, ein ungr.
Dorf im Wieselb. Kom. $2\frac{1}{2}$ M.
von Wieselburg W. Gehört zur
Altenburger Herrschaft.

Tar.

Franz Zay; unter Ferdinand dem 1. erster Kastellan zu Erlau und dann Präsekt zu Kaschau. Er begleitete den Erzbischof Anton Veranzius auf der Gesandtschaft nach Konstantinopel zum Soliman, daher verlieh ihm der Kaiser für seine treu geleisteten Dienste das Schloß und die Herrschaft. Den obern Theil desselben hatten ehemals die Tempelherrn inne, allwo noch eine edeliche Kapelle, in welcher die Familienkrone der Herrschaft und eine Fahne vom Andreas Zay nebst verschiedenen alten Kriegswaffen, als türkischen Pauken, Helmen, Harnischen c. zu sehen ist. Im vorigen Jahrhunderte, da das Schloß zu einem Zufluchtsorte des ganzen Bezirks in den kriegerischen Anruhen der Türken und Tataren gewählt wurde, sind die Andachtsübungen in Gegenwart der Grundherrschaft und vieler anderer allhier gehalten worden. Nun ist solches meistens in Ruinen. — Der Hauptort dieser Herrschaft ist Zay - Ugrocz, Uhrowce u. verdiente ein Marktlecken zu seyn, wie es denn wirklich auch mit einigen schönen Privilegien versehen ist, wird durch einen Bach mitten bewässert, hat ein großes herrschaftliches Kastell zur Residenz. Ein Theil desselben gehört dem Grafen Kolonitsch, ist aber meist auffällig und öde; der andere dem Freyherrn von Zay. Es ist drey Stockwerk hoch, weitläufig an einem erhabenen Orte. Hat zwey Kirchen. Die alte kathol. welche außer dem Kastell ostwärts steht, und ehemals

auch dem Evangelischen Gottesdienste gewidmet war, enthält das nunmehrige Familienbegräbniß und ist nun dem katholischen Pfarrer untergeordnet. Die neuere ist eine evangel. Artikularkirche, auf dieser Seite des Kastells, im Zusammenhange des Gebäudes, so der Zayischen Familie zugehört. In eben diesem Kastell befindet sich ein tiefer und guter Brunn; dann eine schöne Bibliothek, Gewehrkammer und zahlreiche Wohnzimmer. Die herrschaftl. Obst-Zier- und Weingärten, unter welchen der große Garten mit ohngefähr 6 Fischteichen versehen ist, dienen dem Orte zu einer besondern Zierde. Es ist dieser Ort mit verschiedenen Professionisten, besonders mit Tuchmachern besetzt. Es wächst in dieser Gegend viel Obst, besonders Zwetspen, Birn, welche gedörret und vernegetirt werden. An Haber und Haide hat es einen Ueberfluß. Auch trifft man allhier einen Thon an, den die Töpfer überaus wohl brauchen können. ☙ ○ ☙

Ugyvár, ein deutsches Dorf im Baráner Kom. im Baráner Stuhl.

Uhorna, ein slow. Dorf im Gömerer Kom. 3 M. von Rosenau No. unterm Gebirge Wolowawes. Oberhalb heißt das Gebirge Ston Brat. Der Weg von Kraßnahorka herab ist eben wie jener, so bei Kraßnahorka schon beschrieben worden sehr schön, und mit 9 Kehrungen versehen.

Uhorŕka, Ujbarowa, ein slow. Dorf im Neogr. Kom. im Füleker Bezirk.

Ujfalú, Drenowa Nowawes, r. am Toriffaß. $1\frac{1}{2}$ M. von Eperies S. Sw. mit einem Sauerbrunn, Bad und Kalkbrennerey. Alle diese Ortschaften haben slow. Einwohner. **XX.** Im Schümeger: 1, Ujfalú, ein ungr. Dorf im Rapposcher Bezirk. 2, Magyar-Ujfalú, ein kroat. Dorf im Sigether Bezirk. 3, Lóth-Ujfalú, hat ungr. Einwohner. 4, Rinná-Ujfalú, im Sigether Bezirk. **XXI.** Im Sempliner: 1, Silwásch-Ujfalú, ein ungr. Dorf im Terebescher Distrikt, r. am Ronyass. 1 M. von Terebesch W. Nw. mit einem Kastell, der Freyherrn von Splenyi. 2, Tufcha-Ujfalú, im Terebescher Bezirk, hat slow. Einwohner. 3, Wámosch-Ujfalú, r. am Bodrog $\frac{1}{2}$ M. von Liska N. **XXII.** Im Lórner: Ujfalú, ein ungr. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Lorna So. an den Albaujw. Gränzen. **XXIII.** Im Trentschiner: 1, Skála-Ujfalú r. an der Wág $\frac{1}{2}$ M. von Trentschin N. an einem Berge, auf welchem die Abten de Rupibus steht; ist weithäufig und mit einigen adelichen Kurien versehen. Der Acker ist hier nicht zu fruchtbar, und der Schaden, den die austretende Wág verursacht, oft sehr groß. 2, Ujfalú, l. an der Wág, an den Neutrer Gränzen $\frac{1}{2}$ M. von Bezko S. 1 M. von Wágújhegy S. So. **XXIV.** Im Ugotscher: 1, Illonaf-Ujfalú, Onuf, $1\frac{1}{2}$ M. von Nagy-Sólsch N. hat rußnaß. Einwohner; die Kontribution beträgt jährlich 139 fl.

24 fr. \pm 2, Schósch-Ujfalú, Wá-Selica, ein rußnaß. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Hußt S. Sw. an Marmaruscher Gränzen. \pm **XXV.** Im Wieselburger: Ujfalú, Dorf, ein kroat. Dorf r. an Leitha 1 M. von Ritsee S. S. zwischen Gattendorf Sw. Vognensiedel So. ist Harrach. Die Kirche liegt an der Landstraße r. außer dem Dorfe von Pörsburg nach Oedenburg. \pm

Ujhegy, Neuburg, ein kroat. Dorf im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Güssingen N. Nw.

Ujhely, gewöhnlich Wá Ujhely, Neustadt, Nowé-Nesto nad Wáhem, auch Dá-ne Nowé-Nesto, ein slow. Marktflecken im Neutrer Kom. 3 St. von Trentschin Sw. u. 4 M. von Tirnau Nw. Ueber die Wág gehet allhier eine Brücke auf 2 Zielen nach Bezko. Dieses Städtchen liegt in einer Ebene, hat einen großen und fruchtbaren Hötter. Es ist ein offener Ort, dennoch aber mit zwey Thören versehen. Da ist 1, das Obere oder Trentschinethor, Horná-Brána; 2, Das Untere oder Tirnauerthor, Dolná-Brána. Die Gassen, welche hier benennet zu werden verdienen ist 1, der Platz, ein Bierack und regelmäßig gebaut. Außer dem Ghilanischen und andern herrschaftlichen Häusern haben die Juden allhier meist ihre Gewölber. Von diesem Platz kann man in sechs Gassen ausgehen. 2, die Gasse Modlenitz liegt gegen Bischtyan und Freystadt. 3, Auf der Gasse Klutowa befindet sich eine schöne Mühle. 4, Außer der Stadt wird

sted noch eine Hauptgasse Lufa genannt. Die Pfarrkirche steht auf einem Hügel, von welchem man das Trentschiner und Besztor Schloß übersehen kann. Es ist diese Kirche auch mit einem Thurm und einer Schlaguhr versehen. Stiborius stiftete allhier eine Probsten, wie solches in rother Marmorstein an der Kirchthüre bezeichnet. Es gehören zu dieser Probsten zwei Dörfer: Potwein und Boschor. Am Obernthore befindet sich ein Spital nebst einer Kapelle, — Die Evangelischen, welche hier 108 Familien ausmachen, haben ihr neuerbautes Bethaus am andern Eck des Orts, der Pfarrkirche gegenüber. Es ist 13 Klafter lang und $7\frac{1}{2}$ breit. Auf dem hiesigen evangel. Freyhof ist ehemals eine evangelische Kirche gestanden. — Außerdem besitzen auch die Juden allhier ihre Synagoge. Die hiesigen Grundherrschaften sind Graf Johann Erdödy und andere, die ihren Antheil am Besztor Dominio haben. Die Einwohner nähren sich vom Feld und Weinbau, der hier roth wächst, dann von Professionen und vom Handel. Besonders ist der Kornhandel sehr beträchtlich. Alle Montage werden hier Wochenmärkte gehalten, da denn auch mehr als 3000 Meßen Getraide von den umliegenden Gegenden zugeführt werden. Hienächst befinden sich hier berühmte und wohlhabende Wachs Händler, welche ihre Geschäfte in Ungarn und Wien betreiben. Die Neustädter Wachs erzen sind weit und breit bekannt. Der Wollen- und Schaaffhan-

del wird nach Mähren und Schlesien getrieben. Das Bier ist hier wohlfeil und gut. Außer dem Stadtbräuhaus befinden sich hier mehr denn 12 Bräu Häuser, imgleichen verschiedene Brandtweinhäuser. In der Stadt sind vier Bachmühlen u. außer dem eine, so zur Herrschaft gehöret. Die Waldungen sind mit jungen Eichen versehen. ♣

⊙ □ 225 ⊕ [xxx] 8^{te}

Ujhely, gewöhnlich Rischutzau-Ujhely, Sorné-Towé-Mesto, ein schlow. Marktflecken im Trentschiner Kom. r. am Rischutzaufl. 1 M. von Sillein M. liegt an den Schlesiſchen Gränzen. Die Einwohner nähren sich hier von der Landwirtschaft, von Handwerken und besonders vom Wein- und Brandtweinhandel. ♣

Ujhely, Ujhelyinum, ein ansehnliches Städtchen und zugleich der Hauptort im Sempl. Kom. l. am Rönyabach 1 M. von Semplin Sw. und eben so weit von Schárosch-Pataf Nw. Gegenwärtig wird der Ort von allerley Nationen und Glaubensgenossen bewohnt, welche zusammen in Eintracht und Friede leben. Es sind hier Katholiken, Evangelische, Reformirte, Russen oder Unirte; Griechen oder nicht Unirte und Juden. Die Katholischen haben allhier zwei Kirchen und zwei Kapellen. Die Pfarrkirche ist dem heil. Emerich geweiht, und von Emerich von Palocz, Wojwoden in Siebenbürgen und Obergespan des Sempliner Komitats erbauet worden. Die andere gehört nebst dem uralten Kloster seit 1355 den P. Paulinern zu, und ist dem heil. Marien geweiht. Regt.

Negibius zu Ehren geweiht. Von den beyden Kapellen ist eine so man die Rakozische nennet, an diesem Kloster von gehauenen Steinen gut gebaut, schön ausgemahlt und enthält nebst andern Reliquien auch den unverwesten Körper des N. Georg Eschepelléni, welcher im Töbelschen Tumulte der einzige im Kloster geblieben, und den Klosterlichen Gottesdienst verrichtet haben soll, da die übrigen Väter alle zerstreut auseinander gegangen sind. Endlich ist er doch von den Herumstreifern entführt, durch allerley Umwege geschleppt und 1672 enthauptet worden. Die zweite Kapelle ist der heil. Dreysaltigkeit zu Ehren 1709 in der Pestzeit von der hiesigen Bürgerschaft errichtet worden. Die Kirche der Reformirten hat den Petrus Perényi, und die Rußnatische den Theodor Periatowitsch zu ihren Erbauern. Die Synagoge der Juden ist groß. An vornehmen Gebäuden fehlt's hier auch nicht. Vorzüglich zeichnet sich das hiesige Komitatshaus, welches nach dem neuern Geschmack erst vor ohngefähr 12 Jahren erbauet worden ist. Das Gefängniß in demselben, welches 1768 zustande gebracht worden, ist eines der ersten im Königreiche. Es ist von gehauenen Stein, und so gebauet, daß man aus 7 Zimmern und Gefängnissen den Priester in der Kapelle, welche in der Mitte steht, bequem sehen und hören kann. Sonst stehen hier auch noch verschiedene adeliche Gebäude, die dem Orte zu einer Zierde dienen. Ohnweit vom Komitatshause ist ein

Röhrbrunn, wo das Wasser aus dem Bränhaus hingeleitet wird. Die Einwohner nähren sich hier vom Weinbau, Professionen u. vom Handel, welcher letztere von Griechen und Juden am stärksten getrieben wird. Auch befindet sich allhier eine wohlbestellte Apotheke, welche vom Komitat unterstützt und ein Komitatsphysikus und Chirurgus erhalten wird. Unter den Gebirgen ist der sogenannte Rakoschegh berühmt, welcher auch etwas Wein trägt. Unter diesem Berge ½ St. vom Orte hat der Marktflecken seine Keller, die einem Dorfe ähnlich sind. Sie sind in Felsen ausgehauen und trocken. Es sind deren 2 bis 300. Der hiesige Wald Long genannt ist merkwürdig, indem jeden Winter und vorzüglich wenn die Eicheln gerathen, eine Menge Borstenviehes in der Mastung allhier erhalten wird. Ein vermorschter Stamm ist in demselben noch zu sehen, der sowohl wegen seiner Größe als auch vorzüglich deswegen zu bewundern ist, daß derselbe ehemals in seinem ausgehöhlten Bauch den Fürst Rakoszy mit 12 Mann von seinem Gefolge bey Jagdbarkelten zu beherbergen pflegte. Die nahe liegenden und mit vor trefflichen Weinstöcken bepflanzten Hügel und Berge stellen sich dem Auge als eine Reihe großer Gezelle eines Krieglagers dar, daher nannten sie die alten Hunnen Sator, oder Schátor, den vordern vorspringenden Schátor-Halma. Das Schloß auf diesen eben so, oder auch nur Schátor, und endlich den zwischen Schátor-

tor-Halma und den Bodrogfluß liegenden Flecken Schátor-allya. Als aber nach der Zeit Schátor-allya von dem Bodrog oft schädlich überschwemmt wurde, überlegte man den ganzen Flecken bis an den Fuß des Schátorhalma, und so bekam das Städtchen den Namen: Ujhely-Schátorallya. Es gehört der Ort gegenwärtig der Kammer. † † †

Ujhely, Tiffa-Ujhely, ein ungr. rußnaß. Dorf im Ugotscher Kom. r. an der Theiß 1 M. von Groß-Söbbsch W. Sw. $\frac{1}{4}$ M. v. Ujlaß D. No. Die jährl. Kontribution beträgt 131 fl. 4 $\frac{1}{2}$ fr. †

Ujker, ein ungr. Dorf im Dedenb. Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Remeschker S. Co. ist Graf Settschenisch. †

Ujlaß, im Banat, 1 M. von Remeresch Nw. l. am Temeschfl. Medwesch Co. gegenüber. Walachen nähren sich allhier von der Viehzucht und vom Handel. †

Ujlaß, drey ungr. Dörfer im Biharar Kom. 1, Ujlaß, im Belényescher Bezirk 2, Pálvi-Ujlaß. 3, Pústa-Ujlaß, im Wardeiner Bezirk. †

Ujlaß, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. 1 M. von Waschwár. No.

Ujlaß, ein slow. Marktflecken im Neutr. Kom. 1 $\frac{1}{4}$ M. v. Neutra W. mit einem Schloße, welches mitten in einem Garten angelegt ist, und einen niedlich ausgemahlten Saal, wie auch eine außerlesene Bibliothek hat, die von der Liebe des Besizers zu den Wissenschaften einen Beweis darlegt. Es befindet sich in derselben auch das Diplom, welches die Universität zu Leipzig gedachtem Eigenthümer bey einer

Magisterdisputation ertheilet hat, und eine Gemehrsammlung. Es dienet dem Besizer Grafen Miklas Forgátsch zu einer Residenz, welcher den Ort durch verschiedene weise Anstalten verschönert, vergrößert, und die Einwohner glücklicher macht. Das herrschaftliche Wirtshaus zeichnet sich durch die gedruckte Taxordnung aus. Erst kürzlich ist allhier auch eine Konsolobrenneren errichtet worden, aus welcher verschiedene Sorten dieses Getränks in Quantität können bezogen werden. †

Ujlaß, ein ungr. Dorf im Salader Kom. 1 $\frac{1}{4}$ M. von St. Gróth S. r. ohnweit vom Salasfluß.

Ujlaß, welche durch Benwörter von einander unterschieden werden, sind folgende: I. Im Biharar Kom. Pálvi- und Pústa-Ujlaß. II. Im Gathm. Kom. 1, Schárköß-Ujlaß, ein wallach. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Aranyosch-Megyesch N. 2 M. von Ujvárosch Nw. † 2, Sámosch-Ujlaß ein ungr. Dorf r. am Sámosch zwischen Eschenger N. und Janf S. $\frac{1}{2}$ M. von jedem † III. Im Schümeger: 1, Balaton-Ujlaß, am Plattensee 1 $\frac{1}{2}$ M. v. Marzali N. Nw. in der Ormanyschág. 2, Rapposch-Ujlaß, ein illyrisches Dorf im Rapposcher Bezirk. 3, Ronya-Ujlaß. IV. Im Sempliner: 1, Bodsásch-Ujlaß, im Terebescher Bez. † 2, Risch-Ujlaß, im Helmeger Bezirk. V. Im Ugotscher: Tiffa-Ujlaß, ein ungr. Dorf r. an der Theiß 1 $\frac{1}{4}$ M. von Nagy-Söbbsch W. Sw. Die Kontribution beträgt 320 fl. 13 $\frac{1}{2}$ fr. †

Ujnép, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. an der Rigna $\frac{1}{4}$ M. von Babotscha N.

Ujpa.

Ujpalanka, ein Militärdorf im Banat, l. an der Donau am Einfluß der Karasch in dieselbe, der alten türkischen Festung Ráhm gerade gegenüber. Die Einwohner sind Deutsche, Raisen und Wallachen. Die Deutschen sind meist Handwerksleute. Der Ort ist lebhaft wegen des Handels mit den Türken. Die k. Kasserne ist auf 2 Kompagnien. Außerdem zieren den Ort ein Hauptmannsquartier, dessen Bau 4000 fl. und ein Leutnantsquartier, so 3000 fl. gekostet. Auch ist die Zolleinnehmer Wohnung schön gebaut und andere Häuser für Professionisten. ‡ Die Kapelle ist ohne Geistlichen. & Ohnweit hievon befindet sich die Insel Ostrowa mitten im Donaufluß, welche sich 6 Stunden lang erstreckt. Da diese Insel am Rordon liegt, so sind hier elf Eschartaken oder Wachthäuser zu 400 Schritt von einander angelegt, und stets mit Soldaten besetzt. Diese Posten bey Tag und Nacht zu recognosciren wird dem Officier in der Station bey Kassation eingeschärft. Auf dieser Insel kommen jährlich wohl elnige 100 türkische Emigranten mit Haab und Gut, weil der rechte Arm an der türkischen Seite sehr schmahl ist. Die uralten Gründe haben nur Ostrowaner zu besitzen. — Ostrowa ist ein Militärdorf auf dieser Insel, welches unter andern mit einem Officiergebäude für den Leutnant, mit einem andern für einen Zolleinnehmer und mit einer schönen wallach. Kirche versehen ist. Diese Gegend wird öfters so überschwemmet, daß die Einwoh-

ner Haus und Hof verlassen, und beynähe Hungers sterben müssen. Ihr vorzüglichster Nahrungszweig ist Viehzucht und Fischfang. Es werden hier Fische von allen Gattungen im Ueberfluß gefangen und verführt. Auch Schildkroten befinden sich hier in Menge, dann Hauser von zwey bis 200 Pfunden, Lachsen, Stör, Platteisen, Karpfen, Hechten von 40 Pfunden, Lick im Ueberfluß. Die Einwohner bauen auch Wein, ob schon kein Gebirge hier ist; er hat aber keine vorzügliche Güte, daher besorgen sie den Bau nur für die eigene Nothdurft. Auch Holz ist hier in Menge, jedoch nur Weiden, Linden, Espen und Erlen. Wild kann sich wegen der Ueberschwemmungen nicht erhalten, aber destomehr Federwild. Dem Dorfe gerade gegenüber liegt eine Schanze von p. rem Scholler von Eugenius im letzten Türkenkriege erbaut, welche sich ohne Zuthun irgend eines Menschen von selbst in gutem Stande erhält. Ueber dem Fluß liegen die türkischen Dörfer Boscharowas, Petko ‡ oder eine ½ Stunde entfernt, welche wegen des Handels herüber wohl bekannt sind. ‡ Die Rubin liegt 2 Stunden von Ostrowa an dem l. Ufer der Donau, der berühmten türkischen Festung Semendria gegenüber. Ist ein Gränz-Ansiedlungs-Militärdorf. Die Häuser sind nach der Schnur und eins wie das andere neu gebaut. Die Einwohner sind alte Soldaten, emigrierte Reichsglieder, Wallachen und Ungarn. Die vorzüglichsten Gebäu.

Bedände sind zwey Officers-
quartiere; das kaiserliche Wirts-
haus; die Wohnung des kathol.
Geistlichen samt der schönen
Kirche; die Wohnung des Rai-
zischen Geistlichen samt der
mächtigen Kirche; die schöne
Hauptwache; die Wohnung des
Oberzolletnehmers; verschiedene
Kauf- und Handelshäuser. Der
Handel mit den Türken ist hier
außerordentlich. Die Türken
bringen den vortreflichen Samen,
orientaler Wein, Baumwolle, Reis,
Schmalz, Honig, Rosinen, Dat-
teln, türkischen Kaffee, und kau-
fen dafür um bares Geld Ge-
raid, Holz, Heu; welches sie
meistens nach Belgrad verfüh-
ren. Zur Beförderung dieses
Handels ist ein Kanal von der
Donau, an das Dorf geführt
worden, weil Rubin einige tau-
send Schritte seitwärts liegt.
Dieser Kanal hilft auch dem
Wassermangel ab. Noch sind
hier verschiedene Professionisten
als Tischler, Drechsler, Fleisch-
packer u. d. gl. zu merken.

Ujpecsch, ein wallach. Dorf
im Banat 2 M. von Temesch-
vár Sw. an der Paras mit ei-
nem Rentamthaus, einer wallach.
Kirche u. einer Reuterkasserne. †

Ujfalásch, zwey große Ort-
schaften in Groß-Rumanien. 1,
Kardbag-Ujfalásch der größte
Ort in diesem Distrikt. Hat ein
ansehnliches Gemeinhaus. Die
hiesigen Einwohner sind vor eini-
gen Jahren mit einer Geldstrafe
von 300 Dukaten belegt worden,
weil sie ohne Vorwissen der hõ-
hern Obrigkeit ein Bethaus er-
bauten. Ehedem hatte der Ort
auch die Halsgerechtigkeit, (Jus

gladii) welche aber nach Kun-
st. Márton ist versetzt worden.
Von dem Sumpf Karajánosch
ist der Ort $\frac{1}{2}$ M. entlegen. Die-
ser Sumpf erhält in der Som-
merszeit von einer Seite seinen
Zuwachs von der Theiß, durch
den Arm Milhó, von der andern
aber vom Berettyó. 2, Risch-
Ujfalásch, 5 M. von Solnok
D. No. 1 $\frac{1}{2}$ M. von Kardbag-
Ujfalásch W. Sw. ein großes
Dorf, welches zu Anfang dieses
Jahrhunderts ist angesiedelt wor-
den. Der Ort, so ehemals all-
hier gestanden, in den Kriegs-
unruhen aber zerstöhret worden,
führte den Namen Péter-Ujfal-
lásch. Es hat dieser Ort das
Glück, daß die Kapitäne dieses
Distrikts seit vielen Jahren all-
hier ihren Sitz haben. Es wer-
den allhier viele Lampretten ge-
fangen, welche die Fischhändler,
so allhier unter dem Na-
men Satótsch bekannt sind,
die Fische bis ins Honter Kom.
verführen. †

Ujtó, oder Old, Oldnicza,
ein ungr. Dorf im Baränner
Kom. 1 $\frac{1}{2}$ M. von Baranyawár
W. ohnweit vom Drauß. †

Uj-Udwár, im Salader Kom.
im fl. Rapornater Bezirk.

Ujvár, ein ungr. Dorf im
Abaujw. Kom. im Füsärer Be-
zirk. †

Ujvár, Siehe Güssingen.

Ujvár, oder Ersek-Ujvár,
Siehe Neubáusel, Nowé Zámki.

Ujvárosch, ein slow. Dorf
im Abaujw. Kom. im Füsärer
Bezirk.

Ujvárosch, ein ungr. Markt-
steden im Saboltscher Kom. 1
M. von Bößermény W. Sw.

3 M. von Debregin Nw. Gehört dem Grafen Andráschy.
 ○)

Ujvárosch, ein Marktflecken im Sathm. Kom. 2 M. von Nagybánien Nw. $3\frac{1}{4}$ M. von Sathmár O. r. ohnweit vom Flusse Túr.

Ujvároschka, Mestečko, Leopold-Neustadt, ein schlow. Marktflecken im Neutrer Kom. zwischen der Wág und Dubwág ohnweit dem Obernthor von Leopoldstadt Nw. Es nahm dieser Ort eben zu der Zeit seinen Anfang, als die Festung Leopoldstadt angelegt wurde. Denn die Arbeitsleute bauten sich der Bequemlichkeit wegen erst Hütten hieselbst, und verließen den Platz auch nach vollendetem Festungsbau nicht. Leopold schenkte ihnen sodann die Marktfreyheit.

Ujvároschka, ein schlow. Dorf im Neutrer Kom. im Neutrer Bezirk. Ist eine Gasse gleich an Sereb am l. Ufer der Wág, und gehört samt dem Schloße zur Herrschaft Schempte.

Ujváschár, ein schlow. Dorf im Gömerer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Rattó S. So. ○

Uk, ein ungr. Dorf im Salader Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Schümeg N. Nw.

Uklina, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkátsch, in Dufina u. Wifnitz.

Ulics, Ulinz, ein rußnat. Dorf im Gempl. Kom. 1 M. von Sinna N.

Ulmanka, ein schlow. Dorf im Sohler Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Neusohl Nw.

Ulocza, Köpern, ein schlow. Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Leutschau O.

Und, Uthen, ein ungr. Dorf im Debenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Groß-Barischdorf So. Von dem Sprichwort: Undi kufzi kalodába, sok pénz potorába. siehe man Segebi Rubr. II. Seite 232.

Ung, im Banat, im Eugoscher Bezirk.

Ungy, ein ungr. adeliches Dorf im Graner Kom. an den Bilischer Gränzen. 1 M. von Eschew W. Sw. Herr von Geißler, Eschenen, Rotschisch, Eschfalwai, Husar bewohnen dasselbe. Es wird allhier Feld- und Weinbau besorgt. Die Einwohner sind der kathol. und reformirten Religion zugethan.

Ungvár, Ungvarinum; ein ungr. rußnat. Städtchen im Ungw. Kom. 9 M. von Kaschau. Es wird dasselbe samt dem Schloße vom Ungfluß ganz umgeben. Ueber diesen Fluß gehet eine große Brücke. I. das Städtchen, welches am Berge unter dem Schloße angebaut ist, zählt über 500 Häuser, und ist mit zwey Vorstädten versehen. Vor Zeiten war es schön gebaut, und wurde auch von vielen Adlichen bewohnt. Durch die vielen Kriege aber ist es so herabgekommen, daß man statt der massiven und ansehnlichen Gebäude nur niedere Hütten mit Stroh gedeckt hingesezt hat. Das einzige Jesuiterkollegium, welches mit großem Aufwand, zu dessen Bau auch der Erzbischof Lippai 800 fl. hergab, aufgeführt wurde, diente noch dem Ort zu

Franz Zay; unter Ferdinand dem I. erster Kastellan zu Erlau und dann Präsekt zu Kaschau. Er begleitete den Erzbischof Anton Veranzius auf der Gesandtschaft nach Konstantinopel zum Soliman, daher verlieh ihm der Kaiser für seine treu geleisteten Dienste das Schloß und die Herrschaft. Den obern Theil desselben hatten ehemals die Tempelherren inne, allwo noch eine niedliche Kapelle, in welcher die Familienkrone der Herrschaft und eine Fahne vom Andreas Zay nebst verschiedenen alten Kriegsmanteln, als türkischen Mänteln, Helmen, Harnischen etc. zu sehen ist. Im vorigen Jahrhunderte, da das Schloß zu einem Zufluchtsorte des ganzen Bezirks in den kriegerischen Unruhen der Türken und Tartaren gewählt wurde, sind die Andachtsübungen in Gegenwart der Grundherrschaft und viel anderer allhier gehalten worden. Nun ist solches meistens in Ruinen. — Der Hauptort dieser Herrschaft ist Zay - Ugrocz, Uhrowce u. verdiente ein Marktflecken zu seyn, wie es denn wirklich auch mit einigen schönen Privilegien versehen ist, wird durch einen Bach mitten bewässert, hat ein großes herrschaftliches Kastell zur Residenz. Ein Theil desselben gehört dem Grafen Kolonitsch, ist aber meist baufällig und öde; der andere dem Freyherrn von Zay. Es ist drey Stockwerk hoch, weitläufig an einem erhabenen Orte. Hat zwey Kirchen. Die alte kathol. welche außer dem Kastell ostwärts steht, und ehemals

auch dem Evangelischen Gottesdienste gewidmet war, enthält das nunmehrige Familienbegräbniß und ist nun dem katholischen Pfarrer untergeordnet. Die neuere ist eine evangel. Artikularkirche, auf dieser Seite des Kastells, im Zusammenhange des Gebäudes, so der Zayischen Familie zugehört. In eben diesem Kastell befindet sich ein tiefer und guter Brunn; dann eine schöne Bibliothek, Gewehrhammer und zahlreiche Wohnzimmer. Die herrschaftl. Obst-Zier- und Weingärten, unter welchen der große Garten mit ohngefähr 6 Fischteichen versehen ist, dienen dem Orte zu einer besondern Zierde. Es ist dieser Ort mit verschiedenen Professionisten, besonders mit Tuchmachern besetzt. Es wächst in dieser Gegend viel Obst, besonders Zwespen, Birn, welche gedörret und vernegetirt werden. Im Haber und Haide hat es einen Ueberfluß. Auch trifft man allhier einen Thon an, den die Töpfer überaus wohl brauchen können. ♣ ○ ♣

Ugyvár, ein deutsches Dorf im Baráner Kom. im Baráner Stuhl.

Uhorna, ein slow. Dorf im Gömerer Kom. 3 M. von Rosenau No. unterm Gebirge Wolowates. Oberhalb heißt das Gebirge Ston Brat. Der Weg von Krápnahorka herab ist eben wie jener, so bey Krápnahorka schon beschrieben worden sehr schön, und mit 9 Kehrungen versehen.

Uhoržka, Ujbarowa, ein slow. Dorf im Neogr. Kom. im Güleker Bezirk.

Ujfaln, Drenowa Nowawes, r. am Toriffaß. $1\frac{1}{2}$ M. von Eperies S. Sw. mit einem Sauerbrunn, Bad und Kalfbrennerey. Alle diese Ortschaften haben slow. Einwohner. Δ 5, Schösch-Ujfaln, Rukta Nowawes, hat rufnak. Einwohner \pm 6, Ujfaln. XX. Im Schümeger: 1, Ujfaln, ein ungr. Dorf im Rapposcher Bezirk. 2, Magyar-Ujfaln, ein kroat. Dorf im Sigether Bezirk. 3, Lóth-Ujfaln, hat ungr. Einwohner. 4, Kinná-Ujfaln, im Sigether Bezirk. XXI. Im Sempliner: 1, Silwásch-Ujfaln, ein ungr. Dorf im Terebescher Distrikt, r. am Ronyass. 1 M. von Terebesch W. Nw. mit einem Kastell, der Freyherrn von Splenyi. 2, Tuschá-Ujfaln, im Terebescher Bezirk, hat slow. Einwohner. 3, Wámosch-Ujfaln, r. am Bodrog $\frac{1}{4}$ M. von Liska N. XXII. Im Lórner: Ujfaln, ein ungr. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Lorna So. an den Albaujw. Gränzen. XXIII. Im Trentschiner: 1, Glala-Ujfaln r. an der Wág $\frac{1}{2}$ M. von Trentschin N. an einem Berge, auf welchem die Abten de Rupibus steht; ist weltläufig und mit einigen adelichen Kurien versehen. Der Acker ist hier nicht zu fruchtbar, und der Schaden, den die austretende Wág verursacht, oft sehr groß. 2, Ujfaln, l. an der Wág, an den Neutrer Gränzen $\frac{1}{4}$ M. von Bezko S. 1 M. von Wágújhely S. So. XXIV. Im Ugotscher: 1, Illonak-Ujfaln, Onuf, $1\frac{1}{2}$ M. von Nagy-Söldsch N. hat rufnak. Einwohner; die Kontribution beträgt jährlich 139 fl.

24 kr. \pm 2, Schösch-Ujfaln, Nowá-Selica, ein rufnak. Dorf 1 M. von Hußt S. Sw. an den Marmaruscher Gränzen. \pm XXV Im Wieselburger: Ujfaln, Neudorf, ein kroat. Dorf r. an der Leittha 1 M. von Ritssee S. Sw. zwischen Gattendorf Sw. und Vognesiefel So. ist Harrachisch. Die Kirche liegt an der Landstraße r. außer dem Dorfe von Preßburg nach Oedenburg. \pm

Ujhegy, Neuburg, ein kroat. Dorf im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Güssingen N. Nw.

Ujhely, gewöhnlich Wág-Ujhely, Neustadt, Nowé-Mesto nad Wáhem, auch Dolné Nowé-Mesto, ein slow. Marktflecken im Neutrer Kom. 3 St. von Trentschin Sw. und 4 M. von Eirna Nw. Ueber die Wág gebet allhier eine Brücke auf 2 Zielen nach Bezko. Dieses Städtchen liegt in einer Ebene, hat einen großen und fruchtbaren Hötter. Es ist ein offener Ort, dennoch aber mit zwey Thören versehen. Da ist 1, das Obere oder Trentschinerthor, Horná-Brána; 2, Das Untere oder Eirnauerthor, Dolná-Brána. Die Gassen, welche hier benennet zu werden verdienen ist 1, der Platz, ein Viereck und regelmäßig gebaut. Außer dem Ghilanischen und andern herrschaftlichen Häusern haben die Juden allhier meist ihre Gewölber. Von diesem Platz kann man in sechs Gassen ausgehen. 2, die Gasse Modlenitz liegt gegen Bischtvan und Freustadt. 3, Auf der Gasse Klucowa befindet sich eine schöne Mühle. 4, Außer der Stadt wird

wird noch eine Hauptgasse Lufa genannt. Die Pfarrkirche steht auf einem Hügel, von welchem man das Trentschiner und Bezkoer Schloß übersehen kann. Es ist diese Kirche auch mit einem Thurm und einer Schlaguhr versehen. Stiborius stiftete allhier eine Probsten, wie solches ein rother Marmorstein an der Kirchthüre bezeugt. Es gehören zu dieser Probsten zwei Dörfer: Potwedin und Boschoz. Am Obernthore befindet sich ein Spital nebst einer Kapelle, — Die Evangelischen, welche hier 108 Familien ausmachen, haben ihr neuerbautes Bethaus am andern Eck des Orts, der Pfarrkirche gegenüber. Es ist 13 Klafter lang und $7\frac{1}{2}$ breit. Auf dem igeigen evangel. Frendhof ist ehedessen eine evangelische Kirche gestanden. — Außerdem besitzen auch die Juden allhier ihre Synagoge. Die hiesigen Grundherrschaften sind Graf Johann Erdödy und andere, die ihren Antheil am Bezkoer Dominio haben. Die Einwohner nähren sich vom Feld und Weinbau, der hier roth wächst, dann von Professionen und vom Handel. Besonders ist der Kornhandel sehr beträchtlich. Alle Montage werden hier Wochenmärkte gehalten, da denn auch mehr als 3000 Mezen Getraide von den umliegenden Gegenden zugeführt werden. Hiernächst befinden sich hier berühmte und wohlhabende Wachs Händler, welche ihre Geschäfte in Ungarn und Wien betreiben. Die Neustädter Wackskerzen sind weit und breit bekannt. Der Wollen- und Schaaffellhan-

del wird nach Mähren und Schlesien getrieben. Das Bier ist hier wohlfeil und gut. Außer dem Stadtbräuhaus befinden sich hier mehr denn 12 Bräuhäuser, imgleichen verschiedene Brandtweinhäuser. In der Stadt sind vier Bachmühlen u. außer dem eine, so zur Herrschaft gehöret. Die Waldungen sind mit jungen Eichen versehen. ♣

○ □ ☞ ⊕ [xxx] 83

Ujhely, gewöhnlich Rischutz-Ushely, Sorné-Nové-Mesto, ein schlow. Marktflecken im Trentschiner Kom. r. am Rischutzfl. 1 M. von Sillein M. liegt an den Schlesischen Gränzen. Die Einwohner nähren sich hier von der Landwirtschaft, von Handwerken und besonders vom Wein- und Brandtweinhandel. ♣

Ujhely, Ujhelyinum, ein ansehnliches Städtchen und zugleich der Hauptort im Sempl. Kom. l. am Rönnyabach 1 M. von Semplin Sm. und eben so weit von Schárosch-Pataf Nw. Gegenwärtig wird der Ort von allerley Nationen und Glaubensgenossen bewohnt, welche zusammen in Eintracht und Friede leben. Es sind hier Katholiken, Evangelische, Reformirte, Russen oder Unirte; Griechen oder nicht Unirte und Juden. Die Katholischen haben allhier zwei Kirchen und zwei Kapellen. Die Pfarrkirche ist dem heil. Emerich geweiht, und von Emerich von Valocz, Woywoden in Siebenbürgen und Obergespan des Sempliner Komitats erbauet worden. Die andere gehört nebst dem uralten Kloster seit 1355 den P. Paulinern zu, und ist dem heil. Regi.

Ujpalanka, ein Militärdorf im Banat, l. an der Donau am Einfluß der Karasch in dieselbe, der alten türkischen Festung Ráhm gerade gegenüber. Die Einwohner sind Deutsche, Raißen und Wallachen. Die Deutschen sind meist Handwerksleute. Der Ort ist lebhaft wegen des Handels mit den Türken. Die k. Kasserne ist auf 2 Kompagnien. Außerdem zieren den Ort ein Hauptmannsquartier, dessen Bau 4000 fl. und ein Leutnantsquartier, so 3000 fl. gekostet. Auch ist die Zolleinnehmer Wohnung schön gebaut und andere Häuser für Professionisten. ‡ Die Kapelle ist ohne Geistlichen. & Ohnweit hievon befindet sich die Insel Ostrowa mitten im Donaufluß, welche sich 6 Stunden lang erstreckt. Da diese Insel am Rordon liegt, so sind hier elf Eschartaken oder Wachthäuser zu 400 Schritt von einander angelegt, und stets mit Soldaten besetzt. Diese Posten bey Tag und Nacht zu recognosciren wird dem Officier in der Station bey Kassation eingeschärft. Auf diese Insel kommen jährlich wohl einige 100 türkische Emigranten mit Haab und Gut, weil der rechte Arm an der türkischen Seite sehr schmahl ist. Die uralten Gründe haben nur Ostrowaner zu besizen. — Ostrowa ist ein Militärdorf auf dieser Insel, welches unter andern mit einem Officiergebäude für den Leutnant, mit einem andern für einen Zolleinnehmer und mit einer schönen wallach. Kirche versehen ist. Diese Gegend wird öfters so überschwemmet, daß die Einwoh-

ner Haus und Hof verlassen, und beynähe Hungers sterben müssen. Ihr vorzüglichster Nahrungszweig ist Viehzucht und Fischfang. Es werden hier Fische von allen Gattungen im Ueberfluß gefangen und verführt. Auch Schildkroten befinden sich hier in Menge, dann Haufen von zwey bis 200 Pfunden, Lachsen, Stör, Plattfisen, Karpfen, Hechten von 40 Pfunden, Lick im Ueberfluß. Die Einwohner bauen auch Wein, ob schon kein Gebirge hier ist; er hat aber keine vorzügliche Güte, daher besorgen sie den Bau nur für die eigene Nothdurft. Auch Holz ist hier in Menge, jedoch nur Weiden, Linden, Espen und Erlen. Wild kann sich wegen der Ueberschwemmungen nicht erhalten, aber destomehr Federwild. Dem Dorfe gerade gegenüber liegt eine Schanze von purem Scholler von Eugenius im letzten Türkenkriege erbaut, welche sich ohne Zuthun irgend eines Menschen von selbst in gutem Stande erhält. Ueber dem Fluß liegen die türkischen Dörfer Boscharowas, Petko ‡ oder eine ½ Stunde entfernt, welche wegen des Handels herüber wohl bekannt sind. ‡ W W W W Rubin liegt 2 Stunden von Ostrowa an dem l. Ufer der Donau, der berühmten türkischen Festung Semendria gegenüber. Ist ein Gränz-Ansiedlungs-Militärdorf. Die Häuser sind nach der Schnur und eins wie das andere neu gebaut. Die Einwohner sind alte Soldaten, emigrierte Reichsglieder, Wallachen und Ungarn. Die vorzüglichsten Gebäu.

zerissen werden. Einige Felsen
ragen sogar hervor. Besonders
sind schon manche Güter zu Grun-
de gegangen bey Békán. Skala
im Gebirge Strečen und einen
Büchsenchuß davon bey Mar-
jetina. Skala. Dann bey Pu-
ho und Trentschin, wo sich der
Fluß in mehr Arme zertheilt.
V. Außerordentlichelieberschwem-
mungen erdugneten sich 1662 u.
1725. Im Jahre 1777 wurde
der Fluß durch den k. k. Kom-
missarius Grafen Balascha be-
richtet, um der Schädlichkeit
desselben Gränzen zu setzen. VI.
Bey Morwanka, zwischen Frey-
stadt und Wágghahely ist eine
warme Quelle, welche unter der
Wág in die Queer fließt, und
auf der andern Seite ohnweit
Pöschteny wieder hervor quillt.
Simon hat zu seiner Zeit ein
Eraktätchen von der Theiß und
von dem Wágfluß. heraus gege-
ben, welches genau berichtet
und mit Karten versehen zu wer-
den allemahl verdiente.

Wagendrúßl, ein deutscher
Bergfleck im Zipser Kom. an
der Gölnitz 1 M. von Neuborf
Sw. hat Eisenbergwerke. Ge-
hört der Marjáschischen Familie.
In des H. von Segners seinen
Benlagen zur Kirchengeschichte
von Ungarn findet man einige
hier gehörige Nachrichten. Auch
erblifte allhier M. Michael Klein,
ein Zwilling, das Licht der Welt,
welcher sich zu Kremnitz, Bart-
feld und Preßburg überaus ver-
dient gemacht hat. † ○

Wágh, ein ungr. Dorf im
Oedenb. Kom. I. an der Kapza
1 M. von Wadoschfa Co. 2½
M. von Kapuwar Co.

Wággha, Wagowce, im
Preßb. Kom. r. an der Wág ¼
M. von Galantha No. ¼ M. v.
Wág-Serdahely Co. †

Wágghasch, ein ungr. Dorf
im Abaujo. Kom. im Fisterer
Bezirk. †

Wágghasch, ein slow. Dorf
im Schároscher Kom. 1½ M. von
Eperies O. No.

Wagrinecz, ein rußnat. Dorf.
im Schároscher Komit. in der
Herrschaft Makowiza.

Wagyóc, ein slow. Dorf
im Neutrer Kom. 1 M. von
Neustadt W. Sw. Es wohnen
allhier viele Schmiede.

Waja, ein ungr. Dorf im
Saboltscher Kom. 2½ M. von
Báthor N. Gehört der Waja-
schen Familie mit einem herrschaftl.
Wohngebäude. †

Waján, ein ungr. Dorf im
Ungw. Kom. I. am Laborjafluß
1 M. von Valóc S. Sw. Der
größere Theil des Orts gehört
der Frau Paul von Rottschay.
†

Wajda, ein ungr. Dorf im
Abaujo. Kom. im Escherhátes
Bezirk mit einem schönen Kastell
des H. von Sent-Jmren, allwo
weiße Pfauen unterhalten wer-
den. † †

Wajda, ein ungr. Dorf im
Biharer Kom. ¼ M. von Dob-
szeg Co. hat mehrere Grund-
herrschaften, worunter die Dobosische
und Eschanadische Familie den
größten Theil besitzen. liegt r. ohn-
weit vom Berettyo, und baut
Wein und Toback. † †

Wajdacshka, Wajda, ein
ungr. Dorf im Gempl. Kom. im
Helmeyer Bezirk.

Wajdassalwa, Nymörschö, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Bezirk. †

Wajst, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. r. an der Zitwa 3 M. von Neubäusel. N. No.

Wajsta, ein ungr. Marktflecken im Preßb. Kom. l. an der großen Donau in der Schütt $\frac{1}{2}$ M. von Somerein So. ist Pri-matialisch. Von dem Orte hat der ganze Distrikt den Namen, welcher einer besondern Gerichtsbarkeit unterworfen ist, und seinen Palatin hat. Iso bekleidet diese Würde Graf Amade. †

Wajstóc, Wajstowce, ein slow. Dorf im Abaujw. Kom. im Füßerer Bezirk. †

Wajstóc, Wajstowce, ein ungr. Dorf im Ungw. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Kapposch N. No. wird von vielen Edellentem bewohnt. †

Wajnagh, ein rufnat. Dorf im Marmaruscher Kom. 1 M. von Bist. N. †

Wajnatina, ein slow. Dorf im Ungw. Kom. liegt an einem Berg im Schobranzer Bezirk; hat mehrer Besitzer. †

Wajsta, ein illyrisches Dorf im Bácscher Kom. an der Donau. †

Wajstló, ein ungr. Dorf im Baráner Kom. im Schitlöfcher Stuhl. †

Wajsta, ein ungr. Dorf im Stuhlw. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Simonthurn No. an den Tolner Gränzen. †

Wajwodjac, im Banat, im Berschezer Bezirk.

Wajwodjen, ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Zender Bezirk. †

Wakola, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Bezirk Kapornak. †

Wakonya, ein ungr. Dorf im Salader Kom. in der Herrschaft Alscho-Lendwa und Remptli.

Wál, ein ungr. Dorf im Stuhlweißenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. in Belenze N. No. Hier befindet sich das Wallenser Thal. †

Walaj, ein deutsches Dorf im Sathm. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Groß-Károly No. †

Walány, zwey wallach Dörfer im Biharer Kom. 1, Balány im Papmescher Bezirk. † 2, Petrány-Walány im Belényescher Bezirk. †

Walaſta, Walaſtóc, im Sempl. Kom. im Sinner Bezirk.

Walaſta, ein slow. Dorf im Sobler Kom. r. am Gran $\frac{1}{2}$ M. von Briesn. W.

Walaſuth, ein wallach. Dorf im Sathm. Kom. im Krasztscher Bezirk. †

Walscha, ein slow. Dorf im Ehuroger Kom. $\frac{1}{2}$ M. in Znio, Wáralyna N. No. Die Einwohner beschäftigen sich ab hier mit Oelpressen.

Walemare, ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Zender Bezirk. †

Walemare, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Facschet No. l. am Maroschfl.

Walenyagra, zwey wallach Dörfer im Biharer Kom. im Belényescher Bezirk. † Alscho und Felscho-Walenyagra.

Walentóc, Wajstóc, ein rufnat. Dorf im Sempl. Kom. im Stroploer Bezirk.

Wa

wird noch eine Hauptgasse Luka genannt. Die Pfarrkirche steht auf einem Hügel, von welchem man das Trentschiner und Bezkoer Schloß übersehen kann. Es ist diese Kirche auch mit einem Thurm und einer Schlaguhr versehen. Stiborius stiftete allhier eine Probsten, wie solches ein rother Marmorstein an der Kirchthüre bezeichnet. Es gehören zu dieser Probsten zwei Dörfer: Potwedin und Boschoz. Am Obernthore befindet sich ein Spital nebst einer Kapelle, — Die Evangelischen, welche hier 108 Familien ausmachen, haben ihr neuerbautes Bethaus am andern Eck des Orts, der Pfarrkirche gegenüber. Es ist 13 Klafter lang und $7\frac{1}{2}$ breit. Auf dem igtigen evangel. Freydhof ist ehedessen eine evangelische Kirche gestanden. — Außerdem besitzen auch die Juden allhier ihre Synagoge. Die hiesigen Grundherrschaften sind Graf Johann Erdödy und andere, die ihren Antheil am Bezkoer Dominio haben. Die Einwohner nähren sich vom Feld und Weinbau, der hier roth wächst, dann von Professionen und vom Handel. Besonders ist der Kornhandel sehr beträchtlich. Alle Montage werden hier Wochenmärkte gehalten, da denn auch mehr als 3000 Meßen Getraid von den umliegenden Gegenden zugeführt werden. Nienächst befinden sich hier berühmte und wohlhabende Wachs Händler, welche ihre Geschäfte in Ungarn und Wien betreiben. Die Neustädter Wachsfertzen sind weit und breit bekannt. Der Wollen- und Schaaffellhan-

del wird nach Mähren und Schlesien getrieben. Das Bier ist hier wohlfeil und gut. Außer dem Stadtbräuhaus befinden sich hier mehr denn 12 Bräuhäuser, imgleichen verschiedene Brandtweinhäuser. In der Stadt sind vier Bachmühlen u. außer dem eine, so zur Herrschaft gehöret. Die Waldungen sind mit jungen Eichen versehen. ♣

○ □ 285 ⊕ [xxx] 88

Ujhely, gewöhnlich Rischutz-Ujhely, Sorné-Nové-Mesto, ein schlow. Marktflecken im Trentschiner Kom. r. am Rischutzfl. 1 M. von Sillein M. liegt an den Schlessischen Gränzen. Die Einwohner nähren sich hier von der Landwirtschaft, von Handwerken und besonders vom Wein- und Brandtweinhandel. ♣

Ujhely, Ujhelyinum, ein ansehnliches Städtchen und zugleich der Hauptort im Sempl. Kom. l. am Rönyabach 1 M. von Semplin Sm. und eben so weit von Schárosch-Pataf Mw. Gegenwärtig wird der Ort von allerley Nationen und Glaubensgenossen bewohnt, welche zusammen in Eintracht und Friede leben. Es sind hier Katholiken, Evangelische, Reformirte, Russen oder Unirte; Griechen oder nicht Unirte und Juden. Die Katholischen haben allhier zwei Kirchen und zwei Kapellen. Die Pfarrkirche ist dem heil. Emerich geweiht, und von Emerich von Valocz, Wojwoden in Siebenbürgen und Obergespan des Sempliner Komitats erbauet worden. Die andere gehört nebst dem uralten Kloster seit 1355 den P. Paulinern zu, und ist dem heil. D d d 5 Regi:


Necken im Preßb. Kom. 1 M. v. Landsitz D. No. und 3 M. von Preßburg D. No. Es zählt dieser Ort über 300 Häuser, und hat ungrisch- und deutsche Einwohner, die sich von Handwerken, vom Weinbau und vom Frucht- und Viehhandel nähren. Alle Montage wird Wochenmarkt gehalten, und die Viehmärkte sind schon im vorigen Jahrhundert in gutem Ruf gewesen. Die Herrschaft hat hier außer verschiedenen ökonomischen Gebäuden ein kleines niedlich eingerichtetes Landhaus an einem großen Obstgarten. Gegen Norden liegt der große St. Martiner Wald, welcher mit Alleen durchschnitten, und viel Wildpret in sich enthält. Es befindet sich hier auch ein kleines Lustgebäude in Gestalt eines griechischen Tempels, wo sich dem Auge die herrlichste und reizendste Aussicht auf eine weite Ebene darbietet, welche mit Aeckern, Wiesen und Haiden versehen ist. In dem Weingebirge haben die Einwohner ihre Keller, die auch zu Wohnungen dienen, und mitten im Orte ist für Fremde ein ansehnliches Wirthshaus. Die Komitatsversammlungen sind zu weilen auch hier gehalten worden. Im Jahre 1574 erblickte allhier Albrecht Molnár das Licht der Welt, welcher sich 1608 durch die ungr. Bibelausgabe berühmt gemacht, welche Andreas Astalosch ein reicher Kaufmann zu Tirnan, mit einem Vorschuss von 300 Thalern unterstützt hat. Auch machte dieser Gelehrte seine ungr. Sprachlehre, und sein lateinisch, deu-

tisches, ungrisch und griechisches Lexikon durch den Druck bekannt. Alstädius, den die Verbesserung des Schulwesens aus Deutschland nach Siebenbirgen zog, setzte ihm zu Klausenburg, wo er Todes verblieben nachstehende Denkschrift: Hungariae curas calami, Thalamique debeo Theutoniae, Dacia et tumulum. Im vergangenen Jahrhundert hatten sowohl die Evangelischen als Reformirten allhier ihre Kirchen und Schulen. In den neuern Zeiten ist Wartberg durch drey Stiftungen vorzüglich berühmt worden. I. wurde allhier 1763 eine Musterschule angelegt, in welcher die Piaristenväter der Jugend die gemeinnützigsten Wissenschaften, als die Rechenkunst, Geometrie, Kammeral- und Finanzkunde unterrichten. Nebenbey aber auch auf die Erlernung der ungrischen Sprache gesehen, wie denn 1768 in derselben auch Theaterstücke aufgeführt, und Söhne und Liebhaber durch einen gedruckten Ankündigungszettel zur Vorstellung eingeladen wurden. Eine heftige Feuersbrunst, welche die hiesigen Gebäude zur Asche verbrannte, war Ursach, daß diese Anstalt 1777 nach Dotz verlegt wurde. Dagegen ist II. schon im Jahre 1775 allhier ein Zuchthaus gegründet worden. Den 15 Nov. kam der erste Transport von Wien mit 50 Weibspersonen an, welche sich zur vorgeschriebenen Arbeit bequemen mußten. Und um ihre Zwischenzeit, besonders die Sonn- und Feiertage heilsam und nützlich zu zubringen, wurden sie mit

catechetischen Büchern beschenkt. Die Zuchtlinge vermehrten sich nach der Zeit immer mehr, u. wurden zum Spinnen, Wollgrampeln u. d. gehalten, woraus Kosen, Kat- tin und Flanell gemacht und an Liebhaber verkauft wurde. In dieser Absicht hat man alhier auch einen Versuch mit Anbau des Krapps gemacht und eine Färbererey angelegt. Diese Anstalt ist sodann nach einigen Jahren nach Tallosch; die Kinder aber aus dem Erziehungs Hause zu Tallosch, zu dessen Behuf Ihre Majestät die Kaiserinn Königin 1776 tausend Dukaten allermildest anweisen ließen, sind wegen besserer und gesünderer Lage anhero versetzt worden. Dieses Erziehungsstift, welches auf militärische Art eingerichtet ist, hat sich den 23 April 1782 in Gegenwart des damaligen H. Kurators Sr. Excellenz Grafens Balascha, und in Bessern allet hohen Mitglieder des eben zu der Zeit zu Preßburg gehaltenen Studienkongresses einer überaus glänzenden Prüfung auf nachstehende Weise unterzogen: 1, verfügten sich alle Waisenzöglinge nach vorhergegangener Kirchenparade mit ihren Lehrern in die Kirche, alwo der Gottesdienst simpl und erbaulich gehalten wurde, 2, wurde der gedruckte Lecti- onsplan in dem Hörsaal ausgetheilt und der Anfang der Prüfung selbst mit 108 Kindern, welche in 4 Klassen geordnet waren, gemacht. Außer den verschiedenen tabellarischen Übungen und der Litteralmethode, welche bey dem Lesen und Zergliedern gebraucht wird, und welche schon

der oben erwähnte Alstädtius im vorigen Jahrhundert und nach ihm der berühmte Comoenius bey ihren Unterweisungen gebraucht hatten, waren alle Auf- gaben, besonders aber diejeni- gen, so bey dem Schreiben, Rech- nen, bey dem Briefstil und in der Meßkunst vorkamen einem jeden Zuseher desto angenehmer und unterhaltender; weil die Bezie- hung derselben meist auf das Brauchbare im gemeinen Leben gerichtet war, und weil die An- gaben der Gegenstände besonders bey dem Rechnen und Brieffschrei- ben von den Anwesenden selbst durchs Loos zum Ausarbei- ten unter die Schüler verthei- let worden sind. Die Schreib- übungen an der Tafel nach dem Ansagen machten dem Schreib- meister nicht wenig Ehre. Auch zog der im Zeichnen glücklich ge- machte Fortgang die Bewunde- rung aller Anwesenden nach sich, und übertraf um so mehr aller Erwartung, weil nur solche Muster den Schülern zum Zeich- nen vorgelegt wurden, welche in der Naturgeschichte, bey Handwerkern und Künstlern die allerbekanntesten, und daher im gemeinen Leben die allernoth- wendigsten sind, und weil der Zeichenmeister Herr Scherziger schon als ein Zögling dieses königlichen Stifts aufgetreten ist. Der Lehrer der 1ten Klasse wurde bey dieser Gelegenheit wegen seines ausgezeichneten Fleißes von Sr. Excellenz, dem Hrn. Kura- tor mit freyem Quartier, Holz und Licht großmüthigst belohnt. 3, wurden alle Klassen, der Schlaf und Speisesaal; die Kam- mern

mern mit ökonomischen und Agrikulturinstrumenten, dann mit verschiedenen Kriegsbarmatzen in Augenschein genommen. 4, Wurde in dem jugendlichen Speisesaal der Rapport nach militärischem Gebräuche abgefaßt; da denn viere unter den Zöglingen, als die ersten in ihrer Klasse, ihres Wohlverhaltens wegen das Glück hatten zur herrschaftlichen Tafel gezogen zu werden. Bey eben dieser öffentlichen Belohnung wurde einer ohne Rücksicht, wegen öfterer vorhergegangenen Erinnerung und doch nicht erfolgten Besserung mit einer seinem Alter angemessenen Strafe belegt, und so alle Zöglinge zur Speise kommandirt. Die Fremden hatten die Freyheit die Kinderspeisen zu kosten, um sich auch hierinnen von der trefflichen Ordnung, die in diesem Stifte obwaltet, vollkommen zu überzeugen. 5, Wurden alle Anwesenden, deren einige aus den entferntesten Gegenden des Landes, als aus Temeschvár, Debregin, Ucscha, Péczel, Ofsenre. zu gegen waren, an der gräflichen Tafel herrlich bewirthet, und die musikalischen Zöglinge ließen sich unter Begleitung ihrer Lehrer mit den angenehmsten Symphonien und Konzerten auf der Hautbois und Fagott; die Fräule von Gerhamb aber auf dem Clavicembel mit allem Beyfall hören. Nach geendigter Tafel zeigte 6, die Jugend ihre militärischen Uebungen, exercirte im Fener, und setzte die Anwesenden um so mehr in Verwunderung, da dergleichen Uebungen in ganz Ungarn nirgends, als nur in

diesem Stifte zu sehen sind. 7, Im Stiftsgarten, welcher mit Maulbeerplantagen pranget, zeigte sich die Jugend mit verschiedenen gymnastischen Uebungen nach Art der alten Griechen und Röma. Einige derselben sind über Pyramiden hinüber gesprungen; andere giengen auf hohen Stelzen, noch andere zielten nach der Scheibe, woben es einem von den Waisenkindern glückte, mit einem seiner Größe und Stärke angemessenen Gewehr auch wirklich den Mittelpunkt zu erreichen. Hierauf wurde ein hübsches Pferd mit allen Zugehörungen eines militärischen Pad- oder Kampagnepferdes versehen, und darauf verschiedene Kriegübungen vorgestellt. Und so ließ Jedermann, der das Glück hatte, von diesen jugendlichen Bemühungen ein Augenzeuge zu seyn, samt mir, Wartberg voll Bewunderung und Vergnügen. 

Wárwicz, ein wallach. Dorf im Bihar. Kom. im Ermellker Bezirk. ‡


Waschalla, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. l. an der Pinta $\frac{1}{2}$ M. von Körmend W. Rm. nahe bey St. Király W. Gehört den Grafen Karl und Ludwig Erdödy, hat wohlhabende Bauern, guten Feldbau und Wiesenbau.

Wáschárhely, ein ungr. Dorf im Bihar. Kom. im Bardeiner Bezirk. ‡ D

Wáschárhely, ein volkreicher Marktflecken im Eschongrader Kom. 2 M. von Segedin R. Es gehören zu diesem Orte 18 Prädien, und wird derselbe in fünf

Wallachen besorgen hier eine weitläufige Vorstenviehmast und Bienenzucht. * * *


Uegröb, zwey wallach. Dörfer im Biharier Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Groß-Warbein S. Risch- und Magn-Uegröb.

Uellö, ein groß schlow. Dorf im Pester Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Maglot S. Gehört dem Kapitel nach Wägen. Hiedurch führet die Hauptstraße von Pest nach Solnok. 


Uereg, im Barányrer Kom. mit einem Kastell so Graf Wipaisch.

Uereg, im Neutr. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Neutra Sw. hat schlow. Einwohner 

Uergeteß, Urtyityaß, ein wallach. Dorf im Biharier Kom. im Warbeiner Bezirk. $\frac{1}{2}$


Uerminz, Urmincze, ein schlow. Dorf im Neutr. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Groß-Tapoltschan W. Sw. 

Uermény, ein schlow. ungr. Marktflecken im Neutrer Kom. $\frac{2}{3}$ M. von Neutra S. Es hat der Ort eine erhabene und angenehme Lage, und liegt an der Landstraße. Zu Bela des IV. Zeiten führte dieser Flecken, als derselbe noch ein Dorf war, den Namen Illmér und hatte zwischen der Wäg und dem Neutrafluß ein überaus großes Terrän. Es gehörte alles dazu, was dazumahlen das Dorf Zwanka besitzt und die Prädia Tarány, Mústény, Tepülschen und Jató. Graf von Korch war Herr davon. Seine Nachkommenschaft, welche sich unter dem Namen Illmér von Illmér sehr ausbreitet hat, machte es unter

Karl dem I. nothwendig, diese weitläufige Besizung zu zertheilen, die nie wieder zusammen gekommen ist. Die Kirche erbauete von Grund aus Ladislaus Hunyady, welcher unter Karl dem VI. die Stelle eines Hofkanzleyraths bekleidete. Das Kastell diente der Familie Hunyady zu einem Wohnsig. Auch ist dieser Ort das Stammhaus der Uerményischen Familie, aus welcher sich vorzüglich Se. Excellenz der gegenwärtige königl. Kreiskommissarius des Neutrer Bezirks H. Joseph von Uerményi als ein eifriger Patriot in verschiedenen Staatsangelegenheiten rühmlichst ausgezeichnet hat. 


Uerög, drey Dorfschaften im Barányrer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Magn-Uerög, ein ungr. Ort $\frac{1}{2}$ M. v. Fünfkirchen N. 2, Német-Uerög, und 3, Rák-Uerög.

Ueröm, vielleicht Weindorf, ein deutsches Dorf im Pester Kom. im Pilischer Bezirk. $\frac{1}{2}$ M. von Ofen N. Nw.

Ueßbégh, Izbeß, ein schlow. Dorf im Neutr. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Neutra Nw. Hat schöne Waldungen, gute Aecker und Weinbau, ist den Ueberschwemmungen des Neutraflusses öfters ausgesetzt. Ist Erzbischöflich. 

W.

Wachotfalwa, Wachotowee, ein schlow. Dorf im Thurozer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Moschor Nw.

Wadäß, zwey Dörfer im Abauier Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Alscho-Wadäß, 

Unim, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. v. Schaschin M. No. hat gute Baumfrüchte. †

Unip, im Banat, 1 M. von Temeschwar S. hat wallachische Einwohner, welche sich vom Feldbau, von der Schaaf, Ziegenzucht und Schweinmastung nähren, liegt am Temeschfluß. †

Unyatin, ein slow. Dorf im Honter Kom. im Bosoker Bezirk.

Unyom, zwei ungr. Dörfer im Eisenb. Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Körmend M.

Upolow, ein slow. Dorf im Trentsch. Kom. im mittlern Bezirk.

Upony, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. 2 M. von Débesch W. und 2 M. von Putnok So.

Upor, ein rußnat. Dorf im Sempl. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Teresbesch S. mit einem Kornmagazin dem Grafen Aspremont gehörig.

Uracshik, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Rapposcher Bezirk.

Uraj, ein ungr. Dorf im Ömerer Kom. r. an der Rima, $1\frac{1}{4}$ M. von Rimafétsch S. Sw.

Urbanow, gewöhnlich Benyo. Urbanow, ein slow. Dorf im Trentsch. Kom. im Rischuzanjhelner Bezirk.

Urberdorf, im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Güssingen. D.

Urczest, mit dem Beynamen Lunka-Urczest, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Bezirk.

Urfö, ein ungr. Dorf im Barányer Komit. im Gebirger Bezirk.

Urt, ein slow. Dorf im Pester Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Maglot D. So.

Urmesö, Urmezevlya, ein rußnat. Dorf im Marmarufcher Kom. r. am Talabor 1 M. von Bist No. und 1 M. von Teeschö M. †

Urşad, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Bezirk.

Uşopa, gewöhnl. Schomogy. Uşopa, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Belényescher Bezirk.

Uşfalwa, Uşowcze, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Ternes W. Sw. mit einem Kastell dem H. von Uş gehörig.

Uşka, ein ungr. Dorf im Sathm. Kom. l. am Batarfluß $\frac{1}{2}$ M. von Tissanjlat S. D

Uşod, ein ungr. Dorf im Pester Kom. l. an der Donau 1 M. von Kalotscha W. ist wegen des guten Krautbodens berühmt. D

Uşok, oder Suşok, ein rußnat. Dorf im Ungw. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Ungvár W. ist wegen der vielen Kirschen bekannt, die hier wachsen.

Uşor, Auster, ein deutsches Dorf im Preßb. Kom. in der Schütt, zwischen Somerein und Lutzerdorf $\frac{1}{4}$ M. von jedem H. von Pito hat hier eine Kuria.

Uştya, ein slow. Dorf im Arwayer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Lurbofschin No. an der Arwa. Die Einwohner suchen ihre Nahrung durch den Leinwandhandel.

Utwin, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Temeschwar l. am Begas. wo die Schiffe vorbeifahren S. Mihály gegenüber. Die

Walla-

Bespremer Kom. r. am Marzalluß 1½ M. von Vápa W. Sw. hat eine Marktfreyheit u. schöne Waldungen. Die Einwohner sind meist der evangelischen Religion angethan. Der Ort gehört verschiedenen Edelleuten. ♣

Watta , zwey ungr. Dörfer im Preßb. Kom. in der Schütt. am Menhäusler Arm 1½ M. von Luipersdorf D. Co. 1, Bél-Watta , 2, Wajasch-Watta.

Wagen, oder Waitzen, Vácium, Vátz, Wazow, eine bischöfliche Stadt am linken Ufer der Donau 4 M. von Ofen und von Gran, nahe an der Insel S. Andree in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend. Ueber den Ursprung des Orts und des Bisthums sind die Schriftsteller nicht einerley Meynung. Einige leiten die Benennung desselben von dem Einsiedler Wáz her, welcher allhier in einer Waldung seine Eremitage soll gehabt haben. Andere halten dafür, König Géyza der I. soll 1076 auf eben der Stelle eine Kirche angelegt haben, wo er über den Salomon einen Sieg erfochten. Der berühmte Bel hingegen rühmet die Erbauung des Orts den Waisnischen Bisköfen zu; und Herr Kanonikus Róka, welcher das Daseyn des Orts schon in das Jahr 955 setzt, behauptet, daß das Bisthum, welches auch nach der Meynung des H. Pray schon vom Könige Stephan soll gestiftet worden seyn; eine Benennung von dem Flusse Berowáz erhalten, und darnach führe nun die Stadt selbst gleich andern, als Gran, Erlau, Neu-

tra diesen Namen, welcher aus Berowáz in Wáz und so in Wagen verwandelt worden. Auch gehörte das Wagner Gebiet von jeher unter die Neograder Gespanschaft, welche vom gedachten Flätschen bewässert wird, und ist erst nach der letzten Eroberung von Ofen, dem Pester Komitate einverleibet worden. In den ältern Zeiten und noch zu Anfang dieses Jahrhunderts hatte diese Stadt eine ganz andere Gestalt; wie man solches aus den Prospekten, die sich in den ungarischen Kroniken und in des gedachten H. Kanonikus Alt- und Neuem Wagen befinden, deutlich ersehen kann. Auf diesen Kupferstichen werden vorgestellt: die Stadt und deren ost-west und nördliches Thor. Die St. Michaelis Kirche; das Spital zum heiligen Geist; das Schloß, die Domkirche im Schloße, die Domherrn Wohnungen, die bischöfliche Residenz und das Dominikanerkloster. Außer der Stadt die Kapellen St. Urbani und St. Petri. Es blühte hier ehemals auch ein Lyceum oder ein akademisches Gymnasium, wo die Jugend zu den höhern Wissenschaften zubereitet wurde, die sie sodann aus Italien herzuholen pflegte. — Zu erst verwüstete die Wuth der Tartarn diesen Ort durch öftere Anfälle: diese mordeten, sengten und brennten so sehr, daß weder Gebäude noch Menschen bestanden sind. Nach der Zeit bevölkerten den Ort deutsche Ankömmlinge aufs neue, und bauten auch die Pfarre zu St. Michael auf. Der Waisner Dom wurde der ungarischen Ma-

dák, ein ungr. Dorf r. am Bár-schonyosch 2½ M. von Mitscholz No. Von diesem Orte hatte die Rakosische Familie ihr Prädikat. 2, Felsch-Wadák, ein slow. Dorf im Escherháter Bezirk. Gehört größten Theils der Frau von Hangotsch. † †

Wadák, ein ungr. Dorf im Krader Kom. 1½ M. von Boroschiend M. Nr. ohnweit Békérind G. Co. †

Wadi, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Kaposcher Bezirk.

Wadicshó, drey slow. Dörfer im Trentsch. Kom. 1, Ulsch-Wadicshó eine adeliche Besizung in der Herrschaft Stretschen im Silleiner Bezirk. 2, Felsch- und 3, Rósep-Wadicshó, zwey slow. Dörfer 1½ M. von Ujhely D. an den pohlischen Gränzen.

Wadkert, ein ungr. großer Marktflecken im Neogr. Kom. 1½ M. von Gyarmath G. Co. I. am Kokoschbach, welcher ¼ M. von Deistar M. in die Tpoln fällt. Gehört dem Kapitel nach Wágen. Es ist allhier ein großes Quartierhaus auf Kosten des Komitats erbauet worden. †

Wadkert, ein ungr. Dorf im Pester Kom. 1 M. von Risch-Róbsch Co.

Wadna, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. r. am Schajó 1½ M. von Débesch W. †

Wadoschfa, ein ungr. Dorf im Dedenb. Kom. 1½ M. von Kapuwár Co. mit einer O. Artikularkirche.

Wág, Vagus, Wáh, ein ansehnlicher und schneller Fluß, welcher im Eiptauer Kom. unter dem Gebirge Kriwan entspringt,

viele Flüsse aufnimmt, Flüsse trägt, verschiedene Fische nährt und bey Komorn von der Donau verschlungen wird. I. die Flüsse, so sich mit der Wág vereinigen sind: die schwarze Wág oberhalb Lehota; der Fluß Bela unterhalb Hrabek; Rewaka ohnweit Rosenberg; Urwa oberhalb dem Dorfe Kralowan; Thurz oberhalb Brutel; Rischuka unterhalb Budetin; Zilinka unterhalb Sillein, Blara, unterhalb Remischowa. Mehr andere kleine Gewässer stürzen sich in dieselbe ober und unterhalb Trenschin. Von der Vereinigung der Urwa und des Thurzflusses mit der Wág haben die Slowacken folgendes Sprichwort: Dženil se Eupták Wáh, pogal sobé Drawu, púgall Turgez ja Syna. II. die Städte und Marktflecken so daran liegen, folgen also auf einander: St. Mikló, Rosenberg, Turan, Gutschan, Warin; Sillein, Bittscha, Predmir, Besterze, Belusch, Puchó, Zllawa, Pruskó, Trentschin, Neustädtl an der Wág, Páschtyan, Freystädtl, Sered, Schelhe. III. die Brücken, womit dieser Fluß bebett wird findet man: bey Hibbe, Uherstá-Wes, St. Mikló, Wlahy, Lepka, Rosenberg, Gutschan, Sillein, Trentschin, Freystädtl, Sered. IV. Gefährliche Derter für die Fahrennden: gleich von St. Mikló bis Neustädtl bemerkt man in dem Bette des Flusses gegen 100 Strudel, wo das Wasser über lauter Felsen stürzt. Manche sind 20 Klafter lang, über welche die Schiffe mit der größten Hestigkeit vom Wasser hinweg gerissen

fast ganz ihre Gestalt. Die Schüler verließen samt ihren Lehrern ebenfalls den Ort, und verfügten sich nach Körösch, Ezegled und Ketschemet. 1684 wurde der Türk von hier weggeschlagen. 1685 stieg derselbe den Ort in Brand, und überließ denselben den Kaiserlichen. — Da die Stadt seit dem Jahre 1444 kein Bischof bewohnte, so verlegte Johann Réry bey ruhigem Ausgesehen seinen Sitz wieder anher. Die Reformirten Glaubensgenossen mußten die alte deutsche Pfarrkirche räumen, und nach Lóthfalu auf die Insel St. Andre hinüber ziehen. Die Mוסcheen wurden auch abgeschafft. Des Bischofs Nachfolger Niklas Balog ließ den Raum des alten Schlosses säubern und die Kirchengebäude ausbessern; Er vermachte auch zur Fortsetzung dieses Vorhabens auf seinem Todtenbette theils baar Geld, theils Zehend- und Pachtungseinkünfte. 1700 errichtete Michael Dwornikowitsch, unter welchem die Dominikaner anhero kamen, das Domkapitel wieder, und besetzte solches mit einem Probst, Rektor, Rustos und drey Titulardomherrn. 1711 war die Stadt noch im schlechten Ansehen, es war noch kein Thurm zu sehen. 1713 vermehrte der Bischof Sigmund Kollonitsch die Zahl der Kapitularen mit einem Kantor und Erzpriester. 1716 stiftete dieser Prälat eine geistl. Pflanzschule u. setzte anfänglich 4 Jünglinge ein. Außerdem hinterließ derselbe ein Vermächtniß für abgelebte Geistliche. Unter ihm werden die Klaristen hier eingeführt. 1742

wurde die Stadt in die bischöfliche und in die Kapitelsstadt eingetheilt. Michael Althan errichtete 1745 die obere Pfarre zu St. Michael mit einer deutschen, und die Untere zu St. Niklas mit einer ungrischen Schule. Jede Stadt wählt ihren Richter, und die bischöfliche hat nebst dem Notarius 12, die Kapitelsstadt aber 6 Gerichtsbeysitzer. Unter diesem Bischof werden die Franciskaner von Stephan Roháry ehemaligen Zudekuriá hier eingeführt, welche auf dem Schloßplaze ihr Kloster erbauten. Innerhalb der Stadt wurde die Kirche zu St. Niklas samt der Dreysaltigkeitssäule; außerhalb aber die Kapelle zu St. Michael, und die zu St. Rochus von Grundaus errichtet. Den Kalvarienberg stiftete die Familie Eschik, und die Kapelle zu U. L. Frauen ließen die Einwohner erbauen. Die Wirtschaftsgebäude in und außer der Stadt sind Althanische Denkmähler. Die Grundfeste des neuen bischöflichen Pallastes pranget mit einem Doppelteller, in welchem sich der Most von der Preß selbst hinab stürzt. Das in der obern Stadt gelegene Gebäude dienet theils zur Wohnung, theils zur Versammlung der bischöflichen Wirtschaftsbeamten, und das sogenannte rothe Haus vertritt die Stelle eines Kornspeichers und Meyerhofs. Auch weist aller Kirchenschmuck das Althanische Wappen auf. 1756 kömt Graf Migazy zum Bistum. Außer den Kirchengebäuden, die derselbe in den umliegenden Dörtern erneuern, und durch Thürme, Altäre

Altäre 2c. verherrlichen ließ, vermehrte er allhier auch die Zahl der Zöglinge in der geistlichen Pflanzschule. 1757 nimmt die Fronleichnam-Bruderschaft allhier ihren Anfang: die Gesetze und Regeln derselben werden durch den Druck bekannt gemacht. Sie wurde mit der Josephinischen vereinigt, welche Berlesch schon 1727 gestiftet hat. In eben diesem Jahre wird Migaz an das Erzbistum nach Wien abgerufen. Sein Nachfolger Graf Forgátsch bekam Lust den Dom zu bauen, zu welchem Altban 12000 fl. und der Domherr Kallo 3000 fl. vermacht hatten; allein der Tod übereilte ihn. Er hinterließ ein Andenken durch Herbeschaffung zweyer kostbaren Tabernakel, davon derjenige vom Spiegelglas den Vätern der Frommen Schulen, jener aber von Kupfer und stark vergoldet, der Domkirche zu Theil geworden. 1759 erhält Graf Karl Esterházy das Bistum. Unter demselben wird das Seminariengebäude erneuert und erweitert. Der Bischof Nagysalway hatte zu dieser Absicht schon im Jahre 1635 für drey Alumnen 8500 fl. Dwornikowitsch für zwey 6000 fl. und der Domherr Kallo für einen 3000 Gulden bestimmt — 1761 wurde dem Kardinal und Erzbischof Migaz das Bistum zum zweytenmahl zu Theil, und die Stadt erhielt unter diesem mildthätigen Oberhirten eine ganz neue, und weit herrlichere Gestalt. Das erste Augenmerk verwendete derselbe auf die Jugend; Er besuchte daher die Schulen, und verfaßte selbst

eine neue Schulordnung. Hier auf stiftete Er ein adeliches Konvikt, wo die Jugend mit reichlichen Kleidern, und das Institut mit Stiftungsbesetzungen versehen wurde. 1763 wird der Plan zu denjenigen Veränderungen entworfen, die durch den Befehl des Bischofs nach und nach ausgeführt, und der Stadt ein gegenwärtige glänzende Ansehen verschafet haben. Nach diesen Entwürfe wurde demnach 1, die alte Domkirche nahe bey den Dominikanern niedergerissen, 2, der Gottesdienst indessen in der Kirche dieser Väter gehalten. 3, das alte Stadthor wurde abgetragen, und die Aussicht vom neuen Domplatze nach der Binnerstraße frey gemacht. 4, Joseph Oswald ein Starik, gab sich als Baudirektor alle Mühe, die obere Gasse gegen Klein Waißen zu, so gleich oberhalb der Stadt am Ufer der Donau liegt; und die Untere gegen Pest nach der Schnur zu berichtigen, und beyde Seiten mit Maulbeerbäumen zu besetzen, welche erst zur Zierde, dann zur Beleuchtung dienen, und endlich zur Seidenwärmierzucht angewendet werden konnten. 5, das Ufer an der Donau wurde gereinigt, und mit Alleen besetzt: hiedurch sind nicht nur die angenehmsten Spaziergänge am Wasserthore besichert, sondern auch den Vorbeifahrenden, außer dem erquickenden Anblick, beim Anlanden mannigfaltige Erholungen verschaffet worden. 6, die Anhöhe gegen Klein Waißen erhielt dadurch eine Symmetrie, daß der obere Theil zu einem Seminario für abge-

abgelebte Geistliche; der Untere aber zur Erbanung eines Barmherzigen Klosters angewendet wurde. 6, die neue Domkirche erhielt ebenfalls freien Prospekt aufs Wasser. Die Sümpfe wurden auf dem Plage ausgetrocknet, und das Wasser abgeleitet. Die Kirche selbst ist im römischen Geschmack gebauet und ein Meisterstück der Kunst. In des H. Nikola seinen Alt- und Neuwaißen findet man sie durch Mannsfeld vortreflich in Kupfer abgebildet. Vorbeifahrende sehen sie von weitem, und erquicken sich durch ihren Anblick auf der Wasserreise. Von außen stellen sich die Treppen, die prächtigen Säulen, die Statuen der Apostel; ganz oben auf der Rundung ein Thürmchen mit einem Kreuz, und von beiden Seiten auf zwey gestützten althantförmigen Glocken- Thürmen zwey Uhrblätter dar: die Aufschrift lautet: D. O. M. In honorem assumptæ in Coelum Virginis et S. Michaelis Archangeli. Christoph. Card. A. Migazzi hanc faciem et Ecclesiam a fundam. erexit. — inceptum M. DCC. LXIII. — perfectum M. DCC. LXXVII. Von Innen erblicket man das Hochaltar von aschgrauem Marmor. Das Altarblatt stellet Christum am Kreuze vor, und ist von Schmidt verfertigt. Ober demselben befindet sich ein goldenes Kreuz; unter demselben die Aufschrift: Deo Servatori sacrum. A. M. DCC. LXXIV. Die 4 Seitenaltäre sind von rothem Marmor mit kostbaren Gemälden von Italienischer Arbeit.

Die Kanzel ist von weißem Marmor. Unter derselben das Bildniß des Bischofs Althan mit einer Ueberschrift. Am bischöflichen Emporkabinete das Bildniß Migazzi. Das Singchor ruhet auf 8 Säulen und ist mit einem kleinern und ruftwärts mit einem größern Orgelwerk versehen. Die Kuppel und die übrigen Verzierungen erhalten den Maulpertschen Pinsel im Andenken. Der Marmor zu diesem Gebäude, ist in der Nachbarschaft zu Dotis und Raßán gebrochen worden. 7, der gemauerte Triumphbogen ist im Jahre 1764, als der kaiserliche Hof von Preßburg auf einem prächtigen, mit rothem Samet tapezierten Schiffe eine Reise bis Wagen angetreten, von dem Baumeister Sr. Majestät des römischen Königs, Herrn Ganeval errichtet, und mit schöner Architekturarbeit dargestellt worden. Es ist derselbe regelmäßig und durchaus von Steinen auf corinthische Art ausgeführt. Die ganze Höhe desselben beträgt 60, die Breite 40 u. die Dicke 12 Schuhe so wie die Oefnung des Bogens 32 Schuhe hoch und 16 Schuhe breit ist. An dem inwendigen Raum des Gewölbes sind verschiedene Festonen und Zierrathen, nach dem Geschmack des Alterthums, und in der Höhe einige Adler mit allerhand Blumenwerk angebracht. Auf dem Aufsatze stehen 4 erhabene Bildnisse, wovon die beiden ersten des Kaiser Franz und Maria Theresia; die andere Josephs als römischen Königs Majestäten mit dem Erzherzoge Leopold, und dann



die

die Erzherzoge Ferdinand und Maximilian königl. Hoheiten vorstellen. Zwischen diesen Bildnissen stehen die Inschriften mit der schon berührten Jahrzahl. In den Grundstein ist eine andere Inschrift samt einer Münze gelegt worden, welche das Andenken dieser Feyerlichkeit verewiget. Dieser Einfahrtsbogen befindet sich an der Seite der Stadt, wo man nach Klein Waizen und nach dem bischöfl. Lustulano Migaziburg hinzufahren pflegt. Dieses Lustschloß, welches anfangs Migazzirub genennet wurde, liegt 1 Stunde von der Stadt an einem Walde, welcher eingefaßt ist, und einen Thiergarten vorstellet. Es halten sich allhier viele Lannenhirschen, Rehe und Haasen auf, und verschaffen angenehme Jagdunterhaltungen. Der Prospekt des Schloßes auf die Donau u. nach Wischegrad ist ausnehmend schön. Der Saal und die Zimmer sind auf romanische Art architektonisch nach einem besondern Geschmacke ausgemahlt. — Von dem hiesigen Aufenthalte des allerhöchsten Hofes ist noch dieses zu merken, daß allerhöchstersehrselbe an dem untern Theile der Stadt von dem Schiffe ausstiegen und über die prächtige u. mit 6 Statuen gezierte Brücke, welche dazumahl mit rothem Tuch bedekt und ganz beleuchtet war, hinüber fuhren. Des andern Tages wechselten verschiedene Schauspiele zur Unterhaltung dieser allerhöchsten Gäste ab. Auf der Donau, welche hier 270 Klafter breit, ist ein Wettrennen von mehr als 30 Schifferkähnen angestellt worden, wo-

bei die Schiffeute ihre angemessene Fertigkeit im Wettrennen bezeigten. Vor dem Pallaste kam ein anderes Wettrennen zu Pferde zum Vorschein, wo der Reuter allemahl die Pflicht auf sich hatte einer aufgehängten Gabel den Hals abzureißen. Außerdem sahe man hier verschiedene lärmliche Tänze in festlichen Kleidern. — 1766 kamen Ihre königliche Hoheiten die Erzherzogin Christina samt höchsten Gemahl hier an, und die adeliche Jugend führte auf der Donau, wo zu diesem Zwecke ein Lustgebäude aufgeführt wurde, so eine Insel vorstellte und mit einer Brücke versehen war, Holbergs politischen Kannengießer auf. Die Statuen auf oben gedachter Brücke, als St. Camilli; St. Petri und Pauli; St. Benanti und Juda Thadai sind 1758 und 59 vom Bischof Forgách gestiftet worden; die Statue Johann von Nepomuck aber und St. Barbara in eben diesen Jahren von Wirth von Wertheufels. — Um den Leitsaden der hiesigen Verschönerungen und anderer nützlichen Einrichtungen nicht außer Acht zu lassen, so wurde 8, die Stadt gepflastert. Viele Häuser von Grund aus erbauet, und die meisten erneuert. Das bischöfliche Rathhaus erweitert und verschönert. 9, der alte Bischofshof wurde in eine Ritterschule und Collegium Theresianum verwandelt. Dieses Gebäude bewohnen nunmehr seit 1767 die englischen Fräulein, so von Ofen hieher versetzt wurden; und das Collegium Theresianum, so von der höchsten

seligen Kaiserinn Königin gestiftet wurde, bezog das neue Gebäude am Triumphbogen. 10, die Althanische Grundfeste wurde zu einem bischöflichen Pallast erhoben. Ober dem Thore dieser neuen Residenz findet man auf der Seite gegen den Garten folgende Ueberschrift: M. Fridericus Card. ab Althan Fundamenta jecit; Ejus a fratre nepos Carolus Cellaria fecit; Christophorus Card. a Migazzi Aedes extruxit 1771. Von außen leset man: Prætorium Migazzi 1774 — 11, das Waisenhaus ist mit nachstehender Aufschrift versehen worden: Dei laudi ex ore infantium perficiendæ Sac. religionibus augustius peragendis — utriusque Reipublicæ bono promovendo — Christophorus Cardinalis de Migazzi — Pauperibus ex hungarica nobilitate pupillis aut pueris ad fidem conversis has Aedes posuit. Anno 1781. — 12, die Sorge für den übrigen Wohlstand des Orts äußerte sich dadurch, daß vor allem auf die Bevölkerung gesehen wurde, wie man denn allhier über 8000 Seelen zählt. Hiernächst wurde die Handlung begünstiget, so daß sich außer den griechischen Handelsleuten auch deutsche Kaufleute allhier niederließen. Die Viehmärkte sind hier seitdem überaus beträchtlich und vortreflich geworden. Die Weinhandler sind auch mit hiesigem Ausbruch versehen. Die Buchdrucker allhier machte sich durch die Bekanntmachung einiger königl. Befehle merkwürdig, welche unter dem Tittel: Mandata Regia &c. in Folio zum Vorschein ge-


kommen sind. Auch erhielt die Stadt an Wirtschaftsgebäuden und andern öffentlichen Häusern einen merklichen Zuwachs. Hiezu verdienen gezählet zu werden; das Rathhaus, Quartierhaus, Fleischbank, Bräuhäuser und das am rechten Ufer der Donau neu erbaute ansehnliche Wirthshaus. Ueberhaupt ist erst kürzlich in öffentlichen Blättern angemerkt worden, daß Cardinal Migazzi auf Wagen und dessen Kirchensprengel über 600000 fl. verwendet und also sein Andenken unvergeßlich gemacht habe. — Unter den Bischöffen älterer Zeiten ist in der Hierarchie des H. Abbe Bray der Bischof Jakobus im Jahre 1218 wegen seines tadelhaften Lebenswandels angemerkt worden. — Ferner ersieheth man aus dem Verzeichnisse der hiesigen Bischöffe, daß Stephan Bancsca der erste gewesen, welcher 1242 zum Erzbischof von Gran und 1252 zur Cardinalswürde erhoben wurde. Außer dem zählt dieses Bistum an Cardinälen Sigmund von Kollosnitsch, Friedrich von Althann und Christoph von Migazzi. — Ladislaus Sallány gelangte 1524 ebenfalls zum Graner Erzbistume. Zur Bestreitung des Türkenkrieges gab er die Hälfte der Kirchenschätze her, und opferte auch selbst sein Leben bey Mohács auf. — Der Bischof Stephan Broderik wohnte dieser Schlacht auch bey, und hinterließ eine kurze Beschreibung derselben. — Unter den hiesigen Domherrn verdienet Johann Damiant bemerkt zu werden, welcher sich vorzüglich durch das auf allerhöchstem

höchstem Befehl unterdrückte Buch: *Iusta Religionis Coactio &c.* auch im Auslande bekannt gemacht hat. Endlich so verdient hier auch noch die seltene Feuersbrunst angezeigt zu werden, welche 1774 am heil. drey Königstage auf dem mit Blech bedekten Dominikanerthurm ausgebrochen ist: Derjenige, so das Uhrwerk aufzuziehen pflegte, ließ über Nacht glühende Kohlen auf dem Thurm, um durch die Wärme das gefrorne Oehl wieder aufthauend zu machen; allein das Oehl wurde brennend und zündete alles Holzwerk an, so daß die Väter um den Thurm, um die Uhr und Glocken kamen. Ein Glück für die Stadt war es, daß die Dächer dazumahl mit Schnee bedekt waren, sonst wäre es nicht bey dem Schaden, der auf 6000 fl. geschätzt wurde, geblieben.   225


Wawreeschka, ein slow. Dorf im Urwayer Kom. im obern Gerichtsstuhl am karpatischen Gebirge, nähret viele Leinwandhändler.

Weinberg, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. 1 M. v. Pinkasfeld. No.

Weinern, Szölös, Pracsa, **Wajnor**, ein slow. Stadtdorf nach Preßburg gehörig in einer waldichten Gegend 1½ M. von der Stadt mit einer Schweigerey, wo vortrefliche Käse zu bereitet werden, und bequemen Fischteichen. Der Wayerhof ist 1727 angelegt worden. Der hiesige Wein ist zu einem Tischtrunk sehr empfehlbar. Im Weinberge befinden sich verschiedene ansehnliche Gebäude. Vor eini-

gen Jahren kam in einem der schönsten Lusthäuser alhier in der Weingraben Feuer aus, welches auf Mangel des Wassers mit Noth mußte gelöscht werden. Auch hat der Stadtmagistrat alhier seine eigene Berghütte, wo da Zehend abgenommen wird. In dieser Gegend halten sich viele wilde Enten auf, welche im Nachtheil des Nachwachses mit Schlingen gefangen werden, daher denn 3 auch 400 ganz junge in ihren Nestern dabey ankommen müssen.  226

Weingraben, ein ungr. Dorf im Oedenb. Kom. 2½ M. von Groß-Warischdorf. B. Gw. d. Fürst Esterhátsisch.

Wejke, zwei Dorfschaften im Colner Kom. in der Herrschaft Hognésk. 1, Risch-Wejke, Klein-Wejke, hat ungr. Einwohner und guten rothen Weinbau, der weiße ist rar.  2, Rogn-Wejke, Groß-Wejke.

Weißkirchen, ein neu angelegter offener Marktflecken im Banat, 1½ St. von Ulpalanka, hat deutsche und raißische Einwohner, ist regelmäßig, schön und von guten Materialien erbauet. Die vorzüglichern Gebäude sind die katholische und wallachische Kirche, beyde mit Thürmen und Schlaguhren versehen. Ferner die kaiserl. Kaserne auf 4 Kompagnien; das Wohngebäude des Obersten; einige raißische Kaufmannshäuser. Das Posthaus; Rathhaus; die Salzmeisterlage; u. das Lazareth, wo jedermann nach Umständen Theil daran nehmen kann. Einkehrwirthshäuser zum Trompeter und zum Grünenbaum. Die Häuser sind mit

mit schönen Gärten versehen. Der Flecken steht als Gränzort ganz unter militärischer Jurisdiktion, daher denn auch der zweite Major vom Wallachisch-Myrischen Regiment nebst dem Regimentsfeldscherer und andern Subalternen allhier ihr Standquartier haben. Die Einwohner nähren sich von Professionen, vom Handel, Feld und Weinbau, der hier sehr wohl geräth, wie auch von der Schaaf- und Hornviehzucht. † ‡ & 4

Weiti, ein ungr. Dorf im Barányrer Kom. im Schiflöcher Stuhl.

Weke, ein ungr. Dorf im Sempl. Kom. l. am Einfluß der Latorza in den Bodrog 1 M. v. Keleß W. mit einem Kastell der Freyherrn v. Ghilányi. Die Protestanten hatten hier ihr Bethaus, welches ihnen abgenommen; der Abnehmer aber auf königl. Befehl mit 600 fl. bestraft wurde.

Wekény, ein ungr. Dorf im Baränner Kom. im Gebirgichten Gerichtsstuhl.

Wekerd, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Schärrether Bezirk. †

Welbach, Ellenbach, ein deutsches Dorf im Zipser Kom. 1 M. von Wallendorf N. Nw. †

Welcschicz, ein slow. Dorf im Barscher Kom. 1 1/2 M. von Arannmaroth Nw. an den Neutrer Gränzen †

Welcschicz, ein slow. weitläufiges Dorf im Trentschiner Kom. r. an der Wág, zwischen Trentschin Sw. und Wágújhelv No. 1 1/2 M. von jedem, hat ver-

schiedene Grundherrn, viel Brennholz, welches die Einwohner verksilbern. †

Weleg, ein ungr. Dorf im Stuhlweißenb. Kom. im Schär-mellker Bezirk auf der Karte steht Nagy und Kisch-Beleg an den Besprémer Gränzen 2 M. von Mőhr W. Nw. ©

Wélege, Welgersdorf, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. an der Thane 2 1/2 M. von Schla-ning So. hat einen guten Getraideboden; die Einwohner bauen auch Wein. Der Ort gehört dem Grafen Theodor, Maximilian und Philipp Batthány. †

Welejtke, Welatin, We-lyati, ein slow. Dorf im Sem-pliner Kom. 1/2 M. von Terebesch S. †

Welem, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. 1/2 M. von Güns Sw.

Welemér, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. 1 1/2 M. von Lőth-Rekestur S. So. an den Salaber Gränzen. †

Welenze, ein ungr. Dorf im Stuhlweißenb. Kom. an der Landstraße 2 St. von Stuhl-weißenburg, hat seinen Namen vom See, der nahe daran liegt. Man trifft hier Federvieh, Wildpret, Schnepfen, Gänse u. Enten an; u. ist dieses in Niederungarn der erste Ort, so Rimmersatte hat. †

Welenze, ein ungr. Marktflecken im Biharer Kom. bey Großwardein, wird auch Kato-na-Wárosch genannt. † ‡

Weleßd, ein ungr. Dorf im Vorschoder Kom. an den Sibmer Gränzen 1/2 M. v. n Putnok D. ohnweit vom Schajosf. ©

• Welethe, ein rußnat. Dorf im Ugotscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Huft S. Co. N. am Gebirge Maximus. Die jährl. Kontribution beträgt 857 fl. 3 kr.

Welgelsdorf, im Eisenburger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Groß-Petersdorf D. Co.

Welicschna, Nagy-falu, Wel. fa. Wes, ein großer schlow. Marktflecken im Arwayer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Istebne Co. und 1 M. von Alschö. Rubin W. Sw. v. am Arwaß. mit einem Kastell, wo der Präsekt seine Wohnung hat, und welches zugleich zum Absteigquartier für den Obergespann dient. Allhier sind ehedem die Komitatsversammlungen gehalten worden. Seit 10 Jahren aber geschieht solches in Alschö. Rubin. Es sind allhier den Winter über zwei Viehwochenmärkte. Die Einwohner sind robust und schön gewachsen, und erreichen gewöhnlich bei ihrer sehr einfachen Lebensart ein ziemlich hohes Alter. Man zählt gegenwärtig allhier bei nahe 60 Greise. Dreizehn darunter haben schon 98 Jahre zurück gelegt, die übrigen sind dem 90igsten Jahre sehr nahe. Das hiesige Erbreich bringt Flachs, Hanf, Haiben, Kartuffeln und Haber hervor. Verschiedene Einwohner handeln mit Weizen, den sie zu Oßlan pr. 1 fl. 13 gr. einkaufen und allhier wieder pr. 2 fl. 3 gr. versilbern. Man trifft hier viel Weberstühle an, daher denn Weizen große Bestellungen auf Leinwand machen. Außer dem ist hier ein großer Verkehr mit Holz, Vieh, Käse &c. Auch befindet sich hier ein wohl einge-

richtetes Bräuhaus. Was fürlich von dem wissenschaftlichen Fach in öffentlichen Blättern bekannt gemacht worden, besteht in folgendem: Die Evangelische haben allhier ein neues Bethaus erbaut, welches das größte und schönste in diesem Komitate ist. Bisher ist der Gottesdienst an dem Rathause verrichtet worden, wo 1500 Personen Platz haben konnten. Der Prediger allhier arbeitet samt seinem Amtsbruder in der Nachbarschaft an der Wiederaufnahme der artifizierten Istebner Schule. Beide haben sich entschlossen wöchentlich und zwar unentgeltlich einige Stunden Unterricht zu geben. Sie wollen ihre Kinder mit den Anfangsgründen der Geometrie bekannt machen, dann mit der Naturgeschichte, Naturlehre, Oekonomie, vaterländischen Geschichte, und überhaupt mit allen den Wissenschaften, die den Knaben zu einem nützlichen Staatsbürger bilden. Außerdem sind sie gesonnen die Landessprachen der Jugend beizubringen, als die böhmische, deutsche, ungarische und lateinische. Mit Hilfe zweier Schullehrer wollen sie dieses bewirken und eine Schulbibliothek von den gemeinnützigsten Büchern anlegen, und sie jährlich zu vermehren trachten. Zu diesem Zwecke wird jeder Knabe wöchentlich 1 kr. beitragen. Und da sich die Zahl der Schüler weit über 200 beläuft, so wird dieser Beitrag zur Beförderung dieser löblichen Absicht ausgehend seyn. Aus dieser Kasse werden die Armen ihre Handbücher erhalten, und dann

/ und

nnd wann auch mit Kleidungs-
stücken versehen werden. Land-
Farten, Weltkugeln, und alles
was zu einem ökonomischen Gar-
ten erfordert wird, soll hieraus
besritten, und vorzüglich dahin
gesehen werden, daß dieses Ko-
mitat in Zukunft einen Sitz der
Musen und nicht ein rauhes und
ungebildetes Syberien vorstellen
möge. ☞ ○

Welike, ein slow. Dorf im
Eisenb. Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von St.
Gotthard W. Ew. r. an der
Raab an den Steyrischen Grän-
zen.

Welin, ein ungr. Dorf im
Baráner Kom. im Fünfkirchner
Stuhl.

Weltapolya, Hochwiesen,
ein deutscher Marktflecken im
Barscher Kom. in einem Thale
an der Landstraße 2 M. von
Zernowitz W. Nw. $\frac{1}{2}$ M. von
Pila Nw. Der berühmte Col-
lius, welcher diese Gegend durch-
gereiset, gedenket dieses Orts
mit vielem Ruhme in seinen
Briefen, und lobt die hiesigen
Schaafe und Ziegen wegen ihrer
gedrehten Hörner. ☞ ☞

Welkenye, ein ungr. Dorf im
Sömmerer Kom. r. an der Rima
 $\frac{1}{2}$ M. von Rimasétsch S.

Weltrop, ein rußnat. Dorf
im Sempl. Kom. im Stropfoer
Bezirk. ☞

Weluschocz, ein slow. Dorf
im Nentrer Kom. 1 M. von
Groß-Lapoltshan. Nw.

Welyopolya, ein slow.
Dorf im Sempl. Kom. l. an
der Udwa, bey Udwa, N. $\frac{1}{2}$ M.
von Homenau. N.

Wemen, ein illyrisch-deu-
tsches Dorf im Baráner Kom.
im Baráner Stuhl. ☞

Wenschellö, ein ungr. Dorf
im Sabotscher Kom. r. an der
Theiß $1\frac{1}{2}$ M. von Loda D.
ist wegen des Tobacksbauens be-
rühmt. ☞

Wendég, zwei slow. Dör-
fer im Nentr. Kom. 1, Nagy-
Wendég, Welté-Hofstye ☞ 2,
Risch-Wendég, Ralté-Hofstye,
beide im Bodocker Bezirk.

Wendégi, ein ungr. Dorf im
Abauw. Kom. im Escherháter
Bezirk.

Wendégi, ein ungr. Dorf im
Lorner Kom. r. am Potrajnit $\frac{1}{2}$
M. von Lorna S.

Weneczia, ein rußnat. Dorf
im Schároscher Kom. im westli-
chen Bezirk. Gehört dem H.
von Kapi.

Wenek, ein ungr. Dorf im
Raaber Kom. am Zusammenfluß
der Raaber Donau mit dem
Hauptstrom, $1\frac{1}{2}$ M. von Raab
D. No. Die Einwohner näh-
ren sich von der Fischen.

Wép, Wettendorf, ein
weitläufiger ungr. Marktflecken
im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von
Stein am Anger D. und 3 M.
von Schárwár W. mit einem
Schloße. Gehört der Graf A-
lexander Erdöbischen Familie.
Hat einen fruchtbaren Boden.
Die mit ihrem Bajba hier le-
benden Ziegenner müssen igo der
Herrschaft auch ihre Frohndien-
ste leisten, welches für dieses
wagabunde Volk recht heilsam
ist. ☞

Weperd, Wepersdorf, im
Dedenb. Kom. l. am Stobsga-
wass. $1\frac{1}{2}$ M. von Grafno S. So.
Ist Fürst Esterhádsch. ☞

Weprowacz, ein ungr. Dorf
im Bácscher Kom. 2 M. von
Bács, N. ☞

• Welethe, ein rußnat. Dorf im Ugotscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Huft S. Co. N. am Gebirge Maximus. Die jährl. Kontribution beträgt 857 fl. 3 fr.

Welgelsdorf, im Eisenburger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Groß-Petersdorf D. Co.

Welicschna, Nagy-salu, Wel. ká. Wes, ein großer schlow. Marktflecken im Arwayer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Istebne Co. und 1 M. von Alschö. Rubin W. Sw. r. am Arwaff. mit einem Kastell, wo der Präsekt seine Wohnung hat, und welches zugleich zum Absteigquartier für den Obergespann dient. Allhier sind ehedem die Komitatsversammlungen gehalten worden. Seit 10 Jahren aber geschieht solches in Alschö. Rubin. Es sind allhier den Winter über zwei Viehwochenmärkte. Die Einwohner sind robust und schön gewachsen, und erreichen gewöhnlich bei ihrer sehr einfachen Lebensart ein ziemlich hohes Alter. Man zählt gegenwärtig allhier bey nahe 60 Greise. Dreye darunter haben schon 98 Jahre zurück gelegt, die übrigen sind dem 90igsten Jahre sehr nahe. Das hiesige Erbreich bringt Flachs, Hanf, Haiben, Kartuffeln und Haber hervor. Verschiedene Einwohner handeln mit Waizen, den sie zu Ofkan pr. 1 fl. 13 gr. einkaufen und allhier wieder pr. 2 fl. 3 gr. versilbern. Man trifft hier viel Weberstühle an, daher denn Waizen große Bestellungen auf Leinwand machen. Außer dem ist hier ein großer Verkehr mit Holz, Vieh, Käse &c. Auch befindet sich hier ein wohl einge-

richtetes Bränhaus. Was kürzlich von dem wissenschaftlichen Fach in öffentlichen Blättern bekannt gemacht worden, besteht in folgendem: Die Evangelischen haben allhier ein neues Bethaus erbauet, welches das größte und schönste in diesem Komitate ist. Bishero ist der Gottesdienst auf dem Rathause verrichtet worden, wo 1500 Personen Platz haben konnten. Der Prediger allhier arbeitet samt seinem Amtsbruder in der Nachbarschaft an der Wiederaufnahme der artikulierten Istebner Schule. Beide haben sich entschlossen wöchentlich und zwar unentgeltlich einige Stunden Unterricht zu geben. Sie wollen ihre Kinder mit den Anfangsgründen der Geometrie bekannt machen, dann mit der Naturgeschichte, Naturlehre, Oekonomie, vaterländischen Geschichte, und überhaupt mit allen den Wissenschaften, die den Knaben zu einem nützlichen Staatsbürger bilden. Außerdem sind sie gesonnen die Landessprachen der Jugend beizubringen, als die böhmische, deutsche, ungarische und lateinische. Mit Hilfe zweyer Schullehrer wollen sie dieses bewirken und eine Schulbibliothek von den gemeinnützigsten Büchern anlegen, und sie jährlich zu vermehren trachten. Zu diesem Zwecke wird jeder Knabe wöchentlich 1 fr. beitragen. Und da sich die Zahl der Schüler weit über 200 belauft, so wird dieser Beitrag zur Beförderung dieser löblichen Absicht ausgehend seyn. Aus dieser Kasse werden die Armen ihre Handbücher erhalten, und dann

/ und

Wereschmart , Mikowá , ein rußnat. Dorf im Marmarufcher Kom. l. an der Theiß ohnweit Karátschönfalwa S. $\frac{1}{4}$ M. von Siget N. No. ‡

Wereschmart, ein ungr. Dorf im Saboltfcher Kom. im Klein Wardeiner Bezirk.)

Wereschmart , ein wallach. Dorf im Sathm. Kom. $3\frac{1}{4}$ M. von Sathmár D. So. ‡

Wereschmart , ein rußnat. Dorf im Ugotscher Kom. r. an der Theiß $1\frac{1}{2}$ M. von Groß-Sölösch D. No. und eben soweit von Hußt W. Sw. Die jährliche Kontribution beträgt allhier 510 fl. ‡

Wereschan, mit dem Beynamen Krischa . Wereschan , ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Napmesßer Bezirk. ‡

Wereschwár, ein schlow. Dorf im Barscher Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Berebely No.

Wereschwár , ein schlow. Dorf im Neutr. Kom. zwischen der Wág und Dubwág $\frac{1}{2}$ M. von Leopoldstadt.

Wereschwár , ein deutsches Dorf im Pester Kom. 3 M. v. Ofen Nw. ‡

Weretetschó, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom. im Berchorer Bezirk.

Werholan , ein kroat. Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.

Wermesch , im Banat, 1 M. von Kemeresch So.

Wernár , Wernad , ein schlow. rußnat. Dorf im Gömerer Kom. zwischen großen Bergen und Wäldern $2\frac{1}{4}$ M. von Dobshan N. Nw. 4 M. von Zelschau, lebt von Schindelma-

chen und der Schaafzucht. Gehört dem Grafen Koháry. ‡

Weröcze, Werowce , ein ungr. Dorf im Neogr. Kom. l. an der Donau 1 M. von Wázen Nw. $1\frac{1}{4}$ M. von Neograd S. So. Die Einwohner liefern den Pestern Holz, so sie auf Wasserzielen hinzubringen pflegen. Auch gewährt ihnen die Lage guten Fischfang, wobei sie nicht selten auch Hasen habhaft werden. 1773 sind hier Steinkohlen entdeckt worden.

Werpeleth, ein ungr. Dorf im Hewescher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Erlau mit einem neuen und großen Stabsquartierhause. Gehört der Hallerischen Familie als Nyári, Orzn. ‡

Werschecz, im Banat, ein großer Ort von 1400 Häusern, hat eine Kavallerie . Kasserne. Es wird allhier Reis gebaut, und 1783 belief sich der Segen desselben auf 16000 Mezen. Es ist hier eine kaiserl. Seidenzu- richtungsfabrik, welche von Baron des Dieur einen Spanier als Inspektor besorget wird. ‡

Werscheg , ein ungr. Dorf im Neogr. Kom. $\frac{1}{4}$ M. von A- sob N. No. hat schöne Waldungen und Jagdbarkeit. Gehört dem Kardinal Migazn ‡

Werschend, ein deutsches Dorf im Baráner Kom. im Baráner Stuhl.

Wertesch , ein ungr. Dorf im Biharer Kom. $1\frac{1}{4}$ M. von Derecske No. ‡)

Wertike, gewöhnlich Schósch. Wertike , ein ungr. Dorf im Baráner Kom. im Schilloscher Stuhl.

Werzar, zwei wallach. Dörfer im Biharer Kom. im Baschkoher Bezirk. 1, Alschb-Werzar, Werzaru de Gzusz. 2, Felschb-Werzar, Werzaru de Gzof.

Weschicza, ein kroat. Dorf im Salader Kom. im Eisländer Bezirk.

Wesche, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Kanischer Bezirk. 2 St. von Kanischa und 1 St. von Babotscha. Gehört dem H. von Salai und Weschen. Die Vorfahren dieser Familie haben ihre Güter nahe bey Pressburg gehabt, welche sie mit den Gütern der Polnischen Familie vertauscht haben.

Weschicza, oder Westicza, ein slow. Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Muratsombat Nw. r. am Fl. Lendwa, Polona Sw. gegenüber.

Weschkocz, Westkowiec, ein ungr. Dorf im Ungw. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Kapposch Nw. Gehört mehr Edelleuten.

Weßele, ein polnisches Dorf im Arwaner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Lurdoschin N. an den polnischen Gränzen. Die Einwohner nähren sich vom Leinwandhandel.

Weßele, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Püschteny S. Sw. u. eben soweit von Leopoldstadt N. Nw.

Weßele, zwei ungr. Dörfer im Barscher Kom. r. am Gran $1\frac{1}{2}$ M. von Lema S. Sw. 1, Alschb. und 2, Felschb. Weßele.

Weßka, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Senig. Nw.



Weslénny, ein ungr. Dorf im Oedenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Kapuwar O. No. Es ist hier eine weitläufige Schaafzucht und schöne Wolle.


Wesprém, Veszprimium, oder Beszprimium, eine bischöfliche Stadt im Wespriemer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Stuhlweissenburg S. Sw. r. am Schedflus, welcher sich $\frac{1}{2}$ M. von Stuhlweissenburg westwärts, unterhalb Rischtra mit dem Schärwis vereinigt. Es ist dieses ein offener Ort, hat eine angenehme Lage, und wird beim Bonfin wegen einer der Brünne, die man allhier in den Vorstädten antrifft, Wessbrunn genennet. Der Plattensee liegt $1\frac{1}{2}$ M. südwärts von der Stadt, und auf dieser Seite wie auch gegen Westen befinden sich weinreiche Hügel. Von der Nordseite wird sie von dem Walde Balony, der wegen seiner Eichelmast berühmt ist, gedeckt. Zwischen der Stadt, welche auf einer Anhöhe liegt und dem bischöflichen Schloß befindet sich ein Thal, so westwärts von dem Frauenkloster des Hebtissinthal, Apacza - Völgye genennet wird. Dieses Kloster soll schon der heilige Stephan für die griechischen Nonnen aus dem Orden des heil. Basilios gestiftet haben, welches unter Kolomann von Benediktinerinnen, und nach der Zeit von Cistercienserinnen ist bewohnet worden. Ehedem war der Ort viel ansehnlicher, und mit einer Mauer umgeben, die aber 1702 auf allerhöchsten Befehl zerstört wurde. Die Franciskaner haben allhier ihre Kirche und Klo.

Kloster, und die Mönche besteuerten hier außer der Kirche ihr Collegium, und ertheilen der Jugend den nöthigen Unterricht. Die St. Annenkirche ist ein Denkmahl, welches der berühmte Vicegespan Alexander Risch gestiftet, welcher über 40 Jahre in Komitatsdiensten sein Leben mit Ruhm verwendet, und zugleich ein Vermögen von mehr als einer halben Million hinterlassen hat. Das allhier befindliche Schloß steht auf dem Rücken eines Berges. In der Mitte desselben ist eine große und prächtige Kirche, welche ihr gegenwärtiges Ansehen ihrem damaligen Bischof und nachherigen Primas Grafen Emerich Esterházy um das Jahr 1720 zu verdanken hat. Sie ist dem heil. Erzengel Michael, und die dabei befindliche Kapelle, so von der Königin Gisela erbauet worden, dem heiligen Georg gewidmet. Der Bischof Koller zierte diese Kirche von Innen mit einem normornen Hochaltar; und das vergoldete Tabernakel, welches er verfertigen ließ, kostete 8000 fl. Ueberdies verehrte er derselben 6 große Leuchter von purem Silber, und ließ, die Messkleider zum Gebrauch der Bischöfe beim feyerlichen Gottesdienste, von Rom anher bringen. Dieser fromme Bischof verwendete auch große Summen zur Erbauung des Bischofshofes im Schloße. Er ließ eine Wasserleitung mit metallenen Röhren anlegen, durch welche das Wasser 23 Klafter, oder wie andere meinen noch weit höher, hinauf geschafft wird. Der Hydrauliker ist über dem

Werk gestorben, und sein Sohn ein Jüngling von 15 Jahren, hat sodann das Werk, welches in Ungarn im hydraulischen Fach nicht leicht seines Gleichen hat, vollendet. Das Wasser des vorbegehenden Flusses treibt eine Mühle und zugleich das Treibwerk, wo das Wasser im Schloße aus einer Ritsche herausquillt. Der Grund zum Bischofshofe ist 1765 gelegt worden, und 1772 hielt der Erbauer im Saale eben in der Charwoche die erste Fußwaschung an 12 armen Männern. Auch ließ er in der Stadt zu wechselseitigen Erholungen einen herrlichen Garten anlegen. Dieser Bischof hinterließ auch noch mehr Denkmähler der Freigebigkeit und Großmuth. Er versetzte das Spital auf einen bequemern Ort, legirte zum Behuf desselben 8000 fl. und stiftete darinnen 8 Stellen für 4 Männer und für eben so viel Weibspersonen. Das Eschukische Haus erkaufte derselbe für 4920 fl. zum Waisenhause, dem er bey seinem Absterben 6000 fl. im Vermächtnisse hinterließ. Das Seminarium beobachtete er zu gleicher Zeit in seinem letzten Willen mit 10000 fl. und bestimmte seine auserlesene Bibliothek zum Gebrauche für dasselbe. Außerdem legte er zur Errichtung eines allgemeinen Kornhauses für arme Einwohner 1000 fl. an. Die Kapitelherren haben ihre Wohnungen ebenfalls im Schloße. Die Zahl derselben ist vermahlen, außer einigen Titulardomherren auf 7 herabgesetzt; in den ältern Zeiten belief sich die Zahl auf 36. Die hiesigen Bischöfe.




schöffe sind Kanzler der Königinnen von Ungarn und haben das Vorrecht dieselben zu krönen, wo ihnen denn die Krone auf den rechten Arm gesetzt wird. 1272 ist der Königin Elisabeth die Krone noch aufs Haupt gesetzt worden, woraus sich das Alterthum dieser neuen Gewohnheit einigermaßen abnehmen läßt. Dieses Vorrecht wolte der Erzbischof von Gran den Bischöffen von Wesprém 1437 streitig machen, welches jedoch zu Stuhlweissenburg bis zu einer nähern Untersuchung, bengelegt wurde. Unter den hiesigen Bischöffen gab der Bischof Paulus den Paulinern, die schon bey Fünfkirchen und im Graner Kirchensprengel ihre Klöster hatten, allhier ihre Ordensregel. Diese vermehrten sich bald darauf so sehr, daß eben dieser Bischof 1262 in seiner Diöces 9 Klöster zählen konnte. In den neuern Zeiten machte sich 1750 der Bischof Martin Biro von Vádány durch sein Büchlein Enchiridion bekannt. Er war ein großer Redner, und gab auch ungrische Predigten heraus. Auch erblickte allhier der berühmte Arzt zu Debreczin H. Stephan Wesprémi 1723 das Licht der Welt, welcher die Lebensbeschreibungen der vaterländischen Aerzte in einigen Centurien durch den Druck bekannt gemacht hat. — Die hiesigen Einwohner nähren sich vom Felbbau. Da aber ihre Grund steinig und viel zu klein, lassen sie sich in den benachbarten adelichen Gründen bey Felbarbeiten brauchen, und erwerben das durch ihr Brodt. Die Röm.


tatsversammlungen werden theil hier, theils zu Pápa gehalten. Auch ist der Ort mit einem Comitatsphysikus, einer Apotheker versehen. Außerdem befindet sich allhier ein Dreyßigst- und Schamamt. — Die Geschichten ältern Zeiten, besonders die Kriegsgeschehnissen findet man fast in allen Kroniken: Unter andern wird in Zeilers Beschreibung des Königreichs Ungarn angemerket, daß die prächtige Michaeliskirche, welche König Ludwig 1360 erneuern, mit einem sehr hohen Glockenthurm zieren; der Bischof Laurenz von Ujlaß aber, welcher dieselbe dotiert, auch mit 21 Thüren versehen ließ, von der Wuth der Türken nach 150 Jahren ganz zu Grunde gerichtet und in einen Pferdstall verwandelt worden. Hiernächst befanden sich an der mittlernächtigen Seite des Schloßberges tiefe Höhlen und Steinklüfte, allwo zottichte, wilde Hunde zur Nachtwache unterhalten wurden, die man Tiszar Kbei zu nennen pflegte: — Der Domherr Kósa beschrieb die hiesigen Bischöffe, besonders das Leben des schon berühmten Bischofs Koller von Nagy-Rákos das Verzeichniß derselben kam man auch in W. Prapß Hierarchie mit mehrerem nachlesen.  286  [xxx]

Wesstenicz, zwey schwamische Dörfer im Neutr. Kom. 2 am Wasser 1 M. von Gatisch S. und 1 M. von Zay, 1197 So. an den Trentschiner Gränzen. 1, Allschö. Wesstenicz hat einen guten Safranboden. 2, Felschö. Wesstenicz, ist mit einem Zoll versehen. 

Wes.

schöffe sind Kanzler der Königinnen von Ungarn und haben das Vorrecht dieselben zu krönen, wo ihnen denn die Krone auf den rechten Arm gesetzt wird. 1272 ist der Königin Elisabeth die Krone noch aufs Haupt gesetzt worden, woraus sich das Alterthum dieser neuen Gewohnheit einigermaßen abnehmen läßt. Dieses Vorrecht wolte der Erzbischof von Gran den Bischöffen von Wesprém 1437 streitig machen, welches jedoch zu Stuhlweissenburg bis zu einer nähern Untersuchung, bengelegt wurde. Unter den hiesigen Bischöffen gab der Bischof Paulus den Paulinern, die schon bey Fünfkirchen und im Graner Kirchensprengel ihre Klöster hatten, allhier ihre Ordensregel. Diese vermehrten sich bald darauf so sehr, daß eben dieser Bischof 1262 in seiner Diöces 9 Klöster zählen konnte. In den neuern Zeiten machte sich 1750 der Bischof Martin Biro von Vádány durch sein Büchlein Enchiridion bekannt. Er war ein großer Redner, und gab auch ungrische Predigten heraus. Auch erblickte allhier der berühmte Arzt zu Debreczin H. Stephan Wesprémi 1723 das Licht der Welt, welcher die Lebensbeschreibungen der vaterländischen Aerzte in etnigen Centurien durch den Druck bekannt gemacht hat. — Die hiesigen Einwohner nähren sich vom Feldbau. Da aber ihre Grund steinig und viel zu klein, lassen sie sich in den benachbarten adelichen Gründen bey Feldarbeiten brauchen, und erwerben das durch ihr Brodt. Die Romi-

tatsversammlungen werden theils hier, theils zu Pápa gehalten. Auch ist der Ort mit einem Comitatsphysikus, einer Apotheke &c. versehen. Außerdem befindet sich allhier ein Drenkigt- und Salzamt. — Die Geschichten älterer Zeiten, besonders die Kriegsbegebenheiten findet man fast in allen Kroniken: Unter andern wird in Zeilers Beschreibung des Königreichs Ungarn angemerkt, daß die prächtige Michaeliskirche, welche König Ludwig 1360 erneuern, mit einem sehr hohen Glockenthurm zieren; der Bischof Laurenz von Ujlaß aber, welcher dieselbe dotirt, auch mit 21 Altären versehen ließ, von der Wuth der Türken nach 150 Jahren ganz zu Grunde gerichtet & in einen Pferdstall verwandelt worden. Hiernächst befanden sich an der mittlernächtigen Seite des Schloßberges tiefe Höhlen und Steinklüfte, allwo zottichte, wilde Hunde zur Nachtwache unterhalten wurden, die man Tiszar Ebei zu nennen pflegte: — Der Domherr Róka beschrieb die hiesigen Bischöffe, besonders das Leben des schon berühmten Bischofs Koller von Nagy-Ránya. das Verzeichniß derselben kann man auch in H. Prays Hierarchie mit mehrerem nachlesen.    [xxx]

Wesstenicz, zwey slowakische Dörfer im Centr. Kom. & am Wasser ½ M. von Gutschen S. und ½ M. von Zap. Ugroz So. an den Trentschiner Gränzen. 1, Alschö. Wesstenicz hat einen guten Safranboden. 2, Felschö. Wesstenicz, ist mit einem Zoll versehen. 

Wes.

Weßtd, ein ungr. Dorf im Békéscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Gyula Ww. D

Weßwerésch, zwei schlow. Dörfer im Gömörer Kom. 1. am Schajó $\frac{1}{2}$ M. von Rosenau Ww. 1, Risch-Weßwerésch, Malá Poluma. 2, Nagy-Weßwerésch, Belká Poluma. Die Einwohner nähren sich vom Fuhrwesen, welche unter dem Namen die Polumer Fuhrleute wohl bekannt sind. Diese zwei Ortschaften und Betlér, welche alle der Andráschischen Familie zugehören und über 200 evangel. Familien ausmachen, haben zu Groß-Poluma zummebro ihren Gottesdienst. O

Wetésch, ein ungr. Dorf im Bathy. Kom. 1. am Sámosch $\frac{1}{2}$ M. von Sathmár W. ‡ D

Weza, im Banat, im Eufroscher Bezirk $\frac{1}{2}$ M. von Fafschet Co.

Wezekény, vier Dorfschaften im Barscher Kom. 1, Garam-Wezekény, r. am Gran an den Honter Gränzen $2\frac{1}{2}$ M. von etwa S. hat ungr. Einwohner. 2, Fato-Wezekény, Bozotany, ein schlow. Dorf im Werekélyer Bezirk. 3, Risch-Wezekény, Ralsh-Bozotany und 4, Nagy-Wezekény, Belká Bozotany, zwei schlow. Dörfer $1\frac{1}{2}$ M. von Iranyosch-Maróth S. Co.

Wezekény, ein ungr. Dorf im Hemescher Kom. im Lerner Bezirk 4 M. von Erlau. Hat mehrere Besitzer.

Wezekény, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Lalsch N. 1. an der Donau mit einer Brücke. Joh. Urban ein evangel. Fleischhacker ließ hier vor Zeiten auf eigene Kosten ei-

ne Kirche erbauen. Es befindet sich hier eine herrschaftliche Phasanerie, und der Ort gehört der Esterhájschen Familie. ‡

Wezend, ein wallach. Dorf im Sathm. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Nagy-Károly S. ‡

Wezscheny, ein ungr. Dorf im Hemescher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Barfany S. r. an der Theiß 1 M. von Solnok Sw. mit einer Ueberfahrt. Hier ist ein starker Handel mit Schildkröten. Der Ort hat mehrere Grundherren, als Baron Podmanitzky u. a. D

Wiborna, Bierbrunn, ein schlow. Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Béla N. ohnweit vom Paß Magora. ‡

Wichnye, Wichnorani, Eisenbach, ein schlow. Dorf im Barscher Kom. 1 M. von Schemnitz W. Ww. an den Honter Gränzen. D. Joh. Lorkosch hat von dem hiesigen Bade eine Dissertation geschrieben. ‡ M

Wichodna, ein schlow. Dorf im Eiptauer Kom. r. ohnweit der Wág $\frac{1}{2}$ M. von Sibbe D. Es wird allhier vortreflicher Käse gemacht. &

Wieschap, zwei schlow. Dörfer im Neutr. Kom. 1, Nitra-Wieschap r. ohnweit der Neutra $1\frac{1}{2}$ M. von Neutra N. Ww. 2, Risch-Wieschap, $\frac{1}{2}$ M. von Groß-Rippiny Co. 225

Wicza, ein ungr. Dorf im Oedenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Kapuvár S. Co.

Wid, ein ungr. Dorf im Bereger Kom. r. ohnweit der Theiß. D

Wid, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. r. am Drmány

W. von Puchos W. r. an der Wäg unter dem Ujefder Gebirge. — Wlefska und Wefedo sind zwei vereinigte Dörfer in der Herrschaft Droßlauß.

Wigant , ein ungr. Dorf im Salader Kom. im Tapolzer Bezirk.

Wigtelek, ein ungr. Dorf im Ömerer Kom. r. am Schäß ½ M. von Pelschöz Ww. mit einem herrschaftl. Wirthshaus.

Wikartócz, ein slow. Dorf im Zipser Kom. am Königsberge, an den Liptauer Gränzen. ohnweit vom Ursprunge des Hernaths ½ M. von Lueschirna. S.

Wilág, ein rußak. Dorf im Sempl. Kom. im Papiner Bezirk. †

Wilágosch, ein wallachischer Marktflecken im Arader Kom. am Gebirge Wilágosch, mit einem Kastell †

Wilanowa, ein slow. Dorf im Arwayer Kom. im Obern-Gerichtsbezirk am karpatischen Gebirge. Die Einwohner nähren sich vom Leinwandhandel.

Wilkoçz, Kunzendorf, ein slow. Dorf im Zipser Kom. im 2ten Gerichtsstuhl. †

Willán, ein deutsch illyrisches Dorf im Baránger Kom. r. am Krascho 1 M. von Harschan D. im Schiflöcher Bezirk. Baut rothen Wein, der sehr berühmt und dem Burgunder ähnlich ist. †

Willersdorf, ein deutsches Dorf im Eisenb. Kom. 1 M. v. Pinkasfeld D.

Willmány, ein ungr. schön und beträchtl. Dorf im Abanjaw. Kom. l. ohnweit vom Hernath 4 M. von Kaschan D

Willona, ein ungr. geringes Dorf im Bespr. Kom. 1 ½ M. von Palotta S. Sw. r. am Schäß zwischen St. Jschtrán und Papstfi. Ist Graf Stephan Zichisch. †

Wily, ein ungr. Dorf im Abanjawer Kom. im Fäster Bezirk. †

Wilyke, ein ungr. Dorf im Neogr. Kom. r. an der Tpolz 1 ½ M. von Koschonz Sw. Ist Forgátschisch. † ⊕

Wimpassing, ein deutsches Dorf im Oedenb. Kom. r. an der Leittha mit einer Brücke 2 M. von Eisenstadt Ww. an den Gränzen von Oesterreich. Ist Fürst Esterhátschisch. Alhier ist eine Reihe von Häusern auf dem ungr. Boden, die andere jenseits der Leittha auf den Oesterreichischen, und hat eine andere Grundherrschaft. Alhier ist eben die halbe Straße von Wien nach Oedenburg. †

W [xxx] &

Wincza, im Banat, im Beschkerer Bezirk.

Winna, ein slow. Marktflecken im Ungw. Kom. 3 M. von Sobranz W. Sw. hat 4 Kastele, als ein Ludwig und Adam Stirmatsches, Semereisches, nebst einem alten Schloß auf einem hohen Berge, welches mit guten Kellern versehen ist und der Staratschen Familie gehört. Es ist dieser Ort ein Erbtheil der Starai, Drawetzky und Semere. In der katholischen Kirche befinden sich viele Grabmahle der Ederischen Familie. Thomas Stirmay ließ das alte Kastell erneuern. †

Winnar, ein ungr. Dorf im Bespr. Kom. 1 ½ M. v. Pápa W. Win-

Winden, ein deutsches Dorf im Wieselb. Kom. am Neusiedler See 1½ M. von Gattendorf W. Ist der Branzort am Oedenburger Kom. Die Häuser sind von Stein aufgeführt, welches allezeit als ein Zeichen des Fleißes und der Wohlhabenheit der Einwohner angesehen werden kann. Ehedem war es eine Besizung des Abtes zu St. Kreuz in Wien, 1800 gehört es den Paulinern. †

Wineschty, ein wallach. Dorf im Arader Kom. zwischen Gebirgen, im Arader Bezirk. †

Wirágosch, ein deutsches Dorf im Baráner Kom. im Baráner Stuhl.

Wirschalog, ein wallach. Dorf im Biharer Kom. im Barabainer Bezirk. †

Wirawa, ein rufnat. Dorf im Sempl. Kom. an den Gránzen, also auf Komitats Kosten ein Kontumazhaus (welches nicht mehr als 30 fl. gekostet haben soll) erbauet worden. im Paptiner Bezirk. †

Wisch, S. Heils.

Wisch, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. 1½ M. von Lódan D. No. 1½ M. von Klein-Barbein No. †

Wischak, im Banat, 1 M. von Lugosch Sw.

Wischegrad, Vissegradum, Plintenburg, ein deutscher Marktflecken im Piliser Kom. r. an der Donau, dem Flecken Marosch, welcher mit einer neuen kathol. Kirche und einem überaus schönen Kalvarienberge versehen ist, gegenüber, 1½ M. von Waiszen W. No. und 4 M. von Ofen mit einer kathol. Kirche.

Gehört der Kammer. Dieser Ort ist samt dem dabei ruinirten Schloße in der Geschichte zu bekannt, als daß man die wichtigsten Veränderungen und Schicksale desselben allhier mit Stillschweigen übergehen sollte. Der Name Wischegrad ist schlawischen Ursprungs und bedeutet ein hohes Schloß. Diese Benennung leiten einige daher, weil vor Zeiten alhier ein doppeltes Schloß befindlich war. Das Untere stand an der Donauseite, und das Obere an dem Gipfel des Berges, dessen Steinhausen noch zu sehen sind. Der deutsche Name Plintenburg oder Blendenburg (Typhlopyrgum, Cæcum Castellum) soll nach einiger Muthmaßung von der schönen und weiten Aussicht herrühren, welches die Augen gleichsam geblendet. Unter Karl dem I. und dessen Sohn Ludwig hieß es in den Urkunden Altum Castrum, zuweilen auch Altus Lapis, vermuthlich, weil es die Ungarn Magos-Vár und Magos-Kő nannten. Der Name Wischegrad kömt zum ersten in öffentlichen Urkunden vor, als das Schloß unter dem Könige Ladislaus, dem Könige Salomon, der bey Wieselburg gefänglich eingezogen wurde 1½ Jahr zum Gefängniß dienen mußte. Es soll derselbe durch eine gewisse Echaris auf nachstehende Weise seine Freyheit wieder erhalten haben. Man wollte nämlich die Gebeine des heil. Stephans, welche allhier 45 Jahre ruheten, auf einen andern Ort versetzen, und konnte den Grabstein nicht wegbringen. Gedachte Echaris

prophezeite daher, daß solches nicht eher angehen könnte, bis Salomo nicht auf freyen Fuß gestellt seyn würde: und hierauf wurde er frey gelassen. — Gedachter König Karl machte den Ort zu seiner Residenz, ließ das Schloß prächtig zurichten, mit hinlänglichen Zimmern versehen und 1310 die ungarische Krone anhero in Verwahrung bringen. Eben dieser König feierte hier zu dreymal mahlen seine Vermählung, erlebte aber 1327 den 15 May einen traurigen Vorfall, welcher ihm, der Königin Elisabeth und seinen 3 Söhnen, Ludwig, Andreas und Stephan bey nahe das Leben gekostet hätte. Es befand sich nämlich unter seinen Vertrauten ein gewisser Felicianus Szák, welcher sich vornahm, die ganze königl. Familie aus dem Wege zu räumen. Da sich nun derselbe bey dem Könige durch seine schmeichele- rische Art in ein großes Ansehen und Vertrauen gesetzt hatte, konnte er auch nach Belieben Zutritt nehmen. Er kam daher bey der Nacht gewafnet, als der König mit den Seinigen noch bey Tische saß, und verwundete denselben rechten Arm; hierauf hieb er der Königin an der rechten Hand eben die 4 Finger ab, mit welchen sie den Armen viel gutes that, und mit welchen sie gewohnt war, verschiedenen Kirchenschmuck zu verfertigen. Nun wollte dieser Mörder auch in der Eile die königl. Prinzen betäuben, als eben ihr Hofmeister dazu trat, und denselben mit einem Dolch ganz überwältigte, und hierauf in Stü-

cken zerhauete. Diese ruchlose That bewog sodann die Landeshände ein Urtheil abzufassen, nach welchem die gesamte Blutsverwandschaft, Kinder und Kindskinder aus dem Lande vertilgt wurden: dagegen wurde der königl. Erretter für seine Treue belohnt, und es wurden ihm und seinen Anverwandten 1336 die konfis- cirten Güter des Bösewichts zu- geeignet. Bey Ausfertigung der Urkunde unterschrieben sich 2 Erzbischöffe; 10 Bischöffe, der Palatin, Schatzmeister, Ban- wode von Siebenbürgen und Graf von Solnok, der Zudek Kuria, der Ban von Slavonien; der Ban von Mache; der Schatzmeister der Königin; der Truchseß, der Stallmeister, der Graf von Preßburg u. m. a. So schwarz Wischegrad durch diese That geworden; so hatte der Ort doch wieder das Glück, in der Folge durch verschiedene erfreuliche Begebenheiten verherr- lichtet zu werden. Unter andern fanden sich allhier am Martini- tag 4 Könige ein, um mit ein- ander ein wechselseitiges Bünd- niß zu errichten. Diese hohen Gäste waren: Der König von Böhmen Johann, und dessen Sohn Karl, nachmaliger römi- scher Kaiser unter dem Namen der IV. dann der König von Pohlen Kasimir; endlich Stephan Nemagna König von Bosnien u. Servien. Sie wurden alle in dem königl. Pallast, welcher aus mehr denn 350 Gemächern be- stand, prächtig bewirthet und so- dann königlich beschenkt. Unter andern erhielt der König in Böh- men außer mehreren andern Kost-
bar.

barbeiten als Becher Satteln
 2c. ein Schachbrett, wo die Fi-
 guren mit Gold und Edelgesteinen,
 das Feld aber mit Jaspis und
 Schmaragd ins Gemürfelte aus-
 gelegt waren. Die Präsente des
 Königs von Pohlen 2c. waren
 nicht geringer. Für das Gefol-
 ge des Königs in Böhmen muß-
 ten täglich 2500 Brodte geliefert
 werden, außer den herrlichen
 Speisen, Getränk, und dem be-
 trächtlichen Futter für die frem-
 den Pferde. Dieser Besuch ver-
 größerte das Ansehen des Kö-
 nigs außerordentlich im Auslan-
 de, und jeder wünschte sich mit
 diesem Regenten im Bündnisse
 zu sehn. In dieser Absicht kam
 1333 auch der Herzog von Meissen
 Echa anher, erhielt Bedingnisse
 zum ewigen Frieden, und wur-
 de mit vielen Geschenken entlas-
 sen. Hiedurch ist Wischegrad zum
 Tempel des Friedens geworden.
 Das Jahr 1339 brachte dem
 Ort eine neue Ehre, denn der
 König Kasimir, als ihm keine
 Hofnung mehr übrig blieb Er-
 ben zu erhalten, kam wieder,
 und ließ sein Reich seinem Ne-
 neu dem Prinzen Ludwig, den
 er an Kindesstatt angenommen
 hatte, feyerlich überschreiben.
 Drey Jahre darnach starb der
 König Karl allhier, und wurde
 über Ofen nach Stuhlweis-
 burg abgeführt. Nach einigen
 Monaten fanden sich darauf Ka-
 simir von Pohlen und Johann
 Markgraf von Brandenburg hier
 ein, und hielten die Exequien.
 Die Pfarrkirche ist ein Denk-
 mahl seiner Frömmigkeit. Außer-
 dem verwendete er viel auf geist-
 liche und weltliche Gebäude.

Die Königin hatte hier ihre
 besondern Lustgebäude und Gär-
 ten. Auch legte dieser König
 allhier eine Münzstadt an. Nach
 seinem Tode hatten Ludwig und
 Elisabeth allhier ihre Residenz.
 Zu dieser Zeit sind aus Steben-
 birgen verschiedene Vandalen u.
 Tartarn; dann andere Personen
 aus Italien als Gefangene an-
 her gebracht worden. Karl der
 Kleine endigte hier elendiglich sein
 Leben. Sein Körper wurde zur
 Schau ausgesetzt. — Die Königin
 Elisabeth verheimlichte die Kro-
 ne und bringt sie nach Oester-
 reich, welches zu vielen Unruhen
 Gelegenheit gibt. Unter König
 Sigmund nahm der Glanz die-
 ses Orts ab, denn dieser Regent
 hielt sich allhier nur zuweilen
 auf, entweder wenn es Reichs-
 angelegenheiten erforderten, oder
 dann und wann zur Lust. —
 Matthias Korvinus verherrlichte
 den Ort aufs neue. Er ver-
 wandte große Summen auf die
 Gebäude, die er theils erneuern,
 theils neu aufführen ließ. Niklas
 Olahus hat als Augenzeuge die-
 sen Ort in seiner Beschreibung
 von Ungarn geschildert, die man
 nicht ohne Vergnügen lesen kan.
 Er erwähnt der Hängalthane;
 (Aræ pensiles); der Zier-Obst-
 Thiergärten, der Fontänen, von
 Alabaster und Marmor, welche
 mit Statuen so die Musen vor-
 stellten besetzt waren, und bey
 Triumphen, roth und weißen
 Wein von sich springen ließen.
 Außerdem gibt dieser Schriftstel-
 ler Nachricht von den Fischtei-
 chen, Alleen und andern herrli-
 chen Denkmählern. Die Schloß-
 kirche, so mit 3 kostbaren Altä-
 ren

ren von Marmor versehen war, enthielt auch ein Orgelwerk mit silbernen Pfeifen. Einige Zimmer im königl. Pallaste hatten in Ansehung der Pracht und innern Einrichtung nur zu Paris ihres gleichen. Die Warställe waren von Marmor und gehauenen Steinen zubereitet. Diese Pracht setzte den türkischen Gesandten in ein solches Erstaunen, daß derselbe vor dem Könige nichts mehr vorbringen konnte als mit Bittern die Worte Caesar salutat. Diese Zaghaftigkeit brachte den König auf, daß er ihn zwar mit Geschenken aber ohne weitere Audienz fortschicken ließ. Der päpstliche Gesandte, der sich bey diesem Könige allhier aufhielt nannte den Ort das irdische Paradies. Der Erzbischof Witz mußte sich in dem Schlosse auf Befehl des Königs einige Monate bewachen lassen. — Dieser König beschenkte auch die Stadt mit großen Freyheiten, welche aber, da sie die Einwohner zum Nachtheil anderer Städte mißbrauchten, auf dem Landtage 1492 wieder abgeschafft wurden. 1518 schenkte der König Ludwig der II. den Ort als ein Krongut seiner Abthn. In den Kriegsjahren mußte das Schloß verschiedene Belagerungen ausstehen. Unter Petrus Amadäus wurden die Belagerten vom Durst überaus geplaget, so daß sie sich endlich ergeben mußten. Die Türken handelten hieher wieder ihre Capitulation, und machten die ganze Besatzung nieder, bis auf Amadäus, den Mehemet noch frey lassen erhalten. 1540 kam die Festung wieder in kaiserliche

Hände. Auch vertheidigten nach der Zeit die Pauliner Cramitten das Schloß, die sich samt einigen Bauern aus dem Collegio Nostrzo hieher geflüchtet. In dem großen Belischen Werke findet man den Grundriß und den Prospekt des Schloßes und des Orts in Kupfer gestochen. Daß alles zu einem Steinhaufen geworden, so hat hierüber der gelehrte Simon nachstehendes Distichon verfertigt:

Inspice natales Vioegradi, et
funera ; dices:
Destruxisse homines ; sed po-
uisse Deos.

Wischda , im Banat , 1
M. von Eschanab S.

Wischina , im Banat , 1½
M. von Lippa Co. und eben so
weit von Facschet Mm. 1782
erkaufte das Gut Wizma Herr
Konstn um 23950 fl.

Wist, Wistowecz, ein ungr.
Dorf im Honter Kom. r. an
der Tpoly ¼ M. von Bereßlén
B. Mm. mit einer schönen Brück.
Baut Wein, Getraid und
Taback. Ist Kobárisch. 28
285

Wist, Wist, ein ungr. Marktflecken im Warmanischer Kom. l. an der Theiß 2 M. von Hyst D. 2 D

Wista, ein rußnat. Dorf im Ungw. Kom. 5 M. von Ungwás M. Mm.

Wistocz, ein rußnat. Dorf im Schároscher Kom. in der Herrschaft Makowicza.

Wislásch, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. 2½ M. von Fälet S.

Wischnye,

Wischnye, zwei ungr. Dörfer im Schümeger Kom. 1, Alschö-Wischnye, 2, Felschö-Wischnye, vielleicht auch Kapolnasch-Wischnye.

Wischnyo, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Debefsch S. ☉

Wischnyowa, Wischnyo, im Schümerer Kom. ist vielleicht Alschö-falu, so schon oben vorkommen ist.

Wischnyo, Wischnowe, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Neustadel. Sw.

Wischnyo, ein slow. Dorf im Sempliner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Balkétsch R. ☿

Wischnyowe, ein slow. Dorf im Trentsch. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Sillein S. So. in der Herrschaft Lietawa, mit einer Kirche, so evangelisch war.

Wischö, drei wallach. Dörfer im Marmaruscher Kom. 1, Alschö-Wischö, Wijnö-Wissen, $1\frac{1}{2}$ M. von Dragomér R. ☿ 2, Felschö-Wischö, Wiffnö-Wissen, am sogenannten deutschen Wasser, welches in die Wischö fällt 2 M. von Alschö-Wischö D. No. ☿ 3, Löfep-Wischö, Strednö-Wissen, 1. am Wischö zwischen Alschö und Felschö-Wischö 1 M. von jedem.

Wischoly, ein ungr. Dorf im Abauw. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Willmánn Sw. an der Landstraße 1. ohnweit vom Hernat. 1589 ließ allhier der Fuder Kuria Regiz eine neue Buchdruckerei errichten, um hieselbst die Karolische Bibel in 2 Folio Bänden drucken zu lassen. ☿

Wisonta, ein ungr. Dorf im Hemescher Komit. $\frac{1}{2}$ St. von

Sybnghesch, mit einem schönen Lustgebäude vom General Haller erbauet. ☿

Wisonta, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Sigother Bezirk. ☉

Wisocschan, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Zap-Ugrós S. auf einem Hügel, mit einem Kastell. Hat fruchttragende Bäume zwischen Beingebirgen und gut Ackerfeld. ☿ ☿

Wistuk, ein slow. Dorf im Bressburger Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Modern D. Ist Pältsch ☿ ☿

Wiß, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Tgaler Bezirk.

Wißak, ein ungr. Dorf im Eisenburger Komit. $1\frac{1}{2}$ M. von Eschglány S.

Wizen, Wiesen, Bizinet, ein deutsches Dorf im Oedenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Gratno R. Sw. ist Esterhássisch. ☿

Wißta, gewöhnlich Risch-Wißta, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Rippény S. So.

Wißtelek, ein ungr. Dorf im Bressb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Galantha S. Sw. $1\frac{1}{2}$ M. von Latsch R. Sw. r. am Dudwág. Ist der Stammort der Wistlekischen Familie mit zwei Kastellen versehen, davon eines Graf Esterhássisch, das andere Schomognisch. Außerdem sind hier auch einige adeliche Wohnhäuser. ☿

Wißlawa, Waßlawa, ein rußnat. Dorf im Schároscher Kom. im östlichen Bezirk. ☿

Wißló, ein ungr. Dorf im Baráner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Fünfkirchen S. ☿

Wißlo, ein slow. Dorf im Borschoder Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Borschod M. †

Wißlo, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Eigeth M.

Wißnek, ein ungr. Dorf im Hernescher Kom. 1 M. von Krotkáltsch Co. †

Wißoka, ein slow. geringes Dorf im Honter Kom. zwischen Wäldern 1 M. von Schemniz Sw. und eben soweit von Putanz M. No. †

Wißoka, ein slow. Dorf im Schárosch. K. im nördl. Bezirk.

Wißoka, ein slow. Dorf im Trentsch. Kom. 1. an der Rischuga, am Gebirge Trojacscha $1\frac{1}{2}$ M. von Ujhely W. M.

Wißoka, ein slow. Dorf im Ungw. Kom. 1. am Ungst. $\frac{1}{2}$ M. von Palocz No. $2\frac{1}{2}$ M. von Ungvár S. Sw.

Wißolai, ein slow. weitläufiges Dorf im Trentschiner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Illawa No. zwischen Gebirgen an der Landstraße. Es gehört dieser Ort dem Grafen Eundog, welcher hier ein Kastell, eine Wirtschafft und Brauhaus hat. Unterhalb sind zwei Getreidemühlen oben aber eine vor etlichen Jahren errichtete Papiermühle. Die Einwohner leben vom Ackerbau. Die hiesige kathol. St. Georgenkirche hatten ehemals die Evangelischen im Besitz. † * ⊕

Witalischfalwa, Witalischoweze, ein slow. Dorf im Eptauer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Ofo. Itchna M.

Witanowa, ein polnisches Dorf im Arwager Kom. 1 M.

von Tessenau O. an den polnischen Gränzen.

Witány, ein ungr. Dorf im Gempl. Kom. r. am Konnaß. $\frac{1}{2}$ M. von Terebesch W. Sw.

Witenyéd, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im größern Bezirk Kapornak.

Witéz, zwei slow. Dörfer im Schároscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Berthod W. $2\frac{1}{2}$ M. von Eperies W. 1, Risch-Witéz, Omeze. 2, Ragn-Witéz, Wised mit einem Kastell, dem H. von Berthott gehörig.



Witka, ein ungr. Dorf im Sathm. Kom. 1. an der Theiß 3 M. von Gyarmath W. M.

Witkocz, ein slow. Dorf im Neutr. K. im Bodofer Bez. macht mit Großapoltshan und Nitra-ferbahren ein Dreieck aus. †


Witkocz, ein deutsches Dorf im Zipser Kom. 1. am Hernat $\frac{1}{2}$ M. von Wallendorf M.



Witta, ein ungr. Dorf im Salader Kom. im Sántóer Bezirk †


Wittenz, Ehtelnice, Telnitz, ein slow. Marktflecken im Neutrer Kom. 2 M. von Páskény Sw. 2 M. von Smoleniz O. und $2\frac{1}{2}$ M. von Tirnau M. Man zählt hier ohngefähr 300 Häuser, welche von verschiedenen Professionisten, besonders von Tuchmachern und Schuftern, dann von Juden bewohnt werden. Von diesem Orte führt eine ganze Herrschaft, zu welcher 12 Dörfer gehören den Namen. Das hiesige Schloß ist nur 1 Stock hoch, mit 4 absonderten Pavillons von 2 Stockwerken.

werken. Der herrschaftl. Garten ist mit einem langen schönen Berceau, dann mit Orangerie, Fasanerie und Thiergarten versehen. 1775 ist hier am Theatertage ein prächtiges Lustfeuer abgebrannt, und ein prächtiger Ball eröffnet worden. In den folgenden Tagen erlustigten sich die anwesenden Herrschaften mit der Schweinsjagd. Es wird hier Wein gebaut. Der Ort samt der Herrschaft gehört dem ehemaligen Kammerpräsidenten, Grafen Johann Erdödy.  


Wittkowa, im Banat, $\frac{1}{4}$ M. von Reberesch S. Auf der Karte steht Wukowa.

Wityend, ein ungr. Dorf im Oedenb. Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Kapuwar W. 


Wiseschréth, Mokro-Luka, Klasse-Wiesen, 1 Stunde von Zelschau und 1 M. von Eschetnek Sw. Hat Eisenhammer, viele Schaafe und Ziegen, auch Bretterhändler  so Filial. 

Wiznieze, zwei rußnatische Dörfer im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkátsch; in Dukina und Wisnize. 1, Alschö-Wiznieze, und 2, Felschö-Wiznieze. 

Wizvár, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Hercegher Stuhl. 

Wlacscha; ein slow. Dorf im Schároscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Hanuschowez W. Ww. 

Wladicscha, ein rußnat. Dorf im Schároscher Kom. in der Herrschaft Makowicza.



Wladicscha, ein rußnat. Dorf im SEMPL. Kom. im Stropfoer Bezirk. 

Wladimirowetz, im Banat, im Berschezer Bezirk.

Wlkowán, ein slow. Dorf im Rentrer Kom. 1 M. von Holitsch D.

Wlkolinecz, ein slow. Dorf im Liptauer Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Rosenberg S. Sw.


Wodník, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Berschez. S.

Wojkocz, ein slow. Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Bälendorf S.  

Wojlowicza, im Banat, $\frac{1}{4}$ M. von Pancschowa S.


Wojflowa, im Banat, $\frac{1}{4}$ M. von Karanschebesch No.

Wojtek, im Banat, $\frac{1}{4}$ M. von Denta Ww.


Wojtóc, Wojtowcze, ein rußnat. Dorf im SEMPL. Kom. im Stropfoer Bezirk. 



Wofany, ein deutsches Dorf im Baráner K. im Fünffir. Stuhl.

Wolicza, ein rußnat. Dorf im SEMPL. Kom. im Papiner Bezirk.

Woloc, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom. im Berchowiher Bezirk. 

Wolozanka, ein rußnat. Dorf im Ungw. Kom. 2, am Ungfluß. 6 M. von Ungvár W. Ww.

Wolowa, zwei Dörfer im SEMPL. Kom. 1, Groß-Wolowa, ein rußnat. Dorf im Sinner Bezirk  2, Lóth-Wolowa, hat slow. Einwohner.

Wolya, sieben Dorfschaften in zwei verschiedenen Komitaten: 1, Im Schároscher: 1, Jakob-Wolna, ein slow. Dorf $\frac{1}{4}$ M. von Zeben W. Ww. Dieses Landgut nahm 1358 seinen Anfang. 2, Groß-Wolna, hat rußnatische Einwohner.  3,  5

Wisch-Bolna und 4, Felsch, zwei schlow. Dörfer 1 M. von Bartfeld S. Felsch liegt $\frac{1}{2}$ M. von Rescho S. und Wisch von Felsch $\frac{1}{2}$ M. N. 5, Zurlo-Bolna, ein rußn. Dorf in der Herrschaft Ratowicza. II. Im Sempliner: 1, Zurlo-Bolna, $\frac{1}{2}$ M. von Brano W. Sw. u. 2 Dros-Bolna, im Branower Bezirk. Beide mit rußn. Einwohnern. †

Wopendorf, im Eisenburger Kom. I. an der Pinta ohnmelt vom Eisenberg (Wassberg) Sw. 1 M. von Groß-Petersdorf D. So.

Worhota, ein ungr. Dorf im Salaber Kom. im Großern-Bezirk Kapornat.

Worocscho, ein rußn. Dorf im Ungw. Kom. im Ungwärer Bezirk. †

Worotnicza, ein rußn. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Munkatsch, in Krajna Dubulista und Rajdano.

Wosznicza, ein schlow. Dorf im Warscher Kom. 1 M. von Königsberg No.

Wozotany, ein schlow. Dorf im Rentner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Ragn-Ripping N. Die hiesigen Einwohner besitzen vortrefliche Pferde. †

Wöschlönb, ein ungr. Dorf im Salaber Kom. r. an der Gála, Kément gegenüber, $1\frac{1}{2}$ M. von Gála-Egerkeg D. So.

Wödröb, Wogyerad, ein schlow. Dorf im Preßb. Kom. am Sibrabach $1\frac{1}{2}$ M. von Schärß D. $\frac{1}{2}$ M. von Pustasbómesch N. No. Ist Erbs Zichisch. Die Kirche ist dem heil. Andreas gewidmet. An dem hiesigen Kastell

sind verschiedene Wirtschaftsbäude angelegt. In dieser Gegend hält sich im Winter eine Menge von Raaben und Kestern auf, welche die Einwohner fleißig fangen und zu ihrem Genuss zu bereiten. †

Wöl, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. in der Schätt $\frac{1}{2}$ M. von Eberhard D. r. am Renhäusler Arm. Gehört dem Kapitel zu Preßburg.

Wölcschaj, Wicschaj, ein ungr. Dorf im Oedenburger Komitat $1\frac{1}{2}$ M. von Groß-Barischdorf So. 2 M. von Esterháß S. Sw.

Wölgyisfalwa, ein ungr. Dorf im Salaber Kom. in der Herrschaft Wisch-Lendwa und Rempti.

Wöndöcz, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. im Remenyeschallacs Bezirk, eine adeliche Besingung, 1 M. von Dömösk. N. No.

Wöröschalma, Terwenicza, ein schlow. Dorf im Schároscher Kom. I. am Torffastuß $\frac{1}{2}$ M. von Siebenlinden So. $\frac{1}{2}$ M. von Zeben N. Gehört der Putschischen Familie.

Wöröschberény, ein ungr. Dorf im Bespremer Kom. nahe am Plattensee 2 M. von Bespreme S. Gehörte ehemals samt der Herrschaft den Jesuiten, wo sie eine bequeme Residenz und einen Administrator hatten. Ist sammeralisch.

Wöröschö, Terweny-Ramen, ein schlow. Dorf im Trentsch. Kom. an den mährischen Gränzen $\frac{1}{2}$ M. von Buch W. Sw. $\frac{1}{2}$ M. von Droskants N. hat ein Filialdreyßigst von Puch. [xxx]

Wöröschmárt, Weliká-Ro-
ponya, ein ungr. und deutsches
Dorf im Barányer Kom. 1 M.
von Laßtafeld S. ☙

Wöröschtó, ein deutsches
Dorf im Besprémer Kom. $\frac{1}{2}$
M. von Groß-Wáschon S. ist
Braf Zichisch. ☙

Wöröschwágásch, Terweni-
za, ein slow. kammerral Dorf
im Schároscher Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von
Eperies. So, hat viele Lannens-
wälder. In dem Bach allhier
werden Forellen gefangen und
verschiedene Steine gefunden,
die eine Politur annehmen, und
in Ringe eingefast werden. Auf
dem Gebirge Libanka, ohnweit
von hier trifft man auch überaus
schöne Opale an. ☙

Wöröschwär, Rothenthurn,
ein deutscher Marktflecken im
Eisenburger Kom. an der Pinta
 $1\frac{1}{2}$ M. von Schlaning S. Sw.
ist Ladislaus Erdbösch mit einem
schönen Kastell, in welchem die
Familien Stammtafel aufbewah-
ret wird. Es ist allhier ein gu-
ter Hanf und Flachsboden. Seit
der Feuersbrunst 1778 dürfen die
Bauern keine Holzwohnungen
bauen, sondern entweder von
gebrannten Steinen oder von Sag-
steinen, das ist mit Stroh per-
mischt. An der Pinta, die hier
durchläuft, sind gute Säg- und Ge-
traidmühlen. Man glaubt einen
Ort im Gesichte zu haben, wenn
man von hier bis nach Ober-
wart sieht, da doch Ober-Unter-
wart und Rothenthurn drey ver-
schiedene Ortschaften sind, wel-
che zusammen genommen eine
schöne und volkreiche Stadt aus-
machen würden. ☙ ⊕ ☙

Wöröschwär, S. Beresch-
twár im Pester Kom.

Wörösch, ein ungr. Dorf im
Schümeger Kom. in der Oro-
mányschág am Plattensee $2\frac{1}{2}$ M.
von Kesthely S. Sw.

Wörü, ein ungr. Dorf im
Salader Kom. 1 M. von Ra-
pornat S. So.

Wracschik, ein ungr. Dorf
im Schümeger Kom. im Rapo-
scher Bezirk.

Wracscho-Gaj, im Banat, $\frac{1}{2}$
M. von Ujpalanka No.

Wran, im Banat, 1 M. von
Drawiza No. l. am Karaschl.
ohnweit Persina. W. Sw.

Wranye, ein slow. Dorf
im Trentsch. Kom. r. an der
Rischuga $\frac{1}{2}$ M. von Ujhely S.
Gehört zur Herrschaft Bude-
tin.

Wranjucza, im Banat, im
Ujpalanker Bezirk. $\frac{1}{2}$ M. von
Drawicza W.

Wragló, ein kroat. Dorf im
Schümeger Kom. im Kanischer
Bezirk.

Wratischinecz, ein kroat.
Dorf im Salader Kom. im Et-
länder Bezirk.

Wriczka, Münichwiesen,
ein slow. Dorf im Thurógen
Kom. am Flusse gleiches Na-
mens $\frac{1}{2}$ M. vom Schlosse Znis
M. Hat einen guten Haber und
Flachsboden. ☙

Wrtizscher, ein slow. Dorf
im Trentsch. Kom. l. an der Wág
 $\frac{1}{2}$ M. von Rajecz No.

Wuschkomesó, Wueschko-
wa, ein rufnat. Dorf im Mar-
maruscher Kom. r. am Nagvág
 $1\frac{1}{2}$ M. von Detörmesó S. ☙

Wudarfa, von Stuhlweissen-
burg 2 M. ☙

Wu.

Wukowa, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. v. Reversch G. die Einwohner haben ihre Nahrung vom Viehhandel und von der Schaafzucht. †

Wullozia, Wallarja, ein Croat. Dorf im Salaber Kom. im Eiländer Bezirk.

Wulschinka, Wulffinet, ein rußnat. Dorf im Ungwärer Kom. $3\frac{1}{2}$ M. von Ungvár N. Nw.

3.

Zabar, ein ungr. Dorf im Ömerer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Szer. † G.

Zabido, ein slow. Dorf im Arwayer Kom. im Obern Gerichtsstuhl. Die Einwohner nähren sich vom Leinwandhandel.

Zablath, zwei slow. Dörfer im Trentsch. Kom. r. an der Wäg $\frac{1}{2}$ M. von Trentschin W. Gw. 1, Risch-Zablath, Malé-Zablatowce. Die Einwohner handeln mit Holz, pflegen den Ackerbau, bauten ehemals auch Wein. 2, Magn-Zablath, Belé-Zablatowce, hat ein schönes Kastell, so Serinisch. Beide Ortschaften liegen beysammen.

Zabor, Zaborja, ein schon zu Veld Zeiten bekannter slow. Ort, welcher in Urkunden Terra Zabor genennet wird, liegt $\frac{1}{2}$ M. von St. Márton G. ohnweit Ollabina Gw. und Risch-Zessen N.

Zabrecz, ein slow. Dorf im Arwayer Kom. r. an der Arwa, Belična gegenüber $\frac{1}{2}$ M. von Alschó-Rubin W. Gw.

Zadersdorf, Tschátány, an der Raab, welche hier 1 Mähle mit 12 Sängen treibt 1 St. von Körmend und 6 M. von Stein am Ager.

Zadiel, ein slow. Dorf im Liptauer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bertensdorf N. Nw. ohnweit Hl. nit D. Hat einige Adelbö, Job Andrásch v. Jancschal gehörig. Die Einwohner befestigen sich des Ackerbaues, und benutzen die hiesige Sägmühle. ⊕

Zadna, ein rußnat. Dorf im Marmarischer Kom. r. an der Borschwa 3 M. von Deförmes Gw. †

Zador, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Sighet Stuhl.

Zadorfalwa, ein ungr. Dorf im Ömerer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Nagály W. Gw.

Zadorháza, ein ungr. Dorf im Ömerer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Rimakétsch N.

Zadubnie, ein slow. Dorf im Trentsch. Kom. im Rischgajuhelyer Bezirk.

Zagyilßka, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom. im Berchomiher Bezirk.

Zagywa, ein ungr. Dorf im Neograder Kom. 2 M. von Füllet G. G. am Fluß gleiches Namens. Das obere Schloß gleiches Namens macht mit den Schlößern Schaló und Schomoschó ein Dreieck.

Záhony, ein ungr. Dorf im Ungw. Kom. an der Theiß 3 M. von Ungvár G. an den Saboltscher Gränzen. Da die Theiß dem hiesigen hölzernen Kirchengebäude die Wegschwemmung

nung bedrohte, und die Inhaber in Furcht waren, in solchem Fall ohne Weitläufigkeiten ein anderes erbauen zu dürfen, faßten sie den Entschluß, die ganze Kirche samt dem Thurn vor etlichen Jahren mit Ochsen auf Rädern 200 Schritt weiter wegzuführen, welches ihnen auch glücklich gelungen ist. D

Zahor, ein slow. Dorf im Ungw. Kom. r. am Ungfl. $1\frac{1}{2}$ M. von Ungvár S. Sw.

Zahora, Zahorce, ein slow. Dorf im Honter Kom. r. an der Tpoln, Gyarmat N. gegenüber, an den Neograder Gränzen.

Zahorb, ein rußak. Dorf im Ungw. Kom. $6\frac{1}{2}$ M. von Ungvár Nw. an den pohlischen Gränzen.

Zahorowischtye, ein slow. Dorf im Eiptauer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Ragn-Palugy S. So. ohnweit Demanowa S. nahe bei Andabása.

Zaiczfalwa, Sasendorf, im Eisenburger Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Büssingen W. Nw. ist Batthianisch.

Zakamene, ein pohlisches Dorf im Arwayer Kom. im Dobernstahl. Nährt viele Leinwandhändler.

Zakany, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. 1 M. von Leograd D.

Zakaróc, ein slow. Dorf im Zipfer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Göllis D. hat Eisenbergwerke.

Zakil, ein slow. Dorf im Barscher Komit. $\frac{1}{2}$ M. von Schemnis N. ohnweit Tepla, an den Honter Gränzen.

Zakopce, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. 2 M. von Uibely N. mit einer katholischen Kapelle. Gehört zur Herrschaft Stretschen.

Zakostolan, ein slow. Dorf im Nentr. Kom. im Wáguiher Bezirk, an der Wág bei Püschtin; auf der Karte steht Kostolisch.

Zala, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. 1 M. von Kopan No.

Zalacscha, zwei slow. Dörfer im Ungw. Kom. 1, Risch-Zalacscha $\frac{1}{2}$ M. von Ragn-Nibály No. 1 M. von Ragn-Zalacscha W. Nw. welches $2\frac{1}{2}$ M. von Cöbranz Sw. liegt. Ersteres ist ein Staraisches Erbtheil, welches Adam Girmay im Besitz hat.

Zalata, ein ungr. Dorf im Baränner Kom. im Schiflöcher Bezirk.

Zalkod, ein ungr. Dorf im Saboltscher Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Tockay D. l. an der Theiß.

Zalmány, Zelmanowce, ein slow. Dorf im Schároscher Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Eperies No. 1 M. von Stralt Nw. Gehört dem Herrn von Zimmermann.

Zaluschan, zwei ungr. Dörfer im H. Honter Kom. 1, Fafesch-Zaluschan $\frac{1}{2}$ M. von Rimasombath W. N. 2, Rima-Zaluschan l. an der Rima 1 M. von Rimasombath N. Nw.

Zamarocz, Zamarowce, ein slow. weitläufiges Dorf im Trentsch. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Trentschin r. ohnweit vom Wágfluß, hat 2 Adelhöfe, so der Herrschaft gleiches

gleiches Namens gehören. Ehebem baute man hier Wein, nun aber sind die Gärten zum Feldbau eingerichtet worden. **A.**

Zamoly, ein ungr. Dorf l. an der Raaber Donau $\frac{1}{2}$ M. v. Raab **Nw.** ist Graf Wigsalsch.

Zamoly, ein ungr. Dorf im Stuhlweissenb. Kom. an der Landstraße 1 M. von Hansabed **Sw.**

Zamoschtia, ein slow. Dorf im Göhler Kom. r. am Gran, 2 M. von Briesen **W.**

Zanko, ein ungr. Dorf im Salader Kom. am Blattensee $1\frac{1}{2}$ M. von Tapolza **No.** $\frac{1}{2}$ M. von Dersch. Hat ein mineralisches Bad u. Sauerbrunn. Der Fürster hat aber sowohl in Ansehung des Gesundbrunnens als der Kommodität den Vorzug. **W. A.**

Zapson, ein ungr. Dorf im Bereger Kom. im Kassoner Bezirk. **D.**

Zapuschnit, im Banat, im Almáscher Bezirk 2 M. von Rehabia **Nw.**

Zarand, ein wallach. Marktflecken 5 M. von Brad **No.** zwischen Gebirgen. hat Eisengruben **±**

Zarjecz, Zarjecze, drey slow. Dörfer im Trentsch. Kom. 1, **Zarjecz**, ein mittelmäßiges Dorf unter einer Anhöhe $\frac{1}{2}$ M. von Trentschin **W.** an der r. Seite des Wágfl. Es bewohnen diesen Ort Messerschmiede, welche eine besondere Art Messer verfertigen. 1778 ist allhier zum Besten der Tuchmacher, die in Trentschin ihren Wohnsitz haben, eine Walkmühle angelegt worden. Das Ackerfeld ist steril. *** 2, Zarjecz**, $\frac{1}{2}$ M. von Puchó

Nw. hat verschiedene Grundherren. Die Einwohner leben meist von der Viehzucht. **O 2, Zarjecz.**

Zaricscho, ein rußnat. Dorf im Ungw. Kom. im Ungw. Bezirk. **±**

Zarkaháza, im Eisenb. Kom. r. an der Güns, St. Stráls gegenüber $\frac{1}{2}$ M. von Stein am Unger So. mit einem Kastell **H. von Sarka.**

Zasché, ein slow. Dorf im Arwayer Kom. an der Arwa 1 M. von Alsch-Rubin **Sw.**

Zasád, ein froat. Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.

Zasfal, ein slow. Dorf im Arwayer Kom. an der Arwa $\frac{1}{2}$ M. von Mofragy **N. Nw.**

Zasfalie, ein slow. Dorf im Trentsch. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Rajes **W. Nw.** $2\frac{1}{2}$ M. von Elein **Sw. ±**

Zagtranyo, ein slow. Dorf im Trentsch. Kom. 1 M. von Ujhely an der Rischuga **O. So.** Gehört zur Herrschaft Owar.

Zaturza, zwey slow. Dörfer im Europer Kom. l. am Turzl. $\frac{1}{2}$ M. von St Márton. **N. Nw.** 1, **Risch- oder Alsch-Zaturza** $\frac{1}{2}$ M. von Ragn- oder Felsch-Zaturza. **N.** Diese Ortschaften bringen schön Obst hervor, besonders Äpfel, und sind schon 1255 von König Bela IV. verschenkt worden.

Zaußina, ein rußnat. Dorf im Ungw. Kom. $4\frac{1}{2}$ M. von Ungvár **Nw.**

Zawad, ein deutsches Dorf im Tolner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Hognés **So. ±**

Zawada, unter diesem Namen kommen elf Dorfschaften vor.

I. Im Warscher Kom. Zawada, im fl. Tapolzer Bezirk. hat schlow. Einwohner, welche die Bewohnheit haben alle Wochen einen neuen Richter zu wählen.

II. Im Neograder: Zawada $1\frac{1}{2}$ M. von Gatsch S. Sw. hat schlow. Einwohner. III. Im Rentrer: Zawada, ein schlow. Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von Groß-Tapolchan No. $\frac{1}{2}$ IV. Im Schároscher: Zawada, ein schlow. Dorf im nördlichen Bezirk. V. Im Sempliner: Zawada, ein rußnat. Dorf im Stropfoer Bezirk. VI. Im Trentschiner: 1, Zawada, ein fl. schlow. Dorf zwischen Gebirgen $\frac{1}{2}$ M. von Saj-Ilgróß No. hat mehr Holz als Brodt. Gehört zur Baron Jaischen Herrschaft. 2, Zawada, $1\frac{1}{2}$ M. von Trentschin No. M. von Dubniß W. r. $\frac{1}{2}$ M. vom Wágß. 3, Zawada, ein mittelmäßigs schlow. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Pacho W. No. unterm Gebirge. 4, Cunyog-Zawada, an der Wág $1\frac{1}{2}$ M. von Ein W. Sw. eine adeliche Besetzung in der Herrschaft Kietasoa. 5, Paueschina-Zawada, ein schlow. Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von Klein Sw. VII. Im Zipfer: Zawada, ein rußnat. Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von Leutschau O. No. $\frac{1}{2}$

Zawar, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. r. am Dubwág, zwischen Alschö-Loez und Kereß $\frac{1}{2}$ M. von jedem $\frac{1}{2}$

Zawatka, sechs Ortschaften in verschiedenen Gespanschaften:

Im Bereger: Zawatka, ein rußnat. Dorf im Werchowizer Bezirk. II. Im Bömerer: Za-

matka, ein schlow. rußnat. Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von Murány No. liegt zwischen Wäldern, daher die Einwohner die Schaafzucht betreiben und ihre Nahrung durch Schindelmachen und Bretterschneiden erwerben. Gehört dem Grafen Roháry. III. Im Schároscher: Zawatka, ein rußnat. Dorf $1\frac{1}{2}$ M. von Eperies. IV. Im Sempl. Zawatka, ein schlow. Dorf im Homenauer Bezirk. V. Im Ungwarer: Zawatka, $1\frac{1}{2}$ M. von Sobrang Sw. hat schlow. Einwohner und mehrere Grundherrn. Von Lucschla bis her ist über den Morast ein schöner Damm mit großen Kosten angelegt worden. VI. Im Zipfer: Zawatka, ein rußnat. Dorf $\frac{1}{2}$ M. von Zgló S. Sw. $\frac{1}{2}$ M. von Wagentrießl O. No. war ehemals ein Räuber Nest. Die runden Käse, welche Escherple genannt, u. alhier auf den Gebirgen verfertigt werden, sind sehr schmackhaft, weil die Schaafe von Kräutern ihre Nahrung haben. Die geflochtenen Käse, welche in den Bergstädtischen Gegenden zum Vorschein kommen, sind künstlich gearbeitet und werden als Seltenheiten in den Kunstkabinetten aufbewahrt, wie zu Halle im Waisenhaus etc.

Zawidfalwa, Zawidowa, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom. in der Herrschaft Manafatsch, in Krajna Dubulista u. Rajdano.

Zawod, ein schlow. Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Großschützen No. hat schöne Fichtenwaldung. Gehört zur Herrschaft Scharfenstein. $\frac{1}{2}$

Zawod, ein schlow. Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Großschützen No. hat schöne Fichtenwaldung. Gehört zur Herrschaft Scharfenstein. $\frac{1}{2}$

Zawod, ein schlow. Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Großschützen No. hat schöne Fichtenwaldung. Gehört zur Herrschaft Scharfenstein. $\frac{1}{2}$

Zawod, ein schlow. Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Großschützen No. hat schöne Fichtenwaldung. Gehört zur Herrschaft Scharfenstein. $\frac{1}{2}$

Zawod, ein schlow. Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Großschützen No. hat schöne Fichtenwaldung. Gehört zur Herrschaft Scharfenstein. $\frac{1}{2}$

Zawod, ein schlow. Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Großschützen No. hat schöne Fichtenwaldung. Gehört zur Herrschaft Scharfenstein. $\frac{1}{2}$

Zawodje, ein slow. Dorf im Trentsch. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Gillein Sw. Gehört zur Herrschaft Stretsch.

Zazschriwa, ein slow. Dorf im Arwayer Kom. zwischen großen Wäldern. Die Einwohner wohnen auch außer dem Dorfe und nähren sich von der Schaafzucht, dann vom Schindelmachen und vom Bretterhandel. Es ist das letzte Dorf im Kom. an den Trentschiner Gränzen. ✠

Zbin'ow, ein slow. Dorf im Trentsch. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Rajez N. No.

Zbojna, zwei rußnat. Dörfer im SEMPL. Kom. 1, Homonna-Zbojna, Humenstj-Zbojna. 2, Zbugwa-Zbojna, Zbusj-Zbojna.

Zbora, ein slow. Dorf im Trentsch. Kom. im Thal bey Zarietz an den mährischen Gränzen. Die Zahl der Zugroboter belauft sich auf etlich und dreißig. Der Ort ist Graf Aspremontisch.

Zboro, ein rußnat. großer Marktflecken im Schároscher Komitat $\frac{1}{2}$ M. von Bartfeld No. woben das Schloß Makowika Co. Es ist allhier auch ein Graf Aspremontisch und Graf Sirmäisches Kastell, eine kath. Kirche und eine große Hofkapelle. Außerdem befindet sich allhier eine Papiermühle und Ziegelbrenneren. 1732 erblickte allhier Karl Wagner das Licht der Welt, welcher sich durch seine *Analecta Sarosiensia* und *Scepusiensia* berühmt gemacht hat. ✠ * △

Zborow, ein slow. Dorf im Trentsch. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Ujhelp No. an den pohlischen

Gränzen. Gehört zur Herrschaft Stretsch.

Zbuna, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom. im Berchower Bezirk.

Zdana, zwei slow. Dörfer im Barscher Kom. 1, Alsch-Zdana, $1\frac{1}{2}$ M. von heil. Kreuz Sw. r. am Graß. 2, Fels-Zdana, ohnweit von Alsch mit einer ✠ Kirche.

Zdenyowa, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom. im Berchower Bezirk.

Zdichawa, zwei slow. Dörfer im Gömerer Kom. Einer liegt $\frac{1}{2}$ M. von Rattó S. auf einem Hügel. Die Einwohner verfertigen wollene Fußsocken und Bauernhandschuhe. Das andere befindet sich 1 M. von Eszék auf W. ist Kohárisch. Die Einwohner suchen ihre Nahrung durch die Schaafzucht, durch Schindelmachen und den Bretterhandel. ✠

Zdyar, Zar, Dzar, Mor-genröthe, ein slow. Dorf im Zipser Kom. zwischen dem Gebirge $1\frac{1}{2}$ M. von Bela No. r. am Heegwasser. Dieses Dorf hatte ehemals Freyherr von Luschnitsky als ein Pfand im Besiz, nunmehr beherrscht es der rechtmäßige Erbherr Freyherr von Palotschan. Die Nahrung der Einwohner ist die Viehzucht und das Holz, das sie in die Städte zum Verfaufe führen. Auf die hiesigen Feldfrüchte fällt vielmals so viel Schnee, daß dadurch die Aerndte ganz hintertrieben wird. ✠

Zebanecz, ein kroat. Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.

Zebecz

Zebecze, ein ungr. Dorf im Kom. 3 M. von Eger, im größern Bezirk Kapor. Lebt vom Feldbau, ist Fürst Esterházy und Ludwig Erdösch.

Zebegény, ein ungr. Dorf im Kom. im Bather Be.

Zeben, Cibinium, Kis-Szeny, Sabinow, ist eine alte kön. Freystadt im Schároscher Kom. und unter den 5 königl. Freystädten Kaschau, Leutschau, Bartfeld und Eperies die kleinste. Sie liegt 2 M. von Eperies M. ovalförmig gebaut, und mit Mauern, an welchen man eine ziemliche Zahl von Bastionen wahrnimmt, und einem Graben versehen. Ihre Lage ist überaus reizend. Das Auge erblickt Felder und Wälder in der sanftesten Mischung; man athmet die reinste Luft ein, und ver mäßig lebt, erreicht ein hohes Alter. Es ist die Stadt mit zwey Thören, als mit dem Un- und Obernthor versehen, allwo eine gothische Aufschrift angebracht ist. Außerdem befindet sich hier noch ein Thörl, welches aber nur bey Feuergefährden an der Wasserseite eröffnet wird. Neben den Vorstädten, welche die Stadt selbst an Größe übertreffen, und nahe am Stadtgraben, fließet an der Abendseite die Torissa, welche den Einwohnern sehr vortheilhaft ist, und oberhalb der Stadt eine Papiermühle, dann die obere Kornmühle; unterhalb aber die Untere und die Märlstenmühle treibt, welche vor Zeiten gemeiniglich die Pfaffenmühle genennet worden ist. An der obern Mühle

ist ein Kanal aus der Torissa durch die obere Vorstadt, und durch die Stadt selbst geleitet worden, welcher eine Gasse auf der untern Vorstadt bewässert, und sich sodann mit der Torissa wieder vereinigt. Die Zahl der Einwohner, welche aus Deutschen u. Schlowaken besteht, belauft sich auf 2130, u. die Kontribution auf 1722 fl. 5 kr. Es ist hier der Handel mit Brandtwein, welcher aus Korn, und bey fruchtbaren Jahren aus Zwespen zubereitet wird, in einem blühenden Zustande. Die hiesige Bierbräugerechtigkeit gebührt zu den Vorrechten einiger Häuser. Unter den Professionisten sind die hiesigen Binder bekannt, welche allhier viel Holzgeschier verfertigen. Der hiesige Boden hat vor Zeiten den köstlichsten Safran getragen. Izo wird hier außer andern Feldfrüchten vorzüglich Flachsbau gebaut. In der Stadt befinden sich mehrere wohlgebaute Wohnhäuser, die zum Theil von Adlichen bewohnt werden, und mit angenehmen Gärten versehen sind. Unter den vorzüglichern Gebäuden, sind das Schemschelsche, Sirmaische, dann das Rathhaus und das Gemeinhaus. Zu den ansehnlichen Gärten rechnet man den Märlstengarten, dann den Grünensischen, Rutschinskischen u. Klementischen. In verschiedenen bürgerlichen Gärten befinden sich bequeme Oefen zum Zwespensdörren. Die Brünne in der Stadt geben durchgängig schmatthafes Wasser. Die hiesige Pfarrkirche ist ein ansehnliches Gebäude u. gehörte ehemals den Evangelischen.

Aus der Kirchenmatricel, welche unter dem Pastorate des Severinus Stultesi ist geführt worden, ersieht man den Zustand der damaligen Bevölkerung. 1591 wurden hier getauft 172 Kinder. 1592 — 128; 1593 — 102; 1594 — 167; 1595 — 158; 1596 — 138; 1597 — 187; 1598 — 146; 1599 — 154. Auch hielten die Evangelischen allhier 9 Synoden, bey welchen sich die Prediger und Schulrektoren aus schon gedachten Städten Kaschau, Leutschau, Bartfeld, Eperies und Schárosch einsanden; als 1560 im Jul. 1563 d. 15 April. 1564 d. 25 April. 1579 d. 11 Febr. 1599 d. 9 März. 1613 d. 18 Jun. 1618 d. 30 Okt. 1645 d. 1 Nov. 1666 d. 15 Jul. — Die Piaristen sind von dem reichen Kavallier Deschöffi, welcher den Namen Sirmay angenommen hat, allhier eingeführt worden. Sie haben allhier ihre eigene Kirche ohnweit der Pfarrkirche auf dem Platz, dann ein schönes Kollegium und eine Schule. In dieser Ordenskirche liegt auch gedachter Sirmay als Stifter begraben. An der Grabstelle wird sein Bildniß in Gestalt eines geharnischten Mannes im Stein vorgestellt. — Auf der obern Vorstadt nahe am Thore haben die Evangelischen ihre 2 Bethäuser für die deutsche und böhmische Gemeinde, samt zwey Schulen, welche von erstern nur durch die Hauptstraße von einander abgesondert sind. Unter dem Rektor und Kantor Beer ist besonders die deutsche Schule, auch in Ansehung der musikalischen Stunden in einem blühenden Zustande gewesen.

— Auf dem hiesigen Freyhof vor dem obern Thore ruhet die Asche meines gottseligen Vaters, welcher bey seinen Berufsgeschäften seine sterbliche Hülle hier abgelegt hat. Auf ein Beytrag zur Künstlergeschichte von Ungarn folgt hier die Rand- und Aufschrift, welche ihm seine Freunde auf seinen Leichenstein, der mit dem Wappen seiner Kunst als mit einer Orgel und dem Genius mit dem Stimmhorn gezieret ist, haben setzen lassen.

Egregius ac Circumspectus Dominus Johannes Korabinsky Civis Eperienfis Organarius Natus Wogendrislini Anno MDCCVIII. die 19 Novemb. Denatus Cibinii Anno MDCCXLVII. die 18 Aug. Aet. XXXVIII. Mens. IX.

D. O. M. S.

Nasci denasce res est solennis in Orbe

Nulli certa Domus stat sua cuique Dies

Fata manent cunctos, nec fas transcurrere metam

Hinc est, sub saxo, quod requiescat homo

Ante oculos Vir mente probus Korabinskyus arte

Organa qui finxit, læta, canora, simul.

Organon ipse Dei vitiorum mole solutus

Exempla fidei, dexteritatis, amans.

Ante mori didicit sapiens, quam mortuus esset.

Hinc similis vitæ mors erat illi pii.

Non potuit prorsus moriens occumbere Terris

Mortuus in patriam pertigit ecce suam.

Ergo valete diu gnati, Uxor, vosque parentes

Tempus ubi rursus convenimus erit.

Unter

Unter den Gelehrten erblickt
hier 1643 Georg Buchholz
das Licht der Welt, welcher
verschiedene Schicksale erlebet
und 1724 als Senior der 24
Fraternitätsstädte zu Komniz sein
Leben geendiget hat. Er war
ein excellenter Schreiber, und
konnte noch in seinem hohen Al-
ter das Vater unser in Größe
eines Pfennigs mit der Feder
ausdrücken. Sein Sohn, ehemali-
ger Rektor zu Rásmark, war ein
großer Naturforscher u. besaß ein
herrliches Naturalienkabinet. —
Was H. Wagner in seinen Anale-
tis Sárosiensibus berichtet, be-
ziehet unter andern in folgendem:
1370 verbietet König Ludwig,
daß kein Bürger in Abwesenheit
des Richters und der Geschwor-
nen der Stadt, richten soll. 1461
verspricht Matthias den Zeßnern,
daß er sie von der Krone nicht
exalieniren wolle, und schenkt
ihnen jährlich 15 Dukaten zur
Unterhaltung der Pfarrkirche.
1475 weiht der Bischof von
Miskow Niklas 3 Altäre in der
Kapelle B. M. V. ein. — Unter
den neuern Begebenheiten ist die-
ses merkwürdig, daß 1760 ein
Biehhirt auf der so genannten
Strahurka einen Goldbrat in
Bestalt eines Regenwurms ge-
funden, welcher von verschiede-
nen Naturkundigen für ein wah-
res Gewächs gehalten wurde.
Nach der neuen k. k. Toleranz-
verordnung ist H. Samuel Mez-
ser evangelischer Religion in die
Zahl der Mitglieder des Stadt-
magistrats durch eine Wahl ein-
getreten. — Zu den Stadtdörfern
gehört Orkusani ganz, liegt $\frac{1}{2}$
St. von der Stadt. Dann Ja-
ubowian die Hälfte $\frac{1}{2}$ St. von

der Stadt. 3, Schoma, ein
russn. Dorf $\frac{1}{2}$ St. entfernt.
Von hier fließt der Bach Schom-
ka, welcher eine Mühle treibt,
so erst vor 4 Jahren angelegt
worden, oberhalb der Papier-
mühle in die Torissa. Der Ort
gehört halb der Stadt. 4, die
Mayerhöfe, so $1\frac{1}{2}$ St. entfernt
sind, und aus einigen Häusern be-
stehn. $\frac{1}{2}$ St. von der Stadt befindet
sich an einem Hügel an der Torissa
ein Schwefelbad, welches von
den Einwohnern und Auswärti-
gen fleißig besucht wird. Es
gehört der Stadt, und ist mit
einem Wirtshaus und einigen
Badekammern versehen. Auch hat
die Stadt ihre Ziegelsöfen. Die
Plätze, wo zuweilen die hiesige
Jugend in den Erholungsstan-
den pfleget ausgeführt zu wer-
den, ist der Wald Stawenec,
hinter dem Bade. Uthier befin-
det sich das sogenannte Ganschur-
loch, welches bodenlos seyn soll,
vermuthlich ist es ein eingegan-
gener Bergwerkstollen. Hie-
nächst befindet sich ohnweit den
Mayerhöfen in der Waldung ein
uralter Altarstein (Altar-Ka-
men) woben die Jugend ihre
feyerlichen Rekreationsversam-
lungen zu halten pflegt. — Den
slowakischen Namen Sabinow
soll die Stadt von Sabina, Wela
des III. Lochter erhalten haben.

☩ ○ ✱ ⊕ ✱ ✱

Zegnbe, Zegn'a, ein slow.
Dorf im Schároscher Kom. 2 $\frac{1}{2}$
M. von Eperies S. So. Ge-
hört der Kegerischen Familie.

○

Zeherje, Zaborowce, ein
ung. Dorf im H. Kontar Kom.

☩

566 2

Zela,

Zela, zwei schlow. Dörfer im Neutrer Kom. 1, Alsch-Zela, Dolne-Zelenicze. 2, Felsch-Zela, Horné-Zelenicze, zwischen der Wág und Dudwág $\frac{1}{2}$ M. von Leopoldstadt. S. $\frac{1}{2}$

Zebebo, ein schlow. Dorf im Albanjw. Kom. im Fústerer Bezirk. $\frac{1}{2}$

Zelene, ein schlow. Dorf im Neogr. Kom. r. an der Tpolj $1\frac{1}{2}$ M. von Loschonz No.

Zella, im Banat, 1 M. von Facschet N. Nw. $\frac{1}{2}$ M. von Bultsch N. l. ohnweit vom Maroschfluß.

Zelló, zwei Dörfer im Neograder Kom. 1, Risch-Zelló, Malé-Zelenicze $\frac{1}{2}$ M. von Nagy-Zelló S. Dieses liegt r. ohnweit vom Tpoljfl. $1\frac{1}{2}$ M. von Gétshény Nw. hat ungr. Einwohner und gehört dem Graner Erzbisum. $\frac{1}{2}$ Zenes hat schlow. Einwohner, und hat mehr adeliche Grundherrn. Auf dem Hügel nach Buscha zu sind Merkmale eines alten Schlosses. S. $\frac{1}{2}$

Zemerfel, ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Zender Bezirk. $\frac{1}{2}$

Zemplin, Zemno, ein ungr. Städtchen im Sempliner Kom. davon dasselbe den Namen hat. Liegt r. am Bodrog $2\frac{1}{2}$ M. von Lockan S. Sw. H. Anton von Sirmay hat eine ausführl. Geschichte dieses Komitats entworfen, und dem Obergespan Grafen von Palfy überreicht. Im Jahre 1764 lebte allhier ein Jurassor, welcher eben 133 Jahre alt war. 1664 hatte er schon bey einem Proceß advocirt, welcher in dem Komitatsarchiv aufbewahrt wird. Die allhiefigen

Viehmärkte sind sehr beträchtlich, denn wenn die Eicheln wohl gerathen, werden auf die hiesigen Märkte den 29 Nov. und 1 Jan. mehr den 20000 Stück gemästete Schweine aus den benachbarten Komitatern, als Bereg, Ugotsch, Ungb, Saboltich, Sathmár, Semplin anhero getrieben und versilbert. D. $\frac{1}{2}$

Zenkocz, ein schlow. Dorf im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Ober-Eimpach S. So.

Zerénd, zwei ungr. Dörfer im Arader Kom. 1, Belsch-Zerénd 2 M. von Boroschjén N. l. am schwarzen Rörösch, an den Biharer Gränzen. D. 2, Nagy-Zerénd l. am schwarzen Rörösch, ohnweit Fetele-Sparmath D. No. 2 M. von Boroschjén N. Nw. Es ist allhier eine sumpfige Gegend. Die Einwohner bringen hier viel Toback, Kohl und Raben hervor. D. $\frac{1}{2}$

Zerowa, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Dognascha. D.

Zétény, im Sempliner Kom. l. an der Latorja $\frac{1}{2}$ M. von Kelek W. mit einem Familien Kastell des Grafen Klobuschitzky.

Zich, ein deutsches Dorf im Schümeger Komit. im Tgaler Bezirk.

Ziger, im Banat, im Etschauer Bezirk.

Zikawa, ein schlow. Dorf im Barscher Kom. im klein Tapolzer Bezirk. Der hiesige Krebsfang ist beträchtlich. $\frac{1}{2}$

Ziklawa, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. v. Drawiza S.

Zimány, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Kaposcher Bezirk.

Zimbro, ein wallach. Dorf im Arader Kom. 2½ M. von Salmagh W. ‡

Zips, Scepusium, Szepes, Spiš, ist eine nahrhafte Landschaft oder Komitat am Karpatischen Gebirge, ohngefähr 9 Meilen lang und 5 breit, und gränzt nordwärts an Gallizien. In den alten Zeiten war dasselbe ein sogenanter Rheinplatz, wo Pohlen und Ungarn Waide, Felder c. mit einander gemein hatten. Die König Karl, Kasimirs Königs von Pohlen Tochter zur Ehe nahm, begab sich dieser ganz seines Rechts, und schenkte es an Ungarn. Nach der Zeit erhielt dieses Land den Titel eines Herzogthums, wie sich denn schon Kolomannus, Bela des IV. Bruder; dann Elisabeth, Ladislaus Rumant Mutter; und Stephan, Ludwig des I. Bruder, Herzoge von Zips nannten. Im XV. Jahrhunderte hatten den größten Theil des Komitats die Grafen von Zápolya inne; nachdem sie ausgestorben, kam derselbe an das Eburfontische Haus, und gegenwärtig behauptet die Eschäfische Familie die Würde eines Erbobergespanns hieselbst. Auch gehörte im XVI. Jahrh. ein ansehnl. Theil dem Grafen Lasky, und nachdem der Löckelischen Familie. In den Geschichten vergangener Zeiten verdienen hier bemerkt zu werden. 1. die 14 Ortschaften der königl. Landenträger, als Abrahamsdorf; Ladensdorf; Pichensdorf; Eschensdorf; Walchschorf; Komarcz; Horla; St. Andrásch; Rischörz; Hefelz; Janacz;

Philicz; Bethlsdorf und Hebersdorf. 2, die 24 königl. Zipsstädte, davon unter Sigmund 1412 an Pohlen 13 verpfändet wurden, als Bela, Leibitz, Voprab, Jglo, Wallendorf, Bilitz, Kirchdorf, Georgenberg, Menhardtsdorf, Durandsdorf; Magdorf; Rißdorf, und Michelsdorf. 1772 kamen sie wieder samt der Herrschaft Lublno an Ungarn zurück, werden durch eine besondere Administration verwaltet, und nachdem die 3 Städte Lublno, Publein und Kniesen auch dazu gekommen, die königl. XVI. Kronstädte genennet. — Die übrigen 11. Städte, welche durch die Verpfändung der gedachten XIII Städte von der Zahl der XXIV getrennet wurden, erhielten zwar vom Könige Sigmund 1418 die Freyheit von allen königl. Abgaben frey zu seyn, wurden aber nach der Zeit leibeigen gemacht. Sie gehören der gräf. Eschäfischen Familie und heißen: Mählenbach, Großschlagendorf, Großeisdorf, Donnerstmarkt, Kaptsdorf; Spersdorf, St. Kien; Deinsdorf, Diedien, Großthomsdorf, und Eilenbach. Diese 24 Städte hatten ihr gemeinschaftliches Siegel. Im kirchlichen Verstande kommen auch 24 Fraternitätsstädte vor, zu welchen meist eben diese gehören außer daß Leutschau und Schmegen hieher gezählet wurden. — Es ließe sich eine vollständige Nachricht von dem Zipsen Komitate ertheilen, wenn man Bels Prodromum, Wagners Anallecta Scepusii; die f. f. privill. Anzeigen, das ungr. Magazin u.

Verschiedene andere kleine Schriften daten zu Rathe zöge.

Zipserhaus, Szepes - Vár, Espistý Zámek, ist auf einem hohen Felsen erbauet und steht nahe bey Kirchdorf. Es gehöret dazu eine ganze Herrschaft, welche die Zápolnische Familie im XV. und XVI. Jahrhundert im Besiz hatte. Unter derselben erblickte Johann Zápolna, den ein Theil der ungarischen Stände nach der Schlacht bey Mohátsch zum Könige von Ungarn erwählte, allhier das Licht der Welt. 1531 überkam solche die Thursonische und 1638 die Eschákische Familie. — Ohnweit hievon ist das Zipserkapitel auf einem andern Berge, welches mit einer kathol. Kirche mit den Kapitelhäusern und einem ansehnlichen Archiv versehen ist. 1776 stiftete allhier Maria Theresia ein Bistum und bestimmte dazu die Herrschaft Schcavník, welche ehedem den Jesuiten zugehörte. 1783 den 15 Okt. ist allhier Komitatsrestauration gehalten worden. †

Zircz, ein deutsches Dorf im Wespr. Kom. 4 M. von Palotza M. und 1½ M. von Bafonnbél Co. 2 M. von Wesprém. Es ist hier eine ansehnliche Zisterzienser Abtey mit einem prächtigen Kloster. Die Königin Gisela hat die Kirche bauen lassen: da solche aber veraltet, haben die Väter, deren Zahl sich auf 16 erstrecket und deren Prälat in Schlesien seinen Siz hat, aus den Steinen der alten Kirche eine ganz neue erbauen lassen. Man zeigt auch noch allhier einige Alterthümer dieser

Königin, als das Brauttm von weißem Muschelin mit Gold gestift und andere Sachen mehr. Der Ort ist mit 2 Sägmühlen und einer Mehlmühle mit 4 Sängen versehen. Die Gebäude und die Bewirthung für jedem Fremden ist vortreflich. Eine schöne Stütterey und Schweigerey nebst Thier, Obst und Ziergarten machen diese rauhe Berg- und waldigte Gegend sehr reizend. †

Zlatník, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. im Boboček Bezirk. †

Zlatno, ein slow. Dorf im Warscher Kom. im fl. Tapolcsaner Bezirk.

Zlatócz, Zlatowcze, ein fl. slow. Dorf im Trentschiner Kom. ½ M. von Trentschin M. hat fruchtbar Ackerfeld und gehört dem Grafen Illésházy. †

Zliecho, ein slow. Dorf im Trentsch. Kom. zwischen Eberogen, oberhalb des Trentschiner Bades 1½ M. von Zlatowa, hat große Holzungen und eine Glasbütte. Die Einwohner tragen das Glas hin und her und verschaffen sich durch den Absatz Nahrung. †

Zlétócz, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. r. am Dudwág ½ M. von Leopoldstadt M.

Znio, ehedem Thuroz genannt, ein altes Schloß im Thurroger Kom. welches Zwanfa, der Stammvater der Forgátschischen Familie angelegt hat. Bela IV. nahm hier in fremder Kleidung seine Zuflucht, als er am Flusse Schajó den Kürzern zog. Andreas Forgátsch, ein Sohn des

ge.

gedachten Zwanla gab dem Könige bei dieser Gelegenheit sein Pferd, daß er vorm Feinde entinnen konnte, und erhielt für diese Tene das Land Ohymesch. Nach der Zeit stiftete dieser König 1252 allhier eine Probstei. In dem Weltschen Werke werden 11 Probstei namhaft gemacht. Unter Ferdinand I. bekam solche Franz Rébay im Besiz, und 1586 die Jesuiten.

Zobor, ein slow. Dorf im Neograder Kom. r. ohnweit vom Ipolst. $\frac{1}{2}$ M. von Risch. Zells. G.

Zobor, ein aufgehobenes Kamalulenser Kloster nahe bey Neutra, wird vermahlen zu einer Tuchfabrik angewendet.

Zobren, im Banat, in Medadien.

Zohor, ein slow. Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Stampfen W. No. ist Pälisch. Der hier vorbeilaufende Bach dienet zu einem Fischteich. \dagger

Zók, ein ungr. Dorf im Bárányer Kom. im Fünfkirchner Stuhl.

Zolna, ein slow. Dorf im Gohler Kom. 1 M. von Altschl No. 2 M. von Detwa. Ist das Stammhaus der Zolnaischen Familie.

Zolnasalwa, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. im Wágujshelyer Bezirk.

Zomba, ein ungr. Dorf im Tolner Kom. im Wölgyshégyer Bezirk. \dagger

Zombor, ein ungr. Dorf im Sempl. Kom. 1 M. von Tokay W. \dagger

Zombor, eine königl. Freystadt im Wácscher Kom. liegt $1\frac{1}{2}$ St. vom l. Ufer der Donau ent-

fernt 3 M. von Marlen Theresienstadt Sw. Es ist dieser Ort 1751 zu einer königl. Freystadt erhoben worden. Die hiesigen Einwohner sind größten Theils Kalzen. Ihre Zahl wird auf 11421 angegeben und die Kontribution beträgt jährlich 8954 fl. 30 fr. Es befindet sich allhier eine königl. Kammeradministration. Das Administrationsgebäude ist

schönste, die ich nur niedrig sieht. Die der Einwohner Ackerbau und

Zoncz, ein Preßb. Kom. und Königsboden $\frac{1}{2}$ M. von jedem.

Zorkóc, Zorkowce, ein slow. Dorf im Thuroger Kom. an der Landstraße $\frac{1}{2}$ M. von Mosch S. Sw. ist das Stammhaus der Zorkowitschen Familie. Hat einen angenehmen Eichwald.

Zorkoháza, ein wendisches Dorf im Galader Kom. in der Herrschaft Belatincej.

Zorndorf, oder Zurndorf, ein deutscher Marktflecken im Wieselb. Kom. von 100 und etl. Häusern r. an der Leitha $\frac{1}{2}$ M. von Gols No. Gehört zur Herrschaft Altenburg, hat schöne Getraid und Halbesfelder, weitläufige Wiesen, Viehweiden, Schäferheiden und eine Mühle. 100 Schritt vom Dorfe ist eine Erzherzogl. Salitterbrennerei, alwo jährl. gegen 100 Cent. Salitter hergestellt wird. Außer der kathol. Kirche ist auch eine Kapelle mitten im Dorfe mit einem Thurn, und einer Schlaguhr.

abr. Das Herrschaftshaus ist 1713 von Michael Gottfr. von Wirth erbauet worden. Nach der Zeit besaßen es Graf Preiner und General Pretlau. Unter dieser Grundherrschaft ist der vordere Theil zu einem Schüttlasten, der hintere aber erst zu einer Feder, und 1782 zu einer Zeugfabrik eingerichtet worden. In den Waldungen, Eichenwald und Lange Lissen, halten sich viele Hirschen, Reh, Hasen, u. Fasanen auf. Die Bienenstöcke pflegen die Einwohner zur Blüthezeit des Haideus aus dem Wald bey der Nacht aufs Haidefeld zu bringen. † ☉

Zöldesch, ein wallach. Dorf im Arader Komit. 3 M. von Pálmagy W. Gr. †

Zwonezen, ein slow. Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Lirpau W. Nw.

Zschabinecz, ein klein slow. Dorf im Trentschiner Kom. r. an der Wág, Trentschin W. gegenüber. Die Einwohner näherten sich von der Fischeren. †

Zschádány, ein ungr. Dorf im Abaujw. Kom. im Füßerer Bez.

Zschádány, ein ungr. Dorf im Bihärer Kom. im Belényescher Bezirk. †

Zschádány, ein ungr. Dorf im Hemescher Kom. an der Theiß, Herrn von Helebrandt und Almásch zu gehörig.

Zschádány, ein wallach. Dorf im Sathm. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Sathmár S. Gr. am Balkany †

Zschádány, ein ungr. Dorf im Sempl. Kom. r. am Bodrog $\frac{1}{2}$ M. von Liska N. 1 M. von Tokay N. Nw.

Zschaloba, ein ungr. Dorf im Honter Komit. im Bather Bezirk.

Zschalobina, ein slow. Dorf im Sempliner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Homenau W. Nw.

Zschámbeß, ein deutscher Marktflecken im Pester Komitat $1\frac{1}{4}$ M. von Wöröschwát. Gr. †

Zschamboß, ein ungr. Dorf im Pester Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Bagh S. So. †

Zschámbookréth, ein slow. Marktflecken im Neutrer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Großapoltshán N. Der Ort diente König Karl I. zu einer Herberge, als derselbe wider Matthäus von Trentschin zu Felde zog. & †

Zschámbookréth, gewöhnlich Risch-Zschámbookréth, Zabo-kréth, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. r. ohnweit der Wág, 1 M. von Becsko N. Gehört der Zámbookréthischen Familie, welche hier ihre Wohnungen haben.

Zschár, Zschiarani, ein slow. Dorf im Lipt. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Osklična N. unter den Gebirgen. Gehört der Smretscháni-schen Familie. †

Zscharnó, ein ungr. Dorf im Terner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Torna So. an den Abaujwärer Gränzen. †

Zscharnoeza, Zarnowicza, Scharnowitz, ein slowak. Marktflecken im Barscher Kom. r. am Gran, wird gewöhnlich die Brodtkammer von Schemnitz genennet. Das Bier, so hier gebräuet wird, wird auf den kön. Bergwerken ausgeschenkt. 1664 fiel hier eine Schlacht vor. †

† am

hammeralisch. Es befindet sich hier eine große Schmelzhütte, wo das Erz und der Schlich aus Schemnitz hingebraht und zerschmolzen wird. †

Zscharolány, ein ungr. Dorf im Sathm. Kom. r. am Sámisch $\frac{1}{2}$ M. von Gyarmath. S. †

Zschdenowa, ein rußn. Dorf im Bereger Kom. im Berchower Bezirk.

Zschebesch, ein ungr. Dorf im Abauzw. Kom. im Kaschauer Bezirk.

Zschegre, Zschehra, ein slow. Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Wallendorf Co.

Zschelez, Zelczow, ein ungr. Dorf im Barscher Kom. r. am Gran $2\frac{1}{2}$ M. von Lewa S. Gehört dem Fürsten Esterházy. Die Kirche ist ein schönes Alterthum von ausgehauenen Quadersteinen. Es werden allhier viel Ochsen gemästet. Ueber dies ist allhier eine große Schäferey und Waperschaft samt einem ansehnlichen Bräuhaus †

Zschelli, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. in der Schütt $\frac{1}{2}$ M. von Heberwár M. an den Raaber Gränzen, 2 M. von Wödsch Sw. Ist hammeralisch.

Zschemlét, Zemlare, ein slow. Dorf im Barscher Kom. l. am Gran $1\frac{1}{2}$ M. v. Lewa S. †

Zschemlye, Schemluncz, ein deutsches Dorf im Komorner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Droßlány. M. No.

Zscheretz, ein ungr. Dorf im Barscher Kom. 1 M. von Daróß Sw. †

Zscheré, Zirani, ein ungr. Dorf im Neutrer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Neutra No. Hat schöne Eichenwaldungen und gehört zur Herrschaft Ohymesch.

Zschibolt, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Sigether Stuhl.

Zschibrit, ein deutsches Dorf im Barányer Kom. im Sigether Stuhl.

Zschibrito, Zibritowce, ein slow. Dorf im Honter Kom. an den Sohler Gränzen. 1 M. von Alleben M. No. und 1 M. von Karpfen W. hat Ackerbau, Viehzucht; ihre Weingärten besitzen sie in Karpfen. Gehört dem Grafen Koháry. †

Zschideny, im Eisenb. Kom. 2 M. von Eschepreg D. Co.

Zschid, zwei ungr. Dörfer im Salader Kom. 1, Alschb-Zschid, 1 M. von Sántó D. $\frac{1}{2}$ M. v. Persch am Plattensee W. No. † 2, Zelschb-Zschid.

Zschido, im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von St. Gotthard. S. Co.

Zschido, ein ungr. Dorf im Vester Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Ukod. W. 1717 erblickte allhier der berühmte Piarist und nachmaliger Probst zu Preßburg und Bischof von Siebenbirgen Anton Bajtai das Licht der Welt. Die Kaiserin Königin erhob ihn wegen seiner Verdienste in den Freyherrnstand, und die Gelehrten beurtheilten seine herausgegebenen Werke mit ausnehmendem Beyfall. Er starb 1775 zu Urad und liegt in Siebenbirgen zu Karlstadt begraben. †

Zschidófsölde, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. bey Wäschwár M.

Zschidabegy, im Eisenburger Komitat $\frac{1}{2}$ M. von St. Mikl. D.

Zschigard, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. r. ohnweit vom Wágß. $1\frac{1}{2}$ M. von Tallosch D. 1 M. von Schellye S. †

Zela, zwei schlow. Dörfer im Neutrer Kom. 1, Ulschb. Zela, Dolne-Zelenicze. 2, Ulschb. Zela, Horné-Zelenicze, zwischen der Wág und Dudwág $\frac{1}{2}$ M. von Leopoldstadt. S. $\frac{1}{2}$

Zebebo, ein schlow. Dorf im Albanw. Kom. im Füsärer Bezirk. $\frac{1}{2}$

Zelene, ein schlow. Dorf im Neogr. Kom. r. an der Tpoly $1\frac{1}{2}$ M. von Loschonz No.

Zella, im Banat, 1 M. von Facschet N. Nw. $\frac{1}{2}$ M. von Bultsch N. l. ohnweit vom Maroschfluß.

Zellö, zwei Dörfer im Neograder Kom. 1, Risch-Zellö, Malé-Zelencze $\frac{1}{2}$ M. von Nagy-Zellö S. Dieses liegt r. ohnweit vom Tpolyfl. $1\frac{1}{2}$ M. von Sétshény Nw. hat ungr. Einwohner und gehört dem Graner Erzbisum. $\frac{1}{2}$ Zenes hat schlow. Einwohner, und hat mehr adeliche Grundherrn. Auf dem Hügel nach Buscha zu sind Merkmalhe eines alten Schlosses. O $\frac{1}{2}$

Zomersel, ein wallach. Dorf im Uraader Kom. im Zender Bezirk. $\frac{1}{2}$

Zemplin, Zemno, ein ungr. Städtchen im Sempliner Kom. davon dasselbe den Namen hat. Liegt r. am Bodrog $2\frac{1}{2}$ M. von Lofay S. Sw. H. Anton von Gierman hat eine ausführl. Geschichte dieses Komitats entworfen, und dem Obergespan Grafen von Palfy überreicht. Im Jahre 1764 lebte allhier ein Zurrassor, welcher eben 133 Jahre alt war. 1664 hatte er schon bey einem Proceß advocirt, welcher in dem Komitatsarchiv aufbewahret wird. Die allhiefigen

Viehmärkte sind sehr beträchtlich: denn wenn die Eichelu wohl gerathen, werden auf die hiesigen Märkte den 29 Nov. und 1 Jan. mehr den 20000 Stück gemästete Schweine aus den benachbarten Komitatern, als Bereg, Ugotsch, Ungb, Saboltsch, Sathmár, Semplin anhero getrieben und versilbert D $\frac{1}{2}$

Zenkocz, ein schlow. Dorf im Eisenb. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Ober-Limpach S. So.

Zerénd, zwei ungr. Dörfer im Uraader Kom. 1, Belschb. Zerénd 2 M. von Boroschjend N. l. am schwarzen Rörösch, an den Biharer Gränzen D 2, Nagy-Zerénd l. am schwarzen Rörösch, ohnweit Fekete-Sparmath D. No. 2 M. von Boroschjend N. Nw. Es ist allhier eine sumpfigte Gegend. Die Einwohner bringen hier viel Toback, Kohl und Ruben hervor. D $\frac{1}{2}$

Zerowa, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Dognaschka. D.

Zétény, im Sempliner Kom. l. an der Katorza $\frac{1}{2}$ M. von Lelk B. mit einem Familien Kastell des Grafen Klobuschitzky.

Zich, ein deutsches Dorf im Schümeger Komit. im Tgaler Bezirk.

Ziger, im Banat, im Eschawower Bezirk.

Zikawa, ein schlow. Dorf im Barscher Kom. im klein Tapolzer Bezirk. Der hiesige Krebsfang ist beträchtlich. $\frac{1}{2}$

Ziklowa, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. v. Drawiza So.

Zimány, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Kaposcher Bezirk.

Zimbro , ein wallach. Dorf im Araber Kom. $2\frac{1}{2}$ M. von Salmagn W. †

Zips, Scepusium, Szepes, Spiß, ist eine nahrhafte Landschaft oder Komitat am Karpatischen Gebirge, ohngefähr 9 Meilen lang und 5 breit, und gränzt nordwärts an Gallizien. In den alten Zeiten war dasselbe ein sogenannter Rheinplaz, wo Pohlen und Ungarn Waide, Felder etc. mit einander gemein hatten. wie König Karl, Kasimirs Königs von Pohlen Tochter zur Ehe nahm, begab sich dieser ganz seines Rechts, und schenkte es an Ungarn. Nach der Zeit erhielt dieses Land den Tittel eines Herzogthums, wie sich denn schon Kolomannus, Bela des IV. Bruder; dann Elisabeth, Ladislai Kumani Mutter; und Stephan, Ludwigs des I. Bruder, Herzoge von Zips nannten. Im XV. Jahrhunderte hatten den größten Theil des Komitats die Grafen von Zápolya inne; nachdem sie ausgestorben, kam derselbe an das Thurfontische Haus, und gegenwärtig behauptet die Eschätische Familie die Würde eines Erbohergespanns hieselbst. Auch gehörte im XVI. Jahrh. ein ansehnl. Theil dem Grafen Lasky, und nachdem der Löckelischen Familie. In den Geschichten vergangener Zeiten verdienen hier angemerkt zu werden. 1. die 14 Ortschaften der königl. Langenträger, als Abrahamsdorf; Ladensdorf; Pickenndorf; Eschenndorf; Walchsdorf; Komarov; Horla; St. Andrásch; Rischitz; Hosel; Janacz;

Philicz; Bethlsdorf und Hebersdorf. 2. die 24 königl. Zipferstädte, davon unter Sigmund 1412 an Pohlen 13 verpfändet wurden, als Bela, Leibitz, Vooprab, Iglo, Wallendorf, Bilit, Kirchdorf, Georgenberg, Menhardsdorf, Durandsdorf; Magdorf; Rißdorf, und Michelsdorf. 1772 kamen sie wieder samt der Herrschaft Lublino an Ungarn zurück, werden durch eine besondere Administration verwaltet, und nachdem die 3 Städte Lublino, Budlein und Kriesen auch dazu gekommen, die königl. XVI. Kronstädte genennet. — Die übrigen 11. Städte, welche durch die Verpfändung der gedachten XIII Städte von der Zahl der XXIV getrennet wurden, erhielten zwar vom Könige Sigmund 1418 die Freyheit von allen königl. Abgaben frey zu seyn, wurden aber nach der Zeit leibetgen gemacht. Sie gehören der gräf. Eschätischen Familie und heißen: Mählenbach, Großschlagendorf, Großeisdorf, Donnerstmarkt, Rapsdorf; Spersdorf, St. Kirn; Deinsdorf, Diedien, Großthomsdorf, und Eilenbach. Diese 24 Städte hatten ihr gemeinschaftliches Siegel. Im kirchlichen Verstande kommen auch 24 Fraternitätsstädte vor, zu welchen meist eben diese gehören außer daß Leutschau und Schmegen hieher gezählet wurden. — Es ließe sich eine vollständige Nachricht von dem Zipser Komitate ertheilen, wenn man Bels Prodrum, Wagners Analacta Scepusii; die f. f. priv. Anzeigen, das ungr. Magazin u.

verschiedene andere kleine Schriften daten zu Rathe zöge.

Zipserhaus, Szepes - Vár, Espisty Zámek, ist auf einem hohen Felsen erbauet und steht nahe bey Kirchdorf. Es gehöret dazu eine ganze Herrschaft, welche die Zápolyische Familie im XV. und XVI. Jahrhundert im Besiz hatte. Unter derselben erblickte Johann Zápolya, den ein Theil der ungarischen Stände nach der Schlacht bey Mohátsch zum Könige von Ungarn erwählte, allhier das Licht der Welt. 1531 überkam solche die Thursonische, und 1638 die Eschátische Familie. — Ohnweit hievon ist das Zipserkapitel auf einem andern Berge, welches mit einer cathol. Kirche mit den Kapitelhäusern und einem ansehnlichen Archiv versehen ist. 1776 stiftete allhier Maria Theresia ein Bistum und bestimmte dazu die Herrschaft Schcavnik, welche ehedem den Jesuiten zugehörte. 1783 den 15 Okt. ist allhier Komitatsrestauration gehalten worden. †

Zircz, ein deutsches Dorf im Wespr. Kom. 4 M. von Palotza M. und 1½ M. von Bazsonbél So. 2 M. von Wesprém. Es ist hier eine ansehnliche Zisterzienser Abtey mit einem prächtigen Kloster. Die Königinn Sissela hat die Kirche bauen lassen: da solche aber veraltet, haben die Väter, deren Zahl sich auf 16 erstrecket und deren Prälat in Schlesien seinen Siz hat, aus den Steinen der alten Kirche eine ganz neue erbauen lassen. Man zeigt auch noch allhier einige Alterthümer dieser

Königinn, als das Brautttuch von weißem Muschelin mit Gold gestift und andere Sachen mehr. Der Ort ist mit 2 Sägmühlen und einer Mehlmühle mit 4 Sängen versehen. Die Gebäude und die Bewirthung für jedem Fremden ist vortreflich. Eine schöne Stütterey und Schweizerey nebst Thier, Obst und Ziergarten machen diese rauhe Berg- und waldigte Gegend sehr reizend. †

Zlatník, ein schlow Dorf im Neutr. Kom. im Bododer Bezirk. †

Zlatno, ein schlow. Dorf im Barscher Kom. im fl. Tapolcschauer Bezirk.

Zlatócz, Zlatowcze, ein fl. schlow. Dorf im Trentschiner Kom. ½ M. von Trentschin M. hat fruchtbar Ackerfeld und gehört dem Grafen Illésházy. †

Zliecho, ein schlow. Dorf im Trentsch. Kom. zwischen Gebirgen, oberhalb des Trentschiner Bades 1½ M. von Zlawa, hat große Holzungen und eine Glasblütte. Die Einwohner tragen das Glas hin und her und verschaffen sich durch den Absatz Nahrung. †

Zlécz, ein schlow. Dorf im Neutr. Kom. r. am Dudwág ½ M. von Leopoldstadt M.

Znio, ehedem Thuroz genannt, ein altes Schloß im Thurozer Kom. welches Zwanfa, des Stammvater der Forgátschischen Familie angelegt hat. Bela IV. nahm hier in fremder Kleidung seine Zuflucht, als er am Flusse Schajó den Kürzern zog. Andreas Forgátsch, ein Sohn des

ge.

gedachten Zwanza gab dem Könige bey dieser Gelegenheit sein Pferd, daß er vorm Feinde entinnen konnte, und erhielt für diese Treue das Land Ohymesch. Nach der Zeit stiftete dieser König 1252 allhier eine Probstei. In dem Welischen Werke werden 11 Probstei namhaft gemacht. Unter Ferdinand I. bekam solche Franz Révay im Besiz, und 1586 die Jesuiten.

Zobor, ein slow. Dorf im Neograder Kom. r. ohnweit vom Tpolyst. $\frac{1}{2}$ M. von Risch-Zel. 18. S.

Zobor, ein aufgehobenes Ramaldulenser Kloster nahe bey Neutra, wird vermahlen zu einer Tuchfabrik angewendet.

Zobren, im Banat, in Neuhaden.

Zohor, ein slow. Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Stampfen. W. Nr. ist Pälisch. Der hier vorbeu laufende Bach dienet zu einem Fischteich. †

Zók, ein ungr. Dorf im Baränner Kom. im Fünfkirchner Stuhl.

Zolna, ein slow. Dorf im Göhler Kom. 1 M. von Altschl No. 2 M. von Detwa. Ist das Stammhaus der Zolnaischen Familie.

Zolnasalwa, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. im Wáguscher Bezirk.

Zomba, ein ungr. Dorf im Tolner Kom. im Bölgyschéger Bezirk. †

Zombor, ein ungr. Dorf im Sempl. Kom. 1 M. von Tokay W. 22.

Zombor, eine königl. Freystadt im Bácscher Kom. liegt $1\frac{1}{2}$ St. vom l. Ufer der Donau ent-

fernt 3 M. von Marten Theresienstadt Sw. Es ist dieser Ort 1751 zu einer königl. Freystadt erhoben worden. Die hiesigen Einwohner sind größten Theils Rajen. Ihre Zahl wird auf 11421 angegeben und die Kontribution beträgt jährlich 8954 fl. 50 kr. Es befindet sich allhier eine königl. Kammeradministration. Das Administrationsgebäude ist das größte und schönste, die übrigen Häuser sind nur niedrig und mit Rohr gedeckt. Die Hauptbeschäftigung der Einwohner ist Viehzucht, Ackerbau und Handwerk. † †

Zoncz, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. zwischen Eberhard und Königsbadn $\frac{1}{2}$ M. von jedem.

Zorkócz, Zorkowce, ein slow. Dorf im Thurozer Kom. an der Landstraße $\frac{1}{2}$ M. von Moschós S. Sw. ist das Stammhaus der Zorkowstischen Familie. Hat einen angenehmen Eichenwald.

Zorkoháza, ein wendisches Dorf im Galader Kom. in der Herrschaft Belatincz.

Zorndorf, oder Zurndorf, ein deutscher Marktflecken im Bieselsb. Kom. von 100 und etl. Häusern r. an der Leitha $\frac{1}{2}$ M. von Gols No. Gehört zur Herrschaft Altenburg, hat schöne Getraid und Haidefelder, weitläufige Wiesen, Viehweiden, Schäferweiden und eine Mühle. 100 Schritt vom Dorfe ist eine Erzherzogl. Salitterbrennerei, alwo jährl. gegen 100 Cent. Salitter hergestellt wird. Außer der kathol. Kirche ist auch eine Kapelle mitten im Dorfe mit einem Thurn, und einer Schlaguhr. † † † 4

abr. Das Herrschaftshaus ist 1713 von Michael Gottfr. von Wirth erbauet worden. Nach der Zeit besaßen es Graf Preiner und General Pretlau. Unter dieser Grundherrschaft ist der vordere Theil zu einem Schüttkasten, der hintere aber erst zu einer Leber, und 1782 zu einer Zeugfabrik eingerichtet worden. In den Waldungen, Eichenwald und Lange Lissen, halten sich viele Hirschen, Reh, Hasen, u. Fasanen auf. Die Bienenstöcke pflegen die Einwohner zur Blüthezeit des Haidens aus dem Wald bey der Nacht aufs Haidesfeld zu bringen. ☩ ☉

Zöldesch, ein wallach. Dorf im Arader Komit. 3 M. von Falmagn W. Gw. ‡

Zwonezen, ein slow. Dorf im Preßb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Lironau W. Nw.

Zschabinecz, ein klein slow. Dorf im Trentschiner Kom. r. an der Wág, Trentschin W. gegenüber. Die Einwohner nähren sich von der Fischen. ☩

Zschadány, ein ungr. Dorf im Abaujw. Kom. im Füsärer Bez.

Zschadány, ein ungr. Dorf im Bihärer Kom. im Belényescher Bezirk. ☩

Zschadány, ein ungr. Dorf im Hevescher Kom. an der Theiß, Herrn von Helebrandt und Almásch zu gehörig.

Zschadány, ein wallach. Dorf im Sathm. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Sathmar S. Gw. am Balkany ‡

Zschadány, ein ungr. Dorf im Sempl. Kom. r. am Bodrog $\frac{1}{2}$ M. von Eiska N. 1 M. von Tokay N. Nw.

Zschaloba, ein ungr. Dorf im Honter Komit. im Bather Bezirk.

Zschalobina, ein slow. Dorf im Sempliner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Homenau W. Nw.

Zschámbeß, ein deutscher Marktflecken im Pester Komitat $1\frac{1}{2}$ M. von Wöröschwar. Gw. ☩

Zschamboß, ein ungr. Dorf im Pester Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Bagh S. Gw. ☩

Zschámbockréth, ein slow. Marktflecken im Neutrer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Großapoltshan No. Der Ort diente König Karl I. zu einer Herberge, als derselbe wider Matthäus von Trentschin zu Felde zog. ☩ ☩

Zschambockréth, gewöhnlich Risch. Zschambockréth, Zabo. krety, ein slow. Dorf im Trentschiner Kom. r. ohnweit der Wág, 1 M. von Becsko N. Gehört der Zambokrethischen Familie, welche hier ihre Wohnungen haben.

Zschár, Zschiarani, ein slow. Dorf im Lipt. Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Oskolčna N. unter den Gebirgen. Gehört der Smretschánischen Familie. ☩

Zscharnó, ein ungr. Dorf im Torner Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Torna Gw. an den Abaujwärer Gränzen. ☩

Zscharnoeza, Zarnowicza, Scharnowitz, ein slowak. Marktflecken im Barscher Kom. r. am Gran, wird gewöhnlich die Brodkammer von Schemnitz genennet. Das Bier, so hier gebräuet wird, wird auf den kön. Bergwerken ausgeschenkt. 1664 fiel hier eine Schlacht vor. ☩

fam.

hammeralisch. Es befindet sich hier eine große Schmelzhütte, wo das Erz und der Schlich aus Schemnitz hingebracht und zerschmolzen wird. †

Zscharolány, ein ungr. Dorf im Sathm. Kom. r. am Gámosch $\frac{1}{2}$ M. von Gyarmath. S. †

Zschdenowa, ein russisch. Dorf im Vereger Kom. im Berchower Bezirk.

Zschebesch, ein ungr. Dorf im Abauw. Kom. im Kaschauer Bezirk..

Zschegre, Zschehra, ein slow. Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{2}$ M. v. Wallendorf Co.

Zschelez, Zelczow, ein ungr. Dorf im Warscher Kom. r. am Gran $2\frac{1}{2}$ M. von Lewa S. Gehört dem Fürsten Esterházy. Die Kirche ist ein schönes Alterthum von ausgehauenen Quadersteinen. Es werden allhier viel Ochsen gemästet. Ueber dies ist allhier eine große Schäferen und Wänerschaft samt einem ansehnlichen Bräuhaus †

Zschelli, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. in der Schütt $\frac{1}{2}$ M. von Hederwát M. an den Maaber Gränzen, 2 M. von Bödsch Sw. Ist hammeralisch.

Zschemlet, Zemlare, ein slow. Dorf im Warscher Kom. l. am Gran $1\frac{1}{2}$ M. v. Lewa S. †

Zschemlye, Schemluncz, ein deutsches Dorf im Komorner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Droßlány. M. No.

Zschercz, ein ungr. Dorf im Warscher Kom. 1 M. von Daróß Sw. †

Zscheré, Zirani, ein ungr. Dorf im Neutrer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Neutra No. Hat schöne Eichenwaldungen und gehört zur Herrschaft Ohymesch.

Zschibolt, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Sigether Stuhl.

Zschibrit, ein deutsches Dorf im Baránger Kom. im Sigether Stuhl.

Zschibrito, Zibritowce, ein slow. Dorf im Honter Kom. an den Sohler Gränzen. 1 M. von Klieben M. No. und 1 M. von Karpfen W. hat Ackerbau, Viehzucht; ihre Weingärten besitzen sie in Karpfen. Gehört dem Grafen Kobáry. †

Zschideny, im Eisenb. Kom. 2 M. von Eschepreg D. Co.

Zschid, zwei ungr. Dörfer im Salader Kom. 1, Alschó-Zschid, 1 M. von Sánthó D. $\frac{1}{2}$ M. v. Persch am Plattensee W. No. † 2, Felschó-Zschid.

Zschido, im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von St. Gotthard. S. Co.

Zschido, ein ungr. Dorf im Vester Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Ufod. W. 1717 erblickte allhier der berühmte Piarist und nachmaliger Probst zu Preßburg und Bischof von Siebenbirgen Anton Bajtai das Licht der Welt. Die Kaiserinn Königin erhob ihn wegen seiner Verdienste in den Freyherrnstand, und die Gelehrten beurtheilten seine herausgegebenen Werke mit ausnehmendem Beyfall. Er starb 1775 zu Urad und liegt in Siebenbirgen zu Karlstadt begraben. †

Zschidósfölde, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. bey Wáschvár M.

Zschidabegy, im Eisenburger Komitat $\frac{1}{2}$ M. von St. Ziborz. D.

Zschigard, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. r. ohnweit vom Wágfl. $1\frac{1}{2}$ M. von Tallosch D. 1 M. von Schellye S. †

h h h 5

Zschib.

Zschiblenitz, ein slow. Dorf im Neogr. Kom. im Keltzer Bez.

Zschikofsch, im Banat, im Weeschkerer Bezirk.

Zschiliz, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. I. an der Bodwa 1½ M. v. Borschob. So.)

Zschip, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. 2 M. von Rimabombat No.

Zschir, Zirowecz, ein slow. Dorf im Abaujw. Kom. im Füsereß Bezirk.

Zschira, Tönnig, ein ungr. Dorf im Dedeb. Kom. I. an der Képze 1½ M. v. Remeschker Gr.

Zschitna, ein slow. mittelmäßiges Dorf im Treentschiner Kom. im Bezirk jenseits des Gebirges. Dieser Ort bestand ehemals aus einigen Rentämtern. Der Acker ist steril, aber die Gegend zur Ziegenweide bequem.

Zschitwa, zwei kroatische Dörfer im Schümeger Komitat im Kanischer Bezirk. 1, Alsch-Zschitwa 2, Felsch-Zschitwa.

Zscholcza, zwei Dörfer im Borschoder Kom. am Einfluß der Bodwa in den Schajb, ½ M. von Mischolz No. mit vielen Brücken über die hiesigen Moräste. 1, Alsch-Zscholcza, hat ungr. Einwohner 2, Felsch, slowakische.

Zschör, ein ungr. Dorf im Gömer. Kom. im Putnocker Bez.

Zschujta, ein ungr. Dorf im Abaujwarer Kom. I. am Hernat ½ M. von Tölkebánya. W.)

Zschuko, ein rußn. Dorf im Bereger Kom. im Munkátscher Bezirk.

Zschulicza, ein wallach. Dorf im Arader Komitat im Arader Stuhl. †

Zschurt, ein ungr. Dorf im Saboltscher Komit. I. an der Theiß 1½ M. von Kl. Wardein N. No. †

Zubak, ein slow. Dorf im Treentschiner Komitat 1 M. von Puch W. No. Die Einwohner leben zwar meist von Haberbrodt, sind aber dabei robust, und zu schweren Arbeiten tauglich. Es befinden sich in diesem Orte hundert etlich u. sechzig Handrobothen. [xxx]

Zuberecz, ein slow. Dorf im Arwayer Komitat im obern Gerichtsstuhl, nährt viele Leinwandhändler.

Zubna, ein rußn. Dorf im Sempliner Komitat 1½ M. von Homenau N. No. †

Zubogy, ein ungr. Dorf im Gömerer Kom. 1 M. von Ragály S. So.

Zubricza, zwei polnische Dörfer im Arwayer Komitat 2 M. von Twerdoschin No. an den polnischen Grenzen, ist der Wohnort vieler Leinwandhändler, wird in Alsch und Felsch-Zubricza eingetheilt.

Zubrohlawa, ein slowakisches Dorf im Arwayer Kom. 1½ M. von Twerdoschin N. No. nährt viele Leinwandhändler. †

Zuella, ein rußn. Dorf im Sempliner Kom. im Sinner Bezirk. †

Zumendorf, im Eisenburger Kom. ½ M. von Güssingen. D. So.

Zunkawicza, im Banat, ½ M. von Konia No. auf der Karte Lungawicza.

Zugyo, im Eisenburger Komitat ½ Meile von Jferwár. No.



Erstes Register

Ueber die Dörfer, welche deutsche Namen haben,
nebst einigen eingestreuten Ergänzungen.

A.

Abrahamsdorf, Abrahamfalva, 1
M. von Leutschau Nw. und fast
eben so weit von Georgenberg
So.

Alhau, Alhó,

Allerheiligen, Mintzent.

Altdorf, Ó-falu, 2 1/2 M. von Rás-
markt N, Nw. nahe bey Nagau
N.

Altensburg, Ovár.

Altgebirge, Stará - hora,

Altosen, Ó-Buda.

Altsohl, Vetusolium, Zwolen.

Andau, Tartsa.

Andráshfa, 2 M. von Körmend
So.

Andre, Endréd — Klein - Andre,
Hidegség.

Andres, Andseitz, 1 1/2 M. von St.
Bibor, No.

Apetlan, Bánfalva.

Apfelsbach, Almás.

Araden, Arak.

Aschau, 1 1/2 M. von Bernstein W.

Asponfa, im Eisenb. Kom. Nag-
asponfa und Risch-Asponfa lie-
gen beyammen 1 1/2 M. von Ne-
meschesch So. Dichtst-Asponfa 1
1/4 M. von Dömösk Nw.

Augustin, Agostyán.

Austern, Uzor.

Ausz, Dravetz.

B.

Baba, l. am Marjalluße nahe bey
Kotsch 1 M. von Jánoschháza N.
No.

Bachsdorf, Bacsfalva.

Bachsdorf, Bátisfalva.

Badersdorf, Patfalva.

Badin, 2 St. von Neusohl, mit
einer kath. Kirche.

Badersdorf, Pököny.

Bagh, nahe bey Ufod 4 M. von
Pest D. No.

Bajanháza, bey Echenneháza So.
1 1/2 M. von Lóthkeresztur D.

Baláscha-Svarmat, besteht aus 436
Häusern, hat ein schön Quar-
tierhaus und außer der evangeli-
schen und griechischen Kirche auch
eine Judensynagoge.

Ballenstein, Borostyánkő, Stupawa-
ský Zámet.

Balmsdorf, Harigótz oder Hari-
kótz.

Balogfa, 1 M. von Stein am
Unger S. zwischen Risch-Ungom
und Héréháza.

Baltawar, 3/4 M. von Salabér
Nw.

Bant, im Neograder Kom. Der hie-
rige Leich wird gewöhnlich das
Meerauge (ocellum maris) ge-
nannt.

Banka, im Ungw. Kom. hat ein
Kastell und baut Wein.

Bar in der Schlutt, wird in M-
Risch- und Belbar eingetheilt.

Baracscha, im Stuhlweisenburger
Komit. 1 M. von Nagkeresztur
So.

Barlós, im Eisenb. Kom. 1 1/2 M.
von Muraisombath S. wird in
Nag- und Risch-Barlós einge-
theilt.

Bátor, im Gaboltcher Kom. ge-
wöhnlich Nyirbátor. Das ehemals
prachtvolle Schloß, so der Bátor-
rischen Familie zugehörte, ist von
dem gegenwärtigen Besitzer Grafen
Károly zu einem weitläufigen
Getraidebehältniß angewendet wor-
den.

Baumgarten, Pankort, Pamgart.

Bauschendorf, Bussótz, 1 1/2 M. von
der Bel.

Beip,

Erstes Register.

am Herpenyö, 1 1/2 M.
aschwar No. und eben so
n Schärwar S.

n Zips, wird durch den
isenbach getheilt, welcher
tühlen treibt.

a, 1/4 M. von Remesch-

r, im Ungw. Kom. liefert
Kaltsteine in Menge.

zwey ungr. Dörfer im
eger Kom. 1, Nagy-Ber-

M. von Koppan D. 2,
berény 1 M. von Kanischa

. an den Salader Gränzen.
im Ungw. Kom. Nagy-

sch liegen beisammen. Er-

st ein Marktflecken, wo 4
ärkte gehalten werden.

a, 1 M. von St. Biborj

na, 1/4 M. von Rörmend
nied in Alschö und Felschö

Porno.
n, Pereszteg.

, Borostyankö. Das Schloß
ist wieder zu Wohnungen

t worden.
rg, Bars.

, Borzethe.
rf, Beznakfalva.

1 M. von Ober-Lim-
S. Sw.

rg, Vörös-kö, Czernweny-
, hat im Schloße große

uk, als Ober-Unter- und
ichö, Felső-Alsó-Közép-

1, Viborna.

, Körtvélyes.

, Püspöki, hat 170 Häu-

Viszlek 1/4 M. von Pin-

No.
, Besztercze,

1/2 M. Verth M. Mw.
n Erd M. Mw. und 5 1/2

1 Stuhlweissenburg M.

n, Kék-kö, Mór-
Nachstehende Aufschrift

hiesigen Schloße beweist
Alterthum und den Er-

schelben:

Anno Domini MCCXXXVII sum
Arx Kékkö, ab inclyta Dome

Balassa, fundata, et continue
possidebar. Anno MDLXXVI in

potestatem perveni Turcicam.
Anno MDXCIII a Turcis pul-

vere disjecta, ac derelicta. Do-

mini Imperatoris Romanorum ac
Regis Hungarie, Rudolphi II.

præfectorum incuria, ad extre-

nam deveni ruinam. Anno

MDCIX a serenissimo Rege Hun-

garie, Matthia II. hæreditariis
meis reddita Dominis, industria

Spectabilis ac Magnifici Domini,
Sigismundi Balassa, muris ac

propugnaculis, e fundamento am-

pliata, habitationibus exornata,
in hunc, in quo ante fui, per-

veni, statum. Ab eadem illustri
familia, ut ævo durante, feli-

citer possidear, faxit Deus ter

Opt. Max. cui laus et gloria?
Anno MDCXII.

Bodonj, 3/4 M. von Oberlimpach.

S. So.

Böding, Böd.

Börgelin 3/4 M. von St. Gotthard

S. So.

Börgend, 1 M. von Stuhlweissen-

burg. D.

Börgez, Bergös, Ebergötz.

Bogard, 1 3/4 M. von Simonthurn

M.

Bognoskö, 3/4 M. von Schärwar

M. bey Alschö-Pathi.

Bohuslawitz. Die hiesigen Wasser-

fünfte sind herrlich eingerichtet
und kosteten 90000 fl.

Bohratsch, bey St. Biborj. R.

Bolsau, Wolsau, Balsö.

Bonischdorf, bey Krottendorf 1/2

M. von Dobra S.

Bonyhád, hat 4 Jahrmärkte. Die

Hauptstraßen, so hier durchgehen

führen nach Fünfkirchen, Eßet

Mohátsch, Gerard und Tolna.

Es befindet sich hier eine Bräu-

ere.

Borzatta: 1 M. von Jánoschháza

Mw.

Bothida, 1/2 M. von Muraisom-

bath Mw. r. am Lendwassfuß.

Botsa, mit einem Kasteil, Wein-

bau und Viehzucht.

Erstes Register.

Botsdorf, Batisfalva.
Bojai, I. am Bach Kents, Bardosch gegenüber.
Breitenbrunn, Széles-Kúth, im De-
 denb. Kom. Szoloznica, im Pres-
 burger Kom.
Brestenhap, Brieszta.
Breschb, 1 1/2 M. von Muraiskom-
 bath Mw.
Briesn, Brezno-Bánya.
Brodersdorf, Pordány, eines an
 der Leitha, das andere an der
 Wulka.
Brüfl, Abda,
Brüßlsdorf Gebelsfalva.
Brünnensdorf, Perenye.
Bukos, im Neutrer Kom. bringt
 Stedrüben in Menge hervor, u.
 die Kogen, so hier verfertigt
 werden, finden im Lande guten
 Absatz.
Bunkos, im Ungw. Kom. hat schö-
 ne Krebse.
Burg, Óvár, im Eisenb. Kom.
Burgerhof, Dworec.
Burgersdorf, Bánya.
Butching, Bütsü.
Bükallpa, 3/4 M. von Lóth-Re-
 restür D. nahe bey Serdahely. M.

E.

Eschäbberény, ein ungr. Doef im
 Stuhlweissenburger Kom. zwischen
 Mohr und Welenze 1 1/2 M. von
 jedem, hat eine kathol. Kirche.
Eschala, 1 M. v. Stuhlweissenburg Mw.
Esehi, im Eisenb. Kom. 1/2 M.
 von Waschwar W. ohnweit Mint-
 kent. S.
Esetesfa, 1 1/4 M. von St. Bi-
 borz D.
Eshenger, ein ungrischer Marktfle-
den im Sathmarer Kom. 2 M.
 von Sathmar mit einem Schlo-
 ße und einer reformirten Kirche.
 Allhier ist eine Synode gehalten
 worden, die 1570 zu Debrehin
 abgedruckt wurde.
Eshepreg, Schapring, die Häuser
 werden nach dem Vorschlage des
 H. Landgrafs auf Habanerart ge-
 bauet, um vorm Feuer sicher zuseyn.
Eshirben, Csorba, Estra. mit ei-

ner evangel. Kirche.

Eschömdör, 3 M. von Egerseg,
 ist Fürst Esterháfsch, und Graf
 Ludwig Erdödsch.
Eschus, hat Weinbau und eine Juden-
 Synagoge.
Eschus, 3/4 M. von Bitsche W.
 im Stuhlweissenb. Kom.
Eziganocz, ist mit Dengeled fast
 ein Dorf und hat ein Bad.

D.

Dachsendorf, Toros,
Dankós, 1 M. von St. Bibor; M.
 Mw.
Davidháza, 1 M. von Salasej S.
 Dávidháza, Sennyeháza, und Ba-
 janháza liegen beisammen.
Dernau, Dernö.
Deutschbron, Nemet-Próna.
Deutschendorf, Poprad.
Dewetscher, ein ungr. Dorf im U-
 bauw. Kom. im Escherháter Be-
 zirk mit einer reformirten Kirche.
Dienstdorf, Danisócz.
Diln, Bela-Bánya.
Dobschau, Dobšina.
Dobša, gewöhnlich Alsó-Dobsza,
 ein ungr. Dorf im Sempl. Kom.
 3/4 M. von Lálpa Sw. im Ser-
 rentscher Bezirk.
Dolisch, 3/4 M. von Ober-Limpach
 M. Mw. wird Aét-Dolisch geneunet.
Dolina, 1/2 M. von St. Bibor;.
Dolinsch, 1 1/4 M. von St. Gott-
 hard S. So. wird in Nagy- und
 Kisch-Dolinsch eingetheilt.
Domafölde, r. am Kerkabach, Ko-
 tormány S. gegenüber.
Domains, 1/4 M. von Hibegetüt M.
 und 1 M. von Oberlimpach. S.
 Sw.
Domansdorf, Domansfalva, Do-
manowec.
Domokoscha, 1/4 M. von Lóth-Re-
 restür So. mit einer katholischen
 Kirche.
Donau, Danubius, Ister, Duna,
Dunag, ist der König aller eu-
 ropäischen Flüsse. Es zieret der-
 selbe samt der Theiß, Drau und
 Sava das königl. ungrische Wap-
 pen.

Erstes Register.

, 1 1/2 M.
und eben so
3.
durch den
It, welcher
on Remesch-

Benehnie, im Ungw. Kom. liefert
schöne Kalksteine in Menge.

Berény, zwey ungr. Dörfer im
Schümeger Kom. 1, Nagy-Ber-
ény 2 M. von Koppán D. 2,
Kisch-Berény 1 M. von Kanischa
S. Co. an den Galaber Gränzen.

Bereyna, im Ungw. Kom. Nagy-
und Kisch liegen beisammen. Er-
steres ist ein Marktflecken, wo 4
Jahrmärkte gehalten werden.

Berkeháza, 1 M. von St. Bibor,
No.

Bertisfalva, 1/4 M. von Körmenb
Mw. wird in Ulschö und Felschö
getheilt.

Bernau, Pomo.

Bernstegen, Pereszteg.

Bernstein, Borostyankó. Das Schloß
allhier ist wieder zu Wohnungen
erneuert worden.

Bersenburg, Bars.

Berseten, Borzetho.

Beznakdorf, Beznakfalva.

Beynoej, 1 M. von Ober-Lim-
pach S. Co.

Bibersburg, Vörös-kő, Czerveny-
Kamen, hat im Schloße große
Keller.

Bichs, Bük, als Ober-Unter- und
Mittelbichs, Felső-Alsó-Közép-
Bük.

Bierbrunn, Viborna.

Birndorf, Körvélyes.

Bischdorf, Püspöki, hat 170 Häu-
ser.

Biszfled, Vízlek 1/4 M. von Pin-
kafeld No.

Bisternicz, Basktercze,

Birsche, 1/2 M. Vörth M. Mw.
2 M. von Erd M. Mw. und 5 1/2
M. von Stuhlweissenburg M.
No.

Blauenstein, Kék-kő, Mogy-
Kamen. Nachstehende Aufschrift
auf dem hiesigen Schloße beweist
das Alterthum und den Er-
bauer desselben:

Anno Domini MCCXXXVII sum
Arx Kékkő, ab inclita Domo
Balassa, fundata, et continue
possidebar. Anno MDLXXVI in
potestatem perveni Turcicam.
Anno MDXCIII a Turcis pul-
vere disiecta, ac derelicta. Do-
mini Imperatoris Romanorum ac
Regis Hungarie, Rudolphi II.
praefectorum incuria, ad extre-
mam deveni ruinam. Anno
MDCIX a serenissimo Rege Hun-
garie, Matthia II. hereditariis
meis reddita Dominis, industria
Spectabilis ac Magnifici Domini,
Sigismundi Balassa, muris ac
propugnaculis, e fundamento am-
pliata, habitationibus exornata,
in hunc, in quo ante fui, per-
veni, statum. Ab eadem illustri
familia, ut ego durante, feli-
citer possidear, faxit Deus ter
Opt. Max. cui laus et gloria?
Anno MDCXII.

Bodon, 3/4 M. von Oberlimpach.
S. Co.

Böding, Bód.

Börgelin 3/4 M. von St. Gotthard
S. Co.

Börgenb, 1 M. von Stuhlweissen-
burg D.

Börgez, Bergös, Ebergötz.

Bogard, 1 3/4 M. von Simonthurn
M.

Bognoskó, 3/4 M. von Schärwade
M. bey Ulschö-Pathi.

Bohuslawitz. Die hiesigen Wasser-
künste sind herrlich eingerichtet
und kosteten 90000 fl.

Bokratisch, bey St. Bibor, M.

Bolsau, Wolsau, Balso.

Bomischdorf, bey Krottendorf 1/2
M. von Dobra S.

Bonyhád, hat 4 Jahrmärkte. Die
Hauptstraßen, so hier durchgehen
führen nach Günstkirchen, Ebel
Mohátsch, Segard und Tolna.
Es befindet sich hier eine Bräu-
erey.

Borzatta: 1 M. von Jánoschháza
Mw.

Bozhida, 1/2 M. von Murathom-
bath Mw. r. am Lendwassfluß.

Botfa, mit einem Kasteil, Wein-
bau und Viehzucht.

Erstes Register.

Botsdorf, Batisfalva.
Bozai, I. am Bach Kents, Bardosch gegenüber.
Breitenbrunn, Széles-Kúch, im De-
 denb. Kom. Szoloznica, im Pres-
 burger Kom.
Breitenhau, Brieszta.
Breschb, 1/2 M. von Muraiskom-
 bath Nw.
Briesn, Brezno-Bánya.
Brodersdorf, Pordány, eines an
 der Leitha, das andere an der
 Wulka.
Brüfl, Abda,
Brücksdorf, Gehelsfalva.
Brünnensdorf, Perenye.
Bukos, im Neutrer Kom. bringt
 Stedrüben in Menge hervor, u.
 die Kogen, so hier versertiget
 werden, finden im Lande guten
 Absatz.
Bunkos, im Ungw. Kom. hat schö-
 ne Krebse.
Burg, Óvár, im Eisenb. Kom.
Burgerhof, Dworec.
Burgersdorf, Bánya.
Butching, Bütsü.
Büfallya, 3/4 M. von Lóth-Re-
 restür D. nahe bey Serdahely. N.

E.

Eschäbberény, ein ungr. Dorf im
Stuhlweissenburger Kom. zwischen
 Mohr und Welenze 1 1/2 M. von
 jedem, hat eine kathol. Kirche.
Eschala, 1 M. v. Stuhlweissenburg No.
Eschei, im Eisenb. Kom. 1/2 M.
 von Waskwar W. ohnweit Mint-
 sent. S.
Eschetes, 1 1/4 M. von St. Bi-
 borz D.
Eschenger, ein ungrischer Marktfle-
den im Sathmarer Kom. 2 M.
 von Sathmar mit einem Schlo-
 ße und einer reformirten Kirche.
 Allhier ist eine Synode gehalten
 worden, die 1570 zu Debrehin
 abgedruckt wurde.
Eschepreg, Schapring, die Häuser
 werden nach dem Vorschlage des
 H. Landgrafs auf Habanerart ge-
 bauet, um vorm Feuer sicher zu seyn.
Eschirben, Csorba, Estrba. mit ei-

ner evangel. Kirche.
Eschömdör, 3 M. von Egerseg,
 ist Fürst Esterháfsch, und Graf
 Ludwig Erdödsch.
Eschus, hat Weinbau und eine Juden-
Synagoge.
Eschus, 3/4 M. von Bitsche W.
 im Stuhlweissenb. Kom.
Eziganpocz, ist mit Dengeled fast
 ein Dorf und hat ein Bad.

D.

Dachsendorf, Torcs,
Dankos, 1 M. von St. Bibor; N.
 Nw.
Davidháza, 1 M. von Salasej S.
 Dávidháza, Sennyeháza, und Ba-
 janháza liegen beisammen.
Dernau, Dernö.
Deutschbron, Nemet-Próna.
Deutschendorf, Poprad.
Demetscher, ein ungr. Dorf im U-
bauw. Kom. im Escherháter Be-
 zirk mit einer reformirten Kirche.
Dienstdorf, Danisócz.
Diln, Bela-Bánya.
Dobschau, Dobšina.
Dobša, gewöhnlich Alsó-Dobsza,
 ein ungr. Dorf im Sempl. Kom.
 3/4 M. von Lállya Sw. im Ser-
 rentscher Bezirk.
Dolisch, 3/4 M. von Ober-Limpach
 N. No. wird Két-Dolisch genennet.
Dolina, 1/2 M. von St. Bibor.
Dolinsch, 1 1/4 M. von St. Gott-
 hard S. So. wird in Ragp- und
 Kisch-Dolinsch eingetheilt.
Domafölde, r. am Kertabach, Ko-
tormány S. gegenüber.
Domain, 1/4 M. von Hidegkút N.
 und 1 M. von Oberlimpach. S.
 Sw.
Domansdorf, Domansfalva, Do-
manowec.
Domokosha, 1/4 M. von Lóth-Re-
 restür So. mit einer katholischen
 Kirche.
Donau, Danubius, Ister, Duna,
Dunag, ist der König aller eu-
ropäischen Flüsse. Es zieret der-
 selbe samt der Theiß, Drau und
 Sava das königl. ungrische Wap-
 pen..

Erstes Register,

pen. In dem Almanach von Ungarn werden diese Gewässer umständlich beschrieben.

Donnerstmarkt, Quintoforum.

Dornand, $\frac{3}{4}$ M. von Rothenthurn No. u, eben so weit v. Schlaning S.

Dotis, Táta.

Dömesölde, 3 M. von Egerkeg.

Draschkowes, ein ungrisch Dorf im Salader Kom. im Eiländer Bezirk.

Dresenmarkt, Derecske.

Driegl, Dregel.

Dublsdorf, Tarodfa.

Drumling, Drumoly.

Dunawes, ein Dorf, Schloß und Herrschaft im Zipser Kom. r. am

Dunawes, an den pohnischen Gränzen $\frac{1}{2}$ M. von Altdorf W. No.

1538 verkaufte Lasky in den wohlfeilen Zeiten Schloß und Herrschaft an den damaligen Probst der Kollegiatkirche St. Martin in Zips für 4000 fl.

Dundelskirchen, Fehér-egy-háza.

Durnbach, im Eisenb. Kom. Inczéb. Im Preßb. Kom. Suba.

E.

Eberau, Monyorókerék.

Efersdorf, Szakonyfalu.

Edlis, Abdalótz.

Egerwár an den Salader Gränzen, $\frac{1}{4}$ M. von Waschwár S. ohnweit Dieneschfa und Böldogassonyfa, mit einem Schloße.

Egerwölgye, $\frac{1}{2}$ M. von Waschwár No.

Egyháza mit dem Beynamen Lóth-egyháza, l. an der Donau, Földwár gegenüber mit einer evangelischen Kirche.

Ehresdorf, Haffos.

Eilenbach, Velbach.

Einsiedl, Remete, Pntnit.

Eisdorf, Szakótz.

Eisenbach, Vichne.

Eisenburg, Castrum ferreum, Vasvár.

Eisenbüttl, Jezero.

Eisenstadt, Kis-Mártony.

Elephant, Lefant.

Eltsch, Alnovia, Iolsva, Jellschan.

Entendorf, Körtvélyes.

Emaus, Arnodfalva,

Eperies, Eperiesinum, Fragopolis,

Eperies, Pressow. In der Stadt zählt man dertmahlen 396 Häuser. Auf der Vorstadt vor dem Obern und Niederthore 251 ohne denen auf der Bleiche und in den Gärten. — Die Zahl der durch H. Martin Thomash Directors Chori allhier gepflanzten Maulbeerbäume belauft sich nach seiner eigenen Angabe weit über 2000.

Erd, Hansabed.

Erlau, Agria, Gager.

Eslár, Dplár.

F.

Fahlendorf, ober Seilendorf, Fél-Falkos, $\frac{3}{4}$ M. von St. Bibor No.

Farkascha, 1 M. von St. Gott-hard So. diese zwei Ortschaften machen mit Farkaschdisalwa ein Dreped.

Farksdorf, Farkasfalva.

Fidis, Füzes.

Fischerdorf, Pinnyéd.

Fekete Banya, im Sathmarer Kom. 1 M. von Nagybánien No. am Fluße Míst.

Felsch-Bánya, 1 M. von Nagybánien No. in einer angenehmen Gegend, ohnweit vom Zusammenfluß des Ráfesch mit dem Sakar. Dieses alte Bergstädtchen hat deutsche, wallachische und slowakische Einwohner, deren Zahl auf 3075, ihr Kontributionsanschlag aber auf 6199 fl. 20 kr. angegeben wird. Die hiesigen Bergwerke kaufte Kaiser Leopold 1690 für 25420 fl. an sich und versicherte die Einwohner durch eine Urkunde herrlicher Freyheiten, hat e.kath. Kirche und Sauerbrunn.

Fors, ein kleines Dorf im Zipser Kom. Gehört zur Pudleiner Herrschaft, hat schöne Aecker, deutsche Einwohner, die der katholischen Religion zugethan sind und formirt mit Zblau No. und Kniesen

G.

Erstes Register.

Sw: ein Dreyeck, von welchen es eine halbe Meile entfernt ist.
Borchtenau, Frakno-allya.
Borchtenstein, Frakno.
Borro, ein Marktflecken im Abaujw. Kom.
Frankenau, Franko.
Grattendorf, Verecknye.
Graundorf, Kilichi.
Graunfeld, Kis-Bóldog-aszszony.
Graunheit, Lók.
Grauentkirchen, Bóldog-Aszszony.
Graunmarkt, Báth.
Grepstádtl, Galgótz, Siehe den Artikel, Leopoldstadt.
Gurlinz, 3/4 M. von Ober-Limpach Sw. an der Steyrischen Gränze.
Gundschuh, Chwoinica.
Gunell, Chwoinica.
Gügni, ein klein Dorf am Rórósch.
Hünstirchen, Quinque - Ecclesie, Péts.

G.

Gaas, Hertcs, wird von Edelkenten bewohnt. Auch hatte hier der Abt von Eschattár im Salader Kom. seine Wohnung, welches zu dieser Nachricht Gelegenheit gab, als wäre hier eine Abtey, welches doch nicht ist.
Gaidosch, ein großes Dorf, welches durch den vorbeystießenden Bach also getheilet wird, daß der größere Theil zum Bereger, der kleinere zum Ungwarer gehört.
Gairing, Gajerinum.
Garg, Gergö.
Gattendorf, Gácha.
Geberóc, 1 M. von Muraisombath W.
Gegersdorf, Gerlachfalva.
Geib, Hibbe.
Gentschdorf, Gents.
Georgenberg, Szombathely, Spis-lá-Sobota.
Gerény, bey Ungvár. Allhier war ehemals ein altes Schloß, als das Ungwarer selbst. Es sind noch Merkmalen vorhanden, wo man unter der Ung vom Ungwarer Schloß in das Gerényer kommen konnte.

Gerentscherdec, 3/4 M. von Lóth-Kerektur. Co.
Gereschdorf, Sz. Gróth,
Gerischdorf, Gyiróth.
Gerlsdorf, Gerlacho, Gerlachfalva.
Gegendorf, Gödör, Inzenhof, nahe an den Gebirgen Schándor-hegy und Rólahegy 1/2 M. von Siffingen. S.
Giesing, Kövesd.
Gießhübl, Kis-Iblye.
Gindenbach, Pinkató.
Gingenhof, macht mit Ober-Limpach und Neuhaus ein Dreyeck, und ist von jedem 3/4 Meile.
Giffingen, Nemet-Ujvár.
Glagomas, Orodinum.
Glaserhan, Sklenno.
Glashütten, Öveg-Hutta.
Glossing, Kólosvár.
Gols, Gálos.
Gor, 1/2 M. von Eschepreg, Co. r. an der Rápze.
Gorisa, macht mit St. Bibor und Martyan ein Dreyeck aus, 1/2 M. von jedem.
Góderháza, zwischen Welemer und Sombatsa 1 1/4 M. von Lóth-Kerektur. Co.
Górlinz, Spórlinz, 1 M. von Ober-Limpach Sw. an den Steyrischen Gränzen.
Góschsa, zwischen Egervár No. und Spórwár S. 1/2 M. von jedem.
Grabischesa, 1/2 M. v. Murisombath Sw.
Gren, Franowce.
Großdorf, Keresztes im Eisenburger Kom.
Großmutschen, Udvard.
Großschützen, Nagy-Lévár.
Großstesselsdorf, Rimaszombat.
Großturmwall, Torbagy.
Großwardein, Nagy-Várad.
Grünau, Grinavia.
Gschieß, Sircz.
Gutenstein; Jó-Kő, Dobrá-Móda.
Guttern, Guttor.
Güldenmaroth, Aranyos-Maroth.
Güldenmegyesch, Aranyos-Megyes.
Güns, Kőszeg, Ginsium.
Gwertpánsch, im Eisenburger Kom. 1 M. von Istervár S. Co.

Erstes Register.

Sendrősch, im Bihar. Kom.
 Sendrővár, 3/4 M. von Egervár. N.
 Sendrő, hat ein Franciskanerkloster.
 S. Bombardis Topographie.
 Spurto, im Scharoscher Kom. im
 nördlichen Bezirk.

S.

Saag, Haghi.
 Sagensdorf, Karacsfa.
 Halbthurn, Feltorony.
 Samiz, Havardos.
 Sanaina, oder Snoina ist ein Sta-
 raisches Erbtheil und dervmahlen
 Sirmaisch, mit einem Schloß.
 Sannersdorf, Samsalva.
 Samsdorf, Janócz.
 Samsdorf, Janosfalva.
 Samselbeck, Erd.
 Sartauf, Harka.
 Sárosháza, r. an der Raab 1/2
 M. von Et. Gotthard D. an der
 Landstraße.
 Sasendorf, Zaizsalu.
 Sasbrunn, Sasprunka.
 Sapsudenstädte, heißen gemeinschaft-
 lich 7 Dörter im Saboltscher Ko-
 mitat. Ihre besondern Namen sind:
 Wámosch-Pétersch, Hathás-Bö-
 börmény, Dorog, Polgár, Ná-
 nasch, Soboszló. Die Zahl der Ein-
 wohner ist 22000. Die Vieh-
 weiden sind gut, aber wegen
 Holzmangel müssen sie Hornvieh-
 mist und Stroh brennen. Mit
 der Entstehung dieser Städte hat
 es aber folgende Bewandtniß. Als
 im Anfange des vorigen Jahr-
 hunderts Siebenbürgen u. Ungarn
 mit bürgerlichen Kriegen verschie-
 dene Jahre hindurch beunruhiget
 wurde, sah man sich genöthiget,
 die sogenannten Meseihadaß, eine
 Art stehender Landtruppen (welche
 nach Angabe des Thurozjus schon
 Matthias Corvinus soll errichtet
 haben) in den beunruhigten Ge-
 genden zum Kriegsdienst zu unter-
 halten, und von Zeit zu Zeit zu
 vermehren. Da man nun aber
 auch nach dem 1605 erfolgten
 Friedensschluß diese Völker den-

noch zur fernern Sicherheit des
 Vaterlandes behalten wollte, und
 sie ohnehin keine firen Wohnörter
 hatten, so räumte Ihnen der Sie-
 benbürgische Fürst Botschkan, in
 dem, ihm durch gedachten Frie-
 densschluß anheim gegebenen An-
 theil, zur Belohnung ihrer ober-
 wählten Dienste diesen Distrikt
 ein; so daß 1605 den 13 Decemb.
 Die Infanterie oder die Sapsu-
 den zu Fuß die Dörter Kállo,
 Nánasch, Dorog, Hathás, Wá-
 mosch-Pétersch beziehen, und samt
 allen ihrem Innbehör in Besiz
 nehmen konnten; in welchem Besiz
 sie das Jahr darauf betretmä-
 ßig bestätigt worden: da denn
 auch ein Regiment Kavallerie un-
 ter einem Generalen und 7 Haupt-
 leuten zu ihnen geschlagen wur-
 de, für welche der erwähnte Fürst
 noch das Städtchen Soboszló aus-
 gewirkt, und sie daselbst etabli-
 ret hat. Und eben seit dieser Zeit
 oder eigentlich seit dem den 17
 Dec. 1606 publicirten Dekret sind
 diese 7 Ortschaften gleichsam in
 einen Staat zusammen getreten, da
 sie denn sämtlich einen besondern Dis-
 trikt ausmachen. Man hat die-
 ser Nation auch nach der Zeit
 verschiedene Privilegien, theils
 neu ertheilt, theils nachdrücklich
 bestätigt. So hat sich erwähnter
 Fürst in der Saboltscher General-
 Komitatsversammlung, welche zu
 Karás 1607 gehalten wurde, in
 den Adelsstand erhoben und mit
 ansehnlichen Freheiten beschenkt.
 Als aber das Jahr darauf Botsch-
 kan mit Tode abgieng, kamen die-
 se 7 Städte wieder an Ungarn.
 1609 wurde der Ort Kállo gegen
 Böbörmeny ausgetauscht. 1613
 bestätigte Kaiser Matthias ihre
 Privilegien und 1625 bekräftigte er
 durch ein Dekret das eingetauschte
 Böbörmeny unter den Sapsuden-
 städten, welche Bestätigungen 1632
 den 10 Aug. Kaiser Ferdinand; 1666
 den 31 Okt. Kaiser Leopold; 1725
 den 13 Nov. Kaiser Karl VI. und
 noch

Erstes Register.

noch 1780 Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser Joseph II. mit Diplomen, Rescripten und Affecurationen bekräftiget haben. Und eben nach diesen königl. Rescripten, welche von Zeit zu Zeit mit neuen Artikeln vermehrt wurden, richten sie sich in ihren bürgerlichen u. ökonomischen Geschäften. Solchen gemäß haben sie gleich von Anfang ihre privilegirten Güter in und außer den Städten ohne Rücksicht auf Aemter und Würden gleich eingetheilt. Daher werden auch diese Besitzer von den übrigen dadurch unterschieden, daß man sie Ansaken, die übrigen aber Zsellérek (Inquilini) nennt. Es können auch die Ansaken nichts von dergleichen Gütern anderwärts verwenden, ob sie gleich solche sonst frey verkaufen und kaufen können; dann wenn auch ein Auswärtiger etwas von ihren Besitzungen usufruktualiter (zur Benutzung) kauft, so gilt das nur auf gewisse Zeit, da es denn jedem Landbesitzer frey steht, es zu entstehen. Diesen herrlichen Einrichtungen hat man es zu verdanken, daß sie aus dem Ertrage ihrer Grundstücke alle Civil- und Kriegsbedürfnisse so thätig ausrichten können, und daß die Einfälle der Türken und Tartarn, ob sie gleich viel davon erlitten haben, ihnen nie einen beträchtlichen Schaden oder Unordnung verursacht haben.

Hedwig, Hadviga.

Heilig Brunn, Sz. Kúch.

Heiligs Brunnl, Sz. Kúch.

Heiligstein, Hegykő.

Heils, Vis.

Helbing, Chlebani.

Helmes, wird in Kollat- und Putka-

Helmes getheilt, hat mehr Grundherrschaft, baut Wein und liegt neben großen Bergen.

Hendorf, Erclény.

Henzelocz, im Sempliner Kom. ist nach Druska versetzt worden.

Herrngrund, Vallis Dominorum, Hispania-Volina.

Hettesch, ein ungr. Dorf im Salaber Kom. im kleinern Gerichtsstuhl Kapornak.

Heugraben, Siromnica.

Hidegfút, im Eisenb. Kom. 1 M. von Ober-Limpach S. So. 1 1/2 M. von Radersburg N. No. 1, an der Kufniga.

Hiereg, Hered.

Hiserowiz, Hézér.

Hochstraß, Oettevény.

Hochstraß-Eigeth, Oettevény - Szigeth.

Hochwiesen, Weltapola.

Hodis, Hodász, Althodis, O-Hodász.

Hodosch, im Eisenb. Kom. 1 M. von Lóth-Kerektur No. und 1 1/2 M. von St. Gotthard S. So.

Holgoz, Haligótz.

Holing, Boz.

Holisch, 4 M. von Preßb. N. No. und 3/4 M. von Skalitz S. Hier wird, wie schon gemeldet worden Majolika verfertigt, d. i. ein weißes so genanntes Steingut, welches von dem englischen unterschieden ist, und selbes an Weiße und Güte übertrifft. Das Gebäude enthält das wohl eingerichtete Geschiermagazin, die nöthigen Arbeitszimmer für die Mahler, Modelierer und Dreher. Verschiedene Zimmer zum Trocknen des rohen Geschiers, und besondere Plätze für die Brennöfen. Die dazu gehörige Glasurmühle liegt nahe dabei an dem Marchfluß. Diese Fabrik wurde 1746 von Kaiser Franz errichtet, und theils durch eigene hiezu verschriebene, theils selbst gezogene Künstler zu dem Grade der Vollkommenheit gebracht, daß sie keiner ausländischen dieser Art an Schönheit der Mahleren, Dauerhaftigkeit der Farben, Feinheit und Weiße der Glasur und Festigkeit des Geschiers etwas nachgiebt; alle erbländische Fabriken aber, welche erst nach ihr entstanden, übertrifft sie weit. Man verfertigt hier ganze Tafelservices, Desserts, Dejeunés, Konfettaufsätze, Vasen, Dosen,

Erstes Register.

Oefen, Figuren, Kaffe-Thee-
Escholadeservices, Blumen,
 und alle andere zum täglichen
 Gebrauch und zur Bequemlich-
 keit dienenden Geräthe. Die Ar-
 beit ist theils gedreht, theils mo-
 delirt auf Silber und Porzellan-
 art, weiß glazirt und gemahlt,
 auch auf Verlangen mit schöner
 und dauerhafter Vergoldung ge-
 ziert. Dieses Geschier ist wegen
 seiner Reinlichkeit, Zierath und
 wohlfeilen Preis jedermann zu
 empfehlen, und der Absatz ist be-
 trächtlich. Die Fabrik steht un-
 ter einem Faktor, der über die
 Fabrikmeister, über die Blau- und
 Bundtmahler, Modelierer, Dre-
 her u. sämtliche Arbeiter gesetzt ist.
 Ihm ist ein Kontrolleur an die Seite
 gesetzt, welcher zugleich den Ver-
 kauf des Geschieres besorgt, und
 über das Hauptmagazin die Auf-
 sicht hat. Das Geschier wird so-
 wohl in großen Quantitäten, als
 auch einzeln nach einer festgesetz-
 ten Taxe, die in den Verkauf-
 gewölbern zu jedermanns Einsicht
 öffentlich angeschlagen wird, abge-
 lesen, auch auf Verlangen eingepakt,
 und in die entferntesten Gegenden
 verschickt. Von dem Schloß-
 garten führt eine Allee bis in
 das kaiserl. Gestütt nahe bey Kop-
 tschan. Auf der östlichen Anhö-
 he befindet sich eine Windmühle.
Homod, im Ungw. Kom. hat ei-
 nen Morast in der Mitte des
 Dorfs.

Homenau, Homonna, Sumene.

Horsko, ist ein großer Ort im Ung-
 warer Kom. und der Beste im
 Ceregnyer Bezirk. Baut Wein.

Hornstein, Szarvko.

Horna, ist erst vor 12 Jahren im-
 populiret worden, und gehört als
 ein Erbgut der Staraischen Fa-
 milie.

Hokúnesó, im Ungw. Kom. ist kai-
 serlich und erst vor 20 Jahren
 angelegt.

Hotscha, Hétze.

Högnés, im Eisenb. Kom. I. am
 Marzal 1 1/2 M. von Dömösk
 No. hat eine evang. Kirche.

Höll, Pokol.

Hönigsdorf, Henig.

Hrašt, Haraszt.

Hreiboltowa, ein schlow. Dorf im
 Lipt. Kom. r. an der Wág, Som-
 basch No. gegenüber 1 1/4 M. von
 Rosenberg D. No.

Hundertmark, Szászvásár.

Hunsdorf, Hunnis villa.

Huorka, ein schlow. Dorf im
 Neutrer Kom. 3/4 M. von Neu-
 stadt Co.

Husto, Husztót.

Hutten, Hutta.

J.

Jabling, Iobágyi.

Jakobsdorf, Iakabsfalva; Deutsch-

Jakobsdorf, im Schárosch. Kom.

Iakabvágás.

Jakobshof, Iakabháza.

Jalanau, Gelénfalva.

Jammersdorf, Ianafalva, nahe bey
 Katsch, 1 M. von St. Gotthard
 W. Sw.

Janoschó, bey Serdahely 1/2 M.
 von Lóthkerekstur.

Jassenhan, Iassenova.

Jasso, Jook.

Jblau, Lublyo.

Jedelsdorf, Iekelfalva.

Jelschau, Eltsch, Alnovia.

Jeschdorf, Ieszkofalva.

Jestreb, im Ungw. Kom. liegt in
 einer Ebene. Adam Sirmay hat
 solches im Besitz mit einem schö-
 nen Wohngebäude und einer May-
 erey.

Jegendorf, Gödör.

Jglo, Neudorf.

Jharosch-Berény, ein ungr. Dorf
 im Schümeger Kom. 1/4 M. von
 Jharosch M. No. mit einer evan-
 gelischen Kirche.

Johannsdorf, Ganócz, Ganow-
 ce.

Joisk, Nyulás.

Josa, im Ungw. Kom. ist Graf
 Staraisch.

Jstwand, im Salader Kom. mit
 einer evang. Kirche.

Jurmannsdorf, hat eine katholische
 Kirche und ein herrschaftl. Kastel-
 Es

Erstes Register.

Es wird hier Scheidewasser, Pottasche gebrennt, auch in einem neu aufgerichteten Gebäude Polychrestsalz und andere Salze lahorirt. Zwancka, ohnweit Lanschitz. Allhier befindet sich seit etlichen Jahren eine herrschaftl. Stiftung, wo 7 abgelebte Mannspersonen und eine Weibsperson mit Kleidung u. einem täglichen Zehrpfennig versorget werden.

Zwanocz, im Eisenb. Kom. liegt zwischen St. Bibor, N. No. und Lóthkeresztúr S. 1/2 M. von jedem. Ohnweit hievon ist die Kirche St. Benedikt.

Zbugna, im Ungw. Kom. ist Wigmandisch.

K.

Kabatdorf, Dobra.

Kabersdorf, Kabold.

Kabarta, ein ungr. Dorf im Wesprémer Kom. am Schedflus, 1/2 M. von Wesprém No.

Kajdásch, im Tolner Kom. Allhier hat Johann Szeretschényi, Petrum Perényi in der Nacht überfallen, und ihn samt der ungr. Krone, die derselbe nach Schárosch-Patak in Sicherheit bringen wolte gefangen genommen, worauf dieses Heiligthum den Solymann in die Hände gerieth.

Kaisersdorf, Császárfa.

Kald, ohnweit Borgatta am Schomlauer Berg, 1 1/4 M. von Jánoschása No.

Kaling, Kalnok.

Kall, Sajtoskal.

Kalló, im Saboltscher Kom. hat ein prächtiges Komitathaus.

Kaltenbrunn, Hidegkúth.

Kaltenstein, Level.

Kalusa, im Ungw. Kom. 1 M. von Winna, hat großen Morast, wo sich viele Schildkroten und Eschiden aufhalten. Auch wird hier Wein gebaut.

Kanschóc, im Eisenb. Kom. 1/4 M. von Lóthkeresztúr S.

Kapeln, Kápolna.

Kapolna, im Eisenb. Kom. 1. am Kertabach, nahe bey Kamoscha 1 3/4 M. von Lóthkeresztúr D.

Kapornak, im Eisenb. Kom. 3/4 M. von Lóthkeresztúr. D. No.

Kapsdorf, Káposztafalva.

Karacschonyfa, im Salader Kom.

Karacschberény, Berinka, ein ungr.

Dorf im Neogr. Kom. 1 1/4 M. von Fülek S. Sw. liegt unter dem Gebirge Karantsch und gibt der berühmten Berényischen Familie das Prädikat. Die Stammtafel derselben findet man bey dem Bel.

Karastosch, 1 M. von Rothenthurn S. So. ohnweit vom I. Ufer des Pinkaflusses.

Karlburg, Orosvár.

Karlsdorf, Károlyfalva.

Karpsen, Karpona, Korpona, Krupina, ist der Geburtsort des Betrügers Sello, welcher den Sebekliern seine Gaudeley vormachte, 1712 zu Neusohl starb und prächtig begraben wurde.

Kaschau, Cassovia, Kassa, Kossice. 1785 sind nach der neuen k. k. Verordnung 2 protestantische Mitglieder in den Rath hinein gekommen. H. Vizay evangelischer und H. Barosch reformirter Religion.

Kaschad, im Baráner Komit. im Schifflöcher Stuhl.

Katharcin, Sz. Katalin.

Kemet, Komlath.

Ketergény, im Ungw. Kom.

Ketschemet, Egopolis.

Kijo, im Schároscher Kom. im nördlichen Bezirk.

Kimpul, im Biharer Kom. im Waschoher Bezirk, mit einer Griechisch-unirten Kirche.

Kirchdorf, Szepes-váralya, Podhradze.

Kirm, Kuriman.

Kirn, Küllö.

Kischassond, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Kaposcher Bezirk.

Kitsee, Köptsény.

Kizladen, Kitzlak.

Kledenau, Klužno.

Kledern, Cselesztő.

Kleindörfl, Kis-falu.

Kleinen, Kelenye.

Klein-Metschen, Pervány.

Klein-Mürbisch, Medvecza.

Kliesch, Kollos.

Jii 2

Klin

Erstes Register.

- Klingenbach, Klimpa.
 Klossing, Kollosvár.
 Kloster, Klastrom, im Oedenburger Kom. Znio-várallya im Thurroger Kom.
 Klötsch, Kolatsko.
 Kniesen, Gn'azda.
 Kolibahocz, im Ungw. Kom. ohnweit Prifopa.
 Kolmbhof, Kopház.
 Kolotsch, Kalotsa.
 Kolz, Koltsva.
 Komlósch, im Bereger Kom.
 Komlosch, ein slow. Dorf im Betscher Kom. ist 1746 angelegt worden und hat eine evangelische Kirche. Siehe den Artikel Sarwasch.
 Komloschka, im Abauw. Kom. S. Seite 314.
 Komorn, Comaromium, Komárom, Komárno.
 Komorocz, im Ungw. Kom. Droß-Komorob liegt ohnweit Helmecz; Sobrance-Komorob ist Eisdorfer-Staraisch, und hat eine Mühle.
 Konzháza, im Ungw. Kom. Der griechische Bischof hat den Ort von der höchstseligen Kaiserinn Königin zu Kirchenlichtern erhalten.
 Konpusch, im Ungw. Kom. Das nunmehr in Ruinen liegende Schloß war ehemals ein Zufluchtsort.
 Korumlya, im Ungw. Kom. ist wegen der schmachthaften Kirschen bekannt, die hier in Menge wachsen.
 Koschärowitz, Kovátsi.
 Kotichyiden, Sároszék.
 Königsaden, Királyfalva.
 Königsberg, Regiomontum, Ujbánya.
 Königsdorf, Királyfalva.
 Köppern, Köppersehn, Ulocza.
 Kraschka, im Ungw. Kom. an den Cempl. Gränzen, ein Staraisches Erbgut.
 Krasnibrod, ein russisch. Dorf im Cempl. Kom. l. an der Udwa, 1 M. von Einna M. Nw. mit einer griechisch-nicht unirten Kirche.
 Kremnitz, Cremnitzium, Körmetzbánya, Alt-Kremnitz, Ó-Kremnicska.
 Krensdorf, Tormasalu.
 Kresten, Groß- und Klein-Kresten, Nagy- und Kis-Krisztyene.
 Kreuz, Kereszt, im Ungw. Kom. Ein Theil des Orts gehört den Eisdorfschen Familie.
 Kreuz, Keresztalu.
 Kreuz, Nemet-Keresztúr, im Oedenb. Kom.
 Kridchay, Sandlawa.
 Kroisbach, Rákos.
 Krottendorf, Békefa, 1/2 M. von Dobra S. Ein anderes heißt Békátó.
 Rubin, im Banat.
 Ruchl, Konyha.
 Rughof, Kuklov.
 Ruhschwanz, Krawjan.
 Rufmire, Kukmér.
 Runzendorf, Vilkócz.
 Rühl, Kolom.
 Rüketsch, im Eisenb. Kom. zwischen St. Bibor M. und Lóthferektur S. Sp. 1/2 M. von jedem.
 Rurt, im Neutrer Kom. Pusta-Rürth wird auch Ascha-Rürth genannt, welches 1737 durch das wunderthätige Frauenbild denkwürdig geworden ist.
 Rwaschan, im Schároscher Kom. im mittägigen Bezirk.
- L.
- Laibitz, Laibitzium, Libize.
 Landsee, Lanzér.
 Langdorf, Hofszúfalu.
 Langewiesen, Murány-Hofszüréth.
 Lanitz, Cseklész.
 Lasan, Ledény.
 Lason, László. Unter- und Ober-Lason, Alsó- und Felső-László.
 Lauscha, Luciwua.
 Legenau, Lágno.
 Legrad, im Galader Kom. Allhier hat der Pfarrer Berke ein schönes Beispiel rechtschaffener Denkart zurückgelassen. Er vermachte nämlich 5000 fl. die Er in 20 Jahren bey seinem Hirtenamte erspart hatte zur Unterhaltung eines Arztes, welcher in Eschatshurn wohnen und über die Gesund-

Erstes Register.

- Gesundheit der Einwohner zwischen
 der Muhr und Drau wachsam
 seyn sollte. Die Grundherrschaft
 fügte zu diesem Fond noch 200 fl.
 jährlich und für den Arzt freie
 Wohnung hinzu. Se. Majestät
 haben diese Stiftung mit einem
 königl. Diplom auf immerwähren-
 de Zeit bestätigt.
- Reichbilsen, Böröny.
 Reiden, Lébény.
 Refätschdorf, Lukatsháza.
 Leopoldstadt, Leopoldopolis, Leo-
 pold-város.
 Rettensdorf, Lethánfalva.
 Reutshan, Leutschovia, Lötse.
 Ribing, Rendek.
 Richtenmeyerhof, im Eisenb. Kom.
 1/2 St. von Latschmannsdorf.
 Gehört dem Theodor Batthiányi
 ist mit verschiedenen Wirtschafts-
 gebäuden und Schaafzucht ver-
 sehen.
- Rides, Ledeg.
 Ringwart, Lengwart.
 Rita, Deutschlita, Kaproncza.
 Rißdorf, Lödös.
 Rodenhau, Leuka.
 Roipersbach, Piepersdorf.
 Roipersdorf, Leopoldsdorf, Csötör-
 tek.
 Roschonz, Lucenec, Loffoncinum.
 Roffing, Locs.
 Ropdorf.
 Rogn, Locz.
 Rovássberény, ein deutscher Markt-
 flecken im Stuhlweißenb. Kom.
 an der Landstraße, 1 1/4 M. von
 Welenge N. Nw. ist Graf Czira-
 fisch, hat eine kath. und evangel.
 Kirche, und ist mit einem Post-
 wechsel versehen.
- Rutschka, im Ungw. Kom. Ueber den
 hiesigen Morast ist von Závadka an
 ein großer Damm mit ansehnli-
 chen Kosten angelegt worden.
- Rußing, Lovaszád.
 Rugen, Lucsony.
 Rugmannsburg, Locsmand.
- R.
- Ragendorf, Rogendorf, Groß-und
 Klein, Nagy- und Kis-Magyar.
- Ragersdorf, Nagy-falu, im Eisenb.
 Kom.
 Mahulnis, Maholány.
 Malster, Maldur.
 Mannersdorf, Kedhely.
 Manschein, Mussai.
 Margezen. Margitsfalva.
 Margreten, Sz. Margitta.
 Marientheresienstadt, Maria - The-
 resopolis.
 Marienthal, Vallis - Mariana, Ma-
 rianty.
 Mark, Markowce.
 Marksdorf, Markusfalva.
 Martinsberg, Mirtensberg, Szent-
 Mártony.
 Marzháza, ein ungr. und slow.
 Dorf im Komorner Kom. Gehört
 dem Grafen Karl Pálffy. Die
 Herrschaft hat alhier einen Wein-
 garten mit Lössaperreben ausse-
 sen lassen, wo dermahlen kostba-
 rer Wein wächst. Es ist in dem-
 selben ein schönes Lusthaus und
 unter demselben ein großer Keller.
- Mattersdorf, Nagy-Mártony.
 Nagau, Mátyásfalva.
 Nagdorf, Matthéjocz.
 Naut, Vámosfalva, Njito.
 Meyerhöfe im Zipser Kom. sind fol-
 gende: 1, Meyerhof 1 M. von
 Rásmark D. ohnweit Hundertmor-
 gen So. 2, Meyerhof, zwischen
 Leutschau und Jglo. 3, Jesuiter
 Meyerhof zwischen Ronsdorf und
 Hadersdorf. 4, Ein anderer Je-
 suiter Meyerhof zwischen Kubach
 und Schawnik. 5, Eschaki-Mey-
 erhof zwischen Baldos und Hin-
 zos. 6, Eschaki-Meyerhof zwischen
 Wallendorf und Kirchdorf.
- Meyersdorf, Majorfalva.
 Melinz, im Salader Kom. 1. am
 Murfluß 1 1/2 M. von Alschb-
 lendwa S. Sw.
- Mengsdorf, Menkusfalva.
 Menhardsdorf, oder Menersdorf,
 Verbó.
- Mescherény, ein ungr. slow. u. deu-
 tsches Dorf im Békéscher Kom. von
 ohngefahr 600 Häusern. Die Ungarn
 sind der reformirten, die Deutschen
 und Slowaken aber der evange-
 lisch-lutherischen Religion zuge-
 thet.
- Jii 3

Zela, zwei schlow. Dörfer im Neutrer Kom. 1, Alschb. Zela, Dolne-Zelenicze. 2, Felschb. Zela, Horné-Zelenicze, zwischen der Wag und Dudwag $\frac{1}{2}$ M. von Leopoldstadt. S. $\frac{1}{2}$

Zebebo, ein schlow. Dorf im Albanjw. Kom. im Füscher Bezirk. $\frac{1}{2}$

Zelene, ein schlow. Dorf im Neogr. Kom. r. an der Zpoly $\frac{1}{2}$ M. von Loschonz No.

Zella, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Racschet N. Nm. $\frac{1}{2}$ M. von Bultsch N. l. ohnweit vom Maroschfluß.

Zellö, zwei Dörfer im Neograder Kom. 1, Risch-Zellö, Malé-Zelencze $\frac{1}{2}$ M. von Nagy-Zellö S. Dieses liegt r. ohnweit vom Zpolyfl. $\frac{1}{2}$ M. von Gétshény Nm. hat ungr. Einwohner und gehört dem Graner Erzbisum. $\frac{1}{2}$ Zenes hat schlow. Einwohner, und hat mehr adeliche Grundherrn. Auf dem Hügel nach Buscha zu sind Merkmale eines alten Schlosses. S. $\frac{1}{2}$

Zemerfel, ein wallach. Dorf im Arader Kom. im Zender Bezirk. $\frac{1}{2}$

Zemplin, Zemno, ein ungr. Städtchen im Sempliner Kom. davon dasselbe den Namen hat. Liegt r. am Bodrog $2\frac{1}{2}$ M. von Loda S. Sw. H. Anton von Sirmay hat eine ausführl. Geschichte dieses Komitats entworfen, und dem Obergespan Grafen von Palfy überreicht. Im Jahre 1764 lebte allhier ein Zurrassor, welcher eben 133 Jahre alt war. 1664 hatte er schon bey einem Proceß advocirt, welcher in dem Komitatsarchiv aufbewahrt wird. Die allhiesigen

Viehmärkte sind sehr beträchtlich denn wenn die Eicheln wohl gerathen, werden auf die hiesigen Märkte den 29 Nov. und 1 Jan. mehr den 20000 Stück gemästete Schweine aus den benachbarten Komitatern, als Bereg, Ugotsch, Ungb, Saboltich, Sathmár, Semplin anhero getrieben und versilbert. S. $\frac{1}{2}$

Zenkocz, ein schlow. Dorf im Eisenb. Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Ober-Limpach S. Sw.

Zerénd, zwei ungr. Dörfer im Arader Kom. 1, Belschb. Zerénd 2 M. von Boroschjens N. l. am schwarzen Körbsch, an den Biharer Gränzen. S. $\frac{1}{2}$ 2, Nagy-Zerénd l. am schwarzen Körbsch, ohnweit Fekete-Sparmath D. No. 2 M. von Boroschjens N. Nm. Es ist allhier eine sumpfige Gegend. Die Einwohner bringen hier viel Toback, Kohl und Ruben hervor. S. $\frac{1}{2}$

Zerowa, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Dognascha. D.

Zétény, im Sempliner Kom. l. an der Latorja $\frac{1}{2}$ M. von Feket W. mit einem Familien Kastell des Grafen Klobuschitzky.

Zich, ein deutsches Dorf im Schümeger Komit. im Zgaler Bezirk.

Ziger, im Banat, im Eschawer Bezirk.

Zikawa, ein schlow. Dorf im Barscher Kom. im Klein-Tapolzer Bezirk. Der hiesige Krebsefang ist beträchtlich. S. $\frac{1}{2}$

Ziklawa, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. v. Drawiza S. Sw.

Zimány, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Kaposcher Bezirk.

Zimbro , ein wallach. Dorf
im Uraer Kom. 2½ M. von
Balmagn B. ‡

Zips, Scepusium, Szepes,
Szipis, ist eine nahrhafte Land-
schaft oder Komitat am Karpa-
tischen Gebirge, ohngefähr 9 Meil-
en lang und 5 breit, und gränzt
nordwärts an Gallizien. In
den alten Zeiten war dasselbe ein
ögenanter Rheinplatz, wo Pohlen
und Ungarn Waide, Felder
c. mit einander gemein hatten.
Wie König Karl, Kasimirs Kö-
nigs von Pohlen Tochter zur
Ehe nahm, begab sich dieser
ganz seines Rechts, und schenkte
es an Ungarn. Nach der Zeit
erhielt dieses Land den Titel
eines Herzogthums, wie sich
denn schon Kolomanus, Bela
des IV. Bruder; dann Elisa-
beth, Ladislaus Rumant Mutter;
und Stephan, Ludwig des I.
Bruder, Herzoge von Zips nann-
ten. Im XV. Jahrhunderte
hatten den größten Theil
des Komitats die Grafen von
Bápolna inne; nachdem sie aus-
gestorben, kam derselbe an das
Thursonische Haus, und gegen-
wärtig behauptet die Eschätsche
Familie die Würde eines Erbo-
bergespanns hieselbst. Auch ge-
hörte im XVI. Jahrh. ein an-
sehnl. Theil dem Grafen Eszth,
und nachdem der Eschätschen
Familie. In den Geschichten
vergangener Zeiten verdienen hier
angemerkt zu werden. 1, die
14 Ortschaften der königl. Lan-
desträger, als Abrahamsdorf;
Ladensdorf; Piskensdorf; Eschen-
densdorf; Walchschorf; Roma-
rocz; Horla; St. Andrásch;
Rischóc; Heselcz; Janocz;

Philicz; Bethlsdorf und Hebers-
dorf. 2, die 24 königl. Zipser-
städte, davon unter Sigmund
1412 an Pohlen 13 verpfändet
wurden, als Belsa, Leibitz, Vo-
prad, Iglo, Wallendorf, Bilit,
Kirchdorf, Georgenberg, Men-
hardsdorf, Durandsdorf; Mag-
dorf; Rißdorf, und Mi-
chelsdorf. 1772 kamen sie
wieder samt der Herrschaft Lub-
lno an Ungarn zurück, werden
durch eine besondere Admini-
stration verwaltet, und nachdem
die 3 Städte Lublno, Dublein
und Kniesen auch dazu gekom-
men, die königl. XVI. Kron-
städte genennet. — Die übrigen
11. Städte, welche durch die
Verpfändung der gedachten XIII
Städte von der Zahl der XXIV
getrennet wurden, erhielten zwar
vom Könige Sigmund 1418 die
Freiheit von allen königl. Ab-
gaben frey zu seyn, wurden aber
nach der Zeit leibeigen gemacht.
Sie gehören der gräf. Eschäts-
schen Familie und heißen: Mäh-
lenbach, Großschlagendorf,
Großelsdorf, Donnerstmarkt,
Kapsdorf; Spersdorf, St.
Kirn; Deinsdorf, Diebirn,
Großthomsdorf, und Eilen-
bach. Diese 24 Städte hat-
ten ihr gemeinschaftliches Sie-
gel. Im kirchlichen Verstande
kommen auch 24 Fraternitäts-
städte vor, zu welchen meist eben
diese gehören außer daß Leutschau
und Schmegen hieher gezählet
wurden. — Es ließe sich eine voll-
ständige Nachricht von dem Zipser
Komitate ertheilen, wenn man
Bels Prodrum, Wagners A-
nalecta Scepusii; die f. f. privtl.
Anzeigen, das ungr. Magazin u.
544 3

Verschiedene andere kleine Schriften daten zu Rathe zöge.

Zipserhaus, Szepes - Vár, Espisty Zámek, ist auf einem hohen Felsen erbauet und steht nahe bey Kirchdorf. Es gehöret dazu eine ganze Herrschaft, welche die Zápolyische Familie im XV. und XVI. Jahrhundert im Besiz hatte. Unter derselben erblickte Johann Zápolya, den ein Theil der ungarischen Stände nach der Schlacht bey Mohátsch zum Könige von Ungarn erwählte, allhier das Licht der Welt. 1531 übertam solche die Thursonische, und 1638 die Eschákische Familie. — Ohnweit hievon ist das Zipserkapitel auf einem andern Berge, welches mit einer kathol. Kirche mit den Kapitelhäusern und einem ansehnlichen Archiv versehen ist. 1776 stiftete allhier Maria Theresia ein Bistum und bestimmte dazu die Herrschaft Schcavnik, welche ehedem den Jesuiten zugehörte. 1783 den 15 Okt. ist allhier Komitatsrestaurations gehalten worden. †

Zircz, ein deutsches Dorf im Wespr. Kom. 4 M. von Palotza M. und 1½ M. von Bakonnél So. 2 M. von Wesprém. Es ist hier eine ansehnliche Zisterzienser Abtey mit einem prächtigen Kloster. Die Königin Gisela hat die Kirche bauen lassen: da solche aber veraltet, haben die Väter, deren Zahl sich auf 16 erstrecket und deren Prälat in Schlesien seinen Siz hat, aus den Steinen der alten Kirche eine ganz neue erbauen lassen. Man zeigt auch noch allhier einige Alterthümer dieser

Königin, als das Brautkleid von weißem Muschelin mit Gold gestift und andere Sachen mehr. Der Ort ist mit 2 Sägmühlen und einer Mehlmühle mit 4 Sängen versehen. Die Gebäude und die Bewirthung für jedem Fremden ist vortreflich. Eine schöne Stütterey und Schweizerey nebst Thier, Obst und Ziergarten machen diese rauhe Berg- und waldigte Gegend sehr reizend. †

Zlatník, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. im Boboßer Bezirk. †

Zlatno, ein slow. Dorf im Warscher Kom. im fl. Tapolcsaner Bezirk.

Zlatócz, Zlatowcze, ein fl. slow. Dorf im Erentschiner Kom. ½ M. von Erentschin M. hat fruchtbar Ackerfeld und gehört dem Grafen Illésházy. †

Zliecho, ein slow. Dorf im Erentsch. Kom. zwischen Eberingen, oberhalb des Erentschiner Bades 1½ M. von Illawa, hat große Holzungen und eine Glashütte. Die Einwohner tragen das Glas hin und her und verschaffen sich durch den Absatz Nahrung. †

Zlétócz, ein slow. Dorf im Neutr. Kom. r. am Dubwág ½ M. von Leopoldstadt M.

Znio, ehedem Thuroz genannt, ein altes Schloß im Thurroger Kom. welches Ziwanka, der Stammvater der Forgátschischen Familie angelegt hat. Bela IV. nahm hier in fremder Kleidung seine Zuflucht, als er am Flusse Eszák den Kürzern zog. Andreas Forgátsch, ein Sohn des

ge.

gedachten Zwanke gab dem Abenteurer bey dieser Gelegenheit sein Pferd, daß er vorm Feinde entkommen konnte, und erhielt für diese Tugend das Leub Ohymesch. Nach der Zeit stiftete dieser Abenteurer 1252 alhier eine Pöbste. In dem Belischen Werke werden 11 Pöbste namhaft gemacht. Unter Ferdinand I. bekam solche Franz Révay im Besiz, und 1586 die Jesuiten.

Zobor, ein slow. Dorf im Neograder Kom. 2. ohnweit vom Tpoln. 1/2 M. von Risch. Zeld. S.

Zobor, ein aufgehobenes Kamalbulenser Kloster nahe bey Neutra, wird vermahlen zu einer Tuchfabrik angewendet.

Zobren, im Banat, in Neuhaden.

Zohor, ein slow. Dorf im Preßb. Kom. 1/2 M. von Stampfen W. No. ist Pälisch. Der hier vorbeys laufende Bach dienet zu einem Fischteich.

Zöl, ein ungr. Dorf im Baranyer Kom. im Fünfkirchner Stuhl.

Zolna, ein slow. Dorf im Göhrer Kom. 1 M. von Altschl No. 2 M. von Detwa. Ist das Stammhaus der Zolnaischen Familie.

Zolnasalwa, ein slow. Dorf im Neutrer Kom. im Wágujhelher Bezirk.

Zomba, ein ungr. Dorf im Tolner Kom. im Wölgyshéger Bezirk.

Zombor, ein ungr. Dorf im Sempl. Kom. 1 M. von Tokay W. 25

Zombor, eine königl. Freystadt im Bácscher Kom. liegt 1 1/2 St. vom l. Ufer der Donau ent-

fernt 3 M. von Marten Theresienstadt Sw. Es ist dieser Ort 1751 zu einer königl. Freystadt erhoben worden. Die hiesigen Einwohner sind größtentheils Rajzen. Ihre Zahl wird auf 11421 angegeben und die Kontribution beträgt jährlich 8954 fl. 30 kr. Es befindet sich alhier eine königl. Kammeradministration. Das Administrationsgebäude ist schönste, die aber nur niedrig ist. Die 1/2 der Einwohner

Udербau und Zoncz, ein Preßb. Kom. und Königsbad 1/2 M. von jedem.

Zorkóc, Zorkowce, ein slow. Dorf im Thuroger Kom. an der Landstraße 1/2 M. von Moschitz S. Sw. ist das Stammhaus der Zorkowitschen Familie. Hat einen angenehmen Eichwald.

Zorkoháza, ein wendisches Dorf im Salaber Kom. in der Herrschaft Belatinez.

Zorndorf, oder Zurendorf, ein deutscher Marktflecken im Bieselsb. Kom. von 100 und etl. Häusern 2. an der Leitha 1/2 M. von Gold No. Gehört zur Herrschaft Altenburg, hat schöne Getraid und Haidefelder, weitläufige Wiesen, Viehweiden, Schäferheiden und eine Mühle. 100 Schritt vom Dorfe ist eine Erzherzogl. Salitterbrennerey, alwo jährl. gegen 100 Cent. Salitter hergestellt wird. Außer der kathol. Kirche ist auch eine Kapelle mitten im Dorfe mit einem Thurn, und einer Schlaguhr.

Erstes Register.

- Klingenbach, Klimpa.
 Klossing, Kollosvár.
 Kloster, Klastrom, im Debenburger Kom. Znio-várallya im Thurroger Kom.
 Klotsch, Kolatsko.
 Kniesen, Gn'azda.
 Kolibabocz, im Ungw. Kom. ohnweit Prifopa.
 Kolmbhof, Kopház.
 Kolotsch, Kalotsa.
 Kolz, Koltsva.
 Komlosch, im Bereger Kom.
 Komlosch, ein slow. Dorf im Békéscher Kom. ist 1746 angelegt worden und hat eine evangelische Kirche. Siehe den Artikel Sarwasch.
 Komloschka, im Abauw. Kom. S. Seite 314.
 Komorn, Comaromium, Komárom, Komárno.
 Komorocz, im Ungw. Kom. Droß-Komoróß liegt ohnweit Helmeß; Sobrance-Komoróß ist Eisdorfer-Staraisch, und hat eine Mühle.
 Konháza, im Ungw. Kom. Der griechische Bischof hat den Ort von der höchstseligen Kaiserinn Königin zu Kirchenlichtern erhalten.
 Konpusch, im Ungw. Kom. Das nunmehr in Ruinen liegende Schloß war ehemals ein Zufluchtsort.
 Korumlya, im Ungw. Kom. ist wegen der schmachtenden Kirschen bekannt, die hier in Menge wachsen.
 Koschärowis, Kovátsi.
 Kotichjiden, Sároszék.
 Königsaden, Királyfalva.
 Königsberg, Regiomontum, Ujbánya.
 Königsdorf, Királyfalva.
 Köppern, Köppersehn, Ulocza.
 Kraschka, im Ungw. Kom. an den Cempl. Gränzen, ein Staraisches Erbgut.
 Krasnibrod, ein rußn. Dorf im Cempl. Kom. l. an der Udiwa, 1 M. von Einna M. Nw. mit einer griechisch nicht unirten Kirche.
 Kremnis, Cremnitzium, Körmetz-Bánya, Alt-Kremnis, O-Kremicska.
 Krensdorf, Tormasalu.
 Kresten, Groß- und Klein-Kresten, Nagy- und Kis-Krsztyene.
 Kreuz, Kereszt, im Ungw. Kom. Ein Theil des Orts gehört den Eisdorfschen Familie.
 Kreuz, Keresztalu.
 Kreuz, Nemet-Keresztúr, im Debenb. Kom.
 Kridchan, Sandlowa.
 Kroisbach, Rákos.
 Krottendorf, Békefa, 1½ M. von Dobra S. Ein anderes heißt Békátó.
 Rubin, im Banat.
 Ruchl, Konyha.
 Rughof, Kuklov.
 Rußschwanz, Krawjan.
 Rufmirn, Kukmér.
 Runzendorf, Vilkócz.
 Rühl, Kolom.
 Rüketsch, im Eisenb. Kom. zwischen St. Biborß M. und Lóthfereßtur S. Sw. 1½ M. von jedem.
 Rürth, im Neutrer Kom. Pusta-Rürth wird auch Ascha-Rürth genannt, welches 1737 durch das wunderthätige Frauenbild denkwürdig geworden ist.
 Rwaschan, im Schároscher Kom. im mittägigen Bezirk.
- F.
- Laibis, Laibitzium, Libige.
 Landsee, Lanzér.
 Langdorf, Hofszúfalu.
 Langewiesen, Murány-Hofszúréth.
 Lanis, Cseklész.
 Lasan, Ledény.
 Lason, László. Unter- und Ober-Lason, Alsó- und Felső-László.
 Lauschburg, Lucivna.
 Legenau, Lágno.
 Legrad, im Salader Kom. Uthier hat der Pfarrer Berke ein schönes Beispiel rechtschaffener Denkart zurückgelassen. Er vermachte nämlich 5000 fl. die Er in 20 Jahren bey seinem Hirtenamte erspahret hatte zur Unterhaltung eines Arztes, welcher in Eschathurn wohnen und über die Gesund-

hammeralisch. Es befindet sich hier eine große Schmelzhütte, wo das Erz und der Schlich aus Schemnitz hingebraht und zerschmolzen wird. †

Zscharolány, ein ungr. Dorf im Gathm. Kom. r. am Gámosch $\frac{1}{2}$ M. von Gyarmath. S. D

Zschdenowa, ein russisch. Dorf im Bereger Kom. im Berchower Bezirk.

Zschebesch, ein ungr. Dorf im Abauw. Kom. im Kaschauer Bezirk..

Zschegre, Zschehra, ein schlow. Dorf im Zipser Kom. $\frac{1}{4}$ M. v. Wallendorf Co.

Zschelez, Zelczow, ein ungr. Dorf im Warscher Kom. r. am Gran $2\frac{1}{2}$ M. von Leiva S. Gehört dem Fürsten Esterházy. Die Kirche ist ein schönes Alterthum von ausgehauenen Quadersteinen. Es werden allhier viel Ochsen gemästet. Ueber dies ist allhier eine große Schäferen und Waperschaft samt einem ansehnlichen Bräuhaus †

Zschelli, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. in der Schütt $\frac{1}{2}$ M. von Hederwár N. an den Raaber Gränzen, 2 M. von Wöbisch Sw. Ist hammeralisch.

Zschemlét, Zemplare, ein schlow. Dorf im Warscher Kom. l. am Gran $1\frac{1}{2}$ M. v. Leiva S. †

Zschemlye, Schemluncz, ein deutsches Dorf im Komorner Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Droplány. N. No.

Zscheretz, ein ungr. Dorf im Warscher Kom. 1 M. von Daróß Sw. †

Zscheré, Zirani, ein ungr. Dorf im Neutrer Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Neutra No. Hat schöne Eichenwaldungen und gehört zur Herrschaft Ohymesch.

Zschibolt, ein ungr. Dorf im Schümeger Kom. im Sigether Stuhl.

Zschibrit, ein deutsches Dorf im Barányr Kom. im Sigether Stuhl.

Zschibrito, Zibritowce, ein schlow. Dorf im Honter Kom. an den Sohler Gränzen. 1 M. von Klieben N. No. und 1 M. von Karpfen W. hat Ackerbau, Viehzucht; ihre Weingärten besitzen sie in Karpfen. Gehört dem Grafen Kobáry. †

Zschideny, im Eisenb. Kom. 2 M. von Eschepreg D. Co.

Zschid, zwei ungr. Dörfer im Salader Kom. 1, Alschó-Zschid, 1 M. von Sánthó D. $\frac{1}{4}$ M. v. Persch am Plattenjee W. No. † 2, Zelschó-Zschid.

Zschido, im Eisenb. Kom. $\frac{1}{4}$ M. von St. Gotthard. S. Co.

Zschido, ein ungr. Dorf im Vester Kom. $1\frac{1}{2}$ M. von Abod. W. 1717 erblickte allhier der berühmte Piarist und nachmaliger Probst zu Preßburg und Bischof von Siebenbirgen Anton Bajtai das Licht der Welt. Die Kaiserin Königin erhob ihn wegen seiner Verdienste in den Freyherrnstand, und die Gelehrten beurtheilten seine herausgegebenen Werke mit ausnehmendem Beyfall. Er starb 1775 zu Urad und liegt in Siebenbirgen zu Karlstadt begraben. †

Zschidósfölde, ein ungr. Dorf im Eisenb. Kom. bei Wäschwár N.

Zschidabegy, im Eisenburger Komitat $\frac{1}{2}$ M. von St. Mikl. D.

Zschigard, ein ungr. Dorf im Preßb. Kom. r. ohnweit vom Wágfl. $1\frac{1}{2}$ M. von Tallosch D. 1 M. von Schellye S. †

h h h 5

Zschib.

Zschiblerwitz, ein slow. Dorf im Neogr. Kom. im Rétter Bez.

Zschikofsch, im Banat, im Betscherer Bezirk.

Zschilicz, ein ungr. Dorf im Borschoder Kom. l. an der Bodwa $\frac{1}{2}$ M. v. Borschod. Co.)

Zschip, ein ungr. Dorf im Bömerer Kom. 2 M. von Rimakombat No.

Zschir, Zirowecz, ein slow. Dorf im Abaujw. Kom. im Füßeret Bezirk.

Zschira, Tönning, ein ungr. Dorf im Dedeb. Kom. l. an der Képe $\frac{1}{2}$ M. v. Remeschler Gr.

Zschitna, ein slow. mittel-mäßigs Dorf im Trentschiner Kom. im Bezirk jenseits des Gebirges. Dieser Ort bestand ehemals aus einigen Rentämtern. Der Acker ist steril, aber die Gegend zur Ziegenweide bequem.

Zschitwa, zwei kroatische Dörfer im Schümeger Komitat im Kanischer Bezirk. 1, Alschö-Zschitwa 2, Felschö-Zschitwa.

Zscholcza, zwei Dörfer im Borschoder Kom. am Einfluß der Bodwa in den Schajó, $\frac{1}{2}$ M. von Mischolz No. mit vielen Brücken über die hiesigen Moräste. 1, Alschö-Zscholcza, hat ungr. Einwohner 2, Felschö, slowakische.

Zschör, ein ungr. Dorf im Bömer. Kom. im Putnocker Bez.

Zschujta, ein ungr. Dorf im Abaujwarer Kom. l. am Hernat $\frac{1}{2}$ M. von Lölkebánya. W.)

Zschuko, ein rußnat. Dorf im Bereger Kom. im Munkátscher Bezirk.

Zschulicza, ein wallach. Dorf im Arader Komitat im Arader Stuhl. †

Zschurt, ein ungr. Dorf im Saboltscher Komitt. l. an der Theiß $\frac{1}{2}$ M. von H. Wardein No. No.)

Zubak, ein slow. Dorf im Trentschiner Komitat 1 M. von Puchó W. No. Die Einwohner leben zwar meist von Haberbrodt, sind aber dabei robust, und zu schweren Arbeiten tauglich. Es befinden sich in diesem Orte hundert etlich u. sechzig Handrobothen. [xxx]

Zuberecz, ein slow. Dorf im Arwayer Komitat im obern Gerichtsstuhl, nährt viele Leinwandhändler.

Zubna, ein rußnat. Dorf im Sempliner Komitat $\frac{1}{2}$ M. von Homenau No. No. †

Zubogy, ein ungr. Dorf im Bömerer Kom. 1 M. von Ragály S. Co.

Zubricza, zwei polnische Dörfer im Arwayer Komitat 2 M. von Twerdoschin No. an den polnischen Grenzen, ist der Wohnort vieler Leinwandhändler, wird in Alschö und Felschö-Zubricza eingetheilt.

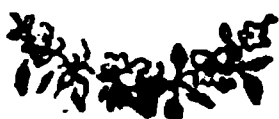
Zubrohlawa, ein slowakisches Dorf im Arwayer Kom. $\frac{1}{2}$ M. von Twerdoschin No. No. nährt viele Leinwandhändler. †

Zuella, ein rußnat. Dorf im Sempliner Kom. im Sinner Bezirk. †

Zumendorf, im Eisenburger Kom. $\frac{1}{4}$ M. von Güssingen. D. Co.

Zunkawicza, im Banat, $\frac{1}{2}$ M. von Kornia No. auf der Karte Ungawicza.

Zugyo, im Eisenburger Komitat $\frac{1}{4}$ Meile von Jsterwar. No.



Erstes Register

Ueber die Dörfer, welche deutsche Namen haben,
nebst einigen eingestreuten Ergänzungen.

A.

Abrahamsdorf, Abrahamfalva, 1
M. von Leutschau Nw. und fast
eben so weit von Georgenberg
So.

Alhau, Alhó,

Allerheiligen, Mintszent.

Altdorf, Ó-falu, 2 1/2 M. von Kás-
markt N, Nw. nahe bey Nagau
N.

Altenburg, Óvár.

Altgebirge, Stará - hora,

Altosen, Ó-Buda.

Altsohl, Vetusolium, Zwolen.

Andau, Tartsa.

Andráshfa, 2 M. von Körmend
So.

Andre, Endréd — Klein - Andre,
Hidegslég.

Andres, Andseitz, 1 1/2 M. von St.
Bibor, No.

Apetlan, Bánfalva.

Apfelsbach, Almás.

Araden, Arak.

Aschau, 1 1/2 M. von Bernstein W.

Asponfa, im Eisenb. Kom. Nag-
Asponfa und Kisch-Asponfa lie-
gen beysammen 1 1/2 M. von Ne-
meschsch So. Dichtst-Asponfa 1
1/4 M. von Dömlitz Nw.

Augustin, Agostyan.

Austern, Uzor.

Ausz, Dravetz.

B.

Baba, l. am Marzallust nahe bey
Kotsch 1 M. von Jánoschbása N.
No.

Bachsdorf, Bacsfalva.

Bachsdorf, Bácsfalva.

Badersdorf, Patfalva.

Badin, 2 St. von Neusohl, mit
einer kath. Kirche.

Badersdorf, Pösöny.

Bagh, nahe bey Ufod 4 M. von
Pest D. No.

Bajanbása, bey Echenepbása So.
1 1/2 M. von Lóthferektur D.

Baláscha-Svarmat, besteht aus 436
Häusern, hat ein schön Quar-
tierhaus und außer der evangeli-
schen und griechischen Kirche auch
eine Judensynagoge.

Ballenstein, Borostyankó, Stupaw-
ský Zámet.

Balmsdorf, Harigótz oder Hari-
kótz.

Balogfa, 1 M. von Stein am
Unger S. zwischen Kisch-Unyom
und Hérchása.

Baltawar, 3/4 M. von Salabér
Nw.

Bant, im Neograder Kom. Der hie-
rige Leich wird gewöhnlich das
Meerauge (ocellum maris) ge-
nannt.

Banka, im Ungw. Kom. hat ein
Kastell und baut Wein.

Bar in der Schütt, wird in Al-
Kisch- und Gelbar eingetheilt.

Baraschla, im Stuhlweisenburger
Komit. 1 M. von Nagferektur
Sw.

Barbós, im Eisenb. Kom. 1 1/2 M.
von Muraisombath S. wird in
Nag- und Kisch-Barbós einge-
theilt.

Bátor, im Saboltscher Kom. ge-
wöhnlich Nyirbátor. Das ehemals
prachtvolle Schloß, so der Bátho-
rischen Familie zugehörte, ist von
dem gegenwärtigen Besitzer Grafen
Károly zu einem weitläufigen
Getraidbehältniß angewendet wor-
den.

Baumgarten, Pankort, Pamgart.

Bauschendorf, Bussótz, 1 1/2 M. von
der Bel.

Beiz,

Erstes Register.

noch 1780 Se. Majestät unser all-
 lergnädigster Kaiser Joseph II.
 mit Diplomen, Rescripten und
 Affecurationen bekräftiget haben.
 Und eben nach diesen königl. Re-
 scripten, welche von Zeit zu Zeit
 mit neuen Artikeln vermehrt wur-
 den, richten sie sich in ihren bür-
 gerlichen u. ökonomischen Beschäf-
 tungen. Solchen gemäß haben sie
 gleich von Anfang ihre privile-
 girten Güter in und außer den
 Städten ohne Rücksicht auf Aem-
 ter und Würden gleich eingetheilt.
 Daher werden auch diese Besitzer
 von den übrigen dadurch unter-
 schieden, daß man sie Ansaken,
 die übrigen aber Zsellérek (In-
 quilini) nennt. Es können auch
 die Ansaken nichts von dergleichen
 Gütern anderwärts verwenden,
 ob sie gleich solche sonst frey ver-
 kaufen und kaufen können; dann
 wenn auch ein Auswärtiger etwas
 von ihren Besitzungen usufructua-
 liter (zur Benutzung) kauft, so
 gilt das nur auf gewisse Zeit, da
 es denn jedem Handwerksstädter
 frey steht, es zu entstehen. Die-
 sen herrlichen Einrichtungen hat
 man es zu verdanken, daß sie aus
 dem Ertrage ihrer Grundstücke
 alle Civil- und Kriegsbedürfnisse
 so thätig ausrichten können, und
 daß die Einfälle der Türken und
 Tartarn, ob sie gleich viel davon
 erlitten haben, ihnen nie einen
 beträchtlichen Schaden oder Un-
 ordnung verursacht haben.

edwig, Hadviga.
 eilig Brunn, Sz. Kúth.
 eiligs Brünnl, Sz. Kúth.
 eiligstein, Hegykő.
 eils, Vis.
 elbing, Chlebani.
 elmes, wird in Kollat- und Putka-
 Helmes getheilt, hat mehr Grund-
 herrn, baut Wein und liegt ne-
 ben großen Bergen.
 endorf, Ercsény.
 enzelocz, im Sempliner Kom. ist
 nach Druska versetzt worden.
 errngrund, Vallis Dominorum,
 Espania-Dolina.

Hettesch, ein ungr. Dorf im Salaber
 Kom. im kleinern Gerichtsstuhl
 Kapornaf.
 Heugraben, Siromnica.
 Hidegkút, im Eisenb. Kom. 1 M.
 von Ober-Limpach S. Co. 1 1/2
 M. von Radkersburg N. No. 1,
 an der Rukuiça.
 Hierog, Hered.
 Hiserowiz, Hézér.
 Hochstraß, Oettevény.
 Hochstraß-Eigeth, Oettevény - Szi-
 geth.
 Hochwiesen, Weltapola.
 Hobis, Hodász, Althodis, O-Ho-
 dász.
 Hodosch, im Eisenb. Kom 1 M.
 von Lóth-Kerektur No. und 1 1/2
 M. von St. Gotthard S. Co.
 Holgoz, Haligótz.
 Holing, Boz.
 Holisch, 4 M. von Preßb. N. No.
 und 3/4 M. von Skalitz S. Hier
 wird, wie schon gemeldet worden
 Majolika verfertigt, d. i. ein wei-
 ßes so genanntes Steingut, wel-
 ches von dem englischen unter-
 schieden ist, und selbes an Weiße
 und Güte übertrifft. Das Gebäu-
 de enthält das wohl eingerichtete
 Geschiermagazin, die nöthigen Ar-
 beitszimmer für die Mahler, Mo-
 delierer und Dreher. Verschiede-
 ne Zimmer zum Trocknen des ro-
 hen Geschiers, und besondere Plä-
 tze für die Brennöfen. Die dazu
 gehörige Glasurmühle liegt nahe
 dabey an dem Marchfluß. Die-
 se Fabrik wurde 1746 von
 Kaiser Franz errichtet, und theils
 durch eigene hiezu verschriebene,
 theils selbst gezogene Künstler zu
 dem Grade der Vollkommenheit
 gebracht, daß sie keiner ausländi-
 schen dieser Art an Schönheit der
 Malereien, Dauerhaftigkeit der
 Farben, Feinheit und Weiße der
 Glasur und Festigkeit des Ge-
 schiers etwas nachgiebt; alle erb-
 ländische Fabriken aber, welche
 erst nach ihr entstanden, übertrifft
 sie weit. Man verfertigt hier
 ganze Tafelservices, Desserts,
 Dejeunés, Konfettaufsätze, Vasen,
 Dosen,

Erstes Register.

Defen, Figuren, Kaffe-Thee-
Escholadeservices, Blumen,
 und alle andere zum täglichen
 Gebrauch und zur Bequemlich-
 keit dienenden Geräthe. Die Ar-
 beit ist theils gedreht, theils mo-
 delirt auf Silber und Porzellan-
 art, weiß glazirt und gemahlt,
 auch auf Verlangen mit schöner
 und dauerhafter Vergoldung ge-
 ziert. Dieses Geschier ist wegen
 seiner Reinlichkeit, Zierath und
 wohlfeilen Preis jedermann zu
 empfehlen, und der Absatz ist be-
 trächtlich. Die Fabrik steht un-
 ter einem Faktor, der über die
 Fabrikmeister, über die Blau- und
 Bundtmahler, Modelierer, Dre-
 her u. sämtliche Arbeiter gesetzt ist.
 Ihm ist ein Kontrolleur an die Seite
 gesetzt, welcher zugleich den Ver-
 kauf des Geschieres besorgt, und
 über das Hauptmagazin die Auf-
 sicht hat. Das Geschier wird so-
 wohl in großen Quantitäten, als
 auch einzeln nach einer festgesetz-
 ten Tare, die in den Verkaufs-
 gewölbern zu jedermanns Einsicht
 öffentlich angeschlagen wird, abge-
 lesen, auch auf Verlangen eingepakt,
 und in die entferntesten Gegen-
 den verschickt. Von dem Schloß-
 garten führt eine Allee bis in
 das kaiserl. Gestütt nahe bey Kop-
 tschan. Auf der östlichen Anhö-
 he befindet sich eine Windmühle.
Domod, im Ungw. Kom. hat ei-
 nen Morast in der Mitte des
 Dorfs.
Domonau, Homonna, Sumene.
Dorlyo, ist ein großer Ort im Ung-
 warer Kom. und der Beste im
 Eeregnyer Bezirk. Baut Wein.
Hornstein, Szarvkő.
Hornva, ist erst vor 12 Jahren im-
 populiret worden, und gehört als
 ein Erbgut der Staraischen Fa-
 milie.
Hoskúreső, im Ungw. Kom. ist kai-
 serlich und erst vor 20 Jahren
 angelegt.
Hotscha, Hétze.
Högnés, im Eisenb. Kom. 1. am
 Marjal 1 1/2 M. von Dömösk
 No. hat eine evang. Kirche.

Höll, Pokol.
Hönigsdorf, Henig.
Hrast, Haraszt.
Hriboltowa, ein slow. Dorf im
 Lipt. Kom. r. an der Wäg, Som-
 basch No. gegenüber 1 1/4 M. von
 Rosenberg D. No.
Hundertmark, Százvásár.
Hunsdorf, Hunnis villa.
Huorka, ein slow. Dorf im
 Neutrer Kom. 3/4 M. von Ara-
 stadt Co.
Husztó, Husztót.
Hutten, Hutta.

J.

Jabling, Iobágyi.
Jakobsdorf, Iakabfalva; Deutsch
Jakobsdorf, im Schárosch. Kom.
 Iakabvágás.
Jakobshof, Iakabháza.
Jalanau, Gelénfalva.
Jannersdorf, Ianafalva, nahe bey
 Ratsch, 1 M. von St. Gotthard
 W. Sw.
Janoschós, bey Serdahely 1 1/2 M.
 von Lóthterestur.
Jassenhan, Iassenova.
Jasso, Jook.
Jblau, Lublyo.
Jekelsdorf, Iekelfalva.
Jelschan, Eltsch, Alnovia.
Jeschodorf, Ieszkofalva.
Jestreb, im Ungw. Kom. liegt in
 einer Ebene. Adam Sirmay hat
 solches im Besitz mit einem schö-
 nen Wohngebäude und einer Kap-
 erez.
Jegendorf, Gödör.
Jgló, Neudorf.
Jharosch-Verény, ein ungr. Dorf
 im Schümeger Kom. 1/4 M. von
 Jharosch N. No. mit einer evan-
 gelischen Kirche.
Johannsdorf, Ganóc, Ganow-
 ce.
Joiß, Nyulás.
Joka, im Ungw. Kom. ist Graf
 Staraisch.
Jschtwand, im Salader Kom. mit
 einer evang. Kirche.
Jurmannsdorf, hat eine katholische
 Kirche und ein herrschaftl. Kastel.
 Es

Erstes Register.

- Klingenberg, Klimpa.
 Klossing, Kollosvár.
 Kloster, Klastrom, im Debenburger Kom. Znio-várallya im Thurozer Kom.
 Klotsch, Kolatsko.
 Kniesen, Gn'azda.
 Kolibabocz, im Ungw. Kom. ohnweit Priskopa.
 Kolmbhof, Kopház.
 Kolotsch, Kalotsa.
 Kolz, Koltsva.
 Komlosch, im Bereger Kom.
 Komlosch, ein slow. Dorf im Békéscher Kom. ist 1746 angelegt worden und hat eine evangelische Kirche. Siehe den Artikel Sarwasch.
 Komloschka, im Abauw. Kom. S. Seite 314.
 Komorn, Comaromium, Komárom, Komárno.
 Komorocz, im Ungw. Kom. Droß-Komoróß liegt ohnweit Helmeß; Sobrance-Komoróß ist Eisdorfer-Staraisch, und hat eine Mühle.
 Konzháza, im Ungw. Kom. Der griechische Bischof hat den Ort von der höchstseligen Kaiserinn Königin zu Kirchenlichtern erhalten.
 Konysch, im Ungw. Kom. Das nunmehr in Ruinen liegende Schloß war ehemals ein Zufluchtsort.
 Korumlya, im Ungw. Kom. ist wegen der schmachtenden Kirschen bekannt, die hier in Menge wachsen.
 Koscharowiz, Kovátsi.
 Kotichziden, Sároszék.
 Königsaden, Királyfalva.
 Königsberg, Regiomontum, Ujbánya.
 Königsdorf, Királyfalva.
 Köppern, Köppersehn, Ulocza.
 Kraschka, im Ungw. Kom. an den Sempl. Gränzen, ein Staraisches Erbgut.
 Krasnibrod, ein russisch. Dorf im Sempl. Kom. 1. an der Udwa, 1 M. von Einna M. Nw. mit einer griechisch-nicht unirten Kirche.
 Kremniz, Cremnitzium, Körmetzbánya, Alt-Kremniz, Ó-Kremnicska.
 Krensdorf, Tormasalu.
 Kreszen, Groß- und Klein-Kreszen, Nagy- und Kis-Krisztyene.
 Kreuz, Kereszt, im Ungw. Kom. Ein Theil des Orts gehört der Eisdorfschen Familie.
 Kreuz, Keresztalu.
 Kreuz, Nemet-Keresztúr, im Debenb. Kom.
 Kridchay, Sandlawa.
 Kroisbach, Rákos.
 Krottendorf, Békefa, 1/2 M. von Dobra S. Ein anderes heißt Békátó.
 Rubin, im Banat.
 Ruchl, Konyha.
 Ruglhof, Kuklov.
 Rubschwanz, Krawjan.
 Rukmire, Kukmér.
 Runzendorf, Vilkócz.
 Rühl, Kolom.
 Rüketsch, im Eisenb. Kom. zwischen St. Bibor, N. und Lóthkeresztur S. Sp. 1/2 M. von jedem.
 Rurt, im Neutrer Kom. Pusta-Rürth wird auch Ascha-Rürth genannt, welches 1737 durch das wunderthätige Frauenbild denkwürdig geworden ist.
 Swaschan, im Schároscher Kom. im mittägigen Bezirk.
- 2.
- Laibiz, Laibitzium, Libize.
 Landsee, Lanzér.
 Langdorf, Hoszfzufalu.
 Langewiesen, Murány-Hoszfzüréth.
 Lanitz, Cseklész.
 Lasan, Ledény.
 Lason, László. Unter- und Ober-Lason, Alsó- und Felső-László.
 Lauscha, Luciwua.
 Legenau, Lágno.
 Legrad, im Galader Kom. Ueber hat der Pfarrer Berke ein schönes Beispiel rechtschaffener Denkart zurückgelassen. Er vermachte nämlich 5000 fl. die Er in 20 Jahren bey seinem Hirtenamte erspahret hatte zur Unterhaltung eines Arztes, welcher in Eschatshurn wohnen und über die Gesund-

Erstes Register.

- fundheit der Einwohner zwischen
 der Muhr und Drau wachsam
 seyn sollte. Die Grundherrschaft
 fügte zu diesem Fond noch 200 fl.
 jährlich und für den Arzt freye
 Wohnung hinzu. Se. Majestät
 haben diese Stiftung mit einem
 königl. Diplom auf immerwähren-
 de Zeit bestätigt.
- Reichbissen, Börsöny.
 Leiden, Lébény.
 Lesátschdorf, Lukatsháza.
 Leopoldstadt, Leopoldopolis, Leo-
 pold-város.
 Lettensdorf, Lethánfalva.
 Leutschau, Leutschovia, Lötse.
 Libing, Rendek.
 Lichtenmeyerhof, im Eisenb. Kom.
 1/2 St. von Latschmannsdorf.
 Gehört dem Theodor Batthiányi
 ist mit verschiedenen Wirtschafts-
 gebäuden und Schaafzucht ver-
 sehen.
- Lides, Ledeş.
 Lingwart, Lengwart.
 Lita, Deutschlita, Kaproncza.
 Lisdorf, Lödös.
 Lodehaus, Leuka.
 Loibersbach, Liepersdorf.
 Loipersdorf, Leopoldsdorf, Csötör-
 tek.
 Loschonz, Lucenec, Lofoncinum.
 Loffing, Locs.
 Lofsdorf.
 Lohn, Locz.
 Lomásberény, ein deutscher Markt-
 flecken im Stuhlweißenb. Kom.
 an der Landstraße, 1 1/4 M. von
 Welenze M. Nr. ist Graf Czira-
 fisch, hat eine kath. und evangel.
 Kirche, und ist mit einem Post-
 wechsel versehen.
- Luschka, im Ungw. Kom. Ueber den
 hiesigen Morast ist von Závadka an
 ein großer Damm mit ansehnli-
 chen Kosten angelegt worden.
- Lußing, Lovaszád.
 Luzen, Lucsony.
 Luzmannsburg, Locsmand.
- M.
- Magendorf, Mogendorf, Groß- und
 Klein, Nagy- und Kis-Magyar.
- Magersdorf, Nagy-falu, im Eisenb.
 Kom.
 Mahulnis, Maholány.
 Malster, Maldur.
 Mannersdorf, Kedhely.
 Manschein, Mussai.
 Margezen, Margitsfalva.
 Margreten, Sz. Margitta.
 Marientheresiensstadt, Maria - The-
 resiopolis.
 Marienthal, Vallis - Mariana, Mar-
 rianky.
 Mark, Markowce.
 Marksdorf, Markusfalva.
 Martinsberg, Mirtensberg, Szent-
 Mártony.
 Marziháza, ein ungr. und slow.
 Dorf im Komorner Kom. Gehört
 dem Grafen Karl Pálffy. Die
 Herrschaft hat allhier einen Wein-
 garten mit Todayerreben ausse-
 hen lassen, wo dermahlen kostba-
 rer Wein wächst. Es ist in dem-
 selben ein schönes Lusthaus und
 unter demselben ein großer Keller.
- Mattersdorf, Nagy-Mártony.
 Mäga, Mátyásfalva.
 Maßdorf, Matthéjocz.
 Maut, Vámosfalva, Mito.
 Meyerhöfe im Zipser Kom. sind fol-
 gende: 1, Meyerhof 1 M. von
 Rásmark D. ohnweit Hundertmor-
 gen So. 2, Meyerhof, zwischen
 Leutschau und Jglb. 3, Jesuiten
 Meyerhof zwischen Konsdorf und
 Hadersdorf. 4, Ein anderer Je-
 suite Meyerhof zwischen Kubach
 und Schawnik. 5, Eschaki-Mey-
 erhof zwischen Baldos und Hin-
 zos. 6, Eschaki-Meyerhof zwischen
 Wallendorf und Kirchdorf.
- Meyersdorf, Majorfalva.
 Melinz, im Salader Kom. 1. am
 Murfluß 1 1/2 M. von Alsch-
 fendwa S. Sw.
- Mengsdorf, Menkusfalva.
 Menhardsdorf, oder Menersdorf,
 Verbó.
- Mescherény, ein ungr. slow. u. deu-
 tsches Dorf im Békéscher Kom. von
 ohngefahr 600 Häusern. Die Ungarn
 sind der reformirten, die Deutschen
 und Slowaken aber der evange-
 lisch-lutherischen Religion zuge-
 hörig.

Erstes Register

N.

than. Erstere haben für sich allein ihren Gottesdienst, beyde letztern aber mit einander und sind mit zweyen Predigern versehen. Dieses Dorf liegt niedrig und ist daher feucht. Außer dem Getraide und der Viehzucht sollen sie den besten Wein im Komitate haben. Dieser Ort hat gleich andern im Komitate seine Salaschen weit draußen auf dem Felde, wo ein jeder sein Vieh und seine Wirtschaft durch seine Leute versehen läßt. Diese Einrichtung der Oekonomie hat hierinn ihren Grund, daß das Vieh nicht nöthig hat zu weit auf die Weide getrieben zu werden, und Heu und Stroh weit zu zuführen oder auf die Wecker zu gehen. Sie stehen neben einander und sind andern Dörfern gleich. Sie bestehen auch aus Häusern, Scheuern, Ställen und Gärten. Es wird daselbst viel Rübsen und Leinöhl gepreßt. Im ganzen Komitat wächst viel Kukuruz und Melonen. Hat ein reformirtes und ein evangel. Kirchengebäude.
 Michl, Puszta Sz. Mihály im Eisenb. Kom.
 Michlsdorf, Strázsa.
 Mierlingsdorf, Mérem.
 Mihályfa, Pető-Mihályfa, ein schlow. Dorf im Eisenb. Kom. ohnweit Sz. Péterfa W.
 Milichdorf, Tejsalu.
 Millenbach, oder Mühlenbach.
 Mischdorf, Miskerdi.
 Mischendorf, Miske.
 Mokrihan, im Neutrer Kom. wird von dem Bach Starohorstký Gáret bewässert.
 Moldau, Sepsi, macht mit Jasó und Torna ein Dreieck, liegt von jenem 1 3/4 M. S. So. und eben soweit von diesem.
 Moldwisch, Megyes.
 Morgenrothe, Jar, Džiar.
 Moschendorf, Németh-Sárosiak.
 Müschendorf, Szunyogdj.
 Mühlenhof, Szárazvám.
 Münichhof, Barátfalva.
 Münichhof, Malomháza.
 Münichmarhof, Barátmajor.
 Münichwiesen, Vriczka.

Nagysódimesch, im Preßb. Komitat zählt 300 Häuser, hat 4 Hauptgassen, 2 Wirtshäuser, und auf dem Kirchturm eine Schlaguhr.
 Nahrein, Naraj.
 Nahring, Narda.
 Nassewiese, Vizes-Réth.
 Nebersdorf, Liguand.
 Neckenmarkt, Nyék.
 Nehre, Straska.
 Neudorf, Nedecza.
 Neudorf, Ujhely im Eisenb. Kom.
 Neudorf, Igló.
 Neudorf, Ujfalú Siehe den Artikel Ujfalú.
 Neudorf, Tap Sz. Miklós im Raaber Kom.
 Neuhäusl, Ersek-Ujvár.
 Neuhans, Dobra.
 Neuhof, Nova-Curia.
 Neuhay, Uj-Podbrehi im Barscher Kom.
 Neumarkt, Farkasdifalva.
 Neumarkt, Kethely.
 Neusatz, Neoplanta, Uj-vidék.
 Neusiedl, Nizsider.
 Neusohl, Besztercze-Bánya.
 Neustadt, Nagybanién, Nagy-Bánya.
 Neustadt an der Wág, Vág-Ujhely.
 Neustadt, an der Rischuga Kis-utza-ujhely.
 Neustift, Nestich; Uj-Szalonk; Pinka-fej.
 Neutrau, Nitria.
 Nititsch, Fúles.
 Nitsldorf, Miklósdí.
 Nußdorf, Diós.
 Nyir, Berulia.

O.

Oberufer, Fő-Rév. Siehe Rév.
 Oedenburg, Sopronium, Soprony Sopron.
 Oederhof, Onderho.
 Oesomerein, Puszta-Somorja.
 Ofen, Buda, Budin.
 Olbendorf, Sz. Lőrincz.
 Old, Ujto.
 Oltnis, oder Ujniş, Muraiszombath.
 Olzau, Olzno.

On-

Erstes Register.

Onderhof, Onderho.
 Ontau, Ottava.
 Opiß, Ebedecz.
 Orbensdorf, Orbanfa.
 Osora, Ozora.
 Ostthurn, Oszturnya.
 Ottenthal, Ompithal.

P.

Pachselten, Karasztoz im Eisenburger Kom.
 Padler, Polanicz.
 Paltersdorf, Bezenye.
 Palpin, im Ungw. Kom. hat mehr Besizer und eine reform. Kirche.
 Pama, Körtvélyes.
 Pamhaden, Pomogy.
 Pástély, mit dem Beynamen Koltolna-Pasztély, hat meist Viehzucht, besonders Ziegen.
 Pernstegen oder Bernstegen, Perezteg.
 Petersdorf, Sz. Péter im Schároscher Kom.
 Petersdorf, im Eisenb. Kom. Sz. Mihály, Klein-Petersdorf, Kis-Sz. Mihály; Groß-Petersdorf, Némét-Sz. Mihály.
 Petersdorf, im Dedenb. Kom. Péterfa.
 Petersdorf, im Neutr. Kom. Péterfalva.
 Pfassendorf, Papfalva.
 Pildein, Belléd.
 Pilgersdorf, Pergelin.
 Piling, Büks.
 Pinier, Fischerdorf, Pinnyéd, im Raaber Kom.
 Pinkafeld, Pinkasej. hat eine kathol. Kirche, evang. Bethaus, und kein Weingebirge. Die Zahl der Häuser belauft sich auf 200 u. etliche drüber.
 Plamenau, Lamacs.
 Plasenstein, Blassenstein, Detrekő-Várallya.
 Plattensee, Balaton.
 Plautsch, Palotsa, Plawec.
 Pleschniz, Pelsütz.
 Plintenburg, Vissegrad.
 Plohenstein, Podhragya.
 Podersdorf, Patfalva.
 Podersdorf, Pösöny.
 Pösing, Bazinium, Bozin, Pezinet.
 Pötsching, Petsenyéd.
 Pognersdorf, Pognersdorf, Falucska, im Torner Kom.

Poinitz, ein Bergstädtlein im Sohler Kom. mit einer kath. und evangelischen Kirche.
 Polisch, Pila, im Barscher Kom.
 Polyanka, im Ungw. Kom. ist ein morastiger Ort.
 Poroklo, im Ungw. Kom. liegt zwischen Wäldern.
 Poruba, Ördög - Poruba, baut Weine.
 Poschendorf, Posfalva.
 Posowitsch, oder Bosowitsch, Poschowitz, ein wallach. Dorf im Banat am Nerafluß. Es befindet sich allhier, wie schon Seite 550 gemeldet worden, eine große Kasserne, welche erbauet ward, als dieser Distrikt noch nicht militärisch war, um den vielfältigen Streifereyen der Räuberbanden zu steuern. Es liegt auch noch heutiges Tages ein Kommando regulirter Truppen da. Dieses Militärgebäude ist schön gebauet und vortreflich eingerichtet. In der Mitte der Kasserne steht die katholische Kapelle, worin ein eigends fundirter Geistlicher den Gottesdienst verrichtet. Das ehemalige Kammeralgebäude bewohnt jetzt der Hauptmann von der Station. Merkwürdig ist hier der Garten an diesem Gebäude. Ferner zeichnen sich hier aus unter den Gebäuden: ein Exerziergebäude; das Normalschulhaus; die wallachische Kirche; das Wirtshaus und ein raaisches Gewölbe. Die Einwohner nähren sich mit Kukuruzanbau und Zwespenspflanzungen, wovon sie Brandtwein brennen. Unter den hiesigen Zigeunern oder sogenannten Neubauern befindet sich ein aus eigenem Fleiß sehr geschickter Goldarbeiter, welcher mit seiner Familie in der Nera und den umliegenden Gewässern Gold wäscht, und nicht selten mit großem Gewinn zurück kömmt. Sowohl hier, als in der ganzen Gegend, wo kleine Flüsse sind, trifft man die sogenannten Löffelmühlen an, so wie auf der Donau die Schiffmühlen.

Erstes Register.

Bogneusiebl, Lajosfalva.
 Brandorf, Baka.
 Bresopa, im Ungw. Kom. hat mehr
 Besitzer und baut Wein.
 Prentschdorf, Prencsfalu.
 Preßburg, Posonium, Istropolis,
 Posony, Pressporet.
 Pris, Prividia,
 Prësing, Peregreszna, im Bereger
 Kom.
 Prostrum, Sz. Péterfa, im Eisenb.
 Kom.
 Pudlein, Podolinec.
 Pusanz, Bakabánya.
 Pullendorf, Pula.
 Purbach, Fekete-Város.

R.

Raab, Jaurinum, Győr, Nagy-
 Győr.
 Raab, ein Fluß, Arabo.
 Rabenstein, Hollókő.
 Rahnis, Ramocz.
 Radendorf, Rajka.
 Radwanz, im Ungw. Kom. neben
 Ungwar, hat eine reformirte Kir-
 che und eine katholische Kapelle.
 Raidling, Rönök.
 Ralo, im Ungw. Kom. an den Be-
 reger Gränzen.
 Rannersdorf, Szamand.
 Ranißhof, Kapi.
 Rath, im Ungw. Kom. gehört der
 Familie Rathi.
 Rattersdorf, Röth.
 Ratschdorf, Razersdorf, Récse.
 Rauschenbach, Récze.
 Rebrin, im Ungw. Kom. an den
 Sempliner Gränzen, hat mehr
 Grundherrn, als Vetschei und an-
 dere.
 Rechnis, Rohoncz.
 Reden, Rekenye.
 Redwald, Richvald.
 Regrau, Prostyá.
 Reiding, Ramocz.
 Riedlingsdorf, Rödön.
 Rignos, im Galader Kom. 1 1/2
 M. von Sahot G. Gw. hat ungr.
 Einwohner.
 Ribdorf, Ruzkonócz.
 Rising, Rietotzing.
 Rochendorf, Nemet-Sidány im De-
 bend. Kom.

Rochs, Ror, Rokus.
 Rohrbach, Orbat. mit e. Papiermühle.
 Rohrbrunn, Nád-Kúth.
 Ronadsa, ein ungr. Dorf im Ba-
 ränner Komit. im Fünfkirchner
 Stuhl.
 Rosenau, Rosnavia, Rozsnyo - Bá-
 nya.
 Rosenthal, Vallis-Rosarum, Ros-
 dol.
 Rotenthurm, Vörös-Vár.
 Rottersdorf, Röth.
 Rudolphsdorf, Rudlowa.
 Rumpersdorf, Rumpod.
 Rundenthurm, Börcs. im Raaber
 Kom.
 Rußbach, Rauschenbach.

S.

St. Andre, Sz. Endre, hat keine
 Papiermühle.
 — Elisabeth, Sz. Ersébeth.
 — Georgen, Sz. György eine kö-
 nigliche Freystadt. Seit 1746 be-
 findet sich hier ein eigener Stadt-
 pfarrer. Die Besitzer des Segne-
 rischen Hauses, schenkten dasselbe
 zum evang. Bethause, Die Palsische
 Kuria ist hier eine der ältesten.
 — Johann, Sz. János.
 — Katharein, Sz. Katalin.
 — Mierten, Sz. Márton im Eisen-
 burger Kom.
 — Wolfs, Bolks.
 Sabadsalásch, ein ungr. Marktfl.
 in klein Rumanien, liegt 1/2 St.
 vom Eschintawassfluß, welcher sehr
 Fischreich ist, und 7 M. von Pest.
 Die Anzahl der Häuser, welche
 von massiv verfertigten u. in der Luft
 getrockneten großen Rothziegeln, die
 man hier Vájok nennet erbaut
 sind, belauft sich auf 400. Es ist
 dieser Ort erst zu Anfang dieses
 Jahrhunderts angesiedelt worden.
 Die Einwohner sind alle der re-
 formirten Lehre zugethan, haben
 ihre eigene Kirche mit einem Glo-
 denthurm, welcher in ganz Ru-
 manien für den schönsten gehalten
 wird. Es ist derselbe mit einer
 Schlaguhr versehen. Dienächst be-
 sitzen

Erstes Register.

Schlagenborn, Szálók.
 Schlainingen, Szalonak.
 Schloßdorf, Sásko-várallya.
 Schloßgrund bey Preßburg, Pósony-várallya.
 Schmegen, Zinisan.
 Schmighan, Tuffina.
 Schmöltnis, Szomolnok.
 Schomberg, Schombereg.
 Schönbrunn, Fekete-Kuth im Scharoscher Kom.
 Schöndorf Csém im Eisenb. Kom.
 Schosberg, Schaschin.
 Schrintling, Csörötnék.
 Schroln, Sáro.
 Schütt, Tsallóköz, eine der größten Inseln, welche die Donau formirt. Wegen des schönen Obstes, so auf derselben wächst, wurde sie von den Alten Arany-Kert d. i. ein goldener Garten genennet. Auch befindet sich hier ein großer Vorrath an Getraid und allerley Geflügel. Der größte Theil dieser Insel gehört zum Preßburger Kom. Ein Theil zum Raaber und ein Theil zum Komorner. Ischtwanfus gibt 257 Ortschaften an, die sich zu seiner Zeit auf derselben befanden.
 Schütter, Söjtör.
 Schützen, Lővő. im Eisenb. Kom.
 Levarad im Preßburger.
 Schungan, Sungova.
 Schwabenhof, Kükerics.
 Schwabsdorf, Schwabots.
 Schwäde, Cséke. im Eisenb. Kom.
 Schwarzberg, Csarnagora.
 Schwarzwald, Fekete-Erdő.
 Sedinez, Ösöd.
 Segersdorf, Illésfalu.
 Senis, Szénásfalu, im Barscher Kom.
 Erdahely bey Bonyhád, gehört dem Herrn von Klegl.
 Siebenbrod, Klieben, Szebeklieb, Sebechlebi.
 Siebenlinden, Héthárs, Lipiani, ein gut gebauter Marktflecken im Scharoscher Komit. l. an der Toriffa; Dobo ostwärts gegenüber, zwischen Zeben Mw. und Toriffa So. Ehedem war der Ort der evangelischen Religion zugethan,

und die Einwohner hatten allhier Kirchen und Schulen, wie man dieses und die Art der erfolgten Veränderung aus der Kirchengeschichte mit mehreren erfahren kann.
 Siegelberg, Pergh.
 Siegendorf, Czintfalva.
 Siegersdorf, Horvách-Sidány.
 Sigetvár, Uj-Sziget, Neonesum.
 Silein, Solna, Zsilina.
 Stalis, Szakoltza.
 Solmersdorf, Salamonfa.
 Sommersdorf, Szomorfalva.
 Somerein, Samaria, Samorin.
 Spasing, Spatza.
 Spiß, Olah-Cziklin.
 Stampfen, Stompha, Stupawa.
 Stebersdorf, Micske.
 Steffelsdorf, Steffulto.
 Steffensdorf, Csépanfalva.
 Stegersbach, Sz. Elek.
 Strein, Kamionka, im Zipser Kom.
 Strein am Unger, Sabaria, Szomhathely.
 Streinberg, Köhalom.
 Streingrau, Bánya im Eisenb. Kom.
 Streinsfurt, Lipócz.
 Stetten, Stedra.
 Steuern, Straska.
 Stinkenbrunn, Büdösküch.
 Stobb, Csavo.
 Stolln, Stolla.
 Stuben, Stubnya.
 Strahlweißenburg, Alba-Regalis, Székes-Fehérvár.
 Strábsomerein, Hegyes-halom.
 Sudoweg, Szud.
 Sunetendorf, Szombatfa.
 Surgetin, Szederkény.

L.

Lätzen, Tetény.
 Lallósch, besteht aus etlich 90 Häusern und hat mitten im Orte ein wohlgehautes herrschaftliches Raßteu, welches des erst verstorbenen Kanzlers Vater, der eine geborne Gräfinn Pálffy zur Ehe hatte auführen ließ. Diese Gräfinn hatte hier ihre Landwirthschaft, Mayeren u. daher dieses Gebäude derselben zu einem bequemen Kom-

Erstes Register.

U.

Ujnis, Olsnis, Mura-Szombath.
 Und, Uthen.
 Ungraden, Magyarfalva im Preßb.
 Kom.
 Unter-Muran, Murányallya.
 Urbau, Verbo. —
 Urbersdorf; Obersdorf.

W.

Walldorf, Leszna als Alt-Walldorf,
 O-Leszna und Neu-Walldorf, Uj-
 Leszna beide im Zipser Kom.
 Wallendorf, Olaszfalu, Olachy,
 im Zipser Kom. hat von den Ko-
 lonien aus Welschland den Na-
 men, daher sich auch die Gra-
 fen, ehe diese lateinischen Ansied-
 ler mit den deutschen eines waren,
 Comites Germanorum et Latino-
 rum geschrieben.
 Walpersdorf, Borbála.
 Waltersdorf, Cselle, in der Schütt.
 Wappendorf, Kis-Ujfalu.
 Wardein, Várád.
 Warischdorf, Barom, Groß- und
 Klein-Warischdorf, Nagy- und
 Kis-Barom.
 Wart, Ör, als Ober- und Unter-
 Wart, Alsó- und Felső-Ör, sind
 adeliche Dörfer im Eisenb. Kom.
 Der Flachs so hier gebauet wird,
 ist der Beste dieser Gegend. Wenn
 das Jahr gut ist, beträgt der
 Werth desselben 2 bis 3000 fl.
 Oberwart hat 243 Häuser 4 Müh-
 len, eine kath. u. reform. Kirche u.
 wird eingetheilt in Ober-Mittler
 und Unterthrum. Zu dem Bau
 der neuen reformirten Kirche hat
 die Frau von Ercsenlei sehr viel
 beigetragen. Unterwart zählt 140
 Häuser und eine kath. Kirche.
 Wartberg, Szencz.
 Wagen, Waigen, Vacia, Wa-
 com.
 Weiden, Bandoly, im Eisenburger
 Kom. liegt zwischen Rechnitz und
 Schlaining 1 M. von jedem.
 Weiden, Viden, im Wieselburger
 Kom.
 Weindorf, Úróz.
 Weinern, Pracsá. Szöllös,

Weinitz, Bajmóc.
 Weisgrab, Gurab, als kroatisch-
 deutsch und slowakisch Weisgra-
 im Preßb. Kom. Horváth, Ne-
 meth-Tóth und Gurab.
 Weiskirchen, Albanus, im Preßb.
 Kom.
 Weiskirchen, Medve, im Raab.
 Kom.
 Weisse, Fehértó im Raaber Kom-
 tat.
 Welgersdorf, Velege.
 Wepelbaum, Badafalva. 1. an der
 Murr 3/4 M. von St. Gotthard
 W.
 Weppersdorf, Veperd
 Werenzdorf, Vernerd, Vernerad, im
 Göm. Kom.
 Wespren, Veszprimium.
 Wettendorf, Vép.
 Wiedrig, Vidernik.
 Wieselburg, Mosonium, Mosony.
 Wiesen, Viszen, im Oedenburger
 Kom. Lange-Wiesen, Murány-
 Hoszszuréth, Rasse-Wiesen, Vi-
 zesréth, Motrolata, beide im
 Göm. Kom.
 Wiestka, ein slow. Dorf im Ren-
 ter Kom. nahe bey Raboschog S.
 zwischen beyden lauft der Bach
 Chwoiniga, der hier eine Mühle
 treibt.
 Windisch-Pröben, Tóth-Próna.
 Winden, Tóth-falu.
 Windtschendorf, Tóth-falu im Zip-
 ser Kom.
 Wolfau; Bósfő.
 Wüstsomerein, Oedsomerein, Palz-
 ta-Samaria.

3.

Zadenbach, Czak, im Eisenburger
 Kom.
 Zadersdorf, Csákány, im Eisenb.
 Kom.
 Zadersdorf, im Oedenb. Kom. Szó-
 kony als Unter und Ober-Za-
 dersdorf, Alsó- und Felső-Szó-
 kony.
 Zaning, Szolnok im Wieselb. Kom.
 Zeben, Cibinium, Kis-Szebeny,
 Sabinum.

Zerning,

Zwentes Register.

rjaza, Berezna, marmarusch.
 rnicza, Bernecze, hont.
 rnicze, Bernicze, lipst.
 rüb, Brod, bereg.
 rnowce, Brunoc, neutr.
 rufniß, Borosznak, gömör.
 rufsto, Patak-Brusztó, bereg.
 rufstur, Tattaros, bihar.
 ruczeiste, Ollah-Ujsalu, sathm.
 ruczimír, Budamér, schárosch.
 ruczlómani, Buczlo, schárosch.
 rudessty, Budetyin, arader.
 rudin, Ofen, Starj-Budin, O-Buda.
 ruglowce, Gebelyfalva, zipß.
 rugyikowani, Bugyikfalva, gömör.
 rujaow, Bujak, schárosch.
 rukowce, Bukocz, im abaujwarer
 und sempl. fom.
 rukowec, Bukocz, im neutr. und
 schárosch.
 rülz, Csarnoháza, bihar.
 runecice, Bunyita, schárosch.
 ruffa, Bocz, ódenb.
 ruffince, Busztyaháza, marm.
 rutan, Rihost, bihar.
 ruttowce, Butka, sempl.
 ruza, Boz, ódenb.
 ruzice, Buszita, abaujw.
 ruzane, Bodzás, sempl.
 rzemicza, Szénásfalu, barsch.
 rzenow, Berzenkő, schárosch.
 rzince, Borsfalva, neutr.
 rzowit, Bozok, hont.

C.

chalmowa, Nitraszeg, barsch.
 chicerowce, Héser, barsch.
 chlebani, als Nizné-Chlebani, Al-
 so-Helbény und Wissné-Chleba-
 ni, Felső-Helbény, neutr.
 chocza, Hecze, barsch.
 chrastani, als Malé-Chrastani,
 Kis-Heresztény, u. Welké-Chra-
 stani, Nagy-Heresztény, barsch.
 chriani, Tóth-Hartyan, neogr.
 chielnice, Vittencz, neutr.
 chwalowa, Félfa, gömör.
 chabolowec, Csabolócz, sempl.
 chachtice, Csajta, neutr.
 chajtow, Csajkó, barsch.
 chafa, Csokó, barsch.
 chafajowce, Cseke, barsch.

chatanowce, Csákány, abaujw.
 chana, Csany, abaujw.
 changora, als Welita-Changora,
 Nagy-Csangora, ugotisch.
 chapowec, Csapocka, bereg.
 charadice, Csarad, barsch.
 charne, Ekeré-Parak, sempl.
 chasflowec, Csaszlocz, ungw.
 chasta, Cseste, preßb.
 chastkowec, Csasztkócz, neutr.
 chastwa, Csesteve, neogr.
 chebowce, Csab, hont.
 chehince, Csehi, hewesch.
 cheta, Magyar-Cséke, bihar.
 cheladince, Csalamatka, neutr.
 chelowce, Cselej, sempl.
 chelowce, Cselsfalva, schárosch.
 chelowce, Csak, honter.
 chepen, Alsó-Csöppöny, Toln.
 cherejowce, Cserejócz, bereger.
 chermen, Kamen, Vörös-kő, trent-
 schiner.
 chestice, Szeszta, abaujw.
 cheteczelle, Gyepes, bihar.
 chinnadno, Sz. Miklós, bereger.
 chituit, Csetnek, gömör.
 chomalowa, Csomansfalva, marm.
 chremossne, Cseremosne, thurog.
 cherenani, Cserenye, barsch.
 cherencani, Cserencsény, hont.
 chermiani, Csermend, neutr.
 cherna, Csarnató, ugotisch.
 chernowe, Csernyő, sempl.
 cherowo, Cserej, borschod.
 chertéß, Avacs-ujfalu, sathm.
 chertisne, Csertasz, sempl.
 chermenica, Vörösalma, ein ande-
 res Vörösvágás, beyde im schá-
 roscher fom.
 chutalowce, Csukalócz, sempl.
 chutlassowce, Csuklasz, trentsch.
 chuleßt, Csulgasfalva, bihar.
 chumeleßty, Csománysfalva, marm.
 chabowec, Czabócz, sempl.
 chahanowec, Tihány, schárosch.
 chantowa, Hidegkúth, eisenb.
 chetow, Czéke, sempl.
 chetowce, Czekocz, honter.
 chelindoff, Czilingthal, ódenb.
 chemidoff, Czemendorf, ódenb.
 cheplicani, Tapolcsan, schárosch.
 chetna, Sircz, ódenb.
 chiezacice, Tiffithe, schárosch.
 chiganesst, Czigányfalva, bihar.
 chitles,

Zweyes Register,

Czitlez, Siglos, ódenb.
 Czindroff, Czlnfalva, ódenb.
 Czinka, Kis-Czenk, ódenb.
 Czirczani, Felső-Ferneczely, fathm.
 Czogersdoff, Czagerdorf, ódenb.
 Czofula, Okau, ódenb.
 Czolonowica, Czalanfalva, bereg.
 Czundraua, Czurendorf, ódenb.

D.

Dalecice, Delethe, schárosch.
 Danic, Damos, bihar.
 Danilowa, Sófalfa, marmar.
 Danissowce, Danisócz, zips.
 Danyilesti, Sófalfa, marmar.
 Dare, Dara, sempl.
 Darssice, Perjessé, gómör.
 Dawidkowa, Ó- und Uj-Dávidháza, bereg.
 Dawidow, Dávidvágás, sempl.
 Deakowce, Deáki, preßb.
 Debereš, Debercsény, neogr.
 Dachtari, Bertalanfalva, Wiffné.
 Dachtari, Vidaföld, lipz.
 Dachtice, Dejthar, neogr.
 Dedaiowce, Dedacsócz, sempl.
 Demanowa, Deménd, hont.
 DeBendice, Deménysfalva, lipz.
 Demjata, Deméthe, schárosch.
 Denesszin, Pusztatelek, fathm.
 Dernawa, Dernö, torner.
 Deserice, Dasier, trentsch.
 Destaj, Kis-Bocsko, marm.
 Deskóc, Deskofalva, bereg.
 Diaiow, Decsj, schárosch.
 Diałowa, Deákfalva, thurög.
 Dianowa, Dianfalva, thurög.
 Dindeš, Gyöngyes, hewesch.
 Dimjaki, Divék, im neutr. und thurög. fom.
 Dlhá, Hofszúfalu, neutr.
 Dlhépole, Hofszúmezö, trentsch.
 Dluhá-Luša, Murány-Hofszúréth, gómör.
 Dluhá-Luša, Hofszúréth, lipz.
 Dluhá-Luša, Hofszúfalu, preßb.
 Dluhe, Vranno-Hofszúmezö, sempl.
 Dluhi als Czrofi-Dluhi, Cziroka-Hofszúmezö, Klocow-Dluhi, Kolcs-Hofszúmezö, Zbnti-Dluhi, Izbugya-Hofszúmezö, sempl.
 Dobowec, Dobocza, gómör.
 Dobrawoda, Jókó, neutr.

Dobre, Dobra, sempl.
 Dobronawa, Nagy-Dobron, bereg.
 Doha, Dolha, marmar.
 Dojcy, Dojcs, neutr.
 Domadice, Dalmat, hont.
 Domauinec, Alsó-Domonya, ungw.
 Domanowce, Domanfalva, zips.
 Dombó, Dombo, marmar.
 Dorobratowa, Dragobratfalva, bereg.
 Drahowa, Kövesliget, marmar.
 Drahowce, Dobrafölde, salab.
 Dragnistty, Kövesliget, marmar.
 Dragumiresst, Dragomirfalva, marmaruscher.
 Drasowce, Draskócz, thurög.
 Drashowce, Daraszi, neutr.
 Drawce, Dravec, zips.
 Drawce, als Welké-Drawce, Nagy-Darócz, neogr.
 Drechiow, Deregnö, sempl.
 Dreiani, Derencsény, gómör.
 Drenka, Derénk, torner.
 Dressena, Derczen, bereg.
 Dresskoce, Deresk, gómör.
 Driagel, Dregel, hont.
 Drienowe, Dreno, hont.
 Drienow, Somos, schárosch.
 Drjenice, Dersénye, hont.
 Držowce, als Dolné-Držowce, Alsó-Drskócz, und Sorné-Držowce, Felső-Drskócz, trentsch.
 Djulestty, Gyulafalva, marmar.
 Dubowe, Dombo, marmar.
 Dubowica, Dobo, schárosch.
 Dubrawka, Hidegkúth, preßb.
 Dubrawka, Dubroka, sempl.
 Dubrinci, Dubrinics, ungw.
 Duczowe, Duczo, neutr.
 Dudince, Gyögy, hont.
 Duhepole, Hofszúmezö, marm.
 Dušowce, Dukafalva, schárosch.
 Dulice, Gyulafalva, thurög.
 Dulova, Dulfalva, marmar.
 Dunowica, Nyiresfalva, bereg.
 Dworantty, Téhna, sempl.
 Dworantty, Udvarok, hont.

E.

Ebedow, Ebeczk, neogr.
 Eger, Gager, Agria, Erlau, hewesch.
 Egereštye, Hutta, fathm.
 Endreda, Endréd, ódenb.

Zweites Register.

J.

Jafariia, Papfalva, Pazar. preßb.
 Jaltuffowce, Folkus, sempl.
 Jancitoma, Fancsika, ngotsch.
 Jartassin, Farkashida, preßb.
 Jartassowce, Farkasfalva, zips.
 Jelednice, Felet, gómör.
 Jeltyer, Kis-kér, bihar.
 Jereßty, Fehérfalva marm.
 Jernezen, Alsó-Ferneczel, fathm.
 Jessar, Füzésér, sempl.
 Jesernyit, Alsó-Fegyvernek, hont.
 Jigeb, als Uizny-Jigeb, Alsó-Fü-
 get und Wiffny-Jiget, Felső-
 Füget. abaujw.
 Jilatowo, Füle, neogr.
 Jimzice, Fintha, schárosch.
 Joltuffowa, Folkusfalva, thursh.
 Jorro, Rósfalva, bihar.
 Jortuama, Fraknallya, ödenb.
 Jrafanowa, Franko, ödenb.
 Jraßtat, Galgócz, neutr.
 Jriowce, Frics und Fricske, schä-
 roscher.
 Julanta, Fulyan, schárosch.
 Jussla, Fancsika, bihar.

K.

Kacalto, Gacsalk, gómör.
 Kalanowa, Gelénfalva, neutr.
 Kalowani, Galfalva, lipt.
 Kanić, Gánya, marmar.
 Kbellani, Egbell, neutr.
 Kezelowce, Geczal, gómör.
 Kedow, als Kerek-Kedow, Kerek-
 Gede, gómör.
 Kejowec, Nagy-Gejócz, ungw.
 Kejowica, Gevénfalva, bereg.
 Kelesseny, Gálosháza, bihar.
 Kelnic, Gölnicz, zips.
 Kenessty, Gánya, marm.
 Kestica, Gesztete, gómör.
 Kiglownce, Giglócz, sempl.
 Kinc, Göncz. abaujw.
 Kingilat, Döngelek, fathm.
 Kiraltowce, Giralt, schárosch.
 Kirma, Külö, ödenb.
 Kirowce, Gleban, trentsch.
 Kobolowica, Galfalva, bereg.
 Koiow, Gocs, gómör.
 Kombossowce, Gombosfalva, schä-
 roscher.
 Kontowa, Kontfalva, lipt.

Groß, Tökös, im fathm. und Tör-
 tély, im Pester.
 Grozowce, Grozocz, sempl.
 Grujlongo, Hofszuliger, bihar.
 Gugi, Gödényháza, ngotscher.
 Gurbessty, Körösegyháza, bihar.
 Gutowo, Nagy-Gut, bereg.
 Gyapalowce, Gyapalócz, sempl.
 Gyessessty, Desze, marmar.
 Gilic, Papfalva, bereg.
 Gyurad, als Ualý-Gyurad, Kis-
 Györöd, und Welty-Gyurad,
 Nagy-Györöd, bihar.
 Gyurcit, Györk, hewersch.
 Gyurkow, Györgytelek, fathm.
 Gyurkowce, Gyurkj, hont.
 Gyurowice, Pap-Györgyfalva, Be-
 reg.

L.

Labjan, Bnkj, schárosch.
 Lacawa, Falucska, torner.
 Lay, Ay, torner.
 Lajnocto, Ajnacska, gómör.
 Lajnowejka, Szep-Ujsalu, neutr.
 Lalacowce, Halacs, trentsch.
 Lalmes, Helmes, preßb.
 Lamry, als Dolné-Lamry, Alsó-
 Hámor, und Sorné-Lamry, Fel-
 só-Hámor, barsch.
 Landerowica, Henczko, gómör.
 Lanista, Eniczke, abaujár. und
 schárosch.
 Lanigowce, Henig, schárosch.
 Lantowce, Hankócz, im schárosch.
 und sempl.
 Lanussowce, Hanusfalva, schárosch.
 Lanzabit, Erd, stuhl.
 Lanzlitowa, Hanzlikfalva, trentsch.
 Larchaj, Herhej, schárosch.
 Larchow, Görgö, zips.
 Larihowce, Harikócz, zips.
 Larnutowce, Arnottfalva, zips.
 Lassguth, Asguth, schárosch.
 Latalow, Gatal, sempl.
 Lattowce, Harkócz, abaujw.
 Segyesseludeßocz, Almanczov, Bi-
 harer.
 Segyesseludeßuß, Harangmezö, Bi-
 harer.
 Lencowce, Heczócz, sempl.
 Lendrichowce, Hedrij, schárosch.
 Leneczowce, Henczko, gómör.
 Lff
 Ser.

Zweytes Register.

Serzon, Herzfalva, bereg.
 Sermanowce, Hermány, im schä-
 rosch. und sempl.
 Serniceſty, Hernecs, im marm.
 Sigyta, Hegykő, ödenb.
 Sillow, Hillyo, abaujm.
 Sima, Him, abaujm.
 Sindice, als Malé-Sindice, Kis-
 Hint, und Welté-Sindice, Nagy-
 Hint, neutr.
 Sinzowce, Hinczóc, zips.
 Sirman, Hirm, ödenb.
 Slewany, als Malé-Slewany, Kis-
 Hlivény, und Welté-Slewany,
 Nagy-Hlivény, trentsch.
 Slinanecz, Ielincz, bereg.
 Sline, Agyagos, sempl.
 Slinjt, Geletnek, barsch.
 Sluchinowica, Hluboka-potoka,
 bereg.
 Smelow, Keresztes, schárosch.
 Sminjani, Monya, schárosch.
 Sogyejow, Várgéde, gömör.
 Soſowce, Egyek, saboltſch.
 Solczitowce, Holcsikóc, sempl.
 Solowiana, Kis-Höflein, ödenb.
 Somec, Helmecke, sempl.
 Sorta, Harka, ödenb.
 Sornejſſa, Félſalu, barsch.
 Serowce, Horocz, im trentſchin. und
 Hor, im sempl.
 Sornaciſt, Horvati, toner.
 Sornaciſt, Erdő-Horváthi, abaujm.
 Sornatowce, Horváthi, honter.
 Soſindoff, Sasendorf, ödenb.
 Soſtiſſowce, Geſtes, gömör.
 Soſtowica, Geſtucz, barány.
 Soſtrnaſſó Biſztra-Ujſalu, bihar.
 Soſtye, Kereſztur, barsch.
 Soſtye, als Malé-Soſtye, Kis-
 Vendég und Welté-Soſtye, Nagy-
 Vendég, neutr.
 Sottény, Hottinka, marm.
 Srabowce, Oroſz-Hrabóc, sempl.
 Srabowec, Hrabóc, im ſchároſcher
 und Alſó-Hrabóc im sempl.
 Srabowo, Szidorfalva, bereg.
 Sraubſſice, Kápoſztafalva, zips.
 Srachowo, Rahó, honter.
 Sranowce, Grenitz, zips.
 Sraſſce, Haraszt, zips.
 Sraſtince, Haraszt, honter.
 Sratſy, Gerenda, sempl.
 Sreblya, Felſó-Karaſzló, ugoſſch.

Sribowec, Hribóc, bereg.
 Srichowce, Hrihóc, zips.
 Srtowce, Györk, honter.
 Srnarowec, Gerencsér, im neutr.
 und preſſb.
 Srozawlya, Rozavlya, marm.
 Sruſſow, Körvélyes, zips. Ujny
 und Wiſſn; Sruſſow, Alſó und
 Felſó-Körvélyes, im sempl.
 Sruſſowa, Körvélyes, marm.
 Sruſſowani, Körvélyes, neutr.
 Suczin, Gitze, gömör.
 Suczowce, Hegedüſfalva, sempl.
 Sutiwi, Hukliwa, bereg.
 Sulwinta, Helvény, barsch.
 Sumenne, Homonna, sempl.
 Sunſia, Nyuſtya, honter.
 Surec, Nantú, ſathm.

J.

Jablonica, Iabloneza, neutr.
 Jablonow, Almanzo, im bereget
 und Almás im zips.
 Jablonowe, Almás, preſſb.
 Jaczowce, als Malé-Welté, Jes-
 manſté-Jaczowce, Kis-Nagy und
 Nemes-Iác, neutr.
 Jager oder Gager, Agria, beweſch.
 Jajoſt, Arok, ungw.
 Jaſlowce, Iekelfalva, zips.
 Jaſowjani, Iakorics, ſchároſch.
 Jaſubow, Iakabfalva, preſſb.
 Jaſubowani, Iakabfalva, lip.
 Jaſubowjani, Iakabvágás, ſcháro-
 ſcher.
 Jaſubowce, als Oberſté-Jaſubow-
 ce, Iakabfalva, ſchároſch.
 Jalowaj, Ialova, bereg.
 Jalowe, Ialova, sempl.
 Jalowec, Ialóc, lip.
 Jaſſawa, Alnovia, gömör.
 Jaſſowce, Illéſfalva, ſohler.
 Jaſſowiſt, Alſok, honter.
 Janitowce, Emöke, neutr.
 Jantowce, Iankóc, sempl.
 Janoſſowce, Iánoſi, gömör.
 Janoſſowica, Iánosháza, eiſenb.
 Janow, Iano.
 Janow, Ienó, neogr.
 Janowce, Beczallya, ſchároſch.
 Janowejſſa, Iánotalva, neutr.
 Janowiſt, Ianocſka, zips.
 Japa, Kabalapatak.

Zweites Register.

Jaseno, als **Malé** - und **Wetlé**.
Jaseno, **Kis** und **Nagy** - **Ieszen**.
thurbger.
Jasenyé, **Körösmező**. **marm.**
Jastrebi, **Iesztreb**.
Jelena, **Ialna**, **barsch**.
Jerawnica, **Iernye**. **schárosch**.
Jeszenow, **Ieszenye**, **sohler**.
Jeszenowce, **Iassanócz**. **seml.**
Jestkovejßa, **Ieszkofalva**. **neutr.**
Jestice, **Ieszte**. **gömör**.
Jend, **Iód**. **marmar**.
Jilnicze, **Iloncza**. **bereg**.
Jllanowa-Plossin, **Jllano**, **lipt.**
Jlassowce, **Illésfalu**, **zips**.
Jllócz, **Hilkocz**, **bereg**.
Jllocacz, **Illocska**. **barány**.
Jmstice, **Miszticze**. **bereg**.
Jnyó, **Kis-Ienő**. **bihar**.
Jora, **Oerömufucza**. **ungw.**
Jret, **Ürök**.
Jrhowec, **Irholcz**. **marmar**.
Jssaba, **Ilosva**. **sathm.**
Jsnatowa, **Isnete**. **bereg**.
Jstro, **Esztro**. **sathm.**
Jwaítowica, **Ivacskafalu**. **bereg**.
Jwanina, **Ivankofalva**. **thurbg.**
Jwanka, **Iványi**. **preßb.**
Jwanowce, **Ivanócz**. **trentsch.**
Jwanowicz, **Iványi**. **bereg**.
Jzot, **Izka**. **marm.**
Jzipowce, **Izsépfalva**. **lipt.**

R.

Raba, **Sajtoskal**. **ódenb.**
Racanowce, **Kacsant**. **seml.**
Rajacice, **Rajatta**. **schárosch.**
Ratassowce, **Rakassfalva**. **schárosch.**
Ralamenti, **Kelemenfalva**. **lipt.**
Rale-Mare, **Magyargyepes**. **bihar.**
Ralinach, **Kalinfalva**. **marmar.**
Ralinowo, **Kalno**. **neogr.**
Ralinyest, **Kalinfalva**. **marm.**
Ralisszoff, **Tsászfalu**. **ódenb.**
Ralló, **Karl**. **ódenb.**
Ralnica, als **Malá-Ralnica**, **Kis-**
Kalna; **Wetlá-Ralnica**, **Nagy-**
Kalna. **barsch.**
Ralnit, als **Dolnj-Ralnit**, **Alsó-**
Kalnik. **Sornj-Ralnit**, **Felső-**
Kalnik **thurbg.**
Ralnist, **Kalnos**. **schárosch.**
Ralotawa, **Kalocsa**. **marm.**

Ralmanowa, **Kalmanfalva**. **neutr.**
Ramenani, **Kövi**. **gömör.**
Ramenica, **Kementze** **honter.**
Ramenica, als **Uijná-Ramenica**,
Alsó-Kemencze, **Wissná-Rame-**
nica, **Felső-Kemencze** **abaujw.**
Ramenica, **Tarkó**. **schárosch.**
Ramenica, als **Wetlá-Ramenica**,
Nagy-Kemencze, und **Malá-Ra-**
menta, **Kis-Kemencze** **seml.**
Rapnice, als **Dolné-Rapnice**, **Al-**
só-Kapi; **Sorné-Rapnice**, **Felső-**
Kapi. **neutr.**
Raplina, **Kápolna**. **preßb.**
Rapona, als **Malá-Rapona**, **Kis-**
Kupány **ugotsch.**
Rapossan, **Nagy-Kapos**. **ungw.**
Rapussani, **Kapi**. **schárosch.**
Rarej, **Nagy-Károly**. **sathm.**
Rarlin, **Károly**. **ódenb.**
Karlowe, **Károlyfalva**. **thurbg.**
Rasnice, **Kis-Abranka**. **bereg.**
Rassow, **Kassó**. **seml.**
Ratlowce, **Kaplocz**. **preßb.**
Rawaiani, **Kavocsan**. **schárosch.**
Razimir, **Magyar - und Orosz-Ra-**
zimir **seml.**
Reítowce, **Ketskócz**. **schárosch.**
Rétos, **Magyar-Kékes**. **sathm.**
Relce, **Kalota**. **bihar.**
Relingyest, **Kányaháza**, **sathm.**
Relinessy, **Kalinfalva**. **marm.**
Renczicze, **Kendő**. **schárosch.**
Kenderessócz, **Kendereske**. **bereg.**
Kerepca, **Felső-Schönborn**. **bereg.**
Kerepec, **Schönborn**.
Kereßweij, **Körösfá**. **schárosch.**
Keresztur, **Német-Keresztur**. **ódenb.**
Kesselowa, **Kesselmező**. **marm.**
Kezihe, als **Ipolné-Kezihe**, **Ip-**
poly-Kezz, **im honter**. **Kame-**
né-Kezihe, **Kökemezző**. **im schá-**
roscher.
Kezihowce, **Keszihócz**. **hont.**
Keweida, als **Malá-Keweida**,
Kis-Kövesd; **Wetlá-Keweida**,
Nagy-Kövesd. **seml.**
Keweida, **Kövesd**. **ódenb.**
Kiar, **Kiskér**. **honter.**
Kieticze, **Kiet**. **gömör.**
Kimpilung, **Hofszümezző**.
Kisseg, **Koszeg**. **eisenb.**
Kissit, **Kigyik**. **bihar.**
Kistag, **Kesztegh**. **bihar.**

Z w e n t e s R e g i s t e r.

- Klatian**, als **Silafomstj-Klatian**,
Fülek-Kelecsény. neogr.
Klaiani, als **Garam-Kelecsény** und
Fekete-Kelecsény. barscher.
Klaiani, **Kelecsény**, im **lipt.** und
thurbj.
Klášter, **Znio-várallya**, **thurbj.**
Klasitawa, **Klaszira**. honter.
Kleianfa, **Tóth-Kelecsény**. neogr.
Kleienow, **Kelecsény**. abaujw. und
semp.
Klenantj, **Kelenye**. honter.
Klenowec, **Klenócz**. honter.
Klimowica, **Kelemenfalva**. bereg.
Klimpach, **Klimpa**. ódenb.
Klije, **Kollos**. neutr.
Klodj, **Kloczkofalva**. bereg.
Klostar, **Klastrom**. ódenb.
Klufnawa, **Klukno**. gips.
Kobelarow, **Fekete-patak**. gömör.
Kobala, **Lófalva**. schárosch.
Kobulcy, **Kabala-patak**. marmar.
Kochanowce, **Koppacs**. baránp.
Koisha, **Litiffe**. trentsch.
Kockowce, **Felső-Kockócz**. trentsch.
Koh, **Vaskoh**. bihar.
Kohanowce, **Kohanócz**, **semp.**
Kohanowce, **Kohány**. bihar.
Kotinya, **Kökény**. schárosch.
Kotoffowa, **Kakasfalva**. neutr.
Kolacani, **Kolacsno**. baránp.
Kolare, **Kovaszinecz**. arab.
Kolbowce, **Kolbocz**. **semp.**
Kolenani, **Kolony**. neutr.
Koligrab, **Kalgraben**. ódenb.
Kolmoff, **Kopház**. ódenb.
Kolnowce, **Kolenócz**. gips.
Kelodna, **Darva**. marmar.
Kolobnyoho, **Tökes**. bereg.
Komarjani, **Komloska**. abaujw.
Komárno, **Komarócz**. schárosch.
Komárno, **Comaromium**, **Komá-**
rom.
Komarowce, **Komarócz**. abaujw.
Kopassua, **Genyész**. marmar.
Koptcáni, **Hegyi**. **semp.**
Kopinoc, **Nagy-Mogyoros**. bereg.
Koponya, als **Welstá-Koponya**,
Vörösmart. baránp.
Koprenica, **Koproneza**. schárosch.
Koritne, **Koromok**. gips.
Korlatowce, **Korlath**. abaujw.
Kerplatowce, **Kaplot**. neutr.
Kornestty, **Sómfalva**. marm.
Korniconowa, **Karácsonfalva**. **war-**
maruscher.
Kossarowce, **Kosarócz**. **semp.**
Kossielani, **Sz. István**. schárosch.
Kossowce, **Koskócz**. **semp.**
Kossica, **Kósa**. trentsch.
Kossil, **Rhónaszegh**. marmar.
Kossuhowce, **Kossuhócz**. schárosch.
Kosibi, **Kelzi**. barscher.
Kosino, **Koczka-Szállás**. bereg.
Kostolna, **Kosztolna** - **Drietoma**.
trentsch.
Kostolani, **Nemes** - **Kosztolány**,
barscher.
Kostolnejša, **Kosztolnafalva**. neutr.
Kotilnici, **Kotilnicza**. bereg.
Kowalowec, **Kis-Kovalócz**. neutr.
Kossárowce, **Kovácsi**. barsch.
Kossice, **Cassovia**, **Kassa**, abaujw.
Kozmalowce, als **Malé** und **Wel-**
sté-Kozmalowce, **Kis** und **Nagy-**
Kozmály. barsch.
Kozutow, **Nagy-Korpath**. schüm.
Kraicestty, **Kracsfalva**. marm.
Kracinowce, **Karácsonymező**. schá-
roscher.
Kracanowi, **Kracsfalva**. marm.
Krajnitowa, **Mihályka**. marm.
Kralowa, **Királyi**. neutr.
Kralowce, **Királynép**. abaujw.
Kralowjan, **Király**. **lipt.**
Krasne, **Várkező**. eisenb.
Krasnowce, **Krasznowa**. **semp.**
Krawjane, **Kereple**. **semp.**
Krainnestt, **Karácsonfalva**. marm.
Krena, **Korna**. neogr.
Kricawa, **Kricsfalva**. marm.
Kriwa, **Kirva**. ugotsch.
Kriwestty, **Nagy-Kirva**. marm.
Kriwjani, **Krivány**. schárosch.
Krimó, **Nagy-Kirva**. marm.
Krijz, **Kereszt**. ungw.
Krijewec, als **Drawa** - **Krijewec**,
Dráva-Keresztur. schüm.
Krijowjani, **Dancsháza**. baránp.
Krmeš, **Körmes**. **lipt.**
Krmpow, **Kormosso**. honter.
Krnica, **Krencs**. neutr.
Krupina, **Carpona**, **Karpona**.
sohler.
Krštani, als **Malé-Krštani**, **Dal-**
máth im honter. **Welsté-Krštá-**
ni, **Dalya** im barsch.
Krštanowejša, **Krštýanfalva**. neutr.
Kršte

Twentieth Register.

Krštenani, als Malé - und Wel-
 té - Krštenani, Kis - und Nagy-
 Krsztyena barscher.
 Krtés, Welt/, Krtis, Nagy-Kür-
 tes, neogr.
 Krupa, als Dolná und Horná-
 Krupa, Alsó und Felső-Korom-
 pa, preßb.
 Krussowce, Koros, neutr.
 Kuchina, Konyha, preßb.
 Kucza, Lophagy, sathm.
 Kuczani, Nezbest, sempl.
 Kuczissdorf, Csukard, preßb.
 Kúhe, Konyha, marm.
 Kutowa, Kőkömező, schärofsch.
 Kusttanowica, Kustyanfalva, bereg.
 Kussowa, Kocsowa, bereg.
 Kuthin, Kőkény, baráner.
 Kúst, Huszt, marm.
 Kuiznice, Koszma, sempl.
 Kwaszy, Borkut, marmarusch.

L.

Laborce, als Mlezý, Laborce, Me-
 ző-Laborcz, sempl.
 Laborſký, als Wolya, Laborſký,
 Volya-Laborcz, sempl.
 Ładowce, Kaczfalva, sempl.
 Łaclawa, Łaszfalva, thurög.
 Łabece, Lidecz, trentſch.
 Ładickow, als Łizny, Ładickow,
 und Wiſſné-Ładickowce, Alſó-
 und Felső-Ładicskócz, sempl.
 Ładice, Lidetz, im barscher und
 neutrer ſom.
 Ładomirowa, Ładomir, im ſchäroſch.
 und sempl.
 Ładzani, Ledény, honter.
 Łatoffowce, Lakácsi, neutr.
 Łalowa, Nagy-Leányfalva, bereg.
 Łaſſowce, Laſk, sempl.
 Łaſtowce, Laſzóc, sempl.
 Łauſta, Lauka, bereg.
 Łazani, Laſzka, ſchäroſch.
 Łazy, Timſor, bereg.
 Łecowice, Leczfalva, bereg.
 Łeſſantowce, Dolné-Sorné-Leſſan-
 towce, Alſó und Felső-Leſſant,
 neutr.
 Łegnawa, Lagno, ſchäroſch.
 Łeginya, Legenye, sempl.
 Łeleſſow, Lelés, beweſch.

Lelowce, als Dolné und Horné
 Lelowce, Alsó und Felső-Lelócz,
 neutr.
 Lemessany, Lemes, schárosch.
 Lesenica, Leszenye, honter.
 Letanowce, Letanyfalva, zipš.
 Leurdina, Leordina, marmarusch.
 Lewér, Lövö, ödenb.
 Lewice, Leva, barsch.
 Lemoie, Lőcse, zipš.
 Lhota, Lehota, trentsch.
 Lhota, als Babot-Lhota und Pe-
 trowa-Lhota, Baboth und Péter-
 Lehota trentsch.
 Licirtowce, Licsirt, schárosch.
 Licine, Licze, gömör.
 Liefendoff, Nyék, ödenb.
 Lieperstoffs, Loibersbach, ödenb.
 Lincz, Szilincz, preßb.
 Lipani, Héthárs, schárosch.
 Lipowce, Lipócz, als Ketzerstäd-
 Lipowce, Ketzer-Lipócz, schä-
 roscher.
 Lipowec, Lipócz, thuroş.
 Lisicza, Ravaş-mező, marmar.
 Liwow, Livó, schárosch.
 Lochowo, als Mala und Welta,
 Lochowo, Kis und Nagy-Loho;
 bereger.
 Locina, Nagy-Ladna, schárosch.
 Locmane, Locsmand, ödenb.
 Loissow, Lajosfalva, neutr.
 Lokati, Nagy-Abranka, bereg.
 Lopuchow, Lapos, schárosch.
 Loia, Lofs, ödenb.
 Lossanec, Lossonc, preßb.
 Loşin, Livina, neutr.
 Lowaşowce, Lovaszi, neutr.
 Lowce, Locz, barscher.
 Lowreţa, Lauretom, ödenb.
 Lowssice, als Dolné und Horné
 Lowssice, Alsó und Felső-Locz,
 Preßb.
 Lubietowa, Libeth-Bánya hont.
 Lubowec, Lubocz, schárosch.
 Luc, Löcs, baráner.
 Lucenec, Lossonc, neogr.
 Lúot, Nagy-Lucska, bereg.
 Lucina, Litinyo, schárosch.
 Ludanicze, als Dolné und Horné
 Ludanicze, Alsó und Felső-Lu-
 dány, neutr.
 Lugassell, Felső-Lugos, bihar.
 Lúţ, Lonka, marmarusch.
 Luta,

Luta, Széles-Lonka, marmarusch.
 Lutawissce Lakocsa, schümeger.
 Lutindorff, Német-Szidány, ódenb.
 Lutow, Luko, schárosch.
 Luot, Lóth, barsch.
 Lupiani, Sebfalva, schárosch.
 Lupoje, Farkaspataka, bihar.
 Lussora, Lok, bihar.
 Luzani, Longh, schárosch.
 Lyachucz, Lyachowecz, marmar.

M.

Maczejowce, Mathejócz, zips.
 Madowarce, Méznevellő, honter.
 Mastin, als Mal, und Weltz.
 Mastin, Kis und Nagy-Maj-
 thény, fathm.
 Magyarowce, Magyarat, hont.
 Mahulince, Maholány, barsch.
 Maczifow, Majtény, preßb.
 Majorowce, Majorocska, sempl.
 Matowec, Makócz, sempl.
 Malcice, Lucska, trentsch.
 Malcow, Malczo, schárosch.
 Malinowi, Malonya, barsch.
 Malincz, Malnapataka, neogr.
 Malisstoff, Kethely, ódenb.
 Malssenice, Maniga, neutr.
 Mantowce, Mankocs, barsch.
 Margeczani, Margitsfalva, zips.
 Marhonja, Margonya, schárosch.
 Marianka, Marienthal, preßb.
 Martowce, Mark, sempl.
 Martussowce, Markusfalva, zips.
 Martinecz, als Drama-Martinecz,
 Sz. Mártony, schümeg.
 Massowce, Maskócz, sempl.
 Matta-Boji, Boldogfalva, preßb.
 Matyassowce, Mattyáska, und
 Matyassócz, sempl.
 Matyassowice, als Mijné und Wiff-
 né-Matyassowice, Alsó und Fel-
 só-Matyassócz, lip.
 Matyowce, Mathévágás, schárosch.
 Matyowec, Matyócz, ungr.
 Medinec, Medencze, bereger.
 Medzani, Megye, schárosch.
 Mehenice, Menge, neutr.
 Melindof, Száraz-vám, ódenb.
 Meniowo, Malomháza, ódenb.
 Mereczicze, Sz. Imre schárosch.
 Merowce, Mere, honter.
 Mestecsko, Ujvároska neutr.
 Mierbis, Megyes, ódenb.
 Miglessow, Miglés, sempl.

Mihalanie, Sz. Mihály schárosch.
 Mihalane, Mihályi, sempl.
 Mihalyowce, Nagy-Mihály, sempl.
 Mihista, Mékes, torner.
 Mitowa, Vörösmárt, marmar.
 Mitossoc, Kis-Mogyoros, bereg.
 Miklussowce, Miklósvágás, schá-
 roscher.
 Mitlussowce, Miklósócz, tren-
 tschiner.
 Mitlussowce, Miksi, neogr.
 Minyowec, Minyócz, sempl.
 Mirkowce, Merk, schárosch.
 Missice, Réfalú, trentsch.
 Mitna, Vámosfalva, neogr.
 Mitossini, Marczelsfalva, lip.
 Mizlawa, Mizloka, abauw.
 Mlacowo, Mladjo, neogr.
 Mladnicze, als Dolné und Sor-
 né-Mladnicze, Alsó und Felső-
 Mladonya, honter.
 Mlinarowce, Mlinarócz, schárosch.
 Mniszet, Remete, zips.
 Mohowce, Mohi, barsch.
 Mocidblani, Mocsidlány, neutr.
 Mocoló, Mocsolllya, bereg.
 Modry-Hamen, Kékkő, neogr.
 Moissej, Moyszeny, marmarusch.
 Motrad, Mokragy, arwayer.
 Motraluta, Vizesréth, gómör.
 Motroluch, Sárpataka, schárosch.
 Moldawa, Sepsi, abauw.
 Morawce, Aranyos-Maróth, bor-
 schod. Opatowsté und Kostolné.
 Morawce, Apathi und Házas-
 Maróth, honter.
 Mosessz, Százfalva, bihar.
 Mossowec, Moskócz thurog.
 Mossowce, Mossócz thurog. und
 neutrer.
 Mossorow, Adamfölde, schárosch.
 Mrazowec, Mraczócz, sempl.
 Muchindorf, Udvard ódenb.
 Mudrowce, Mudrócz, schárosch.
 Muladta, Ráros-Mulyad neutr.
 Murowjani, Morva, sempl.
 Mussarba, Muffay ódenb.

N.

Naczina-Wes, Natásfalva, sempl.
 Nadebula, Nadabula gómör.
 Naderlostoff, Alsó-Lázló ódenb.
 Nadlice, Nadlány, neutr.
 Nadossani, Nadas hont.

Nau

Zweytes Register.

Nantowa, Nusztköz, marm.
Narssani, Nyars-Ardó, schárosch.
Natweij, Nadfő, schárosch.
Negar, Natantelek, bihar.
N'emce, Nemeti barscher und hont.
N'emcomce, Németsalu als Kapi-
 und Talpi-Németsalu, schárosch.
N'emcinani, Nemcsény, barscher.
N'emetka, Felső-Nemeti, ungw.
N'emetka, Nemethi neogr.
N'emnicza, als Okrut-Nemnicza,
 Okrut-Nemnics, trentsch.
N'emtha, als Sidas und Tornyos-
 N'emtha, Hidas und Tornyos-
 Nemeti abaujw.
Nenincze, als Házos - und Luka-
 Nénye hont.
Nenyessy, Nansfalva, marm.
Newerice, Néver barsch. und neutr.
Newicani, Névet, barsch.
Nezaticz, Novakowecz, salader.
Nezitowce, Nefzitháza, lipz.
Nigresszt, Felsőfalu sathm.
Nisza, Nésza neogr.
Nolcowa, Nolicsó thurog.
Nowanice, Onor neutr.
Nositzce, als Dolné-Nosice, No-
 szicz, trentsch.
Nowačani, Nasztray gömör.
Nowačani, Jászó-Ujfalu, abaujw.
Nowa-Selica, Sós-Ujfalu, ugotisch.
Nowa-Wes, Ujfalu, als Dunaj-
 Nowá-Wes, Duna-Ujfalu, preßb.
Tussicka-Nowáwes, Tussa-Ujfa-
 lu ugotisch. **Rossicka-Nowáwes**,
 Kassa-Ujfalu, abaujw. **Petssowsta-**
Nowáwes, Pétsi-Ujfalu. **Bar-**
diowsta-Nowáwes, Somos-Ujfa-
 lu, Kuska-Nowáwes, Soos-Uj-
 falu, alle im schárosch. comitat.
Szpiszta-Nowáwes, Iglo im zipser.
 Außer dem ist noch Szinye-Ujfa-
 lu; dann Ujfalu im schüm. Kis-
 Ujfalu im neogr. Tóth-Ujfalu im
 preßburger.
Nowejka, Garam-Ujfalu und Zitva-
 Ujfalu, barsch. **Diwjačka-No-**
wejsa, Divék-Ujfalu, und **Kla-**
towa-Nowejka, Tökös-Ujfalu,
 im neutr. **Alitna-Nowejka**, So-
 mos-Ujfalu, neogr.
Nowémesto, als Dolné-Nowéme-
 sto, Vág-Ujhely neutr. **Sorné-**
Nowémesto, Kisucza-Ujhely im
 trentsch.

Nowé-Zamty, Ersek-Ujvár neutr.
Nowisello, Bereg-Ujfalu bereg.
Nowojesello, Alsó-Schöuborn, be-
 reger.
Nowoselicz, Uj-Holyatény, marm.
 maruscher.
Nowoselina, Uj-Kemencze. im
 ungw. und Kis-Lucska, im be-
 reger.
Nowoseliczi, Alsó-Nereznicz marm.
 maruscher.
Nowosello, Sz. Miklós, an der
 Leitha und Neudorf, beyde im
 ödenb.
Nosbertowce, Noszderkocz tren-
 tschiner.
Nyejrowa, Maszárfalva, bereger.
Nyegrü, Nyegerfalva bihar.
Nyetie, als Dolné-Nyetie, und
 Sorné-Nyetie, Alsó-Nyék, und
 Felső-Nyék ödenb.
Nyigresszt, Nyigresfalva und Fel-
 söfalu beyde im sathmar.
Nyitopej, Ivacska sathm.
Nyimócs, Vajdasfalva biharer.

O.

Oanciceffy, Vancsfalva, marm.
Obawa, Dunkasfalva bereg.
Obdotowce, Bodog neutr.
Oberlostoff, Felső-László ödenb.
Obice, Ebedecz barsch.
Obissowce, Abos schárosch.
Oborin, Abara sempl.
Obsolowce, Patsolai schárosch.
Ohracane, Görögenye. sempl.
Öcwár, als Malý-Öcwár und
 Welký-Öcwár, Alsó und Felső-
 Olcsvár abaujw.
Ohaj, Aha barscher.
Ohssy, Szajkofalva bereg.
Ololi, Feketesfalva, sathm.
Okruble, Kerekkrét schárosch.
Olinawa, Olczno zipz.
Oldnica, Ujtó oder Old Baranya.
Olejahowa, Olves ugotisch.
Olenifno, Oleynok schárosch.
Olsawjani, Osva abaujw.
Omze, Kis-Vitéz schárosch.
Ondrassowce, Andrásfalva thurog.
Ondrej, als Sen-Ondreg, Sz. Endre
 pester.

Zweites Register.

Öbrefowce, Málé und Welké.
Öbrefowce, Kis und Nagy-En-
 dréd barisch.
Önüt, Illonak-Ujfalú torner.
Opaj, Apaj preßb.
Opatowa, Apáthfalva trentschiner.
 dann Loßoncz und Karancz-Apá-
 falva im neogr.
Opatowce, Apáthi trentsch. dann
 Gorné-Opatowce, Pelső-Apáthi
 und Málé-Opatowce, Kis-Apá-
 thi und auch Garam-Apáthi im
 barischer. Bojnice - Uitransfé-
 Linwinfé-Opatowce, Bajmocz,
 Nitra und Livina-Apáthi im
 neutr.
Oppina, C-falu schárofsch.
Opponice, Nagy-Apony neutr.
Orbach, Rohrbach, öbenb.
Orechowe, Orecho trentsch.
Oressani, Tóth-Dió neutr. Dol-
 né-Oressani und Gorné-Oressani,
 Alsó und Pelső-Dió preßb.
Orichowec, Rohoncza ungr.
Ortucani, Orkuta, schárofsch.
Oressawce, Orsóc, schárofsch.
Orwisse, als Dolné und Gorné-
 Orwisse, Kis und Nagy-Orwisse
 neutr.
Ossary, Császari sathm.
Ossgyani, Ozdény, neogr.
Ostváry, Vasvári sathmar.
Ostrani, Elztreng gömör.
Ostratice, als Málé, Welké,
 Otrhané-Ostratice, Kis, Nagy
 und Rongyos-Stricze, trentsch.
Ostrawjani, Ostrópataka, schá-
 rofsch.
Ostrihom, Esztergom, Gran.
Ottrołowce, als Dolné, Gorné,
 Alsó und Pelső-Attrak neutr.
Owarby, Ovár, barisch.
Ojbanicz, Osgyan, hont.
Ozorowce, Dolné und Gorné, Al-
 só und Pelső-Ozor, im trentsch.
 Málé und Welké, Kis und Nagy-
 Azar, im simpl.

P.

Pacz, als Pusta-Pacz, Pusata - Pa-
 thj. pester.
Paczlanowa, Parkanócz, bereg.
Padarowce, Paulia arab.

Pajstun, Bassenstein, preßb.
Palanka, Lengyelfalva, abauw.
Palatka, Málá und Welká, Da-
 luita, Kis und Nagy-Palogya, lip-
 Panich gömör.
 bihar.
 , abauw.
 utr.
 reub.
 simpl.
 zkafalva thurog
 dhida, bihar,
 irócza neogr.
 arihuzóc simpl.
 shaza lip.
 za aw.
 Jpolne - Pastowce,
 enter,
 ó heresch.
 ró neutr.
 lva neutr.
 kuth öbenb.
 chfalva bihar.
 ra bereg.
 ksfalva gömör,
 lva lip.
 igit als Kapi und

Ketzter-Pálvágas schárofsch.
Pelenadi, Pecenéd neutr.
Pelenani, Pecenéd trentschiner
Pecuj, Pécs baránger.
Peeri, Körtvélyes marmar.
Peklani, als Ketztersté und Ufom-
 sté-Peklani, Ketzter und Ufz-Pe-
 klin schárofsch.
Peklanti, Oroz-Peklin schárofsch.
Pereglani, Perekzlény hont.
Perina, Perény abauw.
Petkowce, Nemes-Pergh neutr.
Peroiani, Peroesény hont.
Petani, als Dolné und Gorné-
 Petani Alsó und Pelső-Potény,
 neogr.
Petermanowce, Pétermány pester.
Petritowce, Petrik simpl.
Petor, Sz. Péter neogr.
Petóslowce, Petófalva simpl.
Petrowawes, Péterfalva neutr.
Petrowjanecz, Pétermeső schárofsch.
Petrowjani, Sz. Péter schárofsch.
Petrowce, Pétervágas schárofsch.
Petrowce, Petrócz und Oroz-Pe-
 tróc simpl.
Petrowce, Petrócz lip.

Pial

Zweites Register,

Dial, Dolný und Horný-Dial, Alsó und Felső-Pil barsch.
Piecwa, Pecsened ödenb.
Pietani, Püstin neutr.
Piflo, Bogdan-Szovahegy bihar.
Pila, Fűrész honter.
Pilis, Sz. Kereszt pester.
Pistrowce, Piszkorócz, simpliner.
Pistralowa, Pisztrabáza bereg.
Pitrowa, Petrova schárosch.
Plachtince, als Dolné, Horné und Středné-Plachtince, Alsó, Felső und Közép-Palojtha honter.
Plajgrof, Plajgraben ödenb.
Plassowce, Palast honter.
Plawec, Palocsa schárosch.
Plehoczicze, Pelejthe simpl.
Plessowce, Pelsütz gömör.
Plotke, Lapispatak schárosch.
Podhorab, Várallya bereg.
Podhorani, Podhering bereg.
Podhracz, Várallya schárosch.
Podhragy, Krasznahorka-Várallya schárosch. gömör.
Podhragya, Podhragya preßb.
Podtarani, Karancsallya neogr.
Podmurani, Murányallya gömör.
Podzame, Revistye-Várallya barscher.
Podzamef, Sklabina-Várallya thurayer.
Pogranice, Pográny neogr.
Pojana de Szusz, Alsó-Pojen, und Pojana de Szosz, Felső-Pojen bihar.
Pojenile de Szusz, Rusz-Polyana, marmaruscher.
Potrivonica, Kerkas-Kápolna eisensburger.
Potutya, Kutkafalva bereg.
Polan, Polena ungr.
Polana, als Illassowa-Polana, Sajó-Polyana, marmarusch.
Polanowec, Polyanka zips.
Poloma, Malá und Welká-Poloma, Kis und Nagy-Veszverés, gömör.
Polow, Polyi, abauwar.
Polyatowce, Polykócz, schárosch.
Polyan, Sáros-Polyanka, ungr.
Polyua, Alsófalva, gömör.
Pom, Remetemező sathm.
Pongraczowce, Pongráczfalva zips.
Popeffy, Papsfalva biharer.

Porpach, Fekete-Város, ödenb.
Portilak, Portelek, sathm.
Poschowce, Posfalva schárosch.
Potof, als Biely-Potof, und Cerný-Potof, Fehér-Patak, im lipz. und Fekete-Patak im bereg.
Potof, Patak neogr.
Potof, Dobra-Pataf gömör. und Sucho-Száraz-Patak.
Pototi, Lázár-Patak, bereg.
Potut, Cerný-Potut, Fekete-Patak, ugotscher.
Potureny, Poturnya lipz.
Potworice, Patvarog neutr.
Pozdizsowce, Pazdits simpl.
Prag, Pergh honter.
Pravno, als Nemecé und Stowensté-Pravno, Német-Próna, im neutr. und Tóth-Próna, im thurós.
Pravrowce, Pravrócz, simpl.
Preiom, Prencsfalu hont.
Pressow, Eperiesinum, Eperies, schárosch.
Prewica, Prividia neutr.
Prezierani, Pereszlény neutr.
Pribelze, als Dolné und Horné.
Pribelze, Alsó und Felső-Pribel, hont.
Pribowce, Pribócz thurós.
Prichracane, Perlacz, gömör.
Prilepe, Perlep, schárosch.
Prilop, Rósa-Pallag sathmár.
Prigita, Peresznye, ödenb.
Prošacow, Proszacz, simpl.
Prošedawes, Kölesvölgye effenb.
Proštrednawes, Kis-Ladány, schárosch.
Pffari, Pecér, barsch.
Ptackowce, Patafko, schárosch.
Putanecz, Bakabánya honter.
Pužnyakocz, Pusznayakfalva bereg.

R.

Rachin, Akna-Rahó, marmarusch.
Racindorf, Derecske ödenb.
Radaow, Radacs, schárosch.
Radet, Dolný und Horný-Radet, Alsó und Felső-Rédek. neutr.
Radoowce, Radosócz neutr.
Radossina, Radoszna neutr.
Radossowce, Radosócz neutr.
Radwanowce, Radwány, schárosch.
Rafa

Zweites Register

Rafajowce, Rafájocz, sempl.
 Rajnof, Rajding ódenb.
 Rakowa, Rakos-Terebes fathm.
 Rakowa, Rakow ungw.
 Rakowce, Rank, abanjm.
 Rakowec, Rakocz im schároscher,
 ngotsch. und sempl.
 Rakowo, als Malé und Welté.
 Rakowo, Kis und Nagy-Rakov,
 thuróh.
 Rakoswe, Rakasz ngotsch.
 Rapid, Repede bereger.
 Rapissie, Repistye, barsch.
 Rapowec, Rap neogr.
 Ratowce, als Malé-Ratowce, Kis-
 Raska, sempl.
 Rastporat, Drazburg ódenb.
 Rattowa, Ratko gómör.
 Rattowo, Ratko thuróh.
 Ratowec, Kis-Pasztél ungw.
 Ratowec, als Malý und Weltý.
 Ratowec, Kis und Nagy-Rath,
 ungw.
 Reice, Lénárfalu, fathm.
 Regetnoša, Regető schárosch.
 Rekenane, Rekenye-Ujsalu gómör.
 Remec, Remete marmar.
 Remenyine, Remenye sempl.
 Remet, Remete ungw.
 Remeti, Remete bereg.
 Remint, Remete marmar.
 Repasse, als Malé und Welté.
 Repasse, Alsó und Felső-Repas,
 zips.
 Reprissca, Repas, gómör.
 Resson, Relső schárosch.
 Retyes, Szakasz, fathm.
 Rewna, als Malá und Weltá.
 Rewna, Kis und Nagy-Roczé,
 gómör.
 Ribani, Rébin, trentsch.
 Ribnjt, Uj-vásár, gómör. Szölös,
 barsch.
 Richnawa, Richnov, zips.
 Richnicice, als Dolné und Gorné.
 Richnicice, Alsó und Felső-Ra-
 koneza, hont.
 Rochowce, Rokfalva gómör.
 Rošičani, Berki schárosch.
 Rošitowce, Rokitócz, sempl.
 Romanowa, Romanfalva neutr.
 Rono, Rónapatak gómör.
 Rojawig, Ros abanjm.
 Rušši, Oroszfalu, fathm.
 Roskomiari, Roskovány schárosch.

Rosnawa, Rosnyó gómör.
 Rosstar, Restér gómör.
 Rošoji, Rošzos bereg.
 Roštoti, Roštoka-Pastély ungm.
 Rownawi, Ronya neograd.
 Rozonowec, Rošgony abanjm.
 Rožwadya, als Malá und Weltá.
 Rožwadjá, Kis und Nagy-Rošz-
 vágý, sempl.
 Rudnaš, Rudna gómör.
 Rumoiwec, Rumocsaháza, bereg.
 Runaj, als Rijná und Wiššná.
 Runaj, Alsó und Felső-Róna,
 marmarusch.
 Rušš, Oroszfalu, fathm.
 Ruššow, Regete-Rušká abanjm.
 Ruššow, als Malý und Weltý.
 Ruššow, Kis und Nagy-Rušká,
 sempl.
 Ruššowa, Ruškócz bereg.
 Ruššowce, Ruškócz, trentsch.
 Ruššowce, Ruškócz, sempl.
 Ruteka, Rótek ódenb.

S.

Ssajo, Salyi, bihar.
 Ssalgoto, Salgocska, neutr.
 Ssalgowce Tot-Sok neutr.
 Ssalgowig, Salgoeska, schárosch.
 Ssalow, als Malý, Ssalow, Kis-
 salló hont.
 Ssalya, Sellye neutr.
 Ssambron, Feketekut, schárosch.
 Ssamorine, Samarja prešb.
 Ssandressity, Sándorfalva marmar.
 Ssandrowa, Sándorfalva fathm.
 Ssard, als Rijný und Wiššný.
 Ssard, Alsó und Felső-Sarad,
 ugotsch.
 Ssarsia, Sárső, prešb.
 Ssariš, als Malý und Weltý,
 Kis und Nagy-Sároš im scháro-
 scher.
 Ssarluti, als Malé und Welté.
 Ssarluti, Kis und Nagy-Saló,
 barsch.
 Ssaroda, Sarod, ódenb.
 Ssarowce, Nagy-Saró barsch.
 Ssassin, Sassin neutr.
 Ssasnóša, Szaszoka, bereger.
 Ssbimoczy, Runofalva, bereger.
 Sseczty - Ruty, Serét - Ruch,
 barscher.

Ssejen.

Zweytes Register.

- Esfejen**, Sajó marmar.
Esfelestowno Selesztov bereg.
Esfemettowec, Semkócz schárosch.
Esfejani, Semjén templ.
Esfenyátowec, Senyik schárosch.
Esfiarowce, Saryi, barsch.
Esfilce, Kisfalut bereg.
Esfinnowani, Simonyi barsch.
Esimonowce Simonyi gömör.
Esjudressy, Sándorfalva fathm.
Esintawa, Sempre, neutr.
Esipice, als Dolné und Horné.
Esipice, Alsó und Felső-Sipek, hont.
Esiratów, Sirak hont.
Esirtowce, Serke gömör.
Esisséft, Laczfalu fathm.
Esistowec, Sislócz, ungw.
Esisttyir, Sitter bihar.
Esoma, Som schárosch.
Esorba, Cforba lipt.
Esosfow, Sasko-várallya barsch.
Espacince, Spacza, preßb.
Espania-Dolina, Herrngrund, Val-lis-Dominorum. sohler.
Espano-Pole, Ispánymező gömör.
Espinus, Hagymástalu, bihar.
Espurtany, Detreko-Ujfalú, bihar.
Esranty, Sarampo hont.
Estasskowce, Sztaskócz, schárosch.
Estephanowce, Stephanócz templ.
Estephanowce, Istvánfalva im preßb.
Istvánvágás, im schárosch.
Estepanowce, Csepányfalva zips.
Esterkowce, Sterkócz, templ.
Estrieder, Stedra ödenb.
Estomberg, Köhálom ödenb.
Estucza Szencse barsch.
Estuczin, Stoczbuk ödenb.
Estuma, Csavó ödenb.
Esturtek, Csötörtek, als Detreko-Csötörtek, im preßb. Csötörtek, im trentsch. Donnerstmarkt, Quintoforum, im zips.
Estiawnica, als Alad und Wel-ta-Estiawnicza, Kis und Nagy-Selmecz lipt.
Estiawnicza, Selmecz - Bánya, Chemnitz.
Esulta, Süllye neogr.
Esumulogowica, Kis-Abranka, bereger.
Esundorff, Schabendorf, ödenb.
Esurgessy, Surgyefalu fathm.
Esurti, Szürte ungw.
Esussowo, Ligvand, ödenb.
Esusstoros, Siter völgye bihar.
Esutura, Söjtör, ödenb.
Esutowce, Dolné und Horné-Esutowce, Alsó und Felső-Sutócz, neutr.
Esutowo, Sutov thurbg.
Esuwetica, Suvéthe, gömör.
Esualyawa, Szolyva bereg.
Sabatta, Sz. Mária, Theresiop.
Sabinow, Kis - Szebeny, Zeben, schárosch.
Sabot, Csifficz', neutr.
Satalaço, Szastelek, bihar.
Satalowce, Szakály, neogr.
Saly, Szolya ungw.
Salyibi, als Dolné und Horné.
Salyibi, Alsó und Felső-Szellyi preßb.
Sarafa, Szarvaször, marmar.
Satunoi, Ujfalú, im fathm. als Alsó und Felső-Ujfalú.
Sasbiczze, Szaszt hont.
Sebechleby, Szebekléb, Klieben, hont.
Sebeßlawce, Sebeszló, thurbg.
Seiel, Szacsal marmar.
Seienba, Szécsény, ödenb.
Seiowce, Galszécs templ.
Serikard, Szedekérte schárosch.
Sedlista, Szediczke templ.
Sega, Szögh templ.
Selce, Micske ödenb.
Selestani, Szék bihar.
Selo, Lak eisenb.
Semerowce, Dolné und Horné, Alsó und Felső - Szemerét. hont.
Semettowce, Semkócz, schárosch.
Sén, Szinfalva fathm.
Senc, Sempcz preßb.
Sendre, Sz. Endre pest.
Senohrad, Szenograd, hont.
Senya, Szinna templ.
Sepincza, Szaploneza marm.
Serendowcy, Szerentsfalva bereg.
Sergenba, Szergény, eisenb.
Sibot, Sziget, marmar.
Silsawa, Szikszó abaujw.
Siladice, Szilad, neutr.
Silles, als Dolný und Horný-Sil-leß, Alsó und Felső-Szolós neutr.
Simartin, Sz. Mártony, bihar.
Simitlos, Sz. Miklós bihar.

Zweytes Register.

Simire, Ó-Szemere, ungw.
 Simirky, Új-Szemere, ungw.
 Syny, Szinyér-várallya fathm.
 Sirb, Ollah - Tóthfalu, fathm.
 Sirby, Szerfalva marm.
 Sterosowo, Skaros gömör.
 Slaboska, als Malá und Weltá.
 Slaboska, Kis und Nagy-Szlabos, gömör.
 Slana, als Nizná und Wiffná.
 Slana, Alsó und Felső-Sajó, gömör.
 Slatina, Szalatnya, hont.
 Slawkow, Nizný und Wiffný.
 Slawkow, Szalok, im Schárosch.
 Felső-Szalok im Jipser.
 Slawkowce, Szalok sempl.
 Slazani, Malé und Welté-Slazani, Kis und Nagy-Szeleszni, barsch.
 Sleptowce, Szelepka sempl.
 Sletiora, Szlatyinka marmar.
 Sliacze, Szlécs, als Alsó, Felső und Közép-Szlécs lipi.
 Slička, Szolnok bewesch.
 Sliwnit, Malý und Weltý-Sliwnit, Kis und Nagy-Szilvás, schároscher.
 Smolenice, Szomolány, preßb.
 Smolinšte, Szomolanka, neutr.
 Smolnjt, Szomolnok jips.
 Sobota, Muraj-Szombath eisenb. dann Rimawská-Sobota, Rima-Szombath im fl. hont. und Spiska-Sobota, Georgenberg, jips.
 Soboticz, Sz. Mária, Theresiopl, barsch.
 Sorowce, Nagy-Szoczocz, thurdg.
 Soternicza, Szeklencze marm.
 Sotolce, Szokoles lipi.
 Sotoncel, als Malý und Weltý.
 Sotoncel, Kis und Nagy-Szokont fathm.
 Solotwina Szatina im ungw. und marmarusch.
 Solonica, Breitenbrunn, preßb.
 Solya, Sokúth sempl.
 Somorowa, Szomorfalva neutr.
 Sopowce, Szopkócz, sempl.
 Sopunka, Szaploneza, marmar.
 Stanawa, Sztanfálva bereger.
 Stanowce, als Malé und Welté.
 Stanowce, Kis und Nagy-Sztankócz, trentsch.

Stanowce, Sztankócz sempl.
 Stitapron, Kis-Szekeres fathm.
 Stina, Felső-Bódog, fathm.
 Stossica, Sztosháza lipi.
 Stranka, Kis-Szoczocz thurdg.
 Strasske, Örmező sempl.
 Strečno, Sztrecsen trentsch.
 Stretowce, Sztris gömör.
 Streda, Szerdahely, neutr.
 Strehare, als Dolné und Horné.
 Strehare, Alsó und Felső-Sztregova neogr.
 Strehari, Dolné und Horné-Strehari, Alsó und Felső-Riztergály neogr.
 Strihowce, Sztrihócz, sempl.
 Strimtura, Szurdok, marm.
 Studena, Hideg-Patak marm.
 Stulan, Vargafalva schárosch.
 Stupawa, Stompha preßb.
 Sudice, Szugy, neogr.
 Sudince, Örsöd, hont.
 Sudowce, Szud hont.
 Sudurkény, Szederkény bárdnyer.
 Sulowce, Szulócz, neutr.
 Sunyawa, Dolná und Horná-Sunyawa, Alsó u. Felső-Sungova jips.
 Suptyatra, Kóallya, bihar.
 Sussení, Rutko-Szuha gömör.
 Sweticza, Lók dann Ródog-Afszonyfa, ödenb.
 Swina, Szinye schárosch.
 Swinicza, Szinye abaujm.

T.

Talpe, Tatp, bihar.
 Tamassowce, Tamásli im gömör.
 und Tamásfalva im jips.
 Tarasul, Taraczköz marmar.
 Tarnowecz, Tarnócz ungw.
 Tarhomiffte, Vásárhely sempl.
 Tarnowece, Tarnócz neogr.
 Tawarnity, Tawarnok neogr.
 Tetoljani, Tokolt neutr.
 Tetow, als Nowý und Starý-Tetow Új und Ó-Bars barsch.
 Teldince, Malzt preßb.
 Teplicza, als Jolsswa-Teplicza und Kunowa-Teplicza Ielsva und Kun-Taplocza, gömör.
 Teplicze, als Stienne-Teplicze, Szklennó barsch.

Tera

Z w e n t e s R e g i s t e r.

Terani, als Dolné und Horné-Terani Alsó und Felső - Terény, honter.
Terbussowce, Terbegecz honter.
Terebloa, Talaborfa, marm.
Terjatomce, Törék als Bakay und Orlay - Törék.
Terjatomce, Terjéksalva schárosch.
Terfaje, Tarján bihar.
Ternowa, Kékényes marm.
Ternowka, Tarnoka simpl.
Tesare, Teszer neutr.
Tesari oder Tisowst, -Samer, Hamor-Tiszolcz hont.
Teteresszi, Rejstelek sathm.
Tichla, Töhöly barsch.
Tissowecz, Tiszolcz hont.
Tobolo, Vizes-Gyány bihar.
Totait, Orosz-Tokay simpl.
Tolcemes, Tolcselmes schárosch.
Tomaj, Tomany sathm.
Tomassowce, Tamásy neogr.
Tomciani, Tomesány thurög.
Topoliani, als Welté und Malé-Topoliani, Nagy und Kis - Topolcsány neutr.
Topoluwka, Topoloka simpl.
Torisa, Tarcza schárosch.
Tossorény, Tatárfalva bihar.
Totze, Misztotfalva sathm.
Traistoff, Trauersdorf ödenb.
Traissy, Körösmező marm.
Tratowicz, Karkótz neutr.
Trebaticze, Trebete neutr.
Trebejow, Terebő schárosch.
Trebissow, Terebes simpl.
Trebussani, Tribusta marm.
Trepeiani, Nadaska abaujw.
Trydmori, Három-Udwar trentsch.
Trnowec, Tarnócz, lipt.
Trnowec, Tövösfalva neutr.
Trnowo, Tarnó thurög.
Trpin, Trippén honter.
Trsteno, Nádasfalva lipt.
Tulciit, Tolcsöd schárosch.
Tur, Für-Vékonya sathm.
Tura, als Weltá - Tura, Nagy-Türő barsch.
Turowce, als Dolné, Horné und Stredné-Turowce, Alsó, Felső und Közép-Thur hont.
Tussice, Tussa simpl.
Tyaciowa, Tecső marm.
Tyesse, Taska schümeg.

Tylie, Paczafalu sathm.
Tyinta, Tenkö, bihar.
Tyiram, Terem sathm.

U.

Udamste, Udva simpl.
Uherce, Malé und Welté-Uherce, Kis und Nagy-Ugrótz barsch.
Uherstáwes, Magyarfalva preßb.
Uhorstáwes, Magyarfalva lipt.
Uhrowce, Zay-Ugrótz trentsch.
Uj-Barowa, Uhorzka neogr.
Ulmicza, Ilmicz ödenb.
Ulnicz, Ulics simpl.
Undramacz, Bandorf ödenb.
Ungurast, Magyar-Kékes sathm.
Urmezowla, Urmező marm.
Urminicze, Urmincz neutr.
Urtyityat, Ürgetek bihar.
Ušowce, Úszfalva schárosch.

W.

Wachotowce, Vachotfalva thurög.
Wacow, Wagen, Vác.
Wad, Rév bihar.
Wadal, Farkasrév marm.
Wajda, Vajdacska simpl.
Wajhawce, Vagha preßb.
Wajkowce, Vajkócz abaujw.
Wajkowec, Vajkócz ungw.
Wajnor, Pracsza, Szölös.
Walemöre, Nagy-Patak bihar.
Walenyagra, Fekete-Patak bihar.
Wale-Portuluj, Disznó - Pataka, marmar.
Walentowa, Balintfalva thurög.
Waltowce, Valkócz schárosch.
Walowa, Ökörmező marm.
Wám, Vámfalva sathm.
Wanissowce, Vaniskócz, schárosch.
Warchowce, Varkócz, simpl.
Warchanowce, Vargony schárosch.
Wassardice, Ujné und Wissné-
Wassardice, Alsó und Felső-Vassarad, neutr.
Waszlawa, Viszlava schárosch.
Weca, Vécs simpl.
Welatin, Velejthe ugotsch.
Weltáwes, Velicsna, Nagysalu, im neogr. und arw.
Weleny, Mikola-Pataka marm.
Weraczin, Verécze ugotsch.
Wer.

Zweytes Register.

Werbowol, Varbó neogr.
 Wericza, Pormiss salader.
 Werowce, Verőcze neogr.
 Werzaru de Szusz und de Szasz,
 Alsó und Felső-Verzár bihar.
 Westowec, Veskőcz ungw.
 Westa, als Malá - Westa, Kis-
 salu schárosch.
 Wichnorani, Vichnye barsch.
 Wicaj, Völceşj ödenb.
 Wiesta, Vieszka-Apáthi und Kis-
 salud, barsch. Malá - Wiesta,
 Kiskalu im thurög.
 Wigvina, Videfalva neogr.
 Wissina, Viss ödenb.
 Wissen, als Winiy, Wissny und
 Stredny - Wissen, Alsó, Felső
 und Közép-Visso marmar.
 Wisskocz, Visk hont.
 Wissnowe, Visnyó neutr.
 Wissnyowa, Visnyo gömör.
 Wislupoma, Püspöksfalva neutr.
 Witalissowce, Vitalisfalva lipi.
 Wizeş, Nagy-Vitéz schárosch.
 Wizranfa, Pusztamező schárosch.
 Wlachi, als Malé-Wlachi, Kis-
 Olaszi lipi.
 Wlachj, Olaszi sempl.
 Wlachowecz, Olah-Pataka gömör.
 Wogyeradi, Vödröd preşb.
 Wojeczicze, Vécse sempl.
 Wojtowcze, Vojtócz. sempl.
 Woltowcze, Valkőcz barsch.
 Woloska, Csertasz bereg.
 Woristan, Szarvko ödenb.
 Wozotány, Fako bann Malá und
 Welt - Wozotány, Kis und Nagy-
 Vezekény barsch.
 Wrable, Verebely barsch.
 Wranow, Varano, sempl.
 Werbowce, Verbőcz neutr.
 Werbowé, Verbó neutr.
 Wriba, Verbo lipi.
 Wruti, als Winié und Wissné.
 Wruti, Alsó und Felső - Rutka
 thurög.
 Wucikowa, Vucskomező marm.
 Wulhowica, Egereske bereg.
 Wulssinet, Vulsinka ungw.
 Wunyihowa, Vajnagh marm.

3.

Zablatowce, Malé und Welté.
 Zablatowce, Kis und Nagy - Za-
 blath trentsch.

Zaborja, Zabor thurög.
 Zadiel, Bölcsháza, lipi.
 Zahotya, Harmeg bereg.
 Zahorani, Tóth-Hegymeg hont.
 Zahorce, Zahora hont.
 Zahorowce, Zeherje hont.
 Zuluzs, Almás bereg.
 Zamarowce, Zamarócztrentsch.
 Zarica, Alsó-Karaszló ugotsch.
 Zarjecje, Zarjecz trentsch.
 Zattowce, Lettek schárosch.
 Zawatfa, Kis-Csongora ugotsch.
 Zawidowa, Zavidfalva bereg.
 Zbojna, als Samenst; und Zbuszty.
 Zbojna, Homonna und Izbugya.
 Zbojna sempl.
 Zbehy, Üzbégh neutr.
 Zbince, Malé und Welté-Zbince,
 Kis und Nagy-Cséb sempl.
 Zbucza, Izbugya sempl.
 Zelencze, als Malé und Welté,
 Kis und Nagy-Zellő neogr.
 Zelenicze, als Dolné und Horné,
 Alsó und Felső-Zela neutr.
 Zelejnit, Vaspataka schárosch.
 Zelezow, Zsdéz barsch.
 Zelmanowce, Zalmány schárosch.
 Zelowce, Zély neogr.
 Zemno, Zemplin.
 Zjatani, Zsár lipi.
 Zlatari, Ötvesfalva marm.
 Zlate, Aranypataka schárosch.
 Zlatnit, Aranyospatak sempl.
 Zlatowce, Zlatócz trentsch.
 Zorkowce, Zorkőcz thurög.
 Znyacowa, Ignicz bereg.
 Zarnowica, Zsarnócza barsch.
 Zehra, Zsegre jips.
 Zelezné-Mesto, Kis-Mártony ödenb.
 Zemplare, Zsember barsch.
 Zepü, Gypju bihar.
 Ziarani, Zsár lipi.
 Zibritowce, Zsibritó hont.
 Zilina, Solna, Silein trentsch.
 Zinta, Gyanta bihar.
 Zipow, Isép schárosch.
 Zipow, als Dherst; und Slowen-
 st; Magyar und Tóth-Isép sempl.
 Zirani, Zsere neutr.
 Zirowec, Zsir abauw.
 Zosany, Krajnikfalva bihar.
 Zwolen, Ultschl. Vetusolium.

F o l g e

der

U n g a r i s c h e n K ö n i g e

nach ihren

Regierungsjahren.

I. Einheimische Könige:

II. Aus verschiedenen Häusern:

Stephan I. der Heilige vom Jahre 1000 bis 1038.
Petrus von 1038 bis 47.
Samuel, ober Alba von 1041 bis 47.
Andreas I. von 1047 bis 59.
Bela I. von 1059 bis 63.
Salomo, von 1063 bis 74.
Geisa I. von 1074 bis 77.
Ladislauß I. der Heilige, von 1077 bis 95a
Kolomann, von 1095 bis 1115.
Stephan II. von 1115 bis 31.
Bela II der Blind. von 1131 bis 40.
Geisa II. von 1140 bis 60.
Stephan III. von 1161 bis 73.
Ladislauß II. von 1162 bis 63.
Stephan IV. von 1163 bis —
Bela III. von 1173 bis 96.
Emerich, von 1196 bis 1204.
Ladislauß III. das Kind, von 1204 bis 5.
Andreas II. der Hyperosolimit, von 1205 bis 35.
Bela IV. von 1235 bis 70.
Stephan V. von 1270 bis 72.
Ladislauß IV. von 1272 bis 90.
Andreas III. der Venetianer, von 1290 bis 1301.

Wenzel, ober Ladislauß V. von J. 1301 bis 1304.
Otto a. Baiern, von 1305 bis 8.
Karl I. von 1308 bis 42.
 (sein Diplom setzt das Regierungsjahr an von 1326 bis 42.)
Ludwig I der Große von 1342 bis 82.
Maria, von 1382 bis 86.

In der Zeit wählten die Mißvergnügten zu ihrem Könige.

Karl II. den Kleinen, — —
Sigismund, von 1387 bis 1437.
Albert, von 1438 bis 39.
Ulradislauß I. von 1440 bis 44.
Johann von Hunyad Statthalter, von 1445 bis 47.
Ladislauß V Posthumus von 1453 bis 57.
Matthias I. Corvinus, von 1458 bis 90.
Ulradislauß II. von 1490 bis 1526.
Ludwig II. von 1516 bis 26.
Johann von Zapolya, von 1516 bis 40 wurde erst 1538 von Ferdinand I und seinem Anhang für einen König erklärt.

III. Aus dem Hause Oesterreich.

Ferdinand I. vom Jahre 1527 bis 1564.

Maximilian, von 1564 bis 76.

Rudolph, von 1576 bis 1608.

Matthias II. von 1608 bis 19.

Ferdinand II. von 1619 bis 37.

Ferdinand III. von 1637 bis 57.

Ferdinand IV.

Er war 1647 im 15 Jahre seines Alters zum Könige gekrönt wor-

den, kam aber zu keiner Regierung: er starb noch bey Lebzeiten seines Herrn Vaters, 1654 an den Blattern.

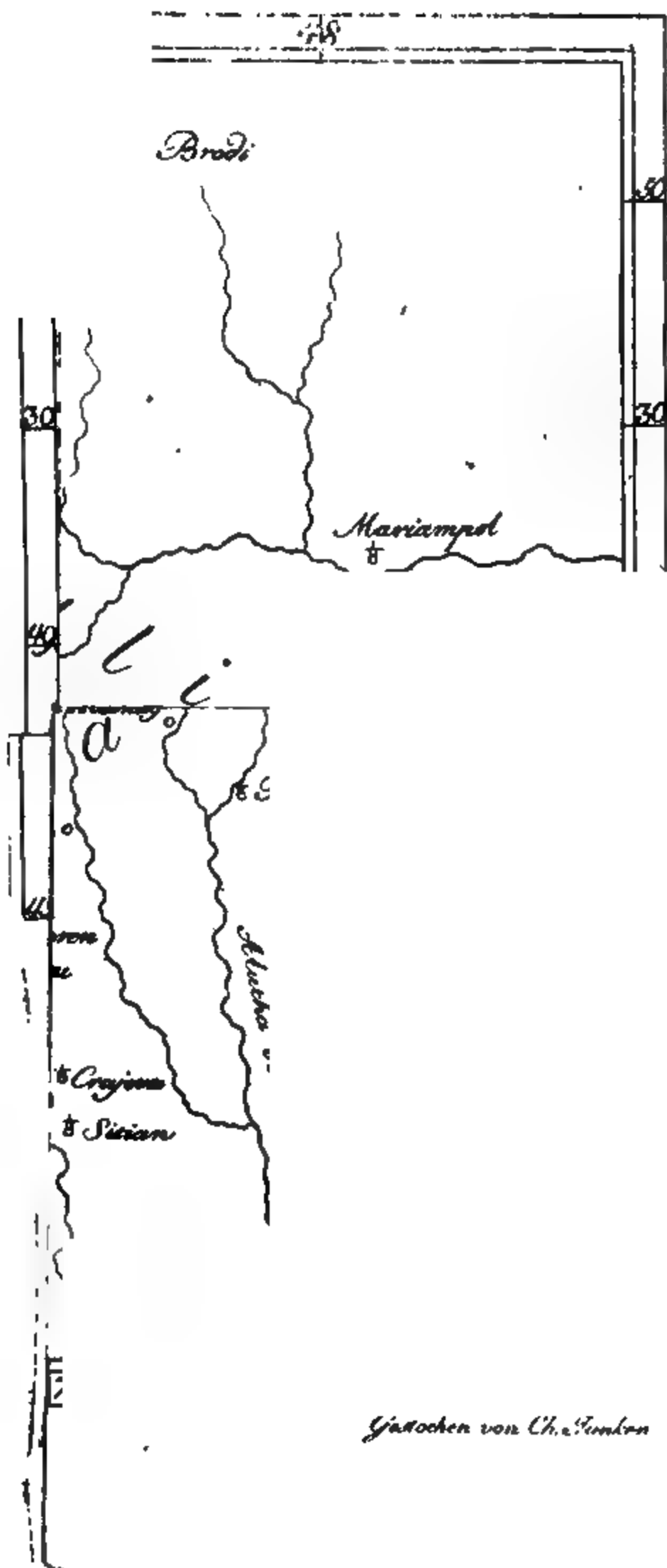
Leopold, von 1657 bis 1705

Joseph der I. von 1705 bis 11.

Karl III. als römischer Kaiser VI. von 1711 bis 40.

Maria Theresia, von 1740 bis 80.

Joseph II. den Gott erhalten wolle!



**THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
REFERENCE DEPARTMENT**

**This book is under no circumstances to be
taken from the Building**

[illegible]

